

# DIE GESCHICHTE DER KIRCHE IN DER FÜLLE DER ZEITEN

RELIGION 341-343







RELIGION 341-343

---

# DIE GESCHICHTE DER KIRCHE IN DER FÜLLE DER ZEITEN

Die Geschichte der  
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Zusammengestellt vom  
Bildungswesen der Kirche

Herausgeber:  
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage



Wir bedanken uns für das Bild- und Anschauungsmaterial in diesem Leitfaden.  
Das Anschauungsmaterial ohne Quellenangabe wurde vom Archiv der Kirche,  
dem Museum für Kunst und Geschichte der Kirche, vom Church Educational System  
College Curriculum und der Mediathek der Kirche zur Verfügung gestellt.

Zweite Auflage

© 2002 by Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Genehmigung Englisch: 8/99

Genehmigung Übersetzung: 8/99

Das Original trägt den Titel:  
*Church History in the Fulness of Times*

32502 150

German





# INHALT

## Vorwort

|                    |                                                                                            |     |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>1. Kapitel</b>  | Der Auftakt zur Wiederherstellung . . . . .                                                | 1   |
| <b>2. Kapitel</b>  | Joseph Smiths Heimat – Neuengland . . . . .                                                | 15  |
| <b>3. Kapitel</b>  | Die erste Vision . . . . .                                                                 | 29  |
| <b>4. Kapitel</b>  | Eine Zeit der Vorbereitung, 1823–1829 . . . . .                                            | 37  |
| <b>5. Kapitel</b>  | Das Hervorkommen des Buches Mormon und die<br>Wiederherstellung des Priestertums . . . . . | 50  |
| <b>6. Kapitel</b>  | Die Gründung der Kirche Jesu Christi. . . . .                                              | 64  |
| <b>7. Kapitel</b>  | Die junge Kirche breitet sich aus . . . . .                                                | 76  |
| <b>8. Kapitel</b>  | Die Sammlung in Ohio. . . . .                                                              | 86  |
| <b>9. Kapitel</b>  | Die Sammlung im Land Zion . . . . .                                                        | 99  |
| <b>10. Kapitel</b> | Die Entwicklung der Kirche in Ohio, 1831–1834 . . . . .                                    | 109 |
| <b>11. Kapitel</b> | Die Vertreibung aus dem Kreis Jackson. . . . .                                             | 123 |
| <b>12. Kapitel</b> | Das Zionslager. . . . .                                                                    | 137 |
| <b>13. Kapitel</b> | Herrliche Tage in Kirtland, 1834–1836 . . . . .                                            | 149 |
| <b>14. Kapitel</b> | Kirtland – Einige fallen vom Glauben ab, 1836–1838 . . . . .                               | 165 |
| <b>15. Kapitel</b> | Die Kirche im Norden von Missouri, 1836–1838 . . . . .                                     | 177 |
| <b>16. Kapitel</b> | Missouri – Verfolgung und Vertreibung . . . . .                                            | 189 |
| <b>17. Kapitel</b> | Zuflucht in Illinois . . . . .                                                             | 207 |
| <b>18. Kapitel</b> | Die Mission der Zwölf . . . . .                                                            | 221 |
| <b>19. Kapitel</b> | Das Leben in Nauvoo, der Schönen . . . . .                                                 | 236 |
| <b>20. Kapitel</b> | Die Entwicklung der Lehre in Nauvoo . . . . .                                              | 247 |
| <b>21. Kapitel</b> | Die Konflikte in Illinois spitzen sich zu. . . . .                                         | 259 |
| <b>22. Kapitel</b> | Der Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith . . . . .                                       | 269 |
| <b>23. Kapitel</b> | Die Zwölf sollen das Gottesreich weiterführen . . . . .                                    | 282 |
| <b>24. Kapitel</b> | Nauvoo unter der Leitung der Apostel . . . . .                                             | 292 |
| <b>25. Kapitel</b> | Der Treck durch Iowa . . . . .                                                             | 303 |
| <b>26. Kapitel</b> | Die Pioniere ziehen nach Westen . . . . .                                                  | 317 |
| <b>27. Kapitel</b> | Eine Zufluchtstätte in der Wildnis . . . . .                                               | 330 |
| <b>28. Kapitel</b> | Utah in der Isolation. . . . .                                                             | 344 |
| <b>29. Kapitel</b> | Der Utah-Krieg . . . . .                                                                   | 359 |
| <b>30. Kapitel</b> | Die Zeit des US-Bürgerkriegs . . . . .                                                     | 371 |
| <b>31. Kapitel</b> | Das Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit. . . . .                                  | 383 |
| <b>32. Kapitel</b> | Brigham Youngs Präsidentschaft: Das letzte Jahrzehnt . . . . .                             | 395 |
| <b>33. Kapitel</b> | Ein Jahrzehnt der Verfolgung, 1877–1887 . . . . .                                          | 410 |
| <b>34. Kapitel</b> | Eine Ära der Aussöhnung . . . . .                                                          | 422 |
| <b>35. Kapitel</b> | Die Kirche um die Jahrhundertwende. . . . .                                                | 437 |

|                    |                                                                                           |            |
|--------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <i>36. Kapitel</i> | Die Kirche zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts . . . . .                               | 450        |
| <i>37. Kapitel</i> | Ein neues Jahrhundert bricht an . . . . .                                                 | 465        |
| <i>38. Kapitel</i> | Wandel und Beständigkeit . . . . .                                                        | 478        |
| <i>39. Kapitel</i> | Die Kirche während der Weltwirtschaftskrise . . . . .                                     | 491        |
| <i>40. Kapitel</i> | Die Kirche während des zweiten Weltkriegs . . . . .                                       | 504        |
| <i>41. Kapitel</i> | Die Erholung nach dem Krieg . . . . .                                                     | 516        |
| <i>42. Kapitel</i> | Eine weltweite Kirche . . . . .                                                           | 529        |
| <i>43. Kapitel</i> | Eine Zeit der Korrelation und der Konsolidierung . . . . .                                | 540        |
| <i>44. Kapitel</i> | Die Kirche macht größere Schritte . . . . .                                               | 555        |
| <i>45. Kapitel</i> | Den Bedürfnissen der weltweiten Kirche gerecht werden . . .                               | 566        |
| <i>46. Kapitel</i> | Eine Zeit der Herausforderungen und des Wachstums . . . .                                 | 575        |
| <i>47. Kapitel</i> | Kontinuierliches Wachstum zu Beginn der neunziger Jahre<br>des 20. Jahrhunderts . . . . . | 589        |
| <i>48. Kapitel</i> | Die Kirche wird immer bekannter . . . . .                                                 | 600        |
| <i>49. Kapitel</i> | Die Bestimmung der Kirche . . . . .                                                       | 617        |
|                    | <i>Querverweise zwischen Lehre und Bündnisse und diesem Leitfaden . . . . .</i>           | <i>621</i> |
|                    | <i>Die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel . . . . .</i>                          | <i>624</i> |
|                    | <i>Weiterer Lesestoff . . . . .</i>                                                       | <i>632</i> |
|                    | <i>Index . . . . .</i>                                                                    | <i>641</i> |



---

# VORWORT

**I**N DEN LETZTEN TAGEN „wird aber der Gott des Himmels ein Reich errichten, das in Ewigkeit nicht untergeht“ (siehe Daniel 2:44). Dieses Reich, wie es Daniel vorhergesehen hat, wird mit einem Stein verglichen, „der sich ohne Zutun von Menschenhand vom Berg losgerissen hat“, der dahinrollt und immer schneller wird, bis er schließlich „die ganze Erde erfüllt“ (siehe LuB 65:2).

Elder Mark E. Petersen vom Kollegium der Zwölf Apostel hat bezeugt: „Die Kirche, zu der Sie und ich gehören, ist dieser Stein. Er hat sich ohne Zutun von Menschenhand vom Berg losgerissen, und es ist sowohl Ihre als auch meine Aufgabe, dabei zu helfen, dass er dahinrollt.“ (*Generalkonferenz*, Oktober 1960.)

Bereits seit den Tagen Adams haben die Propheten erwartungsvoll dem Augenblick entgegengesehen, wo die Evangeliumszeit der Fülle beginnen und der Herr beschließen würde „in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist“ (Epheser 1:10), was für sein Zweites Kommen und seine Herrschaft im Millennium erforderlich ist.

Die von allen heiligen Propheten vorausgesagte Zeit war in dem Moment gekommen, als Gott der Vater und sein Sohn Jesus Christus im Frühjahr 1820 Joseph Smith erschienen. Mit dieser herrlichen Vision begann sich die Prophezeiung Jesajas zu erfüllen, in der er bezeugt, dass der Herr an den Menschen „seltsam handeln“ wird (siehe Jesaja 29:14).

Joseph Smith – von Gott berufen – legte den Grund, auf den seine Nachfolger bauten. Durch göttliche Inspiration übersetzte der Prophet Joseph Smith das Buch Mormon, erhielt er das heilige Priestertum und stellte er die Kirche Jesu Christi auf Erden wieder her. Durch ihn wurden auch die Schlüssel des Priestertums wiederhergestellt.

„Und weiter, was vernehmen wir? ...

Die Stimme Michaels, des Erzengels; die Stimme Gabriels und Rafaels und mehrerer Engel, von Michael oder Adam herab bis zur Gegenwart, die alle ihre Ausschüttung verkünden, ihre Rechte, ihre Schlüssel, ihre Ehren, ihre Majestät und Herrlichkeit und die Macht ihres Priestertums; sie geben Zeile auf Zeile, Weisung auf Weisung, hier ein wenig und da ein wenig; sie spenden uns Trost, indem sie uns das zeigen, was kommen wird, und unsere Hoffnung festigen.“ (LuB 128:20,21.)

Dank der Wiederherstellung dieser Schlüsselgewalt kann Israel sich nun aus seiner langen Zerstreuung sammeln, und sowohl für die Lebenden als auch für die Toten können alle errettenden Verordnungen des Evangeliums vollzogen werden.

Zu den ersten Geboten an die Kirche gehörte auch die folgende Aufforderung: „Zion muss zunehmen an Schönheit und Heiligkeit; seine Grenzen müssen erweitert werden; seine Pfähle müssen gestärkt werden; ja, wahrlich, ich sage euch: Zion muss sich erheben und sich in seine schönen Gewänder kleiden.“ (LuB 82:14.)

Seit damals hat die Kirche die Vertreibung aus vier Bundesstaaten der USA, Schikanen und ständige Verfolgung ihrer Führer und Mitglieder, den Ausrottungsbefehl eines Gouverneurs, das Martyrium des Propheten Joseph Smith, die Entrechtung durch die Regierung und die Armut der Heiligen überlebt. All dies musste die Kirche im ersten Jahrhundert ihrer Geschichte erdulden und ertragen. Durch all diese Widrigkeiten, die Verfolgung und die Verarmung wurde sie jedoch stark und reif.

Als Joseph F. Smith, der Sohn von Hyrum Smith – Bruder des Propheten Joseph – Präsident der Kirche wurde, konnte er sagen: „Wir sind den Kinderschuhen entwachsen ... und nähern uns, was unsere Erfahrung im Evangelium betrifft, dem Erwachsenenalter.“ (*Generalkonferenz*, April 1909.)

Die Missionare brachten Menschen aus der ganzen Welt zur Kirche. Der Same wurde auch im Ausland gesät, als aus den Missionen Pfähle wurden. Zions Grenzen wurden erweitert. Als Joseph Fielding Smith, der Sohn von Präsident Joseph F. Smith, Präsident der Kirche wurde, erklärte er: „Wir sind dabei, volljährig zu werden – als Kirche und als Volk. Wir haben die Größe und die Kraft erlangt, die es uns ermöglichen, den Auftrag zu erfüllen, den der Herr uns durch den Propheten Joseph Smith erteilt hat, nämlich jedem Land und allen Menschen die frohe Botschaft von der Wiederherstellung zu bringen.“ (*Gebietskonferenz in Manchester, England*, 1971.)

Zwei Jahre später sagte Präsident Smiths Nachfolger, Präsident Harold B. Lee:

„Gegenwärtig können wir überall sehen, wie die Hand Gottes wirkt, ja, unter den Heiligen, den Mitgliedern der Kirche. Weder in dieser Evangeliumszeit noch möglicherweise jemals zuvor hat es unter den Mitgliedern dieser Kirche ein derartiges Gefühl der Dringlichkeit gegeben, wie heute. Die Grenzen der Kirche werden erweitert, ihre Pfähle gestärkt. ...

Diese Kirche wird nicht länger als die ‘Kirche aus Utah’ oder als eine ‘amerikanische Kirche’ bezeichnet, denn ihre Mitglieder sind jetzt über die ganze Welt verteilt.“ (*Generalkonferenz*, April 1973.)

Der Stein in Daniel 2:45, der durch das Eingreifen Gottes und „ohne Zutun von Menschenhand ... vom Berg losbrach“, ist die Metapher, mit der der Herr beschreibt, wie sich das Evangelium in aller Welt ausbreitet. Dieser Stein rollt weiter und wird die Erde füllen. Dann wird das Reich des Herrn in Ewigkeit nicht untergehen, er selbst wird über die Welt herrschen und inmitten des Hauses Israel regieren, das ihn liebt und seine Gebote gehalten hat.







# DER AUFTAKT ZUR WIEDERHERSTELLUNG

## Zeittafel

| Datum     | Bedeutendes Ereignis                                      |
|-----------|-----------------------------------------------------------|
| 34–100    | Die Apostel leiten die Urkirche                           |
| 60–70     | Petrus und Paulus erleiden den Märtyrertod                |
| 325       | Konzil zu Nizäa                                           |
| 1300–1500 | Die Renaissance in Europa                                 |
| 1438      | Gutenberg verbessert seine Erfindung (bewegliche Lettern) |
| 1492      | Die erste Reise des Kolumbus nach Amerika                 |
| 1517      | Luther lehnt sich gegen die katholische Kirche auf        |
| 1620      | Die Pilgerväter landen in Plymouth                        |
| 1740–1760 | Die erste „Große Erweckungsbewegung“ (Great Awakening)    |
| 1775–1783 | Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg                    |
| 1789      | Die US-Verfassung tritt in Kraft                          |
| 1790–1830 | Die zweite „Große Erweckungsbewegung“ (Great Awakening)   |

**D**IE WIEDERHERSTELLUNG des Evangeliums Jesu Christi und die Errichtung Zions sind die beiden großen Ereignisse in der Geschichte der Menschheit, die dem Zweiten Kommen Jesu Christi vorangehen. Der Prophet Joseph Smith schrieb: „Die Errichtung Zions ist eine Sache, die für das Volk Gottes zu jeder Zeit große Bedeutung hat.“ – „Es ist ein Thema, auf das Propheten, Priester und Könige mit besonderer Freude näher eingegangen sind. Sie haben der Zeit, in der wir leben, mit freudiger Erwartung entgegengesehen.“<sup>1</sup> Die Wiederherstellung in den Letzten Tagen ist sozusagen der letzte Akt in dem Geschehen vor dem Millennium. Es ist die Evangeliumszeit der „Fülle der Zeiten“ (Epheser 1:10), in der die „Wiederherstellung von allem“ stattfindet, wie es „Gott von jeher durch den Mund seiner heiligen Propheten verkündet hat“ (Apostelgeschichte 3:21).

Das Evangelium ist eigentlich älter als die Erde. Seine Grundsätze sind ewig, und die Kinder Gottes wurden in den Ratssitzungen im Himmel damit vertraut gemacht. Der Plan des Vaters konzentrierte sich auf Jesus Christus, der ausersehen war, das Lamm zu sein, „das geschlachtet wurde“ (Offenbarung 13:8). In diesen Ratssitzungen erklärte der himmlische Vater, dass die Erde für seine Kinder ein Ort der Prüfung sein werde. Er sagte: „Und wir wollen sie hierdurch prüfen und sehen, ob sie alles tun werden, was auch immer der Herr, ihr Gott, ihnen gebietet.“ (Abraham 3:25.) Zu diesem Zweck gewährte der Vater seinen Kindern die Entscheidungsfreiheit, damit sie zwischen Gut und Böse wählen könnten. Luzifer lehnte sich gegen den Vater und dessen Plan auf, worauf er aus dem Himmel ausgestoßen wurde. Man kennt ihn unter dem Namen der Satan, Teufel, Vater aller Lügen, der kam, die Menschen auf Erden zu täuschen „und sie nach seinem Willen gefangenzuführen, ja, alle, die nicht auf meine (Gottes) Stimme hören wollen“ (Mose 4:4).

Andererseits hat Gott aber auch Propheten erweckt, die seine Kinder die errettenden Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi lehren sollen. Von Anbeginn hat es zwischen dem Reich Gottes und dem des Satans Streit gegeben. Die Kirche Jesu Christi, die Organisation des Herrn hier auf Erden, wurde errichtet, um die erwählten und gehorsamen Kinder Gottes als Bundesvolk zu sammeln und sie darin zu schulen, das Böse zu bekämpfen. Die wahre Kirche verfügt über die notwendigen Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi, die zu ewigem Leben führen.

Den Abschnitt, in dem der Herr seine Evangeliumslehren, Verordnungen und das Priestertum offenbart, nennt man Evangeliumszeit. So gab es beispielsweise die Evangeliumszeit Adams, Henochs, Noachs, Abrahams, des Mose und die der Nephiten. Diese Evangeliumszeiten ermöglichten es den Treuen und Gehorsamen, hier auf Erden das Schlechte in der Welt zu überwinden und sich für das ewige Leben bereitzumachen, indem sie den Grundsätzen und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi entsprechend lebten.

◀ Das Zweite Kommen, Gemälde von Harry Anderson.

Immer wieder folgte auf das Wachstum der wahren Kirche ein Abfall, eine Abkehr von der Wahrheit. Die Geschichte der Welt zeigt, dass diese Perioden des Wachstums und des Abfalls zyklisch aufeinander folgten. Jedes Mal, wenn das Volk des Herrn im Abfall begriffen war, wurde eine Wiederherstellung des Evangeliums notwendig. Die Wiederherstellung, die hier behandelt werden soll, ist lediglich die Letzte in einer Reihe von Wiederherstellungen, die im Laufe der Geschichte stattgefunden haben.

## DIE KIRCHE ZUR ZEIT DES NEUEN TESTAMENTS

Als der Herr Jesus Christus geboren wurde und in Israel wirkte, stellte er das Evangelium und das höhere Priestertum wieder her. Er gründete eine Kirche, die „auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut“ (Epheser 2:20) war, welche nach seinem Tod das Werk fortführen sollten. Einen Großteil seines Wirkens widmete Jesus Christus der Unterweisung seiner Apostel. Er übertrug ihnen die Vollmacht und die Schlüsselgewalt, das Werk nach seinem Tod fortzuführen. Als präsidierende Apostel wählte er Petrus, Jakobus und Johannes. Bei seiner Himmelfahrt gab er den Aposteln den Auftrag, der ganzen Welt die Botschaft der Errettung zu bringen.

Als die Apostel die Führung der Kirche übernahmen, war die Zahl der Mitglieder noch klein. Etwas mehr als eine Woche nach der Himmelfahrt des Herrn, am Pfingsttag, als die Apostel das Evangelium lehrten und vom auferstandenen Herrn Zeugnis gaben, manifestierte sich der Heilige Geist in großer Fülle. Anlässlich dieses Ereignisses wurden 3000 Menschen getauft. Die Apostel dienten weiter mit Kraft und Vollmacht, was zur Bekehrung von weiteren Tausenden führte. Bis zu jenem Zeitpunkt war das Evangelium auf das Haus Israel beschränkt. Eines Tages jedoch, als Petrus auf dem Dach eines Hauses in Joppe betete, hatte er eine Vision, die ihm klarmachte, dass Gott nicht auf die Person sieht, dass keine Gruppe als unrein angesehen werden und dass das Evangelium sowohl den Andern als auch den Juden gepredigt werden soll. (Siehe Apostelgeschichte 10:9–48.)

*Vor seiner Himmelfahrt gab Christus seinen Jüngern den Auftrag: „Ihr werdet meine Zeugen sein ... bis an die Grenzen der Erde.“ (Apostelgeschichte 1:8.)*





*Die Ausbreitung des Urchristentums. Bis zum Ende des ersten Jahrhunderts hatten die Apostel das Evangelium im Norden bis nach Syrien und Kleinasien gebracht, im Westen bis nach Mazedonien, Griechenland, Italien und zu den Mittelmeerinseln, nach Nordostafrika und Ägypten. Ein Jahrhundert später gab es christliche Gemeinden in Gallien (Frankreich), im Germanischen Reich, auf der Iberischen Halbinsel (Spanien) sowie in Nordwestafrika.*

Die Bekehrung des Saulus aus Tarsus, die einige Zeit später stattfand, war für das Wachstum der Kirche von großer Bedeutung. Saulus, der die ersten Gläubigen verfolgt hatte, hatte auf der Straße nach Damaskus eine Erscheinung, in der er Christus in einem hellen Licht sah. „Ich bin Jesus, den du verfolgst“ (Apostelgeschichte 9:5), verkündete der auferstandene Herr dem erschrockenen Pharisäer. Aus Saulus, dem Beauftragten des Sanhedrin, wurde Paulus, der Beschützer des Glaubens, ein „auserwähltes Werkzeug“ (Apostelgeschichte 9:15), der den Namen Christi vor Völker und Könige tragen sollte. In den darauf folgenden 30 Jahren verbreitete dieser unerschrockene Apostel, zusammen mit vielen anderen eifrigen Jüngern, die ihn begleiteten, die Botschaft des Evangeliums und errichtete beinahe im gesamten Römischen Reich Gemeinden der Kirche. Die Kirche wuchs, und die Zahl der Gemeinden nahm zu, und es wurden Älteste, Bischöfe, Diakone, Priester, Lehrer und Evangelisten (Patriarchen) berufen und von den Aposteln mit der entsprechenden Vollmacht ausgestattet.

## DER ALLGEMEINE ABFALL VOM GLAUBEN

Während auf der einen Seite die Apostel und die anderen Missionare mutig daran arbeiteten, das Reich des Herrn auf Erden zu errichten, begann auf der anderen Seite der Same des Abfalls in der Kirche zu sprießen. Petrus schrieb, dass es bereits falsche Lehrer im Volk gäbe und dass noch weitere kommen würden, die „verderbliche Irrlehren verbreiten und den Herrscher, der sie freigekauft hat, verleugnen; doch dadurch werden sie sich selbst bald ins Verderben stürzen“ (2 Petrus 2:1). Petrus sagte weiter vorher, dass „sie viele Anhänger



Die Kreuzigung des Petrus

finden“ (Vers 2). Paulus bezeugte in ähnlicher Weise, dass aus der Mitte der Gläubigen „Männer auftreten, die mit ihren falschen Reden die Jünger auf ihre Seite ziehen“ (Apostelgeschichte 20:30).

Der innere Abfall oder der Unglaube waren jedoch nicht die einzigen Herausforderungen, mit denen sich die ersten Missionare konfrontiert sahen. Obgleich es im Allgemeinen der römischen Politik entsprach, den Staatsbürgern sowohl kulturelle als auch religiöse Freiheit einzuräumen, gab es zeitweilig immer wieder Zeitabschnitte, in denen die Christen heftig verfolgt wurden, wodurch es für sie schwierig wurde, öffentlich zu beten oder die frohe Botschaft des Evangeliums zu verkünden. In solchen Zeiten waren die Führer der Kirche naturgemäß besonders von Inhaftierung und Tod bedroht. Die erste nennenswerte römische Christenverfolgung fand unter Nero statt, der die Christen für den Brand Roms im Jahr 64 verantwortlich machte. Die Überlieferung berichtet, dass der Apostel Petrus mit dem Kopf nach unten gekreuzigt wurde, und dass später, etwa 67/68, der Apostel Paulus auf Geheiß des Kaisers geköpft wurde.

In der ersten Zeit behielten die Zwölf das apostolische Amt bei. So wurde zum Beispiel Matthias, der ursprünglich nicht zu den Zwölf gehörte, als Apostel berufen. Durch den Geist der Prophezeiung erkannten die Führer der Kirche jedoch schließlich, dass der Abfall vom Glauben nicht nur unvermeidlich war, sondern direkt bevorstand. Mit dem Tod der Apostel endeten auch die Offenbarungen und ging die Vollmacht verloren, die Kirche des Herrn zu führen.

In den Jahren nach dem Tod der Apostel gab es genügend Beweise für den vorhergesagten Untergang der Kirche Christi. Die Grundsätze des Evangeliums wurden verfälscht, indem sie mit den herrschenden heidnischen Philosophien vermischt wurden. Der Verlust des Heiligen Geistes war daran zu erkennen, dass die geistigen Gaben langsam verloren gingen. Die Organisation und die Führung der Kirche sowie wichtige Verordnungen des Evangeliums wurden geändert.

Laut Präsident Joseph Fielding Smith waren die Folgen des Abfalls verheerend: „In seinem Zorn trieb der Satan die Kirche in die Wüste, oder, anders gesagt, von der Erde. Die Macht des Priestertums wurde den Menschen weggenommen und als es die Kirche mit ihrer Vollmacht und ihren Gaben nicht mehr auf Erden gab, führte die Schlange in ihrer Wut den Krieg gegen diejenigen weiter, die Glauben hatten und das Zeugnis von Jesus suchten und Gott verehren wollten, wie es ihnen ihr Gewissen gebot. Er war so erfolgreich, dass sich seine Herrschaft über die gesamte damals bekannte Welt erstreckte.“<sup>2</sup>

## DIE LANGE, FINSTERE NACHT

Die Abkehr von der Wahrheit und die Hinwendung zum Irrtum geschah in der Kirche nicht über Nacht. Der Abfall, der durch den Tod der Apostel in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts beschleunigt wurde, nahm in den folgenden Jahren zu. Um das vierte Jahrhundert herum war kaum noch eine Spur von der Kirche Jesu Christi zu erkennen, und die „lange, dunkle Nacht“ begann. Da die Apostel nicht mehr da waren, übernahmen die örtlichen Führer der Kirche immer mehr Vollmacht. Mit der Behauptung, sie seien die rechtmäßigen Nachfolger der Apostel, bestimmten die Bischöfe die Richtlinien und die Lehre für ihr jeweiliges Gebiet. Nach und nach erlangten einige Bischöfe in wichtigen Städten wie zum Beispiel Rom, Alexandrien, Jerusalem und Antiochia die höchste Regierungsgewalt in ihrer Region. Die Kirchenführer verließen sich mehr auf Logik





*Konstantin der Große in der Schlacht an der Milvischen Brücke in Rom. Konstantin wurde 312 zum unbestrittenen Herrscher Roms und des westlichen Reiches. Ein Jahr später garantierte sein Edikt von Mailand der Christenheit Toleranz.*

*Durch seine Siege im Jahr 324 gewann er die Herrschaft über die östliche Hälfte des Reiches. Im darauf folgenden Jahr trat das Konzil zu Nizäa zusammen, um mit der religiösen Vereinigung des Reiches zu beginnen. 330 machte er Konstantinopel zur Hauptstadt, um aus Rom, dem Bollwerk des Heidentums, wegzukommen und um das Christentum leichter zur Staatsreligion machen zu können.*

*Der dramatische Augenblick von Konstantins Bekehrung, als er behauptet, am Mittagshimmel ein flammendes Kreuz mit den Worten „Unter diesem Zeichen wirst du siegen“ zu sehen, wurde von Gian Lorenzo Bernini in dem Bild „Konstantin“ festgehalten, das heute im Vatikan hängt.*

und Rhetorik als auf Offenbarung, und so entwickelte sich eine reiche Vielfalt an Praktiken und Dogmatik. „Dadurch, dass in Bezug auf Wahrheit und Irrtum Kompromisse eingegangen wurden, und weil sich das Evangelium Christi den Philosophien der Menschen anpasste, entstand eine neue Religion. Diese neue Religion war eine ansprechende Zusammensetzung aus neutestamentlichem christlichem Glauben, jüdischen Überlieferungen, griechischer Philosophie, griechisch-römischem Heidentum und mystischen Religionen.“<sup>3</sup>

Die christliche Kirche entwickelte sich und breitete sich aus, und im Laufe der Zeit änderte die römische Regierung ihre Politik der Toleranz in eine Politik der Verfolgung. Zum Teil war dies darauf zurückzuführen, dass das Christentum als Gruppe getrennt und verschiedenartig vom Judentum, dem nach römischem Recht bestimmte Privilegien eingeräumt worden waren, hervorkam. Die Christen wurden als gesellschaftsfeindlich angesehen, weil sie sich weigerten, politische Ämter zu übernehmen, in der Armee zu dienen, die Zivilgerichte anzurufen oder an öffentlichen Festen teilzunehmen. Sie wurden Atheisten genannt, weil im christlichen Monotheismus kein Platz für die römischen Götter oder einen zum Gott erhobenen Herrscher war. Aus diesen und möglicherweise noch anderen Gründen griffen die Römer bis zur Regierung des Diokletian (284–305) sporadisch die Kirche an. Diokletian bestimmte, dass alles, was nicht heidnisch sei, als unrömisch zu vernichten sei. Kirchen wurden zerstört, Schriften verbrannt und die Christen gezwungen, entweder den römischen Gottheiten Opfer darzubringen oder Folter zu erleiden. In einem Erlass aus dem Jahr 306 wurde die Verfolgung im ganzen Reich angeordnet.

Möglicherweise war es unvermeidbar, dass das Reich in eine Situation kam, wo es gezwungen war, seine gegen die Christen gerichtete Gesetzgebung aufzuheben. Die Kirche wuchs weiter, und die geschwächte Lage des Imperiums verlangte nach Einheit und nicht nach Disharmonie. Konstantin wählte das Kreuz zu seinem Zeichen, als er seinen Gegner Maxentius 312 an der Milvischen Brücke zermalmt. Im darauf folgenden Jahr erließ Konstantin in Mailand sein berühmtes Toleranzedikt, das allen Menschen das Recht gewährte, zu verehren, wen sie wollten, und gleichzeitig die Maßnahmen außer Kraft setzte, durch die das Christentum unterdrückt worden war.

Konstantin selbst konvertierte erst auf dem Sterbebett zum Christentum. Seine Anerkennung und Billigung des Christentums brachten die Kirche jedoch in Partnerschaft mit den Zielen des Imperiums. Der dringenden Notwendigkeit, die römische Einheit zu stärken, ist es zu verdanken, dass Konstantin sich für die theologische Kontroverse innerhalb der Kirche interessierte. Um eine Kontroverse über die Natur der Gottheit beizulegen, trug Konstantin dazu bei, dass 325 das Konzil zu Nizäa (südlich der Hauptstadt) einberufen wurde, das Erste der großen ökumenischen Konzile. Das Glaubensbekenntnis, das aus den Verhandlungen des Konzils hervorging und das von dem Herrscher gutgeheißen wurde, ist ein klassisches Beispiel dafür, wie es zum Abfall kommt, wenn Argumentation und Erlasse an die Stelle von Offenbarung treten. Da in den darauf folgenden Jahrhunderten ähnliche Konflikte gelöst wurden, entwickelte sich zwischen Staat und Kirche eine enge Verbindung, die den wachsenden weltlichen Einfluss auf die Lehren und Gewohnheiten der Kirche sicherstellte.

Als dann im 5. Jahrhundert die barbarischen Invasionen in Westeuropa stattfanden, waren viele der germanischen Stämme bereits mit den verschiedensten christlichen Missionaren in Kontakt gekommen. Aus diesem Grund akzeptierten sie schnell die römische Kultur und den Katholizismus. Die Plünderung Roms

im Jahr 410 war jedoch ein deutliches Anzeichen dafür, dass das Reich nicht unverwundbar war. Die zahllosen Gothen, Vandalen und Hunnen, die die Grenzen des Reiches überschritten, verwandelten die Einheit des Westens in ein Chaos und hinterließen die Anfänge mehrerer nationalistischer Staaten. Auf Kosten Roms übten die örtlichen politischen Führer immer mehr Macht über die Kirche in ihrem jeweiligen Gebiet aus. In den darauf folgenden Jahrhunderten wurden die Kirchen in den verschiedenen, sich in der Entwicklung befindenden europäischen Staaten in der Tat zum Lehen bzw. zum Feudalbesitz der Lehns Herren. Kultur und Bildung sowie die allgemeine Moral bildeten sich zurück. Es war der Beginn des Mittelalters, das häufig auch als das „Finstere Zeitalter“ bezeichnet wird.

## RENAISSANCE UND REFORMATION

Im 14. Jahrhundert erwachte in Europa das Interesse am antiken Griechenland und am antiken Rom, was zu einem Aufblühen in Literatur, Wissenschaft und Kunst führte. Es war in der Tat eine Zeit der Wiedergeburt oder Renaissance, in der Menschen mit genügend Selbstvertrauen begannen, neue Wege zu suchen, wie man die Umwelt nutzen kann. Die Künstler kehrten dem öden Mystizismus den Rücken und wandten ihre Fertigkeiten an, wobei sie in Bildhauerei, Kunst und Literatur neue Techniken einsetzten. Es war die Zeit des Naturalismus – in der die Werkzeuge der Wissenschaft und Kunst dazu eingesetzt wurden, den menschlichen Körper zu verherrlichen und riesige neue Kathedralen zu errichten.

Es schien, als befreiten sich die Menschen vom Althergebrachten. Das Schwarzpulver revolutionierte die Kriegsführung, der Kompass eröffnete neue Aussichten in Bezug auf Reisen und Entdeckungen, der Handel dehnte sich bis in den fernen Osten aus, und die westliche Erdhälfte wurde entdeckt. Im 15. Jahrhundert wurde die Druckkunst mit beweglichen Lettern verfeinert, und es eröffneten sich dadurch auf diesem Gebiet neue Möglichkeiten. Das wiederum wirkte sich natürlich direkt auf die Entstehung von Universitäten und die Ausbreitung von Informationen aus.

Die Renaissance war auch eine Zeit des geistigen Wandels. Auf ihrer Suche nach der antiken Vergangenheit stießen die Menschen auf die Schriften der ersten Kirchenväter sowie auf Abschriften der Bibel in Hebräisch und Griechisch. Die Gelehrten der Renaissance fingen an, diese Werke der breiten Masse verfügbar zu machen. Als die Menschen entdeckten, wie einfach die Frühkirche im Gegensatz zu den Ritualen und der Kompliziertheit des mittelalterlichen Christentums war, entdeckten viele ihren ursprünglichen Glauben „neu“. Diese Menschen gründeten neue religiöse Orden beziehungsweise schlossen sich einem Orden an, wie zum Beispiel den Franziskanern und Dominikanern sowie häretischen Bewegungen wie zum Beispiel den Albigensern und Waldensern. In gewisser Weise bereiteten die Auswirkungen der Renaissance den Boden für die protestantische Reformation, die die Einheit der Christenheit ein für alle Mal zerstörte.

Der bekannteste Reformator war Martin Luther, der am 10. November 1483 in Eisleben in Sachsen geboren wurde. Als er 18 war, schickte ihn sein Vater, Hans Luther, nach Erfurt, damit er sich auf die Laufbahn als Jurist vorbereitete. 1505 gab er jedoch sein Jurastudium auf und ging zu den Augustiner-Eremiten ins Kloster. 1508 wurde er nach Wittenberg geschickt, um sein Studium der



*Martin Luther (1483–1546) war Augustinermönch. Er stellte die Lehren und den Aufbau der römisch-katholischen Kirche in Frage. Er übersetzte die Bibel ins Deutsche und stellte die Traditionen der römischen Kirche in Frage. Er wurde von der römischen Kirche exkommuniziert und führte die deutsche Reformation an.*

Theologie fortzusetzen und Vorlesungen über die Philosophie des Aristoteles zu halten. Wohl seit seiner frühesten Jugend hatte ihm die Diskrepanz zwischen den Lehren, die in der Bibel enthalten sind, und dem, was der Katholizismus praktizierte, zu schaffen gemacht. Während einer Reise nach Rom im Jahr 1510 war er von der Korruption unter dem Klerus und der religiösen Apathie der Menschen schockiert. Diese Erfahrung trug in starkem Maße dazu bei, dass er die Achtung vor dem Papst verlor und die Kraft fand, dessen Autorität in Frage zu stellen. Luthers intensives Studium der Bibel führte zu dem doktrinellen Standpunkt, der später so charakteristisch für die Reformbewegung sein sollte, nämlich, dass der Mensch durch Glauben allein gerechtfertigt wird (siehe Römer 3:28) und nicht durch gute Werke.

Dass Luther sich in direktem Widerstand gegen die römische Kirche wandte, lag jedoch besonders im Ablasshandel begründet, den die Beauftragten von Papst Leo X betrieben. Der Ablasshandel diente zum einen dem Zweck, Albert von Mainz das Geld zurückzuerstatten, das er aufbringen musste, um Erzbischof von Mainz zu werden, und zum anderen, um an dem noch nicht fertig gestellten Petersdom weiterarbeiten zu können. Der Kauf eines Ablasses garantierte dem Käufer die Vergebung seiner Sünden, keine Bestrafung im Fegefeuer sowie die vollständige Vergebung aller Sünden für die Verstorbenen. Am 31. Oktober 1517 nagelte Luther seine 95 Thesen an die Kirchentür zu Wittenberg. Diese Thesen forderten die Kirche auf, sich mit der Wirksamkeit des Ablasses und mit den Sakramentenpraktiken der Kirche auseinanderzusetzen.

Luther hatte seine Thesen ursprünglich geschrieben, um unter den Gelehrten ein Gespräch in Gang zu setzen, aber die Massen sahen in ihm schon bald einen Fürsprecher und Volkshelden. Er verteidigte sich gegen Prälaten und Gelehrte und wurde schließlich 1521 sogar vom Reichstag angehört. Zu diesem Zeitpunkt war seine Bewegung über das rein Religiöse hinausgewachsen und hatte auch eine politische Funktion. Die Einheit des Heiligen Römischen Reiches war bedroht.

Als Luther befohlen wurde aufzuhören, erklärte er mutig: „Wenn man mich nicht anhand der Bibel oder durch klare Argumente widerlegt – denn ich glaube weder dem Papst noch den Räten, da es klar ist, dass sie sich oft geirrt und einander widersprochen haben –, so halte ich an meiner Überzeugung bezüglich der von mir zitierten Stellen in der Bibel fest, und mein Gewissen ist an das Wort Gottes gebunden. Ich kann und werde nichts widerrufen, da es unsicher und gefährlich ist, gegen das Gewissen zu handeln.“<sup>4</sup>

Luthers Widerstand führte zu seiner Exkommunizierung, außerdem wurde er mit dem Reichsbann belegt, wodurch er zum Geächteten wurde. Deutsche Fürsten, die mit seinen Ideen sympathisierten und mehr politische Autonomie von Rom wollten, beschützten Luther. Dank dieses Schutzes konnte er die deutsche Übersetzung der Bibel fertig stellen. Diese Übersetzung war für ganz Europa von überragender Bedeutung, da es die erste Übersetzung in die Alltagssprache war, die nicht auf der Vulgata des heiligen Hieronymus basierte.

In vielen deutschen Staaten wurden nach und nach sowohl neue Formen der Gottesverehrung als auch Neuerungen bezüglich der Lehre, für die Luther eintrat, eingeführt. Als deutlich wurde, dass die katholische Kirche keine Reformen durchführen würde, gründeten Luthers Anhänger die lutherische Kirche. Das Luthertum wurde in den nördlichen und mittleren Staaten Deutschlands zur vorherrschenden Religion, konnte jedoch in Bayern und den östlichen Staaten nie Fuß fassen. Der Glaube breitete sich aber weiter gegen Norden, nach

Skandinavien und von dort nach Island aus. Auch wenn man nicht behaupten kann, dass Luther in Europa Religionsfreiheit bewirkte, so stellte die Stärke seiner Bewegung zumindest eine pluralistische Gesellschaft sicher, in der sich andere religiöse Gruppierungen für Toleranz einsetzen konnten.

Luther war zwar der bekannteste Reformator, aber er war nicht der Erste. Eineinhalb Jahrhunderte vor ihm, im 13. Jahrhundert, hatte John Wycliffe in England die Korruption und den Missbrauch in der katholischen Kirche angeprangert und den Papst als Anti-Christ verurteilt. Er hatte die Bibel übersetzt und sie im Volk in Umlauf gebracht. Die Kirche verurteilte ihn aufs äußerste, aber unter seinen Landsleuten fanden seine Lehren großen Anklang. Viele Engländer sympathisierten daher mit Luther und anderen Reformatoren auf dem Festland, als diese mit ihrem Werk begannen.

Die Reformation in England unterschied sich von der in anderen Ländern. König Heinrich VIII, der Luther ablehnte, beharrte auf seiner Meinung, dass der Papst nicht die Vollmacht habe, ihm, Heinrich, die Scheidung von seiner Frau zu verweigern. Es entstand ein Streit, in dessen Verlauf der König die Vollmacht des Papstes ablehnte, woraufhin dieser den König 1533 exkommunizierte. Daraufhin gründete Heinrich die *Church of England* (Kirche von England).

Die beiden wichtigsten Reformatoren in der Schweiz hießen Ulrich Zwingli (1484–1531) und Johann Calvin (1509–1564). Zwingli überzeugte die Bewohner Zürichs, dass die Bibel als der einzige Maßstab religiöser Wahrheit angesehen werden solle. Anhand dieses Maßstabes lehnte Zwingli das Klosterleben, das Zölibat, die Messfeier und andere katholische Praktiken ab.

Johann Calvin hatte noch mehr Einfluss. Er versuchte, in Genf eine heilige Stadt nach biblischem Vorbild zu errichten. Nach und nach wurde der Calvinismus in vielen Teilen der Schweiz zur vorherrschenden Religion. Von hier aus breitete er sich über Frankreich nach England, Schottland, Holland und, wenn auch in geringerem Maße, nach Deutschland aus. John Knox, der sich früh zum Calvinismus bekannte, half, die Lehren zu überarbeiten und zu erweitern.

Die Pilgerväter und die Puritaner, zwei strenge calvinistische Gruppierungen, die in die neue Welt ausgewandert waren, beeinflussten die Wertvorstellungen in Amerika in sehr großem Maße. So beinhaltete zum Beispiel die grundlegende calvinistische Lehre im frühen Amerika die absolute Souveränität Gottes, die Vorstellung, dass man von Gott erwählt wird, um errettet zu werden, dass errettete Kirchenmitglieder ein Werkzeug in der Hand Gottes sind in Bezug auf die Erlösung anderer sowie die Auffassung, dass die Kirche ein Licht auf dem Berg sein soll, um so die Angelegenheiten der Menschen in dieser Welt zu beeinflussen.

Die Leistungen all dieser Reformatoren dienten zur Vorbereitung der Wiederherstellung des Evangeliums. Präsident Joseph Fielding Smith schrieb in diesem Zusammenhang:

„Zur Vorbereitung der Wiederherstellung ließ der Herr edle Männer wie Luther, Calvin, John Knox und andere Reformatoren erstehen und gab ihnen Kraft, die Fesseln zu sprengen, womit die Menschen gebunden waren und die ihnen das heilige Recht vorenthielten, Gott nach dem Gebot ihres Gewissens zu verehren. ...

Die Heiligen der Letzten Tage zollen diesen großen furchtlosen Reformatoren Ehrerbietung, denn diese haben die Ketten zerrissen, womit die religiöse Welt gebunden war. Der Herr hat sie beim Erfüllen dieser höchst gefährvollen Aufgabe beschützt. Die Zeit für die Wiederherstellung des vollständigen

Evangeliums war damals jedoch noch nicht gekommen. Zwar war das Werk der Reformatoren von großer Bedeutung, doch war es vorbereitender Art.“<sup>5</sup>

## DIE ENTDECKUNG UND KOLONISIERUNG AMERIKAS

Ein weiteres wichtiges Ereignis, das der Vorbereitung der Wiederherstellung des Evangeliums diene, war die Entdeckung und Kolonisierung Amerikas. Es wurde als erwähltes Land, von dem aus das Evangelium in den Letzten Tagen allen Ländern der Erde gebracht werden sollte, bewahrt. Moroni, ein Prophet im alten Amerika, schrieb: „Siehe, dies ist ein erwähltes Land, und welche Nation auch immer es besitzt, die wird frei sein von Knechtschaft und von Gefangenschaft und von allen anderen Nationen unter dem Himmel, wenn sie nur dem Gott des Landes dienen will, nämlich Jesus Christus, der durch das kundgetan worden ist, was wir geschrieben haben.“ (Ether 2:12.)

Nephi, auch ein Prophet im alten Amerika, sah in einer Vision die Ankunft des Christoph Kolumbus und zwar 2000 Jahre bevor dieser geboren wurde. „Und ich schaute und sah unter den Andern einen Mann, der war von den Nachkommen meiner Brüder [Nachkommen Lehis] durch viele Wasser getrennt; und ich sah den Geist Gottes herabkommen und auf den Mann einwirken, und dieser fuhr hinaus über die vielen Wasser, nämlich zu den Nachkommen meiner Brüder, die in dem verheißenen Land waren.“ (1 Nephi 13:12.) Kolumbus selbst bestätigt in seinen Schriften, dass er sich in seinen Unternehmungen als Seefahrer, sowie darin, die Indianer mit Religion vertraut zu machen, inspiriert fühlte.<sup>6</sup>

Nephi prophezeite weiter: „Und es begab sich: Ich sah den Geist Gottes auf noch weitere von den Andern einwirken, so dass sie aus der Gefangenschaft wegzogen, über die vielen Wasser.“ (1 Nephi 13:13.) Viele von denen, die das verheißene Land besiedelten, wurden durch die Hand Gottes dorthin geführt. (Siehe 2 Nephi 1:6.)

Nephi sah noch viele weitere Ereignisse voraus, die sich in Amerika zutragen sollten. So sah er, dass die Lamaniten (die Indianer in Nord- und Südamerika) von den Andern über das ganze Land zerstreut werden und dass die Andern sich demütigen und den Herrn anrufen und der Herr mit ihnen sein werde. Nephi sah, dass die Siedler in Amerika Krieg gegen die Andern, von denen sie abstammten, führen würden (im Unabhängigkeitskrieg und im Krieg von 1812) und wie sie durch die Hand des Herrn befreit werden würden. (Siehe 1 Nephi 13:14–19.)

Präsident Joseph Fielding Smith sagte hierzu: „Die Entdeckung (Amerikas) war einer der bedeutendsten Faktoren, um die Absichten des Allmächtigen in der Wiederherstellung seines Evangeliums in dessen Fülle zur Errettung der Menschheit in den Letzten Tagen zustande zu bringen.“<sup>7</sup>

## DIE RELIGIONSFREIHEIT IN AMERIKA

Wenn auch viele Historiker heute behaupten, dass die ersten Siedler aus wirtschaftlichen Gründen nach Amerika kamen, so kamen doch auch viele, weil sie Religionsfreiheit suchten. Zu diesen gehörten die Puritaner, die in Neuengland ein mächtiges religiöses Gemeinwesen aufbauten. Sie meinten, den wahren Glauben zu haben, und tolerierten folglich keine andere Religion.<sup>8</sup>

Bevor eine Wiederherstellung der Kirche Christi möglich sein konnte, musste diese Intoleranz erst überwunden werden.

Einige Andersdenkende unter den Puritanern, allen voran Roger Williams, befürworteten eine klare Trennung von Kirche und Staat und forderten, dass den Bürgern keine bestimmte Religion aufgezwungen werden solle. Er lehrte zudem, dass alle Kirchen von der wahren apostolischen Nachfolge abgekommen seien. Williams wurde 1635 aus Massachusetts verbannt, schaffte es aber, zusammen mit anderen, die ähnlich dachten, innerhalb weniger Jahre die Genehmigung zu bekommen, die Kolonie Rhode Island zu gründen, wo völlige Toleranz anderen Religionen gegenüber vorgesehen war.

Eine mutige Frau, Anne Hutchinson, die 1634 nach Massachusetts kam, stimmte mit den örtlichen Führern in zwei theologischen Punkten nicht überein: die Rolle, die gute Werke in Bezug auf die Errettung spielen, und ob jemand Inspiration vom Heiligen Geist erlangen kann oder nicht. Anne Hutchinson wurde ebenfalls aus Massachusetts verbannt und suchte 1638 Zuflucht in Rhode Island. Trotz der Bemühungen von Roger Williams, Anne Hutchinson und anderen dauerte es noch eineinhalb Jahrhunderte, bis in Neuengland religiöse Toleranz herrschte.

In der Zwischenzeit errichteten verschiedene religiös motivierte Gruppierungen in den übrigen amerikanischen Kolonien Siedlungen. Jede von ihnen trug auf ihre Art zum religiösen Umfeld Amerikas bei. Die Katholiken, die sich in Maryland niederließen, verabschiedeten das erste Toleranzgesetz in der amerikanischen Geschichte. Die Quaker in Pennsylvania traten ebenfalls für religiöse Toleranz sowie für die Trennung von Staat und Kirche ein. Durch die verschiedenen Siedler kamen so viele verschiedene Glaubensrichtungen zusammen, dass es keiner Konfession möglich war, eine vorherrschende Stellung einzunehmen. Dieser religiöse Pluralismus war einer der Hauptgründe für die Religionsfreiheit, die zu einer der einzigartigen Eigenschaften der Vereinigten Staaten wurde.

Es gab in Amerika zwar viele verschiedene Kirchen, aber die meisten Siedler gehörten keiner bestimmten Konfession an. Eine bedeutende Bewegung in der amerikanischen Religionsgeschichte war das „Great Awakening“ (die große Erweckung), die ungefähr um 1739 begann und sich über beinahe zwei Jahrzehnte fortsetzte. Diese erste, ausgedehnte Erweckung in der frühen amerikanischen Geschichte war das leidenschaftliche Bemühen, Rechtschaffenheit und religiöse Begeisterung wiederherzustellen. Diese Erweckungsbewegung breitete sich schnell in den dreizehn Kolonien aus. Erweckungsprediger und Wanderprediger hielten Versammlungen in zwangloser Umgebung ab, wie zum Beispiel bei den Leuten zu Hause, in Scheunen oder auf Wiesen. Die Erweckungsbewegung entfachte ein religiöses Engagement, das man in Amerika seit Jahren nicht verspürt hatte. Es förderte eine stärkere Beteiligung sowohl von Laien als auch von Geistlichen in Bezug auf die Angelegenheiten organisierter Religion. Zudem rief es unter den Kolonialamerikanern den Wunsch hervor, sich in einer demokratischen Ordnung zu vereinigen.<sup>9</sup>

Trotz dieses Eifers gab es in Amerika keine völlige Religionsfreiheit, bis der Unabhängigkeitskrieg die Bedingungen hierfür verbesserte. Als sich die Siedler gegen England vereinigten, entdeckten sie, dass die religiösen Unterschiede für ihre Sache nicht von Bedeutung waren und dass sie bezüglich der wesentlichen Punkte ihrer religiösen Überzeugung Übereinstimmung erzielen konnten.<sup>10</sup> Hinzu kommt, dass Thomas Jefferson sich vehement dagegen aussprach, dass





Thomas Jefferson (1743–1826), wollte, dass man aus seiner langen und erfolgreichen Karriere als einer der besten Staatsmänner Amerikas dreierlei mit ihm in Verbindung brachte. Er wollte als Verfasser der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung bekannt werden, als Gründer der Universität von Virginia sowie als Verfasser des Statuts für Religionsfreiheit des Staates Virginia, das 1785 angenommen wurde.

Die Verfassung der Vereinigten Staaten wurde am 17. September 1787 von der verfassungsgebenden Versammlung unterzeichnet. Die neue Regierung nahm 1789 ihre Arbeit auf.

die kirchlichen Organisationen unangebrachten Druck auf die Regierung ausübten. In der Unabhängigkeitserklärung, deren Autor er ist, brachte er zum Ausdruck, dass der Mensch in der Lage ist, für sich selbst die richtigen politischen Institutionen zu entdecken.

Auf Grund des neuen Gefühls der Freiheit, das dem Unabhängigkeitskrieg folgte, strebten einige Staaten danach, die grundlegenden Menschenrechte, einschließlich der Religionsfreiheit, zu schützen. Virginia war einer der ersten Staaten, der 1785 die Gesetzesvorlage von Thomas Jefferson zur Schaffung der Religionsfreiheit annahm, die garantierte, dass niemand gezwungen werden konnte, eine Kirche zu besuchen oder zu unterstützen, und dass niemand aufgrund seiner Religionswahl diskriminiert werden konnte.<sup>11</sup>

Nach einigen Jahren, in denen die Konföderation von Staaten wenig erfolgreich war, setzten die Vereinigten Staaten 1787 eine neue Verfassung auf, die 1789 ratifiziert wurde. Dieses Dokument, das durch „weise Männer, die ich (der Herr) eben zu diesem Zweck erweckt habe“ (LuB 101:80), geschaffen wurde, verkörpert sowohl den demokratischen Impuls nach Freiheit als auch die grundlegende Notwendigkeit einer Ordnung. Im ersten Zusatzartikel zur Verfassung wurde die Religionsfreiheit garantiert.

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Die Verfassung der Vereinigten Staaten ist ein herrlicher Maßstab, sie ist auf die Weisheit Gottes gegründet. Sie ist ein himmlisches Banner, und allen denen, die sich der Annehmlichkeiten der Freiheit erfreuen dürfen, ist sie wie kühlender Schatten und erfrischender Quell aus mächtigem Felsen inmitten eines dürstenden, erschöpften Landes.“<sup>12</sup> Das ist unter anderem darin begründet, dass „der Herr unter dieser Verfassung das Evangelium wiederherstellen und seine Kirche erneut errichten konnte. ... Beide waren Teil eines größeren Ganzen. Beide paßten genau in sein Gesamtbild von den Letzten Tagen.“<sup>13</sup>

Gleichzeitig mit dem Unabhängigkeitskrieg und der Einsetzung der Verfassung fand eine zweite Erweckungsbewegung statt, die eine Neuorientierung des christlichen Denkens bewirkte. Einige neue religiöse Gemeinschaften wurden stärker, und es gab eine Vielzahl von Glaubensrichtungen: Unitarier, Universalisten, Methodisten, Baptisten und die Jünger Christi. In dem neuen Staat entstanden viele Religionen, es bestand aber auch die Ansicht, dass es notwendig sei, das Christentum, wie es im Neuen Testament war, wiederherzustellen.



„Unterzeichnung der Verfassung der Vereinigten Staaten“ von Howard Chandler Christy. Mit freundlicher Genehmigung des Kapitols.

Die, die nach dieser Wiederherstellung trachteten, wurden allgemein als die Suchenden bekannt. Viele von ihnen waren für die göttliche Wiederherstellung bereit und gehörten zu den ersten Mitgliedern der Kirche.<sup>14</sup>

Beinahe gleichzeitig mit der zweiten Erweckungsbewegung begann eine ausgedehnte Evangelisation. Wanderprediger hielten unter den neuen Siedlern in den Grenzgebieten der sich ausdehnenden Vereinigten Staaten begeisterte Versammlungen unter freiem Himmel ab. Einsame Siedler von den Farmen und aus den Ortschaften strömten zu diesen Versammlungen. Laute, aber talentierte Prediger verwandelten diese religiösen Versammlungen in fröhliche Zusammenkünfte, während sie versuchten, die Menschen zu ihrem Glauben zu bekehren.<sup>15</sup>

Die zweite Erweckungsbewegung bewirkte die Bildung freiwilliger Gruppen, die sich für die Missionsarbeit, für Bildung, für Reformen in Bezug auf Moral und Sitte sowie für humanitäre Gesinnung einsetzten. Die Evangelisten trieben die religiösen Empfindungen auf den Höhepunkt und unterstützten das Anwachsen der bekannten Konfessionen, besonders das der Methodisten und der Baptisten.<sup>16</sup> Diese religiöse Erweckung dauerte mindestens vierzig Jahre. In diese Zeit fiel auch die erste Vision von Joseph Smith.

Die Wiederherstellung des Evangeliums und der wahren Kirche des Herrn hätte inmitten der religiösen Intoleranz, die in Europa und dem frühen Amerika herrschte, nicht stattfinden können. Sie war nur dort möglich, wo Religionsfreiheit herrschte, wo christliches Denken sich neu orientierte und wo eine geistige Erweckung stattfand, wie eben im Amerika des frühen neunzehnten Jahrhunderts. Es war offensichtlich, dass der Herr dahingehend gewirkt hatte, dass die Wiederherstellung genau zu dem bekannten Zeitpunkt stattfand.

Laut einem Historiker gab es eine bestimmte zeitliche Steuerung in Bezug auf den Zeitpunkt der Wiederherstellung:

„Der Zeitpunkt im Jahr 1830 war durch göttliche Vorhersehung bestimmt. Es geschah in der amerikanischen Geschichte genau zum richtigen Augenblick. Wäre es viel früher oder später geschehen, hätte die Kirche vielleicht nicht Fuß gefasst. Das Buch Mormon wäre im 18. Jahrhundert wahrscheinlich nicht veröffentlicht worden, in der Zeit, in der unter den Menschen Überzeugungen im Allgemeinen noch in mündlicher und nicht in schriftlicher Form weitergegeben wurden, bevor dann die große demokratische Revolution stattfand, die den religiösen Tumult, der in der frühen Republik bestand, unterstützte. Im 18. Jahrhundert hätte es leicht passieren können, dass der Mormonismus erstickt worden wäre und von den herrschenden aufgeklärten und aristokratischen Leuten lediglich als weiterer Aberglaube des Volkes abgetan worden wäre. Wenn der Mormonismus später hervorgekommen wäre, nachdem sich die Regierung konsolidiert hatte und nachdem die Wissenschaft in der Mitte des 19. Jahrhunderts verbreitet war, hätte er vielleicht Schwierigkeiten gehabt, die Richtigkeit seiner Texte und Offenbarungen nachzuweisen.“<sup>17</sup>

Gott kennt das Ende von Anfang an, er ist der Urheber der Menschheitsgeschichte. Er griff in die Geschehnisse der Geschichte ein, damit Amerika der entsprechend fruchtbare Boden für den Samen des wiederhergestellten Evangeliums wurde, den sein erwählter Seher Joseph Smith säen und kultivieren sollte.

## FUSSNOTEN

1. *History of the Church*, 4:609.
2. Joseph Fielding Smith, *The Progress of Man*, Salt Lake City, 1952, Seite 166.
3. Milton V. Backman jun., *American Religions and the Rise of Mormonism*, Salt Lake City, 1965, Seite 6.
4. Henry Eyster Jacobs, *Martin Luther: The Hero of the Reformation, 1483–1546*, New York und London, 1973, Seite 192.
5. Joseph Fielding Smith, *Lehren der Erlösung*, Band 1, Frankfurt/Main, 1977, Seite 180.
6. Samuel Eliot Morison, *Admiral of the Ocean Sea: A Life of Christopher Columbus*, Boston, 1942, Seite 44, 45, 279, 328.
7. Smith: *Progress of Man*, Seite 258.
8. Edwin Scott Gaustad, *A Religious History of America*, New York, 1966, Seite 47–55; Sydney E. Ahlstrom, "The Holy Commonwealths of New England", *A Religious History of the American People*, New Haven, 1972, Seite 135–150.
9. Alan Heimert, "The Great Awakening as Watershed", zitiert in John M. Mulder und John F. Wilson, Hg., *Religion in American History: Interpretive Essays*, Englewood Cliffs, 1978, Seite 127–144.
10. Siehe Sidney E. Mead, "American Protestantism during the Revolutionary Epoch", in: ebda, Seite 162–176.
11. Die letzten drei Absätze wurden übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 10 f.
12. Joseph Smith, *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith, Frankfurt/Main, 1983, Seite 149f.
13. Mark E. Petersen, *The Great Prologue*, Salt Lake City, 1975, Seite 75.
14. Siehe Backman, *American Religions and the Rise of Mormonism*, Seite 186–248.
15. Martin E. Marty, *Pilgrims in Their Own Land: 500 Years of Religion in America*, Boston, 1984, Seite 168.
16. Siehe Ahlstrom, *A Religious History of the American People*, Seite 415–428.
17. Gordon S. Wood, "Evangelical America and Early Mormonism", *New York History*, Oktober 1980, Seite 381.



# JOSEPH SMITHS HEIMAT – NEUENGLAND

Zeittafel

| Datum        | Bedeutendes Ereignis                                                                                                              |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1638         | Roger Smith, der erste Vorfahr Joseph Smiths väterlicherseits, der von England nach Amerika auswandert, kommt in Massachusetts an |
| 1669         | John Mack, der erste Vorfahr Joseph Smiths mütterlicherseits, der von England nach Amerika auswandert, kommt in Massachusetts an  |
| 24. Jan.1796 | Joseph Smith sen. heiratet Lucy Mack                                                                                              |
| 23. Dez.1805 | Joseph Smith jun. wird in der Ortschaft Sharon, Kreis Windsor, im Staat Vermont geboren                                           |
| 1812/13      | Der siebenjährige Joseph Smith leidet unter Komplikationen aufgrund einer Typhuserkrankung und wird operiert                      |
| 1816         | Die Smiths ziehen von Norwich, Vermont, nach Palmyra, New York                                                                    |

◀ Joseph Smiths Geburtsort Sharon in Vermont. Der Gedenkstein aus Granit wurde zur Erinnerung an den 100. Geburtstag des Propheten Joseph Smith errichtet und am 23. Dezember 1905 von Präsident Joseph F. Smith geweiht.

Der Gedenkstein ist 38 1/2 Fuß (etwa 12 Meter) hoch, ein Fuß für jedes Lebensjahr. Das kleine Haus (direkt links neben dem Gedenkstein), das auch als Informationszentrum genutzt wurde, wurde am selben Tag wie das Denkmal fertig gestellt und geweiht.

WIR ALLE UNTERLIEGEN dem Einfluss unserer Umgebung. Familie und Freunde umsorgen uns, und genauso beeinflussen wir auch sie. Joseph Smith wuchs auf der Farm seiner Familie auf und lebte fast ausschließlich unter ihrem Einfluss. Was er zu Hause lernte, gehörte mit zum Wichtigsten, was seine Heimat Neuengland ihm mitgeben konnte. Seine Eltern legten Wert auf harte Arbeit, Patriotismus und den Glauben an Gott, nach dem sie lebten, ohne unbedingt einer organisierten Kirche angehören zu

Joseph Smiths Vorfahren

**Joseph Smith**  
**Geburts-** 23. Dezember  
**datum:** 1805  
**Geburts-** Sharon,  
**ort:** Kreis Windsor, Vermont  
**Sterbe-** 27. Juni  
**datum:** 1844  
**Ort:** Kreis Hancock, Illinois

**Joseph Smith sen.**  
**Geburts-** 12. Juli  
**datum:** 1771  
**Geburts-** Topsfield,  
**ort:** Kreis Essex, Massachusetts  
**Sterbe-** 14. September  
**datum:** 1840  
**Ort:** Nauvoo, Kreis Hancock, Illinois

**Lucy Mack**  
**Geburts-** 8. Juli  
**datum:** 1776  
**Geburts-** Gilsum,  
**ort:** Kreis Cheshire, New Hampshire  
**Sterbe-** 14. Mai  
**datum:** 1856  
**Ort:** Nauvoo, Kreis Hancock, Illinois

**Asael Smith**  
**Geburts-** 7. März  
**datum:** 1744  
**Geburts-** Topsfield,  
**ort:** Kreis Essex, Massachusetts  
**Sterbe-** 31. Oktober  
**datum:** 1830  
**Ort:** Stockholm, Kreis St. Lawrence, New York

**Mary Duty**  
**Geburts-** 11. Oktober  
**datum:** 1743  
**Geburts-** Rowley,  
**ort:** Kreis Essex, Massachusetts  
**Sterbe-** 27. Mai  
**datum:** 1836  
**Ort:** Kirtland, Kreis Lake, Ohio

**Solomon Mack**  
**Geburts-** 15. September  
**datum:** 1732  
**Geburts-** Lyme, Kreis  
**ort:** New London, Connecticut  
**Sterbe-** 23. August  
**datum:** 1820

**Lydia Gates**  
**Geburts-** 3. September  
**datum:** 1732  
**Geburts-** East Haddam,  
**ort:** Kreis Middlesex, Connecticut  
**Sterbe-** ungefähr  
**datum:** 1817  
**Ort:** Royalton, Kreis Windsor, Vermont



Die Gedenktafel der Familie Smith auf dem Friedhof Pine Grove in Topsfield, Massachusetts. Hier sind Samuel Smith, seine Frau Rebecca, Samuel II und seine Frau Priscilla Gould begraben. George A. Smith trug dazu bei, dass 1873 diese Gedenktafel für seine Vorfahren aufgestellt wurde.

Fünf Generationen der Familie Smith wohnten in Topsfield: Robert Smith, Samuel Smith I, Samuel Smith II, Asael Smith und Joseph Smith sen. Letzterer wurde am 12. Juli 1771 in diesem Haus geboren, das 1875 abgerissen wurde.

müssen. Joseph lernte von ihnen viel, er hörte gut zu und brachte vieles in Erfahrung. Während er heranwuchs, begann er Eigenschaften anzunehmen und zu zeigen, die ihm später halfen, die Mission, zu der er vorherordiniert war, zu erfüllen.

## JOSEPH SMITHS VORFAHREN VÄTERLICHERSEITS

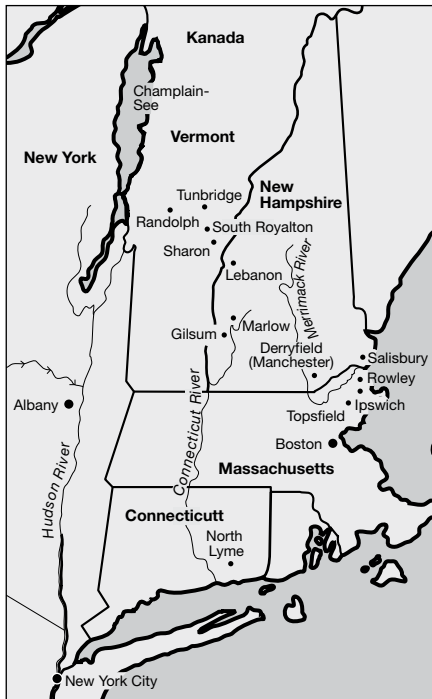
Die Beschäftigung mit den Vorfahren von Joseph Smith ergibt, dass seine Familie wichtige Charaktereigenschaften besaß, die sich in ihm fortsetzten. Er entwickelte eine starke Bindung an seine Familie, er lernte hart zu arbeiten, eigenständig zu denken, seinen Mitmenschen zu dienen und die Freiheit zu lieben. Er erinnerte sich: „Meine Großväter legten mir die Freiheitsliebe ins Herz, während sie mich auf den Knien schaukelten.“<sup>1</sup>

Obgleich sie nicht immer einer bestimmten Kirche angehörten, trachteten Generationen seiner Vorfahren danach, nach wahren religiösen Grundsätzen zu leben. Einige von ihnen sahen voraus, dass unter ihren Nachkommen ein bedeutender geistiger Führer erwachsen würde.

Inmitten der hügeligen Landschaft, ungefähr 32 Kilometer nördlich von Boston, Massachusetts, liegt die kleine Ortschaft Topsfield, wo viele der Vorfahren des Propheten lebten. Fünf Generationen der Familie Smith lebten in Topsfield. Der Erste war Joseph Smiths Urururgroßvater Robert Smith, der 1638, als Jugendlicher, von Topsfield in England nach Boston auswanderte. Robert heiratete Mary French und ließ sich mit ihr, nach kurzem Aufenthalt im nahe gelegenen Rowley, in Topsfield nieder. Sie hatten zehn Kinder. Als Robert 1693 starb, hinterließ er 189 Pfund, eine für die damalige Zeit verhältnismäßig große Summe. Samuel Smith, einer der Söhne von Robert und Mary, wurde 1666 geboren. Er wird in den Aufzeichnungen der Stadt und des Kreises als „gentleman“ bezeichnet und hatte offensichtlich ein öffentliches Amt inne. Er heiratete Rebecca Curtis; sie hatten neun Kinder.

Samuels und Rebeccas erster Sohn wurde 1714 geboren. Samuel jun. war ein bekannter Führer in seinem Gemeinwesen und ein Befürworter des amerikani-





Die Vorfahren von Joseph Smith lebten in Neuengland.

schen Unabhängigkeitskrieges. In seinem Nachruf heißt es: „Er war ein aufrichtiger Freund der Freiheit seines Landes und ein energischer Verfechter der Lehren des Christentums.“<sup>2</sup> Samuel jun. heiratete Priscilla Gould, die von einem der Gründer der Stadt Topsfield abstammte. Priscilla starb, nachdem sie fünf Kinder zur Welt gebracht hatte, und Samuel heiratete ihre Kusine, die auch Priscilla hieß. Sie hatten keine gemeinsamen Kinder, aber sie erzog Samuels Kinder aus erster Ehe, zu denen auch Joseph Smiths Großvater Asael gehörte.

Asael, der 1744 geboren wurde, gehörte der etablierten Kirche in Neuengland, den Kongregationalisten, an, stand der organisierten Religion später jedoch skeptisch gegenüber. Seiner Meinung nach waren die Lehren der etablierten Kirchen mit der Bibel und dem gesunden Menschenverstand nicht in Einklang zu bringen. Mit 23 Jahren heiratete er Mary Duty aus Rowley, Massachusetts. Unter großen Opfern für sich selbst und seine Familie zog Asael von Derryfield in New Hampshire zurück nach Topsfield, wo er fünf Jahre arbeitete, um die Schulden zu begleichen, die sein Vater vor seinem Tod nicht mehr hatte begleichen können.

Die Smiths blieben bis 1791 in Topsfield. Dann zogen Asael, Mary und ihre elf Kinder auf der Suche nach billigem, unkultiviertem Land für kurze Zeit nach Ipswich in Massachusetts und anschließend weiter nach Tunbridge in Vermont. In Tunbridge arbeitete Asael weiter im Gemeinwesen und hielt in den dreißig Jahren, die er dort lebte, beinahe jedes durch Wahlen zu vergebende Amt inne.

Asaels Weltanschauung entsprach der der Universalisten, die an Jesus Christus als einen Gott der Liebe glaubten, der alle seine Kinder errettet. Wie für alle Universalisten war es für Asael beruhigender, an einen Gott zu glauben, der mehr daran interessiert ist, die Menschen zu erretten als zu vernichten. Er glaubte an ein Leben nach dem Tod.

In einer Botschaft an seine Familie schrieb Asael: „Die Seele ist unsterblich. ... Tut in Bezug auf Gott alles in ernster Weise. Wenn ihr an ihn denkt, von ihm sprecht, zu ihm betet oder euch sonst wie an Gott wendet, tut es mit vollem Ernst. ... Und was die Religion betrifft, befasst euch mit dem Wesen der Religion und findet heraus, ob sie aus äußeren Formalitäten oder aus dem besteht, was im Herzen verborgen ist. ...

Ich bin sicher, mein Erretter, Christus, ist vollkommen und wird mich nie im Stich lassen. Ihm empfehle ich eure Seele, euren Leib, euren Besitz, euren Namen, euren Charakter, euer Leben, euer Sterben und alles an – auch mich selbst, und ich warte, bis er meinen ‚armseligen Leib verwandeln und in die Gestalt seines verherrlichten Leibes‘ bringen wird.“<sup>3</sup>

Asael Smith sagte auch voraus, dass „Gott einen Zweig seiner Familie heranwachsen lassen werde, der der Menschheit von großem Nutzen sein sollte.“<sup>4</sup> Viele Jahre später, als ihm Joseph Smith sen. ein Exemplar des gerade veröffentlichten Buches Mormon gab, war er sehr interessiert. George A. Smith schrieb: „Mein Großvater Asael glaubte voll und ganz, was im Buch Mormon stand, das er beinahe vollständig gelesen hatte.“<sup>5</sup> Asael starb im Herbst 1830, voller Vertrauen darauf, dass sein Enkel Joseph der lang erwartete Prophet war und dass er ein neues Religionszeitalter eingeleitet hatte.

Mary Duty Smith überlebte ihren Mann Asael um sechs Jahre. 1836 reiste Mary in Begleitung ihres Enkels Elias Smith, der als Missionar diente, nach Kirtland in Ohio, um sich ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln anzuschließen, die sich dort niedergelassen hatten. „Das Treffen zwischen Großmutter und ihrem Enkel, dem Propheten, sowie dessen Bruder war äußerst ergreifend. Joseph



segnete sie und sagte ihr, dass sie die Frau auf Erden sei, der die größte Ehre zukomme.“<sup>6</sup> Sie nahm das Zeugnis ihres Enkels vorbehaltlos an und hatte die Absicht, sich taufen zu lassen, was aufgrund ihres Alters und ihres Gesundheitszustandes jedoch leider nicht möglich war. Sie starb am 27. Mai 1836, nur zehn Tage, nachdem sie in Kirtland angekommen war.

## JOSEPH SMITHS VORFAHREN MÜTTERLICHERSEITS

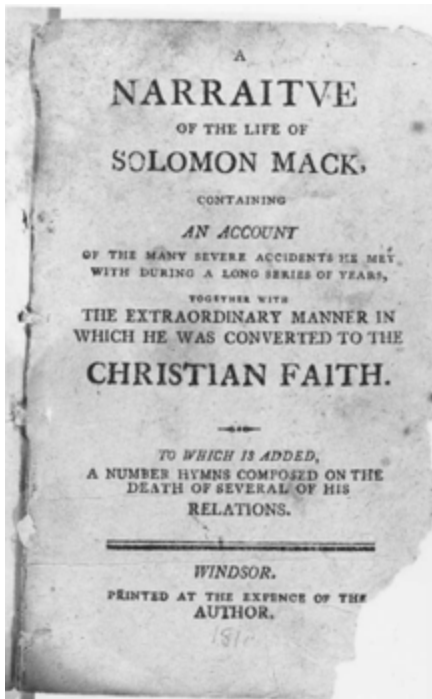
Über die Familie Mack, der Josephs Mutter Lucy entstammte, ist verhältnismäßig wenig bekannt. John Mack, der aus einer Familie schottischer Geistlicher stammte, verließ seinen Heimatort Inverness und kam 1669 nach Neuengland. Er lebte einige Jahre in Salisbury, Massachusetts, und zog mit seiner Frau 1696 nach Lyme in Connecticut. Ihr achtes Kind, Ebenezer, heiratete Hannah Huntley. Sie lebten einige Zeit, von Erfolg begleitet, auf dem Besitz der Familie Mack. Der Wohlstand hielt jedoch nicht lange an. Solomon, der 1732 geboren wurde, wurde bereits mit vier Jahren zu einem benachbarten Farmer in die Lehre gegeben. Er erinnert sich: „Mein Meister behandelte mich wie seinen Besitz und nicht wie einen Mitmenschen.“<sup>7</sup> Er blieb Lehrling, bis er 21 wurde. Sein Meister sprach zu ihm niemals über Religion.

Fast sein Leben lang suchte Solomon nun nach dem festen Anker, den er als junger Mensch nie gekannt hatte. Nachdem er seine Lehrzeit beendet hatte, trat er im Französisch-Indianischen Krieg der Armee bei. In den darauffolgenden Jahren arbeitete er als Händler, Landerschließer, Kapitän, in einer Mühle und als Farmer. Obwohl er sich ziemlich anstrengte, war ihm das Glück nicht hold. Unfälle, Not und finanzielle Schwierigkeiten plagten ihn.

1759 hatte dieser aufrichtige Abenteurer jedoch auch etwas Glück. Er lernte Lydia Gates kennen und heiratete sie kurz darauf. Lydia, eine ausgebildete und erfahrene Lehrerin, war das älteste Kind des angesehenen und erfolgreichen Kongregationalistengeistlichen Daniel Gates. Seit frühester Jugend war Lydia praktizierende Kongregationalistin. Solomon und Lydia waren zwar völlig verschiedener Herkunft, aber sie führten eine stabile Ehe. Lydia kümmerte sich sowohl um die weltliche als auch die religiöse Erziehung ihrer acht Kinder und lehrte ihren Mann wahrscheinlich gleichzeitig mit ihren Kindern Schreiben und Lesen. Solomon war überzeugt, dass Lydia nicht nur „den Schliff hatte, den Bildung mit sich bringt, sondern dass sie außerdem noch dieses unschätzbare Juwel besaß, das bei einer Mutter wirklich wie eine wertvolle Perle ist, nämlich einen gottesfürchtigen und hingebungsvollen Charakter“.<sup>8</sup>

Bald nach der Hochzeit kaufte Solomon etwa 650 Hektar Wildnis im Norden des Staates New York. Da ihn eine Beinverletzung daran hinderte, das Land vertragsgemäß zu roden, verlor er den Besitz aber wieder. 1761 ließen sich Solomon und Lydia mit zwei Söhnen in Marlow, New Hampshire, nieder, wo sie zehn Jahre blieben. In dieser Zeit bekamen sie vier weitere Kinder. 1771 zogen die Macks nach Gilsum, New Hampshire, wo zwei weitere Kinder geboren wurden. Lucy, die Jüngste, wurde die Mutter des Propheten Joseph Smith.

Während des Unabhängigkeitskrieges diente Solomon für eine kurze Zeit in der Armee. Später meldete er sich ein zweites Mal zum Dienst, diesmal bei der Artillerie, wurde aber bald darauf krank und nach Hause geschickt. Vielleicht wäre er bei seiner Einheit besser aufgehoben gewesen. Kurz nach seiner Heimkehr geriet er unter einen umstürzenden Baum, den sein Sohn gefällt hatte, und



Titelblatt der Autobiographie von Solomon Mack.

nach viermonatiger Genesungszeit fiel er in ein Wasserrad. Danach litt er unter regelmäßig wiederkehrender Bewusstlosigkeit.<sup>9</sup>

Solomon Mack konnte dem Abenteuer jedoch nie lange widerstehen. Mit seinen Söhnen im Teenageralter heuerte er auf einem amerikanischen Freibeuterschiff an. Nach dem Krieg arbeitete er auf einem Fischereischoner, kaufte das Schiff, nachdem es in einem Wirbelsturm beschädigt wurde, verlor es durch Schiffbruch und wurde schließlich krank. Nach vier Jahren kam er mit leeren Händen nach Hause. Er fand Lydia und die Kinder obdachlos vor, da ein Gläubiger sie um ihr Haus gebracht hatte. Solomon schrieb über diese Zeit: „Es war mir egal, ob ich lebte oder starb.“ Aber durch harte Arbeit schaffte er es bald wieder, für seine Familie zu sorgen<sup>10</sup>.

Nach außen hin war Solomon Mack nicht religiös gesinnt gewesen, aber er war ein gottesfürchtiger und gutherziger Mensch. Er hatte nicht viel für die Beschäftigung mit der Bibel übrig und ging auch nicht gerne zur Kirche, aber 1810 zwang ihn sein Rheumatismus, seine Wertvorstellungen zu überdenken. „Danach beschloss ich, nicht länger irgendwelchen Vorstellungen nachzujagen, sondern die letzten Jahre meines Lebens dem Dienst an Gott und meiner Familie zu widmen.“<sup>11</sup> In dem Winter las er die Bibel, betete ernsthaft und fand schließlich Frieden für seine Seele und seinen Geist. Bis zu seinem Tod im Jahr 1820 verbrachte Solomon einen Großteil seiner Zeit damit, anderen von seiner Bekehrung zu erzählen und sie aufzufordern, dem Herrn zu dienen. Er schrieb seine Autobiographie in der Hoffnung, damit anderen zu helfen, dass sie ihr Herz nicht an materiellen Gewinn hängen, wie er es getan hatte. Begeistert erzählte er seinen Enkelkindern, zu denen auch Joseph Smith jun. gehörte, von seiner Bekehrung. Solomon starb drei Wochen vor seinem 88. Geburtstag, nur wenige Monate nachdem sein Enkel die bemerkenswerte Vision von Gott dem Vater und dem Sohn hatte, von der Solomon aber wahrscheinlich nicht mehr erfahren hat.

In den Jahren, in denen Solomon seinen Abenteuern nachging oder ihn ein Unglück nach dem Anderen verfolgte, vermittelte seine Frau, Lydia Gates, den Kindern Beständigkeit und Weisung. Alle Kinder, besonders aber Lucy, die jüngste Tochter, spiegelten ihren Einfluss wider. Lucy dankte ihrer Mutter „für all die religiöse Unterweisung sowie für die meisten Bildungsmöglichkeiten, die ich jemals hatte“.<sup>12</sup>

Lucy war zwar intelligent und selbstbewusst, und sie war in einer gottesfürchtigen Umgebung erzogen worden, aber eine nennenswerte geistige Erweckung erfuhr sie erst mit 19 Jahren. Sie fragte sich, ob das Leben überhaupt eine Bedeutung habe, und kam schnell zu dem Schluss, dass sie ihre düstere Einstellung ändern müsse. Da sie nicht als „weltlich“ abgestempelt werden wollte, beschloss sie, sich einer Kirche anzuschließen, war aber bald aufgrund der konkurrierenden Ansprüche der verschiedenen Geistlichen frustriert. Sie fragte: „Wie kann ich in diesem Fall eine Entscheidung treffen, da keine der Kirchen der Kirche Jesu Christi, wie es sie früher gab, entspricht.“<sup>13</sup>

Lucy fand keine zufrieden stellende Lösung für ihr Problem. Scheinbar überzeugt, dass die existierenden Kirchen ihre Bedürfnisse nicht erfüllen konnten, stellte sie ihre Suche nach einer Kirche zeitweilig ein, wodurch ihre Unruhe langsam nachließ. Es dauerte keine zwei Jahre, und sie lernte Joseph Smith sen. kennen und heiratete ihn. Damals ahnte sie noch nicht, dass dieser Verbindung ein Prophet entspringen sollte, der allen, die die Kirche Jesu Christi suchten so wie sie, Trost und Weisung vermitteln sollte.



Dies ist der Gemischtwarenladen in Tunbridge, der noch nach 160 Jahren in Betrieb war. Hier sollen sich Joseph Smith sen. und Lucy Mack zum ersten Mal gesehen haben.

*In Tunbridge Gore in Vermont wohnten Joseph und Lucy Smith zuerst. Hyrum Smith wurde am 9. Februar 1800 hier geboren.*



## DIE ELTERN DES PROPHETEN

Lucy Mack lernte Joseph Smith sen. kennen, als sie bei ihrem Bruder Stephan in Tunbridge, Vermont, zu Besuch war. Joseph war 25 Jahre alt, über 1 Meter 80 groß und von kräftiger Statur, wie sein Vater Asael. Nach der Hochzeit am 24. Januar 1796 ließen sie sich auf einer der Familienfarmen in Tunbridge nieder. Dort lebten sie 6 Jahre. In dieser Zeit wurden ihre ersten drei Kinder geboren. Joseph und Lucy verpachteten ihre Farm in Tunbridge – möglicherweise weil der Boden steinig war – und zogen 1802 nach Randolph, wo sie einen Laden eröffneten.

In Randolph wurde Lucy krank. Ein Arzt diagnostizierte Tuberkulose. An dieser Krankheit waren schon ihre älteren Schwestern Lovisa und Lovina gestorben. Als sie hörte, dass sie sterben müsse, flehte sie den Herrn an, er möge sie am Leben lassen, damit sie ihren Kindern und ihrem Mann ein Trost sein könne.

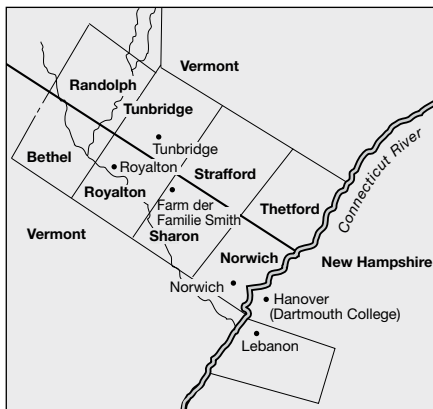
Lucy schreibt: „Ich schloss einen feierlichen Bund mit dem Herrn dahingehend, dass, wenn er mich am Leben ließe, ich mich bemühen würde, ihm so gut ich konnte zu dienen. Kurz darauf hörte ich eine Stimme, die zu mir sagte: ‚Bittet, dann wird euch gegeben. Darum sei euer Herz getrost. Glaubt an Gott, und glaubt an mich.‘ ...

Sobald ich konnte, bemühte ich mich eifrigst jemanden zu finden, der mich in den Wegen des Lebens und der Errettung noch vollkommener unterweisen konnte. ...

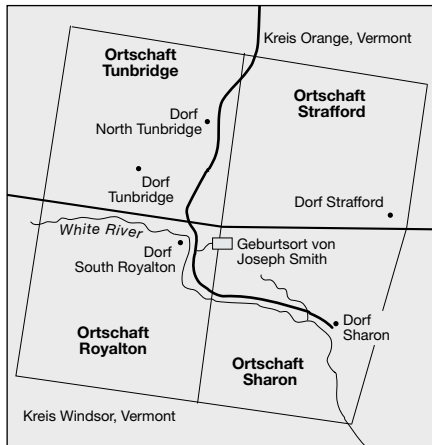
Ich ging von einem zum anderen, um Information zu bekommen und um, wenn möglich, jemanden zu finden, der meine Gefühle verstehen und so in der Lage sein würde, mich zu stärken und mir zu helfen, meinen Entschluss in die Tat umzusetzen. ...

Tief im Herzen wusste ich, dass die Kirche, die ich suchte, zu dem Zeitpunkt noch nicht auf Erden war. Ich beschloss daher, meine Bibel zu studieren und – mit Jesus und seinen Jüngern als meinen Führern – zu versuchen, von Gott zu bekommen, was mir Menschen weder geben noch wegnehmen konnten. ...

Schließlich hielt ich es für meine Pflicht, mich taufen zu lassen. Nachdem ich einen Geistlichen gefunden hatte, der bereit war, mich zu taufen, es aber gleichzeitig mir überließ, ob ich mich einer Konfession anschließen wollte, tat ich den Schritt und ließ mich taufen.“<sup>14</sup>



*Joseph Smith sen. zog mit seiner Familie mehrmals innerhalb Neuenglands um. (1) Nach ihrer Eheschließung im Jahr 1796 lebten sie in Tunbridge, Vermont, und arbeiteten als Farmer. (2) 1802 zogen sie nach Randolph und machten ein Geschäft auf. (3) Im darauf folgenden Jahr zogen sie nach Tunbridge zurück. (4) 1803 verkauften sie die Farm in Tunbridge und zogen für einige Monate nach Royalton. (5) 1804 zogen sie nach Sharon im Kreis Windsor, wo Joseph Smith jun. geboren wurde. (6) Sie zogen wieder nach Tunbridge zurück, wo Samuel Harrison geboren wurde. (7) 1808 zogen sie erneut nach Royalton, wo Ephraim und William geboren wurden. (8) 1811 zogen sie nach West Lebanon in New Hampshire, wo die ganze Familie an Typhus erkrankte. (9) 1813 zogen sie nach Norwich in Vermont, wo sie drei aufeinander folgende Missernten hinnehmen mussten. (10) Die Missernten zwangen sie 1816 ein letztes Mal umzuziehen, und zwar in die Nähe von Palmyra in New York.*



Joseph Smith wurde im Bezirk Sharon im Kreis Windsor, Vermont, geboren, nicht zu verwechseln mit dem Dorf Sharon, südöstlich der Farm der Smiths gelegen. Die Karte zeigt, dass die Farm an der Bezirksgrenze liegt.

Während Lucy mit Religion und Errettung beschäftigt war, ließ sich ihr Mann auf ein unglückliches wirtschaftliches Unterfangen ein. Da er gehört hatte, dass die Ginsengwurzel, die in Vermont wild wuchs, in China sehr geschätzt wurde, investierte Joseph, der eine Reihe von finanziellen Rückschlägen erlitten hatte, in großem Umfang in dieses Geschäft. Nachdem er eine beträchtliche Menge gekauft hatte, bot ihm ein Herr Stevens aus Royalton 3000 Dollar dafür, aber er lehnte ab. Als Joseph nach New York fuhr, um für den Versand zu sorgen, folgte ihm Herr Stevens, um herauszufinden, auf welchem Schiff Josephs Ladung untergebracht war. Da er selbst etwas Ginseng hatte, schickte er seinen Sohn nach China, um ihn und auch Joseph bei dem Verkauf zu vertreten. Der junge Stevens verkaufte das Ginseng mit gutem Gewinn, erklärte jedoch bei seiner Rückkehr das Gegenteil und gab Joseph Smith sen. lediglich eine Kiste voll Tee. Als Stevens Betrug entdeckt wurde, floh er mit dem Geld nach Kanada und ließ Joseph und Lucy auf einer Schuldenlast von 1800 Dollar sitzen. Lucy berichtet: „Mein Mann verkaufte diese Farm, die ungefähr 1500 Dollar wert war, für 800 Dollar, um die Schulden schnell abtragen zu können.“<sup>15</sup> Lucy gab noch 1000 Dollar dazu, die sie als Hochzeitsgeschenk bekommen hatte. Jetzt hatten sie zwar keine Schulden mehr, waren aber auch mittellos.

Joseph und Lucy zogen für eine kurze Zeit nach Royalton in Vermont und dann nach Sharon im Kreis Windsor, wo sie die Farm von Lucys Vater mieteten. Im Sommer bearbeitete Joseph das Land und im Winter arbeitete er als Lehrer. Während sie in Sharon lebten, bekamen Joseph und Lucy am 23. Dezember 1805 einen weiteren Sohn, dem sie den Namen Joseph gaben. Hiermit erfüllte sich eine Prophezeiung von Josef, dem Sohn Jakobs, der vorhergesagt hatte, dass ein erwählter Seher aus seinen Nachkommen erweckt werden würde. Unter anderem könne man ihn daran erkennen, dass er den Namen des Patriarchen Josef tragen würde, der auch der Name seines Vaters sei. (Siehe 2 Nephi 3:14,15.)

Joseph Smith sen. und Lucy waren pflichtbewusste Eltern, die sich bemühten, ihren Kindern religiöse Vorstellungen zu vermitteln. Besonders Lucy hielt ihre Kinder dazu an, in der Bibel zu lesen. Ihr Sohn William, der 1811 geboren war, erinnert sich, wie wichtig seiner Mutter alles Religiöse war: „Meine Mutter, die eine sehr gottesfürchtige Frau und am irdischen und jenseitigen Wohlergehen ihrer Kinder äußerst interessiert war, nutzte jedes Mittel, auf das ihre mütterliche Liebe sie brachte, um uns zu veranlassen, nach Errettung für unsere Seele zu trachten.“<sup>16</sup>

#### Die Kinder von Joseph Smith sen. und Lucy Mack Smith

| Name               | Geburtsdatum  | Geburtsort             | Sterbedatum   |
|--------------------|---------------|------------------------|---------------|
| 1. Kind            | um 1797       | Tunbridge, Vermont     | um 1797       |
| 2. Alvin           | 11. Feb. 1798 | Tunbridge, Vermont     | 19. Nov. 1823 |
| 3. Hyrum           | 9. Feb. 1800  | Tunbridge, Vermont     | 27. Juni 1844 |
| 4. Sophronia       | 16. Mai 1803  | Tunbridge, Vermont     | 1876          |
| 5. Joseph jun.     | 23. Dez. 1805 | Sharon, Vermont        | 27. Juni 1844 |
| 6. Samuel Harrison | 13. März 1808 | Tunbridge, Vermont     | 30. Juli 1844 |
| 7. Ephraim         | 13. März 1810 | Royalton, Vermont      | 24. März 1810 |
| 8. William         | 13. März 1811 | Royalton, Vermont      | 13. Nov. 1893 |
| 9. Catherine       | 28. Juli 1812 | Lebanon, New Hampshire | 1. Feb. 1900  |
| 10. Don Carlos     | 25. März 1816 | Norwich, Vermont       | 7. Aug. 1841  |
| 11. Lucy           | 18. Juli 1821 | Palmyra, New York      | 9. Dez. 1882  |

Joseph Smith sen. war so liebevoll, wie er groß war. Heber C. Kimball berichtet: „Er war einer der fröhlichsten Menschen, die ich je kennen gelernt habe, und er war so arglos wie ein Kind.“<sup>17</sup> Lucy bezeichnete ihn als „liebevollen Ehemann – keine Familie sei mit einem zärtlicheren Vater gesegnet als sie“.<sup>18</sup>

Joseph Smith sen. neigte zwar nicht so sehr dazu, seine Kinder zu belehren, aber er war doch religiös gesinnt. William schrieb: „Die religiösen Gewohnheiten meines Vaters waren strikt gottesfürchtig und sittlich gut.“<sup>19</sup> Wie sein Vater Asael stand Joseph den traditionellen Kirchen misstrauisch gegenüber, glaubte aber stets fest an Gott. 1811 „begann er, sich heftig mit dem Thema Religion zu befassen“.<sup>20</sup> In diesem Stadium der Aufregung und Sorge hatte er über einen Zeitraum von acht Jahren eine Reihe von Träumen. Im ersten Traum sah sich Joseph zusammen mit einem Geist durch ein trockenes Gebiet voller abgestorbener Bäume wandern. Der Geist erklärte ihm, dieses Gebiet stelle die Welt ohne Religion dar. Es wurde Joseph gesagt, er werde eine Kiste voller Essen finden und werde, wenn er es äße, klug werden. Er wollte davon essen, wurde aber von Tieren, die Hörner hatten, daran gehindert. Er erzählte Lucy, er sei zitternd aber glücklich erwacht und jetzt sei er davon überzeugt, dass selbst die religiös gesinnten Menschen nichts über das Reich Gottes wüssten.

Gegen Ende 1811 hatte Joseph Smith sen. einen zweiten tiefgründigen Traum, der sich auf seine Familie bezog. Er ähnelte sehr dem Traum Lehis vom Baum des Lebens. In dem Traum ging er einen Weg entlang bis zu einem herrlichen Obstbaum. Als er begann, von den Früchten zu essen, wurde ihm bewusst, dass er seine Frau und seine Kinder holen musste, damit sie zusammen von den Früchten essen konnten. Er ging und holte sie, und sie begannen zu essen. Er berichtet: „Wir waren so überaus glücklich, dass sich unsere Freude nicht leicht in Worte fassen ließe.“<sup>21</sup>

Seinen letzten Traum hatte er 1819 in New York, kurz bevor sein Sohn die erste Vision hatte. Ein Bote sagte: „Ich habe ... festgestellt, dass deine Handlungsweise immer völlig ehrlich ist. ... Ich bin heute gekommen, um dir zu sagen, dass dies das letzte Mal ist, dass ich dich besuche, und dass es nur eines gibt, was dir fehlt, um errettet zu werden.“<sup>22</sup> Er wachte auf, bevor er erfahren konnte, was ihm fehlte. Da solche Kundgebungen vom Himmel Joseph Smith sen. also vertraut waren, fiel es ihm nicht schwer, die Berufung seines Sohnes als Prophet zu akzeptieren. Später erfuhr er, dass ihm noch die errettenden Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi fehlten, die der Herr durch seinen Sohn Joseph Smith jun. wiederherstellte.

## DIE KINDHEIT VON JOSEPH SMITH

In Joseph Smiths frühester Jugend zog die Familie, auf der Suche nach fruchtbarem Boden oder nach anderen Möglichkeiten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, häufig um. Nach seiner Geburt zogen sie von Sharon nach Tunbridge. Kurz nach Samuels Geburt im Jahr 1807 zog die Familie Smith nach Royalton in Vermont, wo zwei weitere Söhne geboren wurden. Bald nach Williams Geburt im Jahr 1811 zog die Familie an einen kleinen Ort namens West Lebanon in New Hampshire und begann, wie Lucy berichtet, „mit Freude und Zufriedenheit über den Wohlstand nachzudenken, der mit unseren letzten Anstrengungen einherging“.<sup>23</sup> Ihr Optimismus schlug jedoch in Verzweiflung um, als in West Lebanon der Typhus ausbrach und „fürchterlich wütete“. Dies war Teil einer Epidemie, die das obere Connecticut-Tal erfasste und 6000 Opfer

forderte. Die Smith-Kinder erkrankten eines nach dem Anderen. Sophronia, die drei Monate lang mit der Krankheit kämpfte, war dem Tod nahe, erholte sich aber wieder, als Joseph und Lucy den Herrn anflehten, sie zu verschonen.

Der siebenjährige Joseph jun. erholte sich nach zwei Wochen von der Krankheit. Es stellten sich jedoch Komplikationen ein, die letztlich vier Operationen erforderlich machten. Die ernsteste Komplikation war eine Schwellung und Infektion am linken Schienbein. Heute nennt man das Knochenmarkentzündung. Der kleine Joseph hatte zwei Wochen lang unerträgliche Schmerzen. In dieser Zeit kümmerte sich sein älterer Bruder Hyrum aufopfernd um ihn. Lucy schrieb: „Hyrum saß eine ganze Weile Tag und Nacht an seinem Bett; er nahm das kranke Bein in die Hände und drückte es fest, damit sein Bruder die Schmerzen ertragen konnte.“<sup>24</sup>

Die ersten zwei Versuche, die Schwellung zu mildern und die Infektion in Josephs Bein zu drainieren, schlugen fehl. Der Chirurg empfahl, das Bein zu amputieren, aber Lucy verweigerte ihre Zustimmung und drängte die Ärzte: „Sie werden, Sie dürfen das Bein nicht amputieren, bis Sie es noch einmal versucht haben.“<sup>25</sup> Glücklicherweise war Dr. Nathan Smith, ein hervorragender Arzt am Dartmouth Medical College in Hanover in New Hampshire, „der einzige Arzt in den Vereinigten Staaten, der den entsprechenden Mut und das Können hatte, eine Knochenmarkentzündung zu operieren“.<sup>26</sup> In Josephs Fall war er der Chefchirurg oder zumindest der wichtigste Berater. In der Art, wie er die Krankheit behandelte, war Dr. Smith seiner Zeit um Generationen voraus.

Der kleine Joseph bestand darauf, dass die Operation durchgeführt wurde, ohne dass er dabei festgebunden wurde und ohne dass er Schnaps oder Wein trinken musste, um sich zu betäuben. Er bat seine Mutter, aus dem Zimmer zu gehen, damit sie nicht zusehen musste, wie er litt. Sie stimmte zwar zu, rannte aber wieder hinein, als die Ärzte einen Teil des Knochens mittels einer Zange herausnahmen und Joseph dabei gellend schrie. „Oh Mutter, geh raus, geh raus“, schrie Joseph. Sie ging hinaus, nach einer Weile aber wieder hinein, nur um wieder hinausgeschickt zu werden.<sup>27</sup> Nach dieser schweren Operation nahm ihn sein Onkel Jesse Smith mit in die Hafenstadt Salem in Massachusetts, in der Hoffnung, dass die Seeluft ihm half, sich wieder zu erholen. Die Genesung machte aber, da es eine schwere Operation gewesen war, nur langsam Fortschritte. Er ging drei Jahre lang an Krücken und humpelte danach immer noch etwas, wurde aber wieder völlig gesund und führte ein Leben ohne ernste Erkrankung.

Laut seiner Mutter war diese Operation das einzige bemerkenswerte Ereignis in Josephs Kindheit.<sup>28</sup> Um 1813 zog die Familie nach Norwich in Vermont. Dort ging Joseph wahrscheinlich kurze Zeit in die Grundschule. Zu Hause wurde er zusätzlich unterrichtet, auch in Religion, und es ist anzunehmen, dass er an den Aktivitäten und Spielen, die im Freien stattfanden, teilnahm. Er war groß, athletisch gebaut und voller Kraft, aber auch nachdenklich und nicht leicht aus der Ruhe zu bringen. Seine Mutter sagte von ihm: „Joseph las nicht so gerne Bücher wie unsere anderen Kinder, neigte aber wesentlich stärker dazu, nachzudenken und sich bis ins kleinste Detail mit einer Sache zu befassen.“<sup>29</sup> In Norwich pachteten die Smiths Land von Esquire Murdock. Es war ihr letzter Versuch, dem Boden in Vermont den Lebensunterhalt für ihre Familie abzurufen. Lucy schreibt hierzu: „Im ersten Jahr war die Ernte ein Fehlschlag, aber, indem wir das Obst, das auf dem Land wuchs, verkauften, konnten wir für



Nathan Smith, einer der Ärzte des jungen Joseph Smith.

unsere Familie Brot kaufen.“<sup>30</sup> Aber auch im zweiten Jahr brachte die Ernte nichts ein.

Im dritten Jahr, diesem berüchtigten Jahr ohne Sommer, 1816, erfror den Smiths die Ernte, wie beinahe allen anderen auch. Dieses Jahr wurde „achtzehnhundert und zu Tode erfroren“ genannt. Der Tambora, ein Vulkan in Indonesien, war Mitte April 1815 ausgebrochen. Es galt als eine der mächtigsten Eruptionen, die bisher bekannt geworden waren. Man schätzt, dass er 105 Kubikkilometer Vulkanasche ausstieß. Der Staub geriet in die Stratosphäre, verdunkelte die Sonne stärker als jeder Vulkanausbruch seit 1600 und beeinflusste die Wetterverhältnisse über längere Zeit.<sup>31</sup>

Neuengland war stark betroffen. Zwischen dem 6. Juni und dem 30. August gab es viermal Frost, wodurch alle bis auf die widerstandsfähigsten Feldfrüchte zerstört wurden. Die Menschen kannten die Ursache nicht. Durch die aufeinander folgenden Missernten entmutigt, verließen Hunderte, unter ihnen auch die Smiths aus Norwich in Vermont, Neuengland. Zwischen 1810 und 1820 zogen viele Menschen aus Vermont fort. Mehr als 60 Gemeinden verzeichneten Verluste in ihrer Bevölkerungszahl.<sup>32</sup> Die meisten, die weggingen, zogen westwärts. Sie hatten in den Zeitungen Anzeigen gesehen, in denen in New York, Pennsylvania und Ohio Land angeboten wurde. Land, von dem es hieß, „es habe ausreichend Baumbestand, genügend Wasser, sei leicht zugänglich, auf jeden Fall fruchtbar und um zwei, drei Dollar pro Morgen bei langfristiger Zahlung zu haben“.<sup>33</sup>

## DER UMZUG NACH PALMYRA

Joseph Smith sen. reiste 1816 nach Palmyra im Kreis Ontario in New York. Dabei wurde er von einem Herrn Howard begleitet. Vor seiner Abreise bat er seine Gläubiger und Schuldner abzurechnen. Einige von ihnen brachten jedoch ihre Unterlagen nicht mit. Ihre Ansprüche gegen ihn wurden entweder durch Barzahlung oder durch die Übertragung von Ansprüchen, die Joseph Smith sen. seinen Schuldnern gegenüber hatte, befriedigt. In der Annahme, dass alles abgerechnet sei, machte er sich auf den Weg nach Palmyra, wo er Land kaufte. Anschließend benachrichtigte er Lucy, dass sie all ihren Besitz auf einem Wagen verstauen und sich bereitmachen sollte, loszuziehen. Joseph Smith sen. war mit Caleb Howard, einem Vetter des Herrn Howard, mit dem er nach Palmyra gereist war, übereingekommen, dass er das Gespann lenken und seine Familie nach New York bringen sollte. Bevor sich Lucy Smith jedoch auf den Weg zu ihrem Mann machen konnte, erschienen weitere Gläubiger, die ihre offen stehenden Rechnungen vorlegten. Lucy beschrieb die Situation wie folgt: „Ich kam zu dem Schluss, dass es für uns vorteilhafter sei, diese ungerechtfertigten Ansprüche zu befriedigen, als ein Gerichtsverfahren zu riskieren. Nachdem ich nach einiger Anstrengung die geforderte Summe von 150 Dollar aufgebracht hatte, beglich ich die Forderung.“ Als wohlmeinende Nachbarn vorschlugen, die Last durch eine Sammlung von Spenden zu erleichtern, lehnte Lucy ab. „Die Vorstellung, auf diese Weise Hilfe zu bekommen, stieß mich sehr ab.“<sup>34</sup>

Als alle Forderungen beglichen waren, machten sich Lucy, ihre Mutter Lydia sowie ihre acht Kinder, von dem Baby Don Carlos bis hin zu dem siebzehnjährigen Alvin, zusammen mit Caleb Howard auf den Weg nach New York. In South Royalton hatte Lydia, Lucys Mutter, einen Unfall. Der Wagen, in dem sie saß, stürzte um. Sie wurde zu ihrem Sohn nach Tunbridge gebracht, wo sich Mutter



*In der Frühgeschichte der Vereinigten Staaten stellten die Appalachen für die westwärts gerichtete Migration ein gewaltiges Hindernis dar. Entdecker fanden schließlich drei leidliche Routen von der Küste ins Landesinnere; die Great Genesee Road's Mohawk Turnpike in New York, die National Road in Maryland, Pennsylvania und Ohio und die Wilderness Road in North Carolina, Tennessee und Kentucky.*

*Um in die Gegend von Palmyra, New York, zu kommen, benutzte die Familie Smith den erstgenannten Weg. Der Weg führte von Neuengland, Massachusetts, nach Albany im östlichen New York und durch das Tal des Mohawk-Flusses.*



und Tochter unter Tränen voneinander verabschiedeten. Die betagte Lydia ermahnte ihre Tochter: „Ich bitte dich inständig, diene Gott weiterhin treu bis ans Ende deiner Tage, damit ich dich in einer anderen und schöneren Welt da oben in die Arme schließen kann.“<sup>35</sup> Lydia starb zwei Jahre später in Royalton an den Verletzungen, die sie sich bei dem Unfall zugezogen hatte.

Während die Smiths weiterfuhren, wurde es Lucy klar, dass „Herr Howard, unser Gespannführer, ein haltloser und gefühlloser Schuft war“.<sup>36</sup> Das Geld, das ihr Mann an ihn gezahlt hatte, damit er die Familie Smith nach New York brachte, vergeudete er für Alkohol und Glücksspiel.<sup>37</sup> Joseph jun., der damals zehn Jahre alt war, erinnert sich später, dass er, obwohl noch nicht vollständig von seiner Beinoperation genesen, in seinem geschwächten Zustand gut 64 Kilometer pro Tag durch den Schnee laufen musste, und das an mehreren Tagen. „In dieser Zeit verspürte ich große Müdigkeit und die quälendsten Schmerzen.“<sup>38</sup>

In Utica, einige Meilen vor ihrem Ziel, lud Howard das Eigentum der Familie Smith vom Wagen und wollte mit dem Gespann losfahren, als Lucy ihm entgegentrat. „Sir, ich verbiete Ihnen jetzt, das Gespann anzufassen und auch nur einen Schritt damit weiterzufahren.“ Die fest entschlossene Lucy lud danach ihre Sachen wieder auf den Wagen und lenkte das Gespann bis nach Palmyra. Sie kam dort mit nur zwei Cents an, war aber „glücklich, wieder mit ihrem Mann zusammen zu sein und sich und ihre Kinder der Fürsorge und Liebe eines zärtlichen Ehemannes und Vaters anheim zu stellen“.<sup>39</sup>

## DER EINFLUSS NEUENGLANDS AUF JOSEPH SMITH

Die Smiths waren nur eine der vielen Familien aus Neuengland, deren Name mit der Wiederherstellung verbunden ist. Brigham Young, Josephs Nachfolger,

Heber C. Kimball, ein treuer Apostel, sowie zahlreiche andere Führer der Kirche stammten aus Neuengland. Unter ihren Vorfahren waren Männer und Frauen, die mit der Mayflower gekommen waren oder im Unabhängigkeitskrieg gekämpft hatten.<sup>40</sup> Diese fleißigen und selbständigen Menschen, die aus der Wildnis Neuenglands Häuser und Gemeinschaften „schnitzten“, waren bemerkenswerte Leute. Sie waren patriotisch gesinnt, verantwortungsbewusst und religiös. Für Joseph Smith gab es keinen Grund, sich für seine vergleichsweise einfache Herkunft zu entschuldigen. Er stammte von sittlich hoch stehenden Menschen ab.

Viele der Grundsätze des Puritanismus, die Josephs Umgebung geformt hatten, ergänzten die offenbarten Grundsätze und Lehren, die er später als Prophet empfangen würde. Als Joseph durch Offenbarung gesagt wurde, „du sollst nicht müßig sein“ (LuB 42:42), bestätigte das nur, wie dienlich das bescheidene und sparsame Leben in Neuengland war. Als der Herr gebot, Weisheit aus den besten Büchern zu suchen, „durch Lerneifer und auch durch Glauben“ (LuB 88:118), bestätigte dies die Einstellung der Puritaner, die großen Wert auf Bildung legten. Als Joseph Smith später das Konzept einer idealen theokratischen Gesellschaft verkündete, trat er für einen Grundsatz ein, mit dem sich das puritanische Neuengland leicht identifizieren konnte.

Joseph Smith war aber durch seine Herkunft aus Neuengland nicht gebunden. Er stellte Evangeliumslehren und Verordnungen vor, die völlig anders waren als die der Puritaner, die er bisher kennen gelernt hatte, jedoch in ihrem Umfang und ihrer Klarheit alle bisherigen theologischen Aussagen irgendeines anderen Kirchenführers überstiegen. So stand zum Beispiel seine Vorstellung von einem persönlichen und fürsorgenden Gott im Gegensatz zu der calvinistischen Vorstellung von einem strengen Gott der Gerechtigkeit. Die Offenbarungen, die besagten, dass die Gottheit aus drei getrennten und verschiedenen Personen besteht, standen in direktem Widerspruch zu der traditionellen calvinistischen Dreieinigkeitstheologie.

Mehr als von allen Einflüssen durch seine Umgebung wurde Joseph Smiths Gottesbild jedoch von Gott selbst geprägt. Unter anderem glauben die Heiligen der Letzten Tage daran, dass der Herr den Joseph Smith bereits im Vorherdasein kannte und bereitmachte, seine zentrale Rolle in der Wiederherstellung der Kirche Gottes auf Erden zu übernehmen. Joseph Smith sagte über seine Vorherordinierung Folgendes: „Jeder, der die Berufung hat, den Menschen in der Welt geistlich zu dienen, wurde, bevor diese Welt war, im großen Rat im Himmel zu dem Zweck ordiniert. Ich gehe davon aus, dass ich zu dieser Aufgabe im großen Rat ordiniert wurde.“<sup>41</sup>

Brigham Young sagte über Joseph Smith: „Es wurde in den ewigen Ratssitzungen beschlossen, lange bevor das Fundament dieser Erde gelegt wurde, dass er der Mann sein soll, der in der letzten Evangeliumszeit dieser Welt den Menschen das Wort Gottes bringt und die Fülle der Schlüsselgewalt sowie die Macht des Priestertums des Sohnes Gottes empfängt. Der Herr wachte über ihn und über seinen Vater und über dessen Vater und über alle Vorfahren bis hin zu Abraham und von Abraham bis hin zur Sintflut, von der Sintflut bis zu Henocho und von Henocho bis Adam. Er hat über diese Familie und das Blut gewacht, wie es von der Quelle bis zur Geburt des Mannes zirkulierte. Er wurde in Ewigkeit vorherordiniert, um über diese letzte Evangeliumszeit zu präsidieren.“<sup>42</sup>

## FUSSNOTEN

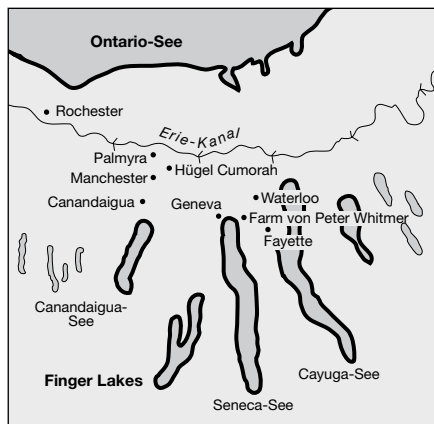
1. In *History of the Church*, 5:498.
2. *Salem Gazette*, 22. November 1785, zitiert in Richard Lloyd Anderson, *Joseph Smith's New England Heritage*, Salt Lake City, 1971, Seite 89,91.
3. Zitiert ebda, Seite 124,125,129; siehe auch Seite 130–140.
4. Siehe George A. Smith, "Memoirs of George A. Smith", Seite 2, zitiert ebda, Seite 112; siehe auch *History of the Church*, 2:443.
5. Smith, "Memoirs", Seite 2, zitiert in ebda, Seite 112, 113.
6. Edward W. Tullidge, *History of Salt Lake City*, Salt Lake City, 1886, biographischer Anhang, Seite 157.
7. Solomon Mack, *A Narrative of the Life of Solomon Mack*, Windsor, 1811, Seite 4.
8. Lucy Mack Smith, vorläufiges Manuskript der *Biographical Sketches of Joseph Smith*, zitiert in Anderson, *Joseph Smith's New England Heritage*, Seite 27.
9. Siehe Mack, *A Narrative of the Life of Solomon Mack*, Seite 11, 12, 17; siehe auch Richard L. Busham, *Joseph Smith and the Beginnings of Mormonism*, Chicago, University of Illinois Press, 1984, Seite 15.
10. Siehe Mack, *A Narrative of the Life of Solomon Mack*, Seite 17; siehe auch Richard L. Busham, *Joseph Smith and the Beginnings of Mormonism*, Seite 15 f.
11. In Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 7,8.
12. Smith, *Biographical Sketches*, Seite 68, zitiert in Anderson, *Joseph Smith's New England Heritage*, Seite 29.
13. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 31.
14. Ebda, Seite 34–36.
15. Ebda, Seite 40.
16. William Smith, *William Smith on Mormonism*, Lamoni, 1883, Seite 6.
17. *Journal of Discourses*, 8:351.
18. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 182.
19. William Smith, zitiert in Richard Lloyd Anderson, "Joseph Smith's Home Environment", *Ensign*, Juli 1971, Seite 58.
20. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 46.
21. Ebda, Seite 49; siehe auch Seite 48–50.
22. Ebda, Seite 68.
23. Ebda, Seite 51.
24. Ebda, Seite 55.
25. Ebda, Seite 56.
26. LeRoy S. Wirthlin, "Nathan Smith (1762–1828) Surgical Consultant to Joseph Smith", *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1977, Seite 337; siehe auch Le Roy S. Wirthlin, "Joseph Smith's Boyhood Operation: An 1813 Surgical Success", in *Sidney B. Sperry Symposium*, 26. Januar 1980, Seite 328–347.
27. In Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 57.
28. Ebda, Seite 67.
29. Ebda, Seite 82.
30. Ebda, Seite 59.
31. Henry und Elizabeth Stommel, *Volcano Weather*, Newport, 1983, Seite 3,11,12.
32. Larry C. Porter, A Study of the Origins of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints in the States of New York and Pennsylvania, 1816–1831. Dissertation, BYU, 1971, Seite 30.
33. Lewis D. Stilwell, Migration from Vermont (1776–1860), zitiert in *Proceedings of the Vermont Historical Society*, Montpelier, 1937, Seite 135.
34. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 61.
35. Ebda, Seite 62
36. Ebda, Seite 62.
37. Siehe Milton V. Backman; Jr., *Joseph Smith's First Vision*, zweite Auflage, Salt Lake City, Bookcraft, 1980, Seite 165.
38. Manuscript History of the Church, zitiert in, Dean C. Jessee, Hg., *The Personal Writings of Joseph Smith*, Salt Lake City, 1984, Seite 666.
39. Smith: *History of Joseph Smith*, Seite 63.
40. Siehe Gustive O. Larson, "New England Leadership in the Rise and Progress of the Church", *Improvement Era*, August 1968, Seite 81.
41. *History of the Church*, 6:364.
42. In *Journal of Discourses*, 7:289f.



# DIE ERSTE VISION

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                            |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1818          | Die Familie Smith kauft in Farmington eine Farm.                                                                |
| 1819          | Versammlungen der Erweckungsbewegung in der Umgebung von Palmyra nehmen zu.                                     |
| Frühjahr 1820 | Der 14-jährige Joseph Smith sieht in einem Wald in der Nähe der Farm seines Vaters Gott den Vater und den Sohn. |



Als die Smiths 1816 nach Palmyra zogen, gab es dort ungefähr 600 Einwohner. 1818 oder 1819 begannen sie, ein 40 ha großes Stück Land zu roden, das in der Nähe der Ortschaft Farmington (später Manchester) lag.

◀ Dieses Buntglasfenster, das die erste Vision zeigt, wurde 1907 von Annie D. Watkins der Gemeinde 17 in Salt Lake City geschenkt. Es wurde von Künstlern in Belgien hergestellt.

**J**AHRHUNDERTLANG LEBTE DIE WELT in geistiger Finsternis, weil die Menschen die Apostel des Herrn zurückgewiesen hatten. Bis auf einige wenige Lichtschimmer, wie sie zum Beispiel die Reformatoren gesehen hatten, blieben die Himmel verschlossen. Das Erlebnis eines Jungen im Frühjahr 1820 in einem Wald im Nordwesten New Yorks änderte diesen Zustand. Der Tag der geistigen Erweckung dämmerte.

Präsident Gordon B. Hinckley lehrte: „Damit öffnete sich der Schleier für diese, die Evangeliumszeit der Fülle. Nichts, worauf wir unsere Lehre gründen, nichts, wonach wir leben, ist wichtiger als diese erste Verkündigung. Ich behaupte: wenn Joseph Smith mit Gott dem Vater und mit seinem geliebten Sohn gesprochen hat, dann ist auch alles andere, wovon er gesprochen hat, wahr. Das ist das Scharniergelenk, an dem das Tor hängt, das zum Weg der Errettung und des ewigen Lebens führt.“<sup>1</sup>

## DIE SIEDLUNG IM WESTEN DES BUNDESSTAATES NEW YORK

Joseph Smith sen. beschloss, sich in Palmyra, einem kleinen Ort nahe der Finger Lakes im Staat New York, niederzulassen. Die Gegend wurde so genannt, weil die Seen wie Finger aussahen. Gegen Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts war die Gegend um die Finger Lakes nur dünn besiedelt, dann aber wuchs die Bevölkerungszahl rasch. Um 1820 gab es an den Ufern entlang bereits viele Ortschaften.

Der fruchtbare Boden und das dicht bewaldete Land ebenso wie der Erie-Kanal, ein Binnenlandkanal für die Handels- und Personenschiffahrt durch den Staat New York, von Albany bis zu den Großen Seen, trugen auch zum Wachstum der Gegend bei. Der 1825 hauptsächlich per Hand fertig gestellte 584 Kilometer lange Wasserweg verringerte die Zeit, die der Transport quer durch den Staat in Anspruch nahm, von drei Wochen auf sechs Tage und senkte die Kosten um Millionen von Dollar. Der Bau des Wasserweges hatte mehr als 7 Millionen Dollar gekostet. Der Kanal führte nur einen Häuserblock entfernt an der Hauptstraße von Palmyra vorbei.

Joseph Smith sen., Vater einer zehnköpfigen – 1821 dann elfköpfigen – Familie, arbeitete schwer, um die Familie zu versorgen. Nach zwei Jahren in Palmyra hatte er genug Geld für die Anzahlung für ein 40 ha großes Stück Waldland in der nahe gelegenen Ortschaft Farmington gespart. Im ersten Jahr rodeten er und seine Söhne 12 ha Wald, kultivierten den Boden und säten Weizen.<sup>2</sup> Das Land zu roden bedeutete nicht nur, die Bäume mittels Handsägen und Äxten zu fällen, sondern die Stümpfe und Wurzeln durch die reine Kraft der Hände und mit Hilfe von Tieren zu entfernen. Der junge Joseph berichtete später: „Alle, die nur irgendwie konnten, mussten zum Unterhalt der Familie beitragen.“<sup>3</sup> Später





Am 4. Juli 1817 erfolgte der erste Spatenstich für den Erie-Kanal.

wurde die Ortschaft Farmington geteilt, und die Farm der Smiths gehörte ab 1822 zu der neu gegründeten Ortschaft Manchester.

Josephs Möglichkeiten, eine Schule zu besuchen, waren begrenzt. Er führte das auf die „ärmlichen Umstände“ zurück, unter denen er aufwuchs. „Der Schulbesuch blieb uns versagt. Es genügt wohl, wenn ich sage, dass mir Lesen, Schreiben und die Grundrechenarten beigebracht wurden, was meine gesamte Bildung ausmachte.“<sup>4</sup>

Immer mehr Amerikaner überquerten die Catskill- und Adirondack-Berge, um sich im westlichen New York in der Gegend um die Finger Lakes niederzulassen. Das führte dazu, dass sie den Kontakt mit den etablierten Kirchen in ihrer früheren Heimat verloren. Diese Siedler „ohne Kirche“ machten den Führern der großen Konfessionen, hauptsächlich den Baptisten, Methodisten und Presbyterianern, Sorgen, und sie stellten für ihre benachteiligten Brüder im Westen Missionsprogramme auf.

Die Methodisten und Baptisten waren besonders eifrig in ihren Missionsbestrebungen bei denen, die ohne die Vorzüge der Religion lebten. Die Methodisten setzten berittene Reiseprediger ein. Hierbei handelte es sich um Geistliche, die in einem bestimmten Gebiet von Ort zu Ort ritten und dort den geistlichen Dienst versahen. Die Baptisten bedienten sich des Farmer-Prediger-Systems, was bedeutete, dass ein Mann, der in dem Ort ansässig war, seinen Lebensunterhalt durch Farmarbeit verdiente, aber am Sonntag als Prediger wirkte.

All diese Bemühungen wurden durch die Begeisterung verstärkt, die durch die zweite große Erweckungsperiode entstand, die die Vereinigten Staaten erlebten.

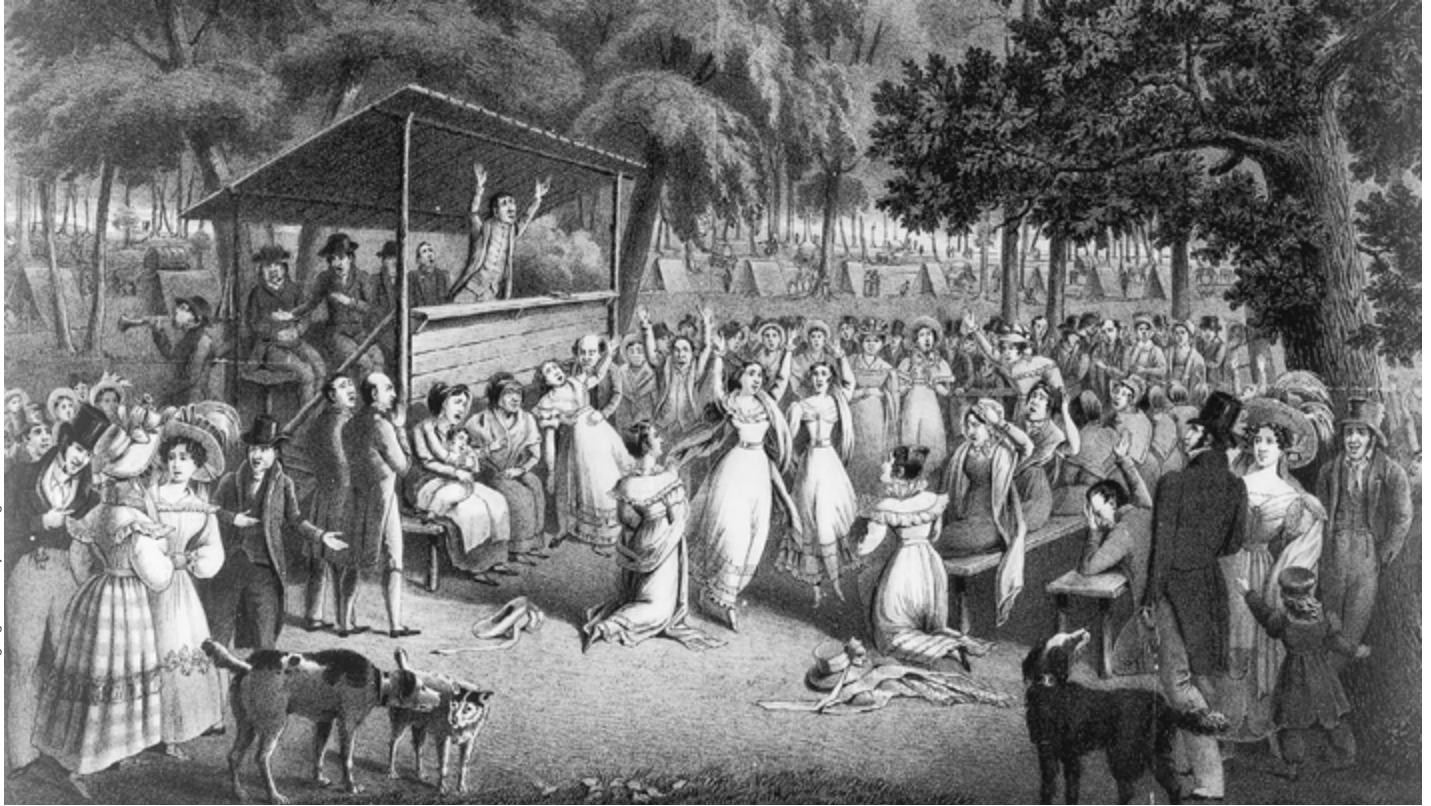
Beinahe alle Kirchen im Norden New Yorks führten Erweckungsversammlungen durch, die dazu dienten, die Menschen, die in religiöser Hinsicht träge waren, zu begeistern. Diese Versammlungen fanden oft in Form von Gottesdiensten im Freien, zum Beispiel am Waldrand oder auf einer kleinen Lichtung, statt. Die Teilnehmer reisten häufig viele Meilen über staubige und zerfurchte Straßen, um dann ihr Zelt oder ihren Wagen am Rande eines solchen Ortes aufzustellen. Diese Gottesdienste dauerten häufig mehrere Tage, wobei einzelne Versammlungen auch fast den ganzen Tag und bis in die Nacht hinein abgehalten wurden. Die Geistlichen wechselten sich normalerweise ab, aber es war auch nicht ungewöhnlich, dass zwei, drei Geistliche ihre Zuhörer gleichzeitig unterwiesen.<sup>5</sup> Der religiöse Eifer im westlichen New York des frühen 19. Jahrhunderts war so leidenschaftlich und voller Begeisterung, dass die Gegend als der „entflammte Distrikt“ bekannt wurde. Da die Gegend um die Finger Lakes bildlich gesprochen aufgrund des evangelistischen Feuers in Flammen stand, nahm es nicht wunder, dass der junge Joseph Smith und seine Familie von der Leidenschaft angesteckt wurden.

## JOSEPHS SUCHE

Farmington (später Ortschaft Manchester) war eine der Siedlungen, die von dieser religiösen Begeisterung ergriffen wurde. Lucy Mack Smith berichtete in späteren Jahren: „Es war eine Erweckung, die sich auf alle christlichen Konfessionen in der Umgebung, in der wir wohnten, erstreckte. Viele der weltlich gesinnten Menschen fingen an, sich Sorgen um die Errettung ihrer Seele zu machen und wurden zu Suchenden, was die Religion betraf.“<sup>6</sup> Die meisten Menschen wollten sich einer Kirche anschließen, wussten aber nicht, welcher.



Ein berittener Reiseprediger der Methodisten. Zeichnung von A. R. Waud.



Mit freundlicher Genehmigung der Library of Congress.

Ein typischer Gottesdienst im Freien um 1830–1835. Zeichnung von A. Rider.

Der Prophet Joseph erinnerte sich, dass ungefähr im zweiten Jahr nach ihrer Übersiedlung auf die Farm „es an unserem Wohnort zu einer ungewöhnlichen Erregung über das Thema Religion (kam). Sie begann bei den Methodisten, breitete sich aber bald unter allen Glaubensgemeinschaften in jener Gegend aus. Es hatte tatsächlich den Anschein, als sei der ganze Landesteil davon ergriffen, und ganze Scharen schlossen sich den verschiedenen religiösen Parteien an. Das verursachte nicht wenig Aufregung und Uneinigkeit unter den Leuten.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5.)

Erweckungsversammlungen und Gottesdienste im Freien beeinflussten den jungen Joseph. Er schrieb in seiner Lebensgeschichte: „Ich war ungefähr 12 Jahre alt, als ich von der Sorge um das Wohlergehen meiner unsterblichen Seele durchdrungen wurde“<sup>7</sup>, was ihn veranlasste, die Bibel zu studieren und nach Vergeltung seiner Sünden zu trachten. Bezüglich der Behauptungen, die die verschiedenen Religionslehrer aufstellten, sagte er: „Ich wusste nicht, wer recht und wer Unrecht hatte, sah es für mich aber von größter Bedeutung an, dass ich in Dingen, deren Folgen ewig waren, das Rechte tat.“<sup>8</sup> Joseph sagte: „... wenn ich auch ihre Versammlungen besuchte, sooft sich mir die Gelegenheit bot. ... Aber die Verwirrung ... war so groß, dass es für einen jungen Menschen wie mich, der mit Menschen und Dingen wenig Erfahrung hatte, gar nicht möglich war, mit Sicherheit zu entscheiden, wer nun recht und wer Unrecht hatte.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8.)

Die Erbitterung und die Scheinheiligkeit, die Joseph unter den Geistlichen und den Christen, mit denen er zu tun hatte, bemerkte, verwirrten ihn ebenfalls. Er sagte dazu: „Meine enge Bekanntschaft mit Menschen verschiedener Konfessionen versetzte mich in Erstaunen, denn ich stellte fest, dass sie ihre Beteuerungen, aufrichtige Christen zu sein, nicht durch entsprechende Taten bestätigten



und dass ihr Verhalten nicht mit dem in Einklang stand, was in der Bibel stand. Das schmerzte meine Seele.“<sup>9</sup> Wenn die Bekehrten sich erst der einen, dann der anderen Kirche anschlossen, „konnte man sehen, dass die scheinbar so guten Gefühle der Priester und auch der Bekehrten mehr vorgetäuscht als wirklich waren. Es kam zu einer großen Verwirrung und zu bösen Gefühlen: ein Priester eiferte gegen den anderen, ein Bekehrter gegen den anderen, so dass alles Wohlwollen füreinander, sofern sie je welches gehabt hatten, in dem Wortkrieg und Meinungsstreit gänzlich unterging.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:6.)

Man kann nur ahnen, welche Auswirkung dieser Zustand auf den jungen, forschenden Joseph hatte. Die Männer, von denen er dachte, sie könnten ihm den Weg zu Gott weisen, „legten nämlich ein und dieselbe Schriftstelle so unterschiedlich aus, dass dadurch alles Vertrauen darauf zerstört wurde, die Frage durch Berufung auf die Bibel zu entscheiden“. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:12.) Joseph erklärte: „Inmitten dieses Wortkriegs und Tumults der Meinungen sagte ich mir oft: Was ist da zu tun? Welche von allen diesen Parteien hat Recht, oder haben sie allesamt Unrecht; und falls irgendeine Recht hat – welche ist es, und woran soll ich sie erkennen?“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:10.)

Joseph Smith entstammte einer religiös gesinnten Familie. Seine Mutter, eine Schwester und zwei Brüder hatten sich den Presbyterianern angeschlossen. Diese Glaubensrichtung befriedigte ihn aber nicht. Seine Eltern hatten ihn von Kindheit an im christlichen Glauben erzogen. Eine der existierenden Kirchen musste die Richtige sein, überlegte er sich, nur welche von ihnen war es? Bei seiner Suche nach der richtigen Kirche beabsichtigte Joseph nicht, eine eigene Kirche zu gründen, und er glaubte auch nicht, dass die Wahrheit nicht auf Erden sei. Er wusste einfach nicht, wo er die Wahrheit finden konnte. Da er aber gelernt hatte, an das zu glauben, was in der Bibel stand, suchte er dort nach einer Antwort.

Wie viele andere Familien in Neuengland besaßen auch die Smiths eine Bibel. Der Heilige Geist nährte den Samen, der von den guten Eltern gesät worden war. Joseph sagt nichts darüber, wie viele Tage und Nächte er nachdachte, suchte und um Licht betete. Er lässt uns auch nicht wissen, ob er seiner Familie von seinen geheimen Gefühlen und Wünschen erzählte. Seine Jahre der Vorbereitung, seine Zeit, seine Bemühungen und sein Nachdenken wurden belohnt. Mit 14 Jahren fand er, als er die folgende Schriftstelle in der Bibel las, eine mögliche Lösung für sein Problem. „Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten; Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemand einen Vorwurf.“ (Jakobus 1:5.)

Diese Schriftstelle hatte eine tiefe Wirkung auf Joseph: „Nie ist einem Menschen eine Schriftstelle mit mehr Gewalt ins Herz gedrungen als diese damals mir. Es war so, als ergieße sie sich mit großer Macht in mein ganzes Gemüt. Immer wieder dachte ich darüber nach, denn ich wusste, wenn überhaupt jemand Weisheit von Gott brauchte, so war ich es. Ich wusste ja nicht, wie ich mich verhalten sollte, und solange ich nicht mehr Weisheit erlangte, als ich damals besaß, würde ich es auch nie wissen.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:12.)

Die Bibel gab Joseph keine Antwort auf seine Frage, welche Kirche wahr sei, aber er erfuhr, dass Beten sein Problem lösen helfen konnte, und darüber dachte er nach.



Der genaue Ort, wo Joseph Smith seine erste Vision hatte, ist nicht bekannt. Man nimmt an, dass am ehesten der Wald gegenüber dem Haus der Familie Smith in Frage kommt.

„Endlich kam ich zu dem Schluss, dass ich entweder in Finsternis und Verwirrung bleiben oder das tun müsse, was Jakobus sagt, nämlich Gott bitten. ...

Also begab ich mich gemäß diesem meinem Entschluss, Gott zu bitten, in den Wald, um den Versuch zu machen. Es war an einem strahlend schönen Morgen in den ersten Frühlingstagen des Jahres 1820.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:13,14.) Es war das erste Mal, dass er versuchte, laut zu beten. (Siehe Vers 14.)

Das, was dann geschah, unterschied Joseph für alle Zeiten von seinen Altersgenossen. Gott der ewige Vater und sein Sohn Jesus Christus erschienen ihm. Die Bibel bestätigt, dass es wirklich Erscheinungen Gottes gibt. In Penuel freute sich Jakob: „Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin doch mit dem Leben davongekommen.“ (Genesis 32:31.) Der Herr und Mose „redeten miteinander Auge in Auge, wie Menschen miteinander reden“ (Exodus 33:11; siehe auch Numeri 12:8). Und Jesaja schrieb: „Meine Augen haben den König, den Herrn der Heere, gesehen.“ (Jesaja 6:5.)

Gott der Vater und sein Sohn Jesus Christus erschienen dem 14-jährigen Joseph Smith gemeinsam. Seit der Auferstehung Jesu Christi hatte es keine derartige Bedrohung mehr für das Reich des Teufels gegeben. Daher verwundert es überhaupt nicht, dass der Satan an jenem Morgen zugegen war.

Wie Mose (siehe Mose 1:12–22) erfuhr Joseph, wie der Satan ihn bedrohte: „Nachdem ich mich an den Ort zurückgezogen hatte, den ich vorher dazu ausersehen hatte, blickte ich um mich und sah, dass ich allein war. Ich kniete nieder und fing an, Gott meinen Herzenswunsch vorzutragen. Kaum hatte ich das getan, da wurde ich auch schon von einer Gewalt gepackt, die mich gänzlich überwältigte und eine so erstaunliche Macht über mich hatte, dass sie mir die Zunge lähmte und ich nicht sprechen konnte. Dichte Finsternis zog sich um mich zusammen, und ich hatte eine Zeit lang das Gefühl, als sei ich plötzlicher Vernichtung anheim gegeben.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15.)

Die Mächte der Dunkelheit waren fürchterlich, aber stärkere Mächte brachten die Erlösung. Joseph nahm alle Kraft zusammen und rief Gott an, ihn aus der Gewalt des Feindes, der ihn gepackt hatte, zu befreien. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16.) Joseph beschreibt das Erlebnis wie folgt:

„Und gerade in dem Augenblick, wo ich verzweifeln und mich der Vernichtung preisgeben wollte, ... sah ich gerade über meinem Haupt eine Säule aus Licht, heller als die Sonne, allmählich herabkommen, bis es auf mich fiel.

Kaum war es erschienen, da fühlte ich mich auch schon von dem Feind befreit, der mich gebunden gehalten hatte. Als das Licht auf mir ruhte, sah ich zwei Gestalten von unbeschreiblicher Helle und Herrlichkeit über mir in der Luft stehen. Eine von ihnen redete mich an, nannte mich beim Namen und sagte, dabei auf die andere deutend: *Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!*“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16,17.)

Der Satan und seine Macht waren gebannt. An seiner Stelle standen der Vater und der Sohn in unsterblicher Herrlichkeit. Sobald Joseph sich so weit gefasst hatte, dass er wieder sprechen konnte, fragte er die Wesen, welche von allen Religionsgemeinschaften die Richtige sei und welcher er sich anschließen solle. Er berichtet:

„Ich bekam die Antwort, ich dürfe mich keiner von ihnen anschließen, denn sie seien alle im Irrtum; und derjenige, der zu mir sprach, sagte, ihre sämtlichen Glaubensbekenntnisse seien in seinen Augen ein Gräuel; jene Glaubensbekenner

seien alle verderbt, denn ,sie nahen sich mir mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir; sie verkünden Menschengebote als Lehre, sie haben zwar die äußere Form der Frömmigkeit, aber sie leugnen deren Kraft‘.

Nochmals verbot er mir, einer von ihnen beizutreten; ... Als ich wieder zu mir kam, fand ich mich auf dem Rücken liegen, den Blick zum Himmel gerichtet.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:19, 20.) Die Gegenwart der Gottheit hatte ihn geschwächt, und es dauerte einige Zeit, bis er seine Kraft wiedergewonnen hatte und nach Hause zurückkehren konnte.

Joseph war von der himmlischen Vision tief bewegt. Es war ihm nicht nur eine Antwort auf seine Frage gegeben worden, welche Kirche die Richtige sei, sondern es war ihm auch gesagt worden, dass seine Sünden vergeben seien und dass er „die Fülle des Evangeliums zu einem späteren Zeitpunkt kennen lernen würde“.<sup>11</sup> Die Wirkung, die dieses Erlebnis auf den Propheten hatte, hielt sein Leben lang an. In späteren Jahren erinnerte er sich lebhaft an die Auswirkungen: „Meine Seele war mit Liebe erfüllt und viele Tage frohlockte ich voller Freude, und der Herr war mit mir.“<sup>12</sup>

## DIE REAKTION AUF JOSEPHS VISION

Kurz nachdem er zu Hause angekommen war, fragte ihn seine Mutter, die vielleicht seine Schwäche erkannt hatte, was los sei. Er antwortete: „Schon gut, alles ist in Ordnung, mir ist ganz wohl zumute. ... Ich habe herausgefunden, dass der Presbyterianerglaube nicht der wahre ist.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:20.) Joseph äußert sich nicht dazu, ob er seiner Mutter zu diesem Zeitpunkt mehr erzählte oder nicht. Er erzählte schließlich anderen Familienmitgliedern von seiner Vision. Sein Bruder William bestätigte: „Wir waren alle voller Vertrauen in das, was er erzählte. Er war ein wahrheitsliebender Junge. Vater und Mutter glaubten ihm, warum sollten die Kinder ihm nicht glauben?“<sup>13</sup> Das bedeutsame Ereignis beantwortete Josephs Frage, aber nicht die der anderen. Er erzählt: „Ich musste bald feststellen, dass ich durch das Erzählen meiner Geschichte bei den Glaubensbekennern sehr viel Vorurteil gegen mich weckte und viel Verfolgung verursachte, die ständig zunahm.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:22.)

Zu denen, die nicht zur Familie gehörten und Joseph Smiths Geschichte als Erste hörten, gehörte ein Methodistenprediger, mit dem er zufällig beisammen war und „der während der vorerwähnten religiösen Erregung sehr rührig war“. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21.) Voller Naivität glaubte Joseph, dass der Geistliche diese großartige Nachricht vom Himmel begrüßen werde. Joseph schrieb: „Ich war von seinem Benehmen höchlich überrascht, denn er nahm meine Mitteilung nicht nur geringschätzig auf, sondern sogar mit großer Verachtung: er sagte, das sei alles vom Teufel, so etwas wie Visionen oder Offenbarungen gebe es in unseren Tagen nicht mehr, das hätte alles mit den Aposteln aufgehört, und es würde so etwas nie wieder geben.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21.)

Eine derartige Einstellung war unter den Glaubensgemeinschaften gang und gäbe. Es war undenkbar, dass sich der allmächtige Gott herablassen sollte, einem 14-jährigen Jungen im Jahr 1820 so zu erscheinen, wie er den Propheten des Altertums erschienen war. Josephs heiliges Erlebnis verursachte eine erbitterte Verfolgung. Es fiel ihm schwer, den Hass derer zu verstehen, die von sich behaupteten, Christen zu sein. Hierzu Joseph Smith: „Und obwohl ich nur ein



George Lane (1784–1859) war ein Methodistengeistlicher, der zur Zeit Joseph Smiths lebte. Die Familiengeschichte der Smiths bringt Lane mit der Erweckungsbewegung in Palmyra in Zusammenhang.

unbekannter Junge von vierzehn, fünfzehn Jahren war und meine Lebensumstände dergestalt waren, dass sie so einem Knaben keinerlei Bedeutung in der Welt verschafften, nahmen doch hoch stehende Männer von mir so viel Notiz, dass sie die öffentliche Meinung gegen mich aufstachelten. ... Dieser Umstand hat mir oft großen Kummer verursacht.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:22,23.) William Smith sagte später dazu: „Wir hatten überhaupt keine Ahnung, dass wir schlechte Menschen waren, bis Joseph von seiner Vision erzählte. Bis zu dem Zeitpunkt galten wir als achtbare Leute, doch dann fingen die Menschen umgehend an, auf erstaunliche Art und Weise Lügen und Geschichten in Umlauf zu bringen.“<sup>14</sup>

Da das, was Joseph Smith erlebt hatte, wahr war, konnte er die zunehmende Verfolgung ertragen. Er verglich sich mit Paulus, dem Apostel, der den auferstandenen Herrn gesehen und seine Stimme gehört hatte. Nur wenige Menschen glaubten Paulus und einige behaupteten sogar, er sei unehrlich oder geistig verwirrt. All das konnte aber die Wirklichkeit dessen, von dem Paulus wusste, dass er es erlebt hatte, nicht zerstören. Joseph erklärte: „So war es auch mit mir. Ich hatte tatsächlich ein Licht gesehen, und mitten in dem Licht hatte ich zwei Gestalten gesehen, und sie hatten wirklich zu mir gesprochen. Und wenn man mich auch hasste und verfolgte, weil ich sagte, ich hätte eine Vision gehabt, so war es doch wahr.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:25.)

Joseph fühlte sich wie ein Kind, das fälschlicherweise beschuldigt und bestraft wird. Er sagte, dass er sich fragen musste: „Wieso verfolgen sie mich, wo ich doch die Wahrheit sage? Ich habe tatsächlich eine Vision gehabt; und wer bin ich, dass ich Gott widerstehen könnte? Oder glaubt die Welt etwa, sie könne mich dazu bringen, dass ich verleugne, was ich tatsächlich gesehen habe?“ Denn ich hatte eine Vision gesehen, das wusste ich; und ich wusste, dass Gott es wusste; ich konnte es nicht leugnen.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:25.) Hätte er es geleugnet, so hätte er den Schuldspruch Gottes auf sich geladen, und er wollte nicht das Risiko eingehen, Gott zu beleidigen.

## DIE BEDEUTUNG DER ERSTEN VISION

Die erste Vision war ein Schlüsselerlebnis für die Errichtung des Gottesreiches hier auf Erden in den Letzten Tagen. Obgleich Joseph Smith nur ein ungebildeter Junge war, erfuhr er tiefgründige Wahrheiten, die zur Glaubensgrundlage der Heiligen der Letzten Tage wurden. Er hatte Gott den Vater und seinen Sohn Jesus Christus wirklich gesehen und mit ihnen gesprochen. So erfuhr er, dass die Verheißung in Jakobus wahr ist. Gott erhört aufrichtige Gebete und macht niemandem einen Vorwurf. Gott wurde für Joseph zur Realität, die für ihn zugänglich war, er wurde zu einer lebendigen Quelle der Wahrheit, er wurde für ihn ein liebender Vater im Himmel. Joseph Smiths Überzeugung von der Existenz Gottes war keine Glaubensfrage mehr; sie basierte auf eigener Erfahrung. Wie der Apostel Petrus war er daher befähigt, ein Zeuge zu sein, der von Gott erwählt worden war und dem er den Auftrag gegeben hatte, Jesus Christus zu verkündigen und zu bezeugen. (Siehe Apostelgeschichte 10:39–43.) Außerdem konnte er bezeugen, dass Gott der Vater und der Sohn zwei voneinander getrennte und verschiedene herrliche Wesen sind, in deren buchstäblichem Ebenbild der Mensch erschaffen worden ist.

Joseph Smith wusste jetzt auch von der Existenz des Satans, eines Wesens, das gewaltige Macht besaß, eines Widersachers, dessen Ziel es war, das Werk

Gottes zu zerstören. Im heiligen Wald scheiterte der Plan des Satans, aber der Kampf hatte ja erst begonnen. Joseph standen noch viele Kämpfe mit diesem Gegner der Rechtschaffenheit bevor, bis das Werk getan war. Überdies klagte der Herr mit seiner Antwort auf die Frage, welche Kirche die wahre Kirche sei, das Christentum des 19. Jahrhunderts an, denn keine der damals bestehenden Kirchen fand göttliche Zustimmung. So wie Christus seine Jünger vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer gewarnt hat (siehe Matthäus 16:6–12), lehrte er Joseph Smith, dass die bestehenden Kirchen „Menschengebote als Lehre“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:19) verkündeten. Aus diesem Grund sollte er sich keiner von ihnen anschließen.

Joseph F. Smith, der Neffe des Propheten und sechste Präsident der Kirche, ging auf die Bedeutung der ersten Vision näher ein: „Das größte Ereignis, das seit der Auferstehung des Sohnes Gottes vom Grabe und seiner Himmelfahrt geschah, war das Erscheinen Gottes des Vaters und des Sohnes, die sich dem Knaben Joseph Smith zeigten. Dieser Knabe sollte den Weg bereiten und die Grundlage für sein Reich legen – nicht für das Reich von Menschen –, das niemals aufhören und nie wieder umgestoßen werden würde. Da ich diese Wahrheit angenommen habe, finde ich es leicht, jede andere Wahrheit anzunehmen, die er während seiner vierzehnjährigen Mission der Welt verkündigte oder erklärte.“<sup>15</sup>

## FUSSNOTEN

1. Gordon B. Hinckley, *Generalkonferenz*, Oktober 1998, *Der Stern*, Januar 1999, Seite 83.

2. Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 63 f.

3. „History of Joseph Smith By Himself“, geschrieben in Kirtland, Ohio, zwischen dem 20. Juli und dem 27. November 1832, LDS Historical Department, Salt Lake City, Seite 1; siehe auch: Dean C. Jessee, Hg., *The Personal Writings of Joseph Smith*, Salt Lake City, 1984, Seite 4. (Das Buch enthält einen Abdruck all der bekannten, von Joseph Smith eigenhändig geschriebenen Seiten.)

4. „History of Joseph Smith By Himself“, Seite 1; Jessee, *Personal Writings of Joseph Smith*, Seite 4.

5. Dieser Absatz wurde übernommen aus Milton V. Backman, jr., *Joseph Smith's First Vision*, 2. Auflage, Salt Lake City, 1980, Seite 71,73.

6. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 68.

7. „History of Joseph Smith By Himself“, Seite 1,2; Jessee, *Personal Writings of Joseph Smith*, Seite 4,5.

8. Joseph Smith, „History A-1“, Nov. 1835, LDS Historical Department, Salt Lake City, Seite 120.

9. „History of Joseph Smith By Himself“, Seite 2; Jessee, *Personal Writings of Joseph Smith*, Seite 5.

10. „History of Joseph Smith By Himself“, Seite 3; Jessee, *Personal Writings of Joseph Smith*, Seite 6.

11. *History of the Church*, 4:536. Diese Aussage ist Teil einer Antwort, die Joseph Smith jun. an Herrn John C. Wentworth, Herausgeber des *Chicago Democrat* schrieb. Herr Wentworth hatte im Auftrag eines Freundes geschrieben, Herrn Bastow (sein wirklicher Name war George Barstow), der die Geschichte New Hampshires schreiben und „korrekte Informationen“ über die Entstehung und den Fortschritt der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage miteinbeziehen wollte.

12. „History of Joseph Smith By Himself“, Seite 3; Jessee, *Personal Writings of Joseph Smith*, Seite 6.

13. In J. W. Peterson, „Another Testimony, Statement of William Smith, Concerning Joseph the Prophet“, *Deseret Evening News*, 20. Januar 1894, Seite 11.

14. Ebda, Seite 11.

15. Joseph F. Smith, *Evangeliumslehre*, Frankfurt/Main, 1965, Seite 704.

# EINE ZEIT DER VORBEREITUNG, 1823–1829

## Zeittafel

| Datum              | Bedeutendes Ereignis                                                       |
|--------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| 21./22. Sept. 1823 | Erstes Erscheinen Moronis bei Joseph Smith.                                |
| 1824–1827          | Die vier jährlichen Besuche Joseph Smiths auf dem Hügel Cumorah.           |
| 19. Nov. 1823      | Alvin Smith stirbt.                                                        |
| Okt. 1825          | Joseph arbeitet für Josiah Stowell und lernt Emma Hale kennen.             |
| 18. Jan. 1827      | Joseph Smith jun. heiratet Emma Hale.                                      |
| 22. Sept. 1827     | Die heiligen Platten werden Joseph anvertraut.                             |
| Febr. 1828         | Martin Harris besucht Charles Anthon in New York City.                     |
| Februar-Juni 1828  | Die ersten 116 Seiten des Buches Mormon sind übersetzt und gehen verloren. |
| Sept. 1828         | Joseph erhält die Gabe des Übersetzens zurück.                             |

Im Sommer 1982 wurde durch archäologische Untersuchungen die Lage des Blockhauses, wie sie in Unterlagen über Vermessungsarbeiten aus dem Jahre 1820 angegeben war, bestätigt. Das flache Fundament war zwar im Laufe der Jahre durch Pflügen zerstört worden, aber die Archäologen fanden tiefer in der Erde drei Stellen – unter anderem einen Brunnen und einen flachen Keller –, die zahlreiche Gegenstände aus jener Zeit enthielten.<sup>1</sup>

Als die Familie Smith in dem Blockhaus wohnte, empfing Joseph 1820 seine erste Vision. Im September 1823 erschien ihm in diesem Haus der Engel Moroni.

**A**LS JOSEPH SMITH an jenem schönen Frühlingmorgen des Jahres 1820 aus dem kleinen Wald kam, sollte er nie wieder derselbe sein. Er wusste, dass Gott der Vater und der Sohn lebten, und er sollte sein Leben lang davon Zeugnis geben. Aber nach dieser großartigen Vision von Gott vergingen drei Jahre, bevor Joseph weitere Anweisungen für das wichtige Werk erhielt, zu dem er berufen war.

Joseph Smith war mitten im Teenageralter, in einem Alter, in dem verständnisvolle Lehrer und der Umgang mit Gleichgesinnten ihm Kraft hätten geben können. Aber er hatte wenig Schulbildung, und sein Zeugnis rief Feindseligkeit hervor, wie wir gesehen haben. Selbst einige vertraute Freunde wandten sich gegen ihn; trotz allem hatte Joseph aber immer die liebevolle Unterstützung seiner Familie.

Joseph gab zu, dass er „häufig in mancherlei törichte Irrtümer [verfiel] und die Schwachheit der Jugend“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:28) erkennen ließ. Sein „von Natur aus fröhliches Gemüt“ gab er als einen Grund dafür an, dass er sich manchmal in „lustiger Gesellschaft“ aufhielt und der „Leichtfertigkeit schuldig“ war. Dies alles passte seiner Meinung nach nicht zum Charakter eines Menschen, der von Gott berufen war (siehe Vers 28). Er machte sich aber keiner „großen und böartigen Sünden schuldig“ (Vers 28). Seine Mutter schrieb, dass in dieser Zeit nicht viel Wichtiges geschah. Joseph arbeitete wie gewöhnlich zusammen mit seinem Vater auf der Farm der Familie, wo er auf dem Feld arbeitete, Bäume rodete oder Ahornbäume anzapfte. Gelegentlich arbeitete er auswärts. Dann hob er zum Beispiel ein Fundament aus oder arbeitete für Martin Harris auf den Maisfeldern. Dieser Zeitraum von drei Jahren gab Joseph Zeit heranzuwachsen, zu reifen, Erfahrungen zu sammeln und weitere Belehrung zu erhalten.

## DAS ERSTE ERSCHEINEN MORONIS

1822 half Joseph seinem älteren Bruder Alvin, ein neues Holzhaus für die Familie zu bauen. Im September 1823 hatte es zwei Stockwerke, aber noch kein Dach. Die Familie wohnte weiterhin in ihrem kleinen Blockhaus. Am Abend des 21. September 1823, einem Sonntag, ging der siebzehnjährige Joseph zu Bett. Er war besorgt, wie er vor dem Herrn „dastehe“, und betete ernsthaft um Vergeltung seiner Sünden. Er vertraute fest darauf, dass er wieder eine göttliche Kundgebung erhalten werde. Plötzlich füllte sich der Raum mit Licht, und ein himmlischer Bote stand an seinem Bett – wodurch sich die großartige Prophezeiung des Apostels Johannes (siehe Offenbarung 14:6,7) zum Teil erfüllte. Joseph beschrieb dieses auferstandene Wesen folgendermaßen:

„Er hatte ein loses Gewand von außergewöhnlicher Weiße an, weißer als alles, was ich auf Erden je gesehen hatte. Ich glaube auch nicht, dass etwas Irdisches so überaus weiß und hell leuchtend gemacht werden kann. Seine Hände

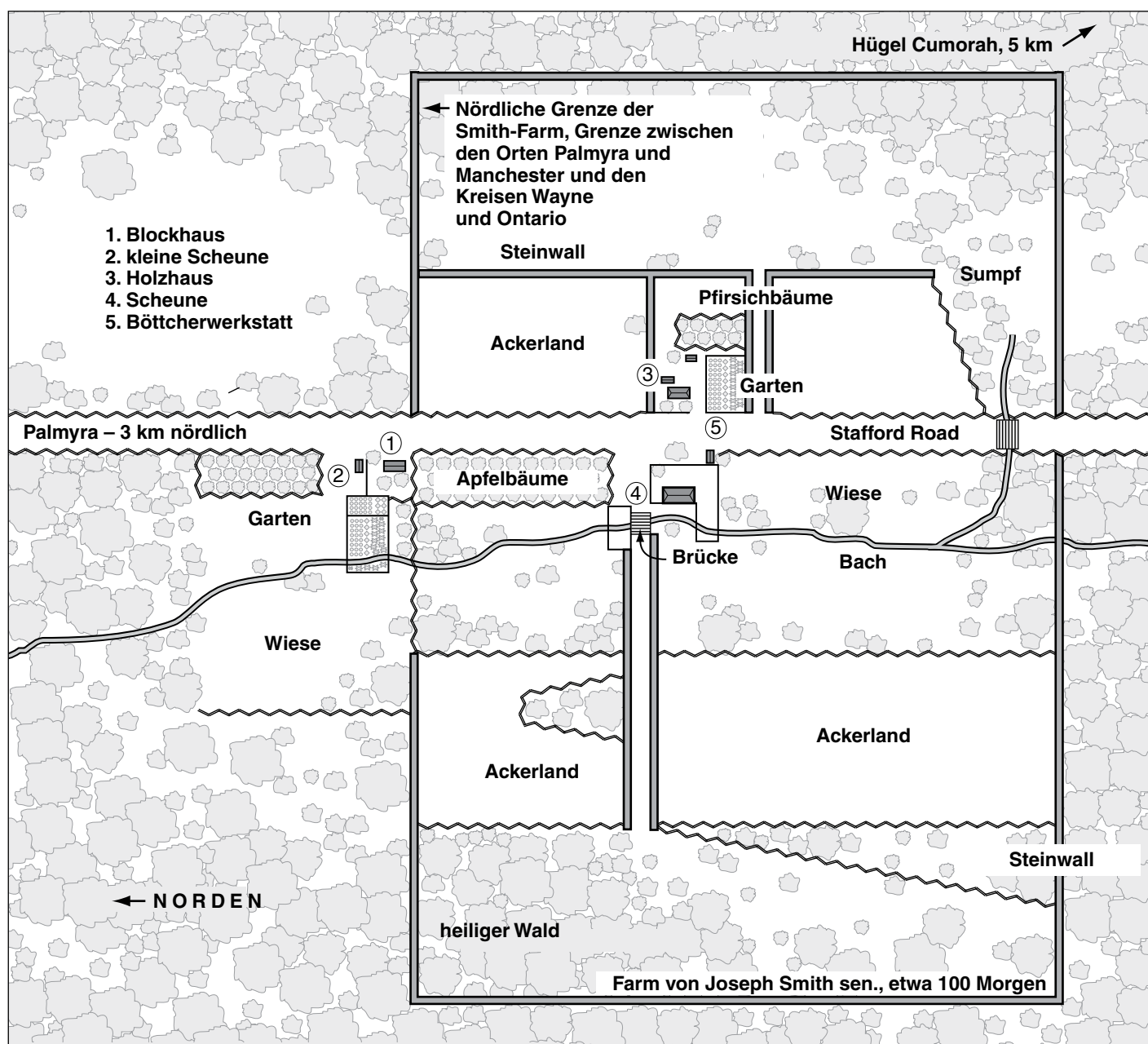
1818/19 kaufte die Familie Smith ein 40 Hektar großes Grundstück in Farmington (später Manchester), und begann, ein kleines Blockhaus zu bauen (etwa 7 x 9 m groß). Es wurde 1818/19 fertig. Sie wohnten bis 1825 in diesem Blockhaus und bauten dann ein größeres und schöneres Haus, das sie bis 1829 bewohnten.

Finanzielle Schwierigkeiten führten zum Verlust dieses Hauses, darum zogen sie wieder in das Blockhaus. Joseph Smith sen. zog 1830 mit seiner Familie in das Dorf Waterloo im Kreis Seneca im Staat New York.<sup>2</sup>

waren unbedeckt, auch seine Arme bis knapp über dem Handgelenk; ebenso waren seine Füße nackt und auch die Beine bis knapp über dem Knöchel, Haupt und Hals waren auch nicht bedeckt. Ich konnte erkennen, dass er außer diesem Gewand keine andere Kleidung trug, denn es war offen, und ich sah seine Brust.

Nicht nur sein Gewand war überaus weiß, sondern die ganze Gestalt war unbeschreiblich herrlich, das Antlitz leuchtend wie ein Blitz. Im Zimmer war es überaus hell, aber doch nicht so hell wie in seiner unmittelbaren Nähe. Als ich ihn erblickte, fürchtete ich mich zuerst; aber bald verließ mich die Furcht.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:31,32.)

Der Bote stellte sich vor als Moroni, ein Prophet, der auf dem amerikanischen Kontinent gelebt hatte. Er hatte die Schlüssel des Berichts vom „Holz Efraims“ (siehe LuB 27:5) und kam zu der bestimmten Zeit, um die Existenz



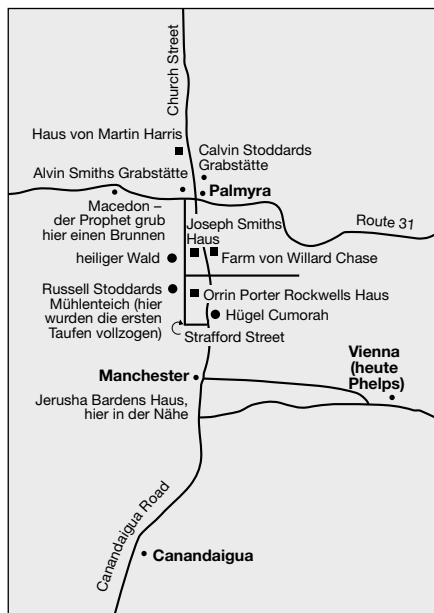
Dieser ungefähre Plan der Farm der Familie Smith beruht auf gründlicher Nachforschung.





Präsident Heber J. Grant präsierte über die Sonderversammlung am 21. September 1823 im heiligen Wald, die anlässlich des 100. Jahrestages des Erscheinens des Engels Moroni stattfand.

Auf diesem Foto sehen Sie (von links) John Harris Taylor, Elder Joseph Fielding Smith, Elder Rudger Clawson, Präsident Grant, Schwester Augusta W. Grant, Elder James E. Talmage und Elder Brigham H. Roberts, Präsident der Oststaaten-Mission.



Das Gebiet um Palmyra und den Hügel Cumorah.

eines Berichts zu offenbaren, der auf goldene Platten geschrieben war, die schon 1400 Jahre in der Erde verborgen lagen. Es war „ein Bericht über die früheren Bewohner dieses Erdteils. ... Er sagte weiter, in dem Buch sei die Fülle des immerwährenden Evangeliums enthalten, wie es Christus jenen Bewohnern einst gebracht habe“. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:34.) Joseph sollte den Bericht übersetzen und veröffentlichen; deswegen und wegen anderer Dinge, zu denen er berufen werde, sollte sein Name bei allen Völkern für gut oder böse gelten (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33).

Moroni zitierte verschiedene Bibelstellen, darunter Propheten wie Maleachi, Jesaja, Joël und Petrus bezüglich der Vorbereitungen, die in den Letzten Tagen für die Herrschaft Christi im Millennium getroffen werden sollten. So begann die Evangeliumsunterweisung, die Joseph Smith von Moroni erhielt.

Moronis Botschaft war so wichtig, und es war so notwendig, sie dem jungen Propheten einzuprägen, dass Moroni in jener Nacht noch zweimal zurückkehrte und dieselben Anweisungen wiederholte, aber jedes Mal weitere Informationen hinzufügte. Während des ersten „Gesprächs“ sah Joseph in einer Vision den Ort, wo die Platten lagen (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:42). Sie waren in einem Hügel vergraben, der etwa 5 Kilometer vom Haus entfernt lag. Beim zweiten Besuch erfuhr Joseph von Gottes Strafgericht, das über die Erde kommen sollte (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:45). Am Ende des dritten Besuchs warnte Moroni Joseph, dass der Satan ihn aufgrund der Armut seiner Familie in Versuchung führen werde, die Platten wegen ihres materiellen Wertes an sich zu nehmen. Moroni erklärte dem siebzehnjährigen Joseph, dass es für ihn nur einen Grund geben dürfe, die Platten zu erlangen, und zwar um Gott zu verherrlichen. Er dürfe nur *einen* Beweggrund haben, nämlich das Gottesreich aufzubauen (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:46). Spätere Ereignisse zeigten dem Propheten, warum Moroni ihm solche Ermahnungen und Anweisungen gegeben hatte. Die Unterredungen zwischen Joseph und Moroni zogen sich durch die ganze Nacht hin, denn am Ende des dritten Besuchs hörte Joseph einen Hahn krähen. Wahrlich, ein neuer Tag voll geistigen Lichts dämmerte herauf. Jesaja spricht im 29. Kapitel im 14. Vers von dieser Zeit, da der Herr „an diesem Volk seltsam handeln“ soll.

## DER ERSTE BESUCH AUF DEM HÜGEL CUMORAH

Am Morgen ging Joseph wie üblich mit seinem Vater und seinen Brüdern zur Arbeit aufs Feld. Der Schlafmangel und das Zusammensein mit einem auferstandenen Wesen, das sich über den größten Teil der Nacht hingezogen hatte, hatten ihn so geschwächt, dass er kaum arbeiten konnte. Josephs Vater, der seinen Zustand bemerkte und annahm, dass er krank sei, schickte ihn wieder nach Hause. Auf dem Heimweg verlor Joseph das Bewusstsein. Als Nächstes merkte er, dass jemand ihn beim Namen rief. Als sich Joseph seiner Umgebung bewusst wurde, sah er, dass Moroni zum vierten Mal vor ihm stand.<sup>3</sup> Moroni wiederholte, was er schon zuvor gesagt hatte, und gebot Joseph, seinem Vater von der Vision und von den Geboten, die er erhalten hatte, zu berichten.

Joseph kehrte zu seinem Vater zurück und erzählte ihm alles. Sein Vater versicherte ihm, es sei von Gott, und wies ihn an, alles zu tun, was ihm geboten war. Joseph erzählte: „Ich ging von dem Acker weg und an den Ort, wo nach den Worten des Boten die Platten aufbewahrt waren; dank der Deutlichkeit der

*Der Hügel Cumorah ist ein lang gestreckter Moränenhügel mit steilen Seiten und sanft abfallenden Enden, der durch einen kontinentalen Gletscher gebildet wurde. Die Moränenhügel erstrecken sich in diesem Gebiet nach Norden und nach Süden. Oliver Cowdery, der den Hügel 1830 besuchte, beschrieb ihn folgendermaßen:*

*„Das nördliche Ende erhob sich plötzlich aus der Ebene und bildete einen Hügel ohne Büsche oder Bäume, aber mit Gras bewachsen. Wenn man nach Süden ging, traf man bald hier und dort auf Bäume, die Kuppe aber war durch den Wind oder durch Menschen kahlgefeigt. Ein Stück weiter links war man von normalem Wald umgeben. ... Bei dem an zweiter Stelle genannten Ort lag der Bericht, und zwar auf der Westseite des Hügels, ein kurzes Stück unterhalb des Gipfels.“<sup>4</sup>*



Vision, die ich davon gehabt hatte, erkannte ich die Stelle sofort, als ich dort ankam.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:50.) Nahe der Hügelkuppe fand Joseph einen großen Stein, „an der Oberseite abgerundet, dick in der Mitte und gegen den Rand hin dünner“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:51). Es war der Deckel eines steinernen Behälters. Wir können seine Aufregung, als er den Deckel hob, nur ahnen. Dort, seit Jahrhunderten verborgen, lagen die Platten, der Urim und Tummim und die Brustplatte – genau wie Moroni es beschrieben hatte.

„Der Behälter, worin dies lag, war durch Steine gebildet, die mit einer Art Zement aneinander gefügt waren. Auf dem Boden des Behälters waren zwei Steine querüber gelegt, und auf diesen Steinen lagen die Platten und die anderen Gegenstände.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:52.)

Als Moroni noch lebte, hatte er prophezeit, dass die Platten wegen des Gebotes Gottes nicht benutzt werden könnten, um zeitlichen Gewinn zu erlangen, dass sie aber eines Tages von „großem Wert“ sein würden, um zukünftige Generationen zur Erkenntnis Gottes zu bringen (siehe Mormon 8:14,15).

Als Joseph zum Hügel Cumorah kam, dachte er an die Armut seiner Familie, aber auch daran, dass die Platten beziehungsweise die Übersetzung ihm genug Reichtum einbringen würden, um ihn „über das Niveau des gewöhnlichen irdischen Schicksals seiner Mitmenschen zu erheben und seine Familie vom Mangel zu befreien“.<sup>5</sup> Als er sich bückte und nach den Platten langte, erhielt er einen Stoß und wurde so daran gehindert, sie aus dem Behälter zu nehmen. Er versuchte es noch zweimal und wurde jedes Mal zurückgeworfen. Enttäuscht rief er: „Warum kann ich dieses Buch nicht bekommen?“ Moroni erschien und erklärte ihm, es geschähe, weil er die Gebote nicht befolgt, sondern der Versuchung des Satans nachgegeben habe, die Platten wegen des materiellen Wertes zu erlangen, anstatt das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes zu richten, wie es ihm geboten worden sei.<sup>6</sup>

Umkehrbereit suchte Joseph den Herrn demütig im Gebet und wurde vom Geist erfüllt. Vor ihm öffnete sich eine Vision, „und der Glanz des Herrn umstrahlte ihn“ (Lukas 2:9) und ruhte auf ihm. ... Er sah den Fürst der Finsternis. ... Der himmlische Bote [Moroni] sagte: ‚Dies alles wird dir gezeigt – das Gute und das Böse, das Heilige und das Unreine, die Herrlichkeit Gottes und die Macht der Finsternis –, damit du von nun an die beiden Mächte kennst und niemals von der bösen beeinflusst oder überwältigt wirst.‘ ... Nun verstehst du,

warum du den Bericht nicht erhalten konntest; dass das Gebot streng war und dass diese heiligen Gegenstände, wenn sie jemals erlangt werden, es durch Gebet und treuen Gehorsam dem Herrn gegenüber geschehen muss. Sie liegen nicht hier, damit man Gewinn und Reichtum, weltlichen Ruhm erlangt; sie wurden durch gläubiges Gebet versiegelt, und wegen der Erkenntnis, die sie enthalten, haben sie unter den Menschenkindern keinen Wert, außer zu ihrer Kenntnis.“<sup>7</sup> Moroni schloss mit der Warnung an Joseph, er werde die Platten nicht erhalten, „bis er gelernt habe, die Gebote Gottes zu befolgen – *nicht nur, bis er dazu bereit, sondern bis er dazu fähig sei.* ...

Am darauf folgenden Abend, als die Familie zusammen war, unterrichtete Joseph sie über alles, was er seinem Vater auf dem Feld erzählt hatte. Weiter erzählte er, wie er den Bericht gefunden hatte und was zwischen ihm und dem Engel an dem Ort vor sich gegangen war, wo die Platten lagen.“<sup>8</sup>

## JOSEPHS VORBEREITUNG GEHT WEITER

Das Hervorbringen des Buches Mormon war von früheren Propheten vorhergesagt worden (siehe Jesaja 29, Ezechiel 37:15–20, Mose 7:62). Ein Werk solchen Ausmaßes erfordert sorgfältige Vorbereitung. In diesem Fall erforderte es vier Jahre der Unterweisung. In dieser Zeit traf Joseph jedes Jahr am Hügel Cumorah mit Moroni zusammen, um Anweisungen in Vorbereitung auf den Erhalt der Platten zu bekommen. Auch andere nephitische Propheten, die ebenfalls großes Interesse am Hervorkommen des Buches Mormon hatten, spielten bei der Vorbereitung Josephs eine wichtige Rolle. Nephi, Alma, die zwölf Apostel, die Christus in Amerika berufen hatte, und Mormon, sie alle unterwiesen Joseph.<sup>9</sup> Er erhielt in dieser Zeit eine intensive Ausbildung.

Seine Mutter, Lucy, beschreibt ihre abendlichen Gespräche: „Abends gab Joseph uns hin und wieder zum Teil die amüsantesten und interessantesten Beschreibungen, die man sich denken kann. Er beschrieb die alten Bewohner dieses Kontinents, ihre Kleidung, ihre Art zu reisen und die Tiere, auf denen sie ritten; ihre Städte, ihre Gebäude, ihre Kriegsführung und ihren Gottesdienst. Das fiel ihm so leicht, als ob er sein ganzes Leben bei ihnen verbracht hätte.“<sup>10</sup>

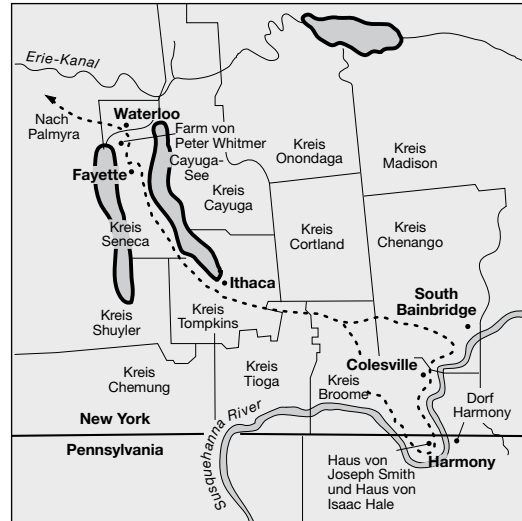


Alvin Smiths Grabstein: „Zur Erinnerung an Alvin, Sohn von Joseph und Lucy Smith, der am 19. November 1823 in seinem 25. Lebensjahr verstarb.“

## ZWISCHENZEITLICHE EREIGNISSE

Zwischen dem ersten Erscheinen Moronis und dem Zeitpunkt, als Joseph die Platten erhielt, gab es in Josephs Leben mehrere bedeutsame Ereignisse. Im November 1823 erlitt die Familie einen Schicksalsschlag. Alvin, Josephs ältester Bruder, erkrankte. Vater Smith konnte den Hausarzt nicht erreichen. Der Arzt, der schließlich kam, gab Kalomel (Quecksilberchlorid), ein Abführmittel, das man damals gegen viele Krankheiten benutzte. Aber die Medizin blieb in Alvins Magen und verursachte noch größere Schmerzen. Er starb am 19. November 1823, vier Tage nachdem er erkrankt war. Alvin war ein gläubiger und ernsthafter junger Mann gewesen, und Joseph hatte ihn bewundert. Joseph sah ihn als einen Mann ohne Falsch, der ein untadeliges Leben geführt hatte. Alvin liebte seinen Bruder Joseph ebenfalls und interessierte sich sehr für den heiligen Bericht. Als er den Tod nahen fühlte, sagte er zu Joseph: „Ich möchte, dass du ein braver Junge bist und alles tust, was in deiner Macht steht, um den Bericht zu erlangen. Folge getreulich den Anweisungen und halte jedes Gebot, das dir gegeben wird.“<sup>11</sup> Jahre später erfuhr Joseph durch Offenbarung, dass Alvin ein

Die Entfernung von der Smith-Farm in Palmyra bis nach Harmony in Pennsylvania betrug etwa 200 Kilometer.



Erbe des celestialen Reiches war (siehe LuB 137:1–6).

Nach Alvins Tod geriet die Familie in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Joseph und seine Brüder nahmen jede Arbeit an, die sie bekommen konnten. Damals war in den USA die Schatzsuche oder die „Geldgräberei“, wie man damals sagte, weit verbreitet. Im Oktober 1825 kam der Farmer Josiah Stowell aus South Bainbridge im Staat New York, Besitzer einer Sägemühle und Diakon bei den Presbyteria-

nern, zu Joseph und forderte ihn auf, ihm bei solch einem Unternehmen zu helfen. Stowell hatte Verwandte in Palmyra, und wahrscheinlich hatten diese ihm von Joseph Smith erzählt. Stowell suchte nach einem verschollenen Silberbergwerk, das die Spanier im Norden Pennsylvanias betrieben haben sollten. Stowell hatte gehört, dass Joseph unsichtbare Dinge erkennen konnte, und wünschte deshalb seine Hilfe bei diesem Projekt. Der Prophet zögerte, aber Stowell war hartnäckig, und weil seine Familie in Not war, willigten er und sein Vater und mehrere Nachbarn ein, mitzugehen. Dies war eine Entscheidung, die für Josephs Leben und die Zukunft der Kirche von großer Bedeutung sein sollte.

Joseph und seine Gefährten wohnten bei Isaac Hale im Bezirk Harmony in Pennsylvania. Das Dorf Harmony lag einige Kilometer entfernt an einer Biegung des Susquehanna-Flusses, nicht weit von der Stelle, wo das Bergwerk vermutet wurde. Während Joseph bei den Hales wohnte, fühlte er sich zu Isaacs dunkelhaariger Tochter Emma hingezogen. Auch sie fühlte sich von ihm angezogen, obwohl sie eineinhalb Jahre älter war als er. Emmas Vater missbilligte die aufkeimende Romanze, weil er die Schatzgräberei ablehnte und Joseph wegen dessen lückenhafter Bildung verachtete. Seine gebildete Tochter war Lehrerin, und er wollte etwas Besseres für sie. Indessen verlief die Suche nach dem Silberbergwerk fruchtlos. Nach ungefähr einem Monat konnte Joseph den Farmer Josiah Stowell davon überzeugen, dass es keinen Sinn habe, weiter zu graben, und so wurde das Projekt aufgegeben.

Seitdem haben Josephs Verleumder diese so genannte „Geldgräberei“ benutzt, um seinen Charakter anzugreifen, seine Beweggründe in Frage zu stellen und um die Berechtigung der Kirche, die er gegründet hat, in Zweifel zu ziehen. Man versteht die Umstände am besten, wenn man sie im Zusammenhang mit ihrer Zeit und ihrem Ort sieht. In Neuengland und im Westen des Staates New York waren solche Aktivitäten damals nicht so schlecht angesehen wie in späterer Zeit. Jahre später bekannte Joseph sich zur Teilnahme an diesem Unternehmen, wies aber darauf hin, dass es unbedeutend gewesen war.<sup>13</sup>

Während Joseph im Grenzland zwischen New York und Pennsylvania arbeitete, schloss er eine weitere Bekanntschaft, die für ihn und die Anfänge der Kirche in New York wichtig werden sollte. Joseph Knight sen., ein Freund Josiah Stowells, war ein bescheidener Farmer und Müller, der in Colesville, Kreis Broome, New York, lebte. Joseph Smith arbeitete eine Zeit lang auch für ihn, und



Emma Hale war das Siebte von neun Kindern. „Emma war eine große, attraktive junge Frau mit anmutigen Gesichtszügen. Sie hatte einen dunklen Teint, braune Augen und schwarze Haare und besaß in Aussehen und Charakter eine einmalige, königliche Schönheit.“<sup>12</sup>



*Das Haus von Friedensrichter Tarbell. Joseph und Emma wurden am 18. Januar 1827 in South Bainbridge (später Afton) im Staat New York von Zachariah Tarbell getraut. Das Haus ist inzwischen abgerissen worden.*

dabei entwickelte sich eine enge Freundschaft zu ihm und seinen Söhnen, Joseph jun. und Newel. Sie nahmen das Zeugnis des jungen Propheten an, als er ihnen von seinen heiligen Erlebnissen erzählte.

Zusätzlich zu seiner Arbeit für Josiah Stowell und Joseph Knight sen. und seinen Besuchen bei seiner Familie in Manchester, machte Joseph Emma Hale weiterhin den Hof. Weil der Vater sich der Heirat so sehr widersetzte, brannten Joseph und Emma durch. Sie wurden am 18. Januar 1827 von einem Friedensrichter in South Bainbridge getraut. Unmittelbar danach brachte Joseph seine junge Frau nach Manchester zu seiner Familie, wo er den darauf folgenden Sommer mit seinem Vater auf der Farm arbeitete. Josephs Familie nahm Emma gut auf, zwischen ihr und Lucy Mack Smith entwickelte sich ein enges Verhältnis.

## DIE PLATTEN WERDEN JOSEPH ANVERTRAUT

Wir wissen wenig über die Gespräche zwischen Joseph und Moroni in der Zeit von 1824 bis 1827, aber im Spätsommer 1827 kam Joseph eines Tages später als gewöhnlich nach Hause. Seine Familie war besorgt, aber er erzählte, dass er sich verspätet habe, weil er gerade eine strenge Ermahnung von Moroni erhalten habe. Er sagte, als er am Hügel Cumorah vorbeigegangen sei, „kam mir der Engel entgegen und sagte, ich hätte mich nicht genug für das Werk des Herrn eingesetzt; die Zeit sei gekommen, wo der Bericht hervorkommen solle, und ich müsse mich aufraffen und das tun, was Gott mir geboten habe.“<sup>14</sup>

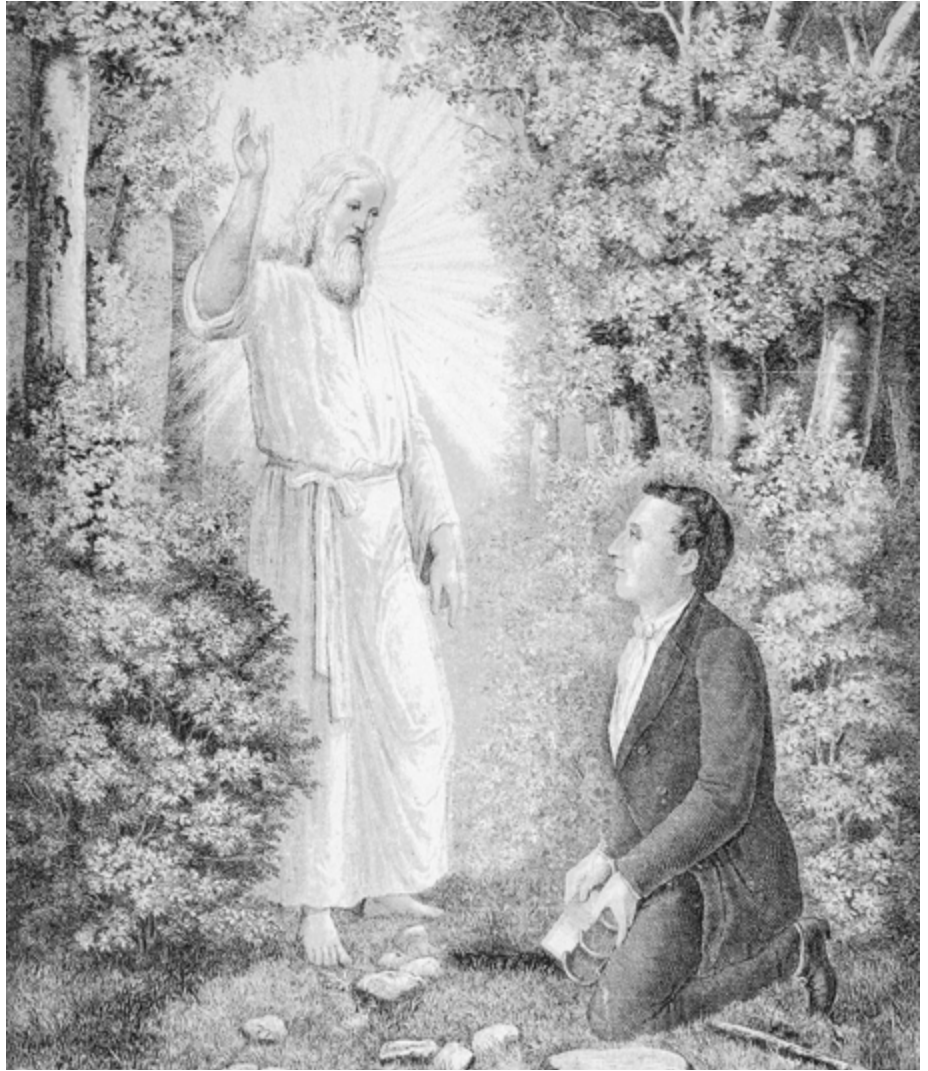
In den vier Jahren der Vorbereitung Josephs muss sich vieles ereignet haben. Er durchlebte seine Jugendjahre, ohne in zu starkem Maß durch die Weisungen der Menschen schädlich beeinflusst worden zu sein. Seine Familie unterstützte ihn, und er nahm die Pflichten auf sich, die die Ehe mit sich bringt. Engel bereiteten ihn darauf vor, einen von Gott inspirierten Bericht zu übersetzen, und lehrten ihn, wie wichtig Gehorsam und Selbstbeherrschung sind. Er war zweifellos begierig darauf, mit der Übersetzung zu beginnen. Zu dieser Zeit waren Joseph Knight und Josiah Stowell zu Besuch bei Familie Smith. Vielleicht waren sie gekommen, weil sie erwarteten, dass Joseph nun die Platten erhalten sollte.

Lange bevor am 22. September 1827 die Sonne aufging, spannten Joseph und seine Frau das Pferd von Joseph Knight vor Josiah Stowells Wagen und fuhren die fünf Kilometer zum Hügel Cumorah. Emma blieb unten am Hügel zurück, und Joseph stieg hinauf zu seiner letzten Unterweisung durch Moroni. Moroni gab ihm die Platten, den Urim und Tummim und die Brustplatte. Er gab Joseph auch eine besondere Warnung und eine Verheißung in Bezug auf seine Verantwortung. Joseph war nun für diese heiligen Gegenstände verantwortlich, und wenn er sorglos oder nachlässig war und sie verlor, sollte er ausgetilgt werden. Wenn er andererseits alle seine Kräfte dafür einsetzte, sie zu bewahren, bis Moroni sie wieder abholte, so sollten sie – wie ihm versichert wurde – geschützt werden (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59).

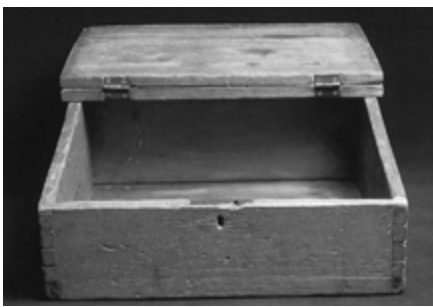
Zum ersten Mal seit über vierzehnhundert Jahren wurden die kostbaren Aufzeichnungen einem Sterblichen anvertraut. Joseph verbarg die Platten sorgfältig in einem hohlen Baumstamm nicht weit vom Haus. Die Freunde des Propheten waren aber nicht die Einzigen, die gespannt darauf warteten, dass er die Platten erhielt. Andere Leute aus der Nachbarschaft hatten gehört, dass Joseph wertvolle Metallplatten nach Hause bringen wollte. Einige davon hatten vielleicht auch mit nach dem Silberbergwerk gesucht und dachten nun, dass sie



Moroni übergibt die Platten,  
Gemälde von L. A. Ramsey



Museum für Kunst und Geschichte der Kirche



Das ist der Holzkasten, in dem der Prophet die Platten verbarg. Die Innenmaße betragen 35 x 40 cm. Die Tiefe beträgt 16 cm und verringert sich auf 10 cm. Das Holz ist etwa 2 cm dick.

Deckel und Boden sind aus Walnussholz, die Seiten aus Buchsbaum. Der Kasten wurde als Schreibpult benutzt, darum verläuft der Deckel schräg.

Der Holzkasten ist im Besitz von Patriarch Eldred G. Smith.

von jenem Schatz ihren Anteil bekommen müssten. Joseph merkte bald, warum Moroni ihm so streng aufgetragen hatte, die Platten zu hüten. „Jede nur erdenkliche List“ wurde angewandt, um ihm die Platten wegzunehmen (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:60). Willard Chase, ein Farmer in der Nachbarschaft, ließ einen Zauberer kommen, um die Stelle zu ermitteln, wo die Platten verborgen waren. Als die Smiths das erfuhren, sandten sie Emma aus, um Joseph zu holen, der in Macedon, einige Kilometer westlich von Palmyra, arbeitete. Er kam sofort und holte die Platten. Er wickelte sie in einen Leinenkittel und machte sich damit auf den Weg durch den Wald, weil er das für sicherer hielt, als auf der Straße zu reisen. Aber gerade als er über einen Baumstamm sprang, schlug jemand von hinten mit einer Flinte auf ihn ein. Joseph konnte den Angreifer niederschlagen und fliehen. Einen Kilometer weiter wurde er erneut angegriffen, konnte jedoch entfliehen, und bevor er zu Hause ankam, näherte sich ihm ein Drittesmal jemand. Seine Mutter sagte, dass er, als er zu Hause ankam, „vor Furcht und Anstrengung kaum sprechen konnte“.<sup>15</sup>

Die Bemühungen, die Platten zu stehlen, nahmen zu, aber die Verheißung Moronis, sie würden geschützt, erfüllte sich auch. Oft entfernte Joseph die Platten nur wenige Minuten, bevor die Schatzsucher kamen, aus ihrem Versteck. Einmal verbarg er sie unter dem Herd im Haus. Eine große Schar Männer



Außer Joseph Smith spielte niemand eine vielseitigere Rolle beim Hervorkommen des Buches Mormon als Martin Harris. Er unterstützte den Propheten finanziell, so dass er im Dezember 1827 von Manchester nach Harmony umziehen konnte, und half, eine alte Prophezeiung zu erfüllen (siehe Jesaja 29:11, 12). Er diente auch als Schreiber, wurde ein Zeuge für das Hervorkommen des Buches Mormon, leistete finanzielle Unterstützung für die Veröffentlichung und bezeugte sein Leben lang, dass das Buch wahr ist.

## JESAJA 29

10 Denn der Herr hat über euch einen Geist der Ohnmacht gebracht; er hat eure Augen [die Propheten] verschlossen und euren Kopf [die Seher] verhüllt.

11 So wurde für euch jede Offenbarung wie die Worte in einem versiegelten Buch: Wenn man es einem Menschen gibt, der lesen kann, und zu ihm sagt: Lies es mir vor!, dann antwortet er: Ich kann es nicht lesen, denn es ist versiegelt.

12 Und wenn man das Buch einem Mann gibt, der nicht lesen kann, und zu ihm sagt: Lies es mir vor!, dann antwortet er: Ich kann es nicht lesen.

Diese Prophezeiung Jesajas ist für Generationen von Bibelforschern unverstänlich geblieben. Martin Harris und Joseph Smith verstanden sie so, dass sie sich auf das Buch Mormon bezog. Dies wird durch eine erweiterte Version von Jesajas Prophezeiung in 2 Nephi 27 bestätigt.

versammelte sich vor dem Haus, aber sie zerstreuten sich wieder, als Joseph und seine Brüder schreiend und lärmend in einem Scheinangriff aus dem Haus rannten, als ob eine ganze Kompanie sie unterstützte. Dann versteckte Joseph den Kasten unter dem Holzfußboden in der Böttcherwerkstatt, aber er erhielt die Eingebung, die Platten selbst auf dem Heuboden unter dem Flachs zu verstecken. In dieser Nacht rissen die Feinde den ganzen Fußboden in der Werkstatt heraus, aber die Platten waren sicher.

## JESAJAS PROPHEZEIUNG ERFÜLLT SICH

Josephs Leben war in dieser Zeit gefährdet, darum beschloss er, Emma nach Harmony zu bringen, wo er hoffte, in Frieden mit der Übersetzung anfangen zu können. Vor der Abfahrt kam Martin Harris, ein prominenter Bürger Palmyras, der später bei der Wiederherstellung eine wichtige Rolle spielen sollte, und bot seine Hilfe an. Er war ein wohlhabender Weber, Geschäftsmann und Farmer, der die Smiths schon kannte, seitdem sie nach Palmyra gekommen waren. Im Lauf der Jahre hatten schon verschiedene Familienmitglieder für ihn gearbeitet. Er gab Joseph und Emma Geld, so dass sie ihre Schulden bezahlen konnten und auch noch fünfzig Dollar für die Reise hatten. Mit den Platten, die hinten auf dem Wagen in einem Fass Bohnen verborgen waren, fuhren sie an einem kalten Dezembertag des Jahres 1827 nach Harmony. Sie hatten mit Emmas Eltern vereinbart, dass sie vorübergehend bei ihnen wohnen konnten.

Nach einem kurzen Aufenthalt bei Familie Hale kaufte das junge Paar von Emmas Vater, Isaac Hale, ein Haus. Es war ein kleines, zweistöckiges Haus auf einer 5 Hektar großen Farm am Ufer des Susquehanna. Seit Wochen konnte Joseph nun zum ersten Mal unter verhältnismäßig friedlichen Umständen arbeiten. In der Zeit von Dezember 1827 bis Februar 1828 schrieb er viele Zeichen von den Platten ab und übersetzte einige mit Hilfe des Urim und Tummim. Zu Beginn der Arbeit verbrachte Joseph beträchtliche Zeit und Mühe damit, sich mit der Sprache der Platten vertraut zu machen und das Übersetzen zu lernen.

Wie vorher besprochen, besuchte Martin Harris Joseph im Februar 1828 in Harmony. Inzwischen hatte der Herr Martin darauf vorbereitet, Joseph bei seiner Mission zu helfen. Gemäß eigenem Bekunden wurde Martin 1818 vom Herrn angewiesen, sich keiner Kirche anzuschließen, bis die Worte Jesajas erfüllt seien. Später wurde es Martin offenbart, dass der Herr eine Arbeit für ihn habe. Im Jahr 1827 überzeugten mehrere Kundgebungen Martin Harris davon, dass Joseph Smith ein Prophet war und dass er ihm helfen sollte, seiner Generation das Buch Mormon zu bringen. Deswegen kam Martin nach Harmony, um eine Abschrift von einigen Zeichen auf den Platten bekannten Sprachwissenschaftlern seiner Zeit zu zeigen, wodurch die Prophezeiung in Jesaja 29:11,12 erfüllt wurde, um die ungläubige Welt zu überzeugen.<sup>16</sup>

Martin besuchte mindestens drei Männer, die als fähige Linguisten bekannt waren. In Albany, New York, sprach er mit Luther Bradish, einem Diplomaten, Staatsmann, Weltreisenden und Sprachforscher. In New York City besuchte er Dr. Samuel Mitchill, Vizepräsident des Rutgers Medical College. Außerdem besuchte er einen Mann, der vier Sprachen konnte, darunter Hebräisch und Babylonisch. Das war Professor Charles Anthon vom Columbia College in New York City, der vielleicht von allen am besten befähigt war, die Zeichen auf dem Dokument zu beurteilen. Er gehörte zu den führenden Kennern der Antike in seiner Zeit. Zur Zeit von Martins Besuch war Charles Anthon Assistenzprofessor





Samuel Latham Mitchell (1764–1831) war in Long Island, New York, geboren. Er war Mitglied der gesetzgebenden Versammlung und Abgeordneter im Repräsentantenhaus und im Senat der USA. Er war bekannt durch seine Arbeit als Historiker, Linguist, Ichthyologe, Botaniker, Geologe, Redakteur, Chemiker, Arzt und Chirurg.



Charles Anthon war 47 Jahre lang am Columbia-College (heute Columbia-Universität) in New York Professor für antike Sprachen und Kulturen.

für Griechisch und Latein. Er konnte Französisch, Deutsch, Griechisch und Latein, und wenn man die Bücher in seiner Bibliothek als Beweis nehmen darf, kannte er die jüngsten Entdeckungen bezüglich der ägyptischen Sprache wie auch die frühen Arbeiten Champollions.<sup>17</sup>

Martin Harris zufolge prüfte Professor Anthon die Zeichen und ihre Übersetzung und gab ihm bereitwillig eine Bescheinigung für die Bürger von Palmyra, dass die Schriften echt seien. Er sagte Martin Harris außerdem, die Zeichen ähnelten ägyptischen, chaldäischen, assyrischen und arabischen Zeichen und die Übersetzung sei seiner Meinung nach richtig. Martin Harris steckte die Bescheinigung in die Tasche und wollte gehen, als Professor Anthon ihn zurückrief und fragte, wie Joseph Smith die goldenen Platten in dem Hügel gefunden habe. Martin Harris erklärte, dass ein Engel Gottes Joseph Smith den Platz gezeigt habe, worauf Professor Anthon die Bescheinigung verlangte. Martin Harris gab sie ihm. „Er nahm sie, zerriss sie und sagte, so etwas wie Erscheinungen von Engeln gäbe es nicht mehr, und wenn ich [Martin Harris] ihm die Platten brächte, werde er sie übersetzen. Ich teilte ihm mit, dass die Platten teilweise versiegelt seien und es mir verboten sei, sie zu bringen. Er entgegnete: ‚Ein versiegeltes Buch kann ich nicht lesen.‘“<sup>18</sup>

Die Reise von Martin Harris war aus mehreren Gründen wichtig. Erstens zeigte sie, dass Wissenschaftler Interesse an den Zeichen hatten und bereit waren, sie ernsthaft in Betracht zu ziehen, solange keine Engel dazugehörten. Zweitens war es in den Augen von Martin Harris und Joseph Smith eine direkte Erfüllung einer Prophezeiung über das Buch Mormon. Drittens zeigte sie, dass man zur Übersetzung des Berichts die Hilfe Gottes brauchte. Der Verstand allein genügte nicht (siehe Jesaja 29:11,12; 2 Nephi 27:15–20). Schließlich stärkte die Reise den Glauben von Martin Harris. Er kam von New York mit dem zuversichtlichen Gefühl zurück, dass er Beweise hatte, um seine Nachbarn vom Werk Joseph Smiths zu überzeugen. Er war jetzt bereit, sich selbst und seine Mittel von ganzem Herzen dem Hervorkommen des Buches Mormon zu verpflichten.

## DAS VERLOREN GEGANGENE MANUSKRIFT

Martins Frau, Lucy, misstraute Joseph Smith. Sie hatte ihn über die Platten ausgefragt und von ihm verlangt, sie ihr zu zeigen. Er sagte ihr, dass er das nicht könne, „denn er dürfe sie keinem Menschen zeigen, außer denen, die der Herr bestimmen würde, von ihnen Zeugnis zu geben.“

In der darauf folgenden Nacht hatte Lucy einen Traum: „Eine Person erschien ihr und sagte ihr, dass sie gegen den Diener des Herrn gestritten habe, ... sie habe getan, was in den Augen Gottes unrecht war. Danach sagte er zu ihr: ‚Siehe, hier sind die Platten, sieh sie dir an und glaube.‘“

Leider waren Lucys Bedenken durch diesen Traum nicht ausgeräumt. Sie ärgerte sich, dass ihr Mann so viel Zeit ohne sie verbrachte und machte sich Sorgen, dass die Smiths versuchen würden, ihn zu betrügen. Sie bestand darauf, erneut nach Harmony zu fahren. Diesmal ließ sie Joseph wissen, dass sie nicht eher gehen würde, als bis das sie die Platten gesehen habe. Sie durchsuchte das ganze Haus nach ihnen, konnte sie aber nicht finden. Von da an erzählte sie jedem, dass ihr Mann von „einem Riesenschwindler“ betrogen worden sei. Nach zwei Wochen fuhr Martin Harris wieder mit ihr nach Hause. Dann kehrte er nach Harmony zurück, obwohl sie ihn davon abzuhalten versuchte. Während seiner Abwesenheit äußerte Lucy in Palmyra weiter ihre Kritik.<sup>19</sup>

In Pennsylvania arbeiteten Joseph Smith und Martin Harris bis zum 14. Juni 1828 zusammen an der Übersetzung. Zu diesem Zeitpunkt füllte die Übersetzung 116 große Seiten, und Martin Harris bat darum, sie mit nach Hause nehmen zu dürfen, um sie seiner Frau und seinen Freunden zu zeigen. Er hoffte, seine Frau dadurch zu überzeugen, so dass sie ihren Widerstand aufgab. Durch den Urim und Tummim fragte Joseph Smith den Herrn. Die Antwort lautete nein. Martin Harris war nicht zufrieden und bat so lange, bis Joseph Smith den Herrn noch einmal fragte. Die Antwort lautete immer noch nein. Martin Harris bettelte und bat weiter. Joseph Smith wollte seinen Wohltäter zufrieden stellen. Er war jung und unerfahren und vertraute dem reifen Alter von Martin Harris. Außerdem war Martin Harris der Einzige, den Joseph kannte, der bereit war, für ihn zu schreiben und die Veröffentlichung des Buches zu finanzieren. Diese Überlegungen veranlassten ihn dazu, noch einmal zu fragen. Endlich erlaubte es der Herr, aber unter bestimmten Bedingungen. Martin Harris musste schriftlich versprechen, das Manuskript nur vier, fünf Leuten zu zeigen, zu denen seine Frau, sein Bruder, Preserved Harris, sein Vater, seine Mutter und Lucys Schwester, Mrs. Polly Cobb, gehörten. Martin Harris fuhr dann mit dem Manuskript nach Palmyra.

Kurz nachdem Martin fortgefahren war, gebar Emma einen Sohn, Alvin, der noch am selben Tag starb. Emma war selbst dem Tod nahe, und Joseph saß zwei Wochen lang ständig an ihrem Bett. Als es ihr besser ging, wandte er seine Aufmerksamkeit wieder dem Manuskript zu. Inzwischen war Martin Harris schon drei Wochen fort, und sie hatten noch nichts von ihm gehört. Martin Harris war kein leichtsinniger Mensch. Er hatte Zeit mit seiner Frau verbracht, in Palmyra Geschäfte erledigt und als Geschworener gedient.

Emma regte an, dass Joseph mit der Postkutsche nach Palmyra fahren und die Sache untersuchen solle. Nachdem Joseph Smith mit der Kutsche gefahren und in der Nacht die letzten 30 Kilometer zu Fuß gegangen war, kam er endlich in Manchester bei seinen Eltern an. Er schickte sofort nach Martin Harris. Im Allgemeinen kam dieser sofort, darum deckte man den Frühstückstisch für ihn mit. Es vergingen aber mehrere Stunden, bis er endlich mit gesenktem Kopf den Weg heraufkam. Er setzte sich auf den Zaun und blieb dort sitzen, den Hut über die Augen gezogen. Endlich kam er herein und setzte sich an den Frühstückstisch, wollte aber nicht essen. Lucy Mack Smith, die Mutter des Propheten, berichtet: „Er nahm Messer und Gabel in die Hand, ließ sie aber sofort wieder fallen. Hyrum beobachtete dies und fragte: ‚Martin, warum isst du nicht? Bist du krank?‘ Da presste Herr Harris beide Hände gegen die Schläfen und rief voller Qual: ‚Oh, ich habe meine Seele verloren! Ich habe meine Seele verloren!‘

Joseph, der bis jetzt noch nicht gesagt hatte, was er befürchtete, sprang vom Tisch auf und rief: ‚Martin, hast du das Manuskript verloren? Hast du deinen Eid gebrochen und Schuldspruch über dich wie auch über mich gebracht?‘

‚Ja, es ist verschwunden,‘ antwortete Martin, ‚und ich weiß nicht, wohin.‘

Schuldgefühle und Furcht überwältigten den Propheten. Er rief: ‚Alles ist verloren! Alles ist verloren! Was soll ich tun? Ich habe gesündigt – ich bin es, der den Zorn Gottes versucht hat. Ich hätte mich mit der ersten Antwort zufrieden geben sollen, die ich vom Herrn erhielt, denn er sagte mir, dass es nicht sicher sei, das Manuskript aus der Hand zu geben.‘ Er stöhnte und weinte und lief unaufhörlich hin und her.

Schließlich sagte er zu Martin Harris, dieser solle nach Hause gehen und weiter suchen.

„Nein,“ sagte Martin, „das ist alles vergeblich, denn ich habe Betten und Kissen aufgerissen, und ich weiß, dass es nicht da ist.“

„Muss ich also mit solch einem Bericht zurückkehren?“ fragte Joseph. „Ich wage es nicht. Und wie werde ich vor dem Herrn erscheinen? Welchen Tadel habe ich nicht vom Engel des Allerhöchsten verdient?“ ...

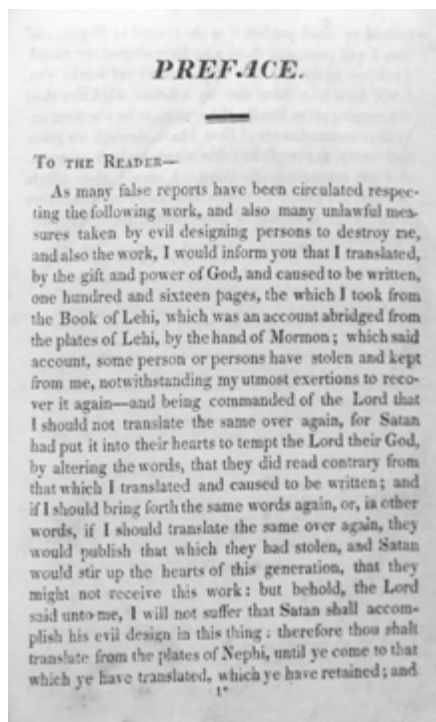
Am nächsten Morgen trat er den Heimweg an. Wir schieden mit schwerem Herzen voneinander, denn nun schien es so, als ob alles, worauf wir uns so gefreut hatten und das uns im Geheimen mit so viel Genugtuung erfüllt hatte, in einem Augenblick dahin war, und zwar für immer.<sup>20</sup>

Nachdem Joseph Smith ohne die 116 Seiten nach Harmony zurückgekehrt war, begann er sofort, den Herrn dafür um Vergebung zu bitten, dass er gegen seinen Willen gehandelt hatte. Moroni erschien Joseph und forderte die Platten und den Urim und Tummim von ihm zurück, verhiess aber, er werde sie zurückbekommen, wenn er demütig und umkehrwillig sei. Einige Zeit später empfing er eine Offenbarung, die ihn wegen seiner Nachlässigkeit und weil er „die Ratschläge Gottes für nichts“ geachtet hatte, züchtigte, ihm aber auch den Trost gab, dass er immer noch erwählt sei, um die Übersetzungsarbeit zu tun, falls er umkehrte (siehe LuB 3:4–10). Joseph kehrte um und erhielt die Platten und den Urim und Tummim aufs Neue, und zwar mit der Verheißung, der Herr werde einen Schreiber senden, der ihm bei der Übersetzung helfen solle. Es gab auch eine besondere Botschaft: „Der Engel schien über mich erfreut zu sein, ... er sagte mir, dass der Herr mich wegen meiner Glaubenstreue und Demut lieb habe.“<sup>21</sup>

Als Joseph nun seine göttliche Gabe wiedererhalten hatte, erfuhr er durch Offenbarung, dass schlechte Menschen in der Absicht, ihm eine Falle zu stellen, den Text des Manuskripts geändert hatten. Wenn er denselben Text noch einmal übersetzt und ihn veröffentlicht hätte, dann hätten sie behauptet, er könne nicht zweimal dieselbe Übersetzung liefern, und deshalb könne die Arbeit nicht inspiriert sein (siehe LuB 10). Aber Gott hatte für diesen Fall Vorbereitung getroffen. Das verloren gegangene Dokument war das Buch Lehi, das aus Mormons Auszug aus den großen Platten Nephis stammte. Aber Mormon war inspiriert worden, die kleinen Platten Nephis seinem Bericht „zu einem weisen Zweck“ hinzuzufügen, den er damals nicht kannte (siehe Worte Mormons 1:3–7). Diese kleineren Platten enthielten einen Bericht, der dem im Buch Lehi ähnlich war. Joseph wurde angewiesen, nicht noch einmal dasselbe zu übersetzen, sondern fortzufahren und zum richtigen Zeitpunkt das Material von den kleinen Platten Nephis hinzuzufügen. Dies war der Bericht Nephis, von dem der Herr sagte, dass er „über das, was ich nach meiner Weisheit den Menschen mit diesem Bericht zur Kenntnis bringen wollte, ausführlicher ist“ (LuB 10:40).

## DIE VORBEREITUNG DES PROPHETEN

Die fünfeinhalb Jahre von September 1823 bis April 1829 waren wichtig, um Joseph Smith auf die Übersetzung des Buches Mormon vorzubereiten und auch darauf, dass er die Kirche in der Evangeliumszeit der Fülle leiten sollte. Er war nun 23 Jahre alt. Er war groß und stark; er arbeitete auf der Farm, verrichtete Feldarbeit und nahm allerlei andere Arbeiten an. Joseph hatte zwar nur wenig Schulbildung genossen, aber er war wissbegierig und interessiert. Er entdeckte gern selbst etwas und suchte in der heiligen Schrift nach Antworten auf seine



Joseph Smith erklärte, die verloren gegangenen 116 Seiten des Manuskripts seien dem Buch Lehi entnommen gewesen, das zu den großen Platten Nephis gehörte. Nach der Meinung von Wissenschaftlern hat der Prophet, als er nach dem Verlust des Manuskripts wieder übersetzen durfte, von Mosia an weiter übersetzt und die großen Platten benutzt. Später übersetzte er die kleinen Platten Nephis, von 1 Nephi bis Mosia. Ein Vergleich der Handschriften auf den noch erhaltenen Teilen des Originalmanuskripts des Buches Mormon bestätigt diese Ansicht.



Fragen (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11,12). Diesen Wissensdurst, besonders nach geistigem Wissen, verlor er nie.

Im Juni 1843 sagte Joseph Smith zu den Heiligen: „Ich bin ein unbehauener Stein. Nie hörte man Hammer und Meißel auf mir, bevor der Herr mich in die Hand nahm.“<sup>22</sup> Er zeichnete sich durch Mut, Optimismus und Glauben aus. Schon als junger Mensch hatte er großen Mut bewiesen, als er eine schmerzhaft Operation am Bein über sich hatte ergehen lassen. Später trat er Nachbarn entgegen, die versuchten, ihm die Platten wegzunehmen. Trotz seiner Armut und seines Mangels an Bildung stand er sich selbst und dem Leben optimistisch gegenüber. Wenn der Herr ihn tadelte und Moroni ihn zurechtwies, war er immer demütig, ergeben und entschlossen. Er war verzweifelt, als die 116 Seiten verloren gingen, aber er lernte durch diese Erfahrung Gehorsam und konnte später sagen: „Ich habe mir dies zur Regel gemacht: *Wenn der Herr es befiehlt, tu es.*“<sup>23</sup> Er erhielt auch wertvolle Unterweisungen dazu, wie er seine Motive und Absichten im Griff behalten konnte und konnte deshalb „das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes“ richten (LuB 4:5) und seine Energie und seine Gedanken auf den Aufbau des Gottesreichs konzentrieren.

Inzwischen hatte Joseph Smith beträchtliche Erfahrung mit den verschiedenen Möglichkeiten der Offenbarung gemacht. Er hatte mit Gott und dessen Sohn und mit Engelsboten gesprochen. Er hatte Visionen gehabt, Eingebungen des Geistes verspürt und Übung im Gebrauch des Urim und Tummim bekommen. Wir dürfen nicht meinen, es sei für ihn leicht gewesen, Offenbarung zu empfangen, denn er lernte während dieser Zeit auch den Preis kennen, den er dafür zu zahlen hatte, dass er nämlich Glauben, Eifer, Ausdauer, Würdigkeit und Gehorsam brauchte, um Offenbarung zu empfangen.

## FUSSNOTEN

1. Siehe Dale L. Berge, „Archaeological Work at the Smith Log House“, *Ensign*, August 1985, Seite 24–26.

2. Die Informationen zur Anlage der Smith-Farm stammen von Donald E. Enders, Joseph Smith Sr., Family in Palmyra/Manchester, New York, research file, Museum of Church History and Art, Salt Lake City, Utah, 1989.

3. Siehe Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 79.

4. In *Latter Day Saints' Messenger and Advocate*, Oktober 1835, Seite 195f.

5. Oliver Cowdery, in *Messenger and Advocate*, Juli 1835, Seite 157.

6. Cowdery, in *Messenger and Advocate*, Oktober 1835, Seite 198.

7. Cowdery, in *Messenger and Advocate*, Oktober 1835, Seite 198.

8. In Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 81; Hervorhebung hinzugefügt.

9. Siehe *History of the Church*, 4:537; George Q. Cannon, in *Journal of Discourses*, 13:47; John Taylor, in *Journal of Discourses*, 17:374; 21:94.

10. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 83.

11. In Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 87.

12. Buddy Youngreen, *Reflections of Emma, Joseph Smith's Wife*, Orem, Utah, 1982, Seite 4.

13. Siehe *History of the Church*, 3:29.

14. In Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 100f.

15. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 108.

16. Siehe Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 114; Joseph Smith 1832 History, Joseph Smith Letterbook, zitiert in Dean C. Jessee, Hg., *The Personal Writings of Joseph Smith*, Salt Lake City, 1984, Seite 7f.

17. Siehe Stanley B. Kimball, „I Cannot Read a Sealed Book“, *Improvement Era*, Februar 1957, Seite 80–82, 104, 106; „Charles Anthon and the Egyptian Language“, *Improvement Era*, Oktober 1960, Seite 708–10, 765; „The Anthon Transcript: People, Primary Sources, and Problems“, *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1970, Seite 325–52.

18. In *History of the Church*, 1:20.

19. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 116, 117, 122.

20. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 128f.

21. In Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 135.

22. In *History of the Church*, 5:423.

23. *History of the Church*, 2:170.

# DAS HERVORKOMMEN DES BUCHES MORMON UND DIE WIEDERHERSTELLUNG DES PRIESTERTUMS

## Zeittafel

| Datum                       | Bedeutendes Ereignis                                                               |
|-----------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| Herbst 1828                 | Joseph Smith bekommt die Platten und den Urim und Tummim zurück.                   |
| 7. April 1829               | Joseph nimmt mit Oliver Cowderys Hilfe die Übersetzung wieder auf.                 |
| 15. Mai 1829                | Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum wieder.                      |
| Mai/Juni                    | Petrus, Jakobus und Johannes bringen 1829 das Melchisedekische Priestertum wieder. |
| 1. Juni 1829                | Joseph und Oliver ziehen nach Fayette, um die Übersetzung fertig zu stellen.       |
| Herbst 1829/<br>Winter 1830 | Das Buch Mormon wird in Palmyra zum ersten Mal gedruckt.                           |
| 26. März 1830               | Das Buch Mormon wird in Palmyra verkauft.                                          |



Oliver Cowdery (1806–1850)

FÜR DEN JUNGEN PROPHETEN und die Kirche, die er wiederherstellen sollte, war 1829 ein wichtiges Jahr. Ende 1828 gab Moroni die Platten und den Urim und Tummim zurück und verhiess einen neuen Schreiber, der bei der Übersetzung helfen sollte. In jenem Herbst kamen Josephs Eltern, die sich Sorgen um ihn gemacht hatten, nach Harmony. Sie freuten sich, als sie ihn frohen Mutes fanden und erfuhren, dass die Platten und der Urim und Tummim sicher in Emmas roter Saffiantruhe lagen. Als sein Vater und seine Mutter wieder nach Hause fuhren, fühlten sie sich „von einer Bürde erleichtert, die fast unerträglich gewesen war, und ... die Freude war viel größer als vorher der Kummer.“<sup>1</sup> Die Verheißung des Herrn, einen Schreiber zu senden, erfüllte sich im Frühling 1829, als Oliver Cowdery in Harmony eintraf. Er und Joseph arbeiteten eifrig, um die Übersetzung fertig zu stellen. Dabei erfuhren sie von wichtigen Evangeliumswahrheiten, die den Weg zu neuen geistigen Erfahrungen und zur Wiederherstellung des Priestertums wiesen. Der Weg für die Wiederherstellung der Kirche im folgenden Jahr wurde bereitet.

## OLIVER COWDERYS ANKUNFT

Im Winter 1828/29 arbeitete Joseph Smith mit der Hilfe Emmas und ihres Bruders zeitweise an der Übersetzung, aber die Arbeit für ihren Lebensunterhalt ließ wenig Zeit zum Übersetzen. Emmas Vater, Isaac Hale, war misstrauisch in Bezug auf das, was Joseph über die Platten sagte, und hatte kein Verständnis dafür. Deswegen sagte Joseph im März 1829: „Ich konnte nirgends hingehen, darum rief ich zum Herrn, dass er für mich sorgen solle, damit ich das Werk vollbringen konnte, dass er mir geboten hatte.“<sup>2</sup> Der Herr gebot ihm, zunächst aufzuhören und zu warten, „solange ich es dir gebiete, und ich will Mittel und Wege bereiten, wie du das zuwege bringen kannst, was ich dir geboten habe“. (LuB 5:34.) Zuversichtlich wartete der Prophet auf einen neuen Schreiber, und am 5. April kam Oliver Cowdery.

Oliver Cowdery war am 3. Oktober 1806 in Wells, Kreis Rutland, Vermont, geboren. Er war das jüngste von acht Kindern. Er hatte als Kind Lesen und Schreiben und die Grundrechenarten gelernt. Mehrere von seinen älteren Brüdern hatten festgestellt, dass Vermont nur beschränkte Geschäftsmöglichkeiten bot, und waren in den westlichen Teil des Staates New York gezogen. 1825 war Oliver ihnen gefolgt und hatte in einem Dorfladen eine Anstellung als Verkäufer gefunden. Er hatte auch als Hufschmied und als Farmer gearbeitet. Oliver war von schlanker Gestalt, ungefähr 1 Meter 65 groß, hatte dunkles, welliges Haar und durchdringende schwarze Augen.

Anfang 1829 wurde einer von Oliver's älteren Brüdern, Lyman Cowdery, als Lehrer in der Dorfschule in Manchester angestellt, wo Josephs Familie lebte. Lyman konnte seinen Vertrag aber nicht erfüllen und schlug vor, dass die Schulverwaltung seinen Bruder Oliver einstellen solle. Als die Verwaltung, zu der

Hyrum Smith gehörte, damit einverstanden war, begann Oliver mit dem Unterricht und wurde eingeladen, im Haus der Familie Smith zu wohnen. Lucy Smith erzählte, dass er fast sofort „von allen Seiten etwas über die Platten hörte und sogleich Herrn Smith bestürmte, ihm davon zu erzählen. Aber längere Zeit hindurch erfuhr er nichts.“<sup>3</sup> Die Smiths waren sehr zurückhaltend mit ihren Erlebnissen, weil die Nachbarn sie bisher ausgelacht hatten.

Als Oliver das Vertrauen der Smiths gewonnen hatte, erzählte ihm Joseph Smith sen. von den Platten. Oliver dachte darüber nach und betete darüber. Er vertraute Joseph Smith sen. sogar an, dass er „den Eindruck habe, dass er für Joseph werde schreiben dürfen“, den er bis dahin noch gar nicht kennen gelernt hatte. Er sagte der Familie, es sei „der Wille des Herrn“, dass er im Frühling, nach Beendigung des Schuljahrs, mit Samuel zu Joseph fahren solle. Er sagte: „Wenn es in dieser Sache Arbeit für mich gibt, bin ich entschlossen, sie zu tun.“<sup>4</sup> So reisten Samuel Smith und Oliver Cowdery Anfang April nach Harmony, Pennsylvania. Das kalte, nasse Wetter hätte die meisten Leute abgeschreckt, aber Oliver ließ sich nicht davon zurückhalten, Joseph Smith kennen zu lernen und mit ihm zu sprechen.

Bevor Oliver die Smiths in Manchester kennen lernte, hatte er David Whitmer aus Fayette, New York, kennen gelernt und sich mit ihm angefreundet. Auf dem Weg nach Harmony besuchten Oliver und Samuel nun David, und dieser bat Oliver, „ihm seinen Eindruck zu schreiben, ob Joseph Smith tatsächlich alte Aufzeichnungen habe oder nicht.“<sup>5</sup> Diese Freundschaft mit der Familie Whitmer sollte später von großer Bedeutung für das Hervorkommen des Buches Mormon und die Gründung der Kirche sein.

Als Oliver am 5. April 1829, einem Sonntag, in Harmony ankam, erkannte Joseph Smith in ihm den Helfer, den der Herr ihm versprochen hatte. Sie sprachen bis spät am Abend über Josephs Erlebnisse. Am nächsten Tag gab es einige Geschäfte zu erledigen, und Dienstag, den 7. April, begannen sie ernsthaft mit der Übersetzung.

## DIE ÜBERSETZUNG GEHT SCHNELLER VORAN

Joseph und Oliver arbeiteten mit nur geringen Pausen den ganzen April hindurch an der Übersetzung. Mit Olivers Hilfe kam Joseph schneller voran als jemals zuvor. In den nächsten drei Monaten bewältigten Joseph und Oliver die erstaunliche Aufgabe, ungefähr 500 Druckseiten zu übersetzen. Es war eine herrliche Zeit. Oliver schrieb: „Das waren unvergessliche Tage – dazusitzen und einer Stimme lauschen zu dürfen, die unter der *Eingebung* des Himmels sprach ..., Tag für Tag, ohne Unterbrechung, schrieb ich immerfort nieder, was von seinen Lippen kam, während er mit dem *Urim* und *Tummim* ... diese Aufzeichnungen, nämlich das Buch Mormon, übersetzte.“<sup>6</sup>

Im April erhielt Oliver Cowdery durch Joseph Smith wichtige Offenbarungen. In der Ersten (jetzt LuB 6) wurde Oliver Cowdery gelobt, weil er den Herrn wegen seiner rechtschaffenen Wünsche angerufen hatte. Außerdem wurde er an Folgendes erinnert: „Sooft du gefragt hast, hast du von meinem Geist Belehrung empfangen. Wäre es nicht so gewesen, so wärest du nicht hierher gelangt, wo du heute bist.“ (Vers 14.) Aber anscheinend wünschte Oliver ein weiteres Zeugnis davon, dass das Werk wahr war, darum sagte der Herr zu ihm:

„Denke an die Nacht zurück, da du im Herzen zu mir geschrien hast, du möchtest wissen, ob dieses hier wahr sei.



Joseph und Oliver beim Übersetzen,  
Gemälde von Del Parson.

Das Haus von Joseph und Emma Smith in Harmony, Pennsylvania. Der Mittelteil ist das ursprüngliche Haus. Hier gebar Emma das erste Kind, Alvin, das am selben Tag, am 15. Juni 1828, starb.

Hier übersetzte Joseph einen großen Teil des Buches Mormon. Während der Prophet in Harmony lebte, empfing er mehrere Offenbarungen (siehe LuB 3–13, 24–27).



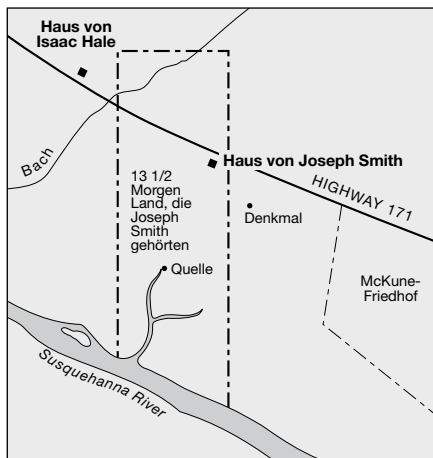
Habe ich dir nicht in dieser Angelegenheit Frieden zugesprochen? Was für ein größeres Zeugnis kannst du denn haben als eines von Gott?“ (LuB 6:22,23.) Erst nach dieser Offenbarung erfuhr Joseph von Oliver, dass dieser eines Abends, als er bei Familie Smith wohnte, zu Gott gebetet hatte, um zu erfahren, ob Joseph Smith ein Prophet sei, und dass er die tröstliche Versicherung erhalten hatte, dass er es war.

Als Oliver den Herrn um die Macht des Übersetzens bat, wurde sie ihm gewährt und er wurde zu einem zweiten Zeugen (siehe Vers 28). Oliver übersetzte eine kurze Zeit lang, bis ihm der Herr sagte: „Ich [habe] dir dieses Recht weggenommen ...“ (LuB 9:5). Der Herr erklärte:

„Du musst es mit dem Verstand durcharbeiten; dann musst du mich fragen, ob es recht ist, und wenn es recht ist, dann werde ich machen, dass dein Herz in dir brennt; darum wirst du fühlen, dass es recht ist.

Wenn es aber nicht recht ist, wirst du kein solches Gefühl haben, sondern du wirst eine Gedankenstarre haben, die dich das vergessen lassen wird, was falsch ist; darum kannst du das, was heilig ist, nicht schreiben, außer es werde dir von mir gegeben.“ (LuB 9:8,9.)

Um diese Zeit kam ein alter Freund, Joseph Knight sen., 45 Kilometer weit aus Colesville, New York, und brachte Nahrungsmittel, darunter Kartoffeln, Makrelen und Getreide. Er brachte auch liniertes Papier und Geld, um mehr zu kaufen. Knights Besuch war wichtig für den Fortgang der Arbeit, denn Joseph und Oliver hatten sich aus Geldmangel schon nach Arbeit umgesehen. Wenn sie gezwungen waren zu arbeiten, selbst wenn es nur vorübergehend war, verzögerte das die Übersetzung. Deswegen waren sie äußerst dankbar für diese Hilfe, die zur rechten Zeit kam und die sie als Geschenk des Himmels betrachteten.



In Harmony wohnten Joseph und Emma bei Emmas Eltern, bis Isaac Hale zornig wurde, weil Joseph ihm die Platten nicht zeigen wollte. Für 200 Dollar kauften Joseph und Emma von Emmas Bruder Jesse ein Haus mit 5 1/2 ha Land. Es war ein langer, schmaler Landstreifen, der im Süden an den Susquehanna grenzte.

Das Aaronische Priestertum wurde wahrscheinlich am Flusssufer auf dem Smithschen Grundstück oder in der Nähe wiederhergestellt. Zwischen 1947 und 1956 kaufte die Kirche drei Landparzellen in dieser Gegend, um so viel wie möglich von dem ursprünglichen Gebiet zu bekommen. 1960 wurde in der Nähe des Hauses ein Denkmal zur Erinnerung an die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums errichtet.

## DIE WIEDERHERSTELLUNG DES PRIESTERTUMS UND DER TAUFEN

Joseph Smith und Oliver Cowdery waren begeistert, als im Verlauf der Übersetzungsarbeit Wahrheiten wie das Erscheinen des auferstandenen Herrn bei den Bewohnern der westlichen Erdhälfte und seine Lehren über die Taufe offenbart wurden (siehe 3 Nephi 11:18–38). Zu diesem Zeitpunkt fühlten sie sich zu mächtigem Gebet bewegt, um zu erfahren, wie sie die Segnung der Taufe erhal-





Emmas Eltern, Isaac und Elizabeth Hale, sind auf dem McKune-Friedhof beerdigt. Josephs und Emmas erster Sohn, Alvin, liegt ebenfalls dort begraben.

Auf Isaac Hales Grabstein steht: „ISAAC HALE starb am 11. Januar 1839, 75 Jahre, 10 Monate und 10 Tage alt.

Der Leib Isaac Hales, des Jägers, liegt hier wie der Einband eines alten Buches, dessen Inhalt herausgerissen ist, und das seiner Buchstaben und seiner Vergoldung beraubt ist. Er dient als Nahrung für die Würmer, aber das Werk selbst ist nicht verloren, denn es wird, wie er glaubte, wieder in einer neuen und schöneren Ausgabe erscheinen, verbessert und von Fehlern befreit.“

Auf Elizabeth Hales Grabstein steht: „ELIZABETH, Frau von Isaac Hales, starb am 16. Februar 1842, 75 Jahre, 2 Monate und 28 Tage alt.“

ten konnten. Am 15. Mai 1829 gingen Joseph und Oliver in den Wald am Susquehanna, um zu beten. Oliver beschrieb die Szene folgendermaßen: „Ganz plötzlich, wie mitten aus der Ewigkeit, sprach uns die Stimme des Erlösers Frieden zu. Der Schleier teilte sich, und der Engel Gottes kam herab, angetan mit Herrlichkeit, und überbrachte uns die schmerzlich ersehnte Botschaft sowie die Schlüssel des Evangeliums der Umkehr. Welche Freude! Welches Erstaunen! Welche Verwunderung! Während die Welt sich quälte und in Unruhe war ... sahen unsere Augen, hörten unsere Ohren.“<sup>7</sup>

Der Engel stellte sich als Johannes vor, „... der Nämliche, der im Neuen Testament Johannes der Täufer genannt werde ...“, und [sagte ihnen], er wirke auf Weisung von Petrus, Jakobus und Johannes (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:72). Er legte Joseph und Oliver die Hände auf und sagte: „Euch, meinen Mitknechten, übertrage ich im Namen des Messias das Priestertum Aarons, das die Schlüssel des Dienstes von Engeln und die des Evangeliums der Umkehr und die der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung innehat.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:69; siehe auch LuB 13:1.) Johannes erklärte, das Melchisedekische Priestertum solle ihnen später übertragen werden. Zum ersten Mal seit Jahrhunderten war das Priestertum wieder auf der Erde.

Johannes wies Joseph an, Oliver zu taufen und anschließend Oliver, Joseph zu taufen. Dann sollten sie einander das Aaronische Priestertum übertragen. Als sie nach der Taufe aus dem Wasser kamen, wurden sie vom Geist der Prophezeiung erfüllt. Oliver sagte vieles voraus, „was in Kürze geschehen werde“, und Joseph „prophezeite den Aufstieg dieser Kirche und vieles andere, was mit der Kirche und dieser Generation der Menschenkinder zusammenhing.“ Sie waren „... voll des Heiligen Geistes und freuten [sich] über den Gott [ihrer] Errettung“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:73). Ihnen wurde auch Einsicht in die Bedeutung der Schriften gewährt. Sie mussten dies allerdings alles geheim halten, weil sie von den örtlichen religiösen Führern verfolgt wurden. Isaac Hale, Josephs Schwiegervater, war dazwischengetreten, um sie zu schützen, aber sein Einfluss ließ nach.

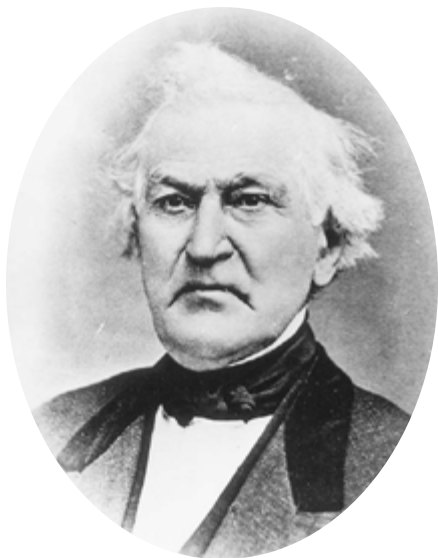
In dieser Zeit erhielt Joseph in Harmony Besuch. Zuerst kam sein jüngerer Bruder, Samuel. Joseph und Oliver erzählten Samuel eifrig von ihren Erlebnissen, erklärten ihm, was der Herr vorhatte zu tun, und zeigten ihm, was sie bis jetzt von den Platten übersetzt hatten. Samuel ließ sich nicht so leicht überzeugen, auch nicht, als Joseph und Oliver ihm Bibelstellen über das Evangelium Jesu Christi zeigten. Er ging in den Wald, um seine Zweifel durch Beten zu überwinden. Joseph berichtete: „Das Ergebnis war, dass er selbst Offenbarung empfang, die ihn davon überzeugte, dass unsere Versicherungen wahr waren; und am 25. desselben Monats, in dem wir getauft und ordiniert worden waren, taufte Oliver Cowdery ihn. Dann kehrte er zum Haus seines Vaters zurück, vom Heiligen Geist erfüllt, so dass er Gott lobte und pries.“<sup>8</sup>

Als nächster kam Josephs älterer Bruder Hyrum. Auf Hyrums Bitte hin fragte Joseph den Herrn durch den Urim und Tummim, was sein Wille in Bezug auf Hyrum sei. Der Herr sagte zu Hyrum: „... du [wirst] das Werkzeug sein, in dieser Generation viel Gutes zu tun“ (LuB 11:8), dass er aber geduldig sein und die Schriften studieren solle – auch das Buch Mormon, das gerade übersetzt wurde –, um sich auf den Tag vorzubereiten, wo er berufen würde, das Evangelium der Umkehr zu predigen (siehe LuB 11).

Bald danach reisten Joseph und Oliver nach Colesville. Auf dem Rückweg erschienen ihnen Ende Mai 1829<sup>9</sup> Petrus, Jakobus und Johannes, die Hauptapost-



Hyrum Smith (1800 – 1844) war der ältere Bruder des Propheten Joseph Smith. Er erlitt zusammen mit seinem Bruder im Juni 1844 in Carthage, Illinois den Märtyrertod.



David Whitmer (1805–88) war einer der drei Zeugen des Buches Mormon. Er starb mit 84 Jahren in Richmond in Missouri.

tel des Herrn, am Ufer des Susquehanna (siehe LuB 128:20). Sie übertrugen das heilige Melchisedekische Priestertum und die Schlüssel des Apostelamtes (siehe LuB 27:12) auf Joseph und Oliver. Nun konnten Joseph und Oliver als Bevollmächtigte des Herrn das Gottesreich auf der Erde aufrichten.

## DIE ÜBERSETZUNG WIRD VOLLENDET

Kurz nachdem Oliver Cowdery begonnen hatte, Joseph Smith bei der Übersetzungsarbeit zu helfen, schrieb er an David Whitmer in Fayette. Begeistert bezeugte er, dass Joseph Smith die alten Berichte besitze und dass das Werk göttlich sei. Bald schickte er auch ein paar Zeilen der Übersetzung und legte Zeugnis ab, dass die Platten die Aufzeichnungen eines Volkes enthielten, das früher den amerikanischen Kontinent bewohnt hatte. David Whitmer, der damals 24 Jahre alt war, zeigte diese Briefe seinen Eltern und Geschwistern. In der Gegend von Harmony wurde die Verfolgung immer stärker, darum fragte Oliver Ende Mai an, ob die Möglichkeit bestehe, dass er und Joseph bei den Whitmers in Fayette wohnen könnten. Daraufhin lud Peter Whitmer sen., Davids Vater, Joseph ein, so lange auf seiner Farm zu wohnen, bis die Übersetzungsarbeit beendet sei. Davids Bruder John bot sich an, beim Schreiben zu helfen. Viele Leute in der Gegend von Fayette wollten gern mehr über das Werk hören.<sup>10</sup>

Wenn man im Herbst eine gute Ernte haben wollte, musste man Ende Mai aussäen, darum musste David Whitmer erst pflügen und den Boden vorbereiten, bevor er Joseph Smith und Oliver Cowdery mit Pferd und Wagen abholen konnte. Am Ende eines Tages, an dem er gepflügt hatte, stellte er fest, dass er so viel geschafft hatte wie sonst an zwei Tagen. Auch Davids Vater war von diesem offensichtlichen Wunder beeindruckt. Er sagte: „Hier muss eine höhere Macht walten, und ich denke, dass du besser nach Pennsylvania fährst, sobald der Gips gestreut ist.“<sup>11</sup> (Gips wurde benutzt, damit der Boden saurer wurde.) Am folgenden Tag ging David aufs Feld, um den Gips auszustreuen, stellte aber zu seiner Überraschung fest, dass die Arbeit schon getan war. Seine Schwester, die in der Nähe wohnte, sagte, dass ihre Kinder sie am Tag zuvor gerufen und ihr gezeigt hatten, wie drei Fremde sehr geschickt den Gips streuten. Sie hatte angenommen, dass David sie angestellt hätte.<sup>12</sup>

Voller Dank für dieses göttliche Eingreifen begab David Whitmer sich sofort auf die dreitägige Reise nach Harmony. Joseph Smith und Oliver Cowdery kamen ihm vor der Stadt entgegen. David hatte ihnen zwar nicht genau mitgeteilt, wann er kommen wollte, aber Joseph hatte in einer Vision alle Einzelheiten seiner Reise gesehen.<sup>13</sup> Diese drei Wunder, deren Zeuge David Whitmer wurde, sind ein Beispiel für die Sehergabe des Propheten und für das Eingreifen des Herrn bei der Wiederherstellung.

Dies war das erste Zusammentreffen zwischen Joseph Smith und David Whitmer. Wie es auch bei Oliver Cowdery der Fall gewesen war, wurden sie schnell Freunde. Bald waren sie auf dem Weg nach Fayette, das mehrere hundert Kilometer entfernt lag. Bei dieser Gelegenheit nahm Moroni die Platten an sich, damit sie unterwegs nicht gefährdet wurden. Unterwegs ereignete sich noch etwas Ungewöhnliches. Sie fuhren im Wagen, und David Whitmer beschreibt, was geschah:

„Plötzlich tauchte ein freundlich aussehender alter Mann neben unserem Wagen auf und grüßte uns mit den Worten: ‚Guten Morgen, es ist sehr warm.‘ Dabei wischte er sich mit der Hand über das Gesicht oder die Stirn. Wir erwid-

ten den Gruß, und auf ein Zeichen Josephs lud ich ihn ein, mit uns zu fahren, wenn er denselben Weg habe. Aber er sagte sehr freundlich: ‚Nein, ich gehe nach Cumorah.‘ Dieser Name war mir neu, ich wusste nicht, was er bedeutete. Wir alle schauten ihn und einander an, und als ich mich fragend nach Joseph umblickte, verschwand der alte Mann ganz plötzlich ...

Es war der Bote mit den Platten, der sie von Joseph genommen hatte, kurz bevor wir von Harmony aufbrachen.“<sup>14</sup>

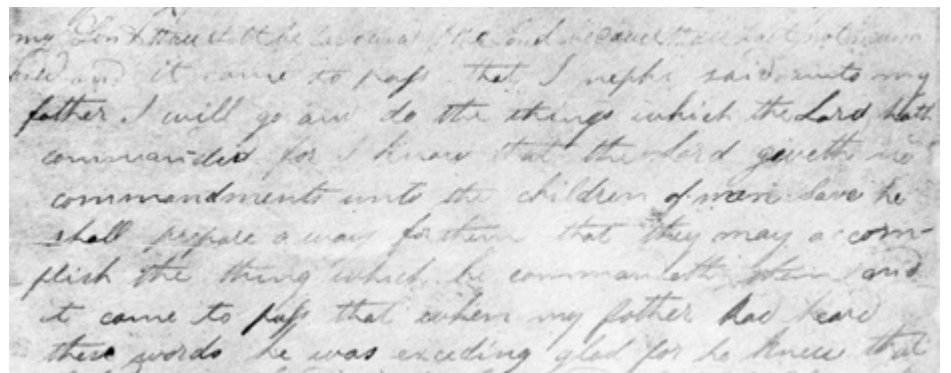
Sie erreichten Fayette um den ersten Juni herum. Emma, die zurückgeblieben war, um das Haus in Ordnung zu bringen, kam bald nach. Inzwischen hatten sie sofort die Übersetzung wieder aufgenommen. Familie Whitmer behandelte Joseph, Emma und Oliver Cowdery sehr gastfreundlich, so dass sie alles hatten, was sie brauchten.

Während die Übersetzung Fortschritte machte, wurde das Evangelium im Kreis Seneca verbreitet. Hyrum Smith, David Whitmer und Peter Whitmer jun. wurden im Juni getauft. Peter Whitmers drei Söhne David, John und Peter jun. halfen hingebungsvoll bei der Arbeit. Ernsthaft interessiert, die Pflichten der Whitmers zu erfahren, fragte Joseph beim Herrn an und jedem von ihnen wurde eine Offenbarung gewährt. Jedem wurde geboten, beim Aufbau des Gottesreiches zu helfen, indem er Umkehr verkündete (siehe LuB 14–16). Alle diese Aktivitäten waren nicht leicht für Peter und Mary Whitmer, die Gastgeber. Ihr Sohn David sagte, dass diese zusätzliche Last seine Mutter sehr anstrengte. Sie klagte zwar nicht, aber sie fühlte sich überfordert. David berichtete später, was geschah, als seine Mutter eines Tages in den Stall ging, um die Kühe zu melken: „Sie traf auf dem Hof denselben alten Mann, [den David auf der Reise gesehen hatte] (nach der Beschreibung, die sie von ihm gab), der zu ihr sagte: ‚Du bist in deiner Arbeit treu und eifrig gewesen, aber du bist müde, weil du dich so plagen musst. Darum ist es angebracht, dass du ein Zeugnis erhältst, um deinen Glauben zu stärken.‘ Dann zeigte er ihr die Platten.“<sup>15</sup> Diese Begebenheit gab Mary Whitmer und ihrer Familie Kraft, während sie weiterhin Joseph Smith und sein wichtiges Werk unterstützten.

## WIE DAS ÜBERSETZEN VOR SICH GING

Über den eigentlichen Vorgang des Übersetzens der Aufzeichnungen ist wenig bekannt, und zwar hauptsächlich deswegen, weil diejenigen, die am meisten darüber wussten, nämlich Joseph Smith und Oliver Cowdery, am wenigsten darüber sagten. Martin Harris, David Whitmer und Emma Smith, die

*Dies ist ein Stück aus dem Manuskript des Buches Mormon in der Handschrift von John Whitmer. Er hat während der Übersetzung für den Propheten geschrieben.*



Joseph halfen, berichteten damals auch nicht darüber. Die unvollständigen Berichte, die sie viel später gaben, sind oft widersprüchlich.

Der Prophet nannte nur sehr zögernd Einzelheiten zu der Übersetzung. Auf einer Konferenz der Kirche, die am 25. und 26. Oktober 1831 in Orange in Ohio stattfand, bat Hyrum um einen Bericht aus erster Hand über das Hervorkommen des Buches Mormon. Aber der Prophet sagte: „Es war nicht vorgesehen, der Welt alle Einzelheiten über das Hervorkommen des Buches Mormon zu geben.“<sup>16</sup> Joseph erklärte 1833 in einem offenen Brief an den Herausgeber einer Zeitung das Wesentliche, nannte aber nur wenige Einzelheiten und schrieb nur: Das Buch Mormon wurde „durch den Dienst eines heiligen Engels gefunden und durch die Gabe und Kraft Gottes in unsere Sprache übersetzt“.<sup>17</sup> Seine Erklärung stimmt mit der in ‚Lehre und Bündnisse‘ überein, wo es heißt, dass er „mittels der Gnade Gottes die Macht habe, das Buch Mormon durch die Macht Gottes zu übersetzen“ (LuB 1:29), und dass der Herr ihm „aus der Höhe die Macht [gab], das Buch Mormon zu übersetzen“ (LuB 20:8).

Das wichtigste Merkmal der Übersetzung ist, wie auf der Titelseite des Buches Mormon steht, „die Übersetzung durch die Gabe Gottes“. Moroni, der letzte Hüter des alten Textes, fordert jeden Leser des Buches Mormon auf, durch Beten herauszufinden, ob das Buch wahr ist. Er verheißt, dass alle Menschen durch die Macht des Heiligen Geistes erfahren können, dass es wahr ist (siehe Moroni 10:4,5). Das Zeugnis des Herrn vom Buch Mormon besagt, dass Joseph Smith „das Buch übersetzt [hat], nämlich den Teil, den ich ihm geboten habe, und so wahr euer Herr, ja, euer Gott lebt, ist es wahr“ (LuB 17:6).

Einige Kritiker haben behauptet, Sidney Rigdon sei einer der Hauptautoren des Buches Mormon gewesen. Sie sagen, dass er einen Roman von Solomon Spaulding, der entweder *Manuscript Found* oder *Manuscript Story* hieß, als Vorlage für den historischen Teil verwendet habe. Es gibt aber keinen Beweis dafür, dass Sidney Rigdon und Joseph Smith einander kannten, bevor das Buch Mormon veröffentlicht wurde. Sidney Rigdon selbst bezeugt, dass er im Oktober 1830 zum ersten Mal von dem Buch hörte, als Parley P. Pratt ihm ein Exemplar gab (siehe das 7. Kapitel in diesem Leitfaden). Solomon Spauldings Manuskript wurde in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts entdeckt, und es weist keinerlei Ähnlichkeit mit dem Buch Mormon auf. Diese offensichtlich gefälschte, aber weit verbreitete Spaulding-Rigdon-Theorie ist ein Versuch des Satans, das Wort Gottes in Verruf zu bringen.

Als Joseph Smith 1827 mit der Übersetzung begann, fing er offenbar mit dem Buch Lehi aus Mormons Abkürzung der großen Platten Nephis an (siehe Überschrift zu LuB 10). Nachdem die 116 Seiten verloren gegangen waren, begann Joseph anscheinend mit dem Buch Mosia, das auch auf den großen Platten zu finden ist. Er hatte gerade mit dem Buch Mosia begonnen, als Oliver Cowdery Anfang April 1829 zu ihm geschickt wurde. Fünf Wochen später, am 15. Mai 1829, waren sie bei 3 Nephi und der Predigt des Herrn über die Taufe an die Nephiten. Erst nach seiner Ankunft im Haus der Whitmers in Fayette übersetzte Joseph die kleinen Platten Nephis, die die Bücher 1 Nephi bis Worte Mormons enthalten. Dem Propheten wurde geboten, die kleinen Platten zu übersetzen, um die 116 verloren gegangenen Seiten zu ersetzen (siehe LuB 10:43–45). Im Originalmanuskript des Buches Mormon schrieb John Whitmer, einer der Schreiber, nur Material von den kleinen Platten nieder, was ebenfalls diesen Schluss nahe legt.<sup>18</sup>

## DIE ZEUGEN DES BUCHES MORMON

Bald nachdem Joseph Smith Nephis Worte über die Notwendigkeit von Zeugen übersetzt hatte (siehe 2 Nephi 27:12–14; Ether 5), kam Martin Harris von Palmyra nach Fayette, um sich nach dem Fortschritt der Übersetzung zu erkundigen. Martin Harris bat zusammen mit Oliver Cowdery und David Whitmer den Propheten, zu beten und den Herrn zu fragen, ob sie die verheißenen Zeugen sein könnten. Joseph tat das und erhielt eine Offenbarung, in der ihnen gesagt wurde, wenn sie „mit voller Herzensabsicht“ Glauben ausübten, dürften sie die heiligen Platten sehen, ebenso die Brustplatte, das Schwert Labans, den Urim und Tummim, den Jareds Bruder benutzte, und den Liahona – „den wundertätigen Richtungsweiser, der Lehi in der Wildnis gegeben wurde“ (LuB 17:1). Der Herr erklärte: „Und es ist durch euren Glauben, dass ihr sie zu Gesicht bekommen werdet, jenen Glauben nämlich, den die alten Propheten hatten.“ (LuB 17:2.) Der Herr sagte ihnen auch, dass sie der Welt davon Zeugnis geben müssten, nachdem sie alles gesehen hätten.

Sobald die Übersetzung fertig war, forderte Joseph Smith seine Eltern in Manchester auf, zur Farm der Whitmers in Palmyra zu kommen. Als sie mit Martin Harris ankamen, verlebten sie einen frohen Abend, an dem aus dem Manuskript vorgelesen wurde. Am nächsten Morgen versammelten sich die künftigen Zeugen und die Übrigen, die bei Whitmers waren, zur üblichen Morgenandacht, um in der Schrift zu lesen, zu singen und zu beten. Lucy Smith schrieb: „Als Joseph sich von den Knien erhob, wandte er sich mit einem Ernst, dass mir selbst in der Erinnerung daran noch ganz kalt wird, an Martin Harris und sagte: ‚Martin Harris, du musst dich heute vor Gott demütigen, damit du Vergebung für deine Sünden erlangst. Wenn du das tust, ist es der Wille Gottes, dass du zusammen mit Oliver Cowdery und David Whitmer die Platten sehen sollst.‘“<sup>19</sup>

Danach zogen sich die vier Männer in den Wald zurück und bemühten sich um die verheißene Erfüllung der Offenbarung. Nach zwei erfolglosen Versuchen hatte Martin Harris das Gefühl, dass er dafür verantwortlich sei, dass sie keine Antwort erhielten. Er ging ein Stück weit weg und betete allein. Kaum hatten die anderen drei wieder angefangen zu beten, als Moroni in Herrlichkeit mit den Platten in der Hand erschien. Joseph berichtete: „Er drehte ein Blatt nach dem Anderen um, so dass wir sie sehen und die Gravierungen darauf deutlich erkennen konnten. ... Wir hörten eine Stimme aus dem hellen Licht über uns sagen: ‚Diese Platten sind durch die Macht Gottes offenbart worden, und sie sind durch die Macht Gottes übersetzt worden. Die Übersetzung davon, die ihr gesehen habt, ist richtig, und ich gebiete euch, von dem, was ihr jetzt seht und hört, Zeugnis zu geben.‘

Nun verließ ich David und Oliver und suchte Martin Harris, den ich ziemlich weit entfernt in inbrünstigem Gebet fand. Er sagte mir aber bald, dass er beim Herrn noch nichts erreicht habe, und bat mich ernstlich, mit ihm zu beten, damit er dieselbe Segnung erhalten konnte wie wir. So beteten wir gemeinsam, und zuletzt wurde unser Wunsch erfüllt, denn noch ehe wir fertig waren, eröffnete sich uns dieselbe Vision, zumindest eröffnete sie sich mir noch einmal, und ich sah und hörte wieder das Gleiche, während Martin Harris im selben Augenblick in freudiger Ekstase rief: ‚Es ist genug; es ist genug; meine Augen haben gesehen; meine Augen haben gesehen.‘“<sup>20</sup>

Als Joseph zum Haus der Whitmers zurückkam, erzählte er seinen Eltern, wie erleichtert er sei, dass nun auch andere den Engel und die Platten gesehen hätten und von der Wahrheit Zeugnis geben müssten. Er sagte: „Nun wissen sie selbst, dass ich nicht herumgehe und die Leute täusche, und ich habe das Gefühl, dass eine Last von mir genommen ist, die fast zu schwer für mich war. Meine Seele jauchzt, weil ich nicht länger ganz allein in der Welt dastehe.“<sup>21</sup> Die drei Zeugen sagten von diesem Erlebnis: „Durch die Gnade Gottes des Vaters und unseres Herrn Jesus Christus haben wir die Platten gesehen, die diesen Bericht enthalten. ... Wir wissen auch, dass sie durch die Gabe und Macht Gottes übertragen worden sind; denn seine Stimme hat uns dies verkündet. Darum wissen wir mit Gewissheit, dass dieses Werk wahr ist.“<sup>22</sup> Sie haben immer bezeugt, dass der Engel ihnen die Platten gezeigt hat. Ihr Zeugnis steht seitdem in jeder Ausgabe des Buches Mormon.

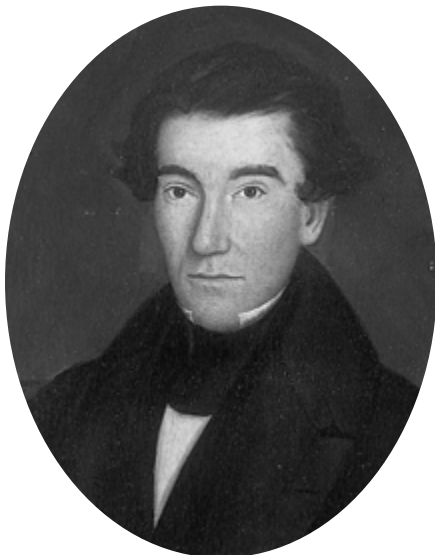
Einige Tage später wurden acht zusätzliche Zeugen – gläubige Männer, die dem Propheten während der Übersetzung nahe gestanden hatten – ausgewählt, die Platten ebenfalls zu sehen. Diese acht Männer waren: Josephs Vater, Joseph Smith sen.; Josephs Brüder, Hyrum und Samuel; vier Söhne der Whitmers – Christian, Jacob, Peter und John – und ein Schwager der Whitmers, Hiram Page. Joseph durfte ihnen die Platten in der Nähe seines Vaterhauses in Manchester zeigen, wo er Vereinbarungen für den Druck des Buches traf.<sup>23</sup> Die acht Zeugen bezeugten, dass sie die Platten anfassten und hochhoben und die Gravierungen auf den einzelnen Platten sahen. Ihr Zeugnis steht ebenfalls in allen Ausgaben des Buches Mormon. So wurde gemäß dem göttlichen Gesetz der Zeugen bestätigt, dass das Buch Mormon wahr ist, und die Bewohner der Erde werden zur Rechenschaft gezogen werden für das, was darinsteht.

#### Die acht Zeugen der Platten des Buches Mormon

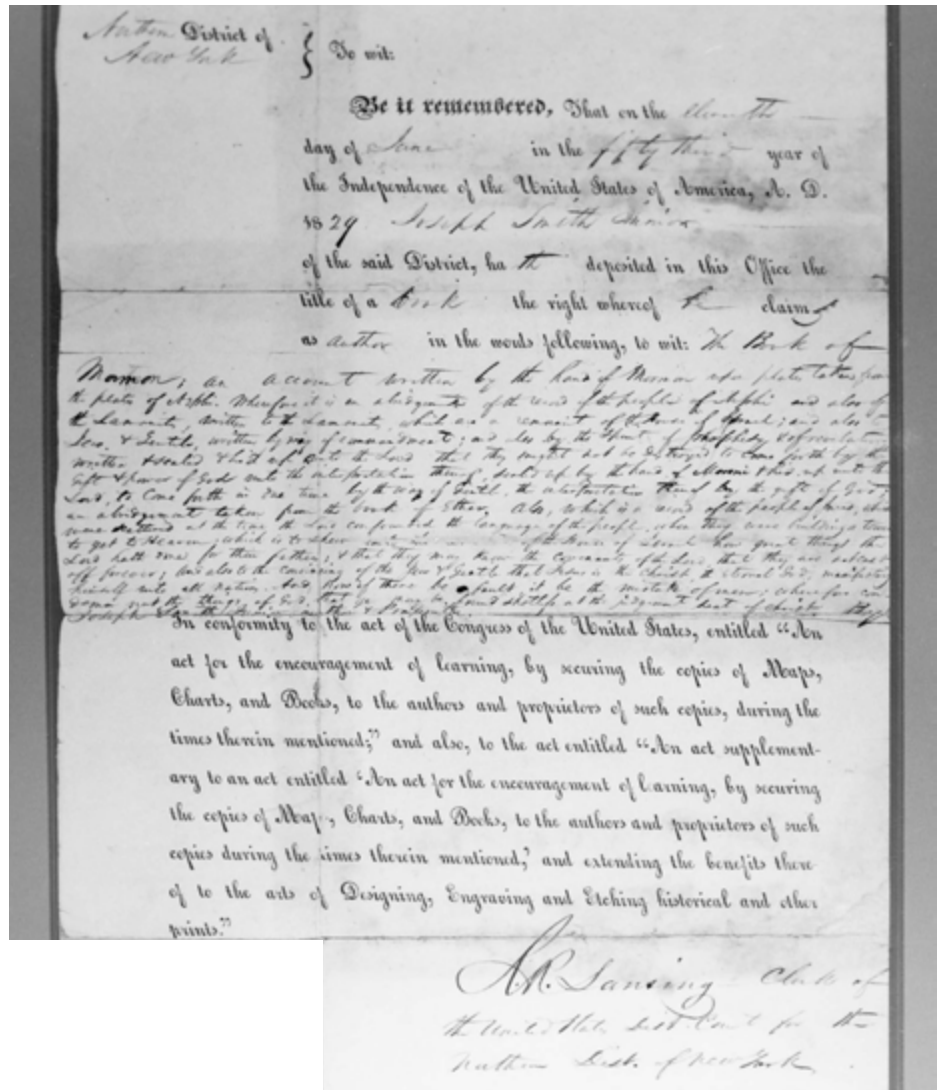
| <i>Name</i>        | <i>Geburtsdatum</i> | <i>Geburtsort</i>                        | <i>Alter, als er die Platten sah</i> | <i>Beruf</i>        | <i>Tod</i>                                                                        |
|--------------------|---------------------|------------------------------------------|--------------------------------------|---------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| Christian Whitmer  | 18. Januar 1798     | Harrisburg, Pennsylvania                 | 31 Jahre                             | Schuhmacher         | 27. November 1835<br>Kreis Clay, Missouri<br>Dem Glauben treu geblieben           |
| Jacob Whitmer      | 27. Januar 1800     | Harrisburg, Pennsylvania                 | 29 Jahre                             | Schuhmacher         | 21. April 1856<br>Richmond, Missouri                                              |
| Peter Whitmer jun. | 27. September 1809  | Fayette, New York                        | 19 Jahre                             | Schneider<br>Farmer | 22. September 1836<br>Liberty, Kreis Clay, Missouri<br>Dem Glauben treu geblieben |
| John Whitmer       | 27. August 1802     | Harrisburg, Pennsylvania                 | 26 Jahre                             | Farmer              | 11. Juli 1878<br>Far West, Missouri                                               |
| Hiram Page         | 1800                | Vermont                                  | 29 Jahre                             | Arzt<br>Farmer      | 12. August 1852<br>Excelsior Springs, Missouri                                    |
| Joseph Smith sen.  | 12. Juli 1771       | Topsfield, Kreis Essex,<br>Massachusetts | 57 Jahre                             | Farmer              | 14. September 1840<br>Nauvoo, Illinois<br>Dem Glauben treu geblieben              |
| Hyrum Smith        | 9. Februar 1800     | Tunbridge, Vermont                       | 29 Jahre                             | Farmer              | 27. Juni 1844<br>Carthage, Illinois<br>Dem Glauben treu geblieben                 |
| Samuel H. Smith    | 13. März 1808       | Tunbridge, Vermont                       | 21 Jahre                             | Farmer              | 30. Juli 1844<br>Nauvoo, Illinois<br>Dem Glauben treu geblieben                   |

Jeder der elf besonderen Zeugen für die Platten des Buches Mormon diente in wichtigen Ämtern in der wiederhergestellten Kirche. Fünf von ihnen, die drei Smiths und Christian und Peter Whitmer jun., starben, während sie aktiv in der Kirche dienten. Aber jeder der drei Zeugen – Martin Harris, Oliver Cowdery und David Whitmer – wandte sich später von der Kirche ab. John und Jacob Whitmer und Hiram Page von den acht Zeugen fielen ebenfalls vom Glauben ab. Aber keiner von diesen sechs hat jemals sein Zeugnis widerrufen, obwohl sie oft Gelegenheit dazu hatten. Jeder betonte immer wieder, wenn er danach gefragt wurde, die Echtheit seines Zeugnisses. Oliver Cowdery und Martin Harris kehrten später in die Kirche zurück und starben in voller Gemeinschaft.

Original-Copyright des Buches Mormon. Richard R. Lansing, Sekretär des Distriktsgerichts, schrieb den Antrag für das Copyright des Buches Mormon zweimal. Ein Manuskript befindet sich in den Kirchenarchiven, das Zweite in der Kongressbibliothek.



Egbert Bratt Grandin (1806–45). Mit 18 Jahren begann Grandin, das Druckerhandwerk bei der Wochenzeitung von Palmyra, The Wayne Sentinel, zu lernen. Als ihm das Manuskript des Buches Mormon zur Veröffentlichung gebracht wurde, war er mit dem Druckgeschäft wohlvertraut. Dies ist ein Porträt, das Alonzo Parks 1843 gemalt hat.

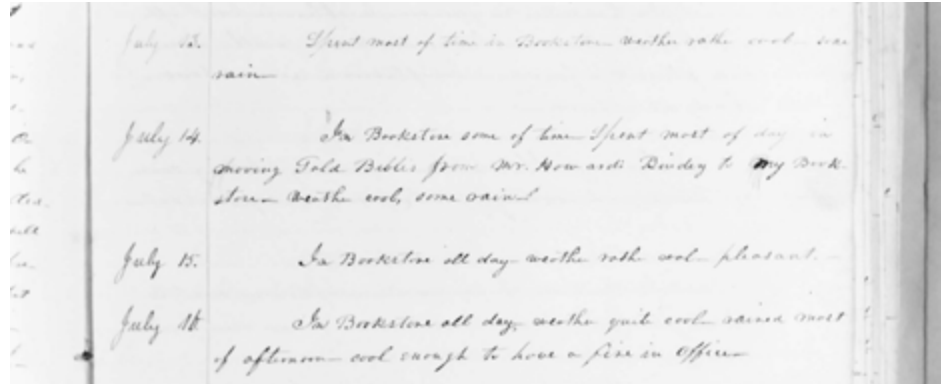


## DIE VERÖFFENTLICHUNG DES BUCHES MORMON

Einige Tage, nachdem Joseph Smith und Oliver Cowdery im Juni 1829 in Fayette angekommen waren, hatte Joseph das Gefühl, dass er nun mit der Übersetzung weit genug sei, um das Copyright zu beantragen. Dementsprechend beantragte er es am 11. Juni 1829 und erhielt vom Norddistrikt des Staates New York das Copyright für das Buch Mormon.<sup>24</sup> So war das Buch vor Plagiaten geschützt.



Dies ist ein Auszug aus dem Tagebuch E. B. Grandins, das im Januar 1831 begonnen wurde. Der Eintrag vom 14. Juli 1831 besagt, dass er „den größten Teil des Tages damit verbrachte, Goldbibeln von Mr. Howards Buchbindergeschäft in [s]einen Buchladen zu bringen“.



Als die Übersetzung Ende Juni fast fertig gestellt war, wandte der Prophet seine Aufmerksamkeit der Veröffentlichung zu. Er verhandelte wiederholt mit Egbert B. Grandin, einem 23-jährigen Drucker in Palmyra. Das Titelblatt und einige Blätter des Manuskripts wurden ihm überlassen, um die Kosten zu schätzen. Grandin und seine Geschäftsfreunde zögerten, den Druck der „Goldbibel“, wie sie es nannten, zu übernehmen. Darum fuhren Joseph und seine Freunde nach Rochester, wo sie sich an einen bekannten Drucker, Thurley Weed, wandten. Er lehnte den Auftrag ab, weil er Josephs Bericht von der Übersetzung nicht glaubte. Dann gingen sie zu Elihu F. Marshall in Rochester, der bereit war, das Manuskript zu drucken und zu binden, aber einen übertriebenen Preis dafür verlangte. Die Brüder kehrten zu Grandin zurück und überredeten ihn schließlich, das Buch zu drucken, falls sich Martin Harris einverstanden erklärte, einen Pfandbrief zu unterzeichnen, der die Bezahlung des Druckauftrags durch den Verkauf eines Teils seiner Farm garantierte, sofern dies nötig sein sollte. Inzwischen hatte der Prophet noch ein Angebot von einem Drucker in Rochester erhalten, darum erklärte Grandin sich bereit, den Druckauftrag zu übernehmen. Am 17. August 1829 vereinbarten sie, fünftausend Bücher für dreitausend Dollar zu drucken.<sup>25</sup> Das war für die damalige Zeit eine sehr hohe Auflage, besonders in einer kleinen Druckerei.

Joseph Smith hatte durch den Verlust der 116 Manuskriptseiten etwas Wichtiges gelernt. Er beauftragte Oliver Cowdery und Hyrum Smith damit, den Druck zu überwachen, während er nach Harmony zurückkehrte, um bei Emma zu sein und sich um seine weltlichen Belange zu kümmern. Er gab ihnen auch die strenge Anweisung, für den Drucker eine Abschrift herzustellen und das Original sicherheitshalber im Haus der Smiths zu lassen. Demgemäß schrieb Oliver eine Kopie für den Druck.<sup>26</sup> Aus Gründen der Sicherheit wurde dieses Manuskript nur seitenweise in die Druckerei gebracht, so wie es gebraucht wurde. Mehrere Monate lang ging Hyrum fast täglich in die Druckerei, um die Arbeit zu beaufsichtigen.

Bei diesem Vorgang kann man verstehen, dass sich einige Kopier- und Druckfehler in das Buch einschlichen. Außerdem enthielt das Originalmanuskript weder Satzzeichen noch Absätze. Mit Hyrum Smiths Erlaubnis setzte Grandins Schriftsetzer, John H. Gilbert, Punkte und Kommas und teilte den Text in Absätze ein. In der Ausgabe von 1837, die von Parley P. Pratt vorbereitet wurde, und in der von 1840, die der Prophet selbst sorgfältig vorbereitete, wurden die meisten Druckfehler ausgemerzt und Gilberts Arbeit verbessert.

Beim Druck des Buches Mormon lernte Oliver Cowdery „das Druckgewerbe im Büro E. B. Grandins und setzte viele Typen für das Buch mit eigener Hand“.<sup>28</sup>

Man erkennt die Druckerei Grandins an den beiden Kutschen, die davor stehen. Das Buch Mormon wurde im 2. Stock gedruckt.



Das ist die „Smith-Druckerpresse“, auf der das Buch Mormon gedruckt wurde. Grandin kaufte sie wahrscheinlich sechs Monate, bevor er mit dem Drucken begann. Die Kirche kaufte die Presse 1906.

Das Schriftsetzen, Drucken und Buchbinden war anstrengende Arbeit. Jede Type und jeder Zwischenraum wurde mit der Hand aus dem Setzkasten genommen und in Formen gesetzt, die acht Seiten umfassten. Die Typen wurden eingefärbt. Dann wurde ein großer Bogen Papier in einem Rahmen befestigt und auf die Typen gelegt. Wenn man an einem Hebel zog, senkte sich die schwere Eisenplatte auf das Papier und die Typen hinab.

Dieser Vorgang wurde fünftausendmal wiederholt. Jeder Bogen wurde zum Trocknen aufgehängt. Dann wurden die nächsten acht Seiten gesetzt. Anschließend wurde die Rückseite des Bogens bedruckt. Die sechzehn Seiten, die sich dadurch ergaben, wurden gefaltet und in das Buch geheftet. Beim Binden wurden sie auf die richtige Größe zugeschnitten. Diese Einheit von sechzehn Seiten nennt man Signaturbogen. Ungefähr fünfunddreißig Signaturbogen waren nötig, um das Buch Mormon fertig zu stellen.<sup>27</sup>

Die Signaturbogen wurden dreimal gefaltet und aufeinander gelegt. Wenn der Druckvorgang abgeschlossen war, wurden die Signaturbogen kollationiert, geheftet, gepresst, verklebt und gleichmäßig beschnitten, bevor der Einband dazukam. Zum Einbinden wurde die Einbanddecke mit weißem Papier bedeckt und am Buch befestigt. Dann wurde dünnes Leder auf die Außenseite geklebt, und es wurden Goldbuchstaben darauf geprägt.



Schon bevor der Druck abgeschlossen war, erhob sich Widerstand gegen die neue heilige Schrift. Abner Cole benutzte sonntags und abends Grandins Druckerpresse, um unter dem Pseudonym Obediah Dogberry seine Zeitung *Reflector* zu drucken. Er hielt das Buch Mormon für wertlos. Weil er Zugang zum Manuskript des Druckers hatte, entwendete er einige Seiten und begann, sie zu veröffentlichen. An einem Sonntag im Dezember hatten Hyrum und Oliver ein ungutes Gefühl. Sie gingen in die Stadt zur Druckerei, wo sie Cole antrafen, der in fieberhafter Eile

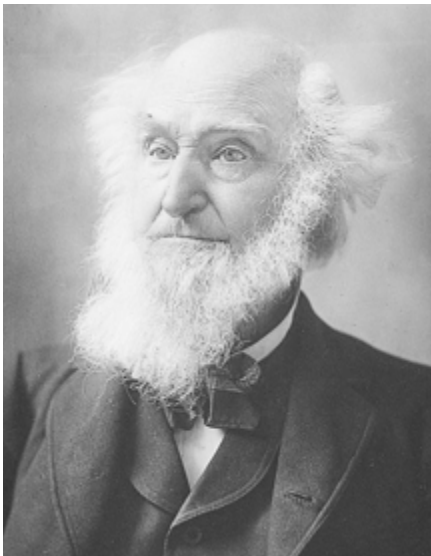
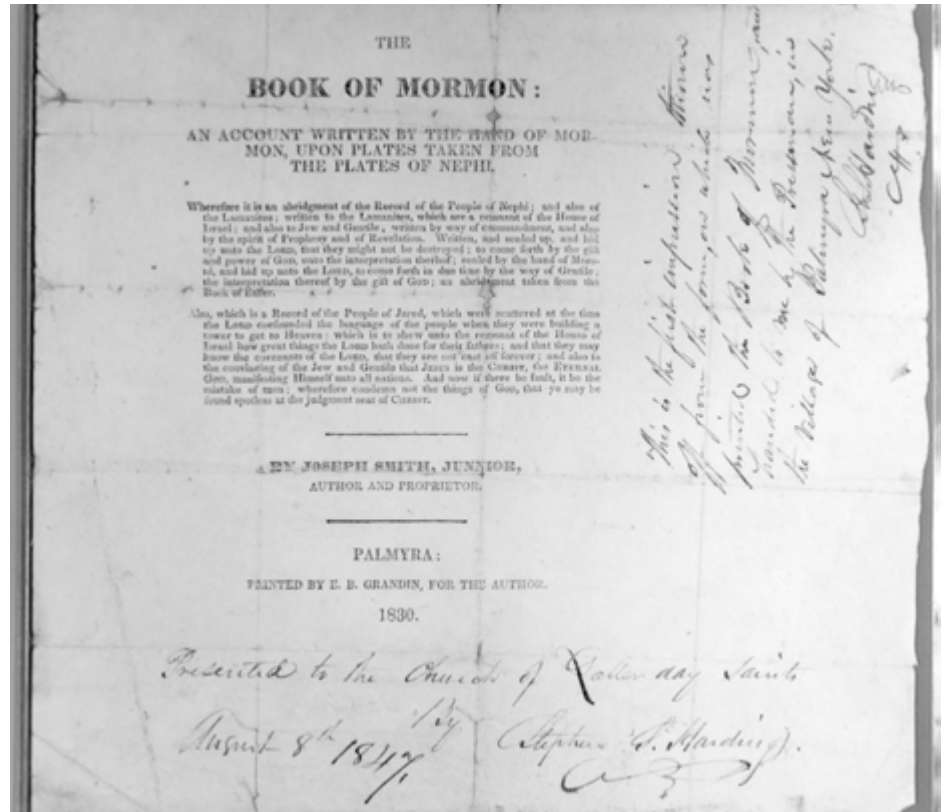
einen Auszug aus dem Buch Mormon druckte.

Sie verboten es ihm, weil sie ja das gesetzliche Copyright besaßen, aber er veröffentlichte trotzdem Auszüge im *Reflector*. Joseph Smith sen. fuhr sofort zum Propheten, um ihn zu informieren und nach Palmyra zu holen. Als Joseph dort ankam, forderte er Cole auf, mit diesem literarischen Plagiat aufzuhören. Cole forderte ihn zu einem Faustkampf heraus, aber der Prophet behielt seinen klaren Kopf und die Vernunft setzte sich durch. Das letzte Plagiat erschien am 22. Januar 1830.<sup>29</sup>

Diese Verspottung durch Cole spiegelte die allgemeinen Gefühle in Palmyra wider. Etliche Leute kamen zusammen und beschlossen, das Buch nicht zu kaufen, wenn es aus der Presse kam. Als Grandin unruhig wurde, kehrte Joseph nach Palmyra zurück, um ihm aufs Neue zu versichern, dass die Druckkosten bezahlt würden.<sup>30</sup> Martin Harris, der befürchtete, er könne seine Farm verlieren, wenn das Buch Mormon nicht gekauft würde, kam zum Propheten und bat um Weisung. In einer Offenbarung wurde ihm geboten, nicht nach seinem Eigentum „begierig“ zu sein, sondern „davon gern für den Druck des Buches Mormon“ zu geben (siehe LuB 19:26). Im April 1831 wurden 23 1/2 Hektar von Martins Farm öffentlich versteigert, um Mr. Grandin zu bezahlen. Dieses Opfer ermöglichte den Druck des Buches Mormon.<sup>31</sup> Die Zeitung *Wayne Sentinel* gab bekannt, dass die ersten Exemplare des Buches Mormon am 26. März 1830 zur Verfügung stehen würden.

Im August 1829 besuchte Stephen S. Harding Verwandte und Freunde in Palmyra. Sein Vetter Pomeroy Tucker, der Vorarbeiter in der Druckerei Grandin war, gab ihm die Titelseite und den ersten ungeschnittenen Bogen des Buches Mormon. Später, als Hardin ein bekannter Politiker in Indiana war, waren oft Mormonenmissionare, die auf dem Weg in den Westen waren oder von dort kamen, bei ihm zu Gast, denen er das Dokument zeigte.

Am 8. August 1847 gab Harding den Bogen Robert Campbell, der ihn nach Utah brachte. 1861 wurde Harding von Lincoln als Gouverneur für Utah eingesetzt. Als er dort ankam, bat Campbell ihn, die Bedeutung des Dokuments zu bestätigen. Harding schrieb in die obere rechte Ecke: „Das ist der allererste Bogen von der Form, auf der das Buch Mormon gedruckt wurde. Er wurde mir in dem Dorf Palmyra, New York, von dem Drucker gegeben.“ Er signierte mit S. S. Harding.



John Hulburd Gilbert jun. (1802–95), Schriftsetzer für das Buch Mormon. Weil das Originalmanuskript fast keine Satzzeichen enthielt, setzte Gilbert die meisten beim Drucken selbst ein. Nachdem Gilbert das Vertrauen von Hyrum und Oliver erlangt hatte, durfte er das Manuskript an mehreren Abenden mit nach Hause nehmen und mit dem Bleistift Satzzeichen einsetzen.

Diese Aufnahme wurde 1892 gemacht, als Gilbert neunzig Jahre alt war.

Das Buch Mormon stellt den Willen Gottes für die Menschen dieser Letzten Tage dar. Der Herr hat dieses großartige Buch für unsere Generation selbst beurteilt:

Das Buch Mormon „enthält den Bericht eines gefallenen Volkes und die Fülle des Evangeliums Jesu Christi für die Andern und auch für die Juden;

es ist durch Inspiration gegeben worden und wird anderen durch den Dienst von Engeln bestätigt und von diesen der Welt verkündet;

und dies beweist der Welt, dass die heiligen Schriften wahr sind und dass Gott Männer inspiriert und sie zu seinem heiligen Werk beruft, in diesem Zeitalter und dieser Generation ebenso wie in den Generationen in alter Zeit.“ (LuB 20:9–11.)

## EREIGNISSE IM ZUSAMMENHANG MIT DER VERÖFFENTLICHUNG DES BUCHES MORMON

**11. Juni 1829.** Copyright für das Buch Mormon erhalten.

**1. Juli 1829.** Übersetzung des Buches Mormon abgeschlossen.

**Juli 1829.** Oliver Cowdery beginnt, eine Kopie des Manuskripts für den Drucker anzufertigen.

**17. August 1829.** Joseph Smith und Martin Harris vereinbaren mit Egbert Grandin, dass fünftausend Exemplare des Buches Mormon gedruckt werden sollen.

**August 1829.** Oliver Cowdery bringt dem Drucker die ersten Manuskriptseiten. Der Schriftsatz beginnt, und die ersten ungeschnittenen Bogen kommen aus der Presse. Stephen Harding erhält das erste Titelblatt.

**25. August 1829.** Martin Harris nimmt eine Hypothek von dreitausend Dollar auf seine Farm auf, um den Druck bezahlen zu können.

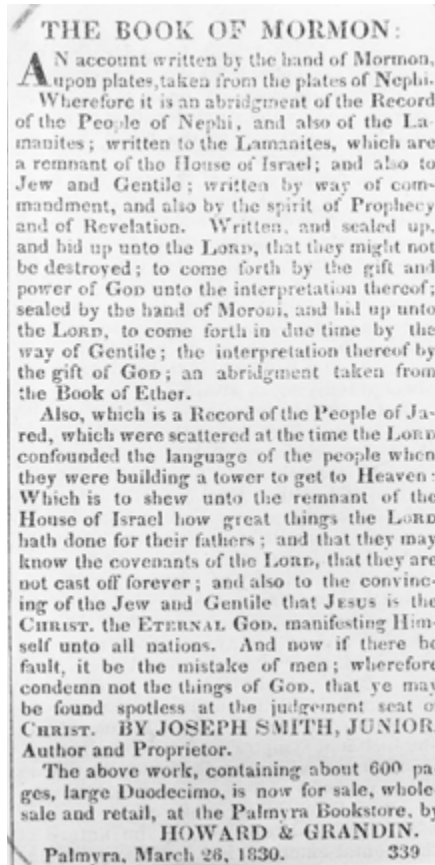
**Oktober 1829.** Joseph Smith kehrt nach Harmony, Pennsylvania, zurück.

**6. November 1829.** Oliver Cowdery schreibt Joseph Smith, dass der Druck sich durch Krankheit verzögert und auch dadurch, dass Grandin auf weitere Typen wartet. Oliver hat das Manuskript bis Alma 36 abgeschrieben.

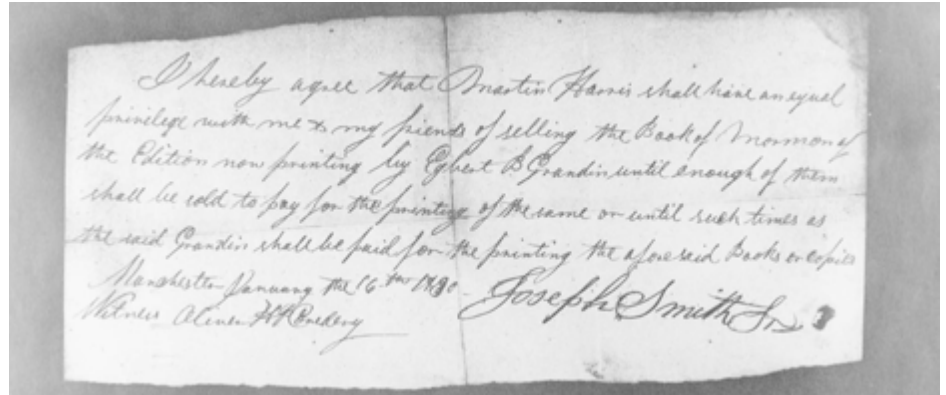
**2. Januar 1830.** Abner Cole druckt in seiner Zeitung *Reflector* Raubkopien des Buches Mormon.

**16. Januar 1830.** Joseph Smith sen. und Martin Harris vereinbaren, dass beide das Recht zum

In dieser Vereinbarung, die am 16. Januar 1830 unterzeichnet wurde, stimmte Joseph Smith sen. zu, dass Martin Harris den ersten Gewinn vom Verkauf des Buches Mormon erhalten sollte, um den Drucker davon zu bezahlen, so dass ihm die Last der Zahlung etwas erleichtert wurde. Trotzdem musste Martin 1831 einen Teil seines Landes (ca. 44517 qm) verkaufen, um die Schuld zu zahlen.



Am 19. März 1830 druckte der Wayne Sentinel in Palmyra ein Inserat mit folgendem Text: „Wir sind gebeten worden, anzukündigen, dass das ‚Buch Mormon‘ im Lauf der Woche zum Verkauf kommen wird.“ Am 26. März 1830 erschien ein weiteres Inserat, das angab, ab wann das Buch Mormon erhältlich war.



Verkauf des Buches Mormon haben sollen, bis Grandin bezahlt ist.

**Januar 1830.** Grandin hört wegen eines androhten Boykotts des Buches Mormon mit dem Drucken auf. Joseph kommt von Harmony nach Palmyra, um mit Cole zu sprechen und um Grandin davon zu überzeugen, dass er weiterdrucken kann.

**19. März 1830.** Der Wayne Sentinel kündigt an, dass das Buch in einer Woche zum Verkauf kommen wird.

**26. März 1830.** Der Wayne Sentinel inseriert, dass das Buch Mormon zum Verkauf erhältlich sei.

## FUSSNOTEN

1. Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 137.

2. Joseph Smith 1832 History, Seite 5, zitiert in Dean C. Jessee, Hg., *The Personal Writings of Joseph Smith*, Salt Lake City, 1984, Seite 8.

3. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 138.

4. In Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 139.

5. *History of the Church*, 1:32

6. *Latter Day Saints' Messenger and Advocate*, Oktober 1834, Seite 14; siehe auch Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71 (HLT-Ausgabe).

7. In *Messenger and Advocate*, Oktober 1834, Seite 15; siehe auch Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71 (HLT-Ausgabe).

8. *History of the Church* 1:44.

9. Siehe Larry C. Porter, "The Restoration of the Aaronic and Melchizedek Priesthoods", *Ensign*, Dezember 1996, Seite 33.

10. Siehe *History of the Church*, 1:48 f.; *Millennial Star*, 9. Dezember 1878, Seite 772; *Millennial Star*, 4. Juli 1881, Seite 422 f.

11. In Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 148.

12. In Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 148 f.

13. Siehe "Report of Elders Orson Pratt and Joseph F. Smith", *Millennial Star*, 9. Dezember 1878, Seite 772.

14. "Report of Elders Orson Pratt and Joseph F. Smith", *Millennial Star*, Seite 772.

15. "Report of Elders Orson Pratt and Joseph F. Smith", *Millennial Star*, Seite 772 f.

16. Donald Q. Cannon und Lyndon W. Cook, Hrg., *Far West Record: Minutes of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 1830–1844* Salt Lake City, Deseret Book Co., 1983, Seite 23.

17. *History of the Church*, 1:315.

18. Siehe Stan Larson, "A Most Sacred Possession: The Original Manuscript of the Book of Mormon", *Ensign*, September 1977, Seite 90.

19. Siehe Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 151 f.

20. *History of the Church*, 1:54 f.

21. In Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite, 152.

22. „Das Zeugnis von acht Zeugen“ im Buch Mormon.

23. Siehe *History of the Church*, 1:58.

24. Siehe *History of the Church*, 1:58, 59, 71.

25. Siehe *History of the Church*, 1:71.

26. Siehe *History of the Church*, 1:75.

27. Siehe "Historic Discoveries at the Grandin Building", *Ensign*, Juli 1980, Seite 49, 50.

28. *Wayne County Journal*, Lyon, New York, 6. Mai 1875; die Informationen stammen von Donald E. Enders, Joseph Smith Sr., Family in Palmyra/ Manchester, New York, research file, Museum of Church History and Art, Salt Lake City, Utah, 1989.

29. Siehe Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 164 ff.; Richard L. Bushman, *Joseph Smith and the Beginnings of Mormonism*, Chicago, 1984, Seite 108f.; Russell R. Rich, "The Dogberry Papers and the Book of Mormon", *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1970, Seite 315–20.

30. Siehe Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 166f.

31. Siehe Wayne C. Gunnell, "Martin Harris – Witness and Benefactor to the Book of Mormon", Magisterarbeit, Brigham Young University, 1955, Seite 37–40.

# DIE GRÜNDUNG DER KIRCHE JESU CHRISTI

## Zeittafel

| Datum                    | Bedeutendes Ereignis                                     |
|--------------------------|----------------------------------------------------------|
| <b>Fayette</b>           |                                                          |
| 6. April 1830            | Gründung der Kirche                                      |
| 11. April 1830           | Erste öffentliche Ansprache                              |
| 9. Juni 1830             | Erste Konferenz                                          |
| 26. Sept. 1830           | Zweite Konferenz                                         |
| <b>Colesville</b>        |                                                          |
| Ende April 1830          | Erstes Wunder                                            |
| 26.–28. Juni 1830        | Taufen und Verfolgung                                    |
| 28. Juni 1830            | Joseph Smith wird verhaftet                              |
| <b>Harmony</b>           |                                                          |
| Juni 1830                | Joseph Smith beginnt mit der Übersetzung der Bibel       |
| August 1830              | Offenbarung über das Abendmahl                           |
| Ende August 1830         | Joseph Smith verlässt Harmony zum letzten Mal            |
| <b>Gebiet Manchester</b> |                                                          |
| April, Juni 1830         | Samuel Smith arbeitet als Missionar                      |
| Juli 1830                | Joseph Smith sen. und Don Carlos Smith gehen auf Mission |
| 1. Sept. 1830            | Parley P. Pratt lässt sich taufen                        |

### Fayette

|                |                             |
|----------------|-----------------------------|
| 6. April 1830  | Gründung der Kirche         |
| 11. April 1830 | Erste öffentliche Ansprache |
| 9. Juni 1830   | Erste Konferenz             |
| 26. Sept. 1830 | Zweite Konferenz            |

### Colesville

|                   |                             |
|-------------------|-----------------------------|
| Ende April 1830   | Erstes Wunder               |
| 26.–28. Juni 1830 | Taufen und Verfolgung       |
| 28. Juni 1830     | Joseph Smith wird verhaftet |

### Harmony

|                  |                                                    |
|------------------|----------------------------------------------------|
| Juni 1830        | Joseph Smith beginnt mit der Übersetzung der Bibel |
| August 1830      | Offenbarung über das Abendmahl                     |
| Ende August 1830 | Joseph Smith verlässt Harmony zum letzten Mal      |

### Gebiet Manchester

|                  |                                                          |
|------------------|----------------------------------------------------------|
| April, Juni 1830 | Samuel Smith arbeitet als Missionar                      |
| Juli 1830        | Joseph Smith sen. und Don Carlos Smith gehen auf Mission |
| 1. Sept. 1830    | Parley P. Pratt lässt sich taufen                        |

DER 6. APRIL 1830 ist ein bedeutsames Datum für die Heiligen der Letzten Tage. An dem Tag wurde die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gegründet. Diese Gründung war der Höhepunkt eines Jahrzehnts der Vorbereitung für den Propheten Joseph Smith. Elder Gordon B. Hinckley hat dazu Folgendes gesagt:

„Dieser Gründungstag war tatsächlich wie das Überreichen eines Abschlusszeugnisses – Joseph Smith hatte zehn Jahre bemerkenswerter Schulung erfolgreich abgeschlossen. Mit der unvergleichlichen Vision im Wald im Frühjahr 1820 hatte alles begonnen, als der Vater und der Sohn dem 14-jährigen Jungen erschienen. Es ging weiter mit Belehrungen von Moroni, sowohl mit Warnungen als auch mit Anweisungen, die ihm wiederholt gegeben wurden. Da war außerdem die Übersetzung der alten Aufzeichnungen und die Inspiration, Erkenntnis und Offenbarung, die sich daraus ergaben. Hinzu kam die Übertragung göttlicher Vollmacht, das Priestertum aus alter Zeit wurde den Menschen wieder übertragen, und zwar von denen, die es rechtmäßig innehatten – von Johannes dem Täufer das Aaronische Priestertum und von Petrus, Jakobus und Johannes das Melchisedekische Priestertum. Darüber hinaus gab es eine ganze Anzahl von Offenbarungen, in denen die Stimme Gottes wieder zu hören war, und die Verbindung zwischen Mensch und Schöpfer war wiederhergestellt. All das ging dem historischen 6. April voraus.“<sup>1</sup>

## EIN DENKWÜRDIGER TAG

Kurz nachdem Joseph Smith und Oliver Cowdery 1829 von himmlischen Boten das Priestertum erhalten hatten, war ihnen in einer Offenbarung „der genaue Tag gezeigt worden, an dem [sie] gemäß Gottes Willen und Gebot daran gehen sollten, seine Kirche hier auf der Erde wieder neu zu gründen“.<sup>2</sup> Peter Whitmer sen. bot an, die Gründungsversammlung, die gemäß dieser Offenbarung für Dienstag, den 6. April, festgesetzt war, bei ihm zu Hause abzuhalten. Zur vereinbarten Zeit versammelten sich fast 60 Personen, um an der offiziellen Gründung der Kirche Jesu Christi teilzunehmen. Etwa 20 von ihnen waren aus dem etwa 150 Kilometer entfernten Colesville gekommen, um bei diesem heiligen Anlass dabei zu sein.<sup>3</sup>

Es war eine schlichte Versammlung. Joseph Smith, der damals 24 Jahre alt war, eröffnete die Versammlung und ernannte fünf Personen – Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Peter Whitmer jun., Samuel H. Smith und David Whitmer – mit ihm gemeinsam die in New York erforderlichen rechtlichen Schritte zur Gründung einer religiösen Vereinigung zu vollziehen.<sup>4</sup> Sie knieten zu feierlichem Gebet nieder. Danach fragte Joseph die Anwesenden, ob sie bereit seien, ihn und Oliver als ihre Lehrer und geistlichen Berater anzuerkennen. Jeder hob zustimmend die Hand. Joseph Smith und Oliver Cowdery hatten zwar schon vorher das Melchisedekische Priestertum empfangen, aber sie ordinierten sich jetzt

*Das restaurierte Blockhaus von Peter Whitmer im Kreis Fayette, New York. Viele wichtige Ereignisse fanden hier statt: das Zeugnis der drei Zeugen wurde hier unterzeichnet, die Übersetzung des Buches Mormon wurde hier fertig gestellt, die Kirche wurde hier gegründet, und das Buch Lehre und Bündnisse berichtet von zwanzig Offenbarungen, die der Herr hier gab.*



gegenseitig zum Amt des Ältesten. Sie taten das, um zum Ausdruck zu bringen, dass sie nun Älteste in der neugegründeten Kirche waren. Anschließend wurde das Abendmahl ausgeteilt. Die Gebete dafür hatte Joseph Smith durch Offenbarung empfangen (siehe LuB 20:75–79). Danach konfirmierten Joseph und Oliver diejenigen, die sich vorher schon hatten taufen lassen, als Mitglieder der Kirche Jesu Christi und spendeten ihnen die Gabe des Heiligen Geistes.

In einer Offenbarung, die der Herr an diesem historischen Tag gab, wurde Joseph als „ein Seher, ein Übersetzer, ein Prophet, ein Apostel Jesu Christi“ (LuB 21:1) bezeichnet. Der Herr wies die Mitglieder der jungen Kirche an, Josephs Wort zu empfangen, „als sei es aus [seinem] eigenen Mund, voller Geduld und Glauben“ (LuB 21:5).

Die Gründung der Kirche Jesu Christi war für alle, die daran teilnahmen, ein unvergessliches Erlebnis. Joseph berichtet: „Nachdem wir voll Freude die Kräfte und Segnungen des Heiligen Geistes verspürt und bezeugt hatten, der uns durch die Gnade Gottes übertragen worden war, gingen wir mit der frohen Gewissheit auseinander, dass jeder von uns jetzt zu der von Gott anerkannten ‚Kirche Jesu Christi‘ gehörte, die in Übereinstimmung mit den Geboten und Offenbarungen gegründet worden war, die er uns in dieser letzten Zeit gegeben hatte und die auch der Ordnung der Kirche, wie es im Neuen Testament berichtet ist, entsprach.“<sup>5</sup> Joseph nutzte auch die Möglichkeit, die Heiligen zu belehren und ihnen Zeugnis zu geben. Mehrere Personen ließen sich an jenem ereignisreichen Tag taufen, darunter auch Orrin Porter Rockwell – er wurde später Joseph Smiths Leibwächter und war dem Propheten treu ergeben –, Martin Harris und Joseph Smiths Eltern. Es war für den Propheten ein Tag der Freude und des Glücks, und er rief: „Gelobt sei mein Gott! Dass ich es erlebe, wie mein Vater durch die Taufe Mitglied der wahren Kirche Jesu Christi wird!“<sup>6</sup>

Am Sonntag, den 11. April, hielt Oliver Cowdery im Haus der Whitmers in Fayette die erste öffentliche Ansprache der Kirche. Es waren viele Leute da, und

an dem Tag ließen sich sechs Menschen taufen. Eine Woche später schlossen sich sieben weitere Personen der Kirche an. Joseph Smith empfing auch eine Offenbarung zu der Frage, ob es notwendig sei, jemanden, der vorher schon in einer anderen Kirche getauft worden war, noch einmal zu taufen. Die Antwort lautete: „Darum, wenn jemand auch hundertmal getauft worden sein sollte, so nutzt es ihm nichts, denn ihr könnt weder durch das Gesetz des Mose noch durch eure toten Werke bei der engen Pforte eintreten.“ (LuB 22:2.) Der Herr bestätigte, dass die Vollmacht eine wesentliche Voraussetzung für den Vollzug der gültigen Taufe sei. Damals wie heute bietet die Kirche allen, die aufrichtig an Christus und an sein Evangelium glauben, die organisatorische Struktur dafür, die errettenden heiligen Handlungen zu empfangen, sich an der Gemeinschaft mit anderen Gläubigen zu erfreuen, noch vollkommener über die Grundsätze des Evangeliums belehrt zu werden und zur Errettung anderer Menschen beitragen zu können.

## DAS WIRKEN DES PROPHETEN IN COLESVILLE

Gegen Ende April besuchte Joseph Smith Joseph Knight sen. in Colesville. Joseph berichtet: „Herr Knight und seine Familie waren bereit, mit mir über meine religiösen Ansichten zu diskutieren und waren, wie gewöhnlich, freundlich und gute Gastgeber. Wir hielten einige Versammlungen in der Nachbarschaft ab. Wir hatten viele Freunde und so manchen Feind. Unsere Versammlungen waren gut besucht und viele begannen von ganzem Herzen zum allmächtigen Gott um die Weisheit zu beten, die Wahrheit zu erkennen.“<sup>7</sup>

Ein Mann, der regelmäßig die Versammlungen besuchte, war Newel Knight, ein guter Freund des Propheten (siehe LuB 52:32). Newel Knight hatte Angst davor, zu beten, aber schließlich ging er auf die dringende Aufforderung des Propheten ein, es in der nächsten Versammlung zu tun. Als der Augenblick gekommen war, weigerte sich Newel, aber er versprach, dass er später beten werde, wenn er allein sei. Am nächsten Morgen ging er in den Wald, wo er versuchte zu beten, doch es gelang ihm nicht, weil er sich schuldig fühlte, dass er es abgelehnt hatte, öffentlich zu beten. Der Prophet sagte, dass Newel „begann, sich unbehaglich zu fühlen, er fühlte sich körperlich und geistig immer schlechter bis er, als er zu Hause ankam, so furchtbar aussah, dass seine Frau es mit der Angst zu tun bekam. Er bat sie, mich zu holen. Als ich ankam, litt Newel geistig sehr stark, und sein Körper reagierte äußerst seltsam. Sein Gesicht und seine Arme und Beine drehten und verrenkten sich auf jede nur denkbare Art und Weise. Schließlich hob er vom Fußboden der Wohnung ab und wurde ganz schrecklich hin- und hergeworfen.“<sup>8</sup>

Seine Nachbarn und Verwandten kamen zusammengelaufen, um zu sehen, was da vor sich ging. Schließlich gelang es Joseph, Newels Hand zu ergreifen. Newel sagte, er wisse, dass er vom Teufel besessen sei, und dass er auch wisse, dass Joseph die Macht habe, ihn auszutreiben. Durch Newels und seinen eigenen Glauben befahl Joseph dem Teufel im Namen Jesu Christi, sich zu entfernen. „Newel fing sofort zu sprechen an und sagte, dass er gesehen habe, wie der Teufel ihn verlassen habe und aus seinem Blick verschwunden sei. Das war das erste Wunder, das in der Kirche gewirkt wurde, ... und es wurde nicht von einem Menschen noch durch die Macht eines Menschen zustandegebracht, sondern von Gott, durch die Macht der Frömmigkeit.“<sup>9</sup> Newel Knights Gesichtsausdruck wurde wieder normal und sein Körper entspannte sich.





Die drei Zentren der Kirche in New York im Juni 1830: 1) der Bezirk Manchester, 2) der Bezirk Fayette und 3) das Gebiet um Colesville.

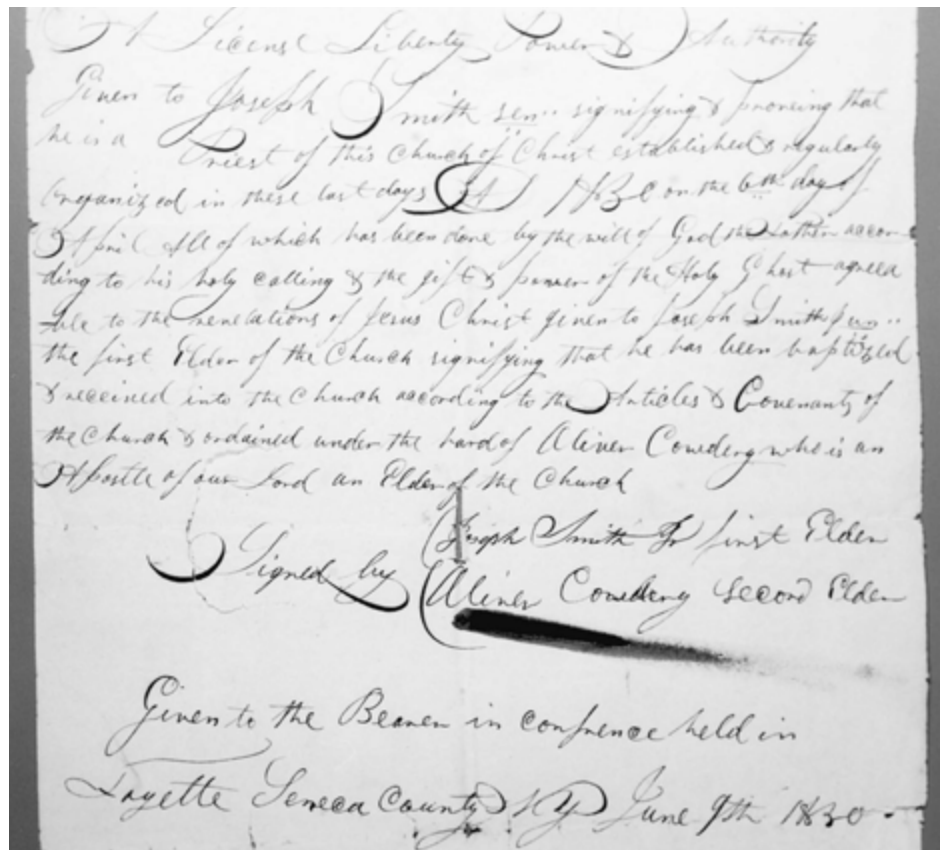
„Der Geist des Herrn kam auf ihn [Newel] herab und seinem Blick eröffneten sich die Visionen der Ewigkeit.“ In seiner körperlich schwachen Verfassung wurde er auf sein Bett gelegt, aber er sagte, er fühle sich „aufwärts gezogen, und verblieb einige Zeit tief in Gedanken versunken, so sehr, dass [er] nicht wusste, was im Raum geschah“. In diesem Zustand wurde sein Körper aufgehoben, bis er die Decke berührte.<sup>10</sup>

Viele Menschen, die diese Ereignisse sahen, waren von der Macht Gottes überzeugt und schlossen sich später der Kirche an. Joseph kehrte bald darauf nach Fayette zurück. Ein paar Wochen später kam Newel Knight nach Fayette, und wurde von David Whitmer getauft.

## DIE ERSTE KONFERENZ DER KIRCHE

Im Juni 1830 lebten die Heiligen im Bundesstaat New York hauptsächlich in Manchester, Fayette und Colesville. Die Kirche hatte damals rund dreißig Mitglieder. Auf offenbarte Anweisungen hin (siehe LuB 20:75) rief der Prophet sie am 9. Juni zur ersten Konferenz der Kirche in Fayette zusammen. Es nahmen viele Leute daran teil, die schon glaubten oder denen sehr daran gelegen war zu lernen. In dieser Versammlung wurde das Abendmahl ausgeteilt, und mehrere Personen, die sich jüngst hatten taufen lassen, wurden konfirmiert. Samuel H. Smith wurde zum Ältesten ordiniert, und Joseph Smith sen. und Hyrum wurden zum Priester ordiniert. Zehn Brüder erhielten einen „Berechtigungsschein“. Das waren kleine Dokumente, die bestätigten, dass sie berechtigt waren, die Kirche zu vertreten (siehe LuB 20:64,65). Oliver Cowdery führte in dieser Versammlung

Bescheinigung über die Ordinierung von Joseph Smith sen. zum Priester, von Joseph Smith jun. und Oliver Cowdery unterschrieben.



das Protokoll. Er wurde von der Konferenz beauftragt, die offiziellen Berichte der Kirche zu führen.

Joseph Smith las den Versammelten „die Satzungen und Bündnisse (siehe LuB 33:14) der Kirche Jesu Christi“ vor (den überwiegenden Teil von LuB 20 und 22), die wichtige Anweisungen in Bezug auf die Ordnung der Kirche enthielten.<sup>11</sup>

Joseph Smith schreibt darüber: „Viele Ermahnungen und Belehrungen wurden gegeben, und der Heilige Geist wurde auf wunderbare Weise über uns ausgegossen – viele von uns prophezeiten, während andere den Himmel vor ihren Augen geöffnet sahen.“ Newel Knight wurde von unbeschreiblicher Liebe und von Frieden erfüllt. Er sah Jesus Christus in einer Vision und erfuhr, dass er eines Tages in die Gegenwart des Herrn eingelassen werde.

„Szenen wie diese trugen dazu bei, unser Herz mit unsagbarer Freude zu inspirieren und uns mit Ehrfurcht und Verehrung für den allmächtigen Gott zu erfüllen. ... Wir hatten teil an derselben heiligen Ordnung wie die Apostel zu alter Zeit, wir erkannten die Wichtigkeit und feierliche Bedeutung dieser Vorgänge, wir bezeugten und fühlten mit unseren natürlichen Sinnen die gleichen wunderbaren Kundgebungen der Macht des Priestertums, die Gaben und Segnungen des Heiligen Geistes und die Güte und Herablassung des gnädigen Gottes gegenüber denen, die dem immerwährenden Evangelium unseres Herrn Jesus Christus gehorchen. Alle diese Ereignisse riefen in uns begeisterte Dankbarkeit hervor, inspirierten uns zu neuem Eifer und gaben uns Kraft für die Sache der Wahrheit.“<sup>12</sup>

Kurz nach dieser Konferenz ließen sich zwölf Menschen von David Whitmer im Seneca-See taufen, darunter auch Joseph Smiths Schwester Katherine und seine Brüder William und Don Carlos.

## KUMMER UND FREUDE IN COLESVILLE

Sofort nach der Konferenz kehrte Joseph Smith nach Harmony zurück. In der zweiten Junihälfte 1830 besuchte der Prophet in Begleitung seiner Frau, Oliver Cowderys sowie John und David Whitmers die Familie Knight in Colesville in New York. Joseph Knight sen., der das Buch Mormon gelesen hatte und überzeugt war, dass es wahr sei, und eine Anzahl anderer Leute aus der Gegend wollten sich taufen lassen. Am Samstag, den 26. Juni, stauten die Brüder einen Bach, um einen Teich anzulegen, der sich für die Taufen eignete. In der Nacht zerstörte eine wütende Menge den Damm. Sie waren von den Führern einiger örtlicher Kirchen, die Angst davor hatten, ihre Mitglieder zu verlieren, dazu angestachelt worden. Am Sonntag führten die Brüder ihre Versammlung durch. Der Prophet berichtet: „Oliver Cowdery predigte, und andere von uns gaben Zeugnis, dass das Buch Mormon, die Lehre von der Umkehr, der Taufe zur Sündenvergebung und dem Händeauflegen für die Gabe des Heiligen Geistes wahr seien“<sup>13</sup>. Einige Leute, die zu dem Mob gehört hatten, nahmen an der Versammlung teil und schikanierten anschließend die Gläubigen.

Früh am nächsten Morgen, dem 28. Juni, reparierten die Brüder den Damm und hielten einen Taufgottesdienst ab. Dreizehn Personen wurden getauft, einschließlich Emma Smith. Viele Nachbarn spotteten über sie und fragten sie, ob sie „Schafe gewaschen hätten“<sup>14</sup>. Ruhig kehrten die Heiligen zu Joseph Knights Haus zurück, dann zum Haus von Newel Knight, aber ihre Feinde folgten ihnen. Dabei riefen sie ihnen Beleidigungen zu und drohten, den Neube-

kehrten Schaden zuzufügen. Am Abend sollte eine Versammlung abgehalten werden, in der diejenigen, die sich hatten taufen lassen, konfirmiert werden sollten. Aber noch ehe sie beginnen konnte, wurde Joseph Smith verhaftet und nach South Bainbridge im Kreis Chenango gebracht, um als „Ruhestörer“ vor Gericht gestellt zu werden. Die Menge versuchte, sich Joseph und dem Polizisten in den Weg zu stellen, aber es gelang dem Beamten, den Propheten zu schützen.

Joseph Knight sen. sorgte dafür, dass zwei Nachbarn, James Davidson und John Reid, „Männer, die für ihre Rechtschaffenheit berühmt waren“, Joseph Smith am nächsten Tag vor Gericht verteidigten. Wie ein Lauffeuer verbreiteten sich die „skandalösen falschen Beschuldigungen“ gegen den Propheten, was viele wild lärmende Zuschauer zu der Verhandlung lockte. Trotzdem trugen die Aussagen von Josiah Stowell und zweier seiner Töchter maßgeblich dazu bei, Josephs Freilassung zu bewirken. Kaum war jedoch die Verhandlung vorüber, da verhaftete ihn ein Polizist aus der Grafschaft Broome wegen derselben Beschuldigung.<sup>15</sup>

Joseph berichtet: „Kaum hatte der Polizist, der den zweiten Haftbefehl ausführte, mich festgenommen, als er auch schon begann, mich zu beschimpfen und zu beleidigen; und er war mir gegenüber so roh, dass er mich, obwohl ich den ganzen Tag im Gericht gehalten worden war und seit dem Morgen nichts mehr gegessen hatte, ganz schnell in den Kreis Broome brachte, etwa 25 Kilometer weiter entfernt, bevor er mich irgendetwas essen ließ. Er ging mit mir zu einem Gasthaus und versammelte dort eine Anzahl Männer, die mich auf jede nur denkbare Art und Weise beschimpften, lächerlich machten und beleidigten. Sie spuckten mich an, zeigten mit den Fingern auf mich und sagten: ‚Prophezeihe, prophezeihe!‘ Und so ahmten sie diejenigen nach, die den Erlöser der Menschheit gekreuzigt haben, ohne zu wissen, was sie taten.“

In der Verhandlung am nächsten Morgen machten viele Leute falsche Zeugenaussagen über den Propheten, wobei sie sich oft widersprachen. Als Newel Knight in den Zeugenstand trat, verhörte ihn Mr. Seymour, ein Staatsanwalt, dem sehr daran gelegen war, dem Mormonismus entgegenzutreten. Er befragte ihn über die Teufelsaustreibung, die er an sich erlebt hatte:

„Und hatte Joe Smith bei der Sache nicht seine Hand im Spiel?“

„Ja, Sir.“

„Und hat Joseph Smith nicht den Teufel aus Ihnen ausgetrieben?“

„Nein, Sir. Das geschah durch die Macht Gottes. Joseph Smith war dabei das Werkzeug in der Hand Gottes. Er befahl dem Teufel im Namen Jesu Christi, aus mir auszufahren.“

„Und Sie sind sicher, dass es der Teufel war?“

„Ja, Sir.“

„Haben Sie ihn gesehen, nachdem er aus Ihnen herausgefahren war?“

„Ja, Sir, ich habe ihn gesehen.“

„Sagen Sie uns bitte, wie er aussah.“ ...

Der Zeuge antwortete: „Ich glaube, ich muss Ihre letzte Frage nicht beantworten, aber ich werde es tun, falls ich Ihnen zuerst eine Frage stellen darf und Sie sie mir beantworten, nämlich: Verstehen Sie, Mr. Seymour, etwas von den Dingen des Geistes?“

„Nein“, antwortete Mr. Seymour, „ich behaupte nicht, so große Dinge zu verstehen.“

„Nun“, erwiderte Knight, „dann wäre es sinnlos, Ihnen zu erzählen, wie der Teufel aussah, denn es war ein geistiger Anblick, und er wurde vom Geist

erkannt. Wenn ich Ihnen etwas darüber erzählte, würden Sie es ja doch nicht verstehen.'

Der Staatsanwalt senkte den Kopf, während das laute Gelächter der Zuhörer die für ihn peinliche Situation deutlich machte. ...

Diese Männer, James Davidson und John Reid, waren zwar keine ausgebildeten Rechtsanwälte, aber es gelang ihnen doch, ihre Gegner zum Schweigen zu bringen und das Gericht davon zu überzeugen, dass ich unschuldig war. Sie sprachen wie Männer, die von Gott inspiriert sind.<sup>16</sup> Der Prophet wurde wieder für unschuldig erklärt und freigelassen, aber die wütende Menge belästigte ihn, bis er im Haus der Schwester seiner Frau und später bei sich zu Hause in Harmony in Sicherheit war.

Ein paar Tage später kehrte Joseph Smith mit Oliver Cowdery nach Colesville zurück, um diejenigen, die getauft worden waren, zu konfirmieren. Aber kaum waren sie angekommen, bildete sich wieder eine wilde Horde. Sie hielten es für das Beste, wieder wegzugehen, ohne sich auch nur die Zeit zum Ausruhen zu nehmen. Joseph und Oliver entkamen dem Pöbel, der sie die ganze Nacht verfolgte, nur knapp. Joseph erzählt: „So wurden wir wegen unseres Glaubens verfolgt – in einem Land, dessen Verfassung jedem Menschen das unveräußerliche Recht zugesteht, Gott zu verehren, wie es ihm das Gewissen gebietet – und sogar von Menschen, die Religionslehrer waren und nicht zögerten, das Recht auf Religionsfreiheit für sich selbst in Anspruch zu nehmen, obwohl sie es uns so schamlos verweigerten.“<sup>17</sup>

Inzwischen beteten die Heiligen in Colesville, dass Joseph und Oliver wiederkämen, um sie zu besuchen. Die Rückkehr des Propheten nach Colesville Anfang August war von einem Wunder begleitet. Weil weiterhin eine feindliche Gesinnung bestand, beteten Joseph und Hyrum Smith und John und David Whitmer vor ihrer Reise inbrünstig, und, wie Newel Knight erklärt, „waren ihre Gebete nicht umsonst. Ein kurzes Stück von meinem Haus entfernt trafen sie auf eine große Gruppe von Männern, die Straßenarbeiten verrichteten. Unter ihnen waren einige unserer erbittertsten Feinde, die die Brüder genau ansahen, aber nicht erkannten. So konnten die Brüder unbehelligt weiterziehen“.<sup>18</sup> Die anschließenden Konfirmierungen und die gemeinsame Teilnahme am Abendmahl waren eine freudige Unterbrechung ihrer Sorgen.

Durch all diese Drangsal hindurch gab der Herr dem Propheten Kraft und offenbarte ihm grundlegende Wahrheiten über die Theologie und die Lebensweise der Heiligen der Letzten Tage. Darunter waren auch die „Visionen des Mose“, die das erste Kapitel im Buch Mose in der Köstlichen Perle umfassen und die das Wesen und den Umfang der Werke Gottes darlegen (siehe Mose 1:33,39) und den Satan als die Quelle des Widerstands gegen die Rechtschaffenheit entlarven. Den ganzen Sommer hindurch studierte Joseph das Buch Genesis im Alten Testament. Dieses Studium bildete die Grundlage für das Buch Mose und einen großen Teil der „inspirierten Übersetzung“ der Bibel, die wir heute als Joseph-Smith-Übersetzung kennen.<sup>19</sup>

Im Juli empfing Joseph Smith weitere Offenbarungen, die ihn aufforderten, in seinen Bedrängnissen geduldig zu sein (siehe LuB 24:8) und ihn anwiesen, im Beten zu beharren. Außerdem wurde ihm gesagt: „Du sollst ... das niederschreiben, was dir vom Tröster gegeben wird, und der Kirche alle heilige Schrift erläutern. ...

Denn du sollst dein ganzes Dienen Zion widmen, und darin wirst du Kraft finden. ...

Und in zeitlichen Arbeiten wirst du keine Kraft haben.“ (LuB 24:5,7,9.)

Josephs Berufung war die eines Propheten; er sollte sich nicht unbedingt darum kümmern müssen, für seinen Lebensunterhalt zu sorgen. Das war kein leichtes Opfer für ihn und seine Familie. Er erhielt auch den Rat: „Verwendet eure Zeit darauf, die heilige Schrift zu studieren [ein Hinweis auf die inspirierte Übersetzung der Bibel], zu predigen und die Gemeinde in Colesville zu stärken und eure Arbeit auf dem Land zu verrichten, wie es erforderlich ist, bis ihr nach dem Westen geht, um die nächste Konferenz abzuhalten; und dann wird es kundgetan werden, was ihr tun sollt.“ (LuB 26:1.) Diese Konferenz sollte im September in Fayette stattfinden.

Im Juli empfing Joseph eine Offenbarung für seine Frau Emma (siehe LuB 25). Sie wurde als „Auserwählte“ (Vers 1) bezeichnet und in ihren Bedrängnissen getröstet. Sie wurde auch angewiesen, das erste Gesangbuch der Kirche zusammenzustellen. Die Lieder, die sie ausgesucht hat, und andere, die seitdem geschrieben worden sind, sind ein wesentlicher Ausdruck des Glaubens der Heiligen der Letzten Tage. Bezüglich der Bedeutung der Musik in unserer Evangeliumszeit sagt der Herr: „Meine Seele erfreut sich am Lied des Herzens; ja, das Lied der Rechtschaffenen ist ein Gebet zu mir, und es wird ihnen mit einer Segnung auf ihr Haupt beantwortet werden.“ (LuB 25:12.)

Als der Prophet im August nach Harmony zurückkehrte, empfing er eine wichtige Offenbarung über die Symbole des Abendmahls (siehe LuB 20:40). Newel Knight und seine Frau Sally waren nach Harmony gekommen, um Joseph und Emma zu besuchen. Keine der beiden Frauen war, da der Mob sie daran hinderte, bis dahin als Mitglied der Kirche konfirmiert worden. Deshalb beschlossen die beiden Ehepaare zusammen mit John Whitmer, diese heilige Handlung zu vollziehen und das Abendmahl zu nehmen. Joseph machte sich auf den Weg, um für diesen Anlass Wein zu besorgen, aber er war erst ein kurzes Stück gegangen, als er auf einen himmlischen Boten traf. Der Engel sagte ihm, dass es nichts ausmache, was man beim Abendmahl esse oder trinke, sofern beim Vollziehen der Verordnung das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet sei. Joseph wurde auch davor gewarnt, bei seinen Feinden Wein zu kaufen (siehe LuB 27:2–4). Die kleine Gruppe gehorchte diesem Gebot und benutzte selbst hergestellten Wein, und hielt so ihre Versammlung ab. Sie verbrachten den Abend „auf wunderbare Art“. Der Geist des Herrn wurde über sie ausgegossen.<sup>20</sup>

## FRÜHE MISSIONSARBEIT UND BEKEHRUNGEN

Während sich im Sommer 1830 all dies in Colesville und Harmony zutrug, gab es auch in anderen Teilen des Staates New York Missionsarbeit. Schon bevor die Kirche gegründet worden war, hatten die Menschen ihren Angehörigen, Freunden und Nachbarn vom Evangelium erzählt. Mehreren Männern, die gern auf Mission gehen wollten, war durch Offenbarung gesagt worden: „Siehe, das Feld ist schon weiß, zur Ernte bereit; darum, wer zu ernten wünscht, der soll seine Sichel mit Macht einschlagen und ernten, solange es noch Tag ist, damit er im Reich Gottes immerwährende Errettung für seine Seele aufhäufe wie einen Schatz.“ (LuB 6:3; siehe auch 4:4; 11:3; 12:3; 14:3.)

Nachdem die Drucklegung des Buches Mormon begonnen hatte, wuchs das öffentliche Interesse an Joseph Smith und dem Mormonismus. Es gab viele Gerüchte über das goldene Buch, das in Palmyra gedruckt worden war. Einer,



*Brigham Young und sein Bruder Phineas. John Greene und Phineas Young schlossen sich der Kirche auf Grund der Missionsarbeit von Samuel Smith an. Indirekt trug Samuel auch zur Bekehrung von Brigham Young und Heber C. Kimball bei, und zwar durch das Buch Mormon, das er Phineas Young gegeben hatte.*

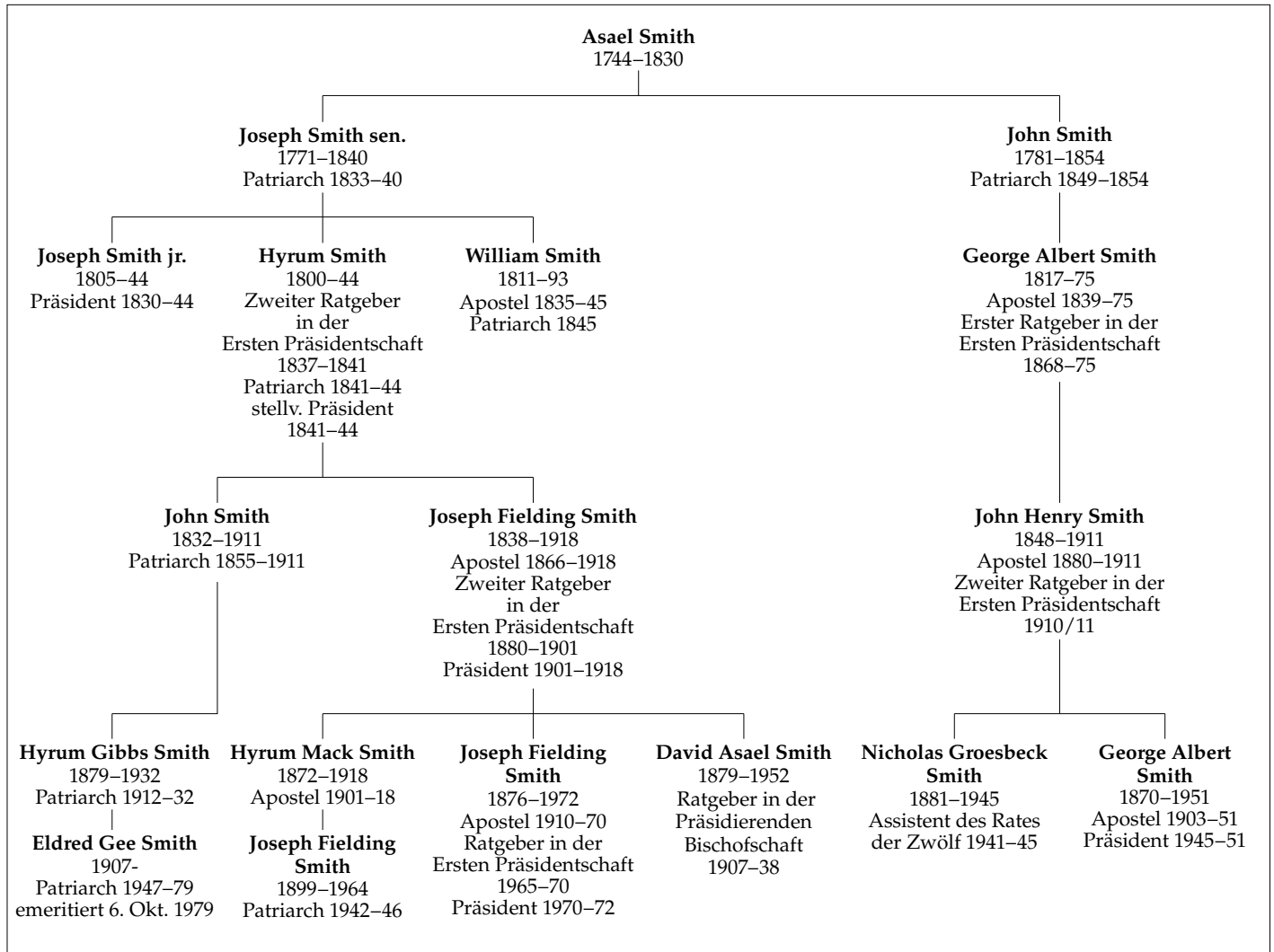
dem diese Gerüchte zu Ohren kamen, war Thomas B. Marsh aus Boston, der später der erste Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel wurde. Seine Neugier führte ihn zu Grandins Druckerei. Dort traf er Martin Harris, der ihm Korrekturbogen der ersten sechzehn gedruckten Seiten des Buches Mormon gab und ihn dann zum Haus der Familie Smith in Manchester begleitete. Oliver Cowdery erzählte ihm an zwei Tagen ausgiebig von Joseph Smith und der Wiederherstellung. Thomas B. Marsh kehrte nach Massachusetts zurück und erzählte seiner Familie von dem neuen Werk. Als er hörte, dass die Kirche gegründet worden war, zog er mit seiner Familie nach Palmyra. Im September 1830 wurde er getauft und auf Mission berufen (siehe LuB 31).

Samuel H. Smith, der jüngere Bruder des Propheten, wurde auf der ersten Konferenz der Kirche am 9. Juni 1830 zum Ältesten ordiniert. Er reiste bald darauf im Sommer allein oder mit seinen Eltern in die benachbarten Kreise, um das Buch Mormon zu verkaufen. Er war oft entmutigt, da seine Bemühungen meistens abgelehnt wurden. Aber er gab auch ein Buch Mormon einem Geistlichen namens John P. Greene, der selbst zwar nicht daran interessiert war, es zu lesen, aber sagte, er wolle seine Gemeindemitglieder fragen, ob sie ein Exemplar kaufen wollten. Drei Wochen später wollte Samuel Mr. Greene wieder besuchen, aber der war von seiner üblichen Predigtrundreise noch nicht zurückgekehrt. Seine Frau Rhoda sagte, das Buch sei nicht verkauft worden, aber sie habe es gelesen und es gefalle ihr. Samuel ließ ihr das Buch da; später las es auch ihr Mann und bekehrte sich.

Phineas Young, ein Bruder von Rhoda Young Greene, hatte Samuel bereits im April 1830 ein Exemplar des Buches Mormon abgekauft, als er aus Lima, New York, zurückkehrte, wo er gepredigt hatte. Er gab das Buch Mormon Brigham Young, der es seiner Schwester, Fanny Young Murray, der Schwiegermutter Heber C. Kimballs, gab. Nachdem diese Männer sich mit dem Buch gründlich befasst hatten, ließen sie und ihre Familien sich taufen. Brigham Young verwandte zwei Jahre auf Studium und Vergleich, bevor er sich im April 1832 taufen ließ. Samuel H. Smiths frühe Missionsarbeit brachte also einige der einflussreichsten Mitglieder der jungen Kirche hervor. Er war ein engagierter Missionar, der in New York, Neuengland, Ohio und Missouri arbeitete, Hunderte von Menschen bekehrte und mehrere Zweige der Kirche gründete.

Auch Joseph Smith sen. schlug in jenem ersten Sommer seine Sichel in das „reife Feld“ (siehe LuB 6:3). Mit seinem 14-jährigen Sohn Don Carlos predigte er der Familie seines Vaters im Kreis St. Lawrence, und seine Botschaft wurde mit Freude aufgenommen. Auch Asaels Sohn John, der Bruder von Joseph Smith sen., nahm das Evangelium an, genauso wie Johns Sohn George A. Smith, der später einer der Zwölf Apostel wurde. Auf diese Weise wurden drei Generationen im Glauben an die Wiederherstellung vereint.

Der 23-jährige Parley P. Pratt war in jenem Sommer ein weiteres neues Mitglied aus New York. Parley hatte sich in der Wildnis im Nordosten Ohios niedergelassen und sich dort einer Gruppe der Campbelliten unter der Führung Sidney Rigdons angeschlossen. Als Parley im Sommer 1830 auf dem Kanal durch New York reiste, um Verwandte zu besuchen, gab ihm der Geist ein, seine Frau, Thankful, vorauszuschicken, so dass er seine Reise unterbrechen und in dem Dorf Newark bei Palmyra seine religiösen Vorstellungen verkünden konnte. Ein Diakon der Baptisten erzählte ihm vom Buch Mormon und ließ ihn darin lesen. Eifrig las er die Titelseite und das Zeugnis der Zeugen, und dann begann er, das Buch zu lesen. Er berichtet darüber Folgendes:



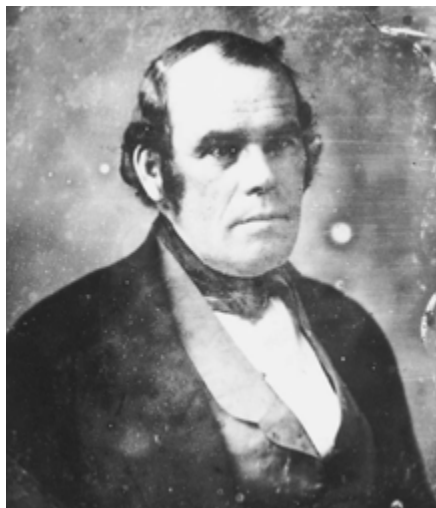
Asael Smiths Familie mit Auflistung  
späterer Führer der Kirche.

„Ich las den ganzen Tag; das Essen war mir eine Last, ich hatte kein Verlangen nach Nahrung; der Schlaf war mir eine Last, als die Nacht hereinbrach, denn ich wollte lieber lesen als schlafen.

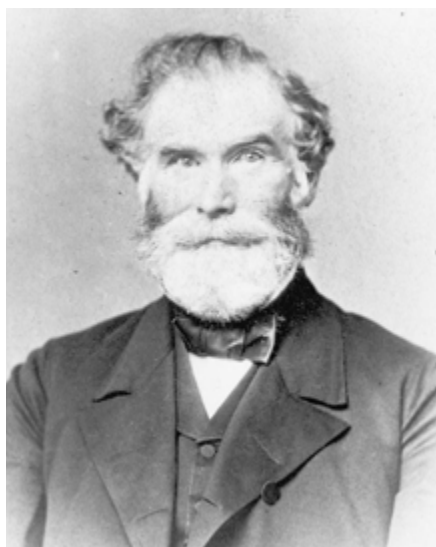
Während ich las, war der Geist des Herrn mit mir, und ich wusste genau, dass das Buch wahr war, so klar und deutlich, wie ein Mensch weiß, dass er lebt. Meine Freude war jetzt vollkommen, und ich freute mich so sehr, dass all meine Sorgen, Opfer und Mühen des Lebens mehr als ausgeglichen waren. Bald darauf beschloss ich, den jungen Mann zu besuchen, der das Werkzeug für die Entdeckung und Übersetzung des Buches gewesen war.

Also ging ich in das Dorf Palmyra und fragte nach dem Haus von Herrn Joseph Smith. Ich fand es etwa 3 bis 5 Kilometer vom Dorf entfernt. Als ich mich gegen Abend dem Haus näherte, überholte ich einen Mann, der ein paar Kühe vor sich hertrieb. ... Es war Hyrum Smith. Ich erzählte ihm von meinem Interesse am Buch Mormon und von meinem Wunsch, mehr darüber zu erfahren. Er lud mich freundlich zu sich nach Hause ein. ... Wir sprachen fast die ganze Nacht miteinander, und ich legte ihm viel von dem, was ich bei meiner Suche nach der Wahrheit erlebt und erfahren hatte, dar, ebenso meinen bisherigen Erfolg und erklärte ihm auch, was mir meiner Meinung nach noch fehlte,





Parley P. Pratt (1807–1857), der sich durch das Buch Mormon bekehrte, wurde einer der führenden Theologen der Kirche und ein Mitglied des ersten Kollegiums der Zwölf Apostel. 1857 fiel er in Arkansas einem Mordanschlag zum Opfer.



Orson Pratt (1811–1881), Missionar, Gelehrter, Kirchenhistoriker und Apostel.

nämlich ein göttlich bevollmächtigtes Priestertum oder ein Aposteldienst zum Vollzug der heiligen Handlungen Gottes.“<sup>21</sup>

Hyrum Smith unterwies Parley P. Pratt noch weiter, und kurz darauf reisten sie nach Fayette, um mit den Whitmers und anderen Mitgliedern des wachsenden Zweiges der Kirche zusammenzutreffen. Parley P. Pratt wurde im September 1830 von Oliver Cowdery getauft und zum Ältesten ordiniert. Mit dieser Vollmacht reiste Parley in die Gegend, wo er als Kind gewohnt hatte, in den Kreis Columbia in New York, wo er jeden Tag vor großen Menschenmengen sprach, doch nur sein Bruder Orson nahm die Botschaft an. Orson wurde an seinem 19. Geburtstag getauft und machte sich kaum zwei Wochen später auf den Weg, um den Propheten Joseph Smith in Fayette zu besuchen.

## DER UMZUG DES PROPHETEN NACH FAYETTE

Inzwischen begann Joseph Smith in Harmony mit der Hilfe von John Whitmer, die Offenbarungen, die er empfangen hatte, durchzusehen und abzuschreiben. Während er damit beschäftigt war, erhielt er einen Brief von Oliver Cowdery, der ihm Kummer bereitere. Oliver sagte, dass er in einer Offenbarung den folgenden sprachlichen Fehler entdeckt habe: „... und durch ihre Werke wahrhaft kundtun, dass sie vom Geist Christi zur Vergebung ihrer Sünden empfangen haben“ (LuB 20:37). Da er glaubte, dass seine Stellung als zweiter Ältester in der Kirche ihm das Recht dazu gebe, schrieb Oliver an Joseph. Joseph berichtet:

„Er schrieb, das ... Zitat sei falsch, und fügte hinzu: ‚Ich gebiete dir im Namen Gottes, diese Worte zu löschen, damit es unter uns keine böse Priester-macht gebe!‘

Ich antwortete ihm sofort und fragte ihn, mit welcher Vollmacht er dazu komme, mir zu gebieten, etwas von einer Offenbarung oder von einem Gebot des allmächtigen Gottes zu ändern, zu löschen, hinzuzufügen oder zu entfernen.“

Etwa um diese Zeit überzeugte ein Methodistenpfarrer Isaac Hale von vielen falschen Behauptungen über seinen Schwiegersohn. Die Folge davon war, dass das Leben in Harmony für Joseph und seine Familie unerträglich wurde. Deshalb begann er, Vorbereitungen dafür zu treffen, auf Dauer nach Fayette umzuziehen. Peter Whitmer sen. hatte ihn eingeladen, bei ihm zu wohnen. Ende August brachte Newel Knight sein Pferdegespann und seinen Wagen nach Harmony, um Joseph und seine Familie nach Fayette umzusiedeln. Als sie dort ankamen, stellte Joseph fest, dass die Whitmers mit Oliver Cowdery einer Meinung über den vermeintlichen Fehler in der Offenbarung waren. Dazu schreibt Joseph: „Es kostete mich harte Arbeit und Ausdauer, jeden von ihnen dazu zu bewegen, ruhig über das Thema zu sprechen. Schließlich aber war Christian Whitmer davon überzeugt, dass der Satz vernünftig sei und der Schrift entspreche, und endlich gelang es mir mit seiner Hilfe, nicht nur die Familie Whitmer, sondern auch Oliver Cowdery zu überzeugen, dass sie im Irrtum seien und dass der strittige Satz mit dem übrigen Gebot übereinstimme.“<sup>22</sup>

In Fayette stieß der Prophet auf ein weiteres schwieriges Problem in Bezug auf Offenbarung. Hiram Page, einer der acht Zeugen und ein Schwager der Whitmers, besaß einen Stein, durch den er, wie er es nannte, „Offenbarungen“ über die Errichtung Zions und die Ordnung der Kirche erhielt. Joseph machte deutlich klar, dass diese Behauptung „überhaupt nicht mit der Ordnung des

Hauses Gottes in Einklang stehe, so wie es im Neuen Testament und auch in unseren neuzeitlichen Offenbarungen niedergelegt ist“.<sup>23</sup> Da für den 26. September eine Konferenz angesetzt war, beschloss der Prophet, vorher nichts weiter zu tun, als mit den Brüdern über das Thema zu sprechen. Viele Leute, besonders Oliver Cowdery und die Familie Whitmer, glaubten den Behauptungen von Hiram Page.

Der Prophet wandte sich im Gebet an den Herrn und erhielt eine Offenbarung, die an Oliver Cowdery gerichtet war und in der er aufgefordert wurde, Joseph Smith, dem Führer der Kirche, nicht zu gebieten. Der Herr stellte klar, dass nur der Präsident der Kirche das Recht habe, für die Kirche Offenbarungen zu empfangen (siehe LuB 28:2). Er teilte ihm auch mit, der genaue Platz für die Stadt Zion sei noch nicht offenbart worden, das werde aber zu gegebener Zeit geschehen (siehe Vers 9). Außerdem wurde Oliver angewiesen, zu Hiram Page zu gehen und ihn davon zu überzeugen, dass der Stein und die angeblichen Offenbarungen vom Satan kamen (siehe Vers 11). Zur festgesetzten Septemberkonferenz wurde über Hiram Pages Stein gesprochen. Einschließlich Hiram selbst lehnten alle Konferenzteilnehmer den Stein und die „Offenbarungen“, die er dadurch erhalten hatte, als falsch ab. Die Konferenz erklärte sich auch damit einverstanden, dass Joseph Smith „Offenbarungen und Gebote für die Kirche erhalte und aufschreibe“.<sup>24</sup> Insgesamt dauerte die Konferenz drei Tage. Joseph bezeugte, „dass sich viel von der Macht Gottes unter uns zeigte; der Heilige Geist kam über uns und erfüllte uns mit unaussprechlicher Freude und Frieden, Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe waren reichlich unter uns“.<sup>25</sup>

## FUSSNOTEN

1. „150-Year Drama: A Personal View of Our History,” *Ensign*, April 1980, Seite 11f.

2. „History of Joseph Smith”, *Times and Seasons*, 1. Oktober 1842, Seite 928f.

3. Siehe den Brief von Edward Stevenson an F.D. Richards vom 10. Januar 1887, zitiert in *Journal of Edward Stevenson*, 1886, Band 3, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City.

4. Siehe Larry C. Porter, „A Study of the Origins of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints in the States of New York and Pennsylvania, 1816–31”, Doktorarbeit, Brigham Young University, 1971, Seite 374–386.

5. *History of the Church*, 1:79.

6. In Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958), siehe auch *History of the Church*, 1:79.

7. *History of the Church*, 1:81.

8. *History of the Church*, 1:82.

9. *History of the Church* 1:81–83.

10. *History of the Church* 1:83f.

11. Siehe Donald Q. Cannon und Lyndon W. Cook, Hg., *Far West Record: Minutes of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 1830–44*, Salt Lake City, 1983, Seite 1–3.

12. *History of the Church*, 1:84–86.

13. *History of the Church*, 1:86.

14. Joseph Knight jun., „Joseph Knight’s Incidents of History from 1827 to 1844”, von Thomas Bullock von losen Blättern aus dem Besitz von Joseph Knight zusammengestellt, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 2; siehe auch *History of the Church*, 1:87f.

15. *History of the Church*, 1:88f.

16. *History of the Church*, 1:91–94.

17. *History of the Church*, 1:97.

18. Newel Knights Tagebuch, Typoskript, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 11; siehe auch Larry C. Porter, „The Joseph Knight Family”, *Ensign*, Oktober 1978, Seite 42.

19. Siehe Robert J. Matthews, *A Plainer Translation, Joseph Smith’s Translation of the Bible: A History and Commentary*, Provo, 1975, Seite 25f.

20. Siehe *History of the Church*, 1:108.

21. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Classics in Mormon Literature series, Salt Lake City, 1985, Seite 20–22.

22. *History of the Church*, 1:105.

23. *History of the Church*, 1:110.

24. Cannon and Cook, *Far West Record*, Seite 3; siehe auch Lehre und Bündnisse 21.

25. *History of the Church*, 1:115.

# DIE JUNGE KIRCHE BREITET SICH AUS

## Zeittafel

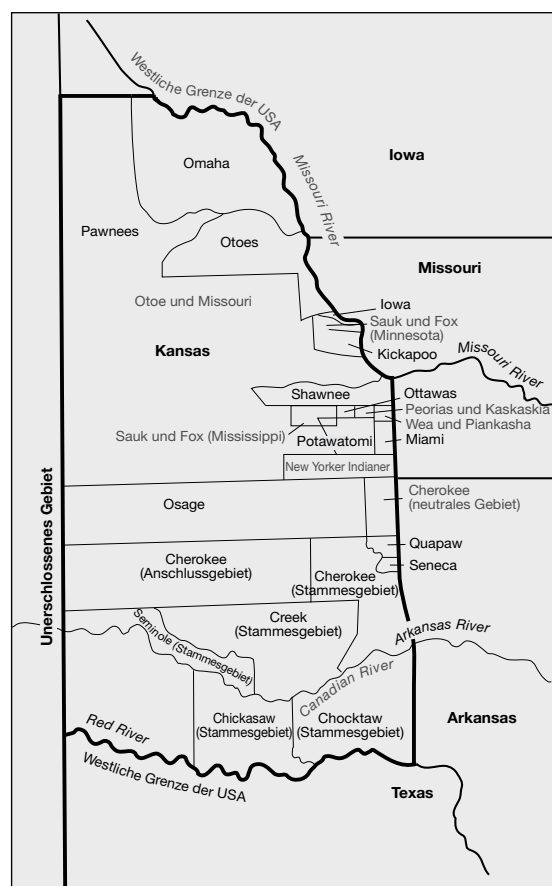
| Datum           | Bedeutendes Ereignis                                                                                       |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sept.-Okt. 1830 | Die ersten Missionare werden berufen, zu den Lamaniten zu gehen                                            |
| Nov. 1830       | Missionare taufen im „westlichen Reservat“ (Ohio) 127 Menschen                                             |
| Dez. 1830       | Sidney Rigdon und Edward Partridge reisen nach New York, um dem Propheten zu helfen                        |
| Dez. 1830       | Durch Offenbarung erhält Joseph Smith einen Teil des antiken Buches Henoch                                 |
| Jan. 1831       | Missionare erreichen West-Missouri und predigen den Indianern in noch wenig bekanntem und genutztem Gebiet |
| Febr. 1831      | Parley P. Pratt kehrt in den Osten zurück und berichtet über seine Mission                                 |

Indianisches Gebiet zur Zeit der ersten Mission bei den Lamaniten. Mehrere dieser „Reservate“ wurden schon vor Präsident Andrew Jacksons Gesetz von 1830 über die Umsiedlung der Indianer geschaffen und bewohnt.

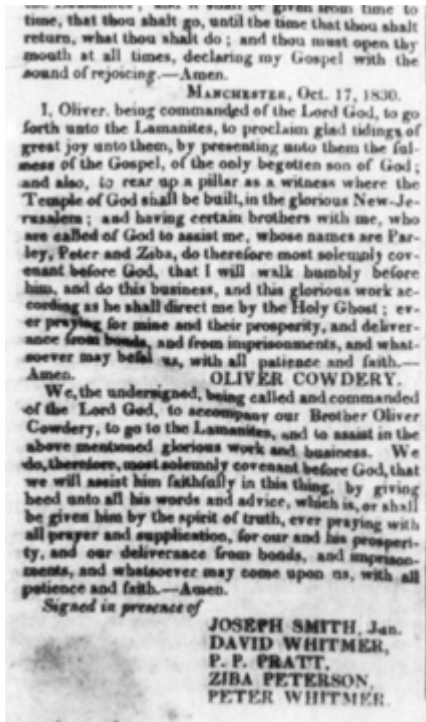
SEIT ANFANG 1830 betrachten die Heiligen der Letzten Tage die Indianer als Überrest des Hauses Israel, dem große Verheißungen gelten. Ein Prophet des Buches Mormon bezeichnete diese Menschen als „Lamaniten“ und erklärte: „Und sie werden dereinst dazu gebracht werden, dass sie an sein [Gottes] Wort glauben und erkennen, dass die Überlieferungen ihrer Väter unrichtig waren; und viele von ihnen werden errettet werden.“ (Alma 9:17.) Die Heiligen von 1830 glaubten an diese Verheißungen und fühlten sich seit den Anfängen der Kirche dazu gedrängt, die Erfüllung dieser Verheißung herbeizuführen.

## DEN LAMANITEN SOLL DAS EVANGELIUM VERKÜNDET WERDEN

Die Kirche war kaum sechs Monate alt, als Oliver Cowdery durch Offenbarung dazu berufen wurde, zu den Lamaniten zu gehen und ihnen das Evangelium zu verkünden (siehe LuB 28:8). Später wurden auch Peter Whitmer jun., Ziba Peterson und Parley P. Pratt berufen, ihm dabei behilflich zu sein (siehe LuB 30:5; 32:1–3). Das Ziel der Missionare war die „Grenze bei den Lamaniten“ (LuB 28:9). Unter dieser Bezeichnung verstand man die Linie zwischen Missouri und dem indianischen Gebiet im Westen. Über zwanzig Jahre hatten sich viele Amerikaner dafür stark gemacht, die Indianer aus den östlichen Staaten bis hinter eine ständige indianische Grenze in der weiten Prärie abzuschieben. Als Folge davon erhob Präsident Andrew Jackson den „Antrag zur Übersiedlung der Indianer“ nicht ganz vier Monate vor der Berufung der Missionare zum Gesetz. Die Shawnee- und Delaware-Indianer in Ohio hatten diese Entwicklung vorausgesehen und wa-



Die Kirche war kaum sechs Monate alt, als Oliver Cowdery durch Offenbarung dazu berufen wurde, zu den Lamaniten zu gehen und ihnen das Evangelium zu verkünden (siehe LuB 28:8). Später wurden auch Peter Whitmer jun., Ziba Peterson und Parley P. Pratt berufen, ihm dabei behilflich zu sein (siehe LuB 30:5; 32:1–3). Das Ziel der Missionare war die „Grenze bei den Lamaniten“ (LuB 28:9). Unter dieser Bezeichnung verstand man die Linie zwischen Missouri und dem indianischen Gebiet im Westen. Über zwanzig Jahre hatten sich viele Amerikaner dafür stark gemacht, die Indianer aus den östlichen Staaten bis hinter eine ständige indianische Grenze in der weiten Prärie abzuschieben. Als Folge davon erhob Präsident Andrew Jackson den „Antrag zur Übersiedlung der Indianer“ nicht ganz vier Monate vor der Berufung der Missionare zum Gesetz. Die Shawnee- und Delaware-Indianer in Ohio hatten diese Entwicklung vorausgesehen und wa-



Kurz nach ihrer Berufung und vor ihrer Abreise aus New York unterzeichneten die Missionare, die zu den Lamaniten gehen wollten, einen Kooperationsvertrag. Das Original ist noch nicht gefunden worden, aber die Forscher nehmen an, dass diese Abschrift, die am 8. Dezember 1831 im Ohio Star in Ravenna erschien, eine genaue Wiedergabe der Vereinbarung ist.

Missionare, die auf dem Weg zu den Lamaniten sind, stapfen durch den Schnee.

ren schon 1828/29 von sich aus weggezogen. Beide Stämme ließen sich in der Nähe des Flusses Kansas unmittelbar westlich der Grenze zu Missouri nieder.

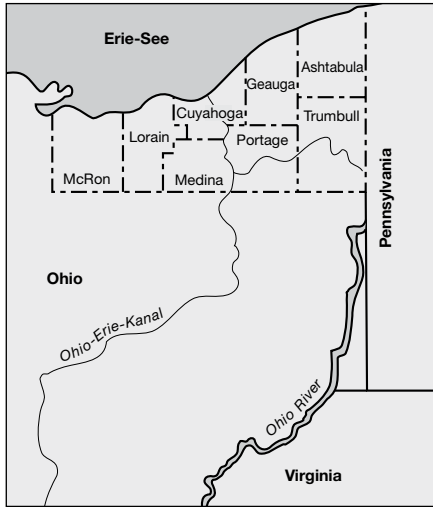
Im Anschluss an die zweite Konferenz der Kirche begannen ernsthafte Vorbereitungen für die Reise der Missionare. Emma Smith und mehrere andere Schwestern kümmerten sich darum, die Missionare mit der notwendigen Kleidung auszustatten. Obwohl es Emma nicht gut ging, brachte sie viele Stunden damit zu, für jeden Missionar geeignete Kleidung zu nähen. Die Heiligen aus der Gegend von Fayette spendeten großzügig Nahrungsmittel, und Martin Harris stellte den Missionaren etliche Exemplare des Buches Mormon zur Verfügung, die sie verteilen konnten. Vor ihrer Abreise verpflichteten sich die Missionare schriftlich, „allen Worten und Ratschlägen Oliver Cowderys Beachtung zu schenken“. Sie gelobten, ihren Brüdern, den Lamaniten, „die Fülle des Evangeliums“ zu verkünden.<sup>1</sup> Am 18. Oktober begann ihre 2400 Kilometer lange Reise in den Westen.

## ERSTE ERFOLGE IM „WESTLICHEN RESERVAT“

Die Missionare besuchten einen freundlichen Stamm der Seneca-Indianer im Cattaraugus-Reservat bei Buffalo in New York, wo sie sich gerade lange genug aufhielten, um den Indianern das Buch Mormon als einen Bericht ihrer vergessenen Vorfahren vorzustellen. „Wir wurden freundlich empfangen, und sie zeigten großes Interesse, als sie diese Nachricht hörten,“ berichtet Parley P. Pratt.<sup>2</sup> Die Missionare ließen zwei Exemplare des Buches da und reisten dann weiter. Soweit bekannt ist, waren sie die ersten Indianer, die die Botschaft von der Wiederherstellung in dieser Evangeliumszeit hörten.

Als die Missionare im Nordosten von Ohio ankamen, befanden sie sich in einem Gebiet, das allgemein als „westliches Reservat“ bekannt war, da es in der Kolonialzeit Connecticut als „westliches Reservat“ zugeteilt worden war. Parley P. Pratt kannte diese Gegend, da er etwa vier Jahre lang vor seiner Bekehrung zur Kirche in Amherst, 80 Kilometer westlich von Kirtland, gelebt hatte. Parley P. Pratt hatte sich unter Sidney Rigdon intensiv mit dem Evangelium befasst. Dieser war ein bekannter Geistlicher in der Gegend, der eine Gruppe von *Suchern* leitete (eine Gruppe von Menschen, die danach suchte, zum Christentum des Neuen Testaments zurückzukehren). Irgendwann schloss sich Sidney Rigdon mit einem anderen Sucher, Alexander Campbell, zusammen, und gründete mit ihm zusammen eine Kirche, die sich Jünger Christi nannte und die auch unter dem Namen Campbelliten bekannt waren. Aber Sidney Rigdon war sich mit Campbell über einige Lehren nicht einig und bildete seine eigene Gruppe,





Einige koloniale Satzungen erlaubten den Kolonien, weite Flächen des westlichen Landes zu beanspruchen. Wie aus dem Text hervorgeht, leitet das „westliche Reservat“ Ohios seinen Namen davon ab, dass es Teil von Connecticuts Anspruch auf den Westen war. Es bestand aus acht Kreisen im Nordosten von Ohio.



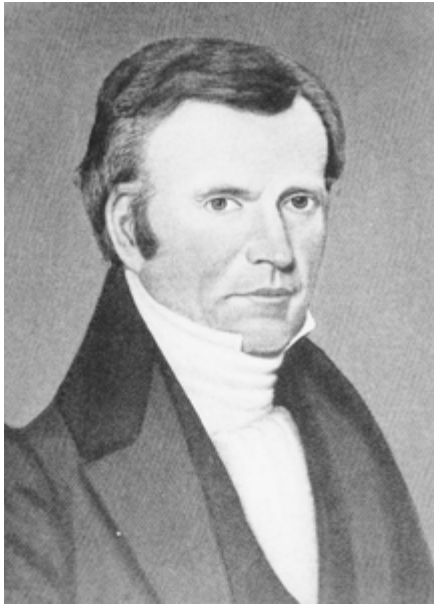
John Murdock (1792–1871) war Missionar, Bischof, Pionier von 1847, Mitglied des Hohenrats von Salt Lake City und Patriarch.

die Reformierte Baptisten-Gesellschaft. Wegen seiner früheren engen Verbindungen mit Sidney Rigdon überredete Elder Pratt seine Mitarbeiter, mit ihm zu Sidney Rigdon in Mentor zu reisen, wo er seinem früheren Lehrer bezeugte, dass die Wiederherstellung stattgefunden habe, einschließlich der Wiederherstellung göttlicher Vollmacht. Oliver Cowdery, ein Augenzeuge der Wiederherstellung des Priestertums, gab Zeugnis von diesem Ereignis.

Sidney Rigdon behandelte die Missionare zwar freundlich und voller Achtung, aber er bekehrte sich doch nicht sofort. Er sagte den Missionaren: „Ich werde Ihr Buch lesen und herausfinden, welche Bedeutung es für meinen Glauben hat.“ Dann baten die Missionare Sidney Rigdon darum, ihre Botschaft in seiner Kirche vortragen zu dürfen. Er gab seine Zustimmung, „der Termin wurde entsprechend bekannt gemacht, und eine große, beachtliche Gemeinde versammelte sich“. Am Ende der Versammlung sagte Sidney Rigdon seinen Zuhörern mit bemerkenswerter Aufgeschlossenheit, dass die Botschaft, die sie gerade gehört hätten, „von außerordentlicher Tragweite sei und sicherlich äußerst ernste Betrachtung verdiene“. Er erinnerte die Versammelten an die Ermahnung des Apostels Paulus: „Prüft alles, und behaltet das Gute!“ (1 Thesalonicher 5:21.)<sup>4</sup> Inzwischen waren die Missionare nicht untätig. Weniger als 8 Kilometer von Sidney Rigdons Haus in Mentor entfernt lag das Dorf Kirtland, wo zahlreiche Mitglieder von Sidney Rigdons Gemeinde wohnten. Die Missionare gingen von Haus zu Haus und wurden stets mit Achtung empfangen. Bald waren einige Einwohner davon überzeugt, dass niemand unter ihnen die göttliche Vollmacht besaß, die notwendig war, um die heiligen Handlungen des Evangeliums zu vollziehen, und dass sie selbst nicht mit Vollmacht getauft worden waren. Nach gründlicher Beschäftigung mit dem Evangelium und nach vielen Gebeten wollten viele Leute einschließlich Sidney Rigdon von den Missionaren getauft werden. Schnell wurde das, was die Missionare lehrten, überall bekannt. Parley P. Pratt berichtet: „Die Leute umringten uns Tag und Nacht, so dass wir nicht einmal Zeit zum Ausruhen hatten oder um allein zu sein. An verschiedenen Orten wurden Versammlungen einberufen, und große Menschenmengen kamen zusammen und baten uns zu kommen; Tausende von Leuten drängten sich täglich um uns, einige, weil sie unterwiesen werden wollten, einige aus Neugier, einige, um dem Evangelium gehorsam zu sein, und einige, um zu streiten oder sich zu widersetzen.“<sup>4</sup> Innerhalb von drei Wochen nach der Ankunft der Missionare ließen sich 127 Personen taufen. Unter ihnen waren herausragende Persönlichkeiten wie Isaac Morley, Levi Hancock, Lyman Wight und John Murdock, wohl bekannte Einwohner dieser Gegend, die in der Kirche noch eine wichtige Rolle spielen sollten. Als John Murdock später über seine Taufe und ihre Auswirkung auf ihn nachdachte, schrieb er: „Der Geist des Herrn war bei dieser heiligen Handlung spürbar anwesend, und ich kam voller Freude aus dem Wasser und sang Gott und dem Lamm Loblieder.“<sup>5</sup>

Ein anderes Mitglied aus Ohio, Philo Dibble, der etwa 8 Kilometer östlich von Kirtland wohnte, hatte etwas von einer „goldenen Bibel“ erfahren. Neugierig geworden, suchte er die Missionare auf. Nachdem er Oliver Cowdery zugehört hatte, glaubte er und bat um die Taufe. Seine Beschreibung der geistigen Macht, die sich kundtat, als er die Gabe des Heiligen Geistes empfing, ist vielleicht ein Hinweis darauf, warum so viele Heilige in der Anfangszeit der Kirche so große Freude an der Wiederherstellung fanden:

„Als ich aus dem Wasser kam, wusste ich, dass ich aus Wasser und Geist geboren war, denn mein Geist war vom Heiligen Geist erleuchtet. ...



*Frederick G. Williams (1787–1842) war der Hausarzt der Familie des Propheten Joseph Smith, zugleich ihr Ratgeber und Freund. Er war in seinen Zuwendungen an die Kirche immer sehr großzügig. Nach seinem Tod wanderten seine Frau, sein Sohn und seine Schwiegertochter mit den Heiligen nach Utah aus.*

Als ich an dem Abend im Bett lag, spürte ich auf meiner linken Schulter so etwas wie eine Hand, und ein Gefühl wie Feuerflammen umhüllte sofort meinen Körper. ... Ich war völlig von einer himmlischen Kraft umhüllt und konnte vor Freude nicht schlafen.“<sup>6</sup>

Der kurze Abstecher, den die Missionare in jenem November in das „westlichen Reservat“ machten, trug sofort und dauerhaft Früchte. Die Bekehrungen in Ohio führten dazu, dass sich die Anzahl der Mitglieder in nur drei Wochen mehr als verdoppelte. Es war so, wie der Herr es den Heiligen in einer Offenbarung verheißen hatte: „Denn siehe, das Feld ist schon weiß, zur Ernte bereit, und wer also seine Sichel mit Macht einschlägt, der trifft Vorsorge, dass er nicht zugrunde geht, sondern seiner Seele die Errettung bringt.“ (LuB 4:4; siehe auch 11:3, 12:3.) Die Missionare ordinierten Sidney Rigdon und einige andere Männer und übertrugen ihnen die Verantwortung für den geistlichen Dienst in ihrem Gemeinwesen. Zusammen mit Frederick G. Williams, der vor seiner Bekehrung in Kirtland als Arzt praktiziert hatte, setzten sie ihre Reise in Richtung Westen zur „Grenze der Lamaniten“ fort.

## EIN BESUCH BEIM PROPHETEN IN NEW YORK

Kurz nachdem die Missionare Kirtland verlassen hatten, beschlossen Sidney Rigdon und ein enger Mitarbeiter von ihm, Edward Partridge, nach New York zu gehen, um „sich intensiver“ mit den Ursprüngen des wiederhergestellten Evangeliums zu beschäftigen, das sie gerade kennen gelernt hatten. Lydia Partridge schreibt: „Mein Mann glaubte teilweise, aber er musste erst eine Reise nach New York unternehmen und den Propheten besuchen“, ehe er sich überzeugen ließ.<sup>7</sup> Nach Philo Dibbles Aussage ging Edward Partridge auch im Auftrag von anderen. Ein Nachbar sagte ihm: „Wir haben einen Mann in den Staat New York hinuntergeschickt, um die Wahrheit über dieses Werk herauszufinden, und er ist ein Mann, der nicht lügt.“<sup>8</sup>

Als Sidney Rigdon und Edward Partridge im Dezember 1830 in Manchester ankamen, erfuhren sie, dass Joseph Smith bei den Whitmers in Fayette wohnte, etwa 32 Kilometer entfernt. Sie befragten die Nachbarn über die Familie Smith und erfuhren, dass deren Ruf unantastbar gewesen war, bis Joseph die Entdeckung des Buches Mormon bekannt gemacht hatte. Ihnen fiel auch die Ordnung auf der Familienfarm und der Fleiß der Familie auf. Edward Partridge und Sidney Rigdon trafen den Propheten im Haus seiner Eltern in Waterloo an, wo Edward Partridge Joseph Smith bat, ihn zu taufen. Vier Tage später wurde Edward Partridge von Sidney Rigdon, seinem Freund und Reisegefährten, zum Ältesten ordiniert<sup>9</sup>.

Joseph Smith hatte vom ersten Augenblick an einen guten Eindruck von Sidney Rigdon und Edward Partridge. Er beschrieb Edward Partridge als ein „Muster an Frömmigkeit und einen der großen Männer des Herrn“.<sup>10</sup> Kurz nach der Taufe von Edward Partridge erhielt der Prophet Offenbarungen, die die Aufgaben und Berufungen der beiden Männer darlegten. Wegen seines Einflusses auf seine Anhänger verglich der Herr Sidney Rigdon mit Johannes dem Täufer, der Christus den Weg bereitet hatte. Sidney Rigdons neue Berufung bestand darin, als Schreiber für Joseph Smith zu dienen (siehe LuB 35:4,20). Edward Partridge wurde dazu berufen, das Evangelium „wie mit Posaunenstimme zu predigen“ (LuB 36:1). Joseph Smith und Sidney Rigdon wurden ermahnt, die Kirche zu stärken, wo auch immer sie zu finden ist, aber

„besonders in Colesville; denn siehe, sie beten zu mir mit viel Glauben“ (LuB 37:2).

Der Glaube der Heiligen in Colesville wurde mit einem Besuch des Propheten und seines neuen Mitarbeiters, Sidney Rigdon, belohnt. Hier trat Sidney Rigdons rednerisches Talent erstmals in der Kirche zutage, als er dem Gebot gehorchte, das er durch Offenbarung empfangen hatte: „Und du sollst mein Evangelium predigen und dich auf die heiligen Propheten berufen, um seine Worte zu beweisen.“ (LuB 35:23.) Er hielt eine eindrucksvolle und mächtige Rede.

Die Heiligen in New York wurden auch mit wichtigen Offenbarungen über die Lehre gesegnet, die Joseph Smith empfing. Zwischen Juni und Oktober 1830 arbeitete er an der inspirierten Fassung des Buches Genesis. Joseph Smith sagt, dass es „unter den Heiligen häufig Vermutungen und Gespräche bezüglich der Bücher gab, die an verschiedenen Stellen des Alten und Neuen Testaments erwähnt oder genannt werden, die aber nun nirgends mehr zu finden sind. Die übliche Bemerkung war: ‚Das sind *verlorene Bücher*‘, aber es scheint so, als ob die Kirche einige dieser Schriften zur Zeit der ersten Apostel noch hatte, da Judas die Prophezeiungen Henochs, der an siebter Stelle nach Adam kam, erwähnt und zitiert.“<sup>11</sup> Zur Freude der Kirche, zu der jetzt etwa 70 Personen in New York gehörten, offenbarte der Herr einen Teil des antiken Buches Henoch, das eine längere Prophezeiung über die Zukunft enthält. Durch diesen Bericht, der sich jetzt in Mose 7 in der Köstlichen Perle befindet, „ermutigte und stärkte der Herr den Glauben seiner kleinen Herde ..., indem er ihnen ausführlichere Informationen über die Schriften gab“, als bis dahin bekannt waren.<sup>12</sup>

## EINE REISE NACH MISSOURI

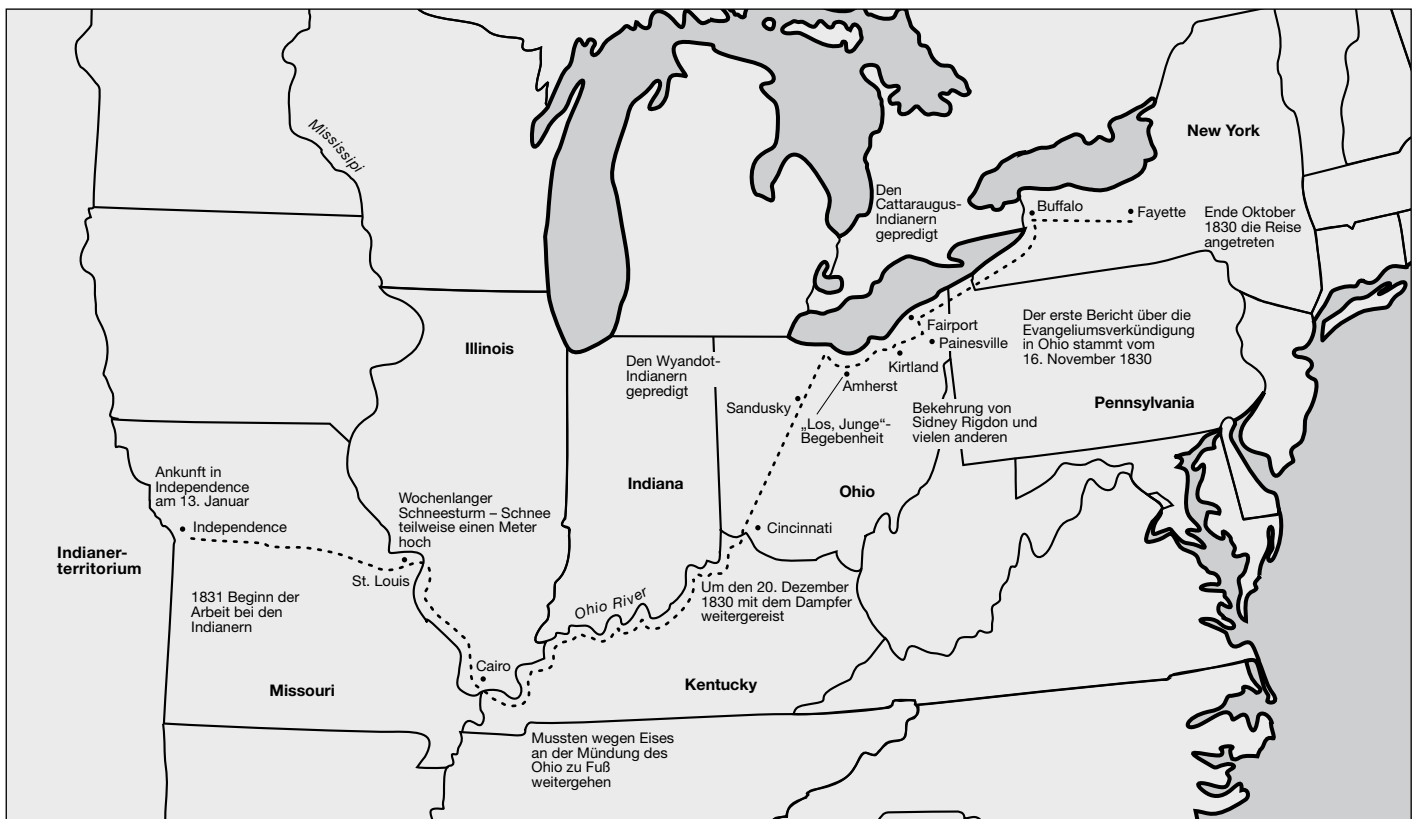
Inzwischen verkündeten die fünf Missionare, die zu den Indianern gehen sollten, auf ihrer Reise nach Westen unterwegs immer wieder den Menschen das Evangelium. Parley P. Pratt schreibt: „Einige wollten gern mehr über die Fülle des Evangeliums erfahren und es befolgen. ... Andere waren von Neid, Wut und Lügen erfüllt.“<sup>13</sup>

In Amherst, Ohio, etwa 75 Kilometer westlich von Kirtland wurde Parley P. Pratt aufgrund einer lächerlichen Anklage verhaftet, vor Gericht gestellt, für schuldig befunden und verurteilt, eine Strafe zu bezahlen. Da er nicht zahlen konnte, wurde er die Nacht über in einem öffentlichen Wirtshaus eingeschlossen. Am nächsten Morgen besuchten ihn seine Mitarbeiter kurz. Er drängte sie, ihre Reise fortzusetzen, und versprach ihnen, dass er bald nachkommen werde. Parley berichtet: „Nachdem ich eine Weile unter der Bewachung des Beamten am Feuer gesessen hatte, bat ich darum, hinausgehen zu dürfen. Ich ging in seiner Begleitung auf den öffentlichen Platz hinaus. Dann fragte ich ihn: ‚Herr Peabody, können Sie schnell rennen?‘ ‚Nein,‘ sagte er, ‚aber meine Bulldogge kann das, und sie ist dafür ausgebildet und hat mich in den vergangenen Jahren immer in meinem Amt unterstützt; auf meinen Zuruf fasst sie jeden.‘ ‚Nun gut, Herr Peabody, Sie haben mich gezwungen, eine Meile mit Ihnen zu gehen, aber ich bin zwei mit Ihnen gegangen. Sie haben mir die Gelegenheit gegeben, zu predigen und zu singen, und Sie haben mich auch mit einer Unterkunft und einem Frühstück versorgt. Ich muss jetzt meine Reise fortsetzen; wenn Sie schnell laufen können, können Sie mich begleiten. Ich danke Ihnen für all Ihre Freundlichkeit – guten Tag, Sir.‘



Die Missionare reisten im Herbst und Winter 1830/31 ungefähr 2400 Kilometer, um den Indianern, die in das Gebiet westlich von Missouri umgesiedelt worden waren, das Evangelium zu bringen. Sie machten die Reise zu Fuß, mit Ausnahme einer Fahrt auf einem Dampfschiff zwischen Cincinnati, Ohio, und Cairo, Illinois.

Ich machte mich dann auf den Weg, während er staunend dastand und nicht imstande war, einen Fuß vor den anderen zu setzen. ... Er erwachte erst aus seiner Verwunderung, um sich an meine Verfolgung zu machen, als ich schon etwa zweihundert Meter weiter war. ... Er kam nun schreiend hinter mir her und rief seinem Hund zu, er solle mich fassen. Der Hund war einer der größten, die ich jemals gesehen hatte. Er setzte mir mit seiner ganzen Wut nach und war mir schon dicht auf den Fersen; der Beamte hinter mir verfolgte mich auch, klatschte in die Hände und rief: ‚Los, Junge, los, Junge – fass ihn – pass auf – schnapp ihn dir, ich sage – nieder mit ihm‘, und dabei zeigte er mit seinem Finger in die Richtung, in die ich rannte. Der Hund kam schnell auf mich zu, und als er mich gerade anspringen wollte, kam mir blitzartig der Gedanke, den Beamten zu unterstützen, indem ich den wütenden Hund in den Wald ein kleines Stück vor mir schickte. Ich zeigte mit meinem Finger in jene Richtung, klatschte in die Hände und ahmte das Rufen des Beamten nach. Der Hund raste



mit doppelter Geschwindigkeit an mir vorbei, auf den Wald zu – er wurde ja von dem Beamten und mir angetrieben, und wir rannten beide in dieselbe Richtung.“

Nachdem Elder Pratt dem Hund und dem Beamten entkommen war, stieß er auf einem anderen Weg wieder zu seinen Gefährten. Später erfuhr er, dass Simeon Carter, dem er ein Buch Mormon zurückgelassen hatte, sich zusammen mit etwa 60 anderen Personen in der Gegend der Kirche angeschlossen und eine Gemeinde gegründet hatte.<sup>14</sup>

Die Missionare hatten den Auftrag, die einheimischen Amerikaner das Evangelium zu lehren, nicht vergessen. In Sandusky in Ohio hielten sie sich mehrere Tage unter den Wyandot-Indianern auf. Parley schreibt: „Sie freuten

sich über die Nachricht, schickten uns mit den besten Segenswünschen auf die Reise und wünschten, dass wir ihnen über unseren Erfolg unter den Stämmen weiter westlich schreiben sollten.“<sup>15</sup>

Es war Winter, als die unerschrockenen Missionare Sandusky verließen, um nach Cincinnati zu gehen, und zwar den ganzen Weg zu Fuß. Der Winter 1830/31 ist in den Aufzeichnungen über den Mittleren Westen als ein Winter mit tiefem Schnee vermerkt. Die zweite Dezemberhälfte 1830 war „bitterkalt; blendender, herumwirbelnder Schnee, der einem die Sicht nahm, ein bleierner, bedrohlich überzogener Himmel und Sturm ließen die ganze Prärie erstarren. Das schien tagelang so weiterzugehen, ohne aufzuhören, zuerst ein Wunder, dann ein Schrecken, ein lähmendes Entsetzen, als dadurch das Leben von Mensch und Tier bedroht wurde.“<sup>16</sup> In Cincinnati, Ohio, gingen die Ältesten fünf Tage vor Weihnachten an Bord eines Dampfschiffes nach St. Louis. Eisschollen bedeckten jedoch den Ohio und zwangen sie, in Cairo, Illinois, wieder auszusteigen und ihre Reise zu Fuß fortzusetzen. Gut 30 Kilometer vor St. Louis zwang sie ein wütender Sturm mit Regen und Schnee, eine Woche Pause zu machen. An einigen Stellen lag fast ein Meter Schnee.

Langsam zogen sie weiter westwärts, wobei sie tagelang durch knietiefen Schnee stapften, ohne an einem Haus oder Feuer vorbeizukommen. „Der raue Nordwestwind blies uns immer so scharf ins Gesicht, dass uns fast die Haut abgerissen wäre“, schreibt Parley P. Pratt. „Es war so kalt, dass der Schnee fast sechs Wochen lang nicht einmal in der Mittagssonne auf der Südseite der Häuser taute.“ Über 450 Kilometer trugen sie ihre Kleidung, Bücher und Essen in Rucksäcken auf dem Rücken. Alles, was sie zu essen hatten, war gefrorenes Maisbrot und rohes Schweinefleisch. Parley P. Pratt sagt: „Das Brot war so gefroren, dass wir nicht hineinbeißen konnten außer in die äußere Kruste.“ Eineinhalb Monate ertrugen sie Erschöpfung und anderes Ungemach, während sie von Kirtland nach Independence reisten. Am 13. Januar 1831 kamen die Missionare in Independence in Missouri an, der westlichen Grenze der Vereinigten Staaten.<sup>17</sup>

## DAS EVANGELIUM WIRD VERKÜNDET

Als sie ihrem Ziel näher kamen, fanden die Missionare Wohnung bei Oberst Robert Patterson an der Westgrenze von Missouri. Dort warteten sie auf milderes Wetter. Um den 1. Februar herum eröffneten Peter Whitmer und Ziba Peterson in Independence eine Schneiderei, um das nötige Geld zu verdienen, während Oliver Cowdery, Parley P. Pratt und Frederick G. Williams indianisches Gebiet betraten, um dort zu predigen und das Buch Mormon vorzustellen.<sup>18</sup>

Sie fanden in William Anderson, dem betagten Häuptling der Delawaren, einen Zuhörer. Er war der Sohn eines skandinavischen Vaters und einer indianischen Mutter. Der Häuptling war bisher nicht bereit gewesen, andere Christen anzuhören, aber er ließ sich schließlich bewegen, bei den Missionaren eine Ausnahme zu machen. Oliver Cowdery wurde eingeladen, vor etwa 40 Stammesführern, die bequem im Wigwam des Häuptlings saßen, zu sprechen. Er gewann schnell ihr Vertrauen, als er ihnen von der langen und beschwerlichen Reise vom Osten her erzählte, die er unternommen hatte, um ihnen das Buch Mormon zu bringen. Er zeigte Verständnis für die derzeitige schlimme Lage der Indianer: einstmals waren sie viele gewesen, jetzt waren sie nur noch wenige; einst hatten sie viel besessen, jetzt besaßen sie nur noch wenig. Geschickt wob er



William Clark (1770–1838). Nachdem er von seiner umfassenden Untersuchung des Louisiana-Gebietskaufs mit Meriweather Lewis zurückkehrte, wurde er von Präsident Thomas Jefferson zum Regierungsvertreter für die Stämme im Louisiana-Territorium bestimmt. Diese Position hatte er bis fast an sein Lebensende inne. 1822 wurde er Aufseher für indianische Angelegenheiten und hatte dieses Amt auch inne, als Oliver Cowdery ihm schrieb.

das Buch Mormon in seine Erzählung ein: „Vor Tausenden von Monden, als die Vorfahren des Roten Mannes in Frieden lebten und dieses ganze Land besaßen, sprach der Große Geist zu ihnen. Er offenbarte ihnen sein Gesetz und seinen Willen, und er gab ihren weisen Männern und Propheten viel Erkenntnis.“ Oliver erklärte ihnen, dass diese ihre Geschichte und die Prophezeiungen von den „Dingen, die ihren Kindern in den letzten Tagen widerfahren sollten“, in einem Buch aufgeschrieben seien. Er versprach ihnen, dass ihr „Großer Vater“ sie wieder wohlhabend machen und zu ihrer früheren Größe zurückkehren lassen werde, wenn sie dieses Buch annähmen und entsprechend lebten. Er erklärte, dass er und seine Mitarbeiter gekommen seien, um ihnen dieses Buch zu bringen, das den Schlüssel für ihren zukünftigen Erfolg enthalte. Häuptling Anderson verlieh seiner Dankbarkeit für die Freundlichkeit der weißen Männer folgendermaßen Ausdruck:

„Es macht uns froh hier drin‘ – dabei legte er die Hand aufs Herz.

„Es ist jetzt Winter, wir sind neue Siedler an diesem Ort; der Schnee ist tief, unser Vieh und unsere Pferde sterben, unsere Wigwams sind armselig; wir haben im Frühjahr viel zu tun – Häuser bauen, Farmen aufbauen und einzäunen; aber wir werden auch ein Rathaus bauen und uns dort treffen, und dann sollst du uns vorlesen und uns mehr über das Buch unserer Väter lehren und über den Willen des Großen Geistes.“

Die Ältesten „fuhren mehrere Tage lang fort, den alten Häuptling und viele seines Stammes zu belehren“. Der Wunsch ihres Gastgebers, mehr über das Buch Mormon zu erfahren, wuchs jeden Tag, und die Missionare, die einige Leute fanden, die lesen konnten, verteilten mehrere Exemplare des Buches unter ihnen, und so halfen die Leser mit, das Wort zu verbreiten.<sup>19</sup>

Beamte, die die Regierung der Vereinigten Staaten in Verhandlungen mit den Indianern vertraten, hatten die Gegend unter ihrer Aufsicht. Leider hatten die Missionare nicht die erforderliche Erlaubnis eingeholt, das indianische Gebiet betreten und dort das Evangelium verkünden zu dürfen. Der örtliche Beamte teilte ihnen sofort mit, dass sie das Gesetz übertreten hatten, und er befahl ihnen, nicht mehr zu predigen, bis sie die Genehmigung von General William Clark, dem Aufseher für indianische Angelegenheiten in St. Louis, erhalten hätten.<sup>20</sup> Parley P. Pratt stellte jedoch fest, dass, als die Nachricht vom Erfolg der Missionare die Grenzsiedlungen von Missouri erreichte, „es die Eifersucht und den Neid der für die Indianer zuständigen Regierungsvertreter und der Missionare anderer Glaubensrichtungen so sehr anstachelte, dass man ihnen kurz darauf befahl, das indianische Gebiet zu verlassen, weil sie den Frieden störten. Für den Fall, dass sie sich widersetzten, wurde ihnen sogar mit dem Militär gedroht.“<sup>21</sup>

In einem Brief vom 14. Februar 1831 schrieb Oliver Cowdery an General Clark und erklärte, dass er eine religiöse Vereinigung repräsentiere, deren Hauptsitz sich im Staat New York befinde und die beabsichtige, „Schulen für die Unterweisung der indianischen Kinder einzurichten und ihre Ältesten die christliche Religion zu lehren“. Er sagte, sie würden das tun, „ohne in irgendeine andere bereits errichtete Mission einzudringen oder sich einzumischen“.<sup>22</sup> Es ist nicht bekannt, ob Clark jemals auf diese Bitte antwortete oder ihnen die Genehmigung erteilte. Die Missionare ließen sich in Independence nieder und verkündeten dort vor interessierten Siedlern das Evangelium.

Inzwischen wurde Parley P. Pratt dafür ausgewählt, in den Osten zurückzukehren, über die Mission zu berichten und weitere Exemplare des Buches

Oliver Cowderys Brief an William Clark vom 14. Februar 1831, in dem er vorschlug, Schulen für indianische Kinder zu errichten.

1831  
 cident whilst on their hunt. I have not yet heard  
 of Olermorts Band; neither have I heard of any  
 complaints from the citizens of the United States  
 against the Osage.  
 Very respectfully  
 Your obt. Servt.  
 P. L. Chouteau  
 U.S. Asst. for Osage  
 To Care  
 of Wm. Clark  
 Sup. of Ind. Affs  
 St. Louis, Mo.

Independence Jackson county  
 Missouri Feb. 14. 1831  
 The Superintendent of Indian Affairs.  
 Sir,

While I address  
 your honour by this communication I do it with  
 much pleasure understanding it pleasing your  
 honour to countenance every exertion made by  
 the philanthropist for the instruction of the Indian  
 in the arts of civilized life which is a sure pro-  
 ductive of the Gospel of Christ.

I have been appointed by a society of  
 Christians in the State of New York to superintend  
 the establishing missions among the Indians. I  
 doubt not but I shall have the approbation of  
 your honour and a permit for myself and all  
 who may be recommended to me by that Society  
 to have free intercourse with the several tribes  
 in establishing schools for the instruction of their  
 children and also teaching them the Christian  
 religion without intruding or interfering with any  
 other missions now established.

With much esteem & subscription your honour  
 I am Dear Sir  
 (Signed) Oliver Cowdery

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Historischen Gesellschaft von Kansas City.

Mormon zu beschaffen. Nachdem er abgereist war, wuchs das Interesse der anderen Missionare an den Indianern, als sie von der Existenz der Navahos hörten, eines großen, fleißigen Stammes, der etwa 480 Kilometer westlich von Santa Fe lebte.<sup>23</sup> Die Umstände zwangen die Missionare aber, alle weiteren Versuche, anderen indianischen Stämmen das Evangelium zu bringen, aufzugeben.

## WAS HATTE DIE MISSIONSREISE GEBRACHT?

Die Missionsreise zu den Indianern hatte zwar bei den Ureinwohnern Amerikas keinen Erfolg gebracht, aber sie hatte doch großen Einfluss auf die weitere Geschichte der Kirche. Nicht nur, dass dieser Überrest des Hauses Israel zum ersten Mal vom Evangelium hörte, sondern den Mitgliedern der Kirche wurde auch bewusst, wie wichtig diese Menschen dem Herrn sind.

In Bezug auf Bekehrungen und unmittelbare Auswirkungen war die Mission unter den weißen Siedlern des „westlichen Reservats“ äußerst erfolgreich. Viele Menschen, die einmal einen großen Einfluss auf die wachsende Kirche haben sollten, ließen sich in Ohio taufen. Innerhalb weniger Monate gab es in Ohio mehr Mitglieder als in New York. Als dann die Umstände in New York den Wegzug der Mitglieder nötig machten, wurde Ohio vom Herrn als Sammelplatz und Hauptsitz der Kirche bestimmt.

Darüber hinaus zeigte die Mission, wie sehr das Buch Mormon zur Bekehrung beitragen kann und wie tief gehend die Bekehrung ist. Diese heilige Schrift war Anlass dazu, dass viele Menschen ihr Leben änderten.

Die Missionsarbeit unter den Lamaniten bereitete auch den Weg für zukünftige Offenbarungen über das Land Zion, auch wenn das nicht sofort erkannt wurde. Der genaue Ort des Zentrums von Zion wurde noch nicht offenbart, obwohl der Herr den Heiligen bereits angedeutet hatte, dass Zion „an der Grenze bei den Lamaniten sein“ werde (LuB 28:9). Fünf unentwegte Mitglieder der Kirche hatten jetzt in dem Gebiet Erfahrungen gesammelt und konnten bezeugen, dass es ein „gutes Land“ war.

## FUSSNOTEN

1. Brief vom 17. Oktober 1830, erschienen im *Ohio Star* am 8. Dezember 1831, Seite 1.

2. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1985, Seite 35.

3. *History of the Church*, 1:124; „History of Joseph Smith“, *Times and Seasons*, 15. August 1843, Seite 289f.

4. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 35f.

5. John Murdock, „An Abridged Record of the Life of John Murdock Taken from His Journals by Himself“, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 16.

6. Philo Dibble, „Philo Dibble's Narrative“, *Early Scenes in Church History*, Salt Lake City, 1882, Seite 75f.

7. Bericht von Lydia Partridge, zitiert in Edward Partridges genealogischen Aufzeichnungen, 1878, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 5.

8. Dibble, „Philo Dibble's Narrative“, Seite 77.

9. Siehe Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, Seite 191f.

10. *History of the Church*, 1:128.

11. *History of the Church*, 1:132.

12. *History of the Church*, 1:131–33.

13. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 36.

14. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 36, 38f.

15. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 39.

16. Eleanor Atkinson, „The Winter of the Deep Snow“, *Transactions of the Illinois State Historical Society for the Year 1909*, Seite 49.

17. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 40.

18. Siehe Warren A. Jennings, „Zion Is Fled: The Expulsion of the Mormons from Jackson County, Missouri“, Doktorarbeit, Universität Florida, 1962, Seite 6f.; Interview mit A. W. Doniphan, in *Kansas City Journal* vom 24. Juni 1881, zitiert in *Saint's Herald*, 1. August 1881.

19. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 42–44.

20. Siehe den Brief von Major Richard Cummins an General William Clark vom 13. Febr. 1831, *William Clark Letter Book*, (Topeka, Kansas, Kansas State Historical Society, o.D.), Register 2, Band 6, Seite 113f.

21. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 44.

22. Brief von Oliver Cowdery an General William Clark vom 14. Febr. 1831, *William Clark Letter Book*, Seite 103.

# DIE SAMMLUNG IN OHIO

## Zeittafel

| Datum             | Bedeutendes Ereignis                                            |
|-------------------|-----------------------------------------------------------------|
| 2. Jan. 1831      | In Fayette findet die dritte Generalkonferenz der Kirche statt  |
| Anfang Febr. 1831 | Joseph Smith kommt in Ohio an                                   |
| Febr. 1831        | Das Gesetz der Weihung wird offenbart                           |
| Mai/Juni 1831     | Einwanderer aus New York kommen in Ohio an                      |
| Mai 1831          | Offenbarung bezüglich falscher Geister gegeben                  |
| 3. Juni 1831      | In Kirtland findet die vierte Generalkonferenz der Kirche statt |
| 7. Juni 1831      | Das Gebot, nach Missouri zu gehen, wird gegeben (siehe LuB 52)  |

**A**NFANG 1831 dachten die meisten Mitglieder der Kirche daran, sich in Ohio zu sammeln. Im Dezember 1830 hatte der Herr seinem Volk geboten, nach Ohio zu ziehen (siehe LuB 37:3). Deshalb unterbrachen Joseph Smith und sein Schreiber, Sidney Rigdon, vorübergehend die Arbeit an der Übersetzung der Bibel. Am Neujahrstag schlossen der Prophet und seine Mitarbeiter die Vorbereitungen für die dritte Generalkonferenz der Kirche ab; auf der Konferenz sollte über den Umzug nach Ohio gesprochen werden.

## DIE HEILIGEN SOLLEN SICH SAMMELN

Am 2. Januar 1831 kamen die Heiligen aus den Zweigen im Staat New York bei Peter Whitmer sen. zusammen. Nachdem verschiedene Angelegenheiten der Kirche geregelt worden waren, sprach Joseph Smith „zu den Versammelten und ermahnte sie, standhaft zu sein und, in Anbetracht des Ziels ihrer Errettung, den Blick nach vorn zu richten.“ Nachdem er geendet hatte, erkundigten sich mehrere Mitglieder nach dem Gebot, nach Ohio zu ziehen. In „Gegenwart der Versammelten“<sup>1</sup> betete Joseph Smith zum Herrn und empfing eine Offenbarung (siehe LuB 38). Darin wurden den Heiligen größere Reichtümer verheißen, „ja, ein Land der Verheißung, ein Land, das von Milch und Honig fließt, und kein Fluch wird darauf ruhen, wenn der Herr kommt.

Und ich will es euch als das Land eures Erbteils geben, wenn ihr mit ganzem Herzen danach trachtet.“ (LuB 28:18,19.) Der genaue Standort Zions wurde jedoch nicht offenbart. Zunächst sollten die Heiligen nach Ohio ziehen, wo der Herr ihnen sein „Gesetz“ offenbaren, ihnen Kraft aus der Höhe verleihen und ihnen weitere Anweisungen in Bezug auf das Wachstum der Kirche geben wollte (siehe LuB 38:32,33).

Nicht jeder Konferenzteilnehmer stimmte dieser Offenbarung zu. Ein paar Leute behaupteten, Joseph Smith habe sich das ausgedacht, um die Menschen zu täuschen und sich selbst zu bereichern. John Whitmer schrieb in seinen Aufzeichnungen, diese Behauptung sei aufgekommen, weil das Herz der Heiligen „in den Augen Gottes nicht recht war, denn sie wollten zugleich Gott und den Menschen gefallen“. Außerdem wollten einige nicht gern „ihre einträgliche Farm und ihr behagliches Leben gegen die Ungewissheiten“ des so genannten westlichen Reservats in Ohio eintauschen.<sup>2</sup> Es wurde erwartet, dass viele Leute Geld verlieren und einige sogar überhaupt nicht in der Lage sein würden, ihren Besitz zu verkaufen (siehe LuB 38:37). Die meisten Heiligen in New York fügten sich aber dem Gebot und bereiteten sich auf die Abreise vor.

Nach der Konferenz reisten Joseph Smith und Sidney Rigdon nach Colesville, um die Mitglieder des Zweiges Colesville zu stärken und ein letztes Mal den Nichtmitgliedern in dieser Gegend zu predigen. Mehr Missionsarbeit zu leisten war den beiden nicht möglich, denn ihr Leben war in Gefahr. Als sie wieder in Fayette waren, sandte der Prophet John Whitmer mit Abschriften von



*John Whitmer (1802–1878) war bis zur Ankunft von Joseph Smith im Februar 1831 der erste präsidierte Älteste der Heiligen in Kirtland.*



*Newel K. Whitney (1795–1850) war ein erfolgreicher Geschäftsmann. Er hatte sich auch in kommunalen Angelegenheiten einen Namen gemacht. 1844 wurde er als zweiter Bischof in der Kirche bestätigt, 1847 als der erste Präsidierte Bischof.*

einigen Offenbarungen nach Ohio, um die Heiligen dort zu trösten und zu stärken. Bruder Whitmer wurde außerdem zum präsidierten Ältesten bis zum Eintreffen des Propheten bestimmt. Als er nach Kirtland kam, war die Mitgliederzahl in den Kreisen Geauga und Cuyahoga in Ohio auf etwa dreihundert angewachsen, mehr als doppelt so viel wie nur zwei Monate zuvor.<sup>3</sup> Seit die Missionare zu den Indianern abgereist waren, war die Missionsarbeit in diesem Gebiet unvermindert weitergegangen. Einer der erfolgreichsten Missionare war John Murdock, ein ehemaliger Prediger der Restaurationisten. Von November 1830 bis März 1831 hatte er im Kreis Cuyahoga über siebzig Siedler getauft.<sup>4</sup> Anderen Missionaren ging es bei der Arbeit in Ohio ähnlich.

## DER BEGINN DER SAMMLUNG IN OHIO

Der Umzug nach Ohio war für die junge Kirche vorteilhaft. Die Heiligen hofften, durch den Wegzug aus New York auch die religiöse Verfolgung – besonders die im Gebiet von Colesville – hinter sich zu lassen. Außerdem gab es in Ohio mehr Mitglieder als irgendwo sonst, und die Sammlung an einem Ort machte es jedermann möglich, vom Propheten unterwiesen zu werden und so die Einheit in Lehre und Organisation zu wahren. Die Wasserwege von Ohio machten auch das übrige Gebiet der Missionsarbeit zugänglich. Das Wichtigste aber: Ohio war ein weiterer Schritt hin zur „Grenze bei den Lamaniten“, wo Zion errichtet werden sollte (siehe LuB 28:9). In Ohio konnten viele Grundsätze hinsichtlich des Aufbaus von Zion verwirklicht werden.

Joseph Smith wollte möglichst schnell mit den Heiligen in Ohio zusammenreffen, und John Whitmer drängte ihn schriftlich, er möge doch sofort kommen. Joseph suchte den Willen des Herrn zu erfahren und wurde angewiesen, sich sofort aufzumachen, doch Emma fürchtete sich vor der zu erwartenden Reise. In den ersten vier Jahren ihrer Ehe war sie siebenmal umgezogen, gerade war sie im Begriff, sich von einer monatelangen Krankheit zu erholen, und überdies war sie im siebten Monat schwanger. Unter diesen Umständen konnte man die Reise über dreihundert Meilen mitten im Winter bestenfalls als anstrengend bezeichnen. Joseph Knight stellte freundlicherweise einen Schlitten zur Verfügung, um ihr die Fahrt etwas zu erleichtern. Ende Januar 1831 brachen Joseph und Emma Smith, Sidney Rigdon und Edward Partridge nach Kirtland auf.

Am 1. Februar hielt der Schlitten vor dem Laden von Newel K. Whitney in Kirtland. Joseph sprang vom Schlitten und betrat den Laden. „Newel K. Whitney! Das sind Sie!“ rief er und streckte freundlich die Hand aus, als hätte er einen alten Bekannten vor sich. „Sie haben mir etwas voraus“, sagte der Kaufmann. ... „Ich weiß nicht, wer Sie sind, aber Sie kennen meinen Namen.“ „Ich bin Joseph der Prophet“, sagte der Fremde lächelnd. „Sie haben gebetet, ich solle herkommen, also, was wollen Sie von mir?“ Joseph erklärte dem erstaunten Mann, dass er in New York in einer Vision gesehen habe, wie Newel Whitney darum betete, dass der Prophet nach Kirtland käme.<sup>5</sup> Die Whitneys nahmen Joseph und Emma Smith freundlich auf und luden sie ein, vorübergehend bei ihnen zu wohnen. Während der nächsten Wochen wurde den Smiths „jede nur denkbare Freundlichkeit und Aufmerksamkeit zuteil, ganz besonders von Schwester Whitney“.<sup>6</sup>

Von Ende Januar bis Mitte Mai 1831 verkauften die meisten Heiligen in New York Haus und Hof, packten die wertvollsten materiellen Besitztümer zusammen und wanderten nach Kirtland und Umgebung aus. Joseph Smith und einige wenige reisten früh ab; ihnen folgten drei verschiedene Gruppen, nämlich die



Der Laden von Newel K. Whitney lag nahe den Vier Ecken in Kirtland; er wurde 1826/1827 gebaut. Viel Wichtiges geschah hier, beispielsweise:

1. Joseph und Emma Smith wohnten hier ab Herbst 1832.
2. Der Laden wurde der Hauptsitz der Kirche.
3. Am 6. November 1832 wurde hier Joseph Smith III geboren.
4. Die Schule der Propheten, die am 24. Januar 1833 begann und im April endete, wurde hier abgehalten.
5. Der Prophet Joseph Smith empfing hier zahlreiche Offenbarungen, einschließlich LuB 84, 87–89, 95 und 98.
6. Eine Zeit lang war der Laden das Vorratshaus des Bischofs.
7. Joseph Smith stellte hier einen großen Teil seiner Bibelübersetzung fertig.

1879 kaufte die Kirche Newel K. Whitneys Laden und begann bald darauf, ihn zu restaurieren. Das Gebäude wurde am 25. August 1984 von Präsident Gordon B. Hinckley geweiht.



Heiligen aus Colesville, die Mitglieder aus Fayette und den umliegenden Ortschaften des Kreises Seneca und diejenigen aus Palmyra-Manchester. Später im Jahr kamen noch ein paar andere Zuwanderer.

Der Zweig Colesville brach als erster auf. Die Gruppe kam am 1. Mai in Buffalo an und stellte fest, dass kalte Winde vom See Eis in den Hafen von Buffalo getrieben hatten. Dadurch wurde sie elf trübe Tage lang aufgehalten. Am 14. Mai kamen die Reisenden endlich in Fairport, Ohio, an. Mehr als zweihundert Menschen kamen nach Ohio; einige reisten per Schlitten und Postkutsche, die meisten jedoch kamen mit Kanalschleppern nach Buffalo und überquerten sodann auf Dampfern oder Segelschiffen den Erie-See.

Währenddessen bereiteten sich die Mitglieder aus der Umgebung von Fayette auch auf die Auswanderung vor. Lucy Smith war eine geborene Führerin; da ihr Mann und die älteren Söhne bereits fort waren, sammelte sie 50 Leute (zwanzig Erwachsene und dreißig Kinder) um sich und schiffte sich mit ihnen auf einem Schleppkahn zur Fahrt durch den Cayuga- und den Seneca-Kanal ein. Eine weitere Gruppe von etwa dreißig Menschen buchte eine Passage auf einem weiteren Kahn, und zusammen fuhren die beiden Schiffe nach Buffalo.

Unterwegs rief Lucy Smith die Brüder und Schwestern zusammen und „erinnerte sie daran, dass wir auf Geheiß des Herrn reisten, so wie Vater Lehi, als er Jerusalem verließ. Und wenn wir glaubenstreu blieben, könnten wir mit gleichem Recht die Segnungen Gottes erwarten“.<sup>7</sup> Sie litten zwar Hunger, weil einige lieber Kleidung statt Lebensmittel mitgenommen hatten, aber sie sangen und beteten unterwegs, was auf den Kapitän einen guten Eindruck machte. Dadurch, dass Lucy Smith sich der Lage annahm, verhütete sie größeres Leid.

In Buffalo trafen sie die vom Eis aufgehaltenen Heiligen aus Colesville. Nach einigen Tagen in Buffalo waren mehrere Kinder krank geworden, und viele aus der Gruppe waren hungrig und mutlos. Sie buchten eine Deckpassage auf einem Schiff, brachten ihr Gepäck an Bord und suchten für die Frauen und Kinder eine notdürftige Unterkunft bis zum frühen Morgen. Als sie dann wieder an Bord waren, überredete Lucy die immer noch murrende Gruppe, den Herrn darum zu bitten, die fast sieben Meter großen Eisschollen in der Hafeneinfahrt zu



Lucy Mack Smith (1776–1856)

brechen. Sie erzählt: „Ein Geräusch wie krachender Donner war zu hören. Der Kapitän rief: ‚Jeder auf seinen Posten!‘ Das Eis teilte sich und bildete eine Fahrinne für das Schiff, allerdings so eng, dass bei der Durchfahrt die Schaufeln des Schaufelrades mit einem Krach abgerissen wurden. ... Kaum waren wir hindurch, schloss sich das Eis hinter uns.“ Wenige Tage später folgte die Gruppe aus Colesville.<sup>8</sup>

Während diese Heiligen aus New York in Ohio eintrafen, verließ eine dritte Gruppe von etwa fünfzig Menschen unter Leitung von Martin Harris Palmyra. Mit ihrer Ankunft in Ohio war die erste Phase des Zuges der Heiligen der Letzten Tage nach Westen abgeschlossen. Anders als viele andere Amerikaner, die in den Westen auswanderten, um Land für wenig oder gar kein Geld zu finden, Abenteuer zu suchen oder ihren Gläubigern zu entgehen, folgten diese demütigen Menschen einem Gebot Gottes.<sup>9</sup>

## FRÜHE SCHWIERIGKEITEN IN OHIO

Während der drei Monate, die Joseph Smith vor der Ankunft der Heiligen aus New York in Kirtland war, sah er sich vielen Schwierigkeiten gegenüber, die aus dem raschen Wachstum der Kirche dort entstanden. Das erste Problem bestand darin, dass unter den Mitgliedern dieses Zweiges „seltsame Ansichten und falsche Geister“ auftauchten.<sup>10</sup> Weil es im nördlichen Ohio keine Weisung durch Führer der Kirche gegeben hatte, hegten einige Neubekehrte „wild-enthusiastische Ansichten“ darüber, wie der Heilige Geist wirkt. John Corry, der sich schon früh in Ohio der Kirche angeschlossen hatte, machte sich Sorgen wegen der bizarren Handlungsweise einiger der jungen Leute, die behaupteten, Visionen zu haben. „Sie benahmen sich seltsam; manchmal ahmten sie Indianerangriffe nach, manchmal rannten sie hinaus in die Felder, stellten sich auf einen Baumstumpf und predigten, so als ob sie von einer Gemeinde umgeben seien. Und bei all dem waren sie so völlig in Visionen versunken, dass sie sich offenbar ihrer Umgebung nicht mehr bewusst waren.“<sup>11</sup> Der Satan konnte die Kirche angreifen, weil diese jungen Mitglieder leichtgläubig und einfältig waren, ihre früheren Verhaltensweisen in die Kirche mitgebracht hatten und einige Monate ohne Priestertumsweisung gewesen waren.

Allerdings verhielten sich nur wenige Mitglieder so. „Die Verständigeren sahen das mit Erstaunen an und fragten sich, ob es nicht aus einer bösen Quelle stammen könnte.“<sup>12</sup> Bekümmert von dem, was er sah, hatte Joseph Smith den Eindruck, dass diese Exzesse „darauf zielten, Schande über die Kirche Gottes zu bringen, den Geist Gottes zu veranlassen, sich zurückzuziehen und die herrlichen Grundsätze zu vernichten, die zur Errettung des Menschengeschlechts entwickelt worden waren.“<sup>13</sup> „Mit ein wenig Vorsicht und etwas Weisheit“ und durch mehrere Offenbarungen geführt, gelang es ihm, diese Probleme zu überwinden.<sup>14</sup>

Gegen Ende Februar 1831 gab es noch immer einige, die behaupteten, Offenbarungen empfangen zu haben. Das Problem war nicht neu; im vorangegangenen Herbst hatte Hiram Page in Fayette das Gleiche getan (siehe LuB 28). Zu diesen so genannten „Offenbarern“ gehörte auch eine selbst ernannte Prophetin namens Hubble. Sie erhob Anspruch darauf, in der Kirche als Lehrerin zugelassen zu werden. John Whitmer berichtet: „Sie tat sehr fromm und täuschte einige, die ihre Heuchelei nicht erkannten.“ Viele durchschauten jedoch ihre falschen Behauptungen, und „ihre Torheit und ihre Gräueltaten wurden offenbar.“<sup>15</sup> Der

Prophet wandte sich wegen ihrer Ränke an den Herrn. In einer Offenbarung an die Ältesten der Kirche verkündete der Herr: „Es ist für euch kein anderer bestimmt, Gebote und Offenbarungen zu empfangen, bis [Joseph Smith] weggenommen werden wird, sofern er in mir aushält.“ (LuB 43:3.) Sogenannte Offenbarungen durch andere Menschen zur Führung der Kirche waren nicht von Gott (siehe LuB 43:4–6).

Kurz danach rief eine andere Offenbarung die Ältesten dazu auf, jeweils zu zweit in alle Himmelsrichtungen zu gehen und das Evangelium zu verkünden (siehe LuB 44:1–3; 42:6,7). Schon bald sah man viele Missionare, die in Dörfer und Städte in ganz Ohio gingen. John Corrill berichtet beispielsweise, er und Solomon Hancock seien nach New London gegangen, etwa hundert Meilen von Kirtland entfernt: „Dort errichteten wir innerhalb von drei Wochen einen Zweig von sechsunddreißig Mitgliedern, obwohl andere Prediger uns erbittert bekämpften.“<sup>16</sup> In jenem Frühjahr wuchs die Kirche in Ohio um mehrere hundert neue Mitglieder.

Die wachsende Kirche blieb im nördlichen Ohio nicht unbeachtet. Joseph Smith schreibt, dass im Frühjahr 1831 „viele falsche Berichte, Lügen und törichte Geschichten in den Zeitungen erschienen und überall verbreitet wurden, um die Menschen davon abzuhalten, das Werk zu untersuchen und den Glauben anzunehmen“.<sup>17</sup> Beispielsweise kam es bei Peking zu einem fürchterlichen Erdbeben, und ein junges Mormonenmädchen hatte dies sechs Wochen zuvor vorausgesagt. Symonds Ryder, ein bekannter Prediger der Campbelliten, der sich schon seit einiger Zeit Gedanken über den Mormonismus gemacht hatte, wurde dadurch veranlasst, sich der Kirche anzuschließen. Seine Bekehrung wirbelte in der Gegend viel Staub auf, und die Zeitungen nannten das Erdbeben eine Auswirkung des Mormonismus in China. „Doch zur Freude der Heiligen, die gegen alles zu kämpfen hatten, was Vorurteile und Schlechtigkeit sich auszudenken vermochten“, empfing der Prophet eine Offenbarung, in der zahlreiche Zeichen genannt werden, die sich vor dem zweiten Kommen des Herrn ereignen sollten.<sup>18</sup> Den Heiligen wurde geboten, „an heiligen Stätten“ zu stehen und „den Heiligen Geist als Führer“ zu nehmen; es wurde ihnen verheißen, dass sie dafür mit der Errichtung des „Neuen Jerusalem“ belohnt würden (LuB 45:32,57,66).

Ebenfalls im Frühjahr 1831 brachte der Methodistenprediger Ezra Booth eine Gruppe nach Kirtland, zu der auch ein wohlhabender Farmer namens John Johnson und seine Frau Alice aus Hiram in Ohio gehörten. Alice Johnsons Arm war durch Rheuma teilweise gelähmt, und sie konnte ihn nicht über den Kopf heben. Als sie mit dem Propheten sprachen, fragte einer der Besucher, ob irgendjemand auf der Welt wohl die Macht habe, Alices gelähmten Arm zu heilen. Als das Gespräch sich einem anderen Thema zugewandt hatte, ging Joseph zu Mrs. Johnson, nahm sie bei der Hand und sagte mit ruhiger Gewissheit: „Frau, im Namen des Herrn Jesus Christus gebiete ich dir: sei geheilt.“ Als Joseph das Zimmer verließ und jedermann erstaunt und sprachlos war, hob sie den Arm. Am nächsten Tag konnte sie zum ersten Mal seit mehr als sechs Jahren ohne Schmerzen Wäsche aufhängen. Infolge der Heilung schlossen sich Ezra Booth und einige aus der Familie Johnson der Kirche an. Das Wunder erregte im ganzen Norden von Ohio große Aufmerksamkeit.<sup>19</sup>

In diesem Frühjahr kehrte auch Parley P. Pratt nach Kirtland zurück und gab Bericht über die Mission bei den Lamaniten; er war hochofregt über das gewaltige Wachstum der Kirche. Besonders glücklich war er darüber, dass Joseph Smith nach Ohio umgezogen war. Bald darauf wurde Bruder Pratt auf Mission

zu einer religiösen Gruppe im Norden von Ohio gesandt, deren Mitglieder Shaker genannt wurden.

Die Shaker (United Society of Believers in Christ's Second Coming) stammten aus England und waren wegen der Verfolgung in ihrer Heimat 1774 nach Amerika gekommen. „Ihr Name kommt von ihrer Art des Gottesdienstes her, wo sie singen und tanzen und zu Musik klatschen. In Kleidung und Gebaren sind sie aber den Quäkern ähnlich, weshalb sie auch Shaking Quakers genannt wurden.“ Von 1754 bis 1784 wurden die Shaking Quakers von Ann Lee geführt. Sie hatte behauptet, der in weiblicher Gestalt zur Erde zurückgekehrte Messias zu sein. Sie lehrte, Männer und Frauen seien gleich und es dürfe unter den Gläubigen keine Eheschließung geben.<sup>20</sup> Leman Copley, ein ehemaliger Shaker, hatte sich zum Mormonismus bekehrt; er glaubte aber, dass die Shaker viele wahre Lehren hätten, und darum fragte er in dieser Sache Joseph Smith um Rat.<sup>21</sup> Die Offenbarung, die Joseph Smith empfing, verwarf die Lehren der Shaker hinsichtlich der Ehelosigkeit, des Verbots des Fleischverzehr und der Vorstellung, dass Gott in Gestalt einer Frau erscheine. Außerdem wurden Sidney Rigdon, Parley P. Pratt und Leman Copley berufen, den Shakern das Evangelium zu bringen (siehe LuB 49). Die drei besuchten Siedlungen der Shaker bei Cleveland in Ohio, doch nach Bruder Pratts Aussage „lehnten sie es völlig ab, das Evangelium anzuhören oder zu befolgen.“<sup>22</sup>

Daraufhin besuchte Elder Pratt einige Zweige der Heiligen der Letzten Tage im „westlichen Reservat“, wo er den gleichen geistigen Fanatismus unter den Mitgliedern antraf, mit dem schon Joseph Smith bei der Ankunft in Kirtland im Februar konfrontiert worden war. Auch andere Missionare waren von dem, was sie da zu sehen bekamen, entmutigt. John Whitmer erzählt: „Einige machten sich vor, sie hätten das Schwert Labans und könnten es schwingen wie ein Dragoner. Andere taten wie ein Indianer, der jemanden skalpiert. Einige schlitterten oder rutschten schnell wie eine Schlange über den Fußboden, und das sollte andeuten, wie sie im Segelboot zu den Lamaniten fuhren und das Evangelium verkündeten. Oder sie taten viel unsinniges und törichtes Zeug, bedeutungslos und nicht erwähnenswert. Auf diese Weise hatte der Teufel einige gute und ehrliche Jünger geblendet.“<sup>23</sup> Parley Pratt zog den Schluss, dass „sich offensichtlich ein falscher, ein lügenhafter Geist in der Kirche breit machen wollte.“<sup>24</sup>

Da die Brüder nicht wussten, wie sie mit diesem geistigen Phänomen umgehen sollten, kamen sie mit dem Propheten in dessen Übersetzungszimmer in Kirtland zum Gebet zusammen. Sodann diktierte Joseph Smith eine Offenbarung (siehe LuB 50). Elder Pratt schildert, wie erhaben es war, die Entstehung einer Offenbarung mitzuerleben: „Jeder Satz wurde langsam und deutlich gesprochen, jeweils mit einer genügenden Pause, damit sie von einem gewöhnlichen Schreiber aufgezeichnet werden konnte.“<sup>25</sup>

Der Herr begann mit der Feststellung, dass es viele „lügnerische Geister [gibt], die auf der Erde umgehen und die Welt täuschen“ (LuB 50:2,3), und dass der Satan danach trachtet, die Menschen zu täuschen, damit er sie zu Fall bringe. Darum gab der Herr den Brüdern einen Schlüssel, durch den sie böse Geister erkennen und mit ihnen umgehen können:

„Darum wird es sich begeben: Wenn ihr einen Geist sich kundtun seht, den ihr nicht verstehen könnt, und ihr diesen Geist nicht empfangt, so bittet den Vater im Namen Jesu; und wenn er euch diesen Geist nicht gibt, so könnt ihr wissen, dass er nicht von Gott ist.“

Und es wird euch Macht über den Geist gegeben werden; und ihr sollt gegen den Geist mit lauter Stimme ausrufen, dass er nicht von Gott ist.“ (LuB 50:31,32.)

## DAS GESETZ DER WEIHUNG

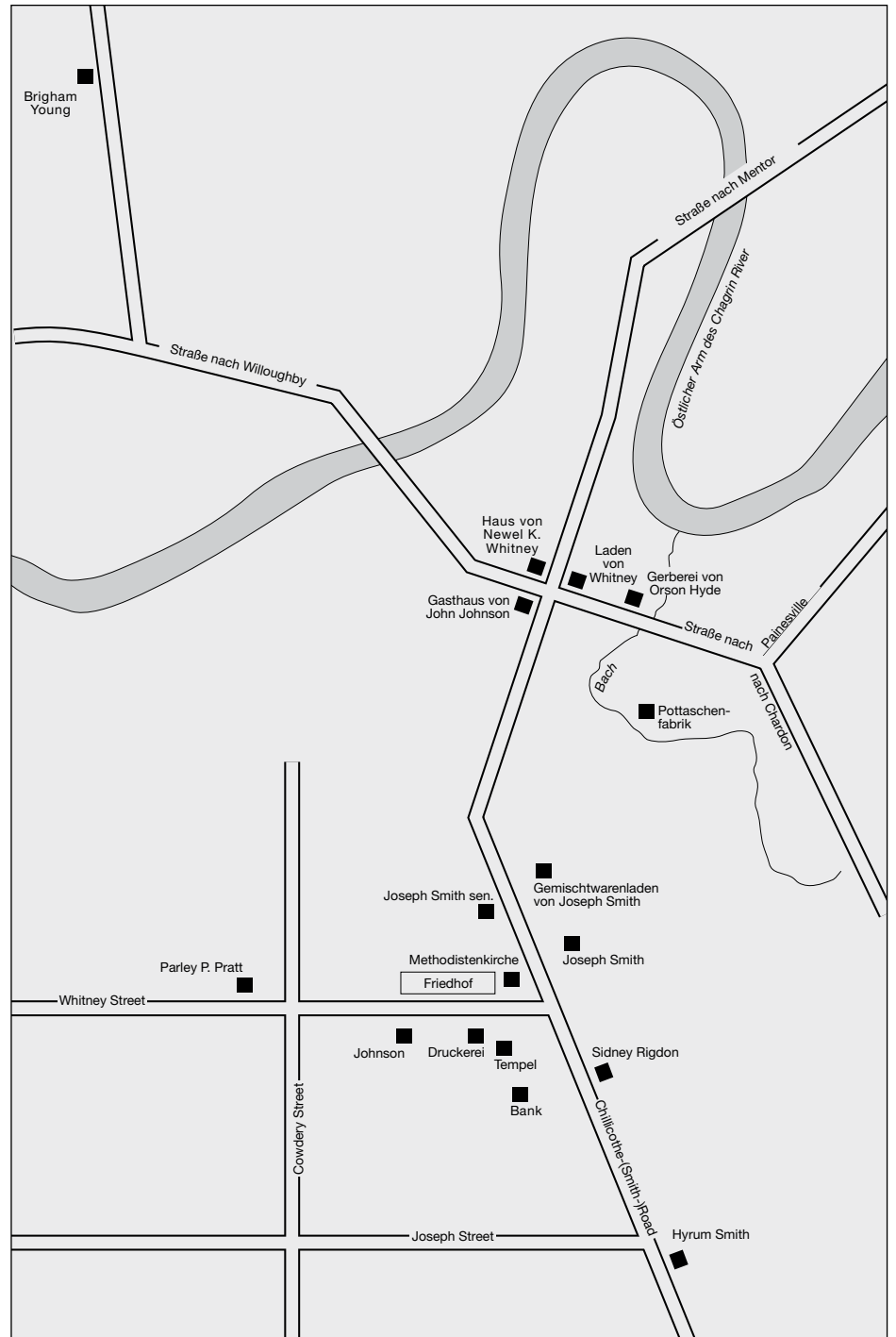
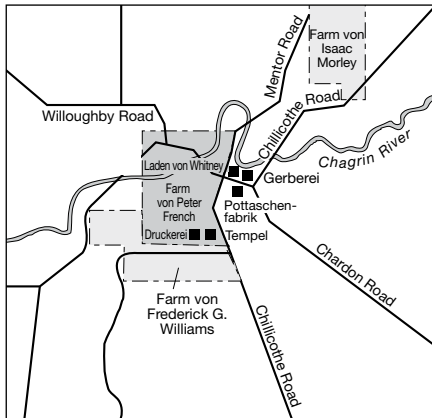
Als der Prophet sich nun in Kirtland niedergelassen hatte, wollte er den Willen des Herrn hinsichtlich der materiellen Errettung der Heiligen wissen; viele von ihnen waren verarmt, besonders diejenigen, die ihr Zuhause in New York verlassen hatten. Sein Interesse am Wirtschaftsprogramm des Herrn war geweckt worden, als er in Ohio eingetroffen und dort eine Gruppe von etwa fünfzig Menschen entdeckt hatte, die eine Kooperative gegründet hatten, und zwar aufgrund ihrer Auslegung verschiedener Stellen in der Apostelgeschichte, wo es heißt, dass die frühen Heiligen alles gemeinsam besaßen (siehe Apostelgeschichte 2:44,45; 4:32). Diese Gruppe, bekannt als „die Familie“, bestand aus ehemaligen Anhängern von Sidney Rigdon; sie waren Mitglieder der Kirche und wohnten auf der Farm von Isaac Morley nahe dem Dorf Kirtland. Als John Whitmer Mitte Januar ankam, stellte er fest, dass das Verhalten dieser Leute zu vielen Schwierigkeiten führte. Heman Bassett hatte beispielsweise eine Taschenuhr genommen, die Levi Hancock gehörte, und sie verkauft. Als er deswegen zur Rede gestellt wurde, sagte er: „Ach, ich dachte, es bliebe ja in der Familie.“ Levi Hancock entgegnete darauf, dass er von solchen „Familienunternehmungen“ nichts halte und sie auch nicht länger dulden werde.<sup>26</sup>

Der Prophet Joseph sah ein, dass ein besseres System eingeführt werden musste, um den wachsenden wirtschaftlichen Bedürfnissen der Kirche gerecht zu werden. Es mussten Einnahmen her, aus denen die verschiedenen Unternehmungen der Kirche finanziert werden konnten, beispielsweise die Veröffentlichung der Offenbarungen und der Missionsschriften. Der Prophet hatte kein Haus für seine Familie; Sidney Rigdon hatte sein Pfarrhaus und die wirtschaftliche Unterstützung durch seine Anhänger verloren. Geld, Waren und Grundbesitz waren erforderlich, damit den Armen geholfen werden konnte und die Einwanderer unterstützt werden konnten, die sich unter großen Opfern in Ohio sammelten. Und so wandte Joseph sich an den Herrn.

Am 4. Februar 1831 empfing der Prophet eine Offenbarung, in der Edward Partridge als erster Bischof der Kirche berufen und angewiesen wurde, seine Zeit in den Dienst dieser Berufung zu stellen (siehe LuB 41:9). Fünf Tage später wurde eine weitere wichtige Offenbarung empfangen, die das Gesetz der Kirche in sich schließt. Diese Offenbarung gab Bischof Partridge weitere Anweisungen hinsichtlich seiner Aufgaben und umschrieb das neue Wirtschaftssystem (siehe LuB 42).

Einer der Grundsätze des neuen Wirtschaftssystems besagt, dass die Erde und alles, was darauf ist, dem Herrn gehört und dass der Mensch ein Treuhänder dessen ist (siehe Psalm 24:1; LuB 104:13,14). Unter dem Gesetz der Weihung wurden die Mitglieder aufgefordert, all ihre Habe (Haus- und Grundbesitz sowie auch persönliches Eigentum) zu weihen oder, mit anderen Worten, dem Bischof der Kirche zu übergeben. Aus den erhaltenen Gütern gewährte der Bischof sodann jedem Einzelnen ein „Erbteil“, eine Treuhandschaft. Der Umfang der Treuhandschaft richtete sich nach den Umständen und Bedürfnissen der betreffenden Familie und wurde vom Bischof und vom Anwärter auf die Treuhandschaft gemeinsam festgelegt (siehe LuB 42:32,33; 51:3). Sodann verwaltete die Familie die Treuhandschaft nach besten Kräften. War sie fleißig und erfolg-

1831 kaufte die Kirche die Farm von Peter French. Wie die Detail- und die Übersichtskarte zeigen, entstand hier das Zentrum der Kirche in Kirtland.



reich, blieb am Ende des Jahres ein Reingewinn übrig, der Überschuss (Gewinn) genannt wurde. Alles, was über die Erfordernisse und Bedürfnisse der Familie hinaus an Überschuss übrig blieb, wurde ins Lagerhaus gebracht, damit der Bischof den Armen und Bedürftigen helfen konnte (siehe LuB 42:34). Das Gesetz der Weihung wurde geschaffen, um relative wirtschaftliche Gleichheit herzustellen und Gier und Armut auszumerzen.<sup>27</sup>

Durch weitere Offenbarungen erfuhr die Kirche nach und nach mehr über das Gesetz der Weihung. Beispielsweise fragte der Prophet den Herrn, wie die

Eine Übereignungs-Urkunde von  
Oktober 1832.

**BE IT KNOWN, THAT I,** *Edward Partridge*  
Of Jackson county, and state of Missouri, bishop of the church of Christ, organized according to law, and established  
by the revelations of the Lord, on the 6th day of April, 1830, have leased, and by these presents do lease unto  
*Joseph Knight Junr* of Jackson county, and state of Missouri, a member of said church,  
the following described piece or parcel of land, being a part of section No. thirty three township No. forty nine  
range No. twenty three situated in Jackson county, and state of Missouri, and is bounded as follows, viz:—  
*Beginning forty two rods E. from the N. W. corner of S. Sec. Thence S. on the N. line of S. Sec. ten rods Thence S. 3/4° W. thirty six rods  
thence S. Thence W. six rods by land leased to H. Knight, Thence  
by thirty six rods to the place of beginning containing one acre  
and eighty one hundredths be the same more or less*

And also have leased the following described property, viz:— *Sundry articles of crockery, tinware,  
knives, forks and spoons valued nine dollars forty three cents,— sundry  
articles of iron ware and household furniture valued twelve dollars ninety  
two cents,— one bed and bedding valued nineteen dollars,— sundry  
articles of clothing valued twenty two dollars thirteen cents,— grain valued  
seven dollars,— sundry articles of janner tools valued twenty dollars forty  
four cents,— one cow valued twelve dollars*

TO HAVE AND TO HOLD the above described property, by him the said *Joseph Knight Junr*  
to be used and occupied as to him shall seem meet and proper. And as a consideration for the use of the above des-  
cribed property, I the said *Joseph Knight Junr* do bind myself to pay the taxes, and also to  
pay yearly unto the said *Edward Partridge* bishop of said church, or his successor in office,  
for the benefit of said church, all that I shall make or accumulate more than is needful for the support and comfort  
of myself and family. And it is agreed by the parties, that this lease and loan shall be binding during the life of the  
said *Joseph Knight Junr* unless he transgress, and is not deemed worthy by the author-  
ity of the church, according to its laws, to belong to the church. And in that case I the said *Joseph*  
*Knight Junr* do acknowledge that I forfeit all claim to the above described leased and loaned property, and  
hereby bind myself to give back the leased, and also pay an equivalent for the loaned, for the benefit of said  
church, unto the said *Edward Partridge* bishop of said church, or his successor in office.  
And further, in case of said *Joseph Knight Junr* or family's inability in consequence of in-  
firmity or old age, to provide for themselves while members of this church, I the said *Edward Partridge*  
bishop of said church, do bind myself to administer to their necessities out of any funds in my  
hands appropriated for that purpose, not otherwise disposed of, to the satisfaction of the church. And further, in case  
of the death of the said *Joseph Knight Junr* his wife or widow, being at the time a member  
of said church, has claim upon the above described leased and loaned property, upon precisely the same conditions  
that her said husband had them, as above described; and the children of the said *Joseph Knight Junr*  
in case of the death of both their parents, also have claim upon the above described property, for  
their support, until they shall become of age, and no longer; subject to the same conditions yearly that their parents  
were; provided however, should the parents not be members of said church, and in possession of the above described  
property at the time of their deaths, this claim of the children as above described, is null and void.

In testimony whereof, WE have hereunto set our hands and seals this *twelfth* day of  
*October* in the year of our Lord, one thousand eight hundred and thirty *two*

IN PRESENCE OF  
*John Correll*  
*Marcel Knight*

*Edward Partridge* [SEAL]  
*Joseph Knight Junr* [SEAL]  
*Betsy Knight*

Kirche Land für die Ansiedlung der eintreffenden Heiligen erwerben sollte. Wer in Kirtland Land besaß, dem wurde geboten, großzügig davon abzugeben. Weitere Mittel sollten für den Landerwerb geweiht werden (siehe LuB 48:2,3). Im Mai begannen die zerlumpten Heiligen aus New York einzutreffen, und sie brauchten Unterkünfte. Das war die Aufgabe von Bischof Partridge, und so wandte er sich an den Propheten. Der Bischof wurde angewiesen, mit der Zuteilung von Treuhandschaften an die Einwanderer zu beginnen (siehe LuB 51:3). „Und jedermann soll ehrlich handeln und in diesem Volk ein Gleicher unter Gleichen sein und gleich empfangen, damit ihr eins seiet, wie ich es euch geboten habe.“ (Vers 9.)





*Der Friedhof, nördlich vom Tempel auf der anderen Straßenseite gelegen. Louisa und Thaddeus, die Zwillinge von Joseph und Emma Smith, sind hier begraben. Jerusha Smith (die Frau von Hyrum) und Mary Duty Smith (Großmutter des Propheten) sind ebenfalls hier begraben.*

Joseph Smith wies die Einwanderer aus Colesville an, sich in Thompson, ein paar Meilen außerhalb von Kirtland, niederzulassen, und zwar auf Land, das Leman Copley gehörte. Den Heiligen aus dem Kreis Seneca wurde Land auf der Farm von Isaac Morley zugewiesen; dort bauten sie Blockhäuser und säten Getreide aus. Bischof Partridge bemühte sich zwar, in Thompson das Gesetz der Weihung einzuführen, aber aufgrund von Konflikten konnte es nicht vollständig umgesetzt werden. Wegen des Fehlschlags seiner Mission bei den Shakern brach Leman Copley den Vertrag, in welchem er den Heiligen die Besiedlung seines Farmlands erlaubt hatte und verwies sie von seinem Land. Als man den Propheten von den Schwierigkeiten unterrichtete, bat er um eine Offenbarung, die er auch erhielt. In der Offenbarung erging die Anweisung an Newel Knight, den Präsidenten des Zweiges aus Colesville, und die anderen, die auf der Copley-Farm wohnten, sie sollten „von all ihren Sünden umkehren und ... [ihren] Weg in das Gebiet westlich nehmen, in das Land Missouri, bis an die Grenze der Lamaniten“ (LuB 54:3,8). Kurz darauf brachen wenigstens vierzehn Familien unter der Führung von Newel Knight in das Neuland von Missouri auf.<sup>28</sup>

In der Offenbarung vom Februar, die Edward Partridge als Bischof berief, hatte der Herr Joseph Smith und Sidney Rigdon angewiesen, die Arbeit an der inspirierten Übersetzung der Bibel wieder aufzunehmen. „Es ist gut, wenn mein Knecht Joseph Smith jun. ein Haus bauen lässt, worin er wohnen und übersetzen kann.“ (LuB 41:7.) Fünf Tage später empfing der Prophet die folgende Anweisung:

„Du sollst bitten, und meine heilige Schrift wird gegeben werden, wie ich es bestimmt habe, und sie soll in Sicherheit aufbewahrt werden;

und es ist ratsam, dass du diesbezüglich Stillschweigen bewahrst und nicht daraus lehrst, bis ihr sie vollständig empfangen habt.“ (LuB 42:56,57.) In einem kleinen Haus, das auf der Farm von Isaac Morley für Joseph und Emma errichtet worden war, setzten der Prophet und Sidney Rigdon ihre Arbeit eifrig fort, und zwar das Frühjahr über fast jeden Tag.

Zu dieser Zeit setzten bei Emma die Wehen ein. Sie hatte sich noch nicht von ihrer Krankheit und von der anstrengenden Reise mitten im Winter von New York nach Ohio erholt. Am 30. April brachte sie Zwillinge zur Welt, doch sie lebten nur drei Stunden. Nun hatten Emma und Joseph alle drei Kinder verloren, die ihnen geboren worden waren. Es traf sich nun, dass Julia Murdock am 1. Mai Zwillingen das Leben schenkte, aber nach der Geburt starb. Elder John Murdock war damals gerade im Begriff, auf Mission zu gehen, und als Joseph und Emma um die Erlaubnis zur Adoption der beiden Kinder baten, stimmte er zu. Emmas und Josephs Trauer wurde gemildert, und sie nahmen die Kinder – ein Mädchen namens Julia und einen Jungen mit Namen Joseph – bereitwillig auf, um sie als ihre eigenen Kinder aufzuziehen.

## EINE GENERALKONFERENZ IN OHIO

Die vierte Generalkonferenz der Kirche fand am 3. Juni 1831 in einer Schule im Verwaltungsbezirk Kirtland statt. Zahlreiche Missionare aus Ohio kamen zurück, um die Versammlungen zu besuchen. Aus dem Protokoll geht hervor, dass dreiundsechzig Priestertumsträger anwesend waren.<sup>29</sup> Joseph Smith schreibt: „Der Herr zeigte seine Macht zur vollsten Zufriedenheit der Heiligen.“<sup>30</sup> Nach der Eröffnung gab Joseph bekannt, dass der Herr würdige Älteste

### Wichtige Offenbarungen zum Gesetz der Weihung und zur Vereinigten Ordnung

| <i>Datum</i>      | <i>Wo empfangen</i>     | <i>Wo verzeichnet</i>                    | <i>Inhalt</i>                                                                                                                                                                                                           |
|-------------------|-------------------------|------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4. Februar 1831   | Kirtland, Ohio          | LuB 41:9                                 | Edward Partridge zum ersten Bischof ernannt.                                                                                                                                                                            |
| 9. Februar 1831   | Kirtland, Ohio          | LuB 42:30–34                             | Gesetz der Weihung erläutert.                                                                                                                                                                                           |
| Februar 1831      | Kirtland, Ohio          | LuB 44:6                                 | Die Heiligen sollen sich gemäß dem Gesetz der Armen annehmen.                                                                                                                                                           |
| 7. März 1831      | Kirtland, Ohio          | LuB 45:64–75                             | Aufruf, Zion zu sammeln; Ausblick auf das Neue Jerusalem.                                                                                                                                                               |
| März 1831         | Kirtland, Ohio          | LuB 48                                   | Die Heiligen, die sich in Ohio niedergelassen haben, sollen Geld für ein Erbteil in Zion sparen.                                                                                                                        |
| Mai 1831          | Thompson, Ohio          | LuB 51:3ff                               | Bischof Partridge soll Anteile (Treuhandschaften) je nach Größe, Umständen, Erfordernissen und Bedürfnissen der Familie zuteilen. Ein Vorratshaus soll eingerichtet werden.                                             |
| Juni 1831         | Kirtland, Ohio          | LuB 56:16–20                             | Reich und Arm zur Umkehr aufgerufen.                                                                                                                                                                                    |
| 20. Juli 1831     | Kreis Jackson, Missouri | LuB 57                                   | Missouri als Land des Erbteils und Mittelpunkt Zions bestimmt und geweiht.                                                                                                                                              |
| 1. August 1831    | Kreis Jackson, Missouri | LuB 58:1–9, 50–57                        | Zion soll nach viel Drangsal kommen. Den frühen Einwanderern wird die Ehre zuteil, die Grundlage für Zion zu legen. In Independence soll Land gekauft werden.                                                           |
| August 1831       | Kirtland, Ohio          | LuB 63:27–31                             | Den Heiligen wird geboten, Land zu kaufen; es ist ihnen verboten, Land durch Blutvergießen zu erlangen.                                                                                                                 |
| 12. November 1831 | Kirtland, Ohio          | LuB 70:1–8                               | Die Ältesten sind zu Treuhändern der Offenbarungen bestimmt. Überschüsse sollen der Kirche geweiht werden.                                                                                                              |
| 4. Dezember 1831  | Kirtland, Ohio          | LuB 72                                   | Newel K. Whitney wird zum zweiten Bischof der Kirche in Kirtland bestimmt. Weitere Aufgaben des Bischofs werden bekannt gemacht.                                                                                        |
| März 1832         | Hiram, Ohio             | LuB 78                                   | Den Heiligen wird geboten, in Zion Vorratshäuser einzurichten und weiter zu organisieren, damit die Kirche unabhängig werde.                                                                                            |
| 26. April 1832    | Kreis Jackson, Missouri | LuB 82:11,12                             | Die Vereinigte Ordnung soll geschaffen werden, um Angelegenheiten in Zion und in Kirtland zu regeln.                                                                                                                    |
| 30. April 1832    | Independence, Missouri  | LuB 83                                   | Mittels der Zuwendungen der Kirche an das Vorratshaus soll für die Witwen und die Waisen gesorgt werden.                                                                                                                |
| 27. November 1832 | Kirtland, Ohio          | LuB 85                                   | Wer ein Erbteil in Zion erhalten will muss bereit sein, nach dem Gesetz der Weihung zu leben.                                                                                                                           |
| 25. Juni 1833     | Kirtland, Ohio          | <i>History of the Church</i> , 1:364f.   | Brief des Propheten an Edward Partridge bezüglich des Umfangs der Treuhandschaft, die ein Mitglied erhalten soll.                                                                                                       |
| 2. August 1833    | Kirtland, Ohio          | LuB 97:10–21                             | Es wird geboten, in Zion (Kreis Jackson) ein Haus (einen Tempel) zu bauen. Zion ist im Herzen rein.                                                                                                                     |
| 6. August 1833    | Kirtland, Ohio          | LuB 98                                   | Den Heiligen wird geboten, die Verfassung der Vereinigten Staaten zu befolgen. Die Heiligen empfangen das Gesetz über den Krieg und das Gesetz der Vergebung.                                                           |
| 12. Oktober 1833  | Perrysburg, New York    | LuB 100:13–17                            | Wenn Zion gezüchtigt ist, wird es erlöst.                                                                                                                                                                               |
| 10. Dezember 1833 | Kirtland, Ohio          | <i>History of the Church</i> , 1:453–456 | Brief des Propheten, in dem er den Heiligen rät, ihr Land zu behalten; Bitte an Gott, die Heiligen ins Land ihres Erbteils zurückzubringen.                                                                             |
| 16. Dezember 1833 | Kirtland, Ohio          | LuB 101                                  | Die Gründe, warum die Heiligen aus dem Kreis Jackson vertrieben wurden, werden genannt. Zion wird nicht mehr von seinem Platz entfernt werden. Die Heiligen sollen sich auf die verfassungsgemäßen Verfahren verlassen. |
| 24. Februar 1834  | Kirtland, Ohio          | LuB 103                                  | Die Heiligen erlösen Zion nach Drangsal. Zion muss durch Macht erlöst werden.                                                                                                                                           |
| 23. April 1834    | Kirtland, Ohio          | LuB 104:47–66                            | Vereinigte Ordnung unterteilt in Kirtland und Zion. Heilige Schatzkammern eingeführt.                                                                                                                                   |
| 22. Juni 1834     | Fishing River           | LuB 105                                  | Erlösung Zions aufgeschoben, bis die Heiligen vorbereitet sind, die Begabung empfangen haben und zahlreich sind. Vereinigte Ordnung aufgelöst bis zur Erlösung Zions.                                                   |
| 1. September 1835 | Kirtland, Ohio          | <i>History of the Church</i> , 2:254     | Ein Brief des Propheten an die Ältesten der Kirche schildert die Vision vom Juni 1831, in der es darum geht, ins westliche Missouri zu ziehen.                                                                          |

(Adaptiert von William O. Nelson, *Ensign*, Januar 1979, Seite 23.)

◀ *Joseph Smiths Offenbarungen bezüglich des Gesetzes der Weihung begannen mit den Offenbarungen vom Februar 1831, kurz nachdem der Prophet in Ohio angekommen war. Während der folgenden viereinhalb Jahre offenbarte der Herr viele Grundsätze, die mit dem Gesetz der Weihung in Zusammenhang stehen. Wie aus der nebenstehenden Übersicht zu entnehmen ist, wurden die meisten in Kirtland gegeben.*

„zum Hohen Priestertum ordiniert“ haben wolle.<sup>31</sup> Dies waren die ersten Ordinationen zum Amt des Hohen Priesters in dieser Evangeliumszeit. Der Prophet ordinierte fünf Brüder zu Hohen Priestern; einer von ihnen, Lyman Wight, ordinierte in dieser Versammlung noch mehrere andere. John Corrill und Isaac Morley wurden als Ratgeber von Bischof Edward Partridge berufen und von Lyman Wight zu diesem Amt eingesetzt.<sup>32</sup>

Während der Konferenz war der Geist in ungewöhnlicher Weise mit dem Propheten. „Und [er] prophezeite, dass Johannes der Offenbarer gerade jetzt bei den zehn Stämmen Israels sei ... und sie darauf vorbereite, aus ihrer langen Zerstreuung zurückzukehren.“<sup>33</sup> Der Geist der Prophezeiung ruhte auch auf Lyman Wight: „Er sagte, das Kommen des Erretters werde wie ein Sonnenaufgang im Osten sein, und es werde die ganze Erde erfüllen.“ Er sagte voraus, dass einige der Brüder um ihrer Religion willen den Märtyrertod erleiden und dass sie ihr Zeugnis von Christus mit ihrem Blut besiegeln würden.<sup>34</sup> Der Prophet Joseph, Harvey Whitlock und Lyman Wight sahen die Himmel offen und Jesus Christus zur rechten Hand des Vaters sitzen. Lyman bezeugte, dass er den Sohn Gottes gesehen habe, wie er beim Vater für die Heiligen eingetreten sei.<sup>35</sup>

Nicht alles, was bei der Konferenz geschah, war gut. Wie es auch schon in den vergangenen Monaten geschehen war, wurde das Wirken böser Geister sichtbar. Der Geschichtsschreiber der Kirche, John Whitmer, berichtete, dass „der Teufel hereinschaute, um seine Macht bekannt zu machen“.<sup>36</sup> Schreckliche Geräusche gellten durch die Versammlung, und mehrere Männer wurden von bösen Geistern gewaltsam umhergeworfen. Harvey Green wurde in einem Schüttelkrampf zu Boden geworfen. Der Prophet legte ihm die Hände auf und trieb einen bösen Geist aus. Harvey Whitlock und John Murdock wurden gebunden, so dass sie nicht sprechen konnten. Joseph Smith sagte, all dies geschehe als Erfüllung der Schrift, in der stehe, dass der „Mensch der Gesetzwidrigkeit“ erscheinen werde (siehe 2 Thessalonicher 2:3). Der Prophet sah die Absicht des Satans und gebot ihm im Namen Christi, sich zu entfernen, was er zur Freude und zum Trost der Anwesenden auch tat.<sup>37</sup> Diese frühen Erlebnisse in Kirtland dienten allen Heiligen als Warnung davor, sich auf böse Geister einzulassen und vor übermäßigem geistigen Eifer.

So endeten die ersten, kritischen Monate der Sammlung der Heiligen aus New York in Ohio, in denen der Hauptsitz der Kirche dort etabliert wurde. Zwar erlebten die Mitglieder einige Begegnungen mit bösen Geistern, doch empfangen sie auch wertvolle Anweisungen und sahen, wie die Macht Gottes die Macht des Bösen überwand. Joseph Smith und Sidney Rigdon nahmen die Arbeit an der inspirierten Überarbeitung der Bibel wieder auf. Die ewigen Prinzipien des Gesetzes der Weihung wurden offenbart, und weitere Grundsteine für das große Missionswerk der Letzten Tage wurden gelegt.

## FUSSNOTEN

1. In F. Mark McKiernan und Roger D. Launius, Hg., *An Early Latter Day Saint History: The Book of John Whitmer*, Independence, 1980, Seite 32f.
2. In McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 35.
3. Siehe McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 36.
4. Siehe "Journal of John Murdock", Nov. 1830 bis Juli 1859, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City.
5. In *History of the Church*, 1:146.
6. *History of the Church*, 1:146; dieser Absatz wurde übernommen aus Milton V. Backman, jr., *The Heavens Resound: A History of the Latter-day Saints in Ohio, 1830–1838*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1983, Seite 43 ff.
7. Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 196.
8. Smith, *History of Joseph Smith*, Seite 200–205.
9. Die letzten zwei Absätze wurden übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 47ff.
10. *History of the Church*, 1:146.
11. John Corrill, *Brief History of the Church of Christ of Latter Day Saints*, St. Louis, 1839, Seite 13; siehe auch Joseph Smith, "Try the Spirits", *Times and Seasons*, 1. April 1842, Seite 747.
12. Corrill, *Brief History of the Church*, Seite 13.
13. In *Times and Seasons*, 1. April 1842, Seite 747.
14. *History of the Church*, 1:146.
15. In McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 42.
16. Corrill, *Brief History of the Church*, Seite 13.
17. *History of the Church*, 1:158.
18. *History of the Church*, 1:158.
19. In *History of the Church*, 1:215,16; siehe auch *Millenial Star*, 31. Dezember 1864, Seite 834. Bestätigung für die richtige Schreibweise von "Alice Johnson", siehe Archivfoto ihres Grabes auf dem Friedhof Walnut Hill Cemetery in Council Bluffs, Iowa.
20. John Harvard, *The Book of All Religions*, Concord, N. H.: I. S. Boyd und E. W. Buswell, 1843, Seite 83f.
21. Siehe *History of the Church*, 1:167.
22. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Classics in Moromon Literature series, Salt Lake City, 1985, Seite 47.
23. In McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 62.
24. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 48.
25. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 48.
26. Levi W. Hancock, "Levi Hancock Journal", Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 81.
27. Die letzten drei Absätze wurden übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 69.
28. Übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 66. Siehe auch Larry C. Porter, "A Study of the Origins of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints in the States of New York and Pennsylvania, 1816–1831", Dissertation, Brigham Young University, 1971, Seite 299–303.
29. Siehe Donald Q. Cannon und Lyndon W. Cook, Hg., *Far West Record: Minutes of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 1830–1844*, Salt Lake City, 1983, Seite 6f.
30. *History of the Church*, 1:175.
31. In McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 66.
32. Siehe Cannon und Cook, *Far West Record*, Seite 7.
33. In McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 66.
34. In McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 67.
35. In McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 67; siehe auch "Levi Hancock Journal", Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 91f.
36. In McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 71.
37. In McKiernan und Launius, *An Early Latter Day Saint History*, Seite 71; siehe auch *History of the Church*, 1:175.

# DIE SAMMLUNG IM LAND ZION

## Zeittafel

| Datum          | Bedeutendes Ereignis                               |
|----------------|----------------------------------------------------|
| Juli 1831      | Die Heiligen aus Colesville kommen in Missouri an  |
| 2. August 1831 | Sidney Rigdon weiht das Land als Sammlungsort      |
| 3. August 1831 | Joseph Smith weiht den Tempelplatz in Independence |
| Juni 1832      | Erste Ausgabe des Evening and Morning Star         |

**Z**ION! DIE HEILIGE STADT! Das Neue Jerusalem! Henoch hat ein Zion aufgerichtet (siehe Mose 7:19–21), Jesaja hat das zukünftige Zion vorhergesagt (siehe Jesaja 33:20; 52:1,8), und Johannes der Offenbarer hat in einer Vision gesehen, wie Zion vom Himmel herabkommt (siehe Offenbarung 21:2). Die Veröffentlichung des Buches Mormon trug dazu bei, diesen Traum zu verdeutlichen; es sagt nämlich, dass der Ort des Neuen Jerusalems in Amerika liege (siehe Ether 13:2,3; 3 Nephi 20:22). Daher entflammte das Buch Mormon in den Heiligen den heißen Wunsch, Zeit und Ort der Errichtung Zions zu erfahren. Nur in Zion, so glaubten die Heiligen, konnten sie Schutz vor der Verwüstung und den Anfechtungen finden, die bald über die Schlechten hereinbrechen sollten (siehe LuB 29:7–9; 45:65–71). Die Schriften Henochs, im Dezember 1830 offenbart, zeigten ihnen ein wirkliches Beispiel für die rechtschaffenen Leistungen Henochs und seiner Stadt: „Und der Herr nannte sein Volk ZION, weil sie eines Herzens und eines Sinnes waren und in Rechtschaffenheit lebten; und es gab unter ihnen keine Armen.“ (Mose 7:18.)

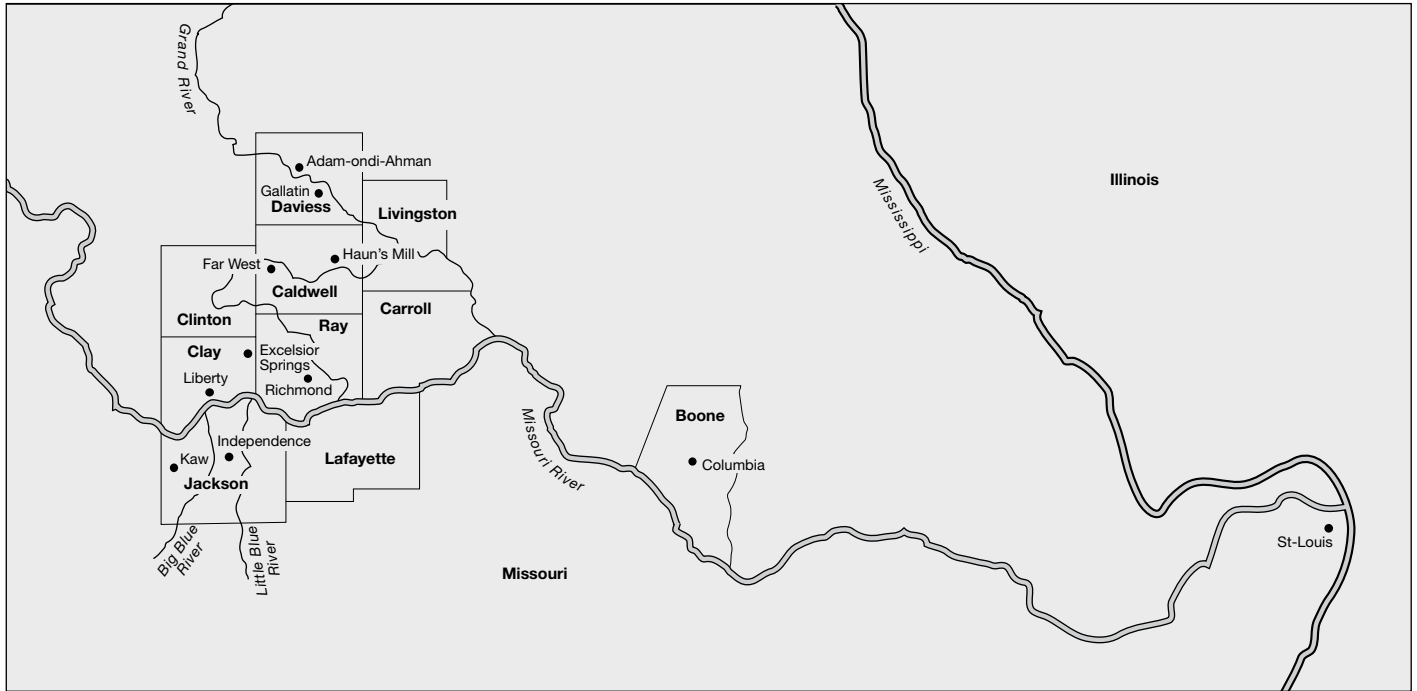
## REISEN NACH MISSOURI

Zion zu finden und zu errichten wurde zu einem der Hauptziele der Heiligen der Letzten Tage. Seit Anfang 1831 waren die Heiligen immer mehr darauf erpicht, zu erfahren, wo das Land Zion liegen sollte. Am Tag nach der vierten Generalkonferenz der Kirche, die am 3. Juni 1831 abgehalten wurde, wurden Joseph Smith und andere Führer der Kirche angewiesen, sich nach Missouri zu begeben; dort werde das Land ihres Erbteils offenbart werden. Außerdem wurden dreizehn Missionarspaare berufen. Die Missionare sollten je zu zweit reisen, und jedes Paar sollte einen anderen Weg nach Missouri nehmen und unterwegs predigen (siehe LuB 52:3–8,22–33; 56:5–7). In und um Kirtland herrschte zwei Wochen lang Aufregung, während sich die Führer und die Missionare auf die Abreise vorbereiteten. Schließlich hatte der Herr ihnen verheißen:

„Wenn ihr treu seid, werdet ihr euch zusammenfinden, um euch im Land Missouri zu freuen, denn es ist das Land eures Erbteils, das jetzt das Land eurer Feinde ist.

Aber siehe, ich, der Herr, werde die Stadt, ja, ihre Zeit, beschleunigen und werde die Getreuen mit Freude und Jubel krönen.“ (LuB 52:42,43.)

In dieser Zeit befragte Newel Knight den Propheten hinsichtlich des Problems, das mit dem geweihten Land in Thompson, Ohio, entstanden war. Die Mitglieder aus dem Zweig Colesville waren angewiesen worden, ihren Weg „in das Gebiet westlich [zu] nehmen, in das Land Missouri, bis an die Grenzen der Lamaniten“ (LuB 54:8). Daher bereiteten sich drei verschiedene Gruppen darauf vor, nach Missouri zu ziehen und sich an der westlichen Grenze dieses



Karte von Missouri (Der Bezirk Kaw, Kansas City, Missouri, lag im Kreis Jackson. Er umfasste den Teil des Kreises Jackson westlich des Big Blue River.)



William Wines Phelps (1792–1872), geboren in Hanover, New Jersey, gestorben in Salt Lake City, Utah.

Ein aktiver Mann mit weitgefächerten Gaben und Talenten; er war Verleger, Anwalt, Komponist von Kirchenliedern, Missionar, Lehrer, Gesetzgeber, Geistlicher und Arbeiter bei den heiligen Handlungen im Endowment House auf dem Tempelplatz in Salt Lake City.

Staates zu treffen, nämlich die Gruppe um Joseph Smith, der Zweig Colesville und die Missionare.

Während die Reisevorbereitungen liefen, traf aus Canadaigua in New York ein Mann ein, der während und nach der Zeit, als die Kirche in Missouri war, eine wichtige Rollen spielen sollte: William Wines Phelps mit seiner Frau Sally und den Kindern. Bruder Phelps war neununddreißig Jahre alt, und er war ein Mann mit großen Fähigkeiten. Als Herausgeber einer politischen Zeitung hatte er Erfahrung als Autor und als Drucker. Er hatte auch einmal für das Amt des Vizegouverneurs von New York kandidiert. Nachdem er ein Exemplar des Buches Mormon gekauft hatte, bekehrte er sich zur Kirche. „Durch dieses Buch fand ich einen Schlüssel zu den heiligen Propheten; und durch dieses Buch entfalteten sich mir die Geheimnisse Gottes, und ich wurde glücklich gemacht. Wer kann Gottes Güte beschreiben, und wer kann den Wert eines solchen Buches ermessen?“, schrieb er später über die Rolle des Buches Mormon bei seiner Bekehrung.<sup>1</sup> Bruder Phelps sagte, er sei nach Kirtland gekommen, um den Willen des Herrn zu tun. In einer an ihn gerichteten Offenbarung heißt es, er sei „berufen und erwählt“, doch zuerst müsse er getauft und ordiniert werden, und dann solle er Joseph Smith und Sidney Rigdon nach Missouri begleiten. In Missouri angekommen, solle er Oliver Cowdery dabei helfen, zu drucken und Bücher für Kinder auszuwählen beziehungsweise zu schreiben, die in den Schulen der Kirche benutzt werden sollten (siehe LuB 55:1–5).

Am 19. Juni schließlich traten Joseph Smith, Sidney Rigdon, Edward Partridge, Martin Harris, Joseph Coe und William W. Phelps sowie Sidney Gilbert und seine Frau Elizabeth die fast vierzehnhundert Kilometer weite Reise von Kirtland an die Westgrenze von Missouri an. Endlich erfüllte sich ihre lang gehegte Hoffnung: sie waren auf dem Weg ins Land Zion, obwohl sie noch nicht wussten, wo genau das sein würde. Mit dem Ziel Cincinnati fuhr die Gruppe des Propheten auf einem Dampfer den Ohio River hinab bis zu der Stelle, wo er in den Mississippi mündet, und dann den Mississippi hinauf bis St. Louis. Unter-



*Zebedee Coltrin (1804–87) wurde bei der Gründung des Ersten Siebzigerkollegiums am 28. Februar 1835 als einer der sieben Präsidenten berufen und ordiniert.*

wegs schloss sich ihnen der Zweig Colesville unter der Führung von Newel Knight an.<sup>2</sup>

Die Reise nach Missouri war nicht leicht. Das galt besonders für die Heiligen aus Colesville. Sie hatten Thompson mit vierundzwanzig Wagen verlassen, auf denen sie ihre Habe und die Verpflegung transportierten.<sup>3</sup> In Wellsville, Ohio, ließen sie die Wagen zurück und fuhren mit einem Dampfer bis zur Mündung des Ohio River in den Mississippi. Dann fuhren sie den Mississippi hinauf bis nach St. Louis. Dort beschlossen Newel Knight und seine Gruppe sowie einige aus der Gruppe des Propheten, per Dampfer auf dem Missouri weiterzureisen. Sie mussten mehrere Tage warten, bis sie einen Platz buchen konnten. Der Prophet und die Übrigen machten sich zu Fuß auf und erreichten Independence Mitte Juli,<sup>4</sup> etwa zehn Tage vor den Schiffsreisenden. Joseph beschrieb die Reise als „lang und ermüdend“ und sagte, sie hätten ihr Ziel erst „nach vielen Entbehrungen und Beschwerlichkeiten“ erreicht.<sup>5</sup> Newel Knight sagte, die Führung der Heiligen aus Colesville habe „alle Weisheit erfordert“, die er besitze.<sup>6</sup>

Fast alle Missionarspaare waren innerhalb von zwei Wochen nach ihrer Berufung bereit, Kirtland zu verlassen. Jede Gruppe nahm einen anderen Weg, denn ihnen war geboten worden: „Keiner soll auf der Grundlage des anderen bauen und auch nicht der Spur eines anderen folgen.“ (LuB 52:33.) Einige Missionarspaare hatten mehr Erfolg als andere. Parley P. Pratt, der erst wenige Monate zuvor von Mission zurückgekehrt war, und sein Bruder Orson verbrachten den größten Teil des Sommers damit, in Missouri, Ohio, Indiana und Illinois zu predigen. Obwohl sie unter den „Beschwerlichkeiten, die einem neuen und in weiten Teilen unbesiedelten Land eigen sind“, zu leiden hatten, taufte sie viele Menschen und gründeten in den Staaten, durch die sie zogen, Zweige der Kirche. Erst im September kamen sie im Westen von Missouri an.<sup>7</sup>

Auch Zebedee Coltrin und Levi Hancock waren erfolgreich. Von Kirtland aus wandten sie sich nach Süden und Westen und folgten der so genannten National Road bis Indianapolis in Indiana. Zunächst kam es nur zu wenigen Taufen, doch in Winchester in Indiana fanden sie aufgeschlossene Zuhörer. Bruder Hancock schreibt: „Wir predigten weiter hier und in der Umgebung, bis wir einen großen Zweig der Kirche errichtet hatten.“ Ähnliches erlebten sie im Bezirk Ward. Sie berichteten: „Nach kurzer Zeit hatten wir an beiden Orten etwa hundert Mitglieder.“ Ihre Anwesenheit ärgerte einige Männer aus der Gegend, die die Missionare anpöbelten und ihnen befahlen, das Gebiet bis zehn Uhr am nächsten Morgen zu verlassen.

Die Missionare beschlossen, zu bleiben und die für elf Uhr angesetzte Versammlung abzuhalten. Unter denjenigen, die zu der Versammlung kamen, waren auch einige der Männer, die die Missionare bedroht hatten. Levi Hancock sagte in seiner Ansprache, sein Vater habe während der Revolution für die Freiheit gekämpft, derer sich seine Zuhörer jetzt erfreuten, und John Hancock, ein Verwandter, sei der Erste gewesen, der die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet habe. Bruder Hancock berichtet: „Nach der Versammlung gingen wir zum Wasser und taufte siebzehn Leute von denen, die uns am Tag zuvor noch angreifen wollten.“ Die Brüder bekundeten, wie dankbar sie für Gottes Schutz und Hilfe in dieser Situation waren. Einige Zeit darauf erreichten sie Missouri, und zwar Zebedee Coltrin im Oktober und Levi Hancock, den eine Erkrankung aufgehalten hatte, im November.<sup>8</sup>

Was Samuel Smith, 23, und Reynolds Cahoon, 41 Jahre alt, auf ihrer Reise durch den Süden von Indiana erlebten, zeigt, welch tiefe und unerkannte





*Levi Hancock (1803–82) wurde bei der Gründung des Ersten Siebzigerkollegiums am 28. Februar 1835 als einer der sieben Präsidenten berufen und ordiniert.*

Wirkung die Missionare oft ausüben. Die beiden verbrachten drei Tage bei Verwandten von Bruder Cahoon im Kreis Green, und zweieinhalb Monate später hielten sie sich noch einmal mehr als zwei Wochen in dieser Gegend auf. Unter den vielen Menschen, die sich damals bekehrten, war John Patten, der in Michigan einen vierundzwanzigjährigen Bruder namens David hatte. Im folgenden Frühling schrieb John an David, berichtete ihm vom wiederhergestellten Evangelium und erwähnte, dass er die Gabe des Heiligen Geistes empfangen habe. David erzählt: „Das ließ mein Herz vor Freude springen, und ich beschloss, sofort hinzufahren und mich selbst davon zu überzeugen.“<sup>9</sup> Im Juni 1832 wurde er von seinem Bruder getauft, und drei Jahre darauf wurde er als einer der Zwölf Apostel dieser Evangeliumszeit berufen.

Einige Missionare kamen auf der Reise schneller voran. Lyman Wight und John Correll beispielsweise schafften die Reise zu Fuß in zwei Monaten, sie waren vom 14. Juni bis zum 13. August unterwegs.<sup>10</sup> Nur wenige Missionare kamen jedoch so früh an, dass sie an der Konferenz teilnehmen konnten, die der Prophet abhielt. Als die Missionare Independence erreichten, ließen sich einige der allein stehenden Brüder dort nieder, während diejenigen mit Familie in den Osten zurückkehrten. Durch die Arbeit der Missionare wurden damals viele der Menschen zwischen Kirtland und Independence mit den Heiligen der Letzten Tage und ihrem Glauben bekannt gemacht. Spätere Missionare sollten ernten, was die ersten Missionare gesät hatten.

Am Beispiel von Polly Knight zeigt sich, welche Gefühle die Mitglieder der Kirche bewegten. Schwester Knight, Mutter von Newel Knight und Mitglied des Zweiges Colesville, riskierte für die Reise nach Zion ihr Leben. Polly Knight war krank, doch sie wollte so gern das verheißene Land sehen, dass sie nicht in Ohio zurückgelassen werden wollte. Sie wollte unterwegs auch nicht bei Freunden rasten und sich erholen. Ihr Sohn schreibt: „Ihr einziger, ihr großer Wunsch war, das Land Zion zu betreten und dort auch begraben zu werden.“ Newel, der fürchtete, seine Mutter könne irgendwann unterwegs sterben, verließ einmal das Schiff und kaufte Holz für einen Sarg. Später schrieb er: „Der Herr hatte ihr den Wunsch ins Herz gegeben, und sie hat es tatsächlich erlebt, im Land Zion zu stehen.“<sup>11</sup> Zwei Wochen nach ihrer Ankunft im Land Zion starb Polly Knight; sie war die erste Heilige der Letzten Tage, die in Missouri begraben wurde. Der Herr hatte sie mit den folgenden Worten getröstet: „Diejenigen, die leben, werden die Erde ererben, und diejenigen, die sterben, werden von all ihrer Arbeit ruhen, und ihre Werke werden ihnen nachfolgen; und sie werden in den Wohnungen meines Vaters, die ich für sie bereitet habe, eine Krone empfangen.“ (LuB 59:2.)

## WO LAG DAS LAND ZION?

Der Prophet und seine Brüder wussten, dass das herrliche Neue Jerusalem eines Tages in der Nähe ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes liegen würde, denn aus den Offenbarungen ging hervor, dass Zion „an der Grenze bei den Lamaniten“ (LuB 28:9) und in Missouri liegen werde (siehe LuB 52:2,42). Doch wo? Die Westgrenze von Missouri war ungefähr 480 Kilometer lang. Der Prophet fragte: „Wann wird Zion in seiner Herrlichkeit erbaut werden, und wo soll dein Tempel stehen?“<sup>12</sup> Die Antwort, die der Herr am 20. Juli 1831 gab, war einfach und klar:

„[Dieses] Land, ... nämlich [das] Land Missouri, ... [habe] ich für die Sammlung der Heiligen bestimmt und geweiht ...

Siehe, der Ort, der jetzt Independence genannt wird, ist das Zentrum; und der Platz für den Tempel ist westlich davon, auf einem Grundstück nicht weit vom Amtsgebäude.“ (LuB 57:1–3.) Joseph Smith und die sich sammelnden Heiligen waren überaus erfreut darüber, dass ihnen der genaue Ort für die verheißene Stadt Zion endlich offenbart worden war.

Die sich sammelnden Heiligen stellten fest, dass der Kreis Jackson schön war; dort gab es sanfte Hügel und Täler. Das Klima war belebend, Luft und Wasser sauber und gesund, die Vegetation üppig und grün. Im Norden nahmen zwei klare Flüsse, nämlich der Big Blue und der Little Blue River, das Wasser des Hochlands auf und flossen ruhig dem Missouri zu. Am Ufer wuchsen der Schwarze Walnussbaum, der Hickory, die Ulme, der Kirschbaum und die Eiche, und ein schöner Teppich aus Viehgras auf der Prärie bot ideale Bedingungen für die Viehzucht. Das Gebiet war größtenteils unbewohnt, und die Kreisstadt Independence war erst vor vier Jahren gegründet worden. Der Prophet Joseph Smith war mehr als begeistert von den Möglichkeiten, die das Gebiet bot. Er lehrte, dass der Garten von Eden im Kreis Jackson in Missouri gelegen habe.<sup>13</sup>

Auch die Bodenpreise und die sofortige Verfügbarkeit gefielen den Heiligen. Im Jahre 1831 konnte man ganze Landstriche dieses unerschlossenen Landes für 1,25 Dollar je Morgen kaufen. Der Herr gebot den Brüdern, so viel Land wie möglich zu kaufen (siehe LuB 57:3–5; 58:37,49–52; 63:27), und Sidney Rigdon wurde beauftragt, „vom Land Zion eine Beschreibung zu verfassen“ (LuB 58:50), die zum Zweck der Geldbeschaffung unter den Heiligen im Osten verbreitet werden sollte. Sidney Gilbert wurde „Beauftragter der Kirche“, und als solcher sollte er das Geld der Spender entgegennehmen und dafür Land kaufen (LuB 57:6). Edward Partridge, der bereits Bischof war, wurde geboten, das erworbene Land unter den sich sammelnden Heiligen als „ihr Erbteil“ zu verteilen. Der Herr sprach auch eine Warnung in Bezug auf Zion aus, nämlich: „Lasst dies alles

*Der Tempelplatz in Independence wurde am 3. August 1831 von Joseph Smith geweiht. Die Stelle, an der der Prophet bei der Weihung stand, ist heute im Besitz der Church of Christ (Temple Lot), auch Hedrickiten genannt. Weitere Teile des ursprünglichen Tempelplatzes gehören der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (RLDS).*

*Das Gebäude in der nordöstlichen Ecke des Tempelplatzes ist der Hauptsitz der Church of Christ (Temple Lot). Links unten auf dem Bild ist das RLDS-Tabernakel und rechts unten ist unser Besucherzentrum zu sehen.*



in Ordnung geschehen. ... Das Werk der Sammlung soll nicht in Hast vor sich gehen, auch nicht als Flucht.“ (LuB 58:55,56.)

## DAS LAND ZION UND DER TEMPELPLATZ WERDEN GEWEIHT

Um zwei wichtige Angelegenheiten musste Joseph Smith sich noch kümmern, ehe er nach Ohio zurückkehrte: um die Weihung des Landes als Sammlungsort für die Heiligen und um die Weihung des Tempelplatzes. Bei beiden Ereignissen führte der Prophet Joseph Smith den Vorsitz. In einem besonderen Gottesdienst am 2. August 1831 setzten zwölf Männer (zum Andenken an die zwölf Stämme Israels), davon gehörten fünf dem Zweig Colesville an, den ersten Baumstamm für ein Blockhaus „als Fundament Zions im Bezirk Kaw, achtzehn Kilometer westlich von Independence.“<sup>14</sup> Sidney Rigdon heiligte und weihte das Land dem Herrn. Im Verlauf des Gottesdienstes fragte er die Anwesenden: „Verpflichtet ihr euch, in diesem Land die Gesetze Gottes zu befolgen, was ihr bisher in eurem eigenen Land nicht getan habt? [Die Versammelten antworteten:] Das tun wir. Verpflichtet ihr euch, darauf zu achten, dass eure Brüder, die noch hierher kommen werden, die Gesetze Gottes befolgen? [Wieder sagten die Anwesenden:] Das tun wir. Nach dem [Weihungs-]Gebet stand [Elder Rigdon] auf und sagte: Ich erkläre dieses Land für dem Herrn geheiligt und geweiht zum Besitz und Erbteil der Heiligen (im Namen Jesu Christi, von dem ich Vollmacht habe); ebenso für alle glaubenstreuen Diener des Herrn, bis hin in die fernste Zeit. Amen.“<sup>15</sup>

Am nächsten Tag wurde der Tempelplatz in Independence geweiht; auch dieser Gottesdienst war schlicht, doch inspirierend. Zunächst wurde der 87. Psalm vorgelesen, in dem die Herrlichkeit und Erhabenheit Zions gepriesen wird, dann wurde ein einziger Stein gesetzt, der die südöstliche Ecke des Tempels markierte. Dann weihte Joseph Smith den Tempelplatz mit einem Gebet. Er berichtet darüber: „Es war eine feierliche und beeindruckende Szene.“<sup>16</sup>

Gemäß einem zuvor empfangenen Gebot (siehe LuB 52:2) hielten die Brüder am 4. August im Bezirk Kaw eine Konferenz ab; der Prophet führte den Vorsitz. Sidney Rigdon ermahnte die Heiligen, alles zu tun, was vom Himmel gefordert werde, und nachdem einige Angelegenheiten der Kirche behandelt worden waren, verabschiedeten sich die Brüder. Kurz darauf kehrten sie nach Ohio zurück.<sup>17</sup>

## DIE RÜCKKEHR NACH OHIO

Die Rückreise (per Kanu auf dem Missouri) begann am 9. August 1831. Die erste Nacht verbrachten die Reisenden im Fort Osage, einem Außenposten, den die Regierung zum Schutz vor marodierenden Indianern unterhielt. Am dritten Tag sah W. W. Phelps in einer Vision „den Zerstörer in seiner schrecklichsten Macht“ über das Wasser dahinfahren. Einige der Anwesenden hörten das Geräusch, das der Böse verursachte.<sup>18</sup> Diese Begegnung machte tiefen Eindruck auf die Reisenden, und einige fürchteten um ihre Sicherheit.

Am nächsten Morgen empfing Joseph Smith eine Offenbarung, in der den Ältesten gesagt wurde, dass nicht alle der Reisenden in Eile nach Hause zurückkehren müssten, besonders weil auf beiden Seiten des Flusses viele Menschen

„in Unglauben zugrunde“ gingen (siehe LuB 61:3). Es wurde gesagt, dass die Gewässer, besonders „diese Gewässer“ (der Missouri), für die Reisenden gefährlich seien; dennoch offenbarte der Herr: „Wenn sie nach einer kleinen Weile ihre Mission erfüllen, so macht es mir nichts aus, ob sie zu Wasser oder zu Lande reisen.“ (LuB 61:5,22.) Die Ältesten sollten jeweils zu zweit reisen und „in den Zusammenkünften der Schlechten das Wort verkünden“ (LuB 61:33). Am nächsten Tag begegneten die Brüder voll Freude mehreren Missionaren, die immer noch ins Land Zion unterwegs waren. Joseph Smith empfing eine Offenbarung, in der diese Brüder aufgefordert wurden, ihren Weg nach Zion fortzusetzen und dort eine Versammlung abzuhalten und sich miteinander zu freuen (siehe LuB 62:1–4).

Joseph Smith und die anderen erreichten Kirtland gegen Ende August. Er bemerkte, dass während der Reise ihre Bemühungen zur Verkündigung des Evangeliums vergebens waren, denn der Satan hatte die Menschen verblendet.<sup>19</sup> Er berichtete den Heiligen in Ohio auch von den herrlichen Erlebnissen, die er und die Brüder gehabt hatten, als sie das Land Zion fanden. Zu dieser Zeit verhiess der Herr denjenigen unter den Mitgliedern in Ohio, die den Heiligen in Zion Spenden schickten, dass sie „ein Erbteil in dieser Welt ... empfangen [würden und] ... ebenso einen Lohn in der künftigen Welt“ (LuB 63:48).

## DIE WEITERE ENTWICKLUNG IN ZION

Das Siedeln im Neuland war für die meisten der Heiligen aus dem Osten eine neue Erfahrung. Holz musste gefällt werden, Fähren, Brücken, Mühlen und Dämme mussten gebaut werden, Wirtschaftsgebäude und Zäune mussten errichtet werden. Über den Herbst des Jahres 1831 schrieb Newel Knight später: „Wir waren an das Leben im Neuland nicht gewöhnt, daher schien alles um uns herum neu und fremdartig zu sein; unsere Arbeit war daher ganz anders als die im Osten. Dennoch hielten wir frohen Mutes aus, mit dem Willen, unser Bestes zu tun. Mit allem Eifer gingen wir daran, Lebensmittel einzulagern und uns auf den kommenden Winter vorzubereiten.“<sup>20</sup> Parley P. Pratt lobte den Fleiß und den Optimismus einer Gruppe Heiliger in Missouri:

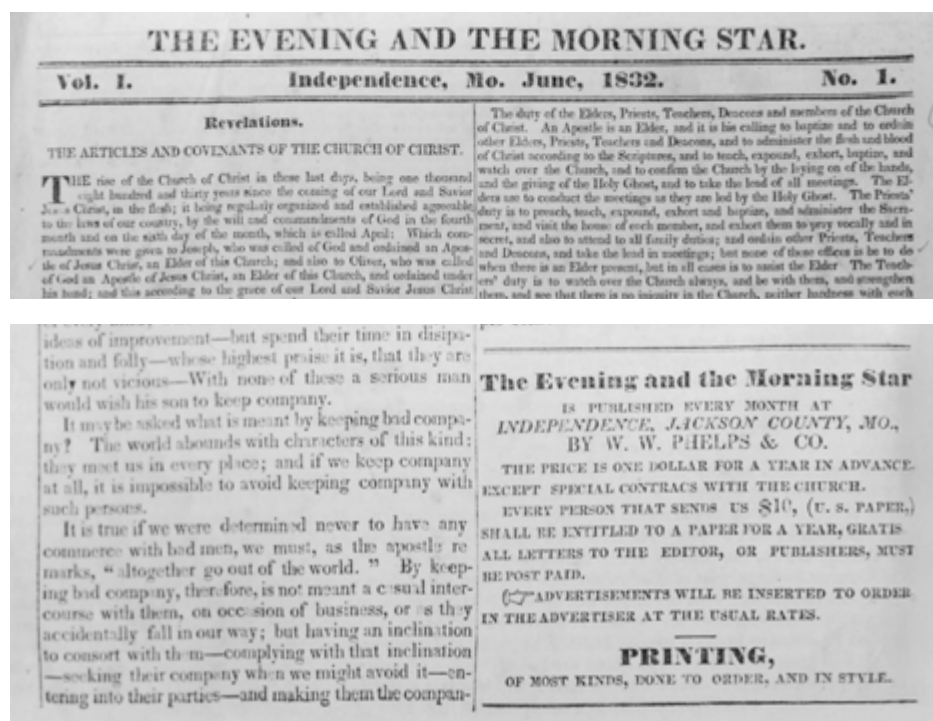
„Sie waren im Spätsommer angekommen, hatten etwas Heu für ihr Vieh geschnitten, ein wenig Getreide ausgesät und ein Stück Boden zur Kultivierung vorbereitet; im Herbst und im Winter waren sie damit beschäftigt, Blockhütten und dergleichen zu bauen. Der Winter war kalt, und zeitweise lebten rund zehn Familien in einer Blockhütte, die offen und unfertig und deren Fußboden nichts als die gefrorene Erde war. Zu essen hatten wir Rindfleisch und ein wenig Maisbrot; das Mehl gewannen wir, indem wir die Kolben mit einer Blechraspel bearbeiteten. Für einen kranken Menschen war das ein beschwerliches Leben, aber da es um das Evangelium ging, waren wir alle sehr fröhlich und glücklich. ...

Es herrschten Frieden und Einigkeit, und Liebe und Freundlichkeit zeigten sich in dieser kleinen Kirche in der Wildnis. Die Erinnerung daran werde ich immer im Herzen tragen.“ Offensichtlich war es nicht das, was Zion war, sondern das, was es werden konnte, wodurch die Heiligen aufgerichtet wurden und wodurch der sinkende Mut erneuert wurde.<sup>21</sup>

Nach und nach traf aus dem Osten Geld ein. Bis Januar 1832 hatte Bischof Edward Partridge bereits 2694,70 Dollar erhalten und davon 2677,83 Dollar ausgegeben.<sup>22</sup> Er kaufte noch mehr Land und beaufsichtigte die Einrichtung eines Vorratshauses zur Lagerung und Verteilung der Spenden der Heiligen. Die

Führer der Kirche in Missouri gründeten auch eine Druckerei, wie es ihnen geboten worden war (siehe LuB 58:37). W. W. Phelps, der als Drucker und Zeitungsredakteur in Zion berufen worden war (siehe LuB 57:11,12), traf Vorbereitungen zur Veröffentlichung der ersten Zeitschrift der Kirche, des *Evening and Morning Star*.

The *Evening and the Morning Star* war eine monatlich erscheinende Zeitung in Independence, die im Juni 1832 zum ersten Mal erschien. William W. Phelps druckte vierzehn Ausgaben. Am 20. Juli 1833 wurde die Druckerpresse zerstört, was der Zeitung ein Ende setzte.



Im Frühling und im Sommer 1832 trafen nochmals drei- bis vierhundert Heilige in Missouri ein; sie erhielten vom Bischof ein Erbteil und begannen, das Land zu bebauen. Ein Besucher berichtet über die Intensität ihrer Bemühungen und ihres Fleißes: „Es war in der Tat seltsam zu sehen, wie vier, fünf Joch Ochsen den fruchtbaren Boden pflügten. Schnell wurden Zäune gebaut und sonstige Verbesserungen vorgenommen. Blockhäuser wurden gebaut und als Wohnung für Familien hergerichtet, so schnell es Zeit, Geld und Arbeitsaufwand zuließen. Unsere Häuser in diesem neuen Land sahen nach Wohlstand aus – fast wie im Paradies. Unser Friede und unser Glück, so stellten wir uns gern vor, waren nicht viel geringer als die unserer ersten Eltern im Garten von Eden, denn beim Züchten von exquisiten Blumen und Sträuchern waren uns keine Arbeit und keine Mühe zu viel.“<sup>23</sup>

Das Land war zwar schön, doch fähige Handwerker und Baumeister waren rar. Die Einwohner Zions waren größtenteils Farmer und einfache Arbeiter. Was gebraucht wurde, waren Stellmacher, Schmiede, Maurer und Zimmerleute. In einer Offenbarung heißt es, dass „Werkleute aller Art in dieses Land gesandt werden [sollen], um für die Heiligen Gottes zu arbeiten“ (LuB 58:54), doch war das Echo darauf zunächst nicht groß. Der Zimmermann Levi Hancock, der in Zion wohnte, hatte mehr Arbeit, als er bewältigen konnte. Sein erstes Projekt war die Errichtung eines Wohnhauses mit Druckerei für W. W. Phelps.<sup>24</sup>

Am 29. Mai 1832 wurde in der gerade fertig gestellten Druckerei eine Konferenz abgehalten, anlässlich derer die Druckerei geweiht werden sollte. Oliver

Cowdery und W. W. Phelps sagten ein paar Worte, und dann sprach Bischof Edward Partridge das Weihungsgebet.<sup>25</sup>

Ab Juni 1832 gab Bruder Phelps den *Evening and Morning Star* heraus. Im Lauf des nächsten Jahres veröffentlichte der *Star* zahlreiche Offenbarungen, die Joseph Smith empfangen hatte und die später in das Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen wurden. Da dies die einzige Zeitung im Kreisgebiet war und auch überregionale Nachrichten und Nachrichten aus dem Ausland gebracht wurden, lasen Nichtmitglieder wie Mitglieder gleichermaßen den *Star*. Den größten Nutzen brachte die Zeitung jedoch den Mitgliedern. In jeder Ausgabe wurden die Mitglieder angespornt, sich glaubenstreu ihren Pflichten in Kirche und Familie zu widmen. In der ersten Ausgabe forderte W. W. Phelps die Heiligen auf: „Die Jünger müssen unverzüglich Schulen für die Kinder einrichten, damit diese so unterwiesen werden können, wie es dem Herrn gefällt, und damit sie in der Heiligkeit unterwiesen werden können. Diejenigen, die dazu bestimmt worden sind, Bücher für den Gebrauch in der Schule auszuwählen oder zu verfassen, werden sich dieser Sache annehmen, sobald andere, wichtigere Aufgaben erledigt sind. Die Eltern und Vormunde in der Kirche Christi brauchen aber nicht darauf zu warten; es ist nämlich überaus wichtig, die Kinder so zu unterweisen, dass sie zu guten Menschen heranwachsen.“<sup>26</sup> Im Herbst 1832 wurde bei einer großen Quelle im Bezirk Kaw die so genannte Colesville-Schule eröffnet. Parley P. Pratt war dort der erste Lehrer. Noch im selben Jahr wurde eine weitere Schule eröffnet, nämlich in einem zu diesem Zweck errichteten Blockhaus in Independence, nahe dem Tempelplatz.<sup>27</sup>

Besondere Aufmerksamkeit widmete der *Star* der Einhaltung des Tages des Herrn. In einer der ersten Offenbarungen, die Joseph Smith in Zion empfing, werden die Heiligen ermahnt, dass sie „an meinem heiligen Tag ins Haus des Betens gehen und ... heilige Handlungen darbringen ... [und] dem Allerhöchsten [ihre] Ergebenheit erweisen“ (LuB 59:9,10).

Unter den anderen Einwohnern des Kreises Jackson war es nicht üblich, den Sonntag als besonderen Tag zu betrachten und als heiligen Tag anzuerkennen. Der *Star* unterstrich diese Offenbarung, indem er den Heiligen den folgenden Rat gab: „Gedenkt des Sabbats: Haltet ihn heilig. Der Herr hat kein Wohlgefallen an einem Jünger, der an diesem Tage irgendetwas tut, was an einem Werktag getan werden sollte. Ein Jünger soll auch nicht an dem einen Sonntag hier und am nächsten Sonntag dort die Versammlung besuchen; lasst jedermann so weit wie möglich die Versammlungen am eigenen Wohnort besuchen. ... Den Kindern soll auch nicht gestattet werden, sich davonzuschleichen und zu spielen, statt dort zu sein, wo sie im Hinblick auf ihre Erretung belehrt werden. Wir sind die Kinder Gottes; wir wollen sein Gesetz nicht beiseitersetzen! Wenn ein Heiliger am Sonntag arbeitet, dann kann die Welt sagen: Das tun wir auch! Wenn ein Heiliger am Sonntag geschäftlich unterwegs ist, dann kann die Welt sagen: Das tun wir auch! Wenn die Heiligen von einer Versammlung zur andern laufen, um sich umzusehen und gesehen zu werden, dann kann die Welt sagen: Das tun wir auch! Wenn die Kinder der Heiligen am Sonntag spielen, dann kann die Welt sagen: Das tun unsere Kinder auch! Brüder, seht euch vor, damit ihr in die heilige Ruhe des Herrn eingehen könnt.“<sup>28</sup>

Die Sammlung fand im *Star* jedoch die größte Beachtung, und zu diesem Thema wurden viele Artikel veröffentlicht. Im Juli erinnerte Bruder Phelps die Heiligen, die zur Übersiedlung bereit waren, daran, dass sie eine Empfehlung von ihrem Bischof in Ohio oder von drei Ältesten mitbringen mussten. Sie

wurden auch angewiesen, erst dann nach Zion zu kommen, wenn einer der Bischöfe ihnen bestätigt hatte, dass Vorbereitungen für sie getroffen worden waren. Falls dies nicht geschehe, so seine Warnung, „würde das eine Pest hervorrufen“ und zu Verwirrung führen. „Außerdem: Durch Hast und durch voreiligen Verkauf von Eigentum ist es zu unvernünftigen Opfern gekommen. Dies ist zwar ein Tag des Opfern und des Zehnten, doch ist es in den Augen des Herrn nicht gut, unvernünftig und verschwenderisch zu opfern.“<sup>29</sup>

In einer späteren Ausgabe wurde den Heiligen, die nach Zion reisten, geraten, die Gebote Gottes „bis ins Kleinste“ zu halten und ein so gutes Beispiel abzugeben, dass man nicht umhin könne zu sagen: Sie handeln wie die Kinder Gottes.“<sup>30</sup>

Im November 1832 waren 810 Heilige in Missouri. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte Zion die Zuwanderer noch aufnehmen, und die Heiligen freuten sich über die Ergebnisse. Die Artikel des *Star* spiegelten diesen Optimismus wider, denn die Aussichten für Zion schienen hell und verheißungsvoll.

## FUSSNOTEN

1. In *Latter Day Saints' Messenger and Advocate*, September 1835, Seite 178.

2. Siehe *History of the Church*, 1:188; Emily M. Austin, *Mormonism; or, Life among the Mormons*, Madison, 1882, Seite 63f.

3. Siehe Austin, *Mormonism*, Seite 63.

4. Siehe *History of the Church*, 1:188.

5. In *Messenger and Advocate*, September 1835, Seite 179.

6. *Scraps of Biography*, Salt Lake City, 1883, Seite 70.

7. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1985, Seite 54.

8. „The Life of Levi Hancock“, unveröffentlichtes Manuskript, Brigham Young University Special Collections, Provo, Seite 54–64.

9. In „History of David W. Patten“, *Millennial Star*, 25. Juni 1864, Seite 407.

10. Aus einem Brief von Lyman Wight an Wilford Woodruff vom 24. August 1857, Lyman Wight Papers, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City.

11. *Scraps of Biography*, Seite 70; siehe auch *History of the Church*, 1:99.

12. *History of the Church*, 1:189.

13. Siehe George Q. Cannon in *Journal of Discourses*, 11:336f; Brigham Young in *Journal of Discourses*, 8:195.

14. In *History of the Church*, 1:196.

15. In F. Mark McKiernan und Roger D. Launius, Hg., *An Early Latter Day Saint History: The Book of John Whitmer*, Independence, 1980, Seite 79.

16. *History of the Church*, 1:199.

17. In *History of the Church*, 1:199; *Journal History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 4. August 1831, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City.

18. In *History of the Church*, 1:203.

19. Siehe *History of the Church*, 1:206.

20. *Scraps of Biography*, Seite 72.

21. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 56.

22. Siehe *Journal History of the Church*, 27. Januar 1832.

23. Austin, *Mormonism*, Seite 67.

24. Siehe Dennis A. Clegg, „Levi Ward Hancock, Pioneer, Soldier, Political and Religious Leader of Early Utah“, Master's thesis, Brigham Young University, 1966, Seite 20. Tagebuch von Levi Hancock, Typescript, Brigham Young University Special Collections, Harold B. Lee Library, Brigham Young University, Provo, Seite 67.

25. Siehe *Journal History of the Church*, 29. Mai 1832.

26. „Common Schools“, *The Evening and the Morning Star*, Juni 1832, Seite 6.

27. Siehe H. S. Salisbury, „History of Education in The Church of Jesus Christ of Latter Day Saints“, *Journal of History*, Juli 1922, Independence, 1922, Seite 259.

28. „To the Saints in the Land of Zion, and Abroad“, *The Evening and Morning Star*, Oktober 1832, Seite 5.

29. „The Elders in the Land of Zion to the Church of Christ Scattered Abroad“, *The Evening and the Morning Star*, Juli 1832, Seite 5.

30. „The Way of Journeying for the Saints of the Church of Christ“, *The Evening and the Morning Star*, Dezember 1832, Seite 5.

# DIE ENTWICKLUNG DER KIRCHE IN OHIO, 1831–1834

## Zeittafel

| Datum             | Bedeutendes Ereignis                                                                                                     |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Aug. 1831         | Joseph Smith kehrt von seinem ersten Besuch in Missouri zurück                                                           |
| Okt.–Dez. 1831    | Ezra Booth greift die Kirche in der Presse an                                                                            |
| 1. Nov. 1831      | Eine Konferenz von Ältesten beschließt, das Buch der Gebote zu veröffentlichen                                           |
| 4. Dez. 1831      | Newel K. Whitney wird in Ohio zum Bischof berufen                                                                        |
| 25. Jan. 1832     | Joseph Smith wird als Präsident des Hohen Priestertums bestätigt                                                         |
| 16. Feb. 1832     | Die Vision von den drei Graden der Herrlichkeit (LuB 76) wird gegeben                                                    |
| 24. März 1832     | Der Pöbel teert und federt Joseph Smith und Sidney Rigdon                                                                |
| April 1832        | Der Prophet besucht Missouri ein zweites Mal                                                                             |
| 25.–27. Dez. 1832 | „Die Prophezeiung über Krieg“ (LuB 87) und das „Olivenblatt“ (LuB 88) werden offenbart                                   |
| Jan. 1833         | In Kirtland wird die Schule der Propheten eröffnet                                                                       |
| 27. Feb. 1833     | Das Wort der Weisheit (LuB 89) wird offenbart                                                                            |
| 8. März 1833      | In einer Offenbarung wird bekannt gegeben, dass die Erste Präsidentschaft die „Schlüssel des Reiches“ innehat (LuB 90:3) |
| 18. Dez. 1833     | Joseph Smith sen. wird zum ersten Patriarchen ordiniert                                                                  |
| 17. Feb. 1834     | Der Hoherat von Kirtland wird bestimmt                                                                                   |

**D**IE ERSTEN JAHRE IN KIRTLAND gehören zu den wichtigsten Perioden in der Geschichte der Kirche, wenn auch damals nur wenige die Bedeutung dessen fassen konnten, was sie erlebten. Wilford Woodruff berichtete, der Prophet Joseph Smith habe im April 1834 zu einer Gruppe von Priestertumsträgern gesagt: „Ihr wisst nicht mehr über die Bestimmung der Kirche und des Gottesreichs als ein Kind auf dem Schoß seiner Mutter. Ihr versteht es nicht. ... Heute Abend seht ihr nur eine Hand voll Priestertums-träger. Diese Kirche jedoch wird Nord- und Südamerika füllen – sie wird die Welt füllen.“<sup>1</sup> Selbst die begrenzte Aussicht begeisterte die Heiligen, und so wuchs die kleine Kirche und festigte sich.

Joseph war nicht nur damit beschäftigt, die Kirche zu etablieren. Genau wie die anderen Heiligen hatte er reichlich damit zu tun, einfach einen regulären Hausstand zu gründen. In den ersten beiden Jahren in Ohio hatten sie nicht einmal eine feste Bleibe. Im September 1831, nur zwei Wochen nachdem Joseph von seiner Reise nach Missouri zurückgekehrt war, zogen er und seine Familie nach Hiram in Ohio, etwa 50 Kilometer südöstlich von Kirtland. Der Prophet und seine Familie wohnten ungefähr sechs Monate bei der Familie von John Johnson in Hiram. In dieser Zeit machte die Übersetzung der Bibel mit Hilfe von Sidney Rigdon große Fortschritte.

## WIDERSTAND UND ABTRÜNNIGKEIT

Von Anfang an hatte die Kirche in der Öffentlichkeit keinen guten Ruf, wozu auch die Abtrünnigen und die schlimmen Gerüchte und die negativen Presseartikel beitrugen. Die Leute führten für ihren Abfall von der Kirche die verschiedensten Gründe an. Norman Brown zum Beispiel verließ die Kirche, weil sein Pferd auf dem Weg nach Zion verendete. Joseph Wakefield zog sich zurück, nachdem er Joseph Smith dabei beobachtet hatte, wie er aus dem Übersetzungszimmer kam und anschließend mit Kindern spielte. Symonds Ryder verlor den Glauben an die Inspirationsgabe Josephs, als sein Name in einer Missionsberufung falsch geschrieben war. Andere verließen die Kirche aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Ezra Booth, ein ehemaliger Methodistengeistlicher, war ein Abtrünniger, der damals großen Einfluss hatte. Er hatte sich im Mai 1831 taufen lassen, nachdem er gesehen hatte, wie der Prophet den gelähmten Arm von Alice Johnson heilte. Booth wurde im Sommer 1831 mit anderen Missionaren nach Missouri auf Mission berufen (siehe LuB 52:3,23). Es empörte ihn, dass er die ganze Reise zu Fuß zurücklegen und unterwegs predigen sollte, und so begann er, die Führung der Kirche heftig zu kritisieren. Es enttäuschte ihn, dass er nach der Ankunft in Missouri keine geistigen Kundgebungen erlebte, wie zum Beispiel Wunder oder die Gabe der Zungenrede, wovon er sich eine Intensivierung seiner religiösen Leidenschaft erhofft hatte. Er kehrte voller Misstrauen und Kritik nach Hiram





Der Nordosten Ohios.



Das Haus von John Johnson in Hiram. Der Prophet Joseph Smith empfing hier viele Offenbarungen. Eine der bedeutendsten Offenbarungen zur Lehre der Kirche in dieser Evangeliumszeit (LuB 76) wurde in diesem Haus empfangen.

Joseph Smith wird geteert und gefedert, von C.C.A. Christensen, einem Pionierkünstler.

zurück. Der Prophet beobachtete, dass Booth enttäuscht war, „als er die Erfahrung machte, dass Glaube, Demut, Geduld und Leid den Segnungen vorausgehen und dass ... er allen alles sein muss, damit er vielleicht einige von ihnen erretten kann.“<sup>2</sup> Booth kam am 1. September in Hiram an und wurde fünf Tage später exkommuniziert. Wenig später leugneten er und Symonds Ryder anlässlich einer methodistischen Lagerversammlung in Shalersville, wenige Kilometer südwestlich von Hiram, öffentlich ihren Glauben.

In der Hoffnung, den Fortschritt der Heiligen der Letzten Tage zu behindern, versuchten Kritiker im Kreis Portage, von Booths Einfluss zu profitieren, und regten an, er solle doch seine Kritik veröffentlichen. Booth glaubte, seine Bekehrung zur Kirche habe auch andere dazu bewogen, das Evangelium anzunehmen. Das wollte er jetzt rückgängig machen; außerdem wollte er andere davon abhalten, sich der Kirche anzuschließen. Vom 13. Oktober bis zum 8. Dezember 1831 veröffentlichte er im *Ohio Star* neun Briefe, in denen er seine Einwände gegen die Kirche formulierte.

Diese Briefe stellten für die Kirche ein Problem dar. Sie fanden weite Verbreitung und bildeten später einen großen Abschnitt in dem ersten mormonenfeindlichen Buch, *Mormonism Unveiled*, das Eber D. Howe 1834 herausgab. Ende 1831 wurden etliche Missionare berufen, die dem Einfluss von Booth entgegenwirken sollten. Im Dezember dieses Jahres sandte der Herr Joseph Smith und Sidney Rigdon aus, sich diesen Bemühungen anzuschließen. Sie sollten sich ihren Gegnern privat und in der Öffentlichkeit stellen, und der Herr verhiess ihnen: „Keine von den Waffen, die gegen euch geschmiedet werden, wird erfolgreich sein.“ (LuB 71:7,9.) Die beiden Männer mühten sich etwa fünf Wochen lang ab, und Joseph berichtete, ihre Arbeit habe „viel dazu beigetragen, dass die erhitzten Gemüter, die sich über die skandalösen Briefe, die da veröffentlicht worden waren, erregt hatten, sich ein wenig beruhigten“.<sup>3</sup>

Trotzdem machte sich der negative Einfluss von Booth und Ryder auch weiterhin bemerkbar. Am Abend des 24. März 1832 kam es zu Gewalttätigkei-



ten, als eine 25 bis 30 Mann starke Gruppe unter dem Einfluss von Whisky das Haus von Joseph Smith und das Haus von Sidney Rigdon überfielen. Joseph war lange aufgeblieben, weil sein kleiner Adoptivsohn die Masern hatte und gepflegt werden musste. Schließlich war er auf einem Rollbett eingeschlafen. Das Nächste, woran er sich erinnern konnte, war, dass er aus der Haustür gezerzt wurde. Emma schrie laut. Joseph wehrte sich, aber er wurde rasch überwältigt. Der Pöbel verspottete ihn, würgte ihn, riss ihm die Kleider vom Leib und versuchte gewaltsam, ihm eine Phiole mit Säure in den Mund zu schütten, wobei ihm ein Zahn absplitterte, so dass er später mit einem leichten Lispeln sprach. Einer der Männer kratzte ihn „mit den Fingernägeln wie eine wilde Katze und schrie: *„Gott verdamme dich, so kommt der Heilige Geist über einen.“*“ Sie schmierten ihn von Kopf bis Fuß mit Teer ein, bedeckten ihn mit Federn und ließen ihn einfach liegen. Als Joseph schließlich wieder nach Hause kam, fiel Emma beim Anblick des Teers in Ohnmacht, da sie ihn für Blut hielt. Freunde brachten die Nacht damit zu, den Teer zu entfernen. Am nächsten Tag, einem Sonntag, hielt Joseph eine Predigt, bei der auch einige Angehörige des Mobs vom Vorabend anwesend waren, und er taufte drei Menschen.<sup>4</sup>

In der Nacht des gewaltsamen Zwischenfalls hatte die Tür zum Haus der Johnsons offen gestanden. Der kleine Joseph (ehemals Murdock) Smith hatte sich erkältet; er starb fünf Tage darauf. In derselben Nacht wurde Sidney Rigdon an den Füßen aus dem Haus gezerzt, wobei sein Kopf durch den harten, gefrorenen Boden schwer verletzt wurde. Er litt mehrere Tage an Fieberphantasien.<sup>5</sup>

## DER BESUCH IN MISSOURI IM JAHR 1832

Kurz nach dem Überfall gebot der Herr dem Propheten, noch einmal nach Missouri zu reisen (siehe LuB 78:9). Einige der Heiligen im Kreis Jackson waren eifersüchtig, weil Joseph Smith in Ohio lebte und nicht bei ihnen im Neuland. Der Herr erklärte, Joseph solle nach Missouri reisen, um sich mit den Heiligen zu beraten, da der Satan die Situation auszunützen versuche, um „ihnen das Herz von der Wahrheit abzuwenden“ (LuB 78:10). Ein weiterer Grund für den Besuch in Missouri war, den Betrieb der Vorratshäuser in Kirtland und Independence zu koordinieren. Im März 1832 wurde in einer Offenbarung festgelegt, dass es in beiden Gebieten Vorratshäuser geben solle (siehe LuB 78). Die Einnahmen des Vorratshauses in Independence sollten zur Unterstützung der einwandernden Heiligen dienen. In Missouri ging es jetzt darum, die beiden Firmen zu vereinen und die wirtschaftlichen Unternehmungen der Kirche zu konsolidieren.

Der Aufenthalt in Missouri war kurz aber produktiv. Am 26. April bestätigte ein „allgemeiner Rat“ Joseph Smith als Präsidenten des Hohen Priestertums, wie es am 25. Januar 1832 schon auf einer ähnlichen Konferenz in Amherst, Ohio, geschehen war. In der Nachmittagsversammlung wurde Joseph in einer Offenbarung (siehe LuB 82) angewiesen, die Wirtschaftsordnung von Kirtland und Independence zu einer Firma zusammenzuschließen, damit sie „von jeder Beeinträchtigung unterhalb des celestialen Reichs unabhängig seien und durch Bindungen und Bündnisse gegenseitiger Freundschaft und Liebe miteinander verbunden seien“.<sup>6</sup> Die Führer einigten sich darauf, dass die Firma die Geschäfte der Kirche wahrnehmen sollte, und ermächtigten Newel K. Whitney, den Bischof von Ohio, über einen Kredit von 15000 Dollar zu verhandeln, um Waren für die Firma zu erwerben. Joseph erzählte, dass er und seine Begleiter bei der Ankunft in Kaw von den Heiligen mit „einem Willkommen empfangen“ worden seien,



*Uhr, die der Prophet Joseph Smith Newel K. Whitney geschenkt hat, und Brieföffner, den er Newel K. Whitney und seiner Frau Elizabeth geschenkt hat.*



„wie es nur Brüder und Schwestern kennen, die derselbe Glaube eint. ... Es ist gut, sich mit dem Volk Gottes zu freuen.“<sup>7</sup>

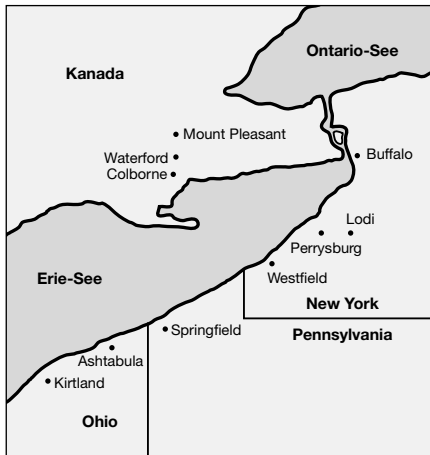
Joseph Smith, Newel K. Whitney und Sidney Rigdon begaben sich Anfang Mai mit der Postkutsche auf den Heimweg. Bei Greenville, Indiana, scheuten die Pferde und brachen aus. Bischof Whitney sprang von der Kutsche. Seine Jacke aber verhakte sich, und er verfang sich mit dem Fuß in einem der Räder, so dass er sich an mehreren Stellen das Bein brach. Joseph und Sidney sprangen unverletzt von der Postkutsche. Der Prophet blieb einen Monat mit Bischof Whitney in Greenville, während Sidney mit der Nachricht von dem Unglück nach Kirtland weiterreiste. In dieser Zeit ging Joseph oft im Wald spazieren und genoss die Ruhe dort. Er schrieb an Emma, er gehe beinahe jeden Tag außerhalb der Stadt in den Wald, um zu beten und zu meditieren: „Ich habe mir alle vergangenen Momente meines Lebens vor Augen gerufen und habe getrauert und Tränen der Reue vergossen, weil ich dem Widersacher meiner Seele so viel Macht über mich gewährt habe, aber Gott ist barmherzig, und er hat mir meine Sünden vergeben.“<sup>8</sup>

Eines Tages wurde es dem Propheten nach dem Abendessen übel, und er musste sich so heftig übergeben, dass er sich den Kiefer ausrenkte. Bischof Whitney gab ihm einen Krankensegen, und er war augenblicklich geheilt. Ihm fielen durch das Gift nur ein paar Haare aus. Der Prophet entschied, dass es das Beste sei, jetzt aufzubrechen. Er versicherte Bischof Whitney, die Reise werde nun ruhig verlaufen. Später berichtete er: „Ich sagte ihm, wenn er damit einverstanden sei, am nächsten Morgen aufzubrechen, dann würden wir die sechs Kilometer bis zum Fluss mit dem Wagen zurücklegen; dort werde eine Fähre auf uns warten, die uns schnell über den Fluss bringen werde, wo wir einen Wagen vorfinden würden, der uns direkt zum Steg bringen werde, wo ein Boot wartete. Dann wären wir schon vor zehn Uhr auf dem Fluss.“<sup>9</sup> Die beiden reisten so, wie Joseph es vorhergesagt hatte, und kamen Anfang Juni in Kirtland an.

In den nächsten Monaten widmete sich der Prophet wieder die meiste Zeit der Überarbeitung der Bibel, von einer eiligen Reise im Herbst nach Albany, New York City und nach Boston zusammen mit Bischof Whitney abgesehen. Dort erledigten sie geschäftliche Angelegenheiten und ermahnten die Einwohner, umzukehren und das Evangelium anzunehmen (siehe LuB 84:114,115). Als sie am 6. November 1832 nach Kirtland zurückkamen, hatte Emma gerade ihr viertes Kind zur Welt gebracht. Es war das Erste, das überlebte, Joseph Smith III.<sup>10</sup>

Später kamen Brigham Young und Heber C. Kimball aus dem Norden von New York nach Kirtland. Sie waren erst kürzlich der Kirche beigetreten und wollten gern den Propheten kennen lernen. In einer Zusammenkunft an jenem Abend sprach Brigham in Zungen, während er betete. Joseph beantwortete Fragen zu dieser Gabe, und dabei prophezeite er, Brigham Young werde eines Tages über die Kirche päsidiieren.<sup>11</sup>

Im Frühjahr und Sommer 1833 widmete der Prophet viel von seiner Zeit der Überarbeitung der Bibel, dem Unterricht in der „Schule der Propheten“ und dem Bau des Kirtland-Tempels.



*Kirchengeschichtlich bedeutsame  
Orte in Upper Canada  
(ehemals britische Provinz).*

## JOSEPH SMITHS MISSIONSREISE NACH KANADA

Im Frühjahr 1833 reisten Joseph Smith und Sidney Rigdon auf die dringende Bitte von Freeman Nickerson, einem neuen Mitglied, hin nach Upper Canada (ehemals britische Provinz, heute der südliche Teil von Ontario). Bruder Nickerson hatte die Brüder davon überzeugt, dass seine Söhne, die dort lebten, das Evangelium annehmen würden. Diese Reise war von historischer Bedeutung. Es kamen zwar nicht zum ersten Mal Missionare nach Kanada (1830, 1832 und 1833 waren kurze Reisen dorthin unternommen worden), aber Josephs Besuch verlieh der Arbeit dort doch beachtlichen Aufschwung. Der Prophet lernte die Kanadier lieben, so dass er sie 1837 noch einmal besuchte. Er sorgte sein Leben lang dafür, dass dort missioniert wurde.

In Mount Pleasant taufte Joseph Smith und Sidney Rigdon 12 Personen, darunter die Söhne von Bruder Nickerson und deren Familien. Um sie herum bildete sich dann der dortige Zweig der Kirche.

Lydia Bailey war eine der Personen aus dem Haushalt von Eleazer Freeman Nickerson in Mount Pleasant, die das Evangelium von ganzem Herzen annahm. Sie war in Massachusetts und New York aufgewachsen und hatte mit sechzehn Jahren Calvin Bailey geheiratet. Ihr Leben mit ihm war unglücklich gewesen, da er trank. Nach drei Jahren verließ er sie und ihre Tochter und das Kind, das sie von ihm erwartete. Der Sohn starb bei der Geburt, und innerhalb eines Jahres starb auch ihre Tochter. Mit zwanzig Jahren zog sie mit der Familie Nickerson nach Kanada, um sich seelisch zu erholen. Dort begegnete sie Joseph Smith, der ihr prophezeite: „Du wirst einmal ein Retter für das Haus deines Vaters sein.“ Lydia zog später nach Kirtland, wo sie mit Newel Knight, einem Witwer, bekannt wurde, den sie heiratete. Viele Jahre später berichtete Lydia im St.-George-Utah-Tempel die Tempelarbeit für siebenhundert ihrer Vorfahren. Damit erfüllte sie Josephs Prophezeiung.<sup>12</sup>

Josephs Missionstagebuch vermittelt uns einen Einblick in seinen Charakter. Wie andere Missionare auch machte er sich Sorgen um seine Familie und erlebte abwechselnd Enttäuschungen und Erfolge. Joseph hielt in seinem Tagebuch oft kurze Gebete fest. Beispielsweise schrieb er am Anfang der Reise am 14. Oktober 1833: „Herr, sei auf dieser Reise mit uns.“ In seinem Bericht vom 22. Oktober notierte er: „Wir hoffen, dass in Kanada viel Großes und Gutes geschehen kann, was deinem Namen, o Herr, Ehre macht.“ Am 23. Oktober betete er unter Bezugnahme auf die abergläubischen Leute, denen sie predigten: „O Gott, richte unter diesen Menschen dein Wort auf.“<sup>13</sup>

Die Missionsreise nach Upper Canada war nur eine der vierzehn Missionsreisen, die Joseph Smith während der Kirtland-Ära unternahm.

## JOSEPH SMITHS ÜBERSETZUNG (ÜBERARBEITUNG) DER BIBEL

Joseph Smiths inspirierte Übersetzung der Bibel war eine der wichtigsten Arbeiten, die er als Prophet in Angriff nahm. Sie hatte einen nachhaltigen Einfluss auf die Kirche. Joseph lernte durch diese Arbeit ungeheuer viel über die Grundsätze des Evangeliums und Gottes Umgang mit den Propheten und Menschen des Altertums. Er betrachtete dies als einen wichtigen Bereich seiner Berufung und arbeitete ausdauernd daran. Wenn er und Sidney Rigdon zu

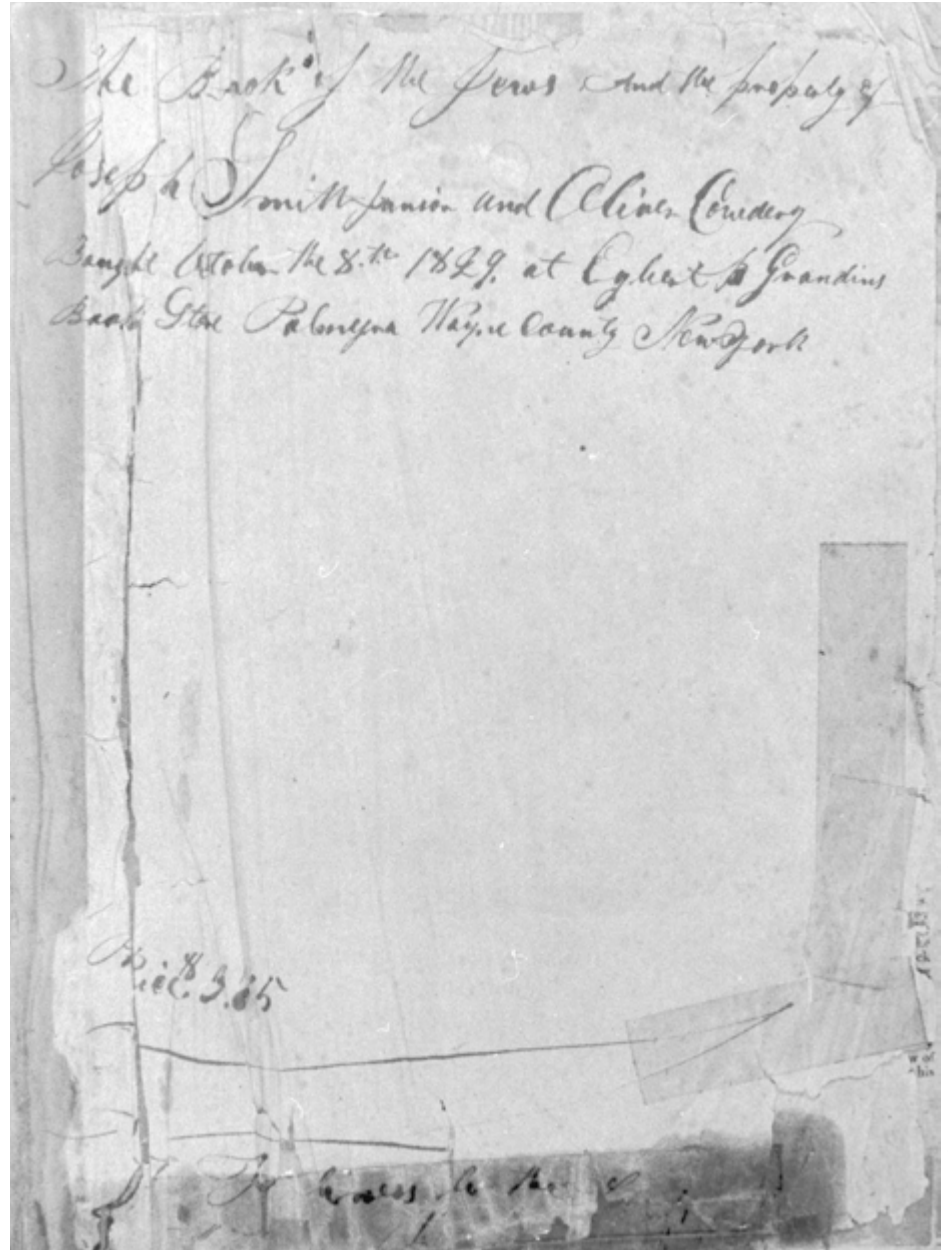
Deckblatt der von Joseph Smith überarbeiteten King-James-Bibel. Es enthält den folgenden handschriftlichen Vermerk von Joseph Smith:

„Das Buch der Juden und das Eigentum von Joseph Smith jun. und Oliver Cowdery

Gekauft am 8. Oktober 1829 in Egbert B. Grandins Buchhandlung in Palmyra, Kreis Wayne, New York

Preis \$ 3,75

„Heilig dem Herrn“



Mit freundlicher Genehmigung der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Hause in Ohio waren, war dies ihre Hauptbeschäftigung. Dass in den Offenbarungen und geschichtlichen Dokumenten aus dieser Zeit so häufig von der Übersetzung die Rede ist, zeugt davon, wie wichtig sie war. Der Prophet hatte schon 1830 in New York mit der Arbeit begonnen. Als er dann im Februar 1831 in Ohio angekommen war, setzte er mit der Hilfe seines Schreibers Sidney Rigdon die Arbeit am Alten Testament fort. Anfang März wurde ihm jedoch geboten, an der Übersetzung des Neuen Testaments zu arbeiten (siehe LuB 45:60,61). In den nächsten beiden Jahren arbeiteten Joseph und Sidney am Alten und am Neuen Testament. Am 2. Juli 1833 erklärten sie ihre Arbeit voller Optimismus für beendet.<sup>14</sup>

Die Bibelüberarbeitung von Joseph Smith stellt für die Kirche nicht nur ein großes kulturelles Erbe dar, sondern wir haben heute im Buch Lehre und Bündnisse auch zahlreiche Offenbarungen, die der Prophet empfing, während er an

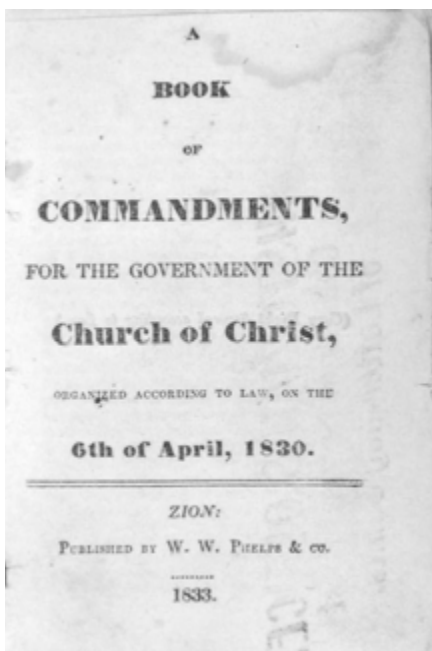
der inspirierten Übersetzung arbeitete. Die Beschäftigung mit der Bibel regte ihn dazu an, den Herrn in bedeutenden doktrinen und organisatorischen Angelegenheiten zu befragen. Lehre und Bündnisse 76,77 und 91 stehen in direktem Bezug zur Übersetzungsarbeit, „und wohl auch vieles von dem, was in Abschnitt 74,84,86,88,93,102,104,107,113 und 132 steht“. Wahrscheinlich gibt es auch noch in vielen weiteren Abschnitten indirekte Bezüge.<sup>15</sup>

## DER URSPRUNG DES BUCHES LEHRE UND BÜNDNISSE

Die Offenbarungen des Propheten Joseph Smith enthalten zeitgemäße Anweisungen des Herrn bezüglich der Lehren und der Leitung der Kirche. Drei Monate nach der Gründung der Kirche ordneten der Prophet und John Whitmer die Offenbarungen, die bis dahin empfangen worden waren, und schrieben sie ab. Gelegentlich gab Joseph Abschriften an Freunde, Missionare oder andere Kirchenmitglieder weiter, die meisten hatten jedoch keinen Zugang zu den Offenbarungen. Die Einrichtung einer Druckerpresse in Missouri im Jahr 1831 machte es dann möglich, sie zu veröffentlichen. Diese Angelegenheit war bei einer Reihe von Konferenzen in Hiram, die Anfang November 1831 stattfanden, das Hauptgesprächsthema. Bis dahin waren mehr als 60 Offenbarungen aufgezeichnet worden. Am ersten November wurde der Beschluss gefasst, dass William W. Phelps 10000 Exemplare der Offenbarungen in Buchform drucken sollte. (Die Anzahl der zu druckenden Exemplare wurde später auf 3000 gesenkt.) Der Titel des Buches wurde aus einer Offenbarung abgeleitet, die während der Konferenz gegeben wurde. Der Herr erklärte, diese Offenbarung solle das Geleitwort für das Buch seiner Gebote bilden (siehe LuB 1:6).

Später an diesem Tag übten einige Brüder Kritik an der Sprache und am Stil der Offenbarungen. Deshalb forderte der Herr die Kritiker auf, die sprachlich geringsten der Gebote herauszusuchen und sie von den weisesten unter ihnen besser abfassen zu lassen (siehe LuB 67:4–9). William E. McLellin, von Beruf Lehrer und erst seit kurzem Mitglied der Kirche, nahm die Herausforderung überheblich an. Der Prophet sagte: „McLellin, seiner Meinung nach der weiseste Mensch, der mehr Bildung als Verstand hatte, versuchte eines der leichtesten Gebote des Herrn zu schreiben, aber er schaffte es nicht. Es war eine ungeheure Aufgabe, im Namen des Herren zu schreiben.“ Diese Erfahrung bestärkte die Brüder im Glauben an die Offenbarungen. Sie kamen überein, „in der ganzen Welt zu bezeugen, dass sie wahr seien“.<sup>16</sup> Danach erklärte der Prophet, die Offenbarungen seien „die Grundlage der Kirche in diesen Letzten Tagen.“<sup>17</sup>

In weiteren Konferenzversammlungen wurden die noch nötigen Vorbereitungen für die Veröffentlichung des Buchs getroffen. Am 3. November 1831 wurde den Offenbarungen ein „Anhang“ (später LuB 133) hinzugefügt. In einer weiteren Versammlung gab Joseph Smith am 8. November, auf Weisung des Heiligen Geistes, die Anweisung, die Fehler zu berichtigen, die er in der Abschrift der Offenbarungen entdeckt hatte. Am 12. November berief der Herr John Whitmer, den Geschichtsschreiber und Chronisten der Kirche, dazu, Oliver Cowdery zu begleiten, der dazu berufen worden war, die Manuskripte zum Drucken nach Missouri zu bringen (siehe LuB 69). An diesem Tag wurden noch weitere sechs Brüder durch Offenbarung berufen, „Treuhänder der Offenbarungen und Gebote“ zu sein (siehe LuB 70:3). Diese Gruppe wurde unter dem Namen „Literaturfirma“ bekannt.<sup>18</sup>



Das Buch der Gebote

Am 20. November 1831 brachen Oliver und John nach Missouri auf. Sie erreichten Independence am 5. Januar 1832 nach einer langen, kalten Reise. Im Juni begann Elder Phelps mit der Veröffentlichung von Auszügen aus den Offenbarungen im *Evening and Morning Star* und mit dem Drucksatz für das Buch der Gebote.

## ENTWICKLUNGEN IN DER KIRCHLICHEN ORGANISATION

Das rapide Wachstum<sup>19</sup> der jungen Kirche erforderte eine Erweiterung der Organisation. Den Prinzipien „Zeile auf Zeile, Weisung auf Weisung“ (LuB 98:12) getreu, gab der Herr die erforderlichen Anweisungen zur Leitung der Kirche. Gleich nach der Gründung der Kirche im Jahr 1830 waren Männer zum geistlichen Dienst berufen worden. Sie waren zu einem der folgenden Ämter im Priestertum ordiniert worden: Diakon, Lehrer, Priester oder Ältester. Weitere Priestertumsämter waren im darauf folgenden Jahr hinzugefügt worden.

Als Erstes wurde das Amt des Bischofs hinzugefügt. Im Februar 1831 wurde Edward Partridge in dieses Amt berufen (siehe LuB 41:9). Seine Aufgaben wurden ihm allerdings nicht alle auf einmal offenbart. Die ersten Offenbarungen, die das Amt des Bischofs betrafen, bezeichneten es als seine Aufgabe, das Gesetz der Weihung durchzuführen. Er sollte die geweihten Güter entgegennehmen, Treuhandschaften erteilen und zur Unterstützung der Armen ein Vorratshaus einrichten. Außerdem war er für den Ankauf von Land und für den Bau von Gotteshäusern verantwortlich (siehe LuB 42:30–35; 51:1–3). Als diese Aufgaben immer umfangreicher wurden, wurden Stellvertreter berufen, die dem Bischof bei der Einnahme von Geld, beim Erwerb von Land und beim Durchführen der weltlichen Geschäfte behilflich sein sollten (siehe LuB 51:8; 53:4; 58:49; 84:113).

Weitere Offenbarungen übertrugen dem Bischof auch gerichtliche Befugnisse. Zuerst nahmen Ältestengerichte die Belange der Kirchendisziplin wahr, wobei der Bischof möglichst anwesend sein sollte (siehe LuB 42:82). Bis August 1831 wurden die Aufgaben des Bischofs als Richter in Israel näher bezeichnet. Der Bischof sollte sein Volk richten „nämlich nach dem Zeugnis der Gerechten und mit der Hilfe seiner Ratgeber – gemäß den Gesetzen des Reiches, die durch die Propheten Gottes gegeben werden“ (LuB 58:18). Trotzdem hatten vor allem die Ältestengerichte und später die Hohenräte in Kirtland die Aufgabe, als Kirchengericht zu fungieren. Damals hatte der Bischof noch nicht die seelsorglichen Aufgaben, die später einen wichtigen Bereich seiner Arbeit bildeten.

Nachdem Edward Partridge nach Missouri gezogen war, wurde im Dezember 1831 ein zweiter Bischof, nämlich Newel K. Whitney, berufen. Er sollte die Würdigkeit der Mitglieder aus Ohio ermitteln, die nach Missouri ziehen wollten, und ihnen Empfehlungsschreiben an den Bischof in Zion ausstellen, die sie als „Mitglieder in gutem Stand“ auswiesen (siehe LuB 20:84).

Die Rolle des Präsidenten der Kirche und später der Ersten Präsidentschaft wurde bereits in den ersten Jahren in Kirtland definiert. In der Versammlung, in der die Kirche gegründet wurde, wurde Joseph Smith durch Offenbarung „ein Seher“ genannt, „ein Übersetzer, ein Prophet, ein Apostel Jesu Christi, ein Ältester der Kirche“ (LuB 21:1). Der Herr legte fest, dass er als Einziger ermächtigt war, Offenbarungen für die gesamte Kirche zu erhalten (siehe LuB 28:1–6). Auf der Konferenz vom 3. bis 6. Juni 1831 wurden zum ersten Mal mehrere Brüder



Edward Partridge (1793–1840).  
Der Herr hat Edward mit Natanael aus  
dem Neuen Testament verglichen  
(siehe LuB 41:11).



Die Bischofsurkunde von  
Edward Partridge.

The church of Jesus Christ To all to whom these  
 presents may come Truly testifying That our  
 beloved Brother Edward Partridge has been app-  
 ointed Bishop of this church on the fourth of  
 February one thousand eight hundred and thirty one  
 with and by the consent of the whole church  
 agreeable to the appointment of God and ordai-  
 ned to this office under the hand of Sidney  
 Rigdon an Elder of this church of Christ  
 regularly organized on the sixth of April one thou-  
 sand eight hundred and thirty in witness  
 whereof we have hereunto set our hands

Names of Elders

|                  |                   |
|------------------|-------------------|
| Wm. E. McLean    | Sidney Rigdon     |
| Spring Whitlock  | Joseph Smith      |
| David Whitman    | Oliver Cowdery    |
| John Corriell    | William H. Phelps |
| Samuel Wallinger | Martin Harris     |
| Peter Dutton     | Israel Norley     |
| Asa Redds        | Peter Whitman     |
| Orson Pratt      | Sidney Gilbert    |
| John Whitman     | Joseph Coe        |
|                  | Elmore Barber     |
|                  | Hyrum Smith       |

zum Amt des Hohen Priesters ordiniert. Im Anschluss daran wurde Joseph Smith auf einer Konferenz in Amherst zum „Präsidenten des Hohen Priestertums“ ordiniert.<sup>20</sup>

Fast zwei Jahre lang präsiidierte Joseph ohne Ratgeber über die Kirche. Anfang März wurde er ermächtigt, zum ersten Mal Ratgeber zu bestimmen. Am 8. März wählte Joseph aus den kürzlich ordinierten Hohen Priestern Jesse Gause und Sidney Rigdon aus. Am 15. März wurde in einer Offenbarung verlautbart, diese Präsidentschaft habe die „Schlüssel des Reiches“ inne (siehe LuB 81:2). Jesse Gause fiel 1832 von der Kirche ab, und am 18. März 1833 wurde die Erste Präsidentschaft mit Frederick G. Williams als dem neuen Ratgeber umgebildet.

Eine der Aufgaben von Joseph Smith war es auch, als Patriarch der Kirche zu dienen. Häufig wurde er nämlich von den Mitgliedern gebeten, den Herrn um eine Offenbarung für sie anzurufen, aber die Kirche wurde immer größer, und es





Joseph Smith sen. (1771–1840)

wurde praktisch undurchführbar. Am 18. Dezember 1833, als der Prophet gerade seine Familie segnete, wurde er inspiriert, seinen Vater zum ersten Patriarchen der Kirche zu berufen und zu ordinieren. Von da an bis zu seinem Tod im Jahr 1840 reiste Joseph Smith sen. zu den Zweigen und hielt dort besondere Versammlungen ab, in denen er vielen glaubenstreuen Mitgliedern den Patriarchalischen Segen spendete. Im Patriarchalischen Segen wurde den Einzelnen nicht nur Offenbarung zuteil, sondern es wurde auch ihre Abstammung innerhalb des Hauses Israel bezeichnet.

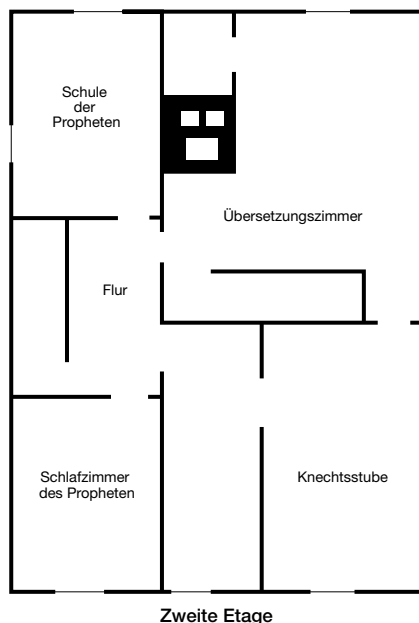
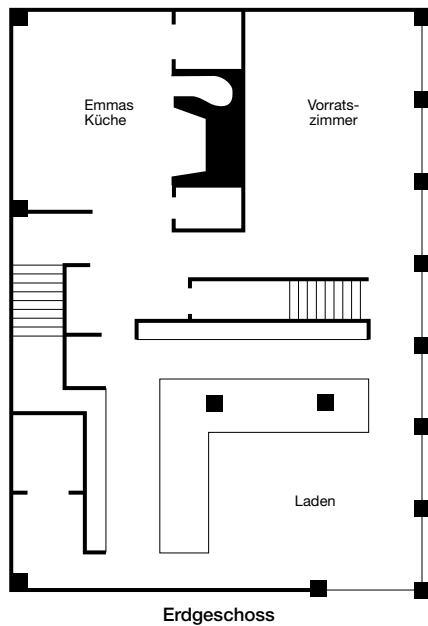
Am 17. Februar 1834 wurde in Kirtland der erste Zionspfahl gegründet. Anfangs wurden die drei Mitglieder der Ersten Präsidentschaft dazu bestimmt, als Pfahlpräsidentschaft zu dienen. Da aber gleichzeitig in Kirtland der Hoherat gegründet wurde, gab es jetzt eine zweite Ebene, auf der kirchliche richterliche Befugnis ausgeführt wurde. Laut dem Protokoll hatte der Hoherat die Aufgabe, „größere Schwierigkeiten zu bereinigen, zu denen es in der Kirche kommen kann, die aber weder von der Gemeinde noch vom Bischofsrat ... gelöst werden können“ (LuB 102:2). Der Hoherat sollte in schwierigen Fällen die Rechtsprechung in erster Instanz wahrnehmen und außerdem als Appellationsgericht fungieren. Gegen Entscheidungen des Hohenrats konnte man bei der Ersten Präsidentschaft Berufung einlegen. Am 3. Juli 1834 wurde im Kreis Clay in Missouri ein zweiter Hoherrat gegründet.

## DOKTRINÄRE OFFENBARUNGEN

Fast ein Drittel der Offenbarungen in Lehre und Bündnisse wurden von August 1831 bis August 1834 empfangen. Die Offenbarungen vermittelten den Heiligen einen tieferen Einblick in das Evangelium und dienten ihnen als wertvolle Richtschnur für das tägliche Leben. Am 16. Februar 1832 empfingen Joseph Smith und Sidney Rigdon eine Offenbarung als direkte Antwort auf eine Frage, die sich aus ihrer Arbeit an der Bibel ergeben hatte. Diese Vision von Gott dem Vater und dem Sohn, vom Fall des Satans, von den Söhnen des Verderbens und von den Reichen der Herrlichkeit vertiefte ihren Einblick in den Erlösungsplan beträchtlich.

Im Herbst 1832, als mehrere Missionare von ihrer Arbeit zurückgekehrt waren und an einer Konferenz teilnahmen, gab der Herr eine wichtige Offenbarung über das Priestertum (siehe LuB 84). Sie begann mit der Feststellung, das Neue Jerusalem und der Tempel sollen in Missouri errichtet werden. Der Herr gab einen kurzen Abriss der Abstammung des Priestertums über die Patriarchen und Propheten des Altertums und erklärte dann, das größere, das Melchisedekische Priestertum, habe die Vollmacht, die heiligen Handlungen des Evangeliums zu vollziehen (siehe Vers 19), und das geringere, das Aaronische Priestertum, vollziehe die heiligen Handlungen des „vorbereitenden Evangeliums“ (siehe Vers 26). Ferner wurde in der Offenbarung erläutert, mit der Übertragung des Priestertums werde auch ein „Eid und Bund“ des Priestertums empfangen (siehe Vers 40). Wer getreu danach lebe, empfangen einmal ewiges Leben. Dann folgten Erläuterungen zum Licht Christi und zu den Zeichen, die mit der Evangeliumsverkündigung einhergehen. Anweisungen an die Missionare und an andere, die im Evangelium amtieren, vervollständigten die Offenbarung.

Der Herr äußerte sich auch zu Krieg und Frieden. 1832, am Weihnachtstag, gab er eine Offenbarung, die die bekannte Prophezeiung zum Amerikanischen Bürgerkrieg enthält. Dieser sei nur der Anfang der Kriege, „die in Kürze eintre-



Grundriss des Ladens von  
Newel K. Whitney

ten“ würden und letztlich „über alle Nationen ausgegossen“ würden (siehe LuB 87:1,2). Den Heiligen wurde gesagt, wenn es überall auf der Welt Krieg gebe, seien sie nur dann sicher, wenn sie „an heiliger Stätte“ ständen, „unverrückbar“ (siehe Vers 8). Zwei Tage darauf empfangt Joseph Smith wieder eine Offenbarung. Er nannte sie „das Olivenblatt, das wir vom Baum des Paradieses gepflückt haben, die Friedensbotschaft des Herrn an uns“. <sup>21</sup> Es ging in dieser Offenbarung allerdings nicht darum, wie die Menschen ihre nationalen und internationalen Schwierigkeiten beilegen können. Vielmehr regte sie die Heiligen dazu an, sich nicht nur mit ihren nichtigen Problemen zu befassen, sondern den Blick auf ewige Belange zu richten wie zum Beispiel auf die Vorbereitung für das Zweite Kommen Jesu Christi und das Leben nach dem Gesetz, das zur Erhöhung im celestialen Reich führt.

Diese Offenbarung enthielt auch die Anweisung, es solle eine „Schule der Propheten“ gegründet werden, wo die Brüder lernen sollten, einander besser zu dienen (siehe LuB 88:118–141). Die Schule wurde ab Ende Januar 1833 in einem Zimmer über dem Laden von Whitney abgehalten. In diesen Versammlungen hatten die Brüder viele bemerkenswerte geistige Erlebnisse, und sie befassten sich eingehend mit den Grundsätzen des Evangeliums.

In den ersten Jahren der Kirche spielten auch Ernährungsfragen eine Rolle. Eine Gruppe von Shakern in der Nachbarschaft hielt sich beispielsweise an strenge Essensvorschriften, die den Genuss von Fleisch untersagten. Im März 1831 erklärte der Herr dem Propheten Joseph, diese Lehre der Shaker stamme nicht von Gott, denn: „Die Tiere des Feldes und die Vögel der Luft und das, was von der Erde kommt, sind zum Gebrauch des Menschen verordnet – zur Nahrung und zur Kleidung.“ (LuB 49:9.) Eine Offenbarung, die im August desselben Jahres in Missouri gegeben wurde, fügte dem die Vorsichtsmaßregel hinzu, die Menschen sollten diese Dinge „mit Urteilsvermögen, nicht im Übermaß“ genießen (siehe LuB 59:20).

Im Winter 1833 kam die Schule der Propheten häufig zusammen, um die Angelegenheiten der Kirche zu erörtern; wie es damals Sitte war, kauten und rauchten viele der Brüder Tabak. Brigham Young berichtet, Joseph Smith habe es gestört, dass er den Unterricht „in einer Wolke aus Tabakrauch“ halten musste, und Emma beschwerte sich darüber, dass sie anschließend immer putzen müsse. Deshalb befragte der Prophet den Herrn zum Gebrauch von Tabak. Als Antwort darauf empfing er die Offenbarung, die heute als das Wort der Weisheit bekannt ist (siehe LuB 89). <sup>22</sup> Die Offenbarung untersagte den Gebrauch von Wein, starken Getränken, Tabak, und „heißen Getränken“, worunter wir Kaffee und schwarzen Tee verstehen; außerdem unterstrich sie den Nutzen von Gemüse, Obst und Getreide. Den Heiligen wurde verheißen, wenn sie sich an dieses Wort der Weisheit hielten, würden sie gesund und stark sein: „Weisheit und große Schätze der Erkenntnis“ sollten sie finden, und „der zerstörende Engel“ werde an ihnen vorübergehen (siehe LuB 89:19,21).

1833 äußerte der Herr sich auch zu politischen Belangen, vor allem zur Verfassung der Vereinigten Staaten. Zwei Grundsätze waren von fundamentaler Bedeutung. Die Verfassung sei ein inspiriertes Dokument, das von weisen Männern verfasst worden sei, die der Herr „zu diesem Zweck erweckt habe“ (siehe LuB 101:80). Es gab aber auch allgemeine Erklärungen. Der Herr erklärte in einer anderen Offenbarung, eine Verfassung, die den Menschen Rechte und Freiheiten einräume, gehöre der ganzen Menschheit und sei vor ihm gerechtfertigt (siehe LuB 98:5). Er bekräftigte, die Verfassung der Vereinigten

Staaten diene den Rechten und dem Schutz aller Menschen und müsse „aufgrund von gerechten und heiligen Grundsätzen aufrechterhalten werden ... , so dass jedermann in der Lehre und dem Grundsätzlichen ... gemäß der sittlichen Selbständigkeit handeln kann, die ich ihm gegeben habe, damit jedermann am Tag des Gerichts für seine Sünden selbst verantwortlich sei“ (LuB 101:77,78). Die Einstellung der Heiligen zur Verfassung der Vereinigten Staaten umriss Joseph Smith zutreffend mit den folgenden Worten: „Sie ist ein herrlicher Maßstab; sie gründet auf die Weisheit Gottes. Sie ist ein himmlisches Banner. ... Sie ist wie ein großer Baum, unter dessen Zweigen Menschen aus jedem Landstrich Zuflucht vor den sengenden Strahlen der Sonne finden.“<sup>23</sup>

## KIRTLAND – ZENTRUM DER MISSIONSARBEIT

Als Hauptsitz der Kirche war Kirtland in dieser Zeit auch das Zentrum der Missionsarbeit. Es lag an den Hauptverkehrsstraßen, und dort wohnten die meisten Mitglieder der Kirche. Von Kirtland aus brachen die Missionare nach Kanada, in den Nordosten der USA, in die Staaten am Atlantik, in den Mittleren Westen und in den Süden der USA auf. In Ohio selbst waren zahlreiche Missionare unterwegs, die zu ihren Bestimmungsorten reisten. Wer keine längere Mission erfüllen konnte und wer im Winter in Kirtland war, besuchte häufig Orte in der Nachbarschaft.

Die Missionare sprachen meist zunächst einmal ihre Verwandten oder die Menschen in den Orten an, wo sie gelebt hatten, bevor sie nach Ohio gezogen waren. Eine Mission konnte ein paar Tage, aber auch ein Jahr und länger dauern, allerdings gingen die meisten nur relativ kurz auf Mission. Normalerweise zogen die Missionare für ein paar Wochen oder Monate aus, um das Evangelium zu verkünden, und kamen dann nach Kirtland zurück, um sich zu erholen, worauf sie dann wieder auf Mission gingen.<sup>24</sup> In den ersten Zehn Jahren wiederholte sich dies häufig bei Orson Pratt, Orson Hyde, Erastus Snow, Brigham Young und anderen.

Ehe 1835 das Kollegium der Zwölf Apostel und das Erste Siebzigerkollegium gegründet wurden, unterstand die Missionsarbeit den örtlichen Priestertumskollegien, dem Hohenrat und der Präsidentschaft der Kirche. Es wurde einiges unternommen, damit die Missionare besser geschult wurden. Die Schule der Propheten und die Schule der Ältesten spielten dabei eine wichtige Rolle. In der Schule der Ältesten trugen Joseph Smith und Sidney Rigdon die Vorlesungen über den Glauben vor, und die Missionare wurden dazu angehalten, sie auswendig zu lernen, damit sie die Grundsätze des Evangeliums logisch und systematisch weitervermitteln konnten. In einer Offenbarung wurde den Brüdern geboten, sich mit Geographie, Geologie, Geschichte, Prophezeiung, Kultur, Krieg und Sprache zu befassen: „Damit ihr bereit seiet, wenn ich euch abermals aussende, um die Berufung, zu der ich euch berufen habe, und die Mission, mit der ich euch betraut habe, groß zu machen.“ (LuB 88:80.)

Es war zwar üblich, dass die Missionare von Tür zu Tür gingen, aber häufig hatten sie mit kleinen Gruppen, die sich bei den Menschen trafen, die am Evangelium interessiert waren, den größten Erfolg. Viele Missionare zogen öffentliche Versammlungen vor. Sie nutzten jeden Ort, an dem sie predigen konnten, zum Beispiel eine Scheune, eine Schule, eine Kirche, ein Privathaus, ein Gerichtsgebäude. Sie sprachen über Prophezeiung, über das Buch Mormon, über die Zeichen der Zeit, geistige Gaben, den Abfall vom Glauben und die Wiederher-

stellung, aber es wurde ihnen dringend davon abgeraten, bei ihrer Unterweisung in die Geheimnisse des Evangeliums einzudringen. Normalerweise predigte ein Missionar und gab dann jemandem, der wollte, die Gelegenheit, sich zu dem Gesagten zu äußern. Diese Vorgehensweise brachte die Geistlichen am Ort in Zugzwang. Wenn sie nämlich schwiegen, konnte man das als Zustimmung oder Niederlage deuten. Deshalb gab es dadurch häufig angeregte Gespräche über das Evangelium. Anschließend forderte der Mitarbeiter des ersten Missionars die Anwesenden auf, sich taufen zu lassen.<sup>25</sup>

Die Missionare stießen häufig auf Ablehnung, Feindseligkeit und Gleichgültigkeit. Die Enttäuschung war besonders groß, wenn der Ungläubige ein Verwandter war. 1832 besuchte Orson Hyde seine Verwandten in New York und in New Hampshire, um sie im Evangelium zu unterweisen. Sein Bruder Asahel blieb von der Evangeliumsbotschaft völlig unberührt, und Orson berichtete, sie hätten sich „zutiefst bekümmert“ voneinander getrennt. Drei Monate darauf versuchte er es bei seiner Schwester und ihrem Mann, aber auch sie lehnten seine Botschaft ab. Er schrieb: „Wir nahmen unsere Sachen und verließen sie, und alle weinten sehr, ... aber es brach mir das Herz, und ich kann nur sagen: ‚Der Wille des Herrn geschehe.‘“<sup>26</sup>

Die Geistlichkeit war besonders vehement und manchmal sehr einfallsreich, wenn es darum ging, sich den Missionaren zu widersetzen. 1835 reichte ein Diakon der Baptisten einem Freund, der Elder George A. Smith beim Predigen zuhörte, ein Kinderschießgewehr. Elder Smith schrieb: „Der Mann beschoss mich mit Wergpfropfen, während ich predigte. Er konnte gut mit dem Gewehr umgehen, und die meisten Pfropfen trafen mich ins Gesicht. Mehrere fing ich mit der Hand auf. Viele der Zuhörer amüsierten sich, aber einige hörten aufmerksam zu. Ich beendete meine Rede, ohne auf die Beleidigung zu reagieren.“<sup>27</sup>

Trotz der Schikanen waren diese frühen Missionare, die durch ihr Zeugnis und ihren Glauben inspiriert waren, erstaunlich erfolgreich. Sie ließen sich von dem ständigen Widerstand und der Kritik nicht beirren, und die Arbeit ging kontinuierlich und rasch voran. Schließlich hatte der Herr gesagt: „Das Feld ist schon weiß, zur Ernte bereit.“ (LuB 4:4.)

In den Briefen, die aus den entlegeneren Zweigen kamen und in den Zeitungen der Kirche, dem *Evening and Morning Star* und dem *Latter-day Saint's Messenger and Advocate*, abgedruckt wurden, baten die Mitglieder häufig um mehr Missionare. In den Zeitungen wurden auch Anweisungen, Beschlüsse der Kirchenführer, Informationen über die Entwicklung innerhalb der Kirche und Erläuterungen zu den Lehren der Kirche veröffentlicht.

Die meisten Konferenzen und Versammlungen in Kirtland und den umliegenden Zweigen befassten sich mit Missionarsangelegenheiten. Der Auftrag, der ganzen Welt das wiederhergestellte Evangelium zu bringen, wurde vom Hauptsitz der Kirche aus nachdrücklich wahrgenommen. Aber während die Kirche in Ohio Fortschritte machte, kamen in Zion ernste Schwierigkeiten zwischen den Mormonen und ihren Nachbarn im Kreis Jackson in Missouri auf.

## FUSSNOTEN

1. Generalkonferenz, April 1898.
2. *History of the Church*, 1:216.
3. *History of the Church*, 1:241.
4. In *History of the Church*, 1:261ff.
5. Siehe *History of the Church*, 1:265.
6. *History of the Church*, 1:269.
7. *History of the Church*, 1:269.
8. Brief von Joseph Smith an Emma Smith, 6. Juni 1832, zitiert in Dean C. Jessee, Hg., *The Personal Writings of Joseph Smith*, Salt Lake City, 1984, Seite 238.
9. *History of the Church*, 1:272.
10. Siehe *History of the Church*, 1:295.
11. Siehe Brigham Young, "History of Brigham Young", *Millennial Star*, 11. Juli 1863, Seite 439.
12. In *Lydia Knight's History*, Salt Lake City, 1883, Seite 10–13, 23, 101.
13. Zitiert in Jessee, *The Personal Writings of Joseph Smith*, Seite 18f.
14. Siehe *History of the Church*, 1:368.
15. Robert J. Matthews, "A Plainer Translation," *Joseph Smith's Translation of the Bible: A History and Commentary*, Provo, 1975, Seite 256; siehe auch Seite 264f.
16. *History of the Church*, 1:226.
17. *History of the Church*, 1:235.
18. Siehe *History of the Church*, 1:482f.
19. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Milton V. Backman, jr., *The Heavens Resound: A History of the Latter-day Saints in Ohio, 1830–1838*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1983, Seite 237–47.
20. In *History of the Church*, 1:267.
21. In B. H. Roberts, *The Missouri Persecutions*, Salt Lake City, 1965, Seite 61.
22. In *Journal of Discourses*, 12:158.
23. *History of the Church*, 3:304.
24. Siehe Davis Bitton, "Kirtland as a Center of Missionary Activity, 1830–1838", *Brigham Young University Studies*, Sommer 1971, Seite 499f.
25. Dieser Absatz wurde übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 73.
26. Mission Journal of Orson Hyde, Manuskript, 1832, Brigham Young University, Special Collections, Provo, Seite 14f., 31.
27. George A. Smith, "My Journal", *Instructor*, Oktober 1946, Seite 462.

# DIE VERTREIBUNG AUS DEM KREIS JACKSON

## Zeittafel

| Datum          | Bedeutendes Ereignis                                                           |
|----------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Sommer 1833    | Gründung der Schule der Ältesten                                               |
| Juli 1833      | Verteilung der „Geheimen Verfassung“ an die Bürger im Kreis Jackson            |
| 20. Juli 1833  | Zerstörung der Druckerei                                                       |
| 23. Juli 1833  | Sechs Älteste bieten im Austausch für die Sicherheit der Heiligen ihr Leben an |
| 31. Okt. 1833  | Die Siedlung Whitmer wird vom Pöbel angegriffen                                |
| 4. Nov. 1833   | Bekannt als „blutiger Tag“ der Auseinandersetzungen                            |
| Nov./Dez. 1833 | Vertreibung der Mormonen aus dem Kreis Jackson                                 |

Die Vertreibung aus dem Kreis Jackson, von C.C.A. Christensen.

DER PROPHET JOSEPH SMITH und alle die, die ihn im Sommer 1831 nach Missouri begleiteten, waren froh zu erfahren, dass der Kreis Jackson das Zion für die Heiligen der Letzten Tage sei. Sie ahnten noch nicht, dass die Heiligen innerhalb von zwei Jahren aus ihren Häusern im westlichen Missouri vertrieben werden sollten. Die Mitglieder der Kirche wussten zwar noch nichts von der bevorstehenden Verfolgung, aber der Herr hatte ihnen vorhergesagt, die Herrlichkeit Zions komme erst „nach viel Drangsal“ (LuB 58:4).

1833 war für die Heiligen im Kreis Jackson ein hartes Jahr. Wegen verschiedener Streitpunkte entstanden zwischen ihnen und ihren Nachbarn unlösbare Konflikte. Dies veranlasste einige Bürger, entschieden gegen die Mormonen vorzugehen. Der Konflikt begann im Sommer. Im November vertrieb der organisierte Pöbel die Heiligen unter den schlimmsten Bedingungen aus ihren Häusern über den Missouri.

## UMKEHR TUT NOT

Ende 1832 gab es im Kreis Jackson achthundert Mormonen, die fünf Zweigen angehörten. Jede Woche kamen neue Leute an, um sich dort niederzulassen. Joseph Smith bestimmte sieben Hohe Priester – Oliver Cowdery, William W. Phelps, John Whitmer, Sidney Gilbert, Edward Partridge, Isaac Morley und John



Corrill, die über die Angelegenheiten der sich rasch ausbreitenden Kirche in Zion präsidieren sollten. Diese Brüder beriefen weitere Älteste, die über die einzelnen Zweige präsidieren sollten.

Einige Mitglieder jedoch versuchten, die Autorität der Führer der Kirche in Missouri zu umgehen. Dies stellte für die Ordnung in einigen Zweigen ein Problem dar. Einige „trachteten danach, ihr Erbe in einer anderen Art und Weise zu erhalten als durch das Gesetz der Weihung und der Treuhandschaft.“<sup>1</sup> Elder Phelps schrieb einen Brief an Joseph Smith, in dem er von dem Dilemma berichtete. Er erhielt prompt eine Antwort mit offenbarten Anweisungen. Der Herr warnte diejenigen, die die offenbarten Gesetze zurückgewiesen hatten: Sie seien nicht würdig, „beim Volk Gottes namentlich verzeichnet“ zu sein (LuB 85:3,5). John Whitmer war als Kirchengeschichtsschreiber beauftragt worden, über diejenigen, die von Bischof Partridge rechtmäßig ihr Erbteil bekommen hatten, sowie über diejenigen, die sich später von der Kirche abwandten, eine Liste zu führen (siehe LuB 85:1,2).

Es kamen in Zion noch weitere Schwierigkeiten hinzu. Der Prophet hörte von nichtigen Eifersüchteleien, von Habgier, Leichtfertigkeit, Ungläubigkeit und Nachlässigkeit im Halten der Gebote des Herrn. Einige Mitglieder in Zion beschuldigten Joseph Smith, er strebe „nach königlicher Macht und Autorität“. Sie sagten, er zögere es absichtlich hinaus, sich in Zion niederzulassen.<sup>2</sup>

Der Prophet antwortete in friedlicher Gesinnung und legte dem Brief eine Abschrift des „Olivenblatts“ (LuB 88) bei: „Unsere Brüder in Zion geben sich uns gegenüber zwar schlechten Gefühlen hin, die nicht dem neuen Bund gemäß sind, aber wir haben die Genugtuung zu wissen, dass der Herr uns gutheißt, dass er uns angenommen hat und dass er in Kirtland zur Errettung der Nationen seinen Namen aufgerichtet hat. ... wenn Zion sich nicht als würdig erweist, dann wird er sich ein anderes Volk suchen. ... Kehrt um, kehrt um, so spricht die Stimme Gottes zu Zion.“<sup>3</sup>

Gleichzeitig bestimmte ein Rat in Kirtland Hyrum Smith und Orson Hyde dazu, der Kirche in Missouri einen maßregelnden Brief zu schreiben. Der Brief enthielt die strenge Warnung: „Kehrt um, kehrt um, sonst wird Zion leiden müssen, da eine Geißel und ein Strafgericht ausgegossen werden.“ Außerdem wurden die Heiligen dringend aufgefordert, in den heiligen Schriften zu lesen und sie zu befolgen und sich vor Gott zu demütigen. „Sie brauchen nicht nach Zion zu kommen, um müßig herumzusitzen und das, was von Gott ist, zu vernachlässigen, sondern sie sollen eifrig und treu den neuen Bund befolgen.“<sup>4</sup>

Den Anordnungen der Offenbarung folgend, die als das „Olivenblatt“ bezeichnet wurde, kam der Hohe Rat am 26. Februar 1833 zusammen und beschloss, dass in jedem Zweig eine feierliche Versammlung einzuberufen sei (siehe LuB 88:70). David Pettigrew schrieb in sein Tagebuch, Bischof Partridge habe diese feierlichen Versammlungen „zu einem Tag des Bekennens und der Umkehr ernannt.“<sup>5</sup> Oliver Cowdery, William W. Phelps und John Corrill schrieben im Namen der Heiligen in Zion an die Führer der Kirche in Kirtland. Sie wollten bekunden, dass sie in Zukunft die Gebote halten wollten.<sup>6</sup> Der Herr war über diesen Gesinnungswandel erfreut und offenbarte dem Propheten, „die Engel freuten sich“ über die Heiligen in Missouri (siehe LuB 90:34).

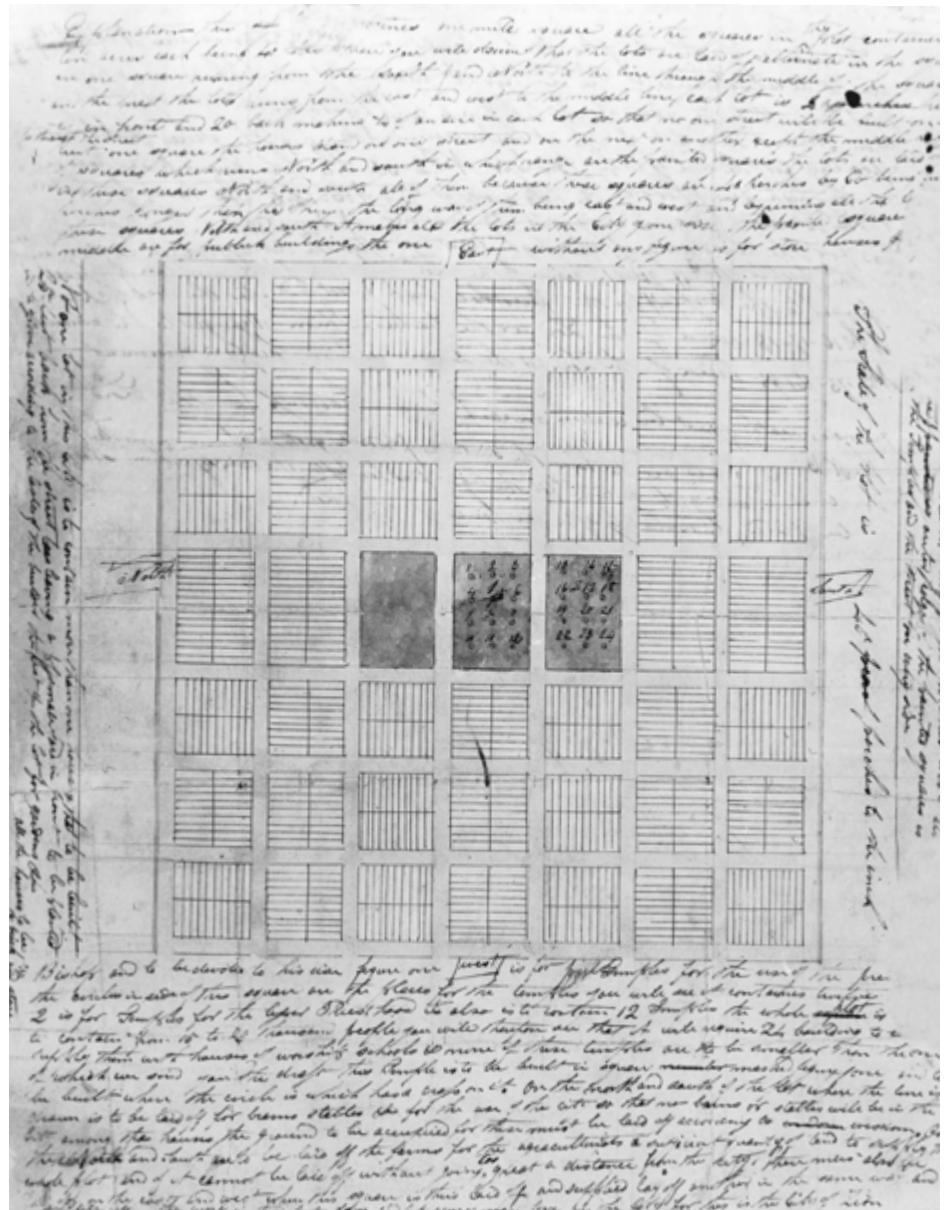


Denkmal zur Erinnerung an die Schule in Zion; es steht im Troost-Park in Kansas City. Es wurde am 14. September 1963 von Joseph Fielding Smith geweiht. Das Denkmal erinnert an die Schule in Zion, die 1831 im Bezirk Kaw von der Kirche gegründet wurde, und an das erste Schulgebäude, das innerhalb der Stadtgrenzen von Kansas City errichtet wurde.

## EIN OPTIMISTISCHER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Im Frühjahr und Frühsommer 1833 kamen noch viel mehr Heilige nach Missouri als zuvor. Parley P. Pratt berichtet, die Neuankömmlinge hätten Land erworben, sich Häuser gebaut und das Land bebaut: „Frieden und Fülle krönten ihre Arbeit, die Wildnis wurde zum fruchtbaren Feld, und das trockene Land begann zu jubeln und zu blühen wie eine Rose.“ Die Heiligen versammelten sich jeden Sonntag in ihren Zweigen, um Gott zu verehren. In diesen ersten Tagen im Juni herrschte Harmonie unter ihnen. Parley sagte: „Es hat selten oder nie glücklichere Menschen auf der Erde gegeben, als es die Heiligen damals waren.“<sup>7</sup>

Im Sommer wurde in Zion nach dem Muster der Schule der Propheten in Kirtland eine Schule der Ältesten eingerichtet. Parley P. Pratt wurde berufen, eine Klasse mit ungefähr 60 Ältesten zu unterrichten und über sie zu präsidieren. Sie trafen sich in schattigen Wäldchen. Elder Pratt berichtet liebevoll:



Am 19. Dezember 1831 kaufte Edward Partridge von Jones Hoy Flournoy rund drei Quadratkilometer Land, auf dem sich unter anderem das Grundstück befand, das bereits für den Tempelbau geweiht worden war. Am 25. Juni 1833 schickte der Prophet den Brüdern in Missouri diese Karte.

Die Karte deckt rund drei Quadratkilometer ab, wobei jedes eingezeichnete Quadrat rund zehn Morgen umfasst.<sup>8</sup>



„Es wurden hier große Segnungen ausgeschüttet, und viel Großes und Wunderbares wurde kundgetan und gelehrt. Der Herr gab mir große Weisheit und befähigte mich, die Ältesten zu erbauen und zu belehren.“<sup>49</sup> Manche Brüder erlebten in diesen Versammlungen die Gabe der Zungenrede. Währenddessen arbeitete W. W. Phelps weiter an den Vorbereitungen für die Veröffentlichung des *Buches der Gebote* und gab auch die monatlich erscheinende Zeitschrift *Evening and Morning Star* heraus.

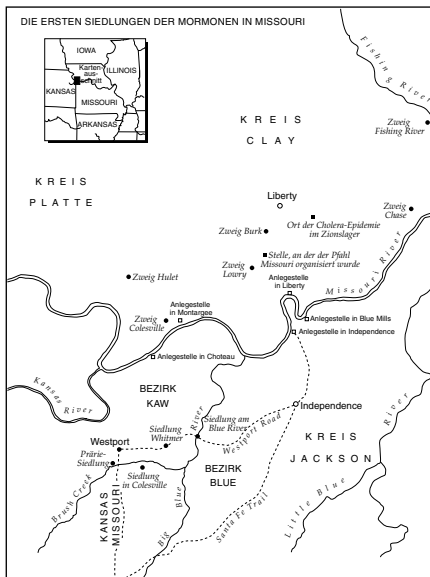
Ende Juni 1833 schickte der Prophet den Heiligen in Missouri einen Plan für die Errichtung der Stadt Zion und den dazugehörigen Tempel. Die Stadt „war für fünfzehn- bis zwanzigtausend Menschen gedacht. Sie sollte rund drei Quadratkilometer groß sein – mit Grundstücken zu je einem halben Morgen, auf denen jeweils ein Haus stehen sollte.“<sup>10</sup> Es sollte ein Komplex mit vierundzwanzig „Tempeln“ angelegt werden, die als Versammlungsgebäude dienen sollten. Die Schulen sollten auf zwei zentral gelegenen städtischen Grundstücken stehen. Das Land im Norden und Süden der Stadt sollte für Scheunen, Ställe und Landwirtschaft genutzt werden. Sowohl der Landarbeiter, der Händler als auch der Mechaniker sollten in der Stadt wohnen, um die sozialen, kulturellen und Bildungsmöglichkeiten nutzen zu können.<sup>11</sup> Leider verhinderten die Auseinandersetzungen mit dem Pöbel die Ausführung dieses Plans. Die Heiligen der Letzten Tage setzten jedoch viele der grundsätzlichen Ideen später im nördlichen Missouri, in Nauvoo und in Hunderten von Siedlungen im Westen um.

# DIE GRÜNDE FÜR DEN KONFLIKT IM KREIS JACKSON

Die glücklichen und günstigen Lebensumstände der Heiligen im Kreis Jackson waren im Juli 1833 abrupt zu Ende. Die ursprünglichen Einwohner dieser Region wurden zunehmend misstrauischer, als die Zahl der Mormonen im Kreis Jackson rapide anwuchs. Viele befürchteten, den neuen, religiös motivierten Pilgern aus dem Osten zahlenmäßig unterlegen zu sein. Die „alten Siedler“ waren anderer Herkunft als die einströmenden Heiligen der Letzten Tage. Es war deshalb abzusehen, dass kulturelle, politische, religiöse und wirtschaftliche Unterschiede entstehen mussten.

Die Einheimischen im Kreis Jackson waren ein rauer Menschenschlag. Sie waren aus den Gebirgsgegenden in verschiedenen südlichen Staaten ins Neuland im Westen gekommen, um von gesellschaftlichen Zwängen frei zu sein. Die meisten waren ungebildet und kannten die Bildung, die in Neuengland und überhaupt in den Oststaaten üblich war, nicht. Fluchen, Entheiligung des Sabbats, Pferderennen, Hahnenkämpfe, Trägheit, Trunkenheit, Glücksspiele und Gewalt waren an der Tagesordnung. Nach seinem ersten Besuch im Kreis Jackson dachte der Prophet Joseph Smith darüber nach, „wie einfach es doch sei, Degenerierung, Dummheit, Grausamkeit und Neid an Menschen zu beobachten, die ihrer Zeit um ein Jahrhundert hinterherliefen, und wie einfach es doch sei, mit denen, die ohne Zivilisation, Kultur und Religion lebten, Mitleid zu haben“.<sup>12</sup>

Die alteingesessenen Siedler betrachteten die wachsende Schar von Mormonen als politische Bedrohung, obwohl die Mitglieder der Kirche während ihres kurzen Aufenthalts im Kreis Jackson sich weder politisch betätigten noch alle dieselbe Partei wählten. Im Juli 1833 betrug die Zahl der Mormonen in diesem Kreis beinahe 1200, und es kamen jeden Tag mehr dazu. Einige Mitglieder brüs-



teten sich damit, dass noch Tausende kommen würden, um in dieser Region zu leben. „Rein statistisch konnten einige hundert weitere Mormonen denjenigen, die Stadt und Kreis gegründet hatten, die politische Macht entreißen.“<sup>13</sup> Die Einwohner hatten große Bedenken, als die Mormonen voll Eifer verkündeten, alle „Andern“ würden ausgestoßen, wenn im Kreis Jackson das Millennium begann.

Die protestantischen Geistlichen ärgerten sich auch über das Eindringen der Mormonen in die Stadt. Die Heiligen der Letzten Tage wurden als fanatisch und als charakterlose Kerle bezeichnet und als unwissend und leichtgläubig verunglimpft, da sie an Wunder, Prophezeiungen, Heilungen, Offenbarungen und die Gabe der Zungenrede glaubten und diese auch oft erfuhren. Neid und die Angst, einige Schafe ihrer Herde zu verlieren, mehrten noch die Feindseligkeit der Geistlichen. Reverend Finis Ewing, Geistlicher der Cumberland-Presbyterianer, behauptete: „Die ‚Mormonen‘ sind Feinde der Menschheit und müssen vernichtet werden.“ Ein Geistlicher der Missionarsgesellschaft (die bei den Indianern missionierte) ging „von Haus zu Haus und trachtete danach, die Kirche zu zerstören, indem er verleumderische Unwahrheiten verbreitete und zu gewalttätigen Aktionen gegen die Heiligen aufrief.“<sup>14</sup>

Hinzu kam noch, dass die Händler und Geschäftsleute der Mormonen einen Teil des lukrativen Santa-Fe-Fuhrhandels übernommen hatten, der vorher hauptsächlich von den einheimischen Missourianern betrieben worden war. Einige der alten Siedler fürchteten, die Kirche wollte auch ihre Ländereien und Geschäfte übernehmen. Außerdem kauften die Heiligen „keine Waren von den ortsansässigen Händlern, da sie kein Geld besaßen, sondern betrieben beim Lagerhaus der Kirche untereinander Handel. ... Einige alte Siedler verkauften ihren Besitz an die Mormonen und zogen weg. Dies bedeutete immer weniger Kunden in den Geschäften und den zukünftigen finanziellen Ruin“ für die verbliebenen alten Siedler.

Was die Angelegenheiten noch erschwerte, war die Überschwemmung des Missouri im Frühjahr 1833. Sie zerstörte den Anlegeplatz in Independence und verlagerte die Fahrrinne des Flusses vom Ort weg. Flussaufwärts wurde die neue Stadt Westport gegründet, und die Geschäfte in Independence gingen zurück. Die Unternehmer in Independence beschuldigten die Mormonen, sie seien für diesen Zustand verantwortlich.<sup>15</sup> Die zukünftige Situation vor Augen, wollten die alten Siedler ihren ganzen Besitz an die Heiligen veräußern. Die Mitglieder der Kirche wollten die Ländereien und das Eigentum kaufen, hatten dafür aber nicht genug finanzielle Rücklagen. Dies brachte die Missourianer auf, und schon bald waren Geschichten über die Armut der Mormonen im Umlauf.

Die Leute im Neuland Missouris fürchteten und hassten die Indianer. Ihre Antipathie wuchs, als die Regierung in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts die östlichen Stämme auf Land westlich von Independence umzusiedeln begann. Nach dem Black-Hawk-Krieg von 1832 ersuchten die Bürger aus dem westlichen Missouri den Kongress, eine militärische Grenzlinie mit Posten zu ihrem Schutz zu versehen. Die ersten Mormonenmissionare kamen in diese gespannte Atmosphäre und verkündeten die prophezeite Bestimmung der Ureinwohner Amerikas. Die alten Siedler fürchteten, die Heiligen würden mit Hilfe der Indianer die Region für ihr Neues Jerusalem erobern. Die Sache wurde noch dadurch erschwert, dass die protestantischen Geistlichen auf die missionarischen Erfolge bei den Indianern neidisch waren.

*Sowohl der Santa Fe Trail als auch der Oregon Trail begannen in Independence. Hier deckten sich Pelzhändler, Pioniere und Abenteurer jeder Art für den weiteren Weg nach Westen ein.*

Vor allem das Thema Sklaverei heizte den Konflikt zwischen den Heiligen und den alteingesessenen Siedlern an. Mit dem berühmten Kompromiss von 1820 war Missouri als Sklavenstaat den Vereinigten Staaten beigetreten. Allerdings gab es hier nur wenige Sklaven. Den alteingesessenen Siedlern war das Recht, Sklaven zu halten, allerdings sehr wichtig, und sie verachteten die Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei. Einige Mormonen aber waren sehr gegen die Sklaverei eingestellt, da sie aus den Nord-Oststaaten kamen, die gegen die Sklaverei waren. Der ganze Süden befürchtete damals einen Aufstand der Schwarzen. Der Sklavenaufstand Nat Turners in Virginia hatte 1831 den Tod von über siebzig Weißen und hundert Sklaven zur Folge. Eine irrationale Angst vor Aufständischen machte sich in den Sklavenstaaten breit. Anfang 1832 waren die Missourianer über Gerüchte beunruhigt, dass die Heiligen versuchen wollten, die Sklaven zum Ungehorsam gegenüber ihren Herren oder zur Flucht zu überreden.

Um diese Gerüchte aus der Welt zu räumen, veröffentlichte im Juli 1833 der *Evening and Morning Star* einen Artikel, der den Missionaren davon abriet, unter Sklaven und ehemaligen Sklaven zu missionieren. Leider missdeuteten die Missourianer den Ratschlag dahingehend, Bruder Phelps fordere die freien Schwarzen dazu auf, sich den Mormonen im Kreis Jackson anzuschließen. Der Artikel führte zu solchen Unruhen, dass Phelps eine Extraausgabe drucken ließ und darin erklärte, die Kirche beabsichtige nicht, die freien Schwarzen nach Missouri einzuladen. Diese Klarstellung konnte die Missourianer jedoch nicht überzeugen.

Im Sommer 1833 führten die vielen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Heiligen und den alteingesessenen Siedlern schließlich zu gewalttätigen Ausschreitungen. Schon seit April hatte sich der Pöbel hier und da zusammengetrotet. Anfang Juli unterzeichneten Hunderte, darunter auch angesehene Bürger, ein Manifest, bekannt als „Geheime Verfassung“, das die Mormonen anprangerte und für den 20. Juli eine Versammlung einberief. In dem Manifest wurden die Mormonen beschuldigt, sie trieben sich mit Sklaven herum und stachelten sie zur Rebellion auf. Sie forderten die freien Schwarzen auf, der Kirche beizutreten und nach Missouri zu kommen. Weiterhin stand darin, die Unterzeichner hätten die Absicht, die Mormonen zu vertreiben – „wenn es gehe, dann friedlich, aber notfalls auch mit Gewalt“.<sup>16</sup>

## DER PÖBEL BEDROHT DIE HEILIGEN

Am Samstag, den 20. Juli, versammelten sich fünfhundert verstimmte Bürger vor dem Gerichtsgebäude in Independence. Sie wählten Beamte aus und bildeten ein Komitee, das ein Dokument mit ihren Forderungen an die Mormonen aufsetzen sollte. Die Beamten und die Mitglieder des Komitees gehörten zu den angesehensten Bürgern des Kreises Jackson: „Hauptsächlich waren es Kreisbeamte – der Kreisrichter, die Wachtmeister, Gerichtsschreiber und Friedensrichter.“<sup>17</sup> Der Gouverneur von Missouri, Lilburn W. Boggs, der im Kreis wohnte und dort großen Landbesitz hatte, war auch in der Versammlung zugegen und unterstützte die mormonenfeindlichen Unternehmungen.

In der Versammlung wurde die „Geheime Verfassung“ verlesen. Das Komitee entwarf eine Proklamation, derzufolge es den Heiligen der Letzten Tage nicht erlaubt war, in den Kreis Jackson zu kommen oder sich dort niederzulassen, und die bereits ansässigen Mormonen mussten versprechen, den Kreis Jackson so

Der Auszug der Heiligen aus Missouri, von C.C.A. Christensen.



schnell wie möglich zu verlassen. Die Zeitung der Kirche durfte nicht mehr erscheinen. Ein Komitee aus zwölf Leuten sollte den Mormonen die Forderungen überbringen. Die Brüder waren bestürzt, als sie das Ultimatum erhielten. Sie wussten, dass sie Zion nicht aufgeben durften, deshalb baten sie um drei Monate Zeit, den Vorschlag zu überdenken und die Führer der Kirche in Ohio zu Rate zu ziehen. Dies wurde ihnen nicht gewährt. Sie baten um zehn Tage, aber das Komitee gestand ihnen nur fünfzehn Minuten zu und kehrte zu der Versammlung im Gerichtsgebäude zurück.

Aus der Versammlung wurde nun rasch ein aufgebrachter Pöbelhaufen, der beschloss, die Druckerei und die Druckerpresse zu zerstören. Sie umzingelten die Druckerei im Haus von W. W. Phelps, warfen die Möbel auf die Straße und in den Garten, zerstörten die Druckerpresse, zerschlugen die Lettern und vernichteten beinahe das ganze gedruckte Material, die noch ungebundene Blattsammlung für das Buch der Gebote eingeschlossen. Schon bald hatten sie das zweigeschossige Druckereigebäude dem Erdboden gleich gemacht. Als Nächstes beschloss der Pöbel, die Waren im Laden von Gilbert und Whitney zu vernichten. Sie ließen sich erst davon abbringen, als Sidney Gilbert versprach, innerhalb von drei Tagen zu packen.

Laut fluchend brach die Menge zu den führenden Ältesten der Kirche auf. Männer, Frauen und Kinder rannten in alle Richtungen. Der Pöbel zerrte Bischof Edward Partridge aus seinem Haus auf den Rathausplatz. Charles Allen, ein siebenundzwanzig Jahre altes Mitglied aus Pennsylvania, wurde von der Menge auch mit auf den Platz gezerrt. Der Pöbel verlangte von ihnen, das Buch Mormon zu verleugnen und die Stadt zu verlassen. Die beiden Männer weigerten sich, die Forderungen zu erfüllen. Daraufhin begann der Pöbel, Teer und Federn vorzubereiten. Bischof Partridge erklärte ruhig, er sei bereit, für die Sache des Herrn zu leiden, so wie die Heiligen in früheren Zeiten. Die beiden ertrugen die grausame Erniedrigung, geteert und gefedert zu werden, mit so großer Demut und Milde, dass die Menge, die eben noch üble Flüche herausgestoßen hatte, schweigend auseinander ging.<sup>18</sup>



1828, mit zehn Jahren, zog Mary Elizabeth Rollins mit ihrer Familie nach Kirtland. Sie wurde im Oktober 1830 getauft, nachdem sie das Zeugnis von Oliver Cowdery, Peter Whitmer und Ziba Peterson gehört hatte.

Im August 1835 heiratete sie Adam Lightner. Sie bekamen zehn Kinder. Sie starb am 17. Dezember 1913 im Alter von fünfundneunzig Jahren in Minersville, Utah.



Isaac Morley (1786–1865) diente Bischof Edward Partridge neun Jahre lang als Erster Ratgeber. In den letzten zehn Jahren seines Lebens war er im Kreis Sanpete in Utah Patriarch.

Ein paar Exemplare des Buches der Gebote, das die Offenbarungen an den Propheten Joseph Smith enthielt, konnten durch eine glückliche Fügung gerettet werden. Die Schwestern Mary Elizabeth und Caroline Rollins, 14 und 12 Jahre alt, beobachteten den Pöbel dabei, wie er die großen, ungebundenen Bogen vor der Druckerei auf die Erde warf. Fest entschlossen, ein paar Exemplare zu retten, nahmen sie so viele Bogen, wie sie nur tragen konnten, und rannten hinter das Haus. Ein paar Leute aus der Menge riefen ihnen nach, sie sollten stehen bleiben. Die Mädchen entkamen jedoch durch ein Loch in einem Holzzaun und rannten in ein Maisfeld. Sie lagen still auf der Erde und hörten noch lange, wie die Männer nach ihnen suchten.

Als die Menge verschwunden war, fanden Mary und Caroline Schwester Phelps und ihre Kinder in einem alten Stall versteckt. Schwester Phelps nahm die Bogen in ihre Obhut. Später konnten diese wenigen erhaltenen Exemplare gebunden werden. Jedes der Mädchen bekam ein Exemplar des Buchs der Gebote, das sie bis an ihr Lebensende in Ehren hielten. Ein junger Mann, der zwanzigjährige John Taylor (nicht der spätere Präsident der Kirche), setzte sein Leben aufs Spiel, als er zwischen die Balken des Druckereigebäudes griff und einige Bogen herauszuziehen versuchte. Auch er entkam auf wundersame Weise dem Pöbel, der versuchte, ihn zu steinigen.<sup>19</sup>

Der Pöbel kam am 23. Juli mit Gewehren, Pistolen, Peitschen und Kreuzen wieder. Sie suchten fluchend und gotteslästernd nach den Führern der Kirche. Sie zündeten Heuballen und Weizenfelder an und zerstörten viele Häuser, Scheunen und Geschäfte. Der Pöbel stand schließlich sechs Führern der Kirche gegenüber, die ihr Leben als Pfand anboten, da sie den Besitz und das Leben der Heiligen in Gefahr sahen. Ihre Namen – Edward Partridge, Isaac Morley, John Corrill, John Whitmer, W. W. Phelps und Sidney Gilbert – werden von der Kirche in ehrfürchtiger Erinnerung gehalten.

Die Anführer des Pöbels schlugen das Angebot aus und drohten, jeden Mann, jede Frau und jedes Kind auszupeitschen, wenn sie nicht einwilligten, die Stadt zu verlassen. Aufgrund dieser Nötigung unterschrieben die Brüder eine Vereinbarung, nach der sie die Stadt verlassen mussten – die Führer bis zum 1. Januar 1834 und die Mitglieder bis zum 1. April. John Corrill und Sidney Gilbert durften als Vertreter der Heiligen bleiben, um ihre Habe zu veräußern. Corrill schrieb, die Mitglieder der Kirche hätten bis zu diesem Punkt „keinen Finger gerührt, nicht einmal zur Selbstverteidigung, so hartnäckig hielten sie an der Weisung des Evangeliums fest, dass man auch die andere Wange hinhalten solle“.<sup>20</sup>

## DAS BEMÜHEN UM WIEDERGUTMACHUNG

Nachdem das Abkommen unterzeichnet war, wurde Oliver Cowdery nach Ohio geschickt, um den Führern der Kirche über die Notlage der Heiligen in Missouri zu berichten. Am 21. August kam ein Rat zusammen, der Orson Hyde und John Gould als Sonderbotschafter in den Kreis Jackson sandte. Die Heiligen wurden angewiesen, kein Land und keinen sonstigen Besitz zu veräußern und auch nicht aus dem Kreis fortzuziehen, außer wenn sie das in der Vereinbarung konkret ausgemacht hätten. Diese Botschaft kam erst am 28. September im westlichen Missouri an.

Währenddessen hatten schon einige Kirchenmitglieder versucht, sich im Kreis Van Buren niederzulassen. Die dortigen Bürger aber hatten auch eine

Vereinbarung aufgesetzt, nach der sie die Mormonen vertreiben wollten, also kehrten sie wieder zu ihren früheren Häusern zurück. Den ganzen Sommer über brach der Pöbel täglich in die Häuser der Mormonen ein. Die Gewalttätigkeit gegenüber den Mormonen im Kreis Jackson hörte nicht auf, obwohl sie sich bereiterklärten, die Heiligen nicht mehr zu schikanieren. Im August brachte der *Western Monitor*, eine Zeitung in Fayette, Missouri, eine Serie von Artikeln heraus, die die Aktionen des Pöbels im Kreis Jackson kritisierten und die Heiligen aufforderten, vom Staat für das Leid, das ihnen zugefügt worden war, Wiedergutmachung zu fordern. Daraufhin setzten die Führer der Kirche eine Bittschrift auf, in der sie ihre Beschwerden gegen das ihnen zugefügte Unrecht ausführlich schilderten und die falschen Beschuldigungen der alteingesessenen Siedler im Kreis Jackson dementierten: „Durch die Weisungen unseres geliebten Herrn beeinflusst, haben wir auch die andere Wange hingehalten, als man uns auf die rechte schlug; ... wir haben die oben erwähnten Gewaltakte ohne Murren über uns ergehen lassen; aber wir können nicht geduldig noch mehr ertragen, gemäß den Gesetzen Gottes und der Menschen haben wir genug ertragen.“<sup>21</sup> Anfang Oktober reisten W. W. Phelps und der Vertreter der Kirche, Orson Hyde, von Ohio aus in die Hauptstadt von Missouri, Jefferson City, und legten die Bittschrift Gouverneur Daniel Dunklin vor. Sie baten ihn darum, Truppen zur Verteidigung ihrer Rechte aufzustellen, ihnen die Erlaubnis zu erteilen, vor Gericht ihren zerstörten und verlorenen Besitz einzuklagen und den Pöbel vor Gericht zu stellen.

Nach einigen Tagen der Beratung mit dem Staatsanwalt antwortete der Gouverneur, er glaube, dass es keiner Gewalt bedürfe, damit die Gesetze zur Anwendung kämen. Er riet den Vertretern der Kirche, den Bezirksrichter und die Friedensrichter im Kreis Jackson zu ersuchen, ihnen die dem Gesetz entsprechende Wiedergutmachung und Schutz zu verschaffen. Für den Fall, dass dieser Versuch fehlschlug, versprach er, andere Mittel einzusetzen, um dem Gesetz Geltung zu verschaffen.<sup>22</sup>

Sein Rat sollte sich als unwirksam erweisen. Samuel D. Lucas, der Kreisrichter für den Kreis Jackson, und zwei der Friedensrichter der Stadt gehörten zu jenen, die die Mormonen zu vertreiben suchten. Den Anweisungen des Gouverneurs folgend, beauftragten die Führer der Kirche vier angesehene Rechtsanwälte des Kreises Clay, ihre Rechte wahrzunehmen. Diese Anwälte wurden Freunde der Heiligen und verteidigten sie noch das ganze Jahrzehnt über in Missouri gegen ihre Unterdrücker. Zwei von ihnen, Alexander Doniphan und David Atchison, wurden zwischen 1845 und 1865 in Missouri und im ganzen Land bekannt.

Die Führer der Kirche bemühten sich aber nicht nur um Wiedergutmachung, sondern sie gaben auch die Politik des passiven Widerstands auf und rieten den Heiligen, sich zum Schutz ihrer Familien und Häuser zu bewaffnen. Eine Delegation erstand im Kreis Clay Schießpulver und Patronen. Die Beamten der Kirche gaben am 20. Oktober 1833 ihre Absicht bekannt, sich gegen jede Art von physischer Gewalt zu verteidigen.

## DIE VERTREIBUNG DER HEILIGEN AUS DEM KREIS JACKSON

Als die alteingesessenen Siedler sahen, dass die Heiligen beabsichtigten, sich zu verteidigen, kam es wieder zu neuen Gewalttaten. Sie brachten Gerüchte über die blasphemische Lehre der Mormonen und ihre Absicht, den Kreis Jackson gewaltsam in ihren Besitz zu nehmen, in Umlauf. Innerhalb einer Woche war die Stimmung bis zum Zerreißen gespannt. In der Nacht zum Donnerstag, den 31. Oktober, überfiel eine aufgebrachte Gruppe von fünfzehn Reitern die Siedlung Whitmer am Big Blue River, westlich von Independence. Sie deckten dreizehn Häuser ab und peitschten viele Männer fast zu Tode, darunter auch Hiram Page, einen der acht Zeugen des Buches Mormon. Diese Raubzüge wurden in den nächsten zwei Nächten in Independence, im Bezirk Blue, im Bezirk Kaw und in der Siedlung Whitmer fortgesetzt. Die Männer wurden zusammengeschlagen und die Frauen und Kinder terrorisiert. Als es den Führern der Kirche nicht möglich war, einen Haftbefehl gegen die Angreifer zu erwirken, stellten die Ältesten vor allen ihren Siedlungen Wachposten zur Verteidigung auf.

Nicht alle Bürger des Kreises Jackson waren gegen die Mormonen. Einige von ihnen, die den Mitgliedern der Kirche freundlich gesonnen waren, hatten keine Sympathien für die Anführer und die Gesetzlosigkeit des Pöbels. Leider unternahmen diese Sympathisanten der Mormonen wenig, um die Gewalt gegen die Neuankömmlinge zu verhindern.

Montag, der 4. November, wurde als der „blutige Tag“ des Konflikts bekannt. Viele Männer aus Missouri enterten eine Fähre der Mormonen auf dem Big Blue River, und schon bald standen sich in den Maisfeldern auf jeder Seite vierzig bewaffnete Männer gegenüber.<sup>23</sup> Der Pöbel schoss zuerst und Philo Dibble wurde am Bauch verwundet. Er wurde auf wundersame Weise durch einen Krankensegen von Newel Knight geheilt. Andrew Barber wurde tödlich verletzt. Die Mormonen schossen zurück und töteten zwei Missourianer und einige Pferde. Am gleichen Tag wurden mehrere Führer der Kirche in Independence festgenommen und vor Gericht gestellt. Im Lauf der Verhandlung erreichten falsche Nachrichten über den Kampf die Stadt. Den Mormonen wurde vorgeworfen, sie seien in das Haus eines Bürgers eingedrungen und hätten dessen Sohn erschossen. Dies brachte die Menge derart auf, dass sie drohte, die Gefangenen zu töten. Die Gefangenen wurden jedoch schnell ins Gefängnis gebracht, wo sie zu ihrer Sicherheit eingesperrt wurden. In der Nacht sammelten Bürger Gewehre und Munition als Vorbereitung für ein allgemeines Massaker an den Heiligen am nächsten Tag. Es waren Gerüchte in Umlauf, die Mormonen wollten Indianer in dem Kampf mitbringen. Als die Gefangenen von diesen Gerüchten hörten, teilten sie dem Sheriff mit, sie beabsichtigten, die Stadt zu verlassen und die anderen Mitglieder zu drängen, es ihnen gleichzutun.

Von Leutnant Gouverneur Boggs angestiftet, wurde eine Einheit der Staatsmiliz unter dem Kommando von Oberst Thomas Pitcher einberufen, dessen mormonenfeindliche Einstellung bekannt war. Sie sollten die Mormonen aus dem Kreis vertreiben. Währenddessen marschierte Lyman Wight, der von der Gefangennahme der Führer der Kirche gehört hatte, mit 200 bewaffneten Brüdern auf das Gefängnis zu. Ungefähr eine Meile vor Independence erfuhren sie von der Einberufung der Miliz. Boggs erzwang ein Abkommen darüber, dass beide Seiten ihre Waffen niederlegten und die Heiligen die Stadt innerhalb von 10 Tagen verlassen sollten. Die Heiligen lieferten die Waffen ab, in dem Glauben,

sie wiederzubekommen, nachdem sie in den Kreis Clay ausgewandert waren. Die Miliz behielt sie jedoch, und die Mormonen sahen ihre Waffen nie wieder.

Gleich nach ihrer Freilassung machten die Gefangenen, gemäß ihrem Versprechen, Pläne für ihren raschen Rückzug über den Missouri River. Trotzdem ritt eine Gruppe Plünderer in den nächsten drei Tagen durch die Landschaft und schikanierte die Mormonen, darunter auch eine Gruppe von 130 Frauen und Kindern, die allein waren, da die Männer gerade versuchten, Wagen aufzutreiben. Mindestens zwei Frauen starben bei der Flucht der Heiligen aus der Stadt.<sup>24</sup>

Die Ufer des Missouri nahe der Fährre wimmelten auf beiden Seiten von Flüchtlingen. Einige hatten das Glück, mit ihrem Hab und Gut zu entkommen, aber viele verloren ihre gesamte Habe. Parley P. Pratt schrieb: „Als die Nacht hereinbrach, bot die Niederung mit ihren Pappeln das Bild eines riesigen Lagers. In jeder Richtung konnte man hunderte Menschen sehen, einige im Zelt, einige im Freien rund um ein Feuer, während ein wolkenbruchartiger Regen niederregnete. Männer suchten nach ihrer Frau, Frauen nach ihrem Mann; Eltern riefen nach ihren Kindern, Kinder nach ihren Eltern. ... Es war eine unbeschreibliche Szene, die sicherlich jedem Menschen auf Erden das Herz erweicht hätte, nur nicht unseren blindwütigen Bedrückern.“<sup>25</sup>

Der Pöbel quälte die wenigen verbliebenen Mitglieder der Kirche weiterhin so lange, bis er auch sie aus dem Kreis vertrieben hatte. Lyman Wight berichtet: „Ich sah, wie 190 Frauen und Kinder im November, als der Boden schon mit einer dünnen Eisschicht überzogen war, über 50 Kilometer über die Prärie getrieben wurden, nur von drei schwachen Männern begleitet. Ihrer Spur konnte ich leicht folgen. Es zog sich nämlich eine Blutspur über die Stoppeln der verbrannten Prärie, die von ihren zerschnittenen Füßen herrührte!“<sup>26</sup> Zu Beginn des Frühjahrs 1834 erfuhren die Missourianer von dem Herannahen von Mormonen aus Ohio und brannten die Häuserreste der Heiligen nieder, um die Vertriebenen von der Rückkehr abzubringen.

## NACH DER VERTREIBUNG

Die meisten der vertriebenen Mormonen fanden vorübergehend im Kreis Clay Zuflucht, aber einige waren auch in andere Kreise in der Umgebung geflohen. Die Bürger von Liberty, dem Sitz des Kreises Clay, hatten Mitleid und boten ihnen Unterkunft, Arbeit und Vorräte an. Die Flüchtlinge zogen in verlassene Sklavenunterkünfte, bauten einfache Hütten, stellten Zelte auf und mussten bis zum Frühjahr mit sehr wenig Essen auskommen. Einige Männer fanden Arbeit beim Bau und auf dem Feld. Einige der Schwestern arbeiteten im Haushalt bei wohl situierten Farmern, während andere in Schulen unterrichteten. Im Frühjahr war es einigen möglich, Land zu pachten und etwas auszusäen. Die meisten Bürger im Kreis Clay waren zwar sehr freundlich, aber sie betrachteten den Aufenthalt der Heiligen doch nur als vorübergehend. Feindlich gesinnte Elemente aus dem Kreis Jackson schimpften diese Sympathisanten „Jack-Mormons“, ein Begriff, der im 19. Jahrhundert für Personen verwendet wurde, die den Mormonen freundlich gesonnen waren, ihnen aber selbst nicht angehörten.

Unterdessen verfolgte Joseph Smith von Kirtland aus die Ereignisse im westlichen Missouri. Als er von den Unruhen im Juli erfuhr, schrieb er an die Kirche in Zion: „Brüder, wenn ich bei euch wäre, würde ich mich aktiv an der Verringe-



rung eures Leidens beteiligen, und obwohl die menschliche Natur sich vom Leid abwenden möchte, wird mein Geist es nicht zulassen, euch zu verlassen, bis zu meinem Tod, so wahr mir Gott helfe.“<sup>27</sup> Im Oktober 1833 offenbarte der Herr dem Propheten Joseph: „Zion wird erlöst werden, wenn es auch eine kurze Zeit lang gezüchtigt werden wird. ... Darum sei euer Herz getrost; denn alles wird sich für diejenigen, die untadelig wandeln, zum Guten auswirken und der Heiligung der Kirche dienen.“ (LuB 100:13,15).<sup>28</sup>

Elder Hyde und Elder Gould, die von Kirtland nach Missouri entsandt worden waren, kehrten am 25. November nach Ohio zurück – mit den „traurigen Nachrichten über die Verfolgung der Brüder durch den Pöbel im Kreis Jackson“.<sup>29</sup> Diese Neuigkeiten bekümmerten den Propheten sehr. Er schrieb: „Der Geist teilt mir nicht mit, dass Zion seinen Anspruch auf die celestiale Krone verwirkt haben soll, auch wenn der Herr ihm diese Pein auferlegt hat. ... Ich weiß, dass Zion zu der vom Herrn bestimmten Zeit erlöst werden wird; aber wie viele Tage die Reinigung, Widerwärtigkeit und Pein andauern wird, hat der Herr meinen Augen verborgen; und wenn ich ihn in dieser Sache befrage, sagt die Stimme des Herrn: Seid ruhig und wisst, dass ich Gott bin! Alle, die um meines Namens willen leiden, werden mit mir regieren, denn wer um meinetwillen sein Leben lässt, der wird es wieder finden.“<sup>30</sup>

Einige Tage später erklärte der Herr den Heiligen in Missouri, sie hätten „infolge ihrer Übertretungen“ leiden müssen: „Es hat Misstöne und Streitigkeiten, Neid und Hader und lüsterne, habgierige Wünsche unter ihnen gegeben; und damit haben sie ihre Erbteile verunreinigt.“ (LuB 101:2,6).

Die Heiligen in Missouri dachten darüber nach, ob sie sich nur zeitweise oder für längere Zeit im Kreis Clay niederlassen sollten, da wenig Hoffnung bestand, dass sie zu ihren Häusern in den Kreis Jackson zurückkehren konnten. In einer Konferenz am 1. Januar 1834 wurde der Entschluss gefasst, zwei Älteste nach Kirtland zu schicken, um sich mit dem Propheten zu beraten und den Heiligen in Missouri Erleichterung zu verschaffen. Lyman Wight und Parley P. Pratt meldeten sich freiwillig. Sie hatten jedoch nicht genug Geld für die Reise. Parley P. Pratt schrieb: „Ich hatte damals nicht einmal ordentliche Kleidung für die Reise. Ich hatte weder Pferd noch Sattel, noch Zaumzeug, noch Geld, noch genügend Proviant zum Mitnehmen oder für meine Frau, die die meiste Zeit krank und hilflos darniederlag.“<sup>31</sup> Die beiden Brüder wurden mit Hilfe der anderen Mitglieder für die Reise ausgestattet. Sie ritten so schnell wie nur möglich, doch zog sich ihre Ankunft wegen schlechten Wetters bis zum Frühlingsanfang hin.

Während die Führer der Kirche in Missouri auf Anweisungen des Propheten warteten, versuchten sie von der Regierung von Missouri eine Wiedergutmachung zu erwirken. Im Dezember ordnete ein Untersuchungsgericht die Festnahme von Colonel Thomas Pitcher durch die staatliche Miliz in Liberty an. Es stellte sich aber bald heraus, dass die öffentliche Meinung im Kreis Jackson zu sehr gegen die Heiligen war, so dass die strafrechtliche Verfolgung unmöglich war. Die Führer der Kirche beschlossen deshalb, von dem Vorhaben abzulassen. Gouverneur Dunklin verfügte, dass die Waffen der Mitglieder der Kirche zurückgegeben werden sollten, doch wurde seinem Befehl nicht Folge geleistet.

Die Heiligen ließen nicht davon ab, sich bei den Behörden für die Wiedergutmachung des Unrechts, das ihnen widerfahren war, einzusetzen. Gleichzeitig sandten sie eine Bittschrift an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Andrew Jackson, und legten ihr auch den Antwortbrief des Gouverneurs Dunklin auf

eine Bittschrift an ihn bei. Der Gouverneur hatte behauptet, er sei nicht dazu befugt, die Mormonen bei einer Rückkehr in ihre Häuser im Kreis Jackson mit Militärgewalt zu beschützen. Die Heiligen baten den Präsidenten, ihnen ihre Häuser und ihre Habe wiederzubeschaffen und ihren Schutz zu gewährleisten. Leider kam diese Bitte zu einer ungünstigen Zeit. In Amerika wurde nämlich damals heftig darüber diskutiert, wie es um die Souveränität der Bundesstaaten bestellt sei. Die allgemeine Stimmung in Amerika ging dahin, dass die Bundesregierung nicht befugt sei, sich in die inneren Angelegenheiten der Bundesstaaten einzumischen, so wie beispielsweise in die Geschehnisse im Kreis Jackson, es sei denn, der Gouverneur erkläre, dass es sich um eine staatsfeindliche Rebellion handle. Im Mai 1834 wies die Bundesregierung die Bittschrift mit der Begründung zurück, die aufgeführten Vergehen seien Verletzungen des Staats-, nicht aber des Bundesrechts. Unterdessen zögerte auch Gouverneur Dunklin einzugreifen. Die Rechtsanwälte der Kirche brachten die Sache der Heiligen vor das Parlament von Missouri, aber auch diese Instanz verweigerte ihre Hilfe.

Von Juli 1833 bis Juli 1834 war für die Heiligen im westlichen Missouri die Zeit des „Feuers des Schmelzers“. In den gesamten Vereinigten Staaten waren die Mitglieder der Kirche sehr enttäuscht darüber, dass das Land Zion zurückgelassen werden musste. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als geduldig auf Erlösung und auf Weisung vom Herrn zu vertrauen.

## FUSSNOTEN

1. B. H. Roberts, *The Missouri Persecutions*, Salt Lake City, 1965, Seite 61.
2. *History of the Church*, 1:318f.
3. *History of the Church*, 1:316.
4. *History of the Church*, 1:320.
5. In Donald Q. Cannon und Lyndon W. Cook, Hg., *Far West Record: Minutes of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 1830–1844*, Salt Lake City, 1983, Seite 61n; siehe auch *History of the Church*, 1:327.
6. Siehe *History of the Church*, 1:327; Roberts, *Missouri Persecutions*, Seite 68.
7. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1985, Seite 75; siehe auch „The Season“, *The Evening and Morning Star*, Juni 1833, Seite 102.
8. Ausführliche Informationen zu der Karte finden sich in *History of the Church*, 1:357ff.
9. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 75.
10. James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 81f.
11. Siehe *History of the Church*, 1:357f.
12. *History of the Church*, 1:189.
13. T. Edgar Lyon, „Independence, Missouri, and the Mormons, 1827–1833“, *Brigham Young University Studies*, Herbst 1972, Seite 17.
14. In Roberts, *Missouri Persecutions*, Seite 73f, die letzten zwei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 82f.
15. Lyon, „Independence, Missouri, and the Mormons“, Seite 17f.
16. *History of the Church*, 1:374; dieser Absatz wurde übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 85.
17. Roberts, *Missouri Persecutions*, Seite 87.
18. Siehe Roberts, *Missouri Persecutions*, Seite 84ff.
19. Siehe Gerry Avant, „Book’s History: A Tale of Mobs, Heroic Rescues“, *Church News*, 30. Dezember 1984, Seite 6.
20. John Corroll, *A Brief History of the Church of Jesus Christ of Latter Day Saints*, St. Louis, 1839, Seite 19.
21. *History of the Church*, 1:414f.
22. Siehe *History of the Church*, 1:423f.
23. Siehe Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 87.
24. Dieser Absatz wurde übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 87.
25. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 82.
26. In *History of the Church*, 3:439.
27. In Dean C. Jessee, Hg., *The Personal Writings of Joseph Smith*, Salt Lake City, 1984, Seite 283.
28. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Warren A. Jennings, „Zion Is Fled: The Expulsion of the Mormons from Jackson County Missouri“, Doktorarbeit, University of Florida, 1962, Seite 201f.; Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 88.
29. *History of the Church*, 1:446.
30. *History of the Church*, 1:453f.
31. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 87.



# DAS ZIONSLAGER

## Zeittafel

| Datum             | Bedeutendes Ereignis                                                                                     |
|-------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Februar 1834      | Der Hoherat in Kirtland billigt den Plan, eine Armee aufzustellen, um den Heiligen in Missouri zu helfen |
| März–Mai 1834     | Mitglieder für das Zionslager werden rekrutiert                                                          |
| Mai 1834          | Beginn des Marsches des Zionslagers                                                                      |
| 8. Juni 1834      | Das Zionslager umfasst 207 Mann – seine Höchststärke                                                     |
| 9.–15. Juni 1834  | Gouverneur Dunklin weigert sich, mit dem Zionslager zusammenzuarbeiten                                   |
| 19. Juni 1834     | Ein heftiger Sturm schützt das Zionslager vor seinen Feinden                                             |
| 22. Juni 1834     | Der Herr nennt die Bedingungen für die zukünftige Erlösung Zions                                         |
| 21.–29. Juni 1834 | Eine Cholera-Epidemie im Zionslager                                                                      |
| 3. Juli 1834      | Im Kreis Clay werden der Hoherat und die Pfahl-präsidentschaft berufen                                   |

IM WINTER 1833/34 hofften die Heiligen noch immer darauf, dass Gouverneur Daniel Dunklin ihnen helfen werde, ihre Häuser und ihr Land zurückzubekommen. Doch am 16. Dezember 1833 erhielt Joseph Smith eine Offenbarung, die eine unheilvolle Entwicklung andeutete. Der Herr stellte mehrere Möglichkeiten zur Auswahl, wie die Heiligen den Missouri-Konflikt beenden konnten, aber es wurde ihnen gesagt, dass sie das Land, das ihnen rechtmäßig gehörte, eventuell mit Gewalt beanspruchen mussten, wenn alle friedlichen Bestrebungen fehlschlügen (siehe LuB 101). Die Ereignisse nahmen ihren Lauf, der Herr beauftragte die Brüder in Kirtland, eine Armee aufzustellen und nach Missouri zu marschieren. Das so genannte Zionslager wurde Realität.

## DAS ZIONSLAGER WIRD ORGANISIERT

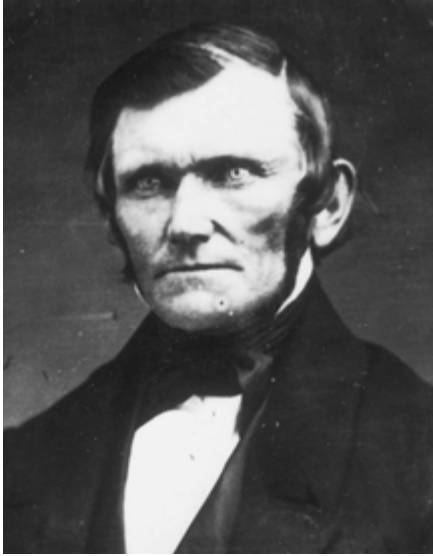
Nach einer mühsamen Reise von Missouri aus erreichten Parley P. Pratt und Lyman Wight am 22. Februar 1834 Kirtland. Der Hoherat in Kirtland, der noch nicht einmal eine Woche lang bestand (siehe LuB 102, Kapitelüberschrift), versammelte sich zwei Tage später in Joseph Smiths Haus, um den Bericht der beiden zu hören und über das Hilfsgesuch der Brüder aus Missouri nachzudenken. Zum Schluss der Versammlung verkündete Joseph Smith, er werde nach Zion gehen und bei seiner Erlösung mithelfen. Er bat den Hohenrat, seine Entscheidung durch eine Abstimmung zu sanktionieren; er wurde einstimmig unterstützt. Danach bat der Prophet um Freiwillige, die ihn begleiten wollten. Dreißig bis vierzig der anwesenden Brüder meldeten sich freiwillig, und Joseph Smith wurde zum „Oberbefehlshaber der Armeen Israels“<sup>1</sup> ernannt.

Noch am selben Tag erhielt Joseph Smith eine Offenbarung bezüglich der Rekrutierung und der Größe der Armee. Acht Männer, der Prophet eingeschlossen, wurden dazu berufen, junge Brüder sowie Brüder mittleren Alters für das Zionslager zu mobilisieren und Geld für die bedrängten Mitglieder in Missouri zu sammeln. Ihre Aufgabe bestand darin, möglichst eine Kompanie von fünfhundert Mann zusammenzustellen – auf keinen Fall aber weniger als einhundert – und dann nach Missouri zu marschieren, um Zion zu erlösen und wieder aufzurichten (siehe LuB 103:11,15,22,29–40).<sup>2</sup>

Von Ende Februar an besuchten diese acht Missionare, jeweils zu zweit, die Gemeinden der Kirche im Osten der Vereinigten Staaten, wo sie Spenden sammelten und Rekruten für das Zionslager anheuerteten. Der Prophet war mit der Zahl der freiwilligen Rekruten nicht zufrieden. Im April schlug er den Brüdern im Osten vor, freiwillig mit dem Zionslager nach Missouri zu gehen, sonst würden sie die Chance verpassen, „sich dadurch zu bessern, dass sie so gutes Land erhielten, ... und gegen das schlechte Gesindel zu bestehen. ...“

Wenn diese Kirche, die sich bemüht, die Kirche Christi zu sein, uns nicht hilft, wenn ihre Mitglieder es ohne Opfer tun können, ... wird Gott ihnen das Talent, das er ihnen gegeben hat, wegnehmen und es denen geben, die kein

◀ Das Zionslager, von C.C.A. Christensen.



Wilford Woodruff (1807–98) forschte eifrig in den heiligen Schriften, er war Missionar, Apostel, Geschichtsschreiber der Kirche und Präsident der Kirche.



Hosea Stout (1810–89) schloss sich 1838 der Kirche an, als er in Far West lebte. Er war Lehrer, Offizier in der Nauvoo-Legion, Chef der Polizeikräfte in Nauvoo, Siebziger, Rechtsanwalt, Missionar und Kolonisator.

Talent besitzen, und wird sie davon abhalten, jemals einen Zufluchtsort oder ein Erbteil in Zion zu erlangen.“<sup>3</sup>

Dennoch meldeten sich nur wenige Brüder im Osten freiwillig. Einer von ihnen war der 27-jährige Wilford Woodruff aus Connecticut, der erst kurze Zeit Mitglied der Kirche war. Wilford Woodruff war sehr beeindruckt von Parley P. Pratts leidenschaftlicher Bitte um Freiwillige, doch zögerte er wegen seiner geschäftlichen Angelegenheiten noch in seiner Entscheidung. Wilford Woodruff berichtet in seinem Tagebuch: „Ich beschrieb Bruder Parley unsere Situation. Er antwortete mir, es sei meine Pflicht, wenigstens zu versuchen, mich darauf vorzubereiten, nach Zion zu gehen. Dementsprechend strengte ich mich an, meine Rechnungen zu begleichen, meine Angelegenheiten zu ordnen und mich darauf vorzubereiten, zusammen mit den anderen Brüdern nach Missouri zu gehen.“<sup>4</sup> Bereits am 25. April lebte Wilford Woodruff in Joseph Smiths Haus in Kirtland, wo er mithalf, die anderen auf das Lager vorzubereiten.

Am 21. April reisten Hyrum Smith und Lyman Wight in die Gegend nordwestlich von Kirtland, um noch mehr Rekruten zu mobilisieren. Diese sollten sie zu Joseph Smiths Gruppe führen, die am Salt River im Osten Missouris lagerte. Sie besuchten verschiedene Gemeinden der Kirche im Norden Ohios, in Michigan und Illinois und rekrutierten mehr als zwanzig Freiwillige, von denen mehr als die Hälfte aus Pontiac, Michigan, kam.<sup>5</sup> Hosea Stout, der später in der Kirche eine wichtige Rolle spielte, war 1834, als Hyrum Smith und Lyman Wight seine Heimatstadt in Michigan besuchten, noch kein Mitglied der Kirche. Später schrieb Hosea Stout: „Ihr Predigen hatte eine machtvolle Auswirkung auf mich, und wenn ich darüber nachdachte, dass sie auf die besondere Weisung Gottes hin nach Zion gehen und um ihre verlorenen Besitztümer kämpfen wollten, so schaffte ich es fast nicht, nicht mit ihnen zu ziehen.“<sup>6</sup>

In Kirtland waren die Bemühungen um Rekrutierungen weniger enttäuschend. Viele kräftige Priestertumsträger meldeten sich dort freiwillig zum Marsch nach Zion. Der 32-jährige Brigham Young trat vor und wollte auch seinen älteren Bruder Joseph zum Mitgehen überreden. Joseph Smith erklärte den beiden Brüdern: „Bruder Brigham und Bruder Joseph, wenn ihr mit mir und dem Lager nach Missouri zieht und meinen Rat befolgt, verheiße ich euch im Namen des Allmächtigen, dass ich euch dorthin und zurück führen werde und nicht ein Haar eures Kopfes gekrümmt werden soll.“ Nachdem Joseph Young diese Verheißung gehört hatte, war er bereit mitzugehen, und die drei Männer besiegelten die Verheißung mit Handschlag.<sup>7</sup>

Viele Männer des Zionslagers ließen ihre Frauen und Kinder mit wenig oder gar keinem Geld und ohne Einkommensquelle zurück. Damit ihre Not nicht zu groß wurde, legten die Mitglieder der Kirche Gärten an, so dass die Frauen und Kinder während der Abwesenheit der Armee Mais und anderes ernten konnten. Die Freiwilligen sammelten auch Vorräte und Gespanne für ihre Reise sowie Kleidung, Bettzeug, Nahrung und Waffen für die Heiligen in Missouri. Einige Älteste, unter ihnen Oliver Cowdery und Sidney Rigdon, wurden in Kirtland zurückgelassen<sup>8</sup>, damit sie den fortschreitenden Tempelbau beaufsichtigten und die übrigen Angelegenheiten der Kirche versahen.

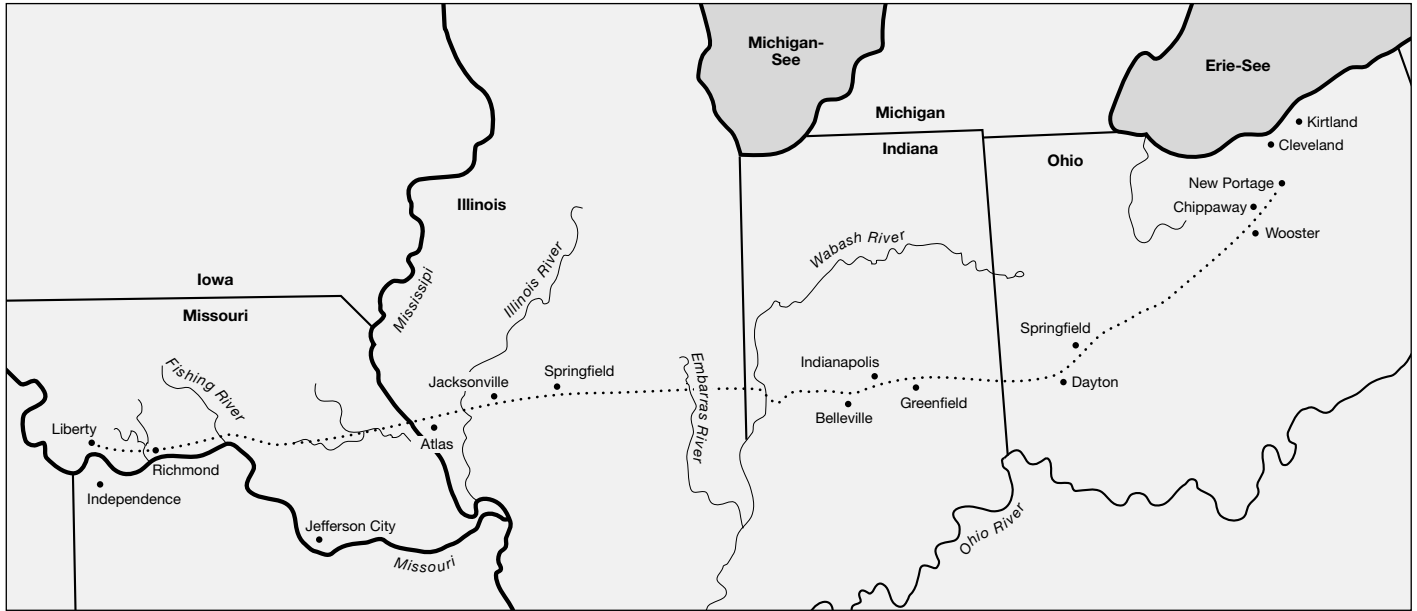
## DER MARSCH NACH ZION

Nur zwanzig Mann waren am 1. Mai, dem Tag, der der Beginn des 1600 Kilometer langen Marsches sein sollte, bereit aufzubrechen. Joseph Smith schickte die kleine Gruppe 80 Kilometer südwärts nach New Portage, wo sie auf die anderen warten sollten. Am Sonntag, dem 4. Mai, versammelten sich mehr als achtzig Freiwillige in Kirtland. Fast alle waren junge Männer. Einige fürchteten sich vor dem, was vor ihnen lag. Heber C. Kimball sagte: „Ich verabschiedete mich von meiner Frau und meinen Kindern, ohne zu wissen, ob ich sie in diesem Leben noch einmal wieder sehen würde.“<sup>9</sup> Der Prophet sprach an diesem Tag vor der Abreise zu den Heiligen in Kirtland. George A. Smith schrieb: „Er erinnerte sie mit Nachdruck an die Notwendigkeit, demütig zu sein, Glauben und Geduld zu üben und gehorsam gegenüber den Geboten Gottes zu leben. ... Er gab Zeugnis von der Wahrheit des Werkes, das Gott durch ihn offenbart hatte, und verhiess den Brüdern, dass sie in Sicherheit zurückkehren würden, ... wenn sie alle vor Gott so lebten, wie sie sollten, und seine Gebote hielten.“<sup>10</sup>

Am darauf folgenden Tag trat Joseph Smith sein Amt als Oberbefehlshaber an. Am späten Abend des 6. Mai 1834, einem Dienstag, trafen die achtzig Männer mit den zwanzig in New Portage zusammen. Dort organisierte der Prophet das Lager. Er teilte es in Gruppen zu je zehn und fünfzig ein und beauftragte jede einzelne Gruppe, einen Anführer zu wählen, der wiederum jedem Mitglied in seiner Gruppe Aufgaben zuteilen sollte. Ein Rekrut, Joseph Holbrook, berichtete, dass das Lager „gemäß der Ordnung des alten Israels“<sup>11</sup> organisiert war. Die Männer brachten ihr Geld in einen gemeinsamen Fond ein, der von Frederick G. Williams, dem Zweiten Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, verwaltet wurde, der auch zum Zahlmeister ernannt worden war. Das Durchschnittsalter der Rekruten lag bei 29, dem Alter ihres Anführers Joseph Smith. George A. Smith, der Cousin des Propheten, war mit 16 Jahren der Jüngste, und Samuel Baker war mit seinen 79 Jahren der Älteste.

Am 8. Mai nahm die Armee Israels ihren langen Marsch nach Westen wieder auf. Unterwegs wurde das Lager gelegentlich durch weitere Freiwillige, Waffen, Vorräte und zusätzliches Geld gestärkt. Die Offiziere fuhren fort, weitere Hilfe von den Heiligen der Letzten Tage zu beschaffen, die in Ohio, Indiana und Illinois lebten. Zu dem Zeitpunkt, als das Zionslager den Mississippi nach Missouri überquerte, waren es 185 Personen. Als sie am 8. Juni am Salt River in Missouri eintrafen, wo sie sich gemäß Joseph Smiths Absichten mit Hyrum Smiths Kompanie aus Pontiac in Michigan treffen sollten, hatte das Heer seine höchste Stärke erreicht: 207 Männer, 11 Frauen, 11 Kinder und 25 Gepäckwagen.

In vielerlei Hinsicht war die tägliche Routine des Zionslagers der anderer Armeen sehr ähnlich. Fast alle kräftigen Männer gingen auf den schmutzigen und staubigen Wegen neben den schwer beladenen Wagen her. Viele von ihnen schleppten Rucksäcke und trugen ein Gewehr. Häufig gingen sie mehr als 55 Kilometer an einem Tag, trotz Blasen an den Füßen, erdrückender Hitze, starker Regenfälle, hoher Luftfeuchtigkeit, Hunger und Durst. Nachts wurden rund um das Lager bewaffnete Wachen aufgestellt. Um vier Uhr morgens weckte der Trompeter die erschöpften Männer mit einem Wecksignal, das auf einem alten, abgenutzten Waldhorn geblasen wurde. Jede einzelne Kompanie versammelte sich zum Gebet und verrichtete anschließend die ihr zugedachte Aufgabe. Einige Mitglieder der Kompanie sammelten Feuerholz, andere schleppten Wasser, machten das Frühstück oder bauten die Zelte ab. Wagenräder mussten



Die Reiseroute des Zionslagers

geschmiert und die Pferde gefüttert und gepflegt werden, ehe sie für die Reise-  
strecke des Tages angespannt wurden.<sup>12</sup>

Die Versorgung der Lagerangehörigen stellte eines der hartnäckigsten Probleme dar. Häufig gab es für die Männer nur rationierte Portionen: grobkörniges Brot, ranzige Butter, Maisbrei, starken Honig, rohes Schweinefleisch, schlecht gewordenen Schinken, madigen Speck und Käse.<sup>13</sup> George A. Smith schrieb, dass er oftmals hungrig war: „Ich war so erschöpft, müde und hungrig, dass ich, während ich den Weg immer weiter lief, davon träumte, einen wunderschönen Wasserlauf in wohl tuendem Schatten und einen schönen Laib Brot sowie eine Flasche Milch auf einem Tuch neben der Quelle zu sehen.“<sup>14</sup>

Gelegentlich siebten die Männer Sumpfwasser, um Moskitolarven zu entfernen, ehe sie es tranken.<sup>15</sup> Milch und Butter – oftmals in sehr unhygienischem Zustand – wurden häufig von ortsansässigen Farmern erstanden, was im Lager die Angst vor der Milchkrankheit (diese Krankheit entsteht, wenn die Kuh giftige Pflanzen frisst und diese giftigen Substanzen in die Milch übergehen), vor dem Brechfieber (Fieber begleitet von ständigem Erbrechen) oder gar dem Tod aufkommen ließ. Joseph Smith jedoch wies sie an, „alles zu essen, was sie von Freund oder Feind bekommen konnten“, sofern ihnen nicht gesagt worden war, dass es verseucht sei, „denn es werde ihnen gut bekommen und niemand sollte davon krank werden; und obwohl wir durch einige Gegenden kamen, wo viel Mensch und Vieh sich mit diesen Krankheiten infiziert hatten, erfüllten sich meine Worte.“<sup>16</sup>

Bei vielen Gelegenheiten lehrte Joseph Smith die Lagermitglieder, die natürlichen Ressourcen zu bewahren und jegliches Töten zu vermeiden. Während sie eines Nachmittags kurz davor waren, die Zelte aufzustellen, entdeckten Joseph und einige andere drei Klapperschlangen. Als die Männer sie töten wollten, sagte der Prophet: „Lasst sie, tut ihnen nichts! Wie sollte die Schlange jemals ihr Gift verlieren, wenn die Diener Gottes dieselbe Neigung in sich tragen und sie ständig bekämpfen? Zuerst muss der Mensch seine Gefährlichkeit verlieren, dann die Kreatur.“ Die Schlangen wurden vorsichtig auf Stöcken über den Bach getragen und dann freigelassen. Joseph gab dem ganzen Lager die Anweisung, jegliches Töten zu vermeiden, außer um dem Hungertod zu entgehen.<sup>17</sup>

Im Gegensatz zu den meisten anderen Armeen legte das Zionslager sehr großen Wert auf die geistige Gesinnung. Neben den Gebeten in der Kompanie wurden die Männer ermahnt, morgens und abends still für sich zu beten. Sonntags machte das Lager Halt, hielt einen Gottesdienst ab und nahm das Abendmahl. Oft hatten sie die Möglichkeit, dem Propheten zuzuhören, der die Lehren des Reiches lehrte. Die Lagermitglieder glaubten daran, dass der Herr mit ihnen war. Der Prophet entsinnt sich: „Gott war mit uns, und seine Engel gingen vor uns her. Der Glaube unserer kleinen Truppe geriet nicht ins Wanken. Wir wissen, dass Engel uns begleiteten, denn wir sahen sie.“<sup>18</sup>

Am 2. Juni 1834 überquerte die Armee bei Phillips Ferry den Illinois. Während der Prophet zusammen mit einigen anderen an den Klippen entlangging, entdeckten sie einen riesigen Erdwall, über den menschliche Knochen verstreut lagen und auf dem ferner noch die Überreste von drei anscheinend altertümlichen Altären waren. Sie gruben ein Loch und entdeckten ein großes menschliches Skelett, dem die steinerne Spitze eines Pfeils zwischen den Rippen steckte. Während die Brüder den Hügel wieder verließen, befragte der Prophet den Herrn und erfuhr in einer offenen Vision, dass es sich um die Überreste eines Mannes namens Zelph handelte, der vor langer Zeit ein Kriegshäuptling der Lamaniten gewesen sei und der „im letzten großen Kampf zwischen den Lamaniten und den Nephiten“ getötet worden sei.<sup>19</sup>

Der Herr segnete das Lager auch insofern, dass es bedrohliche Situationen sicher meistern konnte. Die Truppe versuchte generell, ihre Identität und ihr Marschziel nicht preiszugeben. Denen, die versuchten, die Stärke der Armee einzuschätzen, erschien ihre Zahl oft höher oder geringer, als sie in Wirklichkeit war. Bei Dayton, Ohio, kam ein Dutzend Männer in das Lager und kam zu dem Schluss, dass es 600 Mann umfasste. Als sie den Illinois überquerten, dachte der Fährmann, es handle sich um eine Kompanie von 500 Mann.<sup>20</sup> Als sie bei Indianapolis auf Widerstand stießen, versicherte Joseph den Brüdern, dass sie die Stadt unbemerkt würden durchqueren können. Er teilte sie in kleine Gruppen ein, die sich verteilten und auf verschiedenen Wegen durch die Stadt gelangten, ohne dass sie als das Zionslager identifiziert wurden.

Ungeachtet potentieller Feinde wurden die Streitereien innerhalb des Lagers schon bald zum quälendsten Problem. Einige Männer fürchteten sich vor möglichen Gefahren, andere beschwerten sich über die schlechten Lebensumstände, und einige wenige stellten die Entscheidungen ihrer Führer in Frage. 54 Tage lang marschierten sie zusammen, und die unvermeidlichen persönlichen Diskrepanzen wurden durch die rauen Bedingungen, die hier aufeinander trafen, noch verschärft. Häufig gaben die Nörgler Joseph Smith die Schuld an ihrer misslichen Lage.

Sylvester Smith (nicht verwandt mit dem Propheten), der der Anführer einer Gruppe war und eine sehr scharfe Zunge hatte, führte gelegentlich bei Meinungsverschiedenheiten das Wort. Er beschwerte sich, dass die Verpflegung schlecht sei und die Vorbereitungen für die Reise unzureichend gewesen seien, sowie darüber, dass Josephs Wachhund ihn nachts nicht schlafen lasse. Am Abend des 17. Mai wurde Joseph herbeigerufen, um einen Streit zwischen einigen Brüdern zu schlichten. Er sagte, dass er „einen rebellischen Geist in Sylvester Smith und zu einem gewissen Maße auch in anderen“ gefunden hätte. „Ich erklärte ihnen, dass sie auf Unglück, Schwierigkeiten und Hindernisse stoßen würden und sagte: ‚Und ihr werdet sie noch vor dem Verlassen dieses Ortes erfahren.‘ Ich ermahnte sie, sich vor dem Herrn zu demütigen und eins zu



werden, damit sie nicht gepeinigt werden mögen.“<sup>21</sup> Bereits am darauf folgenden Tag hatte sich die Prophezeiung erfüllt: beinahe jedes Pferd war krank oder lahm. Der Prophet versprach ihnen, dass ihre Tiere unmittelbar wieder gesund werden würden, wenn sie sich demütigten und ihre Uneinigkeit überwandten. Gegen Mittag waren die Pferde wieder einsatzbereit, mit Ausnahme von Sylvester Smiths Reittier, das bald darauf verendete.

Der Streit brach schon bald wieder aus, als Sylvester Smith drohte, Josephs Hund zu töten. Am 3. Juni stand ein ziemlich frustrierter Joseph Smith auf einem Wagenrad und schalt die Männer wegen ihres Mangels an Demut, ihres Murrens und ihrer Nörgelei: „Ich sagte ihnen, dass der Herr mir offenbart hatte, dass infolge der mürrischen und widersetzlichen Gesinnung, die unter ihnen herrschte, eine Strafe über das Lager kommen werde, und wie Schafe an der Fäulnis sollten sie sterben; doch könnte die Strafe noch gut vermieden werden, wenn sie umkehrten und sich vor dem Herrn demütigten; doch, so wahr der Herr lebt, sollen die Mitglieder dieses Lagers dafür leiden, dass sie ihren widerständigen Launen nachgaben.“<sup>22</sup> Diese traurige Prophezeiung sollte sich innerhalb weniger Wochen erfüllen.<sup>23</sup>

## FRIEDENSBEMÜHUNGEN

Die Mormonengegner im Kreis Jackson erfuhren im Juni von der herannahenden Armee, als der Postmeister in Chagrin, Ohio, seinem Kollegen in Independence schrieb: „Die Mormonen in dieser Region organisieren eine Armee, um Zion zurückzugewinnen, das heißt, es mit Waffengewalt zu nehmen.“<sup>24</sup> In dem Glauben, dass eine Invasion der Mormonen nahe bevorstand, wurden die Truppen im Kreis Jackson für einen Einsatz vorbereitet, und entlang des Missouri wurden an allen Fährn Wachposten aufgestellt. In seiner Rachsucht verbrannte der Pöbel 150 Häuser, die den in dieser Gegend lebenden Mormonen gehörten; vielleicht geschah es in der Hoffnung, dass somit die Heiligen entmutigt wurden und nicht zurückkehrten. Einige Mitglieder des Zionslagers vermuteten, dass ihnen Späher aus Missouri bereits einige hundert Kilometer weit gefolgt waren. Eines Nachts kam ein Mann aus Missouri in das Lager und schwor, dass er wisse, dass ihr Ziel der Kreis Jackson sei und dass sie den Mississippi niemals lebend überqueren könnten.

Zur selben Zeit ersuchten die Führer der Kirche im Kreis Clay Gouverneur Daniel Dunklin immer wieder um die Zusicherung, dass er die Heiligen unterstützen werde, so dass sie zu Haus und Hof zurückkehren, ihren Besitz wiedererlangen und in Frieden im Kreis Jackson leben konnten. Der Gouverneur sah ein, dass den Heiligen ein Unrecht geschehen war, als sie von Haus und Hof vertrieben worden waren, und er bemühte sich darum, dass die Waffen zurückgebracht wurden, die den Heiligen weggenommen worden waren, als sie im vergangenen November aus dem Kreis Jackson ausgewiesen worden waren. Des Weiteren sah er ein, dass eine bewaffnete staatliche Armee nötig war, damit die Mormonen ihr Land zurückerhielten und geschützt waren, während die Gerichte in den diesbezüglichen rechtlichen Angelegenheiten entschieden.

Sobald das Zionslager in Missouri angekommen war, sandte Joseph Smith Elder Orson Hyde und Elder Parley P. Pratt nach Jefferson City, der Hauptstadt dieses Staates, wo sie sich vergewissern sollten, dass Gouverneur Dunklin noch immer bereit war, sein Versprechen zu erfüllen und die Heiligen mit Hilfe des Militärs wieder im Kreis Jackson aufzunehmen. Das Gespräch war eine bittere

Enttäuschung. Dunklin behauptete, dass es möglicherweise den gesamten Staat in einen offenen Krieg stürzen würde, wenn man jetzt das Militär einsetzte. Er beriet die Brüder dahingehend, dass sie Blutvergießen vermeiden konnten, wenn sie auf ihre Rechte verzichteten, ihr Land verkauften und sich anderswo ansiedelten. Dieser Rat war jedoch für die Kirche nicht annehmbar. Danach riet der Gouverneur ihnen, sich an die Gerichte zu wenden, doch die Brüder spürten, dass er wusste, dass das keinen Sinn hatte. Einige Gerichtsbeamte gehörten zu den Mormonengegnern in dem Bezirk, und deshalb war es so, als leite man sie an eine Bande Diebe weiter, um bei ihnen auf Herausgabe des gestohlenen Eigentums zu klagen.<sup>25</sup> Parley P. Pratt war außerdem davon überzeugt, dass der Gouverneur ein Feigling sei und moralisch dazu verpflichtet gewesen wäre, zurückzutreten, weil er den Pflichten seines Amtes nicht gerecht werden konnte.

Elder Pratt und Elder Hyde schlossen sich wieder dem näherrückenden Zionslager an. Ihr Bericht zerstörte jede Hoffnung, dass die Heiligen aus Missouri in Frieden in ihre Häuser zurückkehren durften. Die Brüder sahen ebenfalls ein, dass die Mormonengegner nur darauf warteten, alle Mormonen, die versuchten, sich im Kreis Jackson niederzulassen, zu vernichten. Der Prophet rief den Herrn an, um die Gerechtigkeit der Absichten der Mitglieder und die Aufrichtigkeit ihrer Gelübde zu bezeugen. Durch die Entscheidung des Gouverneurs verärgert und frustriert nahm das Zionslager seinen Marsch wieder auf.

In der Zwischenzeit berief der Richter John J. Ryland aus dem Kreis Clay für den 16. Juni eine Versammlung im Gerichtsgebäude in Liberty ein. Dort sollte sich ein Komitee von Bürgern aus dem Kreis Jackson mit Vertretern der Heiligen aus dem Kreis Clay treffen und versuchen, die Auseinandersetzung beizulegen. Eine große, aggressive Menge versammelte sich am Treffpunkt. Die Nicht-Mormonen schlugen vor, innerhalb von dreißig Tagen alles Land der Heiligen im Kreis Jackson zu den von drei neutralen Personen festgesetzten Preisen aufzukaufen, oder aber, dass die Mormonen dasselbe täten und innerhalb derselben Zeitspanne alles Land der Nicht-Mormonen kauften. Dieser Vorschlag war unrealistisch. Die Heiligen hatten nicht genug Mittel, um auch nur einen Bruchteil des Landes aufkaufen zu können, das den Nicht-Mormonen gehörte, doch ebenso wenig konnten sie ihr Land in Zion verkaufen, weil ihnen vom Herrn geboten worden war, es zu kaufen und sich darauf niederzulassen.<sup>26</sup> Diese Tatsachen waren den Mormonengegnern selbstverständlich bekannt. Die Stimmung brauste auf, als der Vertreter des Kreises Jackson, Samuel Owens, schwor, dass die Einwohner Missouris lieber um jeden Zentimeter ihres Bodens kämpfen würden, als die Heiligen zurückkehren zu lassen.

„Ein Baptistengeistlicher ... sagte: ‚Die Mormonen leben schon lange genug im Kreis Clay; entweder müssen sie von selbst das Feld räumen, oder sie müssen dazu gezwungen werden.‘

Mr. Turnham, der Leiter der Versammlung, antwortete darauf sehr weise: ‚Wir wollen Republikaner sein; lassen Sie uns unserem Land Ehre machen und ihm keine Schande bereiten wie im Kreis Jackson. Sprecht den Mormonen um Himmels Willen nicht ihre Bürgerrechte ab, und vertreibt sie nicht. Sie sind bessere Bürger als viele der alten Einwohner.‘“<sup>27</sup>

Ein Komitee der Mormonen verfasste eine Erklärung, die aussagte, dass die Heiligen mit keinerlei Feindseligkeiten beginnen würden und sie versprachen, innerhalb einer Woche auf den Vorschlag aus dem Kreis Jackson zu antworten. Bald darauf verfassten sie einen Gegenvorschlag: ein neutrales Komitee sollte den Wert der Ländereien all derer schätzen, die sich weigerten, mit den Heiligen

gemeinsam zu leben, und dass die Heiligen dieses Land dann innerhalb eines Jahres kaufen würden. Weiter versprachen die Heiligen, sich vom Kreis Jackson fern zu halten, bis die Zahlungen voll erfolgt seien. Dieses Angebot wurde leider nicht akzeptiert.<sup>28</sup>

## DIE EREIGNISSE AM FISHING RIVER

Am 18. Juni kam das Zionslager eine Meile entfernt von Richmond, dem Sitz des Kreises Ray, an. Während die Armee ihr Lager aufschlug, hatte der Prophet eine Vorahnung, dass Gefahr drohte. Er ging in den Wald und betete um Sicherheit, und es wurde ihm versichert, dass der Herr sie beschützen würde. Er ließ das Lager schon früh am Morgen aufstehen und sie verließen den Platz ohne Gebet und Frühstück. Während sie durch Richmond marschierten, erzählte eine schwarze Sklavin Luke Johnson aufgeregt: „Eine Kompanie Männer liegt hier in Bereitschaft, die damit rechnet, euch zu töten, während ihr durch die Stadt zieht.“ Sie trafen auf keinerlei Widerstand, und das, obwohl sie nur 15 Kilometer weitermarschieren konnten, da zerbrochene Wagenräder das Vorankommen beeinträchtigten.

Sie erreichten ihr eigentliches Ziel Liberty nicht und schlugen stattdessen ihr Lager am Rande des Kreises Clay auf einem Hügel zwischen zwei Armen des Fishing River auf. Sobald Joseph erfuhr, dass der Pöbel einen Angriff vorbereitete, kniete er nieder und betete um göttlichen Schutz. Die Furcht Josephs bestätigte sich, als drei bewaffnete Bewohner Missouris in das Lager ritten, Verwünschungen ausstießen und schworen, dass die Mormonen „noch vor dem Morgen die Hölle sehen“ würden.<sup>29</sup> Sie brüsteten sich, dass ungefähr vierhundert Mann sich versammelt hätten und sich Streitkräften der Kreise Ray, Lafayette, Clay und Jackson angeschlossen hätten und sich gegenwärtig darauf vorbereiteten, bei Williams Ferry den Missouri zu überqueren und „die Mormonen vollständig zu vernichten.“<sup>30</sup> Man konnte den Lärm von Schüssen hören, und einige der Männer wollten kämpfen, doch der Prophet verhiess ihnen, dass der Herr sie beschützen werde. Er erklärte: „Bleibt stehen, und seht zu, wie der Herr euch Rettung verschafft.“<sup>31</sup>

Ein paar Minuten, nachdem sich die Männer aus Missouri entfernt hatten, erschien eine kleine schwarze Wolke am klaren westlichen Himmel. Sie zog nach Osten, rollte sich auf wie eine Schriftrulle und verdunkelte den Himmel. Sobald die erste Fuhre des Pöbels auf der Fähre den Missouri überquerte, machte ein plötzliches Gewitter es dem Boot beinahe unmöglich, zurückzukommen und eine weitere Fuhre aufzuladen. Der Sturm wurde so heftig, dass das Zionslager die Zelte verließ und in einem nahe gelegenen alten Baptistengebäude Unterschlupf fand. Als Joseph Smith eintrat, rief er: „Jungs, das hier hat eine Bedeutung. Gott ist in diesem Sturm.“<sup>32</sup> Keiner konnte in dieser Nacht schlafen, und so sangen sie Kirchenlieder und ruhten sich auf den harten Bänken aus. Ein Mitglied des Lagers berichtet, dass „das ganze Himmelszelt wie unter Feuer stand und ohne Unterbrechung angesteinflösende Donnerschläge zu hören waren“.<sup>33</sup>

An anderer Stelle suchte der bedrängte Pöbel nach jeder möglichen Zuflucht. Der fürchterliche Sturm riss Äste von den Bäumen und vernichtete das Getreide. Er durchnässte die Munition des Pöbels und machte sie nutzlos, ließ die Pferde scheuen und zerstreute sie, erhöhte den Wasserspiegel des Fishing River und hielt sie so davon ab, das Zionslager anzugreifen. Der Prophet erinnert sich: „Es

schien, als ob vom Gott der Kriege der Auftrag zur Vergeltung ausgegangen sei, um seine Diener vor der Vernichtung durch ihre Feinde zu beschützen.“<sup>34</sup>

Zwei Tage später, am 21. Juni, kamen Oberst John Sconce und zwei Mitglieder der Miliz des Kreises Ray ins Zionslager geritten, um die Absichten der Mormonen in Erfahrung zu bringen. „Wie ich sehe, gibt es eine allmächtige Kraft, die dieses Volk beschützt“, gab Sconce zu.<sup>35</sup> Der Prophet erläuterte, dass der einzige Zweck des Zionslagers darin bestehe, ihren Brüdern zu helfen, dass sie wieder zu ihrem Land zurückkehren durften und dass es keineswegs in ihrer Absicht läge, irgendjemanden zu verletzen. Er sagte: „Die schlechten Meldungen, die man über uns verbreitet, sind falsch und von unseren Feinden erfunden, um unsere Vernichtung zu bewirken.“<sup>36</sup> John Sconce und seine Begleiter waren so beeindruckt von den Geschichten über die ungerechtfertigten Prüfungen und Leiden der Heiligen, dass sie versprachen, ihren Einfluss geltend zu machen, um die Leute für die Mormonen einzunehmen.

Am darauf folgenden Tag, dem 22. Juni, erhielt Joseph eine Offenbarung, in der der Herr seine Unzufriedenheit mit den Mitgliedern der Kirche wegen ihres Ungehorsams und ihres Egoismus zum Ausdruck bringt:

Sie „geben von ihrem Besitz den Armen und Bedrängten unter ihnen nichts ab, wie es sich doch für Heilige geziemen würde.

Sie sind nicht einig, nämlich gemäß jener Einigkeit, die das Gesetz des celestialen Reiches fordert.“ (LuB 105:3,4.)

Diese Züchtigung war besonders an die Mitglieder der Gemeinden gerichtet, die nur ungern von sich selbst und ihrer Habe für die Sache Zions abgaben (siehe Vers 7,8). Die Heiligen mussten ihre Pflichten verstehen lernen und mehr Erfahrungen sammeln, bevor Zion errettet werden konnte (siehe Vers 9,10). Darum sagte der Herr: „Darum ist es mir ratsam, dass meine Ältesten eine kurze Zeit lang auf die Erlösung Zions warten.“ (Vers 13.) Er verhiess den Gehorsamen, dass sie ein Endowment aus der Höhe empfangen würden, wenn sie treu blieben (siehe Vers 11,12). Wenn das Zionslager auch seine militärischen Ziele nicht erreicht hatte, so erfüllte es doch die Absichten des Herrn. Über die Männer im Lager sagte der Herr: „Ich habe ihre Gebete vernommen und will ihr Opfer annehmen, und es ist mir ratsam, sie so weit zu bringen, um ihren Glauben zu prüfen.“ (Vers 19.)

Für einige Heilige war Gottes Gebot, nicht zu kämpfen, die endgültige Prüfung ihres Glaubens. Enttäuscht und verärgert fielen sie vom Glauben ab. Auf ihre Auflehnung hin warnte der Prophet das Lager erneut davor, dass der Herr in folge ihrer unredlichen Beschwerden eine verheerende Plage über sie kommen lassen werde. An dem Tag, bevor diese Offenbarung gegeben wurde, waren zwei Männer an Cholera erkrankt. Drei Tage später waren eine weitere Hand voll Menschen von der gefürchteten Krankheit befallen, die durch verseuchtes Wasser übertragen wurde. Die Epidemie breitete sich aus, mit schwerem Durchfall, Erbrechen und Krämpfen. Bevor die Epidemie vorüber war, waren ungefähr 68 Menschen, unter ihnen Joseph Smith, von der Krankheit befallen, und 14 Mitglieder des Lagers starben, unter ihnen eine Frau namens Betsy Parrish.<sup>37</sup> Am zweiten Juli teilte Joseph Smith dem Lager mit, dass „die Plage von Stund an aufhören würde und kein weiterer Fall von Cholera unter ihnen auftreten würde, wenn sie sich vor dem Herrn demütigten, seinen Geboten gegenüber gehorsam wären und auf meinen Rat hörten. Die Brüder gingen diesen Bund mit erhobenen Händen ein, und die Plage hörte auf.“<sup>38</sup>

## DIE AUFLÖSUNG DES LAGERS UND DIE UMORGANISATION DER HEILIGEN

Am 25. Juni, auf dem Höhepunkt der Cholera-Epidemie, teilte Joseph Smith das Zionslager in mehrere kleine Gruppen ein, um der Bevölkerung in Missouri ihre friedlichen Absichten zu demonstrieren. Zehn Tage später wurden für jedes Mitglied des Zionslagers formelle Entlassungspapiere ausgefertigt. Lyman Wight berichtete, dass der Prophet „sagte, dass er jetzt bereit sei, nach Hause zurückzukehren, dass er völlig zufrieden gestellt sei damit, den Willen des Herrn getan zu haben und dass der Herr unser Opfer angenommen habe, ebenso wie damals, als er von Abraham das Opfer seines Sohnes Isaak angenommen hatte; und in seinem Segensspruch bat er den himmlischen Vater, uns mit ewigem Leben und Errettung zu segnen.“<sup>39</sup>

Das Lager löste sich auf, nachdem seine Mitglieder vom Propheten entlassen worden waren. Einige blieben gemäß der Offenbarung am Fishing River in Missouri (siehe LuB 105:20), andere gingen wieder auf Mission, aber die meisten kehrten zu ihrer Familie im Osten zurück. Noch am selben Tag, dem 3. Juli, organisierte der Prophet in Missouri eine Präsidentschaft und einen Hohenrat, die Bischof Edward Partridge dabei behilflich sein sollten, die Angelegenheiten der Kirche in dieser Gegend zu regeln. Joseph Smith riet den Heiligen in Missouri aber, keine kirchlichen Versammlungen abzuhalten, um so zu versuchen, die Ängste der Einwohner ein wenig zu zerstreuen.

Für die Heiligen war das Leben im Kreis Clay für die übrige Zeit des Jahres 1834 und das gesamte Jahr 1835 über leichter. In dieser Zeitspanne gab es kaum Verfolgung, und die Heiligen erlangten ein wenig Wohlstand. Die meisten Nicht-Mormonen im Kreis Clay waren freundlich. Die freundliche Stimmung schlug jedoch um, als die Heiligen weiter nach Missouri zogen, um eines Tages in den Kreis Jackson zurückzukehren, und als einige Mitglieder der Kirche im Kreis Clay Land erwarben. Leider hatten ein paar Mitglieder aus der Verfolgung im Kreis Jackson nichts gelernt, und sie empörten die alteingesessenen Siedler, indem sie ihnen erklärten, ihr jetziges Land werde bald in den Besitz der Mormonen übergehen. Die Mitglieder schafften es insgesamt nicht, den folgenden Rat des Herrn zu beherzigen:

„Redet nicht von Richtersprüchen, und prahlt auch nicht mit Glauben und mächtigen Werken, sondern sammelt euch vorsichtig, wenn möglich in einem einzigen Gebiet, wie es mit den Gefühlen der Menschen vereinbar ist.

Siehe, dann werde ich es geben, dass ihr in ihren Augen Gunst und Gnade genießt, damit ihr in Frieden und Sicherheit seid.“ (LuB 105:24,25.)

Joseph Smith traf Anfang August zusammen mit anderen Führern des Zionslagers in Kirtland ein, zur großen Erleichterung der Heiligen in Kirtland, die Gerüchte gehört hatten, dass der Prophet in Missouri getötet worden sei, und sich große Sorgen gemacht hatten. Später im Monat hörte das Hoheratsgericht die Klagen von Sylvester Smith und einigen anderen an, die nach wie vor wegen dem Zionslager verbittert waren. Zehn Männer, die am Zionslager teilgenommen hatten, widersprachen den Beschuldigungen Sylvester Smiths und bezeugten, dass Joseph Smith sich nicht ungebührlich verhalten habe. Nachdem Sylvester sie angehört hatte, gab er zu, dass er im Irrtum war und sich nicht korrekt verhalten hatte.

## DIE LEISTUNGEN DES ZIONSLAGERS

Dem Zionslager war es nicht gelungen, die Heiligen in Missouri bei der Wiedererlangung ihres Landbesitzes zu unterstützen, und es hatte Meinungsverschiedenheiten, Abfall vom Glauben und eine nachteilige öffentliche Meinung gegeben. Aber es gab auch eine Reihe positiver Resultate dieser Reise. Indem die Mitglieder sich freiwillig gemeldet hatten, hatten sie ihren Glauben an den Herrn und an seinen Propheten sowie ihren aufrichtigen Wunsch bewiesen, den Offenbarungen der Letzten Tage Folge zu leisten. Durch ihre Bereitschaft, ihr Leben hinzugeben, wenn es zur Unterstützung der Heiligen in Missouri notwendig sein sollte, zeigten sie, dass sie um diese besorgt waren.

Diese harte Reise diente als Test dafür, herauszufinden, wer würdig war, in einer Führungs- und Vertrauensposition zu dienen und im Kirtland-Tempel die Begabung zu empfangen. Der Prophet erklärte später: „Gott wollte nicht, dass ihr kämpft. Er könnte sein Reich nicht mit zwölf Männern organisieren, die den Nationen die Türen zum Evangelium öffnen sollen, und mit siebzig Männern, die unter ihrer Führung ihren Pfaden folgen sollten, wenn er sie nicht aus einer Gruppe von Menschen hätte auswählen können, die ihm ihr Leben geweiht hatten und die ein so großes Opfer gebracht hatten wie Abraham.“<sup>40</sup> Im Februar 1835 wurden das Kollegium der Zwölf Apostel und das Erste Siebzigerkollegium gegründet. Neun der ersten Apostel, alle sieben Präsidenten des Siebzigerkollegiums sowie alle übrigen dreiundsechzig Mitglieder dieses Kollegiums hatten in der Armee Israels gedient, die 1834 ins westliche Missouri marschiert war.

Das Zionslager züchtigte, gab den nötigen Feinschliff und läuterte viele Diener Gottes geistig. Die Wachsamkeit und Geweihten erhielten eine lebensnahe Schulung von unschätzbarem Wert und geistige Erfahrungen, die ihnen in späteren Bemühungen um die Kirche von Nutzen waren. Die Bedrängnisse und Herausforderungen, die sie auf diesen 1600 Kilometern erfahren mussten, waren unvorstellbar wichtige Erfahrungen für Brigham Young, Heber C. Kimball und andere, die die im Exil lebenden Heiligen von Missouri nach Illinois und von Nauvoo über die Prärie zu den Rocky Mountains führten. Als Brigham Young von einem Skeptiker gefragt wurde, welchen Nutzen er aus diesem Marsch gezogen habe, erwiderte er spontan: „Ich würde das, was ich in dieser Zeit gelernt habe, nicht gegen den gesamten Kreis Geauga eintauschen.“<sup>41</sup>

## FUSSNOTEN

1. In *History of the Church*, 2:39.

2. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Milton V. Backmann, jr., *The Heavens Resound: A History of Latter-day Saints in Ohio, 1830–1833*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1983, Seite 173f.

3. *History of the Church*, 2:48.

4. Tagebücher von Wilford Woodruff, 11. April 1834, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City.

5. Übernommen aus Backmann, *Heavens Resound*, Seite 179.

6. Reed A. Stout, Hg., „Autobiography of Hosea Stout, 1810 to 1835“, *Utah Historical Quarterly*, 1962, Seite 259f.

7. „History of Brigham Young“, *Millennial Star*, 18. Juli 1863, Seite 455; oder Elden Jay Watson, *Manuscript History of Brigham Young, 1801–1844*, Salt Lake City, 1968, Seite 8.

8. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 178f.

9. In Orson F. Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, 3. Auflage, Salt Lake City, 1967, Seite 40.

10. George A. Smith, „Memoirs of George A. Smith“, 4. Mai 1834, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 13.

11. Joseph Holbrook, „History of Joseph Holbrook, 1806–1885“, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 15.

12. Die vorhergehenden vier Absätze wurden übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 180–185.
13. Übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 188.
14. Smith, “Memoirs of George A. Smith”, Seite 15.
15. *History of the Church*, 2:71.
16. *History of the Church*, 2:66f.
17. *History of the Church*, 2:71f.
18. *History of the Church*, 2:73.
19. *History of the Church*, 2:80
20. Siehe *History of the Church*, 2:79.
21. *History of the Church*, 2:68.
22. Die vorhergehenden sechs Absätze wurden übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 186–189.
23. Brief von J. M. Henderson an den Postmeister von Independence, zitiert in Pearl Wilcox, *The Latter Day Saints on the Missouri Frontier*, Independence, 1972, Seite 121.
24. *Sacred Hymns*, 1840, Seite 283–285.
25. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1985, Seite 94.
26. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 189ff.
27. *History of the Church*, 2:97f.
28. Übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 191f.
39. In *History of the Church*, 102f.
30. Backman, *Heavens Resound*, Seite 190.
31. “*History of Joseph Holbrook*”, Seite 17.
32. Wilford Woodruff, in *History of the Church*, 2:104n.
33. Tagebuch von Moses Martin, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City; siehe auch *History of the Church*, 2:104f.
34. *History of the Church*, 2:105.
35. *History of the Church*, 2:106.
36. *History of the Church*, 2:106.
37. Siehe *History of the Church*, 2:114; James L. Bradley, *Zion’s Camp 1834: Prelude to the Civil War*, Salt Lake City, Publishers Press, 1990, Seite 207.
38. *History of the Church*, 2:120; dieser Absatz wurde übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 192–194.
39. Lyman Wight, in *The History of the Reorganized Church of Jesus Christ of Latter Day Saints*, Herald Publishing House, Independence, 1896, 1:515f.
40. Joseph Young, *History of the Organization of the Seventies*, Salt Lake City, Deseret News, 1878, Seite 14; siehe auch *History of the Church*, 2:182n.
41. In *Journal of Discourses*, 2:10; die vier vorhergehenden Absätze wurden übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 197ff.

# HERRLICHE TAGE IN KIRTLAND, 1834–1836

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                                                  |
|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| August 1834   | Die Rückkehr des Zionslagers                                                                                                          |
| Nov. 1834     | Schule der Ältesten in Kirtland eröffnet                                                                                              |
| 5. Dez. 1834  | Oliver Cowdery wird als stellvertretender Präsident der Kirche eingesetzt                                                             |
| Februar 1835  | Das Kollegium der Zwölf und das Siebzigerkollegium werden berufen                                                                     |
| 28. März 1835 | Die Offenbarung über das Priestertum (LuB 107) wird empfangen                                                                         |
| Juli 1835     | Die Mumien und Schriftrollen werden Michael Chandler abgekauft                                                                        |
| 17. Aug. 1835 | Eine Sonderkonferenz bestätigt das Buch Lehre und Bündnisse                                                                           |
| Nov. 1835     | Das Verputzen des Tempels beginnt                                                                                                     |
| Nov. 1835     | Emma Smiths Gesangbuch wird veröffentlicht                                                                                            |
| 21. Jan. 1836 | Geistige Kundgebungen werden im Kirtland-Tempel empfangen, einschließlich der Vision über das celestiale Reich (LuB 137)              |
| 27. März 1836 | Weihung des Kirtland-Tempels, geistige Botschaften empfangen                                                                          |
| 3. April 1836 | Jesus Christus, Mose, Elias und Elia erscheinen, um den Tempel anzunehmen und die Schlüsselgewalt des Priestertums wiederherzustellen |
| Mai/Juni 1836 | John Taylor und Lorenzo Snow – zwei spätere Präsidenten der Kirche – lassen sich taufen                                               |

**B**IS AUGUST 1834 waren Joseph Smith und die meisten seiner Gefährten aus dem Zionslager nach Hause zurückgekehrt. Da nun der Versuch, den Heiligen in Missouri zu helfen, hinter ihnen lag, konzentrierten sich die Mitglieder in Ohio wieder darauf, das Reich Gottes in ihrer Umgebung aufzubauen. Die zwei Jahre nach der Rückkehr des Zionslagers waren relativ friedlich für diese Heiligen aus Ohio. Diese Zeitspanne brachte eine Reihe bedeutsamer und vor allem weitreichender Fortschritte mit sich, die die Organisation der Kirche, die Lehre, die heiligen Schriften und die Tempelarbeit betrafen.

## DIE KIRCHLICHE ORGANISATION WIRD WEITER VERVOLLSTÄNDIGT

Am 5. Dezember 1834 ordinierte der Prophet Joseph Smith Oliver Cowdery zum stellvertretenden Präsidenten der Kirche.<sup>1</sup> Er war bei der Wiederherstellung des Aaronischen und des Melchisedekischen Priestertums mit dem Propheten zusammen gewesen. Als die Kirche 1830 gegründet worden war, war Oliver neben dem Propheten „der zweite Älteste“ in Bezug auf die Vollmacht geworden (siehe JSLg 1:68–73; LuB 110).<sup>2</sup> Demzufolge war Oliver stets mit dem Propheten Joseph Smith zusammen, wenn Priestertumsvollmacht oder Schlüsselgewalten wiederhergestellt wurden. „Entsprechend dem göttlichen Gesetz der Zeugen war es für Joseph Smith notwendig, jemanden an seiner Seite zu haben, der diese Schlüssel innehatte.“<sup>3</sup> Oliver Cowdery sollte Joseph Smith nicht nur in der Präsidentschaft der Kirche zur Seite stehen, sondern er sollte außerdem mit dem Propheten ein zweiter Zeuge für die Wiederherstellung sein. Oliver Cowdery verlor 1838 sein Amt als stellvertretender Präsident, weil er vom Glauben abfiel und exkommuniziert wurde. 1841 berief der Herr jedoch Hyrum Smith in dieses Amt (siehe LuB 124:94–96). Der Präsident und der stellvertretende Präsident – oder der erste und der zweite Zeuge – besiegelten später im Gefängnis in Carthage ihr Zeugnis mit ihrem Blut.

Eines der wichtigsten Ereignisse bei der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi war die Gründung des Kollegiums der Zwölf Apostel. Schon bevor die Kirche organisiert worden war, hatten die Mitglieder diesen bedeutsamen Schritt erwartet. Joseph Smith und Oliver Cowdery hatten die Vollmacht des Apostelamtes (siehe LuB 20:2,3) vermutlich bereits 1829 erhalten. Innerhalb desselben Jahres wurden Oliver Cowdery und David Whitmer durch Offenbarung angewiesen, die zwölf Brüder auszuwählen, die dazu berufen werden sollten, „in alle Welt hinzugehen und mein Evangelium jedem Geschöpf zu predigen“ (LuB 18:28). Später wurde auch Martin Harris dazu berufen, bei der Auswahl mitzuwirken. Dies bedeutete, dass die drei Zeugen für das Buch Mormon – auf Weisung und mit der Zustimmung der Ersten Präsidentschaft – die Zwölf Apostel auswählen sollten, die in dieser Evangeliumszeit als beson-



dere Zeugen für Jesus Christus dienen sollten. Der Prophet Joseph Smith lud die Veteranen des Zionslagers und andere am Samstag, dem 14. Februar 1835, zu einer besonderen Konferenz ein. Das Protokoll dieser Versammlung gibt folgende Ereignisse wieder:<sup>4</sup>

„Er gab dann einen Bericht über einige der Umstände, die uns auf unserem Weg nach Zion begleitet haben – unsere Prüfungen und unsere Leiden – und sagte, Gott habe all dieses nicht umsonst so bestimmt, sondern er werde noch daran denken; und es sei der Wille Gottes, dass alle, die nach Zion gegangen seien, mit der Absicht, ihr Leben niederzulegen, wenn es sein müsse, zum geistigen Dienst berufen werden sollten und dass sie hingehen und den Weingarten zum letzten Mal beschneiden sollten, nämlich für das bevorstehende Kommen Christi ...

Auch der Kleinste und Schwächste unter uns wird kraftvoll und mächtig sein, und Großes soll von Stund an von euch zustande gebracht werden; und ihr sollt anfangen, die Eingebungen des Geistes Gottes zu fühlen; und das Werk Gottes soll von nun an hervorbrechen; und ihr sollt mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werden.“ Im Anschluss an die Bemerkungen des Propheten wurde die Versammlung um eine Stunde vertagt. Als die Versammlung wieder begann, beteten die drei Zeugen und wurden von der Ersten Präsidentschaft gesegnet. Die Zeugen wählten daraufhin die Zwölf Apostel aus.<sup>5</sup> Weil sie zum selben Zeitpunkt berufen wurden, wurde das Dienstalster im Kollegium dem Alter nach festgelegt.

## DIE URSPRÜNGLICHEN ZWÖLF UNSERER EVANGELIUMSZEIT

*Dienstalster im ersten Kollegium der Zwölf*

| Name                | Alter zum Zeitpunkt der Berufung |
|---------------------|----------------------------------|
| Thomas B. Marsh*    | 35                               |
| David W. Patten     | 35                               |
| Brigham Young       | 33                               |
| Heber C. Kimball    | 33                               |
| Orson Hyde          | 30                               |
| William E. McLellin | 29                               |
| Parley P. Pratt     | 27                               |
| Luke S. Johnson     | 27                               |
| William B. Smith    | 23                               |
| Orson Pratt         | 23                               |
| John F. Boynton     | 23                               |
| Lyman E. Johnson    | 23                               |

\* Thomas B. Marsh befand sich im 35. Lebensjahr, aber er wurde erst am 1. November 1835 35 Jahre alt. David Patten wusste zu diesem Zeitpunkt sein genaues Alter nicht: Nachträglich hat sich jedoch herausgestellt, dass er eigentlich älter als Thomas B. Marsh war, da er am 14. November 1799 geboren war.

Eine Woche nachdem die Zwölf zu Aposteln bestimmt worden waren, erhielten sie von Oliver Cowdery einen apostolischen Auftrag ähnlich dem, den Jesus Christus den Aposteln im Neuen Testament gegeben hat (siehe Matthäus 10; 28:19,20; Apostelgeschichte 1:8). Er warnte sie:

„Ihr werdet die Vorurteile aller Nationen bekämpfen müssen.

Danach las er ihnen die Offenbarung vor (LuB 18). ...

Darum ermahne ich euch, große Demut zu pflegen; denn ich kenne den Stolz des menschlichen Herzens. Nehmt euch in Acht, damit die Schmeichler dieser Welt euch nicht erheben; nehmt euch auch in Acht, dass eure Neigungen nicht von weltlichen Dingen gefangen genommen werden. Setzt den geistlichen Dienst an die erste Stelle. ...

Es ist absolut notwendig, dass ihr euer Zeugnis aus der Höhe erhaltet, damit ihr von der Wahrheit Zeugnis geben könnt. ...

... Eure Ordination ist nicht vollständig und vollkommen, bis Gott euch seine Hand aufgelegt hat. ...

Diese Botschaft sollt ihr denen weitergeben, die sich selbst als weise erachten und die euch vielleicht verfolgen und euch nach dem Leben trachten werden. Der Widersacher trachtet seit jeher nach dem Leben der Diener Gottes; darum seid stets bereit, euer Leben zu opfern, wenn Gott dies für den Fortschritt und den Aufbau seines Werkes fordern sollte. ...

Danach nahm er jeden Einzelnen bei der Hand und sagte: „Wirst du mit voller Herzensabsicht den geistlichen Dienst erfüllen, nämlich zusammen mit diesen deinen Brüdern voll Eifer das Evangelium zu verkünden, gemäß dem

Wortlaut und dem Zweck des Auftrages, den du erhalten hast?’ Jeder Einzelne bejahte diese Frage.“<sup>6</sup>

Auf einer Sonderkonferenz gründete Joseph Smith zwei Wochen später ein weiteres wichtiges Kollegium im Priestertum – die Siebziger – und zwar mit den Brüdern, die im Zionslager dabei gewesen waren (siehe LuB 107:93). Damit sie ihre einzigartige Aufgabe als „reisendes“ Kollegium mit der Verantwortung, der ganzen Welt das Evangelium zu verkünden, ordnungsgemäß wahrnehmen können, präsidierten sieben Präsidenten über sie. Dies entsprach der Vision von der Organisation der Kirche, die dem Propheten gegeben worden war.<sup>7</sup> Joseph Young, Hazen Aldrich, Levi Hancock, Leonard Rich, Zebedee Coltrin, Lyman Sherman und Sylvester Smith waren die ersten Präsidenten dieses Kollegiums.

Einen Monat später offenbarte der Herr mehr bezüglich des Priestertums und der Leitung der Kirche. Die Zwölf, die sich gerade darauf vorbereiteten, auf Mission zu gehen, hatten das Gefühl, dass sie die gewichtige Verantwortung ihrer Berufung noch nicht voll angenommen hatten. Umkehrwillig ersuchten sie den Propheten, den Herrn um weitere Weisung zu bitten. Als Antwort wies der Herr die Zwölf und die Siebziger in ihre Verantwortungsbereiche ein. Die Zwölf sollten „besondere Zeugen des Namens Christi“ sein und auf Weisung der Ersten Präsidentschaft „die Kirche aufbauen und alle Angelegenheiten derselben in allen Nationen ordnen“ (siehe LuB 107:23,33). Die Siebziger sollten den Zwölf unterstehen; sie hatten den gleichen Auftrag. Zusammen mit der Ersten Präsidentschaft bildeten diese Kollegien die Präsidierenden Räte der Kirche. Diese Offenbarung legt außerdem die Pflichten derer dar, die über die Kollegien des Priestertums präsidieren. Sie schließt mit der Ermahnung:

„Darum lasst einen jeden lernen, was ihm obliegt, und lasst ihn mit allem Eifer das Amt ausüben lernen, zu dem er bestimmt worden ist.

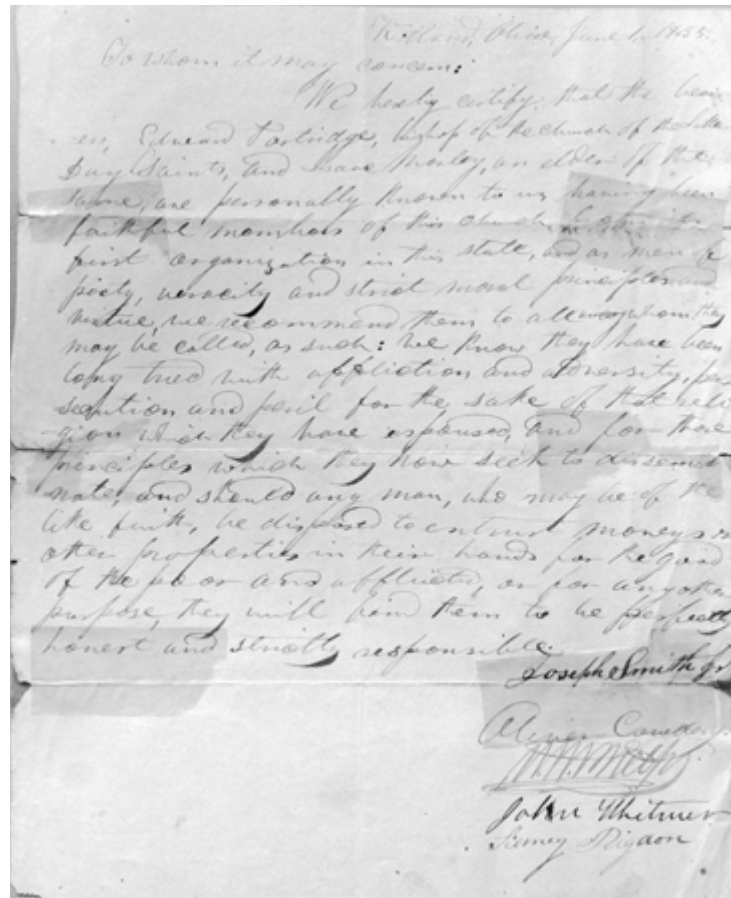
Wer träge ist, wird nicht für würdig erachtet werden zu stehen.“ (LuB 107:99,100.) Die ersten Kollegien des Aaronischen Priestertums wurden 1835 in Kirtland in Übereinstimmung mit den in der Offenbarung gegebenen Unterweisungen gebildet. Sie bestanden aus erwachsenen Männern. Für würdige Kandidaten gab es keine festgesetzten Altersstufen, um von einem Amt zum nächsten fortzuschreiten.<sup>8</sup>

Getreu den Anweisungen in Lehre und Bündnisse 107 übernahmen die „ständigen“ Hohen Räte des Pfahles in der Mitte der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts ihre immer wichtiger werdende Aufgabe, und zwar besonders als Kirchengericht. Schon bald ergaben sich Fragen bezüglich des Status und der Gerichtsbarkeit der Hohen Räte und der Zwölf, die als „ein reisender präsidierender Hoher Rat“ (LuB 107:33) bezeichnet werden. Der Prophet antwortete hierauf, dass die Vollmacht des ständigen Hohenrates auf den Pfahl beschränkt sei, während die Zwölf für die Gemeinden der Kirche in anderen Gebieten zuständig seien.<sup>9</sup> Das warf weiter die Frage bezüglich der Gerichtsbarkeit der Zwölf in örtlichen Angelegenheiten auf. Der Prophet versicherte ihnen, dass sie, da sie bezüglich der Vollmacht neben der Ersten Präsidentschaft ständen, keiner anderen Priestertumsinstanz gegenüber verantwortlich seien. Brigham Young blickte auf diese Monate voller Diskussionen später als auf eine Zeit der Prüfungen zurück, in der die Zwölf ihre Bereitschaft, „um Christi willen der Diener eines jeden zu sein ...‘ unter Beweis stellen mussten. Laut Brigham Young war dies notwendig, da nur ‚treue Diener‘ die Macht erhalten können.“<sup>10</sup>

## ANDEREN VOM EVANGELIUM ERZÄHLEN

Durch das Zionslager im Sommer 1834 war die organisierte Missionsarbeit zeitweise unterbrochen worden. Im Herbst wurde sie jedoch wieder aufgenommen, als die Führer der Kirche immer mehr Männer auf Mission beriefen. Einige von ihnen arbeiteten lediglich ein paar Wochen lang an nahe gelegenen Orten. Andere hatten den Auftrag, über einen längeren Zeitraum das Evangelium in weiter entfernten Gebieten zu verkünden. Viele Missionare erfüllten mehr als eine Mission und verließen ihr Zuhause häufig zu Zeiten, die ihnen persönlich ungelegen kamen. William W. Phelps schrieb 1836: „Die Missionare kommen und gehen beständig.“<sup>11</sup>

Missionarsurkunde von Edward Partridge und Isaac Morley.



Die üblichen Missionsaktivitäten wurden durch die Anstrengungen der begeisterten Neubekehrten ergänzt, die ihrer Familie und ihren Freunden von ihrem neuentdeckten Schatz erzählten. Caroline Crosby, ein neues Mitglied, rief: „Wie oft habe ich mir, wenn ich der Stimme des Propheten lauschte, gewünscht, dass auch meine Freunde, meine Eltern und Geschwister hören könnten, was ich hörte, so dass auch ihr Herz sich so sehr daran erfreuen könnte wie meines.“<sup>12</sup>

Viele Führer der Kirche waren ebenfalls mit Missionsarbeit beschäftigt. Der Prophet Joseph Smith reiste 1834 und 1835 nach Michigan. Die wahrscheinlich wichtigste Anstrengung war jedoch die fünfmonatige Mission des Kollegiums der Zwölf Apostel in den Oststaaten der USA und in Kanada im Jahr 1835. Von Mai bis September legten sie eine Strecke von mehreren hundert Kilometern durch New York, Neuengland und Kanada zurück. Sie waren missionarisch

tätig, regelten den Ablauf der Arbeit in den Gemeinden, hatten aber auch den Auftrag, Geld für den Bau des Tempels, für den Erwerb des Landes in Zion und für die Druckarbeiten der Kirche zu sammeln. Während sie so ohne Beutel und Tasche reisten, erfuhren sie die damit einhergehenden typischen Schwierigkeiten: Verfolgung, Ablehnung, Erschöpfung und Hunger. Bei einer sehr großen Versammlung zählten sie zu ihrer Freude 144 Wagen und schätzten, dass zwei- bis dreitausend Menschen die Versammlung besuchten.

Diese Mission ist in der Geschichte der Kirche so bedeutsam, weil es das einzige Mal war, dass alle zwölf Mitglieder des Kollegiums gemeinsam auf Reisen gingen. Bei ihrer Rückkehr nach Kirtland berichtete Heber C. Kimball, dass sie Gottes Macht verspürt hätten und dazu in der Lage gewesen seien, Kranke zu heilen und Teufel auszutreiben. Zur selben Zeit erfüllte auch das Siebzigerkollegium verschiedene Missionen, hauptsächlich in den Oststaaten.<sup>13</sup>

In der Mitte der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts gingen viele Führer der Kirche auch mehrmals allein auf Mission. Ein bemerkenswertes Beispiel hierfür ist die Missionsreise von Elder Parley P. Pratt nach Kanada. Im April 1836 segnete sein Amtsbruder Heber C. Kimball ihn und prophezeite ihm, er werde nach Toronto kommen: „Dort wirst du Menschen vorfinden, die sich für die Fülle des Evangeliums vorbereitet haben und die dich aufnehmen werden. ... Von dort aus wird das Evangelium sich in die umliegenden Regionen ausbreiten. ... Von dem, was aus dieser Mission erwächst, wird das Evangelium sich nach England ausbreiten und Anlass dafür sein, dass in jenem Land ein großes Werk verrichtet werden wird.“<sup>14</sup> Während sich Parley P. Pratt auf dem Weg nach Toronto in Hamilton aufhielt, gab ihm ein Fremder ein Empfehlungsschreiben an John Taylor, einen methodistischen Laienprediger in Toronto, mit. John Taylor war Mitglied einer Gruppe, die daran glaubte, dass die bestehenden Kirchen nicht mit dem Christentum des Neuen Testaments übereinstimmten. Zwei Jahre lang hatte sich diese Gruppe mehrmals in der Woche getroffen, „um die Wahrheit unabhängig von jedweder Organisation einer Sekte zu suchen“. Elder Pratt wurde von den Taylors in Toronto zwar höflich aufgenommen, aber sie begeisterten sich nicht gleich für seine Botschaft.<sup>15</sup>



John Taylor (1808–1887) wurde in England geboren und emigrierte nach Kanada, wo er sich zum Evangelium bekehrte. Er war unter anderem Verleger, Missionar, Apostel und Präsident der Kirche.

Parley P. Pratt beschloss, Toronto zu verlassen, da er entmutigt war, weil er keinen Platz zum Predigen finden konnte. Ehe er die Stadt verließ, ging er noch einmal bei den Taylors vorbei, um einen Teil seines Gepäcks abzuholen und sich zu verabschieden. Während er noch dort war, erzählte Leonora Taylor ihrer Freundin Isabella Walton von Parley P. Pratts Problem und sagte, sie fände es sehr schade, dass er weggehen wollte. „Vielleicht ist er ein Mann Gottes“, sagte sie. Darauf erwiderte Mrs. Walton, der Geist habe sie dazu inspiriert, an diesem Morgen die Taylors zu besuchen, da sie Elder Pratt in ihrem Haus aufnehmen und ihn dort predigen lassen wolle. So geschah es auch, und er wurde schließlich eingeladen, bei einem Treffen von John Taylors Gruppe anwesend zu sein, wo John Taylor den Bericht aus dem Neuen Testament über das Wirken des Philippus in Samarien vorlas. „Wo ist unser Philippus heute?“ fragte er. „Wo nehmen wir das Wort freudig auf und lassen uns taufen, nachdem wir Glauben haben? Wo sind unser Petrus und unser Johannes? Wo unsere Apostel? Wo ist unser Heiliger Geist, den wir durch das Auflegen der Hände empfangen?“<sup>16</sup> Als Parley P. Pratt aufgefordert wurde, darüber zu sprechen, erklärte er, er habe die Antworten auf John Taylors Fragen.

Drei Wochen lang besuchte John Taylor Elder Pratts Versammlungen und machte sich ausführliche Notizen von dessen Predigten, die er dann sorgfältig



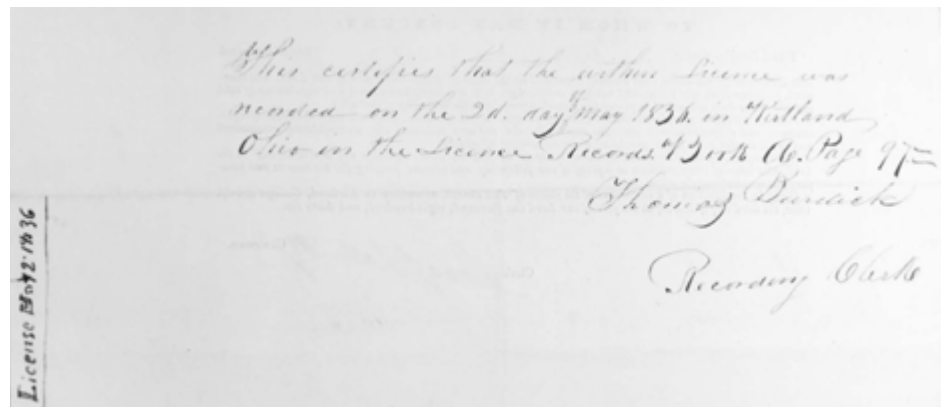
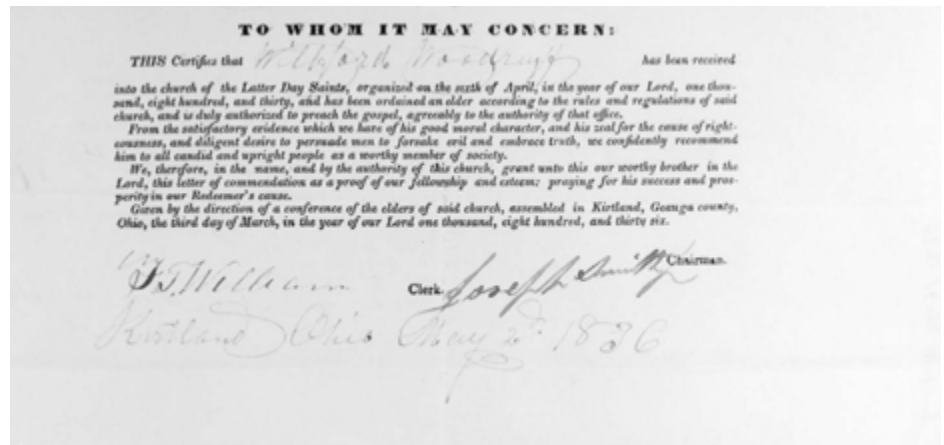
Mary Fielding Smith (1801–1852).

mit der Bibel verglich. Allmählich kam er zu der Überzeugung, dass das wahre Evangelium Jesu Christi wiederhergestellt worden war. Am 9. Mai 1836 ließen er und seine Frau Leonora sich taufen. Bereits kurze Zeit später wurde John Taylor zum Ältesten ordiniert und wurde ein aktiver Missionar. Das Werk breitete sich so schnell aus, dass Orson Hyde aus Kirtland losgeschickt wurde, um Parley P. Pratt zu unterstützen, während Orson Pratt und Freeman Nickerson, die bereits in Kanada waren, sich Parley P. Pratt in Toronto anschlossen. Als die Missionare Toronto verließen, wurde John Taylor dazu eingesetzt, über die Gemeinden zu präsidieren, die diese Missionare eingerichtet hatten.

Die Familie Fielding, die in der Geschichte der Kirche ebenfalls eine wichtige Rolle spielte, war ein Teil dieser Ernte in Kanada. Mary Fielding heiratete Hyrum Smith; sie war die Mutter des sechsten und die Großmutter des zehnten Präsidenten der Kirche – Joseph F. Smith und Joseph Fielding Smith. Ein Jahr nach seiner Taufe schloss sich Marys Bruder Joseph den ersten Missionaren an, die nach Großbritannien reisten, und spielte dort eine Hauptrolle bei der Aufrichtung des Werkes.

Auch die Missionare in anderen Gebieten hatten reiche geistige Erfahrungen. Wilford Woodruff ging zum Beispiel 1834 im Alter von 27 Jahren nach Missouri. Im Herbst desselben Jahres wurde er zum Priester ordiniert und nach Tennessee und Arkansas geschickt – als einer der ersten Missionare, die dort das Evangelium verkündeten. In späteren Jahren bezeugte er regelmäßig, dass „er sein Leben lang den Geist und die Macht Gottes niemals stärker gespürt habe

Wilford Woodruffs Ordinierungs-  
urkunde zum Ältesten (Vorder- und  
Rückseite), unterzeichnet 1836 von  
Joseph Smith.



als zu der Zeit, als er als Priester in den Südstaaten Missionsarbeit geleistet habe.“<sup>17</sup>

Nach und nach entstanden im Nordosten, im Mittleren Westen sowie in Ost-Kanada Gemeinden, und schließlich breitete sich das Evangelium auch nach West Virginia, Kentucky und Tennessee aus. Zu Anfang wurden die örtlichen Gruppen *Kirchen* genannt, doch seit 1835 wurde der Ausdruck *Zweig* einheitlich gebraucht. Diese Bezeichnung symbolisierte, wie die Mitglieder in einem Ort die Frohe Botschaft weitergaben an Freunde, die in der Nähe wohnten, wo dann eine neue Gemeinde entstand, die buchstäblich ein Zweig der „Muttergemeinde“ war. Üblicherweise kamen mehrere Zweige zu den regelmäßigen Konferenzen zusammen, und 1835 teilten die Zwölf sie in Distrikte ein, die *Konferenzen* genannt wurden, die jeweils bestimmte Grenzen hatten, wie heutzutage ein Pfahl.<sup>18</sup>

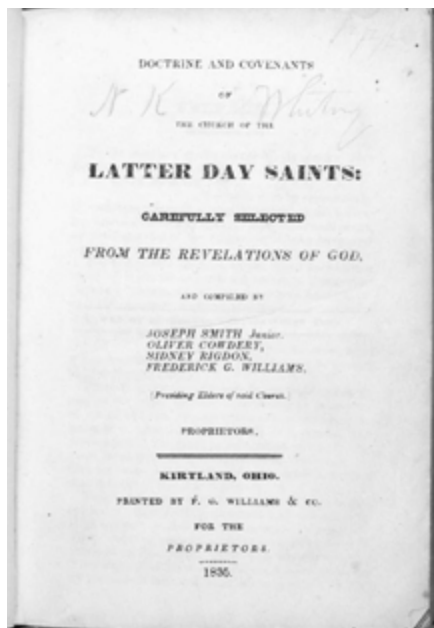
## WEITERE HEILIGE SCHRIFTEN

In einem Grabgewölbe<sup>19</sup> am Westufer des Nils auf der anderen Seite der alten Stadt Theben (das heutige Luxor) entdeckte Antonio Lebolo, ein französischsprachiger Forscher aus dem Piemont im nordwestlichen Italien, einige Mumien und bei ihnen einige Papyrusrollen. Nach dem Tod von Lebolo im Jahr 1830 wurden die Mumien und die Papyri mit dem Schiff in die Vereinigten Staaten gebracht, wo Michael H. Chandler, der sich als Lebolos Neffe auswies, sie 1833 in Besitz nahm. Chandler stellte seine Kunstwerke 1835 in verschiedenen Städten im Osten der USA aus.

Als er Ende Juni nach Kirtland kam, zeigten die Heiligen großes Interesse an den Mumien und den Papyrusrollen. Chandler hatte bereits davon gehört, dass Joseph Smith für sich den Anspruch erhob, alte Berichte übersetzen zu können. Deshalb fragte er Joseph Smith, ob er die Papyrusrollen übersetzen könne. Orson Pratt erinnert sich: „Der Prophet nahm sie und zog sich in sein Zimmer zurück und befragte den Herrn wegen dieser Papyrusrollen. Der Herr erwiderte ihm, es seien heilige Aufzeichnungen“ und offenbarte die Übersetzung von einigen der Zeichen.<sup>20</sup> Chandler hatte schon vorher einigen Gelehrten ein paar Zeichen vorgelegt, um ihre mögliche Bedeutung bestimmen zu lassen. Als er die Übersetzung des Propheten erhielt, stellte er ein unterschriebenes Zeugnis zur Verfügung, dass sie ganz genau mit denen der Gelehrten übereinstimmte.<sup>21</sup>

Da die Heiligen sehr am Inhalt der Papyrusrollen interessiert waren, erstanden sie die Mumien und die Schriftrollen für 2400 Dollar. Joseph begann sofort, an den Schriftrollen zu arbeiten, und stellte fest, dass sie die Aufzeichnungen Abrahams und Josefs enthielten, der nach Ägypten verkauft worden war. „Wir können wahrhaftig sagen, dass der Herr anfängt, die Fülle des Friedens und der Wahrheit zu offenbaren.“<sup>22</sup> Während der übrigen Zeit, die er in Kirtland verbrachte, behielt er ein aktives Interesse daran, an diesen altertümlichen Aufzeichnungen zu arbeiten. Die Früchte seiner Bemühungen, das Buch Abraham, wurden jedoch erst 1842 gedruckt, nachdem in Nauvoo noch weitere Übersetzungen abgeschlossen worden waren. Im Februar 1843 versprach der Prophet, mehr von der Übersetzung des Buches Abraham zur Verfügung zu stellen, doch erlaubte es ihm sein voller Zeitplan nicht, die Arbeit noch vor seiner Ermordung zu beenden.

Im Jahre 1835 wurde noch eine weitere heilige Schrift der Kirche veröffentlicht. Die Verfolgungen in Missouri hatten die Veröffentlichung des Buches der



Titelseite der 1835 erschienenen Ausgabe von *Lehre und Bündnisse*.

74 Saturday December 11th 1836

239

|     |              |   |      |       |
|-----|--------------|---|------|-------|
| 155 | James Harris | X |      |       |
| 156 | John Smith   | X | 1.00 | 11.25 |
| 157 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 158 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 159 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 160 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 161 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 162 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 163 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 164 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 165 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 166 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 167 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 168 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 169 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 170 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 171 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 172 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 173 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 174 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 175 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 176 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 177 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 178 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 179 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 180 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 181 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 182 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 183 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 184 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 185 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 186 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 187 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 188 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 189 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 190 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 191 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 192 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 193 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 194 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 195 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 196 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 197 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 198 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 199 | John Smith   | X | 2.50 |       |
| 200 | John Smith   | X | 2.50 |       |

Mit freundlicher Genehmigung der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Das Kassenbuch des Ladens von  
Newel K. Whitney in Kirtland, Ohio  
(November 1836 bis April 1837).

Gebote 1833 unterbrochen. In Ohio wurden Schritte unternommen, um eine erweiterte Zusammenstellung der Offenbarungen zu veröffentlichen. Im September 1834 erhielt die Erste Präsidentschaft den Auftrag, die Offenbarungen, die veröffentlicht werden sollten, auszuwählen, und der Prophet überprüfte einige davon, um Druckfehler zu korrigieren und weiteres hinzuzufügen, was seit 1833 noch offenbart worden war. Im darauf folgenden Sommer wurde die Arbeit des Komitees fertig gestellt, und in einer feierlichen Versammlung am 17. August 1835 wurde darüber abgestimmt, dass dieses neue Buch heiliger Schrift *Lehre und Bündnisse* genannt werden sollte.

Der Titel des Buches bezieht sich auf seine beiden Hauptabschnitte. Der erste Teil, der mit „Lehre“ bezeichnet wurde, enthielt sieben Vorlesungen über Glauben, die im vorangegangenen Winter an der Schule der Ältesten gehalten worden waren. Der zweite Abschnitt, der mit „Bündnisse und Gebote“ betitelt wurde, beinhaltete einhundertundzwei Abschnitte, siebenundreißig mehr als im Buch der Gebote enthalten waren.<sup>23</sup> Das Vorwort des Buches wies auf den Unterschied zwischen den theologischen Vorlesungen und den Offenbarungen des Herrn hin.<sup>24</sup> Aufgrund dieser Unterscheidung wurde 1921 beschlossen, die Offenbarungen ohne die *Vorlesungen über den Glauben* zu veröffentlichen, um zu vermeiden, dass die Leser die Vorlesungen für kanonisiert hielten.

## DER ALLTAG IN KIRTLAND

Mitte der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts wurde Kirtland zunehmend zu einem Gemeinwesen von Heiligen der Letzten Tage. Während die Zahl der Nichtmitglieder mit zwölf- bis dreizehnhundert relativ konstant blieb, verdreifachte sich die Zahl der Heiligen zwischen 1834 und 1837 von etwa 500 auf ungefähr 1500. So gewannen die Kirche und ihre Aktivitäten nach und nach mehr Einfluss auf das Leben am Ort. Das führte manchmal zu Spannungen zwischen den beiden ideologisch so verschiedenen Bevölkerungsgruppen.<sup>25</sup>

Die meisten Heiligen waren zwar dankbar für so bedeutsame Ereignisse wie die Berufung der Zwölf Apostel und die Veröffentlichung des Buches *Lehre und Bündnisse*, aber ihr tägliches Leben war doch mehr darauf ausgerichtet, auf der Farm oder in der Stadt den Lebensunterhalt zu verdienen. Trotz stundenlanger körperlich harter Arbeit fanden die Heiligen noch Zeit für Erholung, Ausbildung und Gottesverehrung.

Die Heiligen in Kirtland verbrachten ihre begrenzte Freizeit mit Jagen, Fischen, Schwimmen und Reiten. Im Winter waren Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren die Lieblingsfreizeitbeschäftigung. Die Familie war für die Heiligen besonders wichtig. Nach einem langen Arbeitstag genossen es Eltern und Kinder, am Abend zusammen zu singen, zu spielen, zu studieren und Themen von allgemeinem Interesse zu besprechen. Feiertage gab es nur unregelmäßig, und sie vergingen meist, ohne dass es irgendwer bemerkte. Die Tagebücher aus dieser Zeit berichten selten von irgendwelchen besonderen Aktivitäten an Feiertagen, noch nicht einmal zu Weihnachten. Ein Mädchen war während einer Reise nach New York sehr erstaunt, als es erfuhr, dass andere Kinder vom Weihnachtsmann Besuch erhielten, der ihre Strümpfe mit Geschenken und Süßigkeiten füllte.<sup>26</sup>

Die Heiligen legten sehr großen Wert auf Bildung, und gelernt wurde meist zu Hause. Hauslehrer wie zum Beispiel Eliza R. Snow, die bei Joseph Smiths



Die Titelseite von Joshua Seixas' hebräischer Grammatik. Ehe er vom Propheten angestellt wurde, um in Kirtland Hebräisch zu lehren, hatte er am Oberlin College in Ohio Hebräisch gelehrt, wo Lorenzo Snow einer seiner Studenten war.

Familie lebte und seine Kinder unterrichtete, gab es etliche. Gelegentlich bot ein Lehrer auch Privatunterricht an.

Nach den ersten Zusammenkünften der Schule der Propheten im Jahr 1833 traf sich die Schule der Ältesten in den beiden folgenden Wintern, wenn die Männer mit der Farmarbeit und mit Missionsberufungen nicht so beschäftigt waren. Die Schule der Ältesten kam in einem 9 mal 11 1/2 Meter großen Raum im Parterre der Druckerei westlich des Tempels zusammen. Sie diente dazu, die Männer vorzubereiten, die kurz davor waren, auf Mission zu gehen oder eine andere Berufung in der Kirche zu erhalten. Der Lehrplan schloss englische Grammatik, Schreiben, Philosophie, Politik, Literatur, Geografie und sowohl alte als auch neuzeitliche Geschichte mit ein. Der Schwerpunkt lag jedoch auf der Theologie.

Aus der Schule der Ältesten ging auch eine Hebräisch-Schule hervor, die von Januar bis April 1836 unter der Leitung eines jungen Hebräischlehrers, Joshua Seixas, durchgeführt wurde. Er war vertraglich verpflichtet, 40 Schüler sieben Wochen lang für ein Entgelt von 320 Dollar zu unterrichten. Da das Interesse größer als erwartet war, wurden noch zwei weitere Klassen eingerichtet. Auch nach Seixas' Abreise blieb das Interesse an Hebräisch weiter bestehen. Beispielsweise besprach William W. Phelps seine Übersetzungen aus der hebräischen Bibel oft mit seinen Freunden. Der Prophet Joseph Smith war in besonders hohem Maße von seinen Hebräisch-Studien begeistert. Er erklärte: „Meine Seele erfreut sich daran, das Wort des Herrn im Original zu lesen.“<sup>27</sup>

Ein junges Nichtmitglied, Lorenzo Snow aus dem nahe gelegenen Mantua, besuchte die Hebräisch-Schule. Als er eines Tages zum Oberlin College unterwegs war, begegnete er Elder David W. Patten. Sie kamen auf das Thema Religion zu sprechen, und Elder Pattens Aufrichtigkeit und sein Zeugnis beeindruckten Lorenzo Snow nachhaltig. Deshalb war er dafür empfänglich, als ihn seine Schwester Eliza, die sich erst kurz zuvor hatte taufen lassen, einlud, die Schule zu besuchen. Während dieser Zeit lernte Lorenzo Snow Joseph Smith und andere Führer der Kirche kennen und ließ sich im Juni 1836 taufen.

Der sonntägliche Gottesdienst war ein zentraler Punkt im Leben der damaligen Heiligen der Letzten Tage. Viele sammelten schon am Samstag genug Feuerholz und erledigten auch andere Arbeiten, so dass sie den Sonntag den geistigen Belangen weihen konnten. Zum Gottesdienst trafen sie sich in den Häusern der Mitglieder und später in Schulen, doch solange das Wetter warm war, trafen sie sich im Freien. Die Sonntagsversammlungen waren sehr einfach. Die Versammlung am Morgen begann meist um 10.00 Uhr mit einem Lied und einem Gebet, worauf ein bis zwei Predigten folgten. Der Nachmittag wurde ähnlich gestaltet, doch umfasste er normalerweise noch das Austeilen des Abendmahls. Gelegentlich wurden in diesen Versammlungen auch eine Konfirmierung oder eine Trauung vollzogen.

Der erste Donnerstag im Monat war der Fasttag. In den Versammlungen, die häufig bis zu sechs Stunden dauerten, sangen die Heiligen Lieder, beteten und gaben Zeugnis von den göttlichen Kundgebungen in ihrem Leben, und ermahnten einander, dem Evangelium gemäß zu leben. Eliza R. Snow erinnerte sich an diese Versammlungen liebevoll als „heilig und interessant und mit Worten nicht zu beschreiben. Viele von ihnen waren den Pfingsttagen vor alters gleich, wo der Geist Gottes, die Gaben des Evangeliums, die Macht der Heilung, Prophezeiung, Zungenrede, Auslegung der Zungen usw. kundgetan wurden.“<sup>28</sup> Die Abende der Woche waren auch ausgefüllt mit Treffen der Priestertumskollegien, Chor-



proben, Predigtversammlungen oder Treffen, bei denen Patriarchalische Segen gespendet wurden.

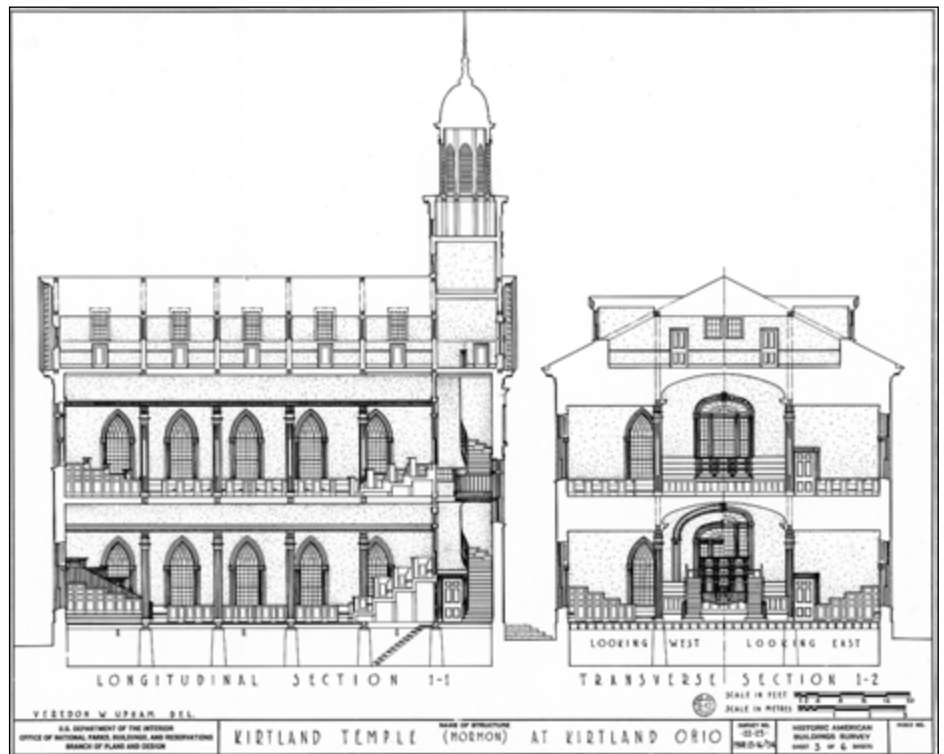
Die Musik spielte im Gottesdienst der Heiligen von Anfang an eine wichtige Rolle. Eine im Juli 1830 gegebene Offenbarung wies Emma Smith an, ein Gesangsbuch für die Kirche zusammenzustellen. Im Jahre 1835 erschien dieser kleine Band endlich. Er enthielt die Texte von 90 Liedern, von denen 34 von Mitgliedern der Kirche geschrieben worden waren und von der Wiederherstellung Zeugnis gaben. Die übrigen Lieder waren aus beliebten Gesangbüchern der Zeit ausgewählt worden. Noten waren in dem Gesangbuch nicht abgedruckt. Die Heiligen sangen die Lieder zu beliebten Melodien, und häufig benutzten die Gemeinden und Chöre für dieselben Lieder verschiedene Melodien. Einige der von Emma Smith mit der Unterstützung von William W. Phelps ausgewählten Lieder sind auch heute noch in unserem Gesangbuch enthalten.

## DAS HAUS DES HERRN WIRD ERRICHTET

Ungefähr drei Jahre lang waren die Zeit und die Energie der Heiligen in Kirtland dem Bau des ersten Tempels dieser Evangeliumszeit geweiht. Diese Anstrengung begann im Dezember 1832, als der Herr ihnen gebot: „Errichtet ein Haus, nämlich ein Haus des Betens, ein Haus des Fastens, ein Haus des Glaubens, ein Haus des Lernens, ein Haus der Herrlichkeit, ein Haus der Ordnung, ein Haus Gottes.“ (LuB 88:119.) Fünf Monate später züchtigte der Herr die Kirche wegen ihrer Nachlässigkeit und ermahnte sie, mit dem Bau des Tempels fortzufahren (siehe LuB 95). Daraufhin weihten sich die Heiligen glaubensvoll der Aufgabe.

Der Prophet fragte einmal eine Konferenz von Hohen Priestern, wie der Tempel gebaut werden sollte. Einige bevorzugten die Idee, ihn aus Holzstäm-

Zeichnung des Kirtland-Tempels.



Mit freundlicher Genehmigung des U.S.-Innenministeriums

men zu bauen. Andere bevorzugten Fachwerk. „Brüder,“ sagte er, „sollen wir unserem Gott ein Haus aus Holzstämmen bauen? Nein, ich habe eine bessere Idee. Ich besitze einen Plan vom Haus des Herrn, der von ihm selbst gegeben worden ist; und schon bald werdet ihr daran den Unterschied zwischen unseren Berechnungen und seiner Vorstellung erkennen können.“<sup>29</sup> Truman O. Angell, einer der Bauaufseher, bezeugte, dass die Verheißung des Herrn, dem Propheten die Konstruktion des Gebäudes zu zeigen, buchstäblich erfüllt wurde. Er sagte, dass „das Gebäude in sichtbarer Entfernung erschien“, als die Erste Präsidentschaft zum Gebet niederkniete. Als Frederick G. Williams später im fertig gestellten Tempel sprach, sagte er, dass die Halle, in der sie sich gerade befänden, in jedem Detail mit der Vision übereinstimmte, die ihnen gegeben worden sei.<sup>30</sup>

Das Äußere des Tempels sah wie ein typisches Kirchengebäude in Neuengland aus, doch sein Inneres war einzigartig. Der Herr hatte genau angegeben, dass das Gebäude zwei übereinander liegende große Räume enthalten sollte, die jeweils etwa 17 mal 20 Meter groß sein sollten. Auf jeder Kanzel im Tempel sollte es vier Sitzreihen geben. Der untere Saal sollte die Kapelle bilden, zum Beten, Predigen und Austeilen des Abendmahls. Der obere Saal diente Bildungszwecken (siehe LuB 95:8,13–17).

Der Bau des Tempels begann am 6. Juni 1833. Auf die Ermahnung des Herrn hin wurde ein Komitee angewiesen, das Material für die Arbeit zu beschaffen. Zwei Meilen südlich des Bauplatzes befand sich ein Steinbruch, und es wurde sofort eine Wagenladung Steine herausgehauen. Hyrum Smith und Reynolds Cahoon fingen an, einen Graben für das Fundament auszuheben. Doch die Heiligen waren so arm, entsinnt sich ein frühes Mitglied, dass „kein Planierpflug, auch kaum ein anderer Pflug von den Heiligen zu erhalten war“.<sup>31</sup> Trotz allem gab es „reichlich Einigkeit, Harmonie und Nächstenliebe, um sie zu stärken“, damit sie das Gebot, den Tempel zu errichten, erfüllen konnten.<sup>32</sup> Am 23. Juli 1833 fand die Ecksteinlegung „gemäß der Ordnung des Heiligen Priestertums“ statt.<sup>33</sup>

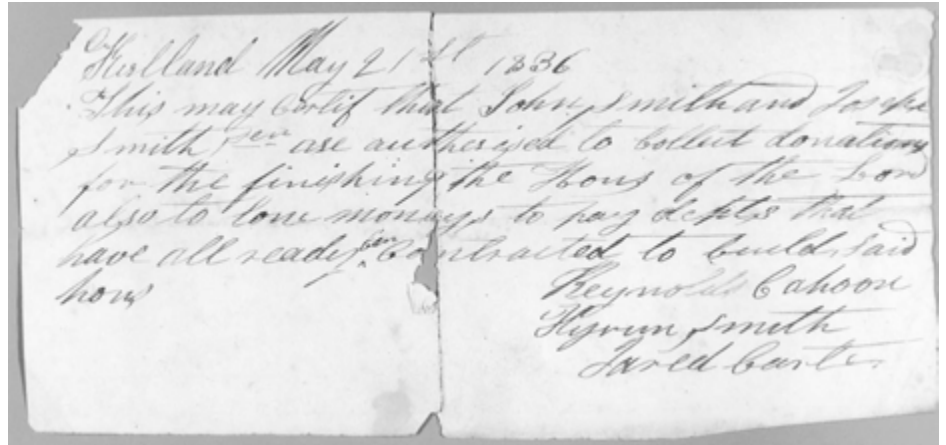
Fast alle kräftigen Männer, die nicht auf Mission waren, halfen beim Tempelbau mit. Joseph Smith arbeitete als Vorarbeiter im Steinbruch. Samstags brachten die Männer Gespanne und Wagen, mit denen sie genügend Steine zum Bauplatz transportierten, um die Maurer in der folgenden Woche beschäftigt zu halten. Unter Emma Smiths Leitung fertigten die Frauen „Strümpfe, Hosen und Jacken“ für die Arbeiter, die den Tempel bauten. Heber C. Kimball entsinnt sich: „Unsere Frauen strickten, spinnen und nähten den ganzen Tag ...; sie waren geradeso beschäftigt wie wir alle.“<sup>34</sup>

Die Arbeit am Tempel geschah keineswegs ohne Schwierigkeiten. Der Pöbel drohte, den Tempel zu zerstören, und diejenigen, die tagsüber am Bau arbeiteten, bewachten ihn während der Nacht. Wochenlang ging es jede Nacht so, sagte Heber C. Kimball, wir „durften unsere Kleidung nicht ablegen und waren gezwungen, uns mit unseren Schießseisen im Arm schlafen zu legen.“<sup>35</sup> Da die Kirche während dieser Zeit in einer konstanten finanziellen Notlage war, wurden die Heiligen in den Vereinigten Staaten und Kanada dazu ermutigt, Spenden zu geben, und viele taten dieses unter großen Opfern. Eine der ersten Spenderinnen war Vienna Jacques, die viel von dem gab, was sie besaß. John Tanner lieh sich Geld, um für den Tempelplatz zu spenden, und verkaufte danach seine Farm in New York, die 890 Hektar groß war, für dreitausend Dollar, die er für den Kauf von Vorräten spendete. Er gab so lange von seiner Habe, bis er selbst fast nichts mehr besaß.

Urkunde über die Genehmigung zur Sammlung von Geldspenden für den Kirtland-Tempel.

Als der Prophet Joseph Smith erfuhr, dass Artemus Millet noch nicht der Kirche angehörte, sandte er Brigham Young auf eine besondere Mission – er sollte ihn taufen. Artemus Millet, ein begabter Steinmetz aus Kanada, war genau der richtige Mann, um beim Bau des Kirtland-Tempels mitzuwirken. Bruder Millet ließ sich taufen, nahm die Berufung als Baumeister des Tempels an und spendete einen großen Teil seines eigenen Vermögens für die Finanzierung des heiligen Bauwerks. Er kam nach Kirtland und wählte das Gestein für das Fundament des Tempels aus. Später schickte er Arbeiter zu den Heiligen in der Gegend, um sie um wertvolles Porzellan und Glas zu bitten, das dann in den Putz für die Tempelwände gemahlen wurde. Bruder Millet gab die Formel für den Putz niemandem preis und erklärte, dass sie ihm vom Herrn offenbart worden sei.

Nach der Fertigstellung des Kirtland-Tempels empfing er seine Begabung in diesem Tempel, zu dessen Errichtung er beigetragen hatte. Bruder Millet widmete sich auch dem Bau des Nauvoo-Tempels. Später zog er mit den Heiligen nach Westen und half beim Bau des St.-George-Utah-Tempels und des Manti-Utah-Tempels. Er starb als treues Mitglied am 19. November 1874 in Scipio, Utah.<sup>36</sup>



Die Arbeit wurde im Sommer 1834 auch durch das Zionslager unterbrochen, weil nur noch wenige Arbeiter zur Verfügung standen und das Geld anderweitig verwendet wurde, um den in Not geratenen Heiligen in Missouri zu helfen. Als die Brüder vom Zionslager zurückkehrten, machte der Tempelbau schneller Fortschritte. In jenem Herbst schrieb Joseph Smith: „Große Anstrengungen sind unternommen worden, um die Arbeit am Haus des Herrn zu beschleunigen, und obgleich fast ohne jegliche Mittel begonnen wurde, öffnete sich doch der Weg, während wir vorwärts schritten, und die Heiligen freuten sich.“<sup>37</sup> Im Herbst 1834 waren die Mauern ungefähr einen Meter hoch, doch wurden sie während des Winters schnell höher. Im November 1835 wurde mit dem Verputzen der Außenwände begonnen. Unter der Aufsicht von Artemus Millet, dem Baumeister des Tempels, wurden zerschlagenes Porzellan und Glas mit dem Putz vermischt, damit die Wände glänzten. Unter der Leitung Brigham Youngs wurde das Innere des Tempels im Februar 1836 fertig gestellt. Die Schwestern fertigten die Vorhänge und die Teppiche.

## EIN PFINGSTEREIGNIS

Neben den großen persönlichen Anstrengungen brachten die Heiligen auch noch vierzig- bis sechzigtausend Dollar für den Tempel auf. Wegen ihrer Bereitschaft, für den Bau des Tempels Opfer zu bringen, überschüttete der Herr sie mit großen Segnungen. Vom 21. Januar bis zum 1. Mai 1836 hatten möglicherweise mehr Heilige der Letzten Tage Visionen und gaben Zeugnis von ungewöhnlichen Kundgebungen des Geistes als während irgendeiner anderen Zeit in der Geschichte der Kirche. In mindestens zehn verschiedenen Versammlungen sahen die Mitglieder der Kirche himmlische Boten, und in fünf dieser Versammlungen bezeugten verschiedene Personen, dass sie den Herrn selbst gesehen hatten. Viele hatten Visionen, einige prophezeiten und wieder andere sprachen in Zungen.

Am Donnerstag, dem 21. Januar 1836 fand eine der wichtigsten Versammlungen statt, die je im Kirtland-Tempel abgehalten wurden. Der Prophet zeichnete das Geschehen so auf:

Am Abend, „im frühen Kerzenlicht traf ich mich mit der Ersten Präsidentschaft im westlichen Schulungszimmer im Tempel, um der Verordnung der Salbung unseres Hauptes mit dem heiligen Öl beizuwohnen. ...

Dann legten wir unserem betagten Vater Smith die Hände auf und erbaten die Segnungen des Himmels. ... Die Himmel taten sich auf, und ich schaute das celestiale Reich und dessen Herrlichkeit. ... Ich sah ... den strahlenden Thron Gottes. ... Ich sah die schönen Straßen dieses Reiches, die aussahen, als seien sie mit Gold gepflastert.“ Joseph Smith sah ebenfalls viele Propheten im celestialen Reich, ehe er in der Vision anderes schaute (siehe LuB 137:1,3–5). Dann sah er die soeben berufenen Zwölf, die „in einem Kreis zusammen standen, mit zerrissenen Kleidern und geschwollenen Füßen, ... und Jesus stand in ihrer Mitte, doch sie sahen ihn nicht. ...

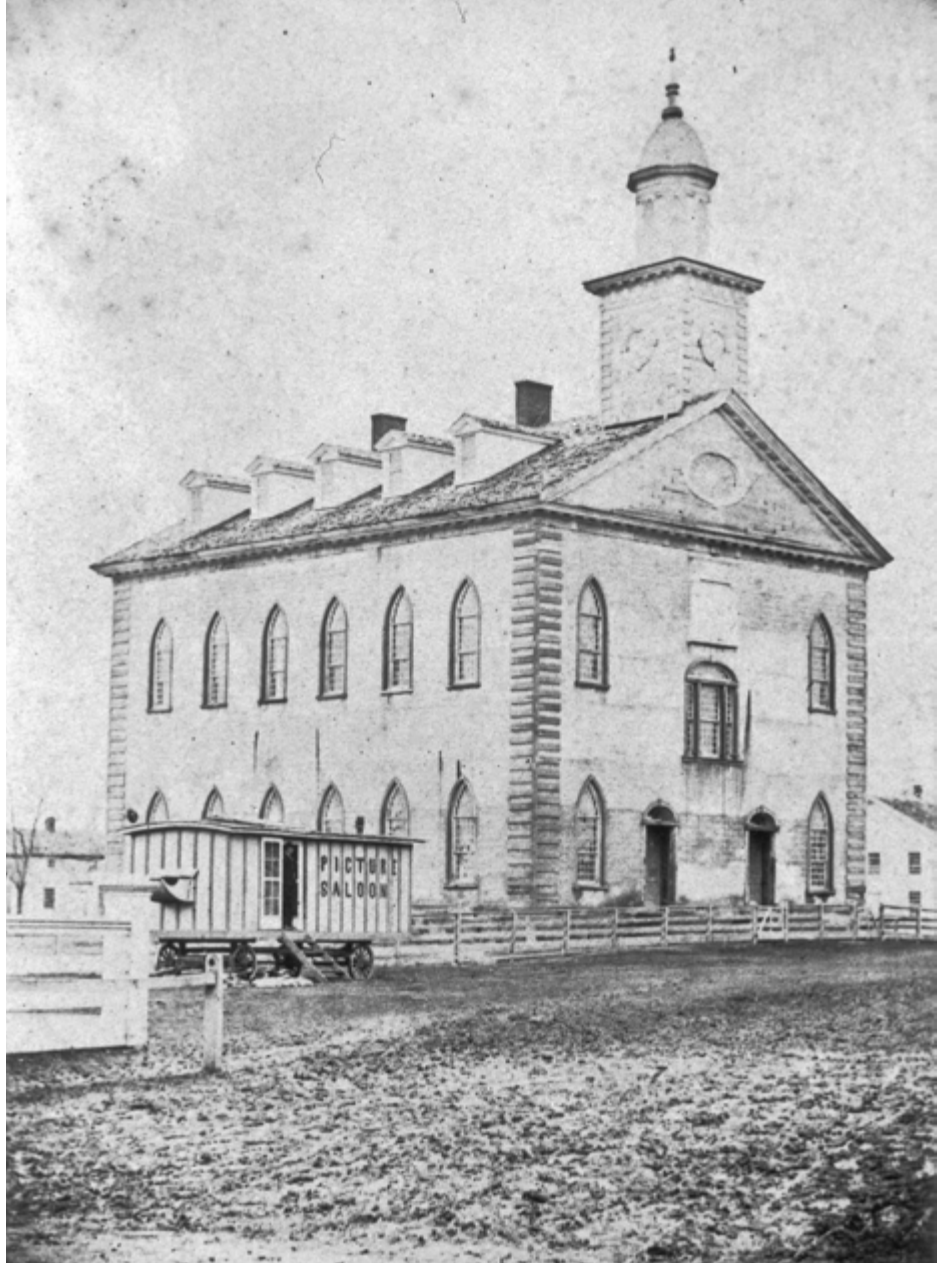
Viele der Brüder, die die Verordnungen (des Waschens und Salbens) zusammen mit mir erhielten, hatten ebenfalls herrliche Visionen. Die Engel dienten ihnen geradeso wie mir, und die Kraft des Höchsten weilte auf uns. Das Gebäude war von der Herrlichkeit Gottes erfüllt, und wir riefen Hosanna dem Gott und dem Lamm. ...

Einige von ihnen sahen Jesus Christus von Angesicht, ... denn wir alle sprachen mit den himmlischen Scharen.“<sup>38</sup>

Joseph Smith sah seinen Bruder Alvin im celestialen Reich, und es wunderte ihn, da Alvin gestorben war, ehe das Evangelium wiederhergestellt worden war. In dieser Vision offenbarte der Herr auch das Prinzip der Barmherzigkeit: „Alle, die gestorben sind, ohne vom Evangelium zu wissen, es aber angenommen hätten, wenn sie hätten verweilen dürfen, werden Erben des celestialen Reiches Gottes sein.“ (LuB 137:7.) Der Prophet erfuhr ebenfalls, dass alle Kinder, die sterben, ehe sie das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben, „im celestialen Reich des Himmels errettet sind“. (LuB 137:10.)

Einige der bemerkenswertesten geistigen Ereignisse fanden am Tag der Tempelweihe – am Sonntag, den 27. März 1836, statt. Hunderte Heilige der Letzten Tage waren nach Kirtland gekommen – in Erwartung der großen Segnungen, die der Herr ihnen verheißen hatte. Am frühen Morgen des Tages der Tempelweihe waren Hunderte von Menschen außerhalb des Tempels versammelt, in der Hoffnung, den Weihungsgottesdienst besuchen zu können. Um 8.00 Uhr morgens wurden die Türen geöffnet, und die Erste Präsidentschaft war dabei behilflich, fast 1000 Menschen einen Platz zu verschaffen, doch mussten noch viele draußen bleiben. Als die Führer der Kirche auf den erhobenen Kanzeln und Sitzbänken an jedem Ende der Halle saßen und alle zur Verfügung stehenden Sitzplätze im Tempel besetzt waren, wurden die Türen geschlossen. Hunderte blieben draußen, unter ihnen viele, die in unermesslichem Maße für den Bau des Tempels geopfert und die weite Strecken zurückgelegt hatten, um bei der Weihe dabei zu sein. Da der Prophet wusste, wie enttäuscht sie waren, gab er die Anweisung, gleichzeitig im Schulgebäude etwas weiter westlich eine Versammlung abzuhalten. Am Donnerstag danach wurde für diese Menschen der Weihungsgottesdienst wiederholt.

Nach dem Eröffnungslied des Chores sprach Präsident Sidney Rigdon zweieinhalb Stunden lang. Er sagte, der Tempel sei einzigartig unter sämtlichen anderen Gebäuden der Welt, da er aufgrund göttlicher Offenbarung gebaut worden sei. Nach einer kurzen Unterbrechung wurden die Beamten der Kirche bestätigt. Der Höhepunkt des Tages war das Weihungsgebet, das dem Propheten zuvor durch Offenbarung gegeben worden war. Er verlieh seiner Dankbarkeit für die Segnungen Gottes Ausdruck und bat den Herrn, den Tempel anzunehmen, der „inmitten großer Drangsal“ gebaut worden sei, „damit des Menschen Sohn eine Stätte habe, wo er sich seinem Volk kundtun kann“ (LuB 109:5). Er bat

*Der Kirtland-Tempel.*

darum, dass der Herr die Segnungen, die er bei seinem anfänglichen Gebot, den Tempel zu erbauen, verheißen hatte (siehe LuB 88:117–121), jetzt in Erfüllung gehen lassen wolle, und er betete darum, dass die Führer der Kirche, die Mitglieder und die Führer der Nationen gesegnet werden mögen und dass die versprochene Sammlung des zerstreuten Überrests Israels vollendet werde (siehe LuB 109:60–67). Dieses Gebet wurde zum Muster für andere Tempelweihungsgebete.

Nach dem Gebet sang der Chor das Lied „Der Geist aus den Höhen“. William W. Phelps hatte es eigens für die Weihung geschrieben. Danach wurde das Abendmahl gesegnet und an die Versammelten ausgeteilt. Joseph Smith und andere bezeugten, dass sie in der Versammlung himmlische Boten gesehen hatten. Die Versammelten beendeten den siebenstündigen Gottesdienst, indem sie aufstanden und den heiligen „Hosanna-Ruf“ vortrugen: „Hosanna, hosanna, hosanna, Gott und dem Lamm. Amen. Amen und amen“, der dreimal wieder-

holt wurde. Eliza R. Snow sagte, dass der Ruf „mit solcher Macht ertönte, dass es fast reichte, das Dach des Gebäudes zu heben“.<sup>39</sup>

Am Abend trafen sich über 400 Priestertumsträger im Tempel. Während George A. Smith sprach, „hörte man ein Getöse wie einen heulenden mächtigen Wind, der den Tempel erfüllte, und alle Versammelten erhoben sich zugleich, bewegt durch die unsichtbare Macht; viele begannen, in Zungen zu reden und zu prophezeien; andere hatten herrliche Visionen; und ich sah, dass der Tempel voller Engel war.“<sup>40</sup> „David Whitmer gab Zeugnis davon, dass er drei Engel sah, die den südlichen Gang hinaufstiegen.“<sup>41</sup> „Die Menschen aus der Nachbarschaft liefen zusammen (sie hörten ein ungewöhnliches Geräusch im Innern und sahen ein helles Licht, wie eine Feuersäule, auf dem Tempel ruhen).“ Andere sahen Engel über dem Tempel schweben und hörten himmlische Gesänge.<sup>42</sup>

Eine Woche nach der Weihung geschah die erhabenste geistige Kundgebung. Nach dem Nachmittagsgottesdienst zogen sich Joseph Smith und Oliver Cowdery auf die Kanzeln des Melchisedekischen Priestertums im westlichen Ende des unteren Raumes des Tempels zurück. Die Trennwand aus Segeltuch, *Schleier* genannt, war heruntergelassen, so dass sie ungestört beten konnten. Über das, was geschah, während sie beteten, berichteten sie: „Von unserem Sinn wurde der Schleier weggenommen, und die Augen unseres Verständnisses öffneten sich“. (LuB 110:1.) Sie hatten eine Reihe bemerkenswerter Visionen. Der Herr Jesus Christus erschien, nahm den Tempel an und versprach, sich darin kundzugeben, „wenn mein Volk meine Gebote hält und dieses heilige Haus nicht verunreinigt“ (LuB 110:8; siehe auch Vers 2–9).

Als Nächstes erschien Mose und übertrug ihnen „die Schlüssel zur Sammlung Israels aus den vier Teilen der Erde und zur Rückführung der Zehn Stämme aus dem Land des Nordens“ (Vers 11). Elias übertrug ihnen danach „die Evangeliumsausschüttung Abrahams“ (Vers 12). Schließlich erschien in Erfüllung der Prophezeiung Maleachis (siehe Maleachi 3:23,24) und der Verheißung Moronis (siehe LuB 2), nämlich „das Herz der Väter den Kindern und die Kinder den Vätern zuzuwenden“ (LuB 110:15), Elija dem Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery und bezeugte, dass „die Schlüssel dieser Ausschüttung euch in die Hand übertragen“ sind, in Vorbereitung auf den „große[n] und schreckliche[n] Tag des Herrn“ (Vers 16). Durch die Schlüssel der Siegelung, die durch Elija wiederhergestellt wurden, konnten die Heiligen der Letzten Tage die erretenden Priestertumsverordnungen nun sowohl für ihre Verstorbenen als auch für die Lebenden vollziehen. Mit diesen heiligen Verordnungen wurden die Mitglieder der Kirche aber erst in der Nauvoo-Ära bekannt gemacht.

Dieser große Tag voller Visionen und Offenbarungen war der Ostersonntag, der 3. April 1836. Welch besseren Tag hätte es in der Evangeliumszeit der Fülle geben können, um die Wirklichkeit der Wiederherstellung erneut zu bestätigen? An dem Wochenende fand auch das jüdische Pessachfest statt. Jahrhundertlang hatten die jüdischen Familien beim Pessachfest einen Stuhl freigelassen – in der Erwartung, dass Elija wiederkommt. Elija ist zurückgekehrt – nicht zum Pessachfest, sondern zum Tempel des Herrn in Kirtland.

Die Zeitspanne vom Herbst 1834 bis zum Sommer 1836 war eine Zeit des großen Fortschritts für die Kirche, und es sah ganz danach aus, als werde dieser Schwung anhalten. Dunkle und schreckliche Tage standen den Heiligen in Kirtland jedoch noch bevor, da Mächte von innerhalb und außerhalb das Vorschreiten der Kirche bedrohten.

## FUSSNOTEN

1. Siehe *History of the Church*, 2:176.
2. Siehe *History of the Church*, 1:39–43.
3. Joseph Fielding Smith, *Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bde., Salt Lake City, 1954–56, 1:211.
4. Dieser Absatz wurde übernommen aus Milton V. Backman, jr., *The Heavens Resound: A History of the Latter-day Saints in Ohio, 1830–1838*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1983, Seite 248.
5. In *History of the Church*, 2:182; siehe auch Seite 181–89.
6. *History of the Church*, 2:195f, 198.
7. Siehe *History of the Church*, 2:181n, 201f.; Joseph Young, *History of the Organization of the Seventies*, Salt Lake City, 1878, Seite 1f., 14.
8. Übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 254f.
9. Siehe *History of the Church*, 2:220.
10. In Ronald K. Esplin, "The Emergence of Brigham Young and the Twelve to Mormon Leadership, 1830–1841", Dissertation, Brigham Young University, 1981, Seite 170; siehe auch Ronald K. Esplin, "Joseph, Brigham and the Twelve: A Succession of Continuity", *Brigham Young University Studies*, Sommer 1981, Seite 308f.
11. *Journal History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 2. Juni 1835, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City; siehe auch Backman, *Heavens Resound*, Seite 112.
12. Caroline Crosby Journal, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City; siehe auch Kenneth W. Godfrey, Audrey M. Godfrey und Jill Mulvay Derr, *Women's Voices*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1982, Seite 49f.
13. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Esplin, "Emergence of Brigham Young and the Twelve to Mormon Leadership", Seite 161–66; siehe auch *History of the Church*, 2:222–26.
14. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Classics in Mormon Literature series, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1985, Seite 110.
15. Siehe Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 113–19; B. H. Roberts, *The Life of John Taylor*, Salt Lake City, Bookcraft, 1963, Seite 31–38.
16. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 119.
17. In Matthias F. Cowley, *Wilford Woodruff*, Salt Lake City, Bookcraft, 1964, Seite 62.
18. Siehe Samuel George Ellsworth, "A History of Mormon Missions in the United States and Canada, 1830–1860", Dissertation, University of California, 1951, Seite 147–54.
19. Der Rest des Kapitels wurde übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 130, 139–59, 214–20, 262–83.
20. Orson Pratt, in *Journal of Discourses*, 20:65; siehe auch *History of the Church*, 2:235.
21. In *History of the Church*, 2:235.
22. *History of the Church*, 2:236.
23. Siehe Doctrine and Covenants, Ausgabe von 1835, Seite 5, 75.
24. Siehe *History of the Church*, 2:250f.
25. Siehe Milton V. Backman jr., Hg., *A Profile of Latter-day Saints in Kirtland, Ohio, and Members of Zion's Camp, 1830–1839: Vital Statistics and Sources*, Provo, 1983, Seite 83.
26. Siehe Mary Ann Stearns, "An Autobiographical Sketch of the Life of the Late Mary Ann Stearns Winters, Daughter of Mary Ann Stearns Pratt", Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 6.
27. *History of the Church*, 2:396.
28. Nicholas G. Morgan, Hg., *Eliza R. Snow, an Immortal: Selected Writings of Eliza R. Snow*, Salt Lake City, 1957, Seite 63.
29. Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 230; siehe auch *History of the Church*, 1:352.
30. *Autobiography of Truman O. Angell*, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City; Kate B. Carter, Hg., *Our Pioneer Heritage*, 19 Bde., Salt Lake City, 1967–69, 10:198.
31. Benjamin F. Johnson, *My Life's Review*, Independence, 1947, Seite 16.
32. *History of the Church*, 1:349.
33. *History of the Church*, 1:400.
34. Heber C. Kimball, in *Journal of Discourses*, 10:165.
35. "Elder Kimball's Journal", *Times and Seasons*, 15. Januar 1845, Seite 771; oder *History of the Church*, 2:2.
36. Siehe Karl Ricks Anderson, *Joseph Smith's Kirtland*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1989, Seite 15f.
37. *History of the Church*, 2:167.
38. *History of the Church*, 2:379 – 82.
39. Morgan, *Eliza R. Snow*, Seite 62.
40. *History of the Church*, 2:428.
41. George A. Smith, in *Journal of Discourses*, 11:10.
42. *History of the Church*, 2:428; Backman, *Heavens Resound*, Seite 300.

# KIRTLAND – EINIGE FALLEN VOM GLAUBEN AB, 1836–1838

## Zeittafel

| Datum          | Bedeutendes Ereignis                                                                         |
|----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Juli/Aug. 1836 | Missionsreise nach New York und Salem, Massachusetts, auch als Geldbeschaffungsmaßnahme      |
| 2. Jan. 1837   | Beginn der Geschäftstätigkeit der Kirtland-Safety-Society                                    |
| Mai 1837       | Die Finanzkrise von 1837 trifft Ohio                                                         |
| Juli 1837      | Die ersten Missionare treffen in Großbritannien ein und verkünden das Evangelium             |
| Aug. 1837      | Abgefallene, die sich „Der alte Standard“ nennen, stören eine Versammlung im Kirtland-Tempel |
| 12. Jan. 1838  | Joseph Smith flieht vor seinen Feinden                                                       |
| Juli–Okt. 1838 | Das Kirtlandlager reist nach Missouri                                                        |

**A**M 6. JULI 1838 bewegte sich auf der alten Chillicothe Road im nördlichen Ohio ein anderthalb Kilometer langer Wagenzug langsam in Richtung Süden. Über 500 entmutigte Heilige verließen ihre Häuser und Geschäfte und ihren wunderschönen Tempel, um die mühsame, dreimonatige Reise zum Propheten und zu den Heiligen im nördlichen Missouri zu unternehmen. Einer der Heiligen erinnerte sich: „Wir drehten den Schlüssel um, um unsere Häuser abzuschließen, und ließen Hab und Gut in den Händen der Feinde und Fremden zurück; wir bekamen nicht einen Cent für irgendetwas, was wir besaßen.“<sup>1</sup>

Die Weihung des Kirtland-Tempels war erst zwei Jahre her, und die Heiligen hatten große geistige Kundgebungen erlebt und sich auf eine herrliche Zukunft gefreut. Was zerstörte diese Hoffnung und zwang die Heiligen, Kirtland zu verlassen?

## EIN LEBEN IN ARMUT

Die Sammlung von Neubekehrten in der Region Kirtland hatte sich nach der Tempelweihung im März 1836 unvermindert fortgesetzt. Die meisten dieser Heiligen arbeiteten hart, hatten sich der Sache verpflichtet und waren, wie die Untersuchung von Benjamin F. Johnson ergab, Leute aus der „ärmeren Schicht“.<sup>2</sup> Manche kamen leider in der Hoffnung, dass die Kirche oder aber großzügige Mitglieder mit ihren Mitteln für sie sorgen würden. Die zunehmende Zahl von Mormonen, die in Armut lebten, beunruhigte die alteingesessenen Einwohner von Kirtland, die sich bereits 1835 zusammenschlossen und den Armen zu verstehen gaben, dass sie die Stadt verlassen sollten. In Anbetracht dieses Problems riet der Prophet Joseph Smith den Gemeinden, keine mittellosen Familien nach Kirtland zu schicken. „Die Heiligen haben die nötigen Vorbereitungen vernachlässigt; ... die Reichen haben sich zurückgehalten und haben ihr Geld vorenthalten, während die Armen zuerst gingen, und zwar ohne Geld. Was konnte man unter diesen Umständen denn anderes erwarten, als die erschreckende Szene, die sich jetzt zeigt?“<sup>3</sup> Was teils zu der erschreckenden Szene beisteuerte, waren die vielen kleinen und ärmlichen Häuser, die von den Mitgliedern entlang des Chagrin River und unmittelbar südlich des Tempels errichtet wurden.

Ungeachtet dieser Probleme war Kirtland nach der Weihung des Tempels von einem optimistischen Geist erfüllt, und die ehrgeizigen Mitglieder versuchten, die ärmlichen Lebensumstände zu verbessern. Aber durch den rapiden Mitgliederzuwachs stieg der Bedarf an Bauland, Häusern und sonstigen Waren. Warren Cowdery bemerkte im *Messenger and Advocate*, dass „der Krach und das geschäftige Treiben von Gespannen mit Bauholz, Ziegelsteinen, Steinen, Kalk oder sonstigen Waren vom frühen Morgen bis in die Abenddämmerung zu hören waren. ... Als um uns herum die Häuser wie durch Zauberei nur so aus



dem Boden schossen, war dies für uns ein Zeichen lebhafter Hoffnung, der lebendigen Vorfriede und der festen Überzeugung, dass die quälenden Tage des Widersachers vorüber waren und dass der Zeitpunkt gekommen war, da der Herr Zion segnen würde.“<sup>4</sup>

Der Wohlstand der Mitglieder nahm zwar zu, aber die Kirche war immer noch hoch verschuldet. Kapital wie Gold und Silber waren nach wie vor nur in geringen Mengen vorhanden. Zudem wurde noch Geld benötigt, um Land zu erwerben, um Mitglieder in Kirtland und im Norden Missouris anzusiedeln. Die Führer der Kirche suchten eifrig nach Wegen, die Schulden zu tilgen und das vorhandene Geld zu vermehren.

Im Juli 1836 kam Bruder William Burgess nach Kirtland und erzählte Joseph Smith von einer großen Geldsumme, die im Keller eines Hauses in Salem, Massachusetts, versteckt sei. Er behauptete, der einzige lebende Mensch zu sein, der von dem Schatz wisse und die Lage des Hauses kenne. Salem war ein wohlhabender Seehafen mit Welthandel, so dass es plausibel war, dass es dort Schätze geben sollte. Die Suche nach vergrabenen Schätzen, besonders nach solchen, die von spanischen Piraten vergraben worden waren, war unter Amerikanern in dieser Gegend immer noch weit verbreitet. Von Bruder Burgess überredet, verließ der Prophet mit Sidney Rigdon, Hyrum Smith und Oliver Cowdery Ende Juli Kirtland, um nach New York City zu fahren. Nach ihrer Ankunft verbrachten sie vier Tage in Verhandlungen mit Gläubigern. Oliver Cowdery erkundigte sich nach dem Druck von Papiergeld für die Eröffnung einer kircheneigenen Bank. Von New York segelte die Gruppe nach Boston, und von dort reisten sie mit der Bahn nach Salem, um Bruder Burgess zu treffen und um mehr über das in der Stadt versteckte Geld herauszufinden.

Das war nicht der erste Besuch von Joseph Smith in Salem. Als er sieben Jahre alt war, war er mit seinem Onkel Jess dorthin gereist, um sich von einer schweren Beinoperation zu erholen. Trotz der Hilfe von Bruder Burgess suchten die Brüder vergeblich nach dem Haus mit dem vermeintlichen Schatz. Bruder Burgess gab bald auf und erklärte, die Stadt habe sich so sehr verändert, seit er das letzte Mal dort gewesen sei, dass er das Haus einfach nicht finden könne. Die Brüder suchten dennoch weiter. Sie mieteten schließlich eine Wohnung, die der Beschreibung, die Bruder Burgess gegeben hatte, entsprach, aber sie fanden das Geld nicht.<sup>5</sup>

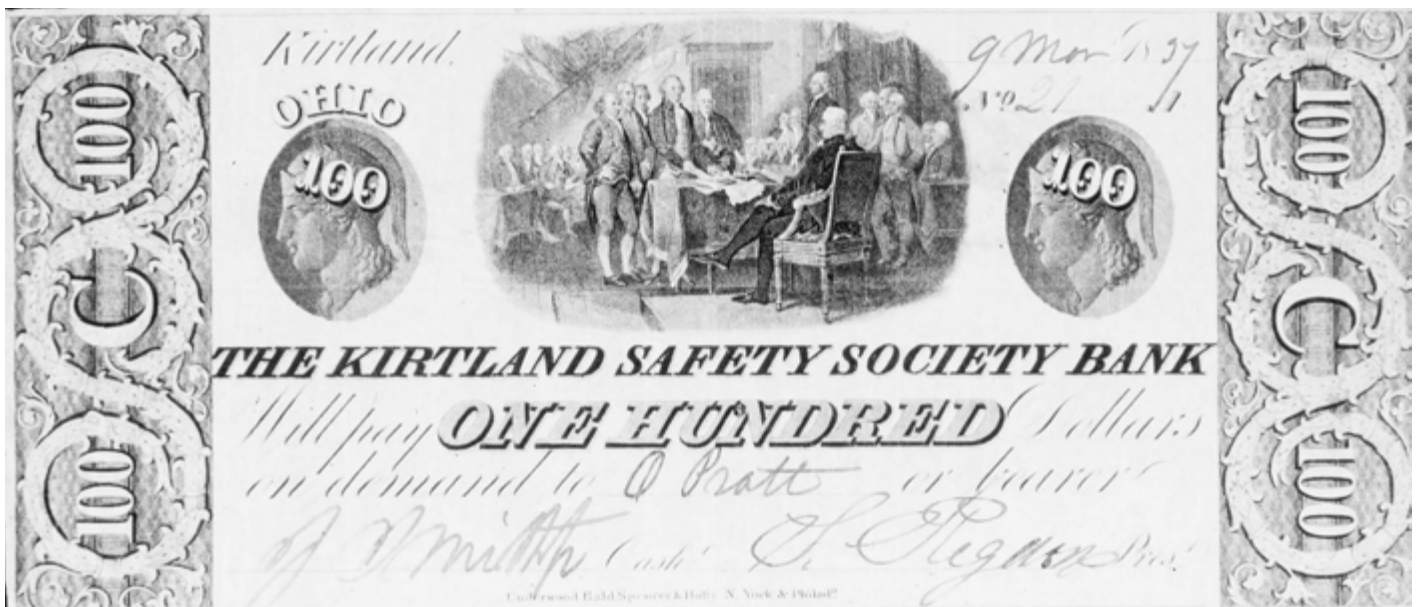
In einer Offenbarung, die am 6. August 1836 in Salem empfangen wurde, sagte der Herr: „Ich der Herr, euer Gott, bin trotz eurer Torheiten nicht ungehalten darüber, dass ihr diese Reise unternommen habt.“ (LuB 111:1.) Der Herr sagte den Brüdern auch, er habe „viel Schätze ... und viele Menschen in dieser Stadt, die ich zur bestimmten Zeit mit eurer Hilfe zum Wohl Zions aus ihr sammeln werde“ (Vers 2). Fünf Jahre später gab Hyrum Smith Erastus Snow und Benjamin Winchester in Philadelphia eine Kopie der Offenbarung, mit der Bitte, nach Salem zu reisen und sie zu erfüllen.<sup>6</sup> Zuerst zögerte Erastus Snow, weil er lieber nach Hause zurückgekehrt wäre, aber er betete um Rat und erhielt die Antwort, dass er nach Salem gehen solle. Benjamin Winchester ging mit ihm, blieb aber nur für kurze Zeit. Auch wenn sich der Erfolg am Anfang nicht so recht einstellen wollte, gründete Elder Snow 1842 in Salem eine Gemeinde mit 120 Mitgliedern. Nachdem er über ein Jahr dort geblieben war, verließ er Salem im Februar 1843. So erfüllte Erastus Snow die Verheißung, dass „viele Menschen“ in dieser Stadt gesammelt werden würden.<sup>7</sup>



*Erastus Snow war von 1849 bis zu seinem Tod im Jahr 1888 ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf. Im Oktober 1849 wurde er nach Dänemark berufen, um dort mit der Verkündigung des Evangeliums zu beginnen.*

## DIE KIRTLAND-SAFETY-SOCIETY

Die Zahl der Banken<sup>8</sup> in den Vereinigten Staaten verdoppelte sich in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts fast, da die Nachfrage nach Geld und Krediten zunahm. Die Banken lieferten Darlehen und Papiergeld, boten Wechselmöglichkeiten und einen sicheren Aufbewahrungsort für Geld. In Kirtland berieten Joseph Smith und andere Führer der Kirche über die Gründung einer Bank. Mit juristischer Unterstützung wurde ein Vertrag zwecks Gründung einer Bank in Kirtland entworfen. Diese Bank sollte Kirtland-Safety-Society genannt werden. Im November 1836 wandte sich Orson Hyde mit einer Bittschrift an die Regierung in der Hauptstadt Ohios, um den Plan, die Bank zu gründen, genehmigen zu lassen. Zur selben Zeit fuhr Oliver Cowdery nach Philadelphia, um Platten für den Druck der Banknoten zu besorgen. Er war erfolgreich, aber Orson Hyde kam mit enttäuschenden Nachrichten aus Columbus zurück. Der Zeitpunkt für die Anfrage war schlecht, und die Regierung weigerte sich, nachdem sie die Bittschrift vernommen hatte, der Gründung der Bank zuzustimmen. Die Demokraten, die für eine harte Währung und gegen die wachsende Zahl von Banken in Ohio und gegen Papiergeld waren, hatten in der Regierung die Mehrheit und lehnten nahezu alle Anträge auf Gründung von neuen Banken ab.



Eine Banknote der Kirtland-Safety-Society.

Die Brüder waren enttäuscht, entschlossen sich aber, eine private Aktiengesellschaft zu gründen, die dann die Kirtland-Safety-Society-Anti-Banking-Company heißen sollte. Da in Ohio auch andere nicht konzessionierte oder nicht genehmigte Banken gegründet wurden, nahmen sie an, dass Einzelpersonen befugt seien, eine private Gesellschaft zu gründen, die Bankgeschäfte abwickelte. Viele Leute im Nordosten von Ohio, Mitglieder und Nichtmitglieder, unterstützten anfangs die Gründung dieser Gesellschaft mit Joseph Smith als Schatzmeister und Sidney Rigdon als Sekretär. Die Kirtland-Safety-Society begann am 2. Januar 1837 ihre Geschäftstätigkeit.

Bald ergaben sich schwer wiegende Probleme, die den wirtschaftlichen Erfolg der Bank untergruben. Einige der anderen Banken weigerten sich, die Safety-Society-Banknoten als offizielles Zahlungsmittel anzuerkennen. Gegen

die Mormonen eingestellte Zeitungen erklärten die Noten für wertlos. Außerdem bestand das Firmenkapital der Gesellschaft zum größten Teil aus Land. Die Bank hatte nur wenig harte Währung in Form von Gold und Silber, um einen größeren Rückkauf des Papiergeldes zu gewährleisten. Gegner der Kirche erwarben genug Banknoten, um einen Sturm auf die Bank einzuleiten, wodurch sie die Gesellschaft zwangen, die Auszahlungen an ihre Kunden einzustellen, und das nur wenige Wochen nachdem die ersten Banknoten herausgegeben wurden. Da keine offizielle Gründungsgenehmigung vorhanden war, war die Gesellschaft auch nicht glaubwürdig. Daraus ergab sich, dass Joseph Smith und Sidney Rigdon beschuldigt wurden, gegen das Bankgesetz in Ohio verstoßen zu haben, und vor Gericht gestellt wurden.

Im Frühjahr 1837 wurden die wirtschaftlichen Probleme der Heiligen durch eine plötzlich auftretende Finanzkrise verstärkt (später als die Finanzkrise von 1837 bekannt), die sich westlich von New York bis weit in andere Teile des Landes hin ausbreitete. Im Mai wurde die Ausgabe von Hartgeld an allen Banken in ganz Ohio ausgesetzt. Geld war während der Krise knapp, und die Gläubiger konnten Kredite nicht verlängern und die Fälligkeitsdaten auch nicht weiter hinausschieben. Joseph Smith tat sein Bestes, um die Investoren zu überzeugen, mehr zu investieren, um die Bank zu erhalten, aber letztlich musste er sich zurückziehen und übergab die Führung anderen. Das löste das Problem auch nicht, da das Management unfähig war und Gerüchte aufkamen, dass einige von ihnen Gelder der Gesellschaft veruntreuten.

Die Spekulation in Kirtland wurde angeheizt und verstärkte noch die wirtschaftlichen Probleme der Kirche. In der Annahme, über Geld zu verfügen, das sie sich von der Bank geliehen hatten, machten viele Schulden, um Land zu erwerben, das danach mit großem Gewinn wieder verkauft werden sollte. Warren Cowdery bemerkte im *Messenger and Advocate*, dass nicht wenige Mitglieder „sich der wilden Spekulation und der visionären Träumerei von Reichtum und weltlichem Glanz schuldig machten, als ob Gold und Silber ihre Götter wären und als seien Häuser, Farmen und allerlei sonstige Waren ihre einzige Seligkeit oder die Eintrittskarte dazu“.<sup>9</sup> Im Herbst 1836 kehrte Heber C. Kimball von einer Mission zurück und war verwundert über das Ergebnis dieser Spekulation. Er schrieb: „Als wir Kirtland verließen, war ein Grundstück in der Stadt 150 Dollar wert. Aber zu unserem Erstaunen war dasselbe Grundstück bei unserer Rückkehr 500 bis 1000 Dollar wert, je nach Lage des Grundstücks. Und einige, die – als ich Kirtland verließ – kaum etwas zu essen hatten, schienen jetzt nach meiner Rückkehr reiche Leute zu sein. In der Tat schien es, als würde sich überall in Kirtland großer Wohlstand ausbreiten, und alle waren fest entschlossen, reich zu werden.“<sup>10</sup>

Da die Kirtland-Safety-Society sich übernommen hatte, war sie im November 1837 schließlich gezwungen, ihre Tore zu schließen. Die zweihundert Investoren verloren fast alles, was sie in die Bank investiert hatten. Joseph Smiths Verluste durch den Bankrott der Gesellschaft waren größer als die aller anderen. Während er versucht hatte, die Bank zu retten und gleichzeitig Land in Kirtland und Waren für seinen Laden zu erwerben, hatte er annähernd 100 000 Dollar Schulden gemacht. Obwohl er Vermögen an Land und Waren hatte, die den Wert seiner Schulden überstiegen, war es ihm dennoch nicht möglich, das Vermögen sofort in Geld zu verwandeln, um seine Gläubiger zufrieden zu stellen. Der Prophet musste sich im Kreis Geauga siebzehn Prozessen wegen Schulden stellen, bei denen es um Forderungen von über 30 000 Dollar ging. Leider erkannten

nur wenige die wahren Gründe ihrer wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Viele Heilige erhoben Anklage gegen den Propheten und beschuldigten ihn, an all ihren Problemen Schuld zu sein.

## VIELE WENDEN SICH VON DER KIRCHE AB

Viele Mitglieder wandten sich in dieser schweren Zeit der Wirtschaftskrise von der Kirche ab. Eliza R. Snow bemerkte, dass nach der Weihung des Tempels im Jahre 1836 einige Mitglieder der Kirche der Meinung waren, dass „Reichtum auf sie zukommen würde ...“, und viele, die demütig und gläubig gewesen waren, arrogant wurden. Während die Heiligen die Liebe und den Geist der Welt begierig in sich aufnahmen, zog sich der Geist des Herrn aus ihrem Herzen zurück, und sie wurden von Stolz erfüllt und von Hass gegen diejenigen, die in ihrer Redlichkeit verblieben.“<sup>11</sup>

Wilford Woodruff erinnerte sich auch, dass die Mitglieder von den Führern gewarnt wurden, dass, wenn sie sich nicht demütigten und von ihrem Stolz umkehrten, eine Geißel sie erwarten würde, genau wie zuvor in den Tagen der Nephiten.<sup>12</sup> Die Zeitung von Kirtland, der *Messenger and Advocate* berichtete, dass manche skrupellose Brüder Neuankömmlinge ausnutzten, indem sie ihnen von ungewöhnlichen Investitionsmöglichkeiten erzählten, ihr Geld nahmen und sie dann im Stich ließen.<sup>13</sup>

Joseph Smith wurde im Frühjahr und Sommer 1837 in Kirtland heftig verleumdet, besonders dann, wenn er sich auf Geschäftsreise befand oder in kirchlichen Angelegenheiten unterwegs war. Einige Männer, die eine Vertrauensposition in der Kirche innehatten, leugneten seine Führerschaft und behaupteten, er sei kein wahrer Prophet mehr. Als Elder Parley P. Pratt von einer Mission in Kanada zurückkehrte, waren bereits starke Anzeichen des Abfalls festzustellen. Auch er wurde zeitweise von diesen Schwierigkeiten erfasst und hinterließ einen aufrichtigen Bericht über seine Verstrickung.

„Da gab es Neid, Lüge, Zank und Streit, was Sorgen und Probleme bereitete. Von solchen Leuten wurde auch ich beschuldigt, wurden meine Worte verdreht und missbraucht. Und eines Tages war ich selbst auch von dieser Gesinnung in einem solchen Maße ergriffen, dass es den Anschein hatte, dass die Mächte der Finsternis, die gegen die Heiligen kämpften, auf mich losgelassen worden wären. Aber der Herr kannte meinen Glauben, meinen Eifer, meine Rechtschaffenheit in dieser Absicht und überließ mir den Sieg.

Mit Tränen in den Augen ging ich zu Bruder Joseph Smith und bekannte mit gebrochenem Herzen und zerknirschem Geist, worin ich gesündigt hatte, sei es in Gedanken, durch Gemurre, Taten oder das, was ich gesagt hatte. Er vergab mir großzügig und betete für mich und segnete mich. So lernte ich durch eigene Erfahrung die beiden Geister besser zu erkennen und auseinander zu halten und der einen Macht zu widerstehen und an der anderen festzuhalten.“<sup>14</sup>

Bei verschiedenen Gelegenheiten verteidigten standhafte Männer wie Brigham Young und Heber C. Kimball den Propheten in den Versammlungen, obgleich sie selbst in Gefahr waren. Im Februar 1837 beriefen einige Älteste eine Versammlung im Tempel ein, die für all diejenigen bestimmt war, die Joseph Smith als gefallenen Propheten betrachteten. Sie hatten die Absicht, David Whitmer zum neuen Führer der Kirche zu ernennen. Brigham Young, Heber C. Kimball und andere treue Mitglieder nahmen an der Versammlung teil. Nachdem Brigham sich die Argumente gegen den Propheten angehört hatte, stand er

auf und bezeugte: „Joseph Smith war ein Prophet, und ich wusste es, und sie konnten ihn noch so bitter beschimpfen und schlecht machen, sie konnten einem Propheten, der von Gott erwählt war, nichts anhaben, sie konnten nur ihre eigene Vollmacht zunichte machen und den Faden, der sie mit dem Propheten und Gott verband, durchtrennen und zur Hölle hinabfahren.“<sup>15</sup> Am 19. Februar sprach der Prophet im Kirtland-Tempel mehrere Stunden mit der Macht Gottes. Diejenigen, die sich beklagt hatten, wurden still, und die Heiligen wurden darin bestärkt, den Diener, den Gott sich erwählt hatte, zu unterstützen.<sup>16</sup>

## DIE MISSIONSARBEIT IN GROSSBRITANNIEN

In dieser ernsten Krise offenbarte der Herr Joseph Smith, dass „etwas Neues für die Errettung der Kirche getan werden muss“.<sup>17</sup> Am Sonntag, den 4. Juni 1837, sprach der Prophet Joseph Smith Heber C. Kimball im Tempel an und flüsterte ihm zu: „Bruder Heber, der Geist des Herrn hat mir gesagt: ‚Lass meinen Diener Heber nach England gehen, um das Evangelium zu verkünden, und die Tür zur Errettung dieser Nation aufzutun.‘“ Heber C. Kimball war von seiner Berufung nach England überwältigt, da er der Meinung war, dass ihm dafür die notwendige Bildung und der Feinschliff fehlten. Er betete fast täglich in einem der oberen Räume im Tempel um Schutz und Kraft, um die Mission ehrenhaft durchführen zu können. Seine Familie war arm, und dennoch war er entschlossen, zu dienen. Er sagte: „Ich spürte, dass die Sache der Wahrheit, das Evangelium Christi, alle anderen Überlegungen überwog.“<sup>18</sup>

Heber C. Kimball wollte seinen besten Freund, Apostel Brigham Young, als Mitarbeiter haben, aber der Prophet brauchte Brigham Youngs Hilfe bei den Angelegenheiten und Problemen in Kirtland. Als Heber C. Kimball für seine Missionsberufung in England eingesetzt wurde, kam Orson Hyde ins Zimmer. Als er hörte, was vor sich ging, fühlte er sich veranlasst, umzukehren, denn auch er war einer derjenigen Führer der Kirche, die vom Geist der Spekulation und Kritik gegen Joseph Smith erfasst worden waren. Er bekannte seine Sünden, bat um Vergebung und bot sich als Begleitung für Heber C. Kimball an. Der Prophet nahm seine Umkehr an und setzte auch ihn ein, in England als Missionar zu dienen.<sup>19</sup> Noch weitere fünf wurden zur Begleitung der beiden Apostel eingesetzt: Willard Richards, der erst seit sechs Monaten Mitglied der Kirche war; Joseph Fielding, ein gebürtiger Engländer aus Bedfordshire, der 1832 nach Kanada ausgewandert war, und drei weitere Kanadier, John Goodson, Isaac Russell und John Snider, die alle Verwandte und Bekannte in England hatten, mit denen sie korrespondierten. Die letzten vier hatten sich alle zur selben Zeit der Kirche angeschlossen wie John Taylor – während Parley P. Pratts Mission in Kanada im Jahr zuvor.

Joseph Fieldings Bruder James, ein unabhängiger Geistlicher (früher Methodist) in Preston, England, hatte seinem Bruder in Kanada geschrieben und ihn eingeladen, zu kommen und in seiner Kirche diese neue Religion zu verkünden. Deshalb fuhren die Missionare, nachdem sie in Großbritannien gelandet waren, nach Preston, etwa 50 Kilometer nördlich von der Hafenstadt Liverpool, um der Gemeinde von James zu predigen. Manche Leute in dieser Gemeinde hatten so großen Glauben geübt und so aufrichtig gebetet, dass sie die amerikanischen Missionare im Traum gesehen hatten, noch bevor diese in England angekommen waren. Am 23. Juli begannen die Brüder in Pastor Fieldings Kirche, der Vauxhall Chapel, zu predigen; dreimal war das Gebäude völlig überfüllt. Sobald jedoch



*In diesem Haus, das sich in der St. Wilfred Street in Preston, England, befindet, wurden die Missionare von bösen Geistern angegriffen, die versuchten, zu verhindern, dass das Werk sich in dem Land ausbreitete.*



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Daughters of Utah Pioneers, Salt Lake City

*George D. Watt war der Erste, der sich in England taufen ließ. Er wurde am 30. Juli 1837 getauft. Er hatte Stenographie gelernt und zeichnete von 1851 bis 1870 die Ansprachen der Führer der Kirche auf.*

einige Gemeindemitglieder um die Taufe baten, verweigerte Pastor Fielding den Brüdern die weitere Nutzung der Kapelle. Später klagte er: „Kimball bohrte die Löcher, Goodson hieb die Nägel hinein, und Hyde stauchte sie.“<sup>20</sup>

Die unerschrockenen Brüder hatten bald eine Zuhörerschaft in privaten Häusern, in denen das Predigen genehmigt war, und auch an Straßenecken. Da sie sich der Armut und Unwissenheit ihrer Zuhörer bewusst waren, redeten sie in der Sprache der Zuhörer, benahmen sich wie gewöhnliche Menschen, trugen keine besondere Kleidung und verlangten auch kein Geld für das Predigen. Sie reichten die Hand der Verbundenheit und der Brüderlichkeit und ließen die Menschen fühlen, dass sie vor Gott alle gleich waren. Die sichtbare Aufrichtigkeit der Missionare stand in drastischem Gegensatz zu der in dieser Zeit herrschenden Überheblichkeit der Geistlichen in England. Bald äußerten viele den Wunsch, getauft zu werden.

Am Morgen des 30. Juli, des Tages, an dem die ersten Taufen vollzogen werden sollten, wurden die Missionare vom Satan und von seinen Anhängern angegriffen. Elder Russell kam zu Elder Kimball, um Erlösung von den bösen Geistern zu finden, die ihn quälten. Als Elder Hyde und Elder Kimball ihm die Hände auflegten, um ihn zu segnen, wurde Elder Kimball von einer unsichtbaren Macht zu Boden geworfen und war bewusstlos. Als er das Bewusstsein wiedererlangte, sah er, dass die Brüder für ihn beteten.

„Heber schrieb: ‚Ich erhob mich und setzte mich auf mein Bett, als sich uns eine Vision auftat. Wir konnten deutlich die bösen Geister sehen, die mit den Zähnen fletschten und knirschten. Wir starrten sie eineinhalb Stunden an. ... Ich werde niemals die rachsüchtige Bosheit vergessen, die sich in ihrem Gesichtsausdruck zeigte, als sie mir in die Augen schauten. Und alle Versuche, diese Szene, die sich uns zeigte, zu malen oder ihre Bösartigkeit und Feindschaft zu porträtieren, wären vergeblich. ...

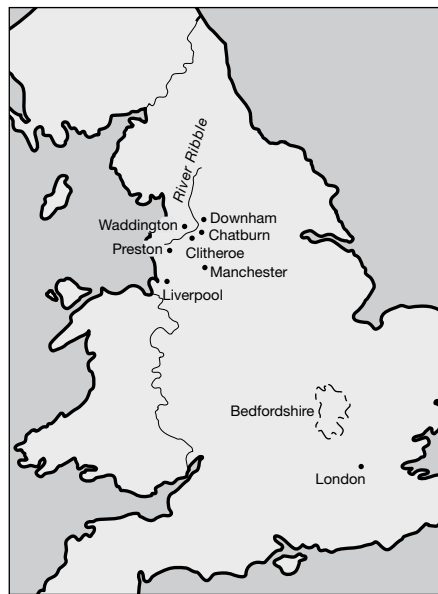
Als er Jahre später das Erlebnis dieses grauenvollen Morgens dem Propheten Joseph Smith erzählte, fragte Heber C. Kimball ihn, ... ob irgendetwas nicht mit ihm stimmte, dass er solche Kundgebungen hatte.

„Nein, Bruder Heber,“ antwortete der Prophet, „zu dieser Zeit warst du dem Herrn nahe. Da war nur noch ein Schleier zwischen dir und dem Herrn, aber du konntest ihn nicht sehen. Als ich davon gehört habe, war ich sehr froh, denn ich wusste, dass das Werk Gottes in jenem Land Wurzeln geschlagen hatte. Das war es, was den Teufel veranlasst hat, den Versuch zu unternehmen, dich zu töten.

Je näher jemand dem Herrn kommt, desto mehr Macht wird der Widersacher darauf verwenden, zu verhindern, dass das erfüllt werden kann, was den Absichten des Herrn dient.“<sup>21</sup>

Ungeachtet der Schrecken, die der Satan und seine Jünger veranstalteten, verliefen die Taufen im Ribble River wie geplant. George D. Watt gewann einen Wettlauf zum Ribble River, durch den entschieden wurde, dass er als Erster in England getauft wurde. Mit diesen Taufen setzte in England eine Flut von Bekehrungen ein. Die Missionare gingen in die Dörfer Chatburn und Downham, etwa 30 Kilometer nordöstlich von Preston im Ribblesdale. Am ersten Abend in Chatburn taufte Heber C. Kimball 25 Menschen. Während der nächsten fünf Tage taufte er zusammen mit Joseph Fielding etwa 110 Menschen, und sie gründeten in Downham, Chatburn, Waddington und Clithero Gemeinden.

Als Heber C. Kimball eines Tages durch die Straßen von Chatburn ging, gingen Kinder vor ihm her und „sangen Zionslieder, während ihre Eltern mit Freude auf diese Szene schauten und Segen über unser Haupt ausschütteten und



Orte der frühen Missionsarbeit in England.

den Gott des Himmels priesen, der uns geschickt hatte, ihnen die Wahrheit und den Plan der Errettung darzulegen“.<sup>22</sup> Heber C. Kimball erklärte:

„Ich ging durch die Straßen dieser Stadt und fühlte mich wie niemals zuvor in meinem Leben. Während ich durch die Straßen ging, standen mir die Haare zu Berge, und ich hatte keine Ahnung, was mit mir los war. Ich zog meinen Hut aus und hatte ein Gefühl, als ob ich auch meine Schuhe ausziehen sollte, und wusste nicht recht, was ich davon halten sollte.“

Als ich zurückkehrte, erzählte ich dem Propheten von dieser Begebenheit, und er antwortete: „Manche der alten Propheten sind in dieses Land (England) gereist und haben es geweiht, und ihr Segen ist auf dich gefallen.“<sup>23</sup>

Innerhalb von acht Monaten schlossen sich 2 000 Menschen der Kirche an, und 26 Gemeinden konnten gegründet werden. Heber C. Kimball berichtet, bei seiner Einsetzung sei ihm Folgendes verheißen worden: „Gott werde mich mächtig machen in diesem Land, so dass ich Menschen für ihn gewinnen könne. Engel würden mich begleiten und mich tragen, so dass meine Füße niemals ausrutschen würden, auch, dass ich mächtig gesegnet werden und für Tausende eine Quelle der Errettung sein würde, nicht nur in England, sondern auch in Amerika.“<sup>24</sup> Diese erste Missionsreise nach England bereitete den Weg für noch größere Anstrengungen in den Jahren 1839 bis 1841 durch den Rat der Zwölf Apostel und für die andauernde Missionsarbeit auf den britischen Inseln, die fast das gesamte 19. Jahrhundert anhielt. Der Erfolg in der britischen Mission war ein guter Ausgleich für den Abfall vom Glauben in Ohio und die Verfolgung in Missouri. Die neuen Mitglieder aus England, die zu Tausenden nach Amerika auswanderten, brachten der Kirche in kritischen Zeiten große Stärkung. In den fünfziger und sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts stammten die meisten Elternpaare in Utah aus Großbritannien.

## EIN „GROSSER ABFALL VOM GLAUBEN“

Während die britische Mission an Zahl und Stärke wuchs, setzte sich der Abfall vom Glauben in Kirtland fort und schwächte die Kirche. Caroline Barnes Crosby schrieb traurig:

„Viele unserer engsten Vertrauten waren unter den Abgefallenen. ...

Sie waren unsere nächsten Nachbarn und Freunde. Wir hatten uns gegenseitig das Herz ausgeschüttet und waren als Freunde zum Haus des Herrn gegangen.“<sup>25</sup>

Im August 1837, Joseph Smith und die meisten vom Rat der Zwölf Apostel waren auf Mission, führten Warren Parish, ein ehemaliger Schreiber für den Propheten und Sekretär der Kirtland-Safety-Society, und John Boynton, ein Mitglied des Rates der Zwölf, eine Gruppe von Männern, die mit Pistolen und langen Jagdmessern bewaffnet waren, zum Tempel, um von ihm Besitz zu ergreifen. In Angst und Schrecken sprangen einige Leute aus den Fenstern des Tempels. Die Polizei schaffte es, den Aufstand zu unterdrücken und die Männer zu vertreiben. Als der Prophet zurückkehrte, wurden diese Männer ihrer Tat wegen ausgeschlossen. Diejenigen, die aufrichtige Reue zeigten, wurden wieder aufgenommen.

Als Joseph Smith und Sidney Rigdon im Herbst wieder nach Missouri reisten, flammten die Probleme jedoch wieder auf. Warren Parish, John F. Boynton, Luke Johnson und 30 weitere führende Bewohner der Stadt bildeten eine Gruppe, die sich „Der alte Standard“ oder „Die Kirche Christi“ nannte. Sie

ernannten sich selbst zu Reformatoren und behaupteten, dass Joseph Smith ein gefallener Prophet sei, der gemeinsam mit anderen führenden Brüdern vom wahren Glauben abgekommen sei. Die Gruppe trachtete danach, die Macht in der Kirche an sich zu reißen und den Tempel zu übernehmen; sie beabsichtigten, weiterhin die meisten Lehren der Kirche zu lehren, das Buch Mormon aber abzulehnen und Joseph Smith und das Priestertum in Verruf zu bringen. Sie hatten jedoch Martin Harris zum Gegner, der – obwohl selbst von der Kirche abgefallen – dennoch bezeugte, dass das Buch Mormon wahr sei und dass jeder, der es verleugne, verdammt werde.

Dieser Vorfall hatte zur Folge, dass 50 führende Mitglieder der Kirche auf Weisung Joseph Smiths ausgeschlossen wurden; die Probleme waren aber damit nicht beseitigt. Einige Abgefallene quälten die Gläubigen mit Prozessen und bedrohten ihren Besitz. Anti-Mormonen gaben ihr Teil dazu, indem sie diejenigen, die dem Propheten und der Kirche treu blieben, boykottierten, sie ächteten und ihnen keine Arbeit gaben. Hepzibah Richards, die Schwester von Willard Richards, schrieb Folgendes:

„Während der letzten drei Monate wurden wir als Volk von bösem Unwetter bedrängt, und die Wellen haben uns nahezu überwältigt. ...

Eine furchtbare Gesinnung hat das Herz derjenigen befallen, die gegen die Kirche sind. Sie stellen sich über das Gesetz und sind Gegner von allem, was lobenswert ist. Ihr größtes Anliegen scheint es, allen Besitz der Kirche für wenig Geld oder gar umsonst an sich zu reißen, und dann die Heiligen aus der Stadt zu vertreiben.“<sup>26</sup>

Ein Historiker hielt fest: „Von November 1837 bis Juni 1838 fielen etwa zwei- bis dreihundert Heilige aus Kirtland von der Kirche ab, was 10 bis 15 Prozent der hier ansässigen Mitglieder ausmachte.“<sup>27</sup> Der „große Abfall“ breitete sich auch etwas nach Missouri aus. Innerhalb von neun Monaten verließen die drei Zeugen, ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft (Frederick G. Williams), vier Mitglieder des Rates der Zwölf und einige Mitglieder des Ersten Siebzigerkollegiums die Kirche. Weil Brigham Young fortfuhr, den Propheten tapfer zu verteidigen, wurde er bedroht und war gezwungen, zu Pferd nach Missouri zu fliehen.

Im Januar 1838 warnte Luke Johnson, der selbst abgefallen, aber immer noch mit Joseph Smith befreundet war, den Propheten vor einem Mordkomplott. In jener Nacht flüchteten Joseph Smith und Sidney Rigdon auf Pferden nach Westen. Ihre Feinde folgten ihnen 300 Kilometer weit und waren manchmal so nahe, dass die beiden Brüder das Fluchen und die Drohungen aus dem angrenzenden Zimmer deutlich hören konnten. Emma Smith und ihre Kinder trafen Joseph unterwegs nach einer äußerst mühsamen Reise. Im März 1838 wurden sie dann von den Heiligen in Missouri herzlich aufgenommen. Sidney Rigdon kam wenige Tage später dort an, nachdem er sich in Dublin, Indiana, vom Propheten getrennt hatte.

## DAS KIRTLANDLAGER

Im selben Monat, als Joseph Smith aus Kirtland floh, wurde das Leben der Mitglieder des Hohenrates ebenfalls bedroht, und fast alle Gläubigen beschloßen, ihrem Führer nach Missouri zu folgen. Hepzibah Richards schrieb über diese dramatische Situation: „Fast alle unsere Freunde waren entschlossen, diesen Ort so schnell wie möglich zu verlassen. ... Man hat das Gefühl, dass

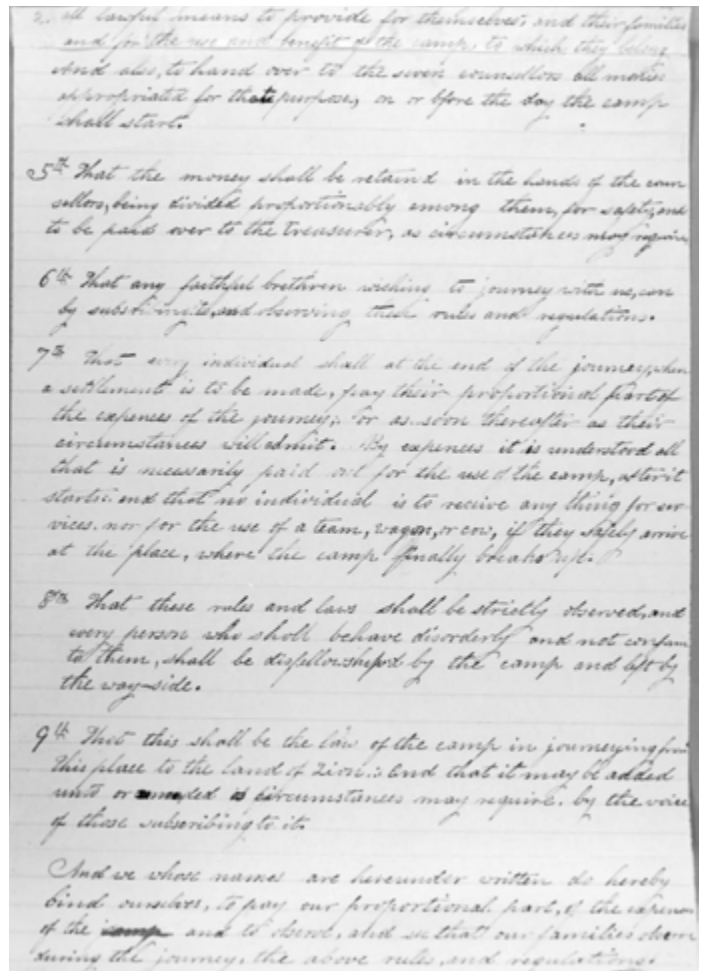
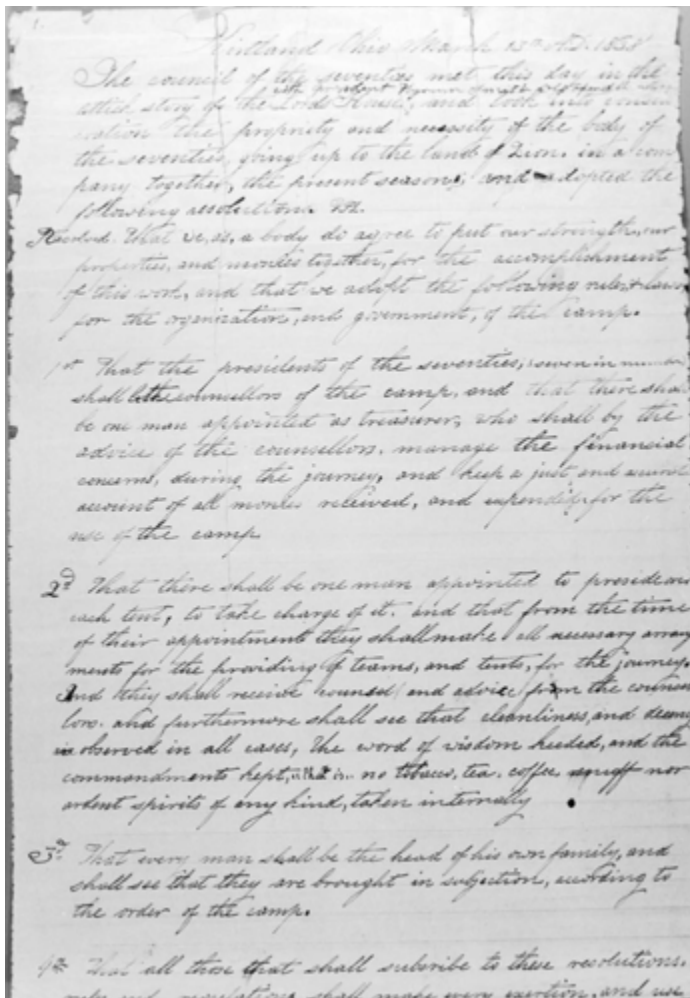


Kirtland von den Bösen für eine Weile niedergetrampelt werden wird. ... Wahrscheinlich werden in den nächsten Wochen einige hundert Familien wegziehen.“<sup>28</sup> Doch bevor die meisten der Gläubigen Kirtland verlassen konnten, wurden ihre Häuser schon von Feinden ausgeraubt und niedergebrannt.

Anfang März berieten die Siebziger, wie den Ärmsten geholfen werden konnte, nach Missouri zu ziehen. Einer der Präsidenten des Kollegiums, James Foster, hatte eine Vision, in der er eine geordnete Kompanie von ungefähr 500 Heiligen sah, die nach Missouri zogen und unterwegs lagerten. Unter der Leitung von Hyrum Smith verfassten die Präsidenten der Siebziger gemäß Visionen und Prophezeiungen eine Satzung für ein solches Lager. Sie bildeten das Kirtlandlager mit all denjenigen, die sich an diese Satzung halten wollten und bestimmten dann für jede Kompanie des Lagers einen Führer. Jeder dieser Führer hatte die Aufgabe, seine Kompanie dazu anzuhalten, die Gebote und das Wort der Weisheit zu befolgen.

Der Treck verzögerte sich um einige Wochen, da die Heiligen noch damit kämpften, ihre Schulden zu begleichen, ihre Habe zu verkaufen und Wagen,

Auf Weisung von Hyrum Smith verfassten die Präsidenten der Siebziger die Satzung des Kirtlandlagers. Das Dokument enthielt neun Artikel, die helfen sollten, das Lager 1838 auf dem Weg nach Missouri zu leiten.



Gespanne und Ausrüstung zu erwerben. Sie verließen Kirtland schließlich am 6. Juli 1838 mit über 500 Heiligen, 27 Zelten, 59 Wagen, 97 Pferden, 22 Ochsen, 69 Kühen und einem Bullen<sup>29</sup>. Benjamin Johnson schrieb: „Alles Geld wurde zusammengelegt, um die Ausgaben zu bestreiten, und so waren alle in der gleichen Lage, und das änderte sich auch nicht, solange sie in dem Lager blieben.“<sup>30</sup> Trotzdem mussten die Reisenden unterwegs gelegentlich anhalten, um Geld für die Ausrüstung und Proviant zu verdienen.

Unterwegs musste das Kirtlandlager auch Verfolgung ertragen. Viele waren den heruntergekommenen Reisenden gegenüber, die sich auf der Durchreise durch die am Weg liegenden Städte befanden, misstrauisch. „Am Morgen zogen wir durch die Straßen, und obwohl wir niemand belästigten, wurden einige von uns dennoch von Raufbolden mit Eiern beworfen.“<sup>31</sup> Die Verspottung ging manchmal mit gewalttätiger Bedrohung einher. In Missouri bildeten die Bürger einer Gemeinde eine „Artillerie“ auf der Straße, um den Wagenzug zu behindern. Die Durchreise wurde erst gewährt, als einer der Siebziger die Gemüter der ängstlichen Bürger besänftigte, und selbst dann geschah es, dass einige der Kompanieführer über Nacht ins Gefängnis geworfen wurden.

Viele Mächte steuerten zum Leid des Kirtlandlagers bei.

„Unfälle und Krankheit plagten die Pioniere unentwegt. Einige wurden unter Wagenrädern zerquetscht; andere erlagen Krankheiten. ... Sie schwitzten bei Tag und mussten nachts auf feuchter, kalter Erde schlafen. Die Gruppe durchwatete Flüsse, kletterte Abhänge hoch und hinunter und folgte zerfurchten Pfaden und Wegen, fortwährend durch Übermüdung, eine dürftige und zum Teil einseitige Ernährung und durch verschmutztes Trinkwasser geschwächt.

Inmitten ihrer Leiden und Nöte wandten sie sich dem himmlischen Vater zu und flehten um Hilfe. Während der Reise segneten die Ältesten die Kranken und Verletzten; und Tagebuchschreiber berichteten, dass durch die Macht des Priestertums viele Kranke sofort geheilt wurden.“<sup>32</sup>

Als der Wagenzug im September den Mississippi erreichte, „wurden sie gewarnt, dass im Westen von Missouri zwischen den Heiligen und den Andersgläubigen Krieg ausgebrochen war. Auch wurde gesagt, die Mormonen würden bald aus dem Staat vertrieben werden, und wenn sie ihre Reise fortsetzten, würden auch sie angegriffen und ein ähnliches Schicksal erleiden.“<sup>33</sup> Einige Mitglieder des Lagers weigerten sich aufgrund dieser Drohung, nach Missouri einzureisen. Die meisten machten jedoch weiter und trafen schließlich am 2. Oktober 1838 in Far West mit dem Propheten zusammen. Zwei Tage später erreichten sie das Tal Adam-ondi-Ahman, wo sie sich niederlassen sollten.<sup>34</sup> Bald mussten sie jedoch erkennen, dass sie ihre Schwierigkeiten nicht in Ohio zurückgelassen hatten. Innerhalb weniger Wochen sollten sie in Missouri noch stärkerer Verfolgung ausgesetzt sein.

## FUSSNOTEN

1. Stella Cahoon Shurtleff und Brent Farrington Cahoon, Hg., *Reynolds Cahoon and his Stalwart Sons*, 1960, Seite 28.
2. Benjamin F. Johnson, *My Life's Review*, Independence, 1947, Seite 15.
3. *Latter Day Saints' Messenger and Advocate*, September 1836, Seite 379.
4. *Messenger and Advocate*, Juni 1837, Seite 520.
5. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Robert L. Millet und Kent P. Jackson, Hg., *Studies in Scripture: Volume One, the Doctrine and Covenants*, Sandy, 1984, Seite 432–436.
6. Übernommen aus Millet und Jackson, *Studies in Scripture: Volume One*, Seite 436.
7. Siehe Andrew Karl Larson, *Erastus Snow: The Life of a Missionary and Pioneer for the Early Mormon Church*, Salt Lake City, 1971, Seite 67–74.
8. Dieser Absatz wurde übernommen aus Milton V. Backman, jr., *The Heavens Resound: A History of the Latter-day Saints in Ohio, 1830–1838*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1983, Seite 315–23.
9. *Messenger and Advocate*, Juni 1837, Seite 509.
10. In Orson F. Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, 3. Auflage, Salt Lake City, 1967, Seite 99; siehe auch Ronald K. Esplin, "The Emergence of Brigham Young and the Twelve to Mormon Leadership, 1830–1841", Doktorarbeit, Brigham Young University, 1981, Seite 229f.
11. Eliza R. Snow, Hg., *Biography and Family Record of Lorenzo Snow*, Salt Lake City, 1884, Seite 20.
12. Tagebücher von Wilford Woodruff, 17. Jan. 1837, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City.
13. *Messenger and Advocate*, Mai 1837, Seite 505–510; die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Backman, *Heavens Resound*, Seite 323f.
14. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1985, Seite 144.
15. "History of Brigham Young", *Deseret News*, 10. Februar 1858, Seite 386.
16. Siehe Dean C. Jessee, "The Kirtland Diary of Wilford Woodruff", *BYU Studies*, Sommer 1972, Seite 385.
17. *History of the Church*, 2:489.
18. In Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, Seite 104.
19. Siehe *History of the Church*, 2:489f.
20. In Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, Seite 125.
21. In Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, Seite 130f.
22. In Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, Seite 172.
23. Heber C. Kimball, in *Journal of Discourses*, 5:22; siehe auch Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, Seite 170–173.
24. In Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, Seite 105.
25. In Kenneth W. Godfrey, Audrey M. Godfrey and Jill Mulvay Derr, *Women's Voices*, Salt Lake City, 1982, Seite 56.
26. In Godfrey, Godfrey, and Derr, *Women's Voices*, Seite 76.
27. Milton V. Backman, Jr., *The Heavens Resound*, Salt Lake City, 1983, Seite 328.
28. Abschrift des Briefes von Hepzibah Richards an Willard Richards, 22. Januar 1839, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City.
29. Backman, *Heavens Resound*, Seite 355.
30. Johnson, *My Life's Review*, Seite 32f.
31. *History of the Church*, 3:112.
32. Backman, *The Heavens Resound*, Seite 359f.
33. Backman, *Heavens Resound*, Seite 364.
34. Siehe James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City: Deseret Book Co., 1976, Seite 115.

# DIE KIRCHE IM NORDEN VON MISSOURI, 1836–1838

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                        |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| Sommer 1836   | Die Heiligen beginnen, sich in Far West anzusiedeln                         |
| 26. Dez. 1836 | Der Kreis Caldwell wird gegründet                                           |
| Nov. 1837     | Joseph Smith besucht kurz Far West                                          |
| 14. März 1838 | Der Prophet kommt nach Far West, um sich dort niederzulassen                |
| Mai 1838      | Adam-ondi-Ahman wird gegründet                                              |
| Juni 1838     | Die Stadt DeWitt wird gegründet                                             |
| 19. Juni 1838 | Sidney Rigdon hält seine „Salzpredigt“                                      |
| 4. Juli 1838  | Sidney Rigdon hält seine Rede anlässlich des Unabhängigkeitstags            |
| 8. Juli 1838  | Vier neue Apostel werden berufen, und das Gesetz des Zehnten wird offenbart |

IM JANUAR 1838 verließen der Prophet und andere Führer der Kirche Kirtland. Die meisten Mitglieder folgten später im Jahr. Zwar wurde nicht entschieden, Kirtland aufzugeben, aber der Mittelpunkt der Kirche wurde in den Norden von Missouri verlegt. Vielleicht erinnerten sich manche Mitglieder an die Offenbarung, die 1831 gegeben wurde: „Denn ich, der Herr, will, dass es im Land Kirtland einen starken Stützpunkt gebe, und zwar für die Dauer von fünf Jahren.“ (LuB 64:21.) Schon Anfang 1838 war die Glanzzeit Kirtlands vorüber. Die Mitglieder in Nord-Missouri etablierten bereits einen neuen Hauptsitz – Far West. Andere Heilige, die in den Vereinigten Staaten und Kanada verstreut lebten, machten sich bereit, dorthin zu ziehen. Die Heiligen der Letzten Tage sehnten sich nach dem verheerenden Jahr des Abfalls vom Glauben, 1837, nach einer Zeit des Friedens.

## DIE AUFFORDERUNG AN DIE MORMONEN, DEN KREIS CLAY ZU VERLASSEN

Nachdem die Heiligen 1833 aus dem Kreis Jackson vertrieben worden waren, lebten sie verhältnismäßig friedlich mit den bisherigen Bewohnern des Kreises Clay zusammen. Aber die Führer der Kirche hatten nie die Absicht, dies zum Dauerzustand werden zu lassen. Sie versuchten immer wieder, Hilfe von der Regierung zu erhalten, um in den Kreis Jackson zurückkehren zu dürfen, um ihren Besitz wiederzuerlangen, aber all ihre Versuche erwiesen sich als vergeblich. Währenddessen zogen immer mehr Heilige der Letzten Tage zu, was die Angst unter den anderen Einwohnern im Kreis Clay verstärkte, die Mormonen könnten sich hier endgültig niederlassen.

Als sie dieser Befürchtung gewahr wurden, begaben sich Bischof Edward Partridge und William W. Phelps im Frühjahr 1836 auf zwei Erkundungsexpeditionen, in der Hoffnung, einen Platz für die Ansiedlungen der Mormonen in Nord-Missouri zu finden, eine Gegend, die gewöhnlich als „Far West“ bezeichnet wurde. Der größte Teil dieser Gegend war Prärie, bedeckt von hohem Gras, und nur entlang der Bäche und Flüsse wuchsen Bäume. Damals wurde nur bewaldetes Land als geeignet für eine Siedlung angesehen. W. W. Phelps berichtete, „dass nahezu jedes Stückchen Wald an der nördlichen Staatsgrenze bewohnt war“. Aber die Brüder fanden eine noch unbewohnte Gegend im nördlichen Kreis Ray entlang des Shoal Creek. Sie befürchteten jedoch, dass der Baumbestand nicht ausreichen würde, um Häuser für viele Menschen zu errichten.<sup>1</sup> Dennoch begannen die Brüder am 3. Mai, Land in der Gegend am Shoal Creek zu erwerben.

Am 29. Juni 1836 fand im Gerichtssaal des Kreises Clay eine große Versammlung statt, auf der die Einwände gegen den Verbleib der Mormonen in dieser Gegend erörtert werden sollten. Einige waren der Meinung, dass diese „Krise“ einen Bürgerkrieg hervorrufen könnte. Die Gegner gaben fünf Gründe für ihre

Einwände gegen die Heiligen an: (1) Sie waren arm. (2) Die religiösen Unterschiede riefen Vorurteile hervor. (3) Ihre aus den Oststaaten der USA mitgebrachten Sitten und ihr Dialekt waren hier fremd. (4) Sie waren gegen die Sklaverei. (5) Sie glaubten, dass die Indianer ein von Gott erwähltes Volk seien und das Land Missouri mit ihnen bewohnen sollten. Die Missourianer erinnerten die Mormonen außerdem an ihr Versprechen, das Land zu verlassen, und schlugen vor, dass sie doch nach Wisconsin weiterziehen sollten, wo es keine Sklaven gab und wo es viele geeignete Gebiete für eine Ansiedlung gäbe. Die Führer des Kreises Clay versprachen, jegliche Gewalt gegen die Mormonen zu unterbinden, bis sie das Land verlassen konnten.<sup>2</sup>

Da die Führer der Kirche davon überzeugt waren, dass sie bald nach Shoal Creek ziehen würden, hatten sie keine Einwände gegen dieses Friedensabkommen und beriefen am 1. Juli eine öffentliche Versammlung ein, um eine Antwort zu verfassen. Es wurden Resolutionen verfasst, die die Dankbarkeit für die Freundlichkeit der Einwohner des Kreises Clay gegenüber den Heiligen und deren Wunsch für eine friedliche Lösung dieser Krise bekundeten. Die Führer versprachen, die Heiligen aus dem Land zu führen und die Einwanderungsflut zu stoppen. Am darauf folgenden Tag akzeptierten die Führer des Kreises Clay die Antwort der Mormonen und begannen, Komitees zu bilden, die den Heiligen bei ihrem Auszug helfen sollten.<sup>3</sup>

Die Erste Präsidentschaft, die sich in Ohio befand, hatte von dieser Entwicklung gehört und schrieb getrennte Briefe an die Führer der Kirche und an die Beamten des Kreises Clay. Sie legten den Mitgliedern der Kirche nahe, den Frieden zu wahren, aber nicht nach Wisconsin zu ziehen. Sie unterrichteten die Beamten des Kreises Clay, dass sie den Heiligen geraten hatten, Blutvergießen zu verhindern und den Kreis zu verlassen.

Am 7. Juli schrieben die Führer der Kirche in Missouri dem Gouverneur Daniel Dunklin, dass sie die Absicht hätten, die 650 Hektar Land zu beziehen, die sie im Norden des Kreises Ray erworben hatten, und erbaten Hilfe bei der Vertreibung von eventuell sich zusammenrottendem Pöbel. 1836 war das „Mormonen-Problem“ unter den Politikern nicht so beliebt wie 1833/34. Und da gerade Wahlen waren, war der Gouverneur nicht daran interessiert, den Heiligen zu helfen. Zudem waren viele der Wähler im Kreis Ray dagegen, dass sich die Heiligen in ihrem Kreis niederließen, auch wenn es sich nur um die unbewohnte nördliche Prärie handelte. Am 18. Juli antwortete Gouverneur Dunklin, er habe zwar Verständnis für die Lage der Heiligen, aber „die öffentliche Meinung könnte leicht zu oberstem Gesetz werden; und wenn ein Mensch oder eine Gruppe von Menschen so unbeliebt würde, dass die Menschen ihn oder die Gruppe loswerden wollten, könne man nichts dagegen tun. ...“

Die Konsequenzen wären die gleichen, es sei denn, Sie können sie (die Menschen in Missouri) durch Ihr Verhalten und durch Ihre Argumente von Ihrer Unschuld überzeugen. Wenn Sie das nicht tun können, kann ich für diese Republik nur sagen: die *vox populi* ist die *vox Dei* (Die Stimme des Volkes ist die Stimme Gottes).“<sup>4</sup>

## DIE SCHAFFUNG DES KREISES CALDWELL UND DIE GRÜNDUNG VON FAR WEST

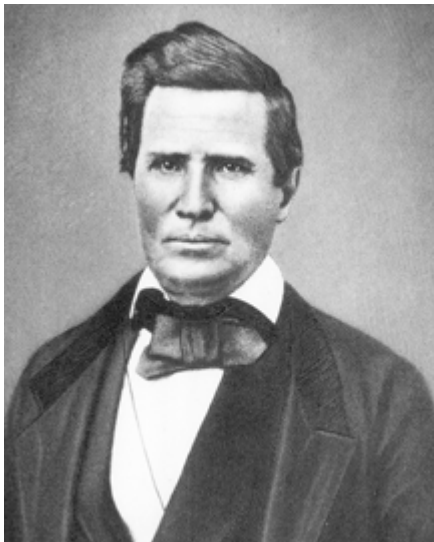
Die Lage der Heiligen war kritisch. Ohne die Zusage auf Schutz durch den Gouverneur und angesichts der wachsenden Feindseligkeit der Bewohner der beiden Kreise Clay und Ray trafen sich die Pfahlpräsidentschaft und der Hoherat am 25. Juli zu einer Notsitzung. Was die Lage zusätzlich noch verschärfte, war die Nachricht, dass etwa 100 Familien von einwandernden Heiligen am Crooked River im unteren Kreis Ray lagerten. Viele von ihnen waren krank und „mittellos, so dass sie weder Proviant noch Land erwerben konnten“. Die Einwohner des Kreises Ray drohten ihnen mit Gewalt, wenn sie nicht verschwänden. Dazu kamen noch 100 verarmte Familien, die vom Mississippi her unterwegs waren. „Um Pöbelangriffe, Aufruhr, Seuchen und Tod zu verhindern“, geboten die Führer der Kirche den Einwanderern, „sich unter die Leute in [der Umgebung] zu mischen“ und eine einstweilige Unterkunft und Arbeit zu suchen. Thomas B. Marsh und Elisha H. Grooves, ein Mitglied aus Kentucky, wurden in die Gemeinden der Kirche in anderen Staaten geschickt, um Geld für „das verarmte, blutende Zion“ zu sammeln. W. W. Phelps, John Whitmer, Edward Partridge, Isaac Morley und John Corrill wurden ausgeschickt, um weiteres Land zu suchen, wo die Heiligen sich niederlassen konnten.<sup>5</sup>

Die Führer der Kirche versicherten den Einwohnern des Kreises Ray, dass sich die Heiligen nur in der nördlichen Prärie ansiedeln und einen Antrag auf einen eigenen Kreis stellen wollten. Dem stimmten die Einwohner bereitwillig zu. Auch wurde dem Vorschlag zugestimmt, eine 6 Meilen breite Pufferzone zu errichten, drei Meilen auf der einen und drei Meilen auf der anderen Seite, und diese zum Niemandsland zu erklären, wo weder Mormonen noch Nicht-Mormonen siedeln durften.

Unterdessen fanden W. W. Phelps und John Whitmer Anfang August im Norden des Kreises Ray einen Platz für eine Stadt, die Far West genannt werden sollte. Der Ort lag etwa 20 Kilometer westlich von Haun's Mill, einer kleinen Mormonensiedlung, entfernt, die im Jahr zuvor von Jacob Haun am Shoal Creek angelegt worden war. Die Heiligen sammelten sich dort im Spätsommer und Herbst, und schon bald wurden Far West und zahlreiche weitere kleine Siedlungen angelegt.

Alexander W. Doniphan, ein Freund der Mormonen und Mitglied des Parlaments von Missouri, reichte im Dezember 1836 in einer Parlamentssitzung eine Gesetzesvorlage ein, die darauf hinauslief, aus der spärlich bewohnten Gegend des nördlichen Kreises Ray zwei Kreise zu machen. Doniphan nannte die beiden Kreise Daviess und Caldwell, nach zwei berühmten Männern aus Kentucky, wo er selbst geboren und aufgewachsen war, die sich im Kampf gegen die Indianer ausgezeichnet hatten. Der Kreis Caldwell, der Far West und die Shoal-Creek-Siedlungen umfasste, sollte den Mormonen vorbehalten sein; die Mormonen sollten das Recht haben, Vertreter ins Parlament des Staates zu entsenden. Diese Absonderung der Heiligen der Letzten Tage galt als ausgezeichnete Lösung des „Mormonen-Problems“. Der neugewählte Gouverneur Lilburn W. Boggs unterzeichnete den Gesetzentwurf am 29. Dezember 1836.

Interne Schwierigkeiten entstanden, als die Heiligen in Scharen in den Kreis Caldwell kamen, dort Blockhütten bauten und die Erde für die Frühjahrssaat vorbereiteten. Thomas Marsh und Elisha Groves kamen im Frühjahr 1837 von ihrer Geldsammelmission aus Kentucky und Tennessee zurück und übergaben



Alexander W. Doniphan (1808–87) war in Kentucky geboren. Mit achtzehn Jahren graduierte er am Augusta-College in Kentucky. Später studierte er Jura und wurde in Ohio und Missouri als Rechtsanwalt zugelassen.

Am 21. Dezember 1837 heiratete er Elizabeth Jane Thornton. Sie hatten zwei Söhne, die beide in jungen Jahren starben. Alexander Doniphan starb in Richmond, Missouri, und wurde in Liberty begraben, wo er viele Jahre gelebt hatte.

W. W. Phelps und John Whitmer, den Ratgebern in der Pfahlpräsidentschaft, 1450 Dollar, da Pfahlpräsident David Whitmer in Ohio war. Die Ratgeber verwendeten das Geld, um weiteres Land zu kaufen; sie kauften es aber auf eigene Rechnung und verkauften es mit geringem Gewinn, den sie für sich behielten, an die Heiligen weiter. Einige Mitglieder protestierten sofort, und auch einige Mitglieder des Hohenrats beschwerten sich, weil die beiden Ratgeber Entscheidungen bezüglich Far Wests trafen, ohne vorher mit ihnen darüber zu sprechen. Im April bekannten die Brüder in mehreren Versammlungen in Far West ihre Missetaten, und es kam eine Aussöhnung zustande. Es wurde beschlossen, dass Bischof Edward Partridge gemeinsam mit der Pfahlpräsidentschaft und dem Hohenrat und zwei Aposteln, Thomas B. Marsh und David Patten, die sich gerade in Missouri auf Mission befanden, das Land verteilen sollte.

Einen Monat später verärgerten W. W. Phelps und John Whitmer wiederum den Hohenrat und die Apostel, da sie erneut versuchten, mit Landverkauf Gewinn zu erzielen. Als der Prophet davon hörte, bat er den Herrn um Rat und Weisung. Er erhielt zur Antwort: „Wahrlich, so spricht der Herr zu dir, mein Diener Joseph – meine Diener John Whitmer und William W. Phelps haben manches getan, was mir nicht gefällt. Darum sollen sie, wenn sie nicht umkehren, aus ihrem Amt entfernt werden.“<sup>6</sup> Der Konflikt dauerte trotzdem noch bis November 1837 an.

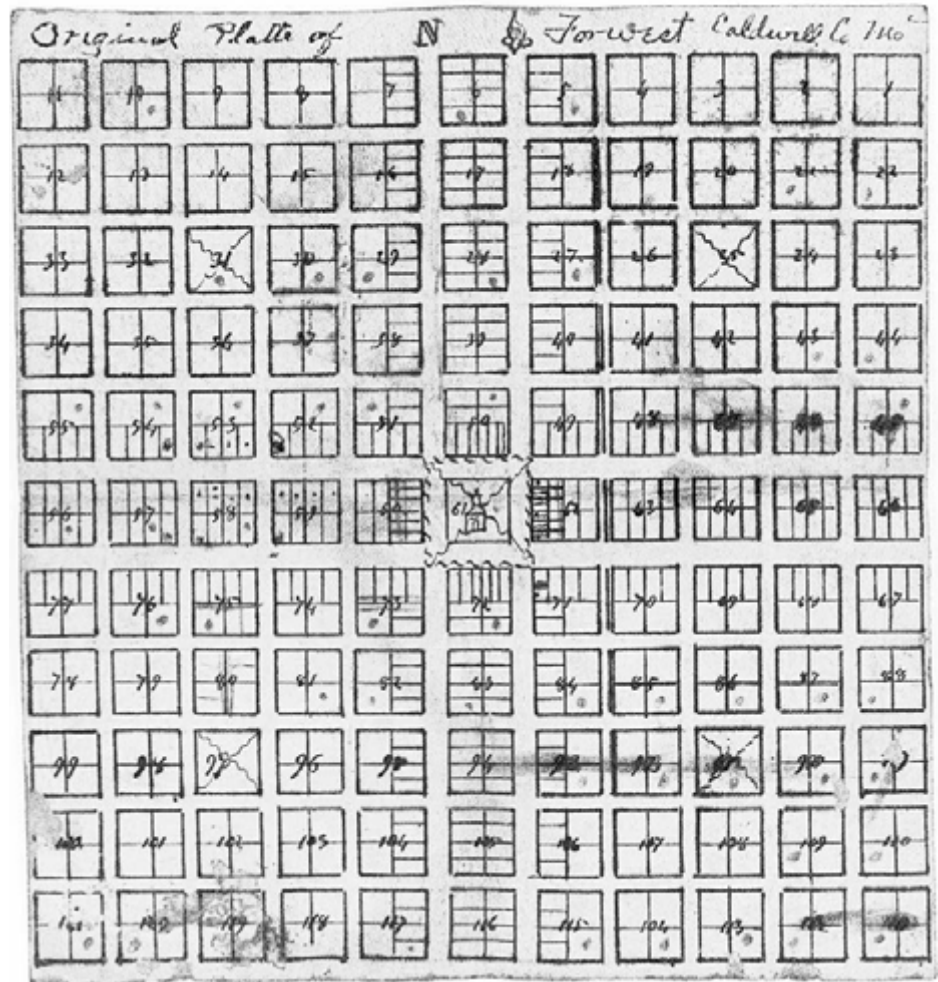
In Kirtland beschloss eine Konferenz am 17. September 1837, dass Joseph Smith und Sidney Rigdon nach Missouri reisen sollten, um nach neuen Orten für Zionspfähle zu suchen, „damit die Armen einen Zufluchtsort haben“.<sup>7</sup> Bischof Newel K. Whitney schrieb am 18. September einen Brief an alle Gemeinden überall in Amerika, und bat darum, den Zehnten in Gold und Silber zu schicken, um damit Kirtland und den Aufbau Zions in Missouri zu unterstützen.

Der Prophet und einige andere Brüder kamen im November in Far West an und verbrachten fast zehn Tage damit, Versammlungen abzuhalten. Es wurde festgestellt, dass es im nördlichen Missouri noch Ressourcen und Raum gab, um die Heiligen dort anzusiedeln, und es wurde ein Komitee gebildet, das neue Bauplätze für Zionspfähle ausfindig machen sollte. Joseph Smith beschloss, den Bau des Tempels in Far West so lange aufzuschieben, wie der Herr es ihm gebot; Far West wuchs von etwa 2,5 Quadratkilometern auf 5 Quadratkilometer an. Die Probleme, die mit den Aktivitäten der Pfahlpräsidentschaft in Missouri zusammenhingen, waren vorläufig gelöst, und die Pfahlpräsidentschaft wurde in ihrem Amt bestätigt. Anlässlich einer Konferenz der Ältesten am 7. November 1837 wurde Frederick G. Williams nicht als Zweiter Ratgeber der Ersten Präsidentschaft bestätigt, und Hyrum Smith erhielt diese Berufung.

Im Winter gab es in Missouri erneut Unstimmigkeiten zwischen der Pfahlpräsidentschaft und dem Hohenrat. Oliver Cowdery und Frederick G. Williams, die mit dem Propheten in Kirtland Streit hatten, waren nach Far West gezogen und hatten gemeinsam mit der Pfahlpräsidentschaft beschlossen, im Kreis Jackson Land, das der Kirche gehörte, aber auf ihren Namen eingetragen war, zu verkaufen. Dies verstieß gegen die Anweisung des Herrn, dass die Heiligen den Anspruch auf ihr Land im Kreis Jackson aufrecht erhalten sollten (siehe LuB 101:99).

Anfang Februar 1838 wurden John Whitmer und W. W. Phelps wegen Missbrauchs von Kirchengeldern und David Whitmer wegen vorsätzlichen Verstoßes gegen das Wort der Weisheit vor das Hoheratsgericht gestellt. Obwohl es Zwei-

Stadtplan von Far West auf Schafleder.



Mit freundlicher Genehmigung von Herrn J. B. West, Besitzer des Stadtplans, sowie der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Letzten Tage.

fel daran gab, ob der Hoherat das Recht hatte, die Präsidentschaft zu verurteilen, stimmten die meisten dafür, diese Brüder zu entlassen. Dieser Beschluss wurde an alle Gemeinden geschickt und von den Heiligen angenommen. Als die Präsidentschaft einwandte, dass diese Verhandlung nicht rechtmäßig war und sie nicht anwesend gewesen seien, um sich zu verteidigen, war der Hoherat davon überzeugt, dass sie „bestrebt waren, sich weiterhin als Präsidenten der Kirche auszugeben“, nachdem sie ordnungsgemäß entlassen worden waren.<sup>8</sup> Daraufhin wurden W. W. Phelps und John Whitmer am 10. Februar vom Hohenrat mit der Unterstützung zweier Apostel ausgeschlossen. Thomas B. Marsh und David W. Patten wurden als amtierende Präsidenten eingesetzt, bis der schon erwartete Joseph Smith eintraf. Das weitere Vorgehen gegen David Whitmer, Oliver Cowdery und Lyman Johnson, einen Apostel, der sich den Ausgeschlossenen angeschlossen hatte, wurde auf die Zeit nach der Ankunft des Propheten verschoben.

In einem Brief an Joseph Smith erklärte Elder Marsh: „Wenn wir die oben genannten Schritte nicht unternommen hätten, so glauben wir, hätte nichts eine Auflehnung gegen den gesamten Hohenrat und den Bischof verhindern können. Die Unzufriedenheit mit diesen Präsidenten war so groß, dass die Leute anfangen, misstrauisch zu werden, und sich die Meinung bildete, dass alle Autoritäten diese Männer in ihrer Schlechtigkeit wohl unterstützten. Und ohne Zweifel



wäre in der Kirche insgesamt innerhalb kurzer Zeit jeder seinen eigenen Weg gegangen, wie Schafe ohne Hirten.“<sup>9</sup>

## DER PROPHET ZIEHT NACH FAR WEST

Der Prophet Joseph war immer noch in Ohio. Die Nachrichten über die Verfolgung und die ungeklärte Situation der Kirche in Missouri entmutigten ihn. Am 12. Januar 1838 wurde ihm offenbart, dass nur die Erste Präsidentschaft einen Pfahl gründen dürfe.<sup>10</sup> Diese Offenbarung bedeutete, dass die Gründung des Pfahls in Far West keine Gültigkeit hatte. Deshalb fuhr er nicht nur nach Missouri, um seinen Feinden zu entkommen, sondern auch, um in die Kirche in Far West Ordnung zu bringen. Die Reise war mit Schwierigkeiten verbunden, aber als Joseph und Emma, die im sechsten Monat schwanger war, im März in Missouri ankamen, kamen viele Heilige, um sie nach Far West zu begleiten. Zwölf Kilometer vor der Stadt kam ihnen eine weitere Eskorte entgegen, worüber sie sich sehr freuten. Nach den vielen Schwierigkeiten im Osten fasste der Prophet aufgrund der Unterstützung vonseiten der Mitglieder in Missouri wieder Mut, und die Heiligen waren froh, dass er nun bei ihnen bleiben wollte.

In Far West billigte der Prophet die Entlassung der Pfahlpräsidentschaft. Ende März war der Prophet dann in Bezug auf die Einigkeit in Far West optimistisch, wenngleich einige Briefe von abgefallenen Mitgliedern aus Kirtland aufgetaucht waren, in denen unter einigen Heiligen am Ort Unwahrheiten verbreitet wurden. Joseph Smith schrieb nach Kirtland: „Frieden und Liebe herrschen überall; mit einem Wort, der Himmel lächelt auf die Heiligen in Caldwell herab.“<sup>11</sup> Zwei Tage vor der Generalkonferenz im April freuten sich alle über die Ankunft von Sidney Rigdon und seiner Gruppe, die nach einer langen und mühsamen Reise ankamen.

In der Konferenz berief der Prophet die drei dienstältesten Apostel des Kollegiums der Zwölf, Thomas B. Marsh, David W. Patten und Brigham Young, als die neue Pfahlpräsidentschaft in Missouri. Aber auch dies war nur eine vorübergehende Lösung. Neun Tage später erhielt er die Offenbarung, dass Elder Patten seine Angelegenheiten am Ort erledigen sollte, um sich für eine Mission bereit zu machen. Er und einige andere sollten im Frühjahr 1839 ins Ausland auf Mission gehen (siehe LuB 114). In einer späteren Sitzung überprüfte David Patten den Stand der einzelnen Mitglieder des Rates der Zwölf Apostel, von denen nicht alle in Missouri waren. Er befand sechs der Brüder als „Männer Gottes. ... Er war sich etwas unsicher in Bezug auf William Smith, ... William E. McLellin, Luke S. Johnson, Lyman E. Johnson und John F. Boynton, die er der Konferenz nicht empfehlen konnte.“<sup>12</sup> Es wurde offenbar, dass für vier der Männer Ersatz gesucht werden mussten. In den Versammlungen vom 7. und 8. April wurden zusätzliche Maßnahmen getroffen, um in der Kirche in Missouri wieder Ordnung zu schaffen.

Nach der Konferenz befasste sich die Pfahlpräsidentschaft mit früheren Führern, die abgefallen waren. Sie schrieben an John Whitmer, der sowohl Kirchengeschichtsschreiber als auch ein Mitglied der Pfahlpräsidentschaft in Missouri gewesen war, um ihn zu bitten, seine geschichtlichen Aufzeichnungen der Kirche zu übergeben. Er kam dieser Aufforderung nicht nach. Erst kürzlich wurden seine Aufzeichnungen in ihrer Vollständigkeit veröffentlicht.

Ein viel ernsterer Fall war Oliver Cowdery. Er wurde vom Hohenrat beschuldigt, Führer der Kirche mit Gerichtsprozessen zu schikanieren, zu versu-

chen, Joseph Smith zu diskreditieren, den geistlichen Führern in zeitlichen Angelegenheiten nicht zu gehorchen, Land im Kreis Jackson zu verkaufen, seine Aufgaben als Assistent des Präsidenten der Kirche nicht wahrzunehmen und sich als Anwalt zu betätigen. Oliver Cowdery weigerte sich, vor den Hohenrat zu treten, antwortete aber schriftlich. Er versagte der Kirche das Recht, ihm zu diktieren, wie er sein Leben gestalten solle, und beantragte den Ausschluss aus der Kirche. Der Hoherat exkommunizierte ihn am 12. April 1838. Er verbrachte ein Jahrzehnt außerhalb der Kirche und kehrte später reumütig zurück und bat im Oktober 1848 in Kaneshville, Iowa, darum, wieder getauft zu werden.

Der Hoherat schloss auch David Whitmer, einen weiteren der drei Zeugen des Buches Mormon, aus der Kirche aus, weil er zu viel Macht an sich gerissen hatte, weil er Briefe über Meinungsverschiedenheiten an Abgefallene schrieb und weil er das Wort der Weisheit gebrochen hatte. David Whitmer kehrte nie zur Kirche zurück, hielt aber an seinem Zeugnis, dass er den Engel und die goldenen Platten gesehen hatte, bis zu seinem Tod fest. Lyman Johnson von den Zwölf wurde zur selben Zeit exkommuniziert. Es war zwar schmerzlich, diese früheren Stützen der Kirche zu exkommunizieren, aber die Führer der Kirche fühlten sich dazu gezwungen, um die Kirche zu säubern.

Gegen Ende April 1838 erhielt der Prophet eine Offenbarung bezüglich des Aufbaus von Far West. Diese Offenbarung bezeichnete zum ersten Mal den korrekten Namen der Kirche als „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (LuB 115:4). Dadurch wurde die diesbezügliche Verwirrung beseitigt. Die Kirche war bis dahin die Kirche Christi, die Kirche der Heiligen der Letzten Tage und die Kirche Christi der Heiligen der Letzten Tage genannt worden. Der Herr gebot auch den Bau eines Tempels. „Die Stadt Far West soll mir ein heiliges, geweihtes Land sein; und sie soll höchst heilig genannt werden, denn der Boden, darauf du stehst, ist heilig.“ (Vers 7.) Der Ersten Präsidentschaft wurde auch gesagt, dass sie für den Bau dieses Tempels keine Schulden machen solle, wie es in Kirtland geschehen war. Ferner gebot der Herr den Brüdern, in den umliegenden Gebieten Pfähle zu gründen. Dies sollte geschehen, damit „die Sammlung im Land Zion und in seinen Pfählen Schutz bewirke und eine Zuflucht vor dem Sturm und vor dem Grimm, wenn dieser unvermischt über die ganze Erde ausgegossen werden wird“ (Vers 6).

Der Prophet verbrachte die nächsten drei Wochen damit, die Heiligen im Kreis Caldwell zu besuchen und sie die Grundsätze des Evangeliums zu lehren. Dann nahm er mit Hilfe von Sidney Rigdon das ehrgeizige Projekt in Angriff, die Geschichte der Kirche von Anfang an niederzuschreiben. Die Geschichte, die von John Whitmer, dem ersten Geschichtsschreiber der Kirche, geschrieben worden war, war nicht vollständig und stand ohnehin nicht mehr zur Verfügung. Die Geschichte von Joseph Smith und den frühen Ereignissen der Wiederherstellung, die wir heute in der Köstlichen Perle finden können, sind ein Ergebnis dieses Projekts, das im April 1838 begonnen wurde.

## DIE AUSBREITUNG IM NÖRDLICHEN MISSOURI

Nachdem der Prophet Joseph Smith die Angelegenheiten der Kirche im Kreis Caldwell geordnet hatte, machte er sich wieder auf den Weg, um neues Land für die Ansiedlung der Heiligen zu suchen, die im Frühjahr und Sommer 1838 aus Ohio und anderen östlichen Staaten nach Missouri kommen sollten. 1837 hatten sich einige Heilige der Letzten Tage nördlich des Kreises Caldwell in

dem neugegründeten Kreis Daviess niedergelassen. Das war gemäß einem Übereinkommen mit den ortsansässigen Nichtmormonen geschehen, in dem vereinbart worden war, dass den Mormonen gestattet werden sollte, sich in dieser Gegend anzusiedeln. Der bekannteste Mormone, der sich im Kreis Daviess ansiedelte, war Lyman Wight, der auf einem wunderschönen Hügel, von dem aus man auf den Grand River blickte, die Wight-Siedlung gründete.

Mitte Mai begaben sich Joseph Smith und einige andere auf Erkundungsreise in den Norden. Als sie bei Wight's Ferry am Grand River angekommen waren, gab der Prophet die Anweisung, dort eine Stadt zu gründen. Er hatte auch eine Offenbarung, in der ihm gesagt wurde, dies sei der Ort Adam-ondi-Ahman. 1835 offenbarte der Herr: „Drei Jahre vor seinem Tod rief Adam . . . seine . . . rechtschaffene . . . Nachkommenschaft in das Tal Adam-ondi-Ahman und gab ihnen dort seinen letzten Segen.“ (Siehe LuB 107:53; auch LuB 78:15,16.) Orson Pratt sagte, dieser Name bedeute „Tal Gottes, wo Adam wandelte. Der Name entstammt der Sprache, die Adam gesprochen hat.“<sup>13</sup> Adam-ondi-Ahman wird in der Zukunft der Ort einer wichtigen Zusammenkunft sein, in der rechtschaffene Menschen Jesus Christus willkommen heißen werden. In den Worten der Offenbarung: „Weil . . . das der Ort ist, wohin Adam kommen wird, um sein Volk aufzusuchen, oder wo der Hochbetagte sitzen wird, wie davon beim Propheten Daniel die Rede ist.“ (LuB 116:1.) Diese Erkenntnis begeisterte die Brüder so sehr, dass sie sogleich Pläne für einen neuen Pfahl in Adam-ondi-Ahman machten.

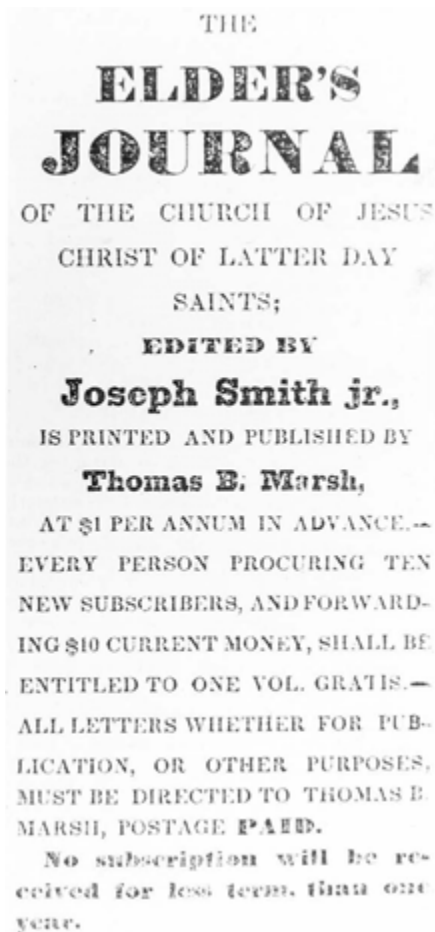
*Lyman Wights zweite Hütte im Tal Adam-ondi-Ahman. Lyman Wight war am 9. Mai 1796 in Fairfield, New York, geboren. Er kämpfte im Krieg von 1812 mit.*

*Er wurde 1830 von Oliver Cowdery getauft. Lyman diente als Ratgeber von John Smith in der Pfahlpräsidentschaft von Adam-ondi-Ahman. 1841 wurde Lyman Wight zum Apostel ordiniert, aber wegen Ungehorsams verlor er 1848 die Mitgliedschaft in der Kirche.*



Diejenigen, die das Land erkundeten, suchten nach anderen Stellen entlang des dicht bewaldeten und gut befahrbaren Grand River, um neue Siedlungen zu gründen. Als die Expedition zu Ende war, kehrte Joseph Smith nach Far West zurück. Bald danach, am 2. Juni 1838, gebar seine Frau Emma einen Sohn, der Alexander Hale Smith genannt wurde.

Kurze Zeit später kehrte Joseph Smith nach Adam-ondi-Ahman zurück und begutachtete die neue Stadt und den Häuserbau. Er bestimmte den Ort als Sammelplatz für die Heiligen aus Kirtland, die immer noch in Ohio beziehungs-



Wegen der Verfolgung kam das Elder's Journal 1837 in Kirtland nur zweimal heraus. Es wurde dann nach Far West verlegt, wo es aber auch nur zweimal herauskam. Die letzte Ausgabe erschien im August 1838.

weise nach Missouri unterwegs waren. Als sein Onkel John Smith mit seiner Familie in Far West ankam, riet ihm der Prophet, sich in Adam-ondi-Ahman niederzulassen.<sup>14</sup> Am 28. Juni wurde in Adam-ondi-Ahman – liebevoll „Di-Ahman“<sup>15</sup> genannt – eine Konferenz abgehalten, und John Smith wurde als Pfahlpräsident berufen, mit Reynolds Cahoon und Lyman Wight als Ratgebern. Es wurde auch ein Hoherrat organisiert. Vinson Knight wurde als amtierender Bischof berufen, bis Bischof Newel K. Whitney aus Kirtland eintraf (siehe LuB 117:11).

Während des ganzen Sommers 1838 trafen Heilige der Letzten Tage in Adam-ondi-Ahman ein. Sie fühlten sich sehr gesegnet, weil sie dort wohnen durften, wo Adam einst lebte. Ein Artikel in der Augustausgabe des *Elders' Journal* spiegelt die Begeisterung wider:

„Die gewaltige Einwanderung ... spornt die Heiligen an und veranlasst uns, zu glauben, dass Gott seine seltsame Tat vollbringen wird, wovon er durch seine Propheten vor alters gesprochen hat.

Der Ertrag an Mais und anderen Produkten war größer ... als je zuvor in dieser Generation; und wenn der Herr uns weiterhin so segnet, wird es bald einen Überschuss geben.“<sup>16</sup> Und in der Tat half die reiche Ernte im Herbst den verarmten Mitgliedern des Kirtlandlagers, als diese Anfang Oktober in Missouri ankamen und sich in Adam-ondi-Ahman niederließen.

Etwa um die Zeit, als Adam-ondi-Ahman gegründet wurde, fingen die Heiligen an, sich auch in DeWitt, im Kreis Carroll, in der Nähe der Einmündung des Grand River in den Missouri River, niederzulassen. Das half der Kirche,



denn die Mitglieder bauten Anlegestellen für Dampfschiffe, so dass die von anderen Siedlungen kommenden Heiligen zu ihnen ziehen konnten. John Murdock und George M. Hinkle, Mitglieder des Hohenrates in Far West, wurden ermächtigt, in DeWitt Grundstücke zu kaufen und eine Siedlung zu gründen. DeWitt wuchs schnell. Als im Herbst eine größere Anzahl von Heiligen aus Kanada ankam, bestand ein erheblicher Mangel an Häusern, und DeWitt wurde zum großen Teil zu einer Zeltstadt.

Far West war mit Abstand die wohlhabendste Gemeinde der Heiligen der Letzten Tage. Im Sommer 1838 zählte der Kreis Caldwell etwa 5000 Einwohner, die Hälfte davon lebte in Far West. Die Heiligen bauten mehr als 150 Wohnhäuser, 4 Kaufhäuser, 3 Lebensmittelgeschäfte, einige Grobschmieden, zwei Hotels, eine Druckerei und ein großes Schulhaus, das sowohl als Kirche als auch als Gerichtsgebäude diente.<sup>17</sup>

Die Heiligen bauten fleißig Getreide an und errichteten Blockhütten, aber sie nahmen sich auch die Zeit, den Herrn zu verehren und das Evangelium zu studieren. Die vierundzwanzigjährige Sarah Rich war eine junge Braut, als sie und ihr Ehemann Charles in eine „behagliche und gemütliche“ Blockhütte zogen, die etwa sechs Kilometer von Far West entfernt lag. „Die Religion war der

Mittelpunkt unseres Lebens“, erklärte sie. Jeden Sonntag ritten sie zu Pferd in die Stadt, um an den Versammlungen teilzunehmen. „Oft hörten wir den Propheten Joseph Smith predigen und die Menschen belehren, und das schätzten wir beide sehr.“<sup>18</sup>

Im Sommer 1838 wandte sich der Prophet einer wichtigen Sache zu, es galt nämlich die leeren Plätze im Kollegium der Zwölf Apostel neu zu besetzen. Er bestätigte nochmals, was ihre Aufgaben waren, und erklärte den Heiligen, wie das Reich Gottes finanziert werden sollte. Die Mitglieder der Kirche waren traurig, weil vier der ursprünglichen Apostel nicht mehr da waren. Elizabeth Barlow berichtet: „Wir waren über den Verlust der Apostel mehr betroffen als über die eigenen Prüfungen und Verfolgungen.“<sup>19</sup>

Trotz des Kammers begann Joseph Smith damit, Ersatz für die vier Apostel zu suchen und sie auf ihre Berufung, das Evangelium in die Welt zu tragen, vorzubereiten. Im Herbst 1837, vor seinem Besuch in Far West, informierte er John Taylor, ein tüchtiges Mitglied aus Toronto, über dessen zukünftige Berufung zum Apostel.<sup>20</sup> Zu dieser Zeit war Elder Taylor den Mitgliedern der Kirche noch nicht zur Bestätigung vorgelegt worden. Im folgenden Juli betete der Prophet: „Zeig uns deinen Willen, Herr, in Bezug auf die Zwölf.“<sup>21</sup> Die Offenbarung, die folgte, hatte großen Einfluss auf die Geschichte der Kirche. Zuerst gebot der Herr: „Es sollen Männer bestimmt werden, dass sie den Platz derer einnehmen, die gefallen sind.“ (LuB 118:1.) John Taylor, John E. Page, Wilford Woodruff und Willard Richards wurden berufen.

Während einer zweijährigen Mission in Kanada war Elder John E. Page über 8000 Kilometer gereist und hatte über 6000 Menschen getauft. Als diese Offenbarung ausgesprochen wurde, befand er sich gerade zusammen mit kanadischen Heiligen auf dem Weg nach Missouri. Sie erreichten DeWitt im Oktober. John Taylor und John E. Page wurden am 19. Dezember von Brigham Young und Heber C. Kimball zum Apostel ordiniert. Elder Woodruff war als Missionar in Maine tätig, als er sein Berufungsschreiben erhielt. Er brachte eine Gruppe von neuen Mitgliedern aus Neuengland nach Missouri, aber die Heiligen wurden aus dem Staat vertrieben, bevor sie ankamen, und so blieben sie in Illinois. Wilford Woodruff wurde am 26. April 1839 in Far West zum Apostel ordiniert, als er mit einigen anderen Mitgliedern der Zwölf dorthin unterwegs war, um das Gebot zu erfüllen, dass die Zwölf sich für eine Mission nach England bereitmachen sollten (siehe LuB 118:4,5). Elder Richards diente als Missionar und Priestertumsführer in Großbritannien; er wurde aber erst ordiniert, als die Zwölf 1840 dort ankamen.

Die Offenbarung bezüglich der Zwölf enthielt auch die Aufforderung an Thomas B. Marsh, mit der Veröffentlichung des Wortes des Herrn in Far West fortzufahren (im *Elder's Journal*), und sie gebot den anderen, zu predigen, „und [...] dies mit aller Bescheidenheit des Herzens, mit Sanftmut und Demut und Geduld“ (Vers 3). Der Herr beauftragte die Zwölf ferner, sich bereitzumachen, am 26. April 1839 Far West zu verlassen „und sich über die großen Wasser [zu] begeben und dort mein Evangelium [zu] verbreiten“ (Vers 4).

An dem Tag, an dem die Offenbarung an die Zwölf gegeben wurde, las Joseph Smith den Heiligen auch zwei Offenbarungen dazu vor, wie die Kirche finanziell versorgt werden solle. Die Kirche steckte in großen finanziellen Schwierigkeiten, und der Prophet suchte nach einer Klarstellung, wie das Gesetz der Weihung Anwendung finden sollte. Der Herr wandelte das ursprüngliche Gesetz, das 1831 gegeben wurde, teilweise ab und antwortete:

„Ich verlange, dass all ihr überschüssiges Eigentum dem Bischof meiner Kirche in Zion in die Hände gelegt werde,

für die Errichtung meines Hauses und um den Grund Zions zu legen und für das Priestertum und für die Schulden der Präsidentschaft meiner Kirche.

Und das soll der Anfang des Zehnten meines Volkes sein.

Und danach sollen diejenigen, die so gezehntet worden sind, jährlich ein Zehntel all ihres Ertrags bezahlen; und das soll für sie, für mein heiliges Priestertum, ein feststehendes Gesetz sein immerdar.“ (LuB 119:1–4.) Die zweite Offenbarung übertrug einem Komitee, bestehend aus Generalautoritäten, die Verantwortung, darüber zu befinden, wie die Zehntengelder ausgegeben werden sollen (siehe LuB 120).

Die Heiligen im nördlichen Missouri waren zwar zuversichtlich, aber es gab Grund zur Besorgnis. Sie, die seit über sieben Jahren Verfolgung und Unzufriedenheit ausgesetzt waren, hatten verständlicherweise keine Geduld mehr mit den Abgefallenen in Far West. Diese Abgefallenen belästigten sie ständig mit Gerichtsprozessen und kritisierten die Führer der Kirche. Im Juni explodierte Sidney Rigdon förmlich in einer hitzigen Rede, die unter dem Namen „Salzpredigt“ bekannt wurde. Er entnahm den Text der Bibel, wo es heißt: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.“ (Matthäus 5:13.) Die Aussage war, dass die Abtrünnigen aus dem Kreis der Heiligen ausgestoßen werden sollten.

Kurz darauf erschien ein nicht genehmigtes Schriftstück, adressiert an Oliver Cowdery, David und John Whitmer, W. W. Phelps und Lyman E. Johnson, die unter den Abtrünnigen eine führende Rolle spielten. Das Schriftstück war von 84 Mitgliedern der Kirche unterzeichnet und forderte die Abgefallenen klar auf, den Kreis zu verlassen, sonst müssten sie mit ernsthaften Schwierigkeiten rechnen. Die Strafpredigt und der Brief hatten den gewünschten Effekt; die Abgefallenen flohen eiligst, gefolgt von ihren Familien. Dieses radikale Verhalten einiger weniger verängstigte manche Mitglieder der Kirche, und es entstand Unruhe. Zu allem Unglück förderte dies auch die wachsende feindliche Einstellung gegen die Mormonen in Missouri.

Außerdem trug zu dem Konflikt mit den Andern ein von Sampson Avard gebildeter Geheimbund bei, *Daniten* genannt. Dieser Geheimbund – die Mitglieder mussten einen Eid leisten – bediente sich geheimer Erkennungs- und Warnzeichen. Sampson Avard überzeugte seine Anhänger davon, dass sie mit der Zustimmung der Präsidentschaft der Kirche handelten und dass sie die Genehmigung hatten, an den Feinden der Kirche durch Diebstahl, Lüge und, falls nötig, selbst durch Mord Rache zu nehmen. Die Angriffe der Daniten, ob nun in Wirklichkeit oder nur in Einbildung, verstärkten die Feindseligkeit und gaben den Regierungsvertretern von Missouri einen Grund, Joseph Smith und andere Führer der Kirche wegen krimineller Vergehen gegen den Staat anzuklagen.

Sidney Rigdon's Rede zum Unabhängigkeitstag des Jahres 1838 lieferte noch mehr Zündstoff für den Konflikt zwischen den Mormonen und den Andern. Als die Heiligen in Far West den Staatsfeiertag begingen und den Grundstein des Tempels legten, versetzte Sidney Rigdons Rede die Menge in höchste Erregung. Mit Donnerstimme verkündete er die Unabhängigkeitserklärung der Heiligen bezüglich weiterer gewaltsamer und illegaler Attacken des Pöbels. Er warnte vor möglichen Ausschreitungen des Pöbels und erklärte, die Kirche werde die

Verfolgung nicht länger demütig hinnehmen, sondern sich bis zum Tod verteidigen. „Es wird ein Kampf auf Leben und Tod zwischen uns und ihnen, denn wir werden ihnen folgen, bis der letzte Tropfen Blut aus ihnen herausgeflossen ist, oder sie müssen uns töten.“<sup>22</sup> Abschriften dieser flammenden Rede wurden bedauerlicherweise veröffentlicht und weitergereicht. Einige Kopien der Rede gelangten in die Hände von Regierungsvertretern in Missouri, und der Inhalt bildete letztlich die Basis für die Anklage gegen die Heiligen, die auf Hochverrat und Gewalt lautete.<sup>23</sup>

Damit war der Grundstein für den beängstigenden Kampf und fürchterlichen Verlust an Leben und Eigentum, der folgen sollte, gelegt. Die Heiligen mussten noch mehr vom „Feuer des Schmelzers“ über sich ergehen lassen, ehe sie endlich Frieden finden konnten.

## FUSSNOTEN

1. In *History of the Church*, 2:445.
2. Dieser Absatz wurde entnommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 105.
3. Siehe *History of the Church*, 2:52–54.
4. In *History of the Church*, 2:462.
5. Donald Q. Cannon and Lyndon W. Cook, Hg., *Far West Record: Minutes of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 1830–1844*, Salt Lake City, Seite 104f.
6. *History of the Church*, 2:511.
7. In *History of the Church*, 2:516.
8. In *History of the Church*, 3:7.
9. *Elder's Journal*, Juli 1838, Seite 45.
10. Siehe „The Scriptorium Book of Joseph Smith,“ Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 52f.
11. *History of the Church*, 3:11.
12. *History of the Church*, 3:14.
13. In *Journal of Discourses*, 18:343, siehe auch Bruce R. McConkie, *Mormon Doctrine*, 2. Aufl., Salt Lake City, 1966, Seite 19–21.
14. Siehe *History of the Church*, 3:38.
15. Siehe Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 107.
16. *Elder's Journal*, August 1838, Seite 52.
17. Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 107.
18. Sarah DeArmon Pea Rich, Autobiographie, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 36; oder Kenneth W. Godfrey, Audrey M. Godfrey and Jill Mulvay Derr, *Women's Voices*, Salt Lake City, 1982, Seite 98.
19. Elizabeth Haven Barlow, „Mother of Eight“, in Kate B. Carter, Hg., *Our Pioneer Heritage*, 19 Bde., Salt Lake City, 1967–1976, 19:321; oder Leonard J. Arrington and Susan Arrington Madsen, *Sunbonnet Sisters*, Salt Lake City, 1984, Seite 24.
20. Siehe B. H. Roberts, *The Life of John Taylor*, Salt Lake City, 1963, Seite 47.
21. *History of the Church*, 3:46.
22. *Oration Delivered by Mr. S. Rigdon on the 4th of July 1838*, Far West, Journal Office, 1838, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 12.
23. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 121–24.

# MISSOURI – VERFOLGUNG UND VERTREIBUNG

## Zeittafel

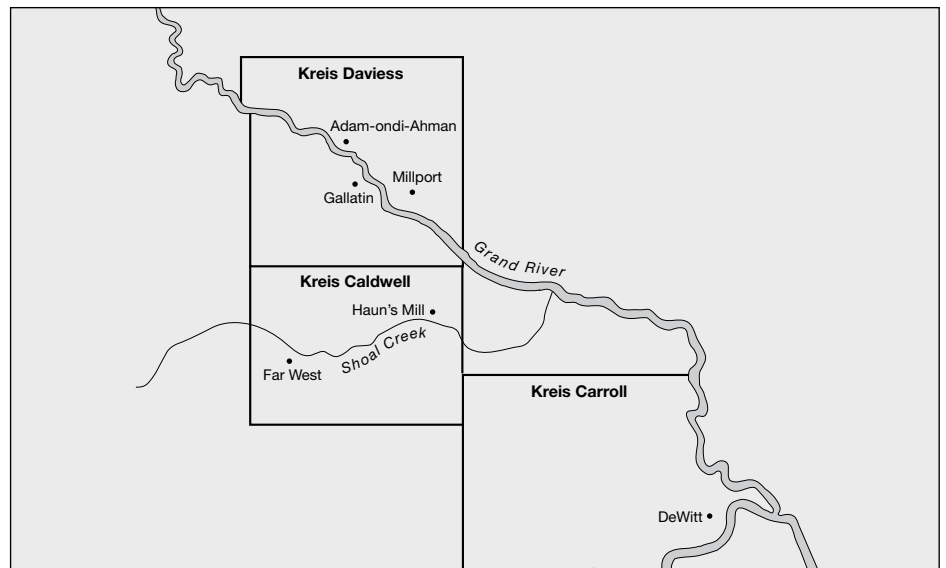
| Datum                 | Bedeutendes Ereignis                                                   |
|-----------------------|------------------------------------------------------------------------|
| 6. Aug. 1838          | Schlägereien am Wahltag in Gallatin                                    |
| 7. Sept. 1838         | Joseph Smith und Lyman Wight werden dem Richter Austin King vorgeführt |
| 1.–7. Okt. 1838       | Die Schlacht von DeWitt                                                |
| 18./19. Okt. 1838     | Guerillakrieg im Kreis Daviess                                         |
| 25. Okt. 1838         | Die Schlacht am Crooked River                                          |
| 27. Okt. 1838         | Der Ausrottungsbefehl von Gouverneur Boggs                             |
| 30. Okt. 1838         | Das Massaker bei Haun's Mill                                           |
| 30. Okt.–6. Nov. 1838 | Die Belagerung von Far West                                            |

IM HEISSEN SOMMER 1838 verschlechterte sich die Beziehung zwischen den Heiligen der Letzten Tage und deren Nachbarn im nördlichen Missouri zunehmend. Elder Parley P. Pratt, der im Mai von einer Mission im Osten nach Far West zurückkehrte, beschrieb die gespannte Situation, wie sie im Juli 1838 herrschte, folgendermaßen: „Die dunklen und bedrohlichen Wolken des Krieges begannen wieder aufzuziehen. Diejenigen, die sich gegen das Gesetz in den angrenzenden Kreisen verbündet hatten, hatten unsere zunehmende Macht und den wachsenden Reichtum unter den Mormonen mit neidischen und gierigen Blicken beobachtet. Es war allgemein bekannt, dass sie uns, sobald wir genug Reichtum angehäuft und eine gute Ernte erzielt hatten, aus dem Land vertreiben wollten, um sich ein weiteres Mal an der Beute zu bereichern.“<sup>1</sup> Deswegen und aus weiteren Gründen brach die Gewalttätigkeit aus, die schließlich in der Vertreibung der Mormonen aus ganz Missouri endete.

## STREIT UND SCHLÄGEREIEN AM WAHLTAG IN GALLATIN

Als erste weiße Siedler war 1831 eine Familie namens Peniston in den zukünftigen Kreis Daviess gekommen. Im darauffolgenden Jahr bauten sie am Grand River eine Mühle, um Getreide für die kommenden Siedler zu mahlen. So entstand das Dorf Millport. Als dann 1836 der Kreis gegründet wurde, waren es immer noch weniger als hundert Einwohner. Der Ort Gallatin war als Kreisstadt geplant, und in dem Maß, wie er größer wurde, verlor Millport, etwa 5 Kilometer östlich von Gallatin, mehr und mehr an Bedeutung. Die Heiligen ließen sich

Das nordwestliche Missouri.





im Sommer 1838 in Adam-ondi-Ahman, etwa 6 Kilometer nördlich von Gallatin nieder. Bald gab es im Kreis Daviess mehr Mormonen als Andersgläubige.

1838 war ein Wahljahr. Die ersten Siedler wollten natürlich, dass einer aus ihren Reihen ins Parlament des Staats entsandt wurde. William Peniston, ein entschlossener Gegner der Heiligen, war einer der Kandidaten. Er fürchtete, dass er wegen der wachsenden Zahl von Mormonen die Wahl nicht gewinnen werde, da die Mitglieder der Kirche John A. Williams unterstützten. Ungefähr zwei Wochen vor der eigentlichen Wahl teilte Richter Joseph Morin aus Millport zwei Ältesten der Kirche mit, sie sollten sich darauf einstellen, dass am Wahltag ein Angriff des Pöbels stattfinden könne, der entschlossen sei, die Mormonen daran zu hindern, sich an der Wahl zu beteiligen.<sup>2</sup> Die Wahl war für den 6. August in Gallatin anberaumt. Gallatin war damals nur eine „wahllose Ansammlung von etwa „zehn Häusern, drei davon Saloons“.<sup>3</sup>

In der Hoffnung, dass sich die Vorhersage des Richters nicht bewahrheiten werde, gingen einige Mormonen unbewaffnet in Gallatin zur Wahl. Um 11.00 Uhr vormittags hielt William Peniston eine Rede an die Wähler, in der Hoffnung, sie gegen die Mormonen aufzuhetzen: „Die Mormonenführer sind eine Bande von Pferdedieben, Lügnern und Fälschern, und ihr wisst genau, dass sie vorgeben, Kranke zu heilen und Teufel auszutreiben, ihr wisst aber auch, dass das alles eine Lüge ist“.<sup>4</sup> Im Westen ging es bei den Wahlen immer etwas drunter und drüber, aber durch die Hetzrede von Peniston und da in der Menge bereits einige angetrunken waren, waren Streit und Schlägereien unvermeidlich. Dick Welding, der Rädelsführer des Pöbels, schlug einen der Heiligen zusammen. Eine Schlägerei brach aus. Obwohl an Zahl unterlegen, ergriff einer der Mormonen, John L. Butler, einen Eichenpfahl von einem nahe gelegenen Holzstapel, und schlug auf die Missourianer ein – mit einer Kraft, die ihn selbst erstaunte. Daraufhin bewaffneten sich die Missourianer mit Holzlatten und mit dem, was ihnen sonst noch gerade in die Hände fiel. In dieser Schlägerei gab es auf beiden Seiten etliche Schwerverletzte. An jenem Tag wählten zwar nur wenige Mormonen, aber Peniston verlor die Wahl trotzdem.

Verzerrte Berichte über den Kampf erreichten am nächsten Morgen die Führer der Kirche in Far West. Als sie hörten, zwei, drei Brüder seien getötet worden, machten sich am 8. August die Erste Präsidentschaft und etwa zwanzig weitere Brüder unverzüglich auf den Weg in den Kreis Daviess. Sie bewaffneten sich zum Schutz. Unterwegs schlossen sich noch mehrere Mitglieder aus Daviess der Gruppe an, einige von ihnen waren am Wahltag vom Pöbel angegriffen worden. Sie erreichten Adam-ondi-Ahman am Abend und hörten zu ihrer Erleichterung, dass keiner der Heiligen getötet worden war.

Da der Prophet nun bereits in der Gegend war, beschloss er, mit einigen anderen Brüdern durch die Nachbarschaft zu reiten und die politischen Umstände zu besprechen und die Angst, die im Kreis aufgekommen war, zu zerstreuen. Sie besuchten einige ältere Siedler in der Nachbarschaft, so auch den Friedensrichter Adam Black, der auch kurz zuvor als der neue Richter im Kreis Daviess gewählt worden war. Da sie wussten, dass er sich an mormonenfeindlichen Unternehmungen beteiligt hatte, fragten sie ihn, ob er das Gesetz gerecht vertreten und einen Friedensvertrag unterschreiben wolle. Joseph Smith berichtet, Black habe eine eidesstattliche Erklärung unterzeichnet, die besagte, dass er sich vom Pöbel distanzieren, woraufhin die Brüder nach Adam-ondi-Ahman zurückgekehrt seien. Am nächsten Tag unterschrieb eine Gruppe führender Mormonen und Nichtmormonen „einen Friedensvertrag, um die Rechte des

anderen zu wahren und einander zu verteidigen, so dass, falls jemand gegen das Gesetz verstoße, keine der beiden Parteien dies rechtfertigen oder versuchen werde, die Person vor dem Gesetz zu schützen, sondern alle Übeltäter ausgeliefert würden, damit gemäß dem Gesetz mit ihnen verfahren werden könne.“<sup>5</sup>

Der gute Wille hielt keine 24 Stunden an. Am 10. August schwor William Peniston vor dem Richter Austin A. King in Richmond, Kreis Ray, dass Joseph Smith und Lyman Wight eine Armee von 500 Männern aufgestellt hätten und „allen alten Siedlern und Einwohnern im Kreis Daviess“<sup>6</sup> mit dem Tod drohten. Als Joseph Smith davon erfuhr, wartete er zu Hause in Far West die weitere Entwicklung ab. Als der Sheriff hörte, dass Joseph Smith bereit war, sich einer Festnahme nicht zu widersetzen, falls er im Kreis Daviess vor Gericht gestellt wurde, nahm der Sheriff davon Abstand und begab sich nach Richmond, um sich mit Richter King zu beraten.

Zwei Wochen lang nahm die Spannung in den Kreisen Daviess und Carroll ständig zu. Adam Black behauptete fälschlicherweise, 154 Mormonen hätten ihm mit dem Tod gedroht, um ihn zu zwingen, den Friedensvertrag zu unterschreiben. Der Prophet antwortete, Blacks Aussage „zeige deutlich sein wahres Gesicht – nämlich das eines abscheulichen, meineidigen Pöbelanführers ohne jeden Charakter“.<sup>7</sup> Der Bürgerkrieg schien unvermeidlich, da in Missouri Gerüchte und übertriebene Geschichten umgingen und falsche Berichte über einen Aufstand der Mormonen Gouverneur Lilburn W. Boggs erreichten.<sup>8</sup>

## KRIEGSVORBEREITUNGEN

Im September dachte der Prophet über die zunehmend verschlechterten Umstände nach und gab den Standpunkt der Kirche in dieser Angelegenheit bekannt. Er sagte:

„Es herrscht zur Zeit große Unruhe unter den Missourianern, die nur nach einem Grund suchen, uns den Krieg zu erklären. Sie reizen uns ständig zum Zorn und versuchen unablässig, uns zu provozieren, indem sie uns mit einer Drohung nach der anderen kommen; aber wir fürchten uns nicht vor ihnen, denn der Herr Gott, der ewige Vater, ist unser Gott, und Jesus ... ist unsere Stärke, und wir vertrauen auf ihn. ...

Ihr Vater, der Teufel, ruft sie stündlich zur Tat, und sie, gleich willigen und gehorsamen Kindern, brauchen keine zweite Ermahnung; aber im Namen Jesu Christi ... werden wir es nicht noch länger dulden, wenn der große Gott uns mit Mut ausrüstet, mit Stärke und mit Macht, ihrer Verfolgung zu widerstehen. Wir werden zwar nicht angreifen, aber wir werden uns verteidigen.“<sup>9</sup>

Am nächsten Tag fragte Joseph Smith den Generalmajor David Atchison und den Brigadegeneral Alexander Doniphan von der Staatsmiliz Missouris um Rat, wie man die Feindseligkeit im Kreis Daviess beenden könne. Beide waren Anwälte für die Heiligen gewesen, als diese 1833/34 im Kreis Jackson verfolgt worden waren, und sie waren der Kirche auch weiterhin freundlich gesonnen. Generalmajor Atchison versprach, „alles in seiner Macht Stehende zu tun, um den Pöbel zu zerstreuen.“<sup>10</sup> Sie gaben Joseph Smith und Lyman Wight, der auch dort war, den Rat, sich freiwillig einer Verhandlung im Kreis Daviess zu unterziehen. Daraufhin wurde am 7. September an der Nordgrenze des Kreises im Haus eines Farmers, einem Nichtmitglied, eine Verhandlung geführt. In Anbetracht eines möglichen Pöbelanschlags stationierte Joseph Smith eine Kompanie von Männern an der Grenze des Kreises, „so dass sie sofort bereit wären, falls

während der Verhandlung Schwierigkeiten auftreten sollten“.<sup>11</sup> Es wurden keine belastenden Beweise vorgebracht, aber unter dem Druck der anderen berief Richter King die beiden Führer vor das Kreisgericht. Sie wurden entlassen, nachdem sie eine Kautions von 500 Dollar hinterlegt hatten.

Leider beruhigte das den Pöbel nicht. Feinde der Kirche, auch außerhalb des Kreises, bereiteten sich darauf vor, Adam-ondi-Ahman anzugreifen. Lyman Wight war Oberst des 59. Regiments der Missouri-Miliz, die General H. G. Parks unterstand. Lyman Wight leitete die Bewaffnung von über 150 Männern, einem Teil der Staatsmiliz, um die Stadt vor dem Pöbel zu schützen. Beide Seiten, die Mormonen und die Pöbelanführer, schickten Kundschafter durch das Land, nahmen gelegentlich Gefangene und beschimpften einander. Nur durch die besonnene Handlungsweise der Generäle Atchison und Doniphan konnte weitere Gewalt vermieden werden. Ende September schrieb General Atchison dem Gouverneur: „Die Lage im Kreis (Daviess) ist nicht so schlimm, wie die Gerüchte es erscheinen lassen. Ich bin davon überzeugt, dass Eure Exzellenz mit voller Absicht durch übertriebene Aussagen oder von halb verrückten Männern getäuscht wurden. Ich finde, dass es keinen Grund gibt, wegen der Mormonen beunruhigt zu sein; man muss die Mormonen nicht fürchten; sie sind sehr beunruhigt.“<sup>12</sup>

Ungefähr zur gleichen Zeit erklärte sich ein Komitee von alten Einwohnern im Kreis Daviess bereit, ihren Besitz an die Heiligen zu verkaufen. Joseph Smith sandte sofort Boten nach Osten und Süden aus, um die notwendigen Mittel zu besorgen, aber der Konflikt, der sich weiter verschärfte, ließ dieses Abkommen nicht zustande kommen.<sup>13</sup>

## DIE BELAGERUNG VON DEWITT

Während dieses Konflikts kam es auch zu verhängnisvollen Auseinandersetzungen zwischen den Heiligen und deren Nachbarn in DeWitt im Kreis Carroll. Anfangs – im Juni 1838 – waren die Mormonen, die sich in DeWitt niederließen, willkommen geheißen worden. Aber bereits im Juli wurde den Einwohnern des Kreises Carroll klar, dass die Heiligen sie bald an Zahl übertreffen würden. So wie in den Kreisen Jackson, Clay und Daviess machte sich die Angst breit, die politische Macht zu verlieren. Das veranlasste die alten Einwohner, den falschen Berichten von den „betrügerischen Mormonen“ Glauben zu schenken und einen Vorwand zu suchen, sie zu vertreiben. Im Juli wurden drei getrennte Versammlungen abgehalten, um die Einwohner dazu zu bringen, dass alle der Vertreibung der Mormonen zustimmten.

Als George M. Hinkle, Führer der Mormonen und Oberst der Staatsmiliz von Missouri, mit dem Ultimatum an die Mormonen, den Kreis zu verlassen, konfrontiert wurde, erklärte er trotzig, dass die Mormonen ihr Recht, in DeWitt zu bleiben, verteidigen würden. Die Lage veränderte sich im September nicht weiter. Es kam kaum zu gewaltsamen Auseinandersetzungen, da viele Soldaten im September fort waren, um im Kreis Daviess zu kämpfen. Ende September schrieben die Heiligen aus DeWitt an den Gouverneur Lilburn W. Boggs. Sie baten ihn um Hilfe und Schutz vor „dem gesetzlosen Gesindel“ aus Carroll und anderen Kreisen, aber sie bekamen keine Antwort.

Mittlerweile nahm die Streitmacht der Nichtmormonen in DeWitt zu, da fast täglich Truppen aus den Kreisen Ray, Howard und Clay ankamen. Auch die

Heiligen der Letzten Tage bekamen Verstärkung und begannen, Barrikaden zu errichten.

Die erste Oktoberwoche war für die Heiligen sehr beängstigend, da zwischen den beiden Lagern der Kampf ausbrach. John Murdock berichtete: „Wir waren Tag und Nacht damit beschäftigt, (die Heiligen) zu bewachen. ... Eine Nacht ... ging ich die ganze Nacht von einem Wachposten zum anderen, um die Bereitschaft sicherzustellen.“<sup>14</sup> Der Mangel an Nahrung und Unterkünften wurde kritisch. Die Mormonengegner betrachteten die Belagerung als „Ausrottungskrieg“.<sup>15</sup>

Joseph Smith, der nach neuen Siedlungsgebieten suchte, traf einen besorgten Boten, der die Brüder in Far West über die Lage in DeWitt informieren sollte. Enttäuscht sagte der Prophet: „Ich hatte gehofft, dass der gesunde Menschenverstand der Mehrheit der Leute und deren Achtung vor der Verfassung jeglichen Geist der Verfolgung unterdrücken würde, der sich in der Nachbarschaft gebildet haben mochte.“<sup>16</sup> Joseph Smith änderte seine Pläne und begab sich heimlich auf Nebenstraßen nach DeWitt, um keinen Feinden zu begegnen. Als er dort ankam, fand er eine Hand voll Leute vor, die dem zahlenmäßig starken Pöbel gegenüberstanden. Der Prophet stellte fest, dass die Heiligen systematisch ausgehungert wurden und dass es einfach an allem fehlte.

Die Führer der Kirche beschlossen, den Gouverneur noch einmal um Hilfe zu bitten. Sie erhielten von wohlgesonnenen Nicht-Mormonen eidesstattliche Erklärungen über die Behandlung der Mormonen und über die gefährliche Lage, in der sich die Mormonen befanden. Am 9. Oktober erhielten sie die Antwort des Gouverneurs, dass „dieser Kampf sich zwischen den Mormonen und dem Pöbel abspielte und wir ihn durchstehen sollten“.<sup>17</sup> Diese Nachricht nahm den Heiligen jegliche Hoffnung auf Hilfe vonseiten des Staats.

Unter diesen Umständen drängten die ersten Mormonensiedler aus DeWitt die Brüder, in Frieden zu gehen. Die Heiligen, darunter Joseph Smith, trieben 70 Wagen auf und gaben DeWitt am 11. Oktober traurig auf. „In dieser Nacht erfror eine Frau namens Jensen, die erst kürzlich ein Kind geboren hatte, wegen der Übergriffe des Pöbels und weil sie sich auf den Weg machen musste, bevor sie wieder genügend zu Kräften gekommen war. Sie wurde ohne Sarg in einem kleinen Wald beerdigt. Der Pöbel belästigte und bedrohte die reisenden Heiligen ständig, und noch weitere Mormonen starben an „Hunger und Erschöpfung.“<sup>18</sup>

## WACHSENDES ELEND IN DEN KREISEN CALDWELL UND DAVIESS

Die Mormonengegner waren durch ihren Erfolg gegen die Heiligen in DeWitt ermutigt und fühlten sich durch das Nichteingreifen des Gouverneurs noch zusätzlich bestätigt. Jetzt marschierten ihre Streitkräfte auf den Kreis Daviess zu, um die Mormonen auch von dort zu vertreiben. Die Nachricht, dass sich 800 Mann Adam-ondi-Ahman näherten und dass eine weitere Armee aufgestellt wurde, um in den Kreis Caldwell zu marschieren, beunruhigte die Führer der Kirche. General Doniphan, der zu dem Zeitpunkt, als ihn die Nachricht erreichte, in Far West war, befahl Oberst Hinkle, aus den örtlichen Bewohnern eine Miliz zusammenzustellen, um die Heiligen zu schützen. Da die Mormonengegner im Grunde auch Mitglieder verschiedener Milizen waren, entwickelte sich ein merkwürdiger Konflikt von Miliz gegen Miliz.

Am Sonntag sprach der Prophet zu den Heiligen und benutzte dazu eine Aussage Christi, nämlich: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ (Johannes 15:13.) Er beendete seine Predigt mit der Aufforderung, dass sich Freiwillige am nächsten Morgen am Hauptplatz einfinden mögen. Eine Kompanie von etwa 100 Mann, von General Doniphan als Staatsmiliz des Kreises Caldwell autorisiert, marschierte dann am Montag in Richtung Adam-ondi-Ahman.<sup>19</sup>

Unterdessen waren die Gegner im Kreis Daviess nicht untätig. John D. Lee berichtete, dass mehrere Siedler „an Bäume gefesselt und mit Ästen ausgepeitscht wurden, einige wurden vom Pöbel auf das Grausamste zerstückelt“, <sup>20</sup> Viele Häuser wurden niedergebrannt und das Vieh vertrieben. Eine große Anzahl der zerstreut lebenden Familien musste am 17. und 18. Oktober inmitten eines starken Schneesturms nach Adam-ondi-Ahman fliehen, um Sicherheit und Schutz zu finden. Joseph Smith erinnerte sich: „Es zerriss mir fast das Herz, ich kann gar nicht beschreiben, was ich empfand, als ich diese Leute ins Dorf kommen sah, kaum bekleidet und nur mit dem nackten Leben davongekommen.“<sup>21</sup>

General H. G. Parks, der befehlshabende Offizier der Miliz von Missouri im Kreis Daviess, der Augenzeuge der Ereignisse war, informierte General David Atchison über die sich verschlechternde Situation. General Atchison, Kommandeur der Miliz im nördlichen Missouri, wandte sich an Gouverneur Boggs, und teilte ihm mit, dass die Missourianer beabsichtigten, die Mormonen aus den Kreisen Daviess und Caldwell zu vertreiben. Er bat den Gouverneur dringend, sich selbst ein Bild von der Situation zu machen. Es war General Atchisons dritter nutzloser Appell an den Gouverneur, aber so wie spätere wurde auch dieser ignoriert. Gouverneur Boggs schien niemals bereit zu sein, sich die Geschichte aus der Sicht der Heiligen anzuhören, nicht einmal von Vertrauenspersonen wie General Atchison; er glaubte lieber den hitzigen Berichten der Mormonengegner.

Die Feindseligkeiten im Kreis Daviess nahmen weiter zu, und so erteilte General Parks Lyman Wight, Oberst in der Miliz, die Vollmacht, eine Streitmacht, bestehend aus Mormonen, zu bilden, um allen Pöbel im Kreis Daviess zu zerstreuen. General Parks erklärte den versammelten Truppen: „Ich habe diesen Ort häufig besucht [und] festgestellt, dass ihr fleißige und strebsame Menschen seid, die die Gesetze des Landes befolgen; und ich bedaure zutiefst, dass man euch nicht in Frieden leben lässt und ihr den Vorzug der Freiheit nicht genießen könnt.“<sup>22</sup>

Ein Guerillakrieg zwischen Mormonen und Mormonengegnern brach aus, als auf beiden Seiten zwei Tage lang geplündert und alles niedergebrannt wurde. Die Mitglieder der Kirche betrachteten es als notwendig, den anderen ihr Eigentum wegzunehmen, da ihr eigenes Hab und Gut gestohlen worden war. Ein junger Mormone, der Offizier Benjamin F. Johnson, sagte: „Wir waren von allen Seiten von unseren Feinden eingeschlossen und hatten nichts mehr zu essen. Alles Getreide, alle Rinder und Schweine und andere Lebensmittel gab es nur in den ländlichen Gegenden weit weg von zu Hause, zu denen wir keinen Zugang hatten, außer mit starkem Begleitschutz. Unsere einzige Chance bestand also darin, als plündernde Truppe umherzuziehen und mitzunehmen, was uns in die Hände fiel, ganz gleich, wem es gehörte.“<sup>23</sup> Das wurde dann von den Nichtmormonen in den Gerichtsprozessen, die dem Mormonenkrieg folgten, hochgespielt. Oftmals setzten Mormonengegner selber ihre Scheunen und

Häuser in Brand und bezichtigten dann die Heiligen der Brandstiftung. Das Gerücht, dass die Mormonen ihren Nachbarn entweder alles stahlen oder zerstörten, machte bald in Missouri die Runde.

In Far West erfuhren die Heiligen, dass zwei berühmte Mormonengegner, Cornelius Gilliam und Samuel Bogart, Offiziere der Miliz, einen Angriff auf die Siedlungen im Kreis Caldwell planten. Versammlungen wurden abgehalten, worin die Heiligen gelobten, sich zu verteidigen und zu ihrem Glauben zu stehen. Diejenigen, die außerhalb wohnten, wurden angewiesen, nach Far West zu kommen, und alles in der Stadt traf eiligst Vorbereitungen für die Verteidigung.

Leider distanzierten sich am 18. Oktober zwei Angehörige des Kollegiums der Zwölf, Thomas B. Marsh und Orson Hyde, von der Kirche und schlossen sich in Richmond dem Feind an. Thomas B. Marsh gab eine eidesstattliche Erklärung ab, die größtenteils auch von Orson Hyde bestätigt wurde, und die wie folgt lautete: „Der Prophet vertritt die Meinung, und jeder wahre Mormone glaubt daran, dass die Prophezeiungen Smiths über den Gesetzen des Landes stehen. Ich habe den Propheten sagen hören, dass er seine Feinde niedertrampeln und über ihre Leichen gehen werde; und wenn er jetzt die notwendige Unterstützung erhalte, werde er dieser Generation ein zweiter Mohammed sein.“<sup>24</sup> Diese Aussage rechtfertigte in den Augen der Mormonengegner ihr Vorgehen.

Über diesen Verrat bemerkte Joseph Smith Folgendes: „[Thomas B. Marsh] wurde durch sein hohes Amt und die ihn betreffenden Offenbarungen vom Himmel stolz und überheblich, bis es so weit kam, dass er vom ersten Windstoß des Widersachers umgeblasen und besiegt wurde. Und nun ist er gefallen, hat gelogen und einen Meineid geleistet, und ist sogar bereit, seinen besten Freunden das Leben zu nehmen. Jeder Mensch nehme dies als Warnung und lerne, dass, wer sich selbst erhöht, von Gott erniedrigt werden wird.“<sup>25</sup> Thomas B. Marsh wurde am 17. März 1839 exkommuniziert, während Orson Hyde seines Amtes im Rat der Zwölf enthoben wurde. Am 4. Mai 1839 wurde Orson Hyde offiziell von allen Aufgaben seines Amtes entbunden, bis er in der Generalkonferenz der Kirche seine Handlungsweise erläutere.<sup>26</sup> Am 27. Juni, nachdem er seinen Fehler eingestanden hatte und umgekehrt war, wurde er wieder in den Rat der Zwölf Apostel aufgenommen. Bruder Marsh kehrte 1857, nach Jahren des Elends, zur Kirche zurück.

## DIE SCHLACHT AM CROOKED RIVER

Ein Wendepunkt im „Mormonen-Krieg“ war die Schlacht am Crooked River in Missouri, die im Morgengrauen des 25. Oktobers 1838, einem Dienstag, ausgetragen wurde. Einer der Hauptgründe für diese Tragödie waren die provokativen Handlungen von Kapitän Samuel Bogart aus dem Kreis Jackson, einem Feind der Heiligen. Tagelang patrouillierte er entlang der Grenze zwischen dem Kreis Caldwell und dem Kreis Ray, angeblich um einen Mormonenanschlag zu verhindern. Aber anstatt nur die ihnen zugewiesenen Patrouillen durchzuführen, überschritten Bogarts Männer zweimal die Grenze zum Kreis Caldwell und überfielen dort Häuser der Heiligen. Sie befahlen den Mitgliedern, den Staat zu verlassen, und nahmen drei männliche Mormonen als Gefangene. „Als ihn diese Nachricht erreichte, wies Elias Higbee, Richter und höchster Zivilbeamter des Kreises Caldwell, Oberstleutnant Hinkle, den befehlshabenden Offizier in Far West, an, eine Kompanie auszusenden, um den Pöbel zu vertreiben und die

Gefangenen zu befreien, die, wie berichtet wurde, noch in derselben Nacht umgebracht werden sollten.“<sup>27</sup>

Die Mitglieder der Miliz hatten einige Tage auf den Aufruf zum Kampf gewartet. Als die Trommeln sie um Mitternacht zum Hauptplatz riefen, wurden 75 Männer von David W. Patten und Charles C. Rich in zwei Kompanien aufgeteilt. Als sich die Morgendämmerung näherte, erreichten sie eine Furt am Ufer des Crooked River, etwa 30 Kilometer von Far West entfernt. Pattens Patrouille versuchte, den Fluss zu überqueren, nicht ahnend, dass Bogarts Männer im Hinterhalt entlang des Ufers auf sie warteten. Plötzlich eröffnete einer von Bogarts Männern das Feuer. Elder Patten befahl den Angriff, aber durch die aufgehende Sonne bildeten die Silhouetten seiner Männer gute Ziele. In einem kurzen, hart gefochtenen Scharmützel wurden auf beiden Seiten einige Männer verwundet. Einer der Verletzten war Elder Patten vom Kollegium der Zwölf Apostel. Der Prophet berichtet: „Bruder Gideon Carter erlitt einen Kopfschuss und wurde tot liegen gelassen. Er war so verunstaltet, dass keiner der Brüder ihn erkannte.“<sup>28</sup>

Die Brüder befreiten die drei Gefangenen, von denen auch einer verwundet war, und jagten die Feinde über den Fluss. Danach kehrten sie zu ihren Verletzten zurück, um sie zu versorgen. Elder Patten wurde in das Haus von Stephen Winchester in der Nähe von Far West gebracht, wo er wenige Stunden später starb. So wurde er der erste Apostel in dieser Evangeliumszeit, der den Märtyrertod starb. Sein Glaube an das wiederhergestellte Evangelium war derart, wie er einmal gegenüber dem Propheten Joseph Smith äußerte, dass er wünschte, den Märtyrertod sterben zu dürfen. „Der Prophet antwortete, tief bewegt, er bedaure dies, ‚denn‘, so sagte er zu David, ‚wenn ein Mann mit einem Glauben, wie du ihn hast, vom Herrn etwas erbittet, bekommt er es gewöhnlich auch.‘“<sup>29</sup> Bei seinem Begräbnis in Far West, zwei Tage nach der Schlacht, lobte Joseph Smith ihn: „Hier liegt ein Mann, der genau das getan hat, was er sagte, dass er tun werde – er hat für seine Freunde sein Leben niedergelegt.“<sup>30</sup>

Auch Patrick O'Bannion erlag später seinen Verletzungen. James Hendricks, ein weiterer Schwerverletzter, war zeitweise von der Taille abwärts bis zu den Füßen gelähmt und musste auf einer Tragbahre getragen werden. Die gesamte Verantwortung für die Familie fiel nun auf seine Frau Drusilla, die die zusätzlichen Gefahren in Missouri und die mühsame Reise im Treck nach Illinois mit großer Charakterstärke und tiefem Glauben ertrug.

Übertriebene Berichte über die Schlacht erreichten bald Gouverneur Boggs in Jefferson City. Ein Gerücht lautete dahingehend, dass Bogarts gesamte Streitmacht von den Mormonen niedergemetzelt worden sei oder gefangen gehalten werde und dass die Mormonen beabsichtigten, Richmond zu plündern und niederzubrennen. Diese Meldungen gaben Boggs die nötige Entschuldigung dafür, den Heiligen endgültig den Krieg zu erklären.

## DER AUSROTTUNGSBEFEHL UND DAS MASSAKER BEI HAUNS MILL

Der Norden von Missouri befand sich in der letzten Oktoberwoche in Aufruhr. „Der Pöbel war aus allen Richtungen zu hören.“<sup>31</sup> Er brannte Häuser und Getreidefelder nieder, stahl Vieh, nahm Gefangene und bedrohte die Heiligen mit dem Tod. General Atchison drängte Gouverneur Boggs erneut, an den Ort des Geschehens zu kommen. Aber stattdessen rief dieser am 27. Oktober den

Krieg aus. Boggs stützte sich ausschließlich auf die falschen Berichte über einen Aufstand der Mormonen und behauptete, dass die Heiligen das Gesetz missachteten und die Feindseligkeit von ihnen ausginge. Deshalb schrieb er: „Die Mormonen müssen als Feinde betrachtet und *ausgerottet* oder aus dem Staat vertrieben werden, wenn das für die öffentliche Ordnung notwendig ist. Ihre Gewalttätigkeit ist unbeschreiblich.“<sup>32</sup> Zu diesem Zeitpunkt war die öffentliche Meinung so sehr gegen die Heiligen, dass sogar diejenigen, die die Wahrheit kannten, sich nicht offen auf ihre Seite stellten. Der „Ausrottungsbefehl“ von Gouverneur Boggs war Ergebnis und Ausdruck der öffentlichen Meinung.

General Atchison war zwar für die Truppen des Staates verantwortlich, er wurde aber schon vor der Kapitulation von Far West vom Gouverneur entlassen. Das Kommando wurde General John B. Clark übergeben. General Clark erreichte Far West erst einige Tage nach der Kapitulation. General Samuel D. Lucas, einem langjährigen Mormonengegner aus dem Kreis Jackson wurde vorübergehend das Kommando über die Miliz, die nun von allen Seiten her kam, um Far West zu umzingeln, übergeben. Am 31. Oktober war Far West von über zweitausend Mann umringt, und die meisten davon konnten es kaum abwarten, den Befehl des Gouverneurs auszuführen.

Bei Haun's Mill brach die Gewalttätigkeit erneut aus. Diese kleine Siedlung war von Jacob Haun, einem Mitglied aus Green Bay, Wisconsin, gegründet worden. Er war 1835 nach Shoal Creek gezogen, in der Hoffnung, der Verfolgung zu entgehen, der seine Freunde überall sonst in Missouri ausgesetzt waren. Haun's Mill bestand aus einer Mühle, einer Schmiede, einigen Häusern und ungefähr 20 bis 30 Familien. In der weiteren Umgebung lebten etwa 100 Familien. Am 30. Oktober waren neun Wagengespanne mit Einwanderern aus Kirtland angekommen. Sie hatten beschlossen, sich etwas auszuruhen, bevor sie nach Far West weiterzogen.

Sofort nach der Schlacht am Crooked River hatte der Prophet allen Heiligen, die etwas außerhalb wohnten, geraten, nach Far West oder Adam-ondi-Ahman zu ziehen. Da Jacob Haun seinen Besitz nicht aufgeben wollte, ignorierte er den Rat des Propheten und wies die kleine Gemeinde an, zu bleiben. Diese unweise Entscheidung erwies sich als tödlich. Die Gruppe hatte vor, die Schmiede als Fort zu benutzen, falls die Feinde angreifen sollten. Wachen wurden postiert, um die Mühle und die Siedlung zu schützen.

Am Sonntag, den 28. Oktober, schickte Oberst Thomas Jennings von der Kreismiliz Livingston einen Boten zur Siedlung, um einen Friedensvertrag abzuschließen. Beide Seiten schworen, einander nicht anzugreifen. Die Nichtmormonen lösten ihre Truppen aber nicht wie versprochen auf. Am Montag beschloss eine Gruppe von Missourianern aus dem Kreis Livingston, Haun's Mill anzugreifen, vermutlich mit der Absicht, den Befehl des Gouverneurs auszuführen. Am Dienstagnachmittag, am 30. Oktober, näherten sich ungefähr 240 Männer Haun's Mill. Joseph Young sen., ein Mitglied der sieben Präsidenten der Siebziger und gerade erst bei Haun's Mill angekommen, beschrieb den späten Nachmittag: „Zu beiden Ufern des Shoal Creeks wimmelte es von Kindern, die Sport trieben und spielten, während die Mütter mit häuslichen Aufgaben beschäftigt waren. Ihre Väter bewachten die Mühle und andere Besitztümer, während wieder andere die Ernte für den Winter einbrachten. Das Wetter war schön, die Sonne schien hell, und alles war ruhig, niemand äußerte irgendeine Besorgnis über die schreckliche Krise, die bevorstand – ja, vor unserer Tür stand.“<sup>33</sup>



Der Ausrottungsbefehl.

Major Quarles of the Militia  
City of Jefferson  
Oct 27 1838

Sir

Since the order of this morning to you directing you to raise 400 mounted men to be raised within your division I have received by ~~Amos Hays Esq of Ray & Miller to William~~ one of my aids information of the most appalling character which entirely changes the face of things and places the Mormons in the attitude of an open and avowed defiance of the laws and of having made war upon the people of this State your orders are therefore to hasten your operations with all possible speed The Mormons must be treated as enemies and must be exterminated or driven from the State if necessary for the public peace their outrages are beyond all description If you can increase your force you are authorized to do so to any extent you may consider necessary I have just issued orders to Major Emil Willock of Marion Co to raise 500 men and to march them to the northern part of Davis and thus unite with Emil Donphos of Clay who has been ordered with 500 men to proceed to the same point for the purpose of intercepting the retreat of the Mormons to the north. They have been directed to communicate with you by express. You can also communicate with them if you find it necessary Instead therefore of proceeding as first directed to unite the citizens of Harris in their homes you will proceed immediately to Richmond and there operate against the Mormons Brig Genl Parks of Ray has been ordered to have four hundred of his Brigade in readiness to join you at Richmond The whole force will be placed under your command

I am very respectfully  
Yr Att St  
Lithorn M Boggs  
Com in Chief

To  
Genl John T. Claiborne  
Haystack Mo Co.

Ungefähr um vier Uhr nachmittags näherte sich der Pöbelhaufen Haun's Mill. Die Kinder und Frauen flüchteten in den Wald, während die Männer in der Schmiede Schutz suchten. David Evans, der militärische Führer der Heiligen, schwang seinen Hut und schrie um Frieden. Die Schüsse aus hundert Gewehren antworteten ihm, die meisten von ihnen auf die Schmiede gerichtet. Das Gesindel schoss erbarmungslos auf alles, was sich bewegte, auch auf Frauen, ältere Männer und Kinder. Amanda Smith ergriff ihre beiden kleinen Mädchen und rannte mit Mary Stedwell auf einem Fußpfad über den Mühlteich. Amanda erzählte: „Obwohl wir Frauen mit zarten Kindern waren, die um ihr Leben rannten, haben diese Dämonen ständig auf uns geschossen, in der Absicht uns zu töten.“<sup>34</sup>

Der Pöbel kam in die Schmiede und fand dort den zehnjährigen Sardius Smith, den Sohn von Amanda Smith, unter einem der Blasebalge versteckt. Einer der Schurken legte die Mündung seines Gewehrs genau an den Schädel des kleinen Jungen und blies ihm die obere Hälfte des Kopfes weg. Der Mann erklärte später: „Aus Nissen werden Läuse; wenn ich ihn am Leben gelassen hätte, wäre er ein Mormone geworden.“<sup>35</sup> Alma Smith, der siebenjährige Bruder von Sardius, musste der Ermordung seines Vaters und Bruders durch den Pöbel zusehen; er selbst bekam einen Schuss in die Hüfte. Er wurde von dem Gesindel nicht entdeckt, und konnte später auf wunderbare Weise durch Gebet und Glauben geheilt werden. Thomas McBride wurde mit einem Maismesser zerstückelt. Es waren zwar einige Männer sowie ihre Frauen und Kinder in die Hügel am anderen Ufer des Flusses entkommen, aber es wurden mindestens 17 Menschen getötet und ungefähr 13 verwundet.<sup>36</sup> Jacob Haun war unter den Verwundeten, er erholte sich aber wieder. Jahre später bemerkte der Prophet: „In Haun's Mill handelten die Brüder gegen meinen Rat. Wenn sie das nicht getan hätten, wäre ihr Leben verschont geblieben.“<sup>37</sup>

Die Überlebenden versteckten sich den restlichen Tag und die ganze Nacht, da sie einen weiteren Angriff befürchteten. Am nächsten Tag beerdigten die kräftigen Männer die Toten in einem trockenen Loch, das für einen Brunnen gegraben worden war. Der kleine Sardius Smith war Joseph Young während der Reise

Haun's Mill, von C.C.A. Christensen.



von Kirtland so sehr ans Herz gewachsen, dass er zusammenbrach und die Leiche des Jungen nicht in das Massengrab legen konnte. Amanda und ihr ältester Sohn begruben Sardius am nächsten Tag.

Die schwer angeschlagenen Überlebenden verließen Missouri während des Winters und im darauf folgenden Frühjahr zusammen mit weiteren Mitgliedern der Kirche. Der Pöbel setzte die Angriffe auf einige der Witwen fort, bevor diese aufbrachen, aber der Herr stand ihnen bei. Amanda Smith erinnerte sich der wiederholten Zusicherungen, die sie vom Herrn erhielt, als sie in ein Maisfeld kroch, um laut zu beten.

„Für mich war das Maisfeld in jenem Moment der Tempel des Herrn. Ich betete laut und sehr inbrünstig. Als ich aus dem Mais auftauchte, sprach eine Stimme zu mir. Es war so deutlich, wie nie zuvor. Es war nicht eine leise, starke Wahrnehmung des Geistes, sondern es war eine *Stimme*, die eine Strophe aus einem Lied der Heiligen wiederholte:

*„Mein Herz, das an Jesus sich lehnt mit Vertraun,  
Kann sicher auf deine Verheißungen baun;  
Und mag alle Hölle auch gegen mich sein,  
Du lässest mich nimmer, o nimmer allein.“*

Von diesem Augenblick an war die Angst verfliegen. Ich spürte ganz deutlich, dass mich nichts und niemand verletzen konnte.“<sup>38</sup>

## DIE BELAGERUNG VON FAR WEST

In der Zwischenzeit sammelten sich die gegnerischen Streitmächte rund um Far West, um den Angriff vorzubereiten. Die Miliz von Far West errichtete Barrikaden in der Stadt, bestehend aus Wagen und Holz; am Mittwoch, dem 31. Oktober war die Anzahl der Belagerer fünfmal so hoch wie die Streitmacht der Heiligen. Keine der beiden Seiten wollte die Schlacht beginnen, und der Tag verstrich kampflos. Beide Seiten berieten, was zu tun sei. Am Abend schickte General Lucas einige Unterhändler, die sich mit Oberst Hinkle, einem leitenden Offizier der Heiligen, trafen. Oberst Hinkle ging heimlich auf die Forderungen von Lucas ein, nämlich bestimmte Führer der Gerichtsbarkeit zu übergeben und Besitztümer der Mormonen zu beschlagnahmen, um damit Schadenersatz für angerichtete Schäden zu leisten. Ferner sollten die übrig gebliebenen Heiligen die Waffen aushändigen und den Staat verlassen.

Als Oberst Hinkle nach Far West zurückkehrte, überzeugte er Joseph Smith, Sidney Rigdon, Lyman Wight, Parley P. Pratt und George W. Robinson davon, dass Lucas sie in einer Friedenskonferenz sprechen wolle. Die Brüder waren entsetzt, als Oberst Hinkle sie General Lucas als Gefangene übergab. Parley P. Pratt beschrieb diese tragische Szene: „Der hochmütige General [Lucas] ritt heran und befahl seinen Wachen sofort, uns zu umzingeln, ohne mit uns gesprochen zu haben. Sie führten den Befehl sogleich aus, und wir wurden in ein Lager geführt, das von Tausenden barbarisch aussehender Gestalten umgeben war. Manche von ihnen waren wie indianische Krieger gekleidet und bemalt. Sie stimmten ein furchtbares Geschrei an, als ob Bluthunde auf ihre Beute losgelassen wurden und als ob sie den phantastischsten Sieg, der je in die Geschichtsbücher eingegangen war, erzielt hätten.“<sup>39</sup>

Das Geschrei hielt die ganze Nacht an und versetzte die Einwohner von Far West, die befürchteten, ihr Prophet sei ermordet worden, in Angst und Schre-

Die Staatsmiliz von Missouri bei Far West.



cken. Die meisten Heiligen verbrachten die Nacht im Gebet. Im feindlichen Lager waren die Brüder gezwungen, auf dem nassen Boden im kalten Regen zu liegen und den „ständigen Spott“ und die Gemeinheiten der Wachen anzuhören. „Sie lästerten Gott, spotteten über Christus, fluchten aufs Schrecklichste, verhöhnten Bruder Joseph und die anderen, verlangten Wunder, wollten Zeichen sehen, wie zum Beispiel: ‚Komm, Mr. Smith, zeig uns einen Engel.‘ ‚Gib uns eine deiner Offenbarungen.‘ ‚Zeig uns ein Wunder.‘“<sup>40</sup>

In einem geheimen und illegalen Kriegsgerichtsverfahren, das in der Nacht stattfand, verurteilte man die Gefangenen dazu, am nächsten Morgen auf dem öffentlichen Platz in Far West hingerichtet zu werden. Als General Alexander Doniphan von General Lucas diesen Befehl erhielt, war er über die Brutalität und Ungerechtigkeit empört und antwortete: „Das ist eiskalter Mord. Ich werde Ihren Befehl nicht ausführen. Meine Brigade wird morgen früh um 8.00 Uhr nach Liberty aufbrechen, und falls Sie diese Männer hinrichten, dann werde ich Sie vor einem irdischen Gericht zur Rechenschaft ziehen, so wahr mir Gott helfe.“<sup>41</sup> Auf Doniphans mutige Antwort hin verlor Lucas den Mut. Die Gebete der Heiligen wurden erhört.<sup>42</sup>

Noch in derselben Nacht erreichte Far West die Nachricht, dass die Feinde vorhatten, auch noch die übrigen Beteiligten an der Schlacht am Crooked River festzunehmen. Deshalb schlichen etwa 20 Männer vor Morgengrauen in Richtung Nordosten aus Far West heraus und machten sich auf den Weg nach Iowa. Hyrum Smith und Amasa Lyman hatten nicht so viel Glück. Sie wurden festgenommen und zu den anderen Gefangenen gebracht.

Am Morgen des 1. November, als George Hinkle die Mormonentruppen aus Far West herausführte, betrat die Miliz von Missouri die Stadt. Auf der Suche nach Waffen verwüsteten sie die Stadt, nahmen alles mit, was wertvoll war, vergewaltigten einige Frauen, und zwangen die führenden Ältesten mit vorgehaltenem Bajonett, eine Erklärung zu unterschreiben, dass die Kosten der Miliz übernommen würden.<sup>43</sup> Viele bedeutende Männer wurden verhaftet und als Gefangene nach Richmond verschleppt. Den übrigen Heiligen wurde befohlen, den Staat zu verlassen.

Es war geplant, die Führer der Kirche nach Independence zur öffentlichen Zurschaustellung und Verhandlung zu bringen. Joseph Smith und die anderen

Gefangenen dachten, sie würden jetzt doch noch hingerichtet werden, und baten um die Erlaubnis, ihre Familie ein letztes Mal sehen zu dürfen. Am 2. November kehrten sie nach Far West zurück. Joseph Smith fand seine Frau und die Kinder in Tränen aufgelöst vor, weil sie meinten, er sei bereits erschossen worden. „Als ich mein Haus betrat, klammerten sich die Meinen an meine Kleidung und Tränen strömten ihnen aus den Augen. Ihre Gefühle, Trauer wie Freude, waren ihnen ins Gesicht geschrieben“, schrieb er. Es wurde ihm nicht gestattet, einige Minuten allein mit seiner Familie zu verbringen. Emma weinte, und die Kinder klammerten sich an ihn, „bis sie durch das Schwert der Wachen von mir weggestoßen wurden.“<sup>44</sup> Den anderen Gefangenen erging es ähnlich, als sie ihren Angehörigen Lebewohl sagten.

Lucy Smith, die Mutter von Joseph und Hyrum Smith, rannte zu dem Wagen, in dem die Gefangenen eingesperrt waren und konnte gerade noch ihre ausgestreckten Hände berühren, bevor sich der Wagen in Bewegung setzte. Nach einigen Stunden der Trauer wurde sie vom Geist getröstet und erhielt eine Prophezeiung: „Lass dein Herz hinsichtlich deiner Kinder getröstet sein, ihnen wird durch die Feinde kein Leid geschehen.“<sup>45</sup> Eine ähnliche Offenbarung erhielt auch der Prophet Joseph Smith. Als die Gefangenen am nächsten Morgen ihren Marsch antraten, sprach Joseph zu seinen Begleitern mit leiser, aber optimistischer Stimme: „Seid frohen Mutes, Brüder. Das Wort des Herrn erging letzte Nacht an mich, dass uns das Leben gelassen wird und dass, egal, was wir auch während der Gefangenschaft erleiden müssen, keiner von uns das Leben verlieren wird.“<sup>46</sup>

In der Zwischenzeit erreichte General John B. Clark, der vom Gouverneur beauftragte befehlshabende Offizier im Mormonenkrieg, Far West. Er befahl jedem, in der Stadt zu bleiben, und die hungernden Heiligen waren gezwungen, von getrocknetem Mais zu leben. Am 6. November richtete er das Wort an die Heiligen und erklärte, er werde sie nicht zwingen, mitten im Winter den Staat zu verlassen. Er sagte: „Für diese Gnade steht ihr in meiner Schuld. Ich sage nicht, dass ihr jetzt gehen müsst, aber ihr braucht nicht zu glauben, dass ihr hier noch länger als den Winter über bleiben dürft oder bis zur nächsten Ernte. ... Was jedoch eure Führer betrifft, so denkt nicht – verschwendet auch nicht nur einen Gedanken daran, es ist absolut absurd, daran zu denken, dass sie befreit werden oder dass ihr sie jemals wieder zu Gesicht bekommen werdet, denn ihr *Schicksal steht fest – die Entscheidung ist unwiderruflich – ihr Untergang ist besiegelt.*“<sup>47</sup>

Ein weiteres Kontingent von Milizsoldaten schloss die Heiligen ein, die nach Adam-ondi-Ahman geflohen waren, um dort Schutz zu finden. Nach einer dreitägigen Untersuchung durch ein Gremium wurde den Mormonen befohlen, den Kreis Daviess zu verlassen. Sie erhielten aber die Erlaubnis, nach Far West zu ziehen, um dort bis zum Frühjahr zu bleiben.

Während sich die Heiligen auf ihren Auszug vorbereiteten, suchten sie wieder Unterstützung von der Regierung Missouris. Obwohl ihre Beschwerde klar definiert und Anteilnahme von vielen Regierungsmitgliedern und der Presse in Missouri gezeigt wurde, kam es nie zu einer Untersuchung. Stattdessen stellte das Parlament dürftige 2000 Dollar zur Unterstützung der Bewohner des Kreises Caldwell zur Verfügung.

## IN GEFANGENSCHAFT

Joseph Smith und einige weitere Gefangene wurden nach Independence gebracht und dort öffentlich zur Schau gestellt. Danach wurden sie nach Richmond überführt, wo sie über zwei Wochen lang aneinander gekettet in einem unbewohnten alten Haus bewacht wurden. Mitte November begann eine dreizehntägige Gerichtsverhandlung, die von Bezirksrichter Austin A. King geleitet wurde. Die Beweise, die angeführt wurden, waren falsch und sollten nur die Schuld der Führer der Kirche erweisen. Sampson Avard, der erste Zeuge, beschuldigte auf heuchlerische Weise den Propheten, er sei für die Untaten der Daniten verantwortlich. Die anderen Zeugen waren ebenso verbittert. Als die Angeklagten eine Liste von Entlastungszeugen vorbrachten, wurden diese sofort festgenommen oder aus dem Kreis vertrieben. Alexander Doniphan, der Anwalt der Heiligen, sagte, dass „selbst eine Heerschar von Engeln, die unsere Unschuld erklärt hätte, nichts hätte bewirken können, da er (Richter King) von Anfang an die Absicht hatte, uns hinter Gitter zu bringen“.<sup>48</sup>

Zwei schreckliche Wochen lang wurden die Gefangenen von den Wachen misshandelt. In einer Novembernacht mussten sich die Brüder einige Stunden lang „obszöne Witze, abscheuliche Flüche, furchtbare Gotteslästerungen und schmutzigste Sprache“ anhören, während die Wachen die Gräueltaten wiederholten, die sie den Heiligen angetan hatten. Parley P. Pratt lag neben dem Propheten und hörte so lange zu, „bis er sich kaum noch davor zurückhalten konnte, aufzustehen und die Wachen zurechtzuweisen.“ Plötzlich erhob sich Joseph Smith, gefesselt und unbewaffnet, und sprach mit Donnerstimme: „*Ruhe*, ihr Teufel aus der Hölle. Im Namen Jesu Christi weise ich euch zurecht und befehle euch: Schweigt! Ich werde keine Minute länger leben und diese Sprache ertragen. Hört auf damit, sonst werdet ihr oder ich *auf der Stelle* tot umfallen!“

Joseph Smith weist die Wachen in Richmond zurecht, von Danquart Weggeland.





*Das Gefängnis von Liberty, Missouri. Die Außenmaße des Gebäudes betragen knapp acht mal acht Meter, das Haus ist etwa vier Meter hoch, das Schrägdach nicht einbezogen. Das Gebäude wurde bis 1856 als Gefängnis benutzt, dann wurde es für unsicher erklärt.*

Er verstummte. Er stand aufrecht in furchtbarer Majestät. Gekettet und ohne Waffen; ruhig, unerschüttert und würdevoll wie ein Engel blickte er die eingeschüchterten Wachen an, die die Waffen niederlegten beziehungsweise zu Boden fallen ließen; ihnen schlotterten die Knie, und sie zogen sich in eine Ecke zurück oder hockten sich zu seinen Füßen, baten um Verzeihung und blieben bis zur Wachablösung ruhig.“<sup>49</sup>

Am Ende der Verhandlung behielt Richter King Joseph Smith und fünf weitere Männer zwecks anderer Prozesse in Haft und ordnete an, dass sie im Gefängnis in Liberty im Kreis Clay in Gewahrsam verbleiben sollten. Parley P. Pratt und noch einige blieben in Richmond eingesperrt, und die meisten der anderen Gefangenen wurden freigelassen.

In Wirklichkeit war das zweistöckige, etwa 60 Quadratmeter große Gefängnis in Liberty ein fürchterlicher Kerker. Kleine, verbarrikadierte Fenster öffneten sich nach oben, und es war nur sehr schlecht beheizt. Ein Loch im Boden war die einzige Verbindung zum unteren Stockwerk, in dem ein Mann nicht aufrecht stehen konnte. Vier Wintermonate lang litten der Prophet und seine Mitgefangenen an Kälte, Schmutz, Rauch, Isolation und verdorbenem Essen. Das Schlimmste für sie war wahrscheinlich, dass sie den gläubigen Heiligen nicht beistehen konnten, die jetzt aus dem Staat vertrieben wurden. Diese Monate waren für Joseph Smith und die Kirche von besonderer Bedeutung. In der Abwesenheit des Propheten zeigten Brigham Young, Heber C. Kimball und John Taylor ihre vorzüglichen Führungseigenschaften und ihre Hingabe. In dieser verzweifelten Lage empfing Joseph Smith vom Herrn überaus wichtige geistige Unterweisungen. Aufgrund dessen, was damals offenbart wurde, könnte die Zeit im Gefängnis von Liberty auch als Tempelgefangenschaft bezeichnet werden.

Die öffentliche Meinung richtete sich in Missouri immer mehr gegen Gouverneur Boggs und den Pöbel, während Joseph Smith und seine Mitgefangenen im Gefängnis schmachteten und darauf warteten, dass sich die Staatsbeamten einigten, was mit ihnen geschehen sollte. Gegen Ende März 1839 schrieb der Prophet einen langen Brief an die Kirche, einige Teile davon bilden heute die Abschnitte 121, 122 und 123 im Buch Lehre und Bündnisse. Der Prophet sprach erst über die Untaten, die den Heiligen zugefügt worden waren, und wandte sich dann an den Herrn:<sup>50</sup>

„O Gott, wo bist du? Und wo ist das Gezelt, das deine Verborgenheit bedeckt?

Wie lange noch wird deine Hand sich zurückhalten und dein Auge, ja, dein reines Auge vom ewigen Himmel her das Unrecht erblicken, das deinem Volk und deinen Knechten widerfährt, und dein Ohr von ihrem Schreien durchdrungen werden?

Ja, o Herr, wie lange noch sollen sie dieses Unrecht und diese gesetzwidrige Unterdrückung leiden, ehe dein Herz sich erweichen und dein Inneres von Mitleid mit ihnen bewegt sein wird?“ (LuB 121:1–3.)

Der Prophet erhielt dann auf sein Flehen vom Herrn die folgende Antwort:

„Mein Sohn, Frieden deiner Seele! Dein Ungemach und deine Bedrängnisse sollen nur einen kleinen Augenblick dauern,

und dann, wenn du sie gut bestehst, wird Gott dich hoch erhöhen; du wirst über alle deine Feinde triumphieren.

Deine Freunde stehen doch zu dir, und sie werden dich wieder willkommen heißen, mit warmem Herzen und freundlicher Hand.“ (LuB 121:7–9.)

Im April wurden die Gefangenen zur Gerichtsverhandlung in den Kreis Daviess überstellt. Eine Anklagekammer brachte die Anklage gegen sie vor, nämlich „Mord, Verrat, Einbruch, Brandstiftung, Raub und Diebstahl.“<sup>51</sup> Eine Verlegung des Verhandlungsorts wurde beantragt. Auf dem Weg zum Gericht im Kreis Boone wurde den Gefangenen vom Sheriff und anderen Wachen erlaubt, nach Illinois zu fliehen, da einige der Beamten zu der Überzeugung gekommen waren, dass die Gefangenen nicht erfolgreich strafrechtlich verklagt werden konnten. Später im Sommer konnten auch Parley P. Pratt und Morris Phelps dem Gefängnis von Columbia, im Kreis Boone, entfliehen und nach Nauvoo ziehen. King Follett, ein Mitgefangener, wurde wieder gefangen, aber im Oktober 1839 schließlich freigelassen. Er war der letzte Heilige, der noch gefangen gehalten wurde.

Zum fünften Mal in weniger als zehn Jahren hatten viele Heilige der Letzten Tage ihr Zuhause verlassen müssen. Jetzt begannen sie von neuem, einen Ort der Zuflucht aufzubauen. Obwohl die letzten Monate von finanziellem Missgeschick, erbitterter Verfolgung, Abfall vom Glauben und Vertreibung aus Missouri gezeichnet waren, verloren doch die meisten der Mitglieder ihre göttliche Bestimmung nicht aus den Augen.<sup>52</sup> Wie Joseph in seinem Brief an die Heiligen gesagt hatte: „Ebenso gut könnte ein Mensch seinen schwachen Arm ausstrecken wollen, um den Missouri in seinem vorgezeichneten Lauf anzuhalten oder ihn stromauf zu wenden, wie den Allmächtigen daran hindern, vom Himmel herab über die Heiligen der Letzten Tage Erkenntnis auszugießen.“ (LuB 121:33.)

## FUSSNOTEN

1. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1985, Seite 150.
2. Siehe *History of the Church*, 3:56.
3. In *Missouri: A Guide to the "Show Me" State*, New York, 1954, Seite 510.
4. In *History of the Church*, 3:57.
5. *History of the Church*, 3:60.
6. In *History of the Church*, 3:61.
7. *History of the Church*, 3:65.
8. Die vorhergehenden fünf Absätze wurden übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 124.
9. *History of the Church*, 3:67f.
10. *History of the Church*, 3:69.
11. In *History of the Church*, 3:73.
12. In *History of the Church*, 3:85.
13. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 124.
14. "Journal of John Murdock", 1. Oktober 1838, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 101.
15. Leland Homer Gentry, „A History of the Latter-day Saints in Northern Missouri from 1836–1839“, Dissertation, Brigham-Young-Universität, 1965, Seite 201.
16. *History of the Church*, 3:152.
17. *History of the Church*, 3:157.
18. Siehe *History of the Church*, 3:159f.
19. *History of the Church*, 3:162.
20. John D. Lee, *Mormonism Unveiled*, Philadelphia, 1882, Seite 68.
21. *History of the Church*, 3:163.
22. Lyman Wight, in *History of the Church*, 3:443f.
23. Benjamin F. Johnson, *My Life's Review*, Independence, 1947, Seite 37.
24. In *History of the Church*, 3:167.
25. *History of the Church*, 3:167.
26. Siehe *History of the Church*, 3:345.
27. *History of the Church*, 3:169f.
28. *History of the Church*, 3:171.
29. Lycurgus A. Wilson, *Life of David W. Patten*, Salt Lake City, 1900, Seite 58.
30. In *History of the Church*, 3:175.
31. *History of the Church*, 3:175f.
32. In *History of the Church*, 3:175.
33. In *History of the Church*, 3:184.
34. Andrew Jenson, *The Historical Record*, Juli 1886, Seite 84.



35. In Jenson, *The Historical Record*, Dezember 1888, Seite 673; siehe auch Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 127f.
36. Siehe *History of the Church*, 3:326.
37. *History of the Church*, 5:137.
38. In Jenson, *The Historical Record*, Juli 1886, Seite 87.
39. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 159f.
40. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 160.
41. In *History of the Church*, 3:190f.
42. Die vorhergehenden vier Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 128.
43. Siehe *History of the Church*, 3:192.
44. *History of the Church*, 3:193.
45. In Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 291.
46. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 164.
47. In *History of the Church*, 3:203.
48. *History of the Church*, 3:213; die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 130.
49. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 179f.
50. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 130,132.
51. In *History of the Church*, 3:315.
52. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 134.

# ZUFLUCHT IN ILLINOIS

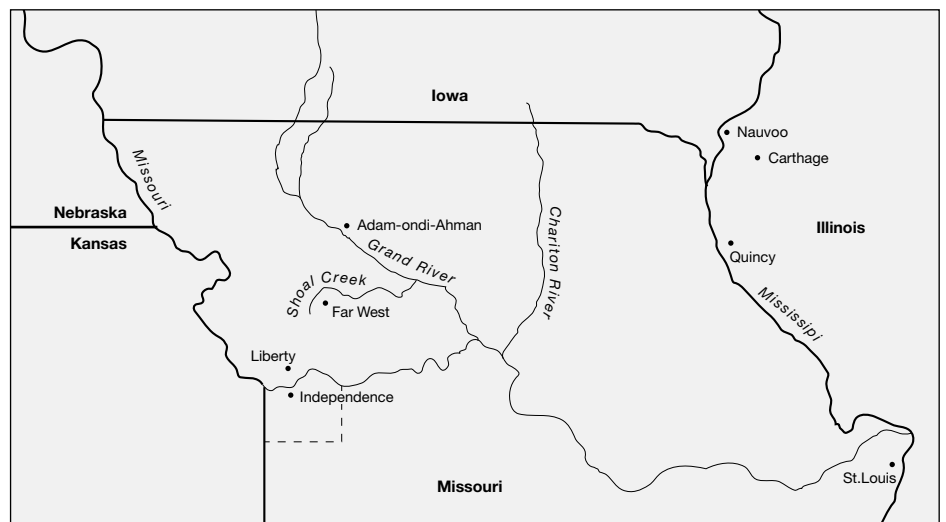
## Zeittafel

| Datum          | Bedeutendes Ereignis                                                                                        |
|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 26. Jan. 1839  | Brigham Young organisiert das Auszugskomitee                                                                |
| Febr. 1839     | Beginn des großen Auszugs aus Missouri                                                                      |
| 22. März 1839  | Joseph Smith fordert die Heiligen in einem Brief aus dem Gefängnis in Liberty auf, sich nicht zu zerstreuen |
| 22. April 1839 | Joseph Smith kommt nach monatelanger Gefangenschaft in Missouri nach Quincy, Illinois                       |
| 30. April 1839 | Joseph Smith verhandelt über Landerwerb sowohl in Iowa als auch in Illinois                                 |
| 22. Juli 1839  | Ein „Tag der Macht Gottes“ zeigt sich durch viele Heilungen in Nauvoo und Montrose                          |
| Nov. 1839      | Joseph Smith hat in Washington eine Unterredung mit Präsident Martin Van Buren                              |
| 16. Dez. 1839  | Die Nauvoo-Charta wird in Springfield, Illinois, unterzeichnet                                              |
| 1. Febr. 1841  | John C. Bennett wird zum ersten Bürgermeister Nauvoos gewählt                                               |

► Die Heiligen hatten nur wenig Möglichkeiten, als sie in der Zeit vom Herbst 1838 bis zum Frühling 1839 aus Missouri vertrieben wurden. Es schien ihnen das Beste zu sein, in den Osten zurückzukehren. Anfangs hieß der Staat Illinois die Flüchtlinge aus wirtschaftlichen, politischen und humanitären Gründen willkommen.

**M**ANCHE HIELTEN DIE Flucht aus Missouri für einen Beweis dafür, dass der Herr nicht mehr mit den Heiligen war. Der Prophet Joseph saß in Liberty im Gefängnis, und es bestand keinerlei Aussicht darauf, dass er bald freigelassen wurde. Die Hoffnung der Heiligen, ihre politischen Rechte und ihren Landbesitz in Missouri zurückzubekommen und die Stadt Zion aufzurichten, schien sich noch lange nicht zu erfüllen. Selbst einige Mitglieder der Kirche bezweifelten sehr, dass es klug sei, die Heiligen erneut an einem Ort zu sammeln.

Wo sollten die Mitglieder der Kirche Zuflucht suchen? Die großen Indianergebiete im Westen waren den Siedlern verschlossen. Der nördlich gelegene Staat Iowa war zwar nur dünn besiedelt, aber mit seiner weiten Prärielandschaft bot er nur wenig Bauholz. Der Weg nach Süden führte durch Missouri, doch dort gab es Gemeinwesen, die den Mormonen feindlich gesonnen waren. Die östliche Route war den Heiligen am besten vertraut und schien ihnen am sichersten, denn viele von ihnen waren nur wenige Monate zuvor auf diesem Weg gereist, als sie aus Kirtland geflohen waren. Nun erwogen einige von ihnen, nach Ohio zurückzukehren. Nachdem sie den Mississippi überquert und sich erst einmal in einigen der kleineren Ortschaften in Illinois, die am Mississippi lagen, niedergelassen hatten, konnten sie endlich die nötige Ruhe finden, um sich von den Führern der Kirche neue Anweisungen geben zu lassen.



## DIE HEILIGEN BESIEDELN EIN NEUES GEBIET

In den Monaten nach der Aufgabe von Far West sah sich die Führung der Kirche auf eine harte Probe gestellt. Die gesamte Erste Präsidentschaft – Joseph Smith, Sidney Rigdon und Hyrum Smith – saß im Gefängnis. Die Reihen im Kollegium der Zwölf Apostel hatten sich gelichtet. David W. Patten war in der

Schlacht am Crooked River ums Leben gekommen. Parley P. Pratt saß im Gefängnis, und sein Bruder Orson befand sich mit einer Gruppe Heiliger in St. Louis. Thomas B. Marsh, William Smith und Orson Hyde hatten sich von der Kirche abgewandt, folglich war von ihnen keine Unterstützung zu erwarten. Aus diesen Gründen fiel im Winter 1838/39 die Verantwortung, über die Belange der Kirche zu wachen und den Auszug von Missouri nach Illinois zu leiten, hauptsächlich Brigham Young und Heber C. Kimball zu. John Taylor wurde im Dezember 1838 zum Apostel berufen. Im darauf folgenden April erhielten auch Wilford Woodruff und George A. Smith die Berufung zum Apostel. Beide Männer konnten den Mitgliedern in dieser schwierigen Zeit mit der so dringend notwendigen und wichtigen Unterstützung zur Seite stehen.

Die Führer der Kirche schoben die Entscheidung, Missouri zu verlassen, so lange wie möglich hinaus, in der Hoffnung, die Legislative des Staates werde den Ausrottungsbefehl von Gouverneur Boggs aufheben. Sie richteten zahllose Gesuche an die staatlichen Behörden und die Legislative, man möge den Heiligen doch gewähren, in ihren Häusern zu bleiben, aber alle Bitten wurden ignoriert.

Je länger die Heiligen in Missouri blieben, desto ungeduldiger wurde die Bevölkerung. Anfang 1839 sahen die Führer der Kirche ein, dass sie die Hoffnung, bleiben zu können, endgültig begraben mussten. Am 26. Januar bildete Brigham Young ein Auszugskomitee, das den Exodus leiten sollte. Den Winter und das Frühjahr über kümmerte sich dieses Komitee um Essen, Kleidung und Transportmöglichkeiten für die Armen. In einer offiziellen Resolution gelobten nahezu vierhundert der Heiligen, ihr gesamtes Hab und Gut dem Komitee zur Verfügung zu stellen, „zu dem Zweck, dass für die Armen und Mittellosen, die als würdig erachtet werden, Mittel bereitgestellt sind, die jedem den Auszug aus diesem Staat ermöglichen, so dass niemand, der fortziehen möchte, gezwungen ist, dazubleiben.“<sup>1</sup> Selbst Joseph Smith schaffte es irgendwie, aus dem Gefängnis von Liberty einhundert Dollar zu senden, um die Bemühungen des Komitees zu unterstützen.

Etwa Mitte Februar waren die Voraussetzungen für den großen Auszug der Heiligen geschaffen. Man hatte Planwagen und Ochsengespanne gekauft, wenngleich diese nicht von bester Qualität waren. Entlang der vorgesehenen Route hatte man Nahrungsvorräte gelagert. Auch die Wetterverhältnisse waren für kurze Zeit günstiger geworden. Dennoch war es für die Flüchtlinge kein leichtes Unterfangen, Missouri zu verlassen. Viele von ihnen mussten ihren wertvollen Besitz und ihr Land weit unter Wert verkaufen, um sich wenigstens das Nötigste für die Flucht besorgen zu können. Einer der Einheimischen kaufte von einem Mitglied der Kirche 16 Hektar Land „für ein blindes Pferd und eine Uhr“. Teilweise erhielten die Mitglieder für einen Morgen Land nur fünfzig Cent.<sup>2</sup> Einige von denen, die Ochsengespanne besaßen, fuhren mehrere Male vom Kreis Caldwell zum Mississippi und zurück, eine Strecke von jeweils 320 Kilometern, um Freunde und Verwandte aus der Gefahrenzone zu holen. Amanda Smith, deren Mann bei dem Massaker an Haun's Mill getötet worden war, verließ Far West mit ihren fünf Kindern mit einem Ochsengespann. Sobald ihre Familie für den Pöbel in Missouri außer Reichweite war, schickte sie ihr Gespann zurück, so dass sich auch andere Heilige auf den Weg nach Osten machen konnten.

Charles C. Rich floh im November aus Missouri, da er bei dem Gefecht am Crooked River mitgekämpft hatte und nur so der Gefangennahme entgehen konnte. Er musste seine Frau Sarah, die 23 Jahre alt war, zurücklassen. Sie



*Charles C. Rich (1809–83) schloss sich 1832 der Kirche an. Er übernahm in dem Gefecht am Crooked River die Führung, als David W. Patten tödlich verwundet worden war. Während der Zeit in Nauvoo gehörte er der Miliz an und diente als Führer der Kirche. Brigham Young berief ihn im Winter 1846/47 zum Präsidenten über die provisorische Siedlung am Mount Pisgah in Iowa.*

*Am 12. Februar 1849 wurde er zum Apostel ordiniert. Im Frühjahr 1864 war er einer der ersten Siedler in Bear Lake Valley (Idaho und Utah) und war für die Besiedelung dieses Gebietes verantwortlich. Er war bekannt für seine Güte, Großzügigkeit und körperliche Stärke. Oftmals transportierte er selbst die Post durch die Berge nach Salt Lake City, wenn die Straßen im Winter unpassierbar waren.*

konnte Far West jedoch mit Hilfe ihres Vaters, John Pea, verlassen. Es ging ihr sehr schlecht, so dass sie die ganze Reise liegen musste. Begleitet wurde Sarah von Hosea Stouts Ehefrau Samantha. Als sie den Mississippi erreichten, sahen sie, dass das Eis an einigen Stellen aufgebrochen war. Es war äußerst gefährlich, den Fluss zu überqueren. George Grant erklärte sich bereit, den Fluss auf großen Eisschollen zu überqueren, um den Ehemännern eine Nachricht von ihnen zu überbringen. Als er sich dem Ufer von Illinois näherte, brach er auf einer Eisscholle ein, die er für tragfest gehalten hatte. Er konnte jedoch gerettet werden.

Als Charles C. Rich und Hosea Stout die Nachricht von der Ankunft ihrer Frauen vernahmen, setzten sie mit einem Kanu über den Fluss, um zu ihnen zu gelangen. Am nächsten Morgen entschieden sie, dass es das Beste war, Sarah, die ihr erstes Kind erwartete, und zwei andere Frauen an das gegenüberliegende Ufer nach Illinois zu bringen. Da im Boot nicht genug Platz war, musste Sarahs Vater zunächst zurückbleiben und auf die Fähre warten. Der Rückweg wurde durch schwere Eisblöcke behindert, die das kleine Kanu zu zerquetschen drohten. Mehrere Male mussten die Männer auf das Eis springen, um das Boot zu retten. Mit Tränen in den Augen war Sarahs Vater schließlich Zeuge, wie die Gruppe sicher am anderen Ufer in Illinois ankam.<sup>3</sup>

Für Emma Smith waren die Monate nach Josephs Verhaftung besonders schwer. Ein Nachbar, Jonathan Holman, half ihr im Februar 1839, ihre vier Kinder und ihre wenige Habe in einen mit Stroh ausgelegten Planwagen zu laden, der von zwei Pferden gezogen wurde. Am Abend vor ihrer Abreise erhielt sie von Ann Scott die kostbaren Manuskripte, die die „Übersetzung“ ihres Mannes von der Bibel enthielten. James Mulholland, der Schreiber des Propheten, hatte Ann diese Papiere zur Aufbewahrung übergeben, da er annahm, dass der Pöbel bei einer Frau nicht nach ihnen suchen würde. Ann hatte zwei Baumwolltaschen für die Verwahrung der Dokumente angefertigt. Emma benutzte dieselben Taschen und band sie sich unter ihren langen Rock, um die Manuskripte von Missouri nach Illinois zu bringen.

Als die Gruppe am Mississippi ankam, war der Fluss zugefroren. Emma schien das Risiko, das Eis mit dem schweren Wagen zu überqueren, zu groß. Daher ging sie zu Fuß hinüber, mit zwei Kindern auf dem Arm während sich die anderen beiden an ihrem Rock festhielten. Schließlich erreichten sie wohlbehalten Quincy, wo sich Emma bis zu Josephs Freilassung niederließ.

## DIE ANKUNFT IN QUINCY

Bis Mitte des Frühjahrs 1839 wussten die Führer der Kirche, die nicht im Gefängnis saßen, noch nicht genau, an welchem Ort sich die Heiligen niederlassen sollten. Die Führer hatten gehört, dass die Einwohner von Illinois Mitleid mit den Not leidenden Heiligen hatten und ihnen wohlgesonnen waren. Viele Leute in Illinois waren auch der Ansicht, dass sich ein starker Zustrom von Mormonen günstig auf ihre schlechte Wirtschaftslage auswirken würde. Desgleichen begrüßten die Politiker des Staates die Zuwanderung, denn Illinois war fast genau zur Hälfte zwischen den Whigs, einer liberalen Partei, und der Demokratischen Partei geteilt. Jede Partei hoffte natürlich, die große Gruppe der Mormonen bei einer Wahl auf ihre Seite ziehen zu können.

In Quincy, einem Ort mit 1200 Einwohnern, gab es hilfsbereite Menschen, die den Not leidenden Flüchtlingen auf großzügige und wohlwollende Weise

zur Seite standen. Viele von ihnen nahmen die Ausgestoßenen bei sich auf und gaben ihnen Arbeit. Mehrere Male sammelten sie Geld, Nahrung, Kleidung und andere notwendige Dinge. Besonders die Demokratische Vereinigung von Quincy unterstützte die Heiligen, wo sie nur konnte. In der Woche des 25. Februars wurde von dieser Gruppe dreimal eine Versammlung einberufen, um zu besprechen, wie den heimatlosen Verbannten geholfen werden konnte. Man lud dazu Sidney Rigdon ein, der von der Lage der Heiligen berichten durfte. Es wurde zu Spenden aller Art aufgerufen, und man verabschiedete mehrere Resolutionen, in denen scharf verurteilt wurde, wie der Staat Missouri die Mormonen behandelt hatte. Die Vereinigung kam zu dem Beschluss, dass die Einwohner Quincys den Heiligen gegenüber „auf gebührligen Anstand und Einfühlsamkeit bedacht sein müssen und insbesondere nicht an Gesprächen teilhaben oder Ausdrucksweisen benutzen dürfen, die ihre Gefühle absichtlich verletzen und all denen in irgendeiner Weise schaden, die aufgrund jedweden Menschenrechtes einen Anspruch auf unser Wohlwollen und Mitgefühl haben“.<sup>4</sup> Die Vorsitzenden der Vereinigung bemühten sich auch, der Kirche dabei zu helfen, vom Staat Missouri eine Entschädigung zu erhalten.

Die friedlichen Beziehungen zu den Einwohnern Quincys und der Demokratischen Partei wurden jedoch bald durch das unkluge Verhalten Lyman Wights bedroht. In einer Reihe von Briefen, die in der Lokalzeitung veröffentlicht wurden, warf er der Demokratischen Partei der Vereinigten Staaten vor, an den Schandtaten von Missouri schuld zu sein. Diese Anschuldigungen brachten verständlicherweise die Demokraten in Quincy auf, die nun bei den Führern der Kirche nachfragten, ob dies die offizielle Meinung der Kirche widerspiegele. Am 17. Mai schrieb die Erste Präsidentschaft einen Brief, in dem Wights Anschuldigungen zurückgewiesen wurden. Sie forderte ihn außerdem auf, wenn er weiterhin Artikel gegen eine politische Partei verfasse, deutlich darauf hinzuweisen, dass er seine eigene Meinung vertrat und nicht die der Kirche.

Bis zum Winterende und noch das Frühjahr über erreichten Tausende Mitglieder der Kirche das westliche Ufer des Mississippi. Quincy lag auf der anderen, der östlichen Seite. Elizabeth Haven schrieb, dass Ende Februar „täglich ... etwa zwölf Familien den Fluss in Richtung Quincy [überqueren], und etwa dreißig befinden sich auf der anderen Seite und warten darauf, dass sie über den Fluss setzen können. Es dauert lange, und es ist schmutzig hier. Es gibt nur ein Fährboot für die Überfahrt.“<sup>5</sup> Als das Wetter vorübergehend milder wurde, bildeten sich gefährliche Eisschollen, die das Übersetzen zum Teil unmöglich machten. Mit der nächsten Kältewelle fror der Fluss jedoch wieder zu, und viele Heilige beeilten sich, den zugefrorenen Fluss zu überqueren.

Hunderte von Flüchtlingen kamen nach Quincy, und die Lebensbedingungen verschlechterten sich. Die Heiligen, die zumeist fast völlig mittellos waren, mussten in Kälte, Regen und Schmutz hungern.<sup>6</sup> Trotz dieser Widerwärtigkeiten hielten sie an ihrem Glauben fest. Eine Zeit lang gab es am Ort mehr Mormonen als Mitglieder anderer Glaubensgemeinschaften. Wandle Mace, ein Nichtmitglied, nahm viele Heilige bei sich auf und schloss sich schließlich selbst der Kirche an. Sein Haus wurde als Versamlungs- und Beratungsstätte genutzt, ebenso als Unterkunft für die Armen. Seinem Bericht zufolge war „in vielen, vielen Nächten ... der Fußboden, sowohl in der oberen als auch in der unteren Etage, so dicht mit Lagerstellen versehen, dass es unmöglich war, den Fuß irgendwohin zu setzen, ohne auf ein Lager zu treten“.<sup>7</sup>



*James und Drusilla Dorris Hendricks heirateten 1825. Ihr Glaube und die Opfer, die sie brachten, waren kennzeichnend für viele der aus Missouri geflohenen Heiligen. Sie erreichten Utah im Jahr 1847 mit der von Jedediah Grant geleiteten Gruppe. James Hendricks diente von 1850–1857 als Bischof der 19. Gemeinde.*



*Isaac Galland (1791–1858) war Grundstücksmakler im östlichen Iowa und im westlichen Illinois. 1839 verkaufte er der Kirche große Grundstücke. Er ließ sich später taufen und arbeitete eine Zeit lang als Gutsverwalter für die Kirche und bemühte sich hierbei, die Schulden der Kirche etwas abzutragen. Seine Anstrengungen waren für die Kirche kaum eine finanzielle Hilfe. 1841/42 entfernte er sich von der Kirche, blieb ihr jedoch offensichtlich stets freundlich gesonnen.*

Ganz typisch für die Ereignisse in Quincy ist die Geschichte von Drusilla Hendricks. Ihr Mann James war bei dem Gefecht am Crooked River von einer Kugel in den Nacken getroffen worden und musste daher auf einer Bahre getragen werden. Die Familie kam am 1. April in Quincy an und erhielt ein Zimmer, das „halb unter und halb über der Erde“ lag. Nach zwei Wochen waren sie dem Hungertod nahe. Ihre einzige Nahrung bestand nur noch aus einem Löffel Zucker und einer kleinen Schale voll Maismehl. Drusilla machte daraus einen Brei. In dem Glauben, sie würden in der Tat verhungern, wusch sie alles und reinigte das kleine Zimmer gründlich. Dann wartete sie darauf, dass das Schlimmste geschah. An jenem Nachmittag kam Rubin Alfred vorbei und sagte ihr, er habe das Gefühl gehabt, dass sie nichts mehr zu essen hätten. Daher habe er auf dem Weg in die Stadt einen Sack gemahlenes Getreide für sie vorbeigebracht. Zwei Wochen später hatten sie wieder nichts mehr zu essen. Drusilla berichtet: „Ich fühlte mich so furchtbar, und doch tröstete mich dieselbe Stimme wie zuvor und sagte zu mir: ‚Halte aus, der Herr wird für seine Heiligen sorgen.‘“ Dieses Mal klopfte Alexander Williams mit zwei Scheffeln Mehl auf der Schulter an ihrer Tür. Er sagte, er habe sehr viel zu tun gehabt, aber der Geist habe ihm eingegeben, dass „Bruder Hendricks Familie (Not) leidet ...“, und so ließ ich alles liegen und kam vorbei“.<sup>8</sup>

Damals kamen acht- bis zehntausend Heilige der Letzten Tage ins westliche Illinois. Die Gemeinde Quincy konnte nicht alle Neuankömmlinge unterbringen. Im Frühling und Sommer 1839 mussten sich viele auf den umliegenden Farmen oder in angrenzenden Landkreisen niederlassen, wo auch immer sie einen Platz finden konnten, an dem sie bleiben durften.

## DIE BESIEDLUNG DER STADT NAUVOO

Die Heiligen waren über das östliche Missouri bis hin nach Illinois verstreut, und Joseph Smith saß in Liberty im Gefängnis. Kurz nach der Vertreibung aus Far West verirrte sich eine Gruppe von Brüdern, die bei dem Gefecht am Crooked River mitgekämpft hatten, bei dem Versuch, ihren Feinden zu entkommen. Sie landeten schließlich am Des Moines River, und zwar gerade nördlich von der Stelle, wo er in den Mississippi mündet. Sie trafen dort auf Isaac Galland, einen der größten Grundstücksmakler der Gegend. Als Galland vom Elend der Heiligen gehört hatte, bot er der Kirche große Grundstücke in Iowa und Illinois zum Kauf an. Im Februar überbrachten die Brüder diese Nachricht in Quincy den Führern der Kirche, die gerade beratschlagten, was als Nächstes zu tun sei.

Sidney Rigdon, Edward Partridge und einige andere bezweifelten, dass es klug sei, sich erneut an nur einem Platz zu sammeln. Sie hatten das Gefühl, dass das der Hauptgrund für ihre Probleme in Missouri und Ohio gewesen war. Andererseits riet Brigham Young den Heiligen, sich zu sammeln, damit sie einander besser helfen konnten. Da sie nicht sicher waren, wie sie nun entscheiden sollten, schrieben die Brüder an den Propheten und baten um seinen Ratschlag. Am 22. März wies der Prophet die Brüder an, Land zu kaufen und sich nicht zu zerstreuen.

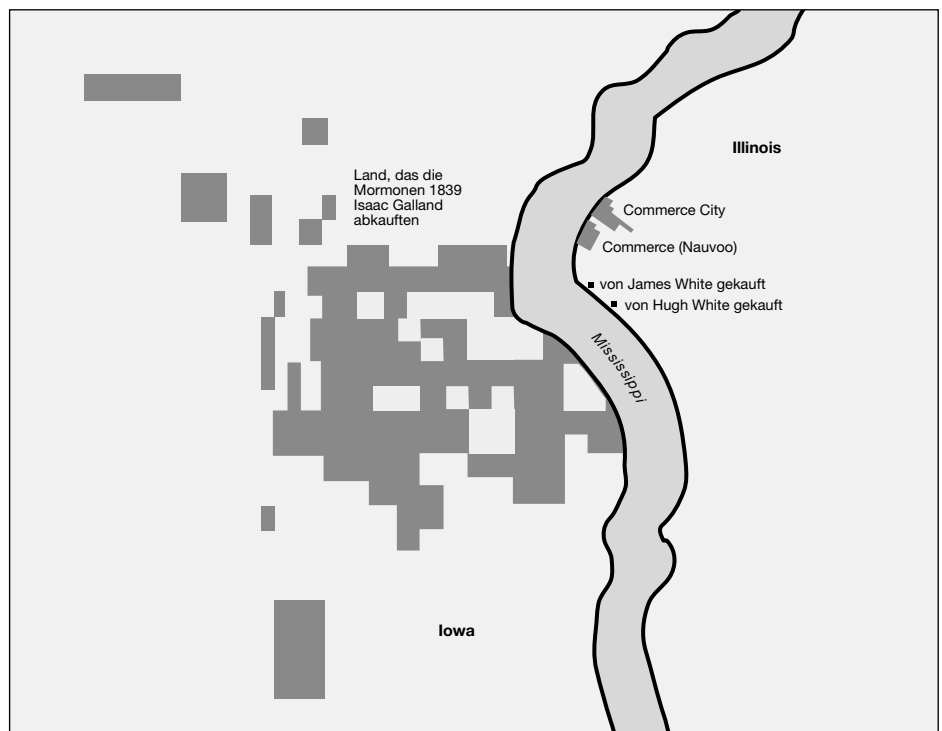
Im April konnten Joseph und Hyrum Smith und weitere Mitgefangene aus Missouri fliehen. Sie kamen am 22. April 1839 in Quincy an. Der Prophet hatte das Gefühl, dass er nur mit Hilfe der Gebete seiner Brüder hatte fliehen können. Als Joseph Smith die Fähre bei Quincy erreichte, erkannte ihn Dimick B. Huntington: „Er trug ein altes, löchriges Paar Stiefel, zerrissene Hosen, die in die

Stiefel gesteckt waren, einen blauen Umhang mit aufgestelltem Kragen, einen schwarzen Hut mit breitem Rand, der so nass war, dass er herunterhing; er hatte sich eine Zeit lang nicht rasiert und sah bleich und ausgezehrt aus.“<sup>9</sup> Da der Prophet es vorzog, dass seine Ankunft unbemerkt blieb, gingen sie in kleinen Seitenstraßen durch die Stadt bis sie zum Haus der Clevelands, gut 6 Kilometer von der Stadt entfernt, kamen, wo seine Frau und die Kinder eine Bleibe gefunden hatte. Emma erkannte ihren Mann sogleich, als er vom Pferd stieg, und auf halbem Weg zum Tor konnten sie einander voller Freude in die Arme schließen.

Da die Zeit der Frühlingsaussaat nahte, verlor der Prophet keine weitere Zeit. Bereits zwei Tage nach seiner Ankunft beschloss eine Ratssitzung, ihn und andere Brüder flussaufwärts nach Iowa zu schicken „zu dem Zweck, für die Kirche einen Platz zu finden“.<sup>10</sup> Am Tag danach begutachtete der Prophet das Land auf beiden Seiten des Mississippi.

Nachdem die Entscheidung getroffen war, dass sich die Heiligen erneut sammeln und an einem Ort ansiedeln sollten, bemühten sich die Führer der Kirche eifrig, das notwendige Land dafür zu erwerben. Gegen Ende des Sommers 1839 wurde der Kauf von vier größeren Landgebieten abgeschlossen, die die Kirche für den vorgesehenen Zweck benötigte. Das größte Stück Land, das man von Isaac Galland erwarb, umfasste beinahe 8100 Hektar und befand sich zum größten Teil in Iowa, also auf der Westseite des Flusses, nur ein kleiner Teil davon gehörte zu Illinois. Die anderen drei Gebiete, etwa 243 Hektar, lagen in Illinois, und zwar an einer Stelle, wo sich der Fluss wie ein Hufeisen krümmt. Es gab dort bereits zwei kleine Städte, Commerce und Commerce City, aber diese bestanden nur aus einer Hand voll Häusern. Aufgrund des hohen Grundwasserspiegels und des Quellwassers, das den Felsen entsprang und in Richtung Osten strömte, war das Flachland am Rande des Flusses zum Teil sumpfig und stellte folglich eine starke Beeinträchtigung für die Gesundheit dar. Joseph Smith

*Zwar lagen die größeren Landgebiete, die die Kirche erwarb, in Iowa, aber die wichtigsten Gemeinden der Heiligen der Letzten Tage befanden sich in Illinois.*





*Joseph Smiths Homestead (Heimstätte) in Nauvoo. Der Prophet und seine Familie lebten hier von 1839 bis 1843. Der Nordflügel wurde um 1840 vom Propheten Joseph Smith angebaut. Um 1856 vergrößerte der Sohn des Propheten, Joseph Smith III., das Haus durch einen zusätzlichen Anbau an der Westseite.*

und die Brüder waren jedoch davon überzeugt, dass sie das Gebiet zu einem angemessenen Wohnplatz für die Heiligen machen konnten.

Da sowohl die Flüchtlinge als auch die Kirche im Allgemeinen nur über wenig Bargeld verfügten, wurde das Land hauptsächlich auf Kredit erworben. Obwohl die akzeptablen Raten und langen Zahlungsziele seinerzeit attraktiv waren, wurden sie doch – wenn man die Armut der Mitglieder bedenkt – für die Kirche während der Zeit in Nauvoo zu einer schweren Last. In den nächsten Jahren bat Joseph Smith die Mitglieder der Kirche immer wieder um Geld oder andere Mittel, damit die Zahlungen getätigt werden konnten. In Nauvoo wurden Immobilien verkauft, doch die Heiligen konnten kaum bar zahlen. Infolgedessen wurden die Ländereien auf beiden Seiten des Flusses niemals vollständig bezahlt, solange die Mitglieder in dieser Region lebten.

Nachdem nun der Kauf dieser Gebiete am 30. April 1839 abgeschlossen war, kehrten der Prophet und seine Begleiter nach Quincy zurück, um die letzten Vorbereitungen für die Umsiedlung in den Norden zu treffen. Am 4. und 5. Mai wurde bei Quincy eine Konferenz abgehalten. Darin nahm die Kirche als Ganzes den Landerwerb an und beschloss, dass die nächste Konferenz in der ersten Oktoberwoche in Commerce abgehalten werden sollte. Gegen den 10. Mai war der Prophet mit seiner Familie nach Commerce zurückgekehrt. Er ließ sich nahe am Fluss am südlichen Ende der Halbinsel in einem kleinen Blockhaus nieder, das später unter dem Namen Homestead (Heimstätte) bekannt wurde. Während das Land in Ordnung gebracht, vermessen und in Karten gezeichnet und der Sumpf trockengelegt wurde, lebten die meisten der angekommenen Heiligen in Planwagen, Zelten oder Erdlöchern. Joseph und Emma nahmen viele von ihnen in ihrer dürftigen Unterkunft auf. Am anderen Ufer, in Montrose, lebten verschiedene Familien, darunter die Familie Brigham Youngs, John Taylors, Wilford Woodruffs und Orson Pratt, in leer stehenden Militärbaracken, Überbleibseln aus dem Krieg von 1832 zwischen den Weißen und den Indianern.

In einem offenen Brief vom 1. Juli forderte Joseph Smith die Heiligen überall auf, sich an dem neu geschaffenen Sammelplatz niederzulassen. Tausende folgten seinem Ruf. Während der gleichen Zeit war Joseph damit beschäftigt, seine Lebensgeschichte zu diktieren und die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel zu unterweisen, die schon bald nach Großbritannien auf Mission gehen sollten.

Zu irgendeinem Zeitpunkt während dieser arbeitsreichen Wochen gab der Prophet der neuen Ortschaft in Illinois den Namen *Nauvoo*, ein Wort aus dem Hebräischen, das „schön“ bedeutet. Der Name Nauvoo wurde erstmals offiziell gebraucht, als er am 30. August 1839 auf dem amtlichen Ortsschild zu lesen war. Die Postbehörde der Vereinigten Staaten übernahm die Namensänderung im April 1840, und im März des gleichen Jahres verabschiedete der Stadtrat die Verfügung, die Städte Commerce und Commerce City zu der Stadt Nauvoo zusammenzuschließen. Als abzusehen war, dass die Sammlung an diesem Ort wohl zu einem Erfolg führen würde und die Heiligen in das Gebiet strömten, hielten es auch andere Grundbesitzer für vorteilhaft, das Land weiter zu unterteilen und neue Grundstücke zu schaffen, die Nauvoo als „Zusatz“ angegliedert wurden.



## KRANKHEIT UND EIN TAG DER MACHT GOTTES

Im Sommer 1839 war das Sumpfgebiet auf der Halbinsel Nauvoos noch nicht ganz trockengelegt worden. Während die Heiligen sich noch sammelten, alles in Ordnung brachten, das Land trockenlegten, Häuser bauten und den Boden bepflanzten, waren sie sich nicht der Gefahr bewusst, die die Anophelesmücken mit sich brachten. Diese kleinen Insekten, die sich in dem Sumpfland und entlang des Mississippiufers stark vermehrten, übertrugen durch ihren Biss Parasiten auf die roten Blutkörperchen des Menschen. Die daraus entstehende Krankheit, gekennzeichnet durch immer wiederkehrende Frost- und Fieberanfälle, ist heute als Malaria bekannt, aber damals hieß sie einfach Wechselfieber.

Viele Mitglieder der Kirche auf beiden Seiten des Flusses wurden von dieser Krankheit befallen. Sowohl die Heiligen, die vorübergehend in Zelten wohnten, die sie um das Haus des Propheten herum aufgeschlagen hatten, als auch diejenigen, die von ihm aufgenommen worden waren, wurden durch die Krankheit schwer geprüft. Emma pflegte die Kranken Tag und Nacht, während Josephs sechsjähriger Sohn ihnen Wasser brachte, bis auch er erkrankte. Die Seuche schlug wahllos zu und suchte ihre Opfer in allen Altersstufen und Klassen. Einer der ersten Todesfälle in der Stadt war Oliver Huntingtons Mutter Zina. Der Prophet Joseph lud Oliver ein, mit seiner Familie, die ebenfalls krank war, zu ihm zu ziehen, so dass er für sie sorgen könne. Die Familie Whitney befand sich in einer ähnlichen Lage. Elizabeth Ann berichtete, dass sie „es gerade noch schafften, herumzukriechen und einander beizustehen“.<sup>11</sup> Unter diesen Bedingungen brachte Elizabeth ihr neuntes Kind zur Welt. Als Joseph von ihrer Not erfuhr, bestand er darauf, dass die Familie zu ihm zog. Sie nahmen das Angebot an und ließen sich in Josephs Garten in einer kleinen Hütte nieder. Um den 12. Juli war Joseph Smith sen. so schwer erkrankt, dass er dem Tod nahe war.

Schließlich wurde auch Joseph Smith krank, aber nach einigen Tagen auf dem Krankenlager hatte er das Gefühl, er solle aufstehen und den anderen beistehen. Der 22. Juli war Wilford Woodruff zufolge in Nauvoo und Montrose „ein Tag der Macht Gottes“.<sup>12</sup> An jenem Morgen erhob sich der Prophet von seinem Lager. Erfüllt vom Geist des Herrn spendete er den Kranken in seinem Haus und im Garten Krankensegen. Die meisten Kranken lagerten unten am Fluss, und auch dort segnete er die Gläubigen mit großer Macht. Einer von ihnen, Henry G. Sherwood, war todkrank. Joseph trat an die Tür seines Zeltes und hieß ihn im Namen des Herrn aufstehen und herauskommen. Er gehorchte und war geheilt. Elder Heber C. Kimball und andere Brüder begleiteten den Propheten über den Fluss nach Montrose. Nacheinander suchten sie die Zwölf auf und spendeten dort, wo es notwendig war, Krankensegen. Brigham Young, Wilford Woodruff, Orson Pratt und John Taylor schlossen sich Joseph an, um ihn in diesem Akt der Barmherzigkeit zu unterstützen.

Eine der denkwürdigsten Heilungen in Montrose war die von Elijah Fordham. Als die Brüder zu ihm kamen, lag er im Bett und war nicht fähig zu sprechen.

„Bruder Joseph ging zu Bruder Fordham und ergriff seine rechte Hand. ...

Er sah, dass Bruder Fordham glasige Augen hatte, dass er nicht sprechen konnte und bewusstlos war.

Nachdem er seine Hand ergriffen hatte, sah er hinunter und dem sterbenden Mann ins Gesicht und sagte: ‚Bruder Fordham, erkennt Ihr mich nicht?‘ Er gab



*Elijah Fordham (1798–1879) schloss sich 1833 in Michigan der Kirche an. 1835 wurde er von Joseph Smith in Kirtland zum Siebziger ordiniert. Nach seiner wunderbaren Heilung durch Joseph Smith in Montrose zog Elijah nach Nauvoo und arbeitete am Bau des Tempels, bis die Heiligen 1846 aus Illinois vertrieben wurden. 1850 zog er mit nach Utah und blieb dem Evangelium sein Leben lang treu.*



*Elizabeth Haven (1811–92), eine Cousine von Brigham Young und Willard Richards, schloss sich 1837 der Kirche an. Nach der Vertreibung aus Missouri pflegte sie in Quincy viele erkrankte Mitglieder. Ihre Briefe dienen heute als wertvolle Informationsquelle bezüglich dieser Periode der Geschichte der Kirche. In Quincy lernte sie Israel Barlow kennen, den sie dort auch heiratete. Sie zogen nach Utah und ließen sich in Bountiful nieder. Sie verstarb Weihnachten 1892.*

zunächst keine Antwort, doch wir alle konnten sehen, wie der Geist Gottes, der auf ihm ruhte, auf ihn einwirkte.

Wiederum fragte er: ‚Elijah, erkennt Ihr mich nicht?‘

Mit einem schwachen Flüstern antwortete Bruder Fordham: ‚Ja!‘

Der Prophet fragte daraufhin: ‚Habt Ihr nicht den Glauben daran, geheilt zu werden?‘

Die Antwort, die nun etwas deutlicher zu hören war, lautete: ‚Ich fürchte, es ist zu spät. Wenn Ihr früher gekommen wärt, hätte es wohl sein können.‘

Er sah aus wie ein Mann, der aus dem Schlaf erwachte – aus dem Schlaf des Todes.

Joseph fragte ihn: ‚Glaubt Ihr, dass Jesus der Messias ist?‘

‚Ja, das glaube ich, Bruder Joseph‘, war die Antwort.

Daraufhin sprach der Prophet Gottes mit lauter Stimme, erfüllt von der Majestät Gottes: ‚Elijah, im Namen Jesu von Nazaret befehle ich euch, steht auf und seid gesund.‘

Die Stimme des Propheten war wie die Stimme Gottes, nicht wie die eines Menschen. Mir schien, als bebe das Haus in den Grundfesten.

Elijah Fordham stand von seinem Bett auf wie ein Mann, der von den Toten erweckt worden war. Sein Gesicht nahm eine gesunde Farbe an, und jede Bewegung zeugte von dem Leben, das in ihn zurückgekehrt war.“<sup>13</sup>

Als nächsten besuchten sie Joseph B. Noble, der ebenfalls geheilt wurde. Wilford Woodruff bezeichnete dies als den „herrlichsten Tag seit der Wiederherstellung der Kirche, an dem sich die Macht Gottes durch die Gabe der Heilung kundtat“.<sup>14</sup>

Als die Brüder das Flussufer erreicht hatten und wieder nach Nauvoo übersetzen wollten, wurde der Prophet von einem Mann, der nicht der Kirche angehörte, gebeten, mit ihm zu kommen. Der Mann hatte von den Wundern gehört, die sich an diesem Tag ereignet hatten, und bat nun um einen Krankensegen für seine kleinen Zwillinge, die etwa 3 Kilometer entfernt von Montrose im Sterben lagen. Joseph erwiderte, er könne nicht mitkommen, aber er gab Wilford Woodruff ein rotes Taschentuch aus Seide und sagte ihm, er solle den Kindern einen Krankensegen spenden, und verhieß ihm, sie würden geheilt werden, wenn er ihnen mit dem Tuch über das Gesicht streiche. Der Prophet sprach auch die Verheißung aus, dass das Taschentuch zwischen ihm und Wilford Woodruff immer ein Band sein würde, solange Wilford es bei sich trug. Wilford führte die ihm gegebene Aufgabe gehorsam aus und bezeugte, dass die Kinder geheilt wurden. Das Tuch bewahrte er sein Leben lang als wertvolles Erinnerungsstück auf.<sup>15</sup>

Obwohl sich der Glaube und die Macht auf diese ungewöhnliche Art und Weise zeigten, wütete die Krankheit unter den Heiligen in Nauvoo den ganzen Sommer lang bis in den Herbst hinein. Erst als der Winter kam, brach die Krankheit nicht mehr so häufig aus. Im Oktober berichtete Elizabeth Haven von der Generalkonferenz, die sie in Nauvoo besucht hatte. Sie schrieb Folgendes an ihre Familie in Neuengland: „Der Prophet hat gesagt, dies sei ein ungesunder Ort, aber ihm sei offenbart worden, dass er geheiligt werde und ein Sammelplatz sein werde.“<sup>16</sup>

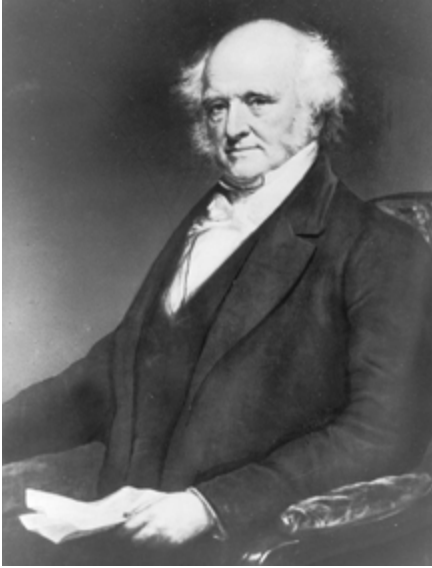
Die Krankheitsfälle beschränkten sich nicht auf Nauvoo. Auch viele der Heiligen der Letzten Tage in Quincy litten von Februar bis September 1839 an der Seuche. In Commerce wurden viele krank, aber es gab nur wenige Tote. In Quincy hingegen richtete der Tod „unter den Heiligen schlimmen Schaden“ an.

Elizabeth Haven schrieb an ihre Familie: „Ach, meine Lieben, ihr kennt diese Krankheit nicht, wie sie die Sinne niederzwingt und verwirrt und das Befinden immer schlechter wird.“ Einige Familien mussten zwei, drei ihrer Angehörigen zu Grabe tragen. Die Familie Goddard, die auf der gegenüberliegenden Straßenseite von Elizabeth wohnte, verlor Vater und Mutter und eine sechzehnjährige Tochter. Fünf der Kinder überlebten, aber vier von ihnen erkrankten zur selben Zeit. Durch göttliche Fügung zog sich Elizabeth die Krankheit zu keiner Zeit zu. Sie verbrachte den Sommer und Herbst damit, andere zu pflegen. Ihre Hilfe war derart beansprucht, dass es ihr nicht möglich war, zwischen Juni und Oktober auch nur eine Sonntagsversammlung zu besuchen. Die Schwierigkeiten, denen man in Far West gegenübergestanden hatte, betrachtete sie als gering, verglichen mit „denen der letzten Zeit“.<sup>17</sup>

### DIE KIRCHE FORDERT WIEDERGUTMACHUNG FÜR DAS IN MISSOURI ERLITTENE UNRECHT

Während der Prophet und weitere Brüder von 1838 bis 1839 in Liberty im Gefängnis festgehalten wurden, besprachen sie miteinander, wie sie vom Staat Missouri für das Land und die Besitztümer, die die Heiligen während der Verfolgungen von 1833 und 1838/39 verloren hatten, Wiedergutmachung fordern konnten. 1833 hatte der Herr die Brüder angewiesen, diesbezüglich ein Gesuch an die örtliche und staatliche Regierung zu richten. Sollte dieses keine Beachtung finden, sollten sie sich an die Regierung der Vereinigten Staaten wenden (siehe LuB 101:81–91). Zum ersten Mal trat die Kirche im Jahr 1834 mit ihrer Bitte an Präsident Andrew Jackson heran, jedoch ohne Erfolg. Im März 1839 empfing der Prophet, während er noch in Liberty im Gefängnis war, die Offenbarung, dass die Kirche ein erneutes Gesuch an die Regierung der Vereinigten Staaten bezüglich einer Wiedergutmachung für das Unrecht, das den Heiligen in Missouri widerfahren war, richten sollte. Die Mitglieder der Kirche wurden aufgefordert, „die Berichte über alle Tatsachen sowie die Leiden und Misshandlungen (zu sammeln), die vom Volk dieses Staates (Missouri) über sie gebracht worden sind“. Dies sollte geschehen „als die letzte Anstrengung, die uns von unserem Vater im Himmel auferlegt wird, ehe wir die Verheißung voll und ganz in Anspruch nehmen können, die ihn aus seiner Verborgenheit herausruft“. (LuB 123:1,6).

Aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes hatte man Sidney Rigdon schon vor den anderen Mitgliedern der Ersten Präsidentschaft aus dem Gefängnis entlassen. In Illinois traf er mit Gouverneur Thomas Carlin zusammen und berichtete ihm von der Notlage der Heiligen. Er entwickelte außerdem einen Plan zur Erlangung der geforderten Entschädigungen, der auf einer Erklärung in der Verfassung der Vereinigten Staaten basierte, die besagte, dass „die Oberste Regierung ... jedem Staate eine republikanische Regierungsform geben (müsse)“. Sidney Rigdon meinte, dass es eine solche Regierung in Missouri nicht gebe. Er hatte deshalb vor, den Gouverneuren der anderen Staaten und deren Legislative von den Verfolgungen zu berichten, in der Hoffnung, so viele von ihnen wie möglich dazu zu bewegen, einen Beschluss gegen den Staat Missouri zu verhängen, dass dieser wegen „Amtsvergehen“ anzuklagen sei. Er schlug vor, einen Repräsentanten der Kirche in jeden einzelnen Staat zu entsenden, um die Abgeordneten für die Kirche einzunehmen. Der Plan reichte so weit, dass sein Schwiegersohn George W. Robinson damit beauftragt wurde, eidesstattliche



Martin Van Buren (1782–1862), achter Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika von 1837 bis 1841. Er war nicht bereit, Joseph Smith und die anderen zu unterstützen, die sich um die Wiedergutmachungsforderungen der Heiligen wegen des in Missouri erlittenen Unrechts bemühten.

Versicherungen und allgemeine Informationen bezüglich dieser Angelegenheit zu sammeln. Sidney Rigdon erhielt von Gouverneur Carlin sogar ein Einführungsschreiben der Gouverneure und des Präsidenten.<sup>18</sup>

Schon bald zeigte sich, dass es sinnlos war, die Regierung Missouris um Hilfe zu bitten. Auch Sidney Rigdons Plan stellte sich als nicht durchführbar heraus. Im Mai 1839 wurde Sidney Rigdon beauftragt, die Wiedergutmachungsforderungen der Mitglieder direkt beim Präsidenten der Vereinigten Staaten vorzubringen. Da er die Reise nicht sofort antreten konnte, wurden Joseph Smith und Elias Higbee von der Oktoberkonferenz in Commerce ebenfalls berufen, bei Präsident Martin Van Buren vorstellig zu werden. Orrin Porter Rockwell sollte sie begleiten. Am 29. Oktober 1839 verließen sie Nauvoo. Auf dem Weg nach Springfield schloss sich ihnen ein neu bekehrter Bruder namens Dr. Robert D. Foster an. Von Springfield aus schrieb der Prophet an seine Frau: „Dies wird eine lange, einsame Zeit sein, in der ich nicht bei dir sein kann, und nichts außer dem Verlangen nach Menschlichkeit hätte mich dazu bewegen können, dieses große Opfer zu bringen, doch wie könnte ich so viele umkommen sehen und keine Wiedergutmachung fordern? Nein, ich werde es dieses eine Mal im Namen des Herrn versuchen.“<sup>19</sup>

Da Sidney Rigdon krank war, blieb er im Hause John Snyders in Springfield zurück. Der Prophet überließ ihn der Obhut von Dr. Foster und Orrin Porter Rockwell und reiste mit Elias Higbee weiter zur Hauptstadt Washington, wo sie am 28. November eintrafen. Für den nächsten Tag war eine Unterredung mit Präsident Van Buren vorgesehen, doch dieser zeigte sich äußerst unwillig. Er war keineswegs von ihren Empfehlungsschreiben beeindruckt und wollte sie fortschicken lassen, doch Joseph war so beharrlich, dass der Präsident sie schließlich doch empfing. Als Van Buren den Propheten fragte, inwiefern sich seine Religion von den existierenden christlichen Glaubensgemeinschaften unterscheide, antwortete Joseph, dass die „Art und Weise der Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes durch Händeauflegen“ die wesentlichen Unterschiede darstellten. „Wir glauben, dass die Gabe des Heiligen Geistes alle anderen Grundzüge einschließt.“<sup>20</sup>

Der Präsident, der sich an die damalige politische Grundhaltung hielt, die besagte, dass sich die Bundesregierung nicht in die Angelegenheiten der einzelnen Staaten einzumischen habe, und der zudem sehr darauf bedacht war, seine politischen Verbündeten nicht zu verärgern, war sich dessen bewusst, dass der Konflikt zwischen dem Staat Missouri und den Mormonen eine äußerst heikle Sache war. Daher lehnte er das Bittgesuch der Brüder ab. Joseph Smith schrieb später darüber: „Ich hatte eine Unterredung mit Martin Van Buren, dem Präsidenten, der mich sehr anmaßend behandelt hat. Er hörte nur sehr zögernd unsere Botschaft an und antwortete dann darauf: *„Meine Herren, Ihre Sache ist gerecht, aber ich kann nichts für Sie tun.“*“<sup>21</sup> Der Prophet bemühte sich auch, den einflussreichen Senator John C. Calhoun für seine Sache zu gewinnen, wurde jedoch auch von ihm abgewiesen.

Der Prophet und Elder Higbee nahmen dann Kontakt zu verschiedenen anderen Senatoren und Abgeordneten auf. Von der Abordnung des Staates Illinois wurden sie besonders freundlich behandelt, und Richard M. Young, Senator von Illinois, sagte ihnen zu, ihre Wiedergutmachungsforderung beim Kongress vorzutragen. In dem Gesuch wurden die Schwierigkeiten, die die Heiligen seit 1833 in Missouri hatten ertragen müssen, ausführlich und detailliert wiedergegeben. Es schloss mit den Worten: „Wir stellen dieses Gesuch als *amerikanische*

*Staatsbürger, als Christen und als Menschen* – wir glauben fest daran, dass der edle Gerechtigkeitssinn Ihres ehrenwerten Organs nicht zulassen wird, dass irgendeine Gruppe von Bürgern in diesem weiten Land ungestraft unterdrückt wird, sondern dass Mittel, welche Sie in Ihrer Weisheit festlegen mögen, ergriffen werden, so dass diese vielen Menschen, die derart misshandelt worden sind, für das erlittene Unrecht eine Entschädigung erlangen.“<sup>22</sup>

In der Zwischenzeit forderten die Brüder die Heiligen in einem Brief auf, so viele Urkunden und eidesstattliche Versicherungen wie möglich zu sammeln und ihnen zu übersenden, durch die die Verfolgungen bestätigt und ihr Grundbesitz in Missouri belegt wurden. Insgesamt, so gab der Prophet zur Aussage, reichte er von etwa 491 Einzelpersonen Wiedergutmachungsklagen gegen den Staat Missouri ein.<sup>23</sup> Zur selben Zeit begann die bloßgestellte Kongressabordnung Missouris, ihre Verteidigungsstrategie aufzubauen, die auf Protokollen einer gerichtlichen Voruntersuchung basierte, die in Richmond stattgefunden hatte und bei der etliche Mormonengegner und ehemalige Mitglieder der Kirche ausgesagt hatten.

Während der Prophet noch im Osten der Vereinigten Staaten weilte, besuchte er dort verschiedene Zweige der Kirche. In Philadelphia sprach er in einer Versammlung vor etwa dreitausend Heiligen. Auch verbrachte er einige Tage mit Elder Parley P. Pratt, der in Philadelphia die Veröffentlichung diverser Bücher vorbereitete. Parley P. Pratt berichtete:

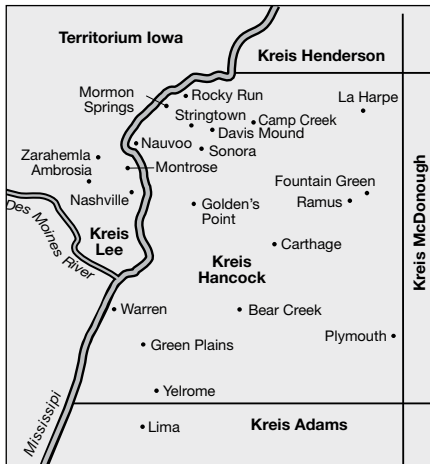
„In diesen Gesprächen lehrte er mich viele große und herrliche Prinzipien, die Gott und die himmlische Ordnung der Ewigkeit betreffen. Damals bekam ich durch ihn erstmals eine Vorstellung von der Organisation einer ewigen Familie. ...

Von ihm habe ich erfahren, dass meine geliebte Frau mir für Zeit und alle Ewigkeit gehören kann.“ Diese besonderen Begegnungen mit dem Propheten beeinflussten Parley sein Leben lang.

„Zwar kannte ich das Gefühl der Liebe schon vorher, aber den Sinn und Zweck kannte ich nicht. Doch nun konnte ich – voller Reinheit – lieben, dieses erbauende, erhabene Gefühl intensiv verspüren, durch das sich meine Seele über die vergänglichen Dinge dieser elenden Welt erhob und weitete wie der Ozean.“<sup>24</sup>

Die vorherrschende Meinung in den Vereinigten Staaten, vor allem unter den Politikern der Südstaaten, war, dass Fragen wie diese, die nun von den Heiligen der Letzten Tage aufgebracht wurden, eindeutig den einzelnen Bundesstaaten unterlagen. Man fand in der Verfassung keine Begründung dafür, dass die Bundesregierung zum Einschreiten befugt sei. Diese Ansicht spiegelte auch deutlich die landesweite Debatte bezüglich der Souveränität der Staaten wider, die ihren Höhepunkt schließlich zwei Jahrzehnte später im amerikanischen Bürgerkrieg fand.

Joseph Smith ließ Elias Higbee, der das Ergebnis der Bittgesuche an den Kongress abwarten sollte, in Washington zurück und kehrte nach Nauvoo zurück. Am 4. März 1840 verkündete das Komitee des Senats, dass der Kongress nichts unternehmen würde. Der Kirche wurde empfohlen, ihre Wiedergutmachungsforderungen bei den Bundes- oder Landesgerichten vorzubringen – eine Vorgehensweise, welche sich für die Heiligen jedoch bereits als völlig wirkungslos herausgestellt hatte. Auf der Generalkonferenz im April erklärten die Heiligen, dass „wenn alle Hoffnung auf eine Wiedergutmachung für den Schaden, der uns zugefügt wurde, vollkommen zunichte gemacht ist, so werden wir dann



*Während der Nauvoo-Ära entstanden im Kreis Hancock, Illinois, und im Kreis Lee, Iowa, etliche Gemeinwesen von Mitgliedern der Kirche. Zur Zeit des Auszugs aus Illinois im Jahr 1846 wurde die Bevölkerung dieses Gebiets auf insgesamt fünfzehn- bis zwanzigtausend Einwohner geschätzt.*

unseren Fall vor das himmlische Gericht bringen, im Glauben daran, dass der erhabene Jahwe, der das Schicksal der Nationen lenkt und der selbst über die Spatzen wacht, das uns angetane Unrecht gewiss vergelten und unsere Feinde bald zur Rechenschaft ziehen wird“.<sup>25</sup>

## DIE CHARTA VON NAUVOO

Der neue Sammelplatz der Heiligen umfasste nicht nur Nauvoo und Montrose, sondern auch einige angrenzende Ortschaften auf beiden Seiten des Flusses. Die Mitglieder der Kirche ließen sich in bereits bestehenden Orten wie beispielsweise Carthage (Sitz des Kreises Hancock), La Harpe und Fountain Green nieder. Außerdem gründeten sie in Ramus, Lima und Yelrome (diese Bezeichnung entstammt dem Namen von Isaac Morley, dem Gründer der Siedlung; man schrieb seinen Namen einfach rückwärts) auch selbst kleine Siedlungen. Es gab außerdem zahlreiche Vororte, die Nauvoo umgaben. Nauvoo selbst war jedoch eindeutig das Zentrum, und binnen weniger Monate gewann die Stadt politischen und wirtschaftlichen Einfluss im westlichen Illinois.

Nachdem Joseph Smith aus den Oststaaten zurückgekehrt war, erhoben sich ernsthafte Diskussionen darüber, welche Regierungsform in Nauvoo eingeführt werden sollte. Die Ankunft eines prominenten Bürgers aus Springfield, John C. Bennett, im Juni 1840 trieb die Entscheidung bezüglich dieser Angelegenheit voran. Der ehrgeizige und tatkräftige Bennett war in militärischen, medizinischen und politischen Kreisen der Landeshauptstadt rasch zu Ansehen gelangt. Von Gouverneur Thomas Carlin war er zum Generalquartiermeister der staatlichen Miliz ernannt worden. Bevor Bennett nach Nauvoo kam, drückte er in einem Brief an den Propheten seine Entrüstung in Bezug auf die Ungerechtigkeiten aus, die den Heiligen der Letzten Tage in Missouri widerfahren waren, und bot seine Hilfe an. Kurz nach seiner Ankunft nahm er das Evangelium an und ließ sich taufen. Da er mit zahlreichen Regierungsvertretern bekannt war, lag es auf der Hand, dass er für Nauvoo eine Stadtverfassung (Charta) durchbringen sollte. Auf der Generalkonferenz im Oktober wurden Joseph Smith, Robert B. Thompson und John C. Bennett berufen, einen Vorschlag auszuarbeiten und in Springfield vorzulegen.

Bennetts Bemühungen, beide politischen Parteien zu überzeugen, waren fruchtbar, und am 16. Dezember 1840 wurde die Charta von Nauvoo für rechtskräftig erklärt. Eine ähnliche Stadtverfassung war Chicago und Alton 1837, Galena 1839 und Springfield und Quincy 1840 gewährt worden. Sie gestand das Recht zu, eine Stadtmiliz, ein Stadtgericht und eine Universität zu gründen. Die Führer der Kirche waren von ihren weitreichenden, liberalen Bestimmungen begeistert, die sicherstellen sollten, dass die Regierungsvertreter die Heiligen nicht mehr ausnutzen konnten, so wie es in Missouri der Fall gewesen war. Die Legislative und die Exekutive Nauvoos befanden sich in den Händen des Bürgermeisters und von vier Ratsherren und neun Ratsmitgliedern. Der Bürgermeister und die Ratsherren fungierten außerdem als Richter am Stadtgericht, ein Punkt, in dem sich diese Verfassung von der anderer Städte unterschied. Dies wiederum bedeutete, dass fünf Männer die legislative, exekutive und judikative Gewalt der Stadtregierung in Händen hatten.

John C. Bennett wurde am 1. Februar 1841 zum ersten Bürgermeister von Nauvoo gewählt. Andere Führer der Kirche, unter ihnen Joseph Smith, Sidney Rigdon und Hyrum Smith, wurden als Ratsherren gewählt, so dass gewährleis-

tet war, dass die Stadtregierung den Heiligen wohlgesonnen war. Sofort ging der Stadtrat daran, eine Einheit der Miliz aufzubauen, die Nauvoo-Legion, die nach und nach auf 3000 Soldaten anwuchs. Die Nauvoo-Legion war gemäß den Bestimmungen der Charta von Nauvoo Joseph Smith sowie anderen Zivilbeamten unterstellt, auch wenn sie faktisch Teil der staatlichen Miliz war. Wieder einmal beobachteten eifersüchtige Gegner der Kirche missmutig, wie der Einfluss und die Macht der Mormonen in ihrem Gebiet unvermindert zunahm.

Zum ersten Mal seit zehn Jahren fühlten sich die Heiligen einigermaßen sicher. Der Herr hatte sie abermals an einen Zufluchtsort geführt. Die Apostel konnten nun nach Großbritannien reisen, um ihre Mission zu erfüllen. Ihr Prophet war in Sicherheit, es ging ihm gut, und er leitete die Kirche. Der Frieden kehrte zurück, und endlich schien es möglich, das Evangelium Jesu Christi weiter unter den Menschen zu verbreiten.

## FUSSNOTEN

1. In *History of the Church*, 3:251.
2. *History of Caldwell and Livingston Counties, Missouri*, St. Louis, 1886, Seite 142.
3. Siehe Kenneth W. Godfrey, Audrey M. Godfrey und Jill Mulvay Derr, *Women's Voices*, Salt Lake City, 1982, Seite 103–105.
4. In *History of the Church*, 3:269.
5. Brief von Elizabeth Haven an Elizabeth Howe Bullard vom 24. Februar 1839, siehe Ora H. Barlow, *The Israel Barlow Story and Mormon Mores*, Salt Lake City, 1968, Seite 143.
6. Siehe die Tagebücher von Wilford Woodruff, 18. März 1839, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City.
7. In Barlow, *Israel Barlow Story*, Seite 156.
8. Drusilla Dorris Hendricks, "Historical Sketch of James Hendricks and Drusilla Dorris Hendricks", Manuskript, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 22f.
9. In David E. und Della S. Miller, *Nauvoo: The City of Joseph*, Salt Lake City, 1974, Seite 26.
10. In *History of the Church*, 3:336.
11. "A Leaf from an Autobiography", *Woman's Exponent*, 15. November 1878, Seite 91.
12. Tagebücher von Wilford Woodruff, 22. Juli 1839.
13. Wilford Woodruff, *Leaves from My Journal*, 2. Auflage, Salt Lake City, 1882, Seite 63.
14. Woodruff, *Leaves from My Journal*, Seite 65.
15. Siehe Woodruff, *Leaves from My Journal*, Seite 65.
16. In Barlow, *Israel Barlow Story*, Seite 163.
17. Brief von Haven an Bullard vom 30. September 1839, aus Barlow, *Israel Barlow Story*, Seite 158,160f.
18. Andrew Jenson, *The Historical Record*, März 1889, Seite 738.
19. In Dean C. Jessee, *The Personal Writings of Joseph Smith*, Salt Lake City, 1984, Seite 448.
20. In *History of the Church*, 4:42.
21. *History of the Church*, 4:80.
22. In *History of the Church*, 4:38.
23. *History of the Church*, 4:74. In den Jahren 1842/43 wurden von der Kirche weitere Gesuche eingereicht. Insgesamt 703 Bittsteller reichten eigene eidesstattliche Versicherungen ein; die Gesuche können nachgelesen werden in Clark V. Johnson, "The Missouri Redress Petitions: A Reappraisal of Mormon Persecutions in Missouri", *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1986, Seite 31–44.
24. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1985, Seite 259f.
25. In *History of the Church*, 4:108.

# DIE MISSION DER ZWÖLF

## Zeittafel

| Datum            | Bedeutendes Ereignis                                                                                                |
|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 26. April 1839   | Die Zwölf versammeln sich zur Erfüllung der Verheißung in Far West, bevor sie nach Großbritannien auf Mission gehen |
| 27. Juni 1839    | Die Erste Präsidentschaft schult die Apostel für ihre Mission                                                       |
| April 1840       | Orson Hyde und John E. Page werden dazu berufen, Palästina für die Rückkehr der Juden zu weihen                     |
| Mai 1840         | Der Millennial Star wird erstmals in Großbritannien veröffentlicht                                                  |
| März – Aug. 1840 | Wilford Woodruff und weitere Missionare taufen fast 1800 Menschen in insgesamt drei Grafschaften                    |
| Juni 1840        | Die ersten englischen Mitglieder wandern nach Amerika aus                                                           |
| April 1841       | Die Zwölf leiten in Manchester eine wunderbare Konferenz und kehren anschließend nach Amerika zurück                |
| 24. Okt. 1841    | Orson Hyde spricht auf dem Ölberg das Weihungsgebet                                                                 |
| Juni 1843        | Vier Missionare werden von den Zwölf berufen, im Pazifik zu dienen                                                  |

► Herefordshire Beacon – die bekannteste Erhebung in diesem Gebiet, war die Stätte eines alten britischen Forts, das die Römer eingenommen hatten.

Wilford Woodruff, Brigham Young und Willard Richards zogen sich an diesen historischen, ruhigen Ort zurück, um gemeinsam zu beten und die Veröffentlichung des Buches Mormon und eines Gesangbuchs für die englischen Mitglieder zu besprechen. Nachdem sie die Bestätigung erhalten hatten, dass sie mit ihrer Arbeit fortfahren sollten, verwendeten sie dreihundert Pfund, die sie von John Benbow und Thomas Kington erhalten hatten, für dieses Projekt.

WÄHREND DIE HEILIGEN Nauvoo besiedelten, plante der Prophet Joseph Smith, wie die Kirche sich in Übersee noch weiter ausbreiten konnte. Die Missionsarbeit hatte 1837 begonnen, als Heber C. Kimball und Orson Hyde als Missionare nach England berufen worden waren. Bereits 1835 hatte der Herr die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel beauftragt, „besondere Zeugen des Namens Christi in aller Welt“ zu sein und „die Kirche aufzubauen und alle Angelegenheiten derselben in allen Nationen zu ordnen“. Ihnen wurde die Schlüsselgewalt übertragen, aller Welt „durch die Kundmachung des Evangeliums Jesu Christi die Tür zu öffnen“ (LuB 107:23,33,35). Den Zwölf wurde außerdem verheißt: „Wo auch immer du meinen Namen verkündigst, da wird sich dir eine Tür zum Erfolg öffnen, so dass die Menschen mein Wort empfangen können.“ (LuB 112:19). Diese Verheißung ging noch am selben Tag, als sie gegeben wurde, nämlich am 23. Juli 1837, in Erfüllung: Elder Heber C. Kimball und seine Begleiter waren eingeladen worden, in der Kapelle von Vauxhall in Preston, England, zu predigen – eine Einladung, die zu den ersten Taufen auf den Britischen Inseln führte. Als die Arbeit in diesem Land mit großem Erfolg voranging, war zu erwarten, dass sich die Apostel nun umso eifriger in den Dienst der Verkündigung stellten.



Museum für Kunst und Geschichte der Kirche





*Am 26. April 1838 gebot der Herr der Kirche, in Far West einen Tempel zu errichten. Die Ecksteine hierfür wurden am 4. Juli 1838 gelegt, und der Platz wurde von Brigham Young geweiht. Von dort aus gingen die Zwölf am 26. April 1839 nach England auf Mission, um das Gebot des Herrn aus Lehre und Bündnisse 118:3–6 zu erfüllen.*

*Das Grundstück befindet sich mittlerweile im Besitz der Kirche; 1968 wurde es angelegt, Denkmäler und Hinweisschilder wurden aufgestellt, die Ecksteine blieben erhalten.*

## DIE BERUFUNG DER ZWÖLF NACH ENGLAND

Kurz nachdem sich Joseph Smith im März 1838 in Far West niedergelassen hatte, begann er, Vorbereitungen für eine ausgedehnte Missionstätigkeit der Zwölf in Großbritannien zu treffen. Einer der Apostel, David W. Patten, wurde durch Offenbarung angewiesen, sich für eine Mission im nächsten Jahr vorzubereiten (siehe LuB 114:1). Am 8. Juli 1838 wurden in einer weiteren Offenbarung John Taylor, John E. Page, Wilford Woodruff und Willard Richards ins Kollegium der Zwölf berufen. Den Aposteln wurde geboten, „sich über die großen Wasser (zu) begeben und dort mein Evangelium (zu) verbreiten, ja, seine Fülle, und von meinem Namen Zeugnis (zu) geben“ (LuB 118:4). Der Herr setzte außerdem den genauen Tag fest, nämlich den 26. April 1839, an dem sie von Far West nach England aufbrechen sollten.

Als sie die Offenbarung empfangen, schien es den Brüdern einfach, diese Anweisungen zu befolgen, doch wegen der Verfolgung und der Vertreibung der Heiligen aus Missouri wurde ihre Abreise aus Far West im April zu einem äußerst gefährlichen Unterfangen. Der Pöbel schikanierte die zurückgebliebenen Mitglieder der Kirche in Missouri und prahlte in der Öffentlichkeit damit, dass sich diese Offenbarung nicht erfüllen werde. Brigham Young jedoch drängte seine Mitbrüder, gemäß dem Gebot des Herrn nach Far West zu reisen, und verhiess ihnen, dass der Herr sie beschützen werde.

Am 26. April versammelten sich Brigham Young, Heber C. Kimball, John E. Page, Orson Pratt, Wilford Woodruff, John Taylor und George A. Smith kurz nach Mitternacht mit etwa zwanzig anderen Heiligen auf dem Tempelplatz in Far West. Im Mondschein begannen sie erneut, das Fundament für das Haus des Herrn zu legen, indem sie einen großen Stein zur südöstlichen Ecke wälzten. Brigham Young berichtete: „Somit wurde die Offenbarung erfüllt, von der unsere Feinde gesagt hatten, dass wenn auch alle anderen Offenbarungen Joseph Smiths sich erfüllen würden, so doch diese eine nicht, da sie an einen bestimmten Tag und an ein Datum gebunden war.“<sup>1</sup> In den frühen Morgenstunden besuchte Theodore Turley, einer der Heiligen, der sich mit den Zwölf in Far West versammelt hatte, den abtrünnigen Isaac Russell, um sich von ihm zu verabschieden. Russell war erstaunt, dass sein Freund mit den Zwölf in Far West war, und er war sprachlos, als er erfuhr, dass sich die Prophezeiung erfüllt hatte.

Weitere Missionsvorbereitungen für Großbritannien wurden nicht getroffen, bis die Heiligen in Commerce (Nauvoo) einen Sammelplatz gefunden hatten. Am 27. Juni 1839 trafen die Erste Präsidentschaft und die Zwölf in einer besonderen Konferenz zusammen. Nachdem Orson Hyde demütig seine Fehler und Sünden bekannt hatte, wurde er wieder in die Gemeinschaft der Zwölf aufgenommen.<sup>2</sup> Der Prophet Joseph Smith unterwies die Brüder in den elementaren Grundsätzen des Evangeliums, um sie besser auf ihre Mission vorzubereiten. Eine Woche später spendete die Erste Präsidentschaft in Montrose jedem einzelnen Apostel und dessen Ehefrau einen Segen, nachdem weitere Unterweisungen erfolgt waren. In Bezug auf diejenigen, die diesen Segen empfangen, berichtete Wilford Woodruff, dass „wenn wir treu sein würden, so erhielten wir die Verheißung, dass wir in den Schoß unserer Familie zurückkehren und während unserer Mission gesegnet sein würden und als ein Siegel unseres geistlichen Wirkens viele Menschen zur Kirche bringen würden“. Nachdem Joseph Smith die Segen gespendet hatte, erklärte er ihnen, dass sie „nicht in die Welt gesandt (wurden),



Museum für Kunst und Geschichte der Kirche

*Dieses einfache Bildnis von Phoebe Carter Woodruff, Ehefrau von Wilford Woodruff, und ihrem Sohn Joseph Woodruff stammt vermutlich von Thomas Ward, einem Mitglied der Kirche, der aus Liverpool gekommen war. Das Bild wurde wahrscheinlich um 1845 in Nauvoo gemalt.*

um sich unterweisen zu lassen, sondern um zu unterweisen – jedermann soll vernünftig sein, soll wachsam sein und all seine Worte mit Würde mäßigen und daran denken, dass dies ein Tag des Warnens und nicht ein Tag vieler Worte ist“.<sup>3</sup>

Am Sonntag, den 7. Juli, sprachen die Zwölf anlässlich einer für sie einberufenen Abschiedsversammlung. Jeder von ihnen gab eindrucksvoll Zeugnis von der Arbeit, zu der sie berufen worden waren. Ganz offensichtlich konnten sie ihre Abreise nach England kaum erwarten – doch leider war es ihnen nicht möglich, sich sofort auf den Weg zu machen. In der darauf folgenden Woche suchte nämlich eine Malariaepidemie die Umgebung Nauvoos heim. Auch die Apostel wurden krank und mussten ihre Mission vorübergehend aufschieben. Doch nach dem „Tag der Macht Gottes“ am 22. Juli waren „alle Zwölf fest entschlossen, ‚ob krank oder nicht‘, ihre Mission zu erfüllen. Am Sonntag, den 4. August, einem Tag des Fastens und Betens, wies der Prophet sie erneut an, ‚hinauszugehen ohne Beutel oder Tasche gemäß den Offenbarungen Jesu Christi‘“.<sup>4</sup>

## DIE ABREISE DER MISSIONARE

John Taylor und Wilford Woodruff, die immer noch an Malaria litten, waren entschlossen, sich unverzüglich auf die Reise zu begeben. Wilford Woodruff schrieb hierzu: „Früh am Morgen des 8. August erhob ich mich von meinem Krankenlager, legte meiner kranken Frau Phoebe die Hände auf und segnete sie. Dann umarmte ich sie zum Abschied und ließ sie fast ohne Nahrungsmittel geschweige denn das Notwendigste zum Leben zurück. Sie ertrug meine Abreise mit der Stärke, die eine Heilige auszeichnet, da sie die Verpflichtungen ihres Mannes kannte. ...“

Obwohl ich so geschwächt war, ging ich zum Ufer des Mississippi. Dort half mir Präsident Young in ein Kanu ... und ruderte mit mir über den Fluss. Als wir die andere Seite erreichten, legte ich mich beim Postamt auf ein Stück Schuhleder, um mich auszuruhen. Bruder Joseph, der Prophet Gottes, kam vorbei und erblickte mich. ‚Nun, Bruder Woodruff‘, sagte er, ‚ich sehe, Ihr habt euch auf Eure Mission begeben.‘ ‚Ja‘, antwortete ich, ‚aber ich komme mir mehr wie etwas für die Leichenhalle vor als ein Missionar.‘ Joseph erwiderte: ‚Das dürft Ihr nicht sagen. Steht auf, und zieht los; dann wird mit euch alles in Ordnung sein.‘“<sup>5</sup>

John Taylor und Wilford Woodruff kämpften sich auf ihrer Reise zur Ostküste mühsam vorwärts. In Indiana wurde John Taylor sterbenskrank; Wilford musste ihn dort zurücklassen und übergab ihn in Gottes Hand. Elder Taylor wurde auf wundersame Weise geheilt und konnte seine Reise fortsetzen. Er wurde ein weiteres Mal ernsthaft krank, konnte aber schließlich doch in New York wieder mit Elder Woodruff zusammentreffen.

Die anderen Brüder hatten bei ihrer Abreise ähnliche Probleme. Brigham Young wollte am 14. September aufbrechen, kurz nachdem seine Frau Mary Ann eine Tochter zur Welt gebracht hatte. Als er Montrose jedoch verließ, war er so krank, dass er es nicht einmal die 150 Meter bis zum Fluss ohne Stütze schaffte. Obwohl Mary Ann von der Geburt noch geschwächt war, ließ sie sich drei Tage später über den Fluss bringen, um für ihren Mann zu sorgen, der im Hause Heber C. Kimballs in Nauvoo lag. Am 18. September hielten Brigham und Heber die Zeit für gekommen, ihre Mission zu beginnen. Beide Männer waren so krank, dass sie nicht ohne Hilfe auf den Wagen steigen konnten. Die ganze Fami-

lie von Bruder Kimball war erkrankt, außer dem vierjährigen Heber Parley, der mühevoll Wasser für die Kranken herbeitrug.

Als die Männer abfuhr, hatte Heber das Gefühl „als müsste es mir das Herz zerreißen, dass ich meine Familie in einem solchen Zustand zurücklassen sollte, beinah dem Tod preisgegeben. Ich meinte, es nicht ertragen zu können. Ich ließ den Wagen anhalten und sagte zu Bruder Brigham: ‚Das ist doch wirklich schwer, meinst du nicht? Wir wollen aufstehen und ihnen ein Hurra zurufen!‘ So standen wir also auf, schwangen dreimal den Hut über dem Kopf und riefen laut: ‚Hurra, Hurra für Israel!‘ Vilate hörte den Lärm, erhob sich vom Bett und kam an die Tür. Sie lächelte. Mary Ann Young und Vilate riefen uns dann zu: ‚Lebt wohl, Gott segne euch!‘“<sup>6</sup>

Unterwegs schloss sich George A. Smith den beiden Missionaren an. Während der Reise griff Brigham in seinen Koffer und fand dort immer genug Geld, um die Fahrt mit der nächsten Postkutsche bezahlen zu können. Er nahm an, dass Heber die Reisekasse immer auffüllte, erfuhr jedoch später, dass dies nicht der Fall gewesen war. Die Brüder hatten ihre Reise mit 13,50 Dollar Spendengeld begonnen, doch sie gaben über 87 Dollar für Fahrgeld aus. Sie konnten sich nicht erklären, wie das übrige Geld in den Koffer gelangt war, „außer durch einen unsichtbaren Helfer aus der himmlischen Welt, um die Verkündigung des Evangeliums voranzutreiben“.<sup>7</sup> Da die Brüder krank wurden, blieben sie einige Wochen im Norden des Staates New York. Brigham Young erkrankte in Moravia, New York, und wurde von den Familien Caleb Haight und William Van Ordens gesund gepflegt. Bruder Van Orden fertigte außerdem einen Mantel für George A. Smith an, der lediglich eine Decke über den Schultern trug, um sich warm zu halten.

Sieben der Apostel kamen während des Winters in New York City an. Sie verkündeten dort das Evangelium, erledigten andere Kirchenangelegenheiten und sparten das Geld für die Überfahrt nach England zusammen. Parley P. Pratt berichtet: „Während dieser wenigen Tage, die wir in New York zusammen waren, hielten wir viele wundervolle Versammlungen ab, in denen die Heiligen von Freude erfüllt und die Menschen immer mehr davon überzeugt waren, dass unsere Botschaft wahr ist. Nahezu vierzig Personen ließen sich während der kurzen Zeit, in der wir Brüder uns dort aufhielten, taufen und wurden der Kirche in dieser Stadt zugeführt.“<sup>8</sup> Wilford Woodruff, John Taylor und Theodore Turley waren die Ersten, die nach England fahren konnten. Ihr Schiff verließ am 19. Dezember 1839 den Hafen und kam dreiundzwanzig Tage später in England an. Die anderen reisten im März ab und kamen am 6. April 1840, dem zehnten Jahrestag der Gründung der Kirche, in Liverpool an.

Es stellte sich schon bald heraus, dass die Zwölf in Großbritannien dringend gebraucht wurden. Nachdem 1837 die ersten Missionare dort gewesen waren, waren viele Mitglieder wieder abgefallen und hatten die Kirche aufgrund der Verfolgung und mangels erfahrener örtlicher Führer der Kirche verlassen. Die Kirche wurde in der Lokalpresse immer häufiger und heftiger angegriffen, und Geistliche verschiedener Glaubensrichtungen riefen in ihren Predigten zum Widerstand auf. Innerhalb der Kirche stellten einige Mitglieder die Autorität der Missionspräsidentschaft – Joseph Fielding, Willard Richards und William Clayton – in Frage, und es hatten sich auch mehrere Splittergruppen gebildet, die den rechten Weg verlassen hatten, so dass die Missionsarbeit nur langsam vorankam.

Als die Zwölf in England auf Mission waren, wurde das Evangelium in vielen Teilen Englands erstmals verkündet.

Edinburgh, Schottland. Die ersten Missionare kamen im Dezember 1839 dort an. Elder Orson Pratt kam am 18. Mai 1840 an. Am darauf folgenden Morgen betete er auf dem bekannten Hügel Arthur's Seat, von dem aus man die ganze Stadt sehen kann, zum Herrn um Hilfe, um in Schottland zweihundert Menschen zu finden, die sich taufen lassen würden.

Bishopton, Schottland. Am 14. Januar 1840 wurden hier Alexander und Jessie Hay als Erste in Schottland getauft.

Castle Frome, England. Wilford Woodruff predigte von März bis Juli 1840 hier und auch auf der Hill Farm. Er taufte viele Mitglieder der Vereinigten Brüder, darunter John und Jane Benbow.

Douglas, Isle of Man. John Taylor weihte diese Insel 1840 und hatte eine vielbeachtete Diskussion mit einem örtlichen Geistlichen. Er predigte den Verwandten seiner Frau Leonora Cannon Taylor, der Tante von George Q. Cannon.

Herefordshire Beacon, England. Am 20. Mai 1840 fasste hier ein Rat unter der Leitung von Elder Brigham Young den Entschluss, in England das Buch Mormon und ein Gesangbuch der Kirche herauszugeben.

Liverpool, England. Die ersten Missionare der Kirche kamen 1837 hier an. Da Liverpool von 1842 bis 1929 der Sitz der Kirche in Großbritannien war, befanden sich dort die Missions- und Auswanderungsbüros sowie die Druckereien. Dort wurden der Millennial Star und andere wichtige Kirchenschriften veröffentlicht. Bis 1900 waren schon fünfundachtzigtausend Heilige der Letzten Tage über Liverpool nach Amerika ausgewandert.

London, England. Hier begann die Missionsarbeit am 18. August 1840. London war der Geburtsort verschiedener Generalautoritäten, unter ihnen Charles W. Penrose, George Teasdale und George Reynolds.

Loughbrickland, Irland. John Taylor taufte dort am 31. Juli 1840 den ersten Iren, Thomas Tait.

Milnthorpe, England. Dies war der Geburtsort von Präsident John Taylor.

New Chapel, England. Hier befindet sich der London-Tempel in England, der am 7. September 1958 von Präsident David O. McKay geweiht wurde.

Manchester, England. In dieser Stadt hatte die Kirche von 1840 bis 1842 ihren Sitz in Großbritannien. Elder Brigham Young verbrachte hier den größten Teil seiner Mission. Der erste Pfahl in Großbritannien wurde von Elder Harold B. Lee am 27. März 1960 gegründet, und die erste Gebietskonferenz der Kirche fand im August 1971 hier statt.

Preston, England. Heber C. Kimball hielt hier am 23. Juli 1837 seine erste Predigt. Im August desselben Jahres wurde ein Zweig gegründet. Preston war von 1837 bis 1840 der Sitz der Kirche. Willard Richards wurde hier auf einer Konferenz im April 1840 zum Apostel ordiniert.



Elder Heber C. Kimball hatte aus Amerika mehrere anspornende Briefe geschickt, in denen er den Heiligen Auftrieb gab und diejenigen beim Namen nannte, die den Fortschritt der Arbeit in England behinderten. Wenn sich die Kirche jedoch in Großbritannien behaupten sollte, brauchte man dringend glaubensstarke Missionare und Lehrer, die fest in der Lehre des wiederhergestellten Evangeliums verwurzelt waren; man brauchte gestandene, erfahrene Führer, die wieder Ordnung in die Zweige bringen konnten.

Die Britischen Inseln waren reif für die Missionsarbeit, die nun von den Zwölf aufgenommen wurde. Die meisten Briten hatten die gleiche Sprache und Kultur wie die amerikanischen Missionare. Die Religionsfreiheit war in England Tradition. Es gab nicht jenes starke Vertrauen zum Klerus, wie es für das europäische Festland seinerzeit typisch war. Die Menschen lasen gern in der Bibel und waren stolz auf die King-James-Übersetzung, die die Apostel benutzten, wenn sie predigten. Auch gab es in England eine stabile Zentralregierung, die sicherstellte, dass die Gesetze bezüglich der Religionsausübung einheitlich angewandt wurden. Dies bedeutete, dass die Missionare die gleichen Rechte hatten wie die anderen Geistlichen, egal in welchem Teil des Landes sie sich befanden. Darüber hinaus war die gesellschaftliche Stellung der niederen Schichten infolge der industriellen Revolution zerstört worden, so dass viele das Gefühl hatten, von ihren geistlichen Führern allein gelassen worden zu sein. Viele Menschen suchten nach geistiger und materieller Zufriedenheit und nach etwas, worauf sie bauen konnten.

So hatte der Herr Großbritannien auf die Evangeliumsverkündigung vorbereitet.

Eine Zusammenfassung von Wilford Woodruffs Reisen und seiner Arbeit im Jahr 1840.<sup>9</sup>

|                      |                                                                                                                                                                                |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Reisestrecke         | 7.200 km                                                                                                                                                                       |
| Hielt                | 230<br>Versammlungen                                                                                                                                                           |
| Begann an            | 53 Orten mit der<br>Missionsarbeit                                                                                                                                             |
| Gründete             | 47 Gemeinden                                                                                                                                                                   |
| mit insgesamt:       | 1500 Mitgliedern                                                                                                                                                               |
|                      | 28 Ältesten                                                                                                                                                                    |
|                      | 110 Priestern                                                                                                                                                                  |
|                      | 24 Lehrern                                                                                                                                                                     |
|                      | 10 Diakonen                                                                                                                                                                    |
| Konferenzen          | an 14<br>teilgenommen                                                                                                                                                          |
| Taufte               | 336 Menschen                                                                                                                                                                   |
| darunter:            | 57 Geistliche                                                                                                                                                                  |
|                      | 2 Schreiber der<br>Anglikanischen<br>Kirche                                                                                                                                    |
| Wirkte bei der Taufe | von 86 weiteren<br>Personen mit                                                                                                                                                |
| Konfirmierte         | 420 Personen<br>selbst                                                                                                                                                         |
| Assistierte          | bei 50 weiteren<br>Konfirmationen                                                                                                                                              |
| Ordinierte           | 18 Älteste                                                                                                                                                                     |
|                      | 97 Priester                                                                                                                                                                    |
|                      | 34 Lehrer                                                                                                                                                                      |
|                      | 1 Diakon                                                                                                                                                                       |
| Segnete              | 120 Kinder                                                                                                                                                                     |
| Segnete              | 120 Kranke                                                                                                                                                                     |
| Brachte              | 1000 Pfund Sterling<br>zusammen, damit<br>der Millennial Star,<br>3000 Gesang-<br>bücher der Kirche<br>und 5000 Exem-<br>plare des Buches<br>Mormon gedruckt<br>werden konnten |
| Half                 | 200 Mitgliedern,<br>nach Amerika<br>auszuwandern                                                                                                                               |
| Schrieb              | 200 Briefe                                                                                                                                                                     |
| Erhielt              | 112 Briefe                                                                                                                                                                     |
| Erlebte              | 4 Angriffe vonseiten<br>des Pöbels                                                                                                                                             |

## DIE ZWÖLF IN GROSSBRITANNIEN

Wilford Woodruff und John Taylor, die von den Zwölf zuerst in England eintrafen, beeilten sich, nach Preston zum Hauptsitz der Kirche zu kommen, um die Missionspräsidentschaft zu treffen. Dort beschlossen sie, sich zu trennen: Elder Taylor kehrte mit Joseph Fielding nach Liverpool zurück, und Elder Woodruff reiste mit Theodore Turley gen Süden nach Staffordshire, dem Zentrum der englischen Keramikindustrie.

Elder Taylor und Elder Fielding begannen am 23. Januar in Liverpool mit ihrer Arbeit. Am 4. Februar fanden die ersten Taufen statt. Im Februar taufte sie auch die gesamte Familie von George Cannon, dem Bruder von John Taylors Ehefrau Leonora. George Q. Cannon, der damals ein Junge von zwölf Jahren war, sollte später einmal auf den Hawaii-Inseln ein hervorragender Missionar werden. Er wurde später Apostel und Ratgeber von vier Präsidenten der Kirche, unter ihnen sein Onkel John Taylor. Die Arbeit in Liverpool ging ununterbrochen voran, und als die übrigen Mitglieder des Kollegiums der Zwölf im April in England ankamen, gab es in der Hafenstadt bereits einen Zweig der Kirche.

In Staffordshire gründete Elder Woodruff erfolgreich mehrere Zweige in den kleinen Städten dieses Gebiets und übertrug Elder Turley die Verantwortung hierfür. Im März fühlte sich Wilford inspiriert, weiter südlich nach Herefordshire zu reisen. Er wurde von William Benbow, den er zur Kirche gebracht hatte, begleitet. Sie trafen sich dort mit Williams Bruder und seiner Schwägerin, John und Jane Benbow, sowie einer Gruppe von sechshundert Personen, die sich zu einer eigenen Religionsgemeinschaft zusammengeschlossen hatten, die sich Vereinigte Brüder nannte. Schließlich nahmen der Führer der Gruppe, Thomas Kington, und alle bis auf einen der sechshundert Mitglieder das wiederhergestellte Evangelium an und ließen sich taufen. Aus der Umgebung schlossen sich außerdem Hunderte von Menschen der Kirche an.

Wenngleich das Werk gedieh, so wurde der Erfolg nicht ohne Widerstand zuwege gebracht. Ein Polizist kam zu Elder Woodruff mit dem Befehl, ihn zu verhaften, da er ohne Genehmigung predige, doch als er den inspirierten Worten des Missionars zugehört hatte, ließ er sich taufen. Bei einer anderen Begebenheit waren zwei Schreiber der Anglikanischen Kirche beauftragt worden, herauszufinden, welche Lehren Wilford verkündete – beide ließen sich taufen. Schließlich schrieben die Geistlichen aus diesem Gebiet an den Erzbischof von Canterbury, das Oberhaupt der Anglikanischen Kirche, und forderten ihn auf, seinen Einfluss geltend zu machen und die Mormonen aus England zu verbannen. In Kenntnis der geltenden Gesetze bezüglich der Religionsfreiheit riet der Erzbischof den Geistlichen aber, das Problem selbst zu lösen, indem sie ihre Aufgabe als Pastoren eifriger erfüllten. Anstatt diesen Rat anzunehmen, hielten die Geistlichen jedoch Predigten gegen die Mormonen und hetzten die lokale Presse zu Angriffen gegen die Heiligen der Letzten Tage auf.

Der Widerstand wuchs, als sich die Kirche in dem Gebiet weiter ausbreitete. Während Wilford Woodruff in einem Dorf namens Hawcross predigte, wurde er von einem feindseligen Pöbelhaufen umringt. Als einige der Dorfbewohner getauft werden wollten, sagte ihnen Wilford, wenn ihr Glaube groß genug sei, dass sie sich taufen lassen wollten, dann habe er auch den nötigen Glauben, die heilige Handlung trotz der Gewaltandrohung zu vollziehen. Die kleine Gruppe begab sich zu einem Teich und wurde schon bald vom Pöbel umringt, der sich mit Steinen bewaffnet hatte. Wilford Woodruff berichtete: „Ich stieg in das



Die erste Ausgabe des Millennial Star wurde am 27. Mai 1840 in Manchester gedruckt. Zunächst brachte Parley P. Pratt die Zeitschrift monatlich heraus. Im Lauf der Jahre wurde aus der monatlichen eine halbmonatliche Ausgabe, später wurde es eine Wochen- und schließlich wieder eine Monatszeitschrift.

1842 wurde der Sitz der Kirche in Großbritannien nach Liverpool verlegt. Dort wurde der Star bis 1933 herausgegeben und anschließend von London aus veröffentlicht. Bis die Herausgabe 1970 ganz eingestellt wurde, war es die älteste, ohne Unterbrechungen veröffentlichte Zeitschrift der Kirche. Während der Existenz dieser Zeitschrift fungierte zum größten Teil der Präsident der Britischen Mission als Herausgeber.



Dieses Gebäude in der Islington Street Nr. 42 in Liverpool diente von 1855–1904 als Sitz der Britischen Mission und als Büro für den Millennial Star.

Wasser hinab und hatte den Sinn ganz auf Gott gerichtet; dann taufte ich fünf Menschen, während sie mich mit Steinen bewarfen, von denen mich einer am Kopf traf und mich beinahe niedergestreckt hätte.“<sup>10</sup>

Ein anderes Mal führte der Dorfpfarrer einer kleinen Ortschaft namens Dymock einen Pöbelhaufen von über fünfzig Männern an, der das Haus, in dem die Heiligen gerade eine Gebetsversammlung abhielten, mit Steinen bewarf. Auch wenn es diese Erlebnisse in England nicht so häufig gab, machten sie Elder Woodruff doch bewusst, dass das wiederhergestellte Evangelium viele Feinde hatte.

Aufgrund der eifrigen Arbeit Wilford Woodruffs und anderer bekehrten sich in den drei Grafschaften Hereford, Worchester und Gloucester rund eintausendachthundert Menschen. Als Elder Woodruff in dem Marktflecken Ledbury zu Besuch war, lud ihn ein Baptistenprediger ein, zu seiner Gemeinde zu sprechen. Nachdem er seine Predigt beendet hatte, baten ihn der Geistliche und mehrere der Anwesenden um die Taufe. Als er ein anderes Mal gerade eine Taufversammlung abhielt, fuhrten einige Geistliche in einer Kutsche vor. Von Dankbarkeit erfüllt ließen sie sich taufen und zogen dann voll Freude weiter. Als Wilford Woodruff einmal über diesen besonderen Lebensabschnitt nachsann, schrieb er: „Alle Begebenheiten dieser Mission in Herefordshire zeigen, wie wichtig es ist, auf die sanfte, leise Stimme des Geistes Gottes zu hören und den Offenbarungen des Heiligen Geistes Beachtung zu schenken. Die Menschen hatten um Licht und Wahrheit gebetet, und der Herr sandte mich zu ihnen.“<sup>11</sup>

Im April 1840, als die anderen Apostel mittlerweile auch in England eingetroffen waren, lud Brigham Young, der mit der Führung der Kirche in der Britischen Mission beauftragt worden war, die Mitglieder ein, sich in Preston zu einer Generalkonferenz der Kirche zu versammeln. Beinahe 1600 Mitglieder aus insgesamt 33 Zweigen nahmen an der Konferenz teil. Zuerst wurde gemäß der 1838 gegebenen Offenbarung Willard Richards zum Apostel ordiniert. Brigham Young wurde als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel vorgeschlagen und bestätigt. Damit befanden sich nun auf den Britischen Inseln acht Mitglieder des Kollegiums der Zwölf, nämlich Brigham Young, Heber C. Kimball, Parley P. Pratt, Orson Pratt, John Taylor, Wilford Woodruff, George A. Smith und Willard Richards. Zwei weitere, William Smith und John E. Page, erfüllten keine Mission in England. Orson Hyde traf erst später ein. Er arbeitete mit den anderen Missionaren einige Monate lang in England und reiste dann nach Palästina, um es für die Rückkehr der Juden zu weihen. Somit gab es im Kollegium der Zwölf einen freien Platz.

Auf der Konferenz wurde Brigham Youngs Vorschlag, für die Heiligen in England das Buch Mormon und ein Gesangbuch sowie eine Monatszeitschrift herauszubringen, angenommen. Auf Elder Woodruffs Vorschlag hin sollte die neue Zeitschrift den Namen *Latter-day Saints' Millennial Star* tragen. Elder Parley P. Pratt wurde als Herausgeber ausgewählt. Die Zwölf beendeten die Konferenz mit der Aufforderung an die Heiligen, nach Nauvoo auszuwandern.<sup>12</sup>

Brigham Young bewies großartige geistige Fähigkeiten und viel Organisationstalent, während er der Kirche in Großbritannien vorstand. Als er Wilford Woodruff und die neuen Mitglieder aus der Gemeinschaft der Vereinigten Brüder im Süden des Landes besuchte, übte er bei einer Heilung das Priestertum aus. Mary Pitt, die Schwester des Musikers William Pitt, die seit elf Jahren gelähmt war, bat um einen Segen. Die Pitts waren gerade erst am Vortag getauft worden. Wilford Woodruff berichtete über dieses Erlebnis: „Wir beteten für sie

Parley und Orson Pratt veröffentlichten über mehrere Jahre hinweg verschiedene Traktate und eine Zeitschrift, um auf diese Weise die Evangeliumsbotschaft in Großbritannien zu verbreiten. Nachfolgend eine Aufstellung ihrer dort herausgegebenen Schriften:

#### **Parley P. Pratt**

*An Address by a Minister of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints to the People of England*

*Key to the Science of Theology*

*A Letter to the Queen, Touching the Signs of the Times and the Political Destiny of the World*

*Marriage and Morals in Utah*

*Reply to Mr. Thomas Taylor's "Complete Failure" and Mr. Richard Livesey's "Mormonism Exposed"*

*The World Turned Upside Down; or, Heaven on Earth*

#### **Orson Pratt**

*Divine Authority; or, The Question, Was Joseph Smith Sent of God?*

*The Kingdom of God, Parts 1–4*

*Remarkable Visions*

*New Jerusalem; or, The Fulfillment of Modern Prophecy*

*Divine Authenticity of the Book of Mormon, Numbers 1–6*

*Reply to a Pamphlet Printed at Glasgow, with the "Approbation of Clergymen of Different Denominations" Entitled "Remarks on Mormonism"*

*Absurdities of Immaterialism*

*Great First Cause; or, The Self-Moving Forces of the Universe*

*The Holy Spirit*

*Latter-day Kingdom; or, The Preparations for the Second Advent*

*Necessity for Miracles*

*True Faith*

*True Repentance*

*Water Baptism*

*Spiritual Gifts*

*Universal Apostasy*

*New and Easy Solution of the Cubic and Biquadratic Equations*

und legten ihr die Hände auf. Bruder Young sprach den Segen und gebot ihr, gesund zu werden. Sie legte ihre Krücke beiseite und rührte sie danach nie wieder an. Am nächsten Tag ging sie eine Strecke von fünf Kilometern zu Fuß.<sup>13</sup> Mary Pitt war eine der vielen Heiligen in England, die durch die Macht eines Priestertumssegens von Brigham Young geheilt wurde.

Präsident Young trieb die Missionsarbeit auf den Britischen Inseln weiter voran. Er wies Heber C. Kimball an, die Zweige im nördlichen Teil Englands zu besuchen, wo er 1837/38 gearbeitet hatte. Er stärkte diejenigen, die der Kirche die ganze Zeit über treu geblieben waren, und bemühte sich, die Mitglieder, die aufgrund der Verfolgung abgefallen waren, wieder zu bekehren. Willard Richards wurde nach Südengland geschickt, um dort Wilford Woodruff zu unterstützen. John Taylor, der unter irischen Immigranten in Liverpool einige Erfolge verzeichnen konnte, fuhr mit drei irischen Begleitern nach Irland, um dort die Kirche aufzurichten. Sie waren zwar nicht sehr erfolgreich, aber sie leisteten dort doch wichtige Vorarbeit. Als Elder Taylor nach Liverpool zurückkehrte, fühlte er sich gedrängt, das Werk auf der Isle of Man in der Irischen See bekannt zu machen, wo viele Verwandte seiner Frau Leonora lebten. Bald schon ließen sich dort einige Menschen taufen, und er gründete auf der Insel einen Zweig.

Orson Pratt wurde beauftragt, das Evangelium nach Schottland zu bringen. Dort baute er auf dem auf, was Samuel Mulliner und Alexander Wright bereits geleistet hatten. Diese beiden Männer stammten aus Schottland und waren 1839 aus Kanada in ihre Heimat zurückgekehrt, um ihren Verwandten und Freunden vom Evangelium zu erzählen. Sie hatten bereits zwanzig Menschen getauft, ehe Orson Pratt in Schottland ankam. Elder Pratt gründete am 8. Mai 1840 in Paisley bei Glasgow den ersten schottischen Zweig. Ende Mai sprach er bei *Arthurs Seat*, einer schottischen Anhöhe, ein Gebet, in dem er den Herrn um die Bekehrung von zweihundert Menschen bat. Zunächst ging die Arbeit in Edinburgh, der Hauptstadt, nur langsam voran. Bis August gab es lediglich achtzehn Neugetaufte. Orson war allerdings ein eifriger Missionar; er arbeitete zehn Monate lang sehr hart und hielt oft sogar bis zu sieben Straßenversammlungen am Tag. Er veröffentlichte eine Broschüre mit dem Titel *Ein interessanter Bericht über erstaunliche Visionen*, worin unter anderem erstmals der Bericht von der ersten Vision des Propheten Joseph Smith für die Öffentlichkeit abgedruckt wurde. Elder Pratt verbrachte fast seine ganze Missionszeit in Schottland, und als er im März 1841 abreisen musste, war sein Gebet erhört worden: Im Distrikt Edinburgh gab es nunmehr 226 Mitglieder.

Im August 1840 begleitete Elder George A. Smith Elder Kimball und Elder Woodruff nach London, einer der größten Städte der Welt. Sie durften nicht in der bekannten Temperance Hall predigen, und so versuchten sie, eine Genehmigung für den ebenfalls berühmten Smithfield Market zu bekommen, was ihnen jedoch misslang. Ein ortsansässiger Uhrmacher zeigte ihnen daraufhin einen Platz außerhalb der Stadtgrenzen, den Tabernacle Square. Dort hielt Elder Smith vor einem lautstarken, jedoch interessierten Publikum eine Predigt. Als einer der dortigen Geistlichen die Menge darüber aufklärte, dass George A. Smith zu den Mormonen gehöre und dass sie nicht auf ihn hören sollten, empfanden die meisten Engländer Sympathie für den Schwächeren. Sie hörten nun aufmerksamer zu, allerdings war niemand bereit, sich taufen zu lassen.

Nachdem die Apostel einige Tage lang erfolglos missioniert hatten, wurden sie schließlich für die Mühe belohnt, als Henry Connor, der Uhrmacher, mit dem

sie sich angefreundet hatten, das Evangelium annahm. Dennoch wuchs die Kirche in London nur langsam. In ihrem Bericht an Brigham Young schrieben die Brüder: „Auf all unseren Reisen in Amerika und Europa haben wir nie zuvor ein Volk wie dieses hier in London belehrt, das uns mit so unzähligen Einwänden gegenübersteht und uns eine solche Vielfalt von Hindernissen in den Weg stellt, die wir forträumen müssen, um das Interesse an dieser Sache zu wecken und ihr Herz darauf vorzubereiten, das Wort Gottes zu empfangen.“<sup>14</sup> Brigham Young kam im Dezember 1840 nach London zu Besuch, um die Missionsarbeit dort zu unterstützen, und am 14. Februar 1841 gab es genug Mitglieder, um einen Distrikt zu gründen. Ein gerade erst eingetroffener junger Missionar aus Amerika, Lorenzo Snow, wurde zum Präsidenten dieses Distrikts berufen. Während der drei Jahre, die Elder Snow in London verbrachte, brachte er einige hundert neue Mitglieder zur Kirche und überreichte Königin Victoria und Prinz Albert zwei wunderschön gebundene Ausgaben des Buches Mormon.

Parley P. Pratt konzentrierte sich bei seinem geistlichen Wirken in England hauptsächlich auf das Verfassen und Herausgeben von Kirchenliteratur, was für den Erfolg der dortigen Missionsarbeit äußerst wichtig war. Auch schrieb er mehrere Traktate und gab jeden Monat den *Millennial Star* heraus, in dem die Heiligen in England erstmalig Veröffentlichungen über Joseph Smiths Offenbarungen und seine Geschichte lesen konnten. Die Zeitschrift enthielt außerdem allgemeine Nachrichten, die die Kirche in den Vereinigten Staaten betrafen, und verband somit die englischen Heiligen mit ihren Brüdern und Schwestern in Amerika. Das übrige neunzehnte Jahrhundert hindurch war der *Millennial Star* eine führende Zeitschrift der Kirche. In ihr war eine Fülle von geschichtlichen Dokumenten und Ansprachen von Führern der Kirche abgedruckt.

## DIE AUSWIRKUNGEN DER MISSION, DIE DIE ZWÖLF IN ENGLAND ERFÜLLTEN

Unter der fähigen und inspirierten Führung Brigham Youngs und der Zwölf erlebte die Kirche 1840 ein phänomenales Wachstum. Als im Oktober in Manchester die Generalkonferenz stattfand, wurden „Ordinierungen durchgeführt, Disziplinarmaßnahmen ergriffen, ein Fond eingerichtet, um bedürftige Missionare (viele von ihnen gebürtige Briten) zu unterstützen, und Missionare erhielten ihre Berufung. Dem Bericht zufolge war die Gesamtzahl der Mitglieder seit Juli um über 1115 gestiegen; in Herefordshire gab es 70 Gemeinden und 1007 Mitglieder“.<sup>15</sup>

Die Auswanderung englischer Mitglieder nach Amerika hatte bereits vor der Konferenz in Manchester begonnen. Am 1. Juni 1840 trafen sich Brigham Young und Heber C. Kimball mit etwa sechsundvierzig Heiligen, um ihre Reise nach Nauvoo zu organisieren. John Moon, ein treues Mitglied, der durch Elder Kimball zur Kirche bekehrt worden war, wurde berufen, über die Auswanderergruppe zu präsidieren. Als diese Heiligen in Nauvoo angekommen waren, schrieben sie aufmunternde Briefe an ihre daheim gebliebenen Freunde, in denen sie die Sammlung befürworteten und den negativen Kommentaren der englischen Zeitungen hinsichtlich einer solch weiten Reise widersprachen.

Die meisten der englischen Heiligen brauchten zur Auswanderung erst gar nicht aufgefordert zu werden. Noch bevor die Apostel von einer Sammlung sprachen, wollten sie nach Amerika ziehen, um den Propheten zu sehen und bei den anderen Heiligen zu leben. Brigham Young schrieb an seinen Bruder Joseph:



► Die *Britannia*, ein 600 Tonnen schweres, vollgetakeltes Handelsschiff, brachte die erste Auswanderergruppe von Heiligen der Letzten Tage nach Amerika. Am 6. Juni 1840 verließen vierzig Mitglieder Liverpool unter der Leitung von Elder John Moon, der mit seiner Familie 1837 durch Heber C. Kimball zur Kirche gekommen war. Die Gruppe bestand hauptsächlich aus der Familie Moon und kam am 20. Juli 1840 nach einer 41-tägigen Reise, auf der drei Stürme und schwere Krankheit überwunden werden mussten, im Hafen von New York an.

Die Reise von New York nach St. Louis mit Dampfschiff und Eisenbahn nahm neun Monate in Anspruch, einschließlich eines Aufenthalts bei Pittsburgh während des Winters. Von St. Louis aus nahm die Gruppe einen Flussschiff nach Montrose, Iowa, wo sie am 16. April 1841 ankam. Zwei weitere Gruppen verließen 1840 England. Die Letzte der beiden Gruppen reiste über New Orleans, da dieses der direktere Weg war und auch der billigere, da die Reise ausschließlich auf dem Wasserweg zurückgelegt werden konnte.

Als Joseph Smith Heber C. Kimball 1837 als ersten Missionar nach Großbritannien berief, begründete er dies damit, dass der Geist ihm eingegeben habe, dass etwas zur Errettung der Kirche getan werden müsse. Die folgende Aufstellung zeigt in anschaulicher Weise die Bedeutung dieser Äußerung auf.

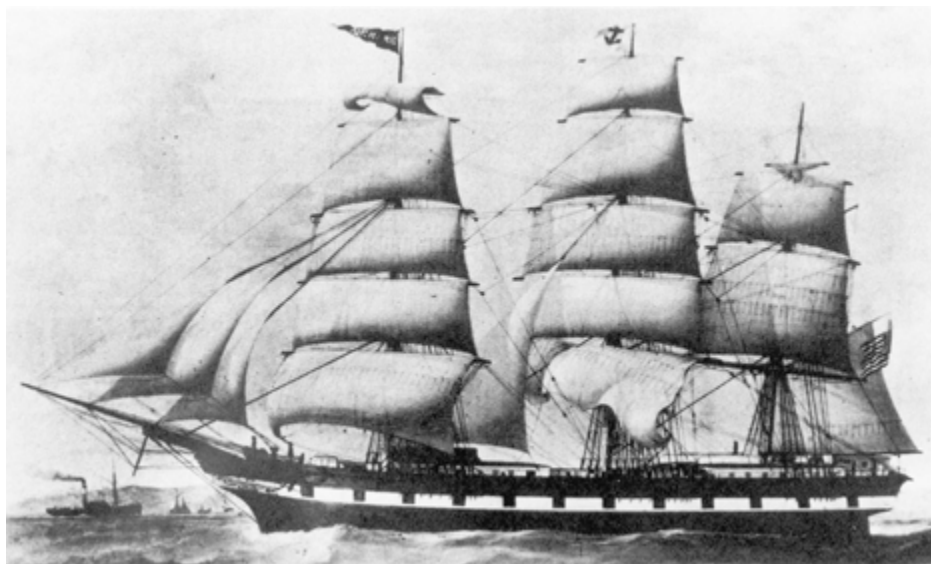
Von 1837–1847 schlossen sich in Großbritannien über 12000 Menschen der Kirche an. Mehr als 4000 von ihnen wanderten in wenigstens 36 Gruppen nach Nauvoo aus. Sie stellten von der Bevölkerung Nauvoos vor der Flucht etwa ein Drittel bis ein Viertel.

Diese Mitglieder brachten in jener schwierigen Zeit geistige Gesinnung, Enthusiasmus und Führungsqualitäten in die Kirche ein. Um 1850 gab es in Großbritannien über 30000 Mitglieder, und in dem Maß, wie die Auswanderungsquote in die Vereinigten Staaten während der Pionierzeit anstieg, wuchs ihr Einfluss auf die Kirche.

#### **Nach Nauvoo ausgewanderte englische Mitglieder**

M. Hamlin Cannon gab die folgenden Zahlen für Auswanderer von Großbritannien nach Nauvoo an, wo sie ein Drittel der Bevölkerung darstellten.<sup>17</sup>

|                  |             |
|------------------|-------------|
| 1840             | 240         |
| 1841             | 1135        |
| 1842             | 1614        |
| 1843             | 769         |
| 1844             | 623         |
| 1845             | 302         |
| 1846             | 50          |
| <b>Insgesamt</b> | <b>4733</b> |



Courtesy of the Mariners Museum, Newport News, Virginia

„Sie sind so sehr vom Geist der Sammlung erfüllt, dass sie gehen würden, selbst wenn sie wüssten, dass sie sterben müssten, sobald sie dort ankämen, und selbst wenn sie wüssten, dass der Pöbel ihnen gegenüberstände und sie jagte, sobald sie dort ankämen.“<sup>16</sup> Etwa eintausend Heilige wanderten Anfang 1841 aus, und bald wurde eine Schifffahrtsgesellschaft gegründet, die über die Reisevorkehrungen wachen sollte. In Liverpool wurden Häuser gekauft, so dass die Heiligen, die auf die Abfahrt warteten, dort eine Unterkunft hatten, und im *Millennial Star* wurden von nun an genaue Anweisungen veröffentlicht, die den Heiligen helfen sollten, sich auf die lange Reise vorzubereiten. In den nächsten zehn Jahren fuhr über zehntausend Heilige von England nach Amerika. Bis 1870 kamen weitere achtundzwanzigtausend, und die Mehrzahl der erwachsenen Mitglieder in Utah stammte von den Britischen Inseln.

Der Prophet Joseph Smith schrieb Anfang 1841 an die Zwölf und wies sie an, im Frühjahr nach Nauvoo zurückzukehren. Als sich die Zeit ihrer Abreise näherte, besuchten die Apostel noch einmal die Regionen, in denen sie gedient hatten, um die Heiligen zu stärken. Anfang April hielten sie in Manchester noch mehrere Versammlungen ab; der Höhepunkt war die Generalkonferenz am 6. April. Auf der Konferenz bekundeten sie ihre Freude darüber, dass der Herr sie mit einer solch reichen Ernte gesegnet hatte. Es gab insgesamt „5864 Mitglieder, fast 2200 mehr als bei der Oktoberkonferenz und über 4300 mehr als bei ihrer ersten Konferenz im vorigen Jahr.“<sup>18</sup> Diese Zahl schloss die bereits emigrierten Mitglieder nicht ein. Die meisten Apostel verließen England gegen Ende April und kamen im Juli in Nauvoo an. Parley P. Pratt blieb als Missionspräsident in England und um den *Millennial Star* weiterhin herauszugeben.

Für das Kollegium der Zwölf Apostel war die Mission eine wichtige Zeit des Lernens und Wachsens gewesen. Brigham Young konnte die Führungseigenschaften festigen, die er schon bald in Nauvoo brauchen sollte, besonders nach dem Märtyrertod von Joseph Smith. Durch die in England erlebten Prüfungen und Opfer und das gemeinsame zielgerichtete Arbeiten waren die Zwölf auf eine Weise miteinander verbunden, dass die Kirche künftig auf starke Führer bauen konnte. Vier zukünftige Präsidenten der Kirche – Präsident Young, Taylor, Woodruff und Snow (der erst etwas später in London dazugekommen war) – arbeiteten in der Britischen Mission zusammen. Darüber hinaus gaben die in

England bekehrten Heiligen, die nach Nauvoo ausgewandert waren, den Zwölf die so notwendige Unterstützung, nachdem Joseph Smith getötet worden war.

Dem Propheten blieben sowohl die Erfahrungen, die die Apostel als Führer machen konnten, als auch die Opfer, die sie und ihre Familien während der Missionszeit in England gebracht hatten, nicht verborgen. Er schrieb: „Es hat wohl noch nie Männer gegeben, die unter so überaus schwierigen und ungünstigen Umständen eine solch wichtige Aufgabe wahrgenommen haben. ... Ungeachtet ihrer Bedrängnisse und Prüfungen hat ihnen der Herr jedoch immer beigestanden und es nicht zugelassen, dass sie dem Tod in die Arme sanken. Er hat immer einen Weg bereitet, so dass sie entkommen konnten – Freunde waren da, als sie am dringendsten gebraucht wurden, und gaben ihnen, was sie brauchten. Und so konnten sie ihre Reise fortsetzen und sich am Heiligen Israels erfreuen. Wahrhaftig, sie gehen hin unter Tränen und tragen den Samen zur Aussaat. Sie kommen wieder mit Jubel und bringen ihre Garben ein.“<sup>19</sup>

Die Missionsarbeit in anderen Ländern der Welt wurde als Ergebnis der Arbeit in England ebenfalls gefördert. Das Britische Empire wurde zu der Straße, auf der das Evangelium in viele Länder der Welt kam, ob die Heiligen von dort auswanderten, in Geschäften unterwegs waren oder ihren Militärdienst erfüllten.

## ORSON HYDES MISSIONSREISE NACH PALÄSTINA



Orson Hyde (1805–78) war eines von elf Kindern. Er nahm 1831 in Kirtland das Evangelium an. Er war während seiner ersten Jahre in der Kirche ein treuer Missionar und wurde 1835 zum Apostel ordiniert.

1840 wurde er berufen, nach Jerusalem zu reisen. Nach einer anstrengenden, langen Reise weihte er am 24. Oktober 1841 vom Ölberg aus das Heilige Land.

Eine Zeit lang gab Orson Hyde in England den *Millennial Star* heraus und später in Iowa den *Frontier Guardian*. Nachdem er sich in Salt Lake City niedergelassen hatte, half er bei der Kolonisation und war Mitglied der Staatsregierung.

Elder Orson Hyde hatte sich noch nicht genügend von der Malaria erholt, um seine Brüder von den Zwölf 1839 auf ihrer Missionsreise nach England begleiten zu können. Er bemühte sich zwar, in den Vereinigten Staaten Missionsarbeit zu leisten, aber das Fieber und der Schüttelfrost plagten ihn noch sehr. Er berichtete darüber: „Ich zog mir das Sumpffieber zu, das mich monatelang nicht verließ und mich und meine Familie fast umbrachte. Bei der Aprilkonferenz im Jahr 1840 bestand ich nur noch aus Haut und Knochen.“<sup>20</sup>

Auf jener Konferenz verkündete Orson, der Geist habe ihn schon vor einiger Zeit gedrängt, zu den Juden auf Mission zu gehen, so wie es der Prophet Joseph Smith neun Jahre zuvor vorhergesehen hatte. Er berichtete von einer Vision, die er vor einem Monat gehabt hatte, in der er London, Amsterdam, Konstantinopel und Jerusalem gesehen hatte. Der Geist hatte zu ihm gesagt: „Hier leben viele Kinder Abrahams, und ich werde sie in dem Land sammeln, das ich ihren Vätern gegeben habe, und hier liegt auch dein Arbeitsgebiet.“<sup>21</sup> Der Prophet Joseph berief Elder Hyde und John E. Page, einen weiteren Apostel, zu den Juden nach Europa zu gehen und anschließend nach Palästina zu reisen und das Heilige Land für die Rückkehr der Juden zu weihen.<sup>22</sup>

Auf der Reise in den Nahen Osten predigten Elder Hyde und Elder Page und sammelten Geld für ihre Mission, unter anderem auch, um das Buch Mormon und andere Kirchenliteratur ins Deutsche übersetzen lassen zu können, denn sie rechneten damit, dass ihnen deutschsprachige europäische Juden begegneten. Elder Page hielt sich in Pennsylvania lange auf, und so reiste Elder Hyde, der sich stark gedrängt fühlte, diese Mission zu erfüllen, allein nach New York. Sein Handeln wurde gerechtfertigt, als Joseph Smith am 15. Januar 1841 in der *Times and Seasons* schrieb, dass „der Herr ... mit ihnen nicht zufrieden (ist), da sie ihre Mission hinausschieben (besonders Elder John E. Page), und die Erste Präsidentschaft fordert sie auf, ihre Reise eilig fortzusetzen.“<sup>23</sup> Elder Page

Orson Hydes Missionsreise nach Palästina kann als eine der größten Missionsreisen der Neuzeit bezeichnet werden. Nach seiner Abreise von Nauvoo am 15. April 1840 arbeitete Elder Hyde, er predigte, und er verfasste und veröffentlichte innerhalb von fast drei Jahren auf drei Kontinenten verschiedene Schriftwerke, ehe er am 7. Dezember 1842 zurückkehrte.

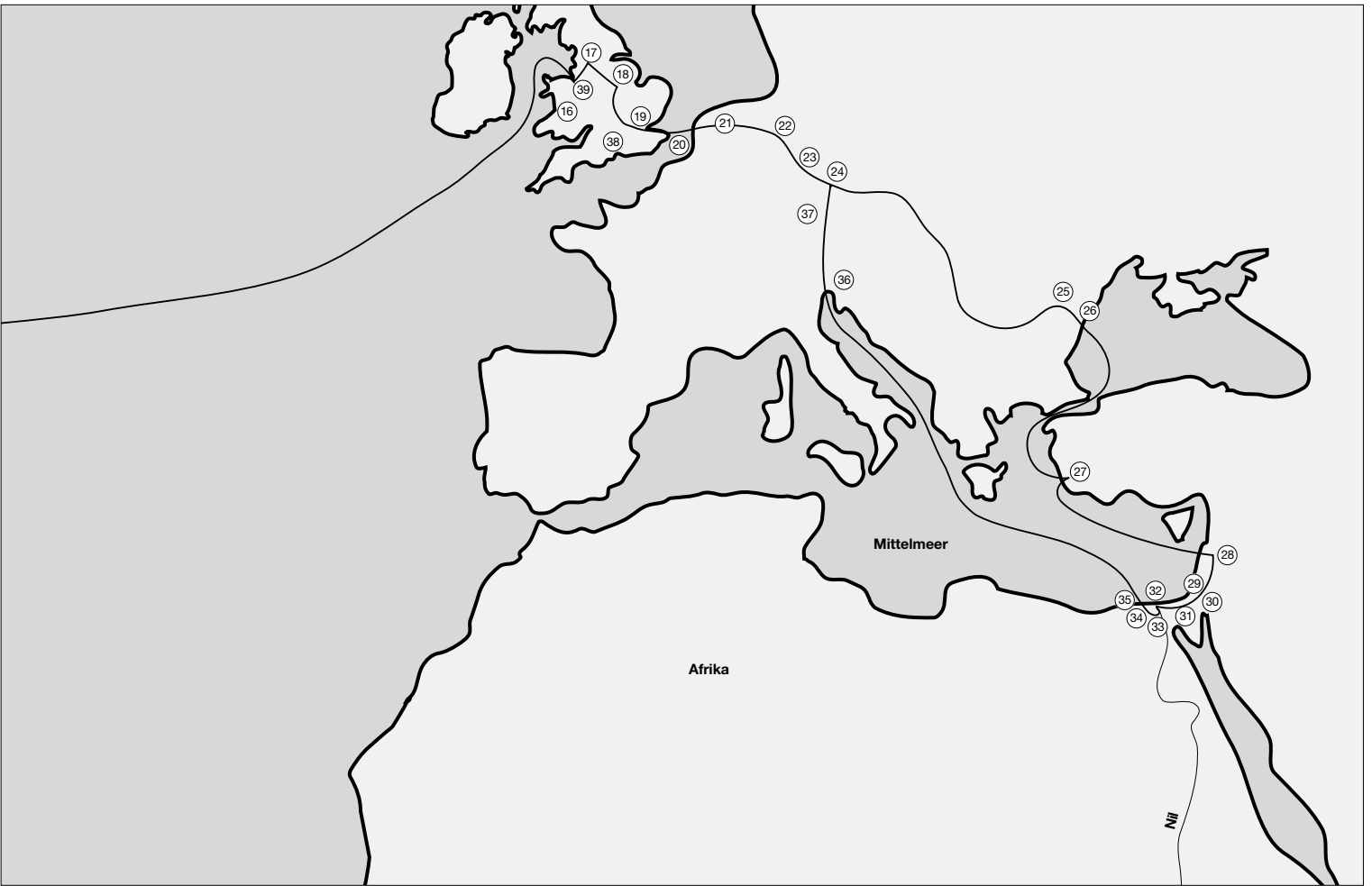
1. Nauvoo, Illinois
2. Lima, Illinois
3. Quincy, Illinois
4. Columbus, Illinois
5. Jacksonville, Illinois
6. Springfield, Illinois
7. Indianapolis, Indiana
8. Dayton, Ohio
9. Franklin, Ohio
10. Cincinnati, Ohio
11. Wellsburgh, West Virginia
12. Pittsburgh, Pennsylvania
13. Philadelphia, Pennsylvania
14. New York City, New York (4. Dezember 1840)
15. Abreise aus New York City per Schiff (13. Februar 1841)
16. Liverpool, England (er arbeitete vier Monate lang in England) (3. März 1841)
17. Preston, England
18. Manchester
19. London
20. Abreise nach Rotterdam, Holland (20. Juni 1841)
21. Arnheim, Deutschland (gehört heute zu Holland)
22. Mainz
23. Frankfurt
24. Regensburg
25. Beginn in Galati (Stadt im heutigen Rumänien) Überfahrt über das Schwarze Meer
26. Konstantinopel
27. Ägäis; legte mit dem Schiff in Smyrna (später Izmir, Türkei) an
28. Beirut (heute im Libanon)
29. Jaffa (heute Teil von Tel Aviv) (19. Oktober 1841)
30. Gebet auf dem Ölberg bei Jerusalem (24. Oktober 1841)
31. Östlicher Arm des Nils
32. Dumjat, Ägypten
33. Kairo
34. Westlicher Arm des Nils
35. Alexandria, Ägypten
36. Ankunft im Hafen von Triest, Italien (21. Dezember 1841)
37. Über die Alpen nach München, anschließend nach Regensburg
38. England, zweifellos London (September 1842)
39. Abreise von Liverpool (25. September 1842)
40. Ankunft in New Orleans, Louisiana (13. November 1842)
41. Ankunft in Nauvoo, Illinois (7. Dezember 1842)



reagierte nicht darauf, und so sah Elder Hyde sich gezwungen, ohne ihn nach Europa abzureisen, was er am 13. Februar auch tat.

Orson Hyde verbrachte dreieinhalb Monate mit den Zwölf in England, und nachdem die meisten von ihnen nach Amerika zurückgekehrt waren, verfasste er einen kurzen Abriss der Entstehungsgeschichte der Kirche. Während er in England war, nahm er in London Kontakt zu führenden jüdischen Persönlichkeiten auf. Im Juni besuchte er Rotterdam, Amsterdam und Frankfurt und verteilte dort Abschriften einer Ansprache, die sich an die Juden richtete, und fuhr dann auf der Donau zum Schwarzen Meer. Die Strecke von der Westtürkei bis Beirut war äußerst problematisch. Das Schiff, das nur Proviant für eine Woche an Bord mitführte, musste neunzehn Tage lang auf See bleiben. Elder Hyde berichtete: „Einige Tage lang aß ich Schnecken, die ich von den Felsen sammelte, als unser Boot inmitten von einigen kleinen, unbewohnten Inseln in eine Flaute geraten war, doch das größte Problem hierbei war, dass ich nicht genug finden konnte.“ Er war „so schwach und ausgelaugt“, dass er in Jaffa kaum von Bord gehen konnte.<sup>24</sup>

Elder Hyde kam am 21. Oktober 1841 in Jerusalem an. Als er die heilige Stadt, zu der er doch seit neunzehn Monaten unterwegs gewesen war, zum ersten Mal erblickte, war er den Tränen nahe. Er schrieb an Parley P. Pratt: „Sie sah genauso aus wie in der Vision, die ich gehabt habe.“<sup>25</sup> Vor Tagesanbruch am



Sonntagmorgen, dem 24. Oktober, schritt Orson Hyde, nachdem er einige Tage erfolglos missioniert hatte, leise durch die offenen Tore Jerusalems, durchquerte das Kidrontal und stieg auf den Ölberg. Als er von dort hinuntersah, fragte er sich: „Ist diese Stadt, auf die ich jetzt hinabblicke, wirklich Jerusalem, deren Sünden und Übeltaten das Herz des Herrn vor Kummer schwellen und aus seinem mitfühlenden Auge so viele Tränen fließen ließen? Ist dieses kleine Stück Land im Kidrontal, wo die Äste der einsamen Ölbäume ihre grünen Blätter so anmutig in der sanften, lauen Brise wiegen, wirklich der Garten Getsemani, in dem die Mächte des Teufels den finsternen Schatten der Hölle über das königliche Haupt des unsterblichen Erlösers ergossen?“<sup>26</sup>

In dieser geistigen, nachdenklichen Stimmung, „in feierlicher Stille, mit Füller, Tinte und Papier, genauso wie ich es in der Vision gesehen hatte“, schrieb und sprach er das Gebet, mit dem das Heilige Land offiziell für die Rückkehr der Juden und für den Bau eines künftigen Tempels in Jerusalem geweiht wurde. Er flehte den Herrn an: „Nimm die Dürre und Unfruchtbarkeit von diesem Land, und lass Quellen lebendigen Wassers hervorbrechen, das dürstende Land zu erquicken. Lass Weinstock und Ölbaum reichlich Frucht tragen, und lass den Feigenbaum blühen und gedeihen.“ Nach diesem feierlichen Erlebnis errichtete Orson gemäß einem alten Brauch einen Steinaltar zum Zeugnis dieses Ereignisses.<sup>27</sup>

Nachdem Elder Hyde seine Mission erfüllt hatte, besichtigte er einige der biblischen Stätten und fuhr dann mit dem Schiff nach Ägypten, wo er gezwungen war, sich eine Zeit lang in Alexandria aufzuhalten. Er traf dort viele Juden und sandte an Parley P. Pratt einen Bericht über seine Mission, der im *Millennial Star* veröffentlicht wurde. Als er wieder in Europa war, verbrachte er einige Monate in Deutschland, wo er eine 109 Seiten umfassende Abhandlung über das Evangelium unter dem Titel *Ein Ruf aus der Wildnis* in deutscher Sprache veröffentlichte. Orson reiste zusammen mit einer Gruppe englischer Emigranten in die Vereinigten Staaten zurück und erreichte am 7. Dezember 1842 Nauvoo. Er hatte eine der längsten (über 32000 Kilometer), gefährlichsten und bedeutungsvollsten Missionsreisen in der Geschichte der Kirche erfüllt, die mit ihren Entbehrungen durchaus einem Vergleich mit den Reisen des Apostels Paulus standhalten kann.



Addison Pratt (1802–72) wurde 1843 zum Siebziger ordiniert und mit drei anderen Brüdern zu den pazifischen Inseln gesandt. Im Frühjahr 1844 kam er in Tahiti an und versah dort bis 1847 eifrig seinen Dienst. Eine kurze Zeit lang war er in Utah und kehrte dann in den Pazifik zurück, wo er von 1849–1852 tätig war, bis die französische Regierung die Missionare aus dem Gebiet verwies. Nach seiner Mission ging er nach Kalifornien, wo er bis zu seinem Tod lebte.

## MISSIONARE IM PAZIFIKRAUM

Sobald die Zwölf aus England nach Nauvoo zurückgekehrt waren, berief sie der Prophet, die Missionsarbeit der Kirche in der ganzen Welt zu leiten. Die Apostel nahmen die ihnen zugewiesenen Aufgaben jetzt immer souveräner wahr. Im Frühjahr 1843 wurden vier Brüder berufen, den Bewohnern der pazifischen Inseln das Evangelium zu verkünden. Zwei von ihnen, Addison Pratt und Benjamin Grouard, waren bereits als Seeleute im Pazifik gewesen. Sie wurden von Noah Rogers und Knowlton Hanks begleitet. Auch diese Missionare mussten wie die Zwölf Frau und Kinder zurücklassen. Sie fuhren im Oktober 1843 mit dem Schiff von Neuengland los und kamen am 30. April 1844 auf Tubuai, einer Insel, die etwa 480 Kilometer südlich von Tahiti liegt, an. Elder Hanks starb unterwegs an der Schwindsucht (Tuberkulose).

Die Missionare beabsichtigten eigentlich, zu den Sandwich Islands (Hawaii) zu segeln, doch die Bewohner Tubuais, die bereits zum Christentum bekehrt waren, wollten gern einen Prediger haben, der immer bei ihnen sein konnte, und so baten sie Elder Pratt, dort zu bleiben. Er sandte daher seine beiden Begleiter gen Norden nach Tahiti. Während seines ersten Jahres auf Tubuai bekehrte und taufte er sechzig Menschen und damit ein Drittel der Bevölkerung der Insel, einschließlich aller (bis auf einen) der wenigen weißen Bootsbauer auf der Insel. Die Betreuung der neuen Mitglieder der Kirche wurde für ihn zu einer großen Herausforderung, zumal sie ihn stets aufsuchten, um in zeitlichen und geistigen Angelegenheiten Rat zu suchen.

Währenddessen ging der Fortschritt auf Tahiti und den anderen Inseln wesentlich langsamer voran. Vertreter der Londoner Missionsgesellschaft verbreiteten Unwahrheiten und schikanierten die Mitglieder, so dass die Arbeit behindert wurde. Als Elder Rogers Gerüchte von den Gewalttätigkeiten hörte, denen die Mitglieder der Kirche in Illinois ausgesetzt waren, fürchtete er um die Sicherheit seiner Familie. Er fuhr nach Amerika und kehrte im Dezember 1845 nach Nauvoo zurück.

Elder Grouard hatte auf dem Anaa-Atoll, einem kleinen Teil der Tuamotus-Inseln östlich von Tahiti, beträchtlichen Erfolg. Er lernte Tahitisch und passte sich schon bald der Kultur der Insel an. Die freundlichen Bewohner dort waren für seine Botschaft besonders empfänglich; innerhalb von vier Monaten taufte er 35 Menschen. Bei einer Konferenz am 24. September 1846 versammelten sich Elder Pratt und Elder Grouard mit insgesamt 866 Mitgliedern aus zehn Zweigen.

Im November reiste Elder Pratt nach Amerika zurück in der Hoffnung, mit noch mehr Missionaren zurückkommen zu können.

Die Mission der Zwölf auf den Britischen Inseln, die Reise Orson Hydes nach Palästina und die Eröffnung der Missionsarbeit im Pazifik erfüllten nach und nach die Offenbarungen des Herrn an den Propheten Joseph Smith. Im Jahr 1837 hatte der Herr verheißen: „Wer auch immer in meinem Namen von euch ausgesandt wird, nämlich durch die Stimme deiner Brüder, der Zwölf, und von euch ordnungsgemäß empfohlen und ermächtigt ist, wird die Macht haben, die Tür meines Reiches allen Nationen zu öffnen, zu denen ihr sie senden werdet.“ (LuB 112:21.) Durch die zwölf Apostel erging das Wort des Herrn nun an die Länder der Erde.

## FUSSNOTEN

1. Elden Jay Watson, *Manuscript History of Brigham Young*, 1801–1844, Salt Lake City, 1968, Seite 39.
2. Siehe *History of the Church*, 3:379.
3. Tagebücher von Wilford Woodruff, 2. Juli 1839, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City; dieser Absatz wurde übernommen aus Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, Alfred A. Knopf, 1985, Seite 73.
4. In Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 74.
5. In Matthias F. Cowley, Hg., *Wilford Woodruff*, Salt Lake City, 1967, Seite 109.
6. In Orson F. Whitney, *Life of Heber C. Kimball*, 3. Auflage, Salt Lake City, 1967, Seite 266.
7. In Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 77.
8. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Classics in Mormon Literature Series, Salt Lake City, 1985, Seite 261.
9. Siehe die Tagebücher von Wilford Woodruff, „A Synopsis of the travels and labours of W. Woodruff in A. D. 1840“, Eintrag im Anschluss an den 30. Dezember 1840.
10. „Elder Woodruff’s Letter“, *Times and Seasons*, 1. März 1841, Seite 330.
11. In Cowley, *Wilford Woodruff*, Seite 118.
12. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 81.
13. In *Journal of Discourses*, 15:344.
14. In *History of the Church*, 4:222.
15. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 89.
16. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 94.
17. M. Hamlin Cannon, *Migration of English Mormons to America*, Neuauflage, The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, *American Historical Review*, April 1947, Seite 436–455.
18. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 95; siehe auch Larry C. Porter, „A Study of the Origins of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints in the States of New York and Pennsylvania, 1816–1831“, Doktorarbeit, Brigham Young University, 1971, Seite 476.
19. *History of the Church*, 4:390f.
20. *Millennial Star*, 10. Dezember 1864, Seite 792.
21. In *History of the Church*, 4:376.
22. Siehe *History of the Church*, 4:106, 109.
23. *Times and Seasons*, 15. Januar 1841, Seite 287; siehe auch *History of the Church*, 4:274.
24. *A Sketch of the Travels and Ministry of Elder Orson Hyde*, Salt Lake City, 1869, Seite 24.
25. *A Sketch of the Travels*, Seite 20.
26. *A Sketch of the Travels*, Seite 13.
27. In *History of the Church*, 4:456f.; siehe auch *A Sketch of the Travels*, Seite 20–22.

# DAS LEBEN IN NAUVOO, DER SCHÖNEN

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                                                                            |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 15. Jan. 1841 | Die Erste Präsidentschaft gibt eine Erklärung heraus, in der sie alle Heiligen, „die über die ganze Welt zerstreut“ sind, auffordert, sich in Nauvoo zu sammeln |
| 19. Jan. 1841 | In einer Offenbarung (jetzt LuB 124) wird die Arbeit umrissen, die in Nauvoo zu tun ist                                                                         |
| 6. April 1841 | Grundsteinlegung für den Nauvoo-Tempel                                                                                                                          |
| 16. Aug. 1841 | Joseph Smith überträgt den Zwölf Aposteln neue Aufgaben in der Kirchenführung                                                                                   |
| 2. Okt. 1841  | Grundsteinlegung für das Nauvoo-Haus                                                                                                                            |
| 17. März 1842 | Gründung der FHV                                                                                                                                                |

**A**NFANG 1841 waren die Menschen in Nauvoo glücklich und begeistert. Aus England wurde über den riesigen missionarischen Erfolg der Zwölf Apostel berichtet. Verfolgung, wie die Mitglieder sie seit der Gründung der Kirche im Jahr 1830 immer wieder erlitten hatten, gab es zu dieser Zeit praktisch nicht. Darüber hinaus wurde den Heiligen mit der gesetzlichen Verfügung der Stadt-Charta von Nauvoo im Dezember 1840 durch die staatliche Gesetzgebung die Einhaltung der Bürgerrechte garantiert.

## DER AUFRUF DES HERRN, EINE STADT ZU BAUEN

Am 15. Januar 1841 veröffentlichte die Erste Präsidentschaft eine Bekanntmachung an die „über die ganze Welt zerstreuten“ Heiligen, in der sie ihrer Wertschätzung für die Charta von Nauvoo Ausdruck verlieh. Die Bekanntmachung bekundete außerdem Dankbarkeit für die ehrbaren Bürgern von Illinois, insbesondere diejenigen in Quincy, die, „wie der barmherzige Samariter, Öl auf unsere Wunden gossen und freimütig, gemäß unseren Bedürfnissen, gegeben haben“. Die Erste Präsidentschaft gebot auch: „Lasst die Brüder, die das Wohlergehen Zions lieben und die bestrebt sind, seine Pfähle zu stärken und seine Grenzen zu erweitern, und die das Wohlergehen Zions ihrer höchsten Freude vorziehen, kommen und sich mit uns vereinen, was auch kommen mag, und sich fröhlich diesem Werk verpflichten, so herrlich und erhaben, und mit Nehemia sagen: ‚Wir, seine Knechte, wollen ans Werk gehen, und bauen.‘“ Sie verhiessen, dass „durch eine verstärkte Aktion und gemeinsame Anstrengung“ die Heiligen sowohl ihre materielle als auch ihre geistige Situation verbessern konnten, wenn die Segnungen auf Gottes Volk herabkämen.<sup>1</sup>

Am 19. Januar empfing der Prophet eine sehr lange Offenbarung, die die Entwicklung Nauvoos als „Eckstein Zions“ umriss, der „zu einer Feinheit geglättet werden soll, die einem Palast gleichkommt“ (LuB 124:2). Der Herr gebot Joseph Smith und den Heiligen, in Nauvoo vieles zum Fortschritt seines Reiches zu tun. Sie sollten eine Erklärung an die Könige der Welt, an den Präsidenten der Vereinigten Staaten sowie an die Gouverneure der einzelnen Staaten veröffentlichen; ein Hotel bauen, das Nauvoo-Haus genannt werden sollte, in dem Fremde untergebracht werden sollten, die in die Stadt kommen wollten, um etwas über die Heiligen zu erfahren, einen Tempel bauen, wo der Herr seinem Volk heilige Verordnungen offenbaren konnte, Hyrum Smith als Patriarchen der Kirche ordinieren, der den Platz von Joseph Smith sen. einnehmen sollte, der gestorben war, William Law als Zweiten Ratgeber in die Erste Präsidentschaft berufen, den Pfahl Nauvoo mit einer Präsidentschaft und einem Hohenrat organisieren und in jedem Priestertumskollegium Ordnung schaffen.

Unter all diesen Projekten war der Bau des Tempels das Wichtigste. Dies war einer der Hauptgründe für die Sammlung. Der Kirtland-Tempel, der Erste, der

*Es wurden mehrere Versuche unternommen, gemäß dem Gebot des Herrn in Lehre und Bündnisse 124 eine Erklärung zu verfassen, aber andere Anforderungen und Schwierigkeiten behinderten die Ausführung. Die Anweisungen wurden vom Kollegium der Zwölf Apostel eingehalten, und im April 1845 veröffentlichte Parley P. Pratt die Erklärung.*

*Die Erklärung befasste sich mit einigen der Vorbereitungen, die für das Zweite Kommen des Herrn zu treffen waren. Die Zwölf bezeugten Folgendes: (1) Das Reich Gottes ist gekommen – begleitet von Offenbarung und Priestertumsvollmacht. (2) Der Herr hat den Herrschern und den Bewohnern der Länder der Erde geboten, umzukehren und die Taufe anzunehmen. (3) Mit der Gabe des Heiligen Geistes gehen viele Segnungen einher. (4) Die Indianer, als Überrest der Stämme Israels, sind im Begriff, sich zu sammeln und zivilisiert zu werden und das Evangelium anzunehmen. (5) Das Neue Jerusalem wird in Amerika errichtet werden. (6) Die Juden werden vom Herrn angewiesen, nach Jerusalem zurückzukehren, um die Stadt und den Tempel wiederaufzubauen und eine eigene Regierung zu bilden. (7) Die Herrscher der Andern sollen ihre materiellen Güter dafür verwenden, dabei mitzuhelfen. (8) Ein großes Werk liegt vor uns, und alle sind aufgefordert, mitzuhelfen; das Werk wird voranschreiten, und niemand wird dem Gottesreich gegenüber neutral bleiben können. (9) Die Polarisierung wird mit Harmagedon ihren Höhepunkt erreichen.*

*Die Zwölf schlossen mit der Bitte an die Herrscher und die Menschen in Amerika, die Heiligen in ihrem Werk nicht mehr zu behindern. Ihnen wurde verheißen, das Land werde auch weiterhin gesegnet, wenn sie den Heiligen halfen.*

*Im Oktober 1845 erinnerte Elder Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, auf der Generalkonferenz an diese Einladung, Prophezeiung und Warnung und bekräftigte sie.*

in dieser Evangeliumszeit errichtet worden war, war nicht mehr zugänglich. Drei weitere Tempel waren in Missouri geplant – Independence, Far West und Adam-ondi-Ahman – aber Verfolgung und Gewalt hatten ihre Errichtung verhindert. Daher entband der Herr sie ihrer Verantwortung: „Wenn ich einigen Menschensöhnen das Gebot gebe, meinem Volk ein Werk zu vollbringen, und diese Menschensöhne gehen mit aller Macht und mit allem, was sie haben, ans Werk und lassen in ihrem Eifer nicht nach, und ihre Feinde kommen über sie und hindern sie daran, dieses Werk auszuführen, siehe, dann erscheint es mir angebracht, dieses Werk nicht mehr von diesen Menschensöhnen zu fordern, sondern ihr Opfer anzunehmen.“ (LuB 124:49.)

In Nauvoo mussten die Heiligen von neuem beginnen. Die Erste Präsidentschaft sagte in ihrer Erklärung an die Heiligen auch, dass große Anstrengungen von ihnen gefordert werden würden, und dass sie „als Kirche vom Herrn verworfen würden“, sofern sie versäumten, die Aufgabe zu erfüllen (siehe LuB 124:32). Die Präsidentschaft schrieb: „Lasst darum diejenigen, die freimütig ihre Zeit, ihre Talente und ihr Eigentum einsetzen können, für das Gedeihen des Reiches Gottes und um der Liebe willen, die sie für die Sache der Wahrheit haben, Abschied nehmen von ihrem Zuhause und von angenehmen Wohnsitzen und sich in dem großen Werk der Letzten Tage mit uns vereinen.“<sup>2</sup>

Im Februar fanden in der Stadt die ersten Wahlen statt. John C. Bennett wurde zum Bürgermeister, und Joseph Smith und andere Führer der Kirche wurden zu Ratsleuten und Stadträten gewählt. Die neue Regierung gründete umgehend die Universität Nauvoo und die Nauvoo-Legion, mit Joseph Smith als Generalleutnant, gemäß der Bestimmung der Charta von Nauvoo.

Im März empfing Joseph Smith eine weitere Offenbarung: „Diejenigen, die sich nach meinem Namen nennen und sich bestreben, meine Heiligen zu sein, ... sollen sich an den Orten sammeln, die ich ihnen durch meinen Knecht Joseph bestimmen werde, und sie sollen meinem Namen Städte bauen, damit sie bereit seien für das, was die Zukunft bringen wird.“ (LuB 125:2.) Die erste Stadt, die – abgesehen von Nauvoo – gebaut wurde, lag auf der anderen Seite des Flusses in Iowa. Der Pfahl dort wurde Zarahemla genannt, nach der bekannten Stadt im Buch Mormon. Während dieser ersten Zeit in Nauvoo wurden auch außerhalb Nauvoos mehrere kleine Pfähle gegründet.

## DER BAU DER SCHÖNEN STADT

Die ersten Behausungen in Nauvoo waren Hütten, Zelte und einige verlassene Gebäude. Die ersten Bauwerke, die von den Heiligen errichtet wurden, waren Blockhütten, wie im Neuland üblich. Sobald es die Zeit und die Mittel erlaubten, wurden Holzhäuser errichtet, und später wurden massivere Steinhäuser gebaut. Das Baugewerbe wurde schnell zu einem von Nauvoos Hauptindustriezweigen und beschäftigte Hunderte von Handwerkern. Nauvoo hatte mehrere Steinbrüche, wo ausreichend Steine sowohl für Wohnhäuser als auch für öffentliche Gebäude gebrochen wurden. Die Heiligen wurden ermutigt, auf ihren großen Grundstücken Obst- und Schatten spendende Bäume, Weinstöcke und Büsche zu pflanzen, um ihr Zuhause und ihre Umgebung zu verschönern.<sup>3</sup>

Von allen Projekten, die auf Weisung des Propheten in Nauvoo in Angriff genommen wurden, begeisterte der Tempel die Heiligen der Letzten Tage am meisten. Die Hoffnung der Heiligen richtete sich auf den Tempel. Sein Bau



Der Nauvoo-Tempel war der fünfte in den Anfangsjahren der Kirche geplante Tempel und der zweite, der gebaut wurde. (Die Tempel in Independence, Far West und Adam-ondi-Ahman wurden nicht errichtet.) Der Plan sowie der Zweck wurden dem Propheten Joseph Smith offenbart. William Weeks war der Architekt.

Der Bau dauerte über fünf Jahre (Januar 1841 bis Mai 1846) und erforderte die Anstrengung vieler Handwerker, die aufgrund der Geldknappheit ihre Arbeit entweder als Zehnten spendeten oder in Form von Nahrungsmitteln, Kleidung, Möbeln oder mit anderen Spenden der Heiligen bezahlt wurden.

Hier einige wichtige Daten aus der Geschichte des Nauvoo-Tempels:

- |                                 |                                                                                                                                         |
|---------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 19. Jan. 1841                   | Die Offenbarung mit dem Gebot, den Tempel zu bauen (LuB 124), wird empfangen                                                            |
| 6. April 1841                   | Ecksteinlegung                                                                                                                          |
| 8. Nov. 1841                    | Die Kellerräume und das Taufbecken werden geweiht                                                                                       |
| 21. Nov. 1841                   | Die ersten Taufen werden vollzogen                                                                                                      |
| 5. Okt. 1845                    | Die Generalkonferenz wird im Versammlungsraum des Tempels abgehalten                                                                    |
| 10. Dez. 1845–<br>7. Febr. 1846 | Die Begabung wird vollzogen                                                                                                             |
| 8. Febr. 1846                   | Informelle Weihung durch Brigham Young vor dem Zug in den Westen                                                                        |
| 30. April 1846                  | Der Tempel wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit geweiht: Joseph Young, der Seniorpräsident der Siebziger, spricht das Weihungsgebet |
| 1. Mai 1846                     | Das offizielle Weihungsgebet des Nauvoo-Tempels wird von Orson Hyde gesprochen                                                          |
| 9. Okt. 1848                    | Das Innere des Tempels wird durch einen Brandstifter zerstört                                                                           |
| 27. Mai 1850                    | Ein Tornado reißt drei der Außenwände nieder                                                                                            |
| 1856                            | Die letzte verbleibende Mauer wird aus Sicherheitsgründen abgerissen                                                                    |



beherrschte fünf Jahre lang das Geschehen in Nauvoo. Anlässlich der Generalkonferenz im Oktober 1840 sprach Joseph Smith über die Notwendigkeit des Tempelbaus. Drei Brüder, die am Kirtland-Tempel mitgearbeitet hatten – Reynolds Cahoon, Alpheus Cutler und Elias Higbee – wurden als Komitee dazu bestimmt, den Bau zu beaufsichtigen. Die Pläne des Architekten William Weeks wurden von Joseph Smith genehmigt, der danach seine ganze Aufmerksamkeit dem Bau und den architektonischen Einzelheiten widmete.

Die Arbeiter begannen umgehend mit dem Ausschachten des Fundaments. Am Stadtrand wurde ein Steinbruch in Betrieb genommen, wo unaufhörlich gearbeitet wurde. Massive Kalksteinblöcke von etwa 1 bis 2 Meter Durchmesser wurden grob behauen, um später am Tempelplatz geschliffen zu werden. Am 6. April 1841 präsiidierte Joseph Smith über die Grundsteinlegung des Tempels.

Der Tempel wurde hauptsächlich durch unentgeltliche Arbeit erbaut. Im Februar wurde Nauvoo für politische Zwecke, und auch, um die Arbeitsgruppen besser organisieren zu können, in Gemeinden aufgeteilt. Im Amerika des 19. Jahrhunderts war der Begriff Gemeinde eine Bezeichnung für eine politische Unterteilung. Jeder Gemeinde war ein bestimmter Tag für die Arbeit am Tempel zugeteilt. Die meisten Männer in Nauvoo, die körperlich dazu imstande waren, leisteten ihren Arbeitsbeitrag entweder im Steinbruch oder am Tempel, oft spendeten sie jeden zehnten Tag als Zehntenarbeit. Die Frauen dienten, indem sie Kleidung nähten und für die Arbeiter Essen zubereiteten.

Von allen Heiligen der Letzten Tage wurden Geldspenden erbeten. Von jedem Mitglied wurde erwartet, dass es ein Zehntel all dessen, was es zu Beginn des Tempelbaus besaß, beisteuerte und anschließend bis zur Fertigstellung von allem, was es einnahm, ein Zehntel gab. Die Spender und die Höhe der Beträge

*Zusätzlich zum Tauraum im Keller-geschoss hatte der Nauvoo- Tempel zwei Hauptversammlungsräume im zweiten und dritten Stockwerk, mit Büros in den Zwischenstockwerken auf jeder Seite des Hauptgewölbes. Die Versammlungs-räume hatten eine Reihe von Kanzeln an jedem Ende, ähnlich denen im Kirtland-Tempel. Umkehrbare Bänke erlaubten den Gottesdienstbesuchern, in jede Richtung zu blicken, je nach Zweck der Versammlung. Es wurden hier oft Ver-sammlungen gehalten. Im Dachgeschoss befanden sich Büros, Umkleidezimmer und Räume für heilige Handlungen.*

*Das Gebäude war 39 Meter lang und 27 Meter breit und maß vom Boden bis zum Dach etwa 18 Meter. Der Turm ragte weitere 30 Meter über die Dachvor-sprünge hinaus. Der Tempel war haupt-sächlich aus grauem Kalkstein aus ver-schiedenen Steinbrüchen in der Nähe erbaut. Unter seinen einzigartigen Merk-malen sind die Sonnen-, die Mond- und die Sternsteine zu nennen, die die 30 Säulen und das Fries zierten.*

wurden in einem besonderen Buch vermerkt, das das Gesetzbuch des Herrn genannt wurde.<sup>4</sup>

Das Holz für die Innenausstattung und für das Dach des Tempels sowie für das Nauvoo-Haus wurde aus den Wäldern von Wisconsin auf dem Black River, einem Nebenfluss des Mississippi, herbeigeschafft. Eine große Anzahl von Brüdern, angeführt von Bischof George Miller, zog in die Pinienwälder und fällte, schnitt und flößte Tausende von Holzbohlen den Fluss hinunter nach Nauvoo.

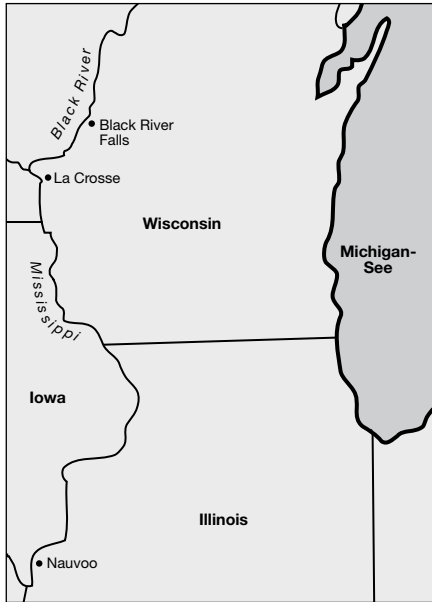
Dem Propheten lag der Bau des Nauvoo-Hauses fast genauso sehr am Herzen wie der Bau des Tempels. Er stellte sich vor, dass es den Heiligen möglich machen sollte, „Menschen von Reichtum, Charakter und Einfluss“ zu bewirten und sie die Wahrheit zu lehren.<sup>5</sup> Der Eckstein des Gebäudes wurde am 2. Oktober 1841 gelegt, und es wurden mehrere wertvolle Aufzeichnungen, einschließlich des Originalmanuskripts des Buches Mormon, darin deponiert. Die Brüder wurden ständig von der Kanzel aus aufgefordert, an dem Hotel mitzuarbeiten; die Arbeit ging jedoch langsam voran, da nur wenig Geld und wenige Arbeiter da waren. Im März 1844 verschob Joseph Smith die weitere Arbeit an dem Hotel, um die Arbeit am Tempel voranzutreiben.

Mit dem schnellen Wachstum der Stadt stieg auch der Bedarf an anderen öffentlichen Gebäuden. Als Büro für Joseph Smith und die Erste Präsidentschaft wurde das Warenhaus aus rotem Stein errichtet. Es diente außerdem als Geschäft, mit dem der Prophet den Lebensunterhalt für seine Familie und für sich verdienen wollte. Die dreistöckige Freimaurerhalle, auch Kulturhalle genannt, wurde für Theateraufführungen, Konzerte, Freimaurerzeremonien, politische Versammlungen, Kunstausstellungen, Beerdigungen, Banketts und Gerichtsverhandlungen genutzt. Kirchen-, Militär- und Polizeiversammlungen wurden ebenfalls in diesem beeindruckenden Gebäude abgehalten. Das Haus der Siebziger wurde im Herbst 1843 begonnen und war ein Jahr später fertig zur Weihung. Diese zweistöckige Konstruktion bot einen Ort, an dem die Siebziger, die Missionare der Kirche, zusammenkommen und geschult werden konnten. Das erste Stockwerk war mit schönen Kirchenstühlen und einer Kanzel ausgestattet; das zweite Stockwerk enthielt ein Büro, ein kleines Museum und eine Bibliothek mit 675 Büchern.

## DIE STADTREGIERUNG VON NAUVOO

Das Wachstum Nauvoos<sup>6</sup> wurde in unermesslicher Weise durch die großzügigen Bestimmungen der Charta von Nauvoo unterstützt. Der Stadtrat organisierte eine disziplinierte Polizeitruppe und erließ Verordnungen für eine gut funktionierende Stadtverwaltung. Es wurden Gesetze geschaffen, die das Versammlungsrecht und die freie Religionsausübung jeder Glaubensgemeinschaft garantierten. Der Rat verwirklichte die Pläne zur Trockenlegung der Sümpfe, setzte ein öffentliches Arbeitsprogramm ein, um für Beschäftigung zu sorgen und den Bau von Wohnhäusern, Hotels, Geschäften und anderen Gebäuden zu fördern. Er erließ auch eine Verordnung, die den Verkauf von alkoholischen Getränken in der Stadt verbot, und erließ Gesetze zur Reglementierung von öffentlichen Veranstaltungen, um jegliche moralische oder obszöne Zurschaustellung zu verhindern.

Die Gründung der Nauvoo-Legion als Stadtmiliz war von großer Bedeutung. Aufgrund ihrer schlechten Erfahrungen in Missouri waren die Heiligen



Während der Nauvoo-Zeit brachten Heilige der Letzten Tage aus den Pinienwäldern in der Black-River-Senke in Wisconsin und aus der näheren Umgebung Holz für das Mansion-Haus (Joseph Smiths Wohnsitz in Nauvoo), für das Innere des Tempels und für andere Gebäude. Die Tätigkeit dort begann 1841. Die kleinen Mormonensiedlungen Mormon Coulee und St. Joseph waren genau südöstlich von La Crosse gelegen. Man kaufte eine Sägemühle in Melrose, zwischen den Black-River-Senken und La Crosse und später eine weitere, die 24 Kilometer näher bei den Holzfällerarbeiten gelegen war.

Die Baumstämme wurden an den Ufern des Black River und seiner Nebenflüsse gekürzt und zu den Sägemühlen geflößt. Ein Teil des Bauholzes wurde auf dem freien Markt verkauft, aber das meiste wurde auf Flöße verladen und mehr als 800 Kilometer den Mississippi hinunter nach Nauvoo gebracht.

Etwa 150 Männer arbeiteten im Frühling und Sommer 1842 in den Wäldern. Das erste Floß mit etwa 17000 Raummetern Pinienbohlen kam im Mai 1842 an. 1843 wurden mehr als 200000 Raummeter Bohlen, einschließlich gehacktem Holz, Schindeln und Scheunenbrettern geschnitten. Im Sommer 1844 wurden die Tätigkeiten durch finanzielle Probleme, Auseinandersetzungen mit Indianern bezüglich Landanspruchs und durch Joseph Smiths Tod behindert. Trotzdem wurden in jenem Jahr zwei Flöße mit insgesamt 50000 Raummetern Bohlen nach Nauvoo gesandt.

der Letzten Tage verständlicherweise gegenüber staatlichen Miliz-Truppen recht misstrauisch. Dem Namen nach war die Miliz zwar Teil der staatlichen Miliz von Illinois, und technisch unterstand sie dem Gouverneur, aber sie operierte (gemäß der Charta) legal unter örtlicher Aufsicht. Sie erließ ihre eigenen Vorschriften und regelte ihre internen, organisatorischen Angelegenheiten selbst. Die Miliz bestand aus körperlich leistungsfähigen Männern von 18 bis 45 Jahren. Sie war in zwei Abteilungen oder Brigaden aufgeteilt, in Infanterie und Kavallerie. Jede Abteilung wurde von einem Brigadegeneral befehligt, und die ganze Einheit unterstand dem Generalleutnant, Joseph Smith. Zu ihrer Bestzeit zählte die Nauvoo-Legion 3000 Mann.

Von der Legion inszenierte Paraden und Militärdemonstrationen zogen im westlichen Illinois beachtliche Aufmerksamkeit auf sich. Ein Heiliger der Letzten Tage berichtet: „Es gehörte zu den beeindruckendsten Augenblicken meines Lebens, wenn ich die Nauvoo-Legion mit dem Propheten, damals General Joseph Smith, mit seiner Frau, Emma Hale Smith, zu Pferd an der Truppenspitze eine Parade abhalten sah. Es war in der Tat ein imponierender Anblick, an den ich mich immer erinnern werde. Er so blond und sie so dunkel, in ihren schönen Reitanzügen. ... Er trug auch ein Schwert an der Seite. Sein liebstes Reitpferd hieß Charlie, ein großes schwarzes Reitpferd.“<sup>7</sup>

## DAS WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN NAUVOO

Wie in anderen amerikanischen Städten der Zeit war die Landwirtschaft in Nauvoo und den umliegenden Gemeinwesen der Heiligen der Letzten Tage der Hauptwirtschaftszweig. Die meisten Familien, die in der Stadt ein Grundstück von einem Morgen hatten, hatten einen Garten mit Obstbäumen, Weinstöcken und Gemüse. Ärmere Heilige bebauten das Land auf dem „großen Feld“, einer Gemeinde-Farm, in den Außenbezirken der Stadt gelegen. Die Genossenschaft, die das „Große Feld“ verwaltete, bestimmte, was an Getreide anzubauen war und welche Abschnitte bewirtschaftet wurden. Andere Farmer außerhalb der Stadt oder in den außerhalb gelegenen Gemeinwesen wie Ramus, Lima oder Yelrome bauten Weizen, Hafer und Roggen und Kartoffeln an, sie hielten Kühe, Schafe und Schweine.

Mit dem rapiden Zustrom von Einwanderern, die bestrebt waren, Häuser zu bauen, den Boden zu bebauen, Unternehmen anzusiedeln oder ihr Handwerk auszuüben, wurde Nauvoo schnell ein geschäftiges und produktives Gemeinwesen. Das stand in starkem Gegensatz zum übrigen Illinois, das unter einer Wirtschaftskrise litt. Es gab in Nauvoo viele kleine Geschäfte und Fabriken: Sägemühlen, mehrere Ziegeleien, einen Kalkofen, eine Werkzeugfabrik, Druckereien, Kornmühlen, Bäckereien, Schneidereien, Schmieden, Schuhgeschäfte, eine Zimmerei und eine Schreinerei sowie Kunsttischlereien. Diese Geschäfte schossen überall in der Stadt aus dem Boden, da es keine Bauvorschriften gab. Die Handwerker Nauvoos produzierten Streichhölzer, Lederwaren, Seile und Stricke, Handschuhe, Schutenhüte, Töpferwaren, Juwelen und Uhren.<sup>8</sup>

Wie die Handwerker anderer amerikanischer Gemeinwesen schlossen sich die Arbeiter Nauvoos oft nach Berufen zusammen, um die Preise festzusetzen und Normen festzulegen und um ihren speziellen Berufsweig zu regeln. Wenigstens 18 solcher Vereinigungen wurden in Nauvoo ins Leben gerufen, einschließlich der wichtigen Nauvoo-Haus-Vereinigung, der botanischen Vereinigung, der Kutschen- und Stellmacher-Vereinigung von Nauvoo, den Schnei-

*In Lehre und Bündnisse 124 gebot der Herr den Bau des Nauvoo- Hauses, eines Hotels der Kirche in Nauvoo, am Ufer des Mississippi. Als am 2. Oktober 1841 der Eckstein gelegt wurde, deponierte Joseph Smith das Originalmanuskript des Buches Mormon darin. Die Arbeit ging eine Weile rasch voran, aber aufgrund von Spannungen, die durch mormonenfeindliche Gefühle aufkamen, konzentrierte man die Anstrengungen auf den Tempel. Das Nauvoo-Haus wurde nie fertig gestellt.*

*Die Leichen von Joseph und Hyrum Smith wurden vorübergehend im Kellergeschoss des Nauvoo-Hauses beigesetzt. Emma Smiths zweiter Mann, Louis Bidamon, baute auf einem Teil des Fundaments ein Haus. 1882 fand und öffnete er den Eckstein. Der größte Teil des Manuskripts des Buches Mormon hatte stark gelitten. Im Lauf der Jahre gab er Teile davon an Besucher, die nach Nauvoo kamen. Die Kirche hat heute etwa 140 Seiten des Originalmanuskripts in ihrem Besitz.*



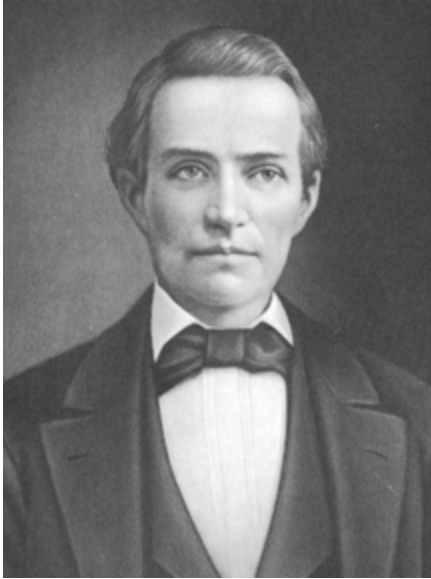
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

dern, Töpfern, Maurern und schließlich der erfolgreichen Landwirtschafts- und Gewerbevereinigung.

Da das Land und die Gebäude in Nauvoo das Hauptvermögen darstellten, wurde der Kauf, Verkauf und Tausch von Land eines der Hauptgeschäfte der Stadt. In den ersten zwei Jahren in Nauvoo war der Prophet als Kirchenschatzmeister und später als Treuhänder erheblich mit Liegenschaftstransaktionen befasst. Da die Mitglieder der Kirche wenig oder gar kein Geld hatten, erhielten sie Land oft im Austausch gegen Anspruch auf Grundbesitz, den sie in Missouri oder Ohio hatten. Gelegentlich handelten private Investoren mit Land und verkauften es an Neuankömmlinge, besonders an den Steilufern im östlichen Teil der Stadt, wo der Tempel gebaut wurde. Da die Kirche den größten Teil des Tieflandes besaß, ermutigten die Führer die Heiligen, Parzellen zu kaufen und dort Geschäfte zu errichten, so dass die Kirche das Land abgeben und ihre Schulden bezahlen konnte. Einige Besitzer der Steilufer beschuldigten die Kirche des unlauteren Wettbewerbs und führten an, es sei gesünder, auf dem höhergelegenen Land zu leben. Allmählich brachte die Saat der Eifersucht bezüglich dieser und anderer Probleme einige Mitglieder dazu, von der Kirche abzufallen.<sup>9</sup>

## BILDUNG UND GESELLSCHAFT IN NAUVOO

Das Interesse an Bildung, das in Kirtland offenbar geworden war, verstärkte sich in Nauvoo weiter. Privatschulen gingen den umfassenderen, öffentlichen Anstrengungen voran, die aus der Charta von Nauvoo resultierten. Wenigstens 81 Menschen – 48 Männer und 33 Frauen – verdienten ihren Lebensunterhalt in Nauvoo zumindest teilweise als Lehrer. Über 1800 Schüler wurden in die Schule aufgenommen. Das Schuljahr wurde in Trimester unterteilt, die gewöhnlich drei Monate dauerten. Eli B. Kelsey unterrichtete an der größten öffentlichen Schule mit weit mehr als 100 Schülern und leitete auch die Schule. Die Kosten für den Schulbesuch in Nauvoo beliefen sich zwischen 1,50 und 3 Dollar pro Trimester, und einige der Schüler bezahlten das Schulgeld in Naturalien.<sup>10</sup>



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Utah State Historical Society.

Orson Spencer (1802–55) wurde in Massachusetts geboren. Er war für seine Zeit hoch gebildet, 1824 graduierte er am Union College in Schenectady, New York. Nach kurzer Lehrtätigkeit und einem Jurastudium wandte er seine Aufmerksamkeit der Religion zu und graduierte 1829 an einem theologischen College in Hamilton, New York. Er war zwölf Jahre lang Pfarrer, ehe er 1841 das wiederhergestellte Evangelium annahm.

Während des Auszugs aus Nauvoo starb seine Frau und ließ ihn mit sechs Kindern unter dreizehn Jahren zurück. In dieser schweren Zeit wurde er 1847 dazu berufen, als Missionspräsident in England zu dienen. Er diente dort zwei Jahre und gab außerdem den *Millennial Star* heraus. 1850 wurde er zum Rektor der neu gegründeten University of Deseret in Utah ernannt. Er diente im Territorialparlament und erfüllte später mehrere Missionen, unter anderem in Preußen und bei den Cherokee-Indianern.

Der Glanzpunkt des Bildungswesens in Nauvoo war die Universität der Stadt. Aufgrund anderer Gebäudeprioritäten wurde jedoch nie ein Universitätsgebäude errichtet. Die Universitätskurse trafen sich in Privathäusern und öffentlichen Gebäuden. Zum Lehrkörper gehörten Parley P. Pratt, Englischprofessor und Professor für Mathematik und Naturwissenschaften; Orson Pratt, Professor für englische Literatur und Mathematik; Orson Spencer, Professor für Fremdsprachen; Sidney Rigdon, Professor für Kirchengeschichte und Gustavus Hills als Musikprofessor.<sup>11</sup> Orson Pratt war der beliebteste Professor. Er bot Kurse in Arithmetik, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Vermessungstechnik, Navigation, analytischer Geometrie, Differenzial- und Integralrechnung, Philosophie, Astronomie und Chemie an. Weil nur ein unregelmäßiger Stundenplan zustande kam und nicht genügend Lehrpersonal und Räumlichkeiten vorhanden waren, befand sich die Universität erst im Anfangsstadium ihrer Entwicklung, als die Heiligen gezwungen waren, Illinois zu verlassen. Trotzdem hatte die Kirche damit einen Präzedenzfall für ihre späteren Universitäts- und Collegegründungen geschaffen.

Viele der Heiligen in Nauvoo erhielten ihre Bildung durch öffentliche Vorträge und Diskussionen. Viele reisende Referenten sprachen in Nauvoo über so verschiedene Themen wie Schädellehre (die Pseudowissenschaft der Charakterbestimmung aufgrund der Form des Schädels) und Geologie. Das Nauvoo-Gymnasium veranstaltete regelmäßig Diskussionen zu Tagesthemen. Die Heiligen errichteten auch ein Museum mit Spenden von Missionaren und anderen Reisenden. Addison Pratt leistete den ersten Beitrag. Unter anderem steuerte er den Zahn eines Wales, eine Koralle und den Kieferknochen eines Tümmers bei.<sup>12</sup>

Die Hauptquelle für Neuigkeiten in Nauvoo war die Zeitung. Die Heiligen hatten schon in Missouri und Ohio Zeitungen herausgegeben. Während der Belagerung in Missouri hatten die Führer der Kirche die Druckerpresse, die für das *Elders' Journal* benutzt worden war, vergraben. Sie wurde 1839 wieder ausgegraben und nach Nauvoo gebracht, wo sie ab November des Jahres dazu benutzt wurde, die *Times and Seasons* zu drucken. Als offizielle Veröffentlichung der Kirche wurde die *Times and Seasons* vom Propheten sorgfältig redigiert und beaufsichtigt.

Während ihrer kurzen Geschichte veröffentlichte die *Times and Seasons* bedeutende Artikel in Bezug auf die Lehre und auf politische Ansichten, darunter auch Auszüge aus Joseph Smiths offizieller Geschichte, Teile des Buches Mose und des Buches Abraham, die später alle in die *Köstliche Perle* aufgenommen wurden. Das Blatt druckte Rundschreiben des Kollegiums der Zwölf Apostel, Protokolle wichtiger Versammlungen der Kirche, Abdrucke aus anderen Zeitungen und die King-Follett-Rede. Es gab Dutzende Artikel zum Buch Mormon, darunter auch Artikel zu archäologischen Beweisen und zur Erörterung geographischer Standorte.

Nauvoo hatte auch eine wöchentlich erscheinende, nicht-religiöse Zeitung, die landwirtschaftlichen, geschäftlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen und kommunalen Artikeln gewidmet war. Als sie im April 1842 zum ersten Mal erschien, hieß sie *The Wasp*, der Name wurde jedoch später in *Nauvoo Neighbor* umgeändert. Sie wurde auf derselben Presse gedruckt wie die *Times and Seasons* und von William Smith, dem Bruder des Propheten, herausgegeben. Später wurde John Taylor die Verantwortung für die Redaktion übertragen.



Während der Nauvoo-Ära wurden die Heiligen durch drei Zeitungen über regionale und überregionale Nachrichten informiert. Die Times and Seasons widmete sich hauptsächlich kirchlichen Angelegenheiten, während William Smith, ein Bruder des Propheten, als Verleger der Wasp tätig war, die eher weltlich orientiert die Sache der Heiligen vertrat. Später trat der Nauvoo Neighbor an die Stelle der Wasp.



Die Kulturhalle wurde im April 1844 geweiht. Als eine Art öffentliches Gebäude diente sie für Musik- und Theateraufführungen und andere kulturelle Veranstaltungen sowie für den Stadtrat und andere Versammlungen. Sie diente auch als Freimaurerhaus. Ursprünglich war es ein dreistöckiges Gebäude, aber das dritte Stockwerk wurde kurz nach 1880 abgenommen. Nach dem Erwerb im Jahr 1962 hat die Kirche das Gebäude einschließlich des dritten Stockwerkes restauriert.

Nauvoos Einwohner hatten wie alle anderen Leute auch Zeit für Freizeitaktivitäten, und sie hatten große Freude daran. Sie besuchten das Theater (in der Kulturhalle), Vorlesungen, Bälle oder Tanzschulen, sangen in einem der drei Chöre, spielten in einer der drei Blaskapellen, kegelten, spielten Ball und Stockziehen, rangen und betrachteten Präriefeuer. Joseph Smith liebte besonders das Stockziehen und Ringen und war in beiden als einer der Besten weit bekannt. Holzsägen und das Anfertigen von Steppdecken, kooperativer Scheunen- und Häuserbau, Fischen, das Pflücken von wild wachsenden Beeren, Flechten und Weben waren ebenso praktischer wie erholsamer Zeitvertreib und ebenfalls beliebt.

Tod und Krankheit plagten Nauvoo weiterhin, auch als die Sümpfe trockengelegt waren und das Wechselfieber nicht mehr so häufig auftrat. Nahezu die Hälfte der registrierten Todesfälle in Nauvoo betraf Kinder unter 10 Jahren. Der Tod traf eine Familie häufig mehr als einmal, oft holte er beide Eltern. Krankheiten, die die Heiligen befielen und die oft zum Tod führten, waren Durchfall, Krebs, Masern, Mumps, Keuchhusten, blutiger Ausfluss, Schwindsucht und Diphtherie. Briefe an Angehörige berichteten oft von Krankheit, Tod und Leid.

In einem Brief an ihren Mann John Taylor, der in England auf Mission war, schreibt Leonora Taylor: „Seit du weg bist, wird dieser Ort von Krankheit gepeinigt. In jeder Familie ist nahezu jeder krank; George [John Taylors Sohn] ist sein Fieber gut losgeworden, er hat aber eine Entzündung an der Iris seines Auges, was mir große Sorgen macht.“<sup>13</sup> Bathsheba Smith schrieb 1842 an ihren Mann, der auf Mission war, Folgendes über ihren Sohn: „George Albert war letzten Samstag und Sonntag krank. Er hatte ziemlich starkes Fieber. Ich war seinetwegen ziemlich unruhig. Ich hatte Angst, er würde Malaria bekommen. Ich habe ihn zum Taufbecken gebracht und ihn taufen lassen. Seitdem hat er kein Fieber mehr. Er ist jetzt fast wieder gesund.“<sup>14</sup>

Die Briefe aus Nauvoo handelten aber nicht nur von Krankheit, Tod und Leid. Öffentliche Ereignisse, gärtnerischer Fortschritt und aktuelle Ereignisse in der Kirche sind nur ein paar der anderen Themen. Bathsheba Smith schrieb ihrem geliebten Mann, George A., wie sehr sie ihn vermisste, und solche Liebesbekundungen kamen in den Briefen häufig vor: „Es wäre so schön, wenn wir diesen Nachmittag gemeinsam verbringen könnten. Mir scheint, als könnte mich nichts mehr erfreuen, als wenn ich den Klang deiner vollen und lieben Stimme lauschte, wenn du den reichen Schatz deiner Gedanken entfaltest. Selbst deine Schritte wären Musik in meinen Ohren.“<sup>15</sup>

## DIE KIRCHLICHE ORGANISATION WIRD WEITER AUSGEBAUT

Während sich Tausende von Heiligen in Nauvoo und den umliegenden Gemeinwesen sammelten, tauchten neue organisatorische Bedürfnisse auf. Die drei Hauptpfähle in dem Gebiet, Nauvoo, Iowa (Zarahemla) und Ramus (Illinois) bekamen eine Organisation, die aus einer Präsidentschaft und einem Hohenrat bestand. Die Pfähle Iowa und Ramus hatten zusätzlich einen Bischof, der die Oberaufsicht über die Versorgung der Armen hatte und sich um andere elementare Wohlfahrtsbedürfnisse kümmerte. In Nauvoo waren ursprünglich drei Bischöfe damit beauftragt, den Bedürftigen innerhalb der drei Gemeinden, die sich in der Stadt befanden, zu dienen. Der reißende Strom der Einwanderer führte im August 1842 zur Umstrukturierung der Stadt in zehn Gemeinden mit

drei zusätzlichen Gemeinden in den Außenbezirken. In Anbetracht der Bedürfnisse der eintreffenden Heiligen setzte man für jede Gemeinde einen Bischof ein. Es gab weder eine kirchliche Gemeindeorganisation noch die Vorstellung, dass die Mitglieder der Gemeinde als solche zusammenkommen sollten. Die Gottesdienste am Sonntag und Priestertumskollegien fanden auf Pfahl- beziehungsweise Kirchenebene statt.

In Nauvoo wurden auch wieder Priestertumskollegien organisiert. Es gab ein Ältestenkollegium mit John A. Hicks als Präsident. Don Carlos Smith präsiidierte über das Hohepriester-Kollegium. Drei Siebzigerkollegien, noch vor Nauvoo organisiert, waren hauptsächlich dafür bestimmt, neue Missionare zu finden. So waren in der Nauvoo-Zeit die Siebziger die größte Gruppe des Melchisedekischen Priestertums. Als solche errichteten sie ihr eigenes Gebäude, die beeindruckende Halle der Siebziger in der Parley Street, und waren in Missionars- und Bildungsangelegenheiten tätig. Nach dem Tod des Propheten wurden einige weitere Siebzigerkollegien organisiert.

Als die Apostel von ihrer Mission in Großbritannien zurückkehrten, übertrug der Prophet ihnen zusätzliche Verantwortung im organisatorischen Gefüge der Kirche. Auf einer besonderen Konferenz am 16. August 1841 gab der Prophet bekannt, dass die Zwölf zu Hause bleiben sollten, damit sie für ihre Familie sorgen, die Erste Präsidentschaft finanziell entlasten und sich mit um die vielen Einwanderer kümmern konnten. Joseph sagte, sie würden zwar weiterhin auch missionarisch tätig sein, aber jetzt sei die Zeit gekommen, „da die Zwölf aufgerufen seien, ihren Platz an der Seite der Ersten Präsidentschaft einzunehmen“.<sup>16</sup> Bisher hatten die Zwölf als Reisender Hoherrat gedient und hatten dort, wo ein organisierter Pfahl mit eigenem Hohenrat vorhanden war, keine Zuständigkeit. Infolgedessen kam der Hoherat, nach Meinung vieler, den Zwölf an Vollmacht gleich. Aber nun wurden die Zwölf zu Generalautoritäten sowohl über die Pfähle als auch über die Missionen. Bis zu dem Zeitpunkt, als der Prophet den Märtyrertod erlitt, hatte er die Zwölf geschult und sie mit der Schlüsselgewalt des Gottesreichs ausgestattet, so dass sie die Führung der Kirche uneingeschränkt übernehmen konnten.

Die Frauen in der Kirche wurden während der Nauvoo-Ära mit einer neuen Kirchenorganisation gesegnet. Sie nahm ihren Anfang, als mehrere Frauen, geführt von Sarah M. Kimball, sich organisierten, um Hemden für die Männer zu fertigen, die am Tempel arbeiteten. Sie entwarfen einen Plan bezüglich der Leitung, typisch für Frauengruppen dieser Zeit, doch als Joseph Smith zu Rate gezogen wurde, bot er an, die Frauen nach demselben Muster zu organisieren wie das Priestertum. Auf seine Weisung wurde die Frauenhilfsvereinigung von Nauvoo am 17. März 1842 in einer Versammlung von 18 Frauen gegründet. Emma Smith wurde als Präsidentin ausgewählt, was, laut Joseph Smith, eine frühere Offenbarung erfüllte, die sie als „Auserwählte“ auswies (LuB 25:3). Ziel der Organisation war „Hilfe für die Armen, die Mittellosen, für die Witwen und Waisen und Ausübung aller wohlthätigen Zwecke“.<sup>18</sup>

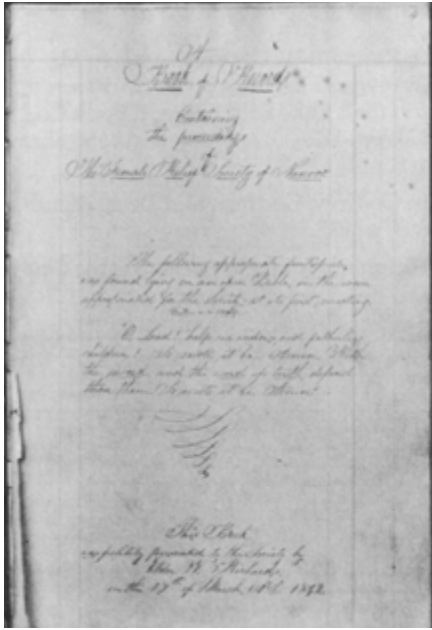
Am 28. April gab der Prophet den Schwestern zusätzlichen Rat und Verheißungen. Er riet den Frauen, ihren Mann „mit Milde und Liebe zu behandeln“ und ihm „mit einem Lächeln statt mit einer Auseinandersetzung oder einem Murren zu begegnen“, und erinnerte sie daran, dass wenn ein Gemüt verzweifelt ist, es „liebvollen, freundlichen Trost braucht“. Er verhiess ihnen, sie würden durch die Ordnung des Priestertums entsprechend unterwiesen werden, und sagte dann: „Und jetzt schließe ich euch im Namen des Herrn mit dem Schlüssel



Kupferstich, der die Gründungsversammlung der FHV darstellt. Sie hatte ihren Anfang in Kirtland, als die Frauen der Kirche sich vereinigten, um die Vorhänge des Kirtland-Tempels zu fertigen. Joseph Smith lobte sie, weil sie im Verrichten guter Werke an erster Stelle standen.

Am Nachmittag des 17. März 1842, einem Donnerstag, gründete der Prophet, in Begleitung von John Taylor und Willard Richards, in Nauvoo mit den 18 anwesenden Frauen die FHV. Joseph Smith erklärte: „Die Kirche war nicht komplett organisiert, bis die Frauen auf diese Weise organisiert wurden.“<sup>17</sup> Emma Smith wurde als erste Präsidentin berufen, mit Sarah M. Cleveland und Elizabeth Ann Whitney als Ratgeberinnen und Eliza R. Snow als Sekretärin.





*Titelblatt des Protokollbuchs der ersten FHV. Betitelt als Berichtsbuch enthält es Angaben zu den Aktivitäten der FHV Nauvoos und eine Anmerkung „der Vereinigung angemessen“ auf einem Stückchen Papier, einer alten Bibel entnommen, die man im Raum gefunden hatte.*

Die Notiz lautet: „O, Herr! Hilf unseren Witwen und vaterlosen Kindern! So sei es. Amen. Mit dem Schwert und dem Wort der Wahrheit verteidige sie, so sei es.“

auf, und diese Vereinigung soll sich freuen, und Erkenntnis und Intelligenz werden von nun an herabströmen; das ist der Anfang besserer Zeiten für die Armen und Bedürftigen, die sich freuen sollen und euch Segnungen auf das Haupt ausschütten werden.“<sup>19</sup>

Die Frauen in der Kirche wurden damals zwar nur auf Antrag Mitglied in der FHV, aber die Organisation war sehr beliebt und wuchs schnell. Als Joseph Smith starb, hatte die FHV über 1300 Mitglieder. Aufgrund der Krise, die durch den Tod des Propheten und den Auszug aus Nauvoo und die Niederlassung im Westen verursacht war, gab es nur wenige FHV-Versammlungen, bis die Organisation 1867 ihre Arbeit wieder aufnahm.

Da die Gottesdienste nicht auf Gemeindeebene abgehalten wurden, konzentrierte sich die Gottesverehrung auf den öffentlichen Gottesdienst, an dem der Prophet teilnahm, und auf die private Gottesverehrung in der Familie. Sofern das Wetter es erlaubte, fanden die Sonntagsversammlungen in einem kleinen Wald in der Nähe des Tempels statt, wo mehrere tausend Menschen teilnehmen konnten. Die Führer der Kirche saßen auf einem tragbaren Podium, während die Zuhörer auf Ziegelsteinen, Holzklötzen oder auf dem Gras saßen. Es gab eine geistige Versammlung am Morgen und eine Versammlung am Nachmittag, in der geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden. Die Heiligen liebten es, ihren Propheten sprechen zu hören, und besuchten treu die Gottesdienste. Allerdings war es für Joseph Smith eine Strapaze, mehrere Stunden vor einem so riesigen Publikum im Freien zu sprechen. Manchmal versagte seine Stimme vorübergehend den Dienst, und er bestimmte andere, zu den Versammelten zu sprechen. Viele seiner Predigten wurden aufgezeichnet. Sie stellen eine wichtige Quelle der Lehre und Weisung für die Kirche heute dar.

Die Familien versammelten sich oft zu Hause und aßen frisch gebackenes Brot oder anderes, während sie Zeugnissen und dem Rat des Familienoberhauptes sowie Missionarsberichten lauschten. Zum privaten religiösen Leben in Nauvoo gehörten auch Fasten und Beten, das Singen von Liedern und der Dienst für die Kranken. Sogar gesellschaftliche Ereignisse hatten einen religiösen Aspekt und trugen sehr dazu bei, die Heiligen zu einen und ihre Lebensweise zu finden.

Das Leben in Nauvoo war im allgemeinen typisch für das Leben in amerikanischen Städten des 19. Jahrhunderts. Aber es gab einige besondere Aspekte. Der größte Unterschied bestand wohl darin, dass sich die größten Hoffnungen der meisten Einwohner auf die Sammlung gemäß den Grundsätzen Zions konzentrierten, auf den Bau ihres heiligen Tempels, auf das Lernen der Lehren der Errettung und das Trachten nach den Segnungen des Allmächtigen.



## FUSSNOTEN

1. Joseph Smith, Hyrum Smith und Sidney Rigdon, in *History of the Church*, 4:267,271f.
2. Smith, Smith und Rigdon, in *History of the Church*, 4:273.
3. Dieser Absatz wurde übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 155.
4. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 154, 156, 161f.
5. *History of the Church*, 5:328, siehe auch 5:137.
6. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 151,153.
7. "A Sketch of the Life of Eunice Billings Snow", *Womans's Exponent*, September 1910, Seite 22.
8. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 155f.
9. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 155.
10. Siehe Paul Thomas Smith, "A Historical Study of the Nauvoo, Illinois, Public School System, 1841–1845", Magisterarbeit, Brigham Young University, 1969, Seite 82–98.
11. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 158f.
12. Siehe *History of the Church*, 5:406.
13. Ronald K. Esplin, "Sickness and Faith, Nauvoo Letters", *Brigham Young University Studies*, Sommer 1975, Seite 427.
14. In Kenneth W. Godfrey, Audrey M. Godfrey und Jill Mulvay Derr, *Women's Voices*, Salt Lake City, Seite 122f.
15. In Godfrey, Godfrey und Derr, *Women's Voices*, Seite 125.
16. Brigham Young, in *History of the Church*, 4:403.
17. "Story of the Organization of the Relief Society", *Relief Society Magazine*, März 1919, Seite 129.
18. *History of the Church*, 4:567; die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 160, 163f.
19. In *History of the Church*, 4:606f.

# DIE ENTWICKLUNG DER LEHRE IN NAUVOO

## Zeittafel

| Datum            | Bedeutendes Ereignis                                                                                 |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 15. Aug. 1840    | Joseph Smith beginnt, die Taufe für die Toten zu lehren                                              |
| 8. Nov. 1841     | Das Taufbecken des Nauvoo-Tempels wird geweiht                                                       |
| 4. Mai 1842      | Neun glaubenstreue Brüder erhalten von Joseph Smith die Begabung                                     |
| Frühjahr 1842    | Der Wentworth-Brief und das Buch Abraham werden in der Times and Seasons veröffentlicht              |
| April – Mai 1842 | Joseph Smith besucht Ramus, Illinois, und gibt inspirierte Anweisungen                               |
| 1. Sept. 1842    | Sendschreiben über die Taufe für die Toten und die Notwendigkeit, Aufzeichnungen zu führen (LuB 127) |
| 7. April 1844    | Joseph Smith hält die King-Follett-Rede                                                              |

**N**AUVOO WURDE GRÖßER, es war eine blühende Stadt. Das Wichtigste, was sich in dieser Zeit ereignete, war jedoch der fortlaufende Strom an Offenbarungen durch den Propheten Joseph Smith in Bezug auf Evangeliumslehren und -verordnungen. Während der Nauvoo-Jahre bewies der Prophet eine immer größere geistige Reife, während er die Heiligen zu neuen und größeren Evangeliumseinsichten führte. Viele Auffassungen, die dargelegt worden waren, wurden nun vollständiger beachtet und erklärt. Joseph Smith verhiess in der Generalkonferenz im Oktober 1841, dass „die Evangeliumszeit der Fülle alles ans Licht bringen wird, was in allen vorangegangenen Evangeliumszeiten offenbart worden ist; ebenso Dinge, die nie zuvor offenbart wurden“.<sup>1</sup> In den Anfangsjahren der Wiederherstellung war das Fundament der Lehre gelegt worden; in der Nauvoo-Zeit wurde auf dem Fundament weitergebaut.

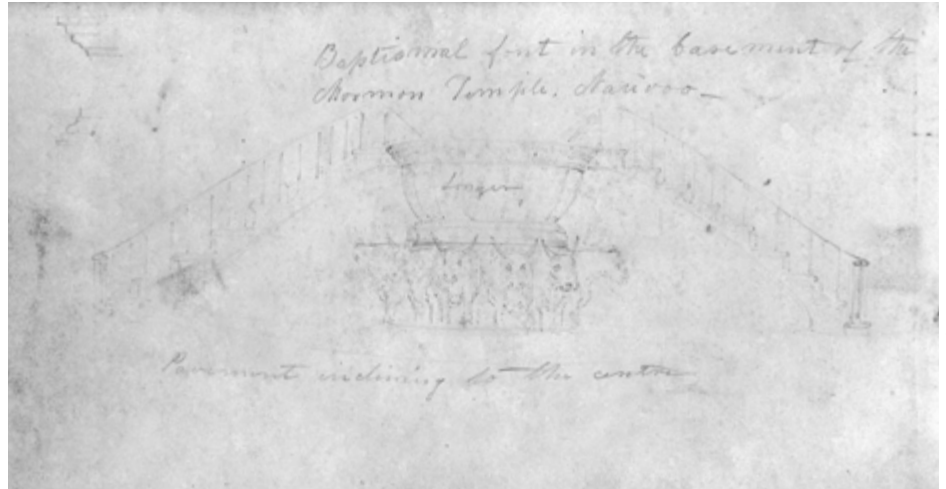
## DIE TAUF FÜR DIE VERSTORBENEN

Am 10. August 1840 starb Seymour Brunson, einer der ersten Siedler Nauvoos. Er war einer der ersten Missionare der Kirche gewesen und hatte in Far West und in Nauvoo im Hohenrat gedient. In der Geschichte von Joseph Smith steht, dass Brunson „im Triumph des Glaubens starb und dass er im Sterben Zeugnis vom Evangelium gab, das er angenommen hatte“.<sup>2</sup> In einer eindrucksvollen Beerdigungsansprache, gehalten am 15. August, las der Prophet viel aus 1 Korinther 15, einschließlich Vers 29 vor, der sich auf den Vollzug der Taufe für die Verstorbenen bezieht. Joseph Smith erklärte den Anwesenden, der Herr werde es den Heiligen gestatten, sich an Stelle ihrer Freunde und Verwandten taufen zu lassen, die dieses Leben verlassen hätten. Er erklärte: „Der Erlösungsplan sieht vor, dass alle errettet werden, die bereit sind, die Bedingungen des göttlichen Gesetzes zu erfüllen“.<sup>3</sup>

Im Anschluss an die Rede bat Jane Neyman Harvey Olmstead, sie im Mississippi stellvertretend für ihren verstorbenen Sohn Cyrus zu taufen. Joseph Smith fragte, welche Worte beim Vollzug der Verordnung gebraucht worden waren, und billigte dann, was stattgefunden hatte. In den nachfolgenden Wochen wurden im Fluss und in den Bächen in der Nähe einige weitere Taufen für die Toten vollzogen. Am 19. Januar 1841 gebot der Herr den Heiligen, für diese stellvertretenden heiligen Handlungen einen Tempel mit Taufbecken zu bauen. Der Herr erklärte: Die Taufe für die Toten „gehört in mein Haus, und sie kann für mich sonst nicht annehmbar sein, außer in den Tagen eurer Armut, nämlich solange ihr nicht imstande seid, mir ein Haus zu bauen“ (LuB 124:30).

Diese Offenbarung weckte große Begeisterung, und die Arbeit am Tempel ging rasch voran. Am 3. Oktober 1841, als sich das Kellergeschoss der Vollen- dung näherte, erklärte Joseph Smith: „Es soll keine weiteren Taufen für die Toten geben, bis die heilige Handlung im Haus des Herrn vollzogen werden kann.“<sup>4</sup>

Das Alte Testament beschreibt ein großes Becken, das auf zwölf Ochsen ruhte und zur Zeit Salomos im Tempel benutzt wurde (siehe 1 Könige 7:23–25). Als der Nauvoo-Tempel gebaut wurde, ordnete der Prophet Joseph Smith an, dass das Taufbecken im Kellergeschoss auf den Rücken von zwölf Ochsen, die die zwölf Stämme Israels darstellten, gebaut werden sollte.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Missouri Historical Society

Das Kellergeschoss beherbergte ein vorläufiges Taufbecken, gebaut von Elijah Fordham. Es war aus Wisconsin-Pinie gefertigt und ruhte auf zwölf sorgfältig gearbeiteten Ochsen. Am 8. November wurde das Becken von Brigham Young geweiht. Zwei Wochen später wurde es zum ersten Mal benutzt, als Brigham Young, Heber C. Kimball und John Taylor 40 Taufen für die Verstorbenen vollzogen; Willard Richards, Wilford Woodruff und George A. Smith vollzogen die Konfirmierungen.<sup>5</sup>

1842 war der Prophet wegen der Verfolgung seitens seiner alten Feinde aus Missouri gezwungen, sich vorübergehend versteckt zu halten. In dieser Zeit schickte er den Heiligen zwei allgemeine Sendschreiben bezüglich der Lehre von der Taufe für die Verstorbenen. In beiden betonte er, wie wichtig die Anwesenheit eines Schreibers sei, damit die Taufen gültig seien. Der Schreiber hatte dafür zu sorgen, dass jede Verordnung korrekt vollzogen und ein genauer Bericht verfasst wurde. Der erste Brief erklärte: „Alle Aufzeichnungen sollen in Ordnung sein, damit sie in das Archiv meines heiligen Tempels gelegt und von Generation zu Generation in Erinnerung behalten werden können, spricht der Herr der Heerscharen.“ (LuB 127:9.)

Im zweiten und längeren der beiden Briefe erklärte der Prophet, dass die Lebenden und die Toten in Bezug auf die Errettung aufeinander angewiesen seien. Sie, die Toten, können nicht ohne uns vollkommen gemacht werden – „und auch wir können ohne unsere Toten nicht vollkommen gemacht werden“ (LuB 128:15). Zu den heiligen Handlungen, mittels derer diese gegenseitige Vervollkommnung bewirkt werden soll, zählt, wie er später ausführte, nicht nur die Taufe für die Toten, sondern auch die Begabung durch das heilige Priestertum und die Eheschließung für Zeit und Ewigkeit.

## DIE BEGABUNG

Als die Heiligen in Ohio sich darauf vorbereitet hatten, den Kirtland-Tempel zu bauen, hatte der Herr verheißen: „Und in dem Haus beabsichtige ich, denjenigen, die ich erwählt habe, ein Endowment [eine Begabung] zu geben, nämlich sie mit Kraft aus der Höhe auszurüsten.“ (LuB 95:8.) Als der Tempel Anfang 1836 vollendet und geweiht wurde, gab es eine große geistige Ausschüttung für die Heiligen. Jesus Christus erschien und nahm den Tempel an. Die Propheten Mose, Elias und Elija erschienen Joseph Smith und Oliver Cowdery und übertru-

gen ihnen die Priestertumsschlüssel zur Sammlung Israels sowie für zusätzliche heilige Verordnungen (siehe LuB 110).

In Missouri waren Tempel geplant, die jedoch nie gebaut wurden, da die Verfolgung die Gläubigen aus dem Staat vertrieben hatte. Nachdem Nauvoo als neuer Sammlungsplatz errichtet worden war, offenbarte der Herr, dass ein Tempel benötigt werde, da es keinen Ort auf Erden gebe, „wohin er kommen könnte, um ... die Fülle des Priestertums“ wiederherzustellen (LuB 124:28). Den Heiligen wurde außerdem erklärt, dass ihre Waschungen und Salbungen, ebenso wie die Taufen für die Toten, an einem heiligen Ort vollzogen werden mussten, daher das Gebot, den Nauvoo-Tempel zu bauen. In der Offenbarung hieß es weiter: „Lasst dieses Haus meinem Namen gebaut werden, damit ich darin meinem Volk meine Verordnungen offenbaren kann;

denn es beliebt mir, meiner Kirche zu offenbaren, was von vor der Grundlegung der Welt an verborgengehalten wurde und was die Ausschüttung in der Zeiten Fülle betrifft.“ (Vers 40,41.)

Während die Arbeit am Tempel weiterging, bemühte Joseph Smith sich um weitere Anweisungen bezüglich der heiligen Begabung, die er dann auch erhielt. Es ist jedoch nicht genau bekannt, wann er all die Anweisungen, die heiligen

*Joseph Smiths Warenhaus aus rotem Backstein war während der Nauvoo-Ära vielleicht das wichtigste Gebäude der Kirche, da es zusätzlich zu seiner Funktion als Laden auch als Zentrum sozialer, wirtschaftlicher, politischer und religiöser Aktivitäten diente. Im Dezember 1841 vollendet, wurde der Laden am 5. Januar 1842 eröffnet.*

*Im ersten Stock unterhielt Joseph Smith ein Büro, das der Hauptsitz für die Kirche wurde. Vor der Vollendung des Tempels wurde das obere Stockwerk als Raum für heilige Handlungen genutzt, die ersten Begabungen wurden dort gegeben. Kirchen- und Bürgerversammlungen verschiedener Art wurden im Warenhaus abgehalten, einschließlich einer öffentlichen Schule und einigen Jugendversammlungen.*

*Am 17. März 1842 wurde dort die FHV, mit Emma Smith als erster Präsidentin, organisiert. 1890 wurde das Warenhaus abgerissen, und viele Jahre lang konnten die Besucher nur das Fundament sehen. 1978/79 wurde das Gebäude von der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wieder aufgebaut.*



Handlungen des Tempels betreffend, erhielt. Am 4. Mai 1842 stellte er diese heiligen Handlungen im oberen Zimmer seines Warenhauses ein paar glaubens-treuen Heiligen der Letzten Tage vor. Damals war das praktisch der Einzige große Raum in Nauvoo, an dem sich eine Gruppe unter Ausschluss der Öffentlichkeit versammeln konnte. Das Gebäude lag am Mississippi, etwa einen Häuserblock westlich des „Mansion House“ und des „Homestead“. Es war 1841 erbaut worden, und das Geschäft war im Januar 1842 eröffnet worden. Der größte Teil des zweiten Stockwerks bestand aus einem Versammlungsraum, der für Priestertumsräte, die Organisation und die Versammlungen der FHV Nauvoos, städtische und Freimaurer-Versammlungen, Schulunterricht, Theateraufführungen, Diskussionen, Vorlesungen und Stabsversammlungen der Nauvoo-Legion genutzt wurde.

Das Schild, das in Nauvoo an Joseph Smiths Büro hing. Das Schild ist zinnfarben und misst 10 mal 35 cm. Es lautet: „Joseph Smiths Büro. Präsident der Kirche JESU Christi der Heiligen der LETZTEN Tage.“<sup>6</sup>



Entwicklung der Lehre bezüglich des Tempels, so wie sie dem Propheten Joseph Smith offenbart wurde:

21. Sept. 1823 Moroni wiederholt Maleachis Prophezeiung über das Kommen Elias und sagt, er werde das Priestertum „offenbaren“ (siehe LuB 2; JSLg 1:38,39).
- Dez. 1830 Der erste Hinweis auf Tempel in neuzeitlicher Offenbarung (siehe LuB 36:8).
2. Jan. 1831 Der Herr weist die Kirche an, nach Ohio zu ziehen, wo sie „mit Kraft aus der Höhe ... ausgerüstet“ werden soll (LuB 38:32).
20. Juli 1831 Der Herr bestimmt den Kreis Jackson, als Platz für seinen Tempel (siehe LuB 57:2,3).
16. Febr. 1832 Die Vision von den Graden der Herrlichkeit wird empfangen (siehe LuB 76).
- Dez. 1832 Das Gebot, den Kirtland-Tempel zu bauen, wird gegeben (siehe LuB 88:119).
21. Jan. 1836 Joseph Smith sieht seinen Bruder Alvin, der ohne Taufe gestorben ist, im celestialem Reich. Ihm wird gesagt, dass die, die das Evangelium hier angenommen hätten, hiernach das celestiale Reich ererben werden (siehe LuB 137).
27. März 1836 Der Kirtland-Tempel wird geweiht (siehe LuB 109; History of the Church, 2:410–428).

Am 3. Mai richtete der Prophet mit Hilfe anderer sein Büro und den Versammlungsraum so ein, dass er, „soweit es die Umstände erlaubten, dem Inneren eines Tempels entsprach“.<sup>7</sup> Am Nachmittag des darauf folgenden Tages vollzog der Prophet die ersten Begabungen an einer ausgewählten Gruppe, zu der Hyrum Smith, der Patriarch der Kirche, Brigham Young, Heber C. Kimball und Willard Richards von den Zwölf Aposteln, Newel K. Whitney, allgemeiner Bischof, George Miller, Präsident des Hohepriester-Kollegiums von Nauvoo und allgemeiner Bischof, sowie James Adams, Präsident des Zweiges Springfield, zählten.<sup>8</sup>

Joseph Smith berichtete über das bedeutende Ereignis: „Ich verbrachte den Tag im Zimmer über dem Laden. ... Ich unterwies sie in den Prinzipien und der Ordnung des Priestertums und behandelte dabei die Waschung, die Salbung und die Begabung sowie die Übertragung der Schlüsselgewalt, die zum Aaronischen Priestertum gehört, und so fort bis zur höchsten Ordnung des Melchisedekischen Priestertums; ich legte die Ordnung dar, die zum ‚Hochbetagten‘ gehört, und erklärte alle Pläne und Prinzipien, die es einem jeden möglich machen, sich die Fülle aller Segnungen zu sichern, die für die Kirche des Erstgeborenen bereitet sind, um in die Gegenwart Elohims hinaufzugelangen und dort in den ewigen Welten zu wohnen.“<sup>9</sup>

Der Herr hatte diese heiligen Handlungen für notwendig erklärt, damit man das Tor zu ewigem Leben und zur Erhöhung durchschreiten könne. Daher trachteten die gläubigen Heiligen der Letzten Tage danach, diese heiligen Handlungen zu empfangen. Nach und nach führte Joseph Smith innerhalb der nächsten zwei Jahre annähernd 90 Männer und Frauen in die Begabung ein. Er gab auch den Zwölf Aposteln genaue Anweisungen, die Schlüsselgewalt dieser heiligen Handlungen betreffend, indem er sie anwies, den würdigen Heiligen die Begabung im Tempel zuteil werden zu lassen, wenn dieser vollendet sei. Im Dezember 1845 war der Tempel so weit fertig gestellt, dass die heiligen Handlungen vollzogen werden konnten.

Viele Jahre später unterwies Präsident Brigham Young in Salt Lake City die Heiligen bezüglich der Bedeutung der Begabung in den Letzten Tagen. Er erinnerte sie daran, dass die ersten Ältesten im Kirtland-Tempel nur einen Teil der Begabung empfangen hatten, die er als „einführende oder einleitende heilige Handlungen, in Vorbereitung auf die Begabung“, bezeichnete. Er definierte dann die Begabung folgendermaßen: „Die Begabung bedeutet, dass ihr im Haus des Herrn alle heiligen Handlungen empfangt, die ihr, nachdem ihr dieses Leben verlassen habt, braucht, um in die Gegenwart des himmlischen Vaters zurückkehren zu können und an den Engeln vorbeizukommen, die Wache stehen, weil

3. April 1836 *Jesus Christus, Mose, Elias und Elija kommen zum Kirtland-Tempel, um diesen anzunehmen und die Schlüsselgewalt des Priestertums wiederherzustellen (siehe LuB 110).*
15. Aug. 1840 *Die Lehre von der Taufe für die Toten wird bei der Beerdigung von Seymour Brunson, der am 10. August 1840 gestorben ist, erstmals verkündet (siehe History of the Church, 4:179,231).*
19. Jan. 1841 *Den Heiligen wird geboten, den Nauvoo-Tempel zu bauen, und Joseph wird gesagt, dass noch nicht alles, die Begabung betreffend, offenbart worden ist (siehe LuB 124:25–55).*
15. März 1842 *Das Faksimile aus dem Buch Abraham mit Aussagen über den Tempel wird in der Times and Seasons veröffentlicht.*
4. Mai 1842 *Joseph Smith gibt im oberen Raum seines Warenhauses, das aus rotem Backstein erbaut ist, die ersten Begabungen (siehe History of the Church, 5:1–3).*
6. Sept. 1842 *Sendschreiben über die Bedeutung der stellvertretenden Arbeit im Tempel (siehe LuB 128).*
16. –17. Mai 1843 *Joseph Smith wird die Offenbarung gegeben, die die Notwendigkeit der ewigen Ehe für die Erhöhung erklärt (siehe LuB 131).*
12. Juli 1843 *Die Offenbarung, den neuen und immerwährenden Bund, die Ehe und eine Fülle des Lebens betreffend, wird empfangen (siehe LuB 132).*

ihr ihnen die Schlüsselwörter, die Zeichen und Kennzeichen nennen könnt, die das heilige Priestertum betreffen, und trotz Erde und Hölle eure ewige Erhöhung erlangt.“<sup>10</sup>

## OFFENBARUNGEN BEZÜGLICH DER EHESCHLIESSUNG

Die Begabung ist eng mit dem Grundsatz der ewigen Ehe verknüpft. Seit die Wiederherstellung begonnen hatte, wurde den Heiligen der Letzten Tage erklärt, dass die Ehe dem Menschen von Gott verordnet ist (siehe LuB 49:15). Der Ehebund wurde immer als sehr wichtig erachtet. Die Männer in der Kirche sind angewiesen: „Du sollst deine Frau von ganzem Herzen lieben und sollst an ihr festhalten und an keiner anderen.“ (LuB 42:22.) Den Mitgliedern der Kirche ist nicht nur geboten, in Rechtschaffenheit zu heiraten, sondern auch Kinder zu haben und sie gemäß den Geboten des Evangeliums Jesu Christi zu erziehen.

Kurz nach der Einführung der Begabung offenbarte der Prophet, dass ein verheiratetes Paar durch die Macht des Priestertums für Zeit und alle Ewigkeit aneinander gesiegelt werden könne. Viele der Männer und Frauen, die ihre Begabung empfangen hatten, wurden auch von Joseph Smith im Bund der Ehe an ihren Ehegatten gesiegelt. Joseph lehrte, dass die Ehesiegelung, die Begabung und die Taufe für die Toten im Haus des Herrn vollzogen werden müssen, und dass diese heiligen Handlungen allen gläubigen Heiligen zugänglich seien, sobald der Tempel vollendet sei.

Im Frühjahr 1843 lehrte Joseph Smith die Bedeutung des Ehebundes für die Ewigkeit. Während er das Mormonendorf Ramus, 32 Kilometer südöstlich von Nauvoo gelegen, besuchte, erklärte er einigen Mitgliedern der Kirche:

„In der celestialen Herrlichkeit gibt es drei Himmel oder Grade, und um den höchsten zu erlangen, muss man in diese Ordnung des Priestertums [nämlich den neuen und immerwährenden Bund der Ehe] eintreten.

Tut jemand das nicht, so kann er ihn nicht erlangen.“ (LuB 131:1–3.)

Später in jenem Sommer zeichnete Joseph eine Offenbarung bezüglich der Ehe auf, die Grundsätze enthielt, die ihm schon 1831 in Kirtland offenbart worden waren. Der Herr erklärte darin: „Wenn ein Mann eine Frau heiratet, und zwar durch mein Wort, nämlich mein Gesetz, und durch den neuen und immerwährenden Bund, und sie werden vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt, und zwar durch den, der gesalbt ist und den ich zu dieser Macht und zu den Schlüsseln dieses Priestertums bestimmt habe ... und ihr Bund wird voll in Kraft sein, wenn sie außer der Welt sind, und sie werden an den Engeln und den Göttern, die dort hingestellt sind, vorbeigehen zu ihrer Erhöhung und Herrlichkeit in allem, wie es auf sie gesiegelt worden ist, und diese Herrlichkeit wird eine Fülle sowie ein Weiterbestand der Nachkommen sein, für immer und immer.“ (LuB 132:19.)

Das Gesetz der celestialen Ehe, wie in dieser Offenbarung beschrieben, schließt auch den Grundsatz einer Mehrzahl von Ehefrauen mit ein. 1831, als Joseph Smith an der inspirierten Übersetzung der Bibel arbeitete, fragte er den Herrn, wie er die Ausübung der Mehrehe unter den Patriarchen des Alten Testaments rechtfertige. Diese Frage führte zu der Offenbarung über die celestiale Ehe, die eine Antwort auf seine Frage bezüglich der Mehrehe der Patriarchen darstellte.<sup>11</sup>

Zuerst erklärte der Herr, dass jedes Bündnis, die Ehe eingeschlossen, drei Bedingungen erfüllen müsse, um in der Ewigkeit gültig zu sein (siehe LuB 132:7): (1) „Sie müssen geschlossen und eingegangen und vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt worden sein.“ (2) Sie müssen durch die ordnungsgemäße Priestertumsvollmacht vollzogen werden. (3) Es muss „durch Offenbarung und Gebot“ geschehen, mittels des gesalbten Propheten des Herrn (siehe auch Vers 18,19). Der Herr führte Abraham als Beispiel an und sagte: Er „empfang alles, was er empfang, durch Offenbarung und Gebot, durch mein Wort“ (Vers 29). Dann fragte der Herr: „Befand sich Abraham deshalb unter Schuldspruch? Wahrlich, ich sage euch: Nein; denn ich, der Herr, habe es geboten.“ (Vers 35.)

Überdies mussten Joseph Smith und die Kirche die Mehrehe als Teil der Wiederherstellung aller Dinge akzeptieren (siehe Vers 45). Vertraut mit der konventionellen Form der Ehe zögerte der Prophet anfangs verständlicherweise, sich dieser neuen Praktik zu verpflichten. Aufgrund einer Lücke in den geschichtlichen Aufzeichnungen wissen wir nicht, wie seine frühen Versuche aussahen, dem Gebot in Ohio nachzukommen. Die erste verzeichnete Mehrehe in Nauvoo ging er mit Louisa Beaman ein; sie wurde von Bischof Joseph B. Noble am 5. April 1841 vollzogen.<sup>12</sup> Während der nächsten drei Jahre heiratete Joseph Smith, in Übereinstimmung mit den Geboten des Herrn, weitere Frauen.

Als die Mitglieder des Rates der Zwölf 1841 von der Mission auf den Britischen Inseln zurückkehrten, lehrte Joseph Smith einen nach dem Anderen die Lehre von der Mehrehe, und einem jeden fiel es ziemlich schwer, diese Lehre zu verstehen und zu akzeptieren.<sup>13</sup> Brigham Young berichtete zum Beispiel von seinem inneren Ringen: „Ich wollte nicht vor irgendeiner Pflicht zurückschrecken oder im Geringsten etwas unterlassen, was mir geboten worden war, aber es war das erste Mal, dass ich mir wünschte zu sterben, und ich konnte lange Zeit kaum darüber hinwegkommen. Und wenn ich eine Beerdigung sah, neidete ich dem Leichnam seine Lage und bedauerte, dass ich nicht in dem Sarg war.“<sup>14</sup>

Nach ihrem anfänglichen Zögern und ihrer Frustration erhielten Brigham Young und andere der Zwölf eine persönliche Bestätigung vom Heiligen Geist, und sie akzeptierten die Lehre von der Mehrehe. Sie wussten, dass Joseph Smith in jeder Hinsicht ein Prophet Gottes war. Zuerst wurde die Mehrehe geheim gehalten und war sehr eingeschränkt. Dann gab es immer mehr Gerüchte darüber, dass die Führer der Kirche zusätzliche Frauen hätten, was die Wahrheit erheblich verzerrte und zu verstärkter Verfolgung durch Abtrünnige und Außenstehende beitrug. Die Schwierigkeiten waren natürlich auch dadurch bedingt, dass die Amerikaner gegen die „Polygamie“ eine natürliche Abneigung hatten. Dieses neue System schien die fest errichtete Tradition der Einehe und die Solidarität der Familienstruktur zu bedrohen. Später praktizierten die Heiligen in Utah offen „das Prinzip“, jedoch niemals ohne deswegen verfolgt zu werden.

## DER WENTWORTH-BRIEF

Der Prophet wurde gelegentlich gebeten<sup>15</sup>, Außenstehenden die Lehren und Praktiken des Mormonismus zu erklären. Ein bedeutendes Beispiel war der Wentworth-Brief. Im Frühjahr 1842 bat John Wentworth, Herausgeber des *Chicago Democrat*, Joseph Smith, ihm eine kurze Beschreibung „des Ursprungs, des Fortschritts, der Verfolgung und des Glaubens der Heiligen der Letzten Tage



John Wentworth war der Herausgeber des *Chicago Democrat* und Adressat des berühmten Wentworth-Briefes, geschrieben von Joseph Smith. Nachdem der junge Wentworth 1836 am Dartmouth College graduiert hatte, zog er nach Chicago, damals eine Stadt mit weniger als 5000 Einwohnern. Er kaufte den in finanziellen Schwierigkeiten steckenden *Chicago Democrat*, die erste Zeitung der Stadt. Er wurde schließlich einer der führenden Bürger von Illinois, und wurde 1843, mit 28 Jahren, in das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten gewählt. Er diente drei Amtsperioden im Kongress. 1857 wurde er zum Bürgermeister von Chicago gewählt.

zu geben“.<sup>16</sup> Wentworth kam ursprünglich aus New Hampshire und wünschte diese Information, um bei der Zusammenstellung einer Geschichte seines Geburtsstaates zu helfen, die von seinem Freund, George Barstow, geschrieben wurde. Joseph Smith kam dieser Bitte nach und sandte Wentworth ein mehrseitiges Dokument, das einen Bericht über viele Ereignisse aus der Frühgeschichte der Wiederherstellung enthielt, einschließlich der ersten Vision und des Hervorkommens des Buches Mormon. Das Dokument enthielt auch 13 Aussagen, die umrissen, woran die Heiligen der Letzten Tage glauben, und die als die Glaubensartikel bekannt wurden. Barstow veröffentlichte seine Geschichte, jedoch waren weder der Wentworth-Brief noch irgendetwas über die Mormonen enthalten.

Wentworth veröffentlichte das Dokument nicht im *Chicago Democrat*, ebenso erschien es niemals in irgendeiner Geschichte New Hampshires. Aber die Zeitung der Kirche, *Times and Seasons*, veröffentlichte es im März 1842, und es wurde zu einer der wichtigsten Aussagen über Inspiration, Geschichte und Lehre für die Kirche. Die Glaubensartikel waren für Nicht-Mormonen geschrieben worden und stellten keine vollständige Zusammenfassung der Grundsätze und Bräuche des Evangeliums dar. Sie sind jedoch eine klare Aussage über die einzigartigen Glaubensgrundsätze der Heiligen der Letzten Tage. Jeder Artikel ist eine deutliche Aussage über die Unterschiede zwischen dem Mormonismus und dem Glauben anderer Religionsgemeinschaften.

1851 wurden die Glaubensartikel in die erste Ausgabe der Köstlichen Perle aufgenommen, die in der Britischen Mission veröffentlicht wurde. Nachdem die Köstliche Perle 1878 überarbeitet und 1880 kanonisiert wurde, wurden die Glaubensartikel offizielle Lehre der Kirche.

## DAS BUCH ABRAHAM

Anfang 1842, ungefähr zur gleichen Zeit als Joseph Smith seinen Brief an John Wentworth schrieb, war er auch eifrig damit beschäftigt, „aus den Berichten Abrahams zu übersetzen“.<sup>17</sup> Diese Berichte waren 1835 erworben worden, als die Kirche von Michael Chandler etliche altägyptische Papyrusrollen gekauft hatte. Joseph und seine Schreiber unternahmen einige vorläufige Untersuchungen der Papyrusrollen, aber die Arbeit am Kirtland- Tempel und der spätere Abfall sowie die Verfolgung machten es ihm unmöglich, diese Arbeit in Ohio oder Missouri fortzusetzen. Im Frühjahr 1842 schaffte er es endlich, sich dieser Aufgabe, mit einigen Unterbrechungen, einige Wochen lang zu widmen.

Elder Wilford Woodruff, der in Führungsräten etwas über die Übersetzung des Propheten und einige Inhalte erfuhr, berichtete in seinem Tagebuch über seine Gefühle bezüglich der Arbeit des Propheten: „Der Herr hat wahrhaftig Joseph, den Seher, erweckt ... und stattet ihn nun mit großer Macht, Weisheit und Erkenntnis aus. ... Der Herr segnet Joseph mit der Macht, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu offenbaren und durch den Urim und Tummim alte Berichte und Hieroglyphen, so alt wie Abraham oder Adam, zu übersetzen, was unser Herz entbrennen lässt, wenn wir sehen, wie sich uns deren herrliche Wahrheiten kundtun.“<sup>18</sup>

Auszüge aus dem Buch Abraham erschienen erstmals im Sommer 1842 in der *Times and Seasons* und im *Millennial Star*. Joseph Smith deutete an, dass mehr erscheinen werde, aber nach 1842 schaffte er es nicht, die Übersetzung fort-





1967 wurden Teile der Papyri, die die Kirche 1835 erworben hatte, entdeckt und der Kirche übergeben. Unter dem Wichtigsten und Interessantesten war das Original des Faksimile Nr. 1 in der Köstlichen Perle.

zusetzen. Was die Kirche erhielt – fünf Kapitel des Buches Abraham in der Köstlichen Perle – ist nur ein Teil der Originalaufzeichnungen.

1967 wurden elf Fragmente des Joseph-Smith-Papyri von Dr. Aziz S. Atiya im Metropolitan-Kunstmuseum in New York wieder gefunden. Es hat sich herausgestellt, dass es sich hauptsächlich um alte ägyptische Beerdigungstexte handelt, die königlichen Persönlichkeiten und dem Adel gewöhnlich mit ins Grab gelegt wurden, um sie auf ihrer Reise in die Ewigkeit zu führen.<sup>19</sup> Das hat die Frage aufgeworfen, was die Aufzeichnungen mit dem Buch Abraham zu tun haben. Joseph Smith hat nichts über die Methode gesagt, die er bei der Übersetzung des Buches Abraham anwandte, so wie er auch nicht vollständig erklärt hat, wie er das Buch Mormon übersetzt hat. Trotzdem ist das Buch Abraham, so wie das Buch Mormon, sein eigener Beweis dafür, dass es durch die Gabe und Macht Gottes hervorgekommen ist.<sup>20</sup>

## REDEN VON JOSEPH SMITH

Die Heiligen in Nauvoo hörten dem Propheten häufig zu, wenn er predigte, und viele schrieben, wie bewegt sie bei diesen Erlebnissen waren. Sie waren von seinen Worten durchdrungen und wurden in ihrem Zeugnis gestärkt. Brigham Young sagte: „Solche Augenblicke waren mir mehr wert als aller Reichtum der Welt. Wie arm ich auch war – selbst wenn ich Mehl borgen musste, um meine Frau und meine Kinder zu ernähren –, ließ ich keine Gelegenheit aus, zu lernen, was der Prophet kundtat.“<sup>21</sup> Wandle Mace, ein neues Mitglied, sagte, als er dem Propheten in der Öffentlichkeit und privat, in Sonnenschein und Regen zugehört habe, habe er die Überzeugung gewonnen, dass Joseph Smith von Gott unterwiesen worden war. Er versäumte nie eine Gelegenheit, Joseph Smith predigen zu hören, denn er sagte: „Joseph hat uns köstlich mit geistiger Nahrung gespeist.“<sup>22</sup> James Palmer, einritisches Mitglied, sagte: „Der Prophet sah, wenn

er predigte, aus wie jemand, der direkt vom Himmel gekommen war, oder so, als sei er von den himmlischen Welten auf eine göttliche Mission gesandt worden.“<sup>23</sup>

Es gab in Nauvoo kein Versammlungsgebäude, in dem sich alle Heiligen hätten versammeln können, um ihren Propheten zu hören. So trafen sie sich bei gutem Wetter draußen unter den Bäumen. Ein typischer Platz befand sich in einem kleinen Wald, der an der Hügelseite des Tempels eine amphitheaterähnliche Fläche bildete. Dies war einer der Plätze, die Joseph Smith bevorzugte, wenn er zu den Heiligen sprach. Während der Nauvoo-Ära gewöhnte er sich daran, öffentliche Predigten zu halten. In der ersten Zeit der Wiederherstellung hatte er das Predigen größtenteils anderen überlassen, die er für bessere Redner hielt. Nun jedoch predigte er in Nauvoo und den umliegenden Gemeinwesen mit großer Macht und Vollmacht. Seine fast 200 Predigten während dieser Jahre formten das Verständnis der Heiligen der Letzten Tage bezüglich der Evangeliumslehren und beeinflussten die Kirche unermesslich.

Am Sonntag, den 20. März 1842, anlässlich der Beerdigung des verstorbenen Kindes von Windsor P. Lyons, beschloss Joseph Smith, in dem kleinen Wald über die Erlösung kleiner Kinder zu sprechen. Er sagte, „dass er die Frage gestellt hatte, warum unschuldige Kinder von uns genommen würden, insbesondere diejenigen, die die intelligentesten und anziehendsten zu sein schienen“. Er sagte, sie würden hinweggenommen, damit ihnen die Schlechtigkeit erspart bliebe, die in der Welt zunehme. Er äußerte dann eine der tröstlichsten Lehren, die in den Letzten Tagen offenbart worden ist: „Alle Kinder sind durch das Blut Jesu Christi erlöst, und in dem Augenblick, da Kinder diese Welt verlassen, werden sie in den Schoß Abrahams aufgenommen. Der einzige Unterschied zwischen denjenigen, die alt und denjenigen, die jung sterben, besteht darin, dass der eine länger im Himmel und im ewigen Licht und Herrlichkeit lebt als der andere und ein bisschen früher von dieser elenden, schlechten Welt befreit wird.“<sup>24</sup>

Im Frühjahr 1843 besuchte Joseph Smith häufig die entlegenen Siedlungen der Heiligen, um dort die Menschen zu belehren und anzuleiten. Wenn er in Ramus war, hielt er sich im Haus seines Freundes Benjamin F. Johnson auf. Was der Prophet am Sonntag, den 2. April 1843, in Ramus lehrte, war so wichtig, dass es in die offizielle Geschichte der Kirche und später als Abschnitt 130 in das Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen wurde. In einer Versammlung am Morgen hatte Orson Hyde über den Vater und den Sohn gesprochen, die im Herzen der Heiligen wohnten. Er hatte gesagt, Jesus Christus werde bei seinem Zweiten Kommen „als Krieger auf einem weißen Pferd erscheinen“. Beim Mittagessen erklärte Joseph Smith Orson Hyde, er werde seine Predigt in der Nachmittagsversammlung etwas berichtigen. Elder Hyde erwiderte: „Sie werden dankbar aufgenommen werden.“<sup>25</sup>

Der Prophet erklärte den Heiligen: „Wenn der Erretter erscheinen wird, werden wir ihn so sehen, wie er ist. Wir werden sehen, dass er ein Mensch ist gleichwie wir.“ (LuB 130:1.) In einer weiteren Korrektur fügte er hinzu: „Die Vorstellung, dass der Vater und der Sohn im Herzen eines Menschen wohnen, ist ein alter sektiererischer Gedanke, der falsch ist.“ (Vers 3.) Später in seiner Predigt erklärte er deutlich: „Der Vater hat einen Körper aus Fleisch und Gebein, so fühlbar wie der eines Menschen, ebenso der Sohn; aber der Heilige Geist hat keinen Körper aus Fleisch und Gebein, sondern ist eine Person aus Geist.“ (Vers 22.)

In dieser großartigen Predigt lehrte Joseph Smith auch andere ewige Wahrheiten, die die Heiligen der Letzten Tage seitdem inspirieren, eifrig nach Wahrheit und guten Werken zu trachten. Er erklärte: „Jeglicher Grundzug der Intelligenz, den wir uns in diesem Leben zu Eigen machen, wird mit uns in der Auferstehung hervorkommen.

Und wenn jemand in diesem Leben durch seinen Eifer und Gehorsam mehr Wissen und Intelligenz erlangt als ein anderer, so wird er in der künftigen Welt um so viel im Vorteil sein.“ (Vers 18,19.) Er erklärte weiter: „Es gibt ein Gesetz, das im Himmel – vor den Grundlegungen dieser Welt – unwiderruflich angeordnet wurde und auf dem alle Segnungen beruhen:

Wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen, dann nur, indem wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.“ (Vers 20,21.)

Eineinhalb Monate später besuchte der Prophet Ramus erneut. In einer Versammlung am Abend wurde ein Methodistenprediger, Samuel Prior, der die Stadt besuchte, um mehr über die Kirche zu erfahren, gebeten, zu den Anwesenden zu sprechen. Im Anschluss an seine Äußerungen erhob sich Joseph Smith und äußerte sich abweichend von den Bemerkungen Reverend Priors. Prior schrieb: „Dies tat er sanft, freundlich und ergreifend, wie jemand, der eher den Wunsch hatte, die Wahrheit zu verbreiten und den Irrtum bloßzustellen, als jemand, der den heimtückischen Triumph liebte, mich in einer Debatte zu schlagen. Ich wurde durch seine Äußerungen wirklich erbaut und fühlte weniger Vorurteile gegenüber den Mormonen als jemals zuvor.“<sup>26</sup> Joseph Smiths Lehren anlässlich dieses Ereignisses spiegeln seine prophetische Berufung wider und sind nun als heilige Schrift festgehalten:

„So etwas wie unstoffliche Materie gibt es nicht. Aller Geist ist Materie, aber er ist feiner und reiner und kann nur von reineren Augen erkannt werden;

wir können ihn nicht sehen, aber wenn unser Körper einmal rein gemacht sein wird, werden wir sehen, dass Geist nichts anderes ist als Materie.“ (LuB 131:7,8.)

Während der Tempelbau voranging, hielt der Prophet Joseph in besonderen Versammlungen in dem unvollendeten Gebäude einige seiner größten Predigten. Ein solcher Anlass war die Generalkonferenz im April 1843. Damals hatten William Millers weit verbreitete Prophezeiungen, Christus werde am 3. April 1843 kommen, in ganz Amerika und auch unter den Heiligen der Letzten Tage eine ziemliche Aufregung hervorgerufen. (Miller war ein religiöser Eiferer und Begründer des Millerismus.) In der Konferenzversammlung am 6. April sagte Joseph, er habe als Prophet des Herrn gebetet und erfahren, „dass das Kommen des Menschensohnes niemals sein wird und sein kann, bis die Strafgerichte, die für diese Stunde angekündigt waren, völlig ausgeschüttet sind, was bereits begonnen hat“. Der Prophet führte auch einige Ereignisse an, die noch nicht geschehen waren, die aber vor dem Zweiten Kommen stattfinden würden: „Juda muss zurückkehren, Jerusalem und der Tempel müssen wieder aufgebaut werden, und Wasser wird unter dem Tempel hervorkommen, und das Wasser des Toten Meeres wird geheilt werden. Es wird einige Zeit in Anspruch nehmen, die Mauern der Stadt und des Tempels wiederaufzubauen.“<sup>27</sup>

Die berühmteste aller Predigten des Propheten wurde auf der Generalkonferenz im April 1844 als Beerdigungsansprache zu Ehren seines Freundes, King Follett, gehalten, der bei einem Bauunfall ums Leben gekommen war. Joseph Smith sprach über zwei Stunden und schnitt mindestens 34 doktrinäre Themen an, darunter wie wichtig es ist, den wahren Gott zu kennen, wie man so werden

kann, wie Gott ist, die Mehrzahl der Götter, den ewigen Fortschritt, die Bedeutung des Heiligen Geistes, das Wesen der Intelligenz, die unverzeihliche Sünde sowie kleine Kinder und die Auferstehung.

Eine seiner tiefgründigsten Aussagen betraf Gott und die Bestimmung des Menschen in seiner Beziehung zu ihm. Er erklärte: „Gott selbst war einst so, wie wir jetzt sind, und ist ein erhöhter Mensch; er thront oben in den Himmeln! ...

„Ihr müsst lernen, selbst Götter zu sein ... , indem ihr von einem niederen Grad zum nächsten, von einer geringeren Fähigkeit zur größeren schreitet – von Gnade zu Gnade, von Erhöhung zu Erhöhung, bis ihr die Auferstehung von den Toten erreicht habt und imstande seid, in immerwährender Lohe zu wohnen.“ Der Mensch muss so werden, wie Gott jetzt ist. Joseph Smith erklärte auch die „ersten Grundlagen des Trostes“ für diejenigen, die um die rechtschaffenen Toten trauern: „Die irdische Hülle wird zwar ins Grab gelegt und zerfällt, der Verstorbene wird aber wieder auferstehen und in immerwährender Lohe wohnen, in unsterblicher Herrlichkeit, ohne dass er je wieder betrübt sein, leiden oder sterben muss; er wird vielmehr Erbe Gottes und Miterbe Jesu Christi sein.“<sup>28</sup>

Wie reagierten die Heiligen auf diese lange, jedoch beredte und inspirierende Predigt? Die meisten waren davon tief bewegt. Joseph Fielding schrieb in sein Tagebuch: „Ich war durch seine Rede nie erfreuter als zu dieser Zeit. Herodes kam mir in den Sinn, als sie bei seiner Rede sagten, es ist die Stimme eines Gottes, nicht eines Menschen.“ (Siehe Apostelgeschichte 12:20-23.)<sup>29</sup>

Während sich die Heiligen in Nauvoo aufhielten, erlebten sie ein Aufblühen der Theologie. Sie hörten ihrem prophetischen Führer zu, wie er Themen der Lehre ausführlich erklärte, die früher nur kurz angerissen worden waren. Wenn sie die *Times and Seasons* lasen, kosteten sie von einer vollständiger entwickelten Theologie als derjenigen, die sie in Ohio oder Missouri gekannt hatten. Indem sie den Tempel bauten und an seinen heiligen Verordnungen teilnahmen, erhielten sie Macht und Erkenntnis und Segnungen, die in den frühen Jahren nicht bekannt waren. Die Entwicklung der Lehre in Nauvoo schuf der Kirche für die Zukunft ein bleibendes Vermächtnis.

## FUSSNOTEN

1. In *History of the Church*, 4:426.

2. *History of the Church*, 4:179.

3. *Journal History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 15. August 1840, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City; Andrew F. Ehat und Lyndon W. Cook, Hg., *The Words of Joseph Smith*, Provo, 1980, Seite 49.

4. In *History of the Church*, 4:426.

5. Siehe Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, 27. Auflage, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1974, Seite 256f.

6. Im Besitz des Museums für Kunst und Geschichte der Kirche.

7. *Deseret News, Semi-Weekly*, 15. Februar 1884, Seite 2.

8. Siehe *History of the Church*, 5:1f.

9. *History of the Church*, 5:1f.

10. In *Journal of Discourses*, 2:31.

11. Siehe *History of the Church*, 5:xxix f.; Lehre und Bündnisse 132, Kapitelüberschrift.

12. Siehe Andrew Jensen, *The Historical Record*, Februar 1887, Seite 233.

13. Übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 170f.

14. In *Journal of Discourses*, 3:266.

15. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 165f.

16. „Church History,” *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 706.

17. *History of the Church*, 4:548.
18. Tagebücher von Wilford Woodruff,  
19. Februar 1842, Geschichtsabteilung der Kirche,  
Salt Lake City.
19. Siehe Hugh Nibley, *The Message of the Joseph  
Smith Papyri: An Egyptian Endowment*,  
Salt Lake City, 1975, Seite 1–14, 48–55.
20. Siehe Robert L. Millet und Kent P. Jackson,  
Hg., *Studies in Scripture: Volume Two, the Pearl of  
Great Price*, Salt Lake City, Randall Book Co.,  
1985, Seite 174.
21. In *Journal of Discourses*, 12:270.
22. Biographie von Wandle Mace, gemäß einem  
Bericht von Rebecca E. H. Mace, seiner zweiten  
Frau (auf Weisung seines Enkels, William M.  
Mace, veröffentlicht), Brigham Young University  
Special Collections, Provo, Seite 13,18.
23. James Palmer, “Reminiscences”  
Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City,  
Seite 69.
24. In *History of the Church*, 4:553f.
25. In *History of the Church*, 5:323.
26. Samuel A. Prior, “A Visit to Nauvoo”,  
*Times and Seasons*, 15. Mai 1843, Seite 198.
27. In *History of the Church*, 5:336f.
28. In *History of the Church*, 6:305f.
29. Andrew F. Ehat, Hg., “‘They Might Have  
Known That He Was Not a Fallen Prophet’ –  
Nauvoo-Tagebuch von Joseph Fielding,” *Brigham  
Young University Studies*, Winter 1979, Seite 148.

# DIE KONFLIKTE IN ILLINOIS SPITZEN SICH ZU

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                                                       |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Juni 1841     | Im Kreis Hancock wird eine mormonenfeindliche Partei gegründet                                                                             |
| Juni 1841     | Der Erste in Missouri ausgesetzte Auslieferungsbefehl gegen Joseph Smith wird in Illinois von einem Gericht aufgehoben                     |
| Mai 1842      | John C. Bennetts Schlechtigkeit kommt ans Tageslicht                                                                                       |
| Mai 1842      | Mordanschlag auf Boggs, den früheren Gouverneur von Missouri                                                                               |
| August 1842   | Joseph Smith taucht unter, um nach dem zweiten Auslieferungsbefehl aus Missouri seinen Feinden zu entkommen                                |
| Dez. 1842     | Joseph Smith reist nach Springfield, Illinois, wo die Anklage aus Missouri gegen ihn fallen gelassen wird                                  |
| Juni 1843     | Joseph Smith wird auf den dritten Auslieferungsbefehl aus Missouri hin in Dixon, Illinois, verhaftet, aber kurz danach wieder freigelassen |
| Herbst 1843   | Angesehene Mitglieder der Kirche, darunter William Law, fallen von der Kirche ab                                                           |
| Januar 1844   | Joseph Smith lässt sich als Kandidat für das Amt des Präsidenten der USA aufstellen                                                        |
| Frühjahr 1844 | Der Warsaw Signal hetzt gegen die Mormonen                                                                                                 |

**D**REI JAHRE LANG lebten Joseph Smith und die Heiligen der Letzten Tage in Illinois in relativem Frieden. Dann geschah das Gleiche wie schon in Ohio und Missouri: Abtrünnige aus den Reihen der Mitglieder und Gegner von außen machten gemeinsame Sache gegen die Kirche. Wieder wurden dem Propheten Joseph Smith ständig Steine in den Weg gelegt, und wieder wurde er verfolgt und bedroht. 1842 spitzten sich die Auseinandersetzungen immer mehr zu. In einem Brief versicherte er seinen Brüdern und Schwestern im Evangelium: „Menschlicher Neid und Grimm sind alle Tage meines Lebens mein Los gewesen; warum das so ist, das ist mir ein Rätsel, außer ich wurde schon vor Grundlegung der Welt zu irgendeinem guten oder schlimmen Zweck ordiniert. ... Es geht mir so wie Paulus, dass ich mich der Drangsal herrlich rühme; denn bis zum heutigen Tag hat der Gott meiner Väter mich immer daraus befreit.“ (LuB 127:2.) Der Prophet vertraute unerschütterlich darauf, dass der Herr ihm trotz aller Auseinandersetzungen zum Triumph über alle seine Feinde verhelfen werde.

## JOHN C. BENNETT FÄLLT VON DER KIRCHE AB

John C. Bennett war im August 1840 in Nauvoo angekommen und rasch zu Ansehen gelangt. Er war nur anderthalb Jahre älter als der Prophet und hatte sich bereits als Arzt, Methodistengeistlicher, Gründer eines College, Universitätspräsident, militärischer Anführer und, in jüngster Zeit, als Generalquartiermeister von Illinois einen Namen gemacht. Bei der Generalkonferenz im April 1841 wurde er als „stellvertretender Präsident für die Zeit, bis Präsident [Sidney] Rigdon's Gesundheit wiederhergestellt ist“, vorgestellt.<sup>1</sup> Eine Zeit lang war er Mitarbeiter, Vertrauter und Berater des Propheten.

Am 15. Juni 1841, nur zweieinhalb Monate nach der Bestätigung Bennetts als stellvertretender Präsident der Kirche, erhielt Joseph Smith einen Brief von Hyrum Smith und William Law, die sich zu der Zeit in Pittsburgh aufhielten. Sie bestätigten das Gerücht, dass Bennett in Ohio eine Frau und ein Kind zurückgelassen hatte. Als Bennett nach Nauvoo gekommen war, hatte er behauptet, er sei unverheiratet. Der Prophet konfrontierte ihn mit den Fakten, und in angeblicher Zerknirschung unternahm Bennett mit Gift einen vorge-täuschten Selbstmordversuch.

Etwa um die gleiche Zeit gelang es Bennett in Verdrehung der Lehre von der Mehrehe und unter Missbrauch seines hohen kirchlichen Amts, mehrere Frauen zu verführen. Seine „geistigen Ehen“, wie er sie nannte, waren in Wirklichkeit Ehebruch.

Noch ehe sein wahrer Charakter erkannt wurde, schmiedete er aber auch noch ein schlaues Mordkomplott gegen den Propheten. Ihm ging es darum, in der Kirche die Macht zu übernehmen. Am Samstag, den 7. Mai 1842, fand ein Scheinkampf zwischen den beiden Abteilungen der Nauvoo-Legion statt. Gene-



John C. Bennett (1804–1867) wurde 1840 in Illinois Mitglied der Kirche. Er hatte ein energisches, mitreißendes Auftreten und setzte sich sehr dafür ein, dass die Nauvoo-Charta in Springfield Rechtsgültigkeit erlangte. Er war Beamter in der Nauvoo-Legion und erster Bürgermeister von Nauvoo. Außerdem war er vorübergehend Ratgeber von Joseph Smith in der Ersten Präsidentschaft, während Sidney Rigdon krank war. Bald erfuhr der Prophet allerdings auch, dass Bennett unter dem Vorwand der „geistigen Ehe“ Frauen verführte. Im Frühjahr 1842 wurde er exkommuniziert. Verbittert hetzte er überall in den Vereinigten Staaten gegen die Kirche und ermutigte die Behörden von Missouri, die Auslieferung von Joseph Smith zu erwirken. Er schrieb eins der Ersten gegen die Kirche gerichteten Bücher.



Albert P. Rockwood (1805–1879) hatte in der Nauvoo-Legion verschiedene hohe Ämter inne. 1845 wurde er als Generalautorität berufen und diente als einer der Siebzigerpräsidenten. Er gehörte der Pioniergruppe an, die 1847 als Erste im Salzseetal ankam.

ralmajor Bennett forderte den Generalleutnant Joseph Smith auf, während der ersten Auseinandersetzung die erste Abteilung anzuführen. Als der Prophet das ablehnte, drängte Bennett ihn, während des Kampfes ohne seine Begleiter hinter der Kavallerie Position zu beziehen. Auch das wollte Joseph Smith nicht. Vielmehr wählte er seine Position selbst und behielt seinen Leibwächter, Albert P. Rockwood, bei sich. Joseph sagte später, er habe durch die leise Eingebung des Geistes gespürt, es habe einen Geheimplan dafür gegeben, dass er getötet werden sollte, ohne dass jemand später gewusst hätte, wer der Übeltäter war.

Als Bennetts unmoralisches Verhalten und seine finsternen Machenschaften dann entdeckt wurden, wurde er exkommuniziert. Er wurde mit Schimpf und Schande aus der Nauvoo-Legion entlassen, zum Rücktritt vom Amt des Bürgermeisters gezwungen und aus der Freimaurerloge ausgeschlossen. Da sein Ruf in Nauvoo ruiniert war, kehrte er der Stadt verbittert den Rücken und hielt an verschiedenen Orten Vorträge gegen den Propheten und die übrigen Führer der Kirche. In der Zeitung *Sangamo Journal*, die in Springfield, Illinois, erschien, gab er im Sommer 1842 eine Artikelreihe in Fortsetzungen heraus, die gegen die Kirche gerichtet war und die wenige Monate später unter dem Titel *The History of the Saints; or, an Exposé of Joe Smith and Mormonism* („Die Geschichte der Heiligen oder die Entlarvung von Joe Smith und dem Mormonismus“) in Buchform erschien. Bennett behauptete, er sei nur dazu Mormone geworden, um das angebliche illegale Treiben des Propheten ans Tageslicht zu bringen.

Auch unter den Freimaurern in Illinois hetzte Bennett gegen die Mormonen. Bereits im Oktober 1841 hatten verschiedene Freimaurer, die der Kirche angehörten, die Erlaubnis erhalten, in Nauvoo eine Freimaurerloge zu gründen. Joseph Smith betrachtete es als vorteilhaft, dieser Bruderschaft anzugehören. Vielleicht meinte er, andere Freimaurer im Staat und im ganzen Land, von denen viele an führender Stelle standen, wären der Kirche dann freundlicher gesonnen. Joseph Smith und viele andere in Nauvoo wurden im März 1842 formell in die Bruderschaft aufgenommen. Ohne zu wissen, dass John C. Bennett wegen Fehlverhaltens aus einer Freimaurerloge in Ohio ausgeschlossen worden war, wählten die Freimaurer in Nauvoo ihn zum Sekretär ihrer Loge.

Als Bennett Nauvoo verließ, besuchte er die Freimaurer in Hannibal, Missouri, die auch nichts davon wussten, dass er aus der Bruderschaft ausgeschlossen worden war. Er beschuldigte die Führung der überwiegend mormonischen Logen in und um Nauvoo, sie verstießen gegen die Verfahrensweisen der Freimaurer, führten nicht korrekt Buch und verhielten sich auch noch in anderer Hinsicht falsch. Die Anschuldigungen wurden der Großloge von Illinois vorgelesen, die eine zweijährige Untersuchung in Angriff nahm. Viele Freimaurer in Illinois glaubten Bennetts falschen Beschuldigungen.

## POLITISCHE SCHWIERIGKEITEN

Während des raschen Aufstiegs und Falls von John C. Bennett in Nauvoo kam auch politische Rivalität zwischen den Heiligen der Letzten Tage und ihren Nachbarn im westlichen Illinois auf. Diese Schwierigkeiten hingen auch mit der unbeständigen politischen Lage in diesen Grenzgebieten der USA zusammen, wo die Parteien einander heftig und leidenschaftlich bekämpften. Erschwert wurde die Lage noch dadurch, dass die Demokraten und die Whigs in Illinois nahezu gleich viele Stimmen hatten. Die Demokraten übernahmen 1838 die Regierung in diesem Bundesstaat, aber die Whigs hatten im westlichen Illinois



Thomas Sharp wurde einer der erbittertsten Gegner der Kirche in Illinois. In seiner Zeitung, dem *Warsaw Signal*, hetzte er immer wieder gegen die Heiligen der Letzten Tage.

einen kleinen Vorsprung, als die Heiligen 1839 eintrafen. Beide Parteien hofften nun, die neuen Bürger für sich einzunehmen.<sup>3</sup>

Im Kreis Hancock allerdings polarisierten sich die Gefühle angesichts des rapiden Wachstums in Nauvoo und den übrigen mormonischen Gemeinwesen bald. Die Bürger des rund dreißig Kilometer entfernt liegenden Warsaw beobachteten die wachsende wirtschaftliche, politische und religiöse Macht der Mormonenstadt besorgt und neidisch. In Warsaw und in Carthage, dem rund dreißig Kilometer entfernt liegenden Sitz des Kreises Hancock, taten sich die der Kirche feindlich Gesinnten in Illinois erstmals zusammen.

In dem Bemühen, ihre Mitbürger für sich zu gewinnen, luden die Führer der Kirche Thomas Sharp, einen ehemaligen Rechtsanwalt, der die Zeitung *Warsaw Signal* herausgab, zur Feier anlässlich der Ecksteinlegung für den Tempel am 6. April 1841 ein. Thomas Sharp erlebte die Ereignisse des Tages mit, darunter eine Parade und ein üppiges Festessen. Und er hörte Joseph Smith und andere Führer der Kirche über die Erwartungen an die Entwicklung in Nauvoo und im Reich Gottes sprechen. Da wuchs in ihm die Überzeugung, dass der Mormonismus mehr sei als nur eine Religion. Ihm schien es sich um eine gefährliche, unamerikanische politische Bewegung zu handeln, der es darum ging, sich einen gewaltigen Herrschaftsbereich zu sichern. Nach Warsaw zurückgekehrt, nahm er in seiner Zeitung eine energische Kampagne gegen die Kirche in Angriff: er behauptete, Joseph Smith habe die Absicht, Kirche und Staat zu vereinigen, und die Heiligen der Letzten Tage hätten mit ihrer Nauvoo-Charta zu viel Macht und Autonomie erhalten.

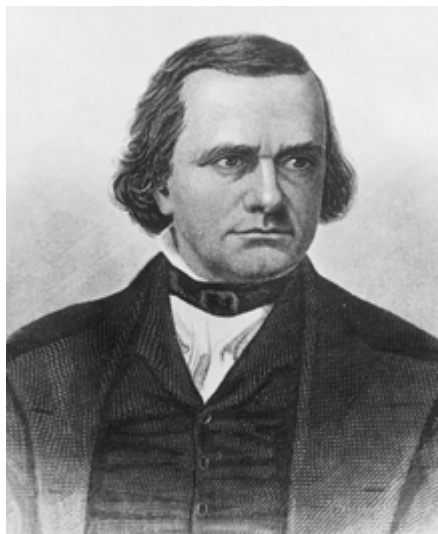
Im Juni 1841 war Sharp mit von der Partie, als im Kreis Hancock eine mormonenfeindliche Partei gegründet wurde, die in Warsaw und Carthage und an verschiedenen kleineren Orten Versammlungen abhielt. Auf diese Weise taten sich Mitglieder aus beiden großen Parteien gegen die Kirche zusammen. Bei den Kreistagswahlen im Juli wurde eine mormonenfeindliche Liste gewählt, die den politischen Einfluss der Heiligen zunichte machte, selbst wenn sie alle gleich wählten. Aber es zogen auch immer mehr Heilige der Letzten Tage in den Kreis Hancock, unter ihnen viele britische Mitglieder, die sich rasch einbürgern ließen. Dadurch wuchs die politische Macht der Heiligen, was ihre neuen Feinde im Kreis Hancock nicht gerade für sie einnahm.

Inzwischen gewannen die Heiligen in dem Richter Stephen A. Douglas vom Obersten Gericht des Bundesstaats, einem führenden Mitglied der Demokraten in Illinois, einen zuverlässigen Freund. Während seiner Amtszeit als Staatssekretär hatte Douglas mit dazu beigetragen, dass die Nauvoo-Charta vom Parlament von Illinois verabschiedet wurde.

Als Joseph Smith Anfang Juni 1841 Mitglieder der Kirche im Kreis Adams besuchte, wurde er verhaftet, weil er aus dem Staat Missouri geflohen war. In Quincy aber beschaffte er sich einen Vorführungsbefehl nebst Anordnung der Haftprüfung (*Habeas Corpus*), wodurch es ihm möglich wurde, bei Richter Douglas Einspruch einzulegen. Douglas erklärte sich bereit, sich die Sache ein paar Tage darauf am Gerichtstag in Monmouth, rund 120 Kilometer nordöstlich von Nauvoo, anzuhören.

Als die Gerichtsverhandlung am 9. Juni eröffnet wurde, war der Gerichtssaal zum Bersten voll. Die Zuschauer spekulierten begeistert auf die Möglichkeit, Joseph Smith zu lynchen. Richter Douglas verhängte zweimal eine Geldstrafe gegen den Sheriff, weil es ihm nicht gelang, die Menge in den Griff zu bekommen. Die Argumentation der Verteidigung, die die Feindseligkeiten gegen die





Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Illinois State Historical Society

Stephen A. Douglas (1813–1861) hatte während seiner ruhmreichen Laufbahn viele politische Ämter inne. Er war von 1841–1843 Richter am Obersten Gericht von Illinois. 1843 wurde er ins Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten und 1847 in den Senat gewählt. 1860 unterlag er im Präsidentschaftswahlkampf Abraham Lincoln. Er starb in Chicago, während er sich für die Erhaltung der Union einsetzte.

Heiligen der Letzten Tage in Missouri schilderte, rührte viele Menschen im Gerichtssaal, unter ihnen auch Richter Douglas, zu Tränen. Am nächsten Tag stellte er das Verfahren gegen Joseph Smith aus technischen Gründen ein.

Nach dieser Entscheidung war ihm die Dankbarkeit der Heiligen der Letzten Tage sicher, aber im westlichen Illinois wurde der Verdacht laut, er habe mit Joseph Smith politische Absprachen getroffen. In Zeitungen der Whigs wurde er in ganz Illinois beschuldigt, er bemühe sich ganz offen um die Mormonen und habe deswegen das Gerichtsverfahren eingestellt. Die Whigs bemühten sich danach nicht mehr um die Heiligen der Letzten Tage, sondern griffen sie, zumal das Gouverneurs-Wahljahr 1842 näherrückte, immer heftiger an. Stephen A. Douglas wurde zur Zielscheibe mancher Kritik vonseiten der Parteien, da er der Kirche weiterhin freundschaftlich verbunden blieb. Als er dann mehrere Mitglieder der Kirche im Kreis Hancock zu Ämtern bei Gericht berief, schürte das die mormonenfeindlichen Gefühle in Warsaw und Carthage noch weiter.

Wie überaus dankbar die Mormonen Richter Douglas waren, geht aus einem Brief von Joseph Smith hervor, der in der *Times and Seasons* abgedruckt wurde: „Ob Whigs oder Demokraten, uns sind sie alle gleich; aber für unsere Freunde, unsere bewährten Freunde, setzen wir uns ein. ... Douglas ist ein großer Geist, und seine Freunde sind unsere Freunde – wir sind bereit, unsere Fahnen zu schwenken und an seiner Seite für die Sache der Menschlichkeit und für gleiche Rechte – für die Sache der Freiheit und der Rechtlichkeit – zu kämpfen.“<sup>4</sup> Später in demselben Jahr, also 1842, gewann der demokratische Bewerber um das Amt des Gouverneurs, Thomas L. Ford, gegen Joseph Duncan, den Kandidaten der Whigs, der ein ausgesprochener Gegner der Heiligen der Letzten Tage war.

In demselben Wahlkampf trat William Smith, ein Bruder des Propheten und einer der Zwölf Apostel, bei den Wahlen für das Parlament von Illinois gegen den Whig-Kandidaten Thomas Sharp und für die Demokraten an. Um Sharps mormonenfeindlichen Artikeln entgegenzutreten, wurde die Zeitung *Wasp* gegründet. Ihr Herausgeber war William Smith. Später trat der *Nauvoo Neighbor* mit John Taylor als Herausgeber an die Stelle des *Wasp*. Auch diese Zeitung setzte sich für die Belange der Heiligen der Letzten Tage ein. Dank der Unterstützung vonseiten der immer zahlreicher werdenden Heiligen der Letzten Tage gewann der Apostel die Wahl ohne Mühe und konnte sich in Springfield dafür einsetzen, dass die Nauvoo-Charta erhalten blieb. Sharp trat den Mormonen nach dieser Niederlage noch feindseliger entgegen. Er weitete seine Angriffe auf ein Gebiet aus, das zehn Landkreise umfasste, und setzte sich dafür ein, dass die Mormonen ausgerottet oder vertrieben wurden.<sup>5</sup>

## ERNEUTE BEDROHUNG AUS MISSOURI

Im Mai 1842<sup>6</sup> wurde Lilburn W. Boggs, der frühere Gouverneur von Missouri, bei einem Attentatsversuch verletzt. Die Behörden von Missouri beschuldigten Joseph Smith des Mordversuchs und versuchten erneut, ihn nach Missouri ausliefern zu lassen.

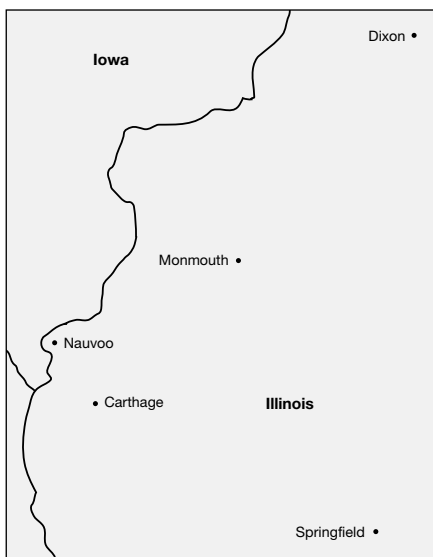
John C. Bennett, der, nachdem er Nauvoo verlassen hatte, von Hass und Rachsucht erfüllt war, behauptete, Joseph Smith habe Orrin Porter Rockwell nach Missouri geschickt, und zwar mit dem ausdrücklichen Auftrag, den früheren Gouverneur umzubringen. Zornig stellte Rockwell Bennett in Carthage zur Rede und bezichtigte ihn der Lüge. Da setzte Bennett sich mit Boggs in Missouri, der sich rasch erholte, in Verbindung und überredete ihn, eine eidesstattliche

Erklärung des Inhalts abzugeben, Orrin Porter Rockwell habe auf Betreiben von Joseph Smith versucht, ihn zu ermorden. Im Juli erschien Boggs dann in Independence, Missouri, vor einem Friedensrichter, um Orrin Porter Rockwell, einen von Joseph Smiths Leibwächtern, wegen versuchten Mordes anzuzeigen. Gouverneur Thomas Reynolds von Missouri schaffte es daraufhin, Gouverneur Thomas Carlin von Illinois dazu zu bewegen, Polizisten zu beauftragen, Orrin Porter Rockwell und Joseph Smith zu verhaften. Der Prophet wurde kraft der Habeas-Corpus-Akte, die in der Nauvoo-Charta verankert war, vorübergehend freigelassen. Da er wusste, dass ihm in Missouri der sichere Tod drohte, suchte er auf einer Insel im Mississippi Zuflucht. Rockwell floh unter falschem Namen nach Pennsylvania.

Briefe von Emma Smith, von der FHV in Nauvoo und von prominenten Bürgern Nauvoos konnten Gouverneur Carlin nicht davon überzeugen, dass der Auslieferungsbefehl unangemessen war. Carlin setzte für die Verhaftung von Joseph Smith und Orrin Porter Rockwell weiterhin eine Belohnung aus. Zu jener Zeit setzten die Führer der Kirche Dokumente auf, in denen sie zu John C. Bennetts Anschuldigungen Stellung nahmen, und schickten 380 Älteste aus, die Dokumente an Vertreter der Behörden und an die Mitglieder der Kirche in verschiedenen Bundesstaaten zu verteilen. Inzwischen äußerte der US-Bezirksstaatsanwalt Justin Butterfield die Ansicht, Joseph Smith könne vor dem US-Bezirksgericht von Illinois von den Anschuldigungen freigesprochen werden. Der neugewählte Gouverneur, Thomas Ford, bot Joseph Smith Geleitschutz an, und so reiste Joseph Smith im Dezember 1842 nach Springfield und wurde letztlich freigelassen, da die Anschuldigungen weit über die Aussagen in der ursprünglichen eidesstattlichen Erklärung von Boggs hinausgingen und deshalb jeglicher Grundlage entbehrten. Die Heiligen in Nauvoo waren überglücklich, als ihr Prophet endlich sein Versteck verlassen und zu ihnen zurückkehren konnte. Orrin Porter Rockwell wurde leider auf dem Heimweg nach Nauvoo in St. Louis in Missouri festgenommen und saß zehn Monate in Missouri im Gefängnis, ehe er freigesprochen wurde.

Im Juni 1843 unternahmen die Behörden von Missouri einen dritten Versuch, Joseph Smith nach Independence zurückzubringen, um ihm dort den Prozess zu machen. Das war während des Wahlkampfs für den Kongress. John C. Bennett hielt sich im Kreis Daviess in Missouri auf und brachte gegen den Propheten die alte Anschuldigung wegen Hochverrats wieder in Umlauf. Joseph Smith und seine Familie hielten sich gerade bei Emmas Schwester, Elizabeth Wasson, in der Nähe von Dixon, Illinois, rund 300 Kilometer von Nauvoo entfernt, auf, um sich ein wenig zu erholen, was sie dringend nötig hatten. Stephen Markham und William Clayton wurden von Nauvoo aus nach Dixon geschickt, um den Propheten zu warnen. Während sie sich im Haus befanden, kamen Sheriff Joseph Reynolds vom Kreis Jackson, Missouri, und Konstabler Harmon Wilson vom Kreis Hancock, Illinois, und nahmen den Propheten draußen vor dem Haus auf sehr grobe Weise fest. Cyrus H. Walker, Kongresskandidat der Whigs und ein bekannter Anwalt, war gerade in Dixon. Er versprach Joseph Smith, ihn zu verteidigen, wenn dieser bei der bevorstehenden Wahl für ihn stimmen wolle, worauf der Prophet sich auch einließ.

Stephen Markham und William Clayton nahmen daraufhin Sheriff Reynolds und Konstabler Wilson fest, weil sie Joseph Smith unrechtmäßig verhaftet und sein Leben bedroht hatten. Unterwegs kam ihnen eine berittene Abteilung der Nauvoo-Legion entgegen, und sie wurden sicher nach Nauvoo zurückgeleitet,



*In Dixon, Illinois, lebte Emmas Schwester, Elizabeth Hale Wasson. Während eines Besuchs wurde Joseph hier von Beamten aus Missouri verhaftet. Als die Brüder in Nauvoo von seiner Notlage erfuhren, schickten sie große Suchtrupps aus. Als er dann nach der Habeas-Corpus-Akte freigelassen wurde, führte das zu heftigen Kontroversen bezüglich der Befugnisse der Stadtverwaltung von Nauvoo.*

wo sie von den jubelnden Bürgern begrüßt wurden. Das Stadtgericht von Nauvoo ließ Joseph Smith dann nach der *Habeas-Corpus-Akte* frei.

Reynolds und Wilson wurden zu einem üppigen Festessen geladen und dann freigelassen. Sie eilten nach Carthage und hetzten die Menschen dort weiter gegen die Mormonen auf. Sie ließen sich neue Haftbefehle gegen Joseph Smith ausstellen, und es wurde eine Abordnung zusammengestellt, die den Propheten wieder gefangen nehmen sollte. Gouverneur Ford hielt sich indes an den Beschluss des Stadtgerichts von Nauvoo. Während die Angelegenheit noch vor Gericht anstand, wandte sich die öffentliche Meinung in Illinois aber immer mehr gegen die Mormonen.

Vor der Kongresswahl im August beschlossen die Führer der Kirche, Joseph P. Hoge, der Kandidat der Demokraten, könne die Interessen der Heiligen am besten vertreten. Joseph Smith hielt sein Versprechen, für Cyrus Walker zu stimmen. Hyrum Smith und John Taylor aber forderten die übrigen Mitglieder der Kirche auf, für Hoge zu stimmen. Beide Kandidaten verbrachten während des Wahlkampfes vier Tage in Nauvoo, um sich die Stimmen der Mormonen zu sichern. Die Stimmen von Nauvoo trugen dann dazu bei, dass Hoge die Wahl gewann. Daraufhin warfen die Whigs den Mormonen vor, sie missbrauchten ihre politische Macht. Viele Demokraten schlossen sich den mormonenfeindlichen Stimmen an, weil sie befürchteten, dass die Macht, die jetzt zu ihren Gunsten eingesetzt worden war, sich eines Tages auch gegen sie richten könne. Joseph Smiths aufrichtige Bemühungen, die Kirche aus der Parteipolitik herauszuhalten, waren also fehlgeschlagen.

## UNSTIMMIGKEITEN INNERHALB DER KIRCHE

Während der Prophet also von den Kräften von außen bedroht war, wirkten auch Unstimmigkeiten in Nauvoo gegen ihn. Während des Bennett-Skandals von 1842 wurden noch drei weitere Mitglieder der Kirche, nämlich Robert Foster, Francis Higbee und Chauncey Higbee, von Joseph Smith wegen Unkeuschheit heftig zurechtgewiesen. Nach dem Skandal zog Francis Higbee für ein Jahr nach Cincinnati, kam aber nach dem Tod seines glaubenstreuen Vaters, Elias Higbee, zurück. Im September nahm Francis Anstoß daran, dass der Prophet ihm und anderen öffentlich vorwarf, sie hätten die Missourianer bei ihrem dritten Versuch, ihn ausliefern zu lassen, unterstützt. Francis Higbee wurde zum erbitterten Feind des Propheten.

Die Zahl der Abtrünnigen in Nauvoo wuchs, als immer mehr Mitglieder der Kirche sich der Lehre von der Mehrehe und anderen Lehren, die Joseph Smith verkündete, widersetzten. William Law, der Zweite Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, sein Bruder Wilson Law, Generalmajor in der Nauvoo-Legion, und die Mitglieder des Hohenrats, Austin Cowles und Leonard Soby, waren alle der Meinung, Joseph Smith sei ein gefallener Prophet.<sup>7</sup>

Ende Dezember 1843 kamen Joseph Smith manche der üblen Absichten der Abtrünnigen zu Ohren. Er erklärte der Polizei von Nauvoo, ihm machten die Verräter innerhalb der Kirche mehr zu schaffen als alle Feinde in Missouri: „Alle Feinde auf der ganzen Erde können brüllen und alles, was in ihrer Macht steht, unternehmen, um meinen Tod herbeizuführen, aber sie können gar nichts ausrichten, wenn nicht einige unter uns – die an unserer Gemeinschaft teilhaben, mit uns in den Ratssitzungen gesessen und unser Vertrauen genossen haben, die uns bei der Hand genommen, uns Bruder genannt und mit einem Kuss begrüßt



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der National Archive Records

Während der Zeit in Nauvoo beantragten die Heiligen der Letzten Tage dreimal formell bei der US-Regierung Wiedergutmachung für den durch die Verfolgung in Missouri erlittenen Schaden. Die erste diesbezügliche Anstrengung wurde 1839/40 unternommen, als Joseph Smith und andere in die Bundeshauptstadt Washington reisten und sich an den Rechtsausschuss des Senats wandten. Der Prophet sagte, 491 Personen hätten ihre Rechte geltend gemacht; in den staatlichen Archiven haben sich über zweihundert dieser Dokumente wieder gefunden.

Im Mai 1842 wurde beim Rechtsausschuss des Repräsentantenhauses ein zweiter Antrag eingereicht; beim dritten Antrag handelte es sich um ein 15 Meter langes Papier mit 3419 Unterschriften, das das Datum des 28. November 1843 trug und am 5. April 1844 dem Rechtsausschuss des Senats vorgelegt wurde. Keiner der drei Anträge fand bei der Regierung Beachtung.

haben – mit unseren Feinden gemeinsame Sache machen, unsere Tugenden als Schlechtigkeit ausgeben und durch Falschheit und Täuschung zu Wut und Empörung gegen uns aufstacheln, damit sie ihre vereinten Rachegelüste an uns auslassen. ... *Wir haben einen Judas unter uns.*“<sup>8</sup>

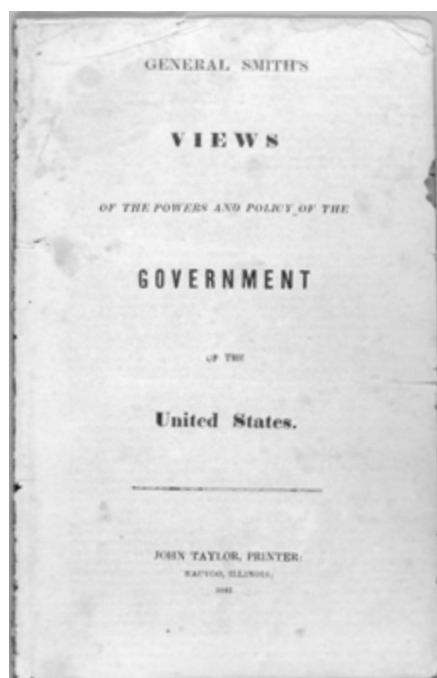
Das Unbehagen der Abtrünnigen wuchs, da sie von der Polizei aufmerksam beobachtet wurden. Die Abtrünnigen und der Stadtrat von Nauvoo stießen gegeneinander alle möglichen Anschuldigungen aus. Im April wurden Robert Foster und William und Wilson Law wegen unchristlichen Verhaltens exkommuniziert. Am 28. April trafen sich diese Männer und ihre Sympathisanten und erklärten Joseph Smith zum gefallenem Propheten. Sie riefen eine reformierte Kirche ins Leben, deren Präsident William Law sein sollte. Außerdem setzten sie ein Komitee ein, das die Familien besuchen und sie zu der neuen Kirche hinüberziehen sollte. Es wurde eine Druckerpresse bestellt, damit eine Oppositionszeitung gegründet werden konnte, die den Namen *Nauvoo Expositor* tragen sollte.

## JOSEPH SMITH KANDIDIERT FÜR DAS AMT DES PRÄSIDENTEN DER VEREINIGTEN STAATEN

Während der Abfall vom Glauben Ende 1843 in Nauvoo immer weiter um sich griff, war Joseph Smith politisch sehr aktiv. 1844 stand die Präsidentschaftswahl an, und er schrieb Briefe an John C. Calhoun, Lewis Cass, Richard M. Johnson, Henry Clay und Martin Van Buren, die Männer, die am häufigsten als Präsidentschaftskandidaten genannt wurden, und fragte jeden dieser Männer, wie er sich gegenüber den Heiligen der Letzten Tagen verhalten wolle, falls er gewählt werde, vor allem in dem Bemühen, für die in Missouri erlittenen Schäden Wiedergutmachung zu erhalten. Von den fünf schickten Cass, Clay und Calhoun einen Antwortbrief, aber keiner schlug die Unterstützung vonseiten des Bundes vor, die der Prophet und die Kirche sich wünschten.

So sahen die Heiligen der Letzten Tage keinen Präsidentschaftskandidaten, den sie hätten unterstützen mögen. Deshalb kam Joseph Smith am 29. Januar 1844 mit den Zwölf zusammen, um zu überlegen, wie sie sich bei den bevorstehenden Wahlen verhalten sollten. Einstimmig befürworteten die Brüder den Vorschlag, Joseph Smith solle sich selbst um das Amt des Präsidenten bewerben. Er erklärte ihnen, dann müssten sie jeden Mann in Nauvoo, der in der Öffentlichkeit reden könne, für den Wahlkampf ausschicken, damit er das Evangelium verkündige. Er selbst wolle das auch tun. „Nach der Aprilkonferenz wollen wir im ganzen Land Generalkonferenzen abhalten, und ich will an so vielen davon teilnehmen, wie es nur geht. Erklärt den Leuten, dass wir lange genug Präsidenten der Whigs und der Demokraten gehabt haben: wir wollen einen Präsidenten der Vereinigten Staaten. Wenn ich jemals auf dem Stuhl des Präsidenten sitzen werde, dann will ich das Volk in seinen politischen Rechten beschützen.“<sup>9</sup>

Mit der Hilfe von William W. Phelps, John M. Bernhisel und Thomas Bullock stellte Joseph Smith für den Wahlkampf eine Broschüre mit dem Titel *General Smith's Views of the Powers and Policy of the Government of the United States* („General Smiths Ansichten zu den Mächten und der Politik der Regierung der Vereinigten Staaten“) zusammen. Sie wurde am 7. Februar 1844 veröffentlicht und an rund zweihundert führende Persönlichkeiten des Landes versandt. Joseph ging es mit seinen Vorschlägen darum, Wähler der beiden großen Parteien für sich zu gewinnen. Er schlug vor, die Gefängnishaft wegen Schulden abzuschaffen, die



Als beschlossen wurde, dass Joseph Smith für das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten kandidieren sollte, gab er eine Broschüre heraus, in der er seine Ansichten zu verschiedenen wichtigen Fragen darlegte. Oben ist die Titelseite abgedruckt. Die Broschüre enthielt unter anderem die folgenden wichtigen Punkte:

1. Abhandlung der edlen Gefühle bezüglich des Zwecks der Regierung der Vereinigten Staaten, wie sie von Benjamin Franklin geäußert worden waren und auch in der Antrittsrede mehrerer US-Präsidenten zum Ausdruck gekommen waren. Hier wurde auch darauf verwiesen, Präsident Van Buren habe damit begonnen, das Land von den Grundgedanken der Gründungsväter wegzuführen und William Henry Harrison sei sicher wieder zu ihnen zurückgekehrt, wenn er weitergelebt hätte.
2. Schrumpfung des Kongresses um zwei Drittel – mit einem Abgeordneten auf eine Million Einwohner. Verringerung der Bezahlung und der Macht der Kongressabgeordneten.
3. Begnadigung vieler Gefängnisinsassen; bei geringfügigen Vergehen Verhängung von sozialem Dienst statt Haftstrafe; Umwandlung der Gefängnisse in „Seminare zum Lernen“, da „Härte und Absonderung niemals so sehr bewirken werden, dass jemand sich innerlich ändert, wie Vernunft und Freundschaft“.<sup>11</sup>
4. Abschaffung der Sklaverei bis 1850; dazu sollte die Bundesregierung die Sklaven kaufen und dann freilassen.

Gefängnisse in Seminare zum Lernen umzuwandeln, die Sklaverei bis 1850 abzuschaffen und die Sklavenhalter aus den Einkünften aus dem Verkauf von staatlichem Landbesitz zu entschädigen, eine Nationalbank mit Zweigstellen in jedem Bundesstaat zu gründen und Texas und Oregon zu annektieren.<sup>10</sup> Zunächst wünschte Joseph Smith sich als Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten den prominenten New Yorker Journalisten und Freund der Heiligen der Letzten Tage, James Arlington Bennet. Bennet wollte aber nicht, und so entschied Joseph Smith sich für Sidney Rigdon.

Am 11. März 1844 fand in Nauvoo eine Ratsversammlung statt, in der zur Vorbereitung auf das Zweite Kommen Christi das politische Reich Gottes gegründet werden sollte. Jetzt, da der Prophet für ein hohes politisches Amt kandidierte, schien es an der Zeit, diese Körperschaft ins Leben zu rufen, die auch als Komitee für seinen Wahlkampf fungieren sollte. Dem Rat gehörten rund fünfzig Mitglieder, darunter die meisten Führer der Kirche, an. Deshalb wurde er auch als Rat der Fünfzig bekannt.

Bis Ende April waren im *Nauvoo Neighbor* eine Liste der Ältesten und ihre Aufträge für den Wahlkampf veröffentlicht worden. In einer Versammlung, die Anfang Mai in Nauvoo stattfand, wurde außerdem beschlossen, dafür zu sorgen, dass aus verschiedenen Bundesstaaten Delegierte zur Nationalversammlung entsandt werden sollten, die im Juli in Baltimore, Maryland, stattfinden sollte, und auf der, so hoffte man, Joseph Smith zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt werden sollte.

## DER WIDERSTAND NIMMT ZU

Trotz der Bemühungen um ein positives Image für die Kirche in der Öffentlichkeit nahm der Widerstand Anfang 1844 immer mehr zu. Thomas Sharp griff die Kirche wiederholt an und beschuldigte ihre Führer aller möglichen Verbrechen. Außerdem warb er für den Fast- und Betttag der Partei der Mormonengegner, der Samstag, den 9. Mai, stattfinden sollte, damit der „falsche Prophet“ Joseph Smith rasch zu Fall gebracht werden konnte. Die Partei der Mormonengegner in Carthage rief außerdem für diesen Tag eine große „Wolfsjagd“ im Kreis Hancock aus. Solche Wolfsjagden wurden in der Gegend häufiger veranstaltet, aber in diesem und in zukünftigen Fällen war die „Jagd“ nur ein Vorwand dafür, dass der Pöbel sich zusammenrottete und die Farmen der Heiligen in den entlegenen Gebieten überfiel und plünderte.

Ganz im Gegensatz zu den gesetzwidrigen Unternehmungen der Partei der Mormonengegner und des *Warsaw Signal* war Joseph Smith in diesem Frühjahr gemeinsam mit Gouverneur Ford darum bemüht, zwischen den Bürgern des westlichen Illinois freundschaftlichere Beziehungen aufzubauen. Ein Leitartikel im *Nauvoo Neighbor* rief alle ehrlichen Menschen dazu auf, sich dem Gouverneur „in seinen lobenswerten Bemühungen, Frieden zu schaffen und die Gesetze zu achten“, anzuschließen. Der Leitartikel forderte die Heiligen eindringlich auf, diejenigen, die ihnen Unrecht zufügten, freundlich zu behandeln, und erinnerte sie an den weisen Spruch: „Eine sanfte Antwort dämpft die Erregung.“ (Sprichwörter 15:1.) In dem Leitartikel hieß es ferner, den Heiligen der Letzten Tage gehe es um „Frieden mit allen“.<sup>12</sup> Trotz dieser Friedensangebote setzte Thomas Sharp im *Warsaw Signal* seine Angriffe weiter fort und deutete an, es brauten sich zwischen Joseph Smith und manchen Mitgliedern der Kirche Schwierigkeiten zusammen und der Bruch stehe unmittelbar bevor.<sup>13</sup>

5. Abschaffung des militärischen Standgerichts wegen Desertion; Ehre sollte zum Maßstab erhoben werden.
6. Größere Sparsamkeit in der Bundesregierung und in den Bundesstaatsregierungen.
7. Gründung einer Nationalbank mit Zweigstellen in jedem Bundesstaat und Territorium und Umlauf eines Standardzahlungsmittels.
8. Abschaffung von Artikel IV, Abschnitt 4 der Verfassung. Hierin wurde der Gouverneur eines Bundesstaats verpflichtet, bei inneren Unruhen Bundesverstärkung anzufordern; schließlich könne der Gouverneur selbst auch dem „Pöbel“ angehören.
9. Keine zu engen Bündnisse mit dem Ausland.
10. Oregon, Texas und andere, die die Aufnahme beantragen, in die Union aufnehmen.
11. Der Präsident sollte nicht parteigebunden, sondern Präsident der Vereinigten Staaten und auf die Wünsche der Mehrheit des Volkes eingehen, das ja der Souverän sei.

Im Mai 1844 steckten die Heiligen der Letzten Tage dann wieder einmal in einem scheinbar unauflöslichen Konflikt mit ihren Nachbarn. Dafür gab es viele Gründe: in politischer Hinsicht standen die Heiligen fast allen Bürgern von Illinois recht fern, andere Ortschaften waren neidisch auf das wirtschaftliche Wachstum und die politische Autonomie von Nauvoo, viele Menschen in Illinois fürchteten die Macht der Nauvoo-Legion, die Freimaurer waren wegen der vorgeblichen Regelwidrigkeiten in der Loge von Nauvoo verstört, und etliche Lehren und Bräuche der Mormonen, die von John C. Bennett und anderen falsch dargestellt worden waren, stießen bei den übrigen Bewohnern allgemein auf Abscheu. Trotz alledem hätten die Heiligen der Letzten Tage den Frieden vielleicht doch noch wahren können, wenn sich nicht innerhalb der Kirche die Abtrünnigkeit breit gemacht hätte. Leider deutete alles darauf hin, dass es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommen sollte. Am 29. Mai 1844 erklärte John Sharp seinen Lesern, es werde ihn nicht überraschen, sollte er innerhalb kurzer Zeit von Joseph Smiths gewaltsamem Ende hören.<sup>14</sup>

## FUSSNOTEN

1. *History of the Church*, 4:341.

2. *History of the Church*, 5:4; B. H. Roberts, *A Comprehensive History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bände, Salt Lake City, Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1930, 2:140f.

3. Dieser Absatz wurde übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City; Deseret Book Co., 1976, Seite 173f.

4. „State Gubernatorial Convention“, *Times and Seasons*, 1. Januar 1842, Seite 651.

5. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 177.

6. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 178–82.

7. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 191.

8. *History of the Church*, 6:152.

9. *History of the Church*, 6:188.

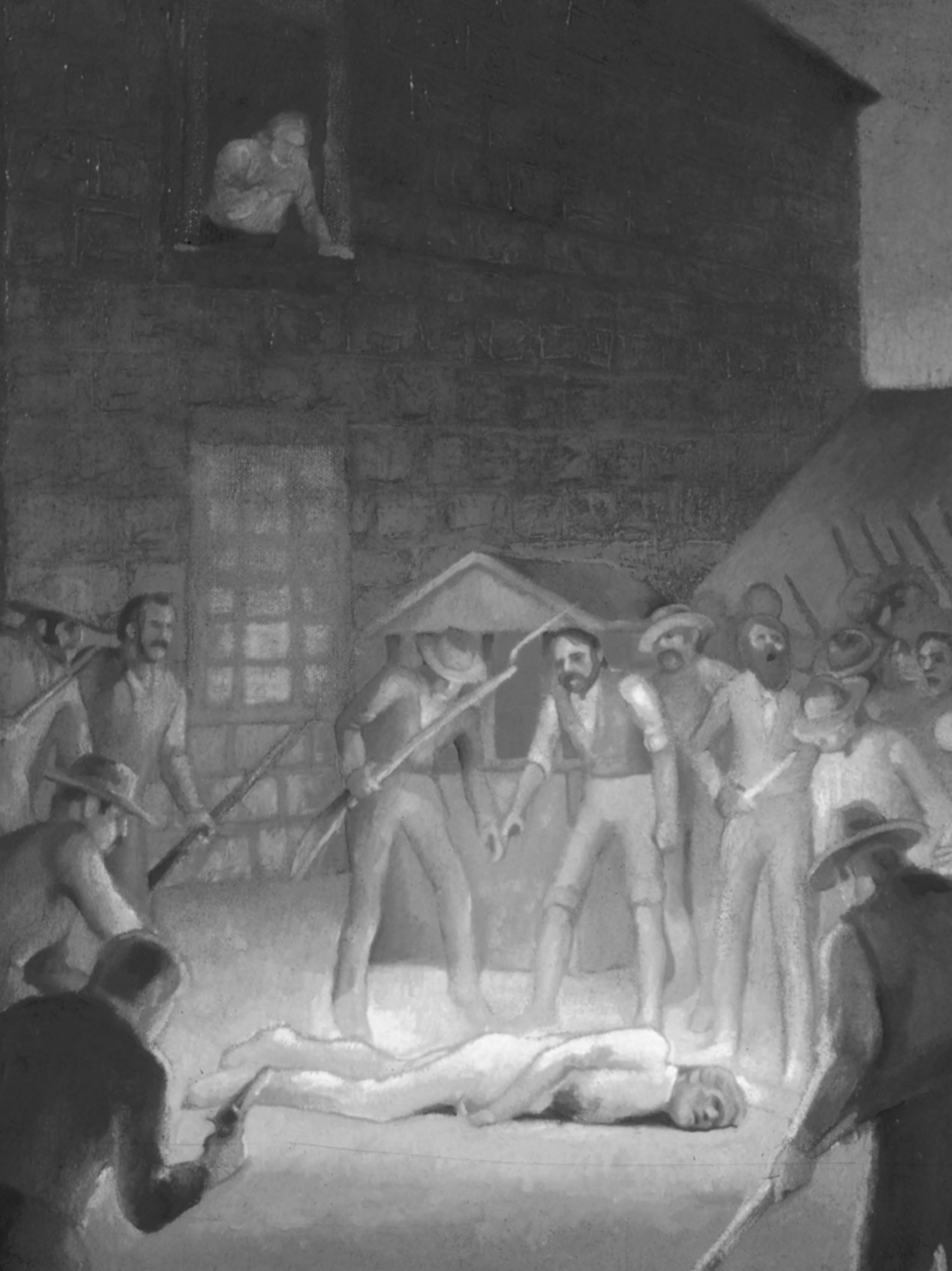
10. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 189.

11. *General Smith's Views of the Powers and Policy of the Government of the United States* (Nauvoo, Illinois: John Taylor, 1844), Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 6.

12. In Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 2:218.

13. Siehe *Warsaw Signal*, 8. Mai 1844, Seite 2.

14. *Warsaw Signal*, 29. Mai 1844, Seite 2.



# DER MÄRTYRERTOD VON JOSEPH UND HYRUM SMITH

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                            |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 24. März 1844 | Joseph Smith deckt eine Verschwörung gegen sich auf und berichtet den Heiligen davon                            |
| 6. April 1844 | Joseph Smith vereitelt auf der Generalkonferenz die Absichten der Verschwörer                                   |
| 7. Juni 1844  | Die Verschwörer veröffentlichen die erste und einzige Ausgabe des Nauvoo Expositor                              |
| 10. Juni 1844 | Der Stadtrat von Nauvoo ordnet die Zerstörung des Expositor an                                                  |
| 18. Juni 1844 | Joseph Smith ruft in Nauvoo das Kriegerrecht aus                                                                |
| 22. Juni 1844 | Gouverneur Ford besteht darauf, dass Joseph und Hyrum nach Carthage kommen, um sich dort der Anklage zu stellen |
| 24. Juni 1844 | Joseph und Hyrum reiten nach Carthage                                                                           |
| 27. Juni 1844 | Joseph und Hyrum werden in Carthage ermordet                                                                    |

SCHON ZU BEGINN seines Wirkens wusste der Prophet Joseph Smith, dass er vielleicht für seine Religion sterben mussen. Während Joseph Smith das Buch Mormon übersetzt hatte, hatte der Herr zu ihm gesagt: „Und du sollst fest sein im Halten der Gebote, ... dann gewähre ich dir ewiges Leben, selbst wenn du getötet werden solltest.“ (LuB 5:22.) Einen Monat darauf sprach der Herr erneut von der Möglichkeit eines gewaltsamen Todes: „Und selbst wenn sie euch tun, was sie mir getan haben, seid ihr gesegnet, denn ihr werdet in Herrlichkeit bei mir wohnen.“ (LuB 6:30.) Der Prophet erhielt aber auch einige wichtige Verheißungen bezüglich seiner irdischen Mission. Mehrere Jahre später sagte der Herr ihm im Gefängnis in Liberty: „Deine Tage sind bekannt, und deinen Jahren wird nichts abgerechnet werden; darum fürchte nicht, was Menschen tun können, denn Gott wird mit dir sein für immer und immer.“ (LuB 122:9.)

1840 verhiess ihm der Segen seines sterbenden Vaters: „Du wirst lange genug leben, um dein Werk zu beenden.“ Da rief Joseph weinend: „O mein Vater, werde ich das?“ „Ja“, antwortete sein Vater, „du wirst leben, um den Plan für alle die Arbeiten zu entwerfen, die Gott dir aufgetragen hat.“<sup>1</sup> Joseph Smith folgte den Eingebungen des Geistes, vollendete mutig seine Mission, erlitt den Märtyrertod und verdiente sich einen herrlichen Lohn. So gingen diese Prophezeiungen in Erfüllung.

## TODESAHNUNGEN

Während der Prophet in Nauvoo wirkte, spürte er durch den Geist immer stärker Vorahnungen, dass sein irdisches Wirken sich dem Ende nähere. Er äußerte diese Gefühle gegenüber denjenigen, die ihm am nächsten standen, und sprach auch gelegentlich zu den Heiligen davon. Am 22. Januar 1844 erläuterte er im noch nicht vollendeten Tempel in Nauvoo einer großen Versammlung, wie die Kraft des Priestertums benutzt werde, um das Reich Gottes in den Letzten Tagen aufzubauen. Er erklärte, dass die Begabung im Tempel „die Jünger auf ihre Mission für die ganze Welt vorbereitet“. Über seine Aufgabe sagte Joseph: „Ich kenne meine Mission und meine Arbeit. Der allmächtige Gott ist mein Schild, und was können Menschen tun, wenn Gott mein Freund ist. Ich werde nicht geopfert werden, bevor meine Zeit gekommen ist. Dann werde ich dargebracht werden.“<sup>2</sup>

Eine der deutlichsten und ergreifendsten Prophezeiungen zu seinem bevorstehenden Märtyrertod gab Joseph dem Kollegium der Zwölf Apostel im Frühjahr 1844. Orson Hyde schrieb darüber: „Wir berieten uns wochenlang fast jeden Tag mit Bruder Joseph. In einer dieser Ratsversammlungen sagte Bruder Joseph, es werde etwas geschehen; er wisse zwar nicht, was, doch gebiete ihm der Herr, sich zu beeilen und uns die Begabung zu geben, ehe der Tempel fertig sei. Er führte uns durch jede heilige Handlung des Priestertums, und als wir damit



fertig waren, freute er sich sehr und sagte: „Wenn sie mich jetzt töten, habt ihr alle Schlüssel und alle heiligen Handlungen und könnt sie auf andere übertragen, und die Scharen des Satans können das Reich nicht so schnell niederreißen, wie ihr es aufbaut.“<sup>3</sup>

Wie alle anderen Menschen wollte der Prophet leben. Er wollte mit seiner Frau zusammen sein, mit seinen Kindern spielen, zu den Heiligen sprechen und sich an der Gemeinschaft mit guten Menschen erfreuen. Auch wenn er wusste, dass er vielleicht bald sterben müssen, war er ein Mensch, der das Leben liebte. Er kam oft mit den Heiligen zusammen, und einige seiner großartigsten Reden hielt er in den letzten Wochen vor seinem Tod.

## EINE VERSCHWÖRUNG GEGEN DEN PROPHETEN

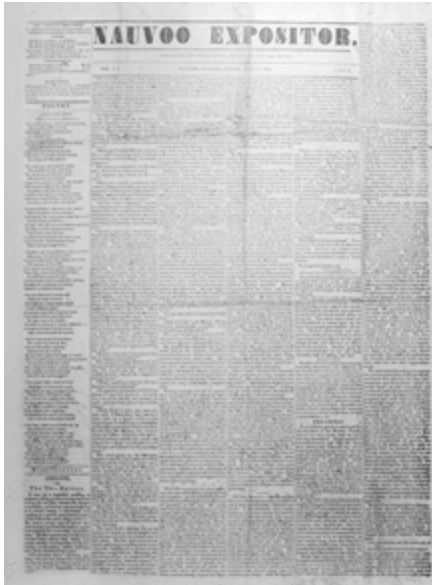
In krassem Gegensatz zur Rechtschaffenheit der meisten Heiligen, die im aufblühenden Nauvoo lebten, stand der Abfall vom Glauben, der sich mitten unter ihnen ausbreitete. William Law, Joseph Smiths Zweiter Ratgeber, und sein Bruder Wilson führten die Verschwörung gegen den Propheten an. In den ersten Monaten des Jahres 1844 wuchs die Zahl ihrer Anhänger auf ungefähr 200 Personen. Weitere Anführer waren die Brüder Robert und Charles Foster, Chauncey und Francis Higbee und zwei einflussreiche Nichtmitglieder – Sylvester Emmons, der dem Stadtrat angehörte, und Joseph H. Jackson, ein notorischer Verbrecher.

Am Sonntag, dem 24. März 1844, sprach Joseph Smith am Tempel über die Verschwörung, von der er gerade durch einen Informanten gehört hatte. Er gab die Namen von einigen seiner Feinde bekannt und fügte hinzu: „Higbee hat Lügen ausgeheckt, um eine Grundlage zu schaffen, von der aus sie weitermachen können. Er behauptet, ich hätte in Missouri Leuten den Kopf abschlagen lassen, und ich hätte den Menschen, die ich töten und aus dem Weg schaffen wollte, ein Schwert ins Herz stoßen lassen. Ich werde keinen Haftbefehl gegen sie beantragen, denn ich fürchte keinen von ihnen. Sie könnten nicht einmal eine alte Glucke in die Flucht schlagen.“<sup>4</sup>

Auf der Generalkonferenz im April wollten die Verschwörer den Propheten stürzen. Sie waren zuversichtlich, dass die Mehrzahl der Heiligen sich gegen den Grundsatz der Mehrehe stellen würde, darum wollten sie dieses Thema im geschäftlichen Teil der Konferenz zur Sprache bringen. Sie wollten auch behaupten, dass Joseph Smith ein gefallener Prophet sei, weil er in den vergangenen Monaten wenige oder gar keine Offenbarungen veröffentlicht und den Mitgliedern mitgeteilt hatte. Um ihre Pläne zu vereiteln, bezeugte der Prophet zu Beginn der Konferenz, dass er kein gefallener Prophet sei, dass er sich Gott niemals näher gefühlt habe als gerade zu dieser Zeit und dass er den Mitgliedern noch vor Ende der Konferenz zeigen werde, dass Gott mit ihm sei.<sup>5</sup> Am nächsten Tag hielt er eine zweistündige Rede, die später den Namen „King-Follett-Rede“ erhielt. Bei dieser Gelegenheit erkannten die Gläubigen die Größe ihres Propheten.

## DER EXPOSITOR

Die Anführer der Verschwörung wurden in der Zeitung *Times and Seasons* entlarvt und dann exkommuniziert. Weil ihre Pläne somit vereitelt worden waren, beschlossen die Abtrünnigen, eine Oppositionszeitung herauszugeben.



Der Nauvoo Expositor, der am 7. Juni 1844 herausgegeben wurde, versuchte, Gegner der Mormonen gegen die Kirche aufzurütteln und zu sammeln. Die Unterdrückung der Zeitung, die Zerstörung der Druckerpresse und die zufällige Zerstörung des Gebäudes führten zu Anklagen gegen Joseph Smith, den Bürgermeister von Nauvoo, die ihn dann nach Carthage brachten.

Die erste und einzige Ausgabe dieser Zeitung, die *Nauvoo Expositor* hieß, erschien am 7. Juni 1844. In dieser Zeitung beschuldigten sie Joseph Smith, dass er lasterhafte Grundsätze lehre, Hurerei treibe, so genannte ‚geistige Ehefrauen‘ befürworte, nach politischer Macht trachte, viele Götter predige, Gott lästere und eine Inquisition unterstütze.

Der Stadtrat kam am Samstag, dem 8. Juni, und wieder am darauf folgenden Montag zu langen Sitzungen zusammen. Man entthob einen der Stadtverordneten, nämlich Sylvester Emmons, der Chefredakteur dieser Zeitung und kein Mitglied der Kirche war, vorübergehend seines Amtes und sprach über die Verleger und ihre Absichten. Der Rat stützte sich auf den berühmten englischen Juristen William Blackstone als Autorität, prüfte verschiedene städtische Gesetzessammlungen und entschied, dass die Zeitung ein öffentliches Ärgernis sei, weil sie Bürger der Stadt verleumdete. Weiter wurde argumentiert, dass die Gegner der Kirche durch die Verleumdungen in der Zeitung zu Gewalttaten aufgeputscht werden könnten, wenn man nichts dagegen unternähme.

Joseph Smith, der Bürgermeister, beauftragte den Polizeidirektor, John Greene, die Druckerpresse zu zerstören, die Typen wegzuworfen und noch vorhandene Zeitungen zu verbrennen. Dieser Auftrag wurde innerhalb von Stunden ausgeführt. Der Stadtrat handelte nicht ungesetzlich. Er wollte ein öffentliches Ärgernis beseitigen, doch nach der juristischen Meinung der damaligen Zeit hätte er nur die schon gedruckten Zeitungen vernichten dürfen. Die Zerstörung der Druckerpresse verletzte Eigentumsrechte.<sup>6</sup>

Nachdem die Druckerpresse unbrauchbar gemacht worden war, eilten die Verleger nach Carthage und ließen gegen die Mitglieder des Stadtrats Haftbefehle ausstellen. Die Anklage lautete auf Aufruhr. Am 13. und 14. Juni wurden Joseph Smith und die übrigen Ratsmitglieder jedoch vom Gericht in Nauvoo nach Berufung auf die Habeas-Corpus-Akte freigelassen. Dies brachte die Öffentlichkeit noch mehr auf. Die Feinde der Kirche nannten den Vorfall eine Verletzung der Pressefreiheit, obwohl in Illinois in den letzten zwei Jahrzehnten zwanzig Druckerpressen auf ähnliche Art zerstört worden waren, ohne dass es eine vergleichbare Reaktion gegeben hatte.

Nun erhoben sich im Kreis Hancock Bürgergruppen, die verlangten, dass die Heiligen Illinois verließen. Thomas Sharp brachte die Gefühle vieler Feinde der Kirche zum Ausdruck, als er im Leitartikel des *Warsaw Signal* schrieb: „Krieg und Ausrottung sind unvermeidlich geworden! *Bürger*, ERHEBT EUCH, ALLE MITEINANDER!!! – Könnt ihr *länger zusehen* und dulden, dass diese HÖLLISCHEN TEUFEL den Menschen ihr Eigentum und ihre RECHTE RAUBEN, ohne dass ihr Rache zu nehmen gedenkt? Wir haben keine Zeit für lange Kommentare, das kann jeder für sich selbst. GEBT IHNEN DIE ANTWORT MIT PULVER UND KUGEL!!!“<sup>7</sup>

Die Lage war so gefährlich, dass Joseph Smith an Gouverneur Ford schrieb und ihn über die Umstände informierte. Er legte viele eidesstattliche Erklärungen bei, um die Drohungen gegen die Heiligen zu veranschaulichen. Hyrum Smith schrieb an Brigham Young, dass die Zwölf und alle anderen, die eine politische Mission erfüllten, sofort nach Nauvoo zurückkehren sollten. Er schrieb: „Wir fürchten uns nicht, halten es aber für das Beste, auf den Angriff vorbereitet zu sein.“<sup>8</sup> Joseph mobilisierte seine Wachen und die Nauvoo-Legion und stellte die Stadt am 18. Juni unter Kriegsrecht. Inzwischen forderten die Bürger im Kreis Hancock Gouverneur Ford auf, die Staatsmiliz mobilzumachen und die Übeltäter von Nauvoo zur Rechenschaft zu ziehen.

Es herrschte eine solche Aufregung, dass Gouverneur Ford in einem offenen Brief zur Ruhe mahnte. Dann reiste er nach Carthage, um die Lage zu entschärfen, die zum Bürgerkrieg zu führen drohte.<sup>9</sup> Er schrieb auch an Joseph Smith und bestand darauf, dass man die Leute nur zufrieden stellen könne, wenn man die Verhandlung gegen die Mitglieder des Stadtrats vor einer Jury aus Nichtmitgliedern in Carthage durchführte. Er versprach den Angeklagten vollständigen Schutz, wenn sie sich freiwillig stellten. Der Prophet glaubte nicht, dass der Gouverneur dieses Versprechen erfüllen könne. Er antwortete: „Man hat uns glaubhaft berichtet, dass in verschiedenen Teilen des Landes Haftbefehle gegen uns ausgestellt worden sind. Wozu? Um uns von Ort zu Ort zu schleppen, von Gericht zu Gericht, über die Prärien und Wasserläufe, bis irgendein blutdürstiger Schuft die Gelegenheit findet, uns zu erschießen. Wir wagen nicht zu kommen.“<sup>10</sup>

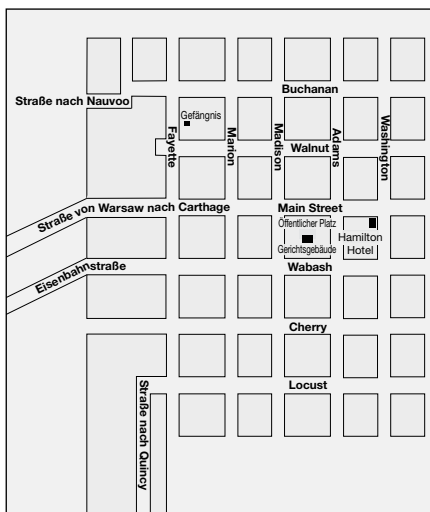
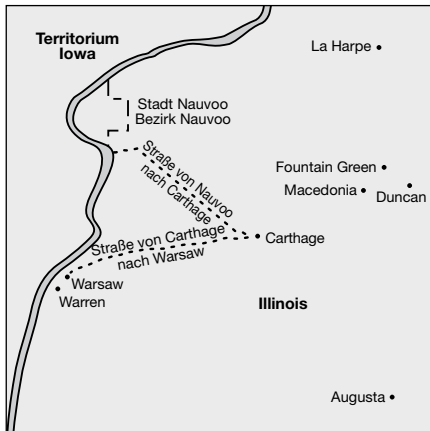
Bei einer Beratung mit den anderen Brüdern verlas Joseph Smith einen Brief des Gouverneurs, der keine Gnade zu zeigen schien, und sie überlegten, was als Nächstes zu tun sei. Während dieser Überlegungen erhellte sich Josephs Gesicht, und er erklärte: „Ich sehe einen Weg. Mir ist ganz klar, was zu tun ist. Sie wollen nur Hyrum und mich. Sagt allen, sie sollen ihrer üblichen Beschäftigung nachgehen, sich nicht in Gruppen versammeln, sondern lieber verstreut bleiben. ... Wir werden heute Abend über den Fluss setzen und nach Westen gehen.“<sup>11</sup> Stephen Markham, ein guter Freund des Propheten, war bei dieser Beratung, die die ganze Nacht dauerte, anwesend und hörte Joseph sagen, dass „die Stimme des Geistes ihm sagte, nach Westen zu den Eingeborenen zu gehen, Hyrum und einige andere mitzunehmen und nach einem Platz für die Kirche Ausschau zu halten.“<sup>12</sup>

Spät am Abend des 22. Juni 1844 nahmen Joseph und Hyrum traurig Abschied von ihrer Familie und setzten zusammen mit Willard Richards und Orrin Porter Rockwell in einem Boot über den Mississippi. Das Boot war leak, und der Fluss führte Hochwasser, so dass sie fast die ganze Nacht brauchten, um das andere Ufer zu erreichen. Morgens kam ein Polizeiaufgebot nach Nauvoo, um Joseph und Hyrum zu verhaften, fand sie aber nicht. Die Polizisten drohten den Bürgern für den Fall, dass Joseph und Hyrum sich nicht stellten, mit einer Truppeninvasion, und kehrten dann nach Carthage zurück. An diesem Morgen kamen einige Brüder zu Joseph. Sie waren der Meinung, dass der Pöbel die Heiligen trotzdem aus ihren Häusern vertreiben werde, auch wenn er [Joseph] nicht mehr da sei. Joseph entgegnete: „Wenn mein Leben meinen Freunden nichts wert ist, dann ist es auch mir nichts wert.“ Dann beschlossen Joseph und Hyrum, nach Nauvoo zurückzukehren und sich am nächsten Tag zu stellen.<sup>13</sup>

## JOSEPH UND HYRUM REITEN NACH CARTHAGE

Sie kamen wieder nach Nauvoo, und Hyrum traute seine Tochter Lovina mit Lorin Walker. Diese kleine Freude ging dem folgenden Kummer voraus. Joseph wollte gern noch einmal zu den Heiligen sprechen, aber die Zeit reichte nicht aus. Er ging zu seiner Familie nach Hause – in der Überzeugung, dass dies wahrscheinlich sein letzter Abend mit ihnen war.

Am Montag, dem 24. Juni, brachen Joseph, Hyrum, John Taylor und 15 weitere Mitglieder des Stadtrats von Nauvoo morgens um 6.30 Uhr zu Pferde nach Carthage auf. Sie wurden von Willard Richards und anderen Freunden



Carthage war der Amtssitz des Kreises Hancock, wo sich auch das Kreisgefängnis befand. Viele aus dem Pöbel gehörten zur Staatsmiliz, waren entlassen worden und kamen auf der Straße von Warsaw nach Carthage.

begleitet. Es hatte wochenlang geregnet, aber dieser Morgen war sonnig und schön. Am Tempel hielt der Prophet an, blickte erst auf das heilige Bauwerk und dann auf die Stadt und sagte: „Dies ist der schönste Ort und das beste Volk unter dem Himmel. Sie haben keine Ahnung, was für Prüfungen ihnen bevorstehen.“<sup>14</sup> Zu den versammelten Heiligen sagte er: „Wenn ich nicht dorthin [nach Carthage] gehe, werden die Stadt und ihre Bewohner vernichtet werden; und ich mag nicht daran denken, dass meine lieben Brüder und Schwestern und ihre Kinder die Szenen aus Missouri in Nauvoo noch einmal erleben. Nein, es ist besser für euren Bruder Joseph, für seine Brüder und Schwestern zu sterben, denn ich bin bereit, für sie zu sterben. Mein Werk ist beendet.“<sup>15</sup>

Gegen 10 Uhr kam die Gruppe bei einer Farm 6 km westlich von Carthage an und traf dort auf eine Kompanie berittener Miliz von Illinois. Hauptmann Dunn wies einen Befehl von Gouverneur Ford vor, nach dem die Nauvoo-Legion alle staatlichen Waffen abgeben sollte. Auf Dunns Ersuchen hin kehrte Joseph Smith mit ihm nach Nauvoo zurück, um etwaigem Widerstand vorzubeugen. Er schickte dem Gouverneur in Carthage ein kurzes Schreiben, um seine Verspätung zu erklären. Bevor er nach Nauvoo umkehrte, prophezeite er: „Ich gehe wie ein Lamm zur Schlachtbank, aber ich bin so ruhig wie ein Sommermorgen. Mein Gewissen ist frei von Schuld gegenüber Gott und allen Menschen. Wenn sie mir das Leben nehmen, werde ich unschuldig sterben, und mein Blut wird von der Erde nach Rache schreien, und man wird von mir noch sagen: ‚Er ist kaltblütig ermordet worden!‘“<sup>16</sup>

In Nauvoo sorgte Joseph dann dafür, dass der Miliz drei kleine Kanonen und ungefähr zweihundert Feuerwaffen übergeben wurden. Das rief quälende Erinnerungen daran wach, wie die Mitglieder vor dem Massaker in Missouri ebenfalls entwaffnet worden waren. Der Prophet konnte nun noch einmal von seiner Familie Abschied nehmen. Um 18 Uhr ritt er erneut nach Carthage.

Fünf Minuten vor Mitternacht ritten Hauptmann Dunn und seine Kompanie von sechzig Reitern am 24. Juni in Carthage ein – mit Joseph und Hyrum Smith und den Mitgliedern des Stadtrats von Nauvoo als freiwillige Gefangene. Joseph und Hyrum waren müde von der Flucht, dem Verstecken und den Morddrohungen. Trotzdem boten die Brüder ein eindrucksvolles Bild, als sie in die Stadt ritten – der Prophet war achtunddreißig Jahre alt und Hyrum vierundvierzig – beide waren so groß, dass sie alle anderen überragten.

Carthage war in Aufruhr. Pöbelhaufen aus wütenden Stadtbewohnern und Farmern aus dem ganzen westlichen Illinois hatten lautstark die Verhaftung des Mormonenpropheten verlangt. Nun wollten sie die Gefangenen sehen. Unter der Menge befanden sich über 1400 ausgelassene Milizleute, darunter auch die Carthage Greys. Den ganzen Tag war die Menge trinkend und streitend durch die Stadt gezogen. Sie wollten die Brüder Smith in die Hand bekommen. Hauptmann Dunn sorgte dafür, dass die Gefangenen sicher im Hotel Haus Hamilton untergebracht wurden. Die Greys forderten weiter, Joseph Smith zu sehen. Schließlich steckte Gouverneur Ford den Kopf aus dem Fenster und beruhigte die Menge mit der Bekanntmachung, dass Mr. Smith den Truppen am nächsten Tag vorgeführt werde.

Früh am nächsten Morgen lieferten Joseph und seine Brüder sich dem Konstabler David Bettisworth aus, und zwar wegen der ursprünglichen Anklage wegen Aufruhrs. Fast unmittelbar danach wurde Joseph und Hyrum Hochverrat gegen den Staat Illinois zur Last gelegt, weil sie in Nauvoo das Kriegsrecht verhängt hatten. Um 8.30 Uhr rief Gouverneur Ford die Truppen auf dem öffent-

*Das Hamilton House war ein Gasthof, wo Joseph und Hyrum zuerst wohnten, als sie nach Carthage kamen, und wohin später ihre Leichen gebracht wurden.*



lichen Platz zusammen und sprach zu ihnen. Er sagte, dass die Gefangenen gefährlich und möglicherweise schuldig seien, dass sie aber nun dem Gesetz überantwortet seien und das Gesetz seinen Lauf nehmen müsse. Diese Worte fachten die Wut der Soldaten nur noch mehr an. Joseph und Hyrum wurden dann vor die Truppen geführt und mussten sich viele grobe Beleidigungen und Todesdrohungen anhören.

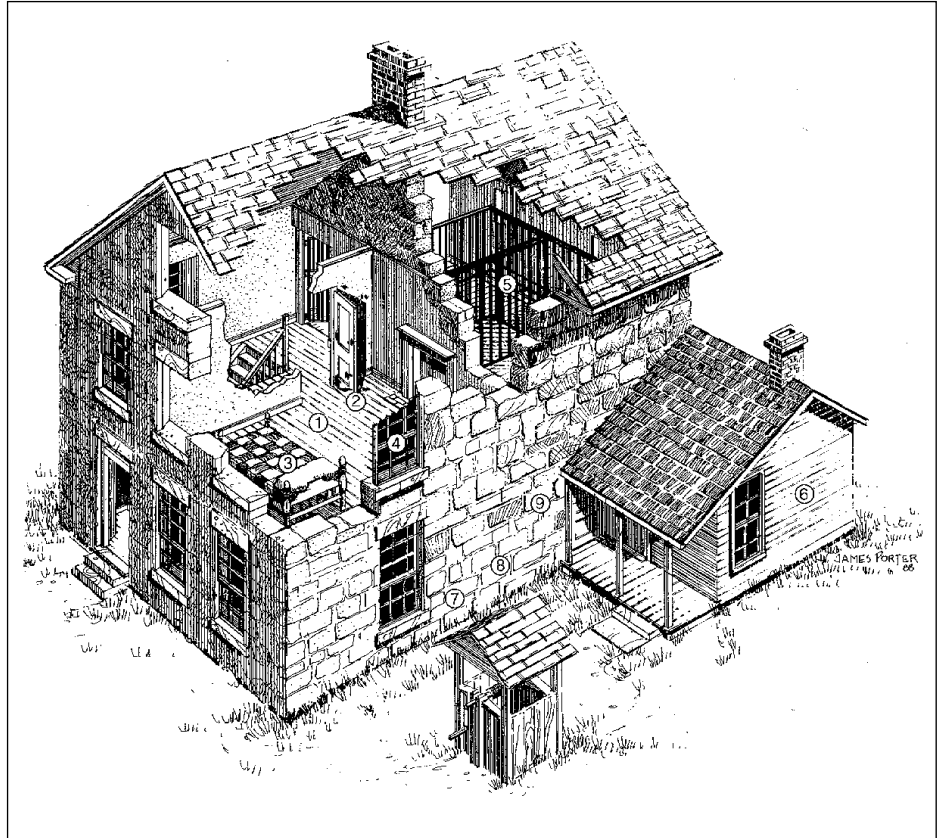
Am Nachmittag um 16 Uhr fand vor Robert F. Smith, einem Friedensrichter, der auch Hauptmann bei den Carthage Greys und außerdem aktiv in der Partei der Mormonengegner war, eine erste Anhörung statt. Die Ratsmitglieder wurden gegen je 500 Dollar Kautions entlassen und angewiesen, bei der nächsten Sitzung des ordentlichen Gerichts zu erscheinen. Die meisten der Angeklagten kehrten nach Nauvoo zurück, aber Joseph und Hyrum blieben zu einer Unterredung mit dem Gouverneur in Carthage. Am Abend kam ein Konstabler mit einem Haftbefehl (Mittimus), der von Richter Smith unterzeichnet worden war, um Joseph und Hyrum im Gefängnis zu behalten, bis sie wegen Hochverrats, eines Kapitalverbrechens, vor Gericht gestellt werden konnten. Joseph und seine Rechtsanwälte bezeichneten den Haftbefehl als ungesetzlich, weil dieser Anklagepunkt bei ihrem Verhör nicht genannt worden war. Ihre Beschwerde wurde dem Gouverneur vorgelegt, aber dieser sagte, er könne einen Zivilbeamten nicht in der Ausübung seiner Pflicht behindern.

Richter Smith schickte als Hauptmann der Carthage Greys seine Soldaten, um den Haftbefehl vollstrecken zu lassen, den er selbst als Friedensrichter unterschrieben hatte. Joseph und Hyrum wurden durch die überfüllten Straßen ins Gefängnis gedrängt. Acht ihrer Freunde gingen mit, darunter John Taylor und Willard Richards. Dan Jones mit seinem Spazierstock und Stephen Markham mit seinem Hickorystock, den er „Halunkenprügel“ nannte, gingen zu beiden Seiten des Propheten und dessen Bruders, um die betrunkene Menge abzuwehren. Es zeigte sich, dass das aus Stein gebaute Gefängnis der sicherste Ort in der Stadt war. Mehrere Freunde durften bei Joseph und Hyrum bleiben.

Am nächsten Tag, dem 26. Juni, wurden sie zu dem Anklagepunkt Hochverrat vernommen. Die Angeklagten hatten keine Zeugen dabei. Weil man bei einer Anklage wegen Hochverrats nicht gegen Kautions entlassen werden konnte, soll-

Mit dem Bau des Gefängnisses wurde 1839 begonnen, in zwei Jahren war es vollendet und hatte 4105 Dollar gekostet. Es wurde etwa fünfundzwanzig Jahre lang genutzt. Später war es ein Wohnhaus, eines der schönsten Häuser in Carthage. Auf Anweisung von Präsident Joseph F. Smith kaufte die Kirche 1903 das Gebäude und das Grundstück für 4000 Dollar. 1938 restaurierte die Kirche das Gebäude.

1. Hier lag Hyrum Smith, als die Kugel, die durch die Tür kam, ihn ins Gesicht getroffen hatte. Dies war auch das Schlafzimmer des Gefängniswärters.
2. Willard Richards stand hinter der Tür und bemühte sich, die Angreifer mit einem Stock abzuwehren.
3. John Taylor kroch unter das Bett, nachdem er verwundet worden war.
4. Der Prophet fiel aus dem Fenster im ersten Stock und landete neben dem Brunnen. Er war durch vier Kugeln getötet worden.
5. In diesem Raum war eine Gefängniszelle, sie wurde Verbrecherzelle genannt.
6. Der Gefängniswärter und seine Familie benutzten diese Sommerküche und diesen Vorbau.
7. Das Wohnzimmer war im Erdgeschoss.
8. Das Esszimmer war im Erdgeschoss.
9. Die Schuldnerzelle lag an der Nordwestseite des Erdgeschosses. Hier wurden Gefangene untergebracht, die weniger schwere Verbrechen beschuldigt waren.



ten sie bis zur neuen Verhandlung am 29. Juni im Gefängnis bleiben. Einige der Brüder gingen zu Gouverneur Ford und sagten ihm, dass Joseph und Hyrum in Carthage keinen Schutz hätten, wenn er nach Nauvoo führe. Ford versprach, Joseph und Hyrum mitzunehmen. Den Nachmittag über diktierte Joseph seinem Schreiber Willard Richards. Dan Jones und Stephen Markham schnitzten mit einem Federmesser an der Tür zu ihrer Gefängniszelle, weil diese sich verzogen hatte und man sie nicht richtig schließen konnte. Für den Fall eines Angriffs wollten sie sie fest verschließen können.

In dieser Nacht blieben Willard Richards, John Taylor und Dan Jones bei Joseph und Hyrum im Gefängnis. Sie beteten miteinander und lasen aus dem Buch Mormon vor. Joseph gab den Wachen Zeugnis. Viel später lag Joseph auf dem Fußboden neben dem Flussschiffkapitän Dan Jones. „Joseph flüsterte Dan Jones zu: ‚Fürchtet Ihr euch vor dem Tod?‘ Dan antwortete: ‚Denkt Ihr, dass die Zeit gekommen ist? Ich glaube nicht, dass der Tod im Dienst einer solchen Sache Schrecken für mich hätte.‘ Joseph erwiderte: ‚Ihr werdet noch Wales [Jones’ Heimatland] sehen und die Mission erfüllen, die euch bestimmt ist, bevor Ihr sterbt.‘“<sup>17</sup> Diese Prophezeiung ging später in Erfüllung, als Dan Jones in Wales eine großartige Mission erfüllte.

Gegen Mitternacht umzingelten mehrere Männer das Gefängnis und kamen die Treppe herauf, die zu der Zelle führte, in der die Gefangenen waren. Einer der Brüder ergriff eine Waffe, die am Tag in die Zelle geschmuggelt worden war. Der Pöbel, der vor der Tür stand, hörte, wie die Gefangenen sich bewegten, und zögerte. „Da rief der Prophet mit ‚Prophetenstimme‘: ‚Kommt heran, ihr Meuchelmörder, wir sind bereit und sterben jetzt genauso bereitwillig wie bei Tageslicht.‘“<sup>18</sup> Da zog der Pöbel sich zurück.



*Dan Jones (1811–1862) war in Flintshire in Wales geboren. Er wanderte nach Amerika aus und schloss sich dort der Kirche an. In Erfüllung einer prophetischen Verheißung, die der Prophet ihm im Gefängnis in Carthage gegeben hatte, erfüllte Dan von 1845 bis 1849 eine Mission in Wales. Er schrieb und übersetzte für die Waliser Kirchenliteratur und trug dazu bei, dass über 2000 Menschen sich der Kirche anschlossen.*

*Er wurde 1852 zum zweiten Mal nach Wales berufen und wurde 1854 Missionspräsident. Er tat wieder ein großes Werk unter seinen Landsleuten.*

## DIE TRAGÖDIE IN CARTHAGE

Am nächsten Morgen – es war Donnerstag, der 27. Juni – forderte „Joseph Dan Jones auf, hinunterzugehen, und die Wachen nach der Störung in der Nacht zu fragen. Frank Worrell, der wachhabende Offizier, der zu den Carthage Greys gehörte, sagte rau: ‚Wir haben zu viel Mühe gehabt, den alten Joe hierherzubringen, um ihn jemals lebendig entkommen zu lassen, und wenn Sie nicht mit ihm sterben wollen, gehen Sie besser vor Sonnenuntergang. ... Und Sie werden sehen, dass ich besser prophezeien kann als der alte Joe.‘ ...

Joseph wies Jones an, zu Gouverneur Ford zu gehen und ihm mitzuteilen, was der Offizier der Wache gesagt hatte. Auf dem Weg sah Jones eine Menschenansammlung und hörte einen Mann, der anscheinend einer der Anführer war, eine Rede halten und sagen: ‚Unsere Truppen werden heute Morgen den Anweisungen entsprechend entlassen. Dann werden wir so tun, als ob wir die Stadt verlassen. Aber wenn der Gouverneur und die Truppen aus McDonough heute Nachmittag nach Nauvoo reiten, kommen wir zurück und töten diese Männer, und wenn wir dazu das Gefängnis niederreißen müssen.‘ Die Menge antwortete ihm mit Jubelschreien.

Kapitän Jones ging zum Gouverneur und erzählte ihm, was in der Nacht geschehen war, was der wachhabende Offizier gesagt und er auf dem Weg gehört hatte. Er ersuchte Ford dringend, die Gefahr abzuwenden.

Seine Exzellenz erwiderte: ‚Sie sind unnötig um die Sicherheit Ihrer Freunde besorgt; die Leute sind nicht so grausam.‘

Jones war über diese Antwort verärgert und betonte, dass es notwendig sei, bessere Wachen aufzustellen als Leute, die öffentlich erklärt hatten, dass sie töten wollten. ...

Jones sagte: ‚Wenn Sie das nicht tun, habe ich nur noch einen Wunsch, ... nämlich dass der Allmächtige mich am Leben erhält, bis ich zur richtigen Zeit und am richtigen Ort bezeugen kann, dass Sie rechtzeitig vor dieser Gefahr gewarnt wurden.‘ ...

Jones wurde ebenfalls bedroht, und Chauncey L. Higbee sagte auf der Straße zu ihm: ‚Wir sind entschlossen, Joe und Hyrum umzubringen, und Sie gehen besser weg, wenn Sie nicht auch sterben wollen.‘<sup>19</sup>

An diesem Morgen schrieb Joseph an Emma: ‚Ich habe mich ganz und gar mit meinem Los abgefunden, denn ich weiß, dass ich keine Schuld auf mich geladen und das Beste getan habe, was getan werden konnte. Grüß die Kinder und all meine Freunde auf das herzlichste von mir. ... Möge Gott euch alle segnen.‘<sup>20</sup> Der Prophet schickte auch einen Brief an den bekannten Rechtsanwalt Orville H. Browning, in dem er diesen bat, zu kommen und ihn zu verteidigen. Bald danach wurden Josephs Freunde bis auf Willard Richards und John Taylor gezwungen, das Gefängnis zu verlassen.

Entgegen seinem Versprechen ritt Gouverneur Ford an diesem Morgen ohne Joseph und Hyrum nach Nauvoo. Stattdessen nahm er Hauptmann Dunns Dragoner aus dem Kreis McDonough mit – die einzige Truppe, die sich in der Angelegenheit neutral verhalten hatte. Von unterwegs schickte er einen Befehl, dass alle anderen Truppen in Warsaw und Carthage entlassen werden sollten, mit Ausnahme einer Kompanie der Carthage Greys, die das Gefängnis bewachen sollte. Die Greys waren Josephs größte Feinde. Man konnte sich nicht darauf verlassen, dass sie ihn beschützten. Sie hatten sich mit anderen verschworo-



*Der Prophet benutzte diesen sechsschüssigen Revolver, der „Pfefferbüchse“ genannt wurde, um sich und seine Mitgefangenen zu verteidigen.*

*John S. Fullmer brachte diese einläufige Pistole ins Gefängnis, aber die Gefangenen benutzten sie nicht.*

ren, dass man nur vortäuschen wolle, die Gefangenen zu verteidigen, wenn die Feinde des Propheten später das Gefängnis stürmten.

In Nauvoo hielt Ford eine verletzende Rede. Er sagte: „Die Zerstörung der Druckerpresse des *Expositor* und die Ausrufung des Kriegsrechts sind schwere Verbrechen, und dafür muss es eine umfangreiche Genugtuung geben. Bereiten Sie sich also darauf vor. Auch dass Sie so viele Waffen haben, sorgt für Aufregung. Die Öffentlichkeit befürchtet, dass Sie sie gegen den Staat verwenden könnten. Ich weiß, dass wegen Ihrer eigenartigen Religion ein großes Vorurteil gegen Sie besteht, doch Sie sollten betende Heilige sein, keine militärischen Heiligen.“<sup>21</sup>

Inzwischen las Oberst Levi Williams von der Miliz aus Warsaw seinen Leuten den Befehl des Gouverneurs vor, dass sie nach Hause gehen sollten. Dann sprach Thomas Sharp zu den Männern und forderte sie auf, nach Carthage zu marschieren. Es wurden Rufe nach Freiwilligen laut, die die Smiths töten sollten. Einige Männer bestrichen sich das Gesicht mit einer Mixtur aus Schlamm und Schießpulver, damit man sie nicht erkennen konnte, und machten sich auf den Weg nach Carthage.

Im Gefängnis schmachteten die vier Brüder in der schwülen Nachmittags- hitze. Joseph gab Hyrum eine einschüssige Pistole. Er selbst wollte sich mit der sechsschüssigen Waffe verteidigen, die Cyrus Wheelock am Morgen eingeschmuggelt hatte. Die Brüder waren sehr bedrückt und baten John Taylor, das bekannte Lied mit dem Titel „Ein armer Wanderer“ zu singen, das von einem leidenden Fremden handelt, der sich am Ende als der Herr zu erkennen gibt. Joseph bat John, es noch einmal zu singen, und dieser tat es. In Anbetracht der Umstände kommt einer Strophe besondere Bedeutung zu:

*Zuletzt im Kerker ich ihn sah,  
zum Tod verurteilt war er schon,  
der Lügen Ketten kühn ich brach  
und ehrte ihn trotz Spott und Hohn.*

*Als letzte Probe er mich fragt'  
ob ich für ihn zu sterben wagt.  
Mein Fleisch war schwach, mein Herz stand still,  
doch sprach der freie Geist: Ich will!<sup>22</sup>*

Um 16 Uhr wurde die Wache am Gefängnis abgelöst. Nun war Frank Worrell, der Joseph Smith am Morgen gedroht hatte, der wachhabende Offizier. Wenige Minuten nach 17 Uhr kamen ungefähr hundert Mann mit geschwärzten Gesichtern in die Stadt und zogen zum Gefängnis. Die Gefangenen hörten unter sich ein Handgemenge, danach eine Aufforderung, sich zu ergeben, und drei, vier Schüsse. Der Prophet und die anderen rannten zur Tür, um die Angreifer abzuwehren, die die Treppe heraufgekommen waren und ihre Gewehre durch die halb offene Tür steckten. John Taylor und Willard Richards versuchten, die Musketen mit ihren Stöcken beiseitezuschieben. Eine Kugel drang durch die Türfüllung und traf Hyrum in die linke Gesichtshälfte. Er fiel zu Boden mit den Worten: „Ich bin des Todes.“ John Taylor sagte, dass der schmerzliche Ausdruck, den er auf Josephs Gesicht sah, sich ihm unauslöschlich eingeprägt habe. Dann schritt Joseph zur Tür, streckte die Hand hinaus und schoss mit seinem Revolver in den Flur. Nur drei Patronen zündeten; er verwundete drei Angreifer.



*Der Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith, von Gary Smith*



*Der Tod des Propheten, von Gary Smith*



*John Taylors Taschenuhr und Stock*



Die Schüsse hielten die Meuchelmörder nur einen Augenblick auf. John Taylor versuchte, aus dem Fenster zu springen, wurde aber von Schüssen getroffen. Ein Schuss, der vom Hof durch das Fenster kam, traf die Taschenuhr in seiner Westentasche, die um 17.16 Uhr stehen blieb, und warf ihn in den Raum zurück. Er fiel zu Boden und wurde ins linke Handgelenk und unterhalb des linken Knies getroffen. Er rollte sich herum, um unter das Bett zu gelangen, und



*Willard Richards (1804–1854) wurde 1840 als Apostel ordiniert und diente als einer der Privatsekretäre Joseph Smiths. Er wurde 1842 auch zum Geschichtsschreiber bestimmt und 1845 als Kirchenberichtsführer. Seine Erlebnisse in Carthage schilderte er in dem bewegenden Bericht „Two Minutes in Jail“. Er wurde 1847 Zweiter Ratgeber Brigham Youngs und diente bis zu seinem Tod in diesem Amt.*



*John Taylor (1808–1887) war seit dem 19. Dezember 1838 Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel. Er wurde in Carthage schwer verwundet. Er und Willard Richards waren Zeugen, als das unschuldige Blut von Joseph und Hyrum Smith vergossen wurde. John Taylor präsidierte nach dem Tod Brigham Youngs vom 29. August 1877 bis zu seinem eigenen Tod am 25. Juli 1887 über die Kirche.*

wurde dabei noch einmal von der Treppe her getroffen. Die Kugel riss ihm die linke Hüfte auf. Sein Blut spritzte auf den Boden und an die Wand. Joseph, der sah, dass es im Raum keinen Schutz gab, suchte denselben Ausweg. Der Pöbel schoss sofort auf ihn. Er fiel tödlich getroffen aus dem offenen Fenster und rief: „O Herr, mein Gott.“ Der Pöbel auf der Treppe stürzte nach draußen, um sich zu vergewissern, dass Joseph Smith tot war.<sup>23</sup>

Willard Richards wurde als Einziger nur leicht verletzt, sein Ohr wurde von einer Kugel gestreift. Joseph hatte früher einmal in Willards Beisein prophezeit, dass er eines Tages inmitten eines Kugelhagels stehen und unverletzt entkommen werde. Erst jetzt war Willard klar, was Joseph gemeint hatte. Er zog den schwer verwundeten John Taylor in den Nebenraum, legte ihn auf Stroh und deckte ihn mit einer schmutzigen alten Matratze zu. Elder Taylor glaubte, das Stroh habe ihm das Leben gerettet, weil es dazu beitrug, die Blutung zu stillen. Willard, der jeden Augenblick damit rechnete, getötet zu werden, war überrascht, als der Pöbel floh und ihn mit seinen toten und verwundeten Kameraden allein ließ.

Samuel Smith, der Bruder des Propheten, hatte von den Drohungen gegen seine Brüder gehört und war eilends nach Carthage aufgebrochen. Er kam an diesem Abend an, völlig erschöpft, weil er vom Pöbel gejagt worden war. (Durch die Anstrengungen dieser Jagd auf Leben und Tod zog sich Samuel eine fiebrige Erkrankung zu, an der er am 30. Juli starb.) In Carthage angekommen half er Elder Richards, die Leichen seiner ermordeten Brüder ins Haus Hamilton zu tragen. Nach der Untersuchung durch den Leichenbeschauer schrieb Willard Richards an die Heiligen in Nauvoo: „Joseph und Hyrum sind tot.“<sup>24</sup>

Die Täter flohen in ihre Heimatstadt Warsaw und überquerten dann aus Angst vor Vergeltungsmaßnahmen der Mormonen den Fluss nach Missouri. Kurze Zeit, nachdem Gouverneur Ford von Nauvoo wieder nach Carthage aufgebrochen war, hörte er von dem Mord. Als er in Carthage ankam, drängte er die wenigen zurückgebliebenen Einwohner, die Stadt zu verlassen, und ließ alle Kreisakten zur Sicherheit nach Quincy bringen. Das wäre alles nicht nötig gewesen. Als die Heiligen vom Tod ihrer geliebten Führer hörten, waren sie von Kummer überwältigt, nicht von Rachsucht.

Am Morgen des 28. Juni 1844 wurden die Leichen der getöteten Führer vorsichtig auf zwei Wagen gelegt, mit Zweigen bedeckt, um sie vor der heißen Sonne zu schützen, und von Willard Richards, Samuel Smith und Artois Hamilton nach Nauvoo gebracht. Die Wagen fuhren um 8 Uhr von Carthage ab und kamen gegen 15 Uhr in Nauvoo an, wo sie von einer großen Menge erwartet wurden. Am nächsten Tag wurden sie im Nauvoo House aufgebahrt, und Tausende gingen schweigend an ihnen vorbei. Der Schock wirkte niederschmetternd auf die Familien der Märtyrer. Joseph und Hyrum wurden heimlich im Keller des Nauvoo House begraben, damit diejenigen, die sich die Belohnung verdienen wollten, die auf Josephs Kopf ausgesetzt war, ihn nicht finden konnten. Auf dem Friedhof wurde eine öffentliche Trauerfeier abgehalten, bei der mit Sand gefüllte Särge beigesetzt wurden. Wochenlang trauerten die Heiligen über die Tragödie von Carthage.



Joseph Smith und seine Familie zogen im August 1843 in das Nauvoo-Haus. Später wurde an der Ostseite ein Flügel angebaut, so dass das Gebäude dann L-förmig war und im Ganzen 22 Zimmer hatte. Ebenezer Robinson betrieb das Nauvoo-Haus als Hotel. Der Prophet behielt sechs Zimmer für sich und seine Familie.



Totenmasken von Joseph und Hyrum Smith.

## JOSEPH SMITH WAR EIN GROSSER MANN

John Taylor, der wie durch ein Wunder am Leben geblieben war, schrieb einen Bericht über die Geschehnisse und eine Lobrede auf den Propheten, die wir im Abschnitt 135 im Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ finden. „Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf Erden gelebt hat.“ (Vers 3.) Er fügte hinzu, dass die Namen Joseph und Hyrum Smith „unter die der religiösen Märtyrer eingereiht werden, und wer auch immer in jeder Nation davon liest, wird daran erinnert werden, dass das Buch Mormon und dieses Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ der Kirche das beste Blut des neunzehnten Jahrhunderts gekostet haben, damit diese Bücher zur Errettung einer zerrütteten Welt hervorgebracht werden konnten.“ (Vers 6.) Er sagte, dass der Märtyrertod einen wichtigen geistigen Zweck erfülle: Joseph „war groß im Leben, und er war groß im Sterben in den Augen Gottes und seines Volkes; und wie die meisten Gesalbten des Herrn in alter Zeit, so hat auch er seine Mission und sein Werk mit seinem Blut besiegelt; gleichermaßen sein Bruder Hyrum. Im Leben waren sie vereint, und der Tod hat sie nicht getrennt.“ (Vers 3.)

Joseph Smith hat zwar nur achtunddreißig Jahre gelebt, aber was er für die Menschheit geleistet hat, ist nicht abzuschätzen. Er übersetzte das Buch Mormon und empfing Hunderte von Offenbarungen, von denen viele in den Büchern ‚Lehre und Bündnisse‘ und Die Köstliche Perle veröffentlicht sind. Er entfaltete in einem Vermächtnis von Briefen, Reden, Gedichten und anderen inspirierten Schriften, die Bände füllen, ewige Grundsätze. Er hat die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi auf der Erde aufgerichtet, eine Stadt gegründet und den Bau von zwei Tempeln beaufsichtigt. Er hat die stellvertretende Arbeit für die Toten eingeführt und die heiligen Handlungen des Tempels wiederhergestellt, durch die würdige Familien durch das Priestertum für die Ewigkeit gesiegelt werden können. Er kandidierte für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten, diente als Richter, als Bürgermeister von Nauvoo und als Generalleutnant der Nauvoo-Legion. Josiah Quincy, ein prominenter Bürger aus Neuengland, der später Bürgermeister von Boston wurde, besuchte Joseph Smith zwei Monate vor dessen Tod. Viele Jahre später schrieb er über die Menschen, die ihn am meisten beeindruckt hatten. Über Joseph Smith schrieb er: „Es ist keineswegs unwahrscheinlich, dass sich in einem Lehrbuch für noch ungeborene Generationen eine Frage finden wird wie: ‚Welcher Amerikaner des neunzehnten Jahrhunderts hat den stärksten Einfluss auf das Schicksal seiner Landsleute gehabt?‘ Und es ist keineswegs ausgeschlossen, dass die Antwort auf diese Frage lautet: ‚Joseph Smith, der Mormonenprophet.‘“<sup>25</sup>

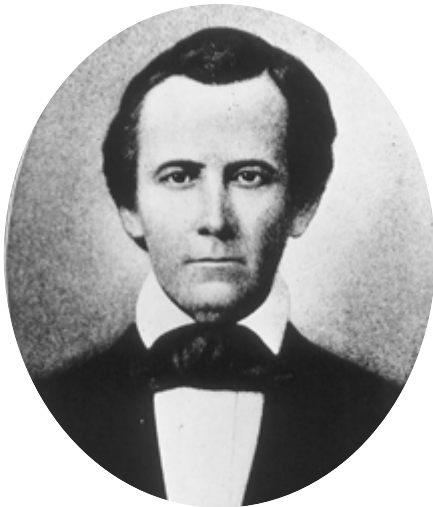
## FUSSNOTEN

1. Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hg. Preston Nibley, Salt Lake City, 1958, Seite 309f.
2. Tagebücher von Wilford Woodruff, 22. Jan. 1843, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City; siehe auch Richard Lloyd Anderson, "Joseph Smith's Prophecies of Martyrdom" in *Sidney B. Sperry Symposium*, 1980, Provo, Seite 1–14.
3. In "Trial of Elder Rigdon", *Times and Seasons*, 15. September 1844, Seite 651.
4. Tagebücher von Wilford Woodruff, 24. März 1844.
5. Siehe Tagebücher von Wilford Woodruff, 6. April 1844.
6. Siehe Dallin H. Oaks, "The Suppression of the Nauvoo Expositor", *Utah Law Review*, Winter 1965, Seite 890f.
7. *Warsaw Signal*, 12. Juni 1844, Seite 2.
8. *History of the Church*, 6:487.
9. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 191–93.
10. Ebda., 6:540.
11. Ebda., 6:545f.
12. Brief von Stephen Markham an Wilford Woodruff in Fort Supply, Wyoming, 20. Juni 1856, Geschichtsabteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 1.
13. *History of the Church*, 6:547–549.
14. Ebda., 6:554.
15. Dan Jones in "The Martyrdom of Joseph Smith and His Brother, Hyrum", Ronald D. Dennis in *Brigham Young University Studies*, Winter 1984, Seite 85.
16. *History of the Church*, 6:555; siehe auch „Lehre und Bündnisse“ 135:4.
17. *History of the Church*, 6:601.
18. Brief von Dan Jones an Thomas Bullock, 20. Jan. 1855, in "The Martyrdom of Joseph Smith and His Brother, Hyrum", zitiert in *Brigham Young University Studies*, Winter 1984, Seite 101.
19. *History of the Church*, 6:602–4.
20. Ebda., 6:605.
21. Ebda., 6:623.
22. Ebda., 6:616, siehe auch *Gesangbuch*, Nr. 18.
23. *History of the Church*, 6:617f.
24. In *History of the Church*, 6:621f.; siehe auch Dean Jarman, "The Life and Contributions of Samuel Harrison Smith", Magisterarbeit, Brigham Young University, 1961, Seite 103–105.
25. Josiah Quincy, *Figures of the Past from the Leaves of Old Journals*, Boston, 1883, Seite 376.

# DIE ZWÖLF SOLLEN DAS GOTTESREICH WEITERFÜHREN

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                                                            |
|---------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8. Juli 1844  | Parley P. Pratt kommt als Erster der Zwölf in Nauvoo an.                                                                                        |
| 16. Juli 1844 | Brigham Young erlangt Gewissheit über den Tod Josephs und Hyrums, ist sich aber bewusst, dass die Schlüssel des Reiches noch auf der Erde sind. |
| 3. Aug. 1844  | Sidney Rigdon kommt von Pittsburgh nach Nauvoo und erhebt Anspruch darauf, „Kurator“ der Kirche zu sein                                         |
| 6. Aug. 1844  | Die meisten der übrigen Mitglieder des Kollegiums der Zwölf kommen aus den Oststaaten zurück                                                    |
| 8. Aug. 1844  | Brigham Young wird vor den Mitgliedern der Kirche verwandelt; der Rat der Zwölf wird als präsidierendes Kollegium der Kirche bestätigt          |



Thomas Ford (1800–1850) wurde in Pennsylvania geboren und wuchs in Illinois auf, wo er Jura studierte. Er war Staatsanwalt, dann Richter an einem gewöhnlichen Gericht und schließlich Richter am Obersten Gerichtshof von Illinois. Von 1842 bis 1846 war er Gouverneur von Illinois.

DURCH DEN TOD des Propheten Joseph Smith war die Erste Präsidentschaft der Kirche aufgelöst. Die Heiligen, die um ihren ermordeten Führer trauerten, fragten sich, wer nun die Kirche führen sollte. Sidney Rigdon, der Nauvoo erst kurz zuvor verlassen hatte, erschien am 3. August wieder in der Stadt und verlangte, als „Kurator“ der Kirche eingesetzt zu werden. Weil die meisten Apostel sich noch auf dem Rückweg von ihrer Mission im Osten der Vereinigten Staaten befanden, gewann Sidney einige Anhänger. Für den 8. August wurde eine Versammlung einberufen, auf der man seinen Anspruch erwägen wollte.

## EIN DÜSTERER MONAT

Als Joseph Smith ermordet war, senkte sich Schwermut über die Stadt Nauvoo. Als die Heiligen in den übrigen Zweigen der Kirche davon erfuhren, trauerten sie ebenfalls. Diese bedrückte Stimmung wurde erst durch die Rückkehr der Zwölf Apostel und die feste Führung, die sie der Kirche gaben, allmählich wieder aufgehoben. Die Zwölf waren mit Ausnahme von Willard Richards und John Taylor zur Zeit des Märtyrertodes von Joseph und Hyrum Smith im Osten auf Mission. Joseph hatte ihnen zwar im Juni während der Krise um den *Expositor* geschrieben und sie zurückgerufen, aber sie erhielten diese Anweisung erst nach seinem Tod. Innerhalb von drei Wochen hatten aber alle von den tragischen Ereignissen erfahren und eilten nach Nauvoo.

Zwischen dem Märtyrertod und der Rückkehr der Apostel war die größte Leistung in Nauvoo die Erhaltung des Friedens. Die Bürger im westlichen Teil von Illinois befürchteten Vergeltungsmaßnahmen, aber die Heiligen gehorchten John Taylor und Willard Richards, die sie aufforderten, Ruhe zu bewahren und die Suche nach den Mördern den Behörden zu überlassen. Drei Tage nach den schrecklichen Ereignissen in Carthage schrieb Willard Richards an Brigham Young: „Die Heiligen haben diese Heimsuchung mit großer Kraft und Langmut ertragen. Sie müssen nun ruhig Blut bewahren. Wir haben unser Wort gegeben, dass wir die Mörder jetzt nicht verfolgen, sondern das Gouverneur Ford überlassen wollen. ... Vergeltung ist Sache des Himmels.“<sup>1</sup> Der Stadtrat wies die Einwohner auch an: „Seid friedliche, ruhige Bürger, tut die Werke der Recht-schaffenheit, und sobald die Zwölf und die übrigen Autoritäten – oder die Mehrheit davon – sich versammeln können, werden uns der weitere Weg zur Sammlung Israels und die endgültige Vollendung der Evangeliumszeit der Fülle gezeigt werden.“<sup>2</sup>

John Taylor, der in Carthage schwer verwundet worden war, kehrte am 2. Juli nach Nauvoo zurück. Es ging ihm im Laufe des Monats immer besser, aber er musste noch das Bett hüten. Trotzdem half er Elder Richards, die Kirche zu leiten, bis die übrigen Apostel zurückkehrten. Elder Richards und Elder Taylor schrieben gemeinsam an die vielen Heiligen in Großbritannien und erklärten:

„Die Heiligen haben höchst friedlich gehandelt und daran gedacht, dass Gott gesagt hat: ‚Die Vergeltung ist mein, und ich werde heimzahlen.‘ ...

Diese Diener Gottes sind durch Feuer zum Himmel gegangen – durch das Feuer des gottlosen Pöbels. Wie die Propheten in früherer Zeit haben sie so lange gelebt, wie die Welt sie aufnehmen wollte; und dies ist ein Feuerofen, in welchem die Heiligen geprüft werden mussten – dass ihre Führer aus ihrer Mitte gerissen wurden und dass sie ihr Blut nicht rächen durften.“<sup>3</sup>

William W. Phelps, Verleger, Mitglied des Stadtrats und Schreiber des Propheten, trug außerordentlich viel dazu bei, die Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten. Seitdem er 1842 zur Kirche zurückgekehrt war, hatte er unermüdlich danach getrachtet, das Gottesreich aufzubauen, und hatte dem Propheten bei vielen wichtigen Vorhaben geholfen, zum Beispiel bei der Veröffentlichung des Buches Abraham und der Kampagne für die Präsidentenwahl. Er war der Hauptsprecher bei der Bestattungsfeier für Joseph und Hyrum gewesen. Nun half er Elder Taylor und Elder Richards in dieser wichtigen Übergangszeit. Als Dichter schrieb er die Zeilen, die später eins der beliebtesten Kirchenlieder werden sollten:

*Preiset den Mann, der einst sprach mit Jehova,  
der ein Prophet war, von Christus ernannt,  
der, von dem Geiste erfüllt, prophezeite  
nahes Gericht jedem Volke und Land.  
Heil dem Propheten! Im Himmel nun weilend;  
fleht er für Sieg über Satan und Welt.  
All ihr Erwählten, gedenkt des Propheten,  
göttlich im Himmel, auf Erden einst Held.*<sup>4</sup>

Innerhalb eines Monats gab es einen weiteren Trauerfall: Samuel H. Smith, der Bruder von Joseph und Hyrum, starb. Samuel war einer der ersten Heiligen, die nach dem Märtyrertod in Carthage zur Stelle waren. Er kam, verfolgt von den Feinden der Kirche, zu seinen Brüdern ins Gefängnis, aber da waren sie schon tot. Die Aufregungen hatten ihn geschwächt. Er bekam Fieber, sein Zustand verschlechterte sich immer mehr, und am 30. Juli 1844 starb er. Er wurde in der *Times und Seasons* als einer der Großen seiner Evangeliumszeit gepriesen. Seine vom Schmerz gebeugte Mutter, Lucy Mack Smith, hatte innerhalb von vier Jahren ihren Mann und vier Söhne verloren: Don Carlos, Hyrum, Joseph und Samuel.

## DIE ZWÖLF KEHREN ZURÜCK

Am Todestag des Propheten fühlten sich die Zwölf bedrückt und melancholisch, ohne den Grund dafür zu kennen. Heber C. Kimball und Lyman Wight waren von Philadelphia nach New York unterwegs. Elder Kimball war so traurig zumute, als hätte er gerade einen Freund verloren. In Boston untersuchte Orson Hyde in einem von der Kirche gemieteten Zimmer gerade Landkarten, als ihn ein trauriger, schwermütiger Geist überfiel. Die Tränen liefen ihm die Wangen herab, er wandte sich von den Karten ab und ging im Zimmer auf und ab. George A. Smith war in Michigan und wurde den ganzen Tag von Depressionen und bösen Vorahnungen geplagt. Abends konnte er nicht einschlafen. Er sagte: „Einmal schien mir ein Teufel ins Ohr zu flüstern: ‚Joseph und Hyrum sind tot; bist du nicht froh darüber?‘“<sup>5</sup>

*Als Joseph und Hyrum Smith starben, befanden sich die Apostel in verschiedenen Teilen des Landes.*

*Brigham Young, Orson Hyde und Wilford Woodruff waren in Boston.*

*Heber C. Kimball und Lyman Wight hatten Philadelphia verlassen und waren nach New York unterwegs. William Smith schloss sich ihnen unterwegs an, und die drei reisten weiter nach Boston zu einer Konferenz, die für den 29. Juni einberufen war. Auf dieser Konferenz waren sieben Mitglieder der Zwölf anwesend: Brigham Young, Heber C. Kimball, Orson Hyde, William Smith, Orson Pratt, Wilford Woodruff und Lyman Wight.*

*Parley P. Pratt war auf dem Rückweg nach Nauvoo und befand sich auf einem Kanalschiff zwischen Utica und Buffalo.*

*George A. Smith hielt sich bei Mitgliedern der Kirche in der Nähe von Jacksonburg in Michigan auf.*

*Amasa Lyman war in Cincinnati in Ohio.*

*Es ist nicht bekannt, wo Orson Pratt sich am 27. Juni aufhielt, aber am 29. Juni war er auf der Konferenz in Boston, so dass er in der Nähe von Boston gewesen sein muss.*

*John E. Page war in Pittsburgh, wo er von Juni 1843 bis Mai 1844 die Zeitschrift The Gospel Light herausgab. Es ist nicht bekannt, wo genau er sich befand, aber vermutlich in Pittsburgh oder Umgebung.*

*John Taylor und Willard Richards waren in Carthage.*

Zwei Tage vor dem Märtyrertod von Joseph und Hyrum wurde Parley P. Pratt vom Geist bewegt, aus dem Staat New York nach Hause zu fahren. Er traf auf einem Kanalschiff zufällig seinen Bruder William. Es war am Tag des Mordes. Parley schrieb über die Gefühle während der Unterhaltung: „Es kam eine merkwürdige und feierliche Furcht über mich, als wenn die Mächte der Hölle losgelassen worden seien. Ich war so von Kummer überwältigt, dass ich kaum sprechen konnte. ... ‚Lass uns eine völlige und feierliche Stille bewahren, denn dies ist ein dunkler Tag und die Stunde, wo die Mächte der Finsternis triumphieren. Ich spüre den Geist des Mordens, der das ganze Land zu durchdringen scheint.‘“<sup>6</sup>

Parley P. Pratt war der erste Apostel außerhalb von Nauvoo, der die schreckliche Nachricht hörte. Er fuhr auf einem Dampfer über die großen Seen nach Chicago. An einer Landestelle in Wisconsin brachten Passagiere die Nachricht mit. An Bord gab es große Aufregung, und viele Passagiere verhöhnten ihn und fragten, was die Mormonen nun tun würden. Er antwortete: „Sie werden ihre Mission fortsetzen und das Werk, das er [Joseph Smith] wiederhergestellt hat, in alle Welt ausbreiten. Fast alle Propheten und Apostel, die vor ihm waren, sind getötet worden, auch der Erretter der Welt, und doch hat ihr Tod weder an der Wahrheit etwas geändert noch ihren endgültigen Triumph verhindert.“<sup>7</sup>

Voller Kummer wanderte Elder Pratt gut 150 km durch Illinois; er konnte kaum essen und schlafen und fragte sich, „von Trauer und unaussprechlicher Sorge niedergedrückt, wie er der Gemeinde gegenüberzutreten sollte“. Er betete um Hilfe. „Plötzlich kam der Geist Gottes über mich und erfüllte mein Herz mit unbeschreiblicher Freude. Und während der Geist der Offenbarung meine Brust mit so fühlbarer Wärme und Freude erfüllte, als ob es Feuer sei, sagte der Geist zu mir: ... ‚Geh und sag meinem Volk in Nauvoo, dass sie weiter ihren täglichen Pflichten nachgehen, für sich sorgen und so lange nichts unternehmen sollen, was die Führung der Kirche betrifft, bis die Übrigen vom Kollegium der Zwölf Apostel zurückgekehrt sind. Ermahne sie aber, dass sie das Haus des Herrn weiterbauen, das in Nauvoo zu bauen ich ihnen geboten habe.‘“<sup>8</sup> Parley kam am 8. Juli in Nauvoo an und half Willard Richards und John Taylor, in der schwer heimgesuchten Stadt für Ordnung zu sorgen.

George A. Smith erfuhr am 13. Juli in Michigan durch einen Zeitungsartikel von den Ereignissen. Zuerst hielt er den Bericht für eine Falschmeldung, als es aber bestätigt wurde, eilte er mit seinen drei Missionsgefährten nach Hause. Wegen der Sorgen und seiner Erschöpfung bekam er am ganzen Körper Ausschlag. Er konnte nicht einmal essen, aber er setzte seine Reise fort und erreichte Nauvoo am 27. Juli. Bald schon kam er mit den drei Aposteln, die bereits dort waren, zur Beratung zusammen.<sup>9</sup>

In Boston hörte man die ersten Gerüchte über Joseph Smiths Tod am 9. Juli.<sup>10</sup> Eine Woche lang, bis sie durch Briefe und vollständigere Zeitungsberichte Gewissheit hatten, waren Brigham Young, Wilford Woodruff und Orson Pratt in schrecklicher Ungewissheit. Brigham schrieb in sein Tagebuch: „Das Erste, woran ich dachte, war, ob Joseph die Schlüssel des Reiches mit sich von der Erde genommen hatte; Bruder Orson Pratt saß links neben mir, wir lehnten uns beide im Stuhl zurück. Ich schlug mit der Hand aufs Knie und sagte: ‚Die Schlüssel des Gottesreichs befinden sich hier in der Kirche.‘“<sup>11</sup>

Brigham Young, Heber C. Kimball, Orson Pratt, Wilford Woodruff und Lyman Wight setzten sich miteinander in Verbindung und fuhren eilig nach Hause – mit Bahn, Postkutsche, Schiff und Pferd und Wagen. Bald zeigte sich,

wie klug diese Eile gewesen war. Sie kamen am 6. August abends in Nauvoo an. Wilford schrieb seine Gefühle nieder:

„Als wir in der Stadt ankamen, schien eine tiefe Schwermut darauf zu ruhen, wie wir sie noch nie erlebt hatten. ...

Wir wurden von allen Heiligen in der Stadt mit großer Freude empfangen. Sie fühlten sich wie Schafe ohne Hirten, wie Waisenkinder, oder als ob man ihnen den Führer genommen hätte.“<sup>12</sup>

## DIE NACHFOLGEKRISE

Die Ankunft der meisten Apostel am 6. August erfolgte kein bisschen zu früh. Es hatte nämlich eine Diskussion darüber eingesetzt, wer die Kirche führen sollte, und Willard Richards hatte sich in dem Bemühen, die Einigkeit unter den Heiligen aufrechtzuerhalten, aufgerieben. Am Samstag, dem 3. August, war Sidney Rigdon aus seinem selbstgewählten Exil in Pittsburgh in Pennsylvania zurückgekehrt, wohin er entgegen einer Offenbarung (siehe LuB 124:108,109) gezogen war. Sidney kam in der Erwartung, die Kirche zu übernehmen. Nicht allen Heiligen in Nauvoo war bekannt, dass der Prophet schon vor einiger Zeit das Vertrauen in seinen Ratgeber verloren hatte.

Sidney vermied es, mit den vier Aposteln zusammenzutreffen, die bereits in Nauvoo waren. Er zog es vor, am Sonntag, dem 4. August, zu den Heiligen zu sprechen, die sich in einem Wäldchen versammelt hatten. Er behauptete, er habe eine Vision erhalten:

„Er schilderte eine Vision, die der Herr ihm nach seiner Aussage über die Lage der Kirche gegeben habe, und sagte, es müsse ein Kurator bestellt werden, der die Kirche so zu Ehren Josephs aufbauen müsse, wie dieser sie begonnen habe.

Er sagte, er sei genau der Mann, über den die früheren Propheten gesungen, geschrieben und sich gefreut hätten, und dass er gesandt sei, um genau das Werk zu verrichten, das das Thema aller Propheten in jeder vorhergehenden Generation gewesen sei.“<sup>13</sup> Parley Pratt bemerkte später dazu, dass Sidney Rigdon „genau der Mann war, über den die Propheten *niemals* ein Wort gesungen oder geschrieben hätten“.<sup>14</sup> In der Versammlung bat Sidney Rigdon den Pfahlpräsidenten von Nauvoo, William Marks, für den 6. August eine Versammlung der Kirche einzuberufen, in der ein neuer Führer bestätigt werden sollte. Präsident Marks änderte das Datum auf Donnerstag, den 8. August um, und das erwies sich als vorteilhaft, weil die übrigen Mitglieder des Kollegiums der Zwölf erst am Abend des 6. August ankamen.

Sidney kam außerdem im Haus von Joseph Smith mit William Marks und Emma Smith zusammen, um einen Treuhänder für die Kirche einzusetzen. Emma wünschte, dass das möglichst schnell geschehe, damit weder persönliches noch Kirchengut verloren gehe, das auf Josephs Namen eingetragen war. Parley P. Pratt kam dazu und erhob sofort Einspruch. Er erklärte: „Die Einsetzung eines Treuhänders sei die Sache der gesamten Kirche, durch die Generalautoritäten, und nicht die Sache von örtlichen Beamten in irgendeinem Pfahl.“ Parley betonte: „Ich konnte keine Rücksicht auf Dollar und Cent nehmen, wenn es um Grundsätze ging, und wenn Tausende oder Millionen verloren gingen – sollten sie doch! Wir konnten und wollten nicht dulden, dass die Autoritäten und die Grundsätze der Kirche nur wegen finanzieller Interes-



Sidney Rigdon (1793–1876) wurde als Ratgeber Joseph Smiths in die Erste Präsidentschaft berufen. Er war ein begabter Redner und bei vielen Gelegenheiten der Sprecher für den Propheten. Mehrere Offenbarungen im Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ befassen sich mit Sidney Rigdon.



sen mit Füßen getreten wurden.“<sup>15</sup> So ging man auseinander, ohne eine Entscheidung zu treffen.

Am Montag, dem 5. August, kam Sidney Rigdon schließlich zu den Aposteln, die in Nauvoo waren. Er sagte: „Meine Herren, Sie sind verbraucht; meine Herren, Sie sind uneinig. Die Mormonengegner haben Sie in die Enge getrieben; die Brüder stimmen alle verschieden; ... alles ist in Verwirrung. Sie können nichts tun, Ihnen fehlt der Führer. Sie brauchen ein Oberhaupt, und wenn Sie sich nicht auf ein Oberhaupt einigen, werden Sie in alle Winde zerstreut, und die Mormonengegner werden bei der Wahl siegen – es muss ein Kurator eingesetzt werden.“

George A. Smith antwortete: „Brüder, Elder Rigdon ist völlig im Irrtum, es gibt keine Spaltung. Die Brüder sind einig, die Wahl wird einstimmig erfolgen, und die Freunde von Gesetz und Ordnung werden mit einer tausendfachen Mehrheit gewählt werden. Es gibt keinen Grund zur Unruhe. Präsident Rigdon weckt grundlose Ängste.“<sup>16</sup>

Unter diesen Umständen erfolgte die Rückkehr der Zwölf am Abend des 6. August zum richtigen Zeitpunkt. Sie kamen am nächsten Morgen bei John Taylor zusammen und freuten sich, dass sie wieder beieinander waren „und dass sie von den Heiligen willkommen geheißen wurden, die es für eine göttliche Fügung hielten, dass die Zwölf gerade in diesem Augenblick kamen, wo sie so aufgewühlt und traurig waren und nur dunkle Wolken vor sich sahen“.<sup>17</sup> Brigham Young nahm die Versammlung fest in die Hand. Nachdem alle Ereignisse besprochen worden waren, gab er bekannt, dass um 16 Uhr eine weitere Versammlung mit allen Aposteln, dem Hohenrat von Nauvoo und den Hohen Priestern stattfinden werde, um die Ansprüche, die Sidney den Heiligen am vergangenen Sonntag vorgelegt hatte, zu erörtern.

In der Versammlung wurde Sidney Rigdon aufgefordert, über seine Vision und seine Offenbarungen zu sprechen. Er sagte: „Das Ziel meiner Mission besteht darin, dass ich die Heiligen besuche und mich ihnen als Kurator anbiete. Ich hatte am 27. Juni [dem Tag des Märtyrertods] in Pittsburgh eine Vision – keine offene Vision, sondern eher die Fortsetzung der Vision, die im Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ erwähnt wird [die Vision, die er und Joseph Smith gehabt hatten und die in Abschnitt 76 verzeichnet ist].“<sup>18</sup> Er sagte dann weiter, dass niemand den Platz Josephs an der Spitze der Kirche einnehmen könne und dass er, als der ausersehene Sprecher für den Propheten die Rolle des Kurators der Kirche übernehmen müsse. Wilford Woodruff schrieb in sein Tagebuch, Sidneys Aussage sei „eine lange Geschichte. Eine Art zweitklassiger Vision.“<sup>19</sup>

Nach Sidney Rigdon sprach Brigham Young:

„Mir ist es gleichgültig, wer die Kirche führt, ... aber ich muss eines wissen, nämlich, was Gott über diese Sache sagt. Ich habe die Schlüssel und die Mittel, den Willen Gottes in dieser Sache zu erfahren. ...

Joseph hat uns alle Schlüssel und alle Kräfte des Apostelamts übertragen, die er selbst innehatte, ehe er hinweggenommen wurde, und niemand kann in dieser oder der zukünftigen Welt zwischen Joseph und die Zwölf treten.

Wie oft hat Joseph zu den Zwölf gesagt: ‚Ich habe die Grundlage gelegt, und ihr müsst darauf aufbauen, auf euren Schultern ruht nämlich das Gottesreich.‘“<sup>20</sup>

Präsident Young bestimmte dann den 13. August, einen Dienstag, für eine Sonderkonferenz, wo die Leute zu einer feierlichen Versammlung kommen sollten, um über die Angelegenheit abzustimmen. Am nächsten Morgen kamen die

Apostel aber allein zusammen, und „infolge einiger Erregung unter den Mitgliedern und der Neigung einiger, die Kirche zu spalten“, beschlossen sie, die feierliche Versammlung schon am Nachmittag abzuhalten, anstatt bis zum darauf folgenden Dienstag zu warten.<sup>21</sup>



*Benjamin F. Johnson (1818–1905) war ein guter Freund des Propheten Joseph Smith. Er diente eine Zeit lang als Privatsekretär des Propheten. Er kam am 22. Oktober 1848 ins Salzseetal.<sup>25</sup> Später diente er als Patriarch.*



*Zina Diantha Huntington Young (1821–1901) war von 1888 bis 1901 Präsidentin der FHV. Sie war eine der Frauen Brigham Youngs und war in Utah wegen ihrer medizinischen Kenntnisse bekannt.*

## DIE VOLLMACHT GEHT AUF BRIGHAM YOUNG ÜBER

Donnerstag, der 8. August 1844<sup>22</sup>, ist einer der wichtigsten Tage in der Geschichte der Wiederherstellung. An diesem Tag geschah vor den Augen der Kirche ein Wunder – Brigham Young wurde vor den Augen des Volkes verkört und das Problem der Nachfolge wurde gelöst. Am Morgen um 10 Uhr fand im Wäldchen eine von William Marks einberufene Sonderversammlung statt, um einen Kurator zu bestimmen. Sidney Rigdon sprach eineinhalb Stunden lang über seinen Wunsch, der Kurator der Kirche zu sein, aber er weckte keinerlei Gefühle und sagte nichts, was ihn als den wahren Führer gekennzeichnet hätte. Brigham Young sagte den Versammelten, dass er lieber den Propheten erst einen Monat lang betrauert hätte, anstatt so schnell nach einem neuen Hirten zu suchen.<sup>23</sup> Während er sprach, wurde er auf wunderbare Weise vor den Augen der Anwesenden verwandelt.

Alle Altersgruppen waren vertreten, und alle berichteten später über ihre Erlebnisse. Benjamin F. Johnson, der damals 26 Jahre alt war, sagte: „Sobald er [Brigham Young] sprach, sprang ich auf, denn es war Josephs Stimme und seine Person. In Aussehen, Haltung, Kleidung und Erscheinung war es Joseph persönlich, und ich wusste im selben Augenblick, dass der Geist und die Vollmacht Josephs auf ihm ruhten.“<sup>24</sup> Zina Huntington, die damals 21 Jahre alt war, sagte: „Brigham Young sprach, aber es war die Stimme Joseph Smiths – nicht die Brigham Youngs. Seine ganze Person war verwandelt. ... Ich schloss die Augen. Ich hätte ausrufen können: ‚Ich weiß, dass das Joseph Smiths Stimme ist!‘ Und doch wusste ich, dass er dahingegangen war. Aber derselbe Geist war mit allen.“<sup>26</sup>

George Q. Cannon, damals ein 15-jähriger Junge, erklärte: „Es war Josephs eigene Stimme, und es war nicht nur seine Stimme, sondern den Leuten schien es auch so, als stehe Joseph Smith persönlich vor ihnen. ... Sie sahen und hörten mit ihren natürlichen Augen und Ohren, und dann drangen ihnen die Worte, die gesprochen wurden, mit der überzeugenden Macht Gottes ins Herz, und sie wurden vom Geist und von großer Freude erfüllt.“<sup>27</sup> Wilford Woodruff bezeugte: „Wenn ich ihn nicht mit eigenen Augen gesehen hätte, so hätte mich niemand davon zu überzeugen vermocht, dass dort nicht Joseph Smith sprach.“<sup>28</sup>

Angesichts dieser Aussagen ist Brigham Youngs Bericht über die Ereignisse des Tages besonders bedeutungsvoll: „Mein Herz schwoll vor Mitgefühl mit ihnen, und durch die Macht des Heiligen Geistes, ja, des Geistes der Propheten, konnte ich die Heiligen beruhigen.“<sup>29</sup> Die Versammlung wurde dann auf 14 Uhr vertagt.

Um 14 Uhr versammelten sich Tausende von Heiligen, denn sie wussten, dass dies eine wichtige Versammlung war. Die Kollegien des Priestertums saßen in ihrer vorgeschriebenen Ordnung, und Brigham Young sprach offen über den Vorschlag Sidney Rigdons, der Kurator der Kirche zu werden, und auch darüber, dass Sidney sich in den vergangenen zwei Jahren dem Propheten entfremdet habe. Er prophezeite kühn: „Jeder, der eine Gruppe von Mitgliedern von der



*Amasa Lyman (1813–1877) war von 1842 bis 1867 Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel. Am 20. Januar 1843 schied er aus dem Kollegium aus, weil Orson Pratt seinen Platz wieder einnehmen durfte. Er wurde um den 4. Februar 1844 als Ratgeber in die Erste Präsidentschaft berufen. Nach dem Tod Joseph Smiths kehrte er am 12. August 1844 wieder in das Kollegium der Zwölf Apostel zurück.*

Kirche weg und nach sich ziehen möchte, soll es tun, wenn er kann, aber er wird keinen Erfolg haben.“<sup>30</sup>

Präsident Young sprach weiter und kam dann zur Hauptsache:

„Wenn die Mitglieder möchten, dass Präsident Rigdon sie führt, können sie ihn haben. Aber ich sage euch, dass das Kollegium der Zwölf Apostel die Schlüssel des Gottesreichs auf der ganzen Welt besitzt.

Die Zwölf sind von Gott bestimmt worden. Hier steht Brigham. Haben ihm je die Knie gewankt? Haben ihm je die Lippen gezittert? Hier stehen Heber und die Übrigen von den Zwölf, ein unabhängiges Gremium, das die Schlüssel des Priestertums besitzt – die Schlüssel des Gottesreichs für die ganze Welt. So ist es, so wahr mir Gott helfe. Sie kommen gleich nach Joseph und sind wie die Erste Präsidentschaft der Kirche.“<sup>31</sup>

Er wies darauf hin, dass Sidney nicht über dem Kollegium der Zwölf stehen konnte, weil dieses ihn dann zum Präsidenten der Kirche ordinieren müsse. Er forderte alle auf, Bruder Sidney als Freund anzusehen. Wenn er sich mit den Zwölfen berate und mit ihnen zusammenarbeite, könnten sie gemeinsam handeln. Nach der zweistündigen Rede Brigham Youngs sprachen noch Amasa Lyman, William W. Phelps und Parley P. Pratt. Alle traten beredt für die Vollmacht der Zwölf ein.

Dann erhob Brigham Young sich und stellte die wesentliche Frage: „Wollt ihr Bruder Rigdon als Führer und Sprecher? Präsident Rigdon möchte, dass ich die andere Frage zuerst stelle, nämlich: Möchte die Kirche, und ist es ihr einziger Wunsch, dass die Zwölf als Erste Präsidentschaft dieses Volkes unterstützt und bestätigt werden?“ Alle Hände gingen in die Höhe. Dann sagte Brigham Young: „Wenn irgendjemand dagegen ist, wenn jemand nicht möchte, dass die Zwölf präsidieren, soll er die Hand genauso heben.“ Keine Hand hob sich.<sup>32</sup>

Bevor Brigham Young die Konferenz beendete, bat er die Mitglieder noch um Bestätigung der folgenden Punkte: die Mitglieder sollten den Zehnten zahlen, damit der Tempel vollendet werden konnte; den Zwölf sollte es gestattet sein, der ganzen Welt zu predigen; die Finanzierung der Kirche; die Schulung der Bischöfe darin, wie sie die Geschäfte der Kirche führen sollten; die Berufung eines Patriarchen als Nachfolger Hyrum Smiths und die Unterstützung Sidney Rigdons durch Glauben und Gebete. Dann wurde die Konferenz vertagt. Die Kirche hatte wieder eine Präsidentschaft – das Kollegium der Zwölf Apostel – mit Brigham Young als Präsidenten.

## DIE VORBEREITUNG DER ZWÖLF AUF IHRE AUFGABEN

Der Herr hatte das Kollegium der Zwölf Apostel mehrere Jahre lang gründlich darauf vorbereitet, die Leitung der Kirche zu übernehmen. Als die Zwölf 1835 berufen worden waren, hatten sich ihre Pflichten auf Gebiete außerhalb der organisierten Pfähle beschränkt, aber im Laufe der Zeit war ihre Vollmacht erweitert worden, bis sie sich auf alle Mitglieder der Kirche erstreckte. Thomas B. Marsh, David W. Patten und Brigham Young waren 1838 berufen worden, den Pfahl in Far West zu leiten. Und während Joseph Smith in Liberty in Missouri im Gefängnis gesessen hatte, hatten Brigham Young, Heber C. Kimball und John Taylor den Auszug der Heiligen von Missouri nach Illinois geleitet.

Die Mission der Zwölf in Großbritannien verschmolz sie zu einem einigen Kollegium unter der Leitung Brigham Youngs. Als sie nach Amerika zurück-

kehrten, übertrug der Prophet Joseph ihnen in zeitlicher und geistlicher Hinsicht mehr Verantwortung. Sie halfen, Geldmittel für den Bau des Nauvoo-Hauses und des Tempels zu sammeln und beide zu bauen, sie halfen bei der Versorgung der Armen, bei der Verwaltung von Grund und Boden und bei der Ansiedlung der Einwanderer in Illinois. Sie waren an Entscheidungen über die wirtschaftliche Entwicklung Nauvoos beteiligt. Die Zwölf gehörten zu den Ersten, die von Joseph Smith über die Mehrehe und die heiligen Handlungen des Tempels unterwiesen wurden. Einzelne Mitglieder des Kollegiums der Zwölf entschieden über die Veröffentlichungen der Kirche, leiteten die Berufung und Schulung von Missionaren, präsidierten auf Konferenzen in und außerhalb von Nauvoo und brachten die Gemeinden außerhalb Nauvoos in Ordnung.

Was aber am wichtigsten ist: Joseph Smith, der fühlte, dass er vielleicht bald sterben müsse, bereitete die Zwölf in seinen letzten Lebensmonaten sorgfältig vor. Er kam fast täglich mit dem Kollegium zusammen, um es zu schulen und ihm weitere Aufgaben zu übertragen. In einer außerordentlichen Ratsversammlung im März 1844 erklärte er den Zwölf feierlich, dass er sie nun verlassen könne, weil seine Arbeit getan und die Grundlage gelegt sei, so dass das Gottesreich erbaut werden könne.

Wilford Woodruff berichtete später über diese Zeit:

„Ich war anwesend bei dem Zeugnis, das er [Joseph Smith] den Zwölf Aposteln gab, als wir alle von ihm die Begabung empfangen. Ich erinnere mich an die letzte Rede, die er uns vor seinem Tode hielt. Das war, bevor wir unsere Mission in den Oststaaten antraten. Er sprach etwa drei Stunden. Der Raum war wie von verzehrendem Feuer erfüllt, sein Gesicht war so klar wie Bernstein, und er war mit der Macht Gottes bekleidet. Er legte uns unsere Pflichten vor. Er legte uns das große Werk Gottes in seiner ganzen Fülle vor und sagte: ‚Auf mein Haupt wurde jeder Schlüssel, jede Macht und jeder Grundsatz des Lebens und der Errettung gesiegelt, die Gott jemals irgendeinem Menschen, der auf der Erde lebte, übertragen hat. Und diese Grundsätze, dieses Priestertum und diese Macht gehören zu dieser großen und letzten Evangeliumszeit, die der Gott des Himmels wieder auf der Erde errichtet hat.‘ Er sagte zu den Zwölf: ‚Nun habe ich auf euer Haupt jeden Schlüssel, jede Macht und jeden Grundsatz gesiegelt, die der Herr auf mich gesiegelt hat.‘ ...

Nachdem er so zu uns gesprochen hatte, sagte er: ‚Die Last dieses Reichs ruht nun auf euren Schultern; ihr müsst es in alle Welt tragen, und wenn ihr das nicht tut, werdet ihr verdammt.‘“<sup>33</sup>

Bei derselben Gelegenheit übertrug Joseph Brigham Young, dem Präsidenten der Zwölf, die Schlüssel der Siegelungsvollmacht. Brigham erklärte später: „Dieser letzte Schlüssel des Priestertums ist der allerheiligste und gehört ausschließlich zur Ersten Präsidentschaft der Kirche.“<sup>34</sup>

## DIE BILDUNG VON SPLITTERGRUPPEN

Sobald die Zwölf begannen, ihre Vollmacht auszuüben, waren Sidney Rigdon und James J. Strang, ein relativ neues Mitglied, hinter den Kulissen eifrig darum bemüht, die Führung an sich zu reißen. Rigdon behauptete, seine Vollmacht sei der Vollmacht der Zwölf überlegen. Da er nicht bereit war, sich ihnen unterzuordnen, wurde er am 8. September 1844 exkommuniziert. Er kehrte nach Pittsburgh zurück und gründete im folgenden Frühjahr eine „Kirche Christi“ mit Aposteln, Propheten, Priestern und Königen. Dies zog ein paar Leute an, die



James J. Strang (1813–1856)



William Smith (1811–1893), der jüngere Bruder des Propheten Joseph Smith, war von 1835 bis 1845 Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel.

sich den Zwölf widersetzen und das Gefühl hatten, dass Joseph Smith ein gefallener Prophet gewesen sei. Rigdon gab die Zeitschrift *Latter Day Saints' Messenger and Advocate* heraus, um seine Ansichten zu verbreiten. 1847 löste sich die kleine Organisation auf. Rigdon hielt aber mit einer Hand voll Anhängern als „Präsident des Reiches und der Kirche“ von eigenen Gnaden noch 30 Jahre lang daran fest. Er starb 1876 in Vergessenheit geraten im Staat New York.<sup>35</sup>

James J. Strang war einfallsreicher und hatte als Führer mehr Charisma. Nachdem Joseph Smith ihn vier Monate vor seinem Tod getauft hatte, war er zunächst nach Wisconsin zurückgekehrt. Im August 1844 legte er einen angeblich von Joseph Smith geschriebenen Brief vor, in dem er selbst als Nachfolger des Propheten und der Ort Voree in Wisconsin als der neue Sammelplatz bestimmt wurden. Brigham Young und die Zwölf bezeichneten den Brief mit Recht als Fälschung und exkommunizierten Strang. Er konnte aber doch einige überzeugen, die ihm nach Voree folgten. Schließlich gewann er sogar drei ehemalige Mitglieder des Kollegiums der Zwölf, die ihren Stand in der Kirche verloren hatten – William E. McLellin, John E. Page und William Smith. Eine Zeit lang wurde er auch von William Marks und Martin Harris unterstützt. Seine Kirche hatte im Osten einige Missionserfolge. 1849 ließ er sich mit seiner Kolonie auf Beaver Island im Michigan-See nieder und ließ sich als „König des Reiches“ krönen. Die Gruppe bekam enorme wirtschaftliche Schwierigkeiten. Strang wurde 1856 von unzufriedenen Anhängern ermordet, so dass die ganze Bewegung zusammenbrach.

Auch einige von Josephs Familie folgten den Zwölf nicht. Emma, die Witwe des Propheten, konnte sich über wirtschaftliche und theologische Angelegenheiten nicht mit den Zwölf einigen. Sie war verbittert und bewog auch ihre Kinder dazu, sich nicht den Zwölf anzuschließen. Als die Heiligen nach Westen zogen, blieb Emma mit ihrer Familie in Nauvoo. Als William Smith verspätet aus dem Osten nach Nauvoo zurückkehrte, wurde er als Nachfolger Hyrums zum Patriarchen der Kirche ordiniert. Nach einigen Monaten brachte er Ansprüche auf die Führung der Kirche vor. Er wurde daraufhin exkommuniziert. Nachdem er sich für kurze Zeit Strang angeschlossen hatte, lehrte er, Joseph Smiths ältester Sohn müsse die Präsidentschaft erben und er, William, müsse Kurator und zeitweiliger Präsident sein, bis Joseph III erwachsen sei.

Es gab noch andere, die sich weigerten, der Führung Brigham Youngs und der Zwölf zu folgen. Einige Mitglieder wandten sich wegen der Mehrehe ab; einige isolierte Gemeinden zogen nicht mit nach Westen und wussten dann nicht, welchen Kurs sie einschlagen sollten. In den 1850er-Jahren entstand allmählich eine „neue Organisation“. 1860 bildeten Mitglieder der neuen Organisation (darunter William Marks) die Reorganisierte Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und ernannten Joseph III zu ihrem Präsidenten. Sie verlegten ihren Sitz schließlich nach Independence in Missouri.

## DIE ZWÖLF UND DIE NACHFOLGE

Die Nachfolge der Apostel im Jahr 1844 legte die Grundsätze fest und war das Muster für die zukünftigen Umbildungen der Präsidentschaft der Kirche. Nach dem Tod des Präsidenten ruhen die Schlüssel des Gottesreichs, die jedem Apostel bei der Ordinierung übertragen werden, auf den Zwölf Aposteln als Kollegium (siehe LuB 107:23,24; 112:15).

Spencer W. Kimball hat diesen Vorgang 1970 auf der Generalkonferenz erläutert: „In dem Augenblick, wo der Präsident der Kirche stirbt, wird eine Körperschaft von Männern gemeinsam die Führungsgruppe – von Männern, die bereits durch Erfahrung und Ausbildung gereift sind. Sie sind schon seit langem berufen, schon lange besitzen sie die Vollmacht und die Schlüssel, . . . und so geht das Gottesreich unter der Führung dieses bereits bevollmächtigten Rats weiter voran. Niemand ‚bewirbt‘ sich um eine Stellung, es gibt keine Wahlpropaganda, keine öffentlichen Reden. Welch göttlicher Plan! Wie weise ist unser Herr, dass er alles so vollkommen gestaltet hat, über die Schwächen sündhafter und habgieriger Menschen hinaus.“<sup>36</sup>

Der Herr lenkt die Nachfolge in seiner Kirche. Präsident Ezra Taft Benson hat erklärt: „Gott kennt alles, er weiß das Ende von Anfang an, und niemand wird in der Kirche Jesu Christi durch Zufall Präsident, bleibt es aus Versehen oder wird versehentlich heimgerufen.“<sup>37</sup>

## FUSSNOTEN

1. In *History of the Church*, 7:148.
2. W. W. Phelps, Willard Richards und John Taylor, in *History of the Church*, 7:152.
3. In *History of the Church*, 7:173.
4. „Preiset den Mann“, *Gesangbuch*, Nr. 17.
5. *History of the Church*, 7:133, siehe auch Seite 132f.
6. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Classics in Mormon Literature series, Salt Lake City, 1985, Seite 292.
7. Ebda., Seite 292.
8. Ebda., Seite 293f.
9. Siehe Merlo J. Pusey, *Builders of the Kingdom*, Provo, 1981, Seite 52.
10. Siehe Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, Alfred A. Knopf, 1985, Seite 111.
11. Elden Jay Watson, *Manuscript History of Brigham Young, 1801–1844*, Salt Lake City, 1968, Seite 171.
12. Tagebücher von Wilford Woodruff, 6.–7. August 1844, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.
13. *History of the Church*, 7:224.
14. In *History of the Church*, 7:225.
15. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 295.
16. *History of the Church*, 7:226.
17. Ebda., 7:229.
18. In *History of the Church*, 7:229.
19. Tagebücher von Wilford Woodruff, 7. August 1844.
20. In *History of the Church*, 7:230.
21. Tagebücher von Wilford Woodruff, 8. August 1844.
22. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 114–16.
23. Brigham Youngs Tagebuch 1837–1845, 8. August 1844, Historische Abteilung der Kirche, Seite 47–49.
24. Benjamin F. Johnson, *My Life's Review*, Independence, 1947, Seite 104.
25. Ebda., Seite 123.
26. In Edward W. Tullidge, *The Women of Mormondom*, New York, 1877, Seite 326f.
27. „Joseph Smith, the Prophet“, *Juvenile Instructor*, 29. Oktober 1870, Seite 174f.
28. *Deseret Weekly News*, 15. März 1892, Seite 3; siehe auch Truman G. Madsen, „Notes on the Succession of Brigham Young“, in *Seminar on Brigham Young*, 12. Mai 1962, Provo, 1963, Seite 9.
29. Brigham Youngs Tagebuch 1837–1845, 8. August 1844, Seite 48.
30. In *History of the Church*, 7:232.
31. Ebda., 7:233.
32. Ebda., 7:240.
33. *Deseret Weekly News*, 15. März 1892, Seite 406.
34. „P. P. Pratt's Proclamation“, *Millennial Star*, März 1845, Seite 151; die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Ronald K. Esplin, „Joseph, Brigham and the Twelve: A Succession of Continuity“, *Brigham Young University Studies*, Sommer 1981, Seite 311, 319f.
35. Übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 202; Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 116f., 119.
36. Generalkonferenz, April 1970.
37. Ezra Taft Benson auf der Gebietskonferenz in Korea, 1975.

# NAUVOO UNTER DER LEITUNG DER APOSTEL

## Zeittafel

| Datum                    | Besonderes Ereignis                                                     |
|--------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| Jan. 1845                | Stadtverfassung von Nauvoo aufgehoben                                   |
| Frühling/<br>Sommer 1845 | Nauvoo erlebt neues Wachstum und neue Entwicklung                       |
| Sept. 1845               | Neue Feindseligkeiten gegen die Heiligen im Kreis Hancock               |
| Okt. 1845                | Die Führer der Kirche geben bekannt, dass sie nach Westen ziehen wollen |
| Dez. 1845                | Im Nauvoo-Tempel wird die Begabung erteilt                              |
| Winter<br>1845/46        | Die Heiligen bereiten sich auf den Zug nach Westen vor                  |
| 4. Febr. 1846            | Die erste Gruppe überquert den Mississippi                              |
| Mitte Febr.<br>1846      | Brigham Young und weitere Apostel verlassen Nauvoo                      |

NACHDEM DAS PROBLEM der Nachfolge nun geklärt war, nahmen die Zwölf Apostel sofort ihre Aufgabe in Angriff, die Kirche zu führen. In der *Times and Seasons* vom 15. August 1844 versicherten sie den Heiligen, dass sie als ganzes Kollegium über die Kirche präsidieren und ihr Wachstum fördern würden. Sie bekräftigten von neuem, wie wichtig es sei, sich in Nauvoo zu sammeln und den Tempel fertig zu stellen. Sie wollten auch darin dem Propheten Joseph Smith folgen, dass sie das Evangelium „in jede Nachbarschaft dieses ausgedehnten Landes und in alle Welt“<sup>1</sup> aussenden wollten. Trotz ihres Optimismus lagen neue Herausforderungen und Schwierigkeiten vor ihnen, die die Existenz Nauvoos bedrohen und ihre Fähigkeit als geistige Führer auf die Probe stellen sollten.

## DIE KIRCHE WIRD IN ORDNUNG GEBRACHT

Einen Tag, nachdem die Zwölf als präsidierende Autorität der Kirche bestätigt worden waren, kamen sie zu einer Ratssitzung zusammen. In dieser Versammlung und in mehreren anderen in den darauf folgenden Wochen begannen sie, die Organisation und die Angelegenheiten der Kirche zu ordnen. Als Erstes befreiten sie sich von vielen finanziellen Aufgaben, indem sie die Bischöfe Newel K. Whitney und George Miller als Treuhänder bestimmten. Amasa Lyman wurde ins Kollegium der Zwölf Apostel berufen, und William Smith wurde als ältester lebender Sohn von Joseph Smith sen. als Patriarch der Kirche berufen. Wilford Woodruff wurde nach England gesandt, um über die Kirche in Europa zu präsidieren, und Parley P. Pratt wurde als Präsident, Herausgeber und Einwanderungsagent für die Staaten und Provinzen im Osten nach New York berufen. Lyman Wight ging nach Texas, weil er von Joseph Smith früher den Auftrag bekommen hatte, sich dort nach geeigneten Plätzen für eine Ansiedlung umzusehen. John Taylor gab weiterhin die *Times and Seasons* heraus, und Willard Richards arbeitete weiter als Kirchengeschichtsschreiber und -berichtsführer.

Die Organisation der Kirche in den Vereinigten Staaten und Kanada wurde ausgeweitet. Beide Länder wurden in Distrikte eingeteilt, über die Hohe Priester präsidierten. So wurden Hunderte von verstreuten Zweigen in die Verwaltung einbezogen. Brigham Young, Heber C. Kimball und Willard Richards beaufsichtigten diese Einteilung, und bis zum Oktober wurden fünfundachtzig präsidierende Hohe Priester berufen und beauftragt, Pfähle von der Größe Nauvoos aufzubauen.<sup>2</sup> In Nauvoo und den umliegenden Siedlungen wurden die Lehrer angehalten, die Heiligen regelmäßig zu Hause zu besuchen, und Diakone wurden beauftragt, den Bischöfen bei der Versorgung der Armen zu helfen. (Bis in die 1850er-Jahre wurden diese Ämter hauptsächlich von Erwachsenen bekleidet.)

Noch eine weitreichende Änderung betraf die Ausweitung der Siebzigerkollegien in der Kirche. Am 18. August erklärte Präsident Young: „Eine Präsidenschaft von sieben Männern wird aus dem ersten Kollegium gewählt, um über

die ersten zehn Kollegien zu präsidieren.“<sup>3</sup> Auf der folgenden Oktoberkonferenz wurde die Anzahl der Kollegien auf zwölf erhöht, und 430 Siebziger wurden ordiniert und ihren Kollegien zugewiesen. Brigham Young sagte auf der Konferenz, wenn jemand den Wunsch habe, das Evangelium zu verkündigen, so werde er als Siebziger berufen. Im Januar gab es schon mehr als 30 funktionierende Kollegien. Die Siebzigerhalle, ein elegantes Backsteinhaus, wurde rasch vollendet und als Schule für neue Missionare benutzt.<sup>4</sup>

Die Zwölf entfernten auch weiterhin Abtrünnige aus der Kirche. Brigham Young erzählte einen Traum, in dem er einen Obstbaum mit toten Ästen an der Spitze gesehen habe, die abgeschnitten werden mussten, damit der Baum gedeihen konnte. Er drängte: „Lasst uns die toten Äste der Kirche abschneiden, damit gute Frucht wachsen kann, und dann werden wir bald eine Stimme sagen hören, dass wir Zion und den Tempel des Herrn aufbauen sollen.“<sup>5</sup>

*Während der letzten Zeit in Nauvoo war die Siebzigerhalle sehr wichtig. Sie war hauptsächlich als Versammlungsort für die verschiedenen Siebzigerkollegien bestimmt, wurde von allen gemeinsam errichtet und im Dezember 1844 fertig gestellt und geweiht.*

*In der Siebzigerhalle gab es eine Schule für Missionare, eine kleine Bibliothek und ein Museum mit Gegenständen, die die Missionare aus verschiedenen Teilen der Welt mitgebracht hatten. Sie wurde außerdem für viele verschiedene kirchliche Versammlungen benutzt. Sie war schon vor 1900 vom Erdboden verschwunden, aber die Fundamente wurden bei Ausgrabungen wieder gefunden, und das Haus wurde 1971/72 rekonstruiert.*



## DIE STADT JOSEPHS

Nauvoo war 1844 eine der blühendsten Städte in Illinois. Durch Ausdauer, Fleiß und Einigkeit hatten die Heiligen in nur fünf Jahren den Sumpf in ein aufstrebendes Gemeinwesen verwandelt. Die vorteilhafte Lage am Mississippi bot Aussicht, ein Handelszentrum zu werden. Aber viele Einwohner der umliegenden Orte fürchteten die Heiligen der Letzten Tage und ihre Religion und waren entschlossen, Wachstum und Entwicklung Nauvoos einzudämmen.

Sie ärgerten sich besonders darüber, dass Nauvoo ihrer Meinung nach durch seine Charta oder Verfassung besondere Rechte bekommen hatte, und riefen nach deren Rücknahme und nach der Auflösung der Nauvoo-Legion. Als das Parlament von Illinois im Januar 1845 zusammentrat, wurde dann auch die Charta der Stadt aufgehoben. Dies schien teilweise gerechtfertigt, weil viele glaubten, dass in Nauvoo Verräter, Gauner, Betrüger und andere Flüchtlinge durch diese Verfassung geschützt wurden. Damals wurden manche Grenzgebiete von Illinois von Gangstern heimgesucht, die genug Macht hatten, um die Gerichte zu beeinflussen und so der Bestrafung zu entgehen. Einige Gesetzlose gaben vor, Mitglieder der Kirche zu sein, und behaupteten, dass Verbrechen an



Auf dieser Aufnahme von Nauvoo aus dem Jahr 1846 beherrschen Holz- und Steinhäuser das Bild. In den wenigen Jahren, als die Heiligen in Nauvoo waren, wuchs die Stadt rasch und veränderte sich ständig. Nach ihrer Ankunft wohnten die Heiligen anfangs in Zelten, Wagen, Höhlen, Schuppen mit einem Dach, das an die Bäume angelehnt wurde, oder einfachen Hütten aus Baumstämmen. Als sie ihre wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen allmählich verbesserten, wurden diese Behelfsbauten durch traditionelle Holzhäuser ersetzt. In der letzten Zeit wurden Häuser aus Ziegeln beliebt. Außerdem wurden auch viele öffentliche und Geschäftsgebäude errichtet.



Nichtmitgliedern von der Kirche gebilligt würden. In Wirklichkeit schloss die Kirche konsequent alle aus, die schwer wiegender Verbrechen schuldig waren.<sup>6</sup>

Nach zahlreichen Zeitungsartikeln, in denen von gesetzlosen Mormonen die Rede war, hielten die Bürger von Nauvoo eine öffentliche Versammlung ab. Sie schrieben darüber:

„Es sind Diebe und Fälscher in unsere Stadt geflohen, entweder in der falschen Erwartung, dass wir sie schützen, oder in der gehässigen Absicht, ihre Verbrechen uns anzuhängen und dadurch Verfolgung über uns zu bringen; es kann bewiesen werden, dass einzelne Personen, um die Liste der uns angelasteten Missetaten zu verlängern, ihr Eigentum als gestohlen gemeldet haben, obwohl sie an anderer Stelle angegeben haben, dass sie es verkauft und Bezahlung dafür erhalten hätten. ...

Darum beschließen wir einstimmig, dass wir alle gesetzlichen Mittel, die uns zur Verfügung stehen, ausschöpfen wollen, um die Öffentlichkeit bei der Vorbeugung gegen Diebstahl und Geldfälschung zu unterstützen, damit solche Übeltäter vor Gericht gebracht werden können.“<sup>7</sup>

Aber der Schaden war schon angerichtet – die Mormonen hatten jetzt einen schlechten Ruf, und nach der Aufhebung der Verfassung hatten die Heiligen keine gesetzliche Regierung und auch nicht den Schutz durch ihre Miliz. Die Brüder beschlossen, „die Legion auch ohne gesetzliche Grundlage beizubehalten, zum Schutz im Innern und zur Verteidigung nach außen. Es wurden Wachen aufgestellt, damit niemand ohne Genehmigung die Stadt betreten oder verlassen konnte.“<sup>8</sup> Brigham Young gab Nauvoo den neuen Namen „Stadt Josephs“, und die Heiligen bestätigten diesen Namen auf der Aprilkonferenz. Das Parlament hatte zwar einem Teil Nauvoos den Status einer Stadtgemeinde zuerkannt, aber man brauchte doch zusätzliche Schutzmaßnahmen. Die Stadt wurde durch eine Gruppe von Jungen und jungen Männern, die so genannte „Pfeif- und Schnitzbrigade“, einigermaßen von unerwünschten Elementen freigehalten. Sie gingen hinter unerwünschten Besuchern her und piffen und schnitzten so lange, bis diese genervt und verängstigt die Stadt verließen.<sup>9</sup>



Das Beispiel Heber C. Kimballs ist wahrscheinlich typisch dafür, wie die Heiligen der Letzten Tage ihre Wohnstätten veränderten und verbesserten. 1839 baute er mit Brettern von einem Stall einen Schuppen an die Rückseite eines anderen Hauses an, damit seine Familie eine Unterkunft hatte. Zwei Monate später errichtete er ein größeres Blockhaus, und nach seiner Rückkehr aus England im Jahr 1841 baute er ein neues Blockhaus. 1843 kam ein Anbau aus Stein hinzu.

Erst im Herbst 1845 wurde dieses zweistöckige Steinhaus vollendet. Es ist im Kolonialstil gebaut mit einem hübschen Stufengiebel, der für die englische Architektur jener Zeit typisch war. Die Kimballs wohnten weniger als fünf Monate in diesem Haus, bevor sie mit den ersten Pionieren im Februar 1846 auszogen, um weitere sechs Jahre in Zelten, Wagen und Blockhütten zu verbringen.

Trotz dieser Schwierigkeiten wuchs Nauvoo weiter. Besonders die Bauindustrie blühte und überholte alle anderen Gewerbe in Nauvoo. Neue Holz- und Steinhäuser, Gärten und Farmen entstanden. Viele der ersten Siedler bauten sich ein neues Haus, weil sie am Anfang nur hastig Hütten aus Baumstämmen oder Fachwerk gebaut hatten. Heber C. Kimball und Willard Richards setzten 1845 schöne Steinhäuser an die Stelle ihrer Holzhäuser. Die Kirche baute in dieser Zeit auch ein Haus für Lucy Mack Smith. Öffentliche Bauvorhaben wie die Siebzigerhalle und die Konzerthalle kamen dazu. Es wurde mit dem Bau eines gemauerten Deichs im Mississippi begonnen, der Wasserkraft für Werkstätten und Maschinen liefern sollte. Das größte Vorhaben war jedoch weiterhin die Fertigstellung des Tempels.<sup>10</sup>

Im Juni 1845 sandte Brigham Young einen Brief an Wilford Woodruff, der damals als Präsident der Britischen Mission diente, und beschrieb das Wachstum Nauvoos. Er schrieb: „Die Stadt sieht wie das Paradies aus. Alle Grundstücke, die bisher leer und unbenutzt waren, sind im Frühjahr eingezäunt und mit Getreide und Gemüse bebaut worden, so dass Nauvoo mehr einem Garten als einer Stadt gleicht. ... Auch große Teile Prärieland sind eingezäunt worden und blühen jetzt mit Mais, Weizen, Kartoffeln und anderem, was man zum Leben braucht. Viele Fremde strömen herbei, um den Tempel und die Stadt zu sehen. Sie äußern ihr Erstaunen und ihre Überraschung über den raschen Fortschritt.“<sup>11</sup> Es ging wirklich vorwärts, denn Ende 1845 hatte Nauvoo ungefähr 11000 Einwohner. Es war eine Musterstadt, und zahlreiche Besucher aus dem Osten und aus England schrieben lobende Artikel über die Hauptstadt der Mormonen.<sup>12</sup>

## FEINDSELIGKEITEN IM KREIS HANCOCK

Nauvoos spektakuläres Wachstum bestärkte die Feinde der Kirche jedoch nur in ihrer Ablehnung. Es war offensichtlich, dass der Tod Joseph Smiths die Stärke und Energie der Heiligen nicht beeinträchtigt hatte. Die Feinde der Kirche hatten angenommen, diese könne ohne ihren charismatischen Führer nicht bestehen, und als sie sahen, dass die Kirche nicht nur überlebte, sondern sogar gedieh, erneuerten und verstärkten sie ihre Bemühungen, die Heiligen aus dem Staat zu vertreiben.

Bereits im September 1844 organisierte Oberst Levi Williams aus Warsaw, der auch bei den Morden in Carthage beteiligt gewesen war, eine militärische Kampagne, um die Heiligen der Letzten Tage aus Illinois zu vertreiben. Sie lief unter dem Decknamen „eine große Wolfsjagd im Kreis Hancock“. Als Gouverneur Ford davon erfuhr, befahl er General John Hardin von der Staatsmiliz, dieses Unternehmen zu vereiteln. General Hardin blieb den ganzen Winter über im Kreis Hancock, um den Frieden zu wahren.<sup>13</sup>

Im Mai 1845 wuchsen die Spannungen, als endlich neun Männer für den Mord an Joseph Smith vor Gericht gestellt wurden. Fünf von ihnen waren prominente Bürger: Mark Aldrich, Landagent; Jacob C. Davis, Senator; William A. Grover, Hauptmann der Miliz von Warsaw; Thomas C. Sharp, Chefredakteur, und Levi Williams, Oberst des 95. Regiments der Staatsmiliz. Die Verhandlung zog sich über zwei Wochen hin, was für die damalige Zeit ungewöhnlich lange war. Die Zeugen der Anklage machten widersprüchliche Aussagen, während die Verteidiger die Jury, in der es keine Mitglieder der Kirche gab, davon zu überzeugen versuchten, dass Joseph Smith gemäß dem Willen des Volkes getötet worden sei. Daraus folgerten sie, dass man keine bestimmten Personen oder

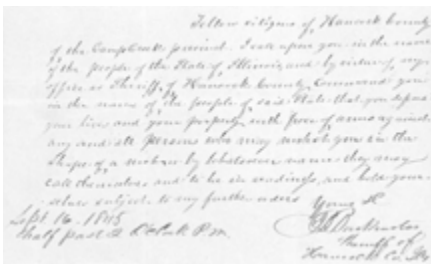
Gruppen dafür zur Verantwortung ziehen könne. Die Angeklagten wurden freigesprochen. Die Verhandlung über den Mord an Hyrum Smith, die für den 24. Juni festgesetzt war, fiel aus, weil die Ankläger nicht erschienen.

Thomas Sharp, dem nun also keine Strafverfolgung mehr drohte, begann im Sommer 1845 im *Warsaw Signal* einen neuen Angriff auf die Mormonen. Er wandte sich gegen die Mitglieder, die im Kreis öffentliche Ämter bekleideten, und eröffnete eine neue Debatte über politische Aktivitäten der Mormonen. Dies war eine Vernebelungstaktik, um neue Übergriffe gegen die Mitglieder zu verschleiern. Anfang September brannte ein Haufen von etwa 300 Männern, angeführt von Levi Williams, systematisch einsam liegende Gehöfte und Häuser nieder. Sie plünderten Morleys Siedlung und steckten viele ungeschützte Häuser, Farmhäuser, Mühlen und Getreidescheunen an. Mitte September forderte Brigham Young Freiwillige auf, den belagerten Heiligen zu helfen. 134 Gespanne wurden ausgeschickt, um die Familien aus den kleinen Siedlungen im Süden des Kreises Hancock und im Norden des Kreises Adams sicher nach Nauvoo zu bringen.

Jacob Backenstos, der Sheriff des Kreises Hancock und ein Freund der Heiligen, bemühte sich, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Einwohner von Warsaw weigerten sich jedoch, ihn zu unterstützen, als er ein Aufgebot aufstellen wollte. Nachdem er die Angreifer mit einem Aufgebot aus Mitgliedern der ehemaligen Nauvoo-Legion vertrieben hatte, wurde sein Leben im Kreis Hancock bedroht, und er floh. Frank Worrell, der am Tag des Mordes die Wache in Carthage angeführt hatte, führte auch die Jagd auf Backenstos an. In der Nähe der Eisenbahnschuppen nördlich von Warsaw überholte Backenstos einige Mitglieder der Kirche und ernannte sie sofort zu Hilfssheriffs. Als Worrell seine Flinte hob, um auf Backenstos zu schießen, schoss Hilfssheriff Porter Rockwell auf ihn und verwundete ihn tödlich. Das vergrößerte noch die Feindseligkeit im Kreis Hancock, und es sah so aus, als ob ein Krieg ausbrechen würde. Darum forderten die Einwohner von Quincy und aus dem Kreis Lee in Iowa die Mitglieder auf, aus Illinois wegzuziehen. Am 24. September 1845 versprach das Kollegium der Zwölf Apostel, die Kirche werde das Land im kommenden Frühjahr verlassen.

Gouverneur Ford entsandte 400 Milizsoldaten unter dem Befehl von General Hardin und drei weiteren prominenten Mitbürgern, zu denen auch der Kongressabgeordnete Stephen A. Douglas gehörte, die während dieser Unruhen als unabhängige Polizei fungieren sollten. Die Plünderungen hörten auf, und der Friede wurde vorübergehend wiederhergestellt. Die vier Führer stellten ein Beratungskomitee für den Gouverneur dar und untersuchten die näheren Umstände, wobei sie feststellten, dass die Gegner der Mormonen mit ihren Raubzügen den Konflikt begonnen hatten. Sie erkannten aber auch, dass es im Kreis Hancock keinen Frieden geben konnte, solange die Mitglieder dort lebten.<sup>14</sup>

Der Kongressabgeordnete Douglas hing der Philosophie vom „Manifest Destiny“ an, die verkündete, dass es die Bestimmung der USA sei, sich über den ganzen Kontinent auszubreiten. Er riet den Führern der Kirche, im Westen einen Platz zur Ansiedelung zu suchen, und versprach, seinen Einfluss geltend zu machen, um ihnen dabei zu helfen. Die Führer der Kirche planten schon seit einiger Zeit, in die Rocky Mountains zu ziehen, deshalb gingen diese Verhandlungen ohne Schwierigkeiten vonstatten. Schließlich willigten die Heiligen ein, im Frühjahr, sobald es auf der Prärie genug Gras für ihr Vieh und ihre Pferde gab,



Jacob Backenstos war ein Sheriff, der der Kirche freundlich gesinnt war. Er war Schreiber am Gericht im Kreis Hancock und wurde 1844 in das Parlament des Staats gewählt. 1845 wurde er zum Sheriff gewählt. So geriet er in die Kontroverse um die Männer, die wegen des Mordes an Joseph und Hyrum angeklagt waren. Der obige Text zeigt, dass er den Heiligen riet, ihr Leben und ihr Eigentum gegen den Pöbel zu verteidigen. Backenstos wurde 1846 Offizier in der Armee und zeichnete sich im Krieg gegen Mexiko aus.

Nauvoo zu verlassen. Treuhänder der Kirche sollten in Nauvoo bleiben, um alles zurückgelassene Eigentum zu verkaufen.

## DIE VOLLENDUNG DES NAUVOO-TEMPELS

Während dieser Zeit sorgten Brigham Young und die Zwölf dafür, dass die Arbeit am Tempel unablässig weiterging. Sie kamen oft mit dem Architekten und dem Tempelkomitee zusammen und forderten die Mitglieder wiederholt auf, „sich mit ihren Mitteln in Nauvoo zu sammeln“, um das Haus des Herrn bauen zu helfen.<sup>15</sup> Auf der Oktoberkonferenz 1844 sagte Brigham Young: „Ich glaube, dieses Volk ist das Beste zu seiner Zeit, das jemals auf der Erde gelebt hat, die Kirche Henochs nicht ausgenommen. Wir möchten, dass ihr mit eurem Zehnten und euren Opfergaben kommt, um diesen Tempel zu bauen.“<sup>16</sup> Daraufhin verpflichteten sich die FHV-Schwester erneut, jede Woche einen Penny pro Mitglied der Familie für Glas und Nägel zu spenden<sup>17</sup>, während diejenigen, denen mehr Mittel zur Verfügung standen, große Summen spendeten, ohne die der Bau nicht vorangekommen wäre. Joseph Toronto übergab Brigham 2500 Golddollar und sagte, „er wolle sich selbst und alles, was er habe“ für den Aufbau des Gottesreichs einsetzen.<sup>18</sup> Viele Handwerker wurden dazu berufen, auf dem Bau zu arbeiten. Im Frühjahr 1845 war der Schlussstein eingesetzt. Dann deckten die Arbeiter das Dach und schlossen die Arbeiten im Inneren ab. Es wurden Pläne für die Weihung im April 1846 gemacht.

Die Räume im Tempel wurden jeweils nach Fertigstellung geweiht, so dass die heiligen Handlungen so früh wie möglich beginnen konnten. Die Generalkonferenz fand im Oktober 1845 in dem zum Teil fertig gestellten Gebäude statt. Brigham Young „eröffnete die Gottesdienste für den Tag mit einem Weihgebet, in dem er den Tempel, soweit er fertig war, als Denkmal für Freigebigkeit, Treue und Glauben der Heiligen darbrachte und schloss: ‚Herr wir weihen dir dieses Haus und uns selbst.‘ Der Tag wurde sehr angenehm damit verbracht, Anweisungen und Lehren zu hören und aus ehrlichem Herzen Dank darzubringen für den großen Vorzug, Gott innerhalb anstatt außerhalb eines Gebäudes anzubeten, dessen Schönheit und Kunstfertigkeit es mit jedem Gotteshaus in Amerika aufnehmen kann und dessen Motto lautet: ‚Heilig dem Herrn.‘“<sup>19</sup>

Das Obergeschoss des Tempels wurde am 30. November 1845 für den Vollzug der heiligen Handlungen geweiht. Präsident Young betete, der Herr möge seine Diener erhalten und befreien, bis sie seinen Willen im Tempel erfüllt hätten. Bald waren die Räume für die heiligen Handlungen bereit. Brigham Young und Heber C. Kimball begannen am Abend des 10. Dezember, den treuen Heiligen die Begabung zu geben, und fuhren damit bis morgens um 3 Uhr fort.

Als die Feinde der Kirche diese eifrige Arbeit im Tempel bemerkten, verschärften sie die Feindseligkeiten. Bald kam eine neue Drohung in Form einer Anklage des Distriktsgerichts in Springfield gegen Brigham Young und acht weitere Apostel, in der ihnen vorgeworfen wurde, in Nauvoo eine Druckerei für Falschgeld eingerichtet zu haben. Am 23. Dezember kamen Beamte zum Tempel, die Brigham Young verhaften wollten. Als Brigham Young das erfuhr, kniete er nieder und bat um Weisung und Schutz, damit er „zum Vorteil der Heiligen leben könne“.<sup>20</sup> Er sah William Miller auf dem Flur, und dieser willigte ein, als Köder zu dienen. Er war genauso groß wie Brigham Young und verließ den Tempel in dessen Kleidern und stieg in dessen Wagen. Die wartenden Sheriffs verhafteten ihn und brachten ihn ins Mansion House, wo Freunde und



William Miller (1814–1875) ließ sich 1834 in Kirtland taufen und zog mit seiner Familie für kurze Zeit dorthin, bevor sie nach Missouri weiterzogen. 1839 zogen sie mit der übrigen Kirche nach Illinois. Nachdem er an Brigham Youngs Stelle verhaftet worden war, verließ er mit seiner Familie Nauvoo. William war in Winter Quarters so krank, dass er kein Blockhaus bauen konnte, darum musste die Familie im Winter 1846/47 in einer Erdhöhle wohnen.

In Utah spielte er bei der Ansiedlung in Provo und Springville eine wichtige Rolle. 1856 erfüllte er eine Mission in England und wurde später als Präsident des Pfahls Utah berufen. Gleichzeitig diente er als Bischof von Provo.

Verwandte Brigham Youngs sich an dem Spiel beteiligten. Dann wurde Miller nach Carthage gebracht. Erst als ihn dort jemand identifizierte, merkten seine Wächter, dass sie einen falschen Brigham gefangen genommen hatten. Inzwischen hatten Brigham Young und seine Brüder sich versteckt.

Die Brüder verdoppelten ihre Anstrengungen, möglichst vielen Heiligen die Begabung zu geben, bevor sie Nauvoo verließen. Ende 1845 hatten mehr als tausend Heilige diese heiligen Handlungen empfangen. Im Januar berichtete Brigham Young: „Die Heiligen waren so eifrig bestrebt, die heiligen Handlungen [des Tempels] zu erlangen, und wir waren auch so bestrebt, sie ihnen zu geben, dass ich mich Tag und Nacht ganz der Arbeit des Herrn im Tempel hingabe, im Durchschnitt nicht länger als vier Stunden pro Tag schlafe und nur einmal in der Woche nach Hause gehe.“<sup>21</sup> Viele andere Brüder und Schwestern opferten bereitwillig ihre Zeit und wuschen jede Nacht die Tempelkleidung, damit die Arbeit am Morgen unbehindert weitergehen konnte.<sup>22</sup>

Die Führer hatten vor, am 3. Februar mit der Tempelarbeit aufzuhören. Brigham Young verließ den Tempel, um Vorbereitungen für die Abreise am nächsten Tag zu treffen. Aber als er die große Menge sah, die sich versammelt hatte, um die Begabung zu empfangen, ging er wieder hinein, um weiter zu dienen. Dadurch verließ er Nauvoo erst zwei Wochen später. Laut den Tempelaufzeichnungen empfangen 5615 Heilige die Begabung, bevor sie nach Westen zogen. Auf diese Weise erfüllte sich einer der innigsten Wünsche Joseph Smiths.

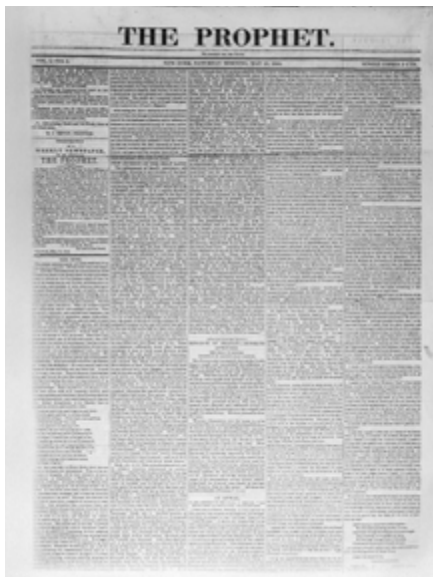
## DIE KIRCHE IN ANDEREN GEBIETEN

Nach dem Tod des Propheten ereignete sich auch in anderen Gegenden viel Wichtiges in der Kirche, besonders in England und im Osten der Vereinigten Staaten. Wilford Woodruff traf zu Beginn des Jahres 1845 in England ein und bereiste als Erstes ganz England. Er hielt Konferenzen ab, erledigte Missionsangelegenheiten und erschloss neue Gebiete für die Missionsarbeit. In Manchester, einer großen Industriestadt, kam er zu einer überfüllten Konferenz eifriger Heiliger der Letzten Tage. Er schrieb darüber in sein Tagebuch: „Der Geist des Herrn war mit uns. Unter den Versammelten herrschten Liebe und Einigkeit. Ich war froh, als ich so viele Heilige sah, die im neuen und immerwährenden Bund vereinigt sind. Ich wünschte mir oft, dass ich Präsident Joseph Smith auf einer Konferenz der Heiligen in England sehen könnte, aber er ist fort. Wir können zu ihm gehen, aber es ist nicht zu erwarten, dass er zu uns kommt.“<sup>23</sup>

Ende 1845 wurde Elder Woodruff von seiner kurzen, aber erfolgreichen Mission entlassen. Es wanderten zwar auch schon 1845 einige Mitglieder von England nach Nauvoo aus, aber die Kirche gedieh in England weiter und wuchs so rasch, dass sie bald mehr als 11000 Mitglieder hatte. Bis Ende 1845 hatten die treuen Heiligen dort mehr als 300 Pfund Sterling für den Bau des Tempels gespendet. Als Elder Woodruff das Land wieder verließ, in dem er auf zwei Missionen so Großes geleistet hatte, merkte er an, wie friedlich und glücklich die britischen Heiligen seien.

Parley P. Pratts Mission in den Oststaaten der USA ähnelte der Wilford Woodruffs in England. Er sollte die Angelegenheiten der Kirche im Osten in Ordnung bringen, bevor die Heiligen den lange erwarteten Zug nach Westen antraten. Er fand jedoch größere Probleme vor als Wilford Woodruff in England.

Als Parley und seine beiden Mitarbeiter die Lage überblickten, merkten sie, dass William Smith, George Adams und Samuel Brannan „alle möglichen



Die Zeitschrift Prophet, in welcher der wichtige „Aufruf“ an die Regierungsoberhäupter erschien, wurde von Samuel Brannan, William Smith und Parley P. Pratt in New York herausgegeben. Sie erschien nicht ganz zwei Jahre lang, vom 18. Mai 1844 bis zum 15. Dezember 1845.

falschen Lehren und unmoralischen Bräuche lehrten, über die manche gestolpert waren, so dass sie von Tugend und Wahrheit abgekommen waren. Dagegen hatten viele andere, die diese Übeltaten sahen, sich von der Kirche abgewandt und sich verschiedenen abweichenden Gruppen angeschlossen.“<sup>24</sup> In Übereinstimmung mit Anweisungen, die sie vorher von Brigham Young erhalten hatten, schickten die Brüder die Schuldigen nach Nauvoo zu den Zwölf. Parley übernahm auch die Redaktion der Zeitung *Prophet*, der Zeitung der Kirche in New York. Durch seine Artikel wurden viele inspiriert und belehrt. Eine wichtige Veröffentlichung war ein Aufruf an die Regierungsoberhäupter auf der ganzen Welt, womit er einen Auftrag erfüllte, den die Kirche 1841 durch Offenbarung erhalten hatte (siehe LuB 124:2–7).

Jedediah M. Grant war einer von denen, die Elder Pratt halfen, „die Gemeinden in Ordnung zu bringen und die reinen Evangeliumsgrundsätze wiederherzustellen“.<sup>25</sup> Elder Grant hatte schon einige Jahre lang als Missionar wichtige Beiträge geleistet, und im Dezember 1845 wurde er als einer der sieben Präsidenten des Ersten Siebzigerkollegiums berufen.

Elder Pratt kehrte im August 1845 nach Nauvoo zurück. So war er bei seinen Brüdern, als die Kirche die Ausschreitungen im Kreis Hancock erlebte. Er trug auch zum Bau des Tempels bei und arbeitete im Dezember und Januar Tag und Nacht, um den gläubigen Heiligen die Begabung zu geben.



Lyman Wight (1796–1858) ließ sich im November 1830 taufen und war einer der ersten Hohen Priester. Er erledigte in Ohio und Missouri verschiedene wichtige Aufträge und war zusammen mit Joseph Smith in Liberty im Gefängnis. Er zog dann nach Illinois und wurde am 8. April 1841 zum Apostel ordiniert.

Im Sommer 1843 zog er nach Wisconsin, um in den Wäldern am Black River Holz zu fällen. Dort kam ihm der Gedanke, nach Texas zu ziehen und einen Sammelplatz zu gründen. Nach dem Tod Joseph Smiths war er entschlossen, sein Texasprojekt durchzuführen, das anfangs auch von den Führern der Kirche gebilligt wurde. Später verwarf er die Führung der Zwölf und wurde am 3. Dezember 1848 exkommuniziert.

## DIE VORBEREITUNG AUF DEN ZUG NACH WESTEN

Lange vor seinem Tod hatte der Prophet Joseph darüber gesprochen, dass die Kirche nach Westen gehen solle. 1842 hatte er prophezeit, dass die Heiligen weiter viel Bedrängnis erleiden müssten: „Einige von euch werden mithelfen, Siedlungen zu gründen und Städte zu bauen, und erleben, wie die Heiligen mitten in den Rocky Mountains ein mächtiges Volk werden.“<sup>26</sup> Im Frühling 1844 begann man mit den Plänen für eine Ansiedlung im Westen. Eine Gruppe wurde gebildet, um „Kalifornien und Oregon zu erkunden und einen guten Platz zu suchen, wohin wir ziehen können, wenn der Tempel fertig ist, und wo wir eine Stadt bauen und unsere eigene Regierung haben können. Wir wollen hinauf in die Berge gehen, wo der Teufel uns nicht ausgraben kann, und in einem gesunden Klima leben, in dem wir so alt werden können, wie es uns beliebt.“<sup>27</sup> Nach dem Tod des Propheten wurden diese Vorbereitungen fortgeführt.

Dieser geplante Zug nach Westen bot einigen den Vorwand dafür, einzelne Gruppen von der Kirche wegzuführen. Joseph Smith hatte Lyman Wight und Bischof George Miller die Genehmigung gegeben, in Texas eine Kolonie zu gründen. Präsident Young unterstützte das Vorhaben, bis klar wurde, dass Wight und Miller die ganze Kirche dort ansiedeln wollten. Ende August wurde Elder Wight geraten, nur diejenigen mitzunehmen, die mit ihm in den Kiefernwäldern in Wisconsin arbeiteten. Diese führte er dann nach Texas. Er wollte aber eine dauernde Niederlassung gründen, nicht nur eine vorübergehende Kolonie. Im November wurden die Heiligen, die sich in Texas befanden, aufgefordert, nach Nauvoo zurückzukehren, doch der eigenwillige Führer und seine Anhänger weigerten sich. 1848 wurde Elder Wight nach mehreren Versöhnungsversuchen exkommuniziert.

Brigham Young und seine Kollegen wollten in Illinois bleiben, bis der Tempel fertig war und sie ausreichende Vorbereitungen für die Abreise getroffen

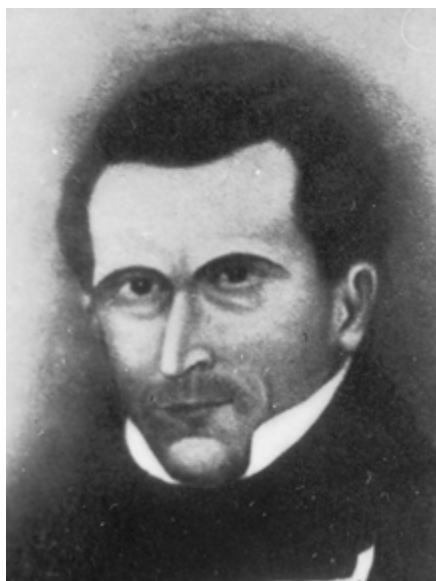
hatten. Im Winter 1844/45 lasen sie die Tagebücher von Pelztrappern, die Berichte von Staats-Forschungsexpeditionen und Zeitungsartikel von Reisenden, die im Westen gewesen waren, um möglichst viele Informationen über das Gebiet zu sammeln. Komitees zogen drei Gebiete in Betracht: Texas, einen unabhängigen Staat; Oberkalifornien, eine große mexikanische Provinz, deren Grenzen nicht feststanden und die nur lose an Mexiko angeschlossen war (der spätere Staat Utah war ein Teil davon), und Oregon, das den ganzen Nordwesten umfasste und gemeinsam von den Vereinigten Staaten und England beansprucht und verwaltet wurde. Allmählich konzentrierte sich ihre Aufmerksamkeit auf den Ostrand des Großen Beckens, weil diese Gegend die erwünschte Isolation und Tausende Hektar fruchtbares Land bot.<sup>28</sup>

Die Führer der Kirche versicherten den Heiligen – von denen einige über die Ankündigung erstaunt waren –, dass dieser Auszug gut geplant und notwendig war, um der Kirche den Raum zu geben, den sie zum Wachstum brauchte. Die Generalkonferenz im Oktober beschäftigte sich hauptsächlich mit den Vorbereitungen für einen geordneten und einheitlichen Abzug.<sup>29</sup> Nach der Konferenz gaben die Zwölf ein Rundschreiben heraus, in dem sie erklärten: „Ein außerordentlich interessanter und aufregender Wendepunkt ist gekommen. Der Auszug ... nach einer weit entfernten Gegend im Westen, wo Fanatismus, Intoleranz und unersättliche Bedrückung ihre Macht über uns verlieren, beginnt eine neue Epoche.“ In dem Schreiben wurde den Heiligen überall geraten, ihren Besitz zu verkaufen und sich für die Sammlung vorzubereiten.<sup>30</sup> Trotz Wintereinbruchs ging es in Nauvoo wie in einem Bienenstock zu, als die Heiligen sich auf den Auszug vorbereiteten.

Der Auszug aus dem westlichen Illinois war ursprünglich für den April 1846 geplant, aber zwei neue Drohungen führten zu einem früheren, übereilten Aufbruch. Die Erste war eine Anklage wegen Banknotenfälschung gegen Brigham Young und acht weitere Apostel. Die Zweite war eine Warnung von Gouverneur Ford und anderen, dass Bundestruppen in St. Louis vorhatten, die Mormonen abzufangen und zu vernichten. Jahre später erfuhr man, dass dies nur ein Gerücht war, das in die Welt gesetzt worden war, um die Heiligen zu einem früheren Aufbruch zu veranlassen.<sup>31</sup>

Im Januar 1846 beschlossen die Brüder, mehrere Abteilungen vorzubereiten, die kurzfristig aufbrechen konnten. Es wurde ein Komitee bestimmt, um alles Eigentum, das man zurücklassen musste – dazu gehörten auch der Tempel und das Nauvoo-Haus – zu verkaufen. Die Entscheidung zum sofortigen Wegzug wurde am 2. Februar getroffen, und die erste Gruppe, die von Charles Shumway geführt wurde, überquerte den Mississippi am 4. Februar. Bald hatten sich mehrere hundert Heilige in provisorischen Lagern in Iowa gesammelt. Brigham Young und die anderen, die zurückblieben, um den Heiligen die Begabung zu geben, verließen Nauvoo erst Mitte Februar. Leider gab es zu viele, die ungenügend ausgerüstet waren und früher aufbrachen, als vernünftig gewesen wäre.

Wenn die Heiligen Nauvoo Anfang April verlassen hätten, wie es ursprünglich geplant war, wäre der Auszug zweifellos geordneter verlaufen. Nach dem Plan hätte es fünfundzwanzig Abteilungen von je hundert Familien gegeben, die genügend Vorräte hatten und von einem Hauptmann geleitet wurden. Die Abteilungen sollten in festgesetzten Zeitabständen aufbrechen, damit alles ordentlich verlief. Aber diese Pläne wurden von den Heiligen nicht befolgt, da sie in Panik gerieten und nicht zurückbleiben wollten, nachdem die Zwölf aufgebrochen waren. Viele der vorher bestimmten Hauptleute kümmerten sich nicht



George Miller (1794–1856) wurde 1839 von John Taylor in Illinois getauft. 1841 wurde er als Bischof berufen (siehe LuB 124:20,21). Von 1842 bis 1844 flößte er mehrere Ladungen Baumstämme aus den Wäldern in Wisconsin den Mississippi hinab. Nach dem Tod Joseph Smiths wurde er Treuhänder für die Kirche. 1847 weigerte Miller sich jedoch, Brigham Young zu folgen, und schloss sich Lyman Wight in Texas an. 1850 zog er zu den Anhängern Strangs auf Beaver Island in Michigan. Nach dem Tod Strangs im Jahre 1856 machte Miller sich auf den Weg nach Kalifornien, starb aber in Illinois.

Der Auszug aus Nauvoo, Gemälde von Lynn Faucett.

Die ersten Heiligen verließen Nauvoo am 4. Februar 1846. Die erste Schwierigkeit bestand darin, sich selbst und ihre Habe über den Mississippi zu bringen. Der Fluss war kurze Zeit zugefroren, so dass einige ihn auf dem Eis überqueren konnten, aber die meisten setzten mit der Fähre oder kleinen Booten über. Beides war gefährlich.

Man erkannte das damals noch nicht, aber der fast 500 km lange Weg durch Iowa im nassen Frühling 1846 erwies sich als der schwierigste Teil des Trecks. Er war so mühsam, dass der Plan, im selben Jahr noch zu den Rocky Mountains zu gelangen, aufgegeben werden musste. Stattdessen mussten die Heiligen sich unterwegs Winterquartiere bauen.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Lynn Faucett

um ihre Aufgabe, sondern schlossen sich den ersten Abteilungen und den Zwölf an. Doch trotz dieses Durcheinanders herrschte bei den Heiligen im östlichen Iowa Optimismus. Einer der erstaunlichsten Trecks in der Geschichte der westlichen Zivilisation hatte begonnen.

## FUSSNOTEN

1. "An Epistle of the Twelve", *Times and Seasons*, 15. August 1844, Seite 619.
2. Siehe *History of the Church*, 7:305–307.
3. *History of the Church*, 7:260.
4. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 202ff.
5. *History of the Church*, 7:260.
6. Siehe David E. Miller und Della S. Miller, *Nauvoo: The City of Joseph*, Salt Lake City, Peregrine Smith, 1974, Seite 132f.
7. In *History of the Church*, 7:355f.
8. Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, Alfred A. Knopf, 1985, Seite 123.
9. Siehe Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 208.
10. In *History of the Church*, 7:431.
11. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 119; Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 205.
12. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 120.
13. Dieser Absatz wurde übernommen aus Miller und Miller, *Nauvoo: The City of Joseph*, Seite 185f.
14. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 205.
15. In *History of the Church*, 7:267.
16. *History of the Church*, 7:302.
17. Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 206.
18. In *History of the Church*, 7:433.
19. In *History of the Church*, 7:456f.
20. In *Journal of Discourses*, 14:218.
21. *History of the Church*, 7:567.
22. Siehe *History of the Church*, 7:547f.
23. Tagebücher von Wilford Woodruff, 16. Februar 1845, Historische Abteilung der Kirche.
24. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Classics in Mormon Literature series, Salt Lake City, 1985, Seite 299.
25. *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 300.
26. *History of the Church*, 5:85.
27. *History of the Church*, 6:222.
28. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 123f.; Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 209.
29. Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 211.
30. Brigham Young und Willard Richards, in *History of the Church*, 7:478 siehe auch Seite 479f.
31. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 126f.; Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 220.





# DER TRECK DURCH IOWA

## Zeittafel

| Datum            | Bedeutendes Ereignis                                             |
|------------------|------------------------------------------------------------------|
| 4. Febr. 1846    | Die ersten Heiligen überqueren den Mississippi                   |
| 1. März 1846     | Das Lager Israel verlässt den Sugar Creek                        |
| 26. März 1846    | Umorganisation des Lagers Israel am Chariton River               |
| 15. April 1846   | Das Lied „Kommt, Heilige, kommt“ wird am Locust Creek verfasst   |
| 24. April 1846   | Garden Grove wird gegründet                                      |
| 16. Mai 1846     | Mount Pisgah wird gegründet                                      |
| 14. Juni 1846    | Die erste Pionierabteilung erreicht den Missouri                 |
| 1.–20. Juli 1846 | Aufstellung des Mormonenbataillons                               |
| Sept. 1846       | Winter Quarters wird errichtet                                   |
| Sept. 1846       | Die Schlacht von Nauvoo und die Evakuierung der armen Mitglieder |

◀ Das Winter-Quarters-Denkmal, das in Omaha in Nebraska steht, wurde am 20. September 1936 geweiht. Es stellt den Kummer von Pioniereltern dar, die ihr Kind begraben. Auf dem Denkmal befindet sich die Inschrift:

„Damit die Kämpfe, die Opfer und die Leiden der gläubigen Pioniere und die Sache, die sie vertraten, niemals vergessen werden. Dieses Denkmal wurde von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Dankbarkeit errichtet und geweiht.“

Die Erste Präsidentschaft: Heber J. Grant, J. Reuben Clark jun., David O. McKay.

Bildhauer: Avard Fairbank, ein Nachkomme von Pionieren, die hier begraben liegen.“

ALS DIE HEILIGEN über den Mississippi nach Iowa zogen, begann auf Neue die Suche nach einer Heimat, wo sie das Reich Gottes aufbauen konnten, ohne unterdrückt zu werden. Der Weg zu dieser neuen Zuflucht war nicht leicht; er kostete Mühe, Opfer und Tod. Der erste Teil der Reise – durch Iowa – erwies sich als der schwierigste. Die Hauptgruppe, „das Lager Israel“, brauchte 131 Tage, um die knapp 500 Kilometer lange Strecke durch Iowa zurückzulegen. Ein Jahr später brauchte die Pionierkompanie nur 111 Tage für die 1700 Kilometer von Winter Quarters zum Tal des Großen Salzsees. Ungenügende Vorbereitung und das Fehlen erfahrener Führer, Verzögerungen aller Art, das schlechte Wetter und der ungünstige Boden machten den Zug durch Iowa zu einem der beschwerlichsten in der Geschichte der Kirche. Aber diese abgehärteten Menschen kannten das Wort Fehlschlag nicht. Die Reise durch Iowa bestärkte sie einfach in ihrem Entschluss und vermittelte ihnen wertvolle Erfahrungen für die Zukunft.

## DER TRECK BEGANN SORGENVOLL

Die ersten Wagen rollten am 4. Februar 1846 von Nauvoo zur Fähre. Auf der anderen Seite des Mississippi fuhren sie noch 15 Kilometer bis zum Sugar Creek, schlugen dort die Zelte auf und warteten auf Brigham Young. Im Februar überquerten mehr als 3000 Personen unter der Leitung Hosea Stouts, des Polizeihauptmanns von Nauvoo, den Fluss und sammelten sich am Sugar Creek.

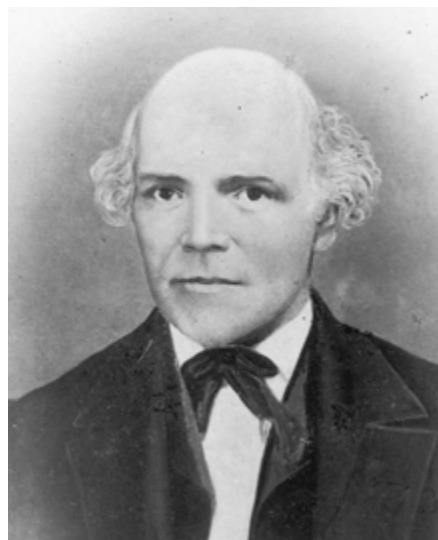
Die Heiligen bewiesen hier ihren Glauben. Sie brachen auf, ohne genau zu wissen, wohin sie eigentlich zogen oder wann sie an einem Ort ankamen, an dem sie sich niederlassen konnten. Sie wussten nur eines: ihre Feinde standen kurz davor, sie aus Illinois zu vertreiben, und ihren Führern war offenbart worden, dass sie einen Zufluchtsort irgendwo in den Rocky Mountains suchen sollten.

Frühlingshaftes Wetter erleichterte den Aufbruch von Nauvoo, aber bald danach wurde es wieder strenger Winter, was den sowieso schon gehetzten Auszug gleichzeitig behinderte und begünstigte. Am 14. Februar schneite es, und am 19. Februar brachte der Nordwestwind 20 Zentimeter Schnee, eine sehr kalte Nacht und „viele Leiden im Lager, denn es gab viele, die kein Zelt oder keine andere angenehme Unterkunft hatten: viele Zelte waren umgeweht, manche waren noch nicht fertig und konnten nicht geschlossen werden.“<sup>1</sup> Nachdem Brigham Young Nauvoo verlassen und den Fluss überquert hatte, wurde der Schlamm so tief, dass man doppelte Gespanne vor die Wagen spannen musste, um diese den Hügel zum Lager am Sugar Creek hinaufzuziehen.<sup>2</sup> Eine Woche darauf fiel die Temperatur so tief, dass der Mississippi zufror, so dass viele Heilige auf dem Eis über den Fluss gehen und die Stadt auf diese Weise schneller verlassen konnten. Aber wegen der extremen Kälte wurden am Sugar

Die Blaskapelle von Nauvoo (auch unter dem Namen William Pitts Blaskapelle bekannt) wurde 1842 dazu gegründet, beim Exerzieren der Nauvoo-Legion zu spielen. Die Kapelle spielte oft bei geselligen und religiösen Zusammenkünften, bei Festen, bei der Ankunft und Abreise wichtiger Persönlichkeiten und auf Dampfschiffausflügen. Sie spielten sogar so viel Geld ein, dass 1843 die Konzerthalle gebaut werden konnte.

Auf der ersten Hälfte des Trecks durch Iowa unterhielt die Kapelle nicht nur die müden Heiligen nach den langen Märschen, sondern gab auch Konzerte in den Städten und Dörfern entlang des Wegs und erhielt dafür Geld, Proviant und Ausrüstungsgegenstände.

Nach der Ankunft in Garden Grove löste die Kapelle sich auf, weil einige Mitglieder nach Nauvoo zurückkehrten, andere nach Winter Quarters weitergingen und wieder andere in Garden Grove blieben. In Utah lebte die Kapelle eine Zeit lang wieder auf und hatte ähnliche Aufgaben wie in Nauvoo.



William Pitt, Mitglied aus England und Allroundmusiker, leitete die Blaskapelle, weil er in Musik sehr beschlagen war und weil er eine große Sammlung von Noten für Bläser aus England mitgebracht hatte. Er war als ausgezeichneter Flötist bekannt, spielte aber lieber auf der Geige und auf anderen Instrumenten. Er und zwei weitere Mitglieder der Kapelle reisten mit der ersten Pionierabteilung ins Salzseetal.

Creek viele krank, darunter auch Brigham Young und Willard Richards. In dem kalten Behelfslager wurden mehrere Kinder geboren, und die Mütter und die Babys litten am meisten unter der Kälte, dem Wind und Schnee.

Die Heiligen hatten auch nicht genug zu essen. Viele hatten sich entgegen den Ratschlägen nicht genügend vorbereitet, weil sie unbedingt bei ihren Führern sein wollten. Brigham Young, Heber C. Kimball und einige andere waren mit einem Jahresvorrat an Nahrungsmitteln aufgebrochen, aber die meisten anderen nahmen fast nichts zu essen mit. Dadurch wurden die Vorräte der anderen, die nun mit ihnen teilten, in wenigen Wochen aufgebraucht. Präsident Young hatte die überwältigende Aufgabe, allen ein Vater zu sein. Eine Eintragung aus seinem Tagebuch zeigt, wie mutlos er bisweilen war: „Wenn dieses Volk nicht einiger wird und aufhört, um das zu beten, wovon ihm abgeraten wird, bringt es mich ins Grab. Ich habe so abgenommen, dass mein Mantel, den ich im letzten Winter gar nicht zuknöpfen konnte, jetzt 30 Zentimeter übereinander schlägt. Es kostet mich viel Anstrengung, mich nicht einfach hinzulegen, einzuschlafen und auf die Auferstehung zu warten.“<sup>3</sup>

Trotz dieser ungünstigen Bedingungen gab es im Lager auch Frohsinn. William Pitts Blaskapelle spielte fast jeden Abend zum Tanz auf. Die Leute tanzten an den Lagerfeuern zu Geigenmusik und sangen alte und neue Lieder, von denen einige eigens für die damalige Situation komponiert wurden. Eins davon war „Oberkalifornien“:

*Oberkalifornien – das ist das Land für mich!  
Zwischen den Bergen und dem Meer erstreckt es sich.  
Dort werd ich glücklich sein, erfreuen der Freiheit mich,  
ja, Oberkalifornien – das ist das Land für mich.*<sup>4</sup>

Oberkalifornien bezeichnete ein nicht fest umrissenes Gebiet, das von Mexiko verwaltet wurde und den größten Teil der heutigen Staaten Utah, Colorado, Nevada und Kalifornien umfasste.

Brigham Young merkte an, dass die Heiligen „geduldig waren und alle Entbehrungen ohne Murren ertrugen“. Einen Monat später fügte er hinzu: „Ich glaube nicht, dass es seit den Tagen Henochs jemals eine Gruppe von Menschen unter den gleichen unangenehmen Bedingungen gegeben hat, in der so wenig gemurrt wurde, und ich bin sicher, dass der Herr mit den meisten im Lager Israel zufrieden ist.“<sup>5</sup>

## DAS LAGER ISRAEL ZIEHT NACH WESTEN

Die Heiligen begannen erst am 1. März 1846 mit dem Aufbruch aus dem Lager am Sugar Creek. In den letzten acht bis zehn Tagen davor wurde hauptsächlich über Reisepläne und die Organisation des Marsches gesprochen. Von Anfang an wurde die Hauptgruppe der Heiligen mit Brigham Young als Präsident „das Lager Israel“ genannt. Wie einst bei den Israeliten gab es Abteilungen und Hauptleute über hundert, fünfzig und zehn. In den nächsten zwei Jahren ergaben sich noch mehr Parallelen zu den Israeliten, das zeigen Ausdrücke wie *ausgewähltes Volk*, *Pisga* (Deuteronomium 3:27), *Jordan* (Fluss im Salzseetal), *die Wüste soll blühen wie eine Lilie*.

*Stephen Markham (1800–1878) nahm das Evangelium 1837 in Ohio an. Er war ein wohlhabender Farmer und verkaufte auf Joseph Smiths Rat hin seinen Besitz, um 60 Personen zu helfen, von Kirtland nach Far West in Missouri zu ziehen. Während der Zeit in Nauvoo war er Joseph Smiths Leibwächter und opferte aufs Neue sein Zuhause (er zog in ein Zelt), um dem Propheten Geld für Gerichtskosten geben zu können.*

*Er war mit den Brüdern in Carthage, durfte aber einige Stunden vor dem Märtyrertod der Brüder nicht zu ihnen ins Gefängnis. Er gehörte zur ersten Abteilung, die ins Salzseetal kam, und war später in Utah bei der Kolonisierung sehr aktiv.*

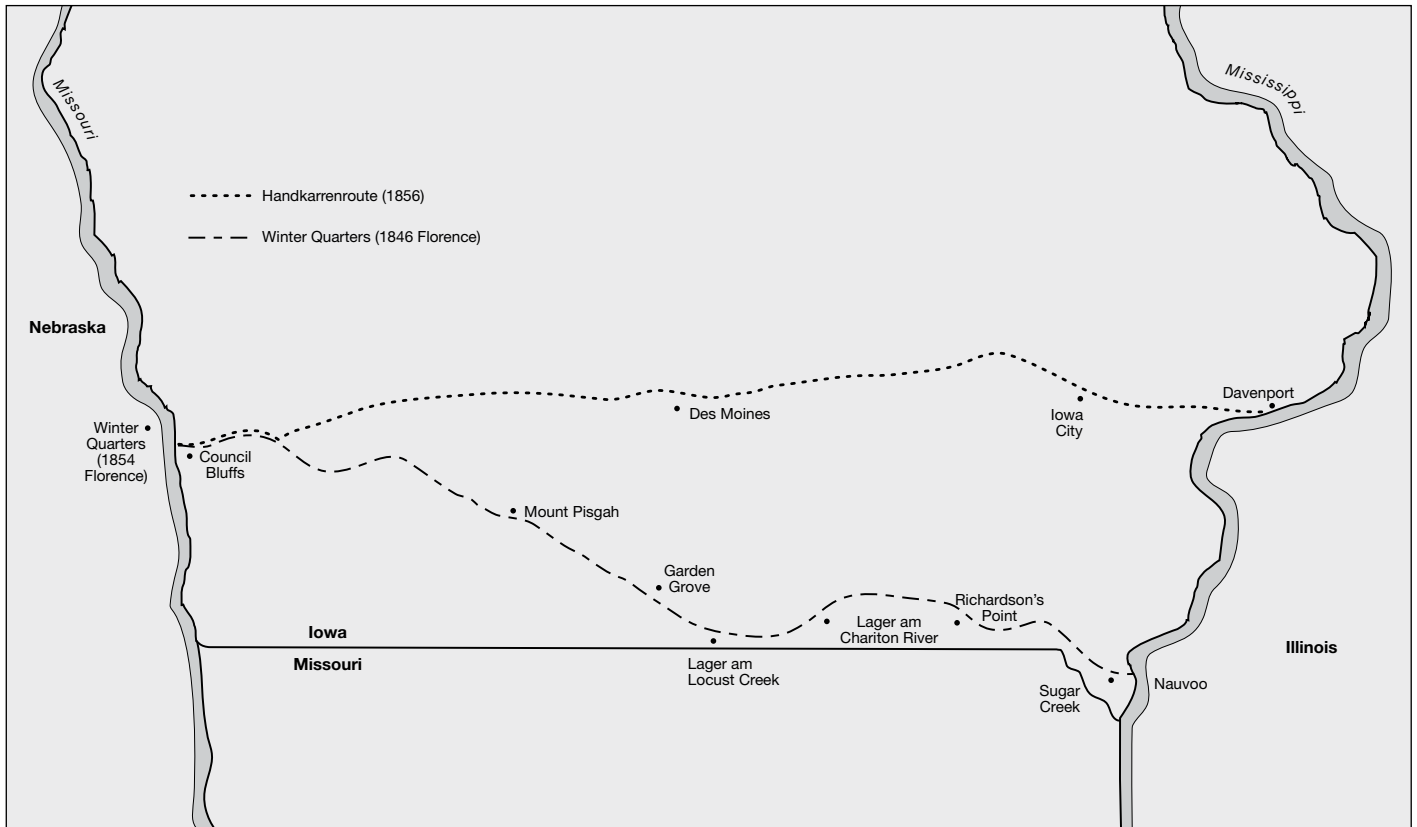
Einer der Gründe für den verzögerten Aufbruch war, dass man die beste Route durch Iowa suchte. Der Osten Iowas war seit dem Black-Hawk-Krieg von 1830/32 zur Besiedlung freigegeben, aber schon 160 Kilometer westlich vom Mississippi war die Besiedlung dünn, und es gab nur wenige und schlechte Straßen. Außerdem waren viele große und kleine Flüsse zu überqueren. Das Lager musste auch entscheiden, an welcher Stelle es den Missouri überqueren wollte. Die Heiligen wollten möglichst nicht den Staat Missouri berühren, wo es noch starke Ressentiments gegen sie gab.

Als die Heiligen sich wieder in Marsch setzten, hatten sie folgende Pläne: Sie wollten bis Mitte April am Missouri sein, unterwegs für diejenigen, die nach ihnen kamen, Felder anlegen, westlich des Missouri einen Teil des Lagers zurücklassen, um eine Station für spätere Gruppen einzurichten, und eine schnelle Abteilung in die Berge schicken. Diese Abteilung sollte Saatgut mitnehmen, um es im Frühjahr auszusäen. Eine Pionierabteilung mit Stephen Markham an der Spitze wurde vorausgesandt, um den besten Weg ausfindig zu machen, Siedlungen zu suchen, mit denen man Tauschhandel treiben konnte, und um andere Vorbereitungen zu treffen.

Es gab drei Gründe, warum die Heiligen in Iowa nicht vorwärts kamen: erstens hatten sie nicht genug Lebensmittelvorräte. In jeder Abteilung gab es zwei Beauftragte, die bei den umliegenden Siedlern Proviant kaufen sollten. Viele Männer suchten sich in den Städten im Osten Iowas Arbeit, um Vorräte kaufen zu können. William Pitts Blaskapelle gab in den Städten viele Konzerte, um Geld zu verdienen. Weil so viele Männer arbeiteten, statt bei den Wagen zu helfen, kam der Zug nur sehr langsam vorwärts. Das erklärt, warum der größte Teil des Lagers sich fast drei Wochen bei Richardson's Point, nur 90 km von Nauvoo entfernt, aufhielt. Brigham Young hatte erst die halbe Strecke durch Iowa zurückgelegt, als seine Vorräte zu Ende gingen, weil er so viele andere damit versorgt hatte. Die anderen Apostel befanden sich in der gleichen Lage.<sup>6</sup> Am 24. März berichtete Hosea Stout, dass die Hälfte seiner Männer keinen Proviant mehr hatte. Dieses Problem wurde ständig schlimmer, bis sie am Missouri ankamen.

Das zweite Problem war die mangelnde Organisation im Lager, das sich über viele Kilometer in die Länge zog. Mehrere Reiter waren nur damit beschäftigt, Meldungen zwischen den Leitern der einzelnen Abteilungen hin- und herzubringen. Aufgebracht über die Unordnung und die abenteuerlustige, unabhängige und besserwisserische Einstellung von Bischof George Miller, sah Brigham Young, dass es notwendig war, eine strengere Leitung einzuführen. Er forderte mehr Gehorsam und Zusammenarbeit und sandte einen tadelnden Brief an diejenigen, die dem Lager weit vorausgeeilt waren. Er rief sie zu einer Besprechung zurück.

Parley P. Pratt, der mit Miller zusammen war, wurde auch ernstlich getadelt. Die anschließenden Ereignisse bewiesen, dass der Geist Brigham Young geführt hatte. Parley P. Pratt schrieb später darüber: „Denn Bischof Miller, der ein leiten- des und sehr aktives Mitglied unseres Lagers war, hat uns seitdem verlassen und ist seinen eigenen Weg gegangen, weil er sich nicht von den Ratschlägen der Präsidentschaft leiten lassen wollte. Er ist nach Texas gezogen. Und hier möchte ich bemerken: obwohl ich von bester Absicht geleitet worden war, soweit ich mein Herz kenne, danke ich Gott für diese Zurechtweisung zur rechten Zeit. Ich habe daraus Nutzen gezogen und bin seitdem wachsamer und umsichtiger.“<sup>7</sup>



Zwei wichtige Routen führen durch Iowa. Die Route der Handkarrenpioniere von 1856 lag im Norden. 1846 benutzten die Pioniere die südliche Route. Der größte Teil des Lagers blieb fast zwei Wochen bei Richardson's Point, um während einer Schlechtwetterperiode die Organisation zu verbessern. Als sie dann am Chariton River, ungefähr 160 km westlich von Nauvoo, ankamen, hatten sie doch nur einen Tagesdurchschnitt von drei bis fünf Kilometern erreicht, viele waren weit verstreut, und einige waren sogar nach Nauvoo zurückgekehrt. Eine größere Umorganisation war notwendig.

Die Route von 1846 verlief nahe der Grenze zu Missouri, weil man so der Zivilisation näher war. Die Führer der Kirche wollten den Nordwestteil Missouris durchqueren, um nach Banks Ferry zu gelangen, einem wichtigen Ausgangspunkt für Ziele westlich des Missouri. Feindselige Reaktionen der Einwohner von Missouri ließen sie wieder nach Norden abbiegen.

Am Locust Creek schrieb William Clayton das Lied „Kommt, Heil'ge, kommt“. Garden Grove, eine der beiden „ständigen“ Siedlungen, war gerade auf halber Strecke in Iowa und lag 230 Kilometer westlich von Nauvoo und 195 Kilometer östlich vom Missouri. Die Heiligen kamen am 24. April in Garden Grove an. Am 18. Mai wurde Mount Pisgah von Parley P. Pratt als zweites ständiges Lager festgelegt. Brigham Young beging dort am 1. Juni 1846 seinen 45. Geburtstag.

Am 26. März gruppierten Brigham Young und Heber C. Kimball das Lager am Chariton River um und bildeten drei Abteilungen von je hundert Familien. Von nun an war die Reise zwar geordneter, aber auch die bessere Organisation konnte nicht das dritte und vielleicht schwerwiegendste Problem umgehen – das nasse Frühlingswetter. Plötzliche Schneeschmelze, fast unablässiger Regen, angeschwollene Bäche, endloser Schlamm und heftiger Wind beeinträchtigten das Vorwärtsskommen. Ein Kommentar Brigham Youngs von Ende März, dass sie den ganzen Tag nur durch ein einziges Schlammloch gekommen waren, „das ungefähr 10 Kilometer lang war“, zeigt, welche Wirkung Tauwetter und Regen hatten: Straßen und Lagerstätten waren ein einziger Morast.<sup>8</sup> Aus Tagebüchern geht hervor, dass es ab dem 10. März mindestens elf Tage lang regnete oder schneite. Im April verschlechterte sich das Wetter weiter, es regnete oder schneite den halben Monat, in der letzten Aprilwoche sogar jeden Tag. Es blieben so viele Wagen im Schlamm stecken, dass man pro Tag nur einen Kilometer vorwärts kam.

Am 6. April hatten sie einen besonders schlechten Tag. Hosea Stout schrieb: „Es war der trübste, dunkelste und regnerischste Morgen, nachdem wir gestern so einen schönen Tag gehabt hatten. ... Dieser Tag war ein Tiefpunkt der Reise. Die Straße war die schlechteste, die ich bisher erlebt habe, bergauf und bergab durch Moor, wo das Wasser um uns herum spritzte, und durch tiefes Marschland. Es regnete, und der Bach stieg immer höher. Die Pferde sanken auf den Bodenwellen manchmal bis zum Bauch ein, die Gespanne weigerten sich, bergab zu fahren. Wir arbeiteten und mühten uns mehr als den halben Tag und mussten zum Schluss einige Wagen stehen lassen und die Gespanne verdoppeln, bevor wir durchkamen.“ Am Abend, als die meisten sich zur Ruhe gelegt hatten, kam

ein starker Wind auf. Hosea hatte sein Zelt nicht mit Schnüren gesichert: „Ich musste aufstehen und es lange Zeit in Wind und Regen festhalten, so dass ich ganz durchnässt wurde. Ich konnte auch nicht loslassen, um es festzubinden, denn dann wäre es umgeweht worden.“ Er musste stehen bleiben, bis einige Brüder ihm zu Hilfe kamen.<sup>9</sup>

Eliza R. Snow berichtet: „Es war ein richtiger Sturm, begleitet von heftigen Regenschauern – mehrere unserer Wohnstätten wurden niedergerissen, und die Wagendächer entgingen mit knapper Not der Zerstörungswut der Elemente.“<sup>10</sup> Die müden Wanderer erwachten am nächsten Morgen bei etwas Schnee, leichtem Frost und einem Bach, dessen Wasser stieg. Bei der Kälte und mit Bettzeug und Kleidung, die oft durchnässt waren, wurde die Reise auch durch häufige Krankheits- und gelegentliche Todesfälle verlangsamt.

Am 15. April befand sich das Lager am Locust Creek, nahe der heutigen Grenze zwischen Iowa und Missouri. William Clayton, frustriert durch das langsame Fortkommen und die Last, für eine große Familie sorgen zu müssen, empfing dankbar die Nachricht, dass Diantha, eine seiner Frauen, die in Nauvoo geblieben war, weil sie dort bessere Pflege und mehr Schutz hatte, einem gesunden Jungen das Leben geschenkt hatte. Er komponierte ein neues Loblied für den Herrn mit dem Titel „Alles wohl“ (heute heißt es „Kommt, Heilge, kommt“), das zur Hymne für viele Pioniere wurde, die später über die Prärie zogen.



William Clayton (1814–1879) wurde in England geboren und war einer der Ersten, die dort 1837 das Evangelium annahmen. Er wanderte 1840 nach Nauvoo aus, und dort wurden seine Fertigkeiten im Schreiben und in der Buchhaltung schnell anerkannt. 1842 wurde er Josephs Schreiber und Privatsekretär und diente sein Leben lang in ähnlichen Positionen.

Er war der Tempelberichtsführer in Nauvoo. In Utah war er Schatzmeister des ZCMI, Schriftführer für Marken und Brandzeichen und Buchprüfer für das öffentliche Berichtswesen im ganzen Territorium. Am besten ist er vielleicht bekannt, weil er die Offenbarung über die Mehrehe am 12. Juli 1843 niedergeschrieben hat und weil er das Lied „Kommt, Heil'ge, kommt“ geschrieben hat.

*Kommt, Heil'ge, kommt! Nicht Müh und Plagen scheut;  
wandert froh euern Pfad!  
Ob rau und schwer der Weg erscheint heut,  
Jeder Tag bringt euch Gnad!  
Die müß'gen Sorgen lasst zurück,  
und denkt an euer künftiges Glück;  
Dann klingts im Herzen freudevoll:  
Alles wohl, alles wohl!*

*Es liegt der Ort, den Gott für uns bestimmt,  
westwärts dort in der Fern.  
Wo nichts uns stört, nichts uns den Frieden nimmt,  
da winkt Ruh in dem Herrn.  
In süßem Chor Musik erklingt,  
dem großen König Preis man bringt,  
nach schwerem Kampf uns trösten soll:  
Alles wohl, alles wohl!<sup>11</sup>*

Als der Regen den Locust Creek immer weiter ansteigen ließ, änderten die Führer der Kirche ihre Pläne. Die quälenden Verzögerungen, die Leiden der Reisenden, der geschwächte Zustand der Zugtiere, die unerschwinglichen Preise für Viehfutter, der schlechte Zustand von Wagen und Ausrüstung, die rasch abnehmenden Essensvorräte und das schlechte Wetter trugen alle dazu bei, dass der Plan neu überdacht wurde. Der Traum, dass sie die Rocky Mountains noch im selben Jahr erreichen konnten, verblasste nun.

## DIE EINRICHTUNG VON WEGSTATIONEN UND DER ZUG NACH MISSOURI

Am Locust Creek schmiedeten die Brüder gebeterfüllt einen neuen Plan. Er sah vor, dass auf dem Weg nach Westen Farmen oder Wegstationen eingerichtet werden sollten. Am 24. April erreichten die Pioniere einen Ort, den sie Garden Grove nannten. Er lag 96 Kilometer westlich vom Locust Creek und auf der Mitte der Strecke durch Iowa. Innerhalb von drei Wochen hatten sie fast 300 Hektar harten Prärieboden umgepflügt, Hütten gebaut und ein kleines Gemeinwesen errichtet. Es wurde ein Hoherrat berufen, der kirchliche und weltliche Angelegenheiten regeln sollte, und 200 Personen blieben auf dieser ersten Wegstation, um hier zu arbeiten.

In Garden Grove gab es nicht genug Holz für die Abteilungen, die bald aus Nauvoo eintreffen sollten, darum sandten die Brüder Kundschafter aus, das Gebiet zu erforschen. Parley P. Pratt fand 40 Kilometer westlich Hügel, die mit Gras und Baumgruppen bewachsen waren. Er war überglücklich. In Erinnerung an den Berg, von dem aus Mose das verheißene Land gesehen hat, rief Parley: „Dies ist der Berg Pisgah!“<sup>12</sup>

Brigham Young kam ein paar Tage später an und gründete in Mount Pisgah sofort eine zweite Wegstation. Ein weiterer Hoherrat wurde berufen, und einige tausend Hektar Boden wurden gemeinschaftlich eingezäunt und kultiviert. Einer der neuen Führer, Ezra T. Benson (der Urgroßvater des 13. Präsidenten der Kirche) erklärte: „Dies war der erste Ort seit Nauvoo, wo ich von Herzen gern bleiben wollte.“<sup>13</sup> Bald übertraf Mount Pisgah den Ort Garden Grove an Größe und Bedeutung. Aber beide waren von 1846 bis 1852 wichtige Wegstationen.

Am 1. Juni 1846 verließ eine Vorausabteilung, zu der auch Mitglieder der Zwölf gehörten, Mount Pisgah in Richtung Missouri. Sie lagen zwar zwei Monate hinter dem ursprünglichen Zeitplan zurück, aber die Brüder hofften immer noch, dass eine Expressabteilung vor dem Winter die Rocky Mountains erreichen konnte. In nur 14 Tagen legten sie die 160 Kilometer bis zum Gebiet von Council Bluffs am Missouri zurück. Zum Teil lag das daran, dass sie trockene Wege und reichlich Gras fanden, was bisher nicht der Fall gewesen war. Ein provisorisches Hauptquartier wurde am Mosquito Creek auf dem Land der Pottawattomie-Indianer eingerichtet. Die erste Aufgabe musste es nun sein, ein Boot zu bauen und Landstellen einzurichten, damit man die Wagen über den Missouri setzen konnte. Das geschah in nur zwei Wochen.

Es blieben aber noch zwei ungeklärte Fragen: Wo sollten die Heiligen hier am Missouri den Winter verbringen, da sie sich doch noch auf Indianerland befanden? Und hatten einige Apostel und andere noch Zeit, vor Einbruch des Winters nach Westen vorzudringen? Die zweite Frage beantwortete sich nach Beratungen mit Hauptmann James Allen von der US-Armee, der am 1. Juli kam, um ein Bataillon von Soldaten auszuheben, von selbst. Wenn man so viele Männer an das Bataillon verlor, musste der Zug nach Westen um ein Jahr aufgeschoben werden.



Garden Grove war das erste Lager, das für die Nachkommenden angelegt wurde. Samuel Bent, Aaron Johnson und David Fullmer wurden als Präsidentenschaft für diese Niederlassung berufen.

John R. Young berichtet: „Sie hatten die Anweisung bekommen, das Land kostenlos an die Armen auszuteilen, aber niemand sollte mehr erhalten, als er bebauen konnte. Es durfte keine Verschwendung und keine Spekulation geben.“<sup>14</sup>

Samuel Bent starb am 16. August 1846 in Garden Grove.





Mount Pisgah, das zweite dauernde Lager in Iowa, wurde am 18. Mai 1846 gegründet. William Huntington, Ezra T. Benson und Charles C. Rich bildeten die Präsidentschaft. Viele der Heiligen, die Nauvoo später als Brigham Young verlassen hatten, holten das Lager hier ein, und ein Teil des Mormonenbataillons wurde hier rekrutiert.

Pisgah bestand mindestens bis 1852 und hatte auf seinem Höhepunkt eine Bevölkerung von über 3000 Mitgliedern. Noah Rogers, der kurz vorher von einer Mission auf den Südseeinseln zurückgekehrt war, starb hier als Erster. Auch viele andere starben und wurden hier begraben. 1886 kaufte die Kirche das Grundstück, auf dem der Friedhof lag, und errichtete 1888 ein Denkmal darauf.

## DIE EINBERUFUNG DES MORMONENBATAILLONS

1845 annektierten die Vereinigten Staaten Texas, wodurch sie Mexiko vergrößerten, das auch Anspruch auf einen Teil von Texas erhob. Am 24. April gab es ein Scharmützel zwischen mexikanischen Truppen und amerikanischen Dragonern, aber der Kongress erklärte erst am 12. Mai 1846 den Krieg. Die amerikanischen Anhänger der Expansionspolitik waren begeistert, weil sich nun die Gelegenheit bot, Territorium bis zum Pazifik zu gewinnen. Präsident James K. Polk, der selbst diese Politik vertrat, zählte zu seinen Kriegszielen auch die Einnahme von New Mexico und Oberkalifornien. Die Westarmee der Vereinigten Staaten erhielt den Auftrag, dieses riesige Gebiet zu erobern.<sup>15</sup>

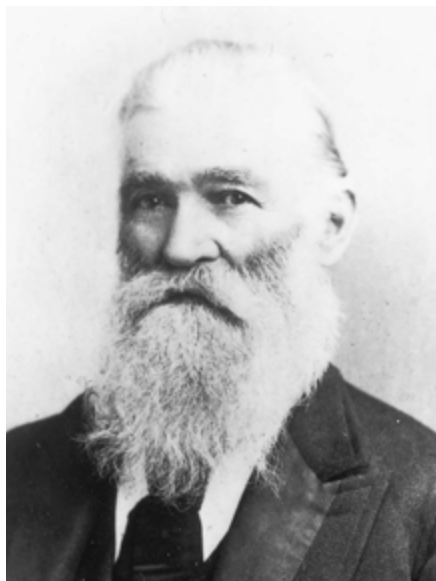
Der Krieg gegen Mexiko kam gerade in dem Moment, als die Heiligen der Letzten Tage in der Bundeshauptstadt Washington eine Petition vorbrachten und um Unterstützung für ihren Zug nach Westen baten. Bevor Brigham Young Nauvoo verlassen hatte, hatte er Jesse C. Little beauftragt, über die Kirche im Osten zu präsidieren und in der Hauptstadt um Hilfe zu bitten. Elder Little erhielt Hilfe von seinem Freund Thomas L. Kane, dem Sohn John Kanes, eines prominenten Bundesrichters und politischen Freundes von Präsident Polk. Thomas hatte bei seinem Vater als Sekretär gearbeitet und war deshalb in Washington gut bekannt. Little und Kane verhandelten mit den Beamten über Verträge, entlang dem Weg nach Oregon Blockhäuser und Forts zu bauen, aber der Krieg gegen Mexiko gab den Heiligen und der Regierung eine noch bessere Möglichkeit, einander zu helfen.<sup>16</sup>

Auf das Drängen Kanes hin deutete Elder Little Präsident Polk in einem Brief an, dass die Heiligen zwar treue Amerikaner seien, aber die Weigerung der Regierung, ihnen zu helfen, könne sie „zwingen, Ausländer zu werden“. Polk wollte nicht, dass die Heiligen die britischen Interessen in Oregon unterstützten, aber er wollte sich auch nicht die Soldaten aus Missouri, die in der Westarmee dienten, zu Feinden machen. Daher genehmigte er nach Besprechungen mit Elder Little die Aushebung von 500 Freiwilligen, nachdem die Heiligen Kalifornien erreicht hätten. Auf diese Weise konnte er die Loyalität der Heiligen nutzen, ohne sich ihre Feinde zum Gegner zu machen. Aber als der Kriegsminister, William Marcy, an Oberst Stephen W. Kearny in Fort Leavenworth schrieb, hatte Polk anscheinend seine Ansicht geändert, denn Kearny erhielt die Vollmacht, sofort ein Mormonenbataillon aufzustellen. Ende Juni schickte Kearny Hauptmann James Allen in die Lager der Mormonen im Süden Iowas, um Freiwillige auszuheben.

Hauptmann Allen kam zuerst in die neue Siedlung Mount Pisgah. Dort wurde sein Plan sofort abgelehnt. Wilford Woodruff, der gerade angekommen war, um sich seinen Mitaposteln am Missouri anzuschließen, war argwöhnisch. Er schrieb: „Ich hatte Anlass, sie für Spione zu halten, und vermutete, dass der Präsident gar nichts damit zu tun hatte. Wir behandelten sie aber höflich und schickten sie nach Council Bluffs, um den Fall vor den Präsidenten zu bringen.“<sup>18</sup>

Zwei Tage vor Hauptmann Allen trafen schon Wilford Woodruffs Boten ein, die Brigham Young von dem Plan berichteten. Brigham Young, Heber C. Kimball und Willard Richards trafen sich eilig in Orson Pratt's Zelt, bevor sie den Hauptmann begrüßten. Hier beschlossen sie, „es sei wohl am besten, am Morgen mit Hauptmann Allen zusammenzukommen und die Männer auszuheben, die er





*Jesse C. Little (1815–1893) diente 1846 als Missionspräsident in den Neuengland-Staaten. Er ließ seine Familie vorübergehend im Osten und reiste nach Nebraska, wo er sich 112 Kilometer westlich von Winter Quarters Brigham Young und der ersten Pionierabteilung anschloss.*

*Nach der Ankunft im Salzseetal kehrte er in den Osten zurück und diente dort bis 1852 als Missionspräsident. Dann zog er mit seiner Familie nach Utah. 1856 wurde er als Zweiter Ratgeber Edward Hunters in die Präsidierende Bischofschaft berufen. Dieses Amt hatte er bis 1874 inne.*

wünschte“.<sup>19</sup> Präsident Young erkannte, dass diese Forderung sich vielleicht aus den Verhandlungen Elder Littles ergeben hatte. Die Brüder erkannten auch, dass dies eine Gelegenheit war, Geld zu verdienen, das sie dringend brauchten. Außerdem hatten sie so einen Grund, vorübergehend auf dem Indianerland zu bleiben. In den Verhandlungen versicherte Hauptmann Allen den Mitgliedern der Kirche, dass sie den Winter über auf dem Indianerland bleiben dürfen.

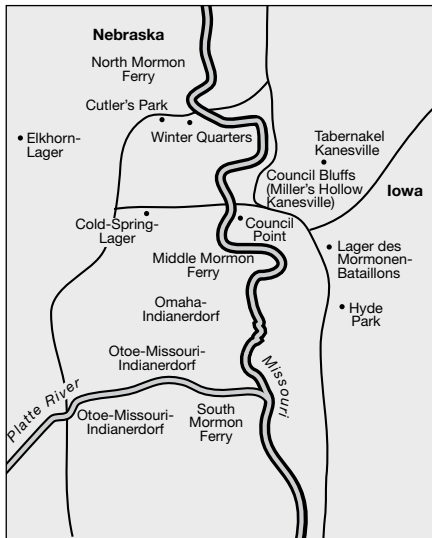
Nachdem Allen die Soldaten angeworben hatte, sprach Präsident Young zu den Heiligen und bemühte sich, ihre Vorurteile gegen die Bundesregierung auszuräumen. Er sagte: „Stellt euch vor, wir würden als Bundesstaat in die Union aufgenommen, und die Regierung würde uns nicht einziehen. Dann würden wir uns übergangen fühlen. Lasst die Mormonen die Ersten sein, die ihren Fuß auf kalifornischen Boden setzen. ... Dies ist das erste nützliche Angebot, das wir jemals von der Regierung erhalten haben.“<sup>20</sup> Am 3. Juli reisten Brigham Young, Heber C. Kimball und Willard Richards nach Osten, um mehr Freiwillige zu rekrutieren. Bevor sie in Mount Pisgah ankamen, hatte sich jeder Heilige der Letzten Tage gegen dieses Wagnis ausgesprochen, aber nachdem die Apostel sie dazu aufgefordert hatten, trugen sich viele Männer in die Listen ein.

Die Rekrutierung dauerte bis zum 20. Juli, am nächsten Tag sollte das Bataillon nach Fort Leavenworth aufbrechen. Innerhalb von drei Wochen waren fünf Kompanien von je hundert Mann aufgestellt worden. Thomas L. Kane und Jesse C. Little waren beide am Missouri eingetroffen und hatten den Heiligen versichert, dass hinter der Forderung der Regierung kein feindliches Komplott stecke. Die Führer der Kirche versprachen, gut für die Familien der Freiwilligen zu sorgen. Young wählte für jede Kompanie Offiziere aus und gab ihnen den Rat, sich den anderen gegenüber wie ein Vater zu verhalten. Er riet den Freiwilligen auch, treue Soldaten zu sein, die Gebote zu befolgen und nach dem Rat ihrer Führer zu handeln. Er versprach ihnen, dass sie nicht zu kämpfen brauchten, wenn sie sich richtig verhielten. Auf einem freigeräumten Platz am Missouri wurde am 18. Juli abends ein Abschiedsball für die Freiwilligen veranstaltet. Am Dienstag, dem 21. Juli, traten sie mittags ihren Marsch an.

## WINTER QUARTERS WIRD ERRICHTET

Nach dem Abmarsch des Bataillons richtete sich nun alle Energie darauf, einen geeigneten Platz zu finden, wo sie den Winter über bleiben konnten. Schon vor der Einberufung des Bataillons hatte Brigham Young beschlossen, dass die meisten Heiligen auf Grand Island am Platte River bleiben sollten. Dies war die längste Frischwasser-Insel in Amerika, auf der es fruchtbaren Boden und viele Bäume gab. Ein Nachteil war jedoch, dass die unfreundlichen Pawnee-Indianer in der Gegend lebten. Als Thomas L. Kane und Wilford Woodruff Mitte Juli im Lager eintrafen, wurde der Plan geändert. Kane wies darauf hin, dass der staatliche Indianeragent bei einer Niederlassung hier am Missouri weniger Schwierigkeiten machen würde, als wenn sie weiter nach Westen zogen.

Elder Woodruff kam mit der traurigen Nachricht, dass Reuben Hedlock, der vorübergehend die Kirche in England leitete, sich an Geld bereichert hatte, das für die Auswanderung bestimmt gewesen war. Außerdem hatte der abtrünnige James J. Strang Martin Harris nach England geschickt, damit dieser auf die



*Diese Karte zeigt die wichtigsten Siedlungen der Heiligen am Missouri in den Jahren 1846 und 1847. Grand Island war weiter im Westen am Platte River. 1846 waren ungefähr 12000 Mitglieder der Kirche durch das Land verstreut; etwa 4000 davon waren in Winter Quarters.*

Gemeinden einwirken sollte. Wenn nicht sofort etwas geschah, bestand Gefahr, dass die Kirche auf den Britischen Inseln viel an Boden verlor. Elder Woodruff berichtete auch von den Heiligen in Nauvoo, die zu arm waren, um nach Westen zu ziehen. Ende Juli 1846 beschlossen die Brüder, am Westufer des Missouri ein Hauptlager einzurichten, dazu weitere Lager durch ganz Iowa verteilt. Orson Hyde, Parley P. Pratt und John Taylor wurden nach England gesandt, damit die dortigen Schwierigkeiten behoben wurden.

Im August fanden Kundschafter fünf Kilometer westlich des Missouri eine Stelle, die für eine Siedlung geeignet war. Sie hieß Cutler's Park. Aber nach Verhandlungen mit den Otoe- und den Omaha-Indianern beschlossen die Führer der Kirche, das Lager näher am Fluss aufzuschlagen. Anfang September fand sich ein geeigneter Platz, wo man auch eine Fähre einrichten konnte, und man begann, das Land zu vermessen. Ende des Monats war eine Stadt mit 820 Parzellen geplant. So entstand ein Ort, den die Brüder Winter Quarters nannten.

## DIE RETTUNG DER „ARMEN HEILIGEN“ AUS NAUVOO

Bis Mitte März 1846 verließen mehr als 2000 Heilige Nauvoo, weitere Hunderte im April und Mai. Aber es waren immer noch viele in der Stadt. Präsident Young hatte vor seiner Abfahrt drei Männer – Joseph L. Heywood, John S. Fullmer und Almon W. Babbitt – als Treuhänder bestimmt, die das Eigentum der Kirche und der einzelnen Mitglieder verkaufen, die dringendsten Schulden und Verpflichtungen bezahlen und für die sichere Abreise derjenigen sorgen sollten, die zurückgeblieben waren. Orson Hyde gab er den Auftrag, die Fertigstellung und Weihung des Tempels zu beaufsichtigen.

Die Bauarbeiter waren Ende April mit der Arbeit fertig, das heilige Bauwerk war nun zur Weihung bereit. Wilford Woodruff kam gerade rechtzeitig für die Feierlichkeiten von seiner Mission in Großbritannien zurück. Am 30. April, in einem nicht öffentlichen Weihungsgottesdienst, sprach Joseph Young das Weihungsgebet. Orson Hyde, Wilford Woodruff und ungefähr zwanzig weitere Mitglieder weihten, mit ihrer Tempelkleidung bekleidet, das Haus des Herrn.

Wilford Woodruff berichtet: „Trotz der vielen falschen Prophezeiungen von Sidney Rigdon und anderen, dass das Dach nicht daraufkäme oder das Haus nicht fertig würde, und trotz der Drohungen des Pöbels, dass wir es nicht weihen dürften, haben wir doch beides geschafft.“<sup>21</sup>

Am nächsten Tag, am 1. Mai 1846, sprach Orson Hyde im öffentlichen Weihungsgottesdienst das Weihungsgebet. Dann begaben sich Orson Hyde und Wilford Woodruff nach Iowa zu den übrigen Aposteln.

Als die Gegner der Kirche erkannten, dass nicht alle Heiligen Nauvoo bis zum Sommer verlassen würden, setzte die Verfolgung erneut ein. Männer und Frauen, die bei der Getreideernte waren, wurden angegriffen und einige geschlagen. Diese Belästigungen setzten sich den Sommer und Herbst hindurch fort.

Inzwischen beschloss das Kollegium der Zwölf Apostel, den Tempel zu verkaufen, um dadurch Geld zur Ausrüstung der zurückgebliebenen Heiligen zu erhalten. Alle Versuche zum Verkauf schlugen jedoch fehl. Mitte August befanden sich weniger als 1500 Heilige in Nauvoo. Einige davon waren neue

Mitglieder aus dem Osten, die zu spät in Nauvoo angekommen waren, um sich den anderen anzuschließen. Die meisten waren mit ihren finanziellen Mitteln gerade bis Nauvoo gekommen und setzten ihre Hoffnung nun darauf, dass die Führer der Kirche ihnen helfen würden, weiter nach Westen zu ziehen.

In der zweiten Septemberwoche war es dann so weit, dass die Mormonengegner sich fest entschlossen hatten, die Heiligen aus Nauvoo zu vertreiben. Ungefähr 800 Mann schickten sich an, mit sechs Kanonen die Stadt zu belagern. Die Heiligen und einige neue Bürger, nur ungefähr 150 kampffähige Männer, bereiteten sich auf die Verteidigung vor. Die Schlacht von Nauvoo begann am 10. September mit sporadischem Feuerwechsel. An den nächsten beiden Tagen gab es kleinere Scharmützel. Am 13. September kam eine Truppe heran, um die Verteidiger herauszutreiben. Aber Daniel H. Wells führte einen energischen Gegenangriff, der den Tag rettete. Es gab auf beiden Seiten Tote. Auch am nächsten Tag, dem Sabbat, wurde die Schlacht fortgesetzt.

Am 16. September begann das „Quincy-Komitee“, das in den vorhergehenden Monaten den Frieden bewahrt hatte, aufs Neue zu vermitteln. Die Heiligen mussten bedingungslos kapitulieren, wenn sie ihr Leben retten und über den Fluss entkommen wollten. Nur fünf Männer und ihre Familien durften in Nauvoo bleiben, um sich um das zurückgelassene Eigentum zu kümmern. Wer dazu imstande war, setzte schnell über den Fluss, ohne Lebensmittel oder Kleidung mitzunehmen. Dann kam der Pöbel in die Stadt, plünderte die Häuser und entweihte den Tempel. Einige Mitglieder, die nicht schnell genug gewesen waren, wurden geschlagen oder in den Fluss geworfen.

Auf der anderen Flussseite waren die Lager über drei Kilometer ausgedehnt. Darin hausten 500 bis 600 vertriebene Männer, Frauen und Kinder, darunter auch diejenigen, die zurückgelassen worden waren, weil sie wegen Krankheit reiseunfähig waren. Die meisten hatten nur Wolldecken zum Schutz oder bauten sich Unterstände aus Zweigen. Als Nahrung hatten sie gekochten oder gerösteten Mais. Einige starben. Bischof Newel K. Whitney kaufte Mehl und verteilte es. Die Treuhänder der Kirche gingen in die Städte am Fluss, darunter auch St. Louis, und baten um Geld und Proviant für die Flüchtlinge. Wegen der religiösen Vorurteile bekamen sie aber nur 100 Dollar zusammen.

Am 9. Oktober, als kaum noch Nahrungsmittel vorhanden waren, kamen mehrere große Wachtelschwärme ins Lager und setzten sich auf den Boden und sogar auf die Tische. Die hungrigen Heiligen fingen und brieten viele. Für die Gläubigen war dies ein Zeichen, dass Gott dem heutigen Israel genauso gnädig ist wie einst den Israeliten (siehe Exodus 16:13).

Schon bevor die Führer der Kirche in Iowa von der schrecklichen Lage der zurückgebliebenen Heiligen erfuhren, hatten sie eine Hilfsgruppe ausgesandt. Als sie von der Schlacht von Nauvoo hörten, sandten sie eine zweite Gruppe. Brigham Young erklärte:

„Lasst das Feuer des Bundes, den ihr im Haus des Herrn geschlossen habt, in eurem Herzen wie eine unauslöschliche Flamme brennen, bis ihr selbst oder ein Vertreter ... mit eurem Gespann hingehen und eine Wagenladung voll von diesen armen Menschen aus Nauvoo holen könnt. ...

Jetzt ist es Zeit zum Handeln, nicht zum Streiten.“<sup>22</sup> Die Gespanne kamen rechtzeitig an, um die Heiligen vor dem Verhungern und vor der Winterkälte zu retten. Die armen Mitglieder wurden auf die verschiedenen Lager in Iowa verteilt. Einige kamen sogar noch bis Winter Quarters.

## ISRAEL IN DER WILDNIS

Den ganzen Herbst hindurch bereiteten sich die fast 12000 Heiligen der Letzten Tage in verschiedenen Teilen des mittleren Westens – so gut es ging – auf den Winter vor. Das Hauptquartier der Kirche war in Winter Quarters auf Indianerland, wo Ende des Jahres fast 4000 Heilige lebten. Weitere 2500 lagerten auf dem Land der Pottawatomies am Ostufer des Missouri. Ungefähr 700 waren in Mount Pisgah, 600 in Garden Grove, mindestens 1000 waren in anderen Teilen Iowas verstreut, und 500 waren im Mormonenbataillon nach Kalifornien unterwegs. Viele Heilige überwinterten in den Städten am Mississippi, die Mormonenbevölkerung von St. Louis stieg auf 1500 an.<sup>23</sup> Noch niemals hatten die Mitglieder der Kirche so verstreut und unter so schlechten Bedingungen gelebt. Der Ausdruck „Zion in der Wildnis“ beschreibt sehr gut die schwierige Situation der Kirche im Winter 1846/47.

Selbst unter diesen Umständen bemühten sich die leitenden Brüder, für eine gute Verwaltung zu sorgen. In den Hauptlagern wurden Hoheräte organisiert, um die kirchlichen und weltlichen Belange zu überwachen. Anfang Oktober teilte Brigham Young Winter Quarters in 13 Gemeinden ein, aber bald erhöhte er die Zahl auf 22, damit man besser für die Mitglieder sorgen konnte. Im November stimmte der Hoherat dafür, dass noch kleinere Gemeinden geschaffen werden sollten und „dass jeder Mann, der arbeitet, jeden zehnten Tag für den Nutzen der Armen arbeiten oder seinem Bischof einen entsprechenden Betrag zahlen soll“.<sup>24</sup> Die Bischöfe sorgten hier hauptsächlich für das materielle Wohlergehen der Mitglieder, aber das war doch ein weiterer Schritt in der Entwicklung der Gemeindeorganisation, wie sie heute in der Kirche existiert.

Viele Heilige machten in den Siedlungen im Norden Missouris und in Iowa Tauschgeschäfte und handelten sich Schweine, Getreide, Gemüse und Proviant ein. Einige junge Männer suchten sich Arbeit, um Geld zu verdienen. Es wurde erwartet, dass alle sich gegenseitig halfen.<sup>25</sup>

Krankheit und Tod suchten die Lager der Heiligen heim. Der hastige Auszug im Winter, der anstrengende Treck durch Iowa, die endlosen Frühlingsstürme, die unzureichende Ernährung und die behelfsmäßige Unterbringung, der erzwungene Auszug der Armen und das ungesunde Klima am Fluss forderten ihren Tribut. Im Sommer litten viele an Malaria, Lungenentzündung und Tuberkulose, weil sie schutzlos den Elementen ausgesetzt waren. Es herrschte auch Skorbut, weil kein frisches Gemüse erhältlich war. Die schweren Krankheiten nahmen keine Rücksicht auf Person oder Amt, viele der Führer, auch Brigham Young und Willard Richards, erkrankten ernstlich. Wilford Woodruff schrieb: „Ich habe die Heiligen der Letzten Tage nie in einer Lage gesehen, wo sie durch größere Drangsal gehen mussten und erschöpfter waren als jetzt.“<sup>27</sup> Bis zum Ende des ersten Winters starben in den Lagern mehr als 700 Personen.<sup>28</sup>

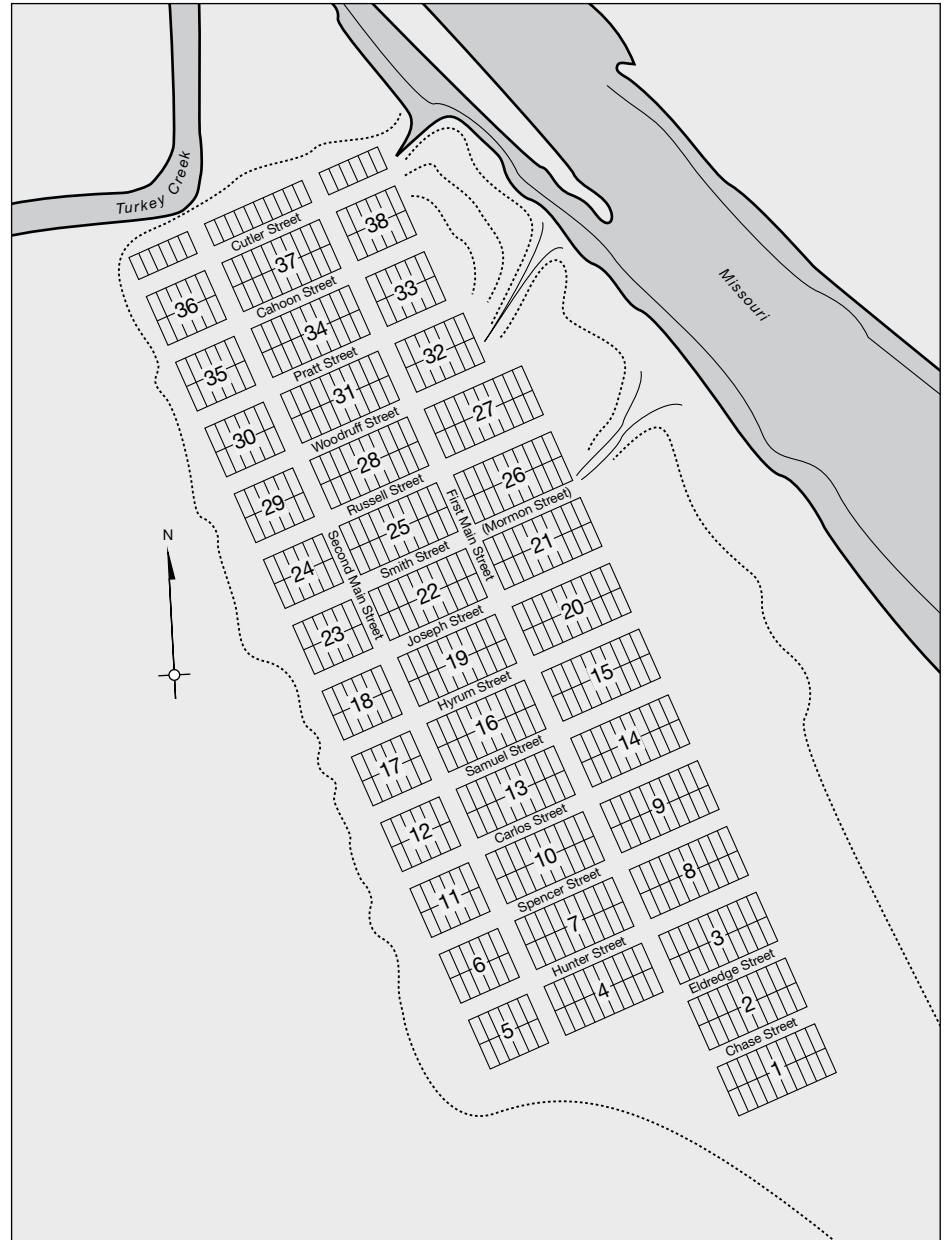
Aber es gab nicht nur Kummer, vor allem nicht in Winter Quarters. Dort konnte das Leben immer noch angenehm, lohnend und sinnvoll sein. Zweimal in der Woche wurden kirchliche Versammlungen durchgeführt, und die Ansprachen der Führer gaben der ganzen Siedlung Auftrieb. Die Familien hatten auch viele eigene Versammlungen. Als durch harte Arbeit das Gemeinwesen einigermaßen eingerichtet war, regte Brigham Young die Gemeinden an, miteinander zu essen und zu tanzen. Die Frauen der Nachbarschaft kamen oft zusammen, um gemeinsam Nahrungsmittel zu sammeln, Steppdecken zu nähen, Stroh zu



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Daughters of Utah Pioneers, Ogden, Utah.

Jane Richards (1823–1913) zog Ende 1846 ohne ihren Mann, Franklin D. Richards, durch Iowa, weil dieser nach England unterwegs war. Franklin D. Richards war ein Hoher Priester, der drei Jahre später ins Kollegium der Zwölf Apostel berufen wurde. Janes kleine Tochter Wealthy war krank und starb nach mehreren Wochen unvorstellbaren Leidens in Cutler's Park. Schwester Richards berichtet, was geschah: „Einige Tage vorher hatte sie um Kartoffelsuppe gebeten. Das war seit Wochen das Erste, wonach sie Verlangen hatte. Wir kamen gerade an einem Kartoffelfeld vorbei und eine der Schwestern ging hin und bat um eine einzige Kartoffel. Eine unfreundliche Frau hörte sich ungeduldig ihre Geschichte an, legte ihr dann die Hände auf die Schultern und führte sie mit den Worten aus dem Haus: ‚Ich gebe oder verkaufe euch verdammt Mormonen nicht ein einziges Stück.‘ Ich drehte mich auf dem Bett um und weinte, als ich hörte, wie sie meine Kleine in ihrer Enttäuschung zu trösten versuchten. Als sie von mir genommen wurde, lebte ich nur weiter, weil ich nicht sterben konnte.“<sup>26</sup>

*Sobald der Ort „Winter Quarters“ festgelegt war, vermaß man den Boden. Er wurde in 41 Straßenblöcke mit 820 Parzellen eingeteilt. Die Straßen und der Abstand der Gebäude voneinander wurden genau festgelegt.*



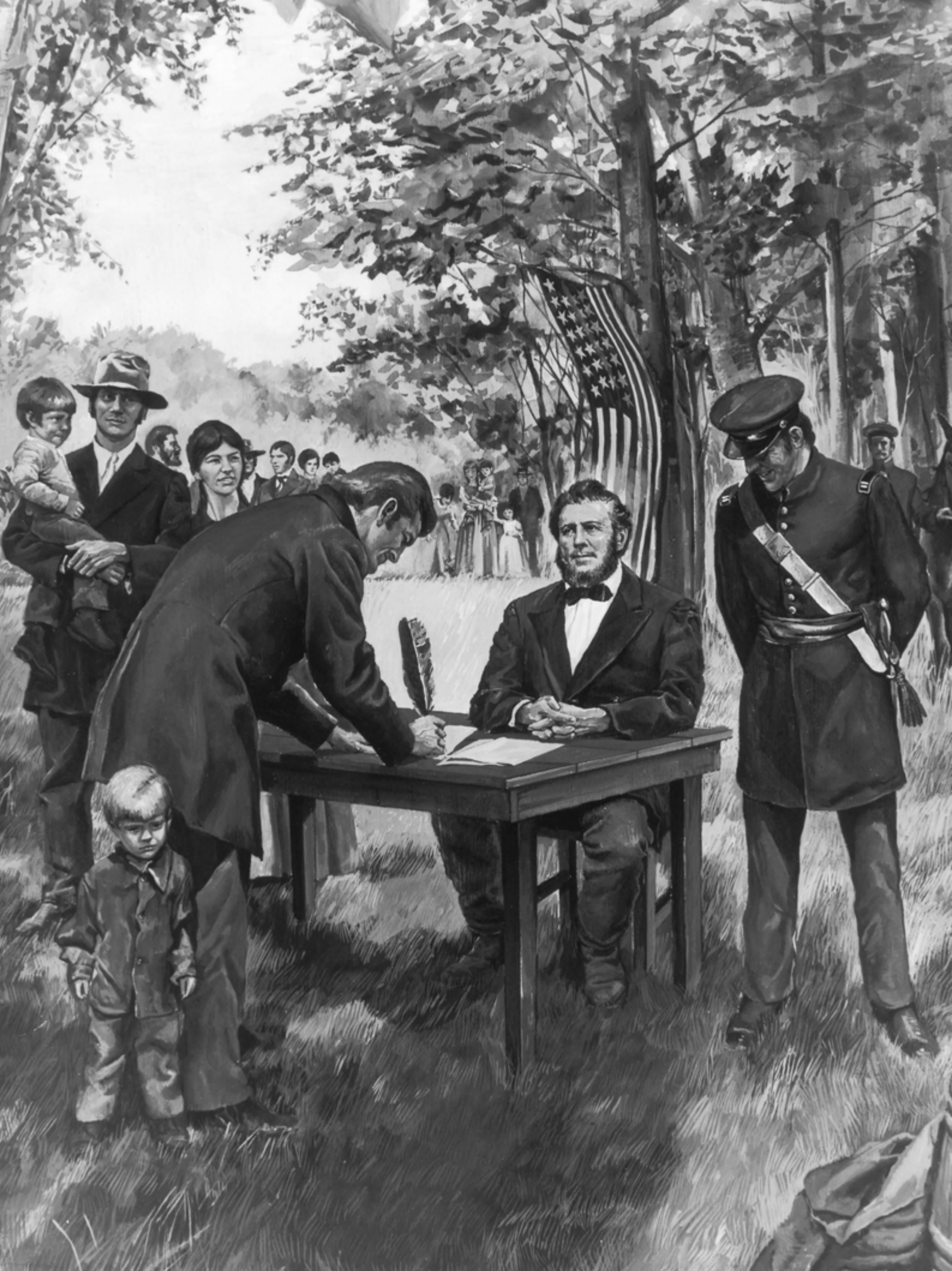
flechten, zu stricken, zu waschen, Briefe zu lesen und einander die Haare zu frisieren.

Den ganzen Winter 1846/47 hindurch wurden weitere Vorbereitungen für den Zug nach Westen getroffen. Obgleich die Kirche und ihre Mitglieder im vergangenen Jahr unermesslich gelitten hatten, hegten die Heiligen doch viele Hoffnungen für die Zukunft. 1846 hatten sie vieles gelernt, was in Zukunft gewaltige Zinsen bringen sollte.

## FUSSNOTEN

1. Willard Richards, in *History of the Church*, 7:593.
2. Siehe Juanita Brooks, Hg., *On the Mormon Frontier: The Diary of Hosea Stout, 1844–1861*, Salt Lake City, 1971, Seite 123.
3. Elden J. Watson, *Manuscript History of Brigham Young, 1846–1847*, Salt Lake City, 1971, Seite 150f.
4. Thomas E. Cheney, Hg., *Mormon Songs from the Rocky Mountains*, Salt Lake City, 1981, Seite 68.
5. Watson, *Manuscript History of Brigham Young*, Seite 44, 131.
6. Siehe "History of the Church", *Juvenile Instructor*, 1. Okt. 1882, Seite 293.
7. Parley P. Pratt, Hg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Salt Lake City, 1985, Seite 307.
8. Watson, *Manuscript History of Brigham Young*, Seite 106.
9. Brooks, *On the Mormon Frontier*, Seite 149.
10. Eliza R. Snow, "Pioneer Diary of Eliza R. Snow", *Improvement Era*, April 1943, Seite 208.
11. „Kommt, Heil'ge, kommt“, *Gesangbuch*, Nr. 4.
12. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 308.
13. Journal History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 16. Juli 1846, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 21.
14. John R. Young, *Memoirs of John R. Young, Utah Pioneer*, 1847, Salt Lake City, Seite 19.
15. Dieser Absatz würde übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 225f.
16. Siehe Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 227.
17. In Watson, *Manuscript History of Brigham Young*, Seite 217; siehe auch B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bde., Salt Lake City, 1930, 3:72.
18. Tagebücher von Wilford Woodruff, 26. Juni 1846, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.
19. Watson, *Manuscript History of Brigham Young*, Seite 202.
20. Watson, *Manuscript History of Brigham Young*, Seite 205.
21. Tagebücher von Wilford Woodruff, 30. April 1846.
22. *Journal History of the Church*, 28. September 1846, Seite 5f.
23. Siehe Richard Edmond Bennett, „Mormons at the Missouri: A History of the Latter-day Saints at Winter Quarters and at Kanesville, 1846–1852 – A Study in American Overland Trail Migration“, Dissertation, Wayne State University, 1984, Seite 173–175.
24. Watson, *Manuscript History of Brigham Young*, Seite 464.
25. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 236.
26. In Hubert Howe Bancroft, *History of Utah*, Salt Lake City, 1964, Seite 246.
27. Tagebücher von Wilford Woodruff, 17.–21. November 1846.
28. Bennett, "Mormons at the Missouri", Seite 280–292.





# DIE PIONIERE ZIEHEN NACH WESTEN

## Zeittafel

| Datum           | Bedeutendes Ereignis                                                                                              |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4. Febr. 1846   | Die Heiligen beginnen die Reise auf der Brooklyn                                                                  |
| 21. Juli 1846   | Das Mormonenbataillon beginnt seinen Marsch                                                                       |
| 31. Juli 1846   | Die Brooklyn kommt in der Bucht von San Francisco an                                                              |
| Aug. 1846       | Die Heiligen aus Mississippi kommen in Pueblo in Colorado an                                                      |
| Sept.-Nov. 1846 | Drei Gruppen von Kranken des Mormonenbataillons ziehen nach Pueblo                                                |
| Winter 1846/47  | In Winter Quarters wird die Ausrüstung für die erste Pionierabteilung, die in den Westen ziehen soll, vorbereitet |
| 14. Jan. 1847   | Wort und Wille des Herrn für den Treck werden Brigham Young offenbart                                             |
| 15. April 1847  | Die erste Pionierabteilung bricht auf                                                                             |
| 24. Juli 1847   | Brigham Young kommt ins Salzseetal                                                                                |
| 27. Dez. 1847   | Die neue Erste Präsidentschaft wird in Kanesville in Iowa von der Kirche bestätigt                                |

**W**ÄHREND DIE HEILIGEN DER LETZTEN TAGE in Winter Quarters und in der Wildnis Iowas den Winter abwarteten und sich auf den gewaltigen Treck des kommenden Frühjahrs vorbereiteten, waren drei andere Gruppen von Mitgliedern schon nach dem Westen unterwegs: Das Mormonenbataillon, einige Mitglieder aus dem Osten der Vereinigten Staaten, die mit dem Schiff *Brooklyn* reisten, und eine kleine Gruppe, die als Mississippi-Heilige bezeichnet wird.

## DER MARSCH DES MORMONENBATAILLONS

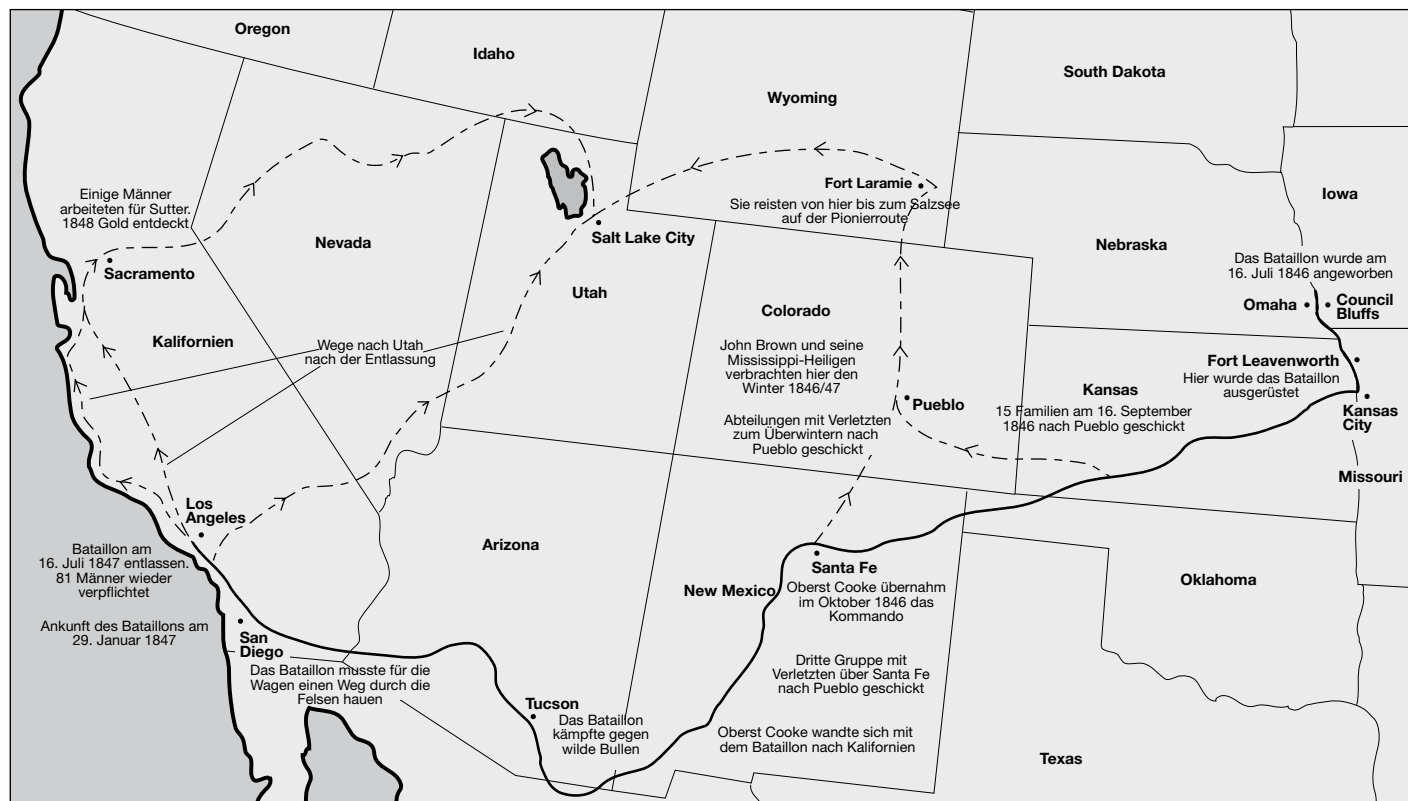
Hauptmann James Allen von der US-Armee wurde zum Oberstleutnant befördert, nachdem er fünf Kompanien von Mormonen angeworben hatte. Unter seiner Leitung traten 541 Soldaten, 35 Frauen (von denen 20 als Wäscherinnen eingestellt waren) und 42 Kinder am 21. Juli 1846 den Marsch nach Fort Leavenworth an. Vor dem Abmarsch kamen die Offiziere, die alle von den Führern der Kirche ausgewählt worden waren, allein mit Mitgliedern der Zwölf zusammen. Die Brüder versprachen ihnen, sie würden am Leben bleiben, wenn sie gläubig wären. Feldwebel William Hyde berichtet, dass sie den Auftrag erhielten, „das Beten nicht zu vergessen und darauf zu achten, dass der Name der Gottheit geehrt werde und dass Tugend und Sauberkeit herrschten. [Die Truppen wurden angewiesen] alle freundlich zu behandeln ... und niemals zu töten, wenn das vermieden werden konnte.“<sup>1</sup>

Dennoch machten viele sich Sorgen. Feldwebel Hyde, der seine Frau und zwei Kinder bei älteren Verwandten zurückließ, schreibt: „Nur Gott wusste, wann wir sie wieder sehen sollten. Trotzdem war uns nicht nach Murren zumute.“<sup>2</sup> Drusilla Hendricks, deren Mann in der Schlacht am Crooked River in Missouri verwundet worden war, wollte ihren ältesten Sohn nicht ziehen lassen, bis die Stimme des Geistes sie überzeugte. Am Morgen des Abmarschs war sie immer noch tieftraurig und nicht fähig, ihren Mann zu begleiten, als er sich von ihrem Sohn verabschiedete. Stattdessen melkte sie die Kühe und betete für Williams Sicherheit. Sie schreibt: „Dann antwortete die Stimme mir ... und sagte: ‚Es wird dir geschehen wie Abraham, als er Isaak auf dem Altar darbrachte.‘ Ich weiß nicht, ob ich gemolken habe oder nicht, denn ich fühlte, dass der Herr zu mir sprach.“<sup>3</sup>

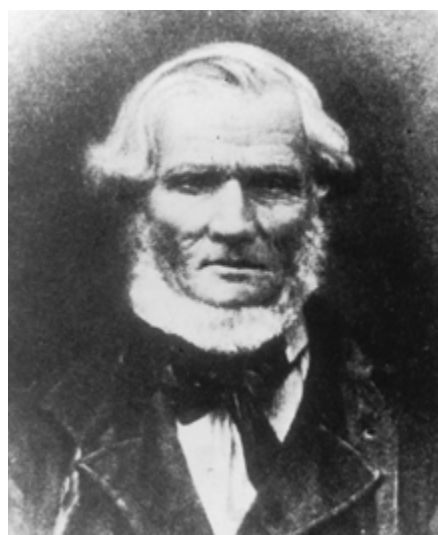
Die Rekruten marschierten 320 Kilometer weit den Missouri hinab und setzten dann nach Fort Leavenworth über, wo sie am 1. August 1846 ankamen. Dort wurden sie mit Proviant, Gewehren und 42 Dollar pro Mann als Kleidergeld für das Jahr versehen. Der Zahlmeister des Forts war überrascht, weil jeder Mann mit seinem Namen unterschreiben konnte. Bisher hatte immer nur ein Drittel der Freiwilligen schreiben können. Ein Teil des Geldes wurde von Parley P. Pratt und anderen, die von der Kirche gesandt worden waren, eingesammelt. Dieses Geld wurde verwendet, um die Familien der Soldaten in Iowa zu unterstützen, um

◀ Brigham Young bei der Rekrutierung des Mormonenbataillons





Der Weg des Mormonenbataillons von Iowa nach Kalifornien. Beachten Sie, dass dreimal Verletzte nach Pueblo geschickt wurden. Diese schlossen sich später in Wyoming wieder den Pionieren an.



Jefferson Hunt (1803–1879) und seine Frau nahmen das Evangelium 1834 an. Bruder Hunt kommandierte im Mormonenbataillon die Kompanie A. Auch zwei seiner Söhne ließen sich rekrutieren. Später half er bei der Besiedelung von Provo in Utah und von San Bernardino in Kalifornien. Der Ort Huntsville in Utah ist nach ihm benannt.

die Armen aus Nauvoo zu evakuieren und um Parley P. Pratt, John Taylor und Orson Hyde auf ihrer Mission in England zu helfen.

General Stephen W. Kearnys Regiment war schon im Juni nach Santa Fe aufgebrochen, um New Mexico für die Vereinigten Staaten zu erobern. Das Mormonenbataillon sollte ihm folgen und ihn bei Bedarf unterstützen. Das Bataillon blieb zwei Wochen in Fort Leavenworth. Das Wetter war sehr heiß, und einige Männer erkrankten an Fieber. Der befehlshabende Offizier, Oberst Allen, erkrankte ernsthaft und musste zurückbleiben, als das Bataillon abmarschierte. So übernahm Hauptmann Jefferson Hunt, der oberste Mormonenoffizier, vorübergehend das Kommando. Zwei Wochen später erfuhren die Männer, dass Oberst Allen gestorben war. Das stimmte sie traurig, denn sie hatten diesen gütigen Mann bewundern gelernt.

Die Mormonenoffiziere baten Präsident Polk in einem Brief darum, dass Hauptmann Hunt nun das Bataillon weiterbefehligen solle. Aber Leutnant A. J. Smith war schon unterwegs, um das Kommando zu übernehmen. Der Geschichtsschreiber des Bataillons, Daniel Tyler, schrieb darüber: „Schon bevor wir Smiths Charakter kannten, stimmte uns seine Ernennung trauriger als der Tod des Oberst Allen.“<sup>4</sup>

Leutnant Smith befahl einen schnellen Marsch nach Santa Fe, weil er hoffte, General Kearny einzuholen, bevor dieser nach Kalifornien aufbrach. Das war sehr anstrengend für die Soldaten, und noch schlimmer für die Frauen und Kinder, die beim Bataillon sein durften. Die Männer konnten wenig rasten und blieben manchmal so weit zurück, dass sie sich erst Stunden später ins Lager schlepten. Noch schlimmer als der schnelle Marsch war der Militärarzt George B. Sanderson aus Missouri. Anscheinend mochte er die Mormonen nicht und zwang die Männer, Kalomel und Arsen einzunehmen, wenn es ihnen schlecht

ging, und zwar alles von demselben rostigen Löffel. Die Männer bezeichneten ihn als „Mineralquacksalber“ und „Dr. Tod“. William McIntyre, ein guter Arzt, der pflanzliche Arznei verordnete, war als Assistenzarzt berufen, konnte seinen kranken Freunden aber nur helfen, wenn Dr. Sanderson ihn dazu anwies.

Am 16. September schickte Smith vor der letzten Überquerung des Arkansas River (im heutigen Kansas) Hauptmann Nelson Higgins und zehn Männer mit den meisten Familien zum Überwintern in das mexikanische Dorf Pueblo (im heutigen Colorado). Die Männer protestierten energisch gegen diese Aufteilung des Bataillons, denn es war ihnen versprochen worden, dass ihre Familien mit ihnen nach Kalifornien gehen dürften. In Anbetracht des schwierigen Weges, der vor ihnen lag, erwies sich diese Entscheidung später jedoch als weise. Einen Monat später wurden von Santa Fe aus die kranken Männer und alle Frauen bis auf fünf unter der Führung von Hauptmann James Brown ebenfalls nach Pueblo gesandt. Dort trafen sie auf John Brown und seine Gruppe aus Mississippi, die in Pueblo den Winter verbrachten.

Am 9. Oktober 1846 zogen die erschöpften Soldaten in Santa Fe ein, das damals die Hauptstadt der Provinz New Mexico war und rund 6000 Einwohner hatte. General Kearny war bereits nach Kalifornien aufgebrochen und hatte dem Oberst Alexander Doniphan, einem Freund der Heiligen aus der Zeit in Missouri, das Kommando übertragen. Doniphan befahl hundert Salutschüsse zu Ehren ihrer Ankunft. In Santa Fe übergab Leutnant Smith das Kommando an Oberstleutnant Philip St. George Cooke, den die Männer als fairen, aber festen Führer respektieren lernten. Der neue Kommandeur hatte den Auftrag, einen Weg von Santa Fe nach Kalifornien zu schaffen, der für Wagen befahrbar war. Die Soldaten schlugen jetzt eine neue Richtung ein und zogen am Rio Grande entlang südwärts, wobei sie manchmal spanische oder mexikanische Wege benutzten, aber meistens einen neuen Weg bahnten. Auf dem Marsch gab es wieder Kranke. Am 10. November wurde eine dritte Abteilung von 55 erschöpften und schwachen Männern nach Pueblo geschickt.<sup>6</sup>

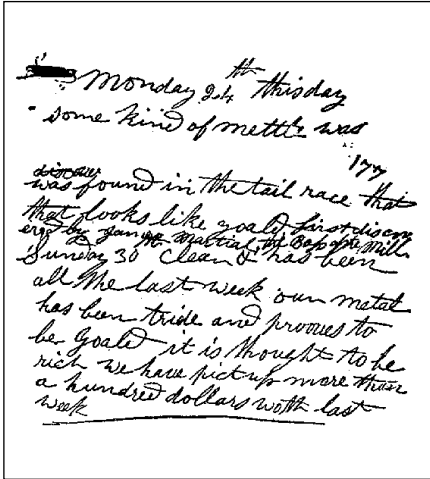
Die übrigen 350 Angehörigen des Bataillons litten nicht nur Mangel an Wasser und Lebensmitteln, sondern die sandigen Wege stellten ebenfalls eine ständige Herausforderung dar. Die Soldaten zogen die Wagen entweder an langen Stricken durch den tiefen Sand, weil die Maultiere es allein nicht schafften, oder sie gingen in Zweierreihen vor den Wagen her, um den Weg für die Wagenräder festzutreten. Als sie sich dann nordwestlich nach Tucson wandten, stießen sie auf eine Herde wilder Bullen. Diese Bullen waren von spanischen und mexikanischen Ranchern zurückgelassen worden. Die Bullen rannten auf die Marschkolonne zu, und die Soldaten brachten sich nach allen Seiten in Sicherheit. Die „Schlacht“ dauerte nur wenige Minuten, aber zehn bis fünfzehn Tiere wurden getötet, zwei Maultiere wurden von Hörnern durchbohrt und drei Soldaten verwundet. Dieses Ereignis ging als die „Bullenschlacht“ in die Geschichte ein, und es war die einzige Schlacht auf dem langen Marsch des Bataillons.

Das Bataillon passierte Tucson ohne Zwischenfälle, wo eine kleine mexikanische Garnison stationiert war. Dann gelangten sie wieder auf die Route Kearnys, die am Gila River entlangführte. Jenseits des Colorado lagen mehr als 160 Kilometer unwegsame Wüste, wo man nur Wasser bekam, wenn man tiefe Brunnen grub.<sup>7</sup> Hier erlebte das Bataillon den tiefsten Sand, die heißesten Tage und die kältesten Nächte. Die geschwächten Tiere wurden geschlachtet und vollständig aufgegessen, die Haut gekocht, bis sie essbar war. Inzwischen liefen



*Philip St. George Cooke (1809–1895) trat mit 14 Jahren in die US-Militärakademie ein. Während seiner Militärzeit war er meistens an der Grenze eingesetzt und überquerte mehrmals die Prärien. Als er in Santa Fe das Kommando über das Mormonenbataillon übernahm, begrüßten die Männer das, denn sie waren froh, nicht mehr unter Leutnant Smith dienen zu müssen.*

*Unter Cookes Kommando wurden die Frauen und die Verletzten nach Pueblo geschickt, damit die gesunden Männer nach Kalifornien weitermarschieren konnten. In San Diego angekommen, lobte er die Anstrengungen seiner Männer und sagte, sie hätten „einige große und wesentliche Eigenschaften von Soldaten an den Tag gelegt“.<sup>5</sup>*



Das offiziell anerkannte Datum der Entdeckung von Gold in Kalifornien ist der 24. Januar 1848. Das Gold wurde bei John Sutters Sägewerk bei Coloma im Norden Kaliforniens gefunden. Von den elf anwesenden weißen Männern und einer Frau waren mindestens sechs Mitglieder des Mormonenbataillons. Der von den meisten Seiten anerkannte Bericht über diese berühmte Entdeckung stammt aus dem Tagebuch des Bataillonsmitglieds Henry Bigler: „Montag, 24. Heute wurde im Abflusskanal ein Metall gefunden, das wie Gold aussieht. Es wurde zuerst von James Martial [Marshall], dem Chef des Sägewerks, gesehen.“<sup>9</sup>

viele Männer fast barfuß, einige wickelten sich Tierhäute und alte Kleidungsstücke um die Füße, um sie vor dem heißen Sand zu schützen. Auf der anderen Seite der Wüste brachten sie die Wagen mit Seilen und Flaschenzügen über die schmalen Gebirgspässe an der Küste. Schließlich erreichten sie nach einem Marsch von fast 3300 Kilometer am 29. Januar 1847 San Diego und erstatteten General Kearny Bericht. Kearny wurde im Februar von Präsident Polk zum Gouverneur von Kalifornien ernannt.

Weil Kalifornien sich schon in der Hand der Vereinigten Staaten befand, dienten die Männer des Bataillons nun als Besatzungstruppen und taten in den Garnisonen San Diego, San Luis Rey und Los Angeles Dienst.<sup>8</sup> Dort in Süd-Kalifornien gewannen die Heiligen die Achtung der Einwohner. Diejenigen, die in San Diego waren, bauten ein Gerichtsgebäude und Häuser, brannten Ziegel und gruben Brunnen, so dass sie beträchtlich zum Aufbau des Gemeinwesens beitrugen. Am 16. Juli, als ihr Dienstjahr beendet war, wurden die Soldaten des Bataillons entlassen. 81 meldeten sich freiwillig für weitere sechs Monate.

Die meisten der entlassenen Männer gingen nach Nord-Kalifornien, weil sie von dort aus nach Osten ins Salzseetal reisen wollten. Hier trafen sie Hauptmann James Brown, einen Pionier, der später in Utah die Stadt Ogden gründete und viele Jahre lang Ratgeber in der dortigen Pfahlpräsidentschaft war. Er brachte eine Botschaft von Brigham Young, in der diejenigen ohne Familie aufgefordert wurden, den Winter 1847/48 in Kalifornien zu verbringen und dort zu arbeiten. Die meisten taten das. Viele waren den Winter über in Sutter's Fort am Sacramento und halfen bei der Goldsuche, die den Anlass für den kalifornischen Goldrausch gab. Im darauf folgenden Sommer hatten sie ihren Vertrag mit Sutter ehrenhaft erfüllt. Sie verließen die Goldfelder und kehrten zu ihren Familien in Salt Lake City beziehungsweise am Missouri zurück.

## DIE HEILIGEN AUF DER BROOKLYN

Das Mormonenbataillon war aber nicht die erste Gruppe von Mitgliedern, die im Westen ankam. Diese Ehre gebührt einer Gruppe von Heiligen, die am 4. Februar 1846 von New York mit der *Brooklyn* in See gestochen waren, was zufällig auch der Tag war, an dem die ersten Heiligen Nauvoo verließen. Im August 1845 hatten die Führer der Kirche entschieden, dass man in Kalifornien eine Wegstation brauchte, und zwar für die Einwanderer aus dem Südpazifik und aus England, die um die Spitze von Südamerika kamen. Anscheinend stellte Brigham Young sich den jungen, energischen Samuel Brannan als Agenten der Kirche im Gebiet der Bucht von San Francisco vor. Er war Herausgeber der Kirchenzeitung in New York, *Prophet*, und erhielt im September 1845 den Auftrag, ein Schiff zu chartern und die Gruppe zu führen.

In den letzten drei Monaten des Jahres 1845 besuchten Samuel Brannan und Orson Pratt verschiedene Gemeinden im Osten. Sie brachten 70 Männer, 68 Frauen und 100 Kinder zusammen, die Mitte Januar in den Westen reisen sollten. Es waren hauptsächlich Farmer und Handwerker, die alle Werkzeuge bei sich hatten, die sie brauchten, um an der Westküste eine neue Kolonie aufzubauen. Sie nahmen auch viele Schulbücher und die Druckerpresse mit, auf der der *Prophet* gedruckt worden war. Im Dezember charterte Brannan ein Schiff, auf dem Erwachsene 75 Dollar mit Verpflegung und Kinder die Hälfte zahlten. Diese „Brooklyn-Heiligen“ erwarteten, dass sie den endgültigen Bestimmungsort der Kirche im Westen mit aussuchen und gründen sollten.



Veteranen des Mormonenbataillons. 1898, als der 50. Jahrestag der Entdeckung des Goldes in Kalifornien gefeiert wurde, waren vier Männer dabei, die auch bei dem ersten Goldfund anwesend gewesen waren. Alle vier waren Heilige der Letzten Tage. Von links nach rechts: Henry W. Bigler, William J. Johnston, Azariah Smith und James S. Brown.

Die *Brooklyn* wurde 1834 in Newcastle in Maine gebaut. Sie war ein 445-Tonner, 38 m lang, 8,50 m breit und hatte 4 Meter Tiefgang. Der Kapitän, Abel W. Richardson, war Miteigentümer.

Außer den 238 Heiligen unter der Führung von Samuel Brannan wurden auch Werkzeug für 800 Personen, die Druckerpresse der Zeitung *Prophet*, eine Menge Schulbücher und Vorräte für sechs bis sieben Monate mitgenommen. Zufällig setzte die *Brooklyn* an demselben Tag die Segel, als der Auszug aus Nauvoo begann, nämlich am 4. Februar 1846.

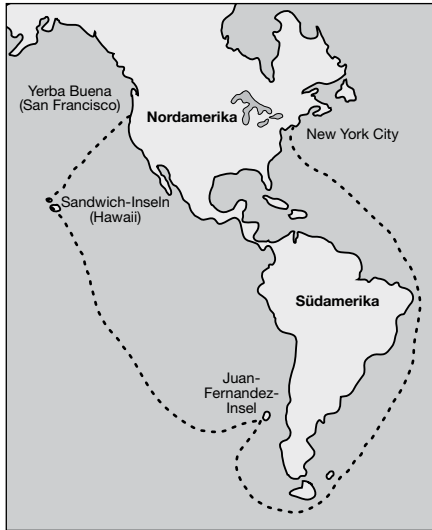


Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Utah State Historical Society

Samuel Brannan (1819–1889) reiste von Kalifornien aus zum Salzseetal, konnte aber Brigham Young nicht dazu überreden, nach Kalifornien weiterzuziehen. Er wandte sich von der Kirche ab und kehrte nach Kalifornien zurück, wo er als Politiker, Bodenspekulant und Verleger bekannt wurde. Vor seinem Tod verlor er den ganzen Reichtum, den er während der Hochkonjunktur in Kalifornien erworben hatte.

Die Reise der *Brooklyn* verlief verhältnismäßig angenehm, mit Ausnahme von zwei heftigen Stürmen – einer im Atlantik und der andere im Pazifik. Einundzwanzig Regeln galten unterwegs für die Heiligen. Sie wurden morgens um 6 Uhr geweckt und durften ihre Kabine erst verlassen, wenn sie „vollständig angekleidet waren, nämlich mit Jacke usw“. Die Kabinen mussten bis 7 Uhr gereinigt sein und wurden täglich inspiziert und gelüftet. Frühstück war um 8.30 Uhr (Kinder zuerst) und Mittagessen von 15 bis 17 Uhr. Um 20 Uhr gab es ein kaltes Abendessen. Es war auch geregelt, wie für die Gruppe gekocht wurde und wie die Kranken zu pflegen waren. Am Sonntagmorgen wurden Gottesdienste gehalten: „Alle, die dazu imstande sind, müssen teilnehmen, und zwar rasiert und sauber gewaschen, wie es diesem feierlichen und heiligen Anlass angemessen ist.“<sup>10</sup> Nachdem sie Kap Horn umfahren hatten, legte das Schiff auf Juan Fernandez an, der Insel, die durch Daniel Defoes *Robinson Crusoe* berühmt geworden ist. Sie verbrachten auch zehn Tage auf den Sandwich-Inseln (heute Hawaii). Auf der Reise wurden zwei Kinder geboren, die Atlantik und Pazifik genannt wurden – nach den Ozeanen, auf denen sie das Licht der Welt erblickten. Zehn Passagiere starben unterwegs.<sup>11</sup>

Als die *Brooklyn* am 31. Juli 1846 in San Francisco ankam, war Brannan, der gehofft hatte, als erster Amerikaner in Kalifornien die Flagge der Vereinigten Staaten hissen zu können, enttäuscht, als er sie schon auf dem mexikanischen Zollgebäude flattern sah. Einige aus der Gruppe suchten sich Arbeit an der Küste, aber andere gründeten landeinwärts eine Kolonie, die sie *New Hope* („Neue Hoffnung“) nannten. Brannan träumte davon, dass sie der Mittelpunkt



Die Route der Brooklyn. Nachdem die Heiligen Kap Horn umrundet hatten, trieb ein Sturm sie 800 Kilometer nach Osten, wo sie am 4. Mai 1846 an der Insel Juan Fernandez (Robinson Crusoes Insel) anlegten. Hier nahmen sie Wasser, Obst und Gemüse an Bord. Nach fünf Tagen segelten sie zu den Sandwich-Inseln (heute Hawaii). Dort kamen sie am 20. Juni an. Die Brooklyn lief Ende Juli nach fünf Monaten auf See in den Hafen von Yerba Buena (San Francisco) ein.



Nachdem John Brown (1820–1897) die Mississippi-Heiligen nach Pueblo geführt hatte, half er bis ungefähr 1870 weiter bei der Auswanderung. Er diente auch 29 Jahre lang als Bischof der Gemeinde Pleasant Grove in Utah. Er hatte zahlreiche politische Ämter inne und war 20 Jahre lang Bürgermeister von Pleasant Grove.

für die Heiligen im ganzen Westen werden würde. Schon im Januar 1848 gab er die Zeitung *California Star* heraus, die zweite englische Zeitung in Kalifornien. Die meisten *Brooklyn*-Heiligen wussten nicht, dass die Kirche im Begriff war, sich im Großen Becken niederzulassen, und folgten bereitwillig Brannans Anordnungen.

Im April 1847 reiste Samuel Brannan nach Osten, um den Pionieren anzubieten, sie nach Kalifornien zu führen. Er traf Brigham Young und die Pionierabteilung am Green River (im heutigen Wyoming). Thomas S. Williams und Samuel Brannan wurden ausgeschiedt, die Mitglieder des Bataillons und auch die Mississippi-Gruppe, die in Pueblo überwintert hatten, ins Salzseetal zu führen. Nachdem Brannan einige Tage mit Brigham Young und den anderen Heiligen im Salzseetal verbracht hatte, kehrte er mit Hauptmann James Brown vom Mormonenbataillon nach Kalifornien zurück, um dort geschäftliche Angelegenheiten der Kirche wahrzunehmen. Er war enttäuscht von Brigham Youngs Entscheidung, das Hauptquartier der Kirche nicht an der Küste einzurichten, und wandte sich bald von der Kirche ab. Einige der *Brooklyn*-Heiligen schlossen sich ihm an. Brannan machte den kalifornischen Goldrausch bekannt und wurde der erste Millionär in der Gegend, verlor sein Vermögen später aber durch unkluge Investitionen und starb als armer Mann.

## DIE HEILIGEN IN PUEBLO

Wie bereits gesagt<sup>12</sup> befanden sich etwa 275 Heilige der Letzten Tage im Winter 1846/47 in Pueblo, Hunderte von Meilen westlich von der Hauptgruppe am Missouri. Diese kleine Gruppe setzte sich aus drei Abteilungen von Kranken des Mormonenbataillons und ungefähr 60 „Mississippi-Heiligen“ zusammen, die im August in Pueblo angekommen waren.

Diese Mitglieder aus dem Süden wurden von John Brown begleitet, der 1845 aus Mississippi nach Nauvoo gezogen war. Er bekam im Januar 1846 von Brigham Young den Auftrag, die Mitglieder im Süden dazu aufzufordern, sich dem Treck nach Westen anzuschließen. Brown und William Crosby führten dreiundvierzig Personen 1030 Kilometer weit nach Independence in Missouri, wo sich ihnen noch vierzehn weitere anschlossen. Sie zogen auf dem Oregon Trail nach Westen und erwarteten, dabei auf die Hauptgruppe der Heiligen unter Brigham Young zu stoßen. Als sie im Juli Chimney Rock im westlichen Nebraska erreichten, hatten sie sie immer noch nicht gefunden. Trapper, die von Kalifornien zurückkehrten, erzählten, dass sie unterwegs keine Mormonen getroffen hätten. Sie wussten nicht, dass Brigham Young beschlossen hatte, Winter Quarters am Missouri zu gründen, und zogen weiter nach Fort Laramie. Dort trafen sie John Richard, einen Trapper, der sie einlud, den Winter in der Nähe seiner Handelsniederlassung bei Pueblo zu verbringen. Dort erfuhren sie schließlich, dass Brigham Young in Winter Quarters geblieben war.

In Pueblo verlief das Leben ziemlich ruhig. Die Mississippi-Heiligen jagten Wild, bauten Rüben, Kürbisse, Bohnen und Melonen an und arbeiteten für Pelzjäger, die sie mit Mais entlohten. Zusammen mit den Männern vom Bataillon bauten sie eine Schule, die auch als Kirche verwendet wurde. Das Bataillon exerzierte regelmäßig, häufig wurde auch getanzt. Im Winter wurden sieben Babys geboren, aber es gab auch neun Todesfälle.

Im Frühjahr schrieb Brigham Young den Heiligen in Pueblo und informierte sie über den Plan, ins Große Becken in die Nähe des Großen Salzsees zu ziehen.

Eine Vorausabteilung reiste von Pueblo nach Fort Laramie, wo sie auf Brigham Young und die Pioniere traf. Präsident Young schickte Amasa Lyman und einige andere aus, die übrigen Pueblo-Heiligen ins Salzseetal zu führen, wo sie fünf Tage nach der ersten Pionierabteilung eintrafen.

## WINTER QUARTERS: AUSGANGSPUNKT FÜR DIE PIONIERKOMPANIE

Im Winter 1846/47 befand sich das Mormonenbataillon mitten in einer weglosen Wüste; die Reisenden auf der *Brooklyn* waren auf hoher See und kamen dann in der Bucht von San Francisco an, und die Heiligen in Pueblo warteten darauf, dass der Winter vorüberging. In Winter Quarters in Nebraska traf man eifrige Vorbereitungen für eine Pionierabteilung, die in die Rocky Mountains ziehen sollte.

Im Herbst 1846 plante man den Treck nach Westen. Als Erstes sollte eine verhältnismäßig kleine Gruppe aufbrechen und für die folgenden größeren Abteilungen einen Weg bahnen. Aber selbst dieses kleinere Unternehmen erforderte eine umfassende Vorbereitung. Wagen wurden gebaut und ausgerüstet, es wurden Ochsen gekauft, die kräftig genug waren, um die anstrengende Reise von 1600 Kilometern auszuhalten, und es wurden Vorräte gesammelt. Außerdem musste man dafür sorgen, dass die Zurückbleibenden versorgt und geschützt waren.<sup>13</sup>

Genauso wichtig war es jedoch, mehr Informationen über die Regionen im Westen zu erhalten, die auf keiner Karte verzeichnet waren. Die Führer sprachen im November und Dezember mit Händlern und Trappern, wie zum Beispiel Peter Sarpy, wie sie von Winter Quarters aus nach Westen weiterziehen sollten. Außerdem sprachen sie noch mit vier Männern, die erst kürzlich in den Rocky Mountains gewesen waren. Vater Pierre Jean DeSmet, ein katholischer Priester und Missionar bei den Indianern in Oregon, kam nach fünf Jahren in den Bergen auf dem Weg nach St. Louis ins Lager. Er war einer der wenigen Weißen, die den Großen Salzsee besucht hatten. Die Führer der Kirche nutzten diesen Glücksfall und befragten ihn gründlich. Fünf Tage später berichteten zwei Händler der Amerikanischen Pelzkompanie eingehend von den Gebieten westlich der Rocky Mountains und zeichneten eine Karte von den Gegenden, die am besten für eine Besiedlung geeignet waren. Noch später beschrieb Logan Fontenelle, ein Dolmetscher für die Omaha-Indianer, in allen Einzelheiten den Weg nach Westen und die besten Orte zur Ansiedlung in den Bergen.

George Miller, ein eigensinniger Führer, stritt mit Brigham Young über die Reise- und Siedlungspläne. Er war nicht damit einverstanden, dass die Zwölf Apostel die höchste Vollmacht in der Kirche hatten, und zog darum mit einer kleinen Gruppe zu den Ponca-Indianern am Niobrara River in Nord-Nebraska. Präsident Young erkannte klar, wie gefährlich Meinungsverschiedenheiten unter den Führern waren, darum erkundete er den Willen des Herrn, um zu erfahren, was mit Miller und seinen Anhängern geschehen sollte. Am 11. Januar 1847 berichtete er von einem Traum, den er in der Nacht gehabt hatte und in dem er mit Joseph Smith über die beste Methode zur Organisation der Abteilungen gesprochen hatte. Drei Tage später legte er der Kirche Folgendes vor: „Das Wort und der Wille des Herrn in Bezug auf das Lager Israel auf seiner Reise nach dem Westen.“ (LuB 136:1.)





Die drei Frauen in der Pionierkompanie: Harriet Wheeler Young, eine Frau von Lorenzo D. Young; Clara Decker Young, eine Frau von Brigham Young; Ellen Sanders Kimball, eine Frau von Heber C. Kimball.

Dieses Dokument wurde von den versammelten Kollegien des Priestertums als Offenbarung an die Kirche bestätigt und wurde eine Art Verfassung für den Treck nach Westen. Es besagt, dass der Treck „unter der Leitung der Zwölf Apostel“ stand (Vers 3), und forderte die Heiligen auf zu einem „Bund und Gelübde, alle Gebote und Satzungen des Herrn zu befolgen“ (Vers 2). Es enthielt viele praktische Anweisungen für die Vorbereitung der Reise und für die Versorgung der Armen, der Witwen und Vaterlosen und der Familien derer, die im Heeresdienst standen. Jeder Einzelne sollte „seinen ganzen Einfluss und sein ganzes Vermögen aufbieten, um dieses Volk an den Ort zu verlegen, wo der Herr einen Zionspfahl errichten wird“ (Vers 10). Die Heiligen sollten auch aufhören, miteinander zu streiten, und wurden angewiesen, andere Laster, die es unter ihnen gab, auszumerzen.<sup>14</sup>

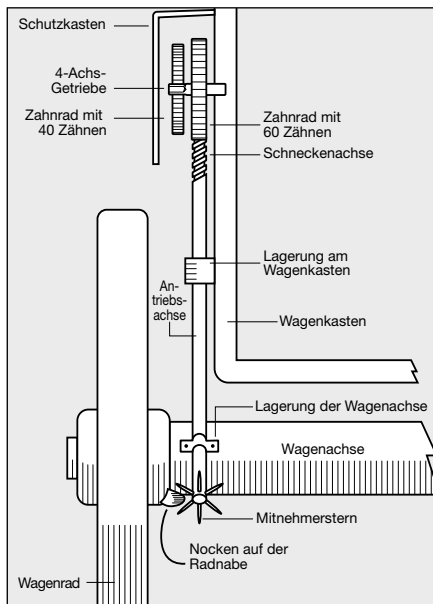
Es wurde in jedes Lager eine Delegation entsandt, die die Offenbarung verlesen und die Namen derer bekannt geben sollte, die nach Brigham Youngs Wunsch der ersten Pionierabteilung und den Abteilungen, die noch im selben Jahr folgten, angehören sollten. Im Lauf des Frühjahrs hielten die Führer viele Versammlungen mit den verschiedenen Abteilungen ab und gaben ihnen Informationen dazu, wo sie sich versuchsweise niederlassen sollten, wie sie Boote bauen sollten, um die Flüsse zu überqueren, wie sie reisen, säen und bewässern sollten.

Die ursprüngliche Absicht war, 144 Männer für die Pionierabteilung auszusuchen – zwölf für jeden der zwölf Stämme Israels –, aber dann ergab es sich, dass sie aus 143 Männern (einschließlich drei Sklaven von Mitgliedern aus dem Süden), drei Frauen (Ehefrauen von Brigham Young, Heber C. Kimball und Lorenzo Dow Young) und zwei Kindern bestand. Sie vereinten eine Vielzahl von Talenten und Fertigkeiten. Es gab Handwerker, Fuhrleute, Jäger, Grenzer, Zimmerleute, Seeleute, Soldaten, Buchhalter, Maurer, Schmiede, Wagenbauer, Holzfäller, Schreiner, Melker, Viehzüchter, Müller und Ingenieure.<sup>15</sup> Acht aus der Gruppe waren Apostel, und verschiedene waren beim Zionslager gewesen. Zur Ausrüstung gehörten ein Boot, eine Kanone, 70 Planwagen und Kutschen, 93 Pferde, 52 Maultiere, 66 Ochsen, 19 Kühe, 17 Hunde und ein paar Hühner.<sup>16</sup>

## DIE REISE DER PIONIERABTEILUNG

Einige aus der ersten Gruppe verließen Winter Quarters am 5. April 1847, aber durch die Generalkonferenz und die Ankunft Parley P. Pratts und John Taylors, die aus England kamen, gab es so große Verzögerungen, dass man in den ersten Tagen fast gar nicht vorwärts kam. Die Ankunft der beiden Apostel war ein Segen, denn sie brachten Geld mit, das die englischen Heiligen gespendet hatten, außerdem wissenschaftliche Instrumente, um die geographische Breite, die Erhebungen, die Temperatur und den Luftdruck zu messen. Orson Hyde, der die beiden nach England begleitet hatte, kam Mitte Mai an. Weil diese drei noch keine Ausrüstung hatten, blieben sie in Winter Quarters. Parley P. Pratt und John Taylor reisten später im Jahr mit anderen Gruppen, und Elder Hyde beaufsichtigte die Gruppen, die am Missouri blieben.

Am 16. April begann dann endlich der 1600-Kilometer-Treck. Nach zwei Tagen organisierte Brigham Young das Lager nach Militärart, und zwar für den Fall, dass sie auf feindliche Indianer trafen. William Clayton, der Geschichtsschreiber des Lagers, schrieb die Entfernungen zum Nutzen späterer Auswanderer genau auf. In den ersten Tagen zählte er die einförmigen Umdrehungen des Wagenrades, um die Entfernung zu berechnen. Bald schlug er aber vor, einen



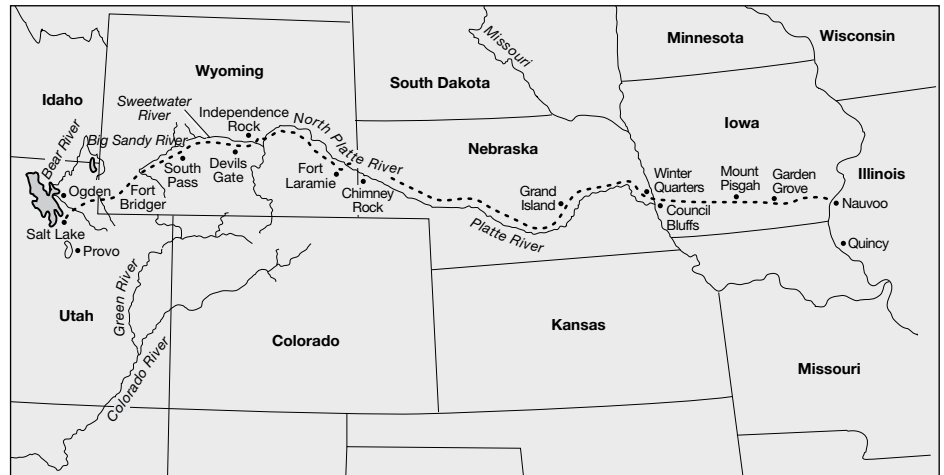
Am 16. Mai 1847, in der Mitte zwischen Council Bluffs und Fort Laramie, wurde das berühmte „Odometer“ eingebaut, um den Geschichtsschreiber des Lagers, William Clayton von der langweiligen Arbeit zu entlasten, die Umdrehungen eines Wagenrads zu zählen, um die zurückgelegte Entfernung zu ermitteln. Das Gerät konnte 16 Kilometer messen, bevor es von vorn begann. (Das „Odometer“, das in vielen Büchern abgebildet ist, wurde 1876 gebaut.)

Bei der Rückfahrt nach Winter Quarters wurde ein neues Messgerät gebaut, das bis zu 1600 Kilometer messen konnte. So konnte William Clayton die ganze Entfernung von Salt Lake City nach Winter Quarters messen.

Die Pionierkompanie von 1847 legte von Winter Quarters in der Nähe des heutigen Omaha in Nebraska bis zum Salzseetal 1760 Kilometer zurück. Sie folgten dem breiten und ruhigen Platte River 965 Kilometer weit bis Fort Laramie in Wyoming, wo sie am 1. Juni ankamen. Sie setzten zum Südufer des Platte über und folgten fast 650 Kilometer dem Oregon Trail bis Fort Bridger.

Westlich des Independence Rock in Wyoming kamen sie über die Kontinentalscheide am South Pass [Südpass]. Südwestlich davon trafen sie auf Jim Bridger. Am 7. Juli erreichten sie Fort Bridger. Sie zogen dann weiter nach Süden und benutzten den Weg der Reed-Donner-Gruppe bis ins Salzseetal.

Während dieser letzten und härtesten Phase der Fahrt bekam Brigham Young das so genannte Bergfieber. Die Kompanie zerfiel in drei Gruppen: die Vorhut, die Hauptgruppe und die Nachhut mit Brigham Young.



mechanischen Entfernungsmesser zu benutzen. Der wissenschaftlich interessierte Orson Pratt entwarf das Instrument, und Appleton Harmon, ein erfahrener Holzschnitzer, fertigte es an.<sup>17</sup>

Wo es nur ging, benutzten die Pioniere bestehende Straßen und Wege. Zwischen Winter Quarters und dem Salzseetal mussten sie nur wenige Wege neu bahnen. Der Oregon Trail führte in Nebraska an der Südseite des Platte River entlang. Der erste Teil des Mormon Trail lief bis Fort Laramie in Wyoming parallel dazu am Nordufer des Flusses, weil die Pioniere hofften, dort besseres Weideland zu finden, und weil sie Konflikte mit anderen Immigranten auf dem Weg nach Oregon vermeiden wollten. Der nächste Wegabschnitt führte von Fort Laramie durch Wyoming nach Fort Bridger. Abschreckende Klippen am Nordufer des Platte zwangen die Heiligen, nach Fort Laramie überzusetzen und 640 Kilometer lang dem Oregon Trail zu folgen. Bei Fort Bridger wandte dieser sich nach Norden zur Pazifikküste, der Mormon Trail benutzte die Wagenspuren der Reed-Donner-Gruppe aus dem Vorjahr, bis sie ins Salzseetal kamen.

Am 26. Mai kam die Abteilung an Chimney Rock vorbei – das ist eins der wichtigsten Kennzeichen in Wyoming – und hatte nun die halbe Strecke zurückgelegt. In dieser Gegend äußerten Brigham Young und Heber C. Kimball ihre Besorgnis über die Leichtfertigkeit und Weltlichkeit einiger Lagermitglieder, die wetteten und Karten spielten und Scheinprozesse und -wahlen durchführten. Spät an einem Abend sprachen die beiden dienstältesten Apostel – vom Geist bewegt – darüber, wie sie das Lager zur Umkehr aufrufen konnten. Am nächsten Tag fand Brigham Young deutliche Worte.

William Clayton berichtet, dass Brigham sagte: „Gebt mir den Mann des Gebets, gebt mir den Mann des Glaubens, gebt mir den Mann, der nachdenkt, einen besonnenen Mann, und ich würde viel lieber mit sechs oder acht solcher Männer unter die Wilden gehen, als diesem ganzen Lager mit dem Geist, den es jetzt besitzt, zu vertrauen ... Denken wir, dass wir eine Heimat für die Heiligen finden, einen Ruheort, einen Platz des Friedens, wo sie das Reich aufbauen und die Nationen willkommen heißen können, wenn solch ein niedriger, gemeiner, schmutziger, leichtfertiger, neidischer, schlechter Geist in uns wohnt? Das ist vergeblich!“ Er schloss mit einem Ruf zur Umkehr: „Wenn sie [die Brüder] nicht den Bund eingehen, alles Übeltun abzulegen und sich dem Herrn zuzuwenden und ihm zu dienen und seinen Namen anzuerkennen und zu ehren, dann sollen sie ihre Wagen nehmen und umkehren, denn ich werde bei solchen Zuständen nicht weiterziehen. Wenn wir nicht umkehren und unsere Schlechtigkeit able-



Chimney Rock (der „Schornsteinfelsen“), eine der bekanntesten Markierungen für die Auswanderer, war schon tagelang aus der Ferne zu sehen, wenn die Gruppen den Westen Nebraskas durchquerten. In der Nähe trafen die Pioniere auf eine Gruppe Sioux, die ersten Indianer, die sie auf der Prärie sahen.



gen, werden wir auf noch mehr Hindernisse als bisher stoßen und noch schlimmere Stürme erleben.“<sup>18</sup>

Am darauf folgenden Tag, einem Sonntag, berief Brigham Young eine besondere Versammlung für die Führer ein. Sie gingen hinaus auf die Klippen, zogen ihre Tempelkleidung an und beteten im Gebetskreis. William Clayton schrieb: „Wir beteten zu Gott für uns selbst, für dieses Lager und für alle, die dazugehören, für die Brüder in der Armee, für unsere Familien und alle Heiligen.“<sup>19</sup> Danach herrschte im Lager eine Atmosphäre, die den Heiligen angemessen war.

In Fort Laramie hielten die Pioniere an, um Reparaturen durchzuführen. Brigham Young feierte seinen 46. Geburtstag, und einige Heilige aus Pueblo stießen zum Lager. Bei der letzten Überquerung des Platte (heute Casper in Wyoming) benutzten die Pioniere ihr Boot, die *Revenue Cutter*, um ihr Gepäck überzusetzen. Für die Wagen bauten sie Flöße. Einige Leute, die nach Oregon wollten, zahlten 1,50 Dollar pro Wagen, um sich übersetzen zu lassen. Brigham Young erkannte, dass sich hier eine Möglichkeit bot, dringend benötigtes Geld zu verdienen, und ließ neun Mann zurück, die die Gewinn bringende Fähre bedienen sollten. Die Übrigen gingen über den Südpass, setzten auf Flößen über den Green River und kamen Anfang Juli in Fort Bridger an.

Die Pioniere trafen auf der Reise Männer, die in den Bergen lebten, wie Moses Harris, Jim Bridger und Miles Goodyear. Harris und Bridger glaubten nicht, dass man im Salzseetal Ernten einbringen könne. Goodyear glaubte eher an landwirtschaftliche Möglichkeiten und regte die Heiligen an, sich im Weber-Tal niederzulassen, wo er lebte.

Jenseits von Fort Bridger wurde der Weg durch die Berge schwieriger. Als sie ins Salzseetal kamen, war die Abteilung in drei Teile zerfallen. Brigham Young, der am Bergfieber erkrankt war, blieb hinter der Hauptgruppe zurück. Nach dem 13. Juli ging eine Gruppe unter der Führung von Orson Pratt voraus, um die Route zu planen und einen Weg für die Wagen zu bereiten. Am 21. Juli warfen Orson Pratt und Erastus Snow den ersten Blick auf das Salzseetal und stießen einen Freudenschrei aus. Sie ritten 18 Kilometer weit durch das Tal und kehrten dann ins Lager zurück.<sup>20</sup>

Die Vorhut der Pioniere kam am 22. Juli ins Tal und baute sofort ein vorläufiges Bewässerungssystem auf, um das Land auf die Aussaat vorzubereiten. Am 24. Juli kam Brigham Young mit der letzten Gruppe am Ende des Emigration Canyon, wie er heute genannt wird, an. Wilford Woodruff fuhr Brigham Young in seinem Wagen. Als sie über das Tal blickten, schauten sie in die Zukunft. Wilford Woodruff schrieb: „Erfreuliche Gedanken gingen uns in rascher Folge durch den Sinn, als wir uns vorstellten, dass das Haus GOTTES in wenigen Jahren auf den Bergen errichtet sein und die Hügel überragen sollte, dass sich die Täler in Obstgärten, Weinberge, Felder und dergleichen verwandelt haben würden, dass Städte entstehen würden und Zions Banner enthüllt werden würde, um das sich die Nationen sammelten.“ Brigham Young sagte, dass er zufrieden sei, denn das Tal sei „ein Ruheort für die Heiligen“ und dass er „für seine Reise reich belohnt sei“.<sup>21</sup>

Bei einer späteren Gelegenheit erklärte Wilford Woodruff, dass er bei der Ausfahrt aus dem Canyon den Wagen herumgedreht habe, damit Brigham Young das ganze Tal sehen konnte. „Während er die Gegend betrachtete, hielt ihn eine Vision minutenlang gefangen. Er hatte das Tal schon vorher in einer Vision gesehen, und nun erblickte er die zukünftige Herrlichkeit Zions und Israels – wie es sein sollte, wenn sie in den Tälern dieser Berge Fuß gefasst



Independence Rock, ein anderer berühmter Felsen, zeigte an, wo die 155 Kilometer lange Route am Sweetwater entlang begann. Noch heute kann man am Felsen Zeichnungen von Auswanderern aus der Zeit der Pioniere bis zur Gegenwart sehen.

hatten. Als die Vision vorüber war, sagte er: „Es ist genug. Dies ist der richtige Ort. Fahrt weiter.“<sup>22</sup>

## IM TAL WIRD EINE SIEDLUNG GEGRÜNDET

Sonntag, der 25. Juli, war ein Tag der Anbetung und des Danks. Verschiedene Mitglieder des Kollegiums der Zwölf sprachen in den Versammlungen am Morgen und am Nachmittag darüber, wie wichtig Fleiß und rechtschaffenes Verhalten seien.<sup>23</sup> In den ersten Tagen erforschte man den Norden und den Süden, um die beste Stelle für eine Siedlung zu finden. Am 28. Juli hatte Brigham Young sich entschieden. Er bezeichnete zwischen zwei Flussarmen des City Creek die Stelle, wo der Tempel stehen sollte. Die Stadt sollte von diesem Punkt aus gleichmäßig und quadratisch angelegt werden.

In den ersten Wochen gab es reichlich zu tun. Innerhalb einer Woche hatte man begonnen, das Land zu vermessen. Die Männer, die nicht mit der Landarbeit beschäftigt waren, formten Tonziegel, die in der Sonne getrocknet wurden, um ein provisorisches Fort zum Schutz vor Indianern und wilden Tieren zu bauen.<sup>24</sup> Die Mississippi-Heiligen und einige Soldaten bauten auf dem Tempelblock die „Bowery“, einen Unterstand mit offenen Seiten, der mit Zweigen gedeckt und für öffentliche Versammlungen benutzt wurde. Das erste im Tal geborene Kind war Elizabeth Steel, die am 9. August in einer Familie vom Mormonenbataillon geboren wurde. Zwei Tage später betrauernten die Heiligen den Tod des dreijährigen Milton Threlkill. Er war der Sohn eines Ehepaars aus Mississippi und war vom Lager fortgelaufen und im City Creek ertrunken.

Auch die weitere Umgebung wurde erforscht. Brigham Young und die Zwölf stiegen auf ein Vorgebirge im Norden und prophezeiten über Zion. Sie nannten das Vorgebirge Ensign Peak nach der Prophezeiung Jesajas, die lautet: „Er stellt für die Völker ein Zeichen [englisch = ‘ensign’] auf, um die Versprengten Israels wieder zu sammeln.“ (Jesaja 11:12.) Es wurden Expeditionen in die umliegenden Täler geschickt. Die Heiligen entdeckten auch, wie angenehm man im Großen Salzsee westlich der Stadt und in den warmen Schwefelquellen nördlich der Stadt baden konnte.

Brigham Young, die Zwölf und die meisten Mitglieder der ersten Pionierabteilung verbrachten 1847 nur 33 Tage im Tal. Am 16. August brachen sie nach Winter Quarters auf, um ihre Familien auf den Treck im kommenden Jahr vorzubereiten. Unterwegs trafen sie 1553 Heilige, die schon zum Salzseetal unterwegs waren. Da sie nun das Terrain besser kannten, weniger Wagen und leichtere Ladung hatten, ging die Reise viel schneller vor sich.<sup>25</sup> Die aufregendsten Erlebnisse waren, als sie viele wertvolle Pferde an die Indianer verloren und als Brigham Young und Heber C. Kimball von einem Grizzlybären gejagt wurden.

Unterdessen ließen sich die neu ankommenden Heiligen im „Alten Fort“ nieder, wo sich heute in Salt Lake City der Pionierpark befindet, und bereiteten sich auf den Winter vor. Bevor Brigham Young das Tal verließ, wählte er John Smith, der in einer späteren Abteilung folgte, als Präsident für den neu geschaffenen Salt-Lake-Pfahl aus. Als Präsident Smith im September ankam, wählte er Charles C. Rich und John Young als Ratgeber und bildete einen Hohenrat. Dieser leitete genau wie der Hoherat, der in Winter Quarters gebildet worden war, die Heiligen in geistigen und weltlichen Angelegenheiten. Bis Januar 1849 war er die einzige Regierung in Utah.

## DIE NEUBILDUNG DER ERSTEN PRÄSIDENTSCHAFT

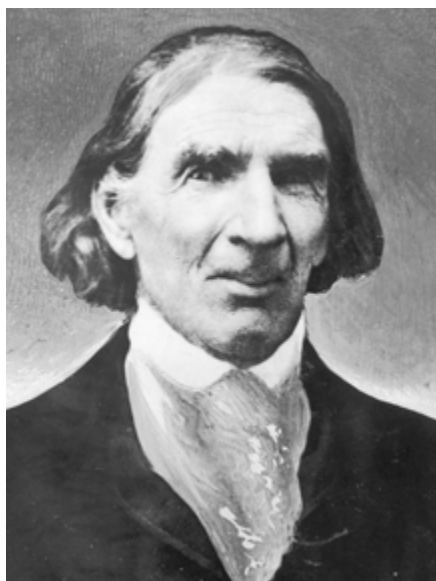
Brigham Young und seine Gruppe kamen am 31. Oktober 1847 kurz vor Sonnenuntergang in Winter Quarters an. Sie waren froh, dass sie wieder bei ihren Familien waren. Unterwegs hatte Brigham Young mit Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel über die Möglichkeiten gesprochen, die Erste Präsidentschaft der Kirche neu zu organisieren. Er betonte, dass der Geist ihn dazu dränge, aber dennoch waren nicht alle Brüder gleich einverstanden. Weil das ja noch nie geschehen war, bestand Unsicherheit darüber, ob es angebracht sei, zu diesem Zeitpunkt wieder eine Erste Präsidentschaft zu bilden.

Während der drei Jahre, in denen das Kollegium der Zwölf Apostel die Kirche geleitet hatte, war viel Wichtiges erreicht worden. Sie hatten den Tempel in Nauvoo fertig gestellt und geweiht, vielen gläubigen Heiligen die Begabung erteilt, Nauvoo evakuiert, die Missionsarbeit und die Verwaltung der Kirche in England ausgeweitet, das Mormonenbataillon aufgestellt, mehrere Siedlungen in Iowa gegründet, die Ansiedlung in Winter Quarters geleitet und den Weg zu einer neuen Heimat im Westen bereitet. Fast alle diese Aufgaben waren Joseph Smith vor seinem Tod offenbart worden, und die Zwölf hatten sie sehr gut ausgeführt. Nun stellte sich die Frage, ob die Zwölf das präsidierende Kollegium der Kirche bleiben sollten oder ob es wieder eine Erste Präsidentschaft geben sollte, und diese Frage musste beantwortet werden.

Nach der Rückkehr nach Winter Quarters besprach Brigham Young diese Angelegenheit weiter mit seinen Kollegen. Am 30. November „schnitt er das Thema an, dass drei von den Zwölf die Präsidentschaft der Kirche bilden sollten“, und schlug vor, dass die anderen dann frei wären, „zu den Nationen der Erde zu gehen und das Evangelium zu verkündigen“.<sup>26</sup> Das stimmte mit früheren Offenbarungen überein, worin dies als die wichtigste Berufung der Zwölf bezeichnet worden war (siehe LuB 107:23; 112:1,16,19,28).

Während die Pioniere 1847 nach Westen zogen, wurde in Iowa eine größere, für längere Dauer geplante Niederlassung gebaut und Kanessville genannt, zu Ehren von Thomas L. Kane, der ein Freund der Heiligen war. Das Westufer des Missouri wurde geräumt, weil es zu ungesund war und weil die Heiligen versprochen hatten, dass sie das Indianerland nach zwei Jahren verlassen und alle Häuser usw. zurücklassen würden. Als die Pioniere zurückkehrten, waren die meisten Heiligen bereits nach Kanessville oder in andere Siedlungen in Iowa gezogen, über die Orson Hyde präsierte. Am 5. Dezember 1847 berief Brigham Young im Hause Orson Hydes eine Versammlung der Zwölf Apostel ein. Er sagte, dass der Gedanke an die Erste Präsidentschaft ihm schwer auf der Seele liege und dass der Geist des Herrn ihn in dieser Sache bewege. Er forderte die neun anwesenden Mitglieder des Kollegiums (Parley P. Pratt und John Taylor waren im Salzseetal, und Lyman Wight war in Texas) auf, ihre Ansichten zu dem Thema dem Alter nach zu äußern.<sup>27</sup>

Nach dieser Diskussion schlug Orson Hyde vor, dass Brigham Young als Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bestätigt werden sollte, dass er zwei Ratgeber benennen und diese drei die neue Erste Präsidentschaft bilden sollten. Wilford Woodruff unterstützte den Vorschlag, und er wurde einstimmig angenommen. Brigham Young schlug dann Heber C. Kimball und Willard Richards als seine Ratgeber vor. Auch das wurde einstimmig gebilligt.



John Smith (1781–1854), Bruder von Joseph Smith sen., wurde am 1. Januar 1849 von Brigham Young zum Präsidierenden Patriarchen der Kirche ordiniert.

Drei Wochen später hielten die Brüder in einer geräumigen Versammlungshalle aus Holz, die in Kaneshville rasch errichtet worden war, eine Generalkonferenz ab. In den von Freude erfüllten Versammlungen vom 24. bis zum 26. Dezember wuchs die Spannung, ob eine neue Erste Präsidentschaft bekannt gegeben werden würde. Am Montag, dem 27. Dezember 1847, drängten sich 1000 Mitglieder in die Halle und hörten Brigham Young zu, der erklärte, dass es nötig sei, die Kirche vollständig zu organisieren: mit der Ersten Präsidentschaft, dem Kollegium der Zwölf Apostel, den Siebzignern und dem Patriarchen der Kirche. Orson Pratt schlug dann Brigham Young als den neuen Präsidenten vor, und die Heiligen bestätigten ihn bereitwillig. Präsident Young schlug nun seine Ratgeber vor, die ebenfalls bestätigt wurden. Schließlich wurde „Onkel“ John Smith, der Präsident des neuen Salt-Lake-Pfahls, als der neue Patriarch der Kirche vorgeschlagen. Alle diese Beamten wurden im Oktober 1848 im Salzseetal noch einmal bestätigt.<sup>28</sup>

So wichtig auch die Ankunft der ersten Heiligen im Salzseetal war, gab es doch 1847 kein wichtigeres Ereignis als den reibungslosen Übergang der Führung vom Kollegium der Zwölf Apostel auf die neue Erste Präsidentschaft, der das Beispiel gab für zukünftige Umbildungen.

## FUSSNOTEN

1. In Daniel Tyler, *A Concise History of the Mormon Battalion in the Mexican War, 1846–1847*, Glorieta, New Mexico, 1964, Seite 128f.

2. In Tyler, *A Concise History of the Mormon Battalion in the Mexican War*, Seite 128.

3. Marguerite H. Allen, Hg., *Henry Hendricks Genealogy*, Salt Lake City, 1963, Seite 26f.

4. Tyler, *A Concise History*, Seite 144.

5. A. R. Mortensen, Hg., „The Command and Staff of the Mormon Battalion in the Mexican War“, in *Utah Historical Quarterly*, Oktober 1952, Seite 343.

6. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 231.

7. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 232.

8. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 232.

9. Tagebucheintragung von Henry Bigler.

10. „Rules and Regulations“, *Times and Seasons*, 15. Februar 1846, Seite 1127f.

11. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 238f.

12. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 233f.

13. Übernommen aus Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, Alfred A. Knopf, 1985, Seite 130.

14. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 237.

15. Siehe B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bände, Salt Lake City, The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 1930, 3:181.

16. Siehe James Amasa Little, „Biography of Lorenzo Dow Young“, *Utah Historical Quarterly*, 1946, Seite 80.

17. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 242ff.

18. William Clayton, *William Clayton's Journal*, Salt Lake City, 1921, Seite 191, 194, 197.

19. William Clayton, *William Clayton's Journal*, Seite 202f.

20. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 244–46.

21. Tagebücher von Wilford Woodruff, 24. Juli 1847, Historische Abteilung der Kirche.

22. In „Pioneers' Day“, *Deseret Evening News*, 26. Juli 1880, Seite 2.

23. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 146.

24. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 146.

25. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 147.

26. Tagebücher von Wilford Woodruff, 30. November 1847.

27. Tagebücher von Wilford Woodruff, 5. Dezember 1847.

28. Siehe *History of the Church*, 7:623f.

# EINE ZUFLUCHTSTÄTTE IN DER WILDNIS

## Zeittafel

| Datum           | Bedeutendes Ereignis                                                              |
|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| Aug. 1847       | Brigham Young und die Apostel kehren vom Salzseetal nach Winter Quarters zurück   |
| Sept./Okt. 1847 | Zehn Abteilungen der Heiligen kommen im Salzseetal an                             |
| Mai/Juni 1848   | Frost, Dürre und Heuschrecken dezimieren die Ernte – das Seemöwenwunder geschieht |
| Sept. 1848      | Brigham Young und andere Führer der Kirche kehren ins Salzseetal zurück           |
| Winter 1848/49  | Strenge Kälte macht der jungen Kolonie zu schaffen                                |
| Febr. 1849      | Vier neue Apostel werden berufen; in alle Welt werden Missionare entsandt         |
| Herbst 1849     | Der Ständige Auswanderungsfonds wird gegründet                                    |

## Die Pionierkompanien von 1847

| Kompanie          | Zahl der Personen |
|-------------------|-------------------|
| Brigham Young     | 148               |
| Mississippi       | 47                |
| Mormonenbataillon | 210               |
| Daniel Spencer    | 204               |
| Parley P. Pratt   | 198               |
| Abraham O. Smoot  | 139               |
| Charles C. Rich   | 130               |
| George B. Wallace | 198               |
| Edward Hunter     | 155               |
| Joseph Horne      | 197               |
| Joseph B. Noble   | 171               |
| Willard Snow      | 148               |
| Jedediah M. Grant | 150               |
| Insgesamt         | 2.095             |

NUR VIER TAGE nach der Ankunft im Salzseetal sagte Brigham Young zu den Pionieren: „Ich habe die Absicht, dass wir jedes Loch und jeden Winkel von der Bucht von San Francisco bis zur Hudsonbay kennen lernen und dass unser Volk eine Verbindung zu jedem Indianerstamm in ganz Amerika hat.“<sup>1</sup> Präsident Young nannte das Gebiet *Deseret*, das ist ein Wort aus dem Buch Mormon, das Honigbiene bedeutet (siehe Ether 2:3). Die neuen Siedlungen sollten fleißig wie ein Bienenstock sein. Die Heiligen waren praktisch die einzigen weißen Bewohner des Großen Beckens, das ungefähr die Größe von Texas hatte und sich zwischen den Rocky Mountains im Osten, der Sierra Nevada im Westen, dem Einzugsgebiet des Flusses Columbia im Norden und dem Einzugsgebiet des Flusses Colorado im Süden ausdehnte. Das Gebiet war verhältnismäßig isoliert und trocken, und es gab dort wenig Wald und Wild. Den Heiligen war klar, dass sie viel Glauben und große Anstrengungen aufbringen mussten, wenn sie sich hier ansiedeln wollten, aber sie glaubten daran, dass sie es mit Gottes Hilfe schaffen konnten.

## DAS ERSTE JAHR IM SALZSEETAL

Im August 1847 reisten Brigham Young, die Apostel und etwa 100 andere vom Salzseetal nach Winter Quarters zurück. Zu dieser Zeit waren ungefähr 1500 Heilige in zehn Abteilungen ins Tal unterwegs. Es herrschte große Freude, als die Führer der Kirche diese Gruppen im heutigen Wyoming trafen. Nach einem gemeinsamen Festessen reiste Präsident Youngs Gruppe weiter nach Osten, während die anderen Gruppen weiter westwärts zogen und im September und Oktober im Salzseetal eintrafen.

Der Weg war schwierig für diese Heiligen, die mit ihren Familien nach Westen zogen. Viele schafften die anstrengende Reise nicht und starben auf der Prärie. Jedediah M. Grant, Mitglied des Ersten Rats der Siebziger und Hauptmann der dritten Abteilung, verlor seine Frau Caroline und seine kleine Tochter Margaret, die wie viele andere am Sweetwater River an der Cholera erkrankten. Caroline starb vier Tage nach ihrer Tochter. Vor ihrem Tod bat sie darum, dass beide im Salzseetal begraben würden, aber Jedediah musste das Baby in ein flaches Grab legen und ins Tal weiterziehen, wo er seine Frau begrub. Dann kehrten er und sein Freund Joseph Bates nach Wyoming zurück, um Margarets Leiche zu holen, aber ein Wolf war schon vor ihnen dort gewesen.

Doch schon bevor sie das Grab erreichten, hatte der Geist Gottes Elder Grant getröstet. Er sagte zu seinem Freund: „Bates, Gott hat es mir deutlich gemacht. Die Freude des Paradieses, wo meine Frau und mein Baby zusammen sind, scheint heute auf mir zu ruhen. Zu einem weisen Zweck sind sie aus dem Erdenkampf befreit worden, in dem du und ich noch stecken. Sie sind viel, viel glücklicher, als wir es hier jemals sein können.“ Traurig darüber, dass sie ihr Versprechen nicht hatten einhalten können, kehrten sie nach Salt Lake City zurück.<sup>2</sup>



Jedediah Morgan Grant (1816–1856), einer der großen Missionare der Kirche, diente im Zionslager, arbeitete am Tempel in Kirtland und wurde in Nauvoo als einer der sieben Präsidenten der Siebziger berufen.

Er half mit, die Heiligen über die Prärie nach Salt Lake City zu führen, wo er der erste Bürgermeister wurde. In den letzten beiden Jahren seines Lebens diente er als Zweiter Ratgeber Brigham Youngs in der Ersten Präsidentschaft der Kirche.

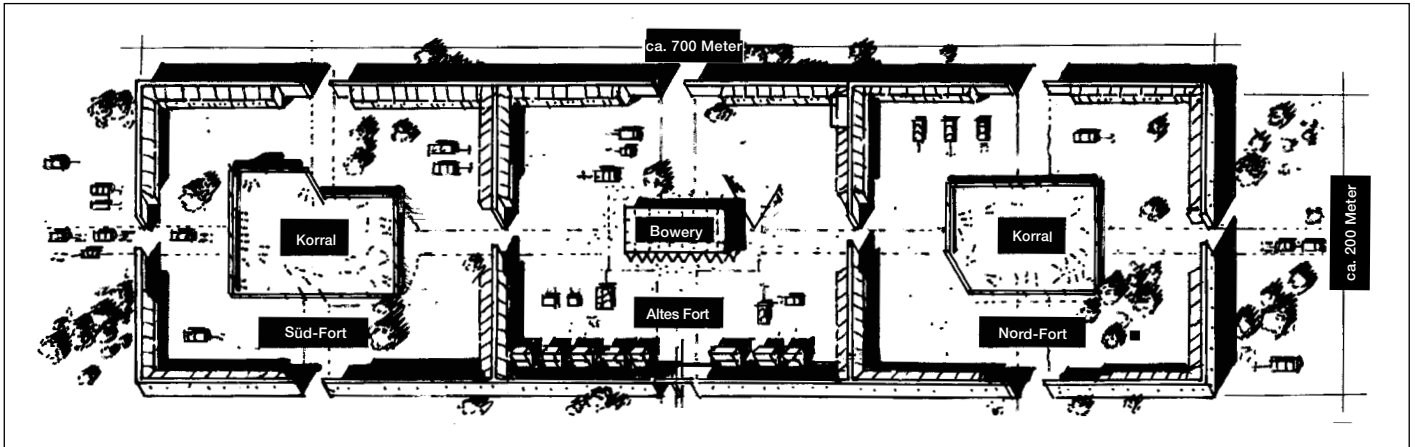
Mehrere Jahre später durfte Jedediah seine Frau und seine Tochter in der Welt der Geister sehen. Kurz bevor er starb, gab Heber C. Kimball ihm einen Segen. Bei dieser Gelegenheit erzählte Elder Grant von einer Vision, die er gehabt hatte. „Er sah die Rechtschaffenen in der Geisterwelt versammelt, und es gab keine schlechten Geister unter ihnen. Er sah seine Frau; sie war die Erste, die zu ihm kam. Er sah viele, die er kannte, sprach aber mit niemand außer mit seiner Frau Caroline. Sie kam zu ihm, und er sagte, dass sie sehr schön aussah und ihr kleines Kind, das auf der Prärie gestorben war, auf dem Arm trug. Sie sagte: ‚Mr. Grant, hier ist die kleine Margaret. Du weißt, dass die Wölfe sie gefressen haben, aber es hat ihr nicht geschadet; sie ist unversehrt.‘“<sup>3</sup>

Charles C. Rich und John Young beriefen einen Hohenrat, ähnlich dem, der im Jahr davor in Winter Quarters gebildet worden war. Nach Anweisung des Rats wurde das Fort um 8 Hektar vergrößert, 450 Blockhütten wurden gebaut, die Lehmziegelmauer um das Fort wurde fertig gestellt, und um die ganze Stadt wurde ein Zaun gezogen, damit das Vieh nicht fortlief, und es wurden etliche Straßen und Brücken angelegt. Das „große Feld“, ein Gebiet von 2077 Hektar, wurde bestellt, 353 Hektar davon mit Winterweizen. Als Hauptmann James Brown mit ungefähr 5000 Dollar vom Sold des Mormonenbataillons aus Kalifornien kam, bestimmte der Rat, dass einige Männer mit einem Teil des Geldes nach Süd-Kalifornien reisen und Kühe, Maultiere, Weizen und verschiedene Sämereien kaufen sollten. Er genehmigte auch, dass 1950 Dollar verwendet wurden, um Miles Goodyear seine Ranch und den Handelsposten am Fluss Weber etwa 56 Kilometer nördlich von Salt Lake City abzukaufen, damit dieses große und viel versprechende Gebiet auch besiedelt werden konnte.<sup>4</sup>

Die Heiligen waren nicht allein im Tal. Einige von den etwa 12000 Indianern, die das Große Becken 1847 bevölkerten, lebten im Salzseetal. Im Herbst kam eine Schar Ute-Indianer zum Fort. Einer bot zwei Indianerkinder zum Kauf an, die bei einem Beutezug gefangen genommen worden waren. Als die Heiligen von dem Vorschlag entsetzt waren, drohte der Indianer, die Kinder zu töten. Als man sich weiter weigerte, wurde eins getötet. Da kaufte Charles Decker, Brigham Youngs Schwager, das andere und übergab es Lucy Decker Young zur Betreuung. Sally, wie das Mädchen genannt wurde, war später Chefköchin im Beehive House und heiratete schließlich Kanosh, den Häuptling der Pauvant-Utes.<sup>5</sup>

Der erste Winter im Tal war mild, aber im Alten Fort gab es viele Unannehmlichkeiten. Wölfe, Füchse und andere Raubtiere belästigten die Leute mit ihrem unaufhörlichen Geheul und ihren Raubzügen. Eines Abends streute Lorenzo Dow Young Strychnin aus und fand am Morgen vierzehn tote weiße Wölfe. Auch die Mäuse waren eine Plage. Man baute einfallsreiche Fallen: Auf einem mit Wasser gefüllten Kübel balancierte man von beiden Seiten Bretter, die mit Fett bestrichen wurden, so dass die Mäuse hinaufliefen, um das Fett zu fressen, und dann in den Kübel fielen. Zu den kostbarsten Besitztümern im Fort zählte eine Katze.

Im März und April schneite und regnete es viel. Das hatten die Heiligen leider nicht erwartet. Ihre flachen Dächer waren mit Grassoden gedeckt, die den Regen durchließen. Die Lebensmittel wurden mitten in der Hütte aufgehäuft und mit Büffelhäuten zugedeckt, die man von den Indianern bekam. „Es war nicht ungewöhnlich, dass eine Frau mit dem Regenschirm in der Hand ihren Haushalt versorgte. Das Fort sah komisch aus, als das Wetter besser wurde.



Das Alte Fort wurde im August 1847 errichtet und lag drei Straßenblocks südlich und drei Blocks westlich vom Tempelplatz. Später wurden zwei Anbauten nötig, um alle Leute unterzubringen. Sie wurden Nord-Fort und Süd-Fort genannt.

Wohin man auch schaute, sah man Bettzeug und Kleidung jeglicher Art zum Trocknen aufgehängt.“<sup>6</sup>

Im Frühjahr 1848 wurden die Vorräte knapp. Viele Heilige hatten weder Schuhe noch geeignete Kleidung, deswegen nähten sie sich Mokassins und andere Kleidungsstücke aus Tierhäuten. Das Essen wurde rationiert. Jeder bekam ein halbes Pfund Mehl pro Tag. Sie aßen auch Krähen, Disteln, Borke, Wurzeln und die Zwiebeln der „Mormonentulpe“.<sup>7</sup>

Priddy Meeks beschreibt anschaulich seine Bemühungen, Essen zu finden, als seine „Familie schon seit Monaten keine richtige Mahlzeit mehr bekommen hatte. Ich ging manchmal über einen Kilometer den Jordan hinauf zu einigen Heckenrosenbüschen, um die Hagebutten zu essen. Ich schlang sie wie ein Schwein mit den Stielen hinunter. Ich schoss Habichte und Krähen, die man gut essen konnte. Ich ging und durchsuchte die Schlammhöhlen und fand totes Vieh, von dem ich so viel Fleisch wie möglich nahm und es aß. Wir aßen auch Wolfsfleisch, das mir gut schmeckte. Ich schnitzte aus Holz Spaten, um die Zwiebeln der Mormonentulpen auszugraben, aber wir konnten nicht so viel bekommen, wie wir brauchten.“ Er arbeitete besonders hart, um Distelwurzeln auszugraben: „Ich nahm eine Hacke und einen Sack und brach bei Sonnenaufgang auf. Bis zu der Stelle, wo die Disteln wuchsen, waren es etwa zehn Kilometer, und bis ich wieder nach Hause gehen musste, hatte ich mehr als einen Scheffel Wurzeln ausgegraben. Wir aßen sie meist roh. Ich grub, bis ich ganz schwach war, dann setzte ich mich hin und aß eine Wurzel und begann von neuem.“<sup>8</sup>

Wegen dieser schwierigen Umstände freuten sich die Siedler natürlich auf die neue Ernte, aber der späte Frost schadete dem jungen Weizen und dem Gemüse sehr. Im Mai und Juni war es zu trocken, wodurch noch mehr vernichtet wurde. Aber es kam noch schlimmer: Große Schwärme von Heuschrecken kamen über die Hügel und fraßen alles auf, was übrig geblieben war. Männer, Frauen und Kinder zogen hinaus und schlugen mit Stöcken, Schaufeln und Besen auf die Tiere ein. Sie legten Feuer und gruben sogar Gräben, um die Heuschrecken zu ertränken, aber sie konnten sie nicht aufhalten. Ungefähr zwei Wochen lang kämpften sie und beteten um Hilfe. Ohne Ernte wäre über die junge Kolonie eine Katastrophe hereingebrochen. Auch die 2000 Heiligen, die in diesem Jahr noch eintreffen sollten, hätten dann nichts zu essen gehabt.

Endlich kamen an einem Sonntag, als Charles C. Rich gerade predigte, Seemöwen vom Großen Salzsee herbei und begannen, die Heuschrecken zu



Die Mormonentulpe ist Utahs Wappenblume.



*Das Seemöwendenkmal steht auf dem Tempelplatz in Salt Lake City. Es wurde von Mahonri M. Young, einem Enkel Brigham Youngs, entworfen und ausgeführt. Das Denkmal wurde am 1. Oktober 1913 von Präsident Joseph F. Smith eingeweiht. Heute ist die Seemöwe Utahs Wappenvogel.*

fressen. „Sie fraßen die Heuschrecken und spien sie wieder aus, und fraßen von neuem und spuckten sie wieder aus“, berichtet Priddy Meeks. Die Seemöwen kamen mehr als zwei Wochen, bis alle Heuschrecken verschwunden waren. Meeks schrieb: „Ich glaube, dass wir uns nun viel besser fühlten.“<sup>9</sup> Ein großer Teil des Getreides war erhalten geblieben. Heute ist die Seemöwe der Wappenvogel Utahs, und auf dem Tempelplatz ist ihr ein Denkmal gesetzt worden.

Die Heiligen pflegten das, was auf den Äckern übrig geblieben war, und hielten am 10. August ein Erntefest. Parley P. Pratt beschreibt es: „Große Garben von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und anderen Produkten wurden an Stangen gebunden, damit alle sie sehen konnten. Es gab Gebete und Danksagung, Glückwünsche, Lieder und Ansprachen, Musik und Tanz, lächelnde Gesichter und frohe Herzen. Kurzum, es war ein großer Tag für die Leute in diesen Tälern, an den sie sich lange erinnern werden. Sie haben gelitten und sehen nun die ersten Erträge ihrer Bemühungen, die Wüsten in Amerika zu erlösen und die bisher unbekannte Einöde zum Blühen zu bringen.“<sup>10</sup>

Die Siedler warteten auch sehnsüchtig auf die Rückkehr mehrerer Heiliger, darunter Brigham Young und andere Führer der Kirche, die im September ankamen. Bis Ende 1848 waren fast 3000 Heilige, die Mitglieder des Mormonenbataillons eingeschlossen, im Tal angekommen. Etwa ein Viertel der aus Nauvoo Vertriebenen hatte nun im Westen Zuflucht gefunden. Als Brigham Young zum zweiten Mal in Deseret angekommen war, schrieb er begeistert nach Iowa: „Die Heiligen haben wahrlich einen Zufluchtsort gefunden, einen Platz für unsere Seele, einen Ort, wo wir in Sicherheit wohnen können.“ Das war eine frohe Botschaft für die Flüchtlinge, die mehr als einmal aus ihren Häusern vertrieben worden waren. Er versicherte auch, dass sie „wieder einen Tempel zur Ehre und zum Ruhm seines [Gottes] Namens errichten“ wollten.<sup>11</sup>

## DER PROVISORISCHE STAAT DESERET

Während des ersten Jahres im Tal erließ der Hoherat Gesetze, erhob Steuern, wies Land zu, erteilte Wasser- und Holzrechte, richtete einen Friedhof ein und verhängte Strafen für Verbrechen. Als die Erste Präsidentschaft im Herbst 1848 eintraf, ging die Verantwortung für die Stadt auf einen Allgemeinen Rat über, der aus 50 führenden Trägern des Priestertums bestand und über den die Erste Präsidentschaft präsiidierte. Er tagte jede Woche im Haus von Heber C. Kimball. Es gab keine Trennung von Kirche und Staat, weil die Heiligen der Ansicht waren, dass alle Angelegenheiten des Gottesreichs eins seien – seien sie nun geistiger, wirtschaftlicher oder politischer Natur.

Diese provisorische Regierung plante auch weiterhin die wachsende Stadt. Im Herbst und Winter 1848 wurde unter der Leitung Brigham Youngs und Heber C. Kimballs den Leuten so viel Grund und Boden zugeteilt, wie sie bearbeiten konnten. Die Stadt wurde dann in 19 Gemeinden eingeteilt, von denen jede neun Häuserblocks umfasste. Jede Gemeinde erhielt einen Bischof und baute unter dessen Aufsicht Zäune, zog ein Netz von Bewässerungsgräben und pflanzte an den Gräben entlang Bäume.

Der Plan für die Verteilung des Farmlands, der im Herbst 1848 entworfen wurde, entsprach Präsident Youngs Einstellung, dass die ersten Siedler nicht alles Land bekommen sollten, sondern dass es zum Wohl der ganzen Gemeinschaft so produktiv wie möglich verwendet werden sollte. Was die Natur zu

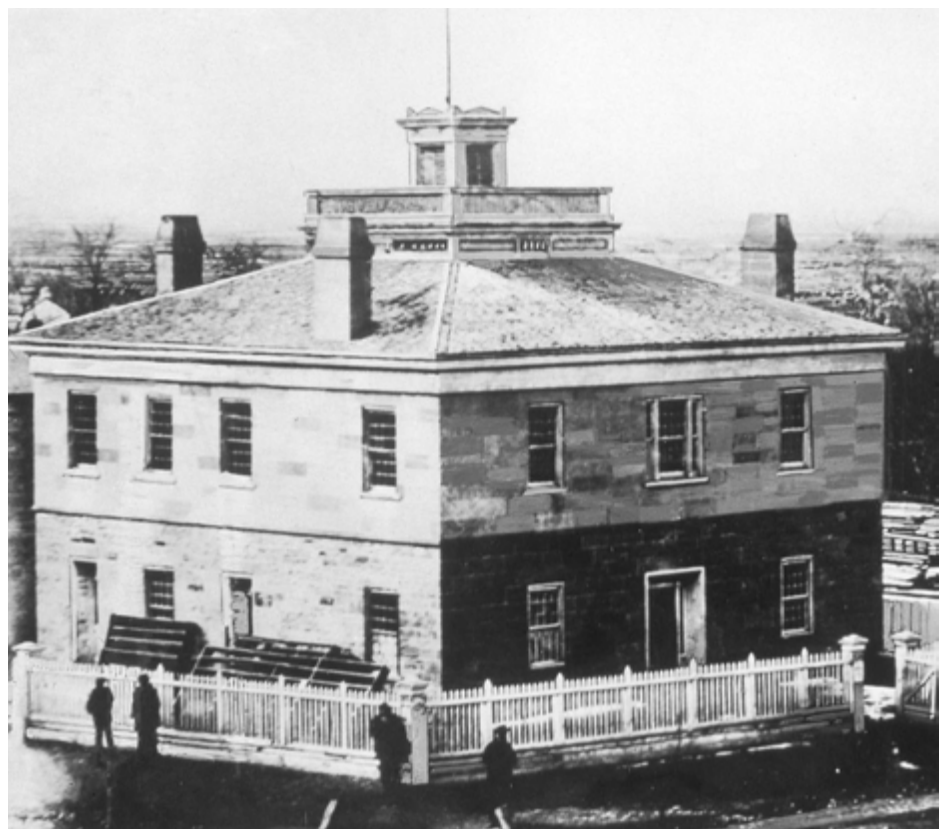


bieten hatte, wie Wasser und Wald, war nicht Privateigentum, denn das war für alle wichtig. Unter der Aufsicht der Bischöfe kamen Arbeiter und bauten Bewässerungssysteme und Straßen zu den Canyons. Die Familien hatten Anrecht auf Wasser und Holz entsprechend der Arbeit, die sie in den Bau und den Unterhalt steckten. Streitigkeiten wurden von den Priestertumsführern geschlichtet. Die Heiligen arbeiteten bei der Nutzung von Wasser, Wald und Boden zwar viel zusammen, aber nach und nach übernahmen doch private Firmen deren Verwaltung.

Auch die öffentlichen Bauten wurden gemeinschaftlich errichtet. Daniel H. Wells führte die Aufsicht über diese Abteilung, die als Erstes eine Mauer um den Tempelblock baute, dann ein Zehntengebäude, das Council House (das für öffentliche und politische Versammlungen benutzt wurde), ein kleines Kirchenbürogebäude aus Lehmziegeln, ein öffentliches Bad bei den warmen Quellen nördlich der Stadt, ein Zeughaus und auf dem Tempelplatz eine Versammlungsstätte mit einem Dach aus Zweigen und offenen Seiten, die „Bowery“ genannt wurde. Eine Gerberei mit Lederfabrik, Mühlen, Sägewerke und eine Schmelzhütte wurden in Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit Privatleuten erbaut.<sup>12</sup>

Das erste Zahlungsmittel im Tal war der Goldstaub im Wert von mehreren tausend Dollar, den die Mitglieder des Mormonenbataillons, die bei Sacramento Gold gefunden hatten, aus Kalifornien mitbrachten. Später schickte die Erste Präsidentschaft einige Männer auf „Goldmission“ nach Kalifornien. Sie sollten noch mehr von dem kostbaren Metall holen, das für die Volkswirtschaft in Deseret gebraucht wurde. Der Goldstaub wurde zu Münzen verarbeitet. Es gab auch Papiergeld auf der Grundlage des Goldvorrats, den die Kirche besaß.<sup>13</sup>

*Das Council House wurde 1849 begonnen und 1850 vollendet und war das erste öffentliche Gebäude in Utah. Es diente im Lauf der Jahre verschiedenen Aufgaben: Das Territorialparlament trat hier zusammen, die Öffentliche Bücherei war hier untergebracht, es wurden Begabungen erteilt, und die Universität von Deseret benutzte das Gebäude eine Reihe von Jahren. 1883 brannte es ab.*





*Die ersten Goldmünzen wurden in Utah im September 1849 geprägt. Später gingen die Schmelztiegel kaputt, so dass man keine Münzen mehr prägen konnte, solange kein Material aus dem Osten bestellt werden konnte. So entschloss man sich, Banknoten zu drucken.*

Mit dem Ende des Mexikanischen Kriegs und der Unterzeichnung des Vertrags von Guadalupe Hidalgo am 2. Februar 1848 wurde die junge Kolonie ein Teil der Union. Der Vertrag überließ den Vereinigten Staaten das ganze Territorium, auf dem heute die Staaten Kalifornien, Nevada, Utah, die größten Teile von New Mexico und Arizona und Teile von Wyoming und Colorado liegen. Als den Führern der Kirche klar wurde, dass ihre Kolonie zu den USA gehörte, nahmen sie sich vor, ein Bundesstaat zu werden. Anfang 1849 gründete der Allgemeine Rat einen provisorischen Staat Deseret mit Brigham Young als Gouverneur, Willard Richards als Staatssekretär, Heber C. Kimball als Oberstem Richter, Newel K. Whitney und John Taylor als beisitzenden Richtern und Daniel H. Wells als Staatsanwalt.

Der provisorische Staat Deseret war zwei Jahre lang die Zivilverwaltung im Großen Becken. Er richtete Kreise ein, gewährte Rechte auf die Naturschätze, regelte den Handel, setzte die Nauvoo-Legion als offizielle Staatsmiliz ein und erfüllte alle Aufgaben einer richtigen Regierung.<sup>14</sup> Das „Parlament“ bestand aus Männern, die Brigham Young auswählte und die von den Wählern bestätigt wurden. Diese Regierung funktionierte bewundernswert und glatt, bis der US-Kongress im September 1850 das Territorium Utah einrichtete.

### „HIER WERDEN WIR BLEIBEN“

Die Heiligen wurden zwar gut regiert, aber es gab doch verschiedene Schwierigkeiten bei der Einrichtung des Zufluchtsortes in Deseret. Im Gegensatz zum ersten Winter war der Winter 1848/49 sehr streng. Es schneite oft, und der Schnee blieb den ganzen Winter über liegen, so dass das Vieh nicht genug Futter hatte. Wegen heftiger Schneefälle in den Bergen war es schwierig, Holz zu sammeln. Extreme Kälte und heftige Winde machten den Siedlern das Leben schwer.<sup>15</sup>

Die Nahrung war wieder so knapp, dass die Leute Wölfe, Habichte, Krähen und Hunde sowie Tiere aßen, die schon lange verendet waren. Der Rat rief zu einer Jagd auf die „Verschwender und Vernichter“ auf, die den mageren Vorrat noch verkleinerten. Dabei wurden zahlreiche Raubtiere getötet. Die Brüder richteten auch ein freiwilliges Rationierungs- und Gemeinschaftssystem ein. Diejenigen, die einen Überfluss an Lebensmitteln hatten, wurden gebeten, diese dem Bischof zu bringen, damit er sie an die Notleidenden verteilen konnte. Durch den harten Winter, den ständigen Hunger, die schlechte Ernte und eine Krankheit, die „Kalifornienfieber“ genannt wurde, gab es einige Unzufriedenheit. Manche Siedler beluden ihren Wagen und wollten im Frühjahr fortfahren. In dieser schwierigen Zeit wurde Heber C. Kimball zu einer Prophezeiung inspiriert: „Macht euch nichts daraus, in weniger als einem Jahr werden wir hier Kleidung und alles, was wir uns wünschen, billiger kaufen können als in St. Louis.“<sup>16</sup>

Präsident Young ermutigte die Heiligen auch: „Gott hat diesen Ort zur Sammlung der Heiligen bestimmt, und es wird euch hier besser gehen, als wenn ihr zu den Goldfeldern fahrt. ... Wir sind aus der Bratpfanne ins Feuer geworfen worden und aus dem Feuer mitten auf den Fußboden, und hier sind wir, und hier werden wir bleiben. ... Wenn die Heiligen sich hier sammeln und stark genug werden, um das Land zu besitzen, wird Gott das Klima mildern, und wir werden an diesem Ort dem allerhöchsten Gott eine Stadt und einen Tempel bauen. Wir werden unsere Siedlungen nach Osten und Westen, nach Norden

und Süden ausdehnen, wir werden Hunderte von Städten und Dörfern bauen, und die Heiligen werden sich zu Tausenden aus den Ländern der Erde sammeln. ... Wir haben das beste Klima, das klarste Wasser und die reinste Luft, die man auf Erden finden kann. Es gibt nirgends ein gesünderes Klima. Was Gold und Silber und die reichen Mineralien der Erde angeht, so gibt es kein anderes Land, das diesem gleichkommt; aber lasst sie liegen, lasst andere sie suchen – wir werden den Boden bebauen.“<sup>17</sup>

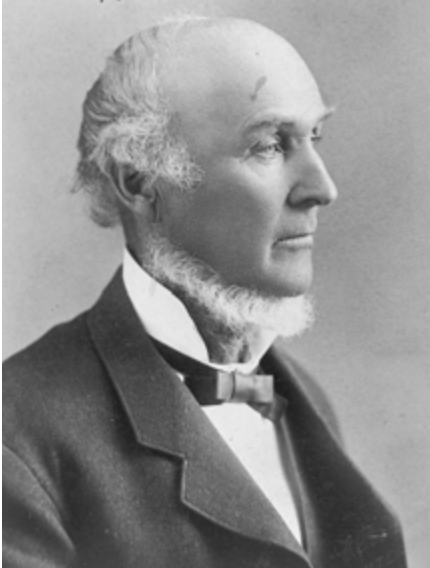
Die meisten Heiligen blieben treu und nahmen die Frühjahrssaat in Angriff. Als der Sommer kam, zeigte sich, dass die Propheten Gottes Recht gehabt hatten. Der Herr beeinflusste die Elemente, es gab eine reichliche Ernte – genug, um die fast 5000 Heiligen zu ernähren, die schon im Tal waren, und die 1400, die den Sommer über dazukamen. Außerdem kamen 1849 und 1850 schätzungsweise 15000 Goldsucher durch Salt Lake City und brachten den Heiligen Verdienst. Kaufleute, die Waren nach Kalifornien brachten, erfuhren in Salt Lake City, dass auf dem Seeweg schon Nahrungsmittel, Kleidung, Geräte und Werkzeuge in Kalifornien angekommen waren. So verkauften sie ihre Waren zu herabgesetzten Preisen an die Heiligen, denn in Kalifornien hätten sie noch größere Verluste gehabt. Die Wagen der Einwanderer mussten gewartet und repariert werden, so dass Schmiede, Wagenbauer, Fuhrleute, Wäscherinnen und Müller Beschäftigung hatten. Die Heiligen richteten an den Flüssen Fährten ein, die von den Wagenzügen benutzt wurden, die nach Kalifornien reisten.<sup>18</sup>

Die Leute warfen in ihrer Hast, schneller nach Kalifornien zu kommen, alles aus dem Wagen, was sie nicht brauchten, um dadurch die Ladung leichter zu machen. Und so fuhren aus Salt Lake City leere Wagen hinaus, um diese Gegenstände aufzusammeln. John D. Lee suchte mehrere Tage lang einen passenden Ofen für seine Familie. Schließlich fand er „einen, der ihm gefiel, einen schönen großen Premium Range Nr. 3, der über 50 Dollar gekostet hätte. Auf dem Rückweg belud er seinen Wagen mit Pulver und Blei, Kochgeschirr, Tabak, Nägeln, Werkzeug, Schinken, Kaffee, Zucker, Koffern mit Kleidung, Äxten und Zaumzeug.“<sup>19</sup> Auf diese Weise erfüllte der berühmte Goldrausch von 1849 die Prophezeiungen von Brigham Young und Heber C. Kimball und ermöglichte den Heiligen, im Salzseetal zu überleben.

## DAS LAND WIRD ERFORSCHT UNDBESIEDELT

Die Hauptaufgabe der Heiligen in Deseret bestand in den ersten beiden Jahren darin, eine gute Grundlage zu schaffen. Die Führer der Kirche hielten aber auch schon nach anderen Orten zur Ansiedlung Ausschau. Forschungs- expeditionen untersuchten die Beschaffenheit verschiedener Orte und achteten dabei auf Wasservorkommen, Fruchtbarkeit des Bodens, Verfügbarkeit von Holz und anderem Baumaterial, die Höhe der umliegenden Berge und auf Bodenschätze.<sup>20</sup>

Im Juli und August 1847 wurden Männer aus der Pionierabteilung ausgesandt, um im Süden das Salzseetal, im Norden die Gegend am Bear River und im Osten das Cache-Tal zu erforschen. Im Herbst 1847 reisten Mormonengruppen auf zwei Routen nach Kalifornien. Hauptmann James Brown begleitete Samuel Brannan auf der nördlichen Route zu seiner Kolonie bei San Francisco. Jefferson Hunt, der älteste Hauptmann des Mormonenbataillons, führte 18 Mann nach Süd-Kalifornien, wo Vieh und andere Vorräte gekauft werden soll-



*Lorin Farr (1820–1909) schloss sich der Kirche zusammen mit seiner Familie an, als er elf Jahre alt war. Er wurde von Lyman E. Johnson getauft und von Orson Pratt konfirmiert. Er war viele Jahre lang Präsident des Pfahls Weber und Bürgermeister von Ogden.*

*Das Fort Utah wurde auch Fort Provo genannt – zu Ehren von Etienne Provot, einem französischen Trapper.*

ten. Hunts Gruppe erreichte die Chino-Ranch über die alte spanische Route, obwohl sie unterwegs ein paar ihrer Pferde schlachten mussten, um nicht zu verhungern.

Im Dezember 1847 führte Parley P. Pratt eine Gruppe nach Süden an den großen Utah-See, einen Süßwassersee. Sie fuhren mit einem Boot hinaus, fischten mit einem Netz und erforschten zwei Tage lang den See und das Tal, bevor sie über die Oquirrh-Berge westlich vom Salzseetal zurückkehrten. Sie erforschten auch die Täler Cedar und Tooele und das Südende des Großen Salzsees, bevor sie ihre wochenlange Expedition abschlossen.

Innerhalb eines Jahres nach Ankunft der Pioniere waren im Südteil des Salzseetals und auch in den heutigen Kreisen Davis und Weber kleine Städte gegründet worden. Eine davon, Brownsville, die zu Ehren von James Brown so genannt worden war, wurde Utahs zweitgrößte Stadt (später erhielt sie nach Peter Skeen Ogden, einem Pelztrapper, den Namen Ogden). In Brownsville schlossen sich weitere Siedler der Familie Brown an, und mit dem Saatgut, das sie aus Kalifornien mitgebracht hatten, zogen sie Weizen, Mais, Kohl, Steckrüben, Kartoffeln und Wassermelonen. Sie molken ungefähr 25 Kühe und waren die ersten Mormonen, die dort Käse herstellten. Das half den anderen Heiligen im Salzseetal, die Hungerzeit 1848/49 zu überstehen. 1849 besuchte Brigham Young die schnell wachsende Kolonie und sandte Lorin Farr hin, die kirchliche und politische Aufsicht zu übernehmen. Präsident Farr wurde Ogdens erster Bürgermeister und Präsident des Pfahls Weber. Beide Ämter übte er fast 20 Jahre lang aus.



*Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Utah State Historical Society.*

Das attraktive und fruchtbare Utah-Tal – benannt nach den Ute-Indianern, die hier lebten – südlich von Salt Lake City bot sich ebenfalls zur Ansiedlung an. Zuerst wollten die Führer der Kirche dieses Tal nur als Viehweide und zur Versorgung der Heiligen in Salt Lake City mit Fisch verwenden. Aber zum Schutz gegen etwaige Probleme mit Indianern bauten sie dann doch eine ständige, befestigte Siedlung. Dreiunddreißig Familien – ungefähr 150 Personen – kamen unter der Leitung von John S. Higbee am 1. April 1849 am Provo an. Sie erbauten etwa zweieinhalb Kilometer östlich vom Utah-See das Fort Utah und begannen, das fruchtbare Land am Fluss zu bebauen. Im September besuchte Brigham Young das Fort und empfahl, dass die Stadt nach Osten auf höheren Boden verlegt werden sollte.

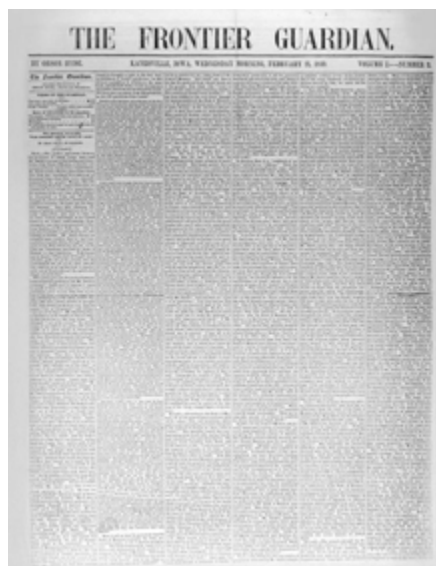
Um diesen neuen Platz herum entstand dann die Stadt Provo. Im Winter 1849/50 drohten die Utes den Siedlern mit Krieg, und die Nauvoo-Legion wurde zum Schutz herbeigerufen. In einem zweitägigen Kampf – der so genannten

Schlacht von Provo – wurden 40 Indianer und ein Siedler getötet und mehrere verwundet.<sup>21</sup> Nun war der Widerstand der Indianer im Utah-Tal überwunden und 1850 und 1851<sup>22</sup> konnten weitere Niederlassungen gegründet werden. Dazu gehörten Lehi, Alpine, American Fork, Pleasant Grove, Springville, Spanish Fork, Salem, Santaquin und Payson. Diese Siedlungen nutzten jeden Bergbach und wurden so angelegt, dass die Felder und Wiesen der einzelnen Städte aneinander stießen und die Siedler im Fall einer Gefahr schnell zusammenkommen konnten. Provo wurde das Pfahl- und Kreiszentrum.

Das Tooele-Tal, westlich vom Salzseetal, wurde 1849 besiedelt. Im November desselben Jahres führte Isaac Morley, der sich in Ohio als einer der Ersten hatte taufen lassen, 225 Siedler ins Sanpete-Tal, etwa 160 Kilometer südlich von Salt Lake City. Sie verbrachten den kalten und schwierigen Winter in Höhlen, die sie sich in den Hügel gegraben hatten, wo später der Manti-Utah-Tempel gebaut wurde. Im nächsten Jahr schufen Elder Morley und seine Gruppe ein gutes Verhältnis zum Ute-Häuptling Wakara und seinem Volk, die die Siedler eingeladen hatten, sich bei ihnen niederzulassen.<sup>23</sup>

Am 23. November 1849 wurde unter der Leitung von Parley P. Pratt eine Forschungsexpedition von 50 Mann aufgestellt, die südlich des Salzseetals nach geeigneten Orten für weitere Ansiedlungen suchen sollte. Vier Tage später kamen sie in die blühende Siedlung Provo, in der schon 57 Blockhäuser standen. Sie zogen durch das Juab- und das Sanpete-Tal weiter nach Süden und stellten während der ganzen Forschungsreise detaillierte Untersuchungen an. Manti erreichten sie gerade zwölf Tage nach den ersten Siedlern. Am 10. Dezember waren sie am Sevier River, 320 Kilometer südlich von Salt Lake City. Das Thermometer zeigte –29 Grad Celsius an. Nach weiteren 160 Kilometern überschritt ein Teil der Gruppe den Rand des Großen Beckens und gelangte in das Gebiet, das später Utahs Dixie genannt wurde. Hier fiel ihnen ein deutlicher Unterschied in Klima und Topographie auf. Am Neujahrstag hatten sie die Gegend erreicht, wo heute St. George liegt.

Indianische Führer und Dorfbewohner erklärten ihnen, das Land im Süden sei öde und unwirtlich; deshalb kehrten sie nach Norden um. Auf dem Rückweg über Mountain Meadows und das Pahvant-Tal mussten sie am Chalk Creek (heute Fillmore) anhalten, weil der Schnee zu hoch lag. Sie beschlossen, dass die Hälfte der Gruppe nach Provo durchstoßen sollte, die andere Hälfte sollte bis zum Frühjahr warten, denn ihre Vorräte reichten nur noch für die halbe Gruppe. An einem Morgen waren die Brüder der Gruppe, die weiterreiste, völlig vom Schnee zugedeckt, der über Nacht gefallen war. Elder Pratt stand auf und rief seine schlafenden Gefährten: „Ich erhob die Stimme wie eine Posaune und gebot ihnen, sich zu erheben; plötzlich gerieten die Schneehaufen in Bewegung, die Gräber öffneten sich, und alle kamen hervor! Wir nannten es das Auferstehungslager.“<sup>24</sup>



Orson Hyde begann am 7. Februar 1849 in Kanesville mit der Herausgabe der Zeitung Frontier Guardian. 1852 wurde die Zeitung an Jacob Dawson verkauft, der den Namen in Iowa Sentinel umänderte.

## DIE SAMMLUNG IN ZION

In dieser ersten Siedlungs- und Erforschungszeit entwarf die Erste Präsidentschaft Pläne zur Sammlung der Heiligen, die in den Lagern in Iowa zurückgeblieben waren und von denen die meisten sehr arm waren.

1848 ließ die Erste Präsidentschaft Orson Hyde in Kanesville in Iowa zurück; er sollte den dortigen Heiligen als Führer dienen. Im Kreis Pottawattomie hatten sich etwa 30 kleine Ortschaften gebildet. Der Ackerbau blühte, die Handwerker

Dokumente mit den Unterschriften von Mitgliedern, die mit Hilfe des Ständigen Auswanderungsfonds nach Utah zogen.

so 48

## Perpetual Emigrating Fund Company,

ORGANIZED AT GREAT SALT LAKE CITY, DESERET, U.S.A., OCTOBER 6th, 1849.

*Franklin D. Richards.* Agent, Liverpool.

---

**We, the undersigned, do hereby agree and bind ourselves to the PERPETUAL EMIGRATING FUND COMPANY, in the following conditions, viz.—**

That, in consideration of the aforesaid Company emigrating or transporting us, and our necessary Luggage, from Great Britain to the Valley of the Great Salt Lake, according to the Rules of the Company, and the general instructions of their authorized Agents ;

We do severally and jointly promise and bind ourselves to continue with, and obey the instructions of, the Agent appointed to superintend our passage thither: that we will receipt for our passages previous to arriving at the several ports of New Orleans, St. Louis, and Kanesville ;

And that, on our arrival in the Great Salt Lake Valley, we will hold ourselves, our time, and our labour, subject to the appropriation of the **PERPETUAL EMIGRATING FUND COMPANY**, until the full cost of our emigration is paid with interest if required.

| NAME.                 | AGE.      | NAME. | AGE. |
|-----------------------|-----------|-------|------|
| <i>John Tamm</i>      | <i>42</i> |       |      |
| <i>Elizabeth Tamm</i> | <i>45</i> |       |      |
| <i>Emma Tamm</i>      | <i>12</i> |       |      |
| <i>Selina Tamm</i>    | <i>6</i>  |       |      |
| <i>Sarah Ann Tamm</i> | <i>1</i>  |       |      |

*January 1st 1852*

PERPETUAL EMIGRATING FUND COMPANY'S OFFICE,  
GREAT SALT LAKE CITY, UTAH TERRITORY.

*July 30* 1855 .

**ON DEMAND** I promise to pay to the **TREASURER** of the **PERPETUAL EMIGRATING FUND COMPANY**, the sum of *One Hundred and Fifty Dollars,* as payment of **IMMIGRATING EXPENSES**, for bringing the following named persons, from *Great Britain,* to **G. S. L. City.**

NAMES.

*Rachael Wright*  
*Charles "*

*James Wright*

James Wright

gingen ihren Geschäften nach, und es gab auch Schulen. Elder Hyde gründete 1849 eine Zeitung, den *Frontier Guardian*, und brachte etwa 100 Ausgaben heraus, bevor er 1852 nach Utah gerufen wurde. Diese Zeitung informierte die Heiligen in Iowa und im Osten über den Fortschritt des Gottesreichs.



*Edward Hunter (1793–1883) wurde am 8. Oktober 1840 von Orson Hyde getauft, der damals nach Palästina unterwegs war. Edward Hunter war reich; er gab der Kirche und ihren Führern großzügige Spenden. Brigham Young berief ihn 1851 als Präsidierenden Bischof der Kirche.*

Kanesville, die größte Mormonensiedlung in Iowa, war der Ausgangspunkt für die Mitglieder, die nach Westen ziehen wollten. In der Nähe gab es drei Fähren über den Missouri, die von der Kirche betrieben wurden und die auch von 140000 Auswanderern auf dem Weg nach Oregon und Kalifornien benutzt wurden. Eins der schönsten Ereignisse in Kanessville war im Oktober 1848 die Rückkehr Oliver Cowderys. Am 12. November wurde er wieder getauft. Leider wurde er krank, bevor er ins Salzseetal reisen konnte, und starb während eines Besuchs bei der Familie seiner Frau in Richmond in Missouri. Er starb am 3. März 1850 im Haus seines Schwagers David Whitmer.

Die gute Ernte von 1849 und die wirtschaftliche Unterstützung durch die Pioniere, die in Kalifornien Gold gefunden hatten, verliehen der Kirche die Zuversicht, dass sie auch noch die 10000 Heiligen aus dem Missourital, die Hunderte in den verschiedenen Gemeinden, die durch den ganzen Osten verstreut waren, und die 30000 Mitglieder der Kirche in England nach Utah holen könne. Im Herbst 1849 schufen die Brüder den Ständigen Auswanderungsfonds. Er sollte in Deseret Spenden einsammeln, damit die armen Heiligen, die sich in den Lagern in Iowa gesammelt hatten, ausgerüstet werden konnten. Wenn diese Einwanderer dann im Tal ankamen, sollten sie an den öffentlichen Bauten arbeiten oder ihre Schulden zurückzahlen, so dass der Fonds immer wieder aufgefüllt wurde. Sobald die aus Nauvoo vertriebenen Mitglieder alle in Zion waren, sollte der Fonds dann den Heiligen in Europa helfen.

Im ersten Herbst kamen etwa 6000 Dollar zusammen. Bischof Edward Hunter wurde beauftragt, nach Osten zu reisen und Wagen, Tiere und Proviant einzukaufen, damit viele Heilige nach Zion kommen konnten. 1850 kamen ungefähr 2500 Personen nach Deseret, und 1851 wurde weiteren 2500 geholfen. Nun waren noch ungefähr 8000 in Iowa, wo sich unterdessen unter der Leitung von Wilford Woodruff noch viele Heilige aus den Gemeinden im Osten und Tausende von britischen Mitgliedern gesammelt hatten.<sup>25</sup>

Ezra T. Benson und Jedediah M. Grant wurden im Herbst 1851 beauftragt, Orson Hyde zu helfen, damit alle Lager 1852 evakuiert werden konnten. Die Erste Präsidentschaft beschwor diejenigen, die immer noch zurückblieben:

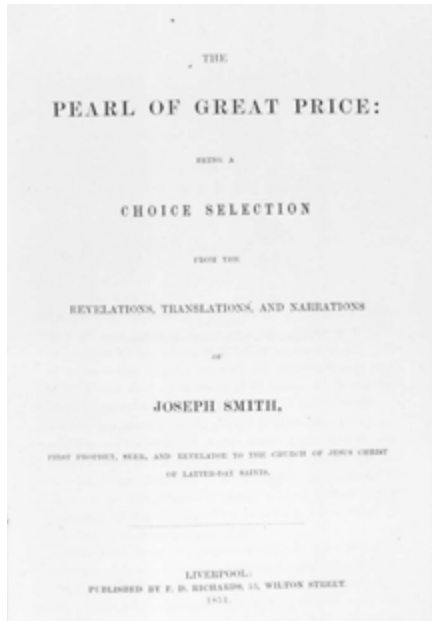
„Worauf wartet ihr? Habt ihr eine gute Ausrede dafür, dass ihr nicht kommt? Nein! Ihr habt jetzt gemeinsam eine viel bessere Möglichkeit, diesen Ort zu finden, als wir es als Pioniere hatten. Ihr habt mehr und bessere Gespanne. Ihr habt genauso gute Nahrung und mehr als wir. Ihr seid genauso stark. ...“

Darum wünschen wir, dass alle Heiligen des Allerhöchsten Pottawatamie und die Staaten verlassen und im nächsten Herbst bei uns sind.“<sup>26</sup>

Daraufhin verkauften die meisten Mitglieder ihr Land und ihre Häuser in Iowa an andere Einwohner. 1852 kamen 21 Abteilungen mit durchschnittlich mehr als 60 Wagen ins Große Becken. Nur ganz wenige blieben am Missouri, um zukünftigen Auswanderern zu helfen.<sup>27</sup>

## DIE AUSDEHNUNG IN ALLE WELT

Gleichzeitig mit der Sammlung richtete die Erste Präsidentschaft erneut ihre Aufmerksamkeit darauf, das Evangelium Jesu Christi in alle Länder der Erde zu bringen. Die Verantwortung für diese große Aufgabe lag beim Kollegium der Zwölf Apostel. Im Kollegium waren, nach der Neubildung der Ersten Präsidentschaft und dem Abfall von Lyman Wight, vier Plätze unbesetzt. Im Februar 1849



Titelseite der *Pearl of Great Price* von 1851.

wurden vier neue Apostel berufen: Charles C. Rich, Lorenzo Snow, Erastus Snow und Franklin D. Richards. Viele von den Zwölf und mehrere Älteste, die ihnen unterstanden, wurden beauftragt, den Ländern der Erde die Evangeliumsbotschaft zu bringen. John Taylor wurde nach Frankreich und Deutschland gesandt, Lorenzo Snow nach Italien und Erastus Snow nach Skandinavien. Jeder wurde von mehreren Missionaren begleitet.

Auf der Generalkonferenz im Oktober 1849 wurde Franklin D. Richards mit mehreren anderen nach England auf Mission berufen. Er sollte Orson Pratt als Missionspräsident ablösen. Nach der kurzen Mission von Parley P. Pratt, Orson Hyde und John Taylor in den Jahren 1846/47 war die Missionsarbeit in Großbritannien mit großem Erfolg fortgesetzt worden. Nach ihnen leiteten Orson Spencer und Orson Pratt die Mission. Von 1847 bis 1850 ließen Tausende sich taufen. Elder Pratt beaufsichtigte auch die Auswanderung von mehr als 3000 Personen nach Kanessville, als der Auswanderungsfonds dafür zur Verfügung stand.

Franklin D. Richards löste Orson Pratt offiziell am 1. Januar 1851 als Missionspräsident ab. Unter seiner Leitung schlossen sich in den nächsten 17 Monaten weitere Tausende der Kirche an, und die Sammlung der Heiligen in Zion ging weiter voran. Sowohl Orson Pratt als auch Franklin D. Richards veröffentlichten zahlreiche Broschüren, die das Missionswerk unterstützten. Die wichtigste Veröffentlichung war aber eine Zusammenstellung von mehreren Offenbarungen und Büchern der Schrift, die der Prophet Joseph Smith übersetzt hatte und die die englischen Mitglieder noch nicht kannten. Elder Richards gab dieser Sammlung den passenden Namen *Die Köstliche Perle*. Dieser kleine Band, der 1851 veröffentlicht wurde, war der Vorläufer des gleichnamigen Buchs, das 1880 als heilige Schrift von der Kirche angenommen wurde. Die britischen Heiligen trugen zweifellos viel zur Stärkung der Kirche bei. Von den Tausenden, die sich im 19. Jahrhundert in Zion sammelten, kam mehr als die Hälfte aus Großbritannien.

Andere Mitglieder der Zwölf führten das Evangelium auf dem europäischen Kontinent ein. John Taylor leitete 1848 und 1849 die ersten Missionarsaktivitäten in Frankreich und Deutschland. Die Revolutionen, die 1848 Europa erschütterten, beeinflussten die Gesellschaft so stark, dass Elder Taylor und seine Mitarbeiter in diesen Ländern wenig Erfolg hatten. Das Buch Mormon wurde jedoch in beiden Sprachen veröffentlicht. In Hamburg wurde ein Zweig gegründet. In Deutschland wurde noch ein paar Jahre lang sporadisch missioniert.

Lorenzo Snow, der das Evangelium nach Italien bringen sollte, kam im Juni in der Region Piemont an. Er wurde von Joseph Toronto, einem Italiener, und T. B. H. Stenhouse, einem Mitglied aus England, begleitet. Die Missionare hatten einigen Erfolg bei der protestantischen Gruppe der Waldenser, aber nicht bei der katholischen Bevölkerung. Lorenzo Snow sorgte dafür, dass das Buch Mormon ins Italienische übersetzt wurde, und schickte die ersten Missionare nach Malta und Indien. Im Dezember 1850 brachte Bruder Stenhouse das Evangelium in die Schweiz. Im Februar 1851 weihte Lorenzo Snow dieses Land für die Verkündigung des Evangeliums. Die Arbeit ging in den 1850er-Jahren langsam aber stetig vorwärts, die Schweiz wurde nach England und Dänemark die an dritter Stelle erfolgreichste Mission.

Erastus Snow hatte die Aufgabe, das Evangelium nach Dänemark zu bringen. Er kam 1850 an und hatte bei der dort von der Verfassung garantierten Religionsfreiheit fast sofort Erfolg. Aus den vielen neuen Mitgliedern wählte Elder



Snow 150 Missionare aus und setzte sie ein. Sie halfen ihrerseits, das Evangelium weiterzuverbreiten. Von Dänemark aus breitete das Werk sich schnell nach Norwegen, Schweden und Island aus. In diesen anderen Ländern kamen zwar nicht so viele Menschen zur Kirche wie in Dänemark, aber aus ganz Skandinavien kamen in den nächsten fünfzig Jahren doch Tausende von Heiligen nach Zion.

In dieser Zeit der erneuten internationalen Missionstätigkeit wurden viele mutige Versuche unternommen, auch den anderen Ländern der Erde das Evangelium zu bringen, aber sie waren nur in geringem Maße erfolgreich. Parley P. Pratt stand an der Spitze der Pazifik-Mission und schickte Missionare nach China, Hawaii, Australien und Neuseeland. 1851 reiste er nach Chile, aber eine Revolution hinderte ihn an der Arbeit. In China gab es einen Aufstand, der Hosea Stouts Bemühungen vereitelte. Die Arbeit in Australien und Neuseeland trug einige Früchte, von dort kamen in den 1850er-Jahren einige Einwanderer nach Salt Lake City.

Den größten Erfolg gab es in der Mission auf Hawaii, die 1850 eröffnet wurde. George Q. Cannon fühlte sich veranlasst, das Evangelium auch den Einheimischen zu bringen, nicht nur den Europäern und Amerikanern. Elder Cannon und die Brüder, die nach ihm kamen, lernten Hawaiianisch und fanden Tausende, die bereit waren, das Evangelium anzunehmen.

In den ersten Jahren, nachdem sie 1847 im Westen eine Zuflucht gefunden hatte, vollbrachte die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage unter inspirierter Führung eine bemerkenswerte Leistung. Sie begann, die Wildnis zu erobern, einen Kern von Siedlungen aufzubauen, Tausende nach Deseret zu sammeln und das Evangelium in viele Länder der Erde zu tragen.

## FUSSNOTEN

1. In Wilford Woodruffs Tagebüchern, 28. Juli 1847, Historische Abteilung der Kirche.

2. In Carter E. Grant, "Robbed by Wolves: A True Story", *Relief Society Magazine*, Juli 1928, Seite 363f.

3. Heber C. Kimball, in *Journal of Discourses*, 4:136.

4. Siehe B. H. Roberts, *A Comprehensive History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bände, Salt Lake City, 1930, 3:476f.; dieser Absatz wurde übernommen aus Leonard J. Arrington, *Great Basin Kingdom: An Economic History of the Latter-day Saints, 1830–1900*, Cambridge, Harvard University Press, 1958, Seite 47f.

5. Siehe John R. Young, *Memoirs of John R. Young, Utah Pioneer*, 1847, Salt Lake City, 1920, Seite 62; Solomon F. Kimball, "Our Pioneer Boys", *Improvement Era*, August 1908, Seite 734f.; übernommen aus Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, Alfred A. Knopf, 1985, Seite 210.

6. M. Isabella Horne, "Pioneer Reminiscences", *Young Woman's Journal*, Juli 1902, Seite 294.

7. Übernommen aus Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 49.

8. Priddy Meeks, "Journal of Priddy Meeks", in *Utah Historical Quarterly*, 1942, Seite 163.

9. "Journal of Priddy Meeks", Seite 164; siehe auch William Hartley, "Mormons, Crickets, and Gulls: A New Outlook at an Old Story", *Utah Historical Quarterly*, Sommer 1970, Seite 224–239.

10. Parley P. Pratt, Hrg., *Autobiography of Parley P. Pratt*, Classics in Mormon Literature series, Salt Lake City, 1985, Seite 335.

11. In James R. Clark, Hrg., *Messages of the First Presidency of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bände, Salt Lake City, 1965–1975, 1:341.

12. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 51–54.

13. Siehe Eugene Edward Campbell, "The Mormon Gold Mining Mission of 1849", *Brigham Young University Studies*, Herbst 1959–Winter 1960, Seite 23f.; Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 71–74.

14. Übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 253.

15. Siehe Brigham Young, Heber C. Kimball und Willard Richards in Clark, *Messages of the First Presidency*, 1:352.

16. In *Journal of Discourses*, 10:247; die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 58f.

17. In James S. Brown, *Giant of the Lord: Life of a Pioneer*, Salt Lake City, 1960, Seite 132f.

18. Übernommen aus Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 68f.; Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 252.

19. Juanita Brooks, *John Doyle Lee: Zealot-Pioneer Builder-Scapegoat*, Glendale, 1972, Seite 48f.

20. Übernommen aus Eugene E. Campbell, "The Mormon Migrations to Utah", in Richard D. Poll u. a., Hrg., *Utah's History*, zweite Auflage, Logan, Utah, Utah State University Press, 1989, Seite 127f.

21. Siehe Peter Gottfredson, *Indian Depredations in Utah*, Salt Lake City, 1969, Seite 28–35.

22. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 254.

23. Die vorhergehenden vier Absätze wurden übernommen aus Eugene E. Campbell, "Early Colonization Patterns", in Poll, *Utah's History*, Seite 137–40.

24. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Seite 340; die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Campbell, "Mormon Migrations to Utah", Seite 129.

25. Siehe Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 79.

26. In Clark, *Messages of the First Presidency*, 2:75f.

27. Übernommen aus Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 79.

# UTAH IN DER ISOLATION

## Zeittafel

| Datum          | Besonderes Ereignis                                      |
|----------------|----------------------------------------------------------|
| 1847–1857      | Die Heiligen gründen im Westen über 100 Siedlungen       |
| Sept. 1850     | Utah wird Territorium – mit Brigham Young als Gouverneur |
| Sept. 1851     | Die Bundesbeamten verlassen das Territorium              |
| Sommer 1855    | Dürre und Heuschreckenplage schaden der Wirtschaft Utahs |
| Herbst 1856    | Die „Reformation“ beginnt                                |
| Okt./Nov. 1856 | Rettung der Handkarrenkompanien Willie und Martin        |



John M. Bernhisel (1799–1881) wurde in Pennsylvania geboren und wuchs dort auf. Er studierte an der Universität von Pennsylvania Medizin. Nachdem er sich der Kirche angeschlossen hatte, wurde er 1841 in New York als Bischof berufen.

Als die Heiligen in den Rocky Mountains eine Zuflucht gefunden hatten, wurde Bernhisel als Abgeordneter für den Kongress gewählt. Er diente dort acht Jahre lang (1851–1859). 1861 wurde er noch einmal gewählt und diente bis 1863. Dann zog er sich aus dem öffentlichen Leben zurück.

**A**LS DIE HEILIGEN im Salzseetal angekommen waren, waren sie überzeugt gewesen, dass sie von ihren Feinden isoliert waren und in Frieden und Sicherheit das Gottesreich aufbauen konnten. Brigham Young sagte am 24. Juli 1847 zu den Mitgliedern der Pionierkompanie: „Wenn die Leute in den Vereinigten Staaten uns zehn Jahre lang in Ruhe lassen, werden wir ihnen ebenbürtig sein.“<sup>1</sup> Mit der Hilfe des Herrn und durch ihren Fleiß schufen die Heiligen in den zehn Jahren einen schützenden Zufluchtsort. Aber der Erfolg kam nicht von selbst. Es gab Konflikte mit staatlichen Beauftragten, und es mussten große Opfer gebracht werden, damit sich die Mitglieder in Zion sammeln konnten und damit Zion aufgebaut werden konnte.

## DAS TERRITORIUM UTAH ENTSTEHT

Die Führer der Kirche planten 1848, Verhandlungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten aufzunehmen, um entweder einen Staat oder ein Territorium zu bilden. Im März 1849 fand eine Wahl statt, bei der Beamte für das vorgeschlagene Territorium zu bestätigen waren, und Anfang Mai war eine fast sieben Meter lange Petition mit 2270 Unterschriften nach Washington unterwegs. Darin wurde die Schaffung eines riesigen Territoriums vorgeschlagen, das die heutigen Staaten Utah und Nevada, Teile von Arizona, New Mexico, Wyoming und Oregon und ein Drittel Kaliforniens umfassen sollte, dazu einen Küstenstreifen mit der Hafenstadt San Diego.

John M. Bernhisel, ein Arzt mit politischem Geschick, wurde beauftragt, die Petition in die Hauptstadt zu bringen. Auf dem Weg nach Washington kam er im Osten mit verschiedenen wichtigen Politikern zusammen und erhielt beträchtliche Unterstützung für das Vorhaben. Im November 1849 traf Bernhisel in Philadelphia mit Wilford Woodruff und Oberst Thomas L. Kane, einem guten Freund der Kirche, zusammen. Schon ein Jahr zuvor war Kane auf die Bitte Brigham Youngs hin in Washington gewesen und hatte mit Präsident Polk und anderen führenden Beamten über das vorgeschlagene Territorium gesprochen. Er hatte in Washington wenig Sympathie für die Mormonen vorgefunden und daher vorgeschlagen, dass Deseret sich lieber darum bewerben sollte, ein Bundesstaat zu werden. In einem Territorium wurden die Beamten nämlich vom Präsidenten ernannt.

Kane sagte zu Wilford Woodruff: „Sie sind ohne Regierung aus den Händen des Kongresses besser daran als mit einer Territorialregierung. Die Intrigen der Regierungsbeamten werden sich gegen Sie richten. Sie können sich selbst besser regieren, als die Sie regieren. ... Sie wollen doch nicht, dass korrupte Politiker aus Washington mit Uniformen und Schulterstücken unter Ihnen umherstolzieren, die nur überlegen, was sie alles aus Ihnen herausholen können.“ Kane schlug auch vor, dass Brigham Young Gouverneur werden sollte, denn „sein



Thomas Leiper Kane (1822–1883) war einer der größten Philanthropen seiner Zeit. Er half Strafgefangenen, Quäkern und auch den Heiligen fast 40 Jahre lang. 1861–1863 kämpfte er im Bürgerkrieg auf der Seite der Union und wurde mehrfach verwundet.

Vier Monate nachdem Thomas L. Kane an Lungenentzündung gestorben war, verrichtete Elder George Q. Cannon die Tempelarbeit für ihn im St.-George-Utah-Tempel.

Kopf ist nicht voller Gesetzesbücher und Rechtsanwaltsaktiken, sondern er hat die Macht, Menschen und Dinge zu durchschauen“.<sup>2</sup>

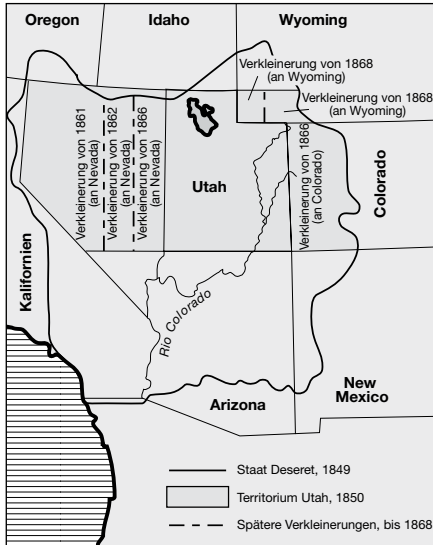
Als Bernhisel mit Kane zusammentraf, waren auch die Führer der Kirche in Salt Lake City schon zu dem Schluss gekommen, dass sie lieber einen Bundesstaat beantragen wollten als ein Territorium. Sie entwarfen für den Staat Deseret eine förmliche Verfassung mit Vorschlägen für die zu wählenden Beamten, zu denen Brigham Young als Gouverneur, Heber C. Kimball als Vizegouverneur und Willard Richards als Staatssekretär gehörten. Almon W. Babbitt sollte als Delegierter in den Kongress entsandt werden. Er reiste im Juli mit einem Entwurf der Verfassung ab. Babbitt druckte das Dokument in Kanesville in Iowa und traf dann im Dezember in Washington mit Dr. Bernhisel zusammen.

Leider wurde dieser Antrag Deserets nicht ernsthaft in Betracht gezogen. Oberst Kane und Dr. Bernhisel merkten schnell, dass die Beamten völlig von dem Konflikt zwischen Nord- und Südstaaten in Anspruch genommen waren, bei dem es darum ging, ob die Sklavenhaltung in dem neu von Mexiko gewonnenen Territorium zugelassen werden sollte oder nicht. Von Dezember 1848 bis September 1850 debattierte der Kongress darüber und zeigte wenig Interesse an der Mormonensiedlung im Großen Becken.

Als der beste Freund der Kirche im Kongress erwies sich Senator Stephen A. Douglas aus Illinois, der Joseph Smith und den Heiligen auch in Nauvoo ein Freund gewesen war. Douglas, der Vorsitzender des Komitees für Territorien war, kam mit Dr. Bernhisel zusammen und versprach seine Hilfe, um die Petition durch das Parlament zu bringen. Der Kongress erteilte zwar dem dicht besiedelten Kalifornien bereitwillig die Genehmigung, ein Staat zu werden, aber die Kontroverse um die Sklavenhaltung hielt ihn davon ab, das auch in den nur dünn besiedelten Gebieten Deseret und New Mexico zu tun. Deshalb beschloss Senator Douglas, nur ein Territorium zu beantragen, denn der Süden hätte nicht noch mehr Senatoren aus „sklavenfreien“ Staaten akzeptiert. Er änderte den Namen auch in Utah (nach den Ute-Indianern), damit seine Kollegen keinen Anstoß nahmen, besonders Senator Thomas Benton aus Missouri, der fand, dass Deseret dem englischen Wort „desert“ für Wüste zu ähnlich war.

Nach längeren Debatten stellte der Kongress ein Gesetzesbündel zusammen, das der Kompromiss von 1850 genannt wurde. Unter anderem wurde Kalifornien als freier Staat zugelassen, Utah und New Mexico sollten Territorien sein, und die Einwohner durften darüber abstimmen, ob sie später freie oder Sklavenstaaten sein wollten. Am 9. September 1850 unterzeichnete Präsident Millard Fillmore das Gesetz, in dem das Territorium Utah geschaffen wurde. Weder die Heiligen der Letzten Tage noch die Bundesbehörden wussten damals, dass dies der Auftakt zu 46 Jahren voller Misstrauen und Konflikte war, bis Utah dann schließlich Bundesstaat wurde.<sup>4</sup>

Bernhisels Geschicklichkeit als Lobbyist war besonders wichtig, als Präsident Fillmore die Beamten für das neue Territorium bestimmte. Bernhisel kam mit dem Präsidenten zusammen und sagte: „Die Menschen in Utah müssen es als ihr Recht als amerikanische Bürger betrachten, dass sie von Männern regiert werden, die sie selbst wählen, die ihr Vertrauen genießen und die in ihren Ansichten und Gefühlen mit ihnen übereinstimmen.“<sup>5</sup> Fillmore befürchtete, dass der Senat nicht zustimmen würde, wenn alle Beamten Mormonen wären, und wählte darum vier Mitglieder (Young, Snow, Blair und Heywood) und vier andere. So wurde Brigham Young Gouverneur und Aufseher für Indianerangelegenheiten, Broughton D. Harris aus Vermont Sekretär, Joseph Buffington aus



Der vorgeschlagene Staat Deseret

Pennsylvania Oberrichter, Zerubbabel Snow aus Ohio und Perry E. Brocchus aus Alabama beigeordnete Richter, Seth M. Blair aus Utah Staatsanwalt, Joseph L. Heywood aus Utah Polizeichef und Henry R. Day Indianeragent.

## KONFLIKTE MIT ANDERSGLÄUBIGEN

Im Herbst und im Winter 1850/51 gelangten vereinzelte Informationen über die Entscheidung der Bundesregierung ins Salzseetal. Als Brigham Young erfuhr, dass er zum Gouverneur ernannt war und eine Volkszählung durchführen und Gerichtsdistrikte einteilen sollte, begann er sofort mit der Arbeit, nachdem er am 3. Februar 1851 den Amtseid abgelegt hatte. Im August wurden durch Wahlen weitere Beamte bestimmt. Der wichtigste von ihnen war John M. Bernhisel, der als Abgeordneter des Territoriums in den Kongress entsandt wurde.

Die übrigen Beamten kamen im Lauf des Sommers an. Als Erster kam der Oberrichter Lemuel L. Brandebury, nachdem Joseph Buffington sich geweigert hatte, die Berufung anzunehmen. Die Heiligen begrüßten Brandebury freundlich und gaben ein Essen und verschiedene Bälle zu seinem Empfang. Die anderen Beamten wurden ähnlich empfangen. Als Letzter traf der beigeordnete Richter Perry E. Brocchus ein, der seinem Reisegefährten Orson Hyde erzählte, dass er gern der Kongressabgeordnete für das Territorium werden würde. Als er am 17. August ankam, war er enttäuscht, als er von Bernhisels Wahl erfuhr.

Der Konflikt zwischen den Heiligen und den „anderen“ Beamten begann sehr rasch. Der Territoriumssekretär Broughton Harris beschuldigte Brigham Young, die Volkszählung und die Wahl nicht richtig durchgeführt zu haben, weil das nicht in Abwesenheit des Sekretärs hätte geschehen dürfen. Frau Harris bezeichnete die Mormonen und die Frauen, mit denen sie in Mehrehe lebten, kaum besser als Tiere. Wegen dieser Abneigung weigerte Harris sich, Brigham Young das Territorialsiegel und die 24000 Golddollar zu geben, die für die Verwaltung bestimmt waren.

Im September bat der Richter Perry Brocchus Brigham Young um die Erlaubnis, auf der Generalkonferenz der Kirche zu sprechen. Nachdem er sich für die Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Heiligen bedankt hatte, wurde er ausfällig und schmähte die Mormonen wegen ihres Mangels an Patriotismus und der Unmoral ihrer Frauen (wegen der Mehrehe). Die Zuhörer waren erbost. Präsident Young ging ans Rednerpult und tadelte Brocchus wegen seiner unklugen Bemerkungen. Die beiden Männer wechselten Briefe, die aber keine Übereinstimmung brachten, sondern unüberwindliche Differenzen offenbarten. Aus der Sicht der Nichtmitglieder waren die Mormonen des Aufruhrs schuldig, weil sie gegen die USA und ihre Beamten sprachen. Sie betrachteten die Mormonen als merkwürdiges und unmoralisches Volk, weil sie ungewöhnliche Ehebräuche hatten. Außerdem unterstanden die Mormonen der „unamerikanischen“ politischen Herrschaft ihrer Führer der Kirche. Dagegen fühlten die Heiligen der Letzten Tage sich in ihrer Kritik an den USA gerechtfertigt, weil das Unrecht, das sie in Missouri erlitten hatten, nicht wieder gutgemacht worden war und weil die Mörder von Joseph und Hyrum Smith nicht bestraft worden waren. Sie wiesen auch darauf hin, dass sie trotz dieser Ungerechtigkeit treu zur Verfassung standen.

Brocchus, Harris, Brandebury und Day verließen Utah am 28. September 1851. Sie gingen nach Washington und verbreiteten aufgebauschte Geschichten

über die Mormonen, besonders über die Mehrehe. Sie behaupteten, sie seien gezwungen worden, Utah zu verlassen, weil Brigham Young und die Mehrzahl der Einwohner ungesetzlich und aufrührerisch handelten. Da Gouverneur Young diese Anklagen voraussah, schrieb er an Präsident Fillmore und legte seine Ansichten über die Lage im Territorium dar. Er schickte auch Jedediah M. Grant nach Washington. Er sollte gemeinsam mit John M. Bernhisel und Thomas L. Kane die Interessen der Kirche vertreten. Nachdem der Außenminister Daniel Webster den Brief Gouverneur Youngs gelesen und eine Voruntersuchung durchgeführt hatte, befahl er den „weggelaufenen“ Bundesbeamten, an ihren Posten zurückzukehren oder zurückzutreten. Sie traten zurück.<sup>6</sup>

In Utah ging alles ungehindert seinen Gang. Die Gesetze, die vorher in dem provisorischen Staat Deseret erlassen worden waren, wurden nun in das Territorialgesetz aufgenommen. Zu Ehren des Präsidenten der Vereinigten Staaten schuf die Legislative den Kreis Millard, nannte die Kreisstadt Fillmore und bestimmte sie zur künftigen Territorialhauptstadt. Das wichtigste Gesetz, das am 4. Februar 1852 verabschiedet wurde, übertrug die Rechtsprechung im bürgerlichen und im Strafrecht örtlichen Gerichten, über die kirchliche Beamte präsidierten. Dadurch konnten diese Gerichte in den meisten Fällen die Bundesgerichte ersetzen, deren Richter vom Präsidenten der Vereinigten Staaten eingesetzt wurden. Diese Situation herrschte in Utah, bis der Kongress ihm 1874 den Territorialstatus entzog. Inzwischen ernannte Präsident Fillmore Beamte, die die Heiligen nicht kritisierten und ihnen darum besser zusagten.<sup>7</sup>

Im Herbst 1853 erfüllte ein trauriges Ereignis Heilige und andere gleichermaßen mit Trauer. Hauptmann John W. Gunnison kam mit einer Gruppe Ingenieure ins Territorium, um das Land für die vorgesehene Transkontinentaleisenbahn zu vermessen. Im Oktober griff eine Schar rachsüchtiger Indianer, die zornig waren, weil Mitglieder eines kalifornischen Auswandererzugs einen Stammesangehörigen getötet und zwei verwundet hatten, Gunnisons Gruppe an und tötete den Führer und sieben weitere. „Dieses Unglück lastete schwer auf

Anfangs zogen die Führer der Kirche für die Hauptstadt des Territoriums einen zentralen Ort vor. So wurde im Oktober 1851 Fillmore ausgewählt. Der Bau des Verwaltungsgebäudes, das von Truman O. Angell entworfen worden war, begann im Dezember 1851. Bis März 1857 wurde nur der Südflügel fertig gestellt.

Das Parlament des Territoriums trat im Dezember 1855 erstmals hier zusammen. Nur diese eine Sitzung fand in Fillmore statt. Dann wurde beschlossen, die Sitzungen in Salt Lake City abzuhalten, bis die US-Regierung genug Mittel bereitstellte, damit das Gebäude vollendet werden konnte.

Wenn das Geld gekommen wäre, hätte das Gebäude nach Präsident Youngs Plänen noch Flügel im Osten, Westen und Norden erhalten. Diese Flügel sollten durch eine Mittelrotunde mit einer Kuppel darauf verbunden werden. Der Südflügel ist für religiöse Zusammenkünfte verwendet worden, auch als Schule, als Bürgerzentrum für Stadt und Kreis, als Theater, als Gefängnis, als Tanzsaal und zum Schluss als Museum.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Utah State Historical Society.

allen Siedlungen der Mormonen“, denn Gunnison „war wegen seiner Güte und Freundlichkeit von allen Leuten geachtet worden.“ Es waren zwar keine Mitglieder der Kirche an dem Mord beteiligt gewesen, aber das Ansehen der Kirche litt doch, weil das Gerücht aufkam, dass die Mormonen die schreckliche Tat geplant und befohlen hätten.<sup>8</sup>

Als Brigham Youngs Amtszeit von vier Jahren im Herbst 1853 ablief, weigerte Präsident Franklin Pierce sich trotz drängender Bitten der Einwohner Utahs, ihn aufs Neue zu berufen. Stattdessen bestimmte er Oberst E. J. Steptoe zum Gouverneur. Steptoe hielt sich gerade in Utah auf. Er sollte feststellen, ob sich eine Militärstraße durch das Territorium bauen ließ, und bei der Gefangennahme der Gunnison-Mörder behilflich sein. Anstatt die Gouverneurswürde anzunehmen, unterzeichnete Steptoe eine Petition, dass Brigham Young wieder dazu berufen werden solle. Dann reiste er nach Kalifornien. Pierce bot das Amt noch anderen an, aber als alle es ablehnten, übertrug er es doch wieder Brigham Young.<sup>9</sup>

## DIE SAMMLUNG WIRD BESCHLEUNIGT

Trotz der überwältigenden Aufgabe, in dem neuen Zion eine Musterstadt zu bauen, übernahmen die Führer der Kirche aber auch noch weitere Aufgaben. Kaum etwas war dringender als die Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi und die Vorbereitung auf die Ankunft der neuen Mitglieder. Die Kirche hatte sich vorgenommen, alle Mitglieder im Westen der USA zu sammeln. Die Missionsarbeit war zuerst in Großbritannien und dann in anderen europäischen Ländern so erfolgreich, dass es in den Jahren nach 1850 dort mehr Mitglieder gab als in Utah. 1850 gab es auf den Britischen Inseln 30747 Mitglieder der Kirche, in Utah jedoch nur 11380. Die missionarischen Erfolge setzten sich fort, und es war eine ungeheure Aufgabe, die Auswanderung so vieler Menschen zu organisieren, zumal die meisten Mitglieder arm waren.

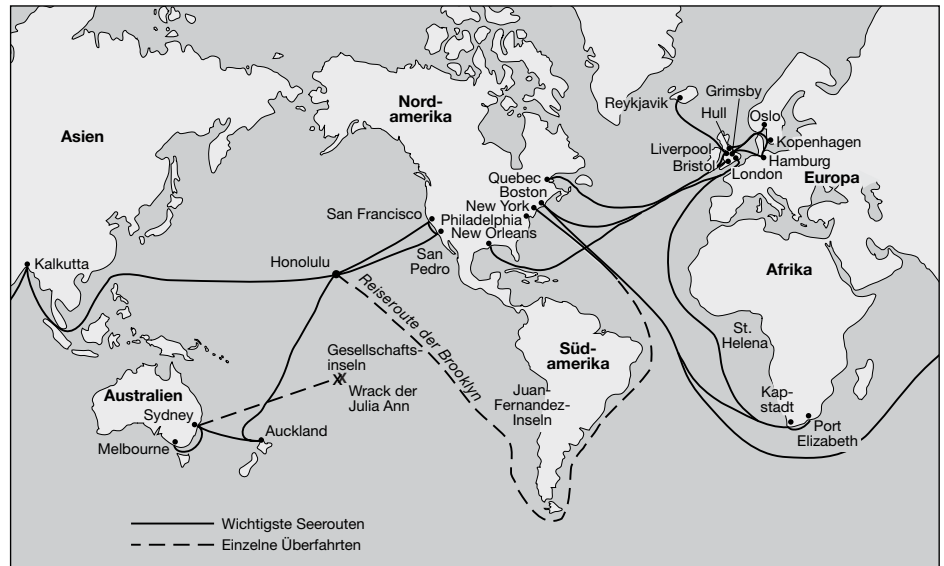
Trotz dieser Herausforderungen wurden die in den Lagern in Iowa verbliebenen Heiligen nach Einrichtung des Ständigen Auswanderungsfonds in den Jahren 1849 bis 1852 alle ins Tal gebracht. Dann konnte man sich der Sammlung der vielen tausend Heiligen in Europa zuwenden. Bei dieser Sammlung spielten Freunde und Verwandte in Utah eine wichtige Rolle. Die Führer der Kirche forderten Freunde und Familienmitglieder auf, dem Büro des Auswanderungsfonds in Salt Lake City Geld oder Gegenstände, die man verkaufen konnte, zu geben. Das Büro gab dann den Agenten in Europa die Namen der Personen an, die dafür reisen sollten. Die meisten Einwanderer kamen nicht nur mit Hilfe des Fonds. Viele europäische Heilige bezahlten die Reise ganz oder teilweise selbst.<sup>10</sup>

Der Auswanderungsfonds hatte auf dem Weg zum Großen Becken verschiedene Agenten, die den einwandernden Heiligen halfen. Der Agent in Liverpool charterte Schiffe, sammelte die Auswanderer und instruierte sie. In den ersten Jahren fuhren die Schiffe nach New Orleans, wo ein anderer Agent auf sie wartete und die Reise auf dem Mississippi bis St. Louis buchte. Ein dritter Agent arrangierte die 800 Kilometer lange Reise vom Missouri bis zu einem Ort, wo der letzte Agent sie auf den Treck nach Utah vorbereitete. 1855 wurde die Route New Orleans – Mississippi aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben. Die Schiffe landeten nun in New York, Philadelphia oder Boston, und die Einwanderer fuhren dann mit der Bahn nach St. Louis oder einem anderen Bahnhof, der

noch weiter im Westen lag. Die ganze Reise dauerte im Allgemeinen acht bis neun Monate.<sup>11</sup>

In über fünfzig Jahren erlebten die Heiligen „nur ein Unglück auf See, als das amerikanische Schiff *Julia Ann* unterging“.<sup>12</sup> Das Schiff fuhr von Australien nach San Francisco und hatte 28 Mitglieder an Bord. Fünf Personen starben, als das Schiff von starken Stürmen auf ein Korallenriff geworfen wurde. „Die Heiligen und einige Fachleute schrieben diesen bemerkenswerten Sicherheitsrekord der Vorsehung zu und auch der Tatsache, dass die Schiffe oft geweiht oder gesegnet wurden, bevor sie eine Auswandererfahrt antraten. Viele dieser Schiffe gingen später auf See verloren, aber nicht, solange sie Mormonenpassagiere beförderten.“<sup>13</sup>

Seerouten der Mormonenauswanderung



Im Sommer 1855 wurde die Wirtschaft in Utah durch eine Heuschreckenplage aus dem Gleichgewicht gebracht, so dass der Auswanderungsfonds trotz der Spenden der Heiligen in finanzielle Schwierigkeiten geriet. Deswegen suchten die Führer der Kirche nach einer Möglichkeit, die Kosten für die Einwanderung zu senken.<sup>14</sup> Brigham Young schrieb im September 1855 an den Präsidenten der Europäischen Mission, Franklin D. Richards: „Wir können es uns nicht leisten, wie bisher Wagen und Gespanne zu kaufen. Deshalb muss ich auf meinen alten Plan zurückkommen – es müssen Handkarren gebaut werden, die Auswanderer müssen zu Fuß gehen und die notwendigen Vorräte auf den Karren ziehen. Für je zehn Personen wird eine Kuh mitgenommen. Dann können sie genauso schnell, wenn nicht noch schneller kommen, und viel billiger – sie können eher aufbrechen und dadurch der Krankheit entgehen, die jedes Jahr so viele unserer Brüder niederwirft.“<sup>15</sup> Ein Rundschreiben der Ersten Präsidentschaft mit detaillierten Anweisungen für die Reise mit Handkarren wurde auf der Oktoberkonferenz 1855 vorgelesen, aber erst 1856 befolgt. Man schätzte, dass dadurch die Kosten für den Einzelnen um ein Drittel bis die Hälfte gesenkt werden konnten. So konnten also mit den vorhandenen Mitteln viel mehr Auswanderer nach Zion kommen.

1856 kamen ungewöhnlich viele Heilige, ein großer Teil kam mit Handkarren über die Prärie. Sie kamen in den Häfen im Osten an und fuhren mit der Bahn zum Endbahnhof in Iowa City. Dort sorgten Agenten dafür, dass Handkar-



ren zum Ziehen oder Schieben gebaut wurden, die mit 90 bis 240 kg Lebensmitteln und Kleidung beladen werden konnten. Die ersten drei Kompanien, die von zurückkehrenden Missionaren angeführt wurden, marschierten über die Prärie und kamen zwischen dem 26. September und dem 2. Oktober sicher im Salzseetal an.<sup>16</sup> J. D. T. McAllister, der bei der Ausrüstung der ersten Gruppe half, schrieb ein fröhliches Lied, das die Handkarrenpioniere sangen, als sie über die Prärie zogen:

*Ihr, die ihr in Europa seid,  
ihr Heiligen, macht euch bereit,  
verlasst die Heimat, wartet nicht,  
ganz sicher kommt des Herrn Gericht!  
Seid stark, bezwingt das wilde Meer!  
Ihr Heil'gen kommt zum Tale her,  
nehmt dann den Karren in die Hand,  
und zieht und schiebt durchs weite Land!*

Refrain:

*Der eine schiebt, der andre zieht,  
und jeder sich nach Kräften müht,  
so ziehn wir fröhlich unsern Pfad,  
bis jeder sich dem Tale naht.*<sup>17</sup>

Wie ihre Vorgänger erlebten die Handkarrenabteilungen auch Abenteuer und Prüfungen. Als die erste Handkarrenkompanie durch einen Wald zwischen Iowa City und Florence in Nebraska zog, setzte sich der sechsjährige Arthur Parker, der krank war, unbemerkt an den Wegrand, um auszuruhen. Die Kompanie zog weiter, bis sich plötzlich ein Sturm erhob, so dass sie schnell das Lager aufschlugen. Als sie merkten, dass Arthur nicht bei den anderen Kindern war, begannen sie, ihn zu suchen. Nachdem sie zwei Tage gesucht hatten, mussten sie weiterziehen, weil ihre Vorräte zur Neige gingen. Bruder Parker ging allein weiter zurück, um seinen Sohn zu suchen. Seine Frau gab ihm einen leuchtendroten Schal mit. Wenn er den Jungen tot fand, sollte er ihn in diesen Schal hüllen; wenn Arthur noch am Leben war, sollte der Vater als Signal mit dem Schal winken.

Bruder Parker ging stundenlang auf dem Weg zurück. Er rief, suchte und betete für seinen hilflosen kleinen Sohn. Bei einer Post- und Tauschstation erfuhr er, dass ein Farmer und seine Frau Arthur gefunden und ihm geholfen hatten. Drei Tage lang passten Ann Parker und ihre anderen Kinder auf und warteten. Die ganze Abteilung betete für den kleinen Arthur. Als die Mutter am dritten Tag einmal zurückschaute, erblickte sie ihren Mann in der Ferne. Er schwenkte den Schal. Ann sank zu Boden. In dieser Nacht schlief sie nach sechs Tagen zum ersten Mal wieder.<sup>18</sup>

Twiss Birmingham, der auch zur ersten Handkarrenkompanie gehörte, berichtet, dass sie ihre Handkarren täglich 40 Kilometer weit zogen. Am 3. August 1856 schrieb er in sein Tagebuch: „Brachen um 5 Uhr ohne Frühstück auf und mussten die Karren 10 Kilometer weit durch tiefen Sand ziehen. An manchen Stellen reichte der Sand bis zum Kasten. Ich war so schwach vor Hunger und Durst und von den Schmerzen, die die Furunkel verursachten, dass ich mich mehrmals hinlegen musste, und mehreren anderen ging es genauso. Einige fielen zu Boden. Ich war heute sehr traurig, so traurig, dass ich dachte, mein Herz werde bersten – krank – und die arme Kate – sie kroch auf Händen

und Knien, und die Kinder weinten vor Hunger und Müdigkeit. Ich musste die Kinder auf den Handwagen setzen und sie immer wieder antreiben, damit sie nicht zurückblieben.“<sup>19</sup>

Als die Heiligen sich im Oktober 1856 in Salt Lake City auf die Generalkonferenz vorbereiteten, nahmen sie an, dass mit der Ankunft der dritten Handkarrenabteilung die Einwanderung für dieses Jahr beendet sei. Aber Franklin D. Richards, der zwei Tage vor der Konferenz ins Tal kam, kündigte an, dass noch zwei Handkarrenabteilungen und zwei Züge mit Ochsenkarren unterwegs seien. Sie brauchten unbedingt Nahrung und Kleidung, um die Reise beenden zu können. Die Abteilungen Willie und Martin waren spät von Liverpool aufgebrochen und dann noch in Iowa City aufgehalten worden, wo sie warten mussten, bis neue Handwagen gebaut wurden. Weil das Holz für diese Karren zu frisch war, mussten sie in Florence in Nebraska gründlich überholt werden, was nochmals Zeit kostete.

Einer der Führer, Levi Savage, hatte sie gedrängt, bis zum Frühling in Winter Quarters zu bleiben, wurde aber von den begeisterten und unerfahrenen Einwanderern überstimmt. Bruder Savage erklärte daraufhin: „Brüder und Schwestern, ich weiß, dass das stimmt, was ich gesagt habe. Aber weil ihr weiterziehen wollt, werde ich mit euch gehen und euch nach Kräften helfen. Ich will mit euch arbeiten, ich will mit euch rasten, ich will mit euch leiden und, wenn es nötig ist, mit euch sterben. Möge Gott uns in seiner Gnade segnen und bewahren.“<sup>20</sup> Anfang Oktober quälten die Auswanderer sich durch Wyoming, wo ihre dünne Kleidung sie an den frostigen Morgen nicht warm halten konnte.<sup>21</sup>

Als Brigham Young erfuhr, dass diese Abteilungen noch unterwegs waren, sprach er zu den Heiligen, die sich zur Konferenz versammelt hatten. Die Versammlung fand am 5. Oktober statt, einen Tag bevor die Konferenz offiziell begann. Brigham Young sagte:

„Der Text ist: ‚Bringt sie her!‘ ...

Ich rufe noch heute die Bischöfe auf. Ich warte nicht bis morgen oder übermorgen. Ich brauche 60 gute Maultiergespanne und 12 bis 15 Wagen. ...

Ich sage euch: All euer Glaube, eure Religion, euer Bekenntnis zur Religion werden auch nicht einen einzigen von euch ins celestiale Reich unseres Gottes bringen, wenn ihr nicht die Prinzipien, die ich euch gerade jetzt lehre, in die Tat umsetzt. Geht und holt die Leute her, die jetzt auf der Prärie sind.“<sup>22</sup> Die Reaktion war beeindruckend: 16 Wagen wurden mit Nahrungsmitteln und Vorräten beladen, und am Morgen des 7. Oktobers brachen 16 gute Maultier-Vierergespanne und 27 abgehärtete junge Männer nach Osten auf. Aus allen Teilen des Territoriums kam Hilfe. Bis Ende Oktober waren 250 Gespanne unterwegs, um zu helfen.<sup>23</sup>

Inzwischen hatten frühe Schneefälle die Willie-Gruppe wenige Kilometer östlich des South Pass festgehalten, die Martin-Gruppe lag noch weiter zurück bei der letzten Fähre über den Platte River. Die Helfer fanden die Willie-Gruppe am 19. Oktober und die Martin-Gruppe neun Tage später. Einige der Helfer waren vorher schon umgekehrt, weil sie annahmen, die Martin-Gruppe habe irgendwo eine Möglichkeit zum Überwintern gefunden. Die Heiligen in beiden Abteilungen waren dem Erfrieren und dem Hungertod nahe. Viele waren bereits tot, und fast hundert starben noch, als die Hilfe schon da war.<sup>24</sup>

Einer der Ersten, die die verzweifelte Martin-Gruppe fanden, war der ausdauernde Ephraim Hanks, der unterwegs einen Büffel geschossen und



*Ephraim Knowlton Hanks (1826–1896) wurde in Nauvoo zum Siebziger ordiniert. Er arbeitete dort am Tempel. Später diente er im Mormonenbataillon. Als er in Utah war, beförderte er die US-Post zwischen Salt Lake City und dem Missouri, eine Strecke von 1900 Kilometern. In sieben Jahren überquerte er die Prärie mehr als fünfzigmal. Drei Jahre vor seinem Tod wurde er von Brigham Young jun. zum Patriarchen ordiniert.*

*Handkarrenkompanien*

| <i>Führer</i>             | <i>Jahr</i> |
|---------------------------|-------------|
| 1. Edmund L. Ellsworth    | 1856        |
| 2. Daniel D. McArthur     | 1856        |
| 3. Edward Bunker          | 1856        |
| 4. James G. Willie        | 1856        |
| 5. Edward Martin          | 1856        |
| 6. Israel Evans           | 1857        |
| 7. Christian Christiansen | 1857        |
| 8. George Rowley          | 1859        |
| 9. Daniel Robinson        | 1860        |
| 10. Oscar O. Stoddard     | 1860        |

geschlachtet hatte. Er schreibt darüber: „Ich kam gerade bei dem unglücklichen Zug an, als die Einwanderer ihr Nachtlager aufschlugen. Den Anblick, der sich mir bot, werde ich nie wieder vergessen. Die verhungerten Gestalten und abgezehrten Gesichter der Leidenden, wie sie sich langsam, vor Kälte zitternd, bewegten, um ihr kärgliches Abendessen zu bereiten, hätten das härteste Herz gerührt. Als sie mich kommen sahen, begrüßten sie mich mit unaussprechlicher Freude, und als sie auch noch das frische Fleisch sahen, das ich mitgebracht hatte, kannte ihre Dankbarkeit keine Grenzen.“<sup>25</sup>

Es war schwierig, die leidenden Einwanderer ins Tal zu bringen. Viele hatten Mann und Vater verloren. Einige konnten nicht mehr gehen, weil ihre Füße und Beine erfroren waren. Als man der 14-jährigen Maggie Pucell und ihrer 10-jährigen Schwester Ellen Schuhe und Strümpfe auszog, ging die Haut mit ab. Von Maggies Füßen wurde das erfrorene Fleisch abgekratzt, aber Ellens Füße waren so erfroren, dass sie unmittelbar unter dem Knie amputiert werden mussten. Die Willie-Gruppe kam am 9. November in Salt Lake City an, die Martin-Gruppe schleppte sich am 30. November in die Stadt. Die Heiligen jubelten ihnen an der Straße zu. Im Dezember kamen die Wagenzüge, die in Fort Bridger gerastet hatten, ins Tal.<sup>26</sup>

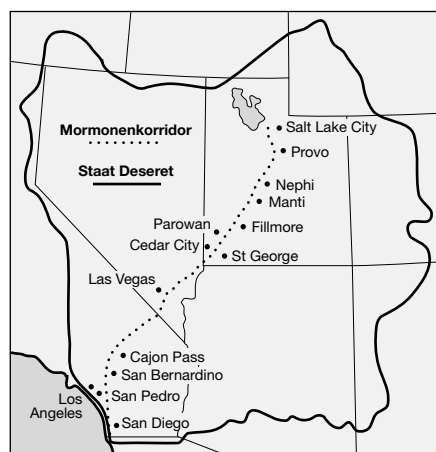
Mehr als 200 Mitglieder der unglücklichen Handkarrenkompanien starben, bevor sie Zion erreichten. In diesen beiden Abteilungen starben mehr Menschen als in irgendeiner anderen Auswanderergruppe in den Vereinigten Staaten. Der Fehler lag nicht in der Reisemethode, sondern ergab sich aus mehreren ungewöhnlichen und meist unvorhergesehenen Umständen. Die Kirche stattete später noch fünf Handwagenkompanien aus, die alle ohne ungewöhnliche Schwierigkeiten ins Tal kamen.

## WEITERE SIEDLUNGEN WERDEN GEGRÜNDET

Wenn Einwanderer in Salt Lake City eintrafen, wurden sie im Allgemeinen am Emigration Canyon in Empfang genommen und zu einem Platz gebracht, der Emigration Square [Auswanderungsplatz] hieß. Brigham Young oder ein anderer Führer der Kirche begrüßte sie, und die Gemeinden in der Stadt luden sie zu einem wohlverdienten Festessen ein. Nachdem die ansässigen Heiligen sie ein paar Tage versorgt hatten, wurden die Neuankömmlinge an einen anderen Ort geschickt oder bekamen Land und Arbeit in der Gegend von Salt Lake City. Besonders in den ersten Jahren wurde den Einwanderern ein Ort zugewiesen, oft war das ein Ort, wo ihre besonderen Fähigkeiten gerade gebraucht wurden. Zwischen 1847 und 1857 wurden über 100 kleine Städte gegründet.<sup>27</sup>

Nachdem Parley P. Pratts Forschungsexpedition im Winter 1849/50 im Süden gewesen war, begannen die Führer der Kirche, am „Mormonenkorridor“ entlang den Bergen, die südwestlich nach Kalifornien führen, Siedlungen zu gründen. Die Ersten waren Parowan, ein landwirtschaftliches Zentrum, und Cedar City, der Hauptsitz der „Eisenmission“. Beide wurden 1851 gegründet. Bis 1853 waren fast alle Stellen, die von der Expedition empfohlen worden waren, besiedelt.

San Bernardino in Süd-Kalifornien wurde auch 1851 gegründet. Es sollte als Versorgungsbasis in der Nähe eines Pazifikhafens dienen. Amasa Lyman und Charles C. Rich vom Kollegium der Zwölf Apostel leiteten die Siedlung, die bis 1857 auf etwa 7000 Personen angewachsen war. Es gab Pläne, die europäischen



*Der Weg durch Süd-Utah und Nevada nach Süd-Kalifornien wurde Mormonenkorridor genannt. Eine Reihe von Siedlungen und Forts an dieser Route gewährte dem Reisenden bis zum Pazifik hin Obdach und Schutz.*

Heiligen um Kap Horn herum und dann von San Bernardino durch den Mormonenkorridor nach Salt Lake City zu bringen. Sie zerschlugen sich jedoch, weil man keine Schiffe dafür chartern konnte. Schließlich kamen Brigham Young Zweifel, ob es weise sei, in Kalifornien solch ein großes Zentrum zu haben. 1857 wurden die Mitglieder der Kolonie nach Hause gerufen, zum Teil, weil Bundes-truppen nach Utah kamen, zum Teil, weil es in der Kolonie Streit und auch Probleme mit den Nachbarn gab. Einige Bewohner San Bernardinos befolgten die Anweisung des Propheten nicht und blieben dort.

Die Ausdehnung der Siedlungen ergab sich auch durch die Missionsarbeit unter den Indianern. Bald nachdem Cedar City gegründet worden war, wurden Gruppen ausgesandt, die den Virgin River und den Santa Clara erforschen sollten, und 1854 wurden Männer hingeschickt, die bei den Indianern dieser Region missionieren sollten. Die Missionare lehrten nicht nur das Evangelium, sondern halfen den Indianern auch, Häuser zu bauen und bessere Methoden zur Bodenbestellung zu lernen. Andere Missionare sollten Indianermissionen in Las Vegas, bei Elk Mountain am Colorado (in der Nähe des heutigen Moab) und bei Fort Lemhi am Salmon River in Idaho gründen. Die Elk-Mountain-Mission hatte zwar einigen Erfolg bei den Utes, wurde aber 1855 aufgegeben, weil zwischen den Utes und den Navajos Krieg herrschte und einige Indianer die Missionare angriffen. Die Siedler in Las Vegas und Fort Lemhi wurden 1858 von Brigham Young zurückgerufen. Ein wichtiger Grund war ein Angriff der Schoschonen auf Fort Lemhi, bei dem mehrere Missionare ums Leben kamen.

Die Kirche errichtete zwei Außenposten in der Nähe der Stelle, wo der Oregon Trail und der Mormon Trail sich trennten. Diese kleinen Siedlungen sollten den Zugang vom Osten her kontrollieren und die Einwanderer mit Proviant versorgen. Brigham Young wollte Jim Bridger das Fort Bridger abkaufen, aber als Orson Hyde 1853 eine Siedlergruppe dorthin führte, wollten Bridger und seine Mitbewohner nicht verkaufen. Die Brüder waren enttäuscht, aber nicht entmutigt, und bauten etwa zwanzig Kilometer südlich ein neues Fort. Sie nannten es Fort Supply und missionierten von dort aus bei den Indianern. 1855 konnte die Kirche Fort Bridger den Eigentümern Jim Bridger und Louis Vasquez endlich abkaufen. Die beiden Forts belieferten alle Reisenden mit Proviant.<sup>28</sup>

Die letzte Siedlung, die in diesen ersten zehn Jahren gegründet wurde, war Carson Valley im heutigen Nevada (das damals noch zum Territorium Utah gehörte). Brigham Young sandte 1855 Orson Hyde hin. Er sollte als Richter fungieren und die Kreisverwaltung organisieren. 1856 wurden etwas 250 Personen dazu berufen, das schöne Tal zu besiedeln und bei den Indianern zu missionieren. Es ergaben sich aber bald Schwierigkeiten mit Nichtmitgliedern, die sich über den politischen und kulturellen Einfluss der Kirche ärgerten. Die Entdeckung von Gold trug noch zu den Problemen bei, so dass die Kolonie 1857 aufgelöst wurde.

Es gab zwar Probleme mit den weiter entfernt liegenden Siedlungen, aber einige Faktoren sicherten doch den Erfolg der Kirche bei ihren Kolonisierungsbemühungen. Es kam selten vor, dass einzelne Familien oder Gruppen selbst einen Platz aussuchten. Die meisten Orte wurden unter der Leitung der Kirche ausgesucht und besiedelt. Bei der Auswahl wurde sorgfältig darauf geachtet, dass es genügend Wasser und fruchtbaren Boden gab, dass die übrigen natürlichen Gegebenheiten vorteilhaft waren und dass sie vor Indianerangriffen geschützt waren. Darüber hinaus wurden die Siedlungen von vielen fähigen



*Cove Fort wurde 1867 angelegt. Ira Nathaniel Hinckley wurde von Brigham Young berufen, sein Haus in Coalville zu verlassen und das Fort am Cove Creek zwischen den Siedlungen Fillmore im Norden und Beaver im Süden zu bauen. Es war von jedem dieser Orte eine Tagesreise entfernt und bot den Reisenden Schutz.*

*Jede Mauer des Forts war 30 m lang, unten 1,20 m und oben 60 cm breit. Die Mauern waren 5,50 m hoch.*

*Am 13. August 1988 wurde das historische Fort der Kirche geschenkt. Es wird jetzt als Informationszentrum benutzt.*



*Thomas Bullock (1816–1885) diente in der Kirche viele Jahre als Sekretär. Er war Joseph Smiths und später Brigham Youngs Sekretär. Er war auch Sekretär des Pionierlagers, das am 24. Juli 1847 ins Salzseetal kam. Er war Siebziger und erfüllte zweimal eine Mission in England – 1842 und noch einmal 1856.*

Männern geleitet. Hunderte von Bischöfen, präsidierenden Ältesten und Pfahlpräsidenten leiteten den Aufbau der Städte und Dörfer und waren für die zivile Verwaltung wie auch für die geistige Führung zuständig. Viele Männer dienten in diesen Berufungen zehn, zwanzig und dreißig Jahre oder noch länger. Das Wichtigste in den Kolonien waren die Tausende von Einwanderern, die jedes Jahr kamen. In den ersten zehn Jahren wanderten fast 40 000 Heilige nach Zion ein.<sup>29</sup>

Es gab verschiedene Methoden, nach denen die Siedler für die Kolonien ausgewählt wurden. Brigham Young wählte Familien aus, deren Namen dann zusammen mit den neuen Kolonien auf der Generalkonferenz bekannt gegeben wurden. Gelegentlich wurden Brüder, die auf den Straßen herumstanden und keine Arbeit hatten, auf Mission oder in eine Kolonie gesandt. Im Winter 1855/56 hielten sich während der Gerichtssitzungen viele Männer im Council House auf, um zuzusehen oder nur umherzugehen. Nach einigen Wochen schickte Brigham Young seinen Sekretär Thomas Bullock hin. Er sollte „ihre Namen aufschreiben, damit sie auf Mission gehen konnten, wenn sie nichts Wichtigeres zu tun hatten“. Aus diesen Namen wählte Präsident Heber C. Kimball 30 Mann aus, die nach Las Vegas gehen sollten, 48 nach Fort Bridger und Fort Supply und 35 nach Fort Lemhi. Andere wurden in die Bleiminen bei Las Vegas geschickt, und einige wurden nach Ostindien gesandt. Bei anderen Gelegenheiten bestimmten die Beamten der Kirche Führer und ließen sie selbst Familien aussuchen, die sie mitnehmen wollten. Nicht alle waren über solche Aufträge glücklich, aber meistens wurden sie akzeptiert und als Prüfung der religiösen Verpflichtung angesehen.<sup>30</sup>

Die Führer für jede neue Siedlung wurden sorgfältig ausgewählt. Man nahm Leute mit vielen verschiedenen Talenten und Fähigkeiten, die in einer neuen Stadt gebraucht wurden. Die Farmer waren die Stütze der meisten Siedlungen, aber Tischler, Müller, Mechaniker, Zimmerleute, Stuckateure, Maler, Ziegelbrenner, Dammbauer, Weber, Schneider, Gerber, Landvermesser, Schlachter, Bäcker, Lehrer, Musiker, Wagenbauer, Stellmacher und andere wurden auch benötigt. Die Siedlung wurde so geplant, dass geselliges Zusammenleben und religiöse Aktivität angeregt wurden. In der Ortsmitte war ein Platz für ein Versammlungshaus vorgesehen, das gleichzeitig als Kirche und als Schule diente. Es wurden quadratische Grundstücke zur Bebauung vorgesehen, dazwischen lagen breite Straßen. Jede Familie hatte am Haus Platz für einen Gemüse- und Obstgarten und für einen Stall, aber die Felder und die Weiden lagen außerhalb der Ortschaft.<sup>31</sup>

Viele der unbesungenen Helden der Kolonisierung waren die Frauen. In den meisten Siedlungen gab es ungefähr gleich viele Männer und Frauen. Die Frauen übernahmen fast genauso viele traditionelle Männeraufgaben wie Arbeiten im Haushalt. Die Schwestern arbeiteten Seite an Seite mit ihrem Mann und bauten Häuser, setzten Kamine, füllten Ritzen aus, verputzten die Blockhäuser von außen mit Lehm und verputzten und strichen die Innenwände. Frauen gruben Bewässerungsgräben, pflügten, säten, ernteten, hackten Holz, stapelten Heu und hüteten und melkten die Kühe.

Oft hatten die Mormonenfrauen eine schwerere Last zu tragen als andere Pionierfrauen im Westen der USA, weil Männer, Väter und Brüder auf Mission oder mit anderen Kirchaufträgen beschäftigt waren, so dass die Frauen und die größeren Kinder die Familie versorgen mussten. Und dies alles geschah zusätzlich zu ihren normalen Aufgaben wie kochen und einkochen, Obst dörren,

Weizen mahlen, waschen, bügeln, nähen und flicken, Steppdecken nähen, spinnen, weben, Seife und Zucker kochen, Hochzeitsvorbereitungen treffen, für Begräbnisse sorgen, das Haus instandhalten und verschönern, Kinder erziehen und Kirchenaufgaben erledigen. Manche Frauen verrichteten auch noch Heimarbeit, um Geld für die Familie zu verdienen. Sie nähten und nahmen Wäsche zum Waschen an, sie produzierten und verkauften Butter, Käse, Trockenfrüchte, Flickenteppiche, Schuhe, Hüte, Garn, Stoffe, Kerzendochte und Kerzen. Andere arbeiteten als Lehrerin oder Hebamme. Die Schwestern arbeiteten in den Siedlungen eng zusammen, weil nur wenige Familien sich wirklich ganz allein versorgen konnten.<sup>32</sup>

## DIE ENTWICKLUNG DER KIRCHE WÄHREND DER ERSTEN JAHRE IN UTAH

Während des ersten Jahrzehnts in Utah, als ungefähr 100 kleine Siedlungen angelegt wurden, entwickelte Salt Lake City sich zum Mittelpunkt. Es war daraufhin angelegt, das Zentrum einer weit ausgedehnten religiösen Gemeinschaft im Großen Becken zu werden. Es war im ganzen Westen der USA einmalig, weil das Land zu gleichen Teilen ausgeteilt wurde, weil manche Farmen und Herden gemeinschaftlich bewirtschaftet wurden, wegen der öffentlichen Bauten, die gemeinschaftlich errichtet wurden, wegen der organisierten Einwanderung und der Aufsicht über die Nutzung der Natur- und Bodenschätze. Es konnten auch ungewöhnlich breite Straßen angelegt werden, weil der allgemeine Nutzen Vorrang hatte vor dem Gewinn, der aus dem Verkauf des Bodens an Privatleute gezogen wurde.

Zweimal im Jahr fand in Salt Lake City die Generalkonferenz statt, und die Heiligen reisten oft Hunderte von Kilometern, um dabei zu sein. Auf der Konferenz traf man sich wieder, und sie wurde so eins der wichtigen Symbole für die Einigkeit der Heiligen der Letzten Tage. Diese Konferenzen fanden im Alten Tabernakel statt, das am 6. April 1852 von Präsident Willard Richards geweiht worden war. Es wurde auch für die regulären Sonntagsversammlungen benutzt, die von Brigham Young und anderen Führern der Kirche besucht wurden. Die meisten Konferenz- und Sonntagspredigten wurden in der offiziellen Kirchenzeitung *Deseret News*, die 1850 gegründet wurde, abgedruckt. Ab 1854 wurden viele Predigten in der jährlich in England erscheinenden Veröffentlichung *Journal of Discourses* gesammelt.

Brigham Young wollte, dass die Heiligen wirtschaftlich unabhängig seien, und wies darum an, dass in jedem Ort Zehntenhäuser und Vorratshäuser des Bischofs gebaut wurden. Hier gab es Vorräte von fast allem, was gebraucht wurde. Manche Leute spendeten jeden zehnten Arbeitstag für verschiedene Projekte der Kirche. Meistens wurde der Zehnte aber in Sachspenden gezahlt. Die Farmer brachten Hühner, Eier, Vieh, Gemüse und selbstangefertigte Gegenstände ins Zehntenhaus. Ungefähr zwei Drittel von dem, was in den örtlichen Büros gespendet wurde, ging zum Nutzen der gesamten Kirche an das Allgemeine Zehntenbüro in Salt Lake City.

Von Anfang an interessierten sich die Heiligen im Großen Becken für Bildung und Kultur. Schon im ersten Winter gab es in Salt Lake City eine Einklassen-Schule in einem Zelt. 1850 wurde vom Parlament des provisorischen Staates Deseret die Universität Deseret gegründet. Im selben Jahr wurde die Schauspielvereinigung von Deseret gegründet, die jedes Jahr mehrere Theater-



Die erste Ausgabe der Kirchenzeitung *Deseret News* wurde am 15. Juni 1850 in Salt Lake City gedruckt. Sie erschien bis zum 10. Dezember 1898 wöchentlich. Die *Deseret Semiweekly News* erschien vom 8. Oktober 1867 bis zum 12. Juni 1922. Die *Deseret Evening News*, eine Zeitung, die täglich erschien, kam erstmals am 2. November 1867 heraus. Am 15. Juni 1920 wurde der Name in *Deseret News* geändert.



*Brigham Youngs Schule stand östlich vom Beehive House. Hier gingen Präsident Youngs Kinder und einige Nachbarskinder zur Schule.*

stücke aufführte. Lorenzo Snow gründete 1852 die Polysophische Gesellschaft, um Menschen jeden Alters anzuregen, sich auf den verschiedensten Gebieten zu entwickeln. Er schuf das Wort „polysophisch“, da ihm kein anderer passender Name für die Organisation einfiel.

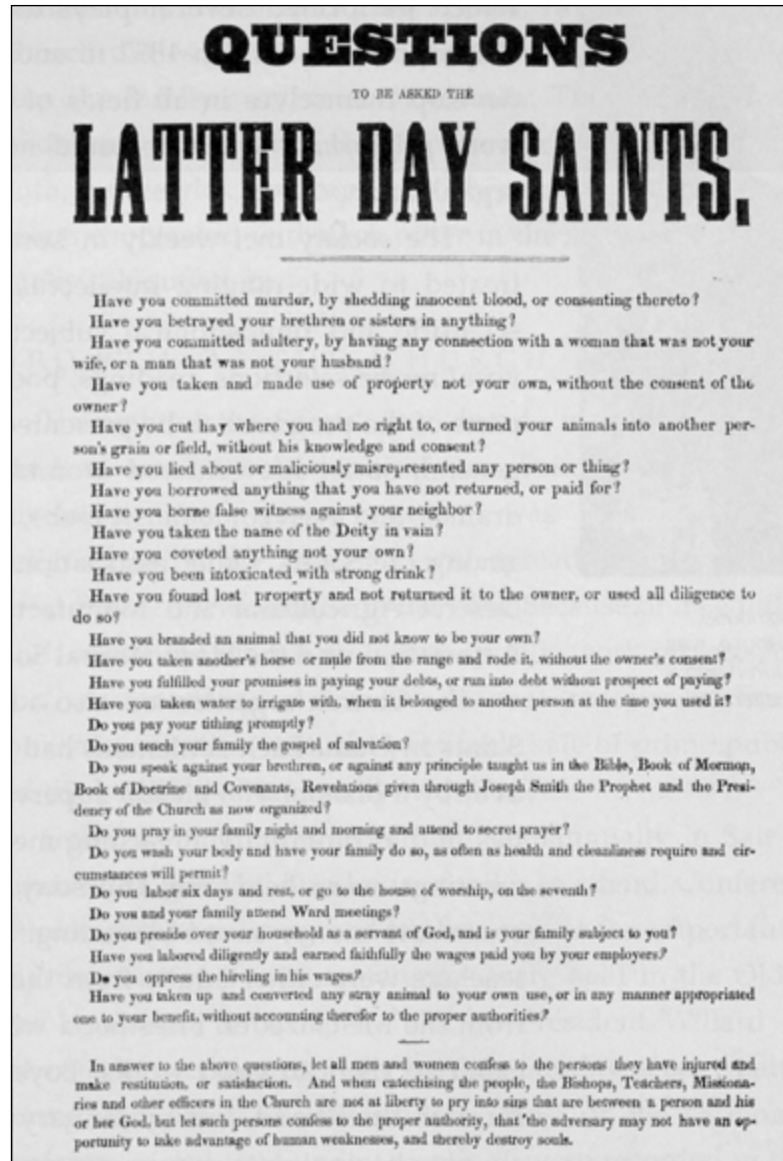
„Die Gesellschaft traf sich jede Woche bei Lorenzo, und die Mitglieder erhielten Informationen auf vielen Gebieten, zum Beispiel Kommentare zu wissenschaftlichen und philosophischen Themen, dazwischen Instrumental- und Gesangssoli, Rezitationen, Gedichte und Vorträge. Es war auch nicht ungewöhnlich, dass ein Teil des Programms in einer anderen Sprache als Englisch dargeboten wurde.“<sup>33</sup> Im Allgemeinen war die Gemeinde der Mittelpunkt der Geselligkeit. Bunte Abende, Tanzveranstaltungen, Theaterstücke und sogar einige Musikvereine festigten die Gemeinschaft der Heiligen. In den 1850er-Jahren entstanden auch noch andere Vereine wie die Deseret-Landwirtschafts- und Manufaktur-Gesellschaft, die Theologische Gesellschaft von Deseret und der Gartenbauverein.

Die Organisation der Kirche passte sich ebenfalls der immer größer werdenden Gemeinschaft an. In jeder Siedlung gab es mindestens eine Gemeinde, über die ein Bischof präsiidierte. Der Bischof beaufsichtigte die zeitlichen und geistigen Aktivitäten. Jeden Sonntag gab es Predigtversammlungen. Fastversammlungen fanden einmal im Monat donnerstags statt. Die Mitglieder wurden gebeten, das Geld zu spenden, das sie durch das Fasten eingespart hatten. Das Heimlehrprogramm wurde begonnen. Die Heimlehrer waren entweder Erwachsene aus dem Aaronischen Priestertum, oder sie kamen aus dem Melchisedekischen Priestertum. Sie besuchten die Familien in der Gemeinde und forderten sie zu guten Taten auf. Bis dahin war Jungen im Allgemeinen noch nicht das Aaronische Priestertum übertragen worden, aber 1854 berichtete Wilford Woodruff: „Wir fangen jetzt hier in Zion an, unseren jüngeren Söhnen das Geringere Priestertum zu übertragen.“<sup>34</sup>

In religiöser Hinsicht spielte wohl die Reformation von 1856/57 in den 1850er-Jahren die wichtigste Rolle. Während der Besiedlung der neuen Orte waren viele Mitglieder durch den Überlebenskampf in geistige Lethargie versunken. Während des ersten Jahrzehnts im Westen hatten viele sich auf die zeitlichen Angelegenheiten konzentriert und die geistigen Belange vernachlässigt. Die Notwendigkeit einer Reformation wurde 1856 besonders deutlich, als die Folgen der schnellen Einwanderung sowie die schwere Dürre und die Heuschreckenplage von 1855 die wirtschaftliche Stabilität bedrohten. Viele Mitglieder hatten kaum noch etwas anzuziehen und waren dem Hungertod nahe. Die Führer der Kirche lehrten, dass diese Situation zum Teil deshalb entstanden war, weil die Heiligen die Gebote nur träge hielten.<sup>35</sup>

1856 rief die Erste Präsidentschaft eine Reformbewegung ins Leben. Die Führer reisten durch das ganze Territorium und riefen eindringlicher als je zuvor zur Umkehr auf. Besonders der Zweite Ratgeber, Jedediah M. Grant, riss durch seine begeisterten Predigten viele Zuhörer mit. Die Heimlehrer brachten eine Liste mit Fragen zum sittlichen Verhalten in die Häuser. Die Heiligen wurden überall aufgerufen, sich durch die erneute Taufe wiederum dem Herrn und seinen Geboten zu weihen. Die Führer der Kirche gingen voran. Elder Wilford Woodruff beschrieb die Reformation: „Der Geist Gottes ist unter den Führern dieses Volkes wie eine Flamme, und sie werfen die Pfeile des Allmächtigen unter das Volk. JM Grant säubert mit einem zweischneidigen Schwert und ruft den Menschen laut zu, dass sie aufwachen und von ihren Sünden umkehren sollen.“

Fragen, die die Heimlehrer den Familien stellten, die sie besuchten



Die Ältesten, die zurückgekommen sind, sind vom Heiligen Geist und von der Macht Gottes erfüllt.“<sup>36</sup>

Die Reformation wirkte sich positiv auf die Heiligen aus. Religion und sittliches Verhalten traten wieder an die erste Stelle. Durch die Rettung der Handwagenkompanien zeigten sie, dass sie sich wirklich umeinander kümmerten und in Notsituationen zusammenhielten. Im Sommer 1857, zehn Jahre nach der Ankunft der Pioniere im Salzseetal, war die Kirche in einer starken Position und tat das, wozu sie wiederhergestellt worden war.



## FUSSNOTEN

1. In *Journal of Discourses*, 5:226.
2. In Wilford Woodruffs Tagebüchern, im Anschluss an die Eintragung vom 31. Dezember 1849, Historische Abteilung der Kirche.
3. Siehe *Journal History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 5., 21. und 27. März 1850, Historische Abteilung der Kirche.
4. Dieser Absatz wurde übernommen aus Eugene E. Campbell, "Governmental Beginnings", in Richard D. Poll u. a., Hrg., *Utah's History*, zweite Auflage, Logan, Utah State University Press, 1989, Seite 157.
5. In *Journal History of the Church*, 16. September 1850.
6. Siehe Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, 27. Auflage, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1974, Seite 392ff.
7. Übernommen aus Campbell, "Governmental Beginnings", Seite 163f.
8. Smith, *Essentials in Church History*, Seite 406.
9. Übernommen aus Campbell, "Governmental Beginnings", Seite 164f.
10. Übernommen aus Gustive O. Larson, "The Mormon Gathering", in Poll, *Utah's History*, Seite 180.
11. Übernommen aus Larson, „Mormon Gathering, Seite 180; James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 284.
12. Conway B. Sonne, *Saints on the Sea: A Maritime History of Mormon Migration, 1830–1890*, Salt Lake City, 1983, Seite 78.
13. Sonne, *Saints on the Sea*, Seite 58.
14. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 284.
15. "Foreign Correspondence", *Millennial Star*, 22. Dezember 1855, Seite 813.
16. Übernommen aus Larson, "Mormon Gathering", Seite 181.
17. In LeRoy R. Hafen und Ann W. Hafen, *Handcarts to Zion*, Glendale, 1960, Seite 272.
18. Siehe *Treasures of Pioneer History*, 6 Bde., Salt Lake City, 1952–1957, 5:240f.
19. "To Utah – By Hand", *American Legion Magazine*, in Eliza M. Wakefield, *The Handcart Trail*, 1949, Seite 13.
20. In Hafen und Hafen, *Handcarts to Zion*, Seite 96f.
21. Übernommen aus Larson, "Mormon Gathering", Seite 182.
22. "Remarks", *Deseret News*, 15. Oktober 1856, Seite 252.
23. Übernommen aus Hafen und Hafen, *Handcarts to Zion*, Seite 124f.
24. Übernommen aus Hafen und Hafen, *Handcarts to Zion*, Seite 135.
25. Hafen und Hafen, *Handcarts to Zion*, Seite 135.
26. Übernommen aus Hafen und Hafen, *Handcarts to Zion*, Seite 138.
27. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 285f.
28. Die vorhergehenden vier Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 266f.
29. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Eugene E. Campbell, "Early Colonization Patterns", in Poll, *Utah's History*, Seite 144, 149.
30. Brief Heber C. Kimballs an seinen Sohn William in "Foreign Correspondence", *Millennial Star*, 21. Juni 1856, Seite 397.
31. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 269.
32. Siehe Ann Vest Lobb und Jill Mulvay Derr, "Women in Early Utah", in Poll, *Utah's History*, Seite 337–56.
33. Francis M. Gibbons, *Lorenzo Snow: Spiritual Giant, Prophet of God*, Salt Lake City, 1982, Seite 73.
34. Wilford Woodruffs Tagebücher, 31. Januar 1854.
35. Die vorhergehenden sechs Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 272, 275 – 79.
36. Wilford Woodruffs Tagebücher, 9. Oktober 1856.

# DER UTAH-KRIEG

## Zeittafel

| Datum            | Bedeutendes Ereignis                                                                                        |
|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 24. Juli 1857    | Brigham Young und die Heiligen erfahren von der Utah-Expedition                                             |
| 7. Sept. 1857    | Hauptmann Stewart Van Vliet kommt nach Salt Lake City, um für die Armee Proviant zu kaufen                  |
| 11. Sept. 1857   | Das „Mountain-Meadows-Massaker“ bei Cedar City                                                              |
| 15. Sept. 1857   | Gouverneur Brigham Young ruft in Utah das Kriegsrecht aus                                                   |
| Okt. 1857        | Lot Smith und andere überfallen Nachschubwagen der Armee                                                    |
| Winter 1857/58   | Johnstons Armee überwintert in Camp Scott                                                                   |
| Febr.–April 1858 | Oberst Thomas L. Kane vermittelt erfolgreich zwischen den Führern der Kirche und Gouverneur Alfred Cummings |
| März–Mai 1858    | Die Siedler aus Nord-Utah kommen nach Süden                                                                 |
| Juni 1858        | Die Friedenskommission bietet der Kirche eine Amnestie an                                                   |
| 26. Juni 1858    | Johnstons Armee zieht durch Salt Lake City                                                                  |

**D**IE HEILIGEN DER LETZTEN TAGE betrachteten sich als loyale Bürger der Vereinigten Staaten und waren empört, als sie hörten, dass ein großes Heer unterwegs war, um die „Mormonenrebellion“ zu unterdrücken. Die Siedler hatten die Verfolgungen früherer Jahre noch in „bester Erinnerung“ und befürchteten eine erneute Vertreibung. In den nächsten Monaten bereiteten sie sich auf die Verteidigung vor. Die Führer und die Mitglieder der Kirche waren nicht gewillt, sich wieder unterdrücken zu lassen.

Bei dem Konflikt zwischen Kirche und Regierung ging es um zweierlei: um die Mehrehe und um die Macht der Kirche in der Territorialregierung. Als Utah 1856 erneut den Antrag stellte, als Staat zugelassen zu werden, und auf heftigen Widerstand stieß, wurde die „Mormonenfrage“ Gegenstand der Bundespolitik.

Die Republikanische Partei war 1854 gegründet worden. Sie war strikt gegen die Sklaverei. 1856 stellte sie zum ersten Mal einen Kandidaten für die Präsidentschaft auf. Auf ihren Wahlveranstaltungen drängte sie den Kongress, in den Territorien die beiden Überreste des Barbarentums – die Polygamie und die Sklaverei – zu verbieten. Die Demokraten, die sich nicht nachsagen lassen wollten, sie, als Befürworter der Sklaverei, unterstützten gleichzeitig die Polygamie, äußerten sich genauso entschieden gegen die Mormonen wie die Republikaner. Ihr erfolgreicher Kandidat James Buchanan versprach während seiner Wahlkampagne, er werde Brigham Young als Gouverneur entlassen, wenn er zum Präsidenten gewählt werde.

Um die gleiche Zeit erhoben sich in Utah neue Schwierigkeiten zwischen den Heiligen und verärgerten Territorialbeamten, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, die Lebensweise der Heiligen der Letzten Tage zu ändern. Briefe und mündliche Berichte des für die staatlichen Ländereien zuständigen Aufsichtsbeamten, von drei Indianeragenten, zwei Richtern des Obersten Gerichtshofs und dem früheren US-Postunternehmer gelangten nach Washington und nahmen die Politiker noch mehr gegen die Kirche ein. Den schlimmsten Schaden richtete der Beisitzende Richter William W. Drummond an, der unmittelbar nach seiner Ankunft 1854 in Konflikt mit den Heiligen geriet. Er griff die Rechtsprechung der örtlichen Gerichte an, die den Einwohnern Utahs als ihr wichtigstes legales Verteidigungsmittel gegen feindliche Angriffe galten. Er war auch ein unmoralischer Mensch, der eine Prostituierte aus Washington als seine Geliebte mitbrachte. Manchmal saß sie neben ihm im Gericht, wenn er den Heiligen ihren Mangel an Moral vorhielt. Später erfuhr man, dass er seine Frau und seine drei Kinder im Osten der USA verlassen hatte.<sup>1</sup>

Als Levi Abrahams, ein ehemals jüdisches Mitglied der Kirche, etwas über den Charakter des Richters sagte, was der Wahrheit entsprach, schickte dieser seinen Leibwächter zu Abrahams Haus in Fillmore, um ihn auspeitschen zu lassen. Der Richter und sein Diener wurden danach wegen gewalttätigen Angriffs und Mordversuchs festgenommen. Als Drummond gegen Kaution freigelassen wurde, floh er heimlich nach Kalifornien und fuhr von dort nach New

Orleans, wo er einen Brief veröffentlichte, in dem er der Regierung Buchanan seinen Rücktritt mitteilte. Er behauptete, die Mormonen hätten alle Akten des Obersten Gerichtshofs im Territorium vernichtet und ihre Führer erwiesen den Bundesbeamten nicht die gebührende Achtung. Nach seinen Angaben sollte es in Utah eine Bande geben, die durch geheime Eide verbunden sei und kein Gesetz außer dem anerkenne, das von Brigham Young komme, und schließlich sollten nicht die Indianer, sondern die Mormonen 1854 die Vermessungsexpedition von John W. Gunnison ermordet haben. Außerdem stände ganz Utah in Aufruhr.<sup>2</sup>

Leider glaubte die Regierung Buchanans diesen Anklagen und machte sich ein entsprechendes Bild von der Kirche. Kurz nach Erhalt dieses Briefs ernannte Präsident Buchanan Alfred Cumming aus Georgia zum Gouverneur, ohne sich vorher von der Richtigkeit der Beschuldigungen zu überzeugen oder Gouverneur Young seine Absichten mitzuteilen. Er gab dem neuen Gouverneur eine Militäreskorte von 2500 Mann mit. Der Militärbefehl vom 18. Mai 1857 kam vom Kriegsminister John B. Floyd, der ein erbitterter Feind der Mormonen war und militärische Gewalt befürwortete. Dagegen riet der Außenminister Lewis Cass dem neuen Gouverneur dringend, das Gesetz aufrechtzuerhalten, sich aber nicht in die Lebensweise der Mormonen einzumischen.<sup>3</sup>

Den ganzen Sommer über sprachen sich viele Politiker der beiden größten Parteien gegen die Heiligen der Letzten Tage und ihre angeblichen Missetaten aus, darunter auch Senator Stephen A. Douglas, der sich in seinem Heimatstaat Illinois, wo man noch immer sehr gegen die Mormonen war, Freunde schaffen wollte. Die Heiligen fühlten sich dadurch besonders verletzt, denn Douglas hatte ihnen als treuer Freund gegolten. Sie erinnerten sich jetzt an eine Prophezeiung, die Joseph Smith 1843 Douglas gegenüber ausgesprochen hatte, und druckten sie in der Zeitung *Deseret News* ab. Der Prophet hatte zu Douglas gesagt, er werde sich eines Tages um das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten bewerben, wenn er aber jemals die Hand gegen die Heiligen der Letzten Tage erhebe, werde er „die Hand des Allmächtigen“ auf sich spüren.<sup>4</sup> Douglas war 1860 Präsidentschaftskandidat der Demokraten und wurde von Abraham Lincoln besiegt.

## DIE REAKTION DER KIRCHE

Am 1. Juli 1857<sup>5</sup> kamen Angestellte der Y. X. Company, Brigham Youngs Postzustelldienst, zum Postamt in Independence in Missouri, um die Post abzuholen. Unterwegs hatten sie sich gewundert, als sie mehreren Wagenzügen mit Proviant begegnet waren, die nach Westen unterwegs waren. In Independence erfuhren sie nun, dass die Regierung den Postvertrag mit der Y. X. Company gekündigt und gleichzeitig Bundestruppen nach Utah geschickt hatte. Die Wagenzüge, die sie gesehen hatten, waren für die Armee bestimmt. Abraham O. Smoot, der Bürgermeister von Salt Lake City und der Führer dieser Gruppe, ritt mit seinen Begleitern Porter Rockwell und Judson Stoddard so schnell er konnte nach Salt Lake City zurück und kam am 23. Juli mit der Nachricht dort an. Am 24. Juli fanden sie Brigham Young und viele Heilige, die im Big Cottonwood Canyon den zehnten Jahrestag ihrer Ankunft im Großen Becken feierten. Brigham wollte die Feier nicht stören und gab erst am Abend die staatlichen Pläne bekannt.

Nachdem die Führer der Kirche überlegt hatten, wie dieser „Invasion“ zu begegnen sei, wandten sie sich Anfang August mit der folgenden öffentlichen Bekanntmachung an die Bürger Utahs:

„Feindliche Kräfte dringen bei uns ein, die uns offensichtlich überwältigen und vernichten wollen. ...



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Utah State Historical Society

Alfred Cumming (1802–1873) war von 1858 bis 1861 Gouverneur des Territoriums Utah. 1836 war er Bürgermeister in Augusta in Georgia gewesen.

Die Regierung hat nicht geruht, eine Untersuchungskommission oder andere Personen zu entsenden, um die Sache untersuchen zu lassen und die Wahrheit herauszufinden, wie das in solchen Fällen üblich ist. ...

Diese Umstände zwingen uns, das erste große Gesetz der Selbsterhaltung anzuwenden und zu unserer Verteidigung und unserem Recht zu stehen, das uns vom Geist der Institutionen unseres Landes garantiert wird und auf dem die Regierung beruht. Unsere Pflicht uns selbst und unseren Familien gegenüber erfordert, dass wir uns nicht vertreiben und erschlagen lassen, ohne den Versuch zu unternehmen, uns zu schützen. Unsere Pflicht gegenüber unserem Land, unserer heiligen Religion, unserem Gott und unserer Freiheit verlangt, dass wir nicht einfach stillhalten.“<sup>6</sup>

Drei Beschlüsse wurden bekannt gegeben: Allen Streitkräften zu verbieten, in das Territorium Utah einzudringen, unter welchem Vorwand auch immer, alle Kräfte in Utah bereitzuhalten, damit einer Invasion begegnet werden konnte, und im Territorium das Kriegsrecht auszurufen.<sup>7</sup>

Dann berief Brigham Young die Miliz des Territoriums ein und befahl, dass kein Getreide und keine Grundnahrungsmittel mehr an durchziehende Siedler oder an Spekulanten verkauft werden durften. Er ordnete den Bau von Befestigungsanlagen an und stellte kleine Überfalltruppen auf, die die Armee und den Tross behindern sollten. Er sandte auch die so genannte White-Mountain-Expedition aus, die einen geeigneten Platz zur Niederlassung suchen sollte, falls die Heiligen ihre Häuser verlassen mussten. Missionare und Siedler aus entfernten Orten wurden zurückgerufen, um bei der Verteidigung zu helfen. Einwanderergruppen, die noch ins Tal unterwegs waren, wurden sicher hingeleitet, und alle Auswanderungspläne für das kommende Jahr wurden gestrichen.

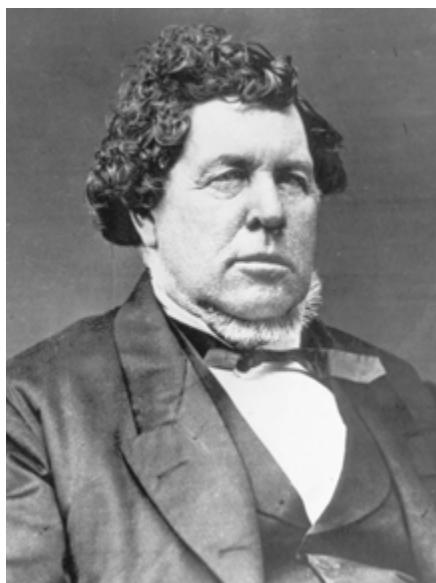
Gouverneur Young sandte Samuel W. Richards mit einem Brief zu Präsident Buchanan; in dem Brief stand, dass die Armee nicht nach Utah hereinkommen dürfe, bevor eine Friedenskommission zufrieden stellende Vereinbarungen getroffen habe. Elder Richards überbrachte auch dem alten Freund der Heiligen, Thomas L. Kane, einen Brief, in dem dieser gebeten wurde, sich bei der Regierung für die Kirche zu verwenden. Richards fuhr nach New York, wo er von der *New York Times* interviewt wurde, die den Standpunkt der Heiligen „ohne Vorurteile“ wiedergab.<sup>8</sup>

Am 7. September kam Hauptmann Stewart Van Vliet vom Quartiermeisterkorps nach Salt Lake City, um über die Lieferung von Proviant und Futter für die ankommende Armee zu verhandeln. Er bemühte sich, die Führer der Kirche von den friedlichen Absichten der Armee zu überzeugen. Van Vliet war der erste offizielle Vertreter von Militär und Regierung, mit dem die Heiligen seit dem Beginn der Probleme Kontakt hatten. Er wurde freundlich behandelt, sprach mit den Führern der Kirche und sah, was sie an Vorbereitungen zum Widerstand getroffen hatten. Er besuchte auch eine öffentliche Versammlung im Alten Tabernakel, wo viel über die Verfolgungen in Missouri und Illinois gesprochen wurde. Die Sprecher betonten, dass die Leute ihre Häuser verbrennen, ihre Ernte vernichten und die Truppen behindern würden, ehe sie sie ins Tal hereinließen. Die Heiligen verpflichteten sich einmütig, Brigham Youngs Politik des Widerstands zu unterstützen.<sup>9</sup>

Van Vliet gewann die Überzeugung, dass die Mitglieder sich nicht im Aufruhr gegen die Vereinigten Staaten befanden, sondern der Meinung waren, dass sie das Recht hatten, sich gegen eine ungerechtfertigte militärische Invasion zu verteidigen. Er konnte keine Lieferverträge abschließen, kehrte zur Armee

und dann nach Washington zurück und trat dort entschieden für eine friedliche Versöhnung ein. Er wurde vom Kongressabgeordneten John M. Bernhisel begleitet, der weitere Briefe an Thomas L. Kane bei sich hatte.

Inzwischen verfolgte Brigham Young weiter seine Pläne. Mitte September 1857 rief er im Territorium das Kriegerrecht aus und verbot den Einzug bewaffneter Truppen. Er befahl der Nauvoo-Legion, sich auf die Invasion vorzubereiten. In fast allen Orten wurden die Vorbereitungen zur Verteidigung beschleunigt. Er wies die Bischöfe in den kleinen Ortschaften an, sich darauf vorzubereiten, beim Ausbruch von Feindseligkeiten alles zu verbrennen.



*George A. Smith (1817–1875) nahm am Zionslager teil, diente als Missionar, Apostel, Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft der Kirche, Kirchengeschichtsschreiber und Mitglied des Parlaments von Utah. Er war ein Vetter des Propheten Joseph Smith.*

## DAS „MOUNTAIN-MEADOWS-MASSAKER“

In der Woche, als Hauptmann Van Vliet nach Salt Lake City kam, ereignete sich 480 Kilometer südlich davon ein tragischer Vorfall. Man versteht ihn am besten im Zusammenhang mit der Kriegshysterie, die den Anmarsch der Bundestruppen begleitete. Sobald bekannt wurde, dass eine Armee heranzog, fuhr George A. Smith, der für die Siedlungen im Süden verantwortlich war, nach Süd-Utah, um Truppen zu mobilisieren und die ganze Gegend in Alarmbereitschaft zu versetzen.<sup>10</sup>

Um diese Zeit zogen der „Fancher-Zug“, ein Auswandererzug mit mehreren Familien aus Arkansas und eine Gruppe Reiter, die sich die „Wildkatzen von Missouri“ nannte, mitten durch Utah. Da es schon spät im Jahr war, hatten sie die südliche Route nach Kalifornien eingeschlagen.<sup>11</sup> Weil in Utah Kriegerrecht herrschte, konnte die Gruppe weder Getreide noch Vorräte kaufen. Einige Reisende stahlen Lebensmittel von den Farmern. Einige brüsteten sich damit, dass sie am Massaker bei Haun's Mill, an der Ermordung Joseph Smiths und an anderen Pöbeltaten gegen die Mormonen beteiligt gewesen seien. Einige Siedler brachten die Gruppe aus Arkansas in Zusammenhang mit dem brutalen Mord an Parley P. Pratt, der kürzlich in Arkansas begangen worden war. Andere dachten, es handle sich um einen Spähtrupp der Bundesarmee.<sup>12</sup>

Die Lage wurde durch Probleme mit den Indianern in Süd-Utah noch komplizierter. Die Heiligen waren um ein gutes Verhältnis zu den Indianern bemüht, aber es gab immer noch Gefahren. Die Indianer unterschieden zwischen den „Merikats“ (allen Amerikanern, die durch Utah kamen), denen sie ganz und gar misstrauten, und den „Mormonee“, die sie im Allgemeinen mochten. Es bestand aber immer die Möglichkeit, dass die Indianer sich auch gegen die Mormonensiedler wandten.<sup>13</sup>

Am Dienstag, dem 7. September 1857, griff eine Schar von Indianern den Fancher-Zug an, der rund 50 Kilometer von Cedar City entfernt sein Lager aufgeschlagen hatte. Die Auswanderer waren gut bewaffnet, und die Indianer mussten sich zurückziehen.

Inzwischen waren in Cedar City die Bürger zusammengekommen und hatten überlegt, wie sie sich gegenüber dem Fancher-Zug verhalten sollten. Einige leicht Erregbare hatten vorgeschlagen, die Auswanderer zu töten. Sie befürchteten, dass die Auswanderer sich einer Armee aus Kalifornien anschließen und gegen die Heiligen kämpfen könnten, wie sie es auch öffentlich angedroht hatten. Es wurde beschlossen, einen Boten, James Haslam, zu Brigham Young zu schicken und um Rat zu fragen. Haslam ruhte und schlief wenig und erreichte Salt Lake City in drei Tagen. Er erhielt einen Brief von Brigham Young, in dem dieser die Heiligen dringend aufforderte, die Auswanderer in Ruhe zu



*James Holt Haslam (1825–1913) wurde in Bolton in England geboren. Er kam 1851 nach Utah und ließ sich in Cedar City nieder. Später zog er nach Wellsville in Nord-Utah und wohnte dort bis zu seinem Tod.*

lassen. Als Haslam Salt Lake City verließ, drängte Brigham Young: „Reite so schnell wie möglich; schone das Pferd nicht. Die Auswanderer dürfen nicht belästigt werden, und wenn der ganze Kreis Iron aufgeboten werden muss, um dies zu verhindern. Sie müssen frei und unbehelligt bleiben.“<sup>14</sup> Haslam eilte nach Cedar City und kam dort am 13. September an – zwei Tage zu spät.

Man hatte nach John D. Lee geschickt, der die Indianer beruhigen sollte. Lee war von Brigham Young zum „Indian Farmer“ ernannt worden, weil Jacob Hamblin, der Indianeragent, nicht da war. Er kam kurz nach dem ersten Scharmützel zwischen den Indianern und den Auswanderern im Lager der Indianer an. Die Indianer waren sehr aufgebracht, und Lee befand sich als einziger Weißer in einer sehr gefährlichen Lage. Schließlich überzeugte er die Indianer davon, dass sie ihre Rache bekommen sollten, und sie ließen ihn gehen.

Später am Abend kamen noch mehr Indianer ins Lager, dazu ein paar Weiße aus Cedar City. Im Laufe der Nacht fasste man einen teuflischen Plan, um die zornigen Indianer zu besänftigen. Am nächsten Morgen, dem 11. September, versprachen die Weißen den Auswanderern ihren Schutz, wenn sie ihre Waffen abgäben. Die Milizleute des Kreises Iron töteten auf Befehl ihrer örtlichen Führer die Männer, während die Indianer die Frauen und die älteren Kinder erschlugen, zusammen ungefähr 120 Personen. Nur 18 kleine Kinder wurden verschont. Sie wurden später mit staatlicher Hilfe zu Verwandten im Osten zurückgeschickt.<sup>15</sup>

Die Toten wurden in flachen Gräbern begraben, und man verpflichtete sich, die Tat ganz den Indianern zuzuschreiben. Mehr als zwei Wochen nach dem schrecklichen Ereignis wurde John D. Lee nach Salt Lake City geschickt, damit er Brigham Young von dem Vorfall berichte. Lee schob wie verabredet den Indianern die ganze Schuld zu. Später erfuhr Brigham Young, dass auch Milizleute aus dem Kreis Iron daran beteiligt gewesen waren. Er bot Gouverneur Cumming seine volle Unterstützung für eine Untersuchung an, aber es wurde nichts unternommen, weil die Mormonen für alle mutmaßlichen Verbrechen im Zusammenhang mit dem Utah-Krieg eine Amnestie erhalten hatten.<sup>16</sup>

In den nächsten 20 Jahren gingen immer wieder Gerüchte und Beschuldigungen um, und schließlich kam es in den 1870er-Jahren zu einer Untersuchung. John D. Lee, einer der Hauptbeteiligten, aber bestimmt nicht der einzige Offizier, der für die Tat verantwortlich war, wurde als einziges Mitglied der Kirche angeklagt. Er stand zweimal vor Gericht. Beim ersten Mal konnten die Geschworenen sich nicht auf ein Urteil einigen. Er wurde schließlich im September 1876 verurteilt und ein Jahr später von Bundesbeamten in der Nähe der Mountain Meadows hingerichtet.<sup>17</sup>

## DER KAMPF WIRD ABGEWENDET

Zur Zeit des Mountain-Meadows-Massakers<sup>18</sup> näherte sich die US-Armee dem im heutigen Wyoming liegenden Gebiet von South Pass. Sie unterstand vorübergehend dem Kommando von Oberstleutnant Edmund B. Alexander. Zwei Angehörige der Utah-Miliz befanden sich unter dem Vorwand, nach Kalifornien auswandern zu wollen, unter den Truppen. Sie hörten aus erster Hand die Drohungen gegen die Mormonen, die zwar nicht den offiziellen Anweisungen entsprachen, aber die Führer der Kirche in Utah eine Konfrontation befürchten ließen. Die Truppen wurden ständig von Spähern aus Utah beobachtet.

Als Gouverneur Young im September das Kriegsrecht ausgerufen hatte, schickte General Daniel H. Wells von der Nauvoo-Legion etwa 1100 Mann nach



Lot Smith (1830–1892) diente mit 16 Jahren im Mormonenbataillon. 1869 wurde er nach England auf Mission berufen. Später diente er zehn Jahre lang als Präsident des Pfahles Little Colorado.

Osten zum Echo Canyon, der an der Route nach Salt Lake City liegt. Diese Soldaten warfen Wälle auf und hoben Gräben aus, die Deckung für Heckenschützen boten. Sie lösten auch riesige Felsbrocken, die man leicht in den Canyon fallen lassen konnte, und sie bauten Dämme und Gräben, mit denen man den Weg des Feindes unter Wasser setzen konnte.

Eine Einheit von 44 Mann der Nauvoo-Legion unter der Führung von Major Lot Smith, die „Mormon Raiders“, wurde nach Ost-Utah (jetzt im Westen von Wyoming) gesandt, wo sie die herankommenden Truppen stören sollten. Unter anderem sollten sie „den Aufenthalt oder die Route der Truppen feststellen, sie auf jede mögliche Art behindern, jede Möglichkeit nutzen, ihre Tiere zu verjagen und die Wagenzüge in Brand zu setzen. [Sie sollten] das ganze Land vor ihnen und an ihren Flanken in Brand setzen, ihnen durch nächtliche Überraschungsangriffe den Schlaf rauben ..., niemandem das Leben nehmen, aber bei jeder Gelegenheit die Wagenzüge zerstören und die Tiere verjagen.“<sup>19</sup>

Am Abend des 4. Oktober ritt Major Smith mit 20 Mann auf den ersten Wagenzug mit Armeefracht zu. Die Wagenmeister hatten den Eindruck, dass Smith eine große Truppe kommandiere, darum verließen sie auf seinen Befehl hin ihre Wagen. James Terry berichtet in seinem Tagebuch: „Ich habe nie im Leben ängstlichere Leute gesehen, bis sie merkten, dass wir ihnen kein Haar krümmen wollten. Da lachten sie und sagten, sie seien froh, dass die Wagen verbrannt würden, denn dann brauchten sie sich nicht mehr mit den Zugtieren abzulagen. Die Fuhrleute durften ihre Kleidung und ihre Waffen aus den Wagen nehmen, und dann wurden die Wagen verbrannt.“<sup>20</sup>

Am nächsten Morgen trafen Lot Smith und seine Leute auf einen weiteren Wagenzug mit Vorräten. Sie entwaffneten die Fuhrleute, dann ritt Lot zu dem Hauptmann, der gerade bei dem Vieh war, und verlangte seine Pistolen. Der Hauptmann antwortete: „Die hat mir noch keiner abgenommen, und wenn Sie denken, dass Sie es können, ohne mich zu töten, dann versuchen Sie es.“ Wir ritten während dieser Zeit auf den Zug zu, die Nasen nur so weit voneinander entfernt wie zwei Terrier, die einander beschnuppern – seine Augen sprühten Feuer, meine eigenen konnte ich nicht sehen –, ich sagte ihm, dass ich einen tapferen Mann bewundere, dass mir aber Blut zuwider wäre. Falls er darauf bestehe, dass ich ihn töte, so ließe sich das in nur einem Augenblick machen, aber ich wolle das nicht. Inzwischen waren wir beim Wagenzug angekommen. Als er sah, dass seine Leute bewacht wurden, ergab er sich und sagte: ‚Ich sehe, dass Sie mir gegenüber im Vorteil sind, denn meine Leute sind schon entwaffnet.‘ Ich antwortete, dass ich keinen Vorteil brauchte, und fragte ihn, was er tun würde, wenn wir ihnen die Waffen zurückgäben. ‚Ich werde kämpfen!‘ ‚Das können wir auch‘, sagte ich, ‚nehmt eure Waffen auf!‘ Seine Leute riefen: ‚Wir denken nicht daran, verflucht nochmal! Wir sind hier, um Ochsen zu treiben, und nicht, um zu kämpfen!‘ ‚Was sagen Sie dazu, Simpson?‘ fragte ich. ‚Verdammt‘, sagte er und knirschte mit den Zähnen. ‚Wenn ich vorhin hier gewesen wäre, und sie hätten sich geweigert zu kämpfen, hätte ich jeden Einzelnen umgebracht.‘<sup>21</sup>

Bei diesem und weiteren Zusammenstößen steckten die „Raiders“ 74 Wagen in Brand, das war für die große Armee der Proviant für drei Monate. Sie fingen auch 1400 von den 2000 Stück Vieh, die die Armee bei sich hatte. Major Smiths Miliz half dabei, die beiden wichtigsten Vorposten der Mormonen, Fort Bridger und Fort Supply, in Brand zu setzen. Die Streitkräfte der Bundesregierung hatten damit gerechnet, sie besetzen zu können.

Auf diese Weise wurde der Marsch der Armee sehr behindert. Als der kommandierende Offizier, Oberst (und bald darauf General) Albert Sidney



Albert Sidney Johnston (1803–1862) kam aus Kentucky. Er graduierte 1826 in West Point, nahm am Black-Hawk-Krieg teil und kämpfte in der Armee der Republik Texas. Im Bürgerkrieg war er General der Südstaaten und fiel in der Schlacht von Shiloh.

Johnston endlich Anfang November bei seinen Truppen ankam, war es offensichtlich zu spät, um Salt Lake City noch vor dem Winter zu erreichen. Die Armee brauchte 15 Tage, um bei Stürmen und Frostwetter die 56 Kilometer bis zum ausgebrannten Fort Bridger vorzudringen. Ungefähr 2500 amerikanische Soldaten und mehrere hundert Zivilbeamte (zu denen auch Gouverneur Cumming und seine Frau gehörten) verbrachten einen unglücklichen Winter in Zelten und improvisierten Unterkünften – dem so genannten Camp Scott – und in einem neugegründeten Ort, der nach dem neuen Oberrichter des Territoriums „Eckelsville“ hieß.<sup>22</sup> Inzwischen sahen die Zeitungen im Osten nach nochmaliger Überlegung die ganze Sache in einem anderen Licht, und Präsident James Buchanan in Washington und Brigham Young in Utah dachten darüber nach, welche Möglichkeiten ihnen 1858 wohl offen standen.<sup>23</sup>

## DER FRIEDEN WIRD WIEDERHERGESTELLT

Zum Winteranfang<sup>24</sup> besuchten drei einflussreiche Männer – Hauptmann Stewart Van Vliet, John M. Bernhisel, der Kongressabgeordnete für Utah, und Oberst Thomas L. Kane – Präsident Buchanan in Washington und drangen in ihn, eine Untersuchungskommission nach Utah zu entsenden. Buchanan war dazu noch nicht bereit, gab aber seine inoffizielle Zustimmung, dass Kane nach Salt Lake City reisen und sich um eine friedliche Lösung bemühen sollte.<sup>25</sup> Kane verließ New York im Januar 1858 auf einem Dampfer und fuhr auf eigene Kosten über Panama nach Kalifornien. Er reiste unter dem Namen Dr. Osborne, damit seine Reiseroute nicht bekannt wurde.

Am 25. Februar kam er in Salt Lake City an und wurde herzlich empfangen. Außer vor den Führern der Kirche hielt er seine wahre Identität noch eine Weile verborgen, um herauszufinden, ob die Heiligen 1858 noch genauso freundlich zu einem Fremden waren wie zehn Jahre zuvor in Winter Quarters. Brigham Young und andere Führer der Kirche waren sicher, dass Gott ihn gesandt hatte. Nach mehreren Unterredungen überzeugte Kane die Führer der Kirche davon, dass sie den neuernannten Gouverneur Alfred Cumming ungestört einreisen lassen sollten. Brigham Young bestand aber darauf, dass die Armee ihn nicht begleiten dürfe.

Anfang März reiste Kane, dem es gesundheitlich nicht gut ging, bei bitterer Kälte mit einer Eskorte der Miliz nach Camp Scott. Kurz vor dem Lager entließ er die Eskorte und ritt allein weiter. Beinahe wäre er vom Schuss eines Wachtpostens getroffen worden. Er sagte, wer er sei, und wurde nach vielen Verhandlungen von Gouverneur Cumming empfangen. Er überzeugte Cumming davon, dass die Bewohner von Utah ihn als Gouverneur anerkennen würden und dass sie sich nicht im Aufruhr gegen die Bundesregierung befanden. Er erklärte auch, dass die Mormonen nicht zuließen, dass die Armee im Salzseetal bliebe.

Im April verließen Oberst Kane und Gouverneur Cumming das Lager ohne Militäreskorte. Als Cumming in Salt Lake City ankam, stellte er fest, dass Kane Recht gehabt hatte. Er wurde mit Würde und Achtung behandelt. Brigham Young übergab dem neuen Gouverneur die Territorialakten und das Siegel, und nach mehreren Unterredungen herrschte freundliches Einvernehmen. In den nächsten drei Jahren übte Cumming sein Amt taktvoll und diplomatisch aus und errang die Achtung und das Vertrauen der Einwohner. Die Heiligen der Letzten Tage werden Oberst Thomas L. Kane nie vergessen, was er für sie getan hat.



Bevor Kane und Cumming in Salt Lake City ankamen, hatten die Führer der Kirche in einem „Kriegsrat“ beschlossen, dass die Heiligen im Norden Utahs evakuiert werden und nach Süden ziehen sollten, um Konflikte mit der US-Armee zu vermeiden, wenn diese später im Jahr ins Salzseetal kam. Brigham Young gelobte: „Ehe ich zusehe, wie meine Frauen und meine Töchter vergewaltigt und beschmutzt werden und wie brutale Soldaten meinen Söhnen die Saat der Korruption ins Herz streuen, werde ich mein Haus zu Asche verbrannt und meine Gärten verwüstet zurücklassen und mein Leben von Wurzeln und Kräutern fristen und den Rest meines Lebens als Wanderer in diesen Bergen verbringen.“<sup>26</sup>

Zu diesem Zug nach Süden wurde die Kirche in drei Gruppen eingeteilt, von denen jede eine bestimmte Aufgabe hatte: (1) Wer im Süden Utahs lebte, wurde angewiesen, Wagen, Gespanne und Fuhrleute in den Norden zu schicken, um beim Umzug zu helfen. (2) Die jungen und kräftigen Heiligen im Norden Utahs sollten dort bleiben und Felder und Gärten bewässern, die mit Stroh gefüllten Häuser bewachen und sie anzünden, wenn es nötig werden sollte. (3) Die rund 35000 Heiligen, die im Norden lebten, sollten nach Süden ziehen. Jede Gemeinde erhielt in einem der vier Südkreise ein Stück Land zugewiesen. Zuerst sollten die Vorräte hingbracht werden und dann die Familien.

Der Umzug wurde in militärischer Ordnung durchgeführt: Jede Gemeinde wurde in Gruppen von zehn, fünfzig und hundert eingeteilt, mit einem Hauptmann für jede Gruppe. Die Familien sollten außer Nahrung und Kleidung auch ihre Möbel mitnehmen. Ein Teenager berichtete: „Wir packten alles, was wir besaßen, in Vaters Wagen und warteten auf den Befehl zum Aufbruch. Abends legten wir uns schlafen und wussten nicht, wann wir Nachricht über die Armee erhalten würden, von der wir dachten, dass sie uns vernichten wolle. ...“

Eines Morgens sagte Vater, dass wir am Abend mit einer großen Gruppe abreisen würden. ...

Gegen Mittag schüttete Vater Laub und Stroh in alle Räume, und ich hörte, wie er sagte: „Keine Angst, Töchterchen, dieses Haus hat uns Schutz gegeben, aber ihnen soll es niemals ein Schutz sein.“<sup>27</sup>

Hulda Cordelia Thurston, ein Mädchen, das in Centerville lebte, berichtete über die Schwierigkeiten des Umzugs: „Im Frühjahr 1858 zogen wir beim großen Exodus mit. Wir gingen bis Spanish Fork, dort gab es gutes Weideland und viele Fische im Fluss. Damals zogen alle Leute, die nördlich vom Utah Valley lebten, nach Süden und ließen ihre Häuser zurück mit Möbeln, Werkzeug, ja, allem, was sie besaßen, ohne zu wissen, wohin sie gingen und was ihnen bevorstand. ...“

Ich werde niemals die Not und die Armut vergessen, die wir damals erlebten. Ich habe Männer gesehen, deren Hosen aus Teppichen gemacht waren. Um die Füße hatten sie Lappen oder Sackleinen gewickelt. Die Frauen nähten Stoff zusammen und machten sich daraus Mokassins. Viele Frauen und Kinder liefen barfuß. Eine Nachbarin, die sieben Kinder hatte, erzählte meiner Mutter, dass sie in einem Taschentuch die Kleidung wegtragen könne, die sie außer der hatten, die sie auf dem Leib trugen. Sie brachte am Samstagabend die Kinder ins Bett und wusch, flickte und bügelte ihre Kleidung für den Sonntag. Die Leute waren alle arm, denn wir hatten wegen der Heuschrecken mehrere Jahre lang schlechte Ernten eingebracht.“<sup>28</sup> Als die Familien an ihrem Bestimmungsort angekommen waren, lebten sie in ihren Wagen oder Zelten, in Höhlen, die sie in die Hügel gegraben hatten, oder in provisorischen Hütten.

Die Aufzeichnungen und die Wertgegenstände der Kirche wurden vom Amt für öffentliche Arbeiten fortgebracht oder in der Erde vergraben. Eine Gruppe versteckte alle Steine, die für den Bau des Tempels gehauen worden waren, und bedeckte die Fundamente mit Erde, so dass das Grundstück wie ein gepflühtes Feld aussah. Eine andere Gruppe packte das Getreide aus dem Zehntenbüro in Kisten und transportierte über 700 m<sup>3</sup> Getreide nach Provo, wo Speicher dafür gebaut worden waren. Weitere Wagenzüge brachten Maschinen und Werkzeug, die in hastig erbauten Schuppen untergebracht wurden.

Der Umzug nach Süden nahm fast zwei Monate in Anspruch. Mitte Mai war er abgeschlossen. In den ersten beiden Maiwochen kamen jeden Tag durchschnittlich 600 Wagen durch Salt Lake City. Schätzungsweise 30000 Heilige verließen ihre Häuser in Salt Lake City und in den Orten im Norden.<sup>29</sup> Gouverneur Cumming und seine Frau baten die Mitglieder, ihre Häuser nicht zu verlassen, aber die Mitglieder hörten auf ihren Propheten. Der Auszug einer so gewaltigen Gruppe lenkte die Aufmerksamkeit des ganzen Landes und der Welt auf die Kirche. Die *London Times* berichtete: „Wir haben gehört, dass sie zu einem Zug durch 800 Kilometer unwegsamer Wildnis aufgebrochen sind.“ Die *New York Times* erklärte: „Wir finden, dass es nicht klug wäre, den Mormonismus als Ärgernis zu behandeln, das man durch ein Landsturmaufgebot beseitigt.“<sup>30</sup>

Der Umzug warf ein unvorteilhaftes Licht auf die US-Regierung als Verfolger einer unschuldigen Volksgruppe, und er stellte die Führungsqualitäten Brigham Youngs unter Beweis.

Glücklicherweise hielten die Verhandlungen zwischen Regierung und Kirche die Armee vom Einzug ab. Zu Beginn des Jahres 1858 beschloss Präsident Buchanan, eine Friedenskommission nach Utah zu entsenden. Anfang Juni trafen zwei Bevollmächtigte, Ben McCulloch und Lazarus W. Powell, in Salt Lake City ein und boten den Heiligen eine Amnestie an, wenn sie ihre Loyalität der US-Regierung gegenüber aufs Neue bekräftigten. Die Führer der Kirche waren vom Gedanken an eine Amnestie nicht sehr angetan, denn sie waren ja niemals untreu gewesen. Aber nach einigen Verhandlungen nahmen sie den Vorschlag an. Sie hatten das Gefühl, dass sie wegen der Überfälle der Nauvoo-Legion eine Amnestie akzeptieren konnten. Eine der Vereinbarungen zwischen Friedenskommission und Kirche sah vor, dass die Armee ruhig durch die Hauptstadt marschieren und dann ihr Lager rund 60 Kilometer von Salt Lake City und Provo entfernt beziehen sollte.

Am 26. Juni 1858 zog die Armee durch die stille und fast ausgestorbene Hauptstadt. Dabei sangen Sie das Lied „One Eyed Riley“, ein raues, aber seit langem beliebtes Kasernenlied, das 1000 Strophen gehabt haben soll, von denen die meisten nicht druckreif waren.<sup>31</sup> Die Kapelle musste dann vor dem neuen Haus des Gouverneurs stehen bleiben und ihm ein Ständchen bringen. Sie waren dabei gar nicht begeistert, denn sie hielten ihn für einen Mormonen-Sympathisanten. Es waren nur wenige Heilige der Letzten Tage zurückgeblieben, die die Stadt in Brand setzen sollten, wenn die Armee sich nicht an die Vereinbarungen hielt und die Häuser betrat. Sie sahen, wie Oberstleutnant Philip St. George Cooke die Mütze abnahm und als Zeichen des Respekts vor den Soldaten, die er auf dem langen Marsch des Mormonenbataillons geführt hatte, an die Brust drückte. In den nächsten Tagen führte General Johnston seine Armee nach Cedar Valley westlich des Utah-Sees und gründete Camp Floyd, das nach dem Kriegsminister benannt wurde. Am 1. Juli genehmigte Brigham Young, dass die evakuierten Heiligen wieder nach Hause zurückkehren konnten.

## DIE BESATZUNGSZEIT

Während des Aufenthalts der Armee gab es Spannungen zwischen den Soldaten und den Heiligen, aber es gab glücklicherweise keine größeren Konflikte. Das war hauptsächlich General Johnston zu verdanken, der zwar nicht viel für die Heiligen übrig hatte, aber seine Truppen unter strenger Kontrolle hielt, weil er erkannte, dass das notwendig war.

Mit der Armee kamen reichlich schlechte Sitten ins Tal. Es gab in Salt Lake City und den nahe gelegenen Städten zwischen Spielern, Fuhrleuten und anderen Leuten aus dem Lager oft Kämpfe auf offener Straße. Saloons und Bordelle wurden eröffnet. Die Main Street in Salt Lake City trug für kurze Zeit den Spitznamen „Whiskey Street“. Die bis dahin existierende soziale Struktur war dahin. *Valley Tan*, eine Zeitung, die sehr gegen die Mormonen eingestellt war, erschien ab November 1858 sechzehn Monate lang. Diese Zeitung bezeichnete die

Impressum der Valley Tan



Einwohner des Territoriums Utah als Mörder und Verräter und zirkulierte hauptsächlich im Camp Floyd. Es war ganz klar, dass die Isolation der Heiligen von der so genannten „Zivilisation“ beendet war. Es kamen nun immer mehr Fremde, um bei ihnen zu leben.<sup>32</sup>

Mit der Armee kamen drei neue US-Richter nach Utah. Die drei bemühten sich eifrig, die Lebensweise der Heiligen der Letzten Tage zu untergraben. Einer von ihnen, Richter John Cradlebaugh, nahm mit General Johnstons Erlaubnis 1000 Soldaten mit nach Provo, die ihm bei seiner Arbeit Rückendeckung geben sollten. Die Einwohner der Stadt waren darüber so aufgebracht, dass daraus leicht eine größere Konfrontation hätte entstehen können. Aufgrund der Bemühungen von Gouverneur Cumming und anderer ordnete der Regierung in Washington an, dass die Soldaten nach Camp Floyd zurückgezogen wurden, und beendete damit die Krise.<sup>33</sup>

Der Aufenthalt der Armee erwies sich aber in wirtschaftlicher Hinsicht als sehr günstig für die Heiligen. Ein kleiner Ort namens Fairfield, der 1855 von John Carson gegründet worden war und dicht bei Camp Floyd lag, wuchs auf 7000 Einwohner an. Viele konnten hier landwirtschaftliche und andere Erzeugnisse absetzen. Als die Armee das Lager schließlich im Sommer 1861 verließ, wurden Güter im Wert von schätzungsweise vier Millionen Dollar zu einem Bruchteil ihres Wertes verkauft. Die Regierung veranstaltete einen Ausverkauf, der die Wirtschaft Utahs sehr bereicherte. Oberst Cooke überreichte Brigham Young am 27. Juli 1861 die Fahnenstange als Geschenk. Präsident Young ließ sie auf einem Hügel östlich vom Lion House aufstellen, und die US-Flagge wehte dort viele Jahre lang.<sup>34</sup> Außerdem interessierten sich einige Soldaten für die Religion der Heiligen der Letzten Tage und schlossen sich der Kirche an.

Von 1859 bis 1861 machten sich die Führer der Kirche still und vorsichtig wieder daran, Missionare auszusenden, die den Bewohnern der Erde die frohe Botschaft verkündigen und die Heiligen auffordern sollten, sich in Zion zu sammeln. Die Missionare waren wieder in den USA, in Kanada, Großbritannien und Westeuropa tätig. Die Auswanderung mit Wagenzug und Handkarren begann 1859 langsam wieder und nahm 1860 sehr zu. Präsident Young begann noch einmal eine Periode der geographischen Ausdehnung. Die weit entfernten Siedlungen wie San Bernardino und Fort Lemhi wurden nicht wieder eingerichtet, aber die Grenzen der landwirtschaftlichen Kolonien wurden weiter in die Bergtäler ausgedehnt. 1859 wurden 30 neue Niederlassungen gegründet und 1860 noch einmal 16. So ging es in den 1860er-Jahren weiter. Die meisten neuen Orte lagen in den Tälern Cache und Bear Lake in Nord-Utah und in Süd-Idaho, aber auch in den Tälern Wasatch, Sevier und Sanpete.

## FUSSNOTEN

1. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 296ff.; Eugene E. Campbell, "Governmental Beginnings", in Richard D. Poll u. a., Hrg., *Utah's History*, zweite Auflage, Logan, Utah, Utah State University Press, 1989, Seite 165.
2. B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bände, Salt Lake City, Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1930, Seite 202f.
3. Campbell, "Governmental Beginnings", Seite 166.
4. "History of Joseph Smith", *Deseret News*, 24. September 1856, Seite 225.
5. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, Alfred A. Knopf, 1985, Seite 250f., 253ff.; Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 300–303; Campbell, "Governmental Beginnings", Seite 166f.
6. In "Citizens of Utah", *Pioneer and Democrat*, 1. Januar 1858, Seite 2.
7. "Citizens of Utah", Seite 2.
8. B. H. Roberts, *A Comprehensive History of The Church*, 4:242.
9. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 301f.
10. Die vorhergehenden zwei Abschnitte wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 303f.
11. Campbell, "Governmental Beginnings", Seite 170.
12. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 257f.
13. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 304.
14. In Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 4:150.
15. Übernommen aus Campbell, "Governmental Beginnings", Seite 171.
16. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 260.
17. In Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 5:605ff.
18. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 301,306f.
19. In Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 255.
20. James Parshall Terry, "Utah War Incidents", in *Voices from the Past: Diaries, Journals, and Autobiographies*, Campus Education Week Program, Provo, 1980, Seite 66.
21. In Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 4:284.
22. Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 4:314.
23. Campbell, "Governmental Beginnings", Seite 168.
24. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 261–67,272,274f.; Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 307ff.
25. Campbell, "Governmental Beginnings", Seite 169.
26. Brief Brigham Youngs an Elder W. I. Appleby, 6. Januar 1858, in Brigham Young Letterpress copybooks, Abschrift, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.
27. In E. Cecil McGavin, *U. S. Soldiers Invade Utah*, Boston, Meador Publishing Co., 1937, Seite 216.
28. Hulda Cordelia Thurston Smith, "Sketch of the Life of Jefferson Thurston", Juli 1921, Manuskript, Daughters of the Utah Pioneers Museum, Salt Lake City, Seite 17f.
29. Siehe Hubert Howe Bancroft, *History of Utah*, Salt Lake City, Bookcraft, 1964, Seite 535.
30. In Bancroft, *History of Utah*, Seite 536.
31. Siehe James M. Merrill, *Spurs to Glory: The Story of the United States Cavalry*, Chicago, Rand McNally and Co., 1966, Seite 102.
32. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 309f.; Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 4:521f.
33. Übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 276,278.
34. Siehe Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 4:540–44.



# DIE ZEIT DES US-BÜRGERKRIEGS

## Zeittafel

| Datum            | Besonderes Ereignis                                                                      |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. April 1861   | Der US-Bürgerkrieg beginnt mit den Schüssen in Fort Sumter                               |
| April–Sept. 1861 | Einwanderer kommen zum ersten Mal mit Wagenzügen der Kirche                              |
| Okt. 1861        | Der Transkontinental-telegraph erreicht Utah                                             |
| April 1862       | Eine Kompanie der Mormonenmiliz wird in die US-Armee aufgenommen                         |
| Juni 1862        | Morris-Krieg                                                                             |
| Okt. 1862        | Die „Kalifornischen Freiwilligen“ treffen unter Oberst Patrick Edward Connor in Utah ein |
| 1864             | Die Probleme mit Walter Murray Gibson in Hawaii werden bereinigt                         |
| April 1865       | Ende des Bürgerkriegs                                                                    |
| 1867             | Fertigstellung des Tabernakels in Salt Lake City                                         |

**D**IE VEREINIGTEN STAATEN hatten ein Jahrzehnt hitziger Auseinandersetzungen zwischen den Nord- und den Südstaaten erlebt. Als Abraham Lincoln 1861 zum Präsidenten gewählt worden war, sagten sich einige Südstaaten von der Union los. Am 12. April 1861 fielen in Fort Sumter in Süd-Karolina die ersten Schüsse des Bürgerkriegs. Dieser Bruderkrieg dauerte vier Jahre. Er zerstörte den alten Süden und kostete 602000 Menschen das Leben. Die Heiligen in Utah erlebten während dieser Zeit relativen Frieden und Fortschritt.

## DIE HEILIGEN UND DER BÜRGERKRIEG

Als der Bürgerkrieg ausbrach,<sup>1</sup> erinnerten sich viele Heilige an die „Offenbarung und Prophezeiung über Krieg“, die der Prophet Joseph Smith am 25. Dezember 1832 erhalten hatte:

„Wahrlich, so spricht der Herr in Bezug auf Kriege, die in Kürze eintreten werden, die mit der Auflehnung Süd-Karolinas anfangen und mit dem Tod und Elend vieler Seelen enden werden. ...

Denn siehe, die Südstaaten werden sich von den Nordstaaten abspalten.“ (LuB 87:1,3.) 1843 hatte der Prophet verkündet, dass das Blutvergießen, das in Süd-Karolina seinen Anfang nehmen werde, „wahrscheinlich infolge der Sklavenfrage“ (LuB 130:13) beginnen werde. Viele Missionare hatten oft auf diese Prophezeiung hingewiesen und empfanden nun eine gewisse Befriedigung darüber, dass das Wort des Herrn so buchstäblich in Erfüllung ging.

Als der Konflikt sich aber ausweitete, beobachteten die Heiligen den Bürgerkrieg mit gemischten Gefühlen. Sie sahen das Blutvergießen und die Verwüstung in den „Staaten“ als Strafgericht über das Land an, weil Joseph und Hyrum Smith ermordet worden waren, weil die Menschen die Gebote nicht befolgten und weil die Heiligen in Missouri und Illinois so viel Unrecht erlebt hatten. Die Mitglieder der Kirche standen fest zur amerikanischen Verfassung, wie Joseph Smith es ihnen vorgelebt hatte. John Taylor sprach aus, was viele Heilige dachten, als er zu ihnen sagte:

„Wir sind ohne gerechten Grund von Stadt zu Stadt und von einem Staat zum anderen gejagt worden. Wir sind aus den Grenzen der so genannten Zivilisation vertrieben und gezwungen worden, uns in der Wildnis eine Heimat zu schaffen. ...

Sollen wir uns dem Norden anschließen, um gegen den Süden zu kämpfen? Nein! ... Warum nicht? Sie haben es beide selbst über sich gebracht, wie ich gezeigt habe, und wir hatten nichts damit zu tun. ... Wir kennen weder Norden noch Süden, weder Osten noch Westen; wir halten uns streng an die Verfassung.“<sup>2</sup>

Als der Krieg schon fast ein Jahr wütete, sagte Präsident Young, dass es den Heiligen im Westen doch viel besser ging: „Wären wir nicht verfolgt worden, dann befänden wir uns jetzt mitten in dem Krieg und dem Blutvergießen, wovon das Land verwüstet wird. Stattdessen sitzen wir hier bequem in unseren friedlichen Wohnungen in diesen ruhigen, weit entfernten Bergen und Tälern. Viele meiner Brüder ständen heute in der vordersten Schlachtreihe, anstatt gemütlich hier vor mir zu sitzen. Ich erkenne darin die Segnungen Gottes. Wir sind sehr gesegnet, sehr begünstigt und sehr erhöht, während unsere Feinde, die uns vernichten wollten, gedemütigt werden.“<sup>3</sup>

Die Führer der Kirche haben niemals ernsthaft erwogen, die Konföderation zu unterstützen, und als Präsident Lincoln sie um Soldaten bat, die den Transkontinentaltelegraphen und die Versorgungsstraßen bewachen sollten, reagierte die Kirche begeistert. Die Heiligen zahlten auch bereitwillig eine Kriegssteuer von 26982 Dollar, die der Kongress dem Territorium auferlegte. Die Führer der Kirche betonten wiederholt ihre Treue gegenüber der Union. Ja, während einige Staaten danach strebten, aus der Union auszutreten, wollte Utah in sie eintreten.

Utah und die Kirche spürten sofort die Wirkung der Sezession. Gouverneur Alfred Cumming, der aus Georgia stammte, hielt es für seine Pflicht, von seinem Posten zurückzutreten, auf den er von der Bundesregierung berufen worden war. Unauffällig reiste er von Utah nach Hause. General Albert Sidney Johnston aus Virginia trat zurück und ging zur konföderierten Armee. Nach wenigen Monaten wurde die ganze Armee aus Utah abgezogen. Im März 1861 schuf die Union, die nun um einige Südstaaten ärmer war, aus dem westlichen Teil des Territoriums Utah das Territorium Nevada. 1862 und 1866 wurde Nevada, das 1864 Bundesstaat wurde, noch vergrößert.

Nachdem die Armee Utah verlassen hatte, brauchten die Post und der Telegraph Schutz vor den Indianern, die immer feindseliger auftraten und in Wyoming mehrere Poststationen zwischen Fort Bridger und Fort Laramie zerstört hatten. Im Frühjahr 1862 wandten sich Vertreter des Heeres an Brigham Young (obwohl dieser gar nicht mehr Gouverneur war) und baten ihn, eine Kavallerietruppe aufzustellen, die 90 Tage Dienst tun sollte, bis andere US-Truppen kamen. Schnell wurde eine Truppe von 120 Mann aufgestellt. Es war eine Ironie des Schicksals, dass ihr Kommandeur Lot Smith von der Utah-Miliz war, der nur vier Jahre früher die US-Truppen aufgehalten hatte. Er erhielt von Brigham Young den Auftrag, Fluchen und unordentliches Benehmen bei den Männern zu verhüten und gute und friedliche Beziehungen zu den Indianern zu pflegen. Die Männer verrichteten ihre Arbeit vorbildlich, brauchten nicht zu kämpfen, sondern vertrieben nur ein paar Indianer und wurden von der US-Regierung gelobt.<sup>4</sup> Dies war die einzige militärische Beteiligung einer organisierten Gruppe von Heiligen am Bürgerkrieg.

1862 versuchten die Bürger Utahs zum dritten Mal, Bundesstaat zu werden. Sie entwarfen eine Verfassung für den vorgeschlagenen Staat Deseret und wählten sämtliche Verwaltungsbeamte. Brigham Young sollte Gouverneur werden. Die Petition wurde aber abgelehnt, hauptsächlich wegen der Mehrehe, die von der republikanischen Partei, der Regierungspartei, entschieden abgelehnt wurde.

Der republikanische Präsident Abraham Lincoln unterzeichnete zwar 1862 das Morrill-Gesetz gegen die Bigamie, das sich gegen die Heiligen der Letzten

Tage richtete, drängte aber nicht auf die Durchführung. Er war gegenüber der Mormonenfrage fair eingestellt und konzentrierte sich mehr auf die Rebellion der Südstaaten. Als Brigham Young den stellvertretenden Redakteur der *Deseret News*, T. B. H. Stenhouse, nach Washington schickte, um zu erfahren, was Lincoln vorhatte, sagte der Präsident: „Stenhouse, als ich als Junge auf der Farm in Illinois lebte, gab es da viel Wald, den wir entfernen mussten. Ab und zu kamen wir an einen umgefallenen Baumstamm. Er war zu hart zum Spalten, zu nass zum Verbrennen und zu schwer zum Wegschaffen. Also pflügten wir darum herum. Das werde ich auch mit den Mormonen tun. Gehen Sie zurück zu Brigham Young und sagen Sie ihm, wenn er mich in Ruhe lässt, lasse ich ihn auch in Ruhe.“<sup>5</sup> Präsident Lincoln erwarb sich durch seine tolerante Einstellung die Achtung der Heiligen.

## SCHNELLERE VERBINDUNG

Verärgerte Politiker hatten zwar bei vielen Leuten Vorurteile gegen die Mormonen erzeugt, aber andere prominente Besucher Utahs waren von dem, was sie sahen, beeindruckt und veröffentlichten ihre Eindrücke. 1855 kam Jules Remy, ein französischer Botaniker, für einen Monat nach Salt Lake City. Er veröffentlichte 1860 seine Beobachtungen in Europa und schilderte die Mormonen als fleißige und gottesfürchtige Menschen. Sein Buch trug dazu bei, dass sich in Europa einige der negativen Ansichten über die Kirche änderten. Horace Greeley, Chefredakteur der *New York Tribune* und einer der bekanntesten Journalisten in Amerika, besuchte Utah 1859 und gab seine ausgewogenen Eindrücke von Brigham Young und den Mormonen an das Land weiter. Eine der interessantesten und lehrreichsten zeitgenössischen Beobachtungen kam von dem berühmten Weltreisenden Richard Burton, der 1860 nach Utah kam und später ein verständnisvolles und viel gelesenes Buch mit dem Titel *City of the Saints* veröffentlichte.<sup>6</sup>

Die Verbindung mit der Außenwelt wurde ab April 1860 durch den Pony-Express weiter verbessert. 80 wagemutige, leichtgewichtige Reiter brachten die Post in nur zehn Tagen von St. Joseph in Missouri nach Sacramento in Kalifornien – über eine Entfernung von fast 3200 Kilometern. Die Reiter wechselten die Pferde ungefähr alle 16 Kilometer an 320 Stationen, um diese legendäre Leistung zu erreichen. Die Route des Pony-Express führte durch Utah, und viele Mitglieder beteiligten sich während der achtzehn Monate, die der Pony-Express bestand, an diesem gefährlichen Abenteuer.

Die transkontinentale Telegraphenleitung, die im Oktober 1861 bis nach Salt Lake City fertig gestellt wurde, war der Hauptgrund dafür, dass der Pony-Express eingestellt wurde. Von nun an konnte man ohne Verzögerung Nachrichten in die wichtigsten Orte der USA schicken. Dadurch entfielen auch Probleme, die durch falsche Informationen entstanden, wie 1851, als die Beamten „davonliefen“, oder Präsident Buchanans Entsendung der Soldaten nach Utah im Jahr 1857.

Präsident Brigham Young durfte die erste Nachricht über die neue Telegraphenleitung senden. Der Prophet übermittelte seine Glückwünsche an J. H. Wade, den Präsidenten der Pacific Telegraph Company in Cleveland in Ohio und sagte weiter: „Utah hat sich nicht von der Union abgespalten, sondern tritt



Der Transkontinentaltelegraph.



fest für die Verfassung und die Gesetze unseres einstmals glücklichen Landes ein. Wir haben großes Interesse an solch nützlichen Unternehmungen wie diesem hier.“<sup>7</sup>

Unmittelbar danach begann Brigham Young mit Plänen für eine Telegraphenleitung, die alle Orte in Utah miteinander verbinden sollte. Er gründete in Salt Lake City eine Telegraphenschule. Er bestellte Draht, Batterien, Isolatoren und Sende- und Empfangsgeräte sowie anderes Material, aber wegen des Bürgerkriegs konnte alles erst 1866 geliefert werden. 1867 standen ungefähr 800 Kilometer der Leitung. Im Laufe der Jahre wurden fast alle Mormonensiedlungen angeschlossen, auch die im Süden Idahos und im Norden Arizonas. 1880 waren über 1600 Kilometer Telegraphenleitung installiert.

## EINE WEITERE BESATZUNGSZEIT

Einige der ersten Ernennungen, die Präsident Lincoln für Utah aussprach, erwiesen sich als wenig glücklich. John W. Dawson aus Indiana, der Territorialgouverneur, blieb nur einen Monat in Utah. Nach seiner Ankunft sprach er unbedacht im Parlament über eine Steuer, die man den Mormonen auferlegen sollte, damit sie beweisen könnten, dass sie treu zur Union ständen. Nur wenige Tage nach seiner Ankunft hatte er einer Frau in Salt Lake City einen unanständigen Antrag gemacht; das wurde bekannt, und er verließ die Stadt. An der Poststation Mountain Dell wurde er entdeckt und von mehreren betrunkenen, gesetzlosen Männern verprügelt. Sie wurden später vor Gericht gestellt.

Etwa zwei Monate später sandte Präsident Lincoln den Gouverneur Stephen A. Harding als Ersatz, der ebenfalls aus Indiana stammte. Harding hatte Joseph Smiths Familie in Manchester im Staat New York kennen gelernt, und als er nach Utah kam, gab er vor, ein Freund der Heiligen zu sein. Aber bald zeigte er seine Verachtung für die Kirche und ihre Einrichtungen und beschuldigte die Heiligen der Untreue.

Hardings Anschuldigungen dienten dem Kriegsministerium in Washington als Vorwand, den Auftrag der Mormonenmiliz nicht zu verlängern. Stattdessen wurden die „Freiwilligen aus Kalifornien“ unter dem Kommando von Oberst Patrick Edward Connor in das Gebiet geschickt. Die Führer der Kirche und die Mitglieder waren natürlich darüber besorgt, dass Militär von außen kam, besonders, weil sie die Post- und Telegraphenleitungen so bereitwillig geschützt und die Indianer unter Kontrolle gehalten hatten. Die Sache wurde dadurch noch unangenehmer, dass Connor offensichtlich glaubte, die Mormonen seien der Union untreu, und es für seine wichtigste Aufgabe hielt, sie zu überwachen. Die Heiligen erwarteten, dass Connor seine 700 Mann in das Militärlager brachte, das Johnstons Armee kürzlich verlassen hatte, aber er wählte seinen Lagerplatz östlich von Salt Lake City und nannte ihn nach dem verstorbenen Stephen A. Douglas Camp Douglas.<sup>8</sup>

Die Truppen kamen im Oktober 1862 und blieben bis zum Ende des Bürgerkriegs. Sie waren eine ständige Beeinträchtigung des Gemeinschaftslebens in Utah. Die kalifornischen Soldaten fühlten sich in Utah nicht wohl, weil sie lieber im Bürgerkrieg mitgekämpft hätten. Zwischen den Mitgliedern der Kirche und der Armee gab es ein ständiges Hin und Her an gegenseitigen Beschuldigungen. Die Heiligen sahen in der Armee ein Ärgernis, das dazu beitrug, die Moral in



*Patrick Edward Connor (1820–1891). Nachdem Connor aus dem Militärdienst ausgeschieden war, blieb er in Utah und ließ bis zu seinem Tod immer neue Bergwerke anlegen. Er hatte aber niemals wirklich Erfolg. Bei seinem Tod hinterließ er etwa 5000 Dollar.*

ihrer geliebten Heimat zu schwächen. Connor, der während seines Aufenthalts in Utah General wurde, war ein guter militärischer Führer. Er schützte die Handelswege und befreite im Januar 1863 in der berühmten Schlacht am Bear River den Norden Utahs und den Süden Idahos von der Bedrohung durch räuberische Indianer. So konnten die Heiligen diese einladenden Gebiete in Sicherheit besiedeln. Connor beschäftigte seine Soldaten auch damit, in den Bergen nach wertvollen Metallen zu forschen.<sup>9</sup> Wegen seiner Bemühungen wurde er später als „Vater des Bergbaus in Utah“ bezeichnet.

Gouverneur Harding war für die Heiligen inzwischen ein solches Ärgernis, dass sie Präsident Lincoln in einer Petition baten, ihn abzulösen. Lincoln stimmte zu, entließ aber gleichzeitig den Richter John F. Kinney, der den Mormonen Freundschaft und Achtung gezeigt hatte, um die „Andern“ in Utah zu besänftigen. Auf Anweisung Brigham Youngs wählten die Heiligen 1863 bis 1865 Kinney zu ihrem Kongressabgeordneten. So wurde er der einzige Abgeordnete in der Geschichte des Territoriums Utah, der kein Mitglied der Kirche war. Lincoln bestimmte James Duane Doty, den Indianeragenten Utahs, zum neuen Gouverneur. Er trat sein Amt im Juni 1863 an und regierte den ganzen Bürgerkrieg hindurch sehr diplomatisch.<sup>10</sup>

## DIE MORRIS-AFFÄRE

Im Sommer 1862<sup>11</sup> erlebte Utah den unglückseligen Morris-Krieg. Das aus England stammende Mitglied Joseph Morris führte eine Gruppe von Mitgliedern an, die sich von der Kirche abgewandt hatten. Sie gründeten eine Siedlung im Kreis South Weber, die sie Kington Fort nannten und die rund 60 Kilometer nördlich von Salt Lake City lag. Morris hatte schon 1857 behauptet, er sei der Prophet, Seher und Offenbarer des Herrn. Bis 1860 hatte er einige Anhänger um sich geschart, zu denen auch der Bischof von South Weber mit einigen Mitgliedern aus seiner Gemeinde gehörte. Im Februar 1861 schickte Brigham Young die Apostel John Taylor und Wilford Woodruff nach South Weber, um die Angelegenheit zu untersuchen. Sie exkommunizierten 16 Mitglieder einschließlich des Bischofs, der sich weigerte, Brigham Young zu unterstützen, und behauptete, dass Joseph Morris der wahre Prophet sei. Die Anhänger von Morris weihten alle ihre Habe einem gemeinsamen Fonds und erwarteten in unmittelbarer Zukunft die Wiederkunft Christi, wie Morris sie in seinen „Offenbarungen“ beschrieb.

Anfang 1862, nachdem mehrere Prophezeiungen über das Zweite Kommen nicht eingetreten waren, verloren einige Anhänger den Glauben an Morris und forderten den Besitz zurück, den sie geweiht hatten. Drei Abtrünnige, die zu fliehen versuchten, wurden von Morris gefangen genommen. Ihre Ehefrauen baten die Behörden um Hilfe. Der Oberste Richter Kinney unterschrieb am 22. Mai eine Verfügung, dass die Gefangenen freigelassen und Morris und seine Führer verhaftet werden sollten. Als Morris diese Anordnung nicht befolgte und weiter seine Offenbarungen verkündete, forderte Kinney den amtierenden Gouverneur Frank Fuller auf, ein Milizaufgebot auszusenden, das seine Verfügung durchsetzen sollte.

Robert T. Burton führte früh am Morgen des 13. Juni als Bevollmächtigter des Sheriffs etwa 250 Mann zu den Klippen südlich von Fort Kington. Sie forderten



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Utah State Historical Society

Robert Taylor Burton (1821–1907) spielte in der Blaskapelle in Nauvoo, diente als Missionar und gehörte in Utah zur Nauvoo-Legion. Er war stellvertretender Sheriff, im Aufsichtskomitee der Universität von Deseret und Parlamentsabgeordneter in Utah. Er diente als Bischof der Gemeinde 15 in Salt Lake City. 1875 wurde er als Ratgeber in die Präsidierende Bischofschaft der Kirche berufen.

Morris auf, sich zu ergeben und der Verfügung zu gehorchen. Morris und seine Gruppe versammelten sich im Freien, wo Morris auf eine Offenbarung wartete. Burton wurde ungeduldig und befahl, aus einer Kanone zwei Warnschüsse auf das Fort abzugeben. Der zweite Schuss war zu kurz, traf den Acker vor dem Fort, prallte ab und traf die Versammelten. Zwei Frauen wurden getötet, ein kleines Mädchen ernsthaft verletzt. Es kam zu einem Kampf und einer dreitägigen Belagerung.

Am dritten Tag wurde im Fort die weiße Flagge gehisst, und der Kampf wurde eingestellt. Burton verlangte die bedingungslose Kapitulation und betrat dann mit 30 Milizleuten das Fort. Morris bat darum, noch einmal zu seinen Anhängern sprechen zu dürfen. Aber anstatt sich zu verabschieden, schrie er: „Alle, die für mich und meinen Gott sind, im Leben oder im Tod, mir nach!“ Dann stürmten sie auf die Gewehre zu, die sie abgegeben hatten.<sup>12</sup> Es kam zu einer Schießerei, in der Joseph Morris und John Banks, sein Stellvertreter, getötet wurden. In dem dreitägigen Kampf wurden zehn von Morris' Anhängern und zwei Milizleute getötet. 90 Anhänger wurden nach Salt Lake City gebracht und wegen Mordes an zwei Angehörigen der Miliz und wegen Widerstandes gegen das Gesetz angeklagt. Sieben wurden verurteilt, aber von Gouverneur Harding begnadigt. Die meisten Anhänger Morris', die wegziehen wollten, wurden von Connors Armee nach Soda Springs im Territorium Idaho eskortiert. Die Kirche war zwar an dieser unglücklichen Affäre nicht direkt beteiligt, aber ihr Ansehen im Osten litt darunter.

## SCHWIERIGKEITEN AUF HAWAII

Jemand anders machte den Führern der Kirche zu dieser Zeit ebenfalls zu schaffen, nämlich der Glücksritter Walter Murray Gibson. Er war während des Utah-Kriegs in Washington für die Kirche eingetreten und kam dann nach Salt Lake City, um mehr über die Heiligen zu erfahren. Er lernte viele Führer der Kirche kennen, sprach zu großen Menschenmengen im Alten Tabernakel über seine Reisen und wurde zusammen mit seiner Tochter Talula am 15. Januar 1860 von Heber C. Kimball getauft. Brigham Young konfirmierte ihn. Präsident Young wies Gibsons Vorschlag zurück, dass die Heiligen auf die Ostindischen Inseln ziehen sollten, berief ihn aber auf eine Mission im Osten der USA. Er diente nur sechs Monate und überzeugte dann die Heiligen in New York davon, dass er sofort in Salt Lake City gebraucht werde. Sie reagierten großzügig auf seine Bitte um Geld für die Rückfahrt.

Im November 1860 berief Präsident Brigham Young ihn auf eine Mission im Pazifik. Präsident Young sagte zu Gibson, dass er mehr Gutes bewirken werde, als er sich vorstellen könne, wenn er seine Berufung großmache.

Gibson kam im Sommer 1861 in Hawaii an. Er überschritt seine Vollmacht, vermischte Überlieferungen der Einheimischen mit den Lehren des Evangeliums und gewann die Unterstützung der hawaiianischen Mitglieder. Weil die Missionare im Utah-Krieg nach Hause gerufen worden waren, konnte Gibson die Führung an sich reißen. Er nannte sich „Oberster Präsident der Inseln des Meeres und der Hawaii-Inseln für die Kirche der Heiligen der Letzten Tage“. Gibson überredete die Mitglieder auf Hawaii, ihm all ihren Besitz zu vermachen. Er ordinierte zwölf Apostel und kassierte von jedem 150 Dollar für das



*William Wallace Cluff (1832–1915) wurde als Präsidierender Bischof über die Kreise Morgan, Summit und Wasatch berufen. Er wurde 1877 entlassen, als Brigham Young im Zuge der Reorganisierung des Priestertums bekannt gab, dass es nur noch einen Präsidierenden Bischof der Kirche geben solle, nämlich Edward Hunter. Williams wurde als Präsident der Skandinavischen Mission berufen und diente auch als Präsident des Pfahles Summit.*

Amt. Für andere Ämter wie Hoher Priester, Siebziger und Ältester, erhob er entsprechende Gebühren. Er setzte auch Erzbischöfe und Unterbischöfe ein.<sup>13</sup> Die Gottesdienste leitete er mit vielen Zeremonien und großem Pomp, trug besondere Gewänder und verlangte, dass die Mitglieder sich vor ihm neigten oder auf den Boden warfen. Sein Ziel war es, eine Armee aufzubauen, alle hawaiianischen Inseln zu einem Reich zu vereinen und als König darüber zu herrschen.<sup>14</sup>

1864 schrieben schließlich besorgte einheimische Heilige nach Salt Lake City. Präsident Young entsandte Ezra T. Benson und Lorenzo Snow vom Kollegium der Zwölf Apostel und Joseph F. Smith, Alma Smith und William Cluff, die alle als Missionare in Hawaii gewesen waren, damit sie die Schwierigkeiten beseitigten.

Bei der Ankunft der Brüder auf der Insel Lanai, wo Gibson sein Hauptquartier hatte, herrschten im Hafen heftige Winde und stürmische See. Als sie in einem Boot an Land fuhren, kenterte dieses. Einheimische, die den Vorfall von Land aus gesehen hatten, retteten alle außer Lorenzo Snow. Sein lebloser Körper wurde schließlich unter dem gekenterten Boot gefunden. Niemand der Anwesenden zweifelte daran, dass er tot sei. Seine Brüder legten ihn über ihre Knie, beteten voller Glauben und gaben ihm einen Krankensegen, obgleich die Einheimischen das für nutzlos erklärten. Die Brüder versuchten, ihn zum Atmen anzuregen, indem sie ihn über ein Fass rollten, dann drückten sie auf seine Brust und beatmeten ihn. Es dauerte eine Stunde oder länger, bis die ersten Lebenszeichen zu sehen waren.<sup>15</sup>

Als die Abgesandten Gibson gefunden hatten, stellten sie fest, dass die Lage noch schlimmer war, als man ihnen geschrieben hatte. Sie forderten Gibson auf, ihnen alles zu übergeben, was er im Namen der Kirche erhalten hatte. Er weigerte sich. Die Brüder exkommunizierten ihn. Nach einigen Wochen hatten sich die meisten Mitglieder wieder mit den Führern der Kirche ausgesöhnt, die zu ihnen geschickt worden waren. Ein Vorfall, der dazu beitrug, dass die Brüder das Vertrauen der Heiligen zurückgewannen, war Folgender: Zwei von ihnen gingen über einen Felsen, den Gibson als heiligen Schrein bezeichnet und von dem er gesagt hatte, dass niemand ihn betreten könne, ohne tot umzufallen. Nachdem die Kirche wieder geordnet war, fuhren die Apostel nach Hause und ließen Joseph F. Smith und seine beiden Mitarbeiter zur Führung der Mission zurück. Elder Smith erwarb eine Plantage bei Laie, die das Missionshauptquartier und die Heimat für viele Mitglieder wurde. Im 20. Jahrhundert wurde dies der Platz für den Laie-Hawaii-Tempel, für die Brigham Young University – Hawaii und für das Polynesisches Kulturzentrum.<sup>16</sup>

## MISSIONSARBEIT UND EINWANDERUNG

Trotz des Bürgerkriegs, der in den USA wütete, trotz Connors Armee, trotz der Morrisiten und Walter Murray Gibson lag den Führern der Kirche immer noch am meisten die Ausweitung Zions am Herzen – sie wollten mehr Leute zur Kirche bekehren und so viele Mitglieder wie möglich in Utah sammeln.

Während dieser Zeit, wo der überwiegende Teil des Landes die größte Unruhe erlebte, wurden ungefähr 50 neue Niederlassungen gegründet, darunter



*George Quayle Cannon (1827–1901) war ein talentierter Mann, der unendlich viel geleistet hat. Er war als Missionar, als Präsident der Europäischen Mission, als Schriftsteller, Verleger und Apostel tätig. Er war Ratgeber von John Taylor, Wilford Woodruff und Lorenzo Snow.*

*Elder Cannon war der Erste, der das Buch Mormon in die Hawaiianische Sprache übersetzte, als er 1850 zusammen mit anderen Missionaren das Evangelium auf die Inseln brachte.*

*Als er wegen Ausübung der Mehrehe im Staatsgefängnis von Utah saß, schrieb er einen großen Teil seiner Biographie von Joseph Smith.*

auch St. George im Süden Utahs. Es war ein Teil der „Baumwollmission“, die begonnen worden war, als man in den Südstaaten keine Baumwolle mehr kaufen konnte. Im Norden Arizonas wurde Pipe Springs gegründet; Monroe, Salina und Richfield entstanden in Mittelutah, und Laketown, Paris und Montpelier in der Gegend am Bear Lake. Ältere Siedlungen, die meistens der Landwirtschaft dienten, wurden stärker. Als der Metallbergbau Anfang der 1860er-Jahre in Colorado, Montana, Idaho und Nevada zum großen Geschäft wurde, belud man in Utah Hunderte von Wagen mit Mehl, Getreide und anderen Farmerzeugnissen und fuhr sie in die Bergbaulager. Der Erlös half den Heiligen sehr. Dies war ein Segen für die Leute, die durch den Utah-Krieg und den Umzug nach Süden so sehr gelitten hatten.

Auch die Missionsarbeit wurde im Bürgerkrieg wieder verstärkt. Während es in Nordamerika praktisch keine Missionsarbeit gab, wuchs die Kirche in ganz Europa. Der transatlantische Telegraph unterstützte die Verbindung zu den europäischen Heiligen sehr. 1860 sandte die Erste Präsidentschaft drei Mitglieder des Rates der Zwölf – Amasa M. Lyman, Charles C. Rich und George Q. Cannon – nach Europa. Sie sollten über die Britische und die Europäische Mission präsidieren, die beide ihren Sitz in Liverpool hatten. Diese drei Apostel präsidierten bis zum 14. Mai 1862 über die Europäische Mission, dann kehrten Amasa M. Lyman und Charles C. Rich nach Hause zurück. Elder Cannon fuhr nach Washington, wo er sich dafür einsetzte, dass Utah Bundesstaat werden sollte. Anschließend kehrte er nach England zurück und blieb dort, bis er 1864 nach Utah zurückkehrte.

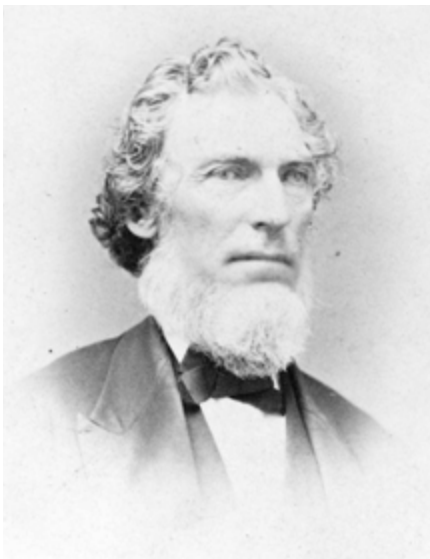
Diese Apostel belebten die Sammlung Israels auf den Britischen Inseln und auf dem Kontinent aufs Neue. Sie setzten britische und skandinavische Missionare ein, wenn sie keine amerikanischen Missionare hatten. Nach einem Rückgang während und nach dem Utah-Krieg stieg die Zahl der Taufen nun wieder gewaltig an. England und die Skandinavischen Länder waren die fruchtbarsten Missionsgebiete. Um die Kosten für die Kirche zu senken, wies Brigham Young die Missionare an, „ohne Beutel und Tasche“ zu reisen und bei den gastfreundlichen Mitgliedern der Kirche zu übernachten und zu essen. Die meisten Missionare hatten auch Frau und Kinder zu Hause, die nun, mit Unterstützung der Priestertumskollegien vor Ort, selbst für ihren Unterhalt sorgen mussten.

Die Führer der Kirche waren ständig auf der Suche nach neuen und besseren Methoden, mit denen sie die europäischen Heiligen nach Zion bringen konnten. Im Herbst 1860 holte John W. Young Auswanderer mit Ochsenwagen vom Missouri, nachdem er den Wagenzug vorher vollbeladen in den Osten gebracht und den Inhalt dort verkauft hatte, um den Einwanderern helfen zu können. Dieser Versuch war so erfolgreich, dass er auf der Oktoberkonferenz darüber sprechen durfte.

Von da an wurden aus Utah im April Ochsenwagen mit Vorräten für die jährliche Einwanderung abgeschickt, und sie kehrten im Sommer und Frühherbst mit Einwanderern zurück. Junge Männer wurden auf Mission berufen und fuhren diese „Kirchen-Wagenzüge“. Von 1861 bis 1868 brachte die Kirche mehr als 16 000 Europäer zu ermäßigten Kosten nach Utah, weil die Heiligen Gespanne, Arbeitskraft und Proviant spendeten. Außerdem brauchte man auch weniger Vorräte von Außenstehenden zu kaufen.

*Das Salt-Lake-Theater. Brigham Young war der Meinung, dass die Menschen nicht nur Religion, sondern auch Unterhaltung brauchen, und wies seinen Schwiegersohn Hiram Clawson an, mit der Arbeit an einem Theater zu beginnen. Die Social Hall, die 1852/53 gebaut wurde und in der bis dahin Veranstaltungen stattgefunden hatten, war nicht mehr groß genug.*

*Das Salt-Lake-Theater wurde 1862 fertig gestellt und hatte 3000 Sitzplätze. Es war 24 m breit, 44 m lang und 12 m hoch. Hier durfte kein Alkohol ausgeschenkt werden, alle Veranstaltungen waren mit Gebet zu eröffnen und zu beschließen, und von den Schauspielern und Schauspielerinnen wurde erwartet, dass sie den Leuten ein Vorbild waren. Viele erstklassige Schauspieler und Künstler kamen nach Utah und spielten in diesem Theater. Es wurde 1929 abgerissen.*



*Daniel H. Wells (1814–1891) lebte in Commerce in Illinois, als die vertriebenen Heiligen aus Missouri dorthin kamen. Während des Aufenthalts der Kirche in Nauvoo sympathisierte er mit ihr und war ihr ein guter Freund. Er ließ sich im Sommer 1846 taufen und war einer der Letzten, der Nauvoo verließ.*

*1857 wurde er als Zweiter Ratgeber Brigham Youngs berufen und blieb es 20 Jahre lang. Er wurde 1866 zum Bürgermeister von Salt Lake City gewählt und hatte dieses Amt zehn Jahre lang inne. 1884 wurde er nach Europa gesandt, um über die dortige Mission zu präsidieren, und nach seiner Rückkehr wurde er der erste Präsident des Manti-Utah-Tempels.*



## DIE ENTWICKLUNG IN SALT LAKE CITY

1860 hatte Salt Lake City 8200 Einwohner, 1870 waren es 12800. Bei der Volkszählung im Jahr 1870 wurde festgestellt, dass 65 Prozent der Bevölkerung im Ausland geboren waren. Die meisten kamen von den Britischen Inseln, aber es kamen auch viele aus Skandinavien. Die übrigen Orte wurden von Salt Lake City aus besiedelt.

Mit Hilfe der neu angekommenen Einwanderer baute das Amt für öffentliche Bauten viele wichtige Bauwerke. In den 1850er-Jahren waren es das Council House, die Social Hall, das Endowment House und ein Lagerhaus für den Zehnten. In den 1860er-Jahren wurden das Salt-Lake-Theater, das Rathaus, ein Arsenal, das Beehive House, das Lion House und das Tabernakel gebaut. Das Theater, 1862 fertig gestellt, wurde das Zentrum für Unterhaltung und Kultur im Tal.

Von 1850 bis 1870 war Daniel H. Wells Direktor des Amts für öffentliche Bauten in Salt Lake City. Er kommandierte auch die Nauvoo-Legion, war ab 1857 Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und ab 1866 Bürgermeister von Salt Lake City.

Präsident Brigham Young plante ein neues Tabernakel, weil er glaubte, dass die Heiligen geistig gestärkt würden, wenn sie ein geeignete Gebäude hatten, in dem sie sich versammeln konnten, um von ihren Führern unterwiesen zu werden. Er stellte sich ein großes Gebäude zur Gottesverehrung mit einem kuppelförmigen Dach vor. Präsident Young leitete den Bau dieses einzigartigen



*William H. Folsom war der Architekt des Rathauses, das 1866 für 70000 Dollar fertig gestellt wurde. Zuerst diente das Gebäude für die Zusammenkünfte des Parlaments. Später wurde es das Hauptquartier der Städtischen Polizei. 1960 wurde das Gebäude vorsichtig abgetragen und südlich vom Kapitol wieder aufgebaut.*

Gebäudes mit der Hilfe von Henry Grow, einem Brückenkonstrukteur, William H. Folsom, dem damaligen Kirchenarchitekten, und Truman O. Angell, der hauptsächlich für das Innere zuständig war. Es war 46 m breit, 76 m lang und 24 m hoch. Das Tabernakel wurde rechtzeitig zur Oktoberkonferenz 1867 fertig. Gleichzeitig baute der großartige Handwerker Joseph H. Ridges, ein Mitglied aus Australien, eine gigantische Orgel für das Tabernakel. Das richtige Holz für die Orgel fand man nach langem Suchen im Pine Valley, rund 480 Kilometer entfernt in Süd-Utah, und transportierte es mit 20 Wagen nach Salt Lake City. Zuerst war die Akustik im Tabernakel ein Problem, aber nachdem 1870 eine Galerie eingebaut worden war, wurde das berühmte Gebäude mit seinen 8000 Sitzplätzen der ideale Ort für große Versammlungen.

Die Arbeit am Tempel begann 1860 erneut, aber 1861 stellten die Führer der Kirche fest, dass das Fundament Schäden aufwies. Brigham Young entschied, dass ein neues Fundament aus Granit aus den Steinbrüchen in den nahe gelegenen Bergen notwendig sei, um das Gewicht des vorgesehenen Tempels zu tragen. Die neuen Grundmauern sollten 5 Meter dick sein. Präsident Young verkündete: „Ich möchte, dass dieser Tempel durch das Millennium hindurch steht, und ich möchte, dass er so gebaut wird, dass er dem Herrn annehmbar ist.“<sup>17</sup> Das neue Fundament wuchs nur langsam, und erst 1867 waren die Mauern so hoch wie der umgebende Boden.

Trotz aller Probleme mit den Abtrünnigen und dem Militär machten die Verbesserungen in der Kommunikation und im Transport, die Fortschritte in der Missionsarbeit, die weitere Besiedelung und die verbesserten wirtschaftlichen Möglichkeiten der Kirche Freude. Während der größte Teil des Landes unter den blutigen Auseinandersetzungen litt, ging es den Heiligen der Letzten Tage wesentlich besser. Die Bürger in Utah genossen Frieden und Wohlstand. Nach den schwierigen Jahren des Utah-Kriegs befand sich die Kirche nun wieder auf ihrem von Gott vorgezeichneten Kurs.

## FUSSNOTEN

1. Dieser Absatz wurde übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 310ff.
2. "Ceremonies at the Bowery", *Deseret News*, 10. Juli 1861, Seite 152.
3. In *Journal of Discourses*, 10:38f.
4. Siehe "Requisition for Troops", *Deseret News*, 30. April 1862, Seite 348.
5. In Preston Nibley, *Brigham Young: The Man and His Work*, Salt Lake City, 1936, Seite 369.
6. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 318f.
7. Brigham Young, "The Completion of the Telegraph", *Deseret News*, 23. Oktober 1861, Seite 189.
8. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 312.
9. Siehe Gustive O. Larson, *Outline History of Utah and the Mormons*, Salt Lake City, 1958, Seite 195; Dean L. May "Economic Beginnings", in Richard D. Poll u. a., Hrg., *Utah's History*, zweite Auflage, Logan, Utah, 1989, Seite 204.
10. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 313f.
11. Abschnitt übernommen aus E. B. Long, *The Saints and the Union: Utah Territory during the Civil War*, Urbana, Ill., University of Illinois Press, 1981, Seite 90.
12. In B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bde., Salt Lake City, The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 1930, 5:47.
13. In Andrew Jenson, "Walter Murray Gibson", *Improvement Era*, Dezember 1900, Seite 87.
14. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 335.
15. Siehe Joseph Fielding Smith, *Life of Joseph F. Smith*, Salt Lake City, 1969, Seite 215f.
16. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 335.
17. Wilford Woodruff, Privattagebuch des Geschichtsschreibers, Eintrag für den 22. August 1862, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.





# DAS STREBEN NACH WIRTSCHAFTLICHER UNABHÄNGIGKEIT

## Zeittafel

| Datum        | Bedeutendes Ereignis                                                |
|--------------|---------------------------------------------------------------------|
| 1864         | Gründung der Genossenschaft in Brigham City                         |
| 1867         | Neubelebung der FHV-Bewegung                                        |
| Dez. 1867    | Gründung der Schule der Propheten in Salt Lake City                 |
| Okt. 1868    | Kirchenweite Genossenschaftsbewegung ins Leben gerufen              |
| Mai 1869     | ZCMI (Zion's Cooperative Mercantile Institution) feierlich eröffnet |
| 10. Mai 1869 | Fertigstellung der Transkontinentalen Eisenbahn                     |
| 1869/70      | Eine abtrünnige Gruppe – Godbeiten oder Neue Bewegung – bildet sich |
| Febr. 1874   | Vereinigte Ordnung ins Leben gerufen                                |

◀ Lokomotiven der Union Pacific (rechts) und der Central Pacific (links) trafen sich am 10. Mai 1869 in Promontory. Die Vollendung der Transkontinentaleisenbahn wurde durch Einschlagen eines goldenen Nagels gefeiert.

In der Mitte reichen Samuel S. Montague (links), Chefingenieur der Central Pacific, und Grenville M. Dodge (rechts), Chefingenieur der Union Pacific, einander die Hand. Schätzungen über die Zahl der Anwesenden schwanken zwischen 500 und 3000, aber nach dem Bild müssten es 500–600 sein.

Lorin Farr, der Bürgermeister von Ogden, vertrat Brigham Young, der sich gerade in Süd-Utah aufhielt.

NACH DEM BÜRGERKRIEG erkannten die Führer der Kirche noch mehr als vorher, wie klug es war, wenn man wirtschaftlich unabhängig war, und wie die Heiligen dadurch wirtschaftlich und geistig wachsen konnten. Das wurde besonders wichtig, als die Eisenbahn kam und Utahs Isolation beendete. Es wurden verschiedene Schritte unternommen, um die Kirche von schlechten weltlichen Einflüssen frei zu halten.

## ERSTE MASSNAHMEN

Brigham Young hatte schon in den 1850er-Jahren für den Bau der Eisenbahn plädiert, weil die Einwanderer dadurch viel leichter nach Utah kommen konnten. Führende Beamte außerhalb der Kirche wollten ebenfalls, dass das „Dampfross“ durch das Territorium Utah führen sollte, nicht nur, weil sie dadurch reich werden konnten, sondern auch, weil sie sicher waren, dass die Kirche in dem Augenblick zusammenbrechen würde, wo die Eisenbahn Utah erreichte. Dieser Überzeugung lag die fälschliche Annahme zugrunde, dass Brigham Young ein übler Diktator sei, der sein Volk im Salzseetal gefangen halte. Deswegen sollte die Eisenbahn für die unterdrückten Heiligen der Letzten Tage ein willkommenes Mittel sein, nach Osten zu fliehen. Sie dachten so, obwohl einer von ihnen zugab, dass Präsident Young, als er diesen Gedanken hörte, dazu gesagt hatte: Meine Religion „muss wahrhaftig eine armselige Religion sein, wenn sie nicht einmal eine Eisenbahn aushalten kann“.<sup>1</sup>

Die Führer des Landes ahnten nicht, dass Brigham Young und seine Anhänger voller Vorfriede und Begeisterung warteten, während die Arbeiter mit hektischer Geschwindigkeit die Gleise legten. Die Mitglieder wussten aus ihren Erfahrungen im Osten aber auch, dass mit den Gleisen und Schwellen, die von beiden Seiten des Kontinents gelegt wurden, um in Promontory in Utah zusammenzutreffen, Probleme auf sie zukamen.

In dem Bewusstsein, dass die Eisenbahn mehr Fremde ins Territorium bringen musste, gründete Brigham Young die Schule der Propheten aufs Neue, förderte Genossenschaften und stärkte die Hilfsorganisationen der Kirche. Damit die Brüder in der Lehre und den Richtlinien der Kirche gestärkt wurden, wurde schon 1867 die Schule der Propheten neu eingerichtet. Präsident Young wünschte, dass die Brüder ihm halfen, wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen, um Heimindustrien und genossenschaftliche Unternehmen zu fördern, so dass die Heiligen finanziell unabhängig blieben. Die Schule sollte außerdem dafür sorgen, dass in den Versammlungen der Kirche und auch sonst möglichst wenig falsche Lehren verkündet wurden.<sup>2</sup>

Außer in Salt Lake City wurde auch in Logan, Ogden, Brigham City, Provo, Parowan und anderen wichtigen Siedlungen die Schule der Propheten eingerichtet. Brigham Young wollte die wirtschaftliche Unabhängigkeit fördern und forderte die Mitglieder durch diese Organisation auf, nur bei Mitgliedern der

Kirche zu kaufen. Außerdem wurde Wert auf Heimindustrie gelegt, was bedeutete, dass die Mitglieder der Kirche ihre Kleidung selbst nähten, ihre Nahrungsmittel selbst produzierten und selbst Eisen verarbeiteten. Sie produzierten auch Seide, Baumwolle und Flachs. Sie gruben ihre Kohlen selbst und stellten sogar selbst Papier her, zum Teil aus Lumpen.

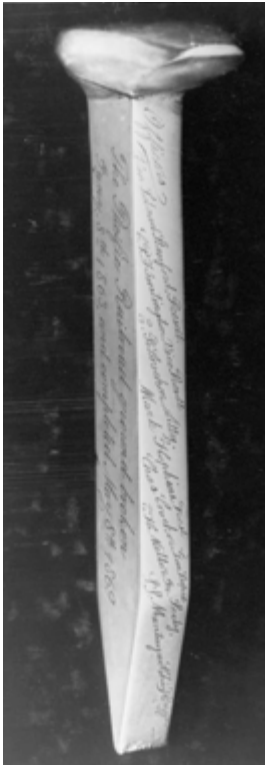
In der Schule der Propheten wurde außerdem Geld für den Ständigen Auswanderungsfonds aufgebracht, und es wurden die Kaufleute boykottiert, die sich gegen die Kirche aussprachen. Die Wollspinnerei von Provo wurde gegründet, und die Löhne der Arbeiter in Utah wurden gesenkt, damit die Preise der in Utah produzierten Güter denen der Waren, die nun mit der Eisenbahn aus dem Osten ankamen, entsprachen. Schließlich wurde der Bau der Eisenbahnlinie von Ogden nach Salt Lake City gefördert.

Die Schule der Propheten regte die Mitglieder auch an, ihre Häuser und Gärten und die öffentlichen Durchgangsstraßen zu säubern. Ehrlichkeit, Sauberkeit und Gepflegtheit wurden betont, damit das Volk Zion der Welt wirklich ein Licht sein könne. Während die Heiligen ihre Wirtschaft sicherten, ihren Besitz säuberten und sich bemühten, Christus ähnlicher zu werden, begann die Eisenbahn, in die Berge einzudringen, die das Salzseetal umgaben.

1868 unterzeichnete Brigham Young für die Schule der Propheten einen Vertrag mit der Union Pacific, laut dem die Eisenbahnstrecke vom Echo Canyon bis Salt Lake City oder bis Ogden gebaut werden sollte, je nachdem, welche Strecke gewählt wurde. Die Schule der Propheten hielt einen solchen Vertrag aus verschiedenen Gründen für vorteilhaft. Erstens vermieden sie so die Probleme, von denen die Arbeitslager der Eisenbahn immer begleitet waren. Die Moral des Gemeinwesens war durch Glücksspiel, Prostitution und Schurken, die der Eisenbahn folgten, um die Arbeiter um ihren Lohn zu bringen, bedroht. Zweitens wurde dadurch gewährleistet, „dass das Geld, das so verdient wird, der Kirche und ihren Mitgliedern zugute kommt“. Drittens wurde „der Zustrom von unerwünschten ‚Außenseitern‘ auf ein Minimum beschränkt, weil keine Berichte über Utahs Reichtum an Mineralien verbreitet werden, die sonst einen Ansturm auf Utah hervorrufen“. Viertens erhielten die Heiligen der Letzten Tage Arbeit, die sie dringend brauchten.<sup>3</sup>

Prominente Mitglieder der Kirche, darunter Elder Ezra T. Benson vom Kollegium der Zwölf Apostel, Bischof Chauncy West und der Pfahlpräsident von Ogden, Lorin Farr, unterschrieben ebenfalls Verträge, damit von Humboldt Wells in Nevada nach Ogden 320 Kilometer Schienen verlegt wurden. So erhielten Hunderte aus Utah Arbeit. Als die Union Pacific am 8. März 1869 Ogden erreichte, feierten die Bürger und begrüßten die Arbeiter mit vielen Spruchbändern. Auf einem davon stand: „WIR GRÜSSEN DIE EISENBAHN! UTAH HEISST EUCH WILLKOMMEN!“<sup>4</sup>

Am 10. Mai 1869 trafen die beiden Bahnlinien in Promontory, 85 Kilometer nordwestlich von Ogden, zusammen. Die letzte Schwelle bestand aus kalifornischem Lorbeerholz und trug auf einer silbernen Platte eine Inschrift, in der dieses große nationale Ereignis gefeiert wurde. Um 12.47 Uhr schlugen Leland Stanford, der Präsident der Central Pacific, und Thomas C. Durant, der Präsident der Union Pacific, beide mit einem Vorschlaghammer auf einen eisernen Nagel und verfehlten ihn beide. Trotzdem übermittelte der Telegraph dem US-Präsidenten Ulysses S. Grant die Nachricht, dass der letzte Nagel eingeschlagen sei. Unterdessen führten zwei Bauleiter die Aufgabe auch tatsächlich erfolgreich zu Ende. In San Francisco gab es Salutschüsse, und das ganze Land freute sich über



Der berühmte goldene Nagel, mit dem die beiden Streckenabschnitte verbunden wurden, war von David Hewes aus San Francisco gespendet worden. Auf seinen vier Seiten stehen die Namen der Vertreter der Eisenbahn, des Spenders und ein Gruß. Nach der Zeremonie wurde der Nagel dem Spender zurückgegeben, der ihn 1892 der Universität von Stanford schenkte.



Eine wichtige wirtschaftliche Einrichtung unter den Heiligen war im 19. Jahrhundert das Zehntenbüro. Da der Zehnte meistens in Sachwerten gezahlt wurde, waren die Zehntenbüros eine Art Gemischtwarenladen, wo man örtliche Produkte erhielt. Dies ist der Deseret-Laden und das Zehntenbüro in Salt Lake City in den 1860er-Jahren. Es lag östlich vom Tempelplatz an der Stelle des heutigen Joseph Smith Memorial Building.

dieses historische Ereignis.<sup>5</sup> Brigham Young war zu einem längeren Besuch bei den Heiligen im südlichen Teil des Territoriums aufgebrochen und war bei der Feier nicht anwesend.

Um den Verkehr innerhalb des Territoriums noch weiter zu erleichtern und den Mitgliedern Arbeit zu verschaffen, entwarf die Erste Präsidentschaft mit Hilfe der Gemeindebischöfe und des Landvermessers Jesse W. Fox Pläne für eine Eisenbahn in Utah, die Salt Lake City an die Bahnlinie in Ogden anschließen sollte. Am 17. Mai 1869 erfolgte der erste Spatenstich, und zwar mit der Schaufel eines Farmers, statt wie üblich mit einer Bergmannshacke, um zu zeigen, dass die Heiligen sich der Landwirtschaft verpflichtet fühlten. Am 10. Januar 1870 war die Strecke fertig. Tausende schauten zu, wie Präsident Young den letzten Nagel einschlug, der aus Utah-Eisen angefertigt war.

Mit Unterstützung der Kirche wurden dann noch die Utah Southern Railroad, die durch Provo und andere Orte im Süden führte, und Eisenbahnlinien nach Norden gebaut, die bis Butte in Montana reichten.

Jahrelang hatte die Bundesregierung den Einwohnern Utahs keine Besitzurkunden für ihr Land ausgegeben. Darum sorgten die Bürger sich jetzt, als die Eisenbahn näher kam, um ihren Besitz. Wenn das „Dampfross“ wirklich viele Fremde ins Territorium brachte, war zu befürchten, dass viele Einwohner, die keine Besitzurkunden hatten, ihr Land und alles, was sie darauf gebaut hatten, verloren. Dass die Heiligen so viele Jahre lang ohne Besitzurkunden friedlich beieinander gelebt hatten, zeigt, wie gut sie zusammenarbeiteten. Selbst als die ersten „Andern“ gekommen waren, hatte es kaum Streit gegeben, ganz im Gegensatz zu den vielen Konflikten zwischen Viehzüchtern und Farmern auf der einen Seite und Siedlern ohne Besitzurkunde auf der anderen Seite, die es in Kalifornien gegeben hatte.

Die Heiligen machten sich so große Sorgen, dass die Schule der Propheten 1869 ein Komitee einsetzte, um sich „über die Frage von Grund und Boden [zu informieren] und den Leuten zu berichten, welche Maßnahmen nötig seien, um sie davor zu schützen, dass die Eisenbahngesellschaften Anspruch auf ihre Grundstücke erhoben“.<sup>6</sup> (Das galt auch für die Nichtmormonen, die sich im Großen Becken ansiedelten.) „Dieses Komitee erstattete der Schule regelmäßig Bericht und schickte Männer auf Mission, die den Siedlern im ganzen Territorium bei ihren Anträgen auf Besitzurkunden behilflich sein sollten.“<sup>7</sup> Aufgrund dieser Bemühungen geschah den Leuten kaum ein Unrecht.

Die Eisenbahn hatte alles Land, auf dem sie die Schienen verlegte, vom Kongress durch einen Erlass zugesprochen bekommen. Ausgenommen war nur der Boden, der schon einen Besitzer hatte. Das Komitee besuchte alle Siedlungen und half den Bewohnern bei ihren Anträgen auf Besitzurkunden.

Auf der Oktoberkonferenz 1865 gab Brigham Young bekannt, dass die Heiligen der Letzten Tage sich gegenseitig wirtschaftlich helfen mussten. Er verkündete: „Lasst alle Heiligen der Letzten Tage, Männer wie Frauen, sich im Herzen vornehmen, dass sie von niemand anderem kaufen wollen als von ihren treuen Brüdern, die mit dem Geld, das sie so verdienen, Gutes tun werden. Ich weiß, es ist der Wille Gottes, dass wir uns selbst erhalten sollen, denn wenn wir das nicht tun, müssen wir umkommen, weil wir von niemandem Hilfe erlangen können außer von Gott und uns selbst. ... Wir müssen uns selbst erhalten, denn unsere Feinde sind entschlossen, uns zu vernichten.“<sup>8</sup>

1868 erklärte Präsident Young noch einmal: „Wir dürfen nicht mit ihnen [mit auswärtigen Kaufleuten] handeln und müssen unser Geld für andere Zwecke

aufsparen als zur Bereicherung von Außenstehenden. Wir müssen es benutzen, um das Evangelium zu verbreiten, um die Armen zu sammeln, um Tempel zu bauen, um unsere Armen zu unterstützen und um für uns selbst Häuser zu bauen. Wir müssen das Geld zu einem besseren Zweck verwenden, als es Leuten zu geben, die es gegen uns benutzen werden.“<sup>9</sup> Damals begannen die Führer der Kirche, örtliche, unter Aufsicht der Kirche stehende Genossenschaften zu unterstützen, damit die wirtschaftliche Stabilität nicht bedroht wurde.

Die erste Genossenschaft der Heiligen der Letzten Tage wurde 1864 in Brigham City unter der Leitung Lorenzo Snows vom Kollegium der Zwölf Apostel gegründet. Sie war so erfolgreich, dass sie ein Vorbild für die Genossenschaftsbewegung der Kirche wurde, die noch in jenem Jahrzehnt ins Leben gerufen wurde. Elder Snow war 1854 von Brigham Young nach dem damaligen Ort Box Elder gesandt worden, der dann 1864 in Brigham City umbenannt wurde. In jenem Herbst hatten Präsident Young und Elder Snow eine längere Unterredung, bei der es um die Einführung von Grundsätzen der Vereinigten Ordnung in Brigham City ging. Präsident Young wollte schon lange die Grundsätze des Gesetzes der Weihung aus dem Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ in die Tat umsetzen, und jetzt, wo die Unabhängigkeit so sehr im Mittelpunkt stand, schien Brigham City der ideale Ausgangspunkt zu sein.

1875 erklärte Elder Snow in einem Brief an Präsident Young, sein Hauptziel für die Genossenschaft sei es, „die Gefühle der Menschen dadurch zu einigen, dass ihre Mittel und ihre Interessen zusammenarbeiten, damit sie sich im Geiste Ihrer Lehren selbst versorgen und von den Läden der Andern unabhängig werden“.<sup>10</sup>

Zuerst beaufsichtigte Lorenzo Snow die Gründung eines Genossenschaftsladens. Dieses Geschäft sollte die Grundlage für den Aufbau der ganzen örtlichen Wirtschaft und der nötigen Industriezweige werden, die Brigham City brauchte, um sich selbst versorgen zu können. Alle Einwohner sollten sich daran beteiligen und Anteile kaufen. Weil das Geschäft der einzige Laden am Ort war, bekamen die Anteilseigner bald Dividenden, doch der größte Teil des Profits wurde zum Aufbau der Heimindustrie verwendet. Zuerst wurde in gemeinsamer Arbeit eine Gerberei gebaut. Der Aufseher war ein englisches Mitglied. Dieser Mann hatte Erfahrung in diesem Geschäft. Dann folgten eine Schuhmacherei und eine Lederfabrik. Im Laufe der nächsten Jahre kamen weitere Unternehmen hinzu, bis die ganze Gemeinde sich selbst unterhielt. Der Ruhm und Erfolg dieses genossenschaftlichen Unternehmens breiteten sich im ganzen Land aus, und der berühmte Schriftsteller Edward Bellamy, der in ganz Amerika Genossenschaften untersuchte, kam nach Brigham City und blieb mehrere Tage bei Lorenzo Snow, um zu beobachten, wie die Genossenschaft funktionierte.<sup>11</sup>

1868 gründete Präsident Young ein Wirtschaftssystem, das „Zion’s Cooperative Mercantile Institution“ (Zions genossenschaftliches Handelsunternehmen) genannt wurde. Das ZCMI, wie es allgemein genannt wurde, hatte zum Ziel, Waren ins Territorium einzuführen, sie so billig wie möglich zu verkaufen und „den Profit unter allen Leuten aufzuteilen“.<sup>12</sup> Die Direktoren durften Einzelhandelspreise festsetzen, die allen Genossenschaften berechnet wurden. Diese Preise sollten „vernünftig“ sein, „so dass sie die Kaufleute und das ganze Volk zufrieden stellten und beiden nützten“.<sup>13</sup> Diese einheitlichen Verkaufspreise sollten nicht den Wettbewerb unterdrücken, sondern überhöhte Preise ausschalten. Die erste Preisliste gab es im Winter 1869. Es wurde darauf hingewiesen, „dass

*Das ZCMI in Salt Lake City war der Anfang eines Systems, das später im ganzen Territorium zu finden war. In den letzten Jahren ist die gusseiserne Front des Gebäudes restauriert worden.*



der Direktor von ZCMI die Preise entsprechend den Umständen ändern“ konnte.<sup>14</sup> Das ZCMI hatte später eigene Fabriken für Stiefel und Schuhe, Overalls und Jacken, Hemden, Westen und Herrenunterwäsche.<sup>15</sup>

Innerhalb von sechs Wochen nach Eröffnung des Mutterunternehmens in Salt Lake City wurden im ganzen Territorium 81 Genossenschaftsläden eröffnet. Die Heiligen in den verschiedenen Orten wurden aufgefordert, einen oder mehrere Anteile an diesen Läden zu kaufen. Schließlich gab es in Utah und im südlichen Idaho 150 Läden. Sie übernahmen fast den gesamten Handel der Heiligen der Letzten Tage.

In der Hauptstadt Salt Lake City betrieb fast jede Gemeinde ihre eigene Genossenschaft, und viele bauten verschiedene Fabrikationsunternehmen auf. Die meisten brachten den Anteilseignern Dividenden ein. Viehbesitzer züchteten ihr Vieh, ihre Pferde und Schafe ebenfalls gemeinsam und importierten Zuchttiere zur Verbesserung der Herden.<sup>16</sup> Dieses Genossenschaftssystem erfüllte die Wünsche der Führer der Kirche nach Unabhängigkeit sehr erfolgreich bis zu dem Zeitpunkt, als auch die Heiligen die Wirkung der allgemeinen Depression von 1873 spürten. Einige Genossenschaften hielten sich bis ins 20. Jahrhundert.

## DIE FHV LEBT WIEDER AUF

Als 1867 die Schule der Propheten gegründet wurde, reorganisierte Präsident Brigham Young gleichzeitig die FHV der Kirche. Er wollte auch die Schwestern an der Heimindustrie und Selbstversorgung beteiligen und forderte sie auf, einander zu belehren, wie man den Versuchungen des Lebens widerstand und



Eliza R. Snow (1804–1887) nahm 1835 das Evangelium an. Ihr Leben lang wurde sie „Dichterin Zions“ genannt, weil sie ihren Mitheiligen durch ihre unerschütterliche Treue zum Evangelium, die sie in Gedichten zum Ausdruck brachte, Trost und Erleuchtung schenkte.

Eliza war die erste Sekretärin, als die FHV in Nauvoo gegründet wurde. In Utah leitete sie die Arbeit der Schwestern im Endowment House. Schwester Snow diente von 1867 an 20 Jahre lang als zweite Präsidentin der FHV.



Der Einband eines Lesebuchs im Deseret-Alphabet für das zweite Schuljahr. Das Deseret-Alphabet wurde im Oktober 1853 von einem Komitee entworfen, das aus Heber C. Kimball, Parley P. Pratt und George D. Watt bestand. Es war hauptsächlich die Arbeit George D. Watts. Dieses Lesebuch und einige andere Bücher, auch das Buch Mormon, wurden vor 1870 veröffentlicht.

wie man seine Mode und seine Kleidung selbst schuf, so dass das Kapital im Territorium blieb und für wirtschaftliches Wachstum sorgte. Die Bedeutung der FHV wurde bekräftigt, als Brigham Young Eliza R. Snow als Präsidentin berief, die wahrscheinlich die geachtetste Frau in der Kirche war. Er wünschte, dass die Schwestern „die Armen, die Hilflosen und die Bedürftigen besuchen, feststellen, was sie brauchen, und auf Weisung ihres Bischofs die notwendigen Mittel sammeln, um ihnen zu helfen“. <sup>17</sup> Sie sollten darüberhinaus weibliche Extravaganzen meiden und mindern, sich über die Politik informieren und eine Lobby gegen Gesetze bilden, die sich gegen die Kirche richteten. <sup>18</sup>

## ZION WIRD WEITER GESTÄRKT

Weil durch die verschiedenen Sprachen, die die Heiligen in ihre neue Heimat mitbrachten, die Verständigung erschwert wurde und viele keine englischen Zeitungen lesen konnten, warb Präsident Young eine Zeit lang für ein neues phonetisches Alphabet. Er dachte, dass es die Einigkeit unter den Heiligen fördern werde. Der Präsident forderte einige seiner Mitarbeiter auf, ein neues phonetisches Alphabet zu entwerfen, das Deseret genannt werden sollte. Die Brüder verwendeten die Kuzschrift von Pitman als Vorlage und erfüllten in kurzer Zeit ihre Aufgabe. Präsident Young ließ das Buch Mormon und einige Schulbücher mit den neuen Schriftzeichen drucken. Orson Pratt übertrug 1869 das Buch Mormon in das neue Alphabet, dann wurde eine kleine Ausgabe davon gedruckt.

Präsident Young erklärte die Vorteile des neuen Alphabets und wies darauf hin, dass die Kinder dadurch leichter lesen lernten und somit weniger Zeit in der Schule verbringen müssten. Außerdem würden die neuen Mitglieder aus dem Ausland schneller Englisch lernen. Es wurden Fibeln gedruckt und Versuche unternommen, die Heiligen von diesem neuen Alphabet zu überzeugen. Bald stellte sich aber heraus, dass es mehr Probleme schuf, als es lösen konnte. So wurde das Experiment aufgegeben.

Präsident Young glaubte, dass die Heiligen geistig gestärkt wurden, wenn sie ein entsprechendes Gebäude hatten, in dem sie von ihren Führern belehrt werden konnten. Darum begann er, ein solches Bauwerk zu planen. Nach mehreren Beratungen hatte Präsident Young eine klare Vorstellung von einem großen Gotteshaus mit einem kuppelförmigen Dach. Um diese Vision zu verwirklichen, rief er Henry Grow in sein Büro, der ein guter Handwerker und ein erfahrener Brückenbauer war. Brigham Young hatte kurz vorher gesehen, wie Henry Grow eine Bogenbrücke aus Holz über den Jordan gebaut hatte – ein ziemlich ungewöhnliches Bauwerk, das in der Mitte keine Stützpfeiler hatte, sondern nur durch die Zusammenfügung von Dreiecken und Bogen aus Holz gestützt wurde. Präsident Young hatte das Gefühl, dass er genau eine solche fortlaufende Brücke oder ein System von Holzbrücken brauchte, um das Kuppeldach des geräumigen Gebäudes zu tragen, das er im Sinn hatte.

Mit Hilfe des Architekten William H. Folsom entwarfen Präsident Young und Henry Grow versuchsweise Pläne für das Pioniertabernakel, eines der größten Gebäude seiner Art in der Welt – 46 Meter breit, 76 Meter lang und 24 Meter hoch. Das Neuartigste daran war, dass die massive Decke keine Stützpfeiler haben sollte. Weil einige Heilige bezweifelten, dass eine so hohe Kuppel halten würde, ließ Präsident Young erst ein Modell bauen, das alle zufrieden stellte. Im Frühjahr 1863 begann der Bau des Tabernakels.



*Vor dem Bau des gewölbten Tabernakels, das die meisten der heutigen Mitglieder der Kirche kennen, versammelten sich die Heiligen in dem „Alten Tabernakel“, das hier abgebildet ist. Rechts davon stand die Nord-Bowery, wo sich bei gutem Wetter größere Menschenmengen versammeln konnten. Der Bau des ersten Tabernakels begann am 21. Mai 1851. Es wurde am 6. April 1852 von Präsident Willard Richards geweiht. 1870 wurde es abgerissen. An seiner Stelle wurde die Assembly Hall errichtet.*

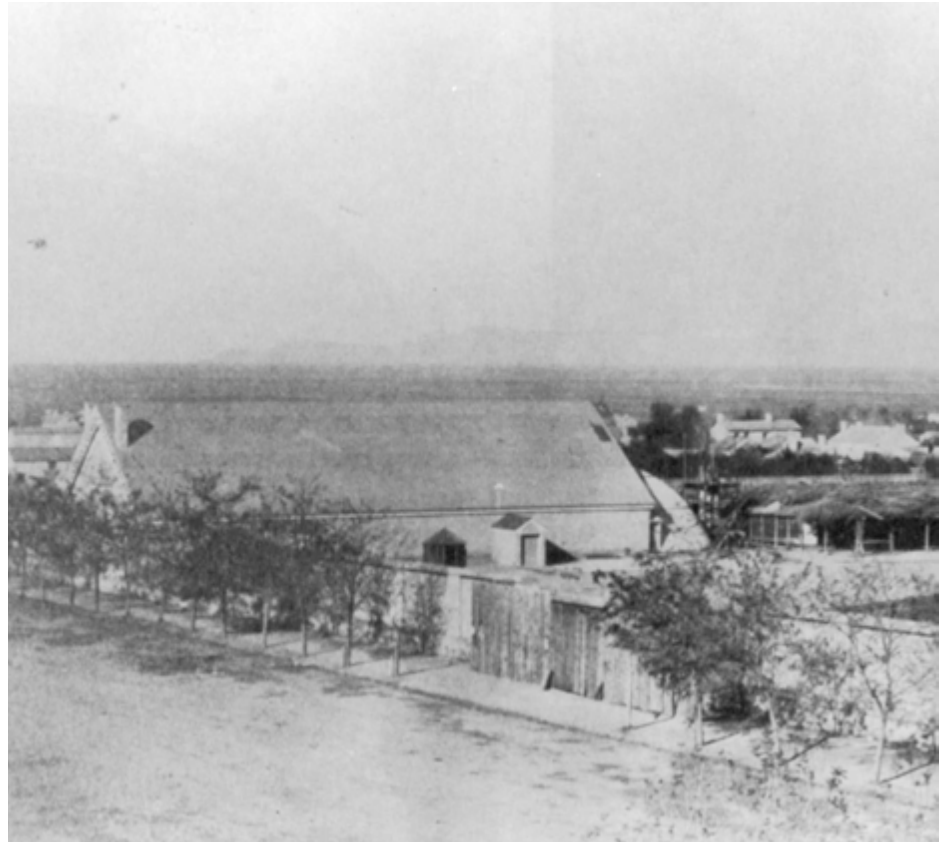


*Henry Grow (1817–1891), ein Mühlen- und Brückenbauer, schloss sich 1842 der Kirche an. Er zeichnete für die Stützkonstruktion der Tabernakelkuppel verantwortlich.*



*Joseph Harris Ridges (1827–1914), der die Tabernakelorgel baute, war in England geboren und in der Nähe einer Orgelwerkstatt aufgewachsen. Sein Wissensdurst in Bezug auf den Orgelbau erwies sich als Segen für die Kirche. Seine Familie wanderte im November 1851 nach Australien aus. Dort ließ Bruder Ridges sich am 15. November 1853 taufen und kam dann nach Utah.*

*Als das Tabernakel eröffnet wurde, war die Orgel erst zu einem Drittel fertig. Im Laufe der Jahre ist sie umgebaut, vergrößert und mit einem Stromanschluss versehen worden.*



Im Herbst 1867 waren das Tabernakel und seine berühmte Orgel so weit fertig gestellt, dass sie für die Oktoberkonferenz benutzt werden konnten. Die Orgel und einige Teile im Inneren wurden erst nach 1870 fertig. Die Galerie, die 9 Meter breit und 146 Meter lang war, sich an drei Seiten des Gebäudes entlangzog und auf 72 Pfeilern ruhte, wurde 1870 begonnen. Dadurch entstanden viele neue Sitzplätze, und die Akustik wurde entscheidend verbessert. Schließlich weihte John Taylor, der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, das Tabernakel bei der Oktoberkonferenz 1875.

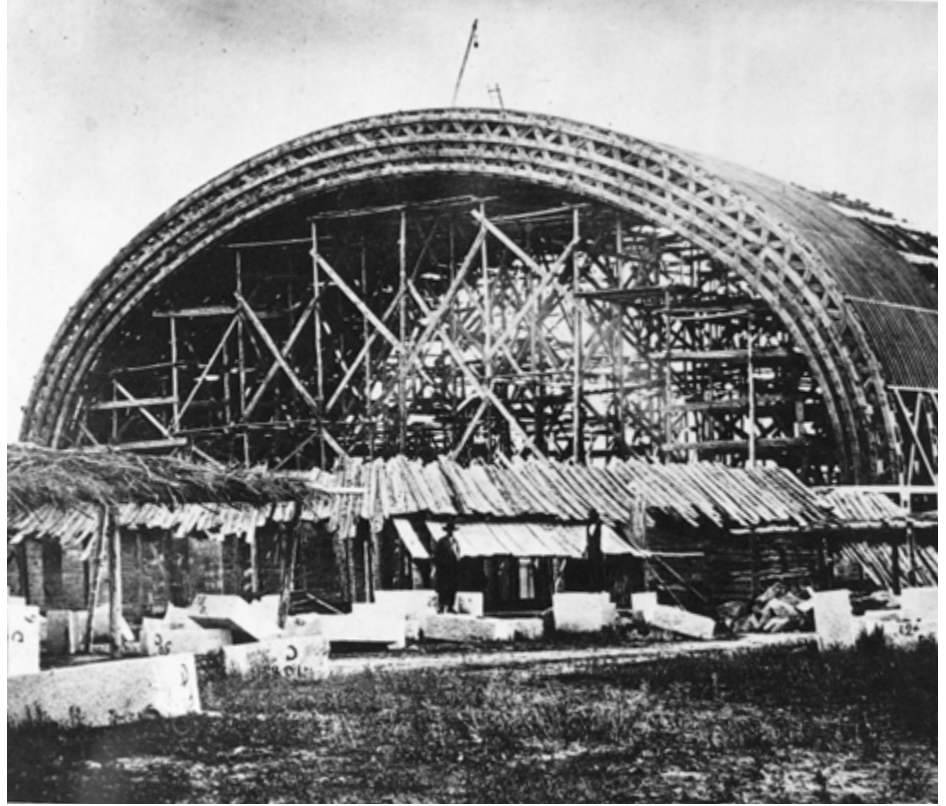
Joseph H. Ridges, ein Mitglied aus Australien, brachte eine kleine, selbstgebaute Orgel mit nach Utah. Als Präsident Young davon erfuhr, trug er Elder Ridges auf, die erste Orgel für das Tabernakel zu bauen. Es war sehr schwierig, geeignetes Holz dafür zu finden. Schließlich fand man das gewünschte Holz in den Bergen von Parowan und Pine Valley 480 Kilometer südlich von Salt Lake City.

Im 19. Jahrhundert war es keine leichte Aufgabe, die schweren Baumstämme für dieses Vorhaben zu fällen und herbeizuschaffen. Es mussten Straßen gebaut und Canyons überbrückt werden. Außerdem musste die meiste Arbeit von Freiwilligen geleistet werden. Manchmal waren 20 Fuhrleute mit drei Joch Ochsen vor jedem Wagen unterwegs, um aus den weit entfernten Bergen das Holz zu holen. In weniger als 20 Monaten hatte Elder Ridges die Orgel so weit fertig gestellt, dass sie auf der Oktoberkonferenz 1867 gespielt werden konnte. Gemeinschaftliche Chöre aus Payson, Springville und Spanish Fork sangen auf der Konferenz, und der neugebildete Tabernakelchor unter der Leitung von Robert Sands sang in den Sonntagsversammlungen. Der Tabernakelchor wurde seitdem immer besser. Heute ist er in der ganzen Welt berühmt.





Das Tabernakel, wie es während des Baus und nach der Fertigstellung aussah. Die einzigartige „Eierschalen“-Konstruktion ergab sich aus großen, brückenartigen Trägern, die das 46 m breite Gebäude überspannten. Es ist 24 m hoch und 76 m lang.



William Harrison Folsom (1815–1901) wurde 1842 in New York zum Evangelium bekehrt. In Nauvoo arbeitete er als Schreiner am Tempel. Auf der Oktoberkonferenz 1861 in Salt Lake City wurde er als Architekt der Kirche bestätigt. Diese Position hatte er bis April 1867 inne, als er auf eigenen Wunsch entlassen wurde. Er blieb aber Assistent des Kirchenarchitekten.

William Folsom war der Architekt des Salt-Lake-Theaters, der City Hall, des Tabernakels und des Manti-Utah-Tempels. Er war Siebziger, Mitglied des Hohenrats von Salt Lake City, Ratgeber in der Pfahlpräsidenschaft von Salt Lake City, Missionar und Patriarch.

## DAS EVANGELIUM BREITET SICH WEITER AUS

Während Präsident Young und die Heiligen eifrig damit beschäftigt waren, Zion in den Bergen aufzubauen, wuchs die Kirche auch in anderen Teilen der Welt, allerdings nicht ohne Widerstand.

In Neuseeland wurde Elder Robert Beauchamps, ein Missionar aus Melbourne, mit faulen Eiern beworfen. Bei einer anderen Gelegenheit entkam er nur durch das Eingreifen des himmlischen Vaters, der ihn vor den Augen der schlechten Menschen verbarg, die ihn teeren und federn wollten. Aber trotz des Pöbels und giftiger Angriffe der Wellingtoner Zeitung *Advertiser* wurde eine Konferenz durchgeführt, und die Heiligen „erfreuten sich des Heiligen Geistes“.<sup>19</sup>

In Skandinavien berichtete Elder Knud Peterson, 1871 hätten sich 1021 Menschen taufen lassen. Er fuhr fort: „Viele der hiesigen Ältesten sind den Winter über auf Mission geschickt worden.“ In Schweden wurde von überfüllten Versammlungen berichtet, obwohl in jenem Land und auch in Norwegen die Missionare der Kirche „immer noch ins Gefängnis geworfen und mit Geldstrafen belegt werden, weil sie die heiligen Handlungen des Evangeliums vollziehen. In Norwegen herrscht Religionsfreiheit für alle christlichen Glaubensbekenntnisse, aber der Oberste Gerichtshof hat das seltsame Urteil gefällt, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage keine christliche Religion sei“, und den Mitgliedern der Kirche so die Religionsfreiheit verweigert. Die Heiligen in Norwegen waren auch sehr arm, doch hatten 630 von ihnen genug Geld aufgebracht, um in jenem Jahr nach Zion auszuwandern.<sup>20</sup>

Die Missionare in der Schweiz waren laut Edward Schoenfeld „so einig wie ein Kleeblatt“ und brachten Opfer, um ein Traktat herauszugeben, das die

Grundsätze des Evangeliums deutlich erklären sollte, um die falschen Meldungen der Zeitungen über die Kirche zu bekämpfen.<sup>21</sup>

Gegen Ende 1872 berichtete ein Missionar in der Schweiz, dass die Heiligen sich dort bemühten, nach ihrer Religion zu leben, und ihr Bestes täten, um die Missionare zu unterstützen. Er fügte hinzu, dass er in kurzer Zeit 27 Personen getauft und zehn Kinder gesegnet habe.

Während Elder George Nebeker in Hawaii arbeitete, berichtete er, dass sich über hundert Menschen hatten taufen lassen und das Gemeindehaus zu klein sei. Deswegen bauten die Heiligen ein neues. Auf allen hawaiianischen Inseln wurden in den letzten sechs Monaten des Jahres 1872 genau 600 Menschen zur Kirche gebracht. Auf der Frühjahrskonferenz 1872 waren mehr als 700 Heilige anwesend. Kranke wurden geheilt, und besonderer Nachdruck wurde auf das Wort der Weisheit gelegt.<sup>22</sup>

Inzwischen verlangte die Kirche seit 1869, dass die Heiligen, die auswandern wollten, die ganze Reise nach Zion im Voraus bezahlen sollten. Vorher hatten die meisten für den Teil der Reise, dem die Wagenzüge der Kirche (Ochsenspanne, die die Auswanderer in Winter Quarters abholten und nach Salt Lake City brachten) dienten, Kredit bekommen. Um ihren Freunden und Verwandten bei der Auswanderung zu helfen, gründeten die Heiligen im Großen Becken einen Waliser Fonds, einen Schottischen Fonds und Fonds für andere Gebiete, die sie der Kirche übergaben, um die Einwanderer aus den entsprechenden Gegenden der Britischen Inseln zu unterstützen. Die PV in den Gemeinden spendeten für die Auswanderung von Kindern, aber am beliebtesten war es wohl, dass die Freunde und Verwandten der Kirche Geld gaben, das für die Auswanderung bestimmter Personen dienen sollte. Die entsprechenden Mitglieder erhielten dann die Mitteilung, dass das Geld für ihre Reise zur Verfügung stehe.

## VOM UMGANG MIT ABTRÜNNIGEN

Leider unterstützten nicht alle Mitglieder der Kirche ihre Führer in dem Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Manche Leute fielen von der Kirche ab. Gerade als Brigham Young das Genossenschaftssystem förderte, stellten einige Geschäftsleute und Intellektuelle, die sich „liberal“ nannten, dieses System öffentlich in Frage. Diese Gruppe wurde Godbeiten genannt, weil sie von William S. Godbe angeführt wurde. Sie wollten mit den Kaufleuten des ganzen Landes kooperieren und argumentierten, dass Utah lieber auf seine Bodenschätze als natürliche Quelle des Reichtums bauen solle, anstatt auf Ackerbau und Viehzucht. Sie veröffentlichten ihre Ansichten im *Utah Magazine*, das sie 1868 gründeten.

Die Führer der Kirche bemühten sich sehr, diese Männer zurückzugewinnen, und beriefen einige auf Mission. Die Berufungen wurden jedoch abgelehnt, und der Protest wurde noch lauter. Die Männer wurden in die Schule der Propheten eingeladen, um die Angelegenheit zu besprechen, aber es kam zu einem hässlichen Streit. Nach weiteren Versöhnungsversuchen wurden die Führer der „Neuen Bewegung“, wie sie sich auch nannte, vom Hohenrat in Salt Lake City angeklagt und aus der Kirche ausgeschlossen. 1870 gründeten sie ihre eigene Kirche, die sie die „Kirche von Zion“ nannten, und verwandelten ihre Wochenzeitschrift in eine mormonenfeindliche Tageszeitung mit dem Titel *Salt Lake Tribune*. Zusammen mit führenden Nichtmitgliedern in Salt Lake City grün-

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Utah State Historical Society



William S. Godbe (1833–1902) wurde in seiner Jugend in England zum Evangelium bekehrt. Er wurde in Utah ein prominenter Kaufmann und einer der reichsten Männer des Territoriums. Er diente im Stadtrat, als Präsident eines örtlichen Siebzigerkollegiums und als Ratgeber in der Bischofschaft der 13. Gemeinde.

deten sie die Liberale Partei, um den politischen Aktivitäten der Kirche entgegenzuwirken.

Ab 1870 hatte die Neue Bewegung den früheren Apostel Amasa M. Lyman in ihren Reihen, der 1867 aus dem Kollegium der Zwölf ausgeschlossen worden war, weil er falsche Lehren über das Sühnopfer gepredigt und spiritistische Gedanken vertreten hatte. Lyman führte mit anderen aus der „Kirche von Zion“ spiritistische Sitzungen durch. 1873 war die „Kirche von Zion“ aus Mangel an Unterstützung zerfallen, aber die Liberale Partei bestand fort und störte die Politik in Utah bis 1893.

## DIE VEREINIGTE ORDNUNG

Nach dem Erfolg der Genossenschaftsbewegung wünschten Brigham Young und andere Führer der Kirche sich ein noch besseres Wirtschaftssystem. Auf der Oktoberkonferenz 1872 deutete Elder George Q. Cannon an, dass die dreieinhalb Jahre, die die Genossenschaftsunternehmen erfolgreich bestanden hatten, darauf schließen ließen, dass man von der „Ordnung Henochs“ noch bessere Resultate erwarten dürfe. Diese neue Ordnung sei nötig, um eine Zeit herbeizuführen, „wo es keine Reichen und keine Armen unter den Heiligen der Letzten Tage geben wird, wo Reichtum keine Versuchung ist, wo jeder seinen Nächsten wie sich selbst liebt, wo jeder Mann und jede Frau genauso für das Wohl der Allgemeinheit arbeiten wie für das eigene“. Das Genossenschaftssystem war nur „eine Stufe zu etwas Vollkommenerem“, und die Menschen auf der Erde sollten die höhere Ordnung, „die im Himmel besteht, ausüben und Freude daran haben“.<sup>23</sup>

Brigham Young sprach am nächsten Tag über dasselbe Thema, und in den nächsten Monaten bereiteten die Generalautoritäten die Heiligen durch ihre Ansprachen auf die Einführung des Systems der Vereinigten Ordnung vor.

Verschiedene Faktoren trugen 1874 zur Bildung der Vereinigten Ordnung bei. Brigham Young und andere Brüder, die eng mit dem Propheten Joseph Smith zusammengearbeitet hatten, wollten die Heiligen reformieren und die Grundsätze des Gesetzes der Weihung wieder einführen. Als die Depression von 1873 über die Vereinigten Staaten kam, merkten die Heiligen, dass ihre Wirtschaft trotz aller Bemühungen um Unabhängigkeit doch deutlich von der Wirtschaft des Landes beeinflusst wurde. So begannen die Führer der Kirche, die Ordnung Henochs einzuführen, um die Wirkung künftiger wirtschaftlicher Einflüsse auf die Heiligen zu mildern.<sup>24</sup>

Das dörfliche Leben im Süden Utahs war einige Jahre lang durch die Bergwerksindustrie gestört worden, die ihren Hauptsitz im benachbarten Pioche in Nevada hatte. Baumaterial und Nahrungsmittel der Heiligen waren an die Bergleute verkauft worden, so dass sie in den eigenen Gemeinwesen knapp wurden. Eine Anzahl junger Männer war in die Bergwerkslager gegangen, um Geld zu verdienen, und sie waren dort den weltlichen Einflüssen ausgesetzt. Außerdem fehlten diese Arbeiter zu Hause.<sup>25</sup>

Besonders St. George brauchte wirtschaftliche Unterstützung, und hier organisierte Brigham Young die erste Vereinigte Ordnung.<sup>26</sup> Der Verwaltungsausschuss bestand hauptsächlich aus den kirchlichen Beamten des Pfahls und den Gemeindebischöfen. Als eine der ersten Aufgaben organisierten sie den Warentransport zu und von den Siedlungen im Norden. Danach richteten sie gemeinsame Geflügelhöfe und Schweineherden ein und halfen beim Bau des

St. George-Utah-Tempels. Die Mitglieder wollten eine Liste von 14 geistigen Regeln befolgen. Dazu gehörte, dass sie den Namen der Gottheit nicht missbrauchten, das Wort der Weisheit besser befolgten, die Familienmitglieder mit Güte und Zuneigung behandelten, nach dem Gesetz der Keuschheit lebten, den Sabbat heilig hielten und keine extravagante Kleidung trugen. Jedes Mitglied der Ordnung ließ sich aufs Neue taufen, um so zu zeigen, dass es sich an die Regeln halten wollte.

Brigham Young war davon überzeugt, dass die Umstände günstig waren, überall in Zion die Vereinigte Ordnung einzuführen, und sandte Führer der Kirche aus, die in allen Siedlungen im Süden genauso wie in St. George verfahren sollten. Wegen ungünstigen Wetters und schlechter Straßen konnte er nicht rechtzeitig zur geplanten Aprilkonferenz nach Salt Lake City kommen, wo er die Vereinigte Ordnung in der gesamten Kirche einführen wollte. Die Konferenz wurde deshalb auf die erste Maiwoche verschoben. Als der Prophet in Salt Lake City ankam, machte er sich sofort daran, die Vereinigte Ordnung in allen Gemeinden in Salt Lake City einzurichten. Auf der viertägigen Konferenz wurden mehr als zwölf Ansprachen gehalten, in denen die Vorteile der Vereinigten Ordnung erläutert wurden.<sup>27</sup>

Bis Ende 1874 war die Vereinigte Ordnung in über 200 Siedlungen der Heiligen eingeführt worden, auch in Orten in Nevada, Idaho und Arizona. In den größeren Orten wie Ogden, Provo und Logan gab es mehr als eine Ordnung, wobei jede ihre eigenen Projekte unterstützte. In Salt Lake City gab es für jede der 20 Gemeinden eine eigene Ordnung. Brigham City und andere Orte, die seinem Beispiel gefolgt waren, behielten ihre genossenschaftlichen Unternehmen. Bei diesem System behielt jeder sein Privateigentum zusätzlich zu seinem Anteil an der Genossenschaft.

In kleinen Gemeinwesen mit weniger als 750 Einwohnern wurde die Vereinigte Ordnung etwas anders durchgeführt: Alle hatten gleichen Anteil an der Produktion, außerdem lebten und aßen sie zusammen wie eine gut geführte Familie. Am bekanntesten war Orderville im Kreis Kane in Süd-Utah, das 1875 von 24 Familien gegründet worden war. Die Bürger bauten gemeinsam „Wohnhäuser rund um den Marktplatz, und in der Mitte einen großen Esssaal“.<sup>28</sup> Sie bauten auch Läden, Bäckereien und Scheunen und gründeten Farmen, Obstplantagen, Molkereien, Viehzuchtunternehmen und mehrere Herstellungsbetriebe, zum Beispiel eine Möbelfabrik. Die Leute trugen alle die gleiche Art von Kleidung, die in Orderville hergestellt wurde, und niemand konnte seine Lage verbessern, ohne auch die aller anderen zu verbessern. Zehn Jahre lang war diese Genossenschaft ein Muster an Zusammenarbeit und Liebe. Das System löste sich 1885 nur durch die verstärkte Verfolgung wegen der Mehrehe auf. Diejenigen, die Orderville aufgebaut hatten, blickten immer voll echter Sehnsucht nach den glücklichen Gefühlen, die sie damals bewegt hatten, auf diese so wohl geordnete christliche Gemeinschaft zurück.

Die meisten Ordnungen gediehen aber nicht so gut. Wegen Selbstsucht und schlechtem Management aber auch durch den wirtschaftlichen Druck von außen wurden die meisten Ordnungen bis 1877 wieder aufgegeben. Einige wurden durch die politischen Probleme der 80er-Jahre zur Aufgabe gezwungen.

Trotzdem hat das Jahrzehnt von Genossenschaftssystemen und Vereinigter Ordnung in Zion einiges geleistet. Die Heiligen wurden weniger abhängig von Importen, die sich daraufhin drastisch senkten. Die eigene Produktion und die örtlichen Investitionen in Produktion und Handel erhöhten sich. Die wirtschaft-

liche Ungleichheit unter den Heiligen verschwand. Die edlen Eigenschaften Sparsamkeit und Fleiß entwickelten sich und brachten mehreren Generationen in der Kirche Nutzen. Und schließlich trugen diese Selbstversorgungsprogramme beträchtlich dazu bei, dass die Tempel St. George, Logan, Manti und Salt Lake City in Utah gebaut wurden, weil sie Arbeit und Material dafür lieferten.<sup>29</sup>

## FUSSNOTEN

1. In Samuel Bowles, *Our New West*, Hartford, Connecticut, 1869, Seite 260.
2. Siehe Leonard J. Arrington, *Great Basin Kingdom: An Economic History of the Latter-day Saints, 1830–1900*, Cambridge, 1958, Seite 241–251.
3. Arrington, *Great Basin Kingdom: An Economic History of the Latter-day Saints*, Seite 246f.
4. Joseph Hall, "Railway Celebration at Ogden", *Deseret Evening News*, 9. März 1869, Seite 2.
5. Siehe John J. Stewart, *The Iron Trail to the Golden Spike*, Salt Lake City, 1969, Seite 225–227; LeRoy R. Hafen, W. Eugene Hollon und Carl Coke Rester, *Western America*, 3. Auflage, Englewood Cliffs, 1970, Seite 405f.
6. Journal History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 20. März 1869, Historische Abteilung der Kirche.
7. Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 249.
8. In *Journal of Discourses*, 11:139.
9. In *Journal of Discourses*, 12:301; siehe Arrington, Fox und May, *Building the City of God*, Seite 90.
10. In Thomas C. Romney, *The Life of Lorenzo Snow*, Salt Lake City, 1955, Seite 317; siehe Arrington, Fox und May, *Building the City of God*, Seite 111.
11. Dieser Absatz wurde übernommen aus Arrington, Fox und May, *Building the City of God*, Seite 112f.; siehe auch Seite 123.
12. Brigham Young, im ZCMI *First Record Book*, Minute Book A, Seite 17, zitiert in Arden Beal Olsen, "The History of Mormon Mercantile Cooperation in Utah", Doktorarbeit, University of California, 1935, Seite 80.
13. *First Record Book*, Seite 19, in Olsen, "History of Mormon Mercantile Cooperation", Seite 81.
14. Olsen, "History of Mormon Mercantile Cooperation", Seite 93.
15. Siehe Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 308f.
16. Siehe Arrington, Fox und May, *Building the City of God*, Seite 108f.
17. "Female Relief Societies", *Deseret Evening News*, 6. Dezember 1867, Seite 2.
18. Übernommen aus Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, Alfred A. Knopf, 1985, Seite 351.
19. "The Church in New Zealand", *Millennial Star*, 9. Januar 1872, Seite 25.
20. *Millennial Star*, 30. Januar 1872, Seite 75f.
21. *Millennial Star*, 20. Februar 1872, Seite 125.
22. *Millennial Star*, 5. November 1872, Seite 714.
23. In *Journal of Discourses*, 15:207,209; übernommen aus Arrington, Fox und May, *Building the City of God*, Seite 135.
24. Übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 359.
25. Übernommen aus Arrington, Fox und May, *Building the City of God*, Seite 137.
26. Übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 362.
27. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Arrington, Fox und May, *Building the City of God*, Seite 143,146,158f.
28. Arrington, *Great Basin Kingdom*, Seite 334.
29. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 363–66.

# BRIGHAM YOUNGS PRÄSIDENTSCHAFT: DAS LETZTE JAHRZEHNT

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                       |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1867          | Eliza R. Snow wird ermächtigt, die FHV wieder einzurichten                                 |
| 1867          | Gründung der ersten Sonntagsschule der Kirche                                              |
| 1869          | Gründung des ersten „Mäßigkeitsvereins für junge Damen“                                    |
| 1872          | Erste Ausgabe der Zeitschrift Woman's Exponent                                             |
| 1875          | Gründung der Gemeinschaftlichen Fortbildungsvereinigung junger Männer                      |
| 1875          | Gründung der Brigham-Young-Akademie in Provo                                               |
| 1876          | Erste Siedlungen am Little Colorado in Arizona                                             |
| 1876          | Beginn der Missionsarbeit in Mexiko                                                        |
| 6. April 1877 | Weihung des St.-George-Utah-Tempels                                                        |
| 1877          | Brigham Young gibt die Anweisung zur Umorganisation der Priestertumsführung in den Pfählen |
| 29. Aug. 1877 | Tod von Brigham Young                                                                      |
| 1878          | Gründung der ersten Primarvereinigung in Farmington in Utah                                |

SEITDEM DIE HEILIGEN 1847 im Großen Becken angekommen waren, hatten sie verschiedene, oft kurzlebige, theologische, wissenschaftliche und kulturelle Studiengruppen gegründet. In seinem letzten Lebensjahrzehnt gründete Brigham Young von Gott inspiriert religiöse Hilfsorganisationen, die im nächsten Jahrhundert dazu beitragen sollten, die Bedürfnisse der Mitglieder zu erfüllen. Er war auch darum bemüht, Zion auszudehnen und die geistige Gesinnung der Mitglieder zu stärken: das nördliche Arizona wurde besiedelt, die Priestertumsführung in der Kirche wurde umorganisiert, der St.-George-Utah-Tempel wurde gebaut und geweiht, und die Brigham-Young-Akademie wurde gegründet.

## DIE ENTWICKLUNG DER HILFSORGANISATIONEN

Wie schon erwähnt, war die FHV die erste Hilfsorganisation, die von den Führern der Kirche neu belebt und gefestigt wurde. Seit der Ankunft in Deseret hatten die Schwestern vorbildlich nach ihren Idealen Arbeit und Dienst am Nächsten gelebt, wie sie es in ihren FHV-Versammlungen in Nauvoo vom Propheten Joseph Smith gelernt hatten. 1858 gab es in zehn Gemeinden in Salt Lake City sowie in Ogden, Provo, Spanish Fork und Nephi wieder eine funktionierende FHV. Aber als in jenem Jahr Johnstons Armee kam und die Kirche nach Süden zog, wurde die FHV-Arbeit unterbrochen.

Im Dezember 1867 ermächtigte Brigham Young Eliza R. Snow, die FHV in Salt Lake City wieder zu gründen. In den nächsten beiden Jahren unterstützte der Prophet das Programm offiziell und wies jeden Bischof an, mit Schwester Snow und ihren Ratgeberinnen, Zina Diantha Huntington Young und Elizabeth Ann Whitney, zusammenzuarbeiten, die durch das Territorium reisten und FHV-Zweige einrichteten. In jeder Siedlung reisten die Frauen meilenweit – manchmal in Kutschen oder Wagen, manchmal zu Pferd oder Maultier oder auch einfach zu Fuß – um alle zwei Wochen die FHV zu besuchen. Eine Versammlung im Monat galt dem Nähen und der Hilfe für die Armen. In der zweiten Versammlung gab es Gespräche über bildende und geistige Themen, außerdem wurde Zeugnis gegeben.

Brigham Young übertrug der FHV in seinen letzten Lebensjahren verschiedene „Sondermissionen“. 1873 wies er jede FHV-Leiterin an, drei junge Schwestern zu beauftragen, die Hygiene und Krankenpflege lernen sollten. 1875 berief er Zina Young, in allen Siedlungen die Seidenraupenzucht einzurichten. Das „Seidenevangelium“ war viele Jahre lang eine der Hauptaktivitäten der Schwestern. Sie bemühten sich, genug Seide für ihre eigene Kleidung und für die Tempel und die Gemeindehäuser der Kirche zu produzieren. 1876 gab der Prophet Emmeline B. Wells einen Auftrag. Sie sollte die Frauen dazu anhalten, Getreide zu sammeln und für Notzeiten zu lagern. Präsident Young regte die



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Daughters of Utah Pioneers, Salt Lake City, Utah.

Porträt Brigham Youngs von Seal Van Sickle. Brigham's rechte Hand liegt auf dem Buch *Law of the Lord*. Auf dem Tisch liegen das Buch *Mormon* und die Bibel.

Das FHV-Gebäude des Pfahls Weber in Ogden. Es wurde 1902 gebaut. 1926 wurde das Gebäude den „Daughters of the Utah Pioneers“ übereignet und heißt seitdem „Weber County Pioneer Hall“. Es wird jetzt als Pioniersmuseum genutzt.

Jane Snyder Richards wurde 1877 von Brigham Young als erste Pfahl-FHV-Leiterin im Pfahl Weber berufen und diente 31 Jahre lang in diesem Amt. Als das FHV-Gebäude des Pfahls am 19. Juli 1902 geweiht wurde, leitete Schwester Richards den Weihungs-Gottesdienst.

Schwestern auch immer wieder an, die Heimindustrien zu unterstützen, die von den Genossenschaften und den Vereinigten Ordnungen gegründet worden waren.

Eine Gruppe von Schwestern, die eng mit der FHV in Verbindung stand, unterstützte eine Frauenzeitschrift. Der *Woman's Exponent* erschien ab 1872 alle zwei Wochen. Lula Greene Richards war die erste Herausgeberin. „Das Ziel dieser Zeitschrift wird es sein, jedes für Frauen interessante und wertvolle Thema zu besprechen. Sie wird eine kurze und klare Zusammenfassung der Lokalnachrichten enthalten und auch allgemeine Haushaltstipps, bildende Artikel, Artikel über Kleidung und Gesundheit, Leserbriefe, Leitartikel zu passenden Themen und verschiedene andere Beiträge.“<sup>1</sup> Die Zeitschrift trug dazu bei, dass die Schwestern in allen Siedlungen sich miteinander solidarisch fühlten.<sup>2</sup>

Nur einen Monat vor seinem Tod, nämlich im Juli 1877, reiste Brigham Young in Begleitung Eliza R. Snows nach Ogden und gründete zum Abschluss der organisatorischen Entwicklung die erste Pfahl-FHV. Er berief Jane S. Richards, Elder Franklin D. Richards Frau, als Präsidentin. Die Heiligen, sowohl Männer als auch Frauen, waren angenehm überrascht von der unerwarteten Pfahl-FHV-Organisation. Der *Woman's Exponent* schrieb von einem Tag der Freude.<sup>3</sup>

Anfangs fanden die FHV-Versammlungen oft in Privathäusern statt, aber mit Hilfe der Brüder in den einzelnen Orten hatten die Schwestern bald eigene FHV-Hallen gebaut. Das Erdgeschoss wurde oft von FHV-Genossenschaftsläden eingenommen.

Die zweite Hilfsorganisation, die feste Gestalt annahm, war die Sonntagschule. 1780 hatten Protestanten auf den Britischen Inseln die ersten Sonntagschulen gegründet, und die Idee fand schon 1790 in den Vereinigten Staaten Anklang. 1824 wurde eine Amerikanische Sonntagsschulunion gegründet. Die



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Daughters of Utah Pioneers, Ogden, Utah.



Richard Ballantyne (1817–1898) war in Schottland geboren und aufgewachsen. Er war als junger Mann Sonntagsschullehrer in der Presbyterianischen Kirche. Mit 25 Jahren ließ er sich taufen und zog 1843 mit seiner Mutter nach Nauvoo.

Als er gefragt wurde, warum er sich so für die Sonntagsschule einsetze, antwortete er: „Ich wurde schon früh durch die Stimme des Geistes zu dieser Arbeit berufen, und ich habe oft gespürt, schon bevor ich mich der Kirche anschloss, dass ich vor meiner Geburt zu dieser Arbeit berufen wurde. Ich wurde dazu beeinflusst, für die Jugend zu arbeiten.“<sup>4</sup> 1852 wurde er auf eine Mission nach Indien berufen, die ungefähr drei Jahre dauerte.

Mit der Kirche und ihren Hilfsorganisationen wuchs auch der Bedarf an Mitteilungen. 1866 gab George A. Smith als Privatmann für die Sonntagsschule den *Juvenile Instructor* heraus. Später führte die Deseret Sonntagsschulunion die Zeitschrift weiter. Sie hieß von 1866 bis 1929 *Juvenile Instructor* und von 1930 bis 1970 *Instructor*.

Sonntagsschule gab es schon, bevor es die öffentlichen Schulen gab, und später dienten sie als Ergänzung dazu. Die Kinder lernten dort lesen und hörten Geschichten aus der Bibel. Die Heiligen der Letzten Tage hatten hier und da bereits Sonntagsschulen gegründet, die den protestantischen ähnelten, die viele der Mitglieder von früher kannten, und zwar in Kirtland, Nauvoo, Winter Quarters und auch in England.

Richard Ballantyne gründete mit Genehmigung seines Bischofs im Winter 1849 die erste Sonntagsschule im Salzseetal. 50 Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren trafen sich in einem speziell dafür errichteten Anbau an Ballantynes Haus. Später kamen sie im Gemeindehaus der Gemeinde 14 zusammen. Auch in einigen anderen Gemeinden wurden Sonntagsschulen eingerichtet, aber durch das Heranrücken von Johnstons Armee und den Umzug nach Süden von 1858 lösten sie sich wieder auf.

Als Elder George Q. Cannon 1864 zurückkam, nachdem er in der Präsidentschaft der Europäischen Mission gedient hatte, wurde ihm klar, dass in Zion das Evangelium gelehrt werden musste. Später sagte er: „Als ich darüber nachdachte, wie viele Kinder wir zu Hause hatten, spürte ich den brennenden Wunsch, so viel Zeit wie möglich zu verwenden, um sie die Evangeliumsgrundsätze zu lehren.“<sup>5</sup> Er organisierte in der Gemeinde 14 ein neues Sonntagsschulprogramm, und bald folgten andere Gemeinden in Salt Lake City diesem Beispiel.

Anfang 1866 rief Elder Cannon die Zeitschrift *Juvenile Instructor* als persönliches Projekt ins Leben. Sie enthielt Berichte über Kinderkonferenzen, Sonntagsversammlungen, Schriftstellen und religiöse Belehrungen. Elder Cannon erkannte, dass eine Zeitschrift, die sich den Bedürfnissen der Sonntagsschule widmete, großen Wert hatte, zumal es fast kein Unterrichtsmaterial gab. Der *Juvenile Instructor* „sollte diejenigen stärken, denen die Sache der Sonntagsschule am Herzen lag“.<sup>6</sup> Das alle zwei Wochen erscheinende Heft hatte sich zwar ganz der Sache der Sonntagsschule verschrieben, aber es blieb bis 1900 unter Elder Cannons privater Leitung. Dann wurde es direkt der Kirche unterstellt.

Im November 1867 wurden Schritte unternommen, um eine dauerhafte Organisation für die Sonntagsschule einzurichten. Präsident Brigham Young sprach zu zahlreichen örtlichen Führern über seine Wünsche für die Bildung der Jugend in Zion. Elder George Q. Cannon wurde als Präsident der jungen Organisation ausgewählt. Er sollte die bereits bestehenden Sonntagsschulen vereinen und in der ganzen Kirche die Gründung von Sonntagsschulen fördern. 1872 wurde der Name Deseret-Sonntagsschulunion geprägt. Am ersten Montag jedes Monats wurden „Unionsversammlungen“ der Sonntagsschulmitarbeiter abgehalten. Die Zahl der jugendlichen Schüler stieg von Jahr zu Jahr. (Damals gab es keine Kurse für Erwachsene.) Die Methoden der Leitung und des Unterrichts wurden vereinheitlicht. In jenen ersten Jahren wurde besonders viel Wert auf Pünktlichkeit, Auswendiglernen und kräftiges Singen gelegt.







Mary Isabella Horne (1818–1906), die im Juli 1836 von Parley P. Pratt in Kanada bekehrt wurde, erlebte mit den Heiligen viele Prüfungen und Drangsal. Sie wurde aus Far West in Missouri vertrieben und gab später ihr Zuhause in Nauvoo auf, um nach Salt Lake City zu ziehen.

Mary war Mitglied der ursprünglichen FHV, die 1842 gegründet wurde. Sie war in Salt Lake City 30 Jahre lang Pfahl-FHV-Leiterin. 1880 wurde sie in den Zentralausschuss der FHV berufen, der später der Hauptausschuss wurde. Hier diente sie bis zu ihrem Tod. Sie war die Mutter von 15 Kindern.



Junius F. Wells (1854–1930) war in Salt Lake City geboren. Er war an der Gründung der GFVJM beteiligt und 13 Jahre lang der Chefredakteur des Contributor. Außerdem erfüllte er zwei Missionen für die Kirche – eine von 1872 bis 1874 in Großbritannien und eine 1875/76 im Osten der USA. 1921 wurde er als Assistent des Kirchengeschichtsschreibers bestätigt.

Im Sommer 1874 feierte die Deseret-Sonntagsschulunion im ganzen Territorium ein großes Jubiläum. In Provo versammelten sich am 15. Juni 5000 Personen, drei Viertel davon Kinder, um sich von Brigham Young und seinen Ratgebern unterweisen zu lassen. Die Kinder sangen, rezitierten und hielten lustige Reden. Das Jubiläum in Salt Lake City brachte 1200 Dollar ein, die für den Kauf von Liederbüchern und anderem Sonntagsschulmaterial verwendet wurden.

Auch eine Organisation für die jungen Frauen der Kirche gehörte zu Präsident Youngs Plan, die Heiligen vor der Welt der Anders zu schützen, wenn die Eisenbahn erst einmal da war. Am 28. November 1869 rief er seine Töchter zusammen und sprach zu ihnen über die Verantwortung der Frauen Zions. Er gründete für sie die „Mäßigkeitsvereinigung“. Die Mädchen verpflichteten sich, alle Extravaganz zu meiden und sich hinsichtlich Kleidung, Essen und Reden einzuschränken. Der Verein sollte auch, so wie die jungen Männer bei Priestertumsaktivitäten, in den Grundsätzen des Evangeliums unterwiesen werden.<sup>7</sup>

Ende 1870 bestand die „Mäßigkeitsvereinigung“ in fast allen Gemeinden in Salt Lake City. Eliza R. Snow und Mary Isabella Horne reisten dann von einer Siedlung zur anderen und bildeten Gruppen, die bald alle möglichen praktischen und kulturellen Aktivitäten veranstalteten. Nachdem die Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung junger Männer gegründet worden war, äußerte Präsident Young den Wunsch, die „Mäßigkeitsvereinigung“ solle den Namen Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung junger Damen (GFVJD) tragen. Der Name wurde jedoch erst 1878 geändert.

Es bestanden in Utah zwar einige Literaturclubs und Debattiervereine für junge Männer, aber Brigham Young äußerte 1875 den Wunsch, dass eine einheitliche Organisation für die jungen Männer in der Kirche gegründet werden solle. Der Prophet wollte, dass die Jungen sich intellektuell und geistig entwickelten und dass sie ihre Freizeit unter Aufsicht gestalteten. So berief er den 21-jährigen Junius F. Wells, einen Sohn seines Ratgebers Daniel H. Wells, dazu, die Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung junger Männer zu gründen, zuerst in Salt Lake City, und dann im ganzen Territorium. Das erste Treffen fand im Versammlungshaus der Gemeinde 13 statt, wo Henry A. Woolley, der Sohn Bischof Edwin D. Woolleys, zum Präsidenten gewählt wurde. Er wählte sich als Ersten Ratgeber B. Morris Young, einen Sohn Brigham Youngs, und als Zweiten Ratgeber Heber J. Grant, einen Sohn Jediah M. Grants. In den darauf folgenden Monaten wurden über 100 Organisationen für junge Männer gegründet.<sup>8</sup>

1876 wurde der Hauptausschuss der GFVJM gebildet. Er gab Anweisungen für ein einheitliches Freizeit- und Studienprogramm heraus. Die GFVJM hatte starken Einfluss auf Tausende von jungen Männern in der Kirche. 1879 gründete sie eine eigene Zeitschrift, den *Contributor*. Viele Artikel darin wurden von den jungen Männern selbst geschrieben.

1877 rief Bischof Hess in Farmington die Mütter aus seiner Gemeinde zusammen und sprach mit ihnen über die Aufgabe, ihre Kinder richtig zu erziehen. Er fand, „die Verantwortung, ihr junges Gemüt anzuleiten“ ruhe „fast völlig auf den Müttern“.<sup>9</sup>

Aurelia Spencer Rogers, eine engagierte und umsichtige Mutter, nahm den Auftrag des Bischof sehr ernst. Sie betete viel darüber und hörte dann eine Stimme sagen: „Für alle Altersgruppen außer den Kindern gibt es eine Organisation, in der die Mitglieder lernen, etwas zu tun und ihre Zeit klug zu nutzen.“ Als sie sich an Bischof Hess wandte, war dieser von der Idee einer Organisation für die Kinder begeistert. Er trug Schwester Rogers Idee und Inspiration der

Ersten Präsidentschaft vor, und diese wies Eliza R. Snow an, mit Schwester Rogers darüber zu sprechen, wenn sie die Konferenzen der Hilfsorganisationen in Farmington besuchte.<sup>10</sup>

Im Sommer 1878 sprach Aurelia mit Eliza R. Snow, die von Präsident Brigham Young den Auftrag erhalten hatte, alle Hilfsorganisationen der Frauen zu beaufsichtigen, und zu den Konferenzen der FHV und der Jungen Damen nach Farmington gekommen war. Schwester Rogers „äußerte den Wunsch, dass man etwas mehr tun könne, um die Kinder moralisch und geistig zu entwickeln und zu unterweisen“.<sup>11</sup>

Nach ihrer Rückkehr nach Salt Lake City sprach Eliza R. Snow mit Präsident John Taylor und erhielt seine Billigung für eine Kinderorganisation, die an einem Wochentag zusammenkommen sollte. Schwester Snow schrieb an Bischof Hess und teilte ihm mit, dass Schwester Rogers in Farmington eine Primarvereinigung gründen und leiten dürfe.

So gründete Schwester Rogers die erste Primarvereinigung. Am 11. August 1878 rief sie die Eltern zusammen, um zu erklären, wie wichtig die neue Organisation sei. Am Sonntag, dem 25. August, begann sie in ihrer Gemeinde mit der Arbeit. Sie teilte die Kinder in Altersgruppen ein, das älteste Kind in jeder Gruppe war der Klassenordner. Dann trug sie ihnen auf, ihren Eltern und Lehrerinnen gehorsam und zueinander freundlich zu sein.



*Dieses Wandgemälde, das die erste PV darstellt, wurde von Lynn Faussett gemalt und am 24. November 1941 von Charles A. Callis vom Kollegium der Zwölf Apostel geweiht. Es befindet sich in der Rock Chapel in Farmington.*

Die PV-Bewegung gelangte auch in die verschiedenen Orte, und Eliza R. Snow besuchte die Gründungsversammlungen und sprach zu den Kindern, wobei sie ihnen einprägte, welche wichtige Rolle jedes von ihnen in der großen Bewegung spiele, die der Prophet Joseph Smith begonnen hatte. Sie zeigte die Taschenuhr des Propheten, und jedes Kind durfte sie anfassen. Dann ermahnte sie sie, niemals zu vergessen, dass sie die Uhr des Propheten in der Hand gehabt hatten.<sup>12</sup>

## DEN BILDUNGSBEDARF DECKEN

Der Konflikt zwischen den Mormonen und den Andersgläubigen in Utah<sup>13</sup> führte auch dazu, dass es im Bildungsbereich zu einer Krise kam, was die Kirche dazu veranlasste, ihre Rolle im Bildungsbereich zu überdenken. Am Anfang hatten die Heiligen sich sehr bemüht, in jeder Gemeinde Grundschulen einzurichten. Das waren Privatschulen, die über das Schulgeld, das die Eltern



*Aurelia Spencer Rogers (1834–1922). Als Aurelia zwölf Jahre alt war, starb ihre Mutter Catherine im Lager am Sugar Creek in Iowa. Einige Monate später, als sie sich ein provisorisches Zuhause in Winter Quarters geschaffen hatten, wurde ihr Vater Orson als Präsident der Europäischen Mission berufen. Zusammen mit ihren fünf Geschwistern zog sie zwei Jahre später über die Prärie und blieb in Salt Lake City, wohin ihr Vater im September 1849 nachfolgte.*

*Mit 17 Jahren heiratete Aurelia Thomas Rogers und zog nach Farmington. Dort zog sie zehn Kinder auf und hatte ein erfülltes Leben. Sie gründete die PV und gehörte von 1893 bis zu ihrem Tod dem Hauptausschuss der PV an. 1895 war sie Abgeordnete für die Konvention für das Stimmrecht der Frauen in Georgia und für den Nationalrat der Frauen in Washington, D. C.*

bezahlt, finanziert wurden. Als nach Vollendung der Eisenbahn immer mehr Nichtmormonen nach Utah kamen, entstanden hinsichtlich der Verwaltung der „Distriktschulen“ Konflikte zwischen der Kirche und den Staatsbeamten. Die Nichtmormonen lehnten es ab, dass in der Schule die Lehren der Kirche gelehrt wurden, und verlangten, dass alle Schulen aus Steuergeldern finanziert wurden und nicht der Aufsicht der Kirche unterstanden.

In den 1870er-Jahren gab es dann noch einen weiteren Streitpunkt. Die Schulen in Utah benutzten, wie es auch andernorts üblich war, die Bibel als Lesebuch. Bundesbeamte bestanden nun darauf, dass in den öffentlichen Schulen weder die Bibel noch andere religiöse Fächer zu unterrichten seien. Präsident Young stellte sich mit Nachdruck auf den Standpunkt, dass die Mormonen die Bibel nicht aus ihren Schulen entfernen wollten, selbst wenn die ganze übrige Christenheit das tue. Die Kirche wurde in diesem Standpunkt bestärkt, als auch andere religiöse Führer in Utah sich gegen die Abschaffung der Bibel in der Schule wandten. Sie hielten sie für den Eckstein der Charakterbildung.

Weil die Führer der Kirche erkannten, dass im ganzen Land weltliche Kräfte am Werke waren, stärkten sie die Universität von Deseret und zogen in Erwägung, sie auch auf andere Orte auszudehnen. Die Brüder Warren und Wilson Dusenberry hatten 1869 in Provo eine Schule gegründet. 1870 empfahlen die Kirche und territoriale Schulbeamte ihnen, diese Schule der Universität anzuschließen. Im April wurde die Schule als Außenstelle Timpanogos der Deseret-Universität eingerichtet. Die Studenten erhielten nun weltlichen und religiösen Unterricht.

Weil Abraham O. Smoot, der Bürgermeister von Salt Lake City, sich so eifrig für die Bildung einsetzte, trug Brigham Young ihm auf, nach Provo zu ziehen. Dort diente er als Pfahlpräsident und Führer des Gemeinwesens und unterstützte die Außenstelle der Universität. Trotz dieser Unterstützung fehlte es der Schule sehr an Geld. Präsident Young bestimmte Präsident Smoot und fünf weitere prominente Männer aus dem Kreis Utah – und eine Frau, nämlich Martha Jane Knowlton Coray, eine Schriftstellerin und Lehrerin – als Treuhänder der Schule. Es wurde eine Urkunde aufgesetzt, und die neue Schule wurde Brigham-Young-Akademie genannt. Um zu garantieren, dass auch wirklich religiöse Unterweisung stattfand, bestimmte Brigham Young ausdrücklich, dass „das Alte und Neue Testament, das Buch Mormon und das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ an der Akademie gelesen und ihre Lehren eindringlich zu vermitteln“ waren. Einige Wochen später wurde Warren N. Dusenberry zum ersten Direktor der Schule ernannt.<sup>14</sup>

1876 wurde der erfahrene deutsche Pädagoge Karl G. Mäser ihr Direktor und begann eine Laufbahn, in der er später Direktor aller Schulen der Kirche wurde. Bis zum 20. Jahrhundert war aus dieser kleinen Einrichtung die Brigham-Young-Universität geworden.

1877 wurde eine weitere Akademie, das Brigham-Young-College, in Logan gegründet. Es bestand bis 1926. Dann wurden die Collegegebäude der Stadt Logan übereignet. Es gab auch Pläne, in Salt Lake City eine dritte Akademie zu schaffen. Diese, die Salt Lake Stake Academy, wurde erst 1886 eröffnet. Sie trug nacheinander verschiedene Namen und hieß am Ende Latter-day Saints' College. Sie wurde 1931 während der Depression offiziell geschlossen. Die Dozenten gründeten eine eigene Handelsschule, die später von der Kirche übernommen und LDS Business College genannt wurde.



*Als Brigham Young die Akademien einrichtete, bestimmte er, dass in jedem Kuratorium mindestens eine Frau sitzen müsse. Martha Jane Knowlton Coray (1821–1881) gehörte als erste Frau dem Kuratorium der Brigham-Young-Akademie an, die heute Brigham-Young-Universität heißt.*

*Martha Coray war die Mutter von zwölf Kindern. Sie war Pflanzenkennerin, Prüferin von Erz und Mineralien, arbeitete in der Kirche, war Lehrerin und eine sehr produktive Schriftstellerin. Sie interessierte sich für Geologie, Geographie, Politik, Chemie und Bibelstudien.*

Die drei Akademien sind ein Beispiel für Brigham Youngs Vorstellungen von Bildung. Ihm ging es um eine breit gefächerte humanistische Bildung, hohe sittliche Grundsätze und religiöse Unterweisung anhand der heiligen Schriften. Diese Einrichtungen hatten auch Abteilungen zur Lehrerausbildung. Die Akademien waren die Vorbilder für mehr als 20 Akademien in verschiedenen Orten, die bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts hinein das Bildungswesen der Kirche kennzeichneten.

## DER BLICK NACH AUSSEN

Im letzten Jahrzehnt seines Lebens dehnte Brigham Young die Grenzen des Gemeinwesens der Heiligen der Letzten Tage immer weiter aus, und zwar durch die Gründung von neuen Siedlungen, durch verstärkte Missionsarbeit und weitere Einwanderung. Am Ende seines Lebens gab es auch in Arizona Mormonnensiedlungen, und die Missionsarbeit erstreckte sich bis auf die Republik Mexiko.

Weil die Missionare immer mehr Menschen zur Kirche brachten, die dann in das Territorium Utah einwanderten, suchten die Führer der Kirche ständig nach neuen Gebieten, die besiedelt werden konnten. Schon 1850 waren Kundschafter nach Arizona gekommen, aber weil die Wüsten so trocken waren und man wenig über das Gebiet südlich des Colorado wusste, auch wegen der räuberischen Indianer, wurde in den 50er- und 60er-Jahren keine Besiedlung versucht. 1870 schloss die Regierung Frieden mit den Navahos, die seit 1865 Siedlungen im Süden Utahs angegriffen hatten. Nun wurde eine Reihe von Siedlungen gegründet, angefangen in Kanab in Utah bis nach Lee's Ferry am Colorado in Arizona. Sie bildeten ein Sprungbrett für weitere Ansiedlungen.

Zu Beginn des Winters 1872/73 lud Brigham Young den langjährigen Freund der Heiligen, Thomas L. Kane, und dessen Frau Elizabeth ein, ihn nach St. George zu begleiten. Unterwegs entwarf Präsident Young Pläne für einen Sammelplatz der Heiligen im Sonora-Tal in Mexiko. Weitere Siedlungen in Arizona sollten als Bindeglied zwischen Utah und Mexiko fungieren.

Es war aber weiterhin sehr schwierig, in Arizona neue Siedlungen zu gründen. Im Frühjahr 1873 schickte Präsident Young die Arizona-Forschungskompanie aus, die aus 14 Mann bestand. Sie sollte das Gebiet am Little Colorado, am Rio Verde und in der Region San Francisco Mountain, die alle südlich des Colorado lagen, besuchen. Die Expedition verlor den Mut, weil das trockene, zerklüftete Land kaum zu durchqueren war. Doch Brigham Young war entschlossen, Arizona zu besiedeln, und sandte 1874/75 wieder Forschungstrupps aus.

Anfang 1876 berief die Erste Präsidentschaft 200 „Missionare“, die in vier Gruppen unter Lot Smith, Jessie O. Ballenger, George Lake und William C. Allen ausgesandt wurden. Am Ende des Jahres bestanden dann im unteren Tal des Little Colorado vier Kolonien. Viele Jahre lang rangen diese Siedler in Arizona darum, das Flusswasser durch Dämme in den Griff zu bekommen. 1880 ließen sich am Silver Creek, einem Nebenfluss des Little Colorado, und weiter stromaufwärts und in der Nähe von Mesa, mitten in Arizona, weitere Gruppen nieder. Eine erfolgreiche Ortschaft war Snowflake, das seinen Namen nach Erastus Snow vom Kollegium der Zwölf Apostel erhielt, der die Kolonie und ihren Führer, William J. Flake, sehr unterstützt hatte.

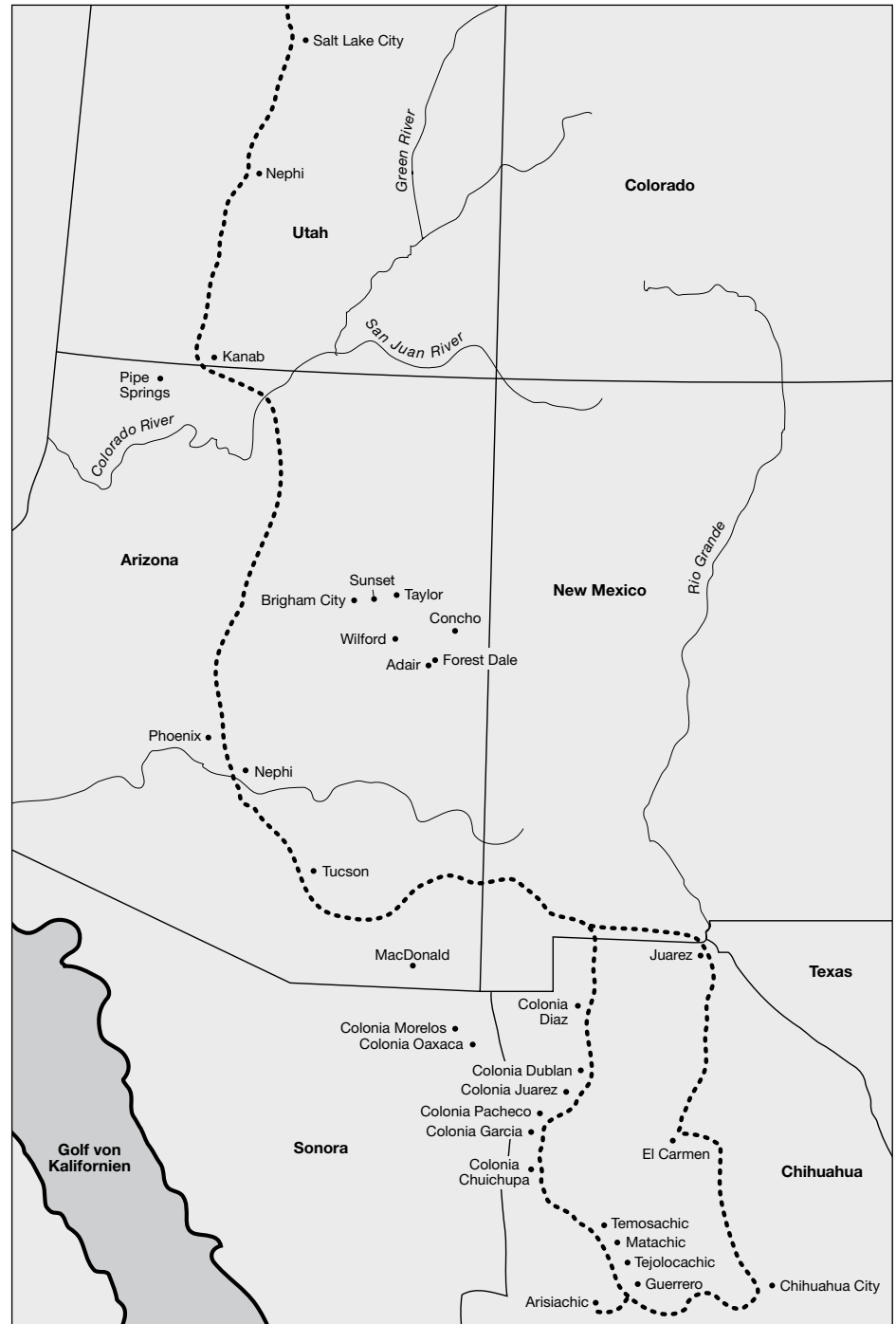


Karl G. Mäser (1828–1901), einer der führenden Pädagogen der Kirche, war in Deutschland geboren und hatte dort seine Ausbildung absolviert. Während er dort unterrichtete, lernte er die Missionare kennen und wurde 1855 von Franklin D. Richards in der Elbe getauft. Nach der Taufe unterhielten sich die beiden durch die Gabe der Zungen und der Auslegung der Zungen.

Bruder Mäser fuhr 1857 nach Amerika, kam aber erst 1860 in Utah an. 1864 wurde er Privatlehrer in Brigham Youngs Familie. 1888 wurde er von der Ersten Präsidentschaft als erster Direktor aller Kirchenschulen berufen.

Diese Karte zeigt die Route der ersten Forschungs- und Missionarsgruppe der Kirche, die 1875/76 nach Nord-Mexiko reiste. Im 19. Jahrhundert wurden in Mexiko acht Kolonien gegründet. Beachten Sie, dass die meisten der unter schwierigen Bedingungen gegründeten Siedlungen in Arizona heute nicht mehr bestehen.

Weil die Siedlungen in Arizona so hart zu kämpfen hatten, drang man nicht gleich weiter nach Mexiko vor. Brigham Young wünschte aber, dass Missionare in das Land geschickt wurden. 1875 berief der Prophet Daniel Webster Jones, der im Mexikanisch-Amerikanischen Krieg in Mexiko gedient hatte. Er sollte eine Mission leiten und das Buch Mormon ins Spanische übersetzen. Elder Jones erhielt bald unerwartete Hilfe von Meliton G. Trejo, einem Spanier, der sich kurz vorher der Kirche angeschlossen hatte, nachdem er inspiriert worden war, das Volk des Herrn in den Rocky Mountains aufzusuchen. Ende des Jahres reisten Jones und Trejo und vier andere nach Mexiko. Sie überschritten die Grenze im



Januar 1876. Die Geistlichen leisteten zwar einigen Widerstand, aber die Missionare hielten doch etliche öffentliche Versammlungen ab und schickten 500 Exemplare der Broschüre „Ausgewählte Texte aus dem Buch Mormon“ an die Führer von mehr als 100 Orten in ganz Mexiko.

Die Missionare fanden im Staat Chihuahua auch ein Gebiet, das sie als geeignet für eine Ansiedlung ansahen. Im Herbst 1876 missionierten Elder Trejo und Elder Helaman Pratt im Staat Sonora. 1879 führte Elder Moses Thatcher vom Kollegium der Zwölf Apostel eine Abordnung von Missionaren nach Mexiko City und legte eine solide Grundlage für die Kirche in diesem Land.<sup>15</sup>

In den 1870er-Jahren kam die größte Zahl der neuen Mitglieder immer noch von den Britischen Inseln und aus Skandinavien. Jedes Jahr wiederholte sich das Gleiche: Der Ständige Auswanderungsfonds charterte Schiffe, die die europäischen Heiligen nach Zion brachten. Ab 1869 benutzte die Kirche lieber Dampfer als Segelschiffe. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde die Eisenbahn fertig gestellt, so dass die Heiligen schnell durch die USA nach Utah reisen konnten. Was früher eine Reise von fünf Monaten gewesen war, nahm jetzt weniger als drei Wochen in Anspruch. Die Kosten waren ungefähr gleich geblieben.

In den Jahren 1872/73 führte George A. Smith, der Erste Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, eine Abordnung von Führern der Kirche durch Europa und Palästina, um festzustellen, welche Möglichkeiten es dort gäbe, das Evangelium zu verkündigen, und um das Heilige Land noch einmal für die Rückkehr der Juden zu weihen. Orson Hyde hatte 1840/41 eine ähnliche Mission durchgeführt, hatte aber allein fahren müssen. Nun hatten die Führer der Kirche das Gefühl, es sei an der Zeit, noch einmal zu bestätigen, welches großes Interesse die Kirche daran hatte, dass die Juden sich wieder in Palästina sammelten, während die Heiligen sich im neuen Zion im Westen der USA sammelten. Die Gruppe besuchte mehrere Orte in Europa, und am 2. März 1873 sprachen Präsident Smith und Elder Lorenzo Snow von den Zwölf jeder auf dem Ölberg ein Weihungsgebet.<sup>16</sup>

## DER ST.-GEORGE-UTAH-TEMPEL

In den letzten Jahren seines Lebens war Präsident Brigham Young weiter sehr darum bemüht, seinen Wunsch zu verwirklichen, in den Bergen, der Heimat der Heiligen, Tempel zu errichten. Seit 1855 diente das Endowment House auf dem Tempelplatz in Salt Lake City als provisorische heilige Stätte, und viele Heilige hatten dort die Begabung erhalten, aber es gab noch kein dauerhaftes Gebäude. Brigham Young hatte zwar schon 1847 den Platz für den Tempel in Salt Lake City festgelegt, aber der eigentliche Bau begann erst 1853. Das Projekt wurde dann durch die Ankunft der US-Armee und den Zug nach Süden 1857/58 sehr verzögert. In den 1860er und 1870er-Jahren ging es mit dem Bau nur langsam voran. Auf dem Tempelplatz behauten über 100 Steinmetze die Steinblöcke aus Granit, die aus dem Little Cottonwood Canyon herangeschafft wurden.

Der erste Tempel, der im Westen fertig gestellt wurde, war der in St. George, wo der zweite Hauptsitz der Kirche entstand, als Präsident Young in seinen letzten Lebensjahren die meisten Winter hier verbrachte. Er weihte den Boden für das heilige Gebäude im November 1871. Die dort ansässigen Heiligen bemühten sich mit der Hilfe von Arbeitern, die aus dem Norden gerufen wurden, das Gebäude recht schnell zu errichten. Es wurden Steinbrüche für Sandstein eröff-

*Der St.-George-Utah-Tempel nimmt in der Geschichte der Kirche einen besonderen Platz ein, weil hier am 11. Januar 1877 die ersten Begabungen für die Toten vollzogen wurden. Vorher hatte man im Endowment House in Salt Lake City Begabungen für die Lebenden erteilt, aber Präsident Young hatte erklärt, dass man zur Arbeit für die Verstorbenen einen Tempel brauche. Deswegen lag ihm im Alter trotz seines angegriffenen Gesundheitszustands so viel daran, dass der St. George-Utah-Tempel fertig gestellt wurde.*

*Brigham Young beaufsichtigte persönlich die Arbeit für seine verstorbenen Vorfahren und die Niederschrift einer „vollkommenen Form der Begabung“, in der die Tempelarbeiter geschult wurden. Bis Ende März 1877 waren 3208 Begabungen für die Toten vollzogen worden. Dieses Bild des Tempels vor seiner Vollendung zeigt, wie die untere Hälfte des Sandsteins für den weißen Anstrich vorbereitet wird, der Reinheit und Licht symbolisieren soll. Der Hauptturm wurde später durch Blitzschlag beschädigt und durch einen höheren ersetzt.*



net, ein Teil des Bauholzes wurde aus Pine Valley in Süd-Utah und Kaibab Forest in Nord-Arizona geholt, aber das meiste Holz kam vom Mount Trumbull in Arizona, der 130 Kilometer entfernt lag. Viele Heilige spendeten Lebensmittel und Kleidung für die Arbeiter, andere spendeten jeden zehnten Arbeitstag als „Zehntenarbeit“.

Der Tempel und die Inneneinrichtung wurden fast ausschließlich aus heimischem Material gefertigt, denn Präsident Young wollte die Industrie am Ort unterstützen. Beispielsweise webte die Wollfabrik in Provo die Teppiche, und die Fransen an den Altären und den Kanzeln wurden aus Seide gefertigt, die die FHV-Organisationen produziert hatten. Der Bau wurde 1877 fertig, einzelne Räume des Tempels wurden im Januar geweiht. Es wurde beschlossen, die Frühjahrsgeneralkonferenz in St. George durchzuführen. In ihrem Verlauf wurde der Tempel insgesamt am 6. April 1877 geweiht. Daniel H. Wells verlas das Weihungsgebet.<sup>17</sup>

Präsident Young war 1877 noch mit weiteren wichtigen Aspekten der Tempelarbeit beschäftigt. Gemeinsam mit anderen Führern der Kirche sorgte er dafür, dass die Begabung des heiligen Priestertums in korrekter Form aufgeschrieben wurde, damit die Arbeit für die Verstorbenen besser durchgeführt werden konnte. In einer eindrucksvollen Ansprache im Tempel rief Präsident Young aus: „Was würden die Väter wohl sagen, wenn sie von den Toten sprechen könnten? Würden sie nicht sagen: ‚Wir liegen schon Tausende von Jahren hier in diesem Gefängnis und warten auf diese Evangeliumszeit! Hier sind wir, gebunden und gefesselt, zusammen mit denen, die schmutzig sind!‘ Was würden sie uns ins Ohr flüstern? Wenn sie die Macht hätten, würde der Donner des Himmels uns in den Ohren klingen.“<sup>18</sup>

182

When Born Where Born When Died

Da Mo Yr Town County County Pa Mo Yr

Var.

Name of the Dead

Lavinia Washington

Augustine Washington

Ed. Washington, John & Augustine

Lavinia Washington

David Park Curtis

John Park Curtis

James Madison

James Monroe

John Quincy Adams

Andrew Jackson

William Henry Harrison

John Tyler

James Knox Polk

Zachary Taylor

Millard Fillmore

Franklin Pierce

Abraham Lincoln

Andrew Johnson

William Hooper

Joseph Hewes

John Hunt

Butter Winnett

Lyman Hall

1894 Aug 10, 1894

"

"

15 Mar 1811

1833

16 Mar 1751

3 Apr 1758

11 July 1767

15 Mar 1767

9 Feb 1773

26 Mar 1790

2 Mar 1795

26 Mar 1774

7 Nov 1800

23 Nov 1804

12 Feb 1809

27 Apr 1808

"

"

"

"

Name of Him or Her Relationship

John Daniel Thompson "Widow's Friend"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

1846

1847

1848

1849

by whom Registered by name of person Proprietor

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

John Daniel Thompson

*Eins der kostbaren Dokumente der Kirche ist dieser Bericht aus dem St.-George-Utah-Tempel, auf dem die Arbeit für die verstorbenen Präsidenten der USA und die Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung sowie für einige andere berühmte Männer aus der Geschichte verzeichnet ist.*

Präsident Young berief Wilford Woodruff vom Kollegium der Zwölf Apostel als Tempelpräsident in St. George und wies ihn an, ernstlich mit der Arbeit für die Toten zu beginnen. In diesem Tempel wurden die ersten Begabungen für Verstorbene durchgeführt. Im selben Jahr weihte Präsident Young noch zwei Stätten, wo Tempel gebaut werden sollten – in Logan und in Manti.

Elder Woodruff ging sofort an die Arbeit. „Er war mit ganzer Seele von der Tempelarbeit für die Lebenden und die Toten eingenommen.“<sup>19</sup> Er führte mehrere Personen durch die heiligen Handlungen für die Verstorbenen, viele davon seine eigenen Verwandten. Als er im September 1877 in Salt Lake City von seiner Arbeit berichtete, sagte er: „In den letzten 1800 Jahren haben die Menschen, die auf Erden gelebt haben und gestorben sind, niemals die Stimme eines inspirierten Menschen vernommen und niemals eine Evangeliumspredigt gehört, bis sie in die Geisterwelt kamen. Jemand muss sie erlösen, indem er im Fleisch die heiligen Handlungen für sie vollzieht, die sie im Geist nicht selbst vollziehen können.“ Er verkündete: „Der Herr hat uns bewegt, und vieles über die Toten ist uns offenbart worden. ... Die Toten werden Sie verfolgen, sie werden Sie suchen, wie sie uns in St. George gesucht haben. Sie haben uns gerufen, weil sie wussten, dass wir die Schlüssel und die Macht besitzen, sie zu erlösen.“

Dann verkündete Wilford Woodruff, dass ihm zwei Tage und zwei Nächte lang die Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung erschienen seien und gefragt hätten, warum für sie keine heiligen Handlungen vollzogen würden, obwohl sie doch die Staatsform der Vereinigten Staaten begründet hätten und Gott treu gewesen seien. Elder Woodruff ließ sich sofort von J. D. T. McAllister für diese und 50 weitere bekannte Männer taufen, beispielsweise für John Wesley und Christopher Columbus. Dann taufte er Bruder McAllister „für jeden



Präsidenten der Vereinigten Staaten außer drei [Martin Van Buren, James Buchanan und Ulysses S. Grant]; und wenn ihre Sache gerecht ist, wird jemand die Arbeit für sie tun.“<sup>20</sup> Unter Präsident Heber J. Grant wurde dann auch die Arbeit für diese drei Männer verrichtet.

## DIE UMORGANISIERUNG DES PRIESTERTUMS

Weil Brigham Young merkte, dass seine Arbeitskraft nachließ, und weil er wusste, dass er nicht mehr lange leben würde, nahm er in seinen letzten Lebensjahren eine Anzahl von wichtigen Änderungen in der Führung und Organisation des Priestertums vor. 1873 trat er von mehreren geschäftlichen Posten in der Kirche zurück, darunter auch von dem des Treuhänders. Er bestimmte ein Dutzend weitere Brüder, die unter der Aufsicht seines Ersten Ratgebers, George A. Smith, diese Angelegenheiten verwalten sollten. Er berief auch fünf zusätzliche Ratgeber – Lorenzo Snow, Brigham Young jun., Albert Carrington, John W. Young und George Q. Cannon –, die mit ihm in der Ersten Präsidentschaft zusammenarbeiten sollten.

Er korrigierte die Festlegung des Dienstalters im Kollegium der Zwölf Apostel. Wilford Woodruff, der mehrere Jahre lang vor John Taylor bestätigt worden war, weil er der ältere war, wurde auf der Oktoberkonferenz 1861 nach John Taylor bestätigt. Präsident Young bestimmte, dass das Dienstaltes der Zwölf sich nach dem Ordinierungsdatum zu richten habe. So stand also John Taylor, der zuerst ordiniert worden war, vor Wilford Woodruff. Eine weitere Umstellung erfolgte auf der Aprilkonferenz 1875, als John Taylor und Wilford Woodruff vor Orson Hyde und Orson Pratt gesetzt wurden. Beide waren einmal wegen Ungehorsams aus dem Kollegium der Zwölf Apostel ausgeschlossen worden. Während der Zeit, als sie nicht dazugehörten, waren John Taylor, Wilford Woodruff und George Albert Smith (der 1875 in der Ersten Präsidentschaft diente und während dieser Zeit nicht als Mitglied der Zwölf bestätigt wurde) zu Aposteln ordiniert worden. Als Orson Hyde und Orson Pratt wieder eingesetzt worden waren, hatten sie im Kollegium die ursprünglichen Plätze eingenommen. Präsident Young änderte dies und erklärte, dass der ununterbrochene Dienst Vorrang habe.<sup>21</sup>

1876 machte Präsident Young das Verhältnis der Pfähle Zions untereinander klar. Er gab bekannt, dass der Pfahl Salt Lake City den anderen gegenüber keinen Vorrang als „Zentralpfahl“ habe, sondern dass alle Pfähle gleichberechtigt und voneinander unabhängig seien. 1877 diente mehr als die Hälfte der Apostel als Pfahlpräsidenten. Sie wurden dieser Verantwortung enthoben, so dass sie sich ihrer allgemeinen Führungsrolle widmen konnten.<sup>22</sup>

1877 setzte Brigham Young eine größere Umorganisation und Reform des Priestertums in den Pfählen in Gang. In fast jedem Pfahl wurde eine neue Pfahlpräsidentschaft berufen, und die Anzahl der Pfähle wurde von 13 auf 20 erhöht.<sup>23</sup> Um die Pflichten auf örtlicher Ebene klarzumachen, wiesen das „Rundschreiben der Ersten Präsidentschaft vom 11. Juli 1877“ und spätere Mitteilungen an, dass jede Bischofschaft aus drei Hohen Priestern bestehen solle und dass die Bischöfe in ihrer Gemeinde die präsidierenden Hohen Priester seien, zusätzlich zu ihrer Aufgabe, sich um die zeitlichen Belange zu kümmern. Die Bischöfe sollten auch Spenden für die Tempel annehmen, außerdem wurde ihre Aufgabe, über die Kollegien des Aaronischen Priestertums zu präsidieren, betont.

Es wurden mehr junge Männer in die Kollegien des Aaronischen Priestertums berufen und geschult. Die Ältestenkollegien sollten mit je 96 Ältesten organisiert werden, selbst wenn dann Männer aus mehreren Gemeinden einem Kollegium angehörten. Die Siebziger sollten nur zu Missionszwecken zusammenkommen. Die Hohen Priester waren ein Pfahlkollegium und sollten sich nicht auf Gemeindeebene treffen. Die Pfahlpräsidenten sollten vierteljährliche Konferenzen und monatliche Priestertumsversammlungen durchführen. Die Priestertumsführer sollten darauf achten, dass jede Gemeinde die Sonntagsversammlungen, die Sonntagsschule und die GFVJM und die GFVJD durchführte.<sup>24</sup> Diese Umstrukturierung des Priestertums ist ein Denkmal für Brigham Young. Sie wird als die letzte große Leistung des Propheten auf dieser Erde angesehen.

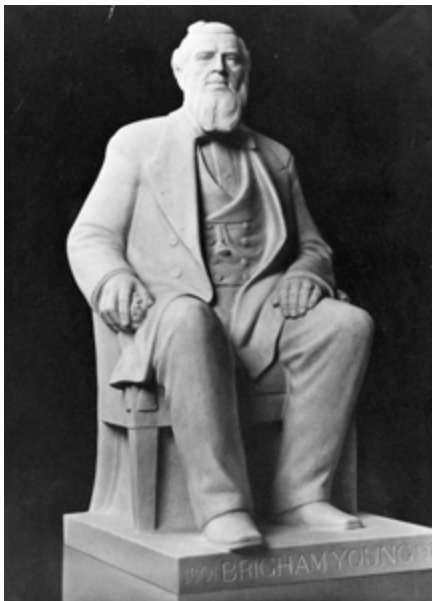
## DAS BLEIBENDE VERMÄCHTNIS BRIGHAM YOUNGS

Brigham Young blieb bis zuletzt über die Angelegenheiten der Kirche auf dem Laufenden.<sup>25</sup> Er empfing ständig einen Strom von Besuchern. Am 23. August 1877 unterwies der siebenundsiebzigjährige Prophet eine Gruppe von Bischöfen, die sich im Council House versammelt hatten. Nach der Versammlung bekam er starke Krämpfe und musste erbrechen. Trotz der Bemühungen von vier Ärzten und dem Fasten und Beten der Heiligen in der ganzen Kirche starb er am 29. August 1877. Laut seiner Tochter Zina waren seine letzten Worte: „Joseph! Joseph! Joseph!“, und der himmlische Ausdruck in seinem Gesicht schien darauf hinzudeuten, dass er mit seinem geliebten Freund, dem Propheten Joseph Smith, sprach.“<sup>26</sup>

Brigham Youngs Leiche wurde im Tabernakel aufgebahrt, wo schätzungsweise 25000 Personen von ihm Abschied nahmen. Zu den Sprechern bei seinem Begräbnis gehörten John Taylor, Wilford Woodruff, Daniel H. Wells und George Q. Cannon. Die folgenden Worte Präsident Cannons sind eine gelungene Darstellung des Vermächtnisses dieses mächtigen Propheten des Herrn:

„Er war das Gehirn, das Auge, das Ohr, der Mund und die Hand für das ganze Volk der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Von den größten Problemen bezüglich der Organisation der Kirche bis zu den kleinsten Einzelheiten des Werks hat er allem seinen Stempel aufgeprägt. Von der Organisation der Kirche und dem Bau der Tempel und der Tabernakel, von der Einrichtung der provisorischen Staatsregierung und der Territorialregierung bis zu dem Aussuchen der Sitze, auf denen wir heute sitzen, in allem kommt, wie auch in der Besiedelung des Territoriums, seine Genialität zum Ausdruck. Nichts war ihm zu klein, und nichts war ihm zu groß.“<sup>27</sup>

Brigham Young diente länger als jeder andere Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Er hat ihr viel gegeben. So vieles von dem, was wir heute in der Kirche lieben und wertschätzen und sogar für selbstverständlich halten, geht auf das Wirken und die Führung Präsident Youngs zurück. Brigham Young war der Meinung, er folge nur seinem Mentor und Freund, dem Propheten Joseph Smith. Er rief einmal: „Ich könnte unaufhörlich Halleluja rufen, wenn ich bedenke, dass ich Joseph Smith, den Propheten, kannte, den der Herr erhob und ordinierte und dem er die Schlüssel und die Macht gab, das Reich Gottes auf Erden aufzubauen und zu unterhalten.“<sup>28</sup> Bei einer anderen Gelegenheit sagte er: „Was ich vom Herrn erhalten habe, das habe ich durch



Die US-Regierung hat jeden Staat aufgefordert, Statuen von einem oder zwei seiner berühmtesten Bürger in der National Statuary Hall in Washington aufzustellen. 1950 sandte Utah diese Statue Brigham Youngs, die von Mahonri M. Young angefertigt wurde. Präsident George Albert Smith war dabei und sprach ein Weihungsgebet. Die Statue steht jetzt im Capitol der Hauptstadt.

Joseph Smith erhalten, er war das Werkzeug, das benutzt wurde. Wenn ich ihn fallen lasse, dann muss ich diese Grundsätze fallen lassen; sie sind seit den Tagen der Apostel keinem anderen offenbart, verkündet oder erklärt worden.“<sup>29</sup>

Eins der größten Vermächtnisse Brigham Youngs war seine Führung, durch die er die Kirche verhältnismäßig unabhängig von der anderen Welt erhielt – in der Freizeitgestaltung, im Geschäftsleben, in der Staatsform und im Bildungswesen. Historiker erkennen in dem eindrucksvollen Reich, das die Heiligen in den Rocky Mountains errichtet haben, einen Tribut an diesen Mann. Dies wurde trotz schwerer Widerstände erreicht: trotz der Einmischung der Bundestruppen und der Bundesbeamten, trotz des Wüstenklimas und des unwirtschaftlichen Bodens, trotz der Geschäftsleute, die „von außen“ kamen, der Mode von „Babel“, der Transkontinentalbahn und der Entdeckung von Edelmetallen in Utah.

Brigham Young führte sein Volk in ein gemeinschaftliches Wagnis nach dem Anderen. Als führendes Mitglied der Zwölf organisierte er die verfolgten Heiligen 1838/39 bei ihrem Auszug aus Missouri und führte sie in die Zuflucht nach Illinois. Später führte er die Heiligen aus Nauvoo durch Iowa nach Winter Quarters und weiter zum Großen Salzsee. Von 1848 bis 1852 leitete er die Sammlung von Tausenden aus den Lagern in Iowa in das Bollwerk im Westen. Dann richtete er seine Aufmerksamkeit auf die Zehntausende von neuen Mitgliedern in Großbritannien und Europa und gründete den Ständigen Auswanderungsfonds, der das beste Einwanderungssystem in der amerikanischen Geschichte war. Er organisierte Gruppen, die an etwa 350 Orten in Utah und Teilen Idahos, Wyomings, Nevadas, Arizonas und Colorados neue Ortschaften gründeten.

Präsident Young lehrte die Menschen, wie wichtig Zusammenarbeit ist, wenn man das schwierige Grenzland bezwingen will. Derselbe Geist herrscht noch heute in der Kirche auf der ganzen Welt. Er hat die Aussaat des Evangeliums in vielen Ländern der Erde und auch den Bau von Tempeln des Höchsten geleitet. Er war inspiriert, wirtschaftliche Genossenschaften zu gründen und unter seinem Volk die Vereinigte Ordnung einzuführen. Brigham Young gab den Heiligen der Letzten Tage viele Lehren und praktische Anweisungen. Seine mehr als 800 schriftlich festgehaltenen Reden haben die verschiedensten Themen. Er sprach über das Wesen Gottes, die Macht des Bösen, darüber, dass die Menschen sich ihre Errettung erarbeiten müssen, über die Grundzüge des Priestertums, das Verhalten in Familie und Ehe, über die Mode und darüber, dass man seinen irdischen Besitz sauber und in Ordnung halten soll. Im 20. Jahrhundert hat John A. Widtsoe einige dieser Lehren in dem klassischen Band *Discourses of Brigham Young* zusammengestellt. Brigham Young förderte die weltliche und geistige Bildung der Mitglieder und hinterließ ein Vermächtnis, das für die Heiligen auch heute noch ein Segen ist.

Brigham Young hatte allen Mitgliedern seinen Stempel aufgedrückt. Er war gutherzig gegenüber den Sanftmütigen und Demütigen und grimmig gegenüber den Stolzen und Hochfahrenden. Er weinte, wenn er sah, dass hilflose Menschen leiden mussten, und nahm viele Unterdrückte in Schutz. Er war geduldig, wenn jemand die Regeln der Kirche übertrat, konnte gut zuhören, hatte Humor und hatte Freude an Theater und Tanz. Als politischer Führer war er scharfsinnig. Er war fest entschlossen, resolut und unerschütterlich. Seine geistige Gesinnung kam in seinen Gebeten, seiner Tempelarbeit und den Krankenheilungen zum Ausdruck. Während seiner langen und interessanten Laufbahn nutzte er alle Führungsmöglichkeiten, um das zu tun, wozu der Herr ihn gesandt hatte.

## FUSSNOTEN

1. "Woman's Exponent: A Utah Ladies' Journal", *Woman's Exponent*, 1. Juni 1872, Seite 8.
2. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Ann Vest Lobb und Jill Mulvay Derr, "Women in Early Utah", in Richard D. Poll u. a., Hrg. *Utah's History*, zweite Auflage, Logan, Utah, Utah State University Press, 1989, Seite 343, 347f.
3. "Home Affairs", *Woman's Exponent*, 1. August 1877, Seite 36f.
4. In Andrew Jensen, *Latter-day Saint Biographical Encyclopedia*, 4 Bde., Salt Lake City, 1901–1936, 1:705.
5. Generalkonferenz, Oktober 1899.
6. *Jubilee History of Latter-day Saints Sunday Schools, 1849–1899*, Salt Lake City, 1900, Seite 14.
7. Übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 336.
8. Übernommen aus Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, Alfred A. Knopf, 1985, Seite 370.
9. Aurelia Spencer Rogers, *Life Sketches of Orson Spencer and Others, History of Primary Work*, Salt Lake City, 1898, Seite 206f.
10. Clara Richards, *Insights of Early Farmington History*, Bountiful, o. J., Seite 15.
11. *Eliza R. Snow, an Immortal*, Salt Lake City, 1957, Seite 40.
12. Siehe Aurelia S. Rogers, *Life Sketches*, Seite 205–217, 221f.; Farmington Ward, David Stake, PV-Protokollbuch 1878/88, 11. August 1878, Seite 1–4; 25. August 1878, Seite 5, Historische Abteilung der Kirche; Eliza R. Snow Smith, "Sketch of My Life", Historische Abteilung der Kirche; Carol Cornwall Madsen und Susan Staker Oman, *Sisters and Little Saints*, Salt Lake City, 1979, Seite 1–13.
13. Absatz übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 350–53.
14. Ernest L. Wilkinson und W. Cleon Skousen, *Brigham Young University: A School of Destiny*, Provo, 1976, Seite 48f.
15. Die vorhergehenden sechs Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 366–69, 386, 388.
16. Siehe B. H. Roberts, *A Comprehensive History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bde., Salt Lake City, 1930, 5:474f.
17. Die vorhergehenden drei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 370, 372.
18. In *Journal of Discourses*, 18:304.
19. Matthias F. Cowley, Wilford Woodruff: *History of His Life and Labors*, Salt Lake City, 1964, Seite 495.
20. In *Journal of Discourses*, 19:228f.; siehe auch Conference Report, April 1898, Seite 89f.
21. John Taylor, *Succession in the Priesthood*, Priestertumsversammlung, 7. Oktober 1881, Historische Abteilung der Kirche, Seite 16f.; *Deseret News*, 14. April 1875, Seite 168.
22. Siehe William G. Hartley, "The Priesthood Reorganization of 1877: Brigham Young's Last Achievement", *Brigham Young University Studies*, Herbst 1979, Seite 5.
23. Siehe Hartley, "Priesthood Organisation of 1877", Seite 3, 34f.
24. Siehe Hartley, "Priesthood Organisation of 1877", Seite 20f.
25. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Arrington, *Brigham Young: American Moses*, Seite 398 – 408.
26. In Susa Young Gates mit Leah D. Widtsoe, *The Life Story of Brigham Young*, New York, 1930, Seite 362.
27. Gates und Widtsoe, *Life Story of Brigham Young*, Seite 364.
28. In *Journal of Discourses*, 3:51.
29. In *Journal of Discourses*, 6:279.

# EIN JAHRZEHNT DER VERFOLGUNG, 1877–1887

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                                       |
|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1862          | Der Kongress verabschiedet das Morrill-Gesetz, das erste Anti-Polygamie-Gesetz                                             |
| 1874          | Verabschiedung des Poland-Gesetzes, das es gestattete, Männer, die in Mehrehe lebten, vor Gericht zu bringen               |
| 1875          | George Reynolds wird in einem „Schauprozess“ verurteilt                                                                    |
| 1877          | Das Kollegium der Zwölf Apostel mit John Taylor als Präsident übernimmt nach dem Tod Brigham Youngs die Führung der Kirche |
| 1879          | Der Oberste Gerichtshof entscheidet im Fall George Reynolds, dass die Anti-Polygamie-Gesetze verfassungsgemäß sind         |
| Okt. 1880     | John Taylor wird als dritter Präsident der Kirche bestätigt                                                                |
| 1882/83       | Wiederaufbau und -belegung der Siebzigerkollegien                                                                          |
| 1882          | Das Edmunds-Gesetz verstärkt den Kreuzzug gegen die Mehrehe                                                                |
| 1885          | Gründung von Kolonien in Mexiko                                                                                            |
| 1885          | Präsident Taylor und weitere Führer der Kirche und Mitglieder gehen in den „Untergrund“                                    |
| 25. Juli 1887 | Präsident John Taylor stirbt in Kaysville                                                                                  |
| 1887          | Edmunds-Tucker-Gesetz verabschiedet                                                                                        |

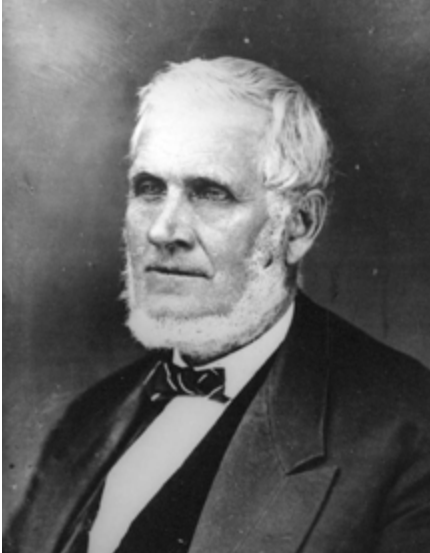
UNMITTELBAR NACH DEM TOD Brigham Youngs stand die Kirche vor einem der schwierigsten, aber auch aufregendsten Jahrzehnte. Die Regierung der Vereinigten Staaten erließ auf Anregung und mit Unterstützung vieler Reformgruppen Gesetze gegen die Mehrehe, sorgte für ihre Durchsetzung und begann auch eine Kampagne in den Medien. Aber trotz der intensiven Verfolgung wuchs die Kirche unter der fähigen Führerschaft John Taylors weiter an Zahl, dehnte sich aus und verrichtete ihre Arbeit.<sup>1</sup>

## DIE EREIGNISSE WÄHREND DER FÜHRUNGSZEIT DER APOSTEL

Nach dem Tod Brigham Youngs leitete wieder das Kollegium der Zwölf Apostel die Kirche. In einer Sitzung traf das Kollegium am 4. September 1877 drei wichtige Entscheidungen: Erstens sollten die Zwölf ihren Platz als das präsidierende Kollegium der Kirche einnehmen; zweitens sollte John Taylor Präsident des Kollegiums sein; drittens sollten John W. Young und Daniel H. Wells „den Zwölf als Ratgeber zur Seite stehen, wie sie schon Brigham Young zur Seite gestanden haben“.<sup>2</sup>

Einen Monat später, am 6. Oktober 1877, gab Elder George Q. Cannon, nach dem Muster, das bei der Weihung des Kirtland-Tempels zur Anwendung gekommen, jedoch viele Jahre nicht praktiziert worden war, den zur Generalkonferenz Versammelten bekannt, dass die Nachmittagssession eine feierliche Versammlung des Priestertums sein werde. Er gab dann Anweisungen dazu, wie die verschiedenen Priestertumskollegien sitzen sollten. Die feierliche Versammlung am Nachmittag bestätigte nach Kollegien einstimmig Präsident John Taylor als den Präsidenten des Kollegiums der Zwölf Apostel und „die Zwölf Apostel als das präsidierende Kollegium der Kirche“.<sup>3</sup>

John Taylor war in England geboren. Er hatte dort das Handwerk des Küfers oder Fassbinders gelernt. Als junger Mann war er nach Kanada ausgewandert. Dort hatte er Leonora Cannon, die zehn Jahre älter war als er, kennen gelernt und geheiratet. Er war zwar gläubiger Methodist, aber als er die Kirche kennen lernte, untersuchte er sie ernsthaft und versäumte drei Wochen lang keine einzige Predigt, die Elder Parley P. Pratt hielt. Er schrieb sie alle auf, verglich sie mit der Bibel, betete darüber und bekehrte sich. 1839 wurde er zum Apostel ordiniert und gab später viele Zeitschriften der Kirche heraus. Mit dem Propheten Joseph Smith war er im Gefängnis in Carthage und kam dabei fast um. Er erfüllte viele Missionen für die Kirche und war als furchtloser Verteidiger des Glaubens bekannt. Sein Motto lautete: „Das Reich Gottes oder nichts.“ Gläubig nahm er alle Berufungen an, die er in seinen fast 30 Jahren im Kollegium der Zwölf Apostel erhielt, und war so auf jede Weise darauf vorbereitet, die Kirche durch das stürmische Meer der Verfolgung hindurchzuleiten.



Präsident John Taylor (1808–1887)

Nach Brigham Youngs Beisetzung wandten John Taylor und die Zwölf sich der schwierigen Aufgabe zu, Präsident Youngs Nachlass durchzusehen, um festzustellen, wie viel davon der Kirche gehörte und wie viel seinen Erben. Im Anti-Bigamie-Gesetz von Morrill von 1862 war festgelegt worden, dass die Kirche außer dem, was ausschließlich religiösen Zwecken diente, nur Eigentum im Wert bis zu 50000 Dollar besitzen dürfe. Deshalb legte die Kirche danach alles, was sie kaufte, in Brigham Youngs Hände. Auch Präsident Taylor verfuhr so und übertrug bestimmtes Geschäftseigentum der Kirche auf den Namen von verschiedenen Treuhändern. Präsident Taylor berief George Q. Cannon, Albert Carrington und Brigham Young jun. (der Letztere sollte die Interessen der Familie vertreten) als Nachlassverwalter. Ihre Aufgabe wurde durch die Spekulationen und das Aufsehen in den Zeitungen noch erschwert. Es wurden Gerüchte verbreitet, dass der Nachlass etliche Millionen Dollar wert sei, so dass einige aus der großen Familie Young hohe Erwartungen hegten.

Nach mehreren Monaten eifriger Arbeit kamen die drei Nachlassverwalter zu dem Schluss, dass der Nachlass ungefähr 1 626 000 Dollar wert sei. Mehr als eine Million davon gehörte aber in Wirklichkeit der Kirche. Als die Geldsumme nicht ihren Erwartungen entsprach, erhoben sieben Erben Brigham's vor dem dritten Distriktsgericht Anklage, und es kam zu einem Prozess, der im ganzen Land noch mehr öffentliche Aufmerksamkeit erregte. Der deutlich mormonenfeindliche Richter, Jacob S. Boreman, stellte sich auf die Seite der Erben und entschied, dass die Nachlassverwalter das Gericht missachtet hätten. Cannon, Young und Carrington verbrachten im August 1879 drei Wochen im Territorialgefängnis von Utah, bis der Oberste Gerichtshof des Territoriums die Entscheidung des Richters Boreman aufhob. Die Führer der Kirche gaben den Erben dann zusätzliche 75 000 Dollar, um weiteren Streit zu vermeiden.<sup>4</sup>

Auf der Aprilkonferenz 1880 feierte die Kirche ihr 50-jähriges Jubiläum. Präsident Taylor erklärte das Jahr nach der Sitte des Alten Testaments zu einem Jubeljahr. Er verkündete, dass die Kirche 802 000 Dollar (die Hälfte der Gesamtschuld) von der Summe streichen würde, die gewisse Heilige immer noch dem Ständigen Auswanderungsfonds schuldeten. Dann forderte er dazu auf, den Armen Vieh und Schafe zu geben, und regte die FHV an, den Weizen, den sie gelagert hatte, zinslos an unbemittelte Farmer auszuleihen. Er rief alle auf, den Mittellosen zu helfen, damit die Armut im Territorium ausgeremert werde.<sup>5</sup>

In den Jahren der apostolischen Präsidentschaft dehnten die Zwölf den Umfang des Gottesreichs weiter aus. Mehr als 100 neue Siedlungen wurden gegründet, und zwar in Gegenden wie Star Valley im Westen Wyomings, Castle Valley in Ost-Utah, in dem zerklüfteten Land am Virgin River in Süd-Nevada und im Norden Arizonas.

Im Oktober 1880, mehr als drei Jahre nach dem Tod Präsident Youngs, wurde eine neue Erste Präsidentschaft gebildet und von den Mitgliedern der Kirche bestätigt. Die Priestertumsträger wurden wieder zu einer feierlichen Versammlung geladen. Als die Namen John Taylor, George Q. Cannon und Joseph F. Smith vorgeschlagen wurden, billigten die Heiligen sie einstimmig. Die Ratgeber Cannon und Smith waren sehr fähige Männer, die auch unter den beiden folgenden Präsidenten in diesem Amt dienten.<sup>6</sup>

## DIE MEHREHE

Die Verfolgung, der die Heiligen ausgesetzt waren, beruhte zum großen Teil auf der Mehrehe, die unter dem Propheten Joseph Smith eingeführt worden war. Das Gesetz der Mehrehe war dem Propheten schon 1831 offenbart worden, aber er hatte es nur einigen vertrauenswürdigen Freunden gegenüber erwähnt. Nachdem er von Gott streng ermahnt worden war, das Gesetz zu befolgen, hatte er 1841 begonnen, die führenden Priestertumsträger der Kirche über die Mehrehe und ihre Pflicht zur Befolgung dieses Gesetzes zu unterrichten. 1843 diktierte der Prophet Joseph Smith die Offenbarung William Clayton, und damals wurde sie zum ersten Mal niedergeschrieben. Es vergingen jedoch neun Jahre, bevor sie auf einer Generalkonferenz verlesen und veröffentlicht wurde.<sup>7</sup>

Am 28. und 29. August 1852 fand im Alten Tabernakel auf dem Tempelplatz in Salt Lake City eine Sonderkonferenz statt. Am ersten Tag der Konferenz wurden über 100 Missionare berufen, die in den Vereinigten Staaten, in Australien, Indien und China und auf den Inseln des Meeres wirken sollten. Weil die Konferenz schon im August stattfand, konnten die Missionare aufbrechen, bevor das kalte Wetter einsetzte.

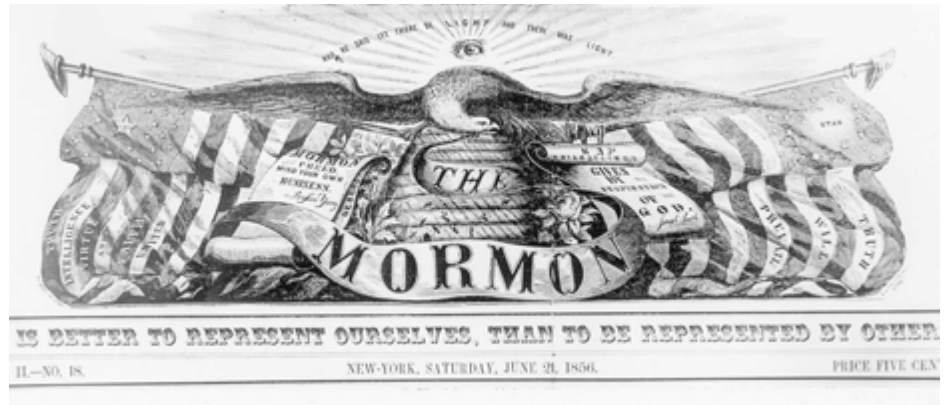
Am zweiten Konferenztage gab Orson Pratt auf Anweisung Brigham Youngs öffentlich bekannt, dass die Kirche auf Gottes Gebot hin die Mehrehe praktiziere. Im Hinblick auf die Vereinigten Staaten sagte er: „Die Verfassung gibt allen Bewohnern dieses Landes das Recht, nach ihren religiösen Vorstellungen zu handeln, ihren Glauben frei zu wählen und entsprechend zu leben. Wenn es also bewiesen werden kann, dass die Heiligen der Letzten Tage die Lehre von einer Mehrzahl von Ehefrauen tatsächlich als Bestandteil ihrer Religion ansehen, dann ist dies auch verfassungsgemäß. Und wenn diese Regierung jemals Gesetze erlassen sollte, die uns daran hindern könnten, diesen Teil unserer Religion auszuüben, dann sind solche Gesetze nicht verfassungsgemäß.“<sup>8</sup>

Bruder Pratt hielt dann eine längere Predigt über die Mehrehe aus der Sicht der heiligen Schrift. Er erklärte, dass die Ehe von Gott verordnet sei, um für die Geister sterbliche Körper zu schaffen, und dass würdige Priestertumsträger dem Herrn durch die Mehrehe zahlreiche rechtschaffene Nachkommen erwecken könnten. Dann sprach Brigham Young und stellte kurz die Geschichte der Offenbarung über die celestiale Ehe dar. Thomas Bullock, ein Schreiber aus dem Büro des Kirchengeschichtsschreibers, las dann die Offenbarung vor, damit sie von der Versammlung bestätigt werden konnte.<sup>9</sup>

Die Führer der Kirche sahen einen öffentlichen Aufschrei und viel negative Presse voraus. Darum sandten sie sofort vier ihrer gläubigsten und eloquentesten Führer in die wichtigsten Städte, um die „celestiale Ehe“ und andere wiederhergestellte Evangeliumsgrundsätze erläutern und rechtfertigen zu lassen. Orson Pratt gab in der Landeshauptstadt den *Seer* heraus; John Taylor in New York City *The Mormon*; Erastus Snow in St. Louis den *Saint Louis Luminary* und George Q. Cannon in San Francisco den *Western Standard*.<sup>10</sup> In allen vier Zeitschriften wurden die rechtschaffenen Motive der Heiligen in Bezug auf die Mehrehe dargestellt, die natürlich in krassem Gegensatz zu den Ansichten standen, die in den übrigen Zeitungen, in Horrormagazinen und billigen Romanen veröffentlicht wurden. Aber obwohl die besten Verfasser in der Kirche Artikel schrieben und ihre gewandtesten Sprecher Reden hielten, bildeten sich Gruppen, die Druck auf die Regierung ausübten und Gesetze verlangten, die ein solches Ehesystem unmöglich machten.

John Taylors Zeitung, *Mormon*, wurde in derselben Straße gedruckt wie die führenden New Yorker Zeitungen *New York Herald* und *New York Tribune*. Elder Taylors kühner Titel wurde noch dadurch betont, dass das Impressum fast die halbe Titelseite einnahm. Links neben dem Adler stand die Überzeugung der Mormonen: „Kümmere dich um deine eigenen Angelegenheiten.“

Dies war eine Wochenzeitung mit 28 Spalten, die am 17. Februar 1855 zum ersten Mal erschien und bis September 1857 bestand.



## DER KREUZZUG GEGEN DIE MEHREHE

Trotz aller Versuche der Heiligen der Letzten Tage, ihre Mitbürger davon zu überzeugen, dass sie ein religiöses und moralisches Recht auf die Mehrehe hätten, vereinte sich das ganze Land gegen die Kirche. Missionare in England und auf dem europäischen Kontinent wurden oft vom Pöbel angegriffen, und in Amerika kamen einige sogar ums Leben. Viele Leute hielten die Mehrehe für unmoralisch, barbarisch und beklagenswert. Es wurde ein Menge Literatur verfasst, die vorgab, die wahre Geschichte der Erniedrigung der Frauen in der Mehrehe zu schildern – hauptsächlich von Leuten, die noch nie in Utah gewesen waren oder sich nur ein ganz oberflächliches Bild machten.

1862 unterzeichnete Präsident Lincoln das Gesetz gegen die Bigamie, das als Morrill-Gesetz bekannt wurde. Aber wegen des Bürgerkriegs wurde es nicht durchgesetzt. Es „traf gleichzeitig die Mehrehe und die Macht der Kirche, weil es die Mehrehe in den Territorien verbot, der Kirche den Status einer Körperschaft nahm und ihr nicht erlaubte, Eigentum im Wert von mehr als 50 000 Dollar zu besitzen.“<sup>11</sup> Die Heiligen glaubten, dass dieses Gesetz sie unrechtmäßig ihrer Rechte auf freie Religionsausübung beraube, und kümmerten sich nicht um das Gesetz, bis seine Rechtmäßigkeit bewiesen war.

In den darauf folgenden Jahren wurden mehrere Anträge, die dem Anti-Bigamie-Gesetz Nachdruck verleihen sollten, vom US-Kongress abgelehnt. Dazu gehörten Anträge von Wade, Cragin und Cullom, die eigentlich aus dem Territorium Utah stammten und von erbitterten Gegnern der Kirche initiiert worden waren. Der Entwurf von Wade, der 1866 kam, hätte die gesamte örtliche Verwaltung außer Kraft gesetzt. Drei Jahre später kam der Antrag Cragins, aber an seine Stelle trat wenige Tage später der Entwurf Culloms, der noch radikaler war als die beiden vorhergehenden. Die Mitglieder der Kirche setzten sich gemeinsam gegen diesen Gesetzesentwurf ein. Die Frauen der Kirche hielten im Januar 1870 im ganzen Territorium Massenversammlungen ab, um gegen das Gesetz zu protestieren.

„Sie widersetzten sich zwar der gesamten mormonenfeindlichen Gesetzgebung, protestierten aber hauptsächlich gegen die Maßnahmen und die Bemerkungen der Möchtegern-Reformer, die die Frauen der Kirche als ‚unterdrückt‘ und als von ihren Ehemann-Bedrückern ‚erniedrigt‘ bezeichneten.“<sup>12</sup> Diese Opposition der Frauen der Kirche war eine große Überraschung für die Politiker und die Frauenrechtlerinnen, die die weiblichen Mitglieder doch als Inbegriff von Leiden und Knechtschaft ansahen. Die Zeitungen im Osten widersetzten sich dem Gesetz wegen seiner militaristischen Grundhaltung. Der Präsident der





Dr. Ellis R. Shipp (1847–1939) war in Iowa geboren und 1853 mit ihren Eltern nach Utah gezogen.

Dr. Ellis Shipp, die selbst in Mehrehe lebte, glaubte, dass sie ohne die Mehrehe niemals die Zeit und auch nicht die Möglichkeit gefunden hätte, ihre Kinder der liebevollen Pflege ihrer Mit-Ehefrauen zu überlassen und Medizin zu studieren. Sie bestand 1878 in Philadelphia ihr Examen und wurde die zweite Ärztin in Utah. Ihre weitere Ausbildung erhielt sie an der Universität von Michigan.

Während Dr. Shipp ihre zehn Kinder erzog, half sie in den 60 Jahren ihrer Praxis bei der Entbindung von mehr als 6000 Babys. Von 1898 bis 1907 diente sie im FHV-Hauptausschuss.

USA sollte eine Armee nach Utah senden dürfen, um die Befolgung des Gesetzes zu erzwingen. In der *New York World* las man: „Seine Durchsetzung wird bestimmt zum Krieg führen.“<sup>13</sup> Der Entwurf wurde abgelehnt.

Aber im Juni 1874 wurde das Poland-Gesetz verabschiedet. Dieses Gesetz setzte das Gerichtssystem in Utah völlig außer Kraft und übertrug den US-Distrikts-Gerichtshöfen (deren Richter keine Mitglieder, sondern von der Regierung ernannt waren) die ausschließliche Rechtsprechung in Zivil- und Kriminalfällen. Nun konnte jeder Einzelne wegen Verstoßes gegen das Morrill-Gesetz angeklagt werden. Nach dem Poland-Gesetz stellten der Gerichtsschreiber des Distriktsgerichts (kein Mitglied) und der Nachlassrichter (Mitglied) die Listen der Geschworenen auf, damit Mitglieder und Nichtmitglieder gleichmäßig darin vertreten waren. Der Staatsanwalt versuchte sofort, führende Beamte der Kirche vor Gericht zu bringen, aber er stieß dabei auf Schwierigkeiten. Viele der Brüder hatten geheiratet, bevor das Gesetz 1862 erlassen worden war, und konnten darum nicht rückwirkend angeklagt werden. Außerdem konnte man von den Frauen nicht verlangen, dass sie gegen ihren Ehemann aussagten, und die Eheschließungsurkunden wurden im Endowment House verwahrt und waren der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Die Führer der Kirche wollten gern einen „Schauprozess“ vor den Obersten Gerichtshof bringen, um festzustellen, ob das Gesetz verfassungsgemäß sei. Als der Staatsanwalt William Carey versprach, für die Dauer des Schauprozesses keine weiteren Anklagen gegen Führer der Kirche vorzubringen, wählte die Erste Präsidentschaft den 32-jährigen George Reynolds, einen Sekretär aus dem Büro des Präsidenten, der kürzlich eine zweite Frau geheiratet hatte, aus. Er sollte sich vor Gericht stellen lassen. Reynolds gab dem Staatsanwalt zahlreiche Zeugen dafür an, dass er mit zwei Frauen verheiratet war. Als aber Carey sein Versprechen nicht hielt und Präsident George Q. Cannon, einen Ratgeber Brigham Youngs, verhaften ließ, beschlossen die Führer der Kirche, nicht mehr mit ihm zusammenzuarbeiten.<sup>14</sup>

1875 wurde Reynolds schließlich zu zwei Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von 500 Dollar verurteilt (später vom Obersten Gerichtshof in eine Gefängnisstrafe umgewandelt). Der Oberste Gerichtshof des Territoriums bestätigte 1876 das Urteil. 1878 erreichte sein Einspruch den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten, und im Januar 1879 bestätigte dieser das Urteil und damit die Rechtmäßigkeit der Anti-Polygamie-Gesetzgebung.<sup>15</sup> George Reynolds wurde im Januar 1881 aus dem Gefängnis entlassen, nachdem er 18 Monate seiner ursprünglichen Strafe abgesessen hatte. Während seiner Zeit im Gefängnis hatte er die übrigen Insassen in Lesen, Schreiben, Rechnen, Grammatik und Erdkunde unterrichtet. Bruder Reynolds arbeitete auch an einem Buch, das er später veröffentlichte. Es hieß *A Complete Concordance of the Book of Mormon* (Eine vollständige Konkordanz zum Buch Mormon). Bei seiner Entlassung hatte er schon 25000 Eintragungen dafür geschrieben.<sup>16</sup>

1882 verabschiedete der Kongress das Edmunds-Gesetz, in dem das Zusammenleben mit mehr als einer Frau und die Sorge für mehr als eine Frau als „ungesetzliche wilde Ehe“ definiert wurden. Man brauchte keinen Beweis mehr für die zweite Eheschließung. Das Gesetz entzog allen, die in Mehrehe lebten, das Wahlrecht, außerdem durften sie nicht in öffentliche Ämter gewählt werden. Nicht nur diejenigen, die in Mehrehe lebten, sondern auch diejenigen, die nur daran glaubten, durften nicht mehr als Geschworene fungieren. Alle Registrierungs- und Wahlbeamten im Territorium Utah wurden entlassen. Der Präsident



George Reynolds (1842–1909) bekehrte sich als kleiner Junge zum Evangelium, konnte sich aber wegen des Widerstands seiner Eltern jahrelang nicht taufen lassen. Er wurde endlich am 4. Mai 1856 mit 14 Jahren getauft.

George hatte in England in der Kirche schon viele Ämter inne, ehe er 1865 nach Amerika kam. Er wurde dann bald Sekretär der Ersten Präsidentschaft und blieb es bis an sein Lebensende. 1890 wurde er auch als Präsident des ersten Siebzigerkollegiums berufen. An seiner berühmten Konkordanz des Buches Mormon<sup>18</sup> arbeitete er 21 Jahre.

der Vereinigten Staaten berief einen fünfköpfigen Ausschuss, der die Wahlen durchführen sollte.<sup>17</sup>

Kurz nach der Verabschiedung des Edmunds-Gesetzes begann die Aprilkonferenz 1882. Als die Heiligen sich am zweiten Tag versammelten, mussten sie durch Sturm und Hagelschauer gehen. Präsident Taylor ging auf das Wetter und das neue Gesetz ein, als er vom bitteren Vorurteil des Landes gegen die Heiligen sprach und warnend sagte, „es werde ein Sturm kommen und seine ganze Wut an ihnen auslassen. ‚Wir wollen so handeln‘, sagte er halb im Scherz, ‚wie heute Morgen, als wir durch den Schneesturm kamen – wir schlagen den Kragen hoch (was er gleichzeitig tat) und warten, bis er wieder aufhört. Nach dem Sturm kommt der Sonnenschein. Solange der Sturm tobt, hat es keinen Zweck, mit der Welt zu diskutieren; wenn er nachlässt, können wir mit ihr reden.“ Am nächsten Tag sagte er, die Heiligen sollten Zentimeter um Zentimeter für ihre Freiheit und ihre Rechte als US-Bürger kämpfen.<sup>19</sup>

Viele Männer und sogar einige Frauen mussten in den „Untergrund“ gehen, um nicht verhaftet zu werden. So begann eine der schwierigsten Zeiten in der Geschichte der Heiligen der Letzten Tage. Es wurden Codenamen ausgedacht, damit die Familienväter vor den Bundesbeamten gewarnt werden konnten. Der Pfahlpräsident von St. George, J. T. D. McAllister, hatte den Codenamen *Dan*, Henry F. Eyring den Namen *Look*. Auch die Orte bekamen Codenamen. St. George war *White*, Beaver war *Black* und Toquerville war *Cloudy*. Die US-Sheriffs hießen *Ring*, und der Richter Boreman hieß *Herod*. Man konnte die Warnungen telegraphisch übermitteln, ohne dass sie den Bundesbehörden etwas verrieten.

Manchmal waren Beamte geradezu besessen in ihrem Bemühen, die Heiligen der Letzten Tage zu plagen. Der US-Sheriff Fred T. Dubois kroch in Geheimverstecke unter Häusern, beschlagnahmte Züge, um mit ihnen in bestimmte Orte zu fahren, schlich sich in die Dörfer und drang nachts in die Häuser ein, um Männer, die in Mehrehe lebten, gefangen zu nehmen. Der Bischof von Oxford in Idaho musste die Stadt „nachts in einer Kiste mit der Aufschrift ‚Schweinefleisch, nach Ogden‘“ verlassen, um der Verhaftung zu entgehen. Er blieb 24 Stunden in der Kiste, bis ein Bruder Nesbitt ihn befreite. Dann begab er sich in der Nacht zu einem Schwager in Ogden, wo er in Sicherheit war.

James Morgan ging mit seiner fünften Frau, Anna, weit in die Berge, wo er Bäume fällte, die seine Söhne in die Stadt brachten.

Während des Kreuzzugs gegen die Mehrehe wurden Heilige der Letzten Tage im Westen verhaftet, sie wurden angeklagt, und wenn sie überführt wurden, oft zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Es ist wenig bekannt, dass viele Mitglieder aus Idaho nach Detroit ins Gefängnis kamen. Dies ist ein Bild dieses Gefängnisses aus jener Zeit.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Burton Historical Collection, Detroit Public Library.

Der US-Kongress bewilligte am 3. März 1853 Geld für ein Gefängnis in Utah. Mehrere Monate später suchte Almon W. Babbitt, der Territorialsekretär, einen Platz dafür aus. Das Gefängnis wurde im Gebiet von Salt Lake City gebaut und 1854 fertig gestellt. Es umfasste 2,8 ha Fläche. Die Außenmauern waren aus Lehmziegeln und 3,60 m hoch und 1,20 m dick.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Utah State Historical Society.

Hyrum Poole „war ein junger Mann, der in Menan in Idaho wohnte. Im Winter 1883 aß er mit seinem Bruder William ein spätes Abendessen. ... Während sie aßen, klopfte es laut an die Tür. Als Hyrum öffnete, wurde ein Gewehrlauf durch die Tür gestoßen, und der Eindringling rief: ‚Lasst uns ein, oder wir brechen die Tür auf.‘ Hyrum griff nach dem Gewehr und warf sich mit seinem ganzen Gewicht gegen die Tür. Sein Bruder und zwei Knechte kamen ihm zu Hilfe.

Schließlich ließen sich die Personen, die so gewaltsam eindringen wollten, dazu herab, uns mitzuteilen, dass sie Hilfssheriffs seien, einen Haftbefehl für einen N. A. Stevens hätten und nach ihm suchten. Sie wurden sofort eingelassen, aber Hyrum Poole rügte sie, weil sie versucht hatten, wie ‚eine Mörderbande‘ einzudringen. Daraufhin schlug ihn der Anführer, ein William Hobson, der in Eagle Rock einen Saloon betrieb und halb betrunken war, mit dem Gewehr ins Gesicht und sagte: ‚Sie stehen unter Arrest wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.‘

Die Suche war vergeblich. Als die Männer sich entfernten, befahlen sie Poole, mitzukommen. Als er ins Dunkle hinaustrat, schlug Hobson ihm mit dem Gewehrlauf auf den Kopf, so dass er verletzt wurde und zu Boden fiel.“ Poole und ein weiterer Gefangener „wurden nach Blackfoot gebracht und ins Gefängnis geworfen, wo sie zwei Tage ohne Essen, Arzt, Verhör oder Kautions blieben“.<sup>20</sup>

Einige Heilige der Letzten Tage wurden verurteilt und bis nach Detroit gesandt, wo sie ihre Strafe einsam und voller Furcht absaßen.

Die meisten Verurteilten kamen aber ins Territorialgefängnis in Utah, wo sie Mustersträflinge waren. Oft studierten sie das Evangelium, schrieben Bücher oder unterrichteten andere Strafgefangene im Lesen und Schreiben und in anderen Fächern. Wenn jemand entlassen wurde, gab es Partys, und man lobte sie, weil sie Gottes Gesetze befolgt hatten, und nicht die der Menschen. Vielleicht war es für die zurückgelassenen Familien noch schwieriger. Manche litten unter Armut, Hunger und Krankheit, ohne einen Vater zu haben, der ihnen helfen konnte. So zerbrach der Kreuzzug gegen die Kirche das wirtschaftliche, das gesellschaftliche, das religiöse und das Familienleben, und gegen Ende der 80er-Jahre standen dunkle Wolken am Himmel.



Holzschnitzarbeit und Autogrammbuch von James Paxton. In dieser Zeit wurden viele Heilige der Letzten Tage wegen ihres Glaubens eingesperrt. Im Gefängnis schnitzten sie, stellten Autogrammbücher zusammen und führten Tagebuch über ihre Gedanken und Taten.

## DAS GOTTESREICH GEHT WEITER VORWÄRTS

Trotz des „Sturms“ führte Präsident Taylor die Kirche Anfang der 80er-Jahre weiter vorwärts. Er bereiste regelmäßig die Pfähle Zions. Mit großer Energie schuf er Ordnung, lehrte, beriet und ermutigte die Heiligen. Er hielt die Leute an, sich in jeder Hinsicht besser zu verhalten – als Ehemann, Ehefrau, Eltern, Kinder, Nachbarn und Bürger – und in Gedanken und Taten einig, ehrenhaft, lauter, ehrlich und rein zu sein.

1881 veröffentlichte Präsident Taylor ein Traktat mit dem Titel *Items on Priesthood* (Über das Priestertum). Darin wurden die Priestertumsträger über die verschiedenen Ämter unterrichtet, besonders die jungen Männer, denen das Aaronische Priestertum übertragen wurde. Im darauf folgenden Jahr folgte das Buch *Mediation and Atonement* (Vermittlung und Sühnopfer), das eine Sammlung von Schriftstellen mit Kommentaren enthielt, die die Notwendigkeit, die Herrlichkeit und die Kraft des Sühnopfers Jesu Christi für die Sünden der Welt verdeutlichten.<sup>21</sup>

Seine Anweisungen an die Heiligen beruhten auf den Offenbarungen, die er erhielt. Nach dem Beispiel, das der Prophet Joseph Smith gegeben hatte, schrieb Präsident Taylor die Inspiration, die er erhielt, oft nieder und veröffentlichte sie. Am 13. Oktober 1882, nur wenige Tage nach der Generalkonferenz, wurde eine solche Offenbarung niedergeschrieben. Zwei Jahre lang hatte das Kollegium der Zwölf Apostel nur zehn Mitglieder gehabt, und das hatte den Propheten sehr bedrückt. Die Offenbarung berief George Teasdale und Heber J. Grant als Apostel und den Arzt Seymour B. Young in den Ersten Rat der Siebziger. Sie forderte auch zu mehr Missionsarbeit bei den verschiedenen Indianerstämmen und zu mehr Rechtschaffenheit unter den Priestertumsträgern und allen Heiligen auf.<sup>22</sup>

Ein Erlebnis, das Elder Heber J. Grant einige Monate später hatte, sagt uns mehr über diese Offenbarung. Er berichtete, in den ersten Monaten als Apostel habe er das Gefühl gehabt, dass er sich nicht als besonderer Zeuge für Jesus Christus eigne. Als er im Februar 1883 durch das Navahoreservat im Norden Arizonas reiste, um beim Aufbau der Kirche unter den Indianern zu helfen, sagte er seinen Gefährten, er wolle eine Weile allein sein, und schlug einen anderen Weg zu ihrem Ziel ein. Später berichtete er, was unterwegs geschehen war:

„Es schien mir, dass ich etwas sah und hörte, was mir als eins der wirklichsten Erlebnisse in meinem ganzen Leben vorkommt – ich schien eine Ratsversammlung im Himmel zu sehen. Ich schien zu hören, was dort gesprochen wurde. ... Die Erste Präsidentschaft und der Rat der Zwölf Apostel hatten sich nicht auf zwei Männer einigen können, die die freien Plätze im Kollegium der Zwölf ausfüllen sollten. ... In dieser Ratsversammlung war Jesus Christus anwesend, mein Vater [Jedediah M. Grant] war da und auch der Prophet Joseph Smith. Sie sprachen darüber, dass es ein Fehler gewesen war, diese freien Plätze nicht zu besetzen, und dass es wahrscheinlich weitere sechs Monate dauerte, bis das Kollegium wieder vollständig sei. Sie sprachen darüber, wen sie in diesen Ämtern sehen wollten, und beschlossen, eine Offenbarung zu schicken, um den Fehler in Ordnung zu bringen. Es wurde mir kundgetan, dass der Prophet Joseph Smith und mein Vater mich nannten und wünschten, dass ich zu diesem Amt berufen würde. Ich saß da und weinte vor Freude. ...



Jacob Spori (1847–1903), ein gebürtiger Schweizer, war der erste Missionar der Kirche in Palästina.

Nach seiner Auswanderung nach Utah widmete er sich der Lehrtätigkeit. Später wohnte er in Rexburg in Idaho und wurde dort als Direktor der neuen Bannock Stake Academy berufen, aus der schließlich das Ricks College wurde. Er brachte große Opfer, um diesen Erfolg zu erreichen. Einmal arbeitete er sogar bei der Eisenbahn, um zwei anderen Lehrern ihr Gehalt zahlen und so die Schule erhalten zu können.



John Morgan (1842–1894) kämpfte im Bürgerkrieg auf der Seite der Union und zog dann 1866 nach Utah, wo er Lehrer war. Er bekehrte sich zum Evangelium und ließ sich am 26. November 1867 taufen. Dann wurde Bruder Morgan auf Mission in die Südstaaten berufen und war von 1875 bis 1877 dort. 1878 kehrte er als Missionspräsident dorthin zurück. 1884 wurde er ins Erste Siebzigerkollegium berufen, in dem er bis zu seinem Tod diente.



Joseph Standing (1854–1879) ist einer der Märtyrer der Kirche. Er erfüllte von 1875 bis 1876 eine Mission in den Südstaaten. 1878 kehrte er zu einer zweiten Mission zurück. Wegen seiner gütigen, milden und freundlichen Art schickte Präsident John Morgan ihn in den feindlich eingestellten Distrikt Georgia. Anfang 1879 wurde Elder Rudger Clawson sein Mitarbeiter.

Die Nachricht vom Mord an Joseph Standing bewegte die Kirche in Utah sehr. Fast 10.000 Menschen nahmen am Trauergottesdienst im Tabernakel in Salt Lake City teil.

Von jenem Tag an kam mir weder tagsüber noch nachts jemals wieder der Gedanke, dass ich als Apostel nicht würdig sei.“<sup>23</sup>

Am 17. Mai 1884 weihte Präsident Taylor den Logan-Utah-Tempel. Es war der vierte Tempel der Kirche und der Zweite, der in Utah vollendet wurde. Am Abend vorher fragte Präsident Taylor den Herrn, ob das Gebäude annehmbar sei. Sein Gebet wurde beantwortet, und er erhielt eine Offenbarung, in der der Herr ihm sagte: „In diesen Häusern, die mir gebaut worden sind, und die noch gebaut werden sollen, werde ich die Fülle aller Dinge offenbaren, die zur Vergangenheit, zur Gegenwart und zur Zukunft gehören, zum jetzigen Leben und zum zukünftigen Leben, zum Gesetz, zur Ordnung, für Regel, Herrschaft und Regierung. Ich will offenbaren, was dieses Land und andere Länder betrifft, die Gesetze himmlischer Körper in ihren Zeiten und Jahreszeiten und die Grundsätze oder Gesetze, nach denen sie beherrscht werden.“<sup>24</sup> Die Heiligen erlebten am nächsten Tag bei der Weihung des Tempels, dass der Geist reichlich ausgegossen wurde.

Während der Amtszeit Präsident Taylors wurden verschiedene Veröffentlichungen erstmals oder in neuer Auflage herausgegeben. Am wichtigsten waren das Buch Mormon und das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘, die 1879 in Neuauflage mit vielen Querverweisen und Erklärungen erschienen. Die Köstliche Perle, die 1878 veröffentlicht worden war, hatte bisher als Traktat für die Missionare gedient. Diese Ausgaben wurden von Elder Orson Pratt bearbeitet. Die neuen Ausgaben des Buches ‚Lehre und Bündnisse‘ und der Köstlichen Perle wurden auf der Oktoberkonferenz 1880 als heilige Schrift bestätigt. Ab 1879 gab Junius F. Wells die Monatszeitschrift *Contributor* heraus, die zum offiziellen Organ der Gemeinschaftlichen Fortbildungsvereinigung wurde. Andrew Jenson, Assistent des Kirchengeschichtsschreibers, veröffentlichte den *Historical Record*, der zahlreiche Berichte und Zeittafeln enthielt, die für das Studium und die Niederschrift der Kirchengeschichte von unschätzbarem Wert sind. Die Kirche legte auch weiterhin Nachdruck auf wirtschaftliche Einigkeit. Zions zentrale Handelskammer sollte an die Stelle der Vereinigten Ordnungen treten. In jedem Pfahl wurden Handelskammern geschaffen, die der zentralen Organisation unterstanden. Sie förderten Handwerk und Handel, suchten neue Märkte, verteilten Informationen an Farmer und Hersteller, verhüteten Wettbewerb, der der heimischen Industrie geschadet hätte, und regulierten manchmal auch Löhne und Preise zum Nutzen der Allgemeinheit.<sup>25</sup>

## DIE MISSIONSARBEIT GEHT VORAN

Das Missionswerk dehnte sich weiter aus. Elder Moses Thatcher weihte 1881 Mexiko für die Verkündigung des Evangeliums, obwohl es dort schon seit 1876 einige erfolgreiche Bemühungen gab. 1881 begann auch die Arbeit unter den Maoris in Neuseeland. 1884 eröffnete Jacob Spori die Türkische Mission, die später auch Palästina einschloss.<sup>26</sup> Geführt durch eine Vision, die er in Konstantinopel gehabt hatte, bekehrte Elder Spori deutschsprachige Menschen in Haifa, die ins Heilige Land gekommen waren, um auf das Zweite Kommen Christi zu warten. Auch auf den Britischen Inseln, in Skandinavien, der Schweiz, Holland und Deutschland ging die Missionsarbeit vorwärts.

In den Vereinigten Staaten wurde die Missionstätigkeit ebenfalls ausgeweitet. John Morgan zum Beispiel erinnerte sich an einen Traum, den er gehabt



B. H. Roberts (1857–1933) stellt sich hier der Kamera in der Verkleidung, in der er die Leichen von Elder Gibbs und Elder Berry holte. Bruder Roberts verbrachte seine Kindheit in England. Als er nach Amerika kam, ging er fast die ganze Strecke nach Utah zu Fuß über die Prärie.

Zusätzlich zu seiner Ausbildung an der Universität von Deseret bildete er sich selbst immer weiter fort und wurde einer der fähigsten und gewandtesten Sprecher und Schriftsteller in der Geschichte der Kirche. Er gab die siebenbändige *History of the Church (History of Joseph Smith)* heraus und veröffentlichte später eine sechsbändige *Geschichte des ersten Jahrhunderts der Kirche, A Comprehensive History of the Church*.

1888 wurde er mit 31 Jahren Mitglied des ersten Siebzigerkollegiums. 1898 wurde er in das US-Repräsentantenhaus gewählt, durfte aber wegen der Kontroverse um seine Mehrehe seinen Platz nicht einnehmen.

Mit über 60 Jahren wurde er in Amerika und Frankreich Militärgeistlicher für die Soldaten aus Utah, die 1917 und 1918 im Ersten Weltkrieg dienten.

hatte, bevor er sich der Kirche angeschlossen hatte. Er wurde in einen kleinen Ort in Georgia geführt, wo er das Evangelium lehrte und fast alle taufte, die dort wohnten. Die Missionsarbeit war aber nicht ungefährlich, besonders in den Südstaaten. Als die Kirche im Süden wuchs, nahm auch der Widerstand rasch zu.

Am 21. Juli 1879 waren Elder Joseph Standing und Elder Rudger Clawson zu einer Konferenz in Rome in Georgia unterwegs. In der Gegend von Varnell's Station wurden sie von einer Bande Bewaffneter umzingelt, die sie bedrohten und in einen Wald schleppten. Während drei Mann wegritten, um einen geschützteren Platz zu suchen, wurden die Missionare beschimpft. Als die drei zurückkehrten, stand Elder Standing, der sich irgendwie ein Gewehr beschafft hatte, plötzlich auf, zielte auf sie und rief: „Ergebt euch!“ Der Mann, der neben ihm saß, schoss schnell auf ihn und traf ihn ins Gesicht. Elder Clawson sah sich einem Dutzend Büchsen gegenüber, verschränkte die Arme und wartete ruhig auf den Tod. Da senkten sich die Flinten, und er durfte gehen und für seinen Mitarbeiter Hilfe holen. Als Elder Clawson mit Helfern zurückkam, war Elder Standing schon tot. Ihm war aus kurzer Entfernung mehrmals in Kopf und Nacken geschossen worden. Elder Clawson brachte Elder Standings Leiche nach Salt Lake City, wo er von den Heiligen als Märtyrer geehrt wurde, der für die gemeinsame Sache gestorben war.<sup>27</sup>

Als Elder Standing ermordet wurde, hatte er 16 Monate seiner zweiten Mission in den Südstaaten verbracht und erwartete bereits seine Entlassung. Präsident John Morgan und Elder Clawson kehrten später nach Georgia zurück, um gegen die Mörder auszusagen. Diese wurden aber trotzdem freigesprochen.

Fünf Jahre später fand am 10. August 1884 das Massaker am Cane Creek statt. Dieser Vorfall war die unmittelbare Folge der Verbreitung eines Artikels aus der *Salt Lake Tribune*. Dabei handelte es sich um die „Bischof-West-Rede“, eine gefälschte Predigt, die ein Mormonenbischof angeblich im März 1884 in Juab in Utah gehalten haben sollte. Es wurde zwar schnell festgestellt, dass es in Juab gar keinen Bischof West gab und dass die hässliche Predigt erfunden war, sie zirkulierte aber trotzdem in den Ost- und Südstaaten. Ein Exemplar gelangte nach Tennessee in den Kreis Lewis, wo sein Inhalt unter den Gegnern der Kirche verbreitet wurde.

Ein Pöbelhaufen ging zu einer Sonntagsversammlung der Heiligen im Haus von James Condor und begann zu schießen. Zwei Missionare – John H. Gibbs und William S. Berry –, zwei Mitglieder der Familie Condor und der Anführer des Pöbels wurden getötet. Der Missionspräsident war gerade nicht da, und der junge B. H. Roberts, der ihn vertrat, verkleidete sich und setzte sein Leben aufs Spiel, um nach Cane Creek zu fahren, die Leichen der Missionare auszugraben und zum Begräbnis nach Utah zu bringen.<sup>28</sup> Später bezeugte er, dass er göttliche Hilfe gehabt hatte. Wie im Fall von Elder Standing wurden auch hier die Mörder vor Gericht freigesprochen.

## DER STURM WIRD NOCH HEFTIGER

Bevor die 80er-Jahre zu Ende gingen<sup>29</sup>, wurde jede Siedlung der Heiligen immer stärker von den Hilfssheriffs belästigt. Mehr als 1000 Männer und sogar ein paar Frauen kamen wegen Mehrehe ins Gefängnis. Präsident Taylor versteckte sich, genauso Wilford Woodruff und andere Beamte der Kirche.

*Wegen der heftigen Anti-Polygamie-Verfolgung ging Präsident John Taylor am 1. Februar 1885 in den „Untergrund“ und zog von Zeit zu Zeit um. Am 22. November 1886 zog er ins Haus von Thomas F. Rouche in Kaysville. Dieses Haus, das im Schatten von Bäumen stand und eine hübsche Aussicht über die Felder auf den Ort Kaysville hatte, war Präsident Taylors letzte Wohnstätte. Seine Tagebuchschreiber hielten fest, dass er von April bis Juni 1887 immer wieder krank war.*

*Inzwischen reiste sein Ratgeber George Q. Cannon heimlich zwischen Kaysville und Salt Lake City hin und her, um die Geschäfte der Kirche zu führen. Ende Juni wurde Präsident Taylor immer schwächer. Er aß wenig, verlor zeitweise das Bewusstsein und starb am Abend des 25. Juli.*



Ende 1885 strömten wegen dieser Verfolgung Hunderte von Siedlern, hauptsächlich aus Arizona und New Mexico, in hastig gegründete Siedlungen in Mexiko. Elder George Teasdale präsierte über diese Heiligen im Exil. 1886 wurde Charles Ora Card, der Präsident des Pfahls Cache im Norden Utahs, gebeten, einen Asylplatz in Kanada zu suchen. Er kaufte Land in der Gegend des heutigen Cardston in Alberta, und bald wurden dort Siedlungen aufgebaut.

Als der Kreuzzug gegen die Mehrehe immer weiterging, begann für viele Heilige ein neues Leben. Männer, die sonst alle Gesetze einhielten, flohen in den Untergrund und zogen häufig um, um den Sheriffs zu entgehen, die sie jagten. Sie flohen in Canyons, Scheunen, Felder und Keller, um sich zu verstecken. Die Bundesbeamten verkleideten sich als Hausierer oder als Helfer bei der Volkszählung, um in die Häuser hineinzukommen. Manche Sheriffs drangen gewaltsam in die Häuser ein und misshandelten sogar Frauen und Kinder, um ihre Beute zu fassen. Für jeden gefangenen Heiligen wurden Belohnungen von zehn, auch zwanzig Dollar geboten, für eine Generalautorität gab es noch viel höhere Beträge. Am 16. Dezember 1886 ereignete sich ein schlimmer Unglücksfall.

Edward M. Dalton aus Parowan wurde vom Hilfssheriff William Thompson jun. erschossen, als er, Dalton, durch Parowan ritt. Er war 1885 wegen ungesetzlichen Zusammenlebens angeklagt worden und vor der Gerichtsverhandlung nach Arizona geflohen. Nun war er nach Parowan zurückgekehrt.<sup>30</sup>

1886 zog John Taylor, der sich immer noch versteckte, auf die behagliche Farm des Bürgermeisters von Kaysville, Thomas F. Rouche. Von dort aus setzte er sich weiterhin durch allgemeine Briefe mit den Heiligen in Verbindung. Zwischen ihm und den anderen Führern der Kirche wurden nachts im Schutz der Dunkelheit Botschaften mit Pferd und Wagen übermittelt. In dieser Zeit verschlechterte sich Präsident Taylors Gesundheitszustand, und Präsident George Q. Cannon musste viele Kirchengeschäfte erledigen, obwohl er sich selbst auch versteckt hielt. Der Zweite Ratgeber, Joseph F. Smith, wurde so eifrig gesucht, dass er nach Hawaii auf Mission ging.

Am 25. Juli 1887 starb Präsident John Taylor, noch im Untergrund. Bei seinem Begräbnis waren Sheriffs anwesend, nahmen aber niemanden fest.





Das Gardo-Haus war Präsident Taylors offizieller Wohnsitz in Salt Lake City. Nach seinem Tod wurde sein Leichnam hierher gebracht und auf das Begräbnis vorbereitet. Am 29. Juli 1887 wurde er im Tabernakel aufgebahrt.

Der Bau des Gardo House wurde unter Brigham Young begonnen und während der Amtszeit John Taylors beendet. Franklin D. Richards weihte es am 22. Februar 1883. Nach dem Tod John Taylors benutzte Wilford Woodruff es als Kirchenbüro. Die Federal Reserve Bank of San Francisco kaufte der Kirche das Gardo House ab und ließ es im November 1921 abreißen.

Wilford Woodruff, der jetzt über die Kirche präsidierte, blieb im Versteck. Dies war eine Zeit, die wirklich die Treue der Heiligen ihrem Gott gegenüber prüfte, der ihnen geboten hatte, in Mehrehe zu leben, aber in einem Land, das Gesetze dagegen erließ.

Als im März 1887 das Edmunds-Tucker-Gesetz erlassen wurde, mussten die Ehefrauen gegen ihren Mann aussagen, und alle Trauungen mussten öffentlich beurkundet werden. Das Gesetz sah auch vor, dass die Nachlassrichter in den Kreisen vom Präsidenten der Vereinigten Staaten bestimmt wurden. Das Wahlrecht für Frauen wurde in Utah abgeschafft, der Ständige Einwanderungsfonds und die Nauvoo-Legion wurden aufgelöst. Außerdem wurde ein öffentliches Schulsystem eingerichtet. Der Kirche wurde der Status einer Körperschaft entzogen, und der Staatsanwalt bekam die Vollmacht, den Besitz der Kirche, der den Wert von 50000 Dollar überstieg, für die Regierung einzuziehen. So ging die Verfolgung der Kirche auch in der Amtszeit von Präsident Wilford Woodruff weiter.

## FUSSNOTEN

1. Dieser Absatz wurde übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 377.

2. Wilford Woodruffs Tagebücher, 4. September 1877, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.

3. "General Conference", *Deseret News Semi-Weekly*, 9. Oktober 1877, Seite 2.

4. Übernommen aus Leonard J. Arrington, *Brigham Young: American Moses*, New York, Alfred A. Knopf, 1985, Seite 425, 429.

5. Siehe B. H. Roberts, *The Life of John Taylor*, Salt Lake City, 1963, Seite 334–337.

6. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 381f., 385.

7. Siehe Journal History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 4. März 1883, Historische Abteilung, Salt Lake City, Seite 8–10; *Territorial Enquirer*, 6. März 1883; "Celestial Marriage: How and When the Revelation Was Given", *Deseret Evening News*, 20. Mai 1886, Seite 2.

8. *Millennial Star*, Beilage, 1853, Seite 18.

9. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 278.

10. B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bde., Salt Lake City, 1930, 8:61f., 66.

11. Gustave O. Larson, "Government, Politics and Conflict" in Richard D. Poll u. a., Hrg., *Utah's History*, zweite Auflage, Logan, Utah, Utah State University Press, 1989, Seite 244.

12. Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, 27. Auflage, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1974, Seite 444.

13. Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 5:314.

14. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus Larson, "Government, Politics and Conflict", Seite 252.

15. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 358.

16. Siehe Bruce A. Van Orden, "George Reynolds: Secretary, Sacrificial Lamb, and Seventy", Dissertation, Brigham Young University, 1986, Seite 53, 57–62, 71, 76f., 60–86, 103, 108.

17. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 394, 411.

18. George Reynolds, *A Complete Concordance of the Book of Mormon*, 2 Bde., Salt Lake City, 1957.

19. Roberts, *Life of John Taylor*, Seite 360, 362.

20. M. D. Beal, *A History of Southeastern Idaho*, Caldwell, 1942, Seite 86, 312f.

21. Roberts, *Life of John Taylor*, Seite 367.

22. Siehe Roberts, *Life of John Taylor*, Seite 349ff.

23. Generalkonferenz, April 1941.

24. Paul Thomas Smith, "John Taylor", in Leonard J. Arrington, Hg., *The Presidents of the Church*, Salt Lake City, 1986, Seite 110f.

25. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 382–85.

26. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 388.

27. Siehe "The Murder of Joseph Standing", *Deseret News*, 6. August 1879, Seite 428f.; "The Funeral Services of Elder Joseph Standing", *Deseret News*, 6. August 1879, Seite 429.

28. Siehe Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 6:86–93; "Death of James Condor", *Improvement Era*, Oktober 1911, Seite 1107f.

29. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 386–88, 396, 398–400, 406.

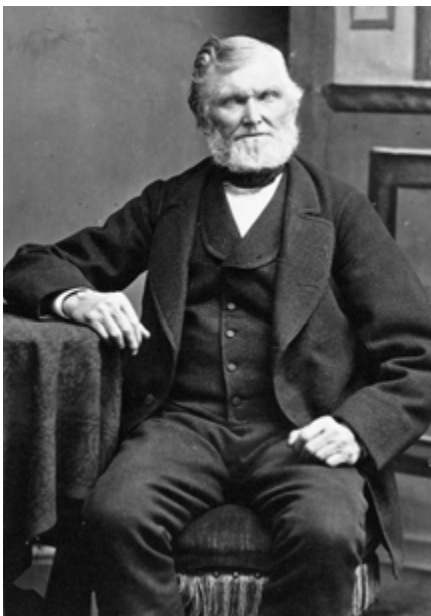
30. Siehe Roberts, *Comprehensive History of the Church*, 6:116–21; "Homicide at Parowan", *Deseret News*, 22. Dezember 1886, Seite 777.



## EINE ÄRA DER AUSSÖHNUNG

## Zeittafel

| Datum          | Bedeutendes Ereignis                                          |
|----------------|---------------------------------------------------------------|
| Mai 1888       | Weihung des Manti-Tempels                                     |
| 7. April 1889  | Wilford Woodruff als Präsident der Kirche bestätigt           |
| 24. Sept. 1890 | Präsident Wilford Woodruff gibt das Manifest heraus           |
| 6. April 1893  | Weihung des Salt-Lake-Tempels                                 |
| 1894           | Gründung der Genealogischen Gesellschaft von Utah             |
| 4. Jan. 1896   | Utah wird Bundesstaat                                         |
| 24. Juli 1897  | Feier anlässlich des 50. Jahrestags der Ankunft im Salzseetal |
| 2. Sept. 1898  | Tod Wilford Woodruffs                                         |



Wilford Woodruff (1807–1898)

**D**AS JAHRZEHNT VOR DEM TOD John Taylors im Jahre 1887 war turbulent und von Verfolgung gekennzeichnet. Das darauf folgende Jahrzehnt war eins der Aussöhnung. Wilford Woodruff wurde Präsident der Kirche, der Kreuzzug gegen die Mehrehe wurde beendet, Utah wurde Bundesstaat, der Salt-Lake-Tempel wurde endlich fertig gestellt und geweiht, und die Heiligen schauten mit mehr Hoffnung und Optimismus dem neuen Jahrhundert entgegen.

## WILFORD WOODRUFF FÜHRT DIE KIRCHE

Während der „Untergrund“-Zeit lebte Wilford Woodruff, der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, im Exil in St. George und Umgebung. Seine dortigen Freunde schützten ihn vor den Sheriffs, die ihn suchten. Als Elder Woodruff von Präsident George Q. Cannon erfuhr, dass man nicht mehr auf Präsident Taylors Genesung hoffen könne, reiste er nach Salt Lake City. Unterwegs erfuhr er, dass Präsident Taylor gestorben war, und trug Folgendes in sein Tagebuch ein:

„So ist wieder ein Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dahingegangen. Präsident John Taylor ist ein zweifacher Märtyrer. Beim Tod des Propheten Joseph und Hyrum Smiths im Gefängnis in Carthage wurde er von vier Kugeln getroffen, und sein Blut vermischte sich mit dem des ermordeten Propheten. Das war 1844. Jetzt, 1887, ... wurde er wegen seiner Religion von den Beamten der Vereinigten Staaten ins Exil getrieben, bis er nun durch diese Bedrängnis und diese Leiden sein Leben hingibt und den Tod erleidet. ...

Präsident Taylor starb heute um 5 Minuten vor acht Uhr, und nun ruht die Verantwortung und die Sorge für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage auf meinen Schultern. Als Präsident der Kirche oder Präsident der Zwölf Apostel, die die präsidierende Autorität der Kirche sind, bin ich nun in einer ganz eigenartigen Position, einer Position, nach der ich mein Leben lang nie getrachtet habe, die mir aber durch Gottes Vorsehung auferlegt worden ist.“<sup>1</sup>

Wilford Woodruff war damals 80 Jahre alt. Er hatte sich 1833 in seinem Heimatstaat Connecticut der Kirche angeschlossen. Er hatte Joseph Smith 1834 mit dem Zionslager begleitet und die darauf folgenden fünf Jahre eifrig und mit großem Erfolg im Missionsdienst verbracht. Nachdem er 1839 zum Apostel ordiniert worden war, hatten er und seine Mitapostel in England bemerkenswerten Erfolg gehabt. Mehr als 60 Jahre lang führte er ein sehr ausführliches Tagebuch, das zur Quelle für einen großen Teil der Kirchengeschichte wurde. Sein Leben lang setzte er sich unaufhörlich für die Errettung der Lebenden und der Toten ein.

Präsident Woodruff war in Salt Lake City, als John Taylor begraben wurde, nahm aber nicht an dem Gottesdienst teil, um nicht verhaftet zu werden. Unmittelbar danach kam er mit den Zwölf zusammen und übernahm die Amts-

geschäfte der Kirche, trat dabei aber nicht in der Öffentlichkeit auf. Am 9. Oktober 1887 kam er jedoch zusammen mit Lorenzo Snow und Franklin D. Richards zur Nachmittagssession der Generalkonferenz ins Tabernakel. Als die Heiligen ihren Propheten erkannten, begrüßten sie ihn mit freudigem Applaus. Präsident Woodruff sprach zu ihnen, ging dann aber vor dem Schlusslied, um nicht festgenommen zu werden.<sup>2</sup>

Der staatliche Kreuzzug war keineswegs beendet. In den nächsten Monaten führte Präsident Woodruff die Kirche unauffällig von zu Hause aus, wobei er sich oft mit den anderen Aposteln besprach, besonders mit George Q. Cannon, der so eng mit Präsident Taylor verbunden gewesen war. Dies war eine schwierige Zeit für Präsident Woodruff. Die Regierung beschlagnahmte das Eigentum der Kirche, und einige Leute bereicherten sich sogar auf Kosten der Kirche.

Ein wichtiges Ereignis war 1888 die Weihung des Manti-Utah-Tempels. 1877 hatte Brigham Young das Grundstück geweiht und den ersten Spatenstich getan. Der Bau des schönen Gebäudes aus cremefarbenem Kalkstein wurde durch den staatlichen Kreuzzug etwas verzögert, aber im Frühjahr 1888 war es fertig. Präsident Woodruff notierte: „Es ist der schönste Tempel, das teuerste und am besten gebaute Gebäude, das die Heiligen der Letzten Tage seit der Gründung der Kirche errichtet haben.“<sup>3</sup>

Die Führer der Kirche versammelten sich am 17. März 1888 zur nichtöffentlichen Weihung in dem neuen Tempel. Wilford Woodruff sprach das Weihungsgebet. Im Laufe des Tages schrieb er in sein Tagebuch: „Ich dankte Gott, dass ich lange genug gelebt hatte, um noch einmal dem Allerhöchsten einen weiteren Tempel in den Rocky Mountains weihen zu dürfen. Und ich bete zu Gott, meinem ewigen Vater, dass er den Manti-Tempel und alle anderen Tempel, die wir gebaut haben, seinem heiligen Namen segnen möge, ... damit sie niemals den Andern, unseren Feinden, in die Hände fallen und von ihnen entweiht werden.“<sup>4</sup> Elder Lorenzo Snow leitete die öffentlichen Weihungsgottesdienste vom 21. bis 23. Mai und verlas das Gebet, das Präsident Woodruff ursprünglich gesprochen hatte. Daniel H. Wells wurde als erster Präsident des Manti-Utah-Tempels eingesetzt.

Zwei Jahre nach dem Tod John Taylors wurde die Erste Präsidentschaft neu gebildet. In einer feierlichen Versammlung anlässlich der Aprilkonferenz 1889 wurde Präsident Woodruff als vierter Präsident der Kirche bestätigt. George Q. Cannon und Joseph F. Smith, die Präsident Taylors Ratgeber gewesen waren, wurden wieder als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft bestätigt.<sup>5</sup>

## DAS EDMUNDS-TUCKER-GESETZ UND DIE US-POLITIK

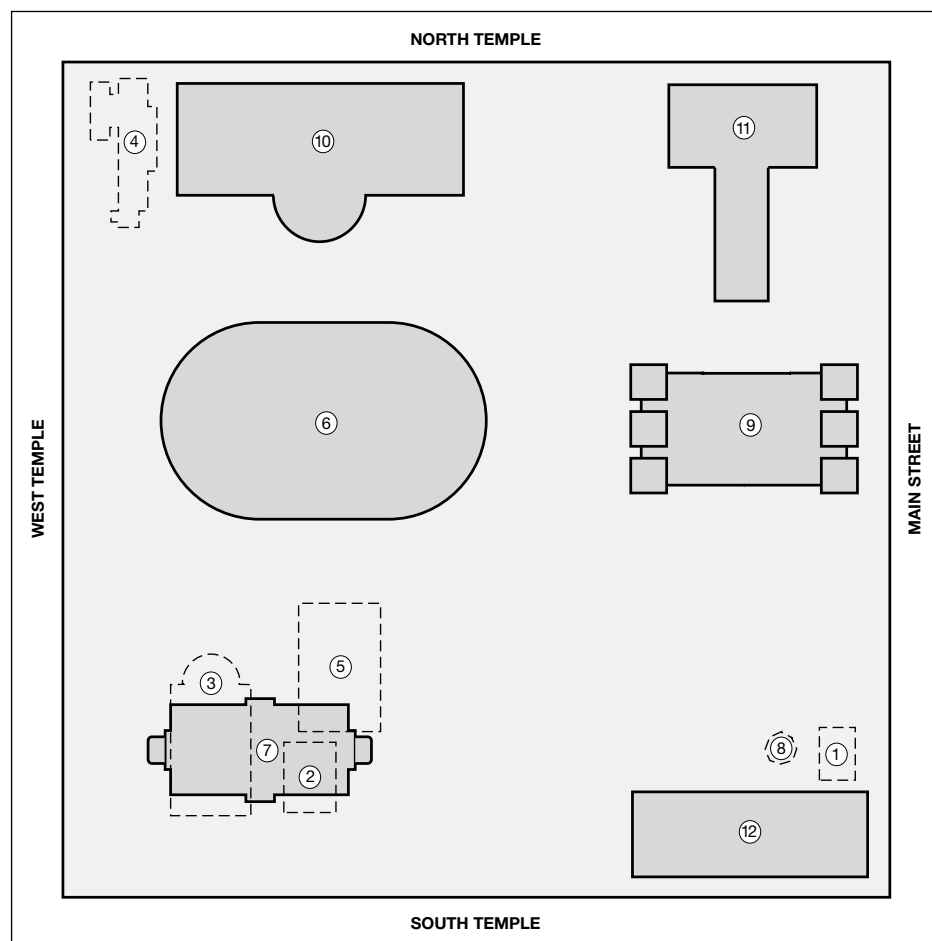
Von 1887 bis 1890 verschlechterte sich das Verhältnis<sup>6</sup> zwischen den Heiligen der Letzten Tage und der US-Regierung und den US-Bürgern immer weiter. Präsident Woodruff schrieb Silvester 1889 darüber: „So endet das Jahr 1889, und das Wort des Propheten Joseph Smith beginnt, sich zu erfüllen, dass das ganze Land sich gegen Zion wenden und die Heiligen bekämpfen werde. Das Land war noch nie so voller Lügen über die Heiligen wie heute.“<sup>7</sup>

Das Edmunds-Tucker-Gesetz von 1887 enthielt Bestimmungen, die die Kirche als politisches und wirtschaftliches Gebilde auslöschen sollten. Das Gesetz löste die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage als gesetzliche Körperschaft auf und verlangte, dass sie der Regierung alles Eigentum, das

50 000 Dollar überschritt, ausliefern solle. Die Regierungsbeamten machten sich sofort daran, den Besitz der Kirche zu beschlagnahmen. So wurden die Gebäude auf dem Tempelplatz und andere Kirchenbüros unter Zwangsverwaltung gestellt und dann an die Kirche vermietet. In dem Bemühen, die Flut europäischer Einwanderer aufzuhalten, löste die Regierung den Ständigen Auswanderungsfonds auf. Immer mehr Heiligen wurde das Wahlrecht genommen. Die

#### Gebäude auf dem Tempelplatz

1. Die alte Bowery. Sie war 8,5 x 12 m groß. Die Bowery wurde im Sommer 1847 errichtet, indem man Stangen aufstellte, die oben an der Spitze durch waagrechte Stangen verbunden wurden. Dann wurden über die waagrechten Stangen Zweige gelegt, die Schatten spendeten.
2. Die Bowery. Diese Bowery war größer. Sie wurde 1848 errichtet. Sie hatte Bretterbänke als Sitze und an einem Ende eine Bühne.
3. Das alte Tabernakel. Dieses Bauwerk wurde 1851 begonnen. Es war 19 x 30 m groß und aus Lehmziegeln erbaut. Es hatte 2500 Sitze. Es wurde 1870 abgerissen, damit Platz für die Assembly Hall da war.
4. Das Endowment House. Heber C. Kimball weihte dieses Gebäude im Mai 1855. Es wurde 1889 abgerissen.
5. Die große Bowery. Sie wurde zu der Zeit gebaut, als das Endowment House im Bau war. Sie diente für Generalkonferenzen und später als Werkstatt beim Bau des Tabernakels.
6. Das Tabernakel. Der Bau wurde 1863 begonnen und im Oktober 1875 von John Taylor geweiht.
7. Die Assembly Hall. Ihr Bau wurde 1877 begonnen und 1880 beendet. Joseph F. Smith weihte sie 1882.
8. Das erste Informationsbüro. Dies war ein kleines, achteckiges Gebäude von 6 m Durchmesser. Es wurde am 4. August 1902 eröffnet.
9. Der Salt-Lake-Tempel. Er wurde 1853 von Brigham Young begonnen und am 6. April 1893 von Wilford Woodruff geweiht.
10. Das nördliche Informationszentrum. Dieses Gebäude wurde am 7. März 1963 von Präsident David O. McKay geweiht.
11. Der Tempelanbau. Er wurde am 21. März 1966 fertig gestellt.
12. Das südliche Informationszentrum. Es wurde am 1. Juni 1978 von Präsident Spencer W. Kimball geweiht.



Schulen wurden der Aufsicht durch den Obersten Gerichtshof des Territoriums unterstellt. Die US-Sheriffs verhafteten immer mehr Männer, die fast automatisch zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Auch Präsident George Q. Cannon befand sich darunter.

Die Familien litten zwar unter den Festnahmen und Gefängnisstrafen, aber das größte Problem bestand doch darin, dass die Kirche kein Geld mehr aufbringen konnte, um Tempel zu bauen, zu missionieren, Schriftwerke herauszugeben und für die Wohlfahrt der Heiligen zu sorgen. Den Führern der Kirche gelang es, ihren Fall vor den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten zu bringen und geltend zu machen, dass die Beschlagnahme ihres Besitzes nach dem Edmunds-Tucker-Gesetz nicht verfassungsgemäß sei. Aber im Mai 1890 bestätigte das Gericht mit fünf zu vier Stimmen die Legalität des Vorgehens der Regierung. Die

Heiligen waren sehr enttäuscht, konnten aber wenig tun, um die bevorstehende wirtschaftliche Vernichtung abzuwenden.

Eine weitere Schwierigkeit bestand darin, dass immer mehr Mitglieder das Stimmrecht verloren. Das Edmunds-Tucker-Gesetz sah vor, dass jeder, der der Mehrehe überführt wurde oder sich weigerte, den Anti-Polygamie-Gesetzen Gehorsam zu schwören, das Stimmrecht verlor. 1890 waren davon schon an die 12000 Bürger Utahs betroffen. In Idaho, wo es im Südosten mehrere Siedlungen der Heiligen gab, zwang der Staat alle, die wählen wollten, zu einem Eid, dass sie keiner Kirche angehörten, die an die Mehrehe glaubte. So wurden alle gläubigen Mitglieder am Wählen gehindert. Im Februar 1890 bestätigte das Oberste Gericht der USA, dass auch dieser Eid der Verfassung entsprach. Diese Entscheidung ermutigte die Gegner der Kirche in Utah, die nun Vertreter nach Washington sandten, um einen ähnlichen Eid für die Bürger Utahs zu verlangen. Zu diesem Zweck wurde das Cullom-Strubble-Gesetz eingebracht, und im Frühjahr 1890 schien es wahrscheinlich, dass es durchkommen würde. Durch dieses Gesetz hätten alle Mitglieder der Kirche im ganzen Land die grundlegenden Bürgerrechte verloren.

Während dieser schwierigen Zeit hatte die Kirche in der Hauptstadt mehrere einflussreiche Fürsprecher. Dazu gehörten John T. Caine, Utahs Kongressabgeordneter, John W. Young, der Mitglied der Ersten Präsidentschaft gewesen war und jetzt bei der Eisenbahn arbeitete, Franklin S. Richards, der wichtigste Rechtsanwalt der Kirche und ein Sohn Franklin D. Richards, und George Ticknor Curtis, der kein Mitglied der Kirche war. Gelegentlich sprachen auch George Q. Cannon und Joseph F. Smith von der Ersten Präsidentschaft und andere Führer der Kirche mit den Politikern in Washington. Unter anderem kämpften diese Männer dafür, dass Utah Bundesstaat wurde. Präsident Grover Cleveland und seine Demokraten waren diesem Vorschlag nicht abgeneigt, aber ihre Anstrengungen reichten nicht aus. 1888 verloren sie dann die Wahl gegen die Republikaner.

In Utah gewann die Liberale Partei immer mehr an Einfluss, da immer mehr Mitglieder der Kirche das Wahlrecht verloren. Ihr politischer Kreuzzug war genauso hart wie der der Bundesbeamten. Durch illegale Wahlmethoden gewann die Liberale Partei 1889 die Wahl in Ogden. Nun richtete sie ihre Aufmerksamkeit auf Salt Lake City, wo im Februar 1890 gewählt wurde. Dabei half ihr auch die Entscheidung eines US-Richters, dass Einwanderer, die Mitglieder der Kirche waren, nicht würdig seien, Bürger der Vereinigten Staaten zu werden und das Wahlrecht zu erhalten. Viele Wahllistenführer hinderten die Mitglieder einfach daran, sich in die Listen einzutragen.

Die Führer der Kirche bemühten sich vergeblich, die Regierungsbeamten davon zu überzeugen, dass den Mitgliedern zu Unrecht vorgeworfen wurde, sie ständen nicht treu zu den USA. Die Mitglieder wurden gebeten, am 23. Dezember, dem Geburtstag des Propheten Joseph Smith, dafür zu fasten, dass der Allmächtige ihnen in dieser Krise helfen möge. Im Januar 1890 veranstaltete die Volkspartei, die politische Organisation der Kirche, eine Massenversammlung, um Unterstützung für ihre Kandidaten zu finden. Trotzdem gewannen die Nichtmitglieder bei der Wahl im Februar die Mehrheit.

Nach dieser enttäuschenden Niederlage und der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs gegen die Kirche bemühten sich die Führer der Kirche im Frühjahr 1890 mehr als je zuvor, in Washington einflussreiche Freunde zu finden. In den vergangenen 40 Jahren hatte die Demokratische Partei sie schonender behandelt



Isaac Trumbo (1858–1912) war in Nevada geboren, wuchs aber in Salt Lake City auf. Seine Mutter war Mitglied der Kirche, aber er ließ sich nicht taufen.

Isaac zog nach Kalifornien und wurde dort ein reicher Geschäftsmann. Er wurde auch Oberst in der kalifornischen Nationalgarde. Er bemühte sich mehr als zehn Jahre lang darum, dass Utah Bundesstaat wurde. Dass dieser Traum schließlich in Erfüllung ging, war weitgehend auf seine politischen Bemühungen zurückzuführen.

als die Republikaner, aber jetzt waren diese an der Macht, und die Kirche brauchte in dieser Partei Freunde, um einen Wandel in der Politik zu erreichen und eine Katastrophe in Utah zu verhüten. Durch Isaac Trumbo, einen prominenten Geschäftsmann und Lobbyisten aus Kalifornien, der der Kirche schon lange freundlich gesonnen war, kam die Erste Präsidentschaft in engere Verbindung mit mehreren Republikanern – mit Leland Stanford, einem Senator aus Kalifornien, mit Morris M. Estee, dem Vorsitzenden des Republikanischen Nationalkonvents von 1888, und mit James S. Clarkson, dem Vorsitzenden des republikanischen Nationalkomitees. Diese vier unterstützten 1890 die Lobby der Kirche.<sup>8</sup>

Präsident George Q. Cannon reiste im Frühling und im Sommer 1890 zweimal nach Washington. Er traf sich dort mit mehreren führenden Republikanern, die bereit waren, mit den Heiligen zusammenzuarbeiten. Dazu gehörte der mächtige Minister James G. Blaine, der Cannons Freund gewesen war, als dieser Kongressabgeordneter von Utah war. Als Präsident Cannon im Juni von seiner zweiten Reise zurückkehrte, sagte er im Vertrauen, dass Utahs Aussichten besser ständen als seit vielen Jahren.

## DAS MANIFEST

Weil so viele Heilige der Letzten Tage nicht wählen durften, gewann die mormonenfeindliche Partei im Juli die Schulwahl in Salt Lake City und damit den Einfluss auf die weltliche Schulbildung in der Territorialhauptstadt. Bevor der Juli zu Ende ging, entschied das Oberste Gericht, dass Kinder aus Mehreihen ihren Vater nicht beerben dürften. In der ersten Augustwoche gewann die mormonenfeindliche Partei die meisten Ämter in den Kreisen Salt Lake City und Weber. Schließlich erfuhren die Führer der Kirche auch noch, dass der Staatsanwalt für Utah prüfte, ob der Besitz der Kirche, besonders die Tempel in St. George, Logan, Manti und Salt Lake City, ordnungsgemäß unter Zwangsverwaltung gestellt seien, wie es der US-Kongress bestimmt hatte. Ende August erhielt Präsident Woodruff die Bestätigung, dass die Regierung entgegen einer Vereinbarung aus dem Jahr 1888 die Tempel beschlagnahmen wolle.

Präsident Woodruff erfuhr auch, dass er und seine Ratgeber eine Vorladung als Zeugen bezüglich der Mehrehe erhalten sollten, und entzog sich dieser, indem er nach Kalifornien reiste. Dort traf er mit führenden Politikern zusammen und stellte fest, dass diese zwar bereit waren, ihren Einfluss auszuüben, aber keine Hoffnung hatten, gegenüber den Kräften, die entschlossen waren, die Mehrehe unter den Heiligen auszurotten, etwas zu erreichen.

In der Woche nach seiner Rückkehr nach Salt Lake City schrieb Präsident Woodruff in sein Tagebuch, dass er nach vielen Seelenqualen, Gebeten und Besprechungen mit seinen Ratgebern bereit sei, „für die zeitliche Rettung der Kirche“<sup>9</sup> zu handeln.

Präsident Woodruff sagte später, dass der Herr ihm durch Offenbarung genau gezeigt habe, was geschehen werde, wenn die Mehrehe nicht aufhöre. Ihm wurde gezeigt, die Kirche werde „die Beschlagnahme und den Verlust aller Tempel erleiden, so dass alle heiligen Handlungen für die Lebenden und die Toten aufhören mussten. Die Erste Präsidentschaft, die Zwölf und alle Familienoberhäupter würden ins Gefängnis kommen und das persönliche Eigentum der Mitglieder werde beschlagnahmt werden (durch das alles müsste die Mehrehe sowieso aufhören). Oder wir können, nachdem wir in Befolgung jenes Grund-

satzes alles nur Mögliche getan und gelitten haben, damit aufhören und uns dem Gesetz unterwerfen und dadurch die Propheten, Apostel und Väter zu Hause behalten, so dass sie die Mitglieder unterweisen und ihre Aufgabe in der Kirche erfüllen können, und auch die Tempel in der Hand der Heiligen behalten, so dass sie für die Lebenden und die Toten die heiligen Handlungen des Evangeliums vollziehen können.“ (Amtliche Erklärung Nr. 1, Auszüge aus drei Ansprachen von Präsident Wilford Woodruff zum Manifest.)

Als der Präsident der Kirche am Morgen des 24. September 1890 sein Büro betrat, sagte er zu Bischof John R. Winder und Präsident George Q. Cannon, er habe in der Nacht nicht viel geschlafen. Er hatte „die ganze Nacht mit dem Herrn darum gerungen, was unter den bestehenden Umständen getan werden solle. Er legte einige Papiere auf den Tisch und sagte: ‚Hier ist das Ergebnis.‘ Darauf war das geschrieben, was mit einigen geringfügigen Änderungen das Manifest genannt wird.“<sup>10</sup> Dann zeigte er den versammelten Brüdern das Dokument, das er geschrieben hatte. Nachdem sie es gebilligt und zur Veröffentlichung vorbereitet hatten, verkündete Präsident Woodruff, dass der Herr ihm klargemacht habe, was zu tun sei, und dass dies das Richtige sei. Im Manifest erklärte er, dass die Kirche nicht länger die Mehrehe lehre und niemandem mehr gestatte, eine Mehrehe einzugehen. Er drückte seine Absicht aus, sich den Gesetzen des Landes zu fügen, die die Mehrehe verbieten, und bei den Mitgliedern der Kirche seinen Einfluss geltend zu machen, dass sie es auch täten. Zum Schluss schrieb er: „Und nun erkläre ich öffentlich, dass ich den Heiligen der Letzten Tage den Rat erteile, von jeder Eheschließung, die durch die Gesetze des Landes verboten ist, Abstand zu nehmen.“ (Amtliche Erklärung Nr. 1.)

Das Manifest wurde am nächsten Tag für die Zeitungen freigegeben. Es erschien sogar in der *Washington Post*, die es von dem Territorialabgeordneten Utahs, John T. Caine, erhalten hatte.

In der ersten Oktoberwoche teilte der Abgeordnete Caine der Ersten Präsidentschaft in einem Telegramm mit, der Innenminister habe ihm gesagt, die Regierung werde diese Amtliche Erklärung erst anerkennen, wenn sie von der Generalkonferenz der Kirche bestätigt sei.

Die Generalkonferenz begann am Samstag, dem 4. Oktober 1890, und dauerte drei Tage. Am dritten Konferenztag erwähnte Präsident George Q. Cannon das Manifest und bat Orson F. Whitney, den Bischof der Gemeinde 18, das Dokument vorzulesen. Dann schlug Präsident Lorenzo Snow vor, die Heiligen sollten das Manifest so bestätigen, weil sie Wilford Woodruff als den Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und als denjenigen anerkannten, der die Schlüssel der Siegelung besaß. Die Zustimmung war einmütig.

Präsident Cannon hielt nun eine längere Ansprache und legte den Heiligen die Position der Kirche zur Lehre von der Mehrehe vor. Die Kirche habe die Mehrehe als Offenbarung Gottes angenommen, die sie als Volk verpflichte, sie habe sich bemüht, das Gesetz von 1862, das die Mehrehe verbot, als nicht verfassungsgemäß und im Widerspruch zum 1. Zusatz zur Verfassung der Vereinigten Staaten, der die Religionsfreiheit garantiere, hinzustellen. In dieser Ansicht war sie von einigen der besten Juristen des Landes bestätigt worden. Präsident Cannon erinnerte die Heiligen an die Verfolgung, die sie erlitten hatten, dass mehr als 1300 Männer in der Kirche wegen ihres Gehorsams gegenüber dem Gebot ins Gefängnis gegangen seien. Trotz des Drucks von staatlicher Seite und auch von einigen Mitgliedern der Kirche hatten sie das Gebot Gottes befolgt, bis

er die Offenbarung sandte, dass man mit der Ausübung der Mehrehe aufhören solle.

Präsident Cannon schloss seine Rede mit dem Zeugnis, dass das Manifest von Gott sei und von den Generalautoritäten unterstützt werde. Er forderte die Heiligen, deren Glaube durch das Manifest geprüft werde, auf, dasselbe zu tun wie ihre Führer, nämlich im Gebet zum Vater im Himmel zu gehen, damit sie selbst ein Zeugnis davon erhielten.<sup>11</sup>

Dann sprach Präsident Wilford Woodruff als Letzter und gab Zeugnis von der Offenbarung, die er erhalten hatte: „Ganz Israel möchte ich sagen, dass ich dieses Manifest nicht herausgegeben habe, ohne ernstlich zum Herrn zu beten. Ich gehe bald in die Geisterwelt, wie andere Leute in meinem Alter. Ich erwarte dort das Antlitz meines Vaters im Himmel zu sehen, der der Vater meines Geistes ist. Ich erwarte, Joseph Smith, Brigham Young, John Taylor und die Apostel zu sehen. Wenn ich nun irgendetwas getan hätte, das vor Gott oder den Himmeln nicht angenehm ist, dann wäre ich lieber hinausgegangen und hätte mich erschießen lassen. Mein Leben ist nicht besser als das eines anderen. Ich kenne die Gefühle, die ich durch mein Verhalten in euch geweckt habe. Aber ich habe meine Pflicht getan, und das Land, zu dem wir gehören, muss für das verantwortlich sein, was in Bezug auf diesen Grundsatz geschehen ist.“<sup>12</sup> Zum Abschluss gab Präsident Woodruff folgende Verheißung: „Ich sage zu Israel, der Herr wird es niemals zulassen, dass ich oder ein anderer, der der Präsident dieser Kirche ist, euch irreführt. Das gehört nicht zum Plan. Das hat Gott nicht im Sinn. Wenn ich das versuchte, dann würde der Herr mich von meinem Platz entfernen, und so wird er es mit jedem anderen machen, der versucht, die Menschenkinder von den Wahrworten Gottes und von ihrer Pflicht wegzuführen.“<sup>13</sup>

## UTAH WILL IMMER NOCH BUNDESSTAAT WERDEN

Das Manifest<sup>14</sup> war der wichtige erste Schritt zur Aussöhnung zwischen den Heiligen der Letzten Tage und der Regierung. Eine neue Ära des gegenseitigen Verständnisses begann. Der Oberste Richter Charles Zane, bisher ein harter Gegner der Mehrehe, verfuhr jetzt milder mit denen, die vor ihn gebracht wurden. So hörten die Streifzüge nach Männern mit mehr als einer Ehefrau auf. Es war auch selbstverständlich, dass die Ehemänner ihre Frauen oder ihre Kinder nicht zu verstoßen brauchten. Nach vielen Petitionen gewährte Präsident Benjamin Harrison eine begrenzte Amnestie für alle Männer, die seit 1890 nach den Anti-Polygamie-Gesetzen lebten, und im September verkündete Präsident Grover Cleveland eine noch weitergehende Amnestie. 1893 erließ der Kongress ein Gesetz, nach dem die Kirche das unter Zwangsverwaltung stehende Vermögen zurückbekam. Nun bemühte man sich aufs Neue darum, dass Utah Bundesstaat wurde. Bevor der Kongress das aber zuließ, verlangte er von der Kirche, dass sie ihre Beteiligung an der Politik aufgebe. Die Partei der Kirche – die Volkspartei – musste aufgelöst werden, und die Bürger Utahs sollten in die bundesweiten politischen Parteien eintreten. Die Erste Präsidentschaft unterstützte das alles öffentlich. So wurde die Volkspartei im Juni 1891 offiziell aufgelöst, und nach einigem Streit löste sich zwei Jahre danach auch die mormonenfeindliche Liberale Partei auf.



*Heber M. Wells (1859–1938) wurde im November 1895 mit 36 Jahren zum ersten Gouverneur des Staates Utah gewählt. Er diente zwei Amtsperioden lang.*

Es erwies sich als äußerst schwierig, die Republikanische und die Demokratische Partei in Utah einzuführen. Traditionell hatten die Heiligen sich der Demokratischen Partei zugeneigt, weil die Republikaner, die seit 1861 die meiste Zeit regiert hatten, die Anti-Polygamie-Gesetzgebung gefördert und erzwungen hatten. Außerdem waren die von den Demokraten berufenen Beamten der Jahre 1885–1889 milder mit den Heiligen umgegangen. Angesichts dieser politischen Tendenz der Heiligen und der Tatsache, dass die meisten Nichtmitglieder den Republikanern zuneigten, wollte es die Erste Präsidentschaft vermeiden, dass die Demokraten zu einer neuen Kirchenpartei wurden.

Es fanden Versammlungen mit den Pfahlpräsidenten und Bischöfen statt, in denen diese angewiesen wurden, mehr Mitglieder dazu anzuregen, republikanisch zu wählen. Das sollte den Parteiführern zeigen, dass in Utah ein funktionierendes Zweiparteiensystem möglich war. Die örtlichen Führer wurden aber auch angehalten, bei ihren Anregungen vorsichtig und vernünftig vorzugehen. Mitglieder, die eine starke demokratische Überzeugung hatten, sollten nicht aufgefordert werden, anders zu wählen, sondern nur diejenigen, deren Überzeugung nicht so stark war. Mit dieser Methode wurde erreicht, dass die Republikanische Partei 1892 auch in Utah stark war.

In beiden Häusern des Kongresses wurde weiter vorsichtig verhandelt. Die meisten Abgeordneten legten den größten Wert auf die Gewissheit, dass die Kirche wirklich mit der Mehrehe aufhöre und sich aus der Politik heraushalte. Durch geschicktes Taktieren der Lobbyisten, hauptsächlich Isaac Trumbos, der kein Mitglied war, und Bischof Hiram B. Clawsons, wurde im Juli 1894 endlich ein entsprechendes Gesetz verabschiedet. In der zweiten Jahreshälfte und 1895 arbeitete man – Mitglieder und Nichtmitglieder gemeinsam – an einer Verfassung für den Staat, die der Kongress akzeptieren konnte. Die Verfassung verbot ausdrücklich die Mehrehe und sah eine vollständige Trennung von Kirche und Staat vor.

Am 4. Januar 1896 wurde Utah Bundesstaat. Heber M. Wells, ein Sohn von Daniel H. Wells, wurde der erste Gouverneur.

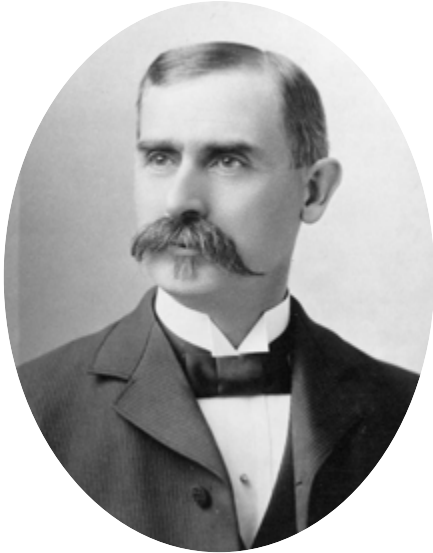
Während dieses schwierigen Vorgangs der Verständigung kam es zwischen den Mitgliedern der Kirche immer wieder zu Uneinigkeit und Missverständnissen in politischen Angelegenheiten. Selbst einige Generalautoritäten waren

*Präsident Grover Cleveland verkündete am 4. Januar 1896, dass Utah von der Union als Bundesstaat zugelassen werde. Montag, der 6. Januar, wurde zum öffentlichen Feiertag erklärt. Die Feierlichkeiten fanden im Tabernakel statt, das bis auf den letzten Platz besetzt war.*

*Die Kuppel des Tabernakels war von einer riesigen Fahne bedeckt. An der Vorderseite des Gebäudes war ein neuer Stern mit elektrischem Licht angebracht, der die ganze Feier über leuchtete.*







*Moses Thatcher (1842–1909) wurde mit 14 Jahren zum Ältesten ordiniert und als Missionar nach Kalifornien berufen. Zehn Jahre später wurde er erneut auf Mission gesandt, diesmal nach Europa.*

*1879 wurde Moses in den Rat der Zwölf Apostel berufen, dem er bis 1896 angehörte. Wenige Monate nach seiner Berufung zum Apostel beauftragte Präsident John Taylor ihn, Mexiko für die Evangeliumsverkündigung zu öffnen.*

davon betroffen, weil manche den demokratischen Kandidaten und Zielen anhängen und andere den republikanischen. Zu einer Krise kam es 1895, als Elder Moses Thatcher vom Kollegium der Zwölf Apostel als Kandidat der Demokraten für den Senat aufgestellt wurde und Elder B. H. Roberts vom Ersten Siebzigerkollegium von derselben Partei für den Kongress. Die beiden wurden gerügt, weil sie die Nominierung angenommen hatten, ohne vorher mit den Führern der Kirche zu sprechen. Keiner der beiden wurde gewählt.

Im April 1896 gaben die Generalautoritäten eine Erklärung heraus, die das Politische Manifest oder die politische Regel der Kirche genannt wurde. Es betonte die Trennung von Kirche und Staat und die Absicht der Kirche, nicht in die politischen Rechte irgendwelcher Bürger einzugreifen. Weiter hieß es, für die Fortsetzung von Frieden und gutem Willen in Utah sei es nicht ratsam, dass die Führer der Kirche „ein politisches Amt oder eine Berufung, die sie von ihren religiösen Pflichten ablenkt oder fern hält, annehmen, ohne vorher mit ihren Kollegen und denen, die über sie präsidieren, darüber zu sprechen und ihre Billigung zu erhalten“.<sup>15</sup>

Zuerst wollte B. H. Roberts nicht unterzeichnen, weil er das Gefühl hatte, dass seine politischen Rechte dadurch beschnitten würden. Nach einigen Gesprächen und gemeinsamen Gebeten mit seinen Brüdern unter den Generalautoritäten unterschrieb er schließlich doch. Elder Moses Thatcher weigerte sich trotz ähnlicher Bemühungen. Deswegen wurde er aus dem Kollegium der Zwölf Apostel entlassen, blieb aber Mitglied der Kirche. Auch heute lassen die Generalautoritäten sich im Hinblick auf die Politik von diesem Politischen Manifest leiten.

Während dieser Periode der Aussöhnung änderte die Kirche auch einige ihrer wirtschaftlichen Richtlinien. Die Kirche verkaufte die meisten ihrer Unternehmen an Privatleute oder arbeitete damit unter normalen Wettbewerbsbedingungen, um Geld zu verdienen, so dass sie sich der übrigen Wirtschaft anpassten. In den 1890er-Jahren befand sich die Kirche in einer wirtschaftlichen Notlage, weil die Regierung so viel von ihrem Vermögen beschlagnahmt hatte und weil 1893 im ganzen Land eine Inflation herrschte.

## DER SALT-LAKE-TEMPEL UND DIE ARBEIT FÜR DIE VERSTORBENEN

Präsident Young legte am 6. April 1853 in einer feierlichen Zeremonie die Ecksteine für den Salt-Lake-Tempel, nur sechs Jahre, nachdem er den Tempel in einer Vision gesehen hatte.<sup>16</sup>

Er spürte, dass er nicht lange genug leben werde, um auch an der Weihung teilzunehmen. Er bestand darauf, dass nur das beste Material und die beste Arbeit verwendet wurden. Vierzig Jahre später bereitete Präsident Wilford Woodruff nach harter, hingebungsvoller Arbeit von Tausenden der Heiligen sich selbst und die Kirche auf die Weihungsfeierlichkeiten vor.

Der Bau des Salt-Lake-Tempels war viele Male aufgehalten worden, aber seit Ende der 1880er-Jahre widmete sich die Kirche voll und ganz seiner Vollendung. Im April 1892 wurde unter Präsident Woodruffs Leitung bei der Generalkonferenz der Schlussstein gelegt. 50000 Heilige füllten den Tempelplatz und die angrenzenden Straßen. Es wurde ein Marsch gespielt, und dann sang der Tabernakelchor eine spezielle Tempelhymne. Präsident Joseph F. Smith sprach ein Gebet, und der Chor sang „Schenk uns Frieden“. Gegen Mittag stieg Präsident



Die Entwicklung am Salt-Lake-Tempel 1873, 1882 und 1892.

Woodruff auf die Plattform und drückte auf einen Knopf, worauf sich der Schlussstein an den vorgesehenen Platz bewegte. Dann rief die Versammlung: „Hosanna, hosanna, hosanna, Gott und dem Lamm! Amen, amen, amen.“ Dies wurde dreimal wiederholt, dazu winkten alle mit weißen Taschentüchern. Zum Schluss sangen alle das Lied „Der Geist aus den Höhen“.

Im darauf folgenden Monat wurde ein spezielles Fasten durchgeführt. Das gesparte Geld wurde an die Erste Präsidentschaft gesandt, damit der Tempel bis zum 6. April 1893, 40 Jahre nach der Ecksteinlegung, fertig wurde. Die Führer der Kirche forderten die Mitglieder auf, ihre Gedanken und ihr Leben in den Griff zu bekommen, politische Gefühle zu vergessen und sich in allem zu reinigen, damit sie für die Weihung des Tempels bereit seien.

Als der Tempel mit seiner eindrucksvollen Architektur sich der Vollendung näherte, weckte er in Utah und im ganzen Land beträchtliches Interesse. Vor der Weihung wurden mehr als tausend Regierungsbeamte und prominente Geschäftsleute mit ihren Frauen hindurchgeführt. Diese Höflichkeit der Führer der Kirche verstärkte die guten Gefühle, die seit der Verkündung des Manifests herrschten.

Am 6. April 1893 begannen die Weihungsfeierlichkeiten. Präsident Woodruff sah in den Ereignissen des Tages die Erfüllung eines prophetischen Traums. Er sagte den Heiligen, dass er vor vielen Jahren in einem nächtlichen Besuch von Brigham Young die Schlüssel des Tempels und den Auftrag erhalten hatte, ihn dem Herrn zu weihen. In seiner Eröffnungsansprache prophezeite Präsident Woodruff, dass die Macht des Satans von dieser Zeit an gebrochen sei und seine Macht über die Heiligen schwinden werde. Es werde auch größeres Interesse an der Evangeliumsbotschaft geben.<sup>17</sup>

Die Arbeiter hatten wochenlang Tag und Nacht gearbeitet, um das Gebäude rechtzeitig fertig zu stellen. Man hatte beschlossen, so lange täglich zwei Weihungsgottesdienste zu halten, bis alle Mitglieder, die es wünschten, dabei gewesen waren. Andrew Jenson, der als Tempelscheinprüfer bei allen Sessionen zugegen war, schrieb, dass am ersten Tag der Weihung „der Fürst der Luft wie im Unwillen einen schrecklichen Sturm sandte, von Hagel und Graupeln begleitet, und während im Tempel der herrliche Gottesdienst stattfand, tobten die Elemente draußen mit solcher Kraft und Gewalt, wie es selbst die ältesten Einwohner Utahs noch nie erlebt hatten. Mehrere Gebäude in der Nähe wurden umgeweht, und im ganzen Tal wurde viel Schaden angerichtet.“<sup>18</sup> Trotz des Sturms war in der ersten Weihungssession ein Geist der Liebe und Eintracht

spürbar, ebenfalls bei den weiteren Sessionen in den nächsten 22 Tagen, die von mehr als 75000 Menschen besucht wurden. Selbst die Sonntagsschulkinder wurden zu einer besonderen Session eingeladen.

Der Prophet schrieb in sein Tagebuch: „Der Geist und die Macht Gottes ruhten auf uns. Der Geist der Prophezeiung und Offenbarung lag auf uns, den Menschen wurde das Herz erweicht, und vieles wurde uns gezeigt.“<sup>19</sup> Manche sahen Engel, während andere frühere Präsidenten der Kirche und verstorbene Apostel sahen.<sup>20</sup> Ein ungewöhnliches Ereignis trug sich zu, als Emma Bennett aus Provo im Tempel einen kleinen Jungen zur Welt brachte. Eine Woche später wurde das Kind von Präsident Joseph F. Smith gesegnet und erhielt den Namen Joseph Temple Bennett.<sup>21</sup>

Wenn die Weihung ein Motto hatte, dann war es Einigkeit. Die Sprecher betonten immer wieder, dass in der Herde des Herrn alle einig sein müssen. Nachdem die Heiligen viele Jahre voll erbitterter Angriffe auf die Kirche, feindlicher Gesetze und Parteienkonflikte erlebt hatten, freuten sie sich jetzt auf eine Zeit des Friedens und der Harmonie. Mitglieder und Führer hatten hart gearbeitet und hatten gefastet und gebetet, damit sie ohne bittere Gefühle an den Feierlichkeiten teilnehmen konnten. Das war ihnen gelungen, und sie sagten oft in ihren Predigten, dass die Kirche jetzt einiger sei als je zuvor.

Der Salt-Lake-Tempel wurde in vielfacher Hinsicht zum Symbol der Kirche. In seinem Bau steckten 40 Jahre der Opfer und der Arbeit, darunter die beste Handwerkskunst, zu der die Kirche imstande war. Frühere Führer der Kirche hatten Künstler auf Kunstmission nach Frankreich gesandt, wo diese bei den besten Künstlern der Welt studierten, um später die Innenwände des Tempels besonders zu verschönen. Die Heiligen waren nun fest davon überzeugt, dass sie sich nicht vergeblich angestrengt hatten und dass „der Berg mit des Herrn Haus“ nun alle Hügel überragte.

Von nun an weihte Präsident Woodruff sein Leben weitgehend einem seiner größten Ziele, nämlich die Errettung der Toten zu fördern. Er war ein Mann mit Visionen und hatte viele Träume von dieser Arbeit. Im März 1894 sah er Benjamin Franklin, für den er sich 1877 im St.-George-Utah-Tempel hatte taufen und confirmieren lassen. Dieser berühmte Mann erbat von Präsident Woodruff weitere heilige Handlungen, und der Prophet sorgte sofort im Tempel dafür. Dieses Erscheinen Benjamin Franklins zeigte Präsident Woodruff, dass zumindest Franklin die Segnungen freudig angenommen hatte.<sup>22</sup>

Präsident Woodruff dachte auch gebeterfüllt über die heilige Handlung der „Adoption“ nach, die viele Jahre lang in der Kirche vollzogen worden war. Es war bei vielen Mitgliedern Sitte gewesen, sich selbst und ihre Familie an prominente Führer der Kirche wie Joseph Smith oder Brigham Young siegeln zu lassen. Sie wollten im Jenseits zu diesen rechtschaffenen Familien gehören. Auf der Aprilkonferenz 1894 gab Präsident Woodruff bekannt, dass er darüber eine Offenbarung erhalten habe. Er wies darauf hin, dass die Offenbarung mit Grundsätzen übereinstimmte, die Joseph Smith gelehrt hatte. Zu Beginn seiner Ansprache ließ er von Präsident George Q. Cannon ‚Lehre und Bündnisse‘ 128:9–21 vorlesen, wo der Prophet von der Notwendigkeit eines Bindeglieds zwischen den Generationen der menschlichen Familie spricht.

Präsident Woodruff gab bekannt, es sei der Wille des Herrn, dass die Heiligen „von dieser Zeit an ihre Genealogie so weit wie möglich zurückverfolgen und sich an ihre Väter und Mütter siegeln lassen“, so dass die Generationen im Tempel vereint werden. Dann verwies er auf Joseph Smiths Lehre, dass alle, die

das Evangelium in diesem Leben angenommen hätten, wenn sie es gehört hätten, ins celestiale Reich gehen werden. Er fügte hinzu: „So wird es auch mit euren Vätern sein. Es werden nur wenige, wenn überhaupt welche, das Evangelium nicht annehmen.“<sup>23</sup>

Die Ergebnisse dieser neuen Offenbarung waren eindrucksvoll. Vorher hatten die Heiligen wenig Genealogie getrieben und verhältnismäßig wenige Siegelungen vollzogen. Auf Drängen des Propheten begannen sie nun, ihren Stammbaum so weit wie möglich zurückzuverfolgen. In demselben Jahr gründete die Kirche die Genealogische Gesellschaft von Utah. So wurde eins der dauerhaftesten und erfolgreichsten Unternehmen der Kirche begonnen.<sup>24</sup>

## NEUE WEISUNG

Ob in Notzeiten oder in Zeiten der Aussöhnung<sup>25</sup> – die Kirche ging immer weiter voran. Die Missionsarbeit breitete sich weiter aus, die Besiedelung wurde ausgeweitet, viele neue Pfähle und Gemeinden wurden gegründet, die Programme der Hilfsorganisationen wurden vermehrt und verbessert, manche Lehren wurden verdeutlicht, die Ausbildung wurde mehr betont und Jubiläumsfeiern begangen, bei denen man bestimmter Ereignisse gedachte.

Präsident Woodruff war immer an der Verbreitung des Evangeliums interessiert. Er eröffnete elf neue Missionen, einige davon in den USA. In den 1890er-Jahren wurden fast dreimal so viele Missionare berufen wie in früheren Jahrzehnten. Im südlichen Pazifik war die Kirche besonders aktiv. 1888 wurde die Samoa-Mission gegründet, und 1891 kamen Missionare nach Tonga. Gleichzeitig hatten sie auch bei den Maoris in Neuseeland Erfolg, und 1898 wurde die Neuseeland-Mission von der Australien-Mission abgetrennt. Viele Südseeinsulaner begannen, nach Zion auszuwandern. Die Kolonie Iosepa (Joseph) in Skull Valley in West-Utah wurde 1889 für Mitglieder aus Hawaii eröffnet, die nach Utah ausgewandert waren, um in der Nähe des Tempels zu sein.

Die Kirche fuhr auch mit der Missionsarbeit in den europäischen Missionen fort, und es kamen einige Einwanderer, aber weniger als sonst, weil der Ständige Auswanderungsfonds aufgelöst worden war. Es kamen auch weniger, weil es in den Mormonensiedlungen weniger wirtschaftliche Möglichkeiten gab. Der ursprüngliche Zweck, die Region mit Heiligen der Letzten Tage zu füllen, damit das Reich nicht wieder vertrieben werden konnte, war erfüllt. Selbst jetzt, wo weniger Einwanderer kamen, wurden in Westwyoming, Arizona, New Mexico, Colorado und in Alberta in Kanada neue Siedlungen gegründet.

Die Hilfsorganisationen der Kirche legten weiterhin ihre Programme fest, und während die Kirche sich ausbreitete, wurden sie noch wirksamer. 1889 begann man in Salt Lake City mit jährlichen Konferenzen für die FHV- und PV-Mitarbeiterinnen, so dass die Mitglieder der Hauptausschüsse viel weniger reisen mussten. Die Pfahlbeamten konnten nun ihre Anweisungen von den Konferenzen nach Hause mitnehmen. Die Deseret-Sonntagsschulunion hatte ihre eigene Konferenz, ab 1893 gab es außerdem noch in jedem Pfahl eine Sonntagsschulkonferenz. Die Sonntagsschulleiter veranstalteten auch Lehrerschulungskurse an der Brigham-Young-Akademie in Provo und am LDS College in Salt Lake City.

Wegen des Wachstums der Städte und der ständig größer werdenden Zahl von Heiligen, die nicht in der Landwirtschaft arbeiteten, musste die langjährige Gewohnheit des Fasttages und der Zeugnisversammlung am ersten Donnerstag

jeden Monats neu überdacht werden. 1896 gab die Erste Präsidentschaft die Anweisung, dass die Heiligen am ersten Sonntag im Monat fasten sollten, wie es die Mitglieder in Großbritannien bereits taten.

Die Führer der Kirche beendeten auch die seit langem bestehende Sitte der Wiedertaufe. Die Heiligen der Letzten Tage hatten sich oft im Zusammenhang mit besonderen Anlässen wie einer Hochzeit oder dem Eintritt in die Vereinigte Ordnung oder auch manchmal bei einer Krankheit aufs Neue taufen lassen. Diese Taufen wurden auch auf dem Mitgliedsschein verzeichnet. Die Erste Präsidentschaft befürchtete, dass manche Mitglieder die Wiedertaufe an die Stelle der echten Umkehr setzten. 1893 wurden die Pfahlpräsidenten angewiesen, von den Heiligen, die an der Tempelweihe teilnehmen wollten, keine Wiedertaufe zu verlangen. 1897 wurde dieser Brauch ganz abgeschafft. Präsident George Q. Cannon erklärte dazu: „Die Umkehr von der Sünde errettet euch, nicht die Wiedertaufe.“<sup>26</sup>

Als die Kirche in dieser Zeit ihren Einfluss auf Utahs öffentliches Schulwesen verlor, entwarf sie ein Programm für den Religionsunterricht, der nach der Schule in den Gemeindehäusern stattfinden sollte. Dort verstieß der Religionsunterricht nicht gegen die Gesetze zur Trennung von Kirche und Staat. 1888 berief Präsident Woodruff den Bildungsausschuss der Kirche, der alle Bildungsprojekte der Kirche beaufsichtigen sollte. Von 1888 bis 1891 wurden in den größeren Orten in Utah, Idaho, Arizona, Kanada und Mexiko über 30 Akademien gegründet. Sie dienten dem höheren Schulunterricht in klassischen Fächern, der Berufsausbildung und auch dem Religionsunterricht. Eine der größten war die Brigham-Young-Akademie, die 1875 gegründet wurde und aus der später die Brigham-Young-Universität wurde.

*Das Pioniersdenkmal zu Ehren Brigham Youngs und der Pioniere wurde anlässlich der 50-Jahresfeier, mit der die Kirche die Ankunft der Pioniere im Salzseetal am 24. Juli 1847 ehrte, enthüllt. Die Feierlichkeiten begannen am 20. Juli 1897 und dauerten fünf Tage. Das Denkmal wurde von Cyrus E. Dallin aus Utah entworfen. Vor der Weihe wurde es auf dem Tempelplatz gezeigt. Das Denkmal steht jetzt an der Kreuzung Main Street und South Temple in Salt Lake City.*



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Utah State Historical Society.



*Das Haus Isaac Trumbos an der Ecke Octavia und Sutter Street in San Francisco, wo Präsident Woodruff am 2. September 1898 starb.*

1897 gab es zwei wichtige Jubiläen. Das Erste war der 90. Geburtstag des allseits geachteten Propheten der Kirche, Präsident Wilford Woodruff. Am Sonntag, dem 28. Februar 1897, dem Tag vor Präsident Woodruffs Geburtstag, drängten sich über 10 000 Sonntagsschulkinder im schön geschmückten Tabernakel, um den Propheten zu ehren. Präsident Woodruff war tief bewegt. Er erzählte den Kindern von der Zeit, als er zehn Jahre alt war und zur Sonntagsschule ging und im Neuen Testament von Aposteln und Propheten las. Er hatte damals darum gebetet, dass er auch einmal Propheten und Apostel wie die im Neuen Testament sehen würde. Dann bezeugte er den Kindern – „Söhne und Töchter von Propheten, Patriarchen und Männern Israels“ – , dass dieses demütige, jugendliche Gebet viele Male in Erfüllung gegangen sei.<sup>27</sup> Am nächsten Tag, dem eigentlichen Geburtstag, wurden wieder zu seinen Ehren Feiern veranstaltet, diesmal für die Öffentlichkeit. Selten hatten die Mitglieder der Kirche die Liebe zu einem Führer auf so überwältigende Weise zum Ausdruck gebracht.

Die Woche des 24. Juli 1897 war erfüllt von Jubiläumsfeiern zum 50. Jahrestag der Ankunft der Heiligen im Salzseetal. Dies bot dem neuen Staat Utah Gelegenheit, sich der Welt darzustellen, und jeder Aspekt der Feierlichkeiten war von Begeisterung und Patriotismus getragen. Zu Beginn wurde das Brigham-Young-Denkmal vor ungefähr 50 000 Zuschauern enthüllt. Es war von Cyrus E. Dallin entworfen und dann in Bronze gegossen worden und wog über 20 Tonnen. Es steht immer noch mitten in Salt Lake City.

Die 24 Mitglieder der Pioniersabteilung, die noch am Leben waren und zu denen auch Wilford Woodruff gehörte, wurden im Tabernakel geehrt und erhielten jeder eine goldene Gedenkmünze. Mehrere Umzüge mit geschmückten Wagen und Tausende von begeisterten Kindern waren Teil der Feierlichkeiten. Außerdem wurden die schönsten Erzeugnisse aus Utahs Landwirtschaft, seinem Bergbau und seiner Industrie ausgestellt.

1898 floh Präsident Woodruff in Begleitung von Präsident Cannon und anderen wie jedes Jahr vor der Sommerhitze zu einem Urlaub nach Kalifornien. Dort verschlechterte sein Gesundheitszustand sich aber immer mehr, und am 2. September starb er im Schlaf im Haus von Isaac Trumbo in San Francisco. Bei seinem Begräbnis, das einige Tage später in Salt Lake City stattfand, erklärte Präsident Cannon: „Präsident Woodruff war ein Mann Gottes. Er hat den Kampf beendet und ist von hier fortgerufen worden, um mit seinen Brüdern zusammen zu sein und seinen wohlverdienten Lohn zu empfangen. Er war ein himmlisches Wesen. In seiner Gesellschaft war es wie im Himmel, und dadurch, dass er uns verlassen hat, wird die Gesellschaft eines großen und guten Menschen beraubt. Er hat all die Segnungen verdient, die denen verheißen sind, die treu und standhaft bis ans Ende ausharren.“<sup>28</sup>

## FUSSNOTEN

1. Wilford Woodruffs Tagebücher, 25. Juli 1887, Historische Abteilung der Kirche; siehe auch Matthias F. Cowley, *Wilford Woodruff: History of His Life and Labors*, Salt Lake City, 1964, Seite 560.
2. Dieser Absatz wurde übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 402.
3. Wilford Woodruffs Tagebücher, 15. Mai 1888.
4. Wilford Woodruffs Tagebücher, 17. Mai 1888.
5. Übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 402, 404.
6. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 404, 406f., 409–12.
7. Wilford Woodruffs Tagebücher, 31. Dezember 1889.
8. Siehe Edward Leo Lyman, *Political Deliverance: The Mormon Quest for Utah Statehood*, Urbana, 1986, Seite 130f.
9. Wilford Woodruffs Tagebücher, 25. September 1890.
10. Im Geschichtsbericht des Salt-Lake-Tempels, 1893–1922, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 71.
11. Siehe *Millennial Star*, 17. November 1890, Seite 723–725; 24. November, Seite 737f.
12. *Millennial Star*, 24. November 1890, Seite 739.
13. *Millennial Star*, Ebda., Seite 741.
14. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 417–19, 426.
15. „To the Saints“, *The Deseret Weekly*, 11. April 1896, Seite 533.
16. Siehe Brigham Young, in *Journal of Discourses*, 1:133.
17. Siehe Cowley, *Wilford Woodruff*, Seite 582f.
18. *Autobiography of Andrew Jensen*, Salt Lake City, 1938, Seite 205.
19. Wilford Woodruffs Tagebücher, 6. April 1893.
20. Siehe John Nicholson, „Temple Manifestations“, *The Contributor*, Dezember 1894, Seite 116–118.
21. Siehe James H. Anderson, „The Salt Lake Temple“, *The Contributor*, April 1893, Seite 301.
22. Siehe Wilford Woodruffs Tagebücher, 19. März 1894; Cowley, *Wilford Woodruff*, Seite 586f.
23. „The Law of Adoption“, *The Deseret Weekly*, 21. April 1894, Seite 541–543.
24. Die vorhergehenden vier Absätze wurden übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 424f.
25. Dieser Abschnitt wurde übernommen aus Allen und Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Seite 419–23, 425f.
26. Generalkonferenz, Oktober 1897.
27. Cowley, *Wilford Woodruff*, Seite 602; siehe auch Wilford Woodruffs Tagebücher, 28. Februar 1897.
28. In Cowley, *Wilford Woodruff*, Seite 633.

# DIE KIRCHE UM DIE JAHRHUNDERTWENDE

## Zeittafel

| Datum          | Bedeutendes Ereignis                                                                              |
|----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Frühjahr 1898  | Einsetzung der ersten Missionarinnen                                                              |
| 13. Sept. 1898 | Lorenzo Snow wird als fünfter Präsident der Kirche eingesetzt                                     |
| 17. Mai 1899   | Präsident Snow erhält in St. George eine Offenbarung, in der dem Zehnten Nachdruck verliehen wird |
| 1. Jan. 1901   | Präsident Snow veröffentlicht seinen „Gruß an die Welt“                                           |
| Aug. 1901      | Elder Heber J. Grant öffnet Japan für die Missionarsarbeit                                        |



Lorenzo Snow (1814–1901), der fünfte Präsident der Kirche

**D**IE MITGLIEDER DER KIRCHE, die nun im Großen Becken sicher lebten, sahen dem 20. Jahrhundert mit der Zuversicht entgegen, dass die wiederhergestellte Kirche allen Herausforderungen mehr als gewachsen sein werde. Beim Tod ihres allseits geachteten Führers Wilford Woodruff fiel der Mantel des Propheten auf den genauso erfahrenen 85-jährigen Lorenzo Snow. Noch kein Präsident der Kirche hatte sein Amt in so vorgerücktem Alter angetreten.

## DIE VORBEREITUNG EINES PROPHETEN

Lorenzo Snow war nur 1,67 Meter groß, und als er Präsident der Kirche wurde, wog er kaum 60 Kilogramm. Er war der Letzte der Generalautoritäten, die den Propheten Joseph Smith noch gekannt hatten. In einer Ansprache, die Präsident Snow im November 1900 im Tabernakel hielt, erzählte er den Heiligen, dass er den Propheten Joseph Smith und seine Familie oft besucht und mit ihnen gegessen habe, dass er oft allein mit ihm gesprochen habe und wisse, dass er ein ehrenhafter, sittlicher Mensch gewesen sei, den alle achteten. Er verkündete tief bewegt: „Der Herr hat mir ganz deutlich gezeigt, dass er ein Prophet Gottes war.“<sup>1</sup>

Präsident Snow hatte viele Erlebnisse, die ihn auf die Berufung als Prophet vorbereiteten. Er hatte in seiner Jugend eine Zeit lang am Oberlin College in Ohio studiert und war dann Lehrer geworden. Auf Anregung seiner Schwester Eliza und nachdem er den Propheten Joseph Smith kennen gelernt hatte, ließ er sich 1836 taufen. Er war immer ein großartiger Missionar und diente 1837 in Ohio und später in Missouri, Kentucky und Illinois. 1840 wurde er nach Großbritannien auf Mission berufen, wo er unter der Leitung der Zwölf Apostel tätig war. Als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel brachte er das Evangelium in den Jahren 1849–1851 nach Italien und in die Schweiz. 1853 wurde er berufen, über die Siedlungen im Kreis Box Elder in Nord-Utah zu präsidieren, wo er den größten Ort zu Ehren Brigham Youngs Brigham City nannte. In den darauf folgenden 40 Jahren lebte er hauptsächlich in diesem Gebiet und wurde von den Heiligen sehr geliebt. Unter seiner Leitung entwickelten sich mehrere genossenschaftliche Unternehmen, die der Gegend Wohlstand und der Kirche Anerkennung brachten.<sup>2</sup>

Ein wichtiger Beitrag Lorenzo Snows war die Erläuterung der Lehre, dass der Mensch eines Tages wie Gott werden kann. Als Präsident der Kirche hielt er eine Ansprache mit dem Titel „Die erhabene Bestimmung des Menschen“. Er erzählte, wie ihn als jungen Mann eine Predigt Joseph Smiths über die Kundgebungen Gottes und Jesu Christi inspiriert hätte. Zweieinhalb Jahre später hatte Joseph Smith sen. ihm nach einer Versammlung anlässlich der Spendung des Patriarchalischen Segens verheißen, dass er so groß werden könne wie Gott. Wieder zweieinhalb Jahre später hörte Lorenzo einer Erklärung der heiligen



Schriften zu, als der Herr ihn zu einem Zweizeiler inspirierte: „So wie der Mensch jetzt ist, war Gott einst; wie Gott jetzt ist, kann der Mensch einst werden.“ Präsident Snow sagte: „Nichts ist jemals deutlicher offenbart worden als mir damals dieser Gedanke.“<sup>3</sup> Lorenzo hörte, wie Joseph Smith kurz vor seinem Tod das Gleiche lehrte. Von da an sprach Elder Snow in seinen Ansprachen über diese Lehre.

## DIE NACHFOLGE IN DER PRÄSIDENTSCHAFT

Fast sechs Jahre vor seinem Tod bat Wilford Woodruff nach einer Versammlung mit anderen Führern der Kirche Lorenzo Snow, der damals Präsident des Kollegiums der Zwölf war, zu einem vertraulichen Gespräch. Präsident Woodruff sagte Präsident Snow sehr bestimmt und voller Überzeugung, dass er im Fall von Präsident Woodruffs Tod nicht lange zögern, sondern die Erste Präsidentschaft sofort bilden und George Q. Cannon und Joseph F. Smith als Ratgeber nehmen solle. Lorenzo solle dies als Offenbarung betrachten.<sup>4</sup>

Als sich 1898 Präsident Woodruffs Gesundheitszustand verschlechterte, besuchte Lorenzo ihn fast jeden Abend. Nachdem der Prophet in der Hoffnung, dass sein Zustand sich bessern würde, nach Kalifornien gebracht worden war, ging Präsident Snow eines Abends in den Salt-Lake-Tempel, dessen Präsident er war, und flehte den Herrn an, den Propheten länger am Leben zu erhalten als ihn selbst, damit er nicht die Last der Kirchenführung tragen müsse. „Er versprach dem Herrn jedoch, dass er jede Pflicht erfüllen wolle, die von ihm verlangt werde.“

Dann fuhr Präsident Snow nach Brigham City und kam einigen persönlichen Verpflichtungen nach. Am 2. September 1898 erfuhr er in Brigham City, dass Präsident Woodruff gestorben war. Er kam am Abend in Salt Lake City an und zog sich wieder in den Tempel zurück. Dort „schüttete er dem Herrn sein Herz aus. Er erinnerte den Herrn daran, wie er darum gebeten hatte, Präsident Woodruff am Leben zu lassen. ... „Aber dein Wille geschehe. ... Ich stehe jetzt vor dir und bitte um Führung und Weisung. Ich bitte dich, zeig mir, was ich tun soll.“

Nachdem er sein Gebet beendet hatte, hoffte er auf eine Antwort, auf eine besondere Kundgebung des Herrn. Darum wartete er – und wartete und wartete. Es kam keine Antwort, keine Stimme, keine Erscheinung, keine Kundgebung.“ Präsident Snow verließ den Raum tief enttäuscht. Als er durch einen der Korridore ging, sah er vor sich ein Stück über dem Boden den Erretter der Welt. Ihm wurde gesagt, dass er Präsident Woodruffs Nachfolger sein solle. Er wurde wieder angewiesen, „die Erste Präsidentschaft sofort neu zu bilden und nicht zu warten, wie es nach dem Tod der früheren Präsidenten geschehen war“.<sup>5</sup>

Am Tag nach Präsident Woodruffs Beisetzung kamen die Apostel im Salt-Lake-Tempel zusammen. Präsident Snow wollte anscheinend die Grundsätze der Entscheidungsfreiheit und der allgemeinen Zustimmung achten, sagte den Brüdern nichts von seiner Unterredung mit dem Erretter und bot an, die Führung des Kollegiums an jeden abzugeben, den sie bestimmten. Sein langer Dienst als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel und seine brillante Führung in fast zehn Jahren hatten in den Brüdern große Bewunderung und Liebe geweckt. Darum bestätigten sie ihn unter Inspiration sofort als Präsi-

ten ihres Kollegiums.<sup>6</sup> Später kamen sie noch einmal im Büro des Präsidenten zusammen. Dort erinnerte Elder Francis M. Lyman sie daran, dass Präsident Woodruff die Anweisung hinterlassen hatte, die Erste Präsidentschaft solle nach seinem Tod ohne Verzögerung neu gebildet werden. Nach einer kurzen Besprechung wurde Lorenzo Snow einstimmig als Präsident der Kirche bestätigt.

Dann sagte Präsident Snow seinen Brüdern, dass der Herr ihm schon vor einigen Tagen offenbart habe, dass dies zu tun sei und dass George Q. Cannon und Joseph F. Smith seine Ratgeber sein sollten. „Ich habe darüber mit niemandem gesprochen, mit keinem Mann und keiner Frau. Ich wollte sehen, was die Apostel dazu meinten. Ich wollte sehen, ob in Ihnen derselbe Geist ist, den der Herr mir hat zuteil werden lassen. Ich vertraute darauf, dass der Herr Ihnen zeigen würde, was richtig ist und seinem Willen entspricht.“ George Q. Cannon und Joseph F. Smith wurden dann als seine Ratgeber bestätigt (beide Männer hatten Brigham Young, John Taylor und Wilford Woodruff als Ratgeber gedient), und Franklin D. Richards wurde Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel.<sup>7</sup> Rudger Clawson, der Pfahlpräsident von Brigham City, wurde einen Monat später als neuer Apostel berufen.

## DAS DIENSTALTER DER APOSTEL WIRD GEREGLT

*Allgemein gesprochen ist ein Apostel ein besonderer Zeuge für Christus und dazu ordiniert, der Welt von der göttlichen Mission des Erretters Zeugnis zu geben. Wenn er jedoch nicht dem Kollegium der Zwölf angehört, gehört er nicht zu den führenden Gremien der Kirche.*

|                    | Ordiniert<br>zum<br>Apostel | Eintritt ins<br>Kollegium |
|--------------------|-----------------------------|---------------------------|
| Joseph F. Smith    | 1. Juli 1866                | 8. Okt. 1867              |
| Brigham Young, jr. | 4. Febr. 1864               | 9. Okt. 1868              |

*Brigham Young, jr. wurde zwar als Erster zum Apostel ordiniert, doch Joseph F. Smith trat als Erster in das Kollegium der Zwölf Apostel ein.*

Als Elder Franklin D. Richards, der Präsident der Zwölf, 1899 starb, setzte die Erste Präsidentschaft keinen neuen Kollegiumspräsidenten ein, weil George Q. Cannon, der der Nächste war, in der Ersten Präsidentschaft diente. Es ergab sich auch die Frage, ob Brigham Young jun. oder Joseph F. Smith der Nächste nach Präsident Cannon sei. Beide waren von Brigham Young zu Aposteln ordiniert worden, aber erst geraume Zeit später ins Kollegium der Zwölf Apostel berufen worden. Brigham Young jun. war als Erster zum Apostel ordiniert worden, aber Joseph F. Smith war als Erster ins Kollegium der Zwölf Apostel eingetreten.

Am 5. April 1900 beschlossen die Erste Präsidentschaft und die Zwölf in einer Versammlung im Tempel einstimmig, dass die Reihenfolge der Apostel durch den Eintritt ins Kollegium bestimmt werden solle. Außerdem wurde festgesetzt, dass beim Tode eines Präsidenten und der dadurch bedingten Auflösung der Ersten Präsidentschaft die Ratgeber, die ordinierte Apostel im Kollegium der Zwölf Apostel waren, wieder ihre Plätze im Kollegium in der richtigen Reihenfolge einnehmen sollten.<sup>8</sup> Daher kam Joseph F. Smith nun vor Brigham Young jun. Das war entscheidend, als 1901 der nächste Präsident ausgewählt wurde.

## DIE FINANZPROBLEME DER KIRCHE WERDEN GELÖST

Nur vier Tage nach seiner Ordination berief Präsident Snow eine Sonderversammlung der Ersten Präsidentschaft und der Zwölf Apostel ein, auf der er die schweren Finanzprobleme erörtern wollte, vor denen die Kirche stand. Aufgrund des Edmunds-Tucker-Gesetzes hatte die Kirche ungefähr 300 000 Dollar Schulden. Sie sorgte auch für die Familien der Männer, die wegen Mehrehe im Gefängnis saßen, zahlte die Gerichtskosten und hatte außerdem selbst hohe Ausgaben für Prozesse. Der Bau des Salt-Lake-Tempels, die wachsenden Aus-

gaben für Kirchenschulen und Wohlfahrt und die Investitionen für verschiedene Industriezweige trugen ebenfalls zu den Schulden der Kirche bei.

Während die finanziellen Verpflichtungen so wuchsen, waren die Zehnten-einnahmen in den 1880er-Jahren gesunken, weil die Mitglieder nur zögernd zahlten, solange die Bundesregierung das Geld beschlagnahmte. Außerdem hatten gegnerische Redner und Artikel so überzeugend behauptet, die Mitglieder würden gezwungen, den Zehnten zu zahlen, dass man auf die Zehntenquit-tungen jetzt die Worte *Freiwillige Spende* druckte. So waren die Führer der Heiligen der Letzten Tage in den 1890er-Jahren gezwungen, bei verschiedenen Finanzinstituten große Geldsummen zu borgen, bis sie 100 000 Dollar Zinsen im Jahr zahlen mussten. „Im Juli 1898 hatte die Kirche 935 000 Dollar Schulden bei Banken (die Hälfte bei Banken außerhalb von Utah), mehr als 100 000 Dollar bei Firmen in Salt Lake City und mehr als 200 000 Dollar bei Heiligen der Letzten Tage.“<sup>9</sup>

Frank J. Cannon, der vor dem Tod Präsident Woodruffs mit Finanzleuten im Osten über einen Kredit von 1 500 000 Dollar verhandelt hatte, wurde von der Ersten Präsidentschaft eingeladen, über den Stand der Verhandlungen zu berichten. Präsident Snow war sehr bekümmert über das, was er hören musste, und informierte sich weiter über die Finanzprobleme. Er dachte viel darüber nach und betete darüber. Es beunruhigte ihn, dass die Kirche an so vielen rein geschäftlichen Unternehmen beteiligt war. Er war der Meinung, dass man sehr viel erreichen könnte, wenn man nur die Hälfte des Geldes, das in Geschäften steckte, zur Verbreitung des Evangeliums verwendete. Deshalb kündigte er den anderen Generalautoritäten an, dass die Kirche kein Geld mehr bei Banken im Osten borgen werde. Sie werde sich in der kommenden Zeit einschränken und sich möglichst schnell von ihren Schulden befreien. Dann verkaufte die Kirche Gesellschaften wie das Deseret Telegraph System, die Utah Sugar Company, die Utah Light and Railway Company, die Beteiligung an Saltair und einigen Bergwerksbesitz.

Präsident Snow genehmigte die Ausgabe von 6-prozentigen Schuldverschreibungen im Wert von 1 000 000 Dollar anstatt der 1 500 000 Dollar, deretwegen Frank J. Cannon verhandelt hatte. Trotz dieser Maßnahmen war im Frühling 1899 noch keine befriedigende Lösung für die komplizierten Probleme der kirchlichen Finanzen gefunden.

Nach der Aprilkonferenz 1899 fühlte Präsident Snow sich gedrängt, den Herrn erneut ernstlich um Weisheit zur Bewältigung der Finanzprobleme der Kirche zu bitten. Er bekam nicht gleich eine Antwort, erhielt aber den Eindruck, dass er mit anderen Generalautoritäten St. George und andere Orte im Süden Utahs besuchen solle. Mindestens 16 der Brüder, darunter auch Präsident Joseph F. Smith, und ihre Frauen begleiteten ihn. Damals erlebten die Gebiete in Süd-Utah gerade eine schwere Dürre.

Am Mittwoch, dem 17. Mai 1899, sagte Präsident Snow in der ersten Versammlung der Konferenz in St. George zu den Heiligen: „Wir sind hier bei Ihnen, weil der Herr mich angewiesen hat, hierher zu kommen. Ich weiß noch nicht genau, zu welchem Zweck, aber sein Wille wird mir während meines Aufenthalts hier kundgetan werden.“<sup>10</sup>

LeRoi C. Snow, ein Sohn des Präsidenten, der über die Konferenz an die *Deseret News* berichtete, schilderte, was dann geschah: „Plötzlich machte mein Vater eine Pause. Im Raum war es ganz still. Ich werde die Spannung mein



Im Tabernakel in St. George erhielt Präsident Snow die Offenbarung und hielt die Predigt, die zeigte, dass der Weg zur wirtschaftlichen Stabilität der Kirche über den Zehnten führte.

Der Grundstein des Tabernakels wurde 1863 gelegt, 1875 war das Gebäude fertig. Am 7. Mai 1876 sprach Brigham Young jun. das Weihungsgebet.



*Charles W. Penrose (1832–1925) führte ein bemerkenswertes Leben, über das allerdings nur wenig bekannt ist. Er bekehrte sich mit 18 Jahren in England zur Kirche und wurde sieben Monate später auf eine Mission in seinem Heimatland berufen, die zehn Jahre dauerte. Mit 22 Jahren schrieb er das Kirchenlied „O ihr Bergeshöhen“.*

*Nachdem er mit seiner Familie nach Utah gekommen war, wurde er noch zweimal nach England auf Mission berufen. In Utah betätigte er sich politisch, schrieb für Zeitungen, diente als Assistent des Kirchengeschichtsschreibers und schrieb viele Artikel für die Kirche, darunter auch eine beliebte Serie von Missionarstraktaten, die „Strahlen des lebendigen Lichts“ hieß.*

*1904 wurde Charles W. Penrose mit 72 Jahren ins Kollegium der Zwölf Apostel berufen. Zwei Jahre später kehrte er als Präsident der Europäischen Mission nach England zurück. 1911 wurde er als Zweiter Ratgeber Präsident Joseph F. Smiths berufen und wurde 1921 Heber J. Grants Erster Ratgeber.*

Leben lang nicht vergessen. Als er wieder anfang zu sprechen, wurde seine Stimme stärker, und die Inspiration Gottes schien auf ihn wie auf die ganze Versammlung herabzukommen. Seine Augen strahlten, und sein Gesicht leuchtete. Er war von ungewöhnlicher Kraft erfüllt. Dann offenbarte er den Heiligen der Letzten Tage die Vision, die er sah.“<sup>11</sup>

Präsident Snow sagte den Heiligen, er sähe, dass sie das Gesetz des Zehnten vernachlässigt hätten und dass die Kirche von ihren Schulden befreit würde, wenn die Mitglieder den vollen und ehrlichen Zehnten zahlten. Er sagte weiter, dass der Herr mit den Heiligen unzufrieden sei, weil sie den Zehnten nicht voll zahlten, und verhiess ihnen, wenn sie den Zehnten zahlten, werde die Dürre aufhören, und sie würden eine reiche Ernte einbringen.

Nach der Versammlung hatte Präsident Snow wieder den Eindruck, dass der Zehnte die Finanzprobleme der Kirche lösen werde. In Versammlungen in Leeds, Cedar City, Beaver und Juab hielt er eindrucksvolle Ansprachen über diesen Grundsatz. In Nephi fand eine bemerkenswerte Versammlung statt, wo Präsident Snow über die Offenbarung über den Zehnten, die er erhalten hatte, sprach und „jedem Anwesenden auftrag, ein spezieller Zeuge dafür zu sein, dass der Herr ihm diese Offenbarung gegeben habe“.<sup>12</sup>

Am Hauptsitz der Kirche sprach Präsident Snow auf der GFV-Konferenz im Juni wieder eindrucksvoll über den Zehnten. Dann schlug Elder B. H. Roberts vor, dass die Heiligen die gerade vorgestellte Lehre über den Zehnten annehmen sollten, und alle stimmten dafür. Präsident Snow erhob sich sichtlich bewegt und verkündete: „Jeder, der hier ist und dieses Versprechen gegeben hat, wird im celestialen Reich errettet werden.“<sup>13</sup>

Der Zehnte wurde auf allen Pfahlkonferenzen verkündet, und ein Jahr darauf berichtete Präsident Snow, dass die Heiligen im vergangenen Jahr doppelt so viel Zehnten gezahlt hatten wie in den beiden Jahren davor zusammengekommen. Unter Inspiration hatte er das Programm in Bewegung gebracht, das die Kirche bis 1907 völlig von Schulden befreite. Viele Heilige bezeugten, dass sich nicht nur die Schleusen des Himmels öffneten, um die Kirche zu retten, sondern dass auch diejenigen, die das göttliche Gesetz befolgten, geistig und materiell gesegnet wurden.

Präsident Snow unternahm auch Schritte, um strenger zu steuern, wie die Gelder der Kirche ausgegeben wurden. Er stellte einen umfassenden Ausgabenplan auf. Einige Finanzexperten empfahlen, dass man die Vollmacht für die Verwendung der Zehntengelder auf mehrere Personen ausdehnen solle. Präsident Snow lehnte das ab. Er wollte diese Vollmacht bei der Ersten Präsidentschaft belassen, wie der Herr es vorgesehen hatte (siehe LuB 120).

Drei Monate nach seiner Bestätigung als Präsident der Kirche unterstellte Präsident Snow die *Deseret News* wieder der Kirche. George Q. Cannon und seine Söhne hatten die Zeitung seit 1892 geleast. Präsident Snow berief jetzt Charles W. Penrose als Chefredakteur, und die Zeitung wurde wieder das offizielle Organ der Kirche. Bruder Penrose, ein erfahrener Journalist, der jahrelang auf Mission gewesen war, wurde wenige Jahre später ins Kollegium der Zwölf Apostel berufen und wurde wieder ein paar Jahre später Mitglied der Ersten Präsidentschaft.

## DIE BERUFUNG DER ERSTEN MISSIONARINNEN



Elizabeth McCune (1852–1924), Mutter von neun Kindern, war viele Jahre lang Mitglied des Hauptausschusses der FHV und der GFVJD. Sie war Vorsitzende der Genealogischen Gesellschaft von Utah, Tempelarbeiterin und Missionarin auf dem Tempelplatz. Sie war auch in der Frauenrechtsbewegung aktiv und nahm an internationalen Frauenkonferenzen in London und Rom teil.

Anlässlich eines Empfangs, den der Hauptausschuss der GFV Junger Damen 1898 für den Hauptausschuss der GFV Junger Männer gab, wurde eine Neueuerung in der Missionarsarbeit angekündigt. In seiner Ansprache gab Präsident Cannon bekannt: „Es ist beschlossen worden, einige unserer klugen und besonnenen Frauen auf Mission zu berufen.“<sup>14</sup> Bis dahin hatten zwar schon einige Schwestern, beispielsweise Louisa Barnes Pratt und Caroline Crosby, ihren Mann begleitet, als dieser auf Mission berufen worden war, aber die Kirche hatte noch nie Schwestern als Botschafter des Herrn Jesus Christus berufen und eingesetzt.

Elizabeth Claridge McCune legte die Grundlage für den Beschluss der Ersten Präsidentschaft. Bevor sie im Winter 1897/98 mit ihrer Familie eine Europareise antrat, ging Schwester McCune zu Präsident Snow und bat ihn um einen Segen. Unter anderem sagte er darin: „Dein Verstand soll so klar wie der eines Engels sein, wenn du die Grundsätze des Evangeliums erklärst.“ Dieser Segen erfüllte sich bei vielen Gesprächen über das Evangelium auf bemerkenswerte Weise, und eines Tages sagte sie zu ihrer Tochter, es werde wohl nicht lange dauern, bis junge Frauen auf Mission berufen würden.<sup>15</sup> Nach ihrer Rückkehr berichtete sie Präsident Snow von ihren Erfahrungen damit, wie sie Menschen in ganz Europa das Evangelium erklärt hatte. Sie sagte ihm auch, dass einige englische Verwandte durch ihre Unterweisung zur Kirche gekommen seien. Kurz danach machte Präsident Cannon jene Ankündigung im Namen der Ersten Präsidentschaft.

„Die allererste Schwester, die offiziell als Missionarin der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage eingesetzt und bevollmächtigt wurde, war Harriett Maria Horsepool Nye, die Frau von H. E. Nye, dem Präsidenten der Kalifornien-Mission. Sie wurde am 27. März 1898 in San Francisco von Apostel Brigham Young eingesetzt.

Kurz danach sprach Bischof Joseph B. Keeler von der Gemeinde 4 in Provo mit der Pfahlpräsidenschaft darüber, dass er zwei junge Frauen aus seiner Gemeinde nach Europa auf Mission berufen wolle.“ So wurden Lucy Jane Brimhall und Inez Knight als Vollzeitmissionarinnen in die Britische Mission berufen.<sup>16</sup> Beide waren gebildete, begabte Lehrerinnen und waren in den Grundsätzen des Evangeliums bewandert.

Als die Schwestern in ihrem Missionsgebiet angekommen waren, erschienen in mehreren Ausgaben des *Young Woman's Journal* Artikel oder Briefe über ihre Missionarstätigkeit. Präsident George Q. Cannon veröffentlichte im *Juvenile Instructor* sogar einen Artikel mit der Überschrift „Frauen als Missionarinnen“, in dem er einen Brief zitierte, der sich lobend über ihre Arbeit aussprach.<sup>17</sup> Dieser Artikel wurde später auch im *Millennial Star* abgedruckt. Die Schwestern befassten sich energisch mit der Missionarsarbeit, gingen von Tür zu Tür, nahmen an Straßenversammlungen teil und zogen dadurch viele Zuhörer an. Angesichts der herabwürdigenden Bilder, die die mormonenfeindliche britische Presse malte, war es sehr interessant für die Briten, zwei Mormonenfrauen zu sehen, die nicht nur attraktiv waren, sondern auch intelligent und überzeugend sprachen.

In einem veröffentlichten Brief berichteten sie: „Wir nehmen oft an Straßenversammlungen teil, und bis jetzt hat man uns immer aufmerksam zugehört,

Lucy Jane Brimhall und Amanda Inez Knight waren die ersten unverheirateten Missionarinnen, die in der Kirche berufen wurden. Sie wurden am 1. April 1898 nach Großbritannien berufen.

Schwester Brimhall hatte 1895 die Brigham-Young-Akademie abgeschlossen und war anschließend als Lehrerin tätig gewesen. Sie war eine gute Freundin von Inez Knight, der Tochter Jesse Knights und der Enkelin von Newel und Lydia Knight, die in der frühen Kirche bekannt waren. Die beiden Freundinnen hatten eine Europareise geplant, aber diese Pläne wurden durch die Missionsberufung durchkreuzt.



ohne uns zu unterbrechen. Wir sind oft von Leuten eingeladen worden, damit wir ihnen von Utah und seinen Bewohnern und auch vom Evangelium erzählen, deshalb haben wir in Bristol schon einige liebe Freunde.“<sup>18</sup> Die Anwesenheit der Schwestern wurde auch offiziell zur Kenntnis genommen, als die Missions-Priestertumsversammlung ihretwegen in „Missionarsversammlung“ umbenannt wurde.<sup>19</sup>

Im Laufe der Zeit hörten sie auch manche unfreundlichen Worte. Im Allgemeinen spiegeln ihre Briefe die gleichen Erfolge und Enttäuschungen wider, die für Missionarsbriefe typisch sind. Im Januar 1899 hatte sich in Bristol eine mormonenfeindliche Liga gebildet, die versuchte, die Arbeit der Missionare zu behindern.<sup>20</sup> Auch in anderen Teilen Großbritanniens gab es Widerstand gegen die Bemühungen der jungen Männer und Frauen, die das wiederhergestellte Evangelium verkündeten. Schwester Knight berichtete in einem Brief: „Wir haben nicht immer freie Bahn und mussten schon manchmal in einem Polizeirevier Schutz vor Gewalt suchen, wenn wir beschimpft und bespuckt und sogar mit Steinen und Stöcken bedroht wurden, aber wir haben Freude an der Arbeit.“<sup>21</sup> Inez Knight und Lucy Brimhall waren nur die Ersten von Tausenden von Frauen, die tapfer in Missionen auf der ganzen Welt das Evangelium verkündigten.

Welchen Nachdruck die Kirche in den zehn Jahren von 1890 bis 1900 auf die Missionsarbeit legte, zeigt sich daran, dass die Zahl der Missionare sich verdoppelte. Auch in den darauf folgenden Jahrzehnten stieg die Zahl der Missionen und der Missionare stetig.

## DIE KIRCHE TRITT INS 20. JAHRHUNDERT EIN

Die Welt freute sich auf das neue Jahrhundert, und auch die Mitglieder der Kirche waren voller Erwartung. Präsident Snow bereitete eine Proklamation mit der Überschrift *Gruß an die Welt* vor, in der er ganz deutlich die Art Welt schilderte, die die Kirche aufbauen will. Er hoffte, das 20. Jahrhundert werde „ein Zeitalter des Friedens, des größeren Fortschritts, der allgemeinen Anwendung der goldenen Regel sein. ... Der Krieg mit seinen Schrecken solle nur noch Erinnerung sein. Ziel der Völker sollten Bruderschaft und gemeinsame Größe sein.“

Man solle nach der Wohlfahrt der ganzen Menschheit trachten anstatt nach der Bereicherung einer Rasse oder der Ausdehnung eines Reiches. Erwacht, ihr Monarchen und Herrscher der Länder, und blickt auf das Bild, das die frühen Strahlen des anhebenden Millenniumstages am Morgen des 20. Jahrhunderts vergolden! ... Löst eure Heere auf; wandelt eure Kriegswaffen in Werkzeuge des Fleißes um; hebt das Joch vom Nacken des Volkes auf.“ Er legte Zeugnis davon ab, dass Gott und sein Sohn und heilige Engel zu den Menschen gesprochen haben, und dass Gott alle Menschen auffordert, umzukehren und zu ihm zu kommen. Präsident Snow, der damals sechsundachtzig Jahre alt war, rief zum Schluss den Segen des Himmels auf die Bewohner der Erde herab und wünschte ihnen Frieden.<sup>22</sup>

Zur Begrüßung des neuen Jahres und des neuen Jahrhunderts fand am 31. Dezember 1900 im Tabernakel ein besonderer Gottesdienst statt, der um 23 Uhr begann. 5000 Heilige versammelten sich und sahen, wie die berühmten Orgelpfeifen von Glühbirnen erleuchtet waren, die die Worte bildeten: „Willkommen, 1901, Utah.“ In der Versammlung, die vom Pfahlpräsidenten Angus Cannon geleitet wurde, herrschte ein sehr andächtiger Geist. Zweifellos dachten viele der Zuhörer über das Wachstum und die Leistungen der Kirche nach, die nun kühn dem neuen Jahrhundert entgegentrat. Ende 1900 gab es 43 Pfähle und 20 Missionen und in den Pfählen und Missionen 967 Gemeinden und Zweige. Die Kirche hatte 283 765 Mitglieder, von denen die meisten im Westen der USA lebten. Vier Tempel waren in Betrieb – in St. George, Manti, Logan und Salt Lake City. 1900 waren 796 neue Missionare eingesetzt worden, die unter den Völkern der Erde das Evangelium verkündigen sollten.<sup>23</sup>

Weil nun so viel mehr Missionare berufen wurden, mussten sie auch besser für ihren Dienst geschult werden. Der Erste Rat der Siebziger beschloss 1900 zusammen mit dem Bildungsamt der Kirche, Schulungskurse einzurichten, und zwar an der Brigham-Young-Akademie in Provo, der Universität in Salt Lake City, dem Brigham Young College in Logan und der Latter-day Saints Academy in Thatcher in Arizona. Die zukünftigen Missionare erhielten in einem Halbjahreskurs Unterricht in Theologie, Religionsgeschichte und Lehrmethoden anhand der heiligen Schriften. Die Bildungseinrichtungen der Kirche erhoben dafür keine Gebühren, und von den Pfahlpräsidenten wurde erwartet, dass sie Kost und Logis der Studenten bezahlten.

Die Mitglieder der Kirche besuchten an jedem Sonntagnachmittag die zweistündige Abendmahlsversammlung. Einmal im Monat fand die Fast- und Zeugnisversammlung statt, im Allgemeinen im Anschluss an die Sonntagsschule am Morgen. In den Wintermonaten hatten die Jungen Männer und die Jungen Damen Versammlungen in der Woche, oft am Donnerstagabend. Die FHV traf sich jeden Dienstag tagsüber, und die PV fand mittwochs nach der Schule statt. Die Priestertumskollegiumsversammlungen fanden am Montagabend oder am Sonntagmorgen statt. Im Sommer wurden sie ausgesetzt, weil die meisten Mitglieder auf dem Land arbeiten mussten.

Gemeindekonferenzen fanden unter dem Vorsitz der Pfahlbeamten ab 1892 einmal im Jahr statt. Dann konnten die Mitglieder ihre Führer bestätigen, und sie erhielten von ihren Priestertumsführern Anweisungen und Ansporn. Viele Gemeinden hatten gesellige Veranstaltungen, die von der Sonntagsschule durchgeführt wurden. Dabei wurden morgens Programme durchgeführt, nachmittags gab es ein Kinderfest, und abends wurde getanzt. In jedem Frühling veranstalte-

ten die Gemeinden eine Feier für die alten Leute; der Höhepunkt war meist ein großes Essen in einem festlich geschmückten Saal.

Um die Jahrhundertwende lasen die Mädchen der Kirche in ihrer Zeitschrift *Young Woman's Journal* Artikel über den Dichter Henry Wadsworth Longfellow, darüber, wie man ein Zeugnis von der Wahrheit erlangt, und über Ethik für Mädchen. Sie wurden auch mit dem Apostel Paulus und mit den Erinnerungen Heber J. Grants bekannt gemacht. Die Führerinnen verfassten Artikel, die nicht nur den Einblick der Mädchen in das Evangelium vertieften, sondern sie auch mit der besten Literatur der Welt vertraut machten. Außerdem lernten sie Steppdecken steppen, nähen, säumen und Knopflöcher einfassen.

Im Januar 1900 begann der *Juvenile Instructor*, der für alle Mitglieder der Kirche bestimmt war, eine Serie mit dem Titel „Das Leben unserer Führer – der Apostel“. Jede Nummer enthielt die kurze Biographie einer der Generalautoritäten. Der *Juvenile Instructor* enthielt auch Kurzgeschichten, und durch eine Artikelserie „Geschichte der Länder“ lernten die Leser Länder wie Alaska, Belgien und Irland kennen. In den Pfählen der Kirche fand jährlich eine Sonntagsschulkonferenz statt, auf der Bericht erstattet wurde und die Hauptausschussmitglieder und die Generalautoritäten Unterricht hielten. Kinderchöre sangen, und die Lehrer konnten sich weiterbilden. Die Pfähle waren groß. Der Pfahl Utah hatte beispielsweise 49 Sonntagsschulen mit 11000 eingetragenen Mitgliedern.

Die *Improvement Era*, Nachfolgerin des *Contributor* als Zeitschrift der GFV junger Männer, veröffentlichte Artikel über die Übersetzung des Buches Mormon, Predigten von Generalautoritäten und Antworten auf die Angriffe durch Geistliche und Gegner. Die Organisationen der Jungen Männer und Jungen Damen führten jährliche Konferenzen durch, zu denen Tausende von jungen Leuten kamen. Bei diesen Versammlungen hielten die Generalautoritäten Unterricht, und es gab Tanzveranstaltungen, Theaterstücke und Programme für das neue Jahr.

Als das 20. Jahrhundert begann, war Utah Bundesstaat, die Kirche hatte eine sichere finanzielle Grundlage, und die meisten Heiligen fürchteten sich nicht mehr davor, aus der Heimat vertrieben zu werden. Sie hatten die Wildnis zum Blühen gebracht und freuten sich auf die Erfüllung der Prophezeiungen über die Letzten Tage.

## DIE AUFGABEN DES KOLLEGIUMS DER ZWÖLF WERDEN DEUTLICHER DARGELEGT

Mit dem Anbruch des 20. Jahrhunderts wurde deutlich, dass die Pionierzeit vorüber war. Jetzt bestand Präsident Lorenzo Snows größtes Interesse darin, das Evangelium in alle Welt zu tragen. Die Verantwortung für dieses Unternehmen ruhte auf dem Kollegium der Zwölf Apostel. Auf Präsident Snows Weisung entwarfen die Apostel Pläne dafür wie der Missionsarbeit neue Gebiete erschlossen werden konnten.

1901 gab Präsident George Q. Cannon im Namen der Ersten Präsidentschaft bekannt, dass in Japan eine Mission eröffnet werden sollte. Als er das sagte, hatte Elder Heber J. Grant den starken Eindruck, so deutlich, als ob eine Stimme zu ihm spreche, dass er als Präsident dorthin berufen werden würde. 25 Minuten später verkündete Präsident Cannon, dass Elder Grant ausgewählt worden sei, nach Japan zu gehen. Er war zwar hoch verschuldet, aber er beschloss, sich nicht damit zu entschuldigen, sondern der Berufung zu folgen. Die Erste Präsident-





Heber J. Grant (1856–1945) wurde mit 23 Jahren zum Präsidenten des Pfahles Tooele berufen. Zwei Jahre später, kurz vor seinem 26. Geburtstag, wurde er als Mitglied des Rates der Zwölf Apostel berufen. 19 Jahre später wurde er nach Japan gesandt und sollte das Land für die Missionsarbeit öffnen.

Dieses Bild wurde bei der Weihung Japans aufgenommen. Von links nach rechts: Horace Ensign, Louis A. Kelsch, Heber J. Grant.

schaft gab ihm ein Jahr Zeit, um seine Angelegenheiten zu ordnen und sich auf die Mission vorzubereiten.

Elder John W. Taylor, der Hebers finanzielle Lage kannte und um sein Opfer wusste, prophezeite ihm: „Du wirst vom Herrn gesegnet werden und genug Geld verdienen, um schuldenfrei nach Japan reisen zu können.“ Elder Grant ging sofort nach Hause und betete zum Herrn. Er bat ihn, ihm bei seinen finanziellen Problemen zu helfen. Durch eine Serie einfallreicher Unternehmungen, die, wie Elder Grant bezeugte, alle von Gott inspiriert waren, und durch andere Segnungen war er innerhalb von vier Monaten schuldenfrei.<sup>24</sup> Elder Heber J. Grant berief noch drei Missionare, die ihm in Japan helfen sollten: Louis A. Kelsch, der früher Präsident der Nordstaatenmission gewesen war, den 29-jährigen Horace S. Ensign und den 18-jährigen Alma O. Taylor. Sie verließen Salt Lake City am 24. Juli 1901, dem Pionierstag, und kamen nach einer turbulenten Seereise am 12. August in Yokohama an.

Dort unternahmen sie gleich einiges, um Menschen kennen zu lernen. Sie trafen die ersten Vereinbarungen für die Übersetzung und Veröffentlichung von Kirchenliteratur und suchten eine Wohnung. Es gab viel Widerstand, hauptsächlich vonseiten der Geistlichen anderer christlicher Religionsgemeinschaften, die von ihrer Ankunft gehört hatten und, durch falsche Berichte über die Kirche irreführt, entschlossen waren, sie nicht in Japan Fuß fassen zu lassen.

Die Missionare waren aber genauso entschlossen, dass das Werk vorangehen solle. Am 21. September 1901 suchten sie sich einen einsamen Platz in den Wäldern bei Yokohama. Sie knieten dort nieder, und Elder Grant sprach das Weihungsgebet. Ihm wurde die Zunge gelöst, und der Geist ruhte mächtig auf ihm – er hatte das Gefühl, dass Engel Gottes in der Nähe seien.

Elder Grant bereitete auch eine „Denkschrift an das große und fortschrittliche japanische Volk“ vor, die klar und deutlich erklärt, warum die „Mormonenmissionare“ da sind. ...

„Wir kommen nicht mit der Absicht, Ihnen irgendeine Wahrheit zu rauben, die Sie besitzen, oder irgendein Licht zu nehmen, das zu besitzen Ihr Vorzug ist. Wir bringen Ihnen größeres Licht, mehr Wahrheit und weitere Erkenntnis, die wir Ihnen uneingeschränkt anbieten. ...

Mit seiner Vollmacht tun wir den Japanern die Tür zum Himmelreich auf.“<sup>25</sup> Er unterzeichnete seinen Brief: „Ihr Diener um Christi willen.“<sup>25</sup>

Nachdem Elder Grant durch Japan gereist war, begann er eine Artikelserie in der *Japan Mail*, einer der einflussreichsten Zeitungen in Tokio, und bemühte sich, den verleumderischen Angriffen anderer christlicher Glaubensgemeinschaften auf die Kirche entgegenzuwirken.

Elder Grant kehrte nach zwei Jahren nach Utah zurück, aber die anderen Missionare blieben. Elder Taylor blieb neun Jahre lang und übersetzte in dieser Zeit das Buch Mormon ins Japanische. Getreu der Devise „Japan den Japanern“, die die japanische Regierung in den 1890er-Jahren angenommen hatte, um den westlichen Einflüssen, die in ihr Land eindringen, entgegenzuwirken, hatten die Heiligen der Letzten Tage und andere christliche Kirchen damals wenig Erfolg. Schließlich wurde die Japan-Mission 1924 geschlossen. Der große Erfolg kam nach 1945, als der Zweite Weltkrieg vorüber war.

Als Elder Grant 1901 nach Japan reiste, sprachen die Erste Präsidentschaft und der Rat der Zwölf darüber, dass das Evangelium auch nach Südamerika, nach Österreich und nach Russland gebracht werden sollte. Die Mission in Mexiko wurde 1901 als erster Schritt hin nach Lateinamerika wieder eröffnet.

Das erste japanische Traktat „Eine Bekanntmachung über die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ von Heber J. Grant, das 1901 veröffentlicht wurde. Auf Japanisch wurde es 1903 gedruckt.

Heber J. Grants Missionarskarte. In der linken oberen Ecke steht der Name der Kirche auf Japanisch.



Elder Ammon M. Tenney gelang es, einige frühere Zweige wieder aufzubauen. Aber wegen der unüberwindlichen politischen Probleme konnte man damals nicht mehr tun.<sup>26</sup>

Im Sommer und Frühherbst des Jahres 1901 – es waren die letzten Monate im Leben Präsident Snows – fühlte sich der ehrwürdige Prophet vom Geist beunruhigt. Oft verwies Präsident Snow in den Ratssitzungen der Ersten Präsidenschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel auf die Pflicht der Apostel und der Siebziger, allen Ländern der Erde vor dem Zweiten Kommen des Herrn Jesus Christus das Evangelium zu verkündigen. Er beklagte es, dass die Apostel und die Siebziger so viel Zeit für Angelegenheiten aufwenden mussten, um die die örtlichen Priestertumsführer sich eigentlich kümmern sollten. Präsident Snow hatte zwar seit Wochen eine schwere Erkältung und einen hartnäckigen Husten, aber er wollte auf der Oktoberkonferenz unbedingt über dieses wichtige Thema sprechen.

Wegen seiner Krankheit blieb der Prophet den ersten Konferenzversammlungen fern, aber am Sonntag, dem 6. Oktober 1901, kam er zur Schlussversammlung. Es waren seine letzten öffentlichen Worte an die Heiligen. Präsident Joseph F. Smith schrieb einen Monat später: „Es war zwar deutlich zu sehen, wie schwach er war, aber es wurde allgemein angemerkt, wie klar sein Denken war und wie frei und nachdrücklich er sprach.“<sup>27</sup>

In jener historischen Rede sagte Präsident Snow: „Diese Kirche besteht nun fast 72 Jahre, und man erwartet von uns nicht, dass wir das Werk unserer Jugendtage verrichten, sondern ein größeres, intensiveres und umfangreicheres Werk.“ Dann forderte er die Pfahlpräsidenten auf, die Heiligen unter ihrer Obhut als ihre Familie zu betrachten, und sich für ihre Interessen so einzusetzen wie für die ihrer eigenen Söhne und Töchter. Zum Schluss sagte er: „Wälzen Sie diese Aufgabe nicht auf die Apostel ab. ... Es gibt einen bestimmten Weg, auf dem der Herr seine Söhne und Töchter erhöhen möchte und auf dem er die

Sünde von der Erde entfernen und Rechtschaffenheit aufrichten möchte, nämlich durch das Priestertum Gottes. ... Es ist die von Gott übertragene Aufgabe der Apostel und der Siebziger, ihre Arbeit für die ganze Welt zu tun. Die Siebziger und die Zwölf Apostel sind besondere Zeugen vor den Ländern der Erde.“<sup>28</sup> Um die Arbeit der Zwölf in diese Richtung zu lenken, entließ die Erste Präsidentschaft sie von allen Verwaltungsaufgaben in den Pfählen.

Über Präsident Snows letzten Auftrag an die Generalautoritäten und die Heiligen sagte Präsident Joseph F. Smith: „Wir nehmen das, was darin über die Aufgaben der Zwölf und des präsidierenden Priestertums steht, als das Wort des Herrn an uns alle an. Es ist so deutlich und so überzeugend, dass es keinen Raum für Zweifel lässt. So bleibt uns nur eines zu tun, nämlich eifrig und angestrengt zu arbeiten, um alles zu tun, was von uns verlangt wird.“<sup>29</sup>

## DAS ENDE EINER ÄRA

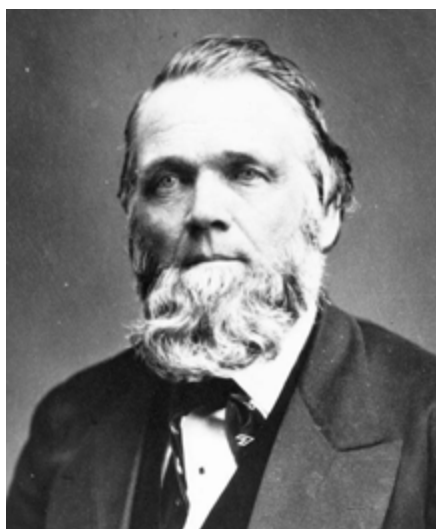
In den drei Jahren, die Präsident Snow über die Kirche präsierte, verstarben mehrere wichtige Führer der Kirche. In gewisser Weise war das ein Anzeichen dafür, dass nun eine Ära zu Ende ging und neue Führer das sich ausdehnende Gottesreich leiten sollten. Die Zeitschriften der Kirche berichteten mit Bildern und großen Schlagzeilen vom Tod Karl G. Mäsers, der zuletzt in der Sonntagsschulpräsidentschaft gedient hatte und einer der bekanntesten Pädagogen der Kirche war. Elder Franklin D. Richards, der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, starb am 9. Dezember 1899 in Salt Lake City. Sein Tod wurde überall in Zion als schmerzlicher Verlust empfunden, und der *Millennial Star* ging speziell darauf ein.<sup>30</sup>

Am 12. April 1901 erfuhren die Mitglieder der Kirche vom Tod Elder George Q. Cannons. Er hatte als Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel gedient. Er hatte vier Präsidenten der Kirche als Ratgeber gedient und durch den *Juvenile Instructor*, den er gegründet und mehr als drei Jahrzehnte herausgegeben hatte, der Kirche seinen Stempel aufgedrückt. Seine öffentlichen Reden waren Meisterwerke und füllten ganze Bücher. Er war ein scharfsinniger Politiker, der das Territorium Utah länger als zehn Jahre im Kongress vertreten hatte und viel dazu beigetragen hatte, dass Utah Bundesstaat wurde.

Zina Huntington Young, die Eliza R. Snow als Präsidentin der FHV nachgefolgt war, starb am 28. August 1901 in ihrem Haus in Salt Lake City. Sie war eine Frau Brigham Youngs und war Delegierte auf der Bundes-Frauenkonferenz in Buffalo gewesen. Sie hatte auch länger als zehn Jahre als Präsidentin des Deseret-Hospitals gedient.

Präsident Snow hatte den Rat seiner Familie und seines Arztes befolgt und wegen seiner starken Erkältung nur die letzte Konferenzversammlung besucht. Aber weil es ihn so viel Kraft gekostet hatte, so laut zu sprechen, dass alle im Tabernakel ihn verstehen konnten, wurde er wieder krank. Am 10. Oktober 1901 starb er. Er wurde nach einer großen Trauerfeier auf dem Friedhof von Brigham City begraben.

Präsident Lorenzo Snow hatte seine apostolische Berufung über alles andere gestellt. Er hatte die Heiligen der Letzten Tage gelehrt, trotz der Armut und des Lebens in der kargen Umgebung kultiviert und mit dem Geist zu leben. Er hatte sie auch gelehrt, das Gewöhnliche in etwas von ungewöhnlicher Schönheit zu verwandeln. Er lebte ausgeglichen und voller Würde und erkannte stets an, dass



Franklin D. Richards (1821–1899) war in jungen Jahren ein fleißiger Schüler und las sehr viel. Er freute sich, das Buch Mormon lesen zu können, und bekehrte sich mit 15 Jahren, wurde aber erst 1838 getauft. Vier Monate später wurde sein Bruder George S. bei Haun's Mill vom Pöbel getötet.

Franklin war 1844 zu einer Mission nach England unterwegs, als er die Nachricht von der Ermordung von Joseph und Hyrum Smith erhielt. Er erfüllte seine Mission bis 1846, während seine Frau Jane und seine kleine Tochter mit den Pionieren nach Westen zogen. Das Kind starb unterwegs. Um dieselbe Zeit starb ein weiterer Bruder, Joseph W., auf dem Marsch mit dem Mormonenbataillon an einer Krankheit.

1849 wurde Franklin mit 27 Jahren zum Apostel ordiniert. Er diente 50 Jahre lang als Generalautorität.

er seine Kraft Gott verdankte. Er lehrte die Heiligen deutlich, was sie werden konnten, wenn sie den Lehren folgten, die sie durch ihre Propheten erhalten hatten.

Die drei Jahre, in denen Lorenzo Snow über die Kirche präsidierte, waren von großer Bedeutung. Er traf vernünftige Entscheidungen, die die Kirche wieder finanziell gesunden ließen. Er starb so, wie er lebte, fest in dem Glauben, den er als junger Mann in Mantua in Ohio angenommen hatte.

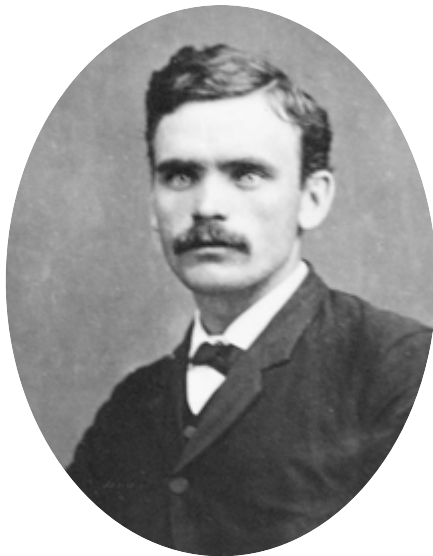
## FUSSNOTEN

1. "The Redemption of Zion", *Millennial Star*, 29. November 1900, Seite 754.
2. Dieser Abschnitt wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; er wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 3f. ,6.
3. "The Grand Destiny of Man", *Millennial Star*, 22. August 1901, Seite 547; siehe auch "The Grand Destiny of Man", 15. August 1901, Seite 541f.; LeRoi C. Snow, "Devotion to a Divine Inspiration", *Improvement Era*, Juni 1919, Seite 656.
4. Siehe "Memorandum in the Handwriting of President Lorenzo Snow", *Elder's Journal*, 1. Dezember 1906, Seite 110f.; Reed C. Durham jun. und Steven H. Heath, *Succession in the Church*, Salt Lake City, 1950, Seite 103f.
5. LeRoi C. Snow, "Remarkable Manifestation to Lorenzo Snow", *Church News*, 2. April 1938; siehe auch N. B. Lundwall, Hg., *Temples of the Most High*, Salt Lake City, 1968, Seite 139–141; Thomas C. Romney, *The Life of Lorenzo Snow*, Salt Lake City, 1955, Seite 441f.
6. Siehe Romney, *Life of Lorenzo Snow*, Seite 443f.
7. Journal History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 13. September 1898, Seite 2–6.
8. Siehe Joseph Fielding Smith, *Life of Joseph F. Smith*, Salt Lake City, 1969, Seite 310f.
9. Leonard J. Arrington, *Great Basin Kingdom: An Economic History of the Latter-day Saints, 1830–1900*, Cambridge, 1958, Seite 402.
10. In Romney, *Life of Lorenzo Snow*, Seite 456.
11. LeRoi C. Snow, "The Lord's Way out of Bondage Was Not the Way of Men", *Improvement Era*, Juli 1938, Seite 439.
12. Snow, "The Lord's Way out of Bondage", Seite 440.
13. Snow, "The Lord's Way out of Bondage", Seite 442.
14. J. [Susa Young Gates], "Biographical Sketches: Jennie Brimhall and Inez Knight", *Young Woman's Journal*, Juni 1898, Seite 245.
15. In Susa Young Gates, "Biographical Sketches: Elizabeth Claridge McCune", *Young Woman's Journal*, August 1898, Seite 339f.
16. J. [Gates], "Jennie Brimhall and Inez Knight", Seite 245f.
17. Siehe "Women as Missionaries", *Millennial Star*, 23. Juni 1898, Seite 398.
18. "A Letter from Bristol", *Millennial Star*, 28. Juli 1898, Seite 477.
19. Siehe Inez Knight, in "Our Girls", *Young Woman's Journal*, September 1898, Seite 416.
20. Siehe "Bristol Conference", *Millennial Star*, 26. Januar 1899, Seite 58.
21. In "Our Girls", *Young Woman's Journal*, April 1899, Seite 187.
22. Lorenzo Snow, *Greeting to the World*, Traktat, 1900, Seite 1.
23. Siehe *Deseret News 1987 Church Almanac*, Salt Lake City, 1986, Seite 239,253.
24. Heber J. Grant, "Ram in the Thicket", *Improvement Era*, Dezember 1941, Seite 713, 765, 767.
25. "Address to the Japanese", *Millennial Star*, 26. September 1901, Seite 625–627.
26. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 455.
27. Joseph F. Smith, "The Last Days of President Snow", *Juvenile Instructor*, 15. November 1901, Seite 689.
28. Generalkonferenz, Oktober 1901.
29. Smith, "The Last Days of President Snow", Seite 690.
30. "Biographical Sketch of President F. D. Richards", *Millennial Star*, 4. Januar 1900, Seite 1–8.

# DIE KIRCHE ZU BEGINN DES ZWANZIGSTEN JAHRHUNDERTS

## Zeittafel

| Datum          | Bedeutendes Ereignis                                                         |
|----------------|------------------------------------------------------------------------------|
| 25. Jan. 1900  | B. H. Roberts wird aus dem US-Repräsentantenhaus ausgeschlossen              |
| 10. Okt. 1901  | Lorenzo Snow stirbt                                                          |
| 17. Okt. 1901  | Joseph F. Smith wird als Präsident der Kirche eingesetzt                     |
| 29. Jan. 1903  | Reed Smoot wird zum US-Senator gewählt                                       |
| 6. April 1904  | Präsident Joseph F. Smith gibt das zweite Manifest heraus                    |
| 23. Dez. 1905  | In Sharon, Vermont, wird das Joseph-Smith-Denkmal geweiht                    |
| 20. Febr. 1907 | Es wird darüber abgestimmt, ob Reed Smoot seinen Sitz im Senat behalten darf |



B. H. Roberts (1857–1933), eine imposante Erscheinung, war ein furchtloser Verteidiger des Glaubens. (Weitere biographische Angaben finden Sie bei seinem Foto im 33. Kapitel.)

NACH DER KURZEN, relativ friedlichen Zeit, die auf die Herausgabe des Manifests und die Aufnahme des Bundesstaats Utah in die Union gefolgt war, stand die Kirche jetzt wieder vor schwerwiegenden inneren und äußeren Schwierigkeiten. Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts lenkte die progressive Bewegung die Aufmerksamkeit im Land auf das Unrecht – ob nur angenommen oder wirklich – in allen Bereichen der amerikanischen Gesellschaft. In dieser Zeit konzentrierten sich die Medien auf den Fall von B. H. Roberts, womit die Aufmerksamkeit der Progressiven und der Führer des Landes wieder einmal auf die Kirche und ihre Mitglieder gelenkt wurde.

## DER FALL DES BRIGHAM H. ROBERTS AUS UTAH

Im Sommer 1896 schickte die Erste Präsidentschaft Elder Brigham Henry Roberts, ein Mitglied des Ersten Siebzigerkollegiums, der einer der besten Sprecher in der Kirche war, sowie ein Quartett aus Mitgliedern des Tabernakelchors auf eine Art Freundschaftsmission in den Osten der Vereinigten Staaten. George D. Pyper, ein herausragender Sänger, leitete das Quartett als Solotenor. Elder Roberts besuchte unter anderem St. Louis, Cincinnati, Pittsburgh, Philadelphia und New York. In St. Louis hielt er zweiundvierzig Vorträge, die jeder eine gute Stunde dauerten. „Als die Vorträge vorüber waren, hatten sechzig Menschen sich taufen lassen; sie bildeten jetzt den Kern des blühenden, vitalen Zweigs der Kirche in St. Louis.“<sup>1</sup> Wegen seiner Liebe zum Evangelium Jesu Christi und seines lebenslangen Einsatzes für dieses Evangelium wurde B. H. Roberts als „Verteidiger des Glaubens“ bekannt.

Als Elder Roberts nach Utah zurückkehrte, baten ihn verschiedene führende Demokraten Utahs, sich um einen Sitz im US-Repräsentantenhaus zu bewerben. Nachdem er die Genehmigung der Ersten Präsidentschaft erhalten hatte, erklärte er sich bereit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Im September 1898 nominierte ihn seine Partei dann. Nach einer Kampagne, in der er sich sehr eingesetzt hatte, wurde er schließlich mit einer Mehrheit von fast sechstausend Stimmen gewählt. Fast unmittelbar nach seinem Wahlsieg aber taten sich verschiedene Geistliche mit dem Anwalt A. Theodore Schroeder zusammen, der in Utah die gegen die Mormonen gerichtete Zeitschrift *Lucifer's Lantern* herausgab. Sie wollten versuchen, zu verhindern, dass Roberts den Sitz im Parlament, der ihm nun zustand, auch einnahm.<sup>2</sup>

Schroeder, der in Wisconsin geboren und aufgewachsen war, war nach Utah gekommen, um dort als Rechtsanwalt tätig zu werden und „die Etablierung einer neuen Religionsgemeinschaft zu studieren“. Während er sich in Salt Lake City aufhielt, „half er mit, den *Salt Lake Herald* als offizielles Organ der Demokratischen Partei wieder zu beleben. Er war auch eins der vierzig Gründungsmitglieder der Partei in Utah.“ Außerdem freundete er sich in Utah mit Leuten an,

die gegen die Kirche waren, und trieb „den Fall gegen B. H. Roberts voran, womit letztlich erreicht wurde, dass Roberts aus dem Kongress der Vereinigten Staaten ausgeschlossen wurde“.<sup>3</sup>

Da Elder Roberts Polygamist war, schafften es seine Gegner, im ganzen Land über sieben Millionen Unterschriften für eine Eingabe zu sammeln, in der gefordert wurde, ihm solle nicht gestattet werden, seinen Sitz im Kongress einzunehmen. Noch nie in der amerikanischen Geschichte hatten so viele Menschen eine Eingabe unterzeichnet. Aber Präsident Lorenzo Snow sagte: „Wie Roberts es später darstellte, ‚war dieser Sturm so, als wolle eine Mücke den Mond stechen‘.“<sup>4</sup>

Nach der Ankunft in der Bundeshauptstadt Washington stellte Roberts fest, dass er seinen Sitz im Kongress erst einnehmen konnte, nachdem über die Eingabe entschieden worden war. Inzwischen bereitete er sich darauf vor, sich selbst und sein Recht darauf zu verteidigen, als Polygamist Kongressmitglied zu werden. Die Debatte darüber hielt noch fünfzehn Monate an. Die Opposition, die von verschiedenen religiösen, moralischen und politischen Gründen motiviert war, vereinte sich in ihren Anstrengungen, Roberts den Sitz im Kongress streitig zu machen. Manche griffen die Kirche mit der Beschuldigung an, viele ihrer polygamen Männer unterhielten immer noch mehr als eine Familie, während andere behaupteten, die Mormonen sorgten nicht für ihre Frauen und Kinder. Sie griffen diejenigen Mitglieder an, die daran glaubten, dass die Mehrehe von Gott eingesetzt sei, und sprachen wieder andere schuldig, die die Mehrehe nicht mehr praktizierten. Dann wiederum wurde der Vorwurf laut, die Kirche praktiziere die Mehrehe zwar nicht mehr, glaube aber immer noch daran. Und zu guter Letzt wurde den Heiligen der Letzten Tage sowohl vorgeworfen, dass sie ihre Kinder aus früheren polygamen Verbindungen liebten, als auch, dass sie sie nicht liebten.<sup>5</sup>

Die Kontroverse füllte häufig die ersten Seiten der großen Zeitungen des Landes. Auch die Frauen im Land, die der Meinung waren, die Mehrehe erniedrige die Frauen, waren gegen Roberts; manche Politiker folgerten, der Druck, den diese Suffragetten ausübten, habe zu seinem Ausschluss geführt. Und die Karikaturisten im Land bildeten ihn so häufig ab, dass er überall erkannt wurde, wohin er auch kam.

Kurz vor dem letzten Wahltermin wurde Elder Roberts, der inzwischen müde aber noch immer fest entschlossen war, eine letzte Verteidigungsrede gestattet. Er, der in manchen Kreisen als „Schmiedenredner“ bekannt war, weil er als jugendlicher Schmied gewesen war, beendete seine Erklärung mit den folgenden Worten:

„Manche haben in ihren Artikeln zum Fall Roberts gesagt: ‚Brandmarkt diesen Mann mit Schande und schickt ihn dann nach Hause zu seinen Leuten.‘ Herr Präsident, ich danke Gott, dass die Macht, mich mit Schande zu brandmarken, die Macht dieses Hauses bei weitem übersteigt, so groß seine Macht auch sein mag. Die Macht, mit Schande zu brandmarken, hat nur der Einzelne und sonst niemand. Der allmächtige Gott hat sie niemandem sonst übertragen. Ich habe bis zum heutigen Tag mit ruhigem Gewissen in Einklang mit den sittlichen Lehren des Gemeinwesens gelebt, in dem ich aufgewachsen bin, und bin mir keiner einzigen schändlichen Tat bewusst. Brandmarken Sie mich, stoßen Sie mich aus, ich werde diese erlauchte Kammer mit erhobenem Haupt verlassen und über Gottes Erdboden gehen wie die Engel über die Wolken, ohne mir irgendeiner Schande bewusst zu sein.“

(Applaus aus den Reihen der Abgeordneten, Gezisch von der Galerie.)

„Und wenn Sie, auf das sektiererische Geschrei hin, mit dem das Mitglied aus Utah vertrieben werden soll, gegen die Verfassung Ihres Landes verstoßen, indem Sie mich ausschließen beziehungsweise ausstoßen, dann wird die Schande hier zurückbleiben, nämlich in diesem Haus.“

(Applaus).“<sup>6</sup>

Trotz seiner eindrucksvollen letzten Rede stimmten zweihundertachtundsechzig für seinen Ausschluss und fünfzig dagegen, während sechsunddreißig sich der Stimme enthielten. Elder Roberts hatte zwar tapfer gekämpft und sich würdevoll verhalten, so dass er seiner Kirche und seinem Land alle Ehre gemacht hatte, aber der Kongress war der Meinung, ein Abgeordneter dürfe nicht mehr als eine Frau haben. B. H. Roberts bewarb sich nie wieder um ein öffentliches Amt.

## PRÄSIDENT JOSEPH F. SMITH



*Joseph F. Smith (1838–1918) wurde im Oktober 1901 der sechste Präsident der Kirche. Er hatte sich bereits fünfundvierzig Jahre lang, seit er 1866, als junger Mann, zum Apostel berufen worden war, im Dienst der Kirche hervorgetan.*

*Er war eine Autorität auf dem Gebiet der Lehre der Kirche. Auszüge aus seinen Predigten und Aufzeichnungen wurden 1919 unter dem Titel Gospel Doctrine herausgegeben. Für die Heiligen der Letzten Tage des 20. Jahrhunderts ist dieses Buch ein Standard-Nachschlagewerk geworden.*

Joseph F. Smith, der vier Präsidenten der Kirche als Ratgeber gedient hatte, wurde einen Monat vor seinem dreiundsechzigsten Geburtstag zum Nachfolger von Lorenzo Snow ordiniert, der am 10. Oktober 1901 gestorben war. Er war der Sohn des ermordeten Hyrum Smith und ein Neffe von Joseph Smith, nach dem er genannt worden war. Seine verwitwete Mutter, Mary Fielding Smith, war eine Frau mit großem Glauben. Sie hatte ihn durch ihr Beispiel und ihre Unterweisung das Evangelium gelehrt. Bereits mit fünfzehn Jahren war Joseph F. Smith nach Hawaii auf Mission berufen worden, und er war dort sehr erfolgreich gewesen. Zehn Jahre später, 1864, begleitete er Lorenzo Snow auf einer Reise nach Hawaii, bei der es darum ging, den Irrlehren, die Walter Murray Gibson in den dortigen Gemeinden verbreitete, ein Ende zu setzen. Während sie sich auf der Insel Maui aufhielten, wurde Lorenzo Snow offenbart, dass Joseph F. Smith eines Tages über die Kirche präsidieren sollte.<sup>7</sup> Er war erst achtundzwanzig Jahre alt, als Brigham Young ihn zum Apostel berief.

Joseph F. Smith studierte unermüdlich das Evangelium und war für seine Einsichten in die heiligen Schriften, für seine Liebe zur Lehre der Kirche und seine eindrucksvollen Predigten bekannt. Er war auch ein liebevoller Vater, und die Briefe an seine Kinder sind von Liebe und vernünftigen Ratschlägen gekennzeichnet. In einer Feierlichen Versammlung, die am 10. November 1901 stattfand, wurde er als Präsident der Kirche bestätigt. Er nahm sich John R. Winder, der bis dahin in der Präsidierenden Bischofschaft gedient hatte, und Anthon H. Lund vom Kollegium der Zwölf Apostel als Ratgeber.

Schon früh in seiner Amtszeit gab Präsident Smith Reed Smoot, der 1900 mit achtunddreißig Jahren zum Apostel berufen worden war, die Erlaubnis, sich um einen Sitz im US-Senat zu bewerben. 1903 wurde Reed Smoot, der in Utah ein bekannter Politiker und einer der Gründer der Republikanischen Partei in diesem Bundesstaat war, in den Senat gewählt. Seine Erfolg verwickelte die Kirche und das Land wieder in juristische Untersuchungen, die sich fast fünf Jahre hinzogen. Und dank der Berichterstattung darüber stand die Kirche wieder einmal im Rampenlicht.

## DIE REED-SMOOT-UNTERSUCHUNGEN



*Reed Smoot (1862–1941) legte als junger Mann bei der Kooperative und bei der Sägemühle in Provo beträchtlichen Einsatz und Ehrgeiz an den Tag. Er wurde ein erfolgreicher Geschäftsmann und hatte in einer Reihe von Unternehmen in Utah verantwortungsvolle Posten inne. Außerdem gehörte er jahrelang dem Treuhänderausschuss der Brigham Young Academy an.*

*1900 wurde Reed Smoot von Lorenzo Snow zum Apostel ordiniert. Von seinen einundvierzig Jahren als Mitglied des Rates der Zwölf diente er dreißig als US-Senator für Utah.*

Als Apostel Reed Smoot 1930 Präsident des US-Senats wurde, war er, laut dem Herausgeber des *Salt Lake Telegram*, „der bekannteste aus Utah stammende Bürger“. Die Zeitung hatte nämlich eine Umfrage unternommen, aus der Senator Smoot als unbestrittene Nummer eins hervorgegangen war.<sup>8</sup> In den dreißig Jahren, die er dem Senat angehörte, wurde er eins seiner einflussreichsten und mächtigsten Mitglieder. Er kam mit den Präsidenten, Premierministern, Königen und Königinnen der Welt zusammen. Das war aber noch nicht abzusehen gewesen, als er zum ersten Mal in den Senat gewählt worden war.

1906, bald nach den Smoot-Untersuchungen, hatte ein Freund von Joseph F. Smith gemeint, Elder Smoot solle nicht wieder gewählt werden; während er mit Präsident Smith von einer Europareise zurückkehrte, ging er das Thema „so behutsam und so direkt“ an, wie er nur konnte. Präsident Smith hörte ihm zu, schlug mit der Faust auf das Geländer zwischen ihnen und sagte mit Nachdruck: „Wenn ich jemals unwiderlegbar und deutlich vom Geist des Herrn inspiriert worden bin, dann in diesem einen Punkt, nämlich was Reed Smoot betrifft. Er muss im US-Senat bleiben und darf sich nicht zurückziehen.“<sup>9</sup>

Die göttliche Billigung der Bewerbung um den Sitz im Senat war allerdings noch keine Garantie für den Sieg. 1902 wurden die Senatoren von den Abgeordneten ihres Bundesstaats gewählt und nicht vom Volk. Deshalb bemühte Elder Smoot sich um Unterstützung bei den Abgeordneten in Utah, um sich die Wahl zu sichern. Im Januar 1903 wurde er im Abgeordnetenhaus, in dem die Republikaner die Mehrheit hatten, mit sechsundvierzig Stimmen gewählt; die Gegenkandidaten konnten insgesamt sechzehn Stimmen auf sich vereinigen. Jetzt war ein Apostel US-Senator.

Aber nur wenige Tage nach seinem Wahlsieg protestierte eine Gruppe von Bürgern aus Salt Lake City beim Präsidenten der Vereinigten Staaten gegen die Wahl des Senators. Sie warfen ihm vor, er gehöre zu „einer Gruppe von fünfzehn Männern, die sich ständig aus den eigenen Reihen erneuere und die herrschenden Autoritäten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder ‚Mormonenkirche‘ darstellen und für sich, worin sie von ihren Anhängern bestätigt werden, das Recht in Anspruch nehmen, die allerhöchste, von Gott gegebene Vollmacht auszuüben, wenn sie den Glauben und das Verhalten derer, die ihnen unterstehen, in jeglicher Hinsicht, ob bürgerlich oder religiös, zeitlich oder geistig, bestimmen“.<sup>10</sup> Bald vereinigten sich dieselben Gruppierungen, die vier Jahre zuvor B. H. Roberts den Sitz im Repräsentantenhaus streitig gemacht hatten, wieder, um sich gegen Senator Smoot einzusetzen. Eine der mehr sensationslüsternen Zeitungen des Landes druckte auf der Titelseite die folgenden Zeilen ab, die typisch für die Gefühle vieler Menschen der damaligen Zeit waren.

*„Können Sie nicht einsehen, dass Sie unerwünscht sind?*

*Ist Ihnen nicht klar, dass ein Apostel nicht in einen Haufen Politiker passt?*

*Sehen Sie nicht, dass Sie nicht dazu passen?*

*Smoot,*

*verlassen Sie*

*Washington und das Lager der Andern.*

*Zurück, packen Sie ihre Reisetasche,*

*und bewegen Sie Ihre Füße in Richtung Heimat,*

*aber ein bisschen hastig, Herr Smoot.“<sup>11</sup>*



Als Elder Smoot Ende Februar 1903 in der Bundeshauptstadt Washington ankam, legte Senator J. C. Burrows dem Wahlausschuss den „Bürgerprotest“ vor. Ein paar Tage darauf trug John L. Leilich, Superintendent der Missionen im Distrikt Utah der Methodistenkirche, weitere Anschuldigungen gegen Smoot vor, darunter die, er sei Polygamist. Das stimmte aber nicht, und Smoot konnte es beweisen. Anders als B. H. Roberts durfte Elder Smoot seinen Platz im Senat einnehmen, während die Untersuchung durchgeführt wurde. Im März 1903 legte er den Senatoreid ab. Als Senator konnte er bald seine Fähigkeiten in der Verwaltung, seine Urteilsfähigkeit und seine Integrität unter Beweis stellen. Auch den Umgang mit den Parlamentariern lernte er rasch, was ihm sehr zugute kam, als es zur endgültigen Abstimmung über seinen Fall kam.

„Im Zuge des ‚Falles Smoot‘, wie er inzwischen genannt wurde, wurden auch die alten mormonenfeindlichen Geschichten wieder belebt, wobei etliche neue dazukamen. Die Daniten waren wieder da, das Mountain-Meadows-Massaker erhitzte die Gemüter, und Brigham Youngs ‚Harem‘ war ein öffentlich erörtertes Thema. Der *New York Herald* widmete den Schrecken der Mehrehe eine ganze Seite“, der *New York Commercial Advertiser* brachte die lächerliche Anschuldigung vor, die Mormonenmissionare würden „für ihre Bekehrungen pro Kopf bezahlt, und zwar für einen Mann bloße 4 Dollar, während es für ein Mädchen über 16, das sie in die Mehrehe verkuppeln konnten, bis zu 60 Dollar gab“.<sup>12</sup>

Im Januar 1904 reichte Senator Smoot eine offizielle Erwiderung auf die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen ein, aber die eigentlichen Untersuchungen begannen erst im März. Präsident Joseph F. Smith, der erste Zeuge, wurde drei Tage lang vernommen. Durch seine Ehrlichkeit und Geradlinigkeit bei der Beantwortung der Fragen verschaffte er sich die – widerwillig eingestandene – Achtung vieler Senatoren. Unter den übrigen Zeugen vonseiten der Kirche befanden sich James E. Talmage, der verschiedene Punkte zur Lehre der Kirche darlegte, Francis M. Lyman, der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, Andrew Jenson, der stellvertretende Geschichtsschreiber der Kirche, B. H. Roberts und Moses Thatcher, der 1896 aus dem Kollegium der Zwölf Apostel entlassen worden war. Thatchers Zeugnis trug sehr viel dazu bei, die Behauptung zu widerlegen, die Führer der Kirche „beherrschten“ das Leben der Mitglieder völlig. Über das Zeugnis dieser Führer der Kirche wurde auf den ersten Seiten der Zeitungen des Landes berichtet.

Nach über zwei Jahren waren die Untersuchungen dann endlich abgeschlossen. Diejenigen, die gegen den Senator waren, behaupteten, die Führer der Kirche praktizierten noch immer die Mehrehe, die Kirche übe in Utah zu großen Einfluss auf die Politik aus, von den Mitgliedern werde verlangt, dass sie im Tempel einen Eid ablegten, der gegen verfassungsmäßige Grundsätze verstoße, und die Mitglieder der Kirche glaubten daran, Offenbarung von Gott stehe über den Gesetzen des Landes. Senator Fred T. Dubois aus Idaho, der um sein politisches Überleben kämpfte, wütete so heftig gegen Smoot und andere Führer der Kirche, dass viele der Republikaner, die den Senat beherrschten, glaubten, Senator Smoot sei wirklich so mächtig, wie Dubois ihn darstellte.

Am 20. Februar 1907 lehnte die Republikanische Partei den Vorschlag ab, Reed Smoot aus dem Senat zu entfernen. Dieser Sieg war teilweise damit errungen, dass verschiedene Führer der Republikaner, darunter auch Präsident Theodore Roosevelt, zu dem Schluss gekommen waren, wenn Smoot im Senat blieb, könne er viel dazu beitragen, dass die Republikaner in Utah die Mehrheit behielten. Nachdem Senator Smoot diesen Sieg errungen hatte, verbrachte er die

nächsten zwanzig Jahre in der Landeshauptstadt und war dort eine der einflussreichsten Persönlichkeiten.

## DIE AUSWIRKUNGEN DER SMOOT-UNTERSUCHUNGEN

Durch die Beobachtungen von Senator Smoot und anderen prominenten Heiligen der Letzten Tage in den Oststaaten der USA erfuhr die Erste Präsidentschaft, dass die Mehrheit der Bevölkerung der Vereinigten Staaten der Meinung war, die Kirchenführer umgingen die Gesetze und seien gar nicht ernsthaft darum bemüht, die Mehrehe abzuschaffen. Am 6. April 1904 gab Präsident Joseph F. Smith dann, nach gründlichem Nachdenken und Gebet und um diesen Anschuldigungen entgegenzutreten, eine Verlautbarung heraus, die als „zweites Manifest“ bekannt wurde. Darin verkündete Präsident Smith, jeder Beamte der Kirche, der eine Trauung für eine Mehrehe vollziehe, und das beteiligte Paar, würden exkommuniziert. Er sagte deutlich, seine Bekanntmachung gelte überall in der Welt.

Leider stimmten zwei Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel, nämlich John W. Taylor und Matthias F. Cowley, mit ihren Amtsbrüdern nicht überein, was die Tragweite und Bedeutung des ursprünglichen Manifests betraf. Sie konnten sich auch der zweiten Verlautbarung, die jetzt von Präsident Smith herausgegeben worden war, nicht anschließen. Zu Beginn der Anhörungen im Fall Smoot tauchten Taylor und Cowley unter, um in der Bundeshauptstadt nicht als Zeugen aussagen zu müssen.

Im Anschluss an die Untersuchungen zum Fall Smoot baten die Apostel um die Entlassung aus dem Kollegium der Zwölf. Es war allgemein bekannt, dass sie nach der Bekanntgabe des Manifests noch etliche Trauungen für Mehrehen vollzogen hatten. Dass sie aus dem Kollegium der Zwölf ausschieden, war ein eindeutiges Symbol dafür, dass die Mehrehe tatsächlich abgeschafft war. Sechs Jahre darauf wurde John W. Taylor exkommuniziert, weil er nach der Entlassung aus dem Kollegium der Zwölf noch eine weitere Frau geheiratet hatte. Elder Cowley wurde zwar nicht wieder ins Kollegium der Zwölf Apostel aufgenommen, aber er blieb der Kirche treu. In den dreißiger Jahren erfüllte er eine Mission in England. Einer seiner Söhne, Matthew Cowley, der in Neuseeland als Missionspräsident gedient hatte, wurde später als Apostel berufen.

## DIE MEDIEN GREIFEN DIE KIRCHE AN

Der andere Senator aus Utah, der gleichzeitig mit Reed Smoot in Washington amtierte, war Thomas Kearns, ein reicher Minenbesitzer, der kein Mitglied der Kirche war. Er hatte sich die Wahl in den Senat unter anderem dadurch gesichert, dass Präsident Lorenzo Snow ihn unterstützt hatte. Während seiner ersten Amtszeit war er weder bei seinen Kollegen im Senat noch bei der Bevölkerung von Utah, noch beim Senat von Utah, der ihn gewählt hatte, besonders beliebt. Großen Einfluss besaß er auch nicht. Darüber hinaus war Joseph F. Smith, der neue Präsident der Kirche, nicht der Meinung, Kearns solle seinen Sitz im Senat behalten. Diese Faktoren kosteten ihn die Wiederwahl. Verbittert und zornig schob er der Kirche alle Schuld daran zu. In seiner letzten Rede im Senat hetzte er gewaltig gegen die Führer der Kirche, die er als „Monarchie“ bezeichnete, die das geschäftliche, politische und gesellschaftliche Leben in Utah beherrsche.



Thomas Kearns (1862–1918) war in Kanada geboren. Als Junge zog er nach Nebraska, wo er auf einer Farm aufwuchs. Die meisten Jahre seines Lebens verbrachte er in den Bergwerken in den Black Hills in Dakota, in Arizona und schließlich in Utah. Mit den Silberbergwerken in Park City, Utah, machte er ein Vermögen.

Außerdem verkündete er: „Diese Monarchie gestattet es ihren Günstlingen, in Mehrehe zu leben.“<sup>13</sup>

Nach der Rückkehr nach Utah war Kearns an der Gründung der „American“-Partei beteiligt, einer Nachfolgeorganisation der alten mormonenfeindlichen Liberalen Partei, die sich 1893 aufgelöst hatte. Außerdem kaufte er die Zeitung *Salt Lake Tribune* und stellte Frank J. Cannon, den exkommunizierten Sohn von Präsident George Q. Cannon, als Herausgeber ein.<sup>14</sup>

Cannon hetzte in seinen Leitartikeln in der *Tribune* gegen die Kirche und ihre Führer. Im Laufe der Zeit waren seine Leitartikel und mormonenfeindlichen Artikel immer mehr von Hass erfüllt, aber dadurch machte er sich auch immer unglaublicher. Er zog schließlich nach Denver, wo er weiter schrieb, bis er 1933 starb. Aber eine Zeit lang hatten Cannons gehässige mormonenfeindlichen Bücher und Artikel großen Einfluss auf die Einstellung vieler Menschen zu den Heiligen der Letzten Tage. Außerdem fühlten sich durch das Verhalten und Reden von Kearns auch andere Herausgeber motiviert, gehässige Aussagen über die Kirche zu verbreiten. In den Jahren von 1907 bis 1911 nahm die mormonenfeindliche Propaganda unter der Federführung der *Salt Lake Tribune* immer mehr zu, und zwar waren die Angriffe noch schlimmer als zur Zeit von Roberts und Smoot.

Präsident Smith zog es vor, auf solche Angriffe nicht zu reagieren. Vielmehr sagte er: „Ich hege keinen Groll gegen irgendein Kind unseres Vaters im Himmel. Es gibt aber welche, die dem Werk des Herrn feindlich gesinnt sind und welche die Feinde des Sohnes Gottes sind. Es gibt Leute – viele davon mitten unter uns –, die sich aller Tugend und allem Guten, das zum Werk dieser Letzten Tage gehört, verschließen und eine Flut von Lügen und Verleumdungen über das Gottesvolk verbreiten. Ich verzeihe ihnen das; ich überlasse sie dem gerechten Richter.“<sup>15</sup>

Vier überregionale Zeitschriften – *Pearson's*, *Everybody's*, *McClure's* und der *Cosmopolitan* – griffen die Heiligen der Letzten Tage auf gehässige Weise an. Sie brachten der Kirche und ihrer gottgegebenen Mission wenig Verständnis entgegen. Präsident Theodore Roosevelt, der mit Senator Smoot befreundet war, verteidigte die Kirche, wohl auch aus Freundschaft, und veröffentlichte im *Collier's* einen Brief, in dem er vielen der falschen Anschuldigungen, die gegen die Beamten der Kirche erhoben wurden, entgegentrat. Der Präsident wehrte sich auch gegen die zunehmenden Behauptungen, er habe mit den Mormonen einen politischen Pakt geschlossen. Er hob nachhaltig die Tugenden und die hohen Grundsätze der Heiligen der Letzten Tage hervor.<sup>16</sup> Dieser Brief trug dazu bei, dass die Beschuldigungen, die in den Vereinigten Staaten fälschlich gegen die Heiligen der Letzten Tage erhoben wurden, allmählich verstummten. In Europa dagegen, wo die Kirche auch heftigen Angriffen ausgesetzt war, wurde der Brief nicht veröffentlicht. Rund ein Dutzend mormonenfeindliche Bücher und Artikel aus der Schlammschlacht in der amerikanischen Presse waren nach Europa gelangt und wurden dort verbreitet.

Von 1910 bis 1914 gab es in Großbritannien eine nie da gewesene Gewalttätigkeit gegen die Mormonenmissionare. In diesen Jahren gingen dort erhebliche gesellschaftliche Veränderungen vor sich, und viele Menschen waren der Meinung, die Kirche stelle eine Bedrohung der etablierten Lebensweise und Moral dar. Außerdem waren sie davon überzeugt, dass die Mehrehe noch immer praktiziert werde und dass die Missionare die britischen Mädchen weglocken wollten. Die beliebte Romanautorin Winifred Graham (Frau von Theodore Cory) schrieb mehrere mormonenfeindliche Romane; bei einer Gele-

genheit sagte sie: „Es begeistert mich, wenn ich mit Stimme und Feder gegen dieses mächtige Reich ankämpfen kann, das nur seine eigenen Interessen verfolgt und das wie ein Vampir mit seinen wolfsartigen Sendboten im Schafpelz Europa das Blut aussaugt, indem sie den britischen Frauen nachlaufen.“<sup>17</sup>

All diese Propaganda führte schließlich dazu, dass das britische Parlament darüber debattierte, ob alle Heiligen der Letzten Tage von britischem Boden zu vertreiben seien oder nicht. Der junge Winston Churchill legte dabei großen Mut an den Tag. Er setzte sich für die Sache der Kirche ein, indem er an das Recht auf Religionsfreiheit appellierte. Nun fanden keine Vertreibungen statt, aber es gab immer noch Gewalttätigkeit und Ausschreitungen des Pöbels, und zwar in Birkenhead, Boothe, Heywood und in acht weiteren Städten in England. Dabei wurde ein Missionar geteert und gefedert, einem anderen schlug man ins Gesicht, und wieder einem anderen warf man Kalk ins Gesicht, so dass er vorübergehend blind war. Auch andere Missionare wurden von der aufgebrachten Bevölkerung, die sich zu Tausenden in den Straßen zusammenrottete, sehr grob behandelt.

Trotz all dieses Widerstands geschah aber auch ein Wunder. Ein junger, unerfahrener Missionar aus Kanada namens Hugh B. Brown diente 1904 in Cambridge. Als er in der Stadt ankam, sah er schon am Bahnhof Plakate, auf denen zu lesen stand: „Hütet euch vor den schändlichen Betrügern; die Mormonen kommen zurück. Wir müssen sie vertreiben.“ Zwei Tage lang ging er von Haus zu Haus und hinterließ dort, wo er konnte, Broschüren und bemühte sich erfolglos darum, mit den Engländern Gespräche über das Evangelium anzuknüpfen.<sup>18</sup> An einem Samstagabend, so berichtete er später, klopfte es an der Tür.

„Die Hausbesitzerin machte auf. Ich hörte eine Stimme fragen: ‚Wohnt hier ein Elder Brown?‘ Ich dachte: ‚O je, nun ist es so weit.‘

Sie antwortete: ‚Ja, er sitzt im Wohnzimmer. Kommen Sie doch bitte herein.‘

Es überraschte mich nicht, dass er überrascht war. Ich sagte: ‚Was kann ich für Sie tun?‘

Da fragte er: ‚Haben Sie diese Broschüre unter meine Tür gelegt?‘

Nun ja, mein Name und meine Adresse standen schließlich darauf. Ich hatte zwar schon ein bisschen Jura studiert, aber ich wusste nicht, wie ich mich jetzt verhalten sollte, also antwortete ich: ‚Ja, das habe ich.‘

Da sagte er: ‚Am letzten Sonntag haben wir, das heißt 17 Familienoberhäupter, uns von der anglikanischen Kirche losgesagt. Wir sind bei mir zu Hause zusammengekommen, weil wir ein ziemlich großes Zimmer haben. Jeder von uns hat eine große Familie, so war das Zimmer voller Männer, Frauen und Kinder. Nun haben wir uns vorgenommen, die ganze Woche darum zu beten, der Herr möge uns einen neuen Pastor senden. Als ich heute Abend nach Hause kam, war ich entmutigt, weil ich meinte, unser Beten sei nicht erhört worden. Aber dann habe ich unter meiner Tür diese Broschüre gefunden und wusste, dass der Herr unser Beten doch erhört hat. Wollen Sie morgen Abend kommen und unser neuer Pastor sein?‘

Also, ich war erst seit drei Tagen auf Mission. Ich wusste gar nichts über Missionsarbeit, und jetzt sollte ich ihr Pastor werden. Aber unbekümmert antwortete ich: ‚Ja, ich komme.‘ Und von dem Augenblick an bis zum Zeitpunkt für die Versammlung bereute ich diesen Satz.

Er ging, und mit ihm verließ mich mein Appetit! Ich rief die Dame des Hauses herein und erklärte ihr, ich wolle kein Abendessen. Dann ging ich in

mein Zimmer hinauf und bereitete mich auf das Schlafengehen vor. Ich kniete an meinem Bett nieder. Meine jungen Brüder und Schwestern, zum ersten Mal in meinem Leben sprach ich mit Gott. Ich erzählte ihm von meiner misslichen Lage. Ich flehte ihn um Hilfe an. Ich bat ihn, mich zu führen. Ich flehte ihn an, mir diesen Auftrag abzunehmen. Dann erhob ich mich und ging zu Bett, aber ich konnte nicht schlafen, also verließ ich das Bett wieder und betete noch einmal, und das ging die ganze Nacht so weiter – aber ich sprach wirklich mit Gott.“

Am nächsten Tag nahm er weder Frühstück noch Mittagessen zu sich, sondern ging umher und machte sich Gedanken darüber, wie er der religiöse Führer dieser Menschen sein sollte.

„Schließlich war es 18.45 Uhr. Ich stand auf und zog meinen langen Mantel an, setzte den steifen Hut auf, den ich mir in Norwich gekauft hatte, nahm den Spazierstock (wie es damals üblich war) und meine Glacéhandschuhe, klemmte mir die Bibel unter den Arm und schleppte mich buchstäblich zu jenem Haus. Ich kam dabei kaum vorwärts.

Gerade als ich vor dem Tor anlangte, kam der Mann heraus, den ich am Abend vorher gesehen hatte. Er verbeugte sich sehr höflich und sagte: ‚Kommen Sie herein, Hochwürden.‘ So hatte mich noch nie jemand angesprochen. Ich ging hinein und sah, dass das Zimmer voller Leute war. Zu Ehren ihres neuen Pastors standen sie alle auf, und das erschreckte mich zu Tode.

Jetzt war es so weit, dass ich mir überlegen musste, wie ich vorgehen sollte, und mir wurde klar, dass ich etwas über ein Lied sagen sollte. Ich schlug das Lied ‚O mein Vater‘ vor. Sie starrten mich nur ahnungslos an. Wir sangen es – es war ein entsetzliches Cowboysolo. Dann überlegte ich mir, wenn ich diese Leute dazu bewegen könnte, sich umzudrehen und am Stuhl niederzuknien, würden sie mich beim Beten nicht ansehen. Ich bat sie darum, und sie folgten mir bereitwillig. Sie knieten alle nieder, und ich kniete auch nieder, und zum zweiten Mal in meinem Leben sprach ich mit Gott. Alle Furcht verließ mich. Ich machte mir keine Sorgen mehr, sondern vertraute alles ihm an.

Unter anderem sagte ich zu ihm: ‚Vater im Himmel, diese Leute haben sich von der anglikanischen Kirche losgesagt. Sie sind heute Abend hergekommen, um die Wahrheit zu hören. Du weißt, dass ich nicht darauf vorbereitet bin, ihnen zu geben, was sie sich wünschen, aber du, o Gott, kannst es; und wenn ich das Werkzeug sein kann, durch das du sprichst, bitte, hier bin ich, aber bitte über-nimm du dies.‘

Als wir uns erhoben, weinten die meisten von ihnen, so wie ich auch. Vernünftigerweise verzichtete ich auf das zweite Lied und begann zu sprechen. Ich sprach 45 Minuten lang. Ich weiß nicht mehr, was ich gesagt habe. Ich sprach auch gar nicht, sondern Gott sprach durch mich, wie die darauf folgenden Ereignisse beweisen. Und er sprach so mächtig zu jenen Menschen, dass sie im Anschluss an die Versammlung zu mir kamen und die Arme um mich legten und meine Hände festhielten. Sie sagten: ‚Darauf haben wir gewartet. Gott sei Dank, dass Sie gekommen sind.‘

Innerhalb von drei Monaten ließen sich jeder Mann, jede Frau und jedes Kind aus jener Gruppe taufen.“<sup>19</sup>

## DIE MISSION AUF DEM TEMPELPLATZ

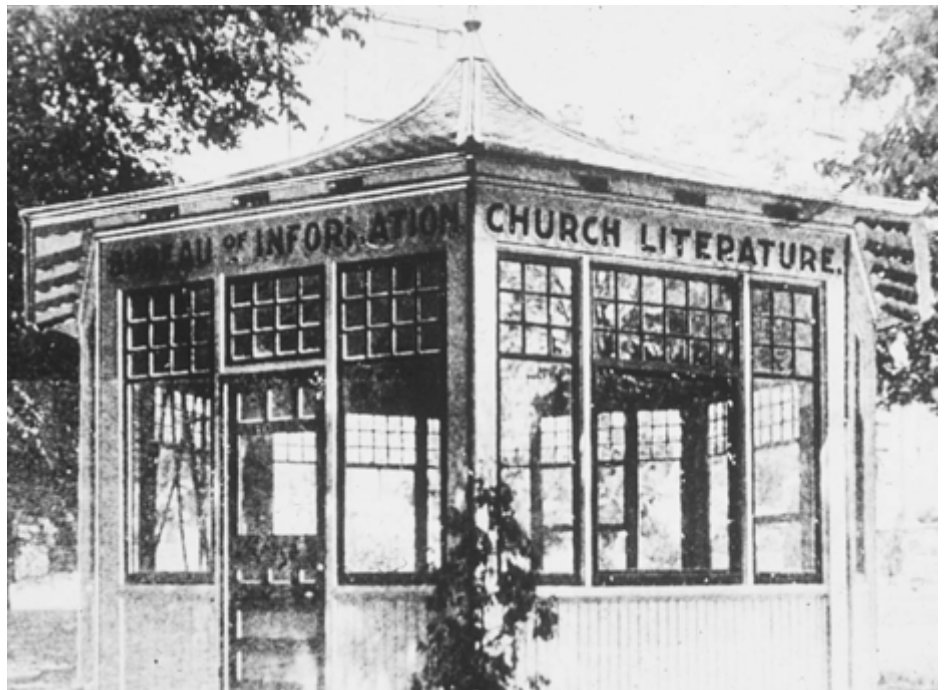
In dem Bemühen, Außenstehenden die wahre Geschichte der Heiligen der Letzten Tage nahe zu bringen und sich gegen die der Kirche feindlich gesonne-

nen Stimmen zu wehren, richtete die Kirche die Mission auf dem Tempelplatz ein. Bereits 1875 erhielt Charles J. Thomas, der Hausmeister des damals noch im Bau befindlichen Salt-Lake-Tempels, den Auftrag, Touristen anzusprechen, sie über den Tempelplatz zu führen und ihre Fragen zu beantworten. Er führte ein Gästebuch, in das die Leute, die den Tempelplatz besuchten, sich eintragen konnten. In den darauf folgenden Jahren trugen sich viele berühmte Leute, darunter zwei Präsidenten der Vereinigten Staaten, in das Gästebuch von Bruder Thomas ein.<sup>20</sup> In den darauf folgenden 25 Jahren wurden mehrere Versuche unternommen, für die Besucher kontinuierlich Führer zu stellen und Informationen bereitzuhalten.

In den achtziger und neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts ging James Dwyer, ein Buchhändler aus Salt Lake City, täglich auf den Tempelplatz, wo er sich mit Touristen über das Evangelium unterhielt und ihnen eine Karte mit den Glaubensartikeln schenkte, die er hatte drucken lassen. Auf der Rückseite war ein Bild des Tempels abgedruckt. Daneben stand: „Wenn Sie weitere Informationen zur Lehre der Kirche wünschen, schreiben Sie bitte an James Dwyer, North Temple Street, Salt Lake City.“ Aufgrund seiner Anstrengungen wurde James „der Vater der Informationsbewegung in Salt Lake City“.<sup>21</sup> Im Juli 1901 hörte Präsident Snows Sohn LeRoi mit an, wie ein Taxifahrer aufgebauscht unwahre Geschichten über die Kirche erzählte. Dank der Bemühungen von LeRoi Snow bat die Erste Präsidentschaft 1901 die Siebziger der Kirche, auf dem Tempelplatz ein Informationsbüro einzurichten.<sup>22</sup>

Im März jenes Jahres wurde für rund fünfhundert Dollar ein kleiner Pavillon gebaut, von dem aus die Kirche korrekte Informationen weitergeben konnte. Hundert Männer und Frauen wurden als Führer auf dem Tempelplatz berufen. Sie wurden planmäßig dazu eingeteilt, die Besucher über den Tempelplatz zu führen und ihnen die wahre Geschichte der Heiligen der Letzten Tage zu erzählen. Außerdem wurden den Sommer über zweimal täglich Orgelkonzerte veranstaltet. In jenem Jahr besuchten über 150 000 Menschen den Tempelplatz.

*Dieses Häuschen, das 1897 für die Jubiläumsfeier auf dem Tempelplatz in Salt Lake City errichtet wurde, diente als erstes Informationsbüro. Die erste Mission auf dem Tempelplatz wurde 1902 gegründet.*



Das erste Besucherzentrum wurde 1903 auf dem Tempelplatz errichtet. 1915 wurde ein zweites Stockwerk dazugebaut. Das Gebäude diente als Museum und als Informationsbüro, bis es durch die heutigen modernen Besucherzentren ersetzt wurde.



Anfang 1915 nahmen Willard (1868–1949) und Rebecca (1891–1976) Bean, die noch nicht lange verheiratet waren, in Richfield, Utah, an einer Konferenz teil, über die Präsident Joseph F. Smith präsidierte. Präsident Smith war auf der Suche nach dem richtigen Mann, der in Manchester, New York, die Kirche vertreten und die dortige Farm von Joseph Smith bewirtschaften sollte. Präsident Smith sagte später über den Augenblick, als Willard hereinkam: „Der Eindruck war so stark – es war, als ob eine Stimme zu mir sagte: ‚Das ist der richtige Mann.‘“<sup>24</sup>

Trotz der heftigen Vorurteile gegen die Mormonen hielten die Beans durch und verschafften sich im Laufe der Zeit die Achtung der Bewohner des nahe gelegenen Palmyra. Willard trug dazu bei, dass die Kirche in der Gegend noch weitere historisch bedeutende Stätten erwerben konnte. Ihm war anfangs gesagt worden, er solle für rund fünf Jahre nach Manchester ziehen, aber schließlich wurden daraus fünfundzwanzig Jahre. Als die Beans nach Salt Lake City zurückkehrten, waren sie schon Großeltern.



platz mormonenfeindliche „Führer“, die Besuchern falsche Informationen bezüglich der Heiligen der Letzten Tage vermitteln sollten. 1904 errichtete die Kirche dann ein viel größeres Gebäude aus Granit- und Ziegelsteinen, weil immer mehr Touristen kamen und die Mission so erfolgreich war. Bis 1905 war die Zahl der Besucher auf 200 000 im Jahr angestiegen. 1915 wurde das Bürogebäude um eine Etage aufgestockt und dort das Deseret-Museum untergebracht. Es wurden später noch viele weitere Veränderungen vorgenommen, aber die Tempelplatz-Mission spielt im Missionsprogramm der Kirche auch heute noch eine wesentliche Rolle.<sup>23</sup>

## DER ERWERB VON HISTORISCHEN STÄTTEN

Da die Kirche der Meinung war, dass die Wahrheit der Wiederherstellung<sup>25</sup> auch in Informationszentren an den historischen Stätten wirksam vermittelt werden konnte, wurden, soweit die Finanzen es erlaubten, Orte von historischer Bedeutung erworben. Auch aufgrund seiner Herkunft war Präsident Joseph F. Smith sehr an der Geschichte der Kirche interessiert, und während seiner Amtszeit wurden viele Stätten, die in den ersten Jahren der Kirche eine wichtige Rolle gespielt hatten, gekauft.

Am 5. November 1903 fand der erste Kauf statt: es handelte sich um das Gefängnis in Carthage, wo Joseph und Hyrum Smith ermordet worden waren. Im Juni 1907 kaufte die Kirche das rund hundert Morgen große Stück Land bei Palmyra im Bundesstaat New York, zu dem auch der heilige Wald gehörte, wo der Prophet 1820 die erste Vision hatte. Willard Bean, ein früherer Boxer aus Utah, und seine Frau Rebecca, mit der er erst seit einem Jahr verheiratet war, wurden 1915 hingeschickt, um die Farm zu bewirtschaften, nachdem der frühere Besitzer fortgezogen war. Sie wurden aufgefordert, das Evangelium zu verkün-



Vor allem Junius F. Wells war darum bemüht, zum hundertsten Jahrestag der Geburt des Propheten Joseph Smith an seinem Geburtsort in Vermont ein Denkmal zu errichten. Das Denkmal aus Granit besteht aus der Basis, der Säule und dem Deckstein. Die Säule ist 38 1/2 Fuß hoch und aus einem sechzig Tonnen schweren Block gehauen. Der Transport der Säule über die fast zehn Kilometer von der Eisenbahn bis zu ihrem Standort nahm zwanzig Tage in Anspruch. Dank dem Glauben und dem Einsatz von Bruder Wells gelang es, das Denkmal bis zur Weihung am 23. Dezember 1905 fertig zu stellen.

Dieses schöne Informationszentrum wurde 1971 in Independence errichtet, und zwar auf einem Grundstück, das die Kirche 1904 erworben hatte. Präsident Joseph Fielding Smith, ein Enkel von Hyrum Smith, präsidierte über die Weihung. Präsident N. Eldon Tanner sprach das Weihungsgebet.

den und der Kirche in jener Gegend Freunde zu gewinnen. Sie waren nach vierundachtzig Jahren die ersten Heiligen der Letzten Tage, die in Manchester lebten.<sup>26</sup>

Von 1905 bis 1907 tätigte die Kirche noch vier weitere Käufe. So erwarb sie die Farm der Familie Mack bei dem kleinen Ort Sharon in Vermont, wo der Prophet geboren war. Dort wurde ein kleines Informationszentrum gebaut, und in der Nähe wurde zu Ehren des Propheten Joseph Smith ein eindrucksvolles Denkmal aus poliertem Granit aus Vermont errichtet. Sein Neffe, Präsident Joseph F. Smith, weihte es am 23. Dezember 1905, dem 100. Geburtstag des Propheten. Das Denkmal ist 38 1/2 Fuß hoch – einen Fuß für jedes Lebensjahr des Propheten.

Während dieser Zeit wurden auch in Missouri wichtige Grundstücke erworben. 1904 wurde als Erstes in Independence ein etwa 20 Morgen großes Grundstück gekauft. Es war ein Teil der ursprünglichen 63 Morgen, die die Kirche 1831 gekauft hatte. Seitdem sind auf diesem Grundstück ein Gemeindehaus und ein Informationszentrum errichtet worden. Später kaufte die Kirche auch den Tempelplatz in Far West im nördlichen Missouri.

An diese Orte reisten nun nicht nur zahlreiche Heilige der Letzten Tage, die an der Geschichte ihres Glaubens interessiert waren, sondern die Kirche konnte dort auch der Welt ihre Botschaft verkünden. An mehreren dieser Orte wurden zur Unterstützung der Missionsarbeit Informationszentren errichtet, die sich am erfolgreichen Programm des Tempelplatzes orientierten. An anderen Orten wurde den Besuchern die Geschichte der Heiligen der Letzten Tage nahe gebracht, wie sie sich am jeweiligen Ort abgespielt hatte.

## DIE KIRCHE VERÖFFENTLICHT IHRE GESCHICHTE

B. H. Roberts las in der *Salt Lake Tribune* einen Artikel, in dem die falsche Theorie, Solomon Spaulding sei der wahre Autor des Buches Mormon, wieder belebt wurde. Elder Roberts setzte sich mit dem Herausgeber in Verbindung und fragte an, ob er eine Erwiderung verfassen könne, und erfuhr, dass der Artikel nur ein Nachdruck eines Artikels von Theodore Schroeder war, der im *New York Historical Magazine* erschienen war.





So schickte Elder Roberts seine Widerlegung an das *New York Historical Magazine*. Sie wurde dort so freundlich aufgenommen, dass er gebeten wurde, für die Zeitschrift eine Geschichte der Kirche zu verfassen. Bis die Absprachen dann zum Tragen kamen, hatte die Zeitschrift ihren Titel in *Americana* umgeändert, und in den nächsten sechs Jahren erschienen dort regelmäßig Artikel von Elder Roberts über die Geschichte der Kirche. Diese Artikel bildeten die Grundlage seines sechsbändigen Werks *A Comprehensive History of the Church* (Eine umfassende Geschichte der Kirche), das den Heiligen der Letzten Tage 1930 anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Kirche als Gedenkschrift vorgelegt wurde.

Jahrelang hatte Elder Roberts Kopien von Artikeln von und über den Propheten Joseph Smith gesammelt, die in verschiedenen Zeitschriften, vor allem in Zeitschriften der Kirche, erschienen waren. Einmal zeigte er seine Sammlung Francis M. Lyman, der dem Kollegium der Zwölf Apostel, dem er angehörte, begeistert vorschlug, Elder Roberts solle beauftragt werden, seine Sammlung mit ausführlichen Fußnoten zu veröffentlichen, damit die Dokumente aus der Anfangszeit der Geschichte der Kirche im Zusammenhang und in Deutlichkeit dargestellt werden konnten. Die Zwölf nahmen Elder Lymans Vorschlag an, und B.H. Roberts wurde gebeten, einen Kostenvoranschlag für das Projekt einzureichen.

Ein paar Wochen darauf legte Elder Roberts seinen Kostenvoranschlag vor. Präsident George Q. Cannon war der Meinung, er sei zu hoch, und bot an, das Gleiche auf eigene Kosten zu unternehmen. Lorenzo Snow nahm Präsident Cannons Angebot an. Als das Projekt in Angriff genommen werden sollte, starb Präsident Cannon allerdings, und Elder Roberts wurde gebeten, die Arbeit zu vollenden. Nachdem Elder Roberts die Unterlagen gelesen hatte, die Präsident Cannon hatte veröffentlichen wollen, ging er zur Ersten Präsidentschaft und erklärte, er habe mit den Unterlagen noch viel mehr vor. Er erhielt die Erlaubnis, so vorzugehen, wie er es für richtig hielt, und so machte er sich mit der Genehmigung der Ersten Präsidentschaft an die Arbeit.

Elder Roberts zog Tagebücher, gedruckte Quellen und die Erinnerungen von Mitgliedern der Kirche zu Rate, um eine Geschichte der Kirche zu verfassen, die sich im Wesentlichen auf das Leben von Joseph Smith konzentrierte. Vor der Veröffentlichung lasen Elder Anthon H. Lund und Präsident Joseph F. Smith das Werk und billigten es. Die sieben Bände, die über viertausendfünfhundert Seiten umfassen und den Titel *History of the Church* (Geschichte der Kirche) tragen, sind seitdem für die Mitglieder der Kirche und für Historiker eine wichtige Quelle. Zusammen mit der sechsbändigen *Comprehensive History of the Church* machte dieses Werk B. H. Roberts zum herausragenden Historiker der Kirche für das erste Jahrhundert ihres Bestehens.

## AUCH DIE FRAUEN DER KIRCHE FÖRDERN DEREN ANSEHEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Der Erwerb der historischen Stätten, der Bau der Informationszentren und die Veröffentlichung der Geschichte der Kirche trugen viel dazu bei, dass die Kirche in der Öffentlichkeit besser angesehen war, aber auch die Frauen der Kirche erwarben sich in diesem Bereich große Verdienste. Viele Frauen der Kirche waren, mit der Unterstützung der Generalautoritäten, in der Suffragettenbewegung aktiv und wurden dadurch im ganzen Land bekannt. Die FHV



Emmeline B. Wells (1828–1921) ließ sich 1842 taufen und heiratete im darauf folgenden Jahr, mit fünfzehneinhalb Jahren. Nach dem Tod des Propheten Joseph Smith ging ihr Mann zur See und kam nicht mehr zurück. Sie blieb der Kirche treu und wurde 1845 eine der Frauen von Newel K. Whitney. Nach seinem Tod wurde sie 1852 eine der Frauen von Daniel H. Wells.

1877 wurde Emmeline Herausgeberin des *Woman's Exponent*. Sie hatte dieses Amt inne, bis die Veröffentlichung 1914 eingestellt wurde. In den letzten Jahren des neunzehnten Jahrhunderts engagierte sie sich sehr als Kämpferin für das Frauenstimmrecht und nahm an zahlreichen Konferenzen zu Frauenfragen teil.

Ihr Leben lang war sie an Bildung und Schreiben interessiert. Sie diente viele Jahre lang als Sekretärin der FHV-Präsidentschaft und wurde 1910 als fünfte FHV-Präsidentin berufen.

hatte sowohl zu den US-Kongressen der Frauenräte als auch zu internationalen Kongressen Delegierte entsandt. Während der Weltausstellung in Chicago wurde Emmeline B. Wells, eine der Delegierten der Kirche für eine besondere Frauenkonferenz, von der Präsidentin des US-Frauenrats gebeten, zu den versammelten Frauen zu sprechen. Sie hielt eine eindrucksvolle Rede mit dem Titel „Die Frauen des Westens (der USA) im Journalismus“. Außerdem wurde ihr die Ehre zuteil, eine der Konferenzversammlungen zu leiten. 1900 durfte Schwester Wells als offizielle Delegierte der USA auf dem Kongress des Internationalen Frauenrats in London sprechen, wo sie ihre Rednergabe wieder eindrucksvoll unter Beweis stellte.

1910, als Emmeline B. Wells fast dreiundachtzig Jahre alt war, wurde sie berufen, über die FHV zu präsidieren. Die Berufung überraschte sie zwar, aber „niemand war besser qualifiziert als Emmeline B. Wells, die FHV zu führen, niemand verdiente die Ehre, dieses hohe Amt innezuhaben, mehr“. 1912 erhielt diese herausragende Frau die Ehrendoktorwürde der Brigham Young University – als erste Frau in der Geschichte der Kirche.<sup>27</sup>

## FUSSNOTEN

1. Truman G. Madsen, *Defender of the Faith: The B. H. Roberts Story*, Salt Lake City, 1980, Seite 233.
2. Dieser Absatz wurde übernommen aus James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 438f.
3. Isley Boone, „He Became an Evolutionary Psychologist“, *Evolutionary Psychology*, in A. Burt Horsley, „Theodore Schroeder, Mormon Antagonist – Content and Significance of the Theodore Schroeder Collection“, New York Public Library“, Manuskript, Seite 2f.
4. In Madsen, *Defender of the Faith*, Seite 247.
5. Siehe Madsen, *Defender of the Faith*, Seite 248f.
6. Brigham H. Roberts, *Defense before Congress and Defiers of the Law* (Broschüre der Kongressaufzeichnung und des Contributor von 1886), Seite 12f.
7. Siehe Joseph Fielding Smith, Hg., *Life of Joseph F. Smith*, 2. Auflage, Salt Lake City, 1969, Seite 216.
8. In Milton R. Merrill, „Reed Smoot, Apostle in Politics“, Dissertation, Columbia University, 1950, Seite i.
9. Charles W. Nibley, *Reminiscences, 1849–1931*, Salt Lake City, Familie Charles W. Nibley, 1934, Seite 125.
10. In Merrill, „Reed Smoot, Apostle in Politics“, Seite 27f.
11. *San Francisco Call*, in Milton R. Merrill, „Reed Smoot, Apostle in Politics“, Dissertation, Columbia University, 1950, Seite 32.
12. Merrill, „Reed Smoot, Apostle in Politics“, Seite 45.
13. In B. H. Roberts, *A Comprehensive History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bde., Salt Lake City, 1930, 6:405.
14. Die vorhergehenden zwei Absätze wurden für das Bildungswesen der Kirche verfasst; sie wurden auch veröffentlicht in Richard O. Cowan,

*The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 34.

15. Generalkonferenz, Oktober 1907.

16. Siehe „Mr. Roosevelt to the ‘Mormons’“, *Improvement Era*, Juni 1911, Seite 712, 715, 718.

17. Winifred Graham, *That Reminds Me*, London, o.J., Seite 59.

18. Siehe Eugene E. Campbell und Richard D. Poll, *Hugh B. Brown: His Life and Thought*, Salt Lake City, 1975, Seite 30f.

19. „Father, Are You There?“, Ansprache an der Brigham Young University, 8. Oktober 1967, Seite 13–15.

20. Siehe Preston Nibley, „Charles J. Thomas: Early Guide on Temple Square“, *Improvement Era*, März 1963, Seite 167, 202–206.

21. Levi Edgar Young, „The Temple Block Mission“, *Relief Society Magazine*, November 1922, Seite 560.

22. Siehe Edward H. Anderson, „The Bureau of Information“, *Improvement Era*, Dezember 1921, Seite 132f.

23. Siehe Nibley, „Charles J. Thomas“, Seite 205f.; Young „Temple Block Mission“, Seite 561–563; Anderson, „Bureau of Information“, Seite 137–139.

24. Vicki Bean Zimmerman, „Willard Bean: Palmyra’s ‘Fighting Parson’“, *Ensign*, Juni 1985, Seite 27.

25. Abschnitt übernommen aus Cowan, *Church in the Twentieth Century*, Seite 47ff.

26. Zimmerman, „Willard Bean“, Seite 26.

27. Carol Cornwall Madsen, „Emmeline B. Wells: Romantic Rebel“, in Donald Q. Cannon und David J. Whittaker, Hg., *Supporting Saints: Life Stories of Nineteenth-Century Mormons*, Provo, 1985, Seite 332–334.



# EIN NEUES JAHRHUNDERT BRICHT AN

## Zeittafel

| Datum | Bedeutendes Ereignis                                                                         |
|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1902  | Die PV gibt die Zeitschrift <i>Children's Friend</i> heraus                                  |
| 1902  | Die FHV richtet „Mütterschulung“ ein                                                         |
| 1905  | In Salt Lake City wird das HLT-Krankenhaus eröffnet                                          |
| 1906  | Die Sonntagsschule richtet Klassen für Erwachsene ein                                        |
| 1906  | Joseph F. Smith besucht als erster Präsident der Kirche Europa                               |
| 1909  | Die wöchentliche Priestertumsversammlung in den Gemeinden wird eingeführt                    |
| 1909  | Die Erste Präsidentschaft gibt eine Erklärung über den Ursprung des Menschen heraus          |
| 1911  | Das Programm der Boy Scouts of America wird übernommen                                       |
| 1914  | In Europa bricht der Erste Weltkrieg aus                                                     |
| 1915  | Die Zeitschrift <i>Relief Society Magazine</i> erscheint erstmals                            |
| 1915  | Das Buch <i>Jesus der Christus</i> wird veröffentlicht                                       |
| 1915  | Die Erste Präsidentschaft fordert die Mitglieder auf, regelmäßig den Familienabend zu halten |
| 1916  | Veröffentlichung einer doktrinären Abhandlung über Gott den Vater und den Sohn               |
| 1918  | Joseph F. Smith hat die Vision von der Erlösung der Toten                                    |

◀ Das Church Administration Building, seit 1917 Hauptsitz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

FÜR DIE KIRCHE begann eine neue Ära.<sup>1</sup> Viele Schwierigkeiten des vergangenen Jahrhunderts lagen hinter ihr; nun konnte sie ihre Aufmerksamkeit auf die vor ihr liegenden Möglichkeiten richten. In den ersten beiden Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts stand zunächst einmal Präsident Joseph F. Smith an der Spitze der Kirche. Während seiner Amtszeit kam die Kirche weiter voran und war um ihre Mitglieder in aller Welt bemüht.

## FORTSCHRITT IN EINER ZEIT DES WOHLSTANDS

Präsident Smith legte wie sein Vorgänger großen Nachdruck auf den Zehnten. Da die Mitglieder gläubig darauf eingingen, konnte die Kirche bis Ende 1906 alle ihre Schulden bezahlen. Auf der Frühjahrs-Generalkonferenz 1907 gab Präsident Smith dankbar bekannt: „Heute ist die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht einen Dollar schuldig, den sie nicht sofort bezahlen kann. Endlich können wir alles sofort bezahlen. Wir brauchen uns nichts mehr zu borgen, und wir werden das auch nicht wieder nötig haben, wenn die Heiligen weiterhin ihrer Religion gemäß leben und das Gesetz des Zehnten befolgen.“<sup>2</sup> Der Gehorsam gegenüber diesem Gesetz ermöglichte es der Kirche, mit dem Kauf historischer Stätten und dem Bau von Informationszentren zu beginnen und andere Unternehmungen in Angriff zu nehmen, die nicht möglich gewesen waren, solange sie Schulden hatte.

Besonders das Bauprogramm der Kirche zog Nutzen aus dieser Zeit des Wohlstands. Es wurden viele neue Gemeindehäuser und in Salt Lake City auch andere wichtige Gebäude errichtet. 1905 wurde das HLT-Krankenhaus eröffnet, das erste einer Reihe von kircheneigenen Krankenhäusern, die im 20. Jahrhundert gebaut wurden.

Um ihr religiöses Programm finanzieren zu können, tätigte die Kirche auch weiterhin gezielte Investitionen. Sie behielt beziehungsweise erwarb Anteile an dem Verlag *Deseret News*, an der Versicherungsgesellschaft *Beneficial Life* und an dem Warenhaus *Zion's Cooperative Mercantile Institution*. Eine der größten Investitionen war das neue Hotel Utah, das 1911 östlich vom Tempelplatz eröffnet wurde. Präsident Smith verteidigte den Anteil der Kirche an diesem Unternehmen anhand von ‚Lehre und Bündnisse‘ 124:22–24,60 und wies auch darauf hin, dass das Hotel Utah eine ähnliche Aufgabe erfüllen sollte wie einst das Nauvoo-Haus. Das Hotel solle eine „Ruhestätte sein, wo der müde Wanderer über die Herrlichkeit Zions ... nachsinnen“ könne.<sup>3</sup> 1919 schlossen sich zwei Buchhandlungen zusammen, von denen eine von der Deseret Sonntagsschulunion geführt wurde und die andere unter der Leitung der *Deseret News* stand, und bildeten den Verlag Deseret Book Company.

Die Kirche brauchte dringend geeignete Büroräume. Seit vielen Jahren arbeiteten die Generalautoritäten, die Hilfsorganisationen und andere Organisatio-

*Das Wachstum, den Wohlstand und die Stabilität der Kirche zu Beginn des 20. Jahrhunderts kann man am Bau des Bishop's Building 1910 (unten) und des Hotel Utah 1911 (rechts) ablesen.*



nen der Kirche in Büros, die über ganz Salt Lake City verstreut lagen. Das neue Bishop's Building, das 1910 geweiht wurde und hinter dem Hotel Utah und direkt gegenüber vom Tempel stand, bot der Präsidierenden Bischofschaft und den meisten Hilfsorganisationen Platz. Sieben Jahre später wurde das Verwaltungsgebäude der Kirche an der Adresse 47 East South Temple Street eröffnet. Dieses fünfstöckige Granitgebäude war mit Marmor und schönen Holzarbeiten verziert. Es war ein Symbol für die Stärke und Stabilität der Kirche und bot den Generalautoritäten würdige Räume. In den oberen drei Etagen war genug Platz für das Büro des Kirchengeschichtsschreibers und die Genealogische Gesellschaft, die dringend Räume brauchten.

## DIE AUSWEITUNG DER HILFSORGANISATIONEN UND DES PRIESTERTUMS

In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts wurden die Programme des Priestertums und der Hilfsorganisationen ausgeweitet und reformiert. Von dieser neuen Entwicklung waren vor allem die Hilfsorganisationen betroffen. Die Veränderungen waren in den einzelnen Organisationen recht unterschiedlich, aber allgemein wurde der Unterricht für bestimmte Altersgruppen verbessert, und es wurde mehr Nachdruck darauf gelegt, dass die heiligen Schriften studiert wurden und nicht weltlicher Lehrstoff.

Im 19. Jahrhundert hatte die FHV Näh- und andere Projekte zur Unterstützung der Bedürftigen gefördert. 1902 führte sie dann in der ganzen Kirche

„Mütterkurse“ ein. Anfangs entwarf die FHV vor Ort ihr Unterrichtsmaterial selbst, aber seit 1914 gibt der Hauptausschuss für diese wöchentlichen Kurse einheitliche Lektionen heraus. Bald ergab sich das Schema, dass in der ersten Woche Theologie unterrichtet wurde, in den übrigen Wochen des Monats nacheinander Haushaltsführung, Literatur und Sozialwissenschaft.

David O. McKay, ein junger Mann, der eine Mission erfüllt und das College abgeschlossen hatte und Lehrer war, hatte in den ersten Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts großen Einfluss auf die Entwicklung der Sonntagsschule. Er wurde im Pfahl Weber in Ogden in die Pfahl-Sonntagsschulleitung berufen und erhielt den Auftrag, sich besonders um den Unterricht zu kümmern. Nach einigen Beobachtungen schlug er Verbesserungen der Lehrmethoden vor. Es sollten Unterrichtsziele definiert und es sollte eine Übersicht über das Lehrmaterial gegeben werden, die Lehrer sollten Anschauungsmaterial verwenden und darauf eingehen, wie die Unterrichtsinhalte im täglichen Leben anzuwenden waren. Es wurden spezielle Kurse für jede Altersgruppe ausgearbeitet, die im ganzen Pfahl benutzt wurden. 1906 wurde David O. McKay ins Kollegium der Zwölf Apostel berufen und auch in die Sonntagsschulpräsidentschaft. In dieser Position konnte er in der ganzen Kirche ähnliche Verbesserungen fördern. Bis 1906 war die Sonntagsschule hauptsächlich eine Organisation für Kinder und Jugendliche gewesen. In jenem Jahr wurde aber in der ganzen Kirche die erste Klasse für Erwachsene, die „Elternklasse“, eingeführt.<sup>4</sup>

Im 19. Jahrhundert waren zu den Versammlungen der GFV Junger Männer und Junger Damen Jugendliche und Erwachsene gekommen. Sie hatten sich gemeinsam Vorträge über Theologie, die Naturwissenschaften, Geschichte und Literatur angehört. 1903 wurden in der ganzen Kirche getrennte Gruppen für Erwachsene und Jugendliche eingeführt. 1911 übernahm die GFV Junger Männer ein Pfadfinderprogramm, das Nachdruck auf gute Eigenschaften und körperliche Fertigkeiten legte. 1913 schloss sie sich offiziell den Boy Scouts of America an und setzte das Eintrittsalter für die GFVJM auf zwölf Jahre herab. Die Kirche wurde einer der größten Förderer der Pfadfinderbewegung in der ganzen Welt. 1915 führte die GFV Junger Damen für dieselbe Altersgruppe das Bienenkorbprogramm ein. In späteren Jahren wurden Programme für andere Altersgruppen entworfen, die den Bedürfnissen der Jugendlichen in der Kirche entsprachen.

Als immer mehr Heilige der Letzten Tage in die Städte zogen, traten die Führer der Kirche immer wieder nachdrücklich für traditionelle Wertvorstellungen wie Sittsamkeit, Keuschheit und Tempelehe ein. Die Erste Präsidentschaft gründete 1916 das *Social Advisory Committee*, das die Jugendlichen von unpassenden Tänzen, Rauchen und unanständiger Kleidung abbringen sollte. Auf Gemeindeebene veranstaltete das Komitee sinnvolle gesellige Aktivitäten. Auch die GFV weitete ihre geselligen und Erholungsprogramme aus. Die Führer der Kirche forderten die Gemeinden auf, der Jugendkriminalität und der Unmoral vorzubeugen. 1920 gab es an der Brigham Young University spezielle Sommerkurse, in denen die Pfahlführer in Lehrerfortbildung, geselligen und Erholungsaktivitäten, Nächstenliebe und Hilfsprojekten unterrichtet wurden.<sup>5</sup>

Die PV verbesserte ebenfalls ihre Bildungs- und Aktivitätenprogramme für die Kinder. Es wurden Klassennamen und Klassenabzeichen eingeführt, um die PV attraktiver zu machen – die Jungen wurden Wegbereiter genannt und die Mädchen Hausmütterchen. Wie die anderen Hilfsorganisationen war auch die PV darum bemüht, sozialen Bedürfnissen zu entsprechen. So eröffnete sie 1922



*Louie B. Felt (1850–1928) war die erste PV-Präsidentin. Sie wurde 1880 bestätigt und hatte das Amt 47 Jahre lang inne. Sie begann im Januar 1902 die Zeitschrift Childrens' Friend, gründete 1911 einen Krankenhaushausfonds und beaufsichtigte 1922 den Bau eines Kinderkrankenhauses.*

ein eigenes Kinderkrankenhaus. Louie B. Felt, die PV-Präsidentin, und May Anderson, eine ihrer Ratgeberinnen, hatten viele verkrüppelte Kinder gesehen und hatten das Gefühl, dass ihre Organisation etwas für die Kinder tun sollte. Bevor sie dieses Projekt in Angriff nahmen, machten sie sich in den Oststaaten mit den neuesten Methoden in Kinderkrankenhäusern vertraut. Das PV-Kinderkrankenhaus, das sie gründeten, hilft noch heute den Kindern.

Während die Hilfsorganisationen ihre Aktivitäten also ausweiteten, sah Präsident Joseph F. Smith aber auch schon die Zeit voraus, wo die Priestertumskollegien in der Kirche eine herausragende Stellung einnehmen sollten. Auf der Frühjahrs-Generalkonferenz 1906 sagte er: „So werden wir den Tag erleben, an dem jeder Rat des Priestertums in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage seine Aufgaben kennt und seine Berufung groß macht. ... Wenn jener Tag kommt, dann wird manche Arbeit, die jetzt von den Hilfsorganisationen getan wird, nicht mehr notwendig sein; denn die regulären Priestertumskollegien werden sie dann verrichten. Der Herr hat es von Anfang an so geplant und bestimmt; er hat in der Kirche Vorsorge getroffen, dass durch die Organisationen des Priestertums jedem Bedürfnis Rechnung getragen werden kann.“<sup>6</sup>



► Dreißig Jahre lang lag das PV-Kinderkrankenhaus mitten in Salt Lake City an der North Temple Street. Es war ein ehemaliges Wohnhaus, das die Kirche renoviert hatte.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren die meisten Priestertumskollegien nur einmal im Monat zusammengekommen, und es hatten sich nicht alle Kollegien einer Gemeinde zur selben Zeit getroffen. Dadurch, dass die Kollegien so selten und unregelmäßig zusammenkamen, konnten sie nicht so gute Arbeit leisten. Die Stärkung der Priestertumsarbeit begann auf Weisung des Ersten Siebzigerats. Präsident Joseph F. Smith erinnerte die Siebziger 1907 daran, dass sie immer für den Missionsdienst bereit sein sollten. Sie sollten sich nicht darauf verlassen, dass die Hilfsorganisationen oder die Bildungseinrichtungen der Kirche sie im Evangelium unterwiesen, sondern sie sollten die Siebzigerkolle-





Susa Young Gates (1856–1933), eine Tochter Brigham Youngs, war eine sehr gebildete Frau. Sie besuchte die Privatschule ihres Vaters und später die University of Deseret, die Brigham Young University und die Harvard University.

Sie diente von 1899 bis 1911 im Hauptausschuss der GFVJD und von 1911 bis 1922 im FHV-Hauptausschuss.

Sie wurde von Brigham Young angewiesen, zur Stärkung der Jugendlichen zu schreiben. Sie schrieb ihr Leben lang sehr viele Artikel für regionale Schriftwerke. Sie gründete das Young Woman's Journal und gab später von 1914 bis 1922 das Relief Society Magazine heraus. Zwei Jahre vor ihrem Tod veröffentlichte sie The Life Story of Brigham Young.

Schwester Gates war auch 40 Jahre lang Treuhänderin der Brigham Young University und engagierte sich regional und überregional in der Frauenbewegung. Sie hatte zehn Söhne und drei Töchter.

gien zu „Schulen des Lernens und der Unterweisung machen, wo sie sich für jede Arbeit und Pflicht qualifizieren können, die von ihnen verlangt werden mag“.<sup>7</sup> Auf diese Mahnung hin wurde ein Leitfaden, *The Seventy's Course in Theology* [Theologiekurs für den Siebziger] erstellt, den Elder B. H. Roberts schrieb und der in der ganzen Kirche Begeisterung für das Evangeliumsstudium weckte.

Die Erste Präsidentschaft bestimmte das Allgemeine Priestertumskomitee, an dessen Spitze bald David O. McKay stand. Auf Empfehlung des Komitees wurde 1909 die wöchentliche Priestertumsversammlung eingeführt. Zuerst fand sie am Montagabend statt, aber später zog man dann den Sonntagmorgen vor.

Das Allgemeine Priestertumskomitee legte auch fest, in welchem Alter die Jungen zu den verschiedenen Ämtern im Aaronischen Priestertum ordiniert werden sollten. Es empfahl, dass Diakone mit zwölf Jahren ordiniert werden sollten, Lehrer mit 15 Jahren, Priester mit 18 und Älteste mit 20 Jahren. So konnte für jedes Kollegium ein Studienkurs geplant werden. Dieses System, nach dem die würdigen jungen Männer zu einem Amt im Priestertum ordiniert werden, besteht bis heute, auch wenn sich das Alter teilweise geändert hat.

Angesichts dieser Entwicklungen in den Versammlungen und Programmen der Kirche galt es, nun auch gedruckte Anweisungen und Leitfäden herauszugeben. Während im 19. Jahrhundert viele Veröffentlichungen von Privatpersonen oder -gruppen stammten, wurden sie im 20. Jahrhundert hauptsächlich von den Hilfsorganisationen der Kirche herausgegeben. Die GFVJM brachte 1897 ihre eigene Zeitschrift, die *Improvement Era*, heraus. Als Elder B. H. Roberts gesagt wurde, dass dafür kein Geld vorhanden sei, leitete er selbst eine Sammlung dafür. Er wurde der erste Chefredakteur, und Elder Heber J. Grant vom Rat der Zwölf wurde der Geschäftsführer. Die Zeitschrift hatte großen positiven Einfluss auf die Heiligen und bot den Schriftstellern und Dichtern in der Kirche Gelegenheit zur Veröffentlichung. 1929 vereinigte sie sich mit dem *Young Woman's Journal* und wurde die führende Zeitschrift der Kirche für Erwachsene.

Die Sonntagsschule kaufte 1900 der Familie George Q. Cannon die Zeitschrift *Juvenile Instructor* ab und machte sie zu ihrem offiziellen Sprachrohr. Die PV gab ab 1902 ihre Zeitschrift *Children's Friend* heraus. Ab 1910 brachte das *Utah Genealogical and Historical Magazine* nützliche Artikel über Ahnenforschung, Stammbäume und Heimatgeschichte. Die FHV gründete 1914 eine eigene Zeitschrift, die sie *Relief Society Bulletin* nannte. Der Name wurde 1915 in *Relief Society Magazine* geändert. Unter der Redaktion von Susa Young Gates, einer Tochter Brigham Youngs, brachte die Zeitschrift Artikel über Zeitgeschehen, Genealogie, Familienleben, Gartenbau, Literatur, Kunst und Architektur.<sup>8</sup>

Während diese Programme und Veröffentlichungen entstanden, betonte die Erste Präsidentschaft auch, dass an erster Stelle die Familie für den Unterricht im Evangelium zuständig sei. Präsident Smith sagte 1903, die übrigen Programme der Kirche seien „nur als Hilfe für die Unterweisung und Erziehung in der Familie gedacht. Nicht ein Kind unter hundert würde auf Abwege geraten, wenn zu Hause die Atmosphäre, das Beispiel und die Erziehung mit der Wahrheit des Evangeliums Christi übereinstimmen.“<sup>9</sup>

Der Granite-Pfahl in Salt Lake City begann 1909 mit einem wöchentlichen Familienabendprogramm, und Präsident Joseph F. Smith erklärte, dass die Pfahlpräsidentschaft unter Inspiration gehandelt habe. Als dieses Programm sich als erfolgreich erwies, empfahl die Erste Präsidentschaft 1915, in der ganzen Kirche einmal im Monat ein entsprechendes Programm durchzuführen.



„Wir raten Ihnen und fordern Sie auf, dass alle Familien in der Kirche den ‚Familienabend‘ einführen, bei dem der Vater und die Mutter ihre Kinder um sich scharen und sie das Wort des Herrn lehren. Auf diese Weise können die Eltern besser herausfinden, was ihre Kinder brauchen. ...

Wir verheißen den Heiligen: wenn Sie diesen Rat befolgen, werden ihnen daraus große Segnungen erwachsen. Die Liebe in der Familie wird zunehmen, und die Kinder werden den Eltern gehorsamer sein. Im Herzen der Jugend Israels wird der Glaube wachsen, und die jungen Leute werden die Kraft haben, bösen Einflüssen und Versuchungen zu widerstehen.“<sup>10</sup>

## DIE LEHREN DES EVANGELIUMS WERDEN NÄHER ERLÄUTERT

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es heiße Debatten zwischen den religiösen Fundamentalisten und den Liberalen oder Modernen. Viele fragten, auf welcher Seite die Mormonen bei den verschiedenen theologischen Kontroversen standen. Zum Glück hatten die Heiligen der Letzten Tage in Präsident Joseph F. Smith einen Mann, der die Grundsätze des Evangeliums außergewöhnlich gut und inspiriert darzulegen verstand. Präsident Smith und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft gaben mehrere Erklärungen ab, um den Standpunkt der Kirche zu strittigen Themen zu verdeutlichen.

Manche Heilige der Letzten Tage hatten Fragen dazu, wie Gott der Vater, Jesus Christus, der Heilige Geist und Michael oder Adam zueinander standen. Die Erste Präsidentschaft gab 1916 die folgende Erklärung mit dem Titel *The Father and the Son* [Gott der Vater und der Sohn] heraus: „Die Bezeichnung ‚Vater‘, wie wir sie für die Gottheit verwenden und wie sie in den heiligen Schriften gebraucht wird, hat offensichtlich verschiedene Bedeutungen“: Gott ist der buchstäbliche Vater unseres Geistes. Jesus Christus ist der Vater oder Schöpfer dieser Erde. Jesus Christus ist auch der Vater derer, die geistig von neuem geboren werden, indem sie nach dem Evangelium leben. Jesus kann auch deshalb der Vater genannt werden, weil er hier auf der Erde Elohim „in Kraft und Vollmacht“ repräsentiert. Dennoch „ist Jesus Christus nicht der Vater der Geister, die hier auf Erden einen Körper bekommen haben oder noch bekommen werden, denn er ist einer von ihnen“.<sup>11</sup>

Präsident Smith beantwortete auch eine damit zusammenhängende Frage bezüglich der Gottheit. Die Ausdrücke „Heiliger Geist“ und „Geist des Herrn“ wurden zwar oft unterschiedslos gebraucht, aber er erklärte, dass „der Heilige Geist eine Person der Gottheit“ ist, während das Licht Christi oder der Geist des Herrn „der Geist Gottes ist, der durch Christus in die Welt geht, der jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt und der sich mit den Menschenkindern abmüht und sich weiterhin mit ihnen abmühen wird, bis er sie zur Erkenntnis der Wahrheit bringt und bis sie das größere Licht und Zeugnis des Heiligen Geistes besitzen“.<sup>12</sup> Die Mitglieder der Kirche finden in dem Buch *Evangeliumslehre*, das eine Zusammenstellung von Joseph F. Smiths Predigten und Schriften ist, nützliche Definitionen und Informationen zu den Grundbegriffen des Evangeliums.

In diesen Jahren trugen auch verschiedene fähige Gelehrte der Kirche dazu bei, dass die Mitglieder ihren Einblick in das Evangelium vertiefen konnten. Einer von ihnen war James E. Talmage, der an der Brigham Young Academy

Naturwissenschaften gelehrt hatte und Präsident der University of Utah gewesen war.

Schon 1891 erörterte die Erste Präsidentschaft die Frage, ob es wünschenswert sei, ein Buch über Theologie zu veröffentlichen, das sowohl in den Bildungseinrichtungen der Kirche als auch ganz allgemein in Religionskursen verwendet werden konnte. Dr. Talmage wurde beauftragt, dieses Buch zu schreiben. Vorher hielt er eine Reihe von Vorträgen über die Glaubensartikel. Zum ersten Vortrag kamen so viele Leute, dass die Vorträge in die Assembly Hall auf dem Tempelplatz verlegt wurden. Es kamen bis zu 1300 Zuhörer. Die Vorträge wurden dann zuerst im *Juvenile Instructor* veröffentlicht. Ein Lesekomitee, zu dem unter anderem zwei Apostel und Karl G. Mäser gehörten, prüfte das Manuskript und schlug einige Änderungen vor. Das Manuskript wurde 1899 auf Weisung der Ersten Präsidentschaft in Buchform veröffentlicht. Seitdem hat Talmages Buch *Die Glaubensartikel* mehr als 50 Auflagen in englischer Sprache erlebt und ist in mehr als ein Dutzend weitere Sprachen übersetzt worden. Dieses Buch, das auch heute noch gelesen wird, war die erste offiziell genehmigte ernsthafte theologische Studie der Wiederherstellung.

Nachdem Elder Talmage 1911 in das Kollegium der Zwölf berufen worden war, folgten noch zwei wichtige Werke: *Das Haus des Herrn* wurde 1912 herausgegeben und *Jesus der Christus* 1915. Zur Herausgabe des ersten Buchs kam es durch ungewöhnliche Umstände. Jemandem, der kein Mitglied der Kirche war, gelang es auf unehrliche Weise, sich Fotos vom Inneren des Salt-Lake-Tempels zu beschaffen. Er bot sie der Kirche für 40000 Dollar zum Kauf an und drohte, sie sonst an Zeitungen im Osten zu verkaufen, die sie gern drucken würden, um die Kirche in Misskredit zu bringen. Elder Talmage empfahl, sich nicht erpressen zu lassen, sondern ein Buch herauszugeben, das in großen Zügen beschrieb, was in den Tempeln der Heiligen der Letzten Tage geschah. Präsident Joseph F. Smith nahm diese Empfehlung an. Das Buch wurde mit Abbildungen aus dem Inneren des Salt-Lake-Tempels illustriert. So wurde nicht nur die Erpressung abgewehrt, sondern die Heiligen der Letzten Tage hatten jetzt ein äußerst lesenswertes Buch in Händen.

Die Erste Präsidentschaft bat James E. Talmage, auch eine Reihe von Vorträgen über das Leben Jesu Christi, die er zehn Jahre zuvor gehalten hatte, als Buch herauszugeben, das alle Mitglieder der Kirche lesen konnten. Elder Talmage begann, an dem Manuskript zu arbeiten, aber er musste diese Arbeit zusätzlich zu seinen übrigen Pflichten übernehmen. Es wurden ihm jedoch viele Besuche auf Pfahlkonferenzen erlassen, und er schrieb den größten Teil des Buches im Salt-Lake-Tempel. Er ging nur selten vor Mitternacht nach Hause, und so wurde das wunderbare Buch *Jesus der Christus* in nur sieben Monaten vollendet.

Am 19. April 1915 schrieb Elder Talmage in sein Tagebuch: „Fertig mit dem Buch ‚Jesus der Christus‘, dem ich jede freie Stunde gewidmet habe, seitdem ich am 14. September letzten Jahres damit angefangen habe. Wenn ich das Werk nicht im Tempel hätte schreiben dürfen, wäre es jetzt noch lange nicht vollendet. Ich habe die Inspiration des Ortes gespürt und war dankbar für die Ruhe und Abgeschiedenheit. Ich hoffe, jetzt ohne Verzögerung mit der Durchsicht beginnen zu können.“<sup>13</sup>

Zwei Monate lang las Elder Talmage in 18 verschiedenen Sitzungen der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel die Kapitel des Buches vor, damit sie es billigen und ergänzen konnten. Das Buch wird jetzt



James E. Talmage (1862–1933) wurde in England geboren und wanderte im Mai 1876 mit seiner Familie in die USA aus. Die Familie kam am 14. Juni 1876 in Salt Lake City an. Bruder Talmage besuchte vier Jahre lang die Lehigh University in Bethlehem in Pennsylvania und studierte dann an der John Hopkins University in Baltimore in Maryland weiter.

Nach seiner Rückkehr nach Utah lehrte er von 1884 bis 1888 an der Brigham Young University in Provo Chemie und Geologie. Später war er von 1894 bis 1897 Präsident der University of Utah.

Als Charles W. Penrose 1911 Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft wurde, wurde Bruder Talmage berufen, die entstandene Lücke im Kollegium der Zwölf auszufüllen. Er beherrschte die englische Sprache auf hervorragende Weise und war ein herausragender Dozent und Autor.

noch viel gelesen und ist ein bleibendes Denkmal für Elder Talmages Gelehrsamkeit und Inspiration.

## DER UMGANG MIT DEM ZEITALTER DER NATURWISSENSCHAFTEN

Schon seit mehreren Jahrzehnten war das Interesse an den Entdeckungen und Theorien der modernen Naturwissenschaft immer größer geworden. Mit dem Anbruch des 20. Jahrhunderts beschleunigte sich die technische Entwicklung noch. Wichtige Erfindungen wie das benzinbetriebene Automobil und der Flug der Gebrüder Wright hatten weitreichenden Einfluss auf das tägliche Leben. Durch diese Entwicklung erhöhte sich das Interesse an den Naturwissenschaften noch. Das führte die Menschen dazu, sich in dem Bemühen, das Universum und die Gesellschaft zu begreifen, mehr auf den menschlichen Verstand als auf die Theologie zu stützen.

In dieser von den Naturwissenschaften geprägten Zeit betrachteten die Gelehrten die Bibel sehr kritisch. Sie fingen an, die Bedeutung und sogar die Glaubwürdigkeit der heiligen Schrift anzuzweifeln. Diese so genannte historische Bibelkritik richtete sich auch gegen die heiligen Schriften der Heiligen der Letzten Tage. F. S. Spalding, der Bischof der Episkopalkirche in Utah, veröffentlichte eine Broschüre mit dem Titel *Joseph Smith, Jr., As a Translator* [Joseph Smith jun. als Übersetzer]. Darin stellte er die Übersetzungen von acht Ägyptologen den Erklärungen Joseph Smiths zu den Faksimiles im Buch Abraham in der Köstlichen Perle gegenüber. Die meisten Heiligen der Letzten Tage nahmen die heiligen Schriften zwar im Glauben an, aber die Kirche hielt es trotzdem für nötig, auf solche Kritik zu antworten. Von Februar bis September 1913 erschien in der *Improvement Era* eine Serie von Artikeln mit möglichen Erklärungen dazu.

Die wohl hitzigsten und längsten Diskussionen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts drehten sich um die Erschaffung der Erde und die Theorien von der organischen Evolution. Die Erste Präsidentschaft bat Elder Orson F. Whitney vom Kollegium der Zwölf Apostel, eine offizielle Stellungnahme der Kirche zum Ursprung des Menschen zu entwerfen. Seine Erklärung wurde dann genehmigt, von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel unterzeichnet und 1909 offiziell veröffentlicht. In dieser Erklärung wird Folgendes bekräftigt:

„Alle Männer und Frauen sind im Ebenbild des Vaters und der Mutter aller Menschen erschaffen und sind buchstäblich Söhne und Töchter Gottes. ...

Der Mensch wurde als Geist von himmlischen Eltern gezeugt und ihnen geboren und wuchs in den ewigen Wohnungen Gottes des Vaters zur Reife heran, ehe er in einem zeitlichen Körper auf die Erde kam, um die Sterblichkeit zu erfahren. ...

Manch einer ist der Meinung, Adam sei nicht der erste Mensch auf dieser Erde gewesen und das erste menschliche Wesen sei eine Weiterentwicklung niedrigerer Lebensformen gewesen. Dies sind jedoch die Theorien von Menschen. Das Wort des Herrn verkündet, dass Adam ‚der Erste aller Menschen‘ (Mose 1:34) war. Wir müssen ihn also als den Stammvater unserer Art betrachten. ... Der Mensch hat sein Leben als Mensch im Ebenbild des himmlischen Vaters begonnen.“<sup>14</sup>

Präsident Joseph F. Smith war der Meinung, dass die Jugendlichen der Kirche durch Diskussionen über die Evolutionstheorie „verwirrt würden. Sie

sind noch nicht alt genug und haben noch nicht genug gelernt, um zu unterscheiden oder um eine Theorie einzugrenzen, die wir mehr oder weniger als Irrtum ansehen. ... Wenn wir zu dem Schluss gelangen, dass die Evolution an unseren kirchlichen Bildungseinrichtungen am besten nicht erörtert wird, ist das eine Frage der Vernunft, und wir wollen damit nicht sagen, wie viel von der Evolutionstheorie richtig und wie viel falsch ist. Die Kirche hat keine Lehre darüber, wie der Herr bei der Erschaffung der Welt vorgegangen ist. ... Gott hat uns eine einfache und ausreichende Methode offenbart, wie wir ihm dienen können.“<sup>15</sup>

## DIE MITGLIEDER DER KIRCHE IN ANDEREN LÄNDERN

Seit den 1890er-Jahren regten die Führer der Kirche die Mitglieder an, in ihrem Heimatland zu bleiben und die Kirche dort aufzubauen. Daraufhin wuchsen die Missionen und Zweige im Ausland. Das spiegelte sich auch darin wider, dass Joseph F. Smith als erster Präsident der Kirche Europa besuchte. 1906 besuchte er zwei Monate lang die Missionen in den Niederlanden, in Deutschland, in der Schweiz, in Frankreich und in England. Sein Besuch festigte die Kirche in diesen Ländern sehr. Der Glaube der Heiligen wurde durch inspirierende Begebenheiten gestärkt. Durch Joseph F. Smith gab der Herr in Rotterdam einem gläubigen elfjährigen Jungen die volle Sehkraft zurück. Der Junge hatte vorher zu seiner Mutter gesagt, er glaube an Folgendes: „Der Prophet hat von allen Missionaren auf der Erde die größte Macht. Ich glaube, wenn du mich zu der Versammlung mitnimmst und er mir in die Augen schaut, dann werde ich geheilt.“<sup>16</sup>

Während seines Europabesuchs tat Präsident Smith eine wichtige prophetische Äußerung. Auf einer Konferenz in Bern streckte er die Hände aus und verkündete: „Die Zeit wird kommen, wo es in diesem Land viele Tempel geben wird, in die Sie gehen und in denen Sie Ihre Toten erlösen können.“<sup>17</sup> Er erklärte auch: „Tempel Gottes ... werden in verschiedenen Ländern der Erde errichtet werden.“<sup>18</sup> Der erste Tempel der Heiligen der Letzten Tage in Europa wurde fast 50 Jahre später in einem Vorort der Stadt erbaut, wo Präsident Smith diese Prophezeiung geäußert hatte.

Präsident Smith wusste, dass auch die Mitglieder der Kirche, die außerhalb Utahs lebten, den Tempel brauchten: „Sie brauchen die gleichen Rechte wie wir, aber sie haben keinen Zugang dazu. Sie sind arm, und sie können nicht genug Geld sparen, um hierher zu kommen und die Begabung zu empfangen und sich für ihre Lebenden und für ihre Toten für Zeit und Ewigkeit siegeln zu lassen.“<sup>19</sup> Der Erste der neuen Tempel stand in Cardston, in Kanada. Präsident Joseph F. Smith weihte 1913 den Platz für den Tempel. 1915 weihte er den Platz für den Laie-Hawaii-Tempel, wo er viele Jahre früher als Missionar gedient hatte. Beide Tempel wurden nach seinem Tod geweiht.

Während dieser Zeit hatte das, was in Mexiko geschah, einen weitreichenden Einfluss auf die Zukunft der Kirche in jenem Land und in den angrenzenden Gebieten der USA. 1901 wurde die Mission in Mexiko wieder eröffnet. Die Kolonien der Heiligen der Letzten Tage in Chihuahua gediehen, und die jungen Leute dort, die fließend spanisch sprachen und mit der mexikanischen Kultur vertraut waren, standen als Missionare bereit. In den nächsten zehn Jahren wuchs die Zahl der Missionare auf zwanzig, und die ortsansässigen Männer und

Frauen wurden als Führer berufen und geschult. Rey L. Pratt, der 1907 Missionspräsident wurde und fast ein Vierteljahrhundert präsiidierte, stärkte sie sehr. Viele neue Mitglieder kamen zur Kirche, so dass es 1911 in der Mission über 1000 Mitglieder gab.

Aber jetzt suchten schon Revolutionen und Gegenrevolutionen das Land heim, und die Missionsarbeit wurde immer schwieriger. Die Lage wurde durch die wachsende nationalistische und antiamerikanische Einstellung noch erschwert. So mussten die Missionare 1913 wieder evakuiert werden.

Die mexikanischen Mitglieder mussten größtenteils selbst für sich sorgen. In San Marcos zum Beispiel, das etwa 80 Kilometer nordwestlich von Mexico City liegt, diente Rafael Monroy, der sich erst kurz zuvor hatte taufen lassen, als Zweigpräsident. Aber 1915, nur zwei Jahre nach der Abreise der Missionare, wurden Präsident Monroy und sein Vetter Vincente Morales aufgrund der revolutionären Auseinandersetzungen und der religiösen Vorurteile hingerichtet. Sie wurden getötet, weil man ihnen vorwarf, sie gehörten einer rivalisierenden revolutionären Gruppe an, und weil sie ihr Zeugnis vom Evangelium nicht leugnen wollten.

Die gleichen Kräfte, die die Missionarsarbeit behinderten, machten 1912 auch den Siedlern in Nord-Mexiko zu schaffen. Als Rebellen Waffen beschlagnahmten, die den Mitgliedern gehörten, ordneten die Führer der Heiligen an, dass diese die Kolonien bis zum 26. Juli verlassen sollten. Die Frauen und Kinder reisten in Begleitung einiger Männer in einem überfüllten Zug 290 Kilometer weit bis El Paso in Texas. Viele hatten schöne Häuser und Farmen zurückgelassen und mussten jetzt in einem verlassenen Holzschuppen hausen, wo sie gerade ein Dach über dem Kopf und raue Bretter unter den Füßen hatten. Eine andere Gruppe Flüchtlinge wohnte im Obergeschoss eines alten Gebäudes. Dieses Haus war mit Wellblech gedeckt und entsetzlich heiß, wenn die Sonne darauf niederbrannte. Einige Beobachter berichteten, sie hätten geweint, als sie diese Verhältnisse sahen. Im Februar 1913 kehrten einige nach Mexiko zurück, obwohl die Revolution noch mehrere Jahre lang tobte. Andere blieben für immer in den Vereinigten Staaten.

Die Kolonisten erfuhren aber auch wiederholt göttlichen Schutz. Bischof Anson Call aus Colonia Dublan wurde von Rebellen aus seinem Haus geholt. Sie beschuldigten ihn fälschlich, dass er Informationen weitergegeben hätte, die zum Tod eines ihrer Kameraden geführt hatten. Zwei Tage nach seiner Festnahme stand Bischof Call einem Exekutionskommando gegenüber, das die Flinten auf ihn gerichtet hielt. Im letzten Augenblick wurde die Hinrichtung gegen das Versprechen, 200 Pesos zu bezahlen, aufgehoben. Bischof Call ging unter Bewachung nach Colonia Juarez, wo es ihm gelang, bei den Mitgliedern das Geld aufzutreiben. Dieser Vorfall war die Erfüllung einer prophetischen Verheißung, die Elder Anthony Ivins vom Kollegium der Zwölf Apostel ihm gegeben hatte: „Sie mögen dich allen Besitzes berauben und jeder Prüfung unterwerfen, die der Feind der Rechtschaffenheit sich ausdenken kann, aber sie haben nicht die Macht, dir das Leben zu nehmen.“<sup>20</sup>

In späteren Jahren warfen die guten Schulen und die fortschrittlichen landwirtschaftlichen Methoden der Siedler in Mexiko ein vorteilhaftes Licht auf die Kirche. Als die mexikanische Regierung dann begann, Gesetze durchzusetzen, die es ausländischen Geistlichen verboten, in Mexiko zu wirken, waren die meisten Missionare der Kirche, fast alle Missionspräsidenten und die Leiter des Schulwesens der Kirche mexikanische Bürger, weil sie aus diesen Kolonien



Rafael Monroy war Präsident des Zweiges San Marcos. Er wurde getötet, weil er sich weigerte, den Glauben zu verleugnen.



Anson B. Owen Call (1863–1958) wurde in Bountiful in Utah geboren. 1890 zog er nach Mexiko. Er diente 29 Jahre lang als Bischof der Gemeinde Dublan im Pfahl Juarez.



Rey L. Pratt (1878–1931) zog 1887 mit seiner Familie nach Mexiko. 1906 wurde er auf Mission berufen, und Ende 1907 wurde er Präsident der Mexikanischen Mission. Er diente in diesem Amt bis 1931, musste allerdings 1913 Mexiko verlassen und kehrte erst 1921 dorthin zurück. Er wurde 1925 als Mitglied des Ersten Siebzigerrats berufen.

stammten. Auf diese Weise kam aus den Mormonenkolonien die Kraft, durch welche die Kirche in Mexiko und andernorts in Lateinamerika weiter wachsen konnte.

Die Schwierigkeiten in Mexiko führten auch dazu, dass die Kirche sich im Südwesten der USA weiter ausdehnte. Viele der aus Mexiko vertriebenen Familien brachten in die Gemeinden in Arizona, New Mexico und Texas neue Lebenskraft und Führungspersönlichkeiten mit. Die Erste Präsidentschaft beauftragte 1915 Rey L. Pratt, die Missionsarbeit unter den Spanisch sprechenden Bewohnern der Vereinigten Staaten zu leiten. Daraus ergab sich später ein umfangreiches missionarisches Betätigungsfeld.

## DIE KIRCHE IM ERSTEN WELTKRIEG

In Europa brach 1914 der Erste Weltkrieg aus. Die Mitglieder der Kirche unterstützten ihr Land voll Patriotismus. In England berichtete eine Zeitung, dass die Mormonen im Zweig Pudsey „einen Rekord aufgestellt haben, der schwer zu überbieten sein wird, denn jeder Mann im dienstfähigen Alter – mit Ausnahme derer, die bei der Regierung oder in Munitionsfabriken arbeiten – ist eingerrückt. Was immer wir über die so genannten ‚Mormonen‘ sagen, wir müssen zugeben, dass sie in Pudsey sehr patriotisch sind.“<sup>21</sup> Auch in Deutschland kämpften die Heiligen für ihr Vaterland; ungefähr 75 von ihnen fielen.

Die Vereinigten Staaten traten erst drei Jahre später offiziell in den Krieg ein. Woodrow Wilson, der Präsident der USA, verkündete, dass es sich um einen Krieg handle, mit dessen Hilfe Demokratie, Freiheit und Frieden bewahrt werden sollten. Das stimmte mit dem überein, wozu die Kirche sich schon lange bekannte, und so sahen die Mitglieder keinen religiösen Konflikt darin, zu den Waffen zu greifen.

Noch immer wohnten die meisten Heiligen der Letzten Tage in Utah, und an ihrem Verhalten lässt sich ablesen, wie die Mitglieder der Kirche allgemein zu diesem Krieg eingestellt waren. Es meldeten sich insgesamt 24382 Männer, was das Kontingent des Staates weit übertraf. Sechs Söhne von Präsident Joseph F. Smith dienten beim Militär. Das Rote Kreuz erbat von Utah 350 000 Dollar und bekam 520 000. Als die Regierung begann, „Liberty Bonds“ [Freiheitsanleihen] zu verkaufen, erhielt Utah ein Kontingent von 6 500 000 Dollar. Es wurden aber Papiere im Wert von 9 400 000 Dollar gekauft. Die Kirche kaufte offiziell für 850 000 Dollar Anleihen. Die Hilfsorganisationen kauften zusätzlich aus ihren eigenen Fonds für fast 600 000 Dollar. Die FHV-Mitglieder arbeiteten aktiv im Roten Kreuz mit.

Es war üblich, dass jeder Bundesstaat eine Militäreinheit aus Freiwilligen aufstellte. Utah stellte das 145. Feldartillerieregiment. Die überwältigende Mehrheit seiner 1500 Offiziere und Soldaten waren Mitglieder der Kirche. Der Feldgeistliche war Elder B. H. Roberts vom Ersten Siebzigerkollegium. 600 Mann aus diesem neuzeitlichen „Mormonenbataillon“ dienten in Übersee.

Die Kirche war auf einzigartige Weise darauf vorbereitet, Nahrungsmittel für die hungernden Menschen im vom Krieg heimgesuchten Europa zu beschaffen. Seit Jahren hatte die FHV Weizen für gerade solch einen Notfall gelagert. Sie verkaufte der US-Regierung über 70000 Zentner und legte von den Einnahmen einen speziellen Weizenfonds für karitative Zwecke an. Die rasche Hilfe vonseiten der Kirche und ihrer Mitglieder in dieser durch den Krieg bedingten Notzeit stellte die Treue und die Vaterlandsliebe der Mormonen unter Beweis. Die

amerikanische Presse lobte sie und verdrängte damit negative Eindrücke, die vielleicht von früheren mormonenfeindlichen Kampagnen der Zeitschriften zurückgeblieben waren.

Die Frühjahrs-Generalkonferenz tagte gerade, als die USA 1917 offiziell in den Krieg eintraten. Präsident Joseph F. Smith brachte in seiner Eröffnungsansprache zum Ausdruck, wie die Kirche zum Krieg eingestellt war. Er erinnerte die Mitglieder daran, dass der Geist des Evangeliums auch im Krieg bestehen bleiben müsse. Er verkündete, dass die Menschen selbst im Krieg „den Geist der Menschlichkeit, der Liebe und des Friedensstiftens“ aufrechterhalten müssten. Er erklärte denjenigen, die sich als Soldaten meldeten, sie seien „geistliche Diener des Lebens und nicht des Todes. Mögen sie im Geist der Verteidigung der Freiheiten der Menschheit ausgehen und nicht zu dem Zweck, den Feind zu vernichten.“<sup>22</sup>

## DIE VISION VON DER ERLÖSUNG DER TOTEN

Am 23. Januar 1918 starb Hyrum M. Smith vom Kollegium der Zwölf Apostel, der älteste Sohn von Präsident Joseph F. Smith. Das war ein schwerer Schlag für seinen Vater, dessen Gesundheit auch angegriffen war. „In seinem Kummer rief er aus: ‚Meine Seele ist zerrissen. Mein Herz ist gebrochen und ringt um Leben! O mein lieber Sohn, meine Freude und meine Hoffnung! ... Er war wirklich ein Fürst unter den Menschen. In seinem ganzen Leben war ich immer zufrieden mit ihm und hatte niemals Grund, an ihm zu zweifeln. Ich liebte ihn durch und durch. Durch seine Redegabe hat er mich begeistert, wie es kein anderer jemals getan hat. Das kommt vielleicht daher, dass er mein Sohn war und weil er vom Feuer des Heiligen Geistes erfüllt war. Was kann ich jetzt tun? O was kann ich tun? Meine Seele ist zerrissen, mein Herz ist gebrochen! O Gott, hilf mir!‘“<sup>23</sup>

Acht Monate später erhielt Präsident Joseph F. Smith eine herrliche Offenbarung über das Wirken der Rechtschaffenen in der Geisterwelt. Am 3. Oktober 1918 sann Präsident Smith über das Sühnopfer Jesu Christi nach. Er schlug seine Bibel auf und las, was in 1 Petrus 3:18–20 und 4:6 darüber steht, wie Jesus Christus den Geistern im Gefängnis gepredigt hat. Als er über diese Stellen nachsann, ruhte der Geist des Herrn auf ihm, und er sah in einer Vision „die Schar der Toten“, die in der Geisterwelt versammelt war. Er sah Jesus Christus zu ihnen kommen und den Rechtschaffenen das Evangelium verkündigen. Es wurde ihm gezeigt, dass Jesus Christus andere beauftragt hatte, mit dem Verkündigen fortzufahren, und dass auch die gläubigen Ältesten dieser Evangeliumszeit den Toten predigen sollen, nachdem sie die Sterblichkeit verlassen haben. So können alle Toten erlöst werden.

Präsident Smith legte diese „Vision von der Erlösung der Toten“ der Ersten Präsidentschaft und den Zwölf vor, die sie einstimmig als Offenbarung annahmen. Sie wurde den heiligen Schriften der Kirche 1976 offiziell hinzugefügt und bildet jetzt Abschnitt 138 in ‚Lehre und Bündnisse‘.

In den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts ging die Kirche in mehreren wichtigen Bereichen weiter vorwärts. Der Wohlstand machte es ihr möglich, dringend benötigte Gemeindehäuser und Tempel zu bauen, und erlaubte es dem Propheten, in weit entfernte Länder zu reisen, was für die Mitglieder dort ein großer Segen war. Priestertums- und Hilfsorganisationsklassen, Erklärungen der Ersten Präsidentschaft und Präsident Smiths bedeutungs-

volle Offenbarung von 1918 trugen alle dazu bei, den Mitgliedern einen tieferen Einblick in bestimmte Evangeliumsgrundsätze zu vermitteln. Nebenbei begegnete die Kirche den Herausforderungen, die mit radikalen wissenschaftlichen Theorien, den Revolutionen in Mexiko und den Schrecken des Weltkriegs einhergingen, mit der für sie charakteristischen Tatkraft.

## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; es wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 50–62, 70–79.
2. Generalkonferenz, April 1907.
3. Generalkonferenz, Oktober 1911.
4. Siehe James B. Allen und Glen M. Leonard, *The Story of the Latter-day Saints*, Salt Lake City, Deseret Book Co., 1976, Seite 461.
5. Siehe Thomas G. Alexander, "Between Revivalism and the Social Gospel: The Latter-day Saint Social Advisory Committee, 1916–1922", *Brigham Young University Studies*, Winter 1983, Seite 24–37.
6. Generalkonferenz, April 1906.
7. Generalkonferenz, April 1907.
8. Siehe Allen und Leonard, *Story of the Latter-day Saints*, Seite 461, 478–80.
9. Joseph F. Smith, "Worship in the Home", *Improvement Era*, Dezember 1903, Seite 138.
10. In James R. Clark, Hg., *Messages of the First Presidency of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bde., Salt Lake City, 1965–1975, 4:338f.
11. In Clark, *Messages of the First Presidency*, 5:26, 32, 34.
12. Joseph F. Smith, *Gospel Doctrine*, 5. Auflage, Salt Lake City, 1939, Seite 67f.
13. James E. Talmages Tagebücher (Abschrift), 19. April 1915, Brigham Young University, Archiv, Seite 19.
14. "The Origin of Man", *Improvement Era*, November 1909, Seite 78, 80; Clark, *Messages of the First Presidency*, 4:203, 205.
15. "Philosophy and the Church Schools", *Juvenile Instructor*, April 1911, Seite 209.
16. Siehe Joseph Fielding Smith, Hg., *Life of Joseph F. Smith*, Salt Lake City, 1969, Seite 397.
17. Serge F. Ballif, Generalkonferenz, Oktober 1920.
18. "Das Evangelium des Tuns", *Der Stern*, 1. November 1906, Seite 332.
19. Generalkonferenz, Oktober 1915.
20. In Thomas Cottam Romney, *The Mormon Colonies in Mexico*, Salt Lake City, 1938, Seite 227.
21. In "Messages from the Missions", *Improvement Era*, Februar 1916, Seite 369.
22. Generalkonferenz, April 1917.
23. Smith, *Life of Joseph F. Smith*, Seite 474.



# WANDEL UND BESTÄNDIGKEIT

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                          |
|---------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| 23. Nov. 1918 | Heber J. Grant wird als siebter Präsident der Kirche ordiniert und eingesetzt |
| Dez. 1920     | David O. McKay und Hugh J. Cannon gehen auf Weltreise                         |
| 1922          | 'Corporation of the President' gegründet                                      |
| 6. Mai 1922   | Präsident Grant spricht zum ersten Mal über den Radiosender in Salt Lake City |
| 1925          | Missionsheim in Salt Lake City eröffnet                                       |
| Herbst 1926   | Eröffnung des ersten Religionsinstituts in Moscow in Idaho                    |
| 1928          | Die Kirche kauft den Hügel Cumorah                                            |
| April 1930    | Feier anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Kirche                     |

**D**AS JAHRZEHNT VON 1920 bis 1930 war in der Geschichte der Kirche in jeder Hinsicht eine vergleichsweise friedliche Zeit. Nach dem Ersten Weltkrieg zogen viele Heilige der Letzten Tage aus Utah fort, um in Kalifornien und anderen Staaten Arbeit zu suchen. Immer mehr Mitglieder der Kirche blieben, wie angewiesen, in ihrem Heimatland und stärkten dadurch die Zweige und Distrikte in vielen Gebieten der Welt. Um ihr Interesse an allen Völkern der Erde zu bekunden, sandte die Erste Präsidentschaft David O. McKay und Hugh J. Cannon auf eine Weltreise durch die Missionen. Die Kirche gründete Seminare und eröffnete das erste Religionsinstitut. Utahs erster Radiosender, KZN, begann, Evangeliumsbotschaften auszustrahlen, und es wurde ein neuer Präsident bestätigt, der die Kirche fast 30 Jahre lang führen sollte.

## DIE NEUBILDUNG DER ERSTEN PRÄSIDENTSCHAFT

Noch auf dem Sterbebett wandten sich Präsident Joseph F. Smiths Gedanken dem Mann zu, der als Prophet, Seher und Offenbarer sein Nachfolger sein sollte. Elder Heber J. Grant erfuhr, dass der kranke Präsident ihn sehen wollte. Er nahm Präsident Joseph F. Smiths Hand und spürte seine geistige Kraft. Dann gab sein todkranker Führer ihm einen besonderen Segen. Präsident Smith erklärte, dass der Herr keinen Fehler macht, wenn er jemanden dazu erwählt, die Kirche zu führen. Mit Tränen in den Augen und von Liebe erfüllt verließ Elder Grant das Zimmer. Die letzten Worte des Propheten klangen ihm noch im Ohr: „Der Herr segne dich, mein Junge, der Herr segne dich.“<sup>1</sup>

Am 23. November 1918, vier Tage nach dem Tod Präsident Joseph F. Smiths, kamen die Zwölf im Salt-Lake-Tempel zusammen. Dort ordinierten sie Heber J. Grant und setzten ihn als siebten Präsidenten der Kirche ein. Er war der erste Präsident, der in Utah geboren war. Präsident Grant hatte seit 1882 im Kollegium der Zwölf Apostel gedient und war für seine Entschlossenheit bekannt. Er schilderte in seinen Ansprachen gern, wie er Schwächen überwunden und daraus Stärken gemacht hatte. Sein Lieblingszitat stammte von Ralph Waldo Emerson: „Was wir beharrlich tun, wird leichter – nicht weil sich die Aufgabe an sich ändert, sondern weil unsere Fähigkeit wächst, sie zu erfüllen.“

Präsident Grant war ein sehr geistig gesinnter Mensch. Es wurde in mehreren Versammlungen – eine davon im Tempel – berichtet, dass Präsident Grants Gesicht, wenn er sprach, dem des verstorbenen Joseph F. Smith ähnelte.<sup>2</sup> Wegen der weltweiten Grippeepidemie fielen alle großen öffentlichen Veranstaltungen aus, so dass Präsident Grant erst im Juni 1919 als Präsident der Kirche bestätigt wurde. Er wählte Anthon H. Lund und Charles W. Penrose als seine Ratgeber.

Der Tod Präsident Smiths und die Neubildung der Ersten Präsidentschaft hatten im Kollegium der Zwölf Apostel eine Lücke hinterlassen. Viele Apostel meinten, Präsident Grant werde seinen guten Freund Richard W. Young, ein



*Heber J. Grant (1856–1945) wurde mit 62 Jahren der siebte Präsident der Kirche, nachdem er seit 1882 als Apostel gedient hatte. Er wurde 1916 als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel eingesetzt.*

*Präsident Grant hat die Kirche im 20. Jahrhundert stark beeinflusst. Er diente länger als Generalautorität als irgendjemand anders außer David O. McKay. Seine 27 Jahre als Präsident der Kirche sind die zweitlängste Amtszeit nach Brigham Young.*

treues Mitglied, berufen. Präsident Grant hatte auch tatsächlich diese Absicht. Er begann, darüber nachzudenken und zu beten. Als die Erste Präsidentschaft mit dem Kollegium der Zwölf Apostel zusammenkam, fasste Präsident Grant in die Tasche und holte einen Zettel mit dem Namen Richard W. Youngs heraus, um ihn vorzuschlagen. Stattdessen hörte er sich sagen, dass der Herr Melvin J. Ballard, den Präsidenten der Nordweststaatenmission, als neuen Apostel haben wolle. Präsident Grant bezeugte später, dass er aus diesem Erlebnis gelernt habe, dass der Herr den Präsidenten der Kirche tatsächlich inspiriert.<sup>3</sup>

Vor Elder Ballards Geburt hatte seine Mutter auf besondere Weise erfahren, dass ihr Kind ein Apostel des Herrn Jesus Christus werden würde.<sup>4</sup> Dieses geistige Erlebnis wurde bestätigt, als Elder Ballard in seinem Patriarchalischen Segen erfuhr, er werde einmal ein besonderer Zeuge für den Herrn sein.

1921 starb Präsident Anthon H. Lund, und Präsident Grant wählte Anthony W. Ivins als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft. John A. Widtsoe, der Präsident der University of Utah, wurde ins Kollegium der Zwölf berufen, um die entstandene Lücke auszufüllen. Vier Jahre später starb Charles W. Penrose, und der Präsidierende Bischof, Charles W. Nibley, wurde Mitglied der Ersten Präsidentschaft. Er und Präsident Ivins dienten bis zum Ende des Jahrzehnts als Präsident Grants Ratgeber. Joseph Fielding Smith, der Sohn Joseph F. Smiths, nahm Präsident Lunds Stelle als Geschichtsschreiber der Kirche ein und diente über fünfzig Jahre in diesem Amt.

Bald nach seiner Einsetzung nahm Präsident Grant einige Änderungen in der Verwaltung und in den Richtlinien vor, die bleibende Wirkung auf die Kirche haben sollten. Als Erstes gab er bekannt, die Erste Präsidentschaft werde nicht mehr wie bisher über die Hilfsorganisationen präsidieren, wie es bis dahin üblich gewesen war, wobei andere Generalautoritäten als Assistenten fungiert hatten. Zweitens wurde Anfang 1922 die „Corporation of the President“ [Körperschaft des Präsidenten] gegründet, die die Verwaltung des kirchlichen Eigentums wahrnehmen sollte. Diese Körperschaft sollte den steuerfreien Besitz der Kirche verwalten. Gleichzeitig wurde die „Zion’s Securities Company“ gegründet, die den Besitz verwalten sollte, der nur für Investitionen und zur Erzielung von Einnahmen diente. Von diesem Eigentum zahlte die Kirche freiwillig Steuern, obwohl sie als gemeinnützige Einrichtung gar nicht dazu verpflichtet war.

## DIE KIRCHE UND DER VÖLKERBUND

Nach dem Ersten Weltkrieg legte Woodrow Wilson, der Präsident der Vereinigten Staaten, Pläne vor, die für dauernden Weltfrieden sorgen sollten. Zu seinen Zielen gehörte die Gründung des Völkerbunds, der mit Hilfe von Gesprächen und parlamentarischen Verfahren die Konflikte lösen sollte, die unter den Völkern der Erde entstehen mochten. Seit der Abschiedsrede George Washingtons hatten die USA sich möglichst von jeder Verstrickung mit anderen Ländern fern gehalten, besonders in Europa. Wilsons Plan stellte eine Abkehr von der traditionellen Außenpolitik der USA dar. Als der Präsident seinen Vertragsentwurf vom Senat ratifizieren lassen wollte, kam es zu einem heftigen Streit. Viele republikanische Senatoren, zu denen auch Apostel Reed Smoot gehörte, wollten dem Völkerbund nur zustimmen, wenn die Verfassung noch Zusätze bekam, die Amerikas Souveränität gewährleisteten. Andere waren grundsätzlich gegen den Völkerbund.

Im Februar 1919 hatte der Mountain Congress der „Liga für den Frieden“, die sich für die Gründung des Völkerbunds einsetzte, eine Zusammenkunft in Salt Lake City. Der ehemalige US-Präsident William Howard Taft war anwesend, und Präsident Heber J. Grant leitete einige der Versammlungen. Im Juli sprach sich Präsident Ivins im Namen der Ersten Präsidentschaft für den Völkerbund aus, und auch mehrere andere Führer der Kirche befürworteten in jenem Sommer auf den Pfahlkonferenzen den Völkerbund.

Trotz dieser Bemühungen erlitt der Vertragsentwurf von Wilson im Kongress eine vernichtende Niederlage. Es kam zu Uneinigkeit in der Kirche, weil einige Mitglieder entschieden gegen den Völkerbund gewesen waren, während andere den Gedanken unterstützt hatten. Deswegen erinnerte Präsident Grant die Mitglieder auf der folgenden Oktoberkonferenz daran und drückte sein Bedauern darüber aus, dass die Kontroverse so viel Bitterkeit nach sich gezogen hatte. Er bat die Heiligen der Letzten Tage, vergebungsbereit zu sein. Dann verwies er auf den Rat, den er als junger Apostel von Präsident John Taylor erhalten hatte: „Mein Junge, vergiss nie: wenn du dein Amt ausübst, muss dein Herz voller Liebe und Vergebungsbereitschaft sein.“

Dass Präsident Grant keine unfreundlichen Gefühle hegte, geht daraus hervor, dass er ein großer Freund und Bewunderer Reed Smoots blieb und dass die Führer der Kirche, die gegen den Völkerbund gewesen waren – Charles W. Nibley, J. Reuben Clark und David O. McKay – später seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft wurden.<sup>5</sup> Es stand aber noch ein weiteres politisches Problem an, das auch als moralische Streitfrage angesehen wurde.

## DAS WORT DER WEISHEIT UND DIE AUFHEBUNG DER PROHIBITION

Während dieser Zeit bildete sich in den USA, ausgehend von protestantischen Gruppen, eine Bewegung, die viele Übel und Ungerechtigkeiten im Land ausmerzen wollte. Ein wesentliches Ziel war es ihnen, dass der Verkauf alkoholischer Getränke verboten wurde. Die Kirche und ihre Führer unterstützten dies. Bald hatte sich die Prohibitionsliga von Utah gebildet, an deren Spitze Präsident Heber J. Grant stand. Einige Führer der Kirche, zu denen Senator Reed Smoot gehörte, wollten kein bundesweites Verbot für den Verkauf von Alkohol, sondern zogen es vor, dass jeder Bundesstaat für sich darüber abstimmen sollte. Andere sahen das Verbot als Beeinträchtigung ihrer Freiheit an und drängten darauf, dass die Mitglieder der Kirche weiterhin darüber unterwiesen wurden, wie gefährlich und verderblich Alkohol ist, aber doch selbst entscheiden sollten, was sie tun wollten. Die Kräfte, die den Verkauf von Alkohol verbieten wollten, waren aber so stark, dass der 18. Zusatz zur Verfassung der USA die Prohibition im ganzen Land zum Gesetz machte.<sup>6</sup>

In den 1920er-Jahren wurden die Bischöfe aufgefordert, die Mitglieder, die in den Tempel gehen wollten, in der Unterredung anzuspornen, gemäß dem Wort der Weisheit zu leben. Die Kirche benutzte auch ihre Veröffentlichungen, besonders die *Improvement Era*, um sich gegen den Tabakgenuss einzusetzen. Viele Artikel verwendeten wissenschaftliche und religiöse Argumente, um vor Alkohol und Tabak zu warnen. Die Führer der Kirche drängten auch auf Gesetze gegen den Tabak und gegen Zigarettenreklame. Präsident Grant predigte häufig gegen das Rauchen und den Alkoholgenuss. Er verfocht die strikte Einhaltung der Gesetze. Er bestand sogar darauf, dass die *Deseret News* die Erzwingung der

Prohibition offiziell unterstützte. Außerdem unterstützte die Kirche die Prohibitionsliga finanziell.

Während der Jahre, in denen die Prohibition herrschte, gab es starke Kräfte, die darauf abzielten, dass sie wieder abgeschafft wurde. Trotz der starken Unterstützung durch die Kirche und obwohl alle wussten, dass Präsident Grant unerschütterlich für die Prohibition eintrat, war Utah der 36. Staat, der gegen die Prohibition stimmte. Und es war gerade diese Stimme, die die Prohibition beendete. Präsident Grant äußerte öffentlich seine Enttäuschung darüber, dass die Mitglieder weder seinem Beispiel noch seinem Rat gefolgt waren. Wenn sie das getan hätten, sagte er, hätte viel Leid, Kummer, geistiger Verfall und körperlicher Verfall, die den Genuss von Tabak und Alkohol begleiten, vermieden werden können. Elder George Albert Smith sprach später über die weitreichenden Folgen dieser Entscheidung, dass viele so töricht gewesen waren, den Rat des lebenden Propheten nicht zu befolgen:

„Es gibt heute etliche unter uns, die sich durch die Anschauungen und die Torheit der Menschen blenden lassen. Es gibt Mitglieder, die den Rat des Mannes verwerfen, den Gott an die Spitze der Kirche gestellt hat.

Ich bin betrübt, wenn ich hier stehe und daran denke, wie wir den Rat Präsident Grants verworfen haben. Und ich möchte nicht zu diesen ‚wir‘ gezählt werden, denn ich habe es nicht getan – aber es gab einige unter uns, die den Rat des Präsidenten der Kirche verworfen haben und für die Aufhebung des 18. Zusatzes zur Verfassung gestimmt und damit gebilligt haben, dass Alkohol wieder auf legalem Wege in unser Gemeinwesen gebracht wird. Dadurch haben wir mehr Unfälle und mehr Morde, und Tausende der Söhne und Töchter Amerikas verlieren und erniedrigen sich so weit, dass es keine Rückkehr mehr gibt.

Hätten wir auf den Mann gehört, der an unserer Spitze steht, und hätten wir unsere Pflicht getan, dann brauchten wir in diesem Tal und an anderen Orten nicht wegen der Not zu leiden, die über uns gekommen ist, oder zumindest wären wir nicht dafür verantwortlich.

Leute, die nicht genug Informationen haben, kommen plötzlich mit einer großartigen Idee daher und sagen: ‚Dies ist der Weg‘ oder ‚Das ist der Weg‘, und manche lassen sich überreden, das zu versuchen, obwohl es im Gegensatz zu dem steht, was der Herr rät. Der Herr hat sicheren Rat gegeben und den Präsidenten seiner Kirche dazu bestimmt, diesen Rat auszulegen. Wenn wir das, was er als Präsident der Kirche rät, nicht beachten, stellen wir vielleicht einmal fest, dass wir einen schweren Fehler begangen haben.“<sup>7</sup>

## ES WIRD WEITER NACHDRUCK AUF DIE MISSIONSARBEIT GELEGT

Nach dem Ersten Weltkrieg gab es einige Schwierigkeiten, bis die Missionare in einige europäische Länder wieder einreisen durften. Aber der Präsident der Europäischen Mission, George F. Richards, erreichte es in enger Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger George Albert Smith und mit Senator Reed Smoot, dass die Missionare schließlich in Holland, Norwegen, Schweden und Dänemark wieder arbeiten durften. Im Herbst 1920 wurde das Evangelium endlich auch in Deutschland wieder verkündet, und im Frühjahr 1921 wurde Südafrika wieder eröffnet.



Die Weltreise David O. McKays (rechts) und seines Begleiters Hugh J. Cannon (links) erfüllte die Anweisungen Präsident Heber J. Grants, Informationen zu sammeln, damit die Führer der Kirche bei ihren Überlegungen jemand hätten, der mit den Bedingungen vertraut war, unter denen die Heiligen der Letzten Tage lebten.

Nach dieser Reise hatte Elder McKay sein Leben lang seinen Finger am Puls der Welt und der Kirche. Als Apostel reiste er sehr viel, ebenfalls in den ersten Jahren als Präsident der Kirche. Unter seiner Führung wurde die Kirche eine weltweite Institution.

Präsident Grant schickte Elder David O. McKay und Hugh J. Cannon, den Chefredakteur der *Improvement Era*, auf eine Reise um die Welt, um Informationen aus erster Hand über die Heiligen der Letzten Tage in allen Erdteilen zu erhalten und um dem Gebot aus der heiligen Schrift nachzukommen, dass das Evangelium jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk verkündet werden soll. Die *Deseret News* erwähnte, dass Elder McKay die Missionen als Beauftragter für das Bildungswesen bereisen sollte, damit die Führer in der Welt ihn offiziell willkommen hießen. Als Präsident Grant ihm seinen Auftrag gab, sagte er: „Nehmen Sie eine allgemeine Besichtigung aller Missionen vor, erkunden Sie die Bedingungen und Umstände, sammeln Sie diesbezügliche Daten, und gewinnen Sie eine allgemeine Übersicht, damit es bei den Überlegungen der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf einen unter uns gibt, der mit den wirklichen Gegebenheiten vertraut ist.“<sup>8</sup>

Die beiden Gesandten reisten am 4. Dezember 1920 ab, begleitet von den guten Wünschen der Führer der Kirche, ihrer Familie und ihrer Freunde. Auf der Fahrt nach Japan auf der *Empress of Japan* war Elder McKay einen Großteil der Reise krank. Er schilderte seine Seekrankheit folgendermaßen: „Lebewohl, gestriges Abendessen! Lebewohl, Frühstück des Rotarierclubs! Und in den nächsten 60 Stunden: Lebewohl zu allem, was ich jemals gegessen habe, seitdem ich als Baby auf dem Knie meiner Mutter gesessen habe. Ich bin nicht sicher, ob ich nicht sogar die Schwelle zum Vorherdasein überschritten habe.“<sup>9</sup>

Nachdem sie in Japan mit den Missionaren zusammengekommen waren, reisten sie über Korea und die Mandschurei nach China. In Peking gingen sie auf der Suche nach einem geeigneten Ort zur Weihung des Landes durch die Straßen. Schließlich kamen sie zu den Mauern der Verbotenen Stadt, wo früher die Kaiser gewohnt hatten. Sie schritten durch das Tor und gelangten in einen Zypressenhain, der für die Chinesen Kummer und Traurigkeit symbolisiert. Elder McKay spürte, dass dies ein auf merkwürdige Weise besonders geeigneter Ort war, um den Segen des Himmels auf dieses unterdrückte und kummerbeladene Volk herabzurufen. Mit geneigtem Haupt betete dieser neuzeitliche Zeuge für Christus, der Schlüssel möge den bevollmächtigten Dienern Gottes die Tür öffnen, damit sie nach China kommen und das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi verkündigen konnten.

Elder McKay und Elder Cannon reisten dann nach Hawaii, inspizierten zuerst die Kirchenschule in Laie und besuchten dann die anderen Inseln.

Elder Cannon wollte besonders Pulehu auf Maui besuchen, wo sein Vater, George Q. Cannon, im Juli 1851 den ersten Hawaïianer getauft hatte. Präsident McKay berichtete vierunddreißig Jahre später Folgendes über ihren Besuch auf Maui:

„Wir kamen also hier herauf, und hier stand ich [er zeigte auf einen Fleck, wo ein Mastixbaum gestanden hatte]. Als wir ein altes Holzhaus anschauten, dass damals dort stand, sagte er: ‚Das ist vielleicht das alte Gemeindehaus.‘ Mir kam es so vor, als ob es weiter entfernt war. Sonst war nichts hier. Wir sagten: ‚Nun, dies ist wahrscheinlich der Platz. Wir stehen wahrscheinlich an dem Ort, wo dein Vater, George Q. Cannon, und Richter Napela zu den Leuten gesprochen haben.‘ Wir waren sehr beeindruckt von der Umgebung, den Assoziationen und der geistigen Bedeutung dieses Ereignisses. Genauso hatten uns die Kundgebungen beeindruckt, die wir auf unserer Reise in den Osten und auch bisher in Hawaii gehabt hatten. Ich sagte: ‚Ich finde, wir sollten ein Gebet sprechen.‘ ...

Ich betete. Wir hatten alle die Augen geschlossen, es war eine sehr inspirierende Zusammenkunft. Als wir nach dem Gebet weggehen wollten, nahm Bruder Keola Kailimai Bruder E. Wesley Smith zur Seite und sprach sehr ernst auf hawaiianisch auf ihn ein. Wir gingen weiter, wobei wir anderen etwas zurück blieben. Die beiden gingen voraus, und Bruder Kailimai erzählte sehr ernst, was er während des Gebets gesehen hatte. Sie blieben genau dort stehen [er zeigte auf einen Ort, der nicht weit entfernt war], und Bruder E. Wesley Smith sagte: ‚Bruder McKay, wissen Sie, was Bruder Kailimai mir erzählt hat?‘ Ich antwortete: ‚Nein.‘, Bruder Kailimai sagte, als Sie beteten und wir alle die Augen geschlossen hatten, sah er zwei Männer, die er für Hugh J. Cannon und E. Wesley Smith hielt, aus dem Kreis heraustreten und jemand die Hand schütteln. Er fragte sich, warum Bruder Cannon und Bruder Smith jemand begrüßten, während wir beteten. Er machte die Augen auf und sah, dass die beiden genau wie vorher mit geschlossenen Augen im Kreis standen. Schnell schloss er die Augen wieder, denn nun wusste er, dass er eine Vision gehabt hatte.’

Nun sah Bruder Hugh J. Cannon seinem Vater, George Q. Cannon, sehr ähnlich. Ich sprach auf unserer Reise von dieser Ähnlichkeit. Und E. Wesley Smith sieht wie ein typischer Angehöriger der Familie Smith aus, genau wie Präsident Joseph Fielding Smith. Bruder Kailimai musste sie natürlich für diese beiden halten. Ich sagte: ‚Ich glaube, dieser geistig gesinnte Mann hat George Q. Cannon und Joseph F. Smith gesehen, die früher in Hawaii auf Mission waren.‘

Wir gingen ein paar Schritte weiter, dann sagte ich: ‚Bruder Kailimai, ich weiß nicht, was Ihre Vision bedeutet, aber ich weiß, dass der Schleier zwischen uns und diesen früheren Missionaren sehr dünn war.‘ Bruder Hugh J. Cannon ging neben mir, und die Tränen rollten ihm über die Wangen, und er sagte: *‚Bruder McKay, es war gar kein Schleier da.‘*<sup>10</sup>

Von Hawaii aus reisten die beiden nach San Francisco, weil sie sich dort eine bessere Verbindung für ihre Reise in den Südpazifik erhofften. Sie wurden von Präsident Heber J. Grant und ihren Ehefrauen erwartet. Als sie hörten, dass Präsident Grants Ratgeber, Anthon H. Lund, gestorben war, beschlossen sie, kurz nach Salt Lake City zurückzukehren. Ende März waren sie wieder in San Francisco und bereiteten sich auf die zwölfwägige Reise nach Tahiti vor. Sie kamen am 12. April dort an, konnten aber den Missionspräsidenten nicht erreichen, der gerade die Mission bereiste. Von Tahiti aus reisten sie nach Raratonga und dann nach Wellington in Neuseeland, wo sie ihre erste feste Verabredung hatten. Neun Tage lang waren sie mit den Missionaren und den Mitgliedern der Kirche in Neuseeland zusammen. Das war das erste Mal, dass ein Apostel dieser Evangeliumszeit in Neuseeland war.

Am 30. April 1921 brachen sie von Auckland aus nach Samoa auf. Als sie an Bord der *S. S. Tofua* dort ankamen, wurden sie von zahlreichen Mitgliedern mit Liedern und Freudenrufen begrüßt. Sie reisten länger als einen Monat von einer Insel zur anderen und trafen sich mit den Heiligen und mit Behördenvertretern. Bei jedem Aufenthalt sprach Elder McKay zu vielen Zuhörern – manchmal zu 1500 Einheimischen, Behördenvertretern und Besuchern. Dabei benutzte er immer einen Dolmetscher. Bei einer Gelegenheit aber gebot er dem Dolmetscher zu schweigen und sprach weiter, weil er merkte, dass die Mitglieder ihn verstanden. Alle Zuhörer hatten die Gabe der Auslegung der Zungen erhalten.

Durch ihr Auftreten und durch ihr Zeugnis nahmen Elder David O. McKay und Hugh J. Cannon das samoanische Volk sehr für sich ein. Als es an der Zeit war, Abschied zu nehmen, flossen Tränen, und sie wurden gebeten, doch zu blei-

ben. Unter der Eingebung des Geistes drehte Elder McKay sich um, glitt vom Pferd und sagte den Leuten, was er tun wollte. Dann hob er die Hände und segnete sie mit der Macht und Vollmacht des Apostelamts und des Priestertums. Das war ein großartiges Ende für einen wundervollen Abschied, und sie verließen rasch die Mitglieder, die ihnen mit weißen Taschentüchern nachwinkten. Das samoanische Volk stellte später an dem Platz, wo Elder McKay gebetet hatte, ein Denkmal zu seinen Ehren auf.

Weil auf Tonga eine Masernepidemie herrschte, mussten alle, die das Land betreten wollten, sich einer zwölfwägigen Quarantäne unterziehen. Elder McKay beschloss, trotzdem hinzufahren, sandte aber Elder Cannon nach Neuseeland, um ihm die Quarantäne zu ersparen.

Von Tonga aus kehrte er nach Neuseeland zurück und blieb noch zwei Wochen dort. Er besuchte Auckland und Hastings. Am 2. August 1921 reisten die beiden nach Sydney. Im Gegensatz zu den Menschenmengen, die sich an anderen Orten versammelt hatten, gab es in Sydney, Melbourne, Adelaide und Brisbane nur wenige Mitglieder der Kirche. Die Brüder spürten aber die tiefe geistige Gesinnung der Menschen dort.

Von Australien reisten sie durch Südostasien in Länder, in denen es von hungrigen, abgehärmten Gesichtern wimmelte. Ein Bettler starb dort auf einer Straße in Indien, während Elder McKay neben ihm stand. Die heiße, schwüle Schiffsreise von Indien nach Ägypten bot den beiden Missionaren Zeit, an Zuhause und an ihre Familie zu denken. Eines Abends saß Elder McKay an Deck neben einer jungen Frau, die ganz erschöpft war von der Anstrengung, ihren kleinen Jungen auf den Knien zu wiegen, damit er nicht weinte. Elder McKay lächelte sie an und fragte dann, ob er das Kind nehmen dürfe, damit sie sich ausruhen könne. Sie gab gern ihre Einwilligung, und bald schlief das Kind im Arm des Apostels.

Im Heiligen Land sollten sie sich mit Präsident J. Wilford Booth treffen, dem neuen Präsidenten der Armenischen Mission, und mit ihm die kleinen Zweige in der Gegend besuchen. Als sie jedoch in Jerusalem ankamen, wussten sie nicht, wo Präsident Booth sie treffen wollte. Nachdem sie mehrere Tage lang die heiligen Stätten und die Sehenswürdigkeiten besichtigt hatten, beschlossen sie, in die Hafenstadt Haifa zu fahren und von dort nach Aleppo im Nordwesten Syriens. Eigentlich hatten sie mit dem Wagen durch Samarien fahren wollen, aber Elder McKay hatte das Gefühl, sie sollten lieber mit dem Zug fahren.

Sie kamen in Haifa an und wussten nicht, wo sie übernachten sollten. Während Elder McKay wegging, um sich nach einem geeigneten Hotel zu erkundigen, kümmerte Bruder Cannon sich um das Gepäck. Zehn Minuten später kam Elder McKay mit einem Gepäckträger eines großen Hotels zurück. Als sie den Bahnhof durch das große Tor verlassen wollten, fühlte Elder McKay eine Hand auf der Schulter, und jemand fragte: „Ist das nicht Bruder McKay?“ Elder McKay fuhr herum und sah Präsident Booth vor sich. Wenn die beiden mit dem Wagen gefahren wären oder wenn sie sich schon in Jerusalem nach einem Hotel erkundigt hätten oder wenn sie länger in Jerusalem geblieben wären, hätten sie Präsident Booth nicht getroffen. Nun erlebten sie viele geistige Versammlungen mit den Heiligen und verteilten das Geld, das an einem speziellen Fasttag in Utah gesammelt worden war und das ein großer Segen für die Mitglieder in jenem Gebiet war.

Sie beendeten ihre Weltreise mit einem Besuch der Missionen in Europa. Nachdem sie in fünf Monaten fast 100 000 Kilometer gereist waren, kamen sie



*Joseph Wilford Booth (1866–1928) arbeitete die meiste Zeit seines Lebens als Missionar im Nahen Osten. Seine erste Mission führte ihn 1898 in die Türkei. Später diente er von 1903 bis 1909 und von 1921 bis 1924 als Präsident der Türkischen Mission.*

*Er weihte Griechenland für die Verkündigung des Evangeliums, als er 1905 auf dem Areopag in Athen war. Der Name der Türkischen Mission wurde in Armenische Mission abgeändert, und er war von 1924 bis 1928 ihr Präsident. Kurz bevor die Nachricht von seiner Entlassung ankam, starb er in Aleppo und wurde dort auch begraben.*

am Weihnachtsabend 1921 zu Hause an. Auf der Frühjahrs-Generalkonferenz 1922 berichtete Elder McKay von ihrer erfolgreichen Mission und bezeugte kraftvoll: „Christus ist immer bereit, uns in Notzeiten zu helfen und uns zu trösten und zu stärken, wenn wir ihn rein, aufrichtig und gläubig darum bitten.“<sup>11</sup>

Kurz nach seiner Rückkehr wurde David O. McKay als Präsident der Europäischen Mission berufen. Er erhielt den Auftrag, der Kirche ein besseres Image zu verschaffen, besonders in Großbritannien. Zu dieser Zeit reiste Senator Reed Smoot, in Begleitung von Elder John A. Widtsoe, nach Europa. In London traf sich Senator Smoot mit den Besitzern der führenden britischen Zeitungen. Als die Zeitungsbesitzer erfuhren, dass vieles von dem, was ihre Zeitungen über die Heiligen der Letzten Tage gedruckt hatten, nicht stimmte, fassten sie den Entschluss, keine mormonenfeindlichen Artikel mehr anzunehmen. Senator Smoot traf sich auch mit dem Generaldirektor des dänischen Außenministeriums, dem schwedischen Premierminister und dem König von Norwegen.

*Dies ist der Platz, wo Elder Melvin J. Ballard (1873–1939), ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, am 25. Dezember 1925 in Buenos Aires den südamerikanischen Kontinent für die Verkündigung des Evangeliums weihte. Dieses Bild wurde im Juni 1926 aufgenommen.*

*Von links: Präsident Reinhold Stooft, Präsident der Südamerikanischen Mission; seine Frau, Schwester Ella Stooft; Elder Melvin J. Ballard; Präsident Rey L. Pratt und James Vernon Sharp.*



Bald wurden die Verhältnisse für die Kirche auch in anderen Teilen der Welt besser, und in Frankreich, der Tschechoslowakei und Bayern wurden Missionen eröffnet beziehungsweise wieder eröffnet. Melvin J. Ballard eröffnete 1925 die Südamerikanische Mission von neuem. Das Weihungsgebet, das er in Buenos Aires sprach, enthielt die folgende Prophezeiung: „Das Werk des Herrn wird eine Zeit lang langsam wachsen, so wie eine Eiche sich aus einer Eichel entwickelt. Es wird nicht an einem Tag in die Höhe schießen, wie die Sonnenblume es tut, die schnell wächst und dann abstirbt. Tausende werden sich hier der Kirche anschließen. Das Land wird in mehr als eine Mission aufgeteilt werden und zu den stärksten der Kirche gehören. ... Der Tag wird kommen, wo die Lamaniten in diesem Land in der Kirche großen Einfluss haben werden.“<sup>12</sup>

Wie sehr die Mitglieder sich der Missionsarbeit verpflichtet hatten, ist symbolisch am Beispiel Percy D. McArthurs abzulesen. Percy war ein begabter Läufer, der das Wort der Weisheit beachtete. Er war der kalifornische Meister über 400 Meter. Oft betete er vor dem Lauf – nicht um den Sieg, sondern darum, dass er sein Bestes geben möge. Er vertrat den Los Angeles Athletic Club bei



*Viele Jahre lang fuhren die meisten Missionare nach ihrer Berufung nach Salt Lake City, um geschult zu werden, im Tempel die Begabung zu erhalten und für ihre Arbeit eingesetzt zu werden. 1924 wurde die Genehmigung erteilt, ein Missionarsheim für diesen Zweck einzurichten. Ein Haus wurde gekauft und 1925 umgebaut, und Präsident Lorenzo Snows Sohn LeRoi wurde der Direktor.*

*Allmählich wuchs das Schulungsprogramm auf zwei Wochen. Es gab 71 Unterrichtsstunden zum Evangelium und zur Organisation der Kirche, Unterricht in Englisch und in Fremdsprachen, Gesundheitsvorsorge und Hygiene, Fitness, Tischmanieren, äußerer Erscheinung und Pünktlichkeit.*



einer landesweiten Ausscheidung, die 1927 in Lincoln in Nebraska stattfand. Er und zwei andere liefen dieselbe Bestzeit. Er sagte in Bezug auf die Olympiamannschaft 1928: „Ich war sicher, dass ich zur Mannschaft gehören konnte – ich war gut vorbereitet und in Topform, als ich auf Mission berufen wurde. Das war für mich wichtiger als jedes Rennen.“ Bald war er in der mexikanischen Mission tätig.<sup>13</sup> Er war weder der erste noch der letzte große Sportler, der die Kirche in seinem Leben an die erste Stelle setzte. Er gab den Ruhm und vielleicht ein Vermögen auf, um einem demütigen Volk zu verkündigen, dass das Evangelium wieder auf der Erde war.

Um besser geschulte Missionare aussenden zu können, richteten die Führer der Kirche in Salt Lake City eine Missionarsschule ein. Deren erster Direktor war LeRoi C. Snow. Die Missionare wurden zwei Wochen lang intensiv unterwiesen, und zwar in puncto Manieren, Pünktlichkeit und Missionarmethoden. Von den Generalautoritäten erhielten sie Unterweisungen über die Grundsätze des Evangeliums. Präsident Grant weihte das Missionsheim, wie es genannt wurde, am 3. Februar 1925, und die erste Klasse bestand aus nur fünf Missionaren. Bis 1927 waren dann aber schon fast 3000 junge Männer und Frauen geschult worden.<sup>14</sup> Die Zahl der dort geschulten Missionare war zum Teil deswegen so angestiegen, weil Präsident Grant auf der Herbst-Generalkonferenz 1925 angekündigt hatte, dass 1000 zusätzliche Missionare gebraucht würden.

In dieser Zeit wurden auch verschiedene neue Methoden ausprobiert, die die Verkündigung des Evangeliums erleichtern sollten. Ein junger Missionar in der Kalifornischen Mission, Gustive O. Larson, erarbeitete eine Reihe von Diavorträgen, die er mit Genehmigung seines Missionspräsidenten überall im Staat hielt. Die Dias und der Text hatten drei Themen: Kulturen des alten Amerika, die Geschichte der Mormonen und Tempel der Heiligen der Letzten Tage und Tempelarbeit. Tausende von Leuten kamen, um die Dias zu sehen und Elder Larson zu hören. Zur gleichen Zeit schulte B. H. Roberts, der als Präsident in die Oststaatenmission berufen worden war, seine Missionare und regte sie an, die Evangeliumsbotschaft in logischer Reihenfolge aufzubauen und zu lehren und das Buch Mormon besser zu verwenden. Er rief sie auch oft im Missionsbüro zusammen, wo er Vorträge über die Grundsätze des Evangeliums hielt.

Die Missionsarbeit in Japan erlitt in den zwanziger Jahren einen Rückschlag. Nach dreiundzwanzig Jahren der Mühe und der Opfer schloss Präsident Grant die Japanische Mission, die er selbst eröffnet hatte. Bei der schmerzlichen Entscheidung, die Missionare abzuziehen, sprachen eine Reihe von Faktoren mit: Schwierigkeiten mit der Sprache und mit der Kultur und die mangelnde Anziehungskraft der Kirche spielten dabei eine wichtige Rolle. Hinzu kamen das Erdbeben in Tokio von 1923 und ein Gesetz, das der US-Kongress 1924 verabschiedet hatte.

Das Erdbeben war so verheerend, dass die Missionarsarbeit völlig zum Erliegen kam, als die wenigen Missionare, die dort waren, beim Wiederaufbau halfen. In den USA wurde 1924 ein Gesetz erlassen, das keine japanischen Immigranten mehr zuließ. Das nahm die Japaner natürlich gegen alle Amerikaner ein, die in Japan lebten. Aus all diesen Gründen verkündete die Erste Präsidentschaft nach Gebet und sorgfältiger Überlegung im August 1924 die Schließung der Mission. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg zog das wiederhergestellte Evangelium dann Tausende von Japanern an.<sup>15</sup>

## NEUE WEGE IM BILDUNGSWESEN DER KIRCHE

Schon vor dem Ersten Weltkrieg hatten die Heiligen der Letzten Tage erkannt, dass sie nicht zwei Bildungssysteme unterstützen konnten. Die Kirche konnte nicht für die Kinder aller Mitglieder genug Kirchenschulen einrichten, die damals Akademien genannt wurden. Die Mitglieder empfanden es als Belastung, die gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Schulen zu unterhalten und außerdem noch Geld für die örtlichen Kirchenschulen aufzubringen. So wurden ab 1920 die meisten Akademien in öffentliche Schulen oder Colleges umgewandelt.

Um dafür zu sorgen, dass die jugendlichen Mitglieder täglich Religionsunterricht erhielten, gründete die Kirche neben den öffentlichen High-Schools Seminare, das Erste davon 1912 bei der Granite High School in Salt Lake City. Einige Schuldistrikte gewährten den Schülern dafür eine Freistunde. Die Kirche stellte qualifizierte Lehrer ein und ließ das ganze Programm von einem allgemeinen Bildungsausschuss und einem von der Kirche ernannten Beauftragten leiten. Das war der Beginn des großartigen Seminarprogramms der Kirche.

Als in den zwanziger Jahren immer mehr Heilige der Letzten Tage die Colleges und Universitäten besuchten, machten einige Mitglieder sich Sorgen darüber, wie die Studenten das weltliche Wissen mit ihrer Religion vereinbaren sollten. Die frühen zwanziger Jahre waren gekennzeichnet vom Aufstieg der Naturwissenschaften, während die Kirchen an Einfluss und Macht verloren. Ein populäres Buch aus der damaligen Zeit trug den Titel *A History of the Warfare of Science with Theology in Christendom* [Eine Geschichte des Kriegs zwischen der Naturwissenschaft und der Theologie im Christentum]. Der Verfasser war Andrew Dixon White, ein bekannter Geschichtspräsident und Präsident der Cornell University. Er griff die grundsätzlichen Lehren des Christentums an und nannte sie „eine Bedrohung der ganz normalen Evolution der Gesellschaft“. <sup>16</sup> Sein Buch galt als Maßstab für die Studenten der Naturwissenschaften, die den philosophischen Krieg zwischen Wissenschaft und Christentum verstehen wollten.

In dieser Zeit der Unruhe und Gärung bat eine Gruppe Studenten von der University of Idaho die Erste Präsidentschaft um Hilfe, weil es dort so viele



Im Schuljahr 1912/13 fand im Granite-Seminar in Salt Lake City der erste Seminarunterricht der Kirche in offiziellen Freistunden statt. 70 Schüler nahmen teil. Im darauf folgenden Jahr wurde Guy C. Wilson als Vollzeitlehrer angestellt.

Das Seminarprogramm begann als Versuch, aber der Gedanke war sehr erfolgreich und breitete sich rasch aus. Ein Jahrzehnt später waren fast 5000 Schüler im Seminar eingetragen. Als das erste Religionsinstitut 1926/27 in Moscow in Idaho gegründet wurde, war diese Zahl mehr als doppelt so groß. 1997 waren über 379 000 Seminarteilnehmer eingetragen.



*Das Institutsgebäude in Moscow in Idaho wurde am 28. September 1928 von Charles W. Nibley, einem Mitglied der Ersten Präsidentschaft, geweiht.*

Studenten gab, die keine Möglichkeit hatten, ihre weltliche Ausbildung durch Religionsunterricht zu ergänzen. Die Erste Präsidentschaft schickte den gerade von der Südafrikanischen Mission entlassenen Präsidenten J. Wyley Sessions und seine Frau Magdeline nach Moscow in Idaho, und gab ihm die Vollmacht, ein Programm für die Studenten, die der Kirche angehörten, ins Leben zu rufen. Bruder Sessions schuf in enger Zusammenarbeit mit der Universität eine Organisation und veranstaltete Seminare in Theologie und Ethik, die von der Universität anerkannt wurden.

Im ersten Kurs im Herbst 1926 waren siebenundfünfzig Studenten eingetragen. In der Nähe der Universität wurde ein großes Gebäude errichtet. Bald wurden auch am Utah State Agricultural College in Logan, an der Idaho State University in Pocatello und an der University of Utah in Salt Lake City Religionsinstitute eingerichtet.

In den frühen zwanziger Jahren führte die Leitung der Brigham Young University die erste Bildungswoche für Erwachsene durch. Ursprünglich dienten diese Kurse der Schulung der Pfahl- und Gemeindeführungsbeamten und wurden von der Ersten Präsidentschaft und anderen Generalautoritäten geleitet. Aber weil die Generalautoritäten dann immer weniger Zeit dafür hatten, wiesen sie die Leitung der Universität an, Dozenten als Lehrer zu nehmen und die Kurse für die Allgemeinheit zugänglich zu machen. Heute nehmen Tausende von Heiligen der Letzten Tage aus den USA und Kanada an den Bildungswochen teil. Die Veranstaltung, die die Brigham Young University jedes Jahr durchführt, wird von mehr als 25 000 Mitgliedern besucht.

## DIE KIRCHE DEHNT SICH WEITER AUS

In den zwanziger Jahren zogen viele Heilige der Letzten Tage aus Utah fort und ließen sich in anderen Gebieten, wie Süd-Kalifornien, nieder. Die Missionsarbeit brachte viele neue Mitglieder, so dass es in jenem Teil der USA sehr viele Mitglieder der Kirche gab. Im Januar 1923 kamen Präsident Heber J. Grant, sein Erster Ratgeber, Charles W. Penrose, und andere Generalautoritäten mit 3000 Mitgliedern in Kalifornien zusammen und gründeten den Pfahl Los Angeles, den Achtundachtzigsten in der Kirche, der ganz Süd-Kalifornien umfasste. Diese Pfahlgründung war ein Zeichen dafür, dass die Kirche nicht länger nur eine Organisation in Utah war, sondern anfang, sich überall im Land auszubreiten. Wegen der anfänglichen Kolonisationsbemühungen gab es auch in anderen Gegenden genug Mitglieder, so dass die Errichtung des Cardston-Alberta-Tempels in Kanada (1923) und des Mesa-Arizona-Tempels (1927) gerechtfertigt war. Beide wurden von Präsident Grant geweiht.

Am 6. Mai 1922 weihte der Prophet den neuen Radiosender der Deseret News, KZN, und sprach zum ersten Mal in der Geschichte der Kirche über den Äther. In seiner Rede bezeugte der Präsident der Kirche, dass Joseph Smith ein Prophet des wahren und lebendigen Gottes war. Zwei Jahre später begann der Sender mit der Übertragung der Generalkonferenz. Tausende von Mitgliedern und Nichtmitgliedern konnten nun die inspirierten Botschaften der Generalautoritäten hören. Im Sommer 1924 wurde der Sender in KSL umbenannt.

Am 15. Juli 1929 erfolgte die erste Sendung des Tabernakelchors. „The Spoken Word“ [Das gesprochene Wort], eine Botschaft der Inspiration und Hoffnung, deren Autor Richard L. Evans war, wurde zum festen Bestandteil des Programms. Im Laufe der Jahre sind Tausende von Menschen zur Kirche gekom-

Präsident Heber J. Grant begann die erste Rundfunksendung über KZN (später KSL), den von der Deseret News finanzierten Radiosender in Salt Lake City, am 6. Mai 1922. Von links nach rechts: Nathan O. Fullmer, Anthony W. Ivins, George Albert Smith, unbekannt, unbekannt, Augusta Winters Grant, Heber J. Grant, C. Clarence Neslen und George J. Cannon.



men, nachdem sie den Gesang des Chors und „The Spoken Word“ gehört hatten. Noch mehr haben durch die Sendungen Trost und Hoffnung gefunden.

## DIE HUNDERTJAHRFEIER UND DAS WACHSENDE INTERESSE AN DER GESCHICHTE DER KIRCHE

Die Erste Präsidentschaft war der Ansicht, dass die Kirche ein einbändiges, gut lesbares Buch brauchte<sup>17</sup>, das die Geschichte der Wiederherstellung darlegte, und forderte Joseph Fielding Smith auf, ein solches Buch zu schreiben. Es wurde 1922 veröffentlicht und hieß *Essentials in Church History* [Wesentliches aus der Geschichte der Kirche]. Dieser Band wurde Anfang der zwanziger Jahre als Leitfaden für das Melchisedekische Priestertum verwendet und wurde später noch fast dreißigmal neu aufgelegt.

Andrew Jenson, der Assistent des Kirchengeschichtsschreibers, reiste in diesen Jahren viel durch die Welt, um die Geschichtsberichte aus den Gemeinden und Zweigen zu sammeln. Seinem Interesse, seiner Ausdauer und seinen Bemühungen ist es zu verdanken, dass die Historiker heute Unterlagen haben, in denen sie nach der Geschichte der Kirche forschen können.

In diesen Jahren beging die Kirche den hundertsten Jahrestag des Erscheinens des Vaters und des Sohns und auch des Erscheinens des Engels Moroni bei Joseph Smith mit speziellen Kantaten und Gedenkfeiern in Palmyra im Staat New York. Am Morgen des 6. April 1830, einem Sonntag, drängten sich Tausende im Tabernakel, um an einer feierlichen Versammlung teilzunehmen, in der die Führer der Kirche durch die Kollegien bestätigt wurden und der eindrucksvolle Hosannaruf erklang. B. H. Roberts schrieb: „Als der mächtige Ruf erscholl, schien er Gefühlswellen auszusenden, die noch verstärkt wurden, als der Chor in diesem Augenblick Händels herrlichen und frohen Chor ‚Halleluja‘ aus dem ‚Messias‘ sang.“<sup>18</sup>

Während dieser Konferenz wurde der Salt-Lake-Tempel zum ersten Mal von riesigen Flutlichtern beleuchtet, und ein Theaterstück zur Hundertjahrfeier, „Die

wichtigste Botschaft aller Zeiten“, wurde im Tabernakel auf einer eigens dafür konstruierten Bühne aufgeführt. Das Stück war für diesen Anlass geschrieben worden, und es stellte die verschiedenen Evangeliumszeiten dar. Der Eintritt war frei, und die Aufführung wurde so begeistert aufgenommen, dass sie länger als einen Monat lief. Elder B. H. Roberts stellte den Mitgliedern als passenden Höhepunkt der Hundertjahrfeiern seine monumentale sechsbändige Kirchengeschichte *A Comprehensive History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints* vor.

Ein weiteres Zeichen für das Interesse der Kirche an ihrer Geschichte war es, dass die Führer im April 1928 bekannt gaben, dass sie den Hügel Cumorah gekauft hatten. Er war bald eine der Stätten, die die Heiligen der Letzten Tage, die in die Oststaaten reisten, am häufigsten besuchten. Auch viele Leute, die keine Mitglieder waren, besuchten den Hügel; an seinem Fuße wurde ein Informationszentrum gebaut.

Die zwanziger Jahre waren eine Zeit in der Geschichte der Kirche, in der ihre Grundlage sich festigte. Es war ein Jahrzehnt des Friedens, eine Zeit, wo Bitterkeit und Angriffe zum großen Teil abgeklungen waren. In diesem verhältnismäßig ruhigen Jahrzehnt wuchs die Kirche langsam aber stetig an Zahl, ihre Programme wurden gefestigt und der Glaube der Mitglieder wuchs.

## FUSSNOTEN

1. Heber J. Grant, Generalkonferenz, April 1941.
2. Siehe Tagebuch Anthon H. Lunds, 25. Mai 1919, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 49f.; Charles W. Penrose, *Journal History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 1. Juni 1919, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.
3. Siehe Francis M. Gibbons, *Heber J. Grant: Man of Steel, Prophet of God*, Salt Lake City, 1979, Seite 174–176.
4. Siehe Bryant S. Hinckley, *Sermons and Missionary Services of Melvin Joseph Ballard*, Salt Lake City, 1949, Seite 23.
5. In James B. Allen, „Personal Faith and Public Policy: Some Timely Observations on the League of Nations Controversy in Utah“, *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1973, Seite 347–372; siehe auch James B. Allen, „J. Reuben Clark, Jr., on American Sovereignty and International Organization“, *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1973, Seite 347–372.
6. Dieser Abschnitt wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; er wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 129.
7. Generalkonferenz, Oktober 1936.
8. „Two Church Workers Will Tour Missions of Pacific Islands“, *Deseret News*, 15. Oktober 1920, Seite 5.
9. Llewelyn R. McKay, Hg., *Home Memories of President David O. McKay*, Salt Lake City, 1956, Seite 41.
10. David O. McKay, *Cherished Experiences*, Hg. Clare Middlemiss, Salt Lake City, 1976, Seite 115f.
11. Generalkonferenz, April 1922.
12. In „Prophecies for Children of Lehi Are Being Fulfilled“, *Church News*, 26. Februar 1984, Seite 10.
13. M. C. Morris, „Olympic Games or a Mission?“, *Improvement Era*, März 1929, Seite 382; siehe auch Seite 378–383.
14. Siehe LeRoi C. Snow, „The Missionary Home“, *Improvement Era*, Mai 1928, Seite 552–554.
15. Siehe R. Lanier Britsch, „The Closing of the Early Japan Mission“, *Brigham Young University Studies*, Winter 1975, Seite 171–190.
16. Andrew Dickson White, „A History of the Warfare of Science with Theology in Christendom“, 2. Bd., New York, 1897, 1:vi.
17. Dieser Abschnitt wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; er wurde auch veröffentlicht in Cowan, *Church in the Twentieth Century*, Seite 102ff.
18. B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Century One*, 6 Bde., Salt Lake City, 1930, 6:540.

# DIE KIRCHE WÄHREND DER WELTWIRTSCHAFTSKRISE

## Zeittafel

| Datum          | Bedeutendes Ereignis                                                                                                                                   |
|----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 29. Okt. 1929  | Der Börsenzusammenbruch führt zur Weltwirtschaftskrise                                                                                                 |
| 1932           | Pfahlpräsident Harold B. Lee gründet das Vorratshaus des Pioneer-Pfahls                                                                                |
| Herbst 1933    | Programm zur Reaktivierung der erwachsenen Träger des Aaronischen Priestertums entwickelt                                                              |
| 20. April 1935 | Harold B. Lee wird dazu berufen, das Wohlfahrtsprogramm für die ganze Kirche zu entwerfen                                                              |
| April 1936     | Das Wohlfahrtsprogramm wird in der ganzen Welt eingeführt, es werden Regionen gebildet, und es wird in der ganzen Kirche die Pfahlmission eingerichtet |
| April 1937     | Die Mitglieder werden aufgefordert, einen Jahresvorrat an Lebensmitteln anzulegen                                                                      |
| 8. Aug. 1938   | J. Reuben Clark, jr. stellt den vorgegebenen Weg des Bildungswesens der Kirche vor                                                                     |
| Sept. 1938     | Deseret Industries wird eröffnet                                                                                                                       |
| April 1941     | Assistenten der Zwölf berufen                                                                                                                          |

NUR WENIGE EREIGNISSE haben von außen<sup>1</sup> den Verlauf der Geschichte der Kirche so beeinflusst wie die Weltwirtschaftskrise in den dreißiger Jahren. Am 29. Oktober 1929, dem so genannten Schwarzen Dienstag, brach die New Yorker Börse zusammen, und Millionen von Investoren waren ruiniert. Die Leute kauften nun nichts Überflüssiges mehr, woraufhin viele Geschäfte in Konkurs gingen. Im Westen, wo die meisten Heiligen der Letzten Tage lebten, gab es schwer wiegende Auswirkungen. 1932 betrug die Arbeitslosigkeit in Utah 35,9 Prozent, und das Pro-Kopf-Einkommen fiel um 48,6 Prozent.<sup>2</sup> Die Familienoberhäupter mussten ihren Stolz überwinden und sich in langen Schlangen anstellen, um kostenlos Brot und andere Nahrungsmittel zu erhalten. In den ländlichen Gegenden verloren die Leute ihre Farmen, wenn sie die Hypotheken nicht mehr bezahlen konnten.

Die Kirche spürte die Wirtschaftskrise genauso wie die einzelnen Mitglieder. Das Zehntenaufkommen, die Haupteinnahmequelle der Kirche, sank von 4 Millionen Dollar im Jahre 1927 auf 2,4 Millionen im Jahr 1933, so dass viele Aktivitäten eingeschränkt werden mussten.<sup>3</sup>

## ERSTE BEMÜHUNGEN, DIE NOT ZU LINDERN

Mitten in der Weltwirtschaftskrise, 1933, unternahm die US-Regierung unter Präsident Franklin D. Roosevelt eine Reihe von durchgreifenden Maßnahmen, die allgemein als „New Deal“ bezeichnet werden. Diese Programme wurden von den meisten Heiligen der Letzten Tage unterstützt, doch die Führer der Kirche befürchteten, dass manche Heilige sich an die Almosen gewöhnen könnten. Präsident Grant sagte traurig:

„Viele Leute haben gesagt: ... „Nun, wenn andere die [Unterstützung vom Staat] bekommen, warum soll ich sie dann nicht auch annehmen?“

Ich glaube, dass die Neigung der Leute wächst, sich vom Staat etwas schenken zu lassen, auch wenn nur wenig Hoffnung besteht, dass sie es jemals zurückzahlen können. Ich finde das ganz falsch.“<sup>4</sup>

Die Führer der Kirche waren darum bemüht, die Heiligen zu beraten und ihren Bedürfnissen während der Wirtschaftskrise entgegenzukommen, und dabei ließen sie sich von den heiligen Schriften leiten. Von Anfang an hat der Herr geboten: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Levitikus 19:18), ein Grundsatz, den der Apostel Jakobus als „das königliche Gesetz“ (Jakobus 2:8) bezeichnete. Als der Herr den Israeliten dieses Gebot gab, wies er sie auch an, für die Armen zu sorgen (siehe Levitikus 19:10). Er hat diejenigen hart verurteilt, die sich weigern, ihren Brüdern zu helfen, denen es schlechter geht, obwohl sie dazu in der Lage wären (siehe Mosia 4:16–27; LuB 56:16; 104:14–18).

In der Kirche hatte es schon vor der Wirtschaftskrise ein Wohlfahrtsprogramm gegeben. In den zwanziger Jahren halfen die Präsidierende Bischofschaft



*Sylvester Quayle Cannon (1877–1943), ein Sohn George Q. Cannons, diente zweimal als Präsident der Niederländisch-Belgischen Mission. Er war auch Präsident des Pioneer-Pfahls.*

*1925 wurde er als Präsidierender Bischof der Kirche berufen. Auf der Herbst-Generalkonferenz 1939 wurde er als Apostel bestätigt.*

und der Hauptausschuss der FHV den Arbeitssuchenden, sie unterhielten ein Vorratshaus und sorgten auf verschiedene Weise für die Notleidenden. Deswegen hatte die Kirche schon eine Grundlage, auf der sie aufbauen konnte, als die wirtschaftliche Lage sich nach dem Börsenzusammenbruch verschlechterte.

Der Präsidierende Bischof, Sylvester Q. Cannon, wies 1930 darauf hin, dass es die Aufgabe der Bischofschaften sei, „dafür zu sorgen, dass es keinem aktiven Mitglied der Kirche am Lebensnotwendigen mangelt. ... Die Kirche bemüht sich, ... den Menschen so zu helfen, dass sie sich selbst helfen können. Man soll ihnen helfen, unabhängig zu werden, ... statt sie von der Hilfe der Kirche abhängig zu machen.“<sup>5</sup> Die örtlichen Führer ersannen innovative Lösungen, um die wirtschaftliche Not der Mitglieder zu lindern. Der Granite-Pfahl in Salt Lake City beschäftigte die Arbeitslosen in verschiedenen Pfahlprojekten, betrieb eine Nähwerkstatt, wo gespendete Kleidung ausgebessert wurde, und beschaffte durch Zusammenarbeit mit den Farmern in der Nähe Nahrung für die Bedürftigen. Der Pioneer-Pfahl, der ein noch ärmeres Gebiet umfasste, wurde durch die Wirtschaftskrise besonders schwer getroffen. Auf Weisung des jungen Pfahlpräsidenten Harold B. Lee wurde ein Vorratshaus mit Waren gefüllt, die durch Pfahlprojekte produziert oder von Mitgliedern der Kirche gespendet wurden. Die Generalautoritäten ermutigten, berieten und unterstützten durch die örtlichen Einheiten der Kirche solche Bemühungen, dem Notstand zu begegnen.

J. Reuben Clark jun., der 1933 Präsident Grants Ratgeber wurde, nahm in diesem Anfangsstadium besonders großen Einfluss auf die Wohlfahrtsunternehmungen der Kirche. Vor dieser Berufung hatte Präsident Clark eine bemerkenswerte Karriere als Jurist und Diplomat hinter sich. Er war stellvertretender Außenminister und US-Botschafter in Mexiko gewesen. Präsident Grant wies seinen neuen Ratgeber an, einen Plan zur Hilfe für die Heiligen zu entwerfen.

Im Juli 1933 legte die Erste Präsidenschaft die Grundsätze fest und umriss zum ersten Mal Hilfsmaßnahmen, die in der ganzen Kirche durchgeführt werden konnten. „Wir dürfen arbeitsfähige Mitglieder nicht in die peinliche Lage bringen ..., dass sie ohne jegliche Gegenleistung etwas bekommen. ... Die Beamten der Kirche, die für die Hilfeleistungen zuständig sind, müssen nach Möglichkeiten suchen, wie arbeitsfähige Mitglieder der Kirche, die in Not sind, durch Dienstleistungen irgendwelcher Art die erhaltene Hilfe abgelten.“ Die einzelnen Gemeinden wurden aufgefordert, im Ausgleich für Hilfe, die sie erhalten hatten, zuerst ihren eigenen Mitgliedern und dann anderen Einheiten, die Hilfe brauchten, zu helfen. Die Erste Präsidenschaft schloss ihre Botschaft mit der Anregung, dass die Mitglieder daran denken sollten, „dass es vor allem notwendig ist, rechtschaffen zu leben, unnötige Ausgaben zu meiden, sich Sparsamkeit und Fleiß zur Gewohnheit zu machen, nicht mehr auszugeben, als sie einnehmen, und immer etwas für größere Notzeiten zu sparen – ganz gleich, wie wenig das sein mag.“<sup>6</sup>

## DIE EINFÜHRUNG DES WOHLFAHRTS-PROGRAMMS IN DER GANZEN KIRCHE

Ein wesentlicher Schritt in der Entwicklung des Wohlfahrtsprogramms wurde 1935 getan. Die Bundesregierung erwog gerade, die Kosten für die Hilfeleistungen auf die einzelnen Bundesstaaten abzuwälzen. Gerade das schwer



*Joshua Reuben Clark jun. (1871–1961) wurde als Nachkomme von Pionieren in Grantsville geboren. Er diente viele Jahre im US-Außenministerium, wo er als führende Autorität für Völkerrecht anerkannt war. 1930 wurde er Botschafter der Vereinigten Staaten in Mexiko.*

*1933, als er noch in Mexiko war, wurde er von Präsident Heber J. Grant als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft der Kirche berufen. Präsident Clark diente 28 Jahre lang als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und arbeitete mit Heber J. Grant, George Albert Smith und David O. McKay zusammen.*

*Er verfasste viele Schriftwerke und war ein begabter Redner. Seine Konferenzansprachen drehten sich oft um Einigkeit, die Verfassung der Vereinigten Staaten und die Fürsorge für die Armen.*

betroffene Utah konnte diese Bürde nicht übernehmen. Am 20. April 1935 gab die Erste Präsidentschaft dem Pfahlpräsidenten Harold B. Lee den Auftrag, das Wohlfahrtsprogramm in der ganzen Kirche einzuführen. Er berichtete später: „Ich war erstaunt, als ich erfuhr, dass als Ergebnis ihres Planens und Überlegens und göttlicher Inspiration schon seit Jahren die Idee zu diesem Plan vorlag, der jetzt durchgeführt wird. Er war lange vorbereitet und für den Zeitpunkt bereit, wo der Glaube der Mitglieder nach Meinung der Führer der Kirche groß genug war, um dem Rat der Männer zu folgen, die diese Kirche führen und über sie präsidieren.“<sup>7</sup>

Nach seinem Treffen mit der Ersten Präsidentschaft fuhr Harold B. Lee den City Creek Canyon hinauf und ging in den Wald, wo er darüber beten wollte, was für eine Organisation gegründet werden müsse. Er erzählte später: „Mir gingen im geistigen Sinn die Augen auf, und mir wurde es eingegeben, die Großartigkeit der Organisation der Kirche und des Reiches Gottes zu begreifen – auf eine Art und Weise, wie ich sie nie gekannt hatte. Die bedeutsame Wahrheit, die sich mir einprägte, war die, dass wir gar keine neue Organisation brauchen, um das zu tun, wozu die Präsidentschaft uns geraten hatte. Es war, als ob der Herr sagte: ‚Ihr braucht überhaupt nichts anderes zu tun, als die Organisation, die ich bereits gegeben habe, in Gang zu setzen.‘“<sup>8</sup>

Ein Jahr lang trafen sich Harold B. Lee und andere Führer der Kirche mehrmals, um das Programm für die ganze Kirche festzulegen. Präsident David O. McKay, der 1934 Präsident Grants Zweiter Ratgeber geworden war, spielte in dieser Planungsphase eine sehr wichtige Rolle. Das Komitee war sicher, dass es in seinen Überlegungen durch Inspiration geführt wurde und dass seine Entscheidungen göttliche Billigung erhielten.

Am Montag, dem 6. April 1936, fand nach der Schlussversammlung der Generalkonferenz in der Assembly Hall auf dem Tempelplatz eine Sonderversammlung für Pfahlpräsidentschaften und Bischofschaften statt. Die Erste Präsidentschaft berichtete über die bedrückende Tatsache, dass ungefähr ein Sechstel aller Mitglieder der Kirche staatliche Unterstützung erhielt und viele dafür nicht zu arbeiten brauchten. Die Präsidentschaft bat die örtlichen Führer, „unter den Heiligen der Letzten Tage wieder das Gefühl finanzieller Unabhängigkeit zu fördern“. Die Führer der Kirche verkündeten: „Der Herr hat uns in unserer Kirche die Regierung, die Organisation und die Führer gegeben, um dieses große Ziel zu erreichen, und wenn uns das nicht gelingt, werden wir schuldig gesprochen.“ Ein unmittelbares Ziel war es, für alle Notleidenden in der Kirche genug Nahrung und Kleidung zu beschaffen. Die Gemeindelehrer (später Heimlehrer genannt) sollten eng mit der FHV zusammenarbeiten, um zu „ermitteln, was die Bedürftigen in der Gemeinde brauchten.“ Die Heiligen wurden aufgefordert, das Fastopfer zu erhöhen, um Mittel für diese Hilfeleistungen zu schaffen. Die Erste Präsidentschaft schloss mit der Ermahnung, dass der Erfolg des Programms vom Glauben der Heiligen abhängt.<sup>9</sup>

Die Erste Präsidentschaft bestellte ein Hilfskomitee, das der Präsidierenden Bischofschaft bei den Verwaltungsdetails behilflich sein sollte. Diesem Komitee gehörten unter anderem Elder Melvin J. Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel und Harold B. Lee an. Sie hatten den Auftrag, die Wohlfahrtsaktivitäten der örtlichen Einheiten der Kirche zu motivieren und zu koordinieren. Eine neue Ebene der Kirchenverwaltung, die Region, wurde geschaffen, damit die Arbeit des Wohlfahrtsprogramms besser koordiniert werden konnte. Jede Region bestand aus vier bis sechzehn Pfählen und bekam ein Vorratshaus, wo



die Überschüsse der eigenen Pfähle und anderer Regionen ausgetauscht werden konnten.

Im Mai 1936 wurde Elder Ballard nach Washington eingeladen, wo er das „Sicherheitsprogramm“ der Kirche (wie der Wohlfahrtsplan zuerst hieß) Präsident Franklin D. Roosevelt erläutern sollte. Der US-Präsident war über die Anstrengungen der Kirche erfreut. Er und Elder Ballard sagten einander die vorbehaltlose Unterstützung der Bemühungen des jeweils anderen, mit der Wirtschaftskrise fertig zu werden, zu. Präsident Roosevelt sagte, er hoffe, dass der Erfolg der Kirche andere Gruppen anregen werden, ähnliche Programme ins Leben zu rufen.<sup>10</sup>

Auf der Herbst-Generalkonferenz 1936 wiederholte die Erste Präsidentschaft die Prinzipien, die dem Wohlfahrtsplan zugrunde lagen, und stellte fest: „Es war unser vornehmstes Ziel, soweit wie möglich ein System zu schaffen, das den Fluch des Müßiggangs und die Nachteile von staatlichen Almosen beseitigt und bei unseren Leuten wieder Unabhängigkeit, Fleiß, Sparsamkeit und Selbstachtung entstehen lässt. Das Ziel der Kirche besteht darin, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Arbeit muss für unsere Mitglieder wieder zum beherrschenden Grundsatz werden.“<sup>11</sup>

Präsident J. Reuben Clark jun. ermahnte die Mitglieder der Kirche auf der Frühjahrs-Generalkonferenz 1937 im Namen der Ersten Präsidentschaft, nicht über ihre Verhältnisse zu leben:

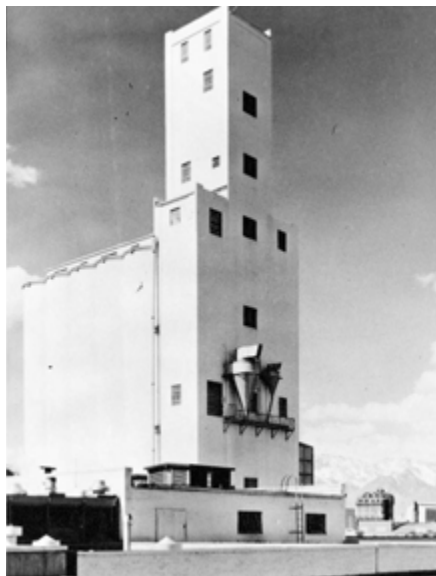
„Meiden wir Schulden wie die Pest. ...

Jedes Familienoberhaupt soll dafür sorgen, dass für ein Jahr im Voraus genug Lebensmittel und Kleidung und möglichst auch Brennstoff da sind. ... Jedes Familienoberhaupt soll sich vornehmen, ein eigenes Haus zu besitzen, und zwar unbelastet. ...

Eignen wir uns doch wieder diese bewährten und hervorragenden Tugenden an – Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Keuschheit, Besonnenheit, Mäßigkeit, Fleiß und Sparsamkeit; werfen wir alle Begehrlichkeit und Gier ab.“<sup>12</sup>

Statistiken aus den späten dreißiger Jahren zeigen auf, dass denjenigen, die in wirtschaftlicher Not waren, nun rascher geholfen wurde. Die Ausgaben der Kirche für Wohlfahrtszwecke stiegen zwischen 1935 und 1936 um mehr als ein Drittel. 1936 wurden durch Wohlfahrtsprojekte unter anderem 37 661 Gläser mit Obstkonserven, 175 621 Dosen mit Obst- und Gemüsekonserven, ca. 65 000 kg frisches Gemüse, ca. 50 000 kg Mehl, 1393 Steppdecken und 363 640 Kleidungsstücke produziert. Auch das Fastopfer – die Hauptquelle, aus der das Geld für das Wohlfahrtsprogramm stammte – wuchs. Dabei zahlten nicht nur mehr Leute das Fastopfer, sondern sie zahlten auch größere Summen. Die Pfähle und Gemeinden kauften weiterhin Farmen, Konservenfabriken und andere Projekte, um Lebensmittel, Kleidung und andere Dinge zu erzeugen, die die Notleidenden brauchten. 1937 wurde die „Co-operative Securities Corporation“ gegründet. Sie übernahm die Eigentumsrechte an Wohlfahrtsprojekten und koordinierte die Finanzen. Diese Gesellschaft vergab auch Kredite an Personen, die bei der Bank und anderswo kein Geld borgen konnten.

Die Heiligen der Letzten Tage wussten zwar, wie wichtig die Unabhängigkeit ist, aber es konnten doch viele, die arbeiten wollten, wegen ihres Alters oder wegen einer Behinderung keine Arbeit finden. Deshalb begannen die Führer der Kirche 1938 mit dem Programm der Deseret Industries. Die Mitglieder spendeten Kleidung, Möbel, Geräte, Zeitungen, Zeitschriften und anderes, was sie nicht



Der Welfare Square [Wohlfahrtsplatz] liegt im Westen Salt Lake Citys und umfasst 4 Hektar. Dazu gehören das Verwaltungsgebäude, eine Konservenfabrik, ein Lagerraum für Wurzelgemüse, eine Fabrik zur Milchverarbeitung, ein Getreidesilo, eine Werkstatt und ein Besucherzentrum.

mehr brauchten. Die Angestellten sortierten, reinigten und reparierten diese Dinge. Dann wurden sie in den Läden von Deseret Industries billig verkauft. Vom Erlös wurden der Lohn der Angestellten und die Unkosten bezahlt. Die niedrigen Löhne konnten bei Bedarf durch Hilfe aus dem Vorratshaus des Bischofs ergänzt werden. Das Programm entsprach den Ansichten der Kirche von Wohlfahrt. Die Mitglieder waren nicht auf staatliche Almosen angewiesen, sie leisteten eine Arbeit, die sie befriedigte, und gewannen neues Selbstvertrauen.

*Deseret Industries wurde im September 1938 mit Stuart B. Eccles als erstem Manager eröffnet. Damals gab es vier Ziele: „Erstens, denjenigen, die etwas haben, wird eine weitere Möglichkeit geboten, denen zu helfen, die nichts haben. Zweitens, es gibt weniger Abfall und Verschwendung, weil wir unsere Sachen so lange wie möglich benutzen. Drittens finden durch die Reparaturarbeiten viele Menschen Arbeit, die jetzt keine haben. Viertens werden Gebrauchsartikel in guter Qualität zu niedrigen Kosten zur Verfügung stehen.“<sup>13</sup>*



Die FHV spielte in dem Bemühen, den Familien zu helfen, sich selbst zu helfen, weiterhin eine wichtige Rolle. Mit Ermutigung durch die Erste Präsidentschaft begannen die Schwestern 1937 mit Kursen in Nähen, Backen und Lebensmittelkonservierung. Die Schwestern wurden zu Hause oder in Gruppen unterrichtet, die sich in Einkoch- oder Nähzentren des Wohlfahrtsprogramms trafen.

Elder Harold B. Lee betrachtete das Wohlfahrtsprogramm als Erfüllung einer Prophezeiung. Er erinnerte die Kirche daran, dass Präsident Wilford Woodruff 1894 die Zeit vorausgesehen hatte, „wo wir es nötig haben werden, unsere Schuhe und unsere Kleidung selbst herzustellen und unsere Nahrung selbst zu besorgen und uns zu vereinen, um die Absichten des Herrn auszuführen.“<sup>14</sup>

Präsident J. Reuben Clark jun. war davon überzeugt, dass der Wohlfahrtsplan einen Zweck hatte, der über die Hilfe für die Armen hinausging. Er wies darauf hin, dass das Programm zwar anders war als das Gesetz der Weihung, „dass wir aber von den Grundzügen der Vereinigten Ordnung nicht weit entfernt sind, wenn wir den Wohlfahrtsplan vollständig durchführen, was zur Zeit noch nicht der Fall ist“.<sup>15</sup>

Elder Marion G. Romney, der auch großen Anteil am Wohlfahrtsprogramm der Kirche hatte, bezeugte: „Das Wohlfahrtsprogramm war eine direkte Offenbarung des Herrn an Präsident Heber J. Grant. Ich habe gehört, wie Präsident

(J. Reuben) Clark das in einer Versammlung in Orem zu einer Gruppe von Pfahlpräsidenten gesagt hat.“<sup>16</sup>

## EIN ERFÜLLTERES LEBEN DURCH STÄRKERE AKTIVITÄT IN DER KIRCHE

Während des Jahrzehnts der Wirtschaftskrise kümmerten sich die Führer der Kirche nicht nur um die materiellen Bedürfnisse, sondern sie wussten auch, wie wichtig es war, dass Mitglieder und auch Nichtmitglieder noch auf andere Weise gesegnet wurden. Sie dachten beispielsweise viel darüber nach, wie die Programme der Kirche besser zusammenwirken konnten, damit den jungen Männern geholfen wurde und sie sich auf den Missionsdienst vorbereiteten. Das Ergebnis war der Korrelationsplan für das Aaronische Priestertum, der auf der Frühjahrsgeneralkonferenz 1931 vorgestellt wurde. Die Kollegien schulten ihre Mitglieder in ihren Priestertumsaufgaben, regten zu Würdigkeit und Aktivität an und förderten das Gefühl der Bruderschaft. Die Sonntagsschule erteilte Unterricht in den Grundsätzen und Verordnungen des Evangeliums, während die GFVJM die richtige Anwendung dieser Grundsätze im physischen, sozialen, kulturellen und geistigen Bereich lehrte. Die Aufgaben dieser Organisationen wurden nicht neu festgelegt, sondern ihre Arbeit wurde nur besser aufeinander abgestimmt. Auf Weisung des Bischofs trafen sich die Beamten und Lehrer jeden Monat, um über das Wohlergehen der jungen Männer zu sprechen.<sup>17</sup>

Um die Jugendlichen mehr an den Aktivitäten der Kirche zu beteiligen, gab die Präsidierende Bischofschaft als Ziel für das Jahr 1935 bekannt, dass eine Million „Priestertumsaufträge“ ausgeführt werden sollten, wobei sie betonte, dass jeder Junge mindestens einen Auftrag ausführen solle. Für die örtlichen Kollegien, die bestimmte Richtlinien erfüllten, gab es Leistungsurkunden. Dies war der Anfang der Leistungsprogramme für Gruppen und einzelne Mitglieder, die in den folgenden Jahrzehnten in der Kirche so wichtig werden sollten.

Die Führer der Kirche betonten, dass man die steigende Zahl inaktiver junger Männer nicht vernachlässigen dürfe, die heranwachsen, ohne das Melchisedekische Priestertum zu empfangen. A. P. A. Glad, der Bischof der 28. Gemeinde in Salt Lake City, trug viel dazu bei, dass dafür erfolgreiche Wege gefunden wurden. Er erkannte, dass diese inaktiven Männer eine eigene Klasse brauchten, wo sie sich wohlfühlen konnten. Er berief 1932 eine Gruppe von begeisterten und engagierten Führern, die diesen Brüdern ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden sollten. Die Mitglieder der Gruppe wurden an der Planung der Aktivitäten beteiligt. Ein Wahlspruch Bischof Glads lautete: „Wir lernen, etwas zu tun, indem wir es tun.“<sup>18</sup>

Nach acht Monaten beharrlicher Anstrengungen waren 40 Männer reaktiviert. Ein Bruder aus der ersten Gruppe erzählte einmal, wie er aus dem Bett geholt worden war, damit er die Klasse besuchte. Für ihn begann damit die Aktivität in der Kirche, die dazu führte, dass er das Melchisedekische Priestertum empfing und als Leiter der Hohepriestergruppe, als Bischof und als Hoher Rat diente.<sup>19</sup> Bischof Glads Arbeit wurde die Grundlage für ein Programm für die erwachsenen Träger des Aaronischen Priestertums, das im Herbst 1933 in der ganzen Kirche eingeführt wurde.

## DIE MISSIONSARBEIT WÄHREND DER WIRTSCHAFTSKRISE

Trotz der durch die Wirtschaftskrise verursachten Probleme legte die Kirche weiterhin Nachdruck auf die Missionsarbeit. Weil viele Familien die Arbeit ihrer Söhne zu Hause brauchten und es sich nicht leisten konnten, sie auf Mission zu schicken, sank die Zahl der Vollzeitmissionare drastisch, als die Auswirkungen der Wirtschaftskrise immer deutlicher zu spüren waren. 1932 konnten nur 399 Missionare dienen, das waren 5 Prozent der in Frage kommenden jungen Männer. Trotzdem ging die Missionsarbeit weiter und hatte an manchen Orten bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. Die Missionare entwickelten neue, systematischere Methoden, um mehr Leute ansprechen zu können. LeGrand Richards, der Präsident der Südstaatenmission, gab 1937 „The Message of Mormonism“ [Die Botschaft des Mormonismus] heraus, die 24 kurze, wöchentliche Lektionen zu evangeliumsbezogenen Themen enthielt. Später wurde daraus das Buch *Ein wunderbares Werk, ja ein Wunder*, das die Grundlage für viele spätere Missionarspläne bildete.

Die Missionare wandten verschiedene Methoden an, um Interesse für das Evangelium zu wecken: In England und Irland erhielt ein Chor von Missionaren Beifall und Aufmerksamkeit. In der Tschechoslowakei schuf eine Missionars-Basketballmannschaft sich Freunde, und in Deutschland wurden vier Missionare gebeten, bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin als Schiedsrichter im Basketball zu fungieren. Diavorträge über das alte Amerika waren besonders erfolgreich. 1935 wurde das Komitee für Radio, Öffentlichkeit und Missionarsliteratur gegründet. Es sollte Material für solche Diavorträge bereitstellen. Mit Gordon B. Hinckley, der kurz zuvor von seiner Mission in England zurückgekehrt war, als Führungssekretär leitete das Komitee die Zusammenstellung von Broschüren, anderer Missionsliteratur und Manuskripten für Radiosendungen.

Ein erfreuliches Nebenprodukt der Wirtschaftskrise war die stärkere Beteiligung der örtlichen Mitglieder an der Missionsarbeit. In Kalifornien wohnten die Missionare bei Mitgliedern, damit die Kosten gesenkt wurden. Die Mitglieder in Alabama reisten weite Strecken, um Untersucher zur Distriktskonferenz zu bringen. In manchen Gebieten gaben die Mitglieder den Missionaren Empfehlungen, so dass diese nicht so viel Zeit mit dem weniger erfolgreichen Missionieren von Tür zu Tür verbringen mussten. Örtliche Mitglieder arbeiteten mehrere Stunden pro Woche mit den Missionaren oder nahmen die Berufung auf eine besondere Kurzzeitmission an und verstärkten so die Missionstätigkeit. In vielen Gebieten waren Zweige von Missionaren geleitet worden, aber während der Wirtschaftskrise übernahmen die örtlichen Heiligen mehr Verantwortung für ihre Angelegenheiten. So hatten die Missionare nicht nur mehr Zeit für ihre eigentliche Aufgabe, sondern der Stolz der Heiligen auf ihre Zweige wurde gleichzeitig gestärkt. Präsident Grant zog den Schluss, dass „die Knappheit an Missionaren vielleicht ein versteckter Segen war, weil sie uns gezwungen hat, die örtlichen Heiligen mehr zur Arbeit heranzuziehen“.<sup>20</sup>

Als Ergebnis der Missionarsanstrengungen, die in den Zionspfählen unternommen wurden, ließen Hunderte von Menschen sich taufen.<sup>21</sup> Auf der Frühjahrsgeneralkonferenz 1936 wurden alle Pfähle angewiesen, eine eigene Mission zu bilden. Diese Missionen unterstanden dem Ersten Siebzigerat.<sup>22</sup> Die Folge waren in jedem Jahr Hunderte von Taufen, und die geistige Gesinnung der



LeGrand Richards (1886–1983) war einer der größten Missionare, die unsere Evangeliumszeit hervorgebracht hat. Er erfüllte vier Missionen und war zweimal Missionspräsident.

Elder Richards diente von 1938–1952 als Präsidierender Bischof der Kirche und von 1952 bis zu seinem Tod im Jahr 1983 als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel. Sein Vater, George F. Richards, und sein Großvater, Franklin D. Richards, hatten auch im Kollegium der Zwölf Apostel gedient.

Mitglieder wurde stärker. Eine Gemeinde berichtete, dass die allgemeine Aktivität der Mitglieder sich als Ergebnis dieser örtlichen Missionsarbeit um 50 Prozent erhöhte.<sup>23</sup>

Während der Wirtschaftskrise suchte die Kirche noch nach weiteren Möglichkeiten, die Arbeit der wenigen Missionare zu unterstützen. Der fortwährende Erfolg der Sendungen des Tabernakelchors regte die Kirche an, das Radio mehr zu nutzen. Verschiedene Gemeinden und Pfähle und auch Missionarsgruppen erarbeiteten Programme für Lokalsender. Am 5. April 1936 wurde ein Teil der Generalkonferenz über Kurzwelle nach Europa übertragen. Zum Teil wegen der wachsenden Beliebtheit des Tabernakelchors war der Tempelplatz ein gutes Hilfsmittel für die Missionare. Viele Besucher nahmen große Umwege in Kauf, um die Sendungen des Chors oder die mittäglichen Orgelkonzerte zu hören. Der Tempelplatz zog noch mehr Besucher an als die beliebten Nationalparks in der Gegend.

Die Kirche fing auch an, sich regelmäßiger an landesweiten und internationalen Ausstellungen und Messen zu beteiligen. Es wird geschätzt, dass 1933 und 1934 2,3 Millionen Menschen den Stand der Kirche auf der Ausstellung „Century of Progress“ in Chicago besuchten. Dass die Kirche in der Öffentlichkeit jetzt ein besseres Image hatte, zeigte sich auch daran, dass Elder B. H. Roberts, der 1893 auf der „Columbian Exposition“, die auch in Chicago stattgefunden hatte, nicht hatte sprechen dürfen, 1933 auf einem Religionskongress anlässlich der Ausstellung sprach und ein positives Echo fand. Auf der „California-Pacific International Exposition“, einer Ausstellung, die 1935/36 in San Diego stattfand, baute die Kirche ihr erstes Ausstellungsgebäude. Die Internationale Golden-Gate-Ausstellung fand 1939/40 auf Treasure Island in der Bucht von San Francisco statt. Die Kirche zog Nutzen aus der Beliebtheit des Tabernakel-

*Der Tempelplatz.*



chors und entwarf einen Ausstellungspavillon in Form eines kleinen Tabernakels mit 50 Sitzplätzen, in dem Missionare Diavorträge über die Geschichte und die Lehren der Kirche halten konnten.

Seit 1937 wurden die Festspiele am Hügel Cumorah eins der erfolgreichsten Unternehmen in der Öffentlichkeitsarbeit der Kirche. Mit Missionaren, die in dem Gebiet dienten, wurde die Aufführung „America's Witness for Christ“ [Amerikas Zeugnis für Christus] auf drei großen Bühnen auf den Hängen des Hügels gezeigt. Es wurden Szenen aus dem Buch Mormon gespielt; der Höhepunkt war das Erscheinen Jesu Christi bei den früheren Einwohnern Amerikas. Einen Monat vor der ersten Aufführung kam Elder Harold I. Hansen, der gerade den Grad eines Bachelor in dem Fach Drama erworben hatte, in die Mission. Er erhielt sofort den Auftrag, bei den letzten Vorbereitungen und Proben zu helfen. Elder Hansen war überzeugt, dass er durch göttliche Weisung gerade in diese Mission berufen worden war. Er arbeitete die nächsten 40 Jahre an den Aufführungen mit, die meiste Zeit als Regisseur. Im Lauf der Jahre kamen noch weitere Bühnen, Beleuchtung und andere technische Effekte hinzu.

## DER VORGEGEBENE WEG DES BILDUNGSWESENS DER KIRCHE

Als der Druck der Wirtschaftskrise nachließ, baute die Kirche ihr Bildungswesen aus. Im Lauf der dreißiger Jahre wurden an siebzehn Universitäten Religionsinstitute eingerichtet, darunter an allen großen Universitäten in Utah, Idaho, Wyoming und Kalifornien. Ein zweites Programm, der Deseret-Club, wurde 1933 ins Leben gerufen, als in Süd-Kalifornien eine Gruppe von Mitgliedern die Studenten zu intellektuellen und geselligen Aktivitäten unter dem Einfluss der Ideale und Richtlinien der Kirche zusammenbringen wollte. Als Elder John A. Widtsoe 1936 das Gebiet von Los Angeles besuchte, erkannte er, wie wertvoll die Aktivitäten des Deseret-Clubs für die Studenten waren, und sorgte dafür, dass dieses Programm vom Bildungsamt der Kirche gefördert wurde. Die Deseret-Clubs wurden an Universitäten gegründet, wo es nicht genug Mitglieder für das vollständige Institutsprogramm gab. Später trat die „Latter-day Saint Student Association“ an ihre Stelle.

Die Führer im Bildungswesen der Kirche legten mehr Nachdruck auf eine angemessene Ausbildung der Lehrer auf College-Ebene, besonders bei den Religionslehrern. Bekannte Gelehrte boten an der BYU Sommerkurse an, und viel versprechende Studienabgänger wurden angehalten, verschiedene Theologieseminare zu besuchen.

Aber Mitte der dreißiger Jahre waren immer mehr Mitglieder und Führer besorgt darüber, dass die Religionslehrer ihre Ausbildung von Wissenschaftlern erhielten, die gar nicht der Kirche angehörten. Sie spürten, dass die historische Bibelkritik (die den Ursprung und die Echtheit der biblischen Texte untersuchte) und andere humanistische Ideen sich in die Lehrpläne einschlichen. Diese Befürchtungen führten dazu, dass die Generalautoritäten das Bildungswesen der Kirche und besonders den Religionsunterricht strenger beaufsichtigten. Inzwischen war David O. McKay mit seiner reichen Erfahrung im Bildungswesen der Kirche Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft geworden. Präsident Clark und Präsident McKay übten beide einen starken Einfluss auf das Bildungswesen der Kirche aus.

Präsident J. Reuben Clark jun. wurde 1938 beauftragt, die Mission des Bildungswesens der Kirche darzulegen und die Qualifikationen und Aufgaben der Lehrer zu beschreiben, die angestellt wurden, um in den Schulen, Instituten und Seminaren der Kirche zu unterrichten. Seine Ansprache *The Charted Course of the Church in Education* [Der vorgegebene Weg des Bildungswesens der Kirche] wurde am 8. August in einer Versammlung dieser Lehrer in Aspen Grove im Provo Canyon in der Nähe der BYU gehalten und wird seitdem oft zitiert. Präsident Clark hob hervor, dass zwei grundlegende Wahrheiten furchtlos verkündet werden müssen und nicht wegerklärt werden können:

„Erstens: Jesus Christus ist der Sohn Gottes, der Einziggezeugte des Vaters im Fleisch, ... er wurde gekreuzigt, sein Geist verließ seinen Leib; er starb; er wurde ins Grab gelegt; am dritten Tag wurde sein Geist mit seinem Leib wieder vereinigt, der dadurch wieder ein lebendiges Wesen wurde; er ist als auferstandenes, vollkommenes Wesen als Erster von den Toten auferstanden und später zum Vater aufgestiegen. Durch seinen Tod und seine Auferstehung wird jeder Mensch, der je geboren wurde und geboren wird, gleichermaßen buchstäblich auferstehen. ...

Zweitens müssen wir an Folgendes glauben: Gott der Vater und der Sohn Jesus Christus sind dem Propheten Joseph Smith wirklich und wahrhaftig in einer Vision im Wald erschienen; Joseph und andere hatten dann noch weitere himmlische Visionen; das Evangelium und das heilige Priestertum nach der Ordnung des Sohnes Gottes sind wirklich und wahrhaftig auf der Erde wiederhergestellt worden; sie waren ihr durch den Abfall der Urkirche verloren gegangen. Durch Joseph Smith hat der Herr seine Kirche von neuem aufgerichtet. Das Buch Mormon ist genau das, was es von sich behauptet. In zahlreichen Offenbarungen wurde dem Propheten gezeigt, wie er die Kirche führen, aufbauen und organisieren und ihre Mitglieder anspornen sollte. Die Nachfolger des Propheten [wurden] wie er von Gott berufen.“

Präsident Clark erinnerte die Lehrer dann daran, dass die Jugendlichen der Kirche danach hungern, die Wahrheiten geradeheraus zu lernen, und er warnte die Lehrer: sie dürften ihren vertrauensvollen Schülern niemals Zweifel ins Herz säen. Zum Schluss gab er seinen Zuhörern den Auftrag, das Evangelium Jesu Christi anhand der heiligen Schriften und der Worte der Propheten der Letzten Tage zu lehren.<sup>24</sup>

Da die Generalautoritäten an der geistigen Entwicklung der Jugendlichen der Kirche interessiert waren, wollten sie selbst auf die Leitung der Bildungseinrichtungen der Kirche Einfluss nehmen. Die Brigham Young University, das Ricks College und das LDS Business College hatten je einen eigenen Treuhänderausschuss gehabt. Damit die Aufsicht zentralisiert werden konnte, wurden die Ausschüsse 1938 aufgelöst, und alle drei wurden dem Bildungsamt der Kirche unterstellt, das aus Generalautoritäten und einigen anderen besteht.

Die Heiligen der Letzten Tage verweisen mit verständlichem Stolz auf das, was sie im Jahrzehnt der Wirtschaftskrise im Bildungswesen erreicht haben. Volkszählungsdaten von 1940 zeigen auf, dass Utah, wo die Mehrheit der Bevölkerung der Kirche angehört, die höchste Bildungsrate aller Staaten der USA hatte: In Utah hatten junge Erwachsene im Durchschnitt 11,7 Jahre Schulbildung, in den beiden Staaten, die danach kamen, waren es 11,3 und im Durchschnitt aller Staaten 10,3 Jahre.<sup>25</sup> Die Zeitschriften der Kirche berichteten stolz über die Ergebnisse der Untersuchungen E. L. Thorndikes von der Columbia

University, der herausgefunden hatte, dass Utah den höchsten Anteil an Personen aufweist, die im *Who's Who* [Wer ist wer] und *American Men of Science* [Amerikanische Naturwissenschaftler] verzeichnet sind. Thorndike schloss daraus, „das Hervorbringen von überragenden Menschen ist sicherlich kein Zufall, es hat nur wenig mit dem Einkommen zu tun, steht aber in engem Verhältnis zur Art der Menschen“.<sup>26</sup>

## DIE HERAUSFORDERUNGEN AN DIE LEITUNG DER KIRCHE

Die vermehrten Aktivitäten der Kirche in den dreißiger Jahren brachten höhere Ansprüche an Zeit und Finanzen der Heiligen mit sich. Um diese Last zu erleichtern, fertigten die Generalautoritäten eine neue Übersicht aller Programme der Kirche an – mit dem Ziel, sie nach Möglichkeit zu korrelieren und zu vereinfachen.

Anfang 1939 wünschte die Erste Präsidentschaft, dass die Arbeit der Hilfsorganisationen und anderer Organisationen „koordiniert, geeint und genormt wird, damit Verdoppelungen und Überschneidungen vermieden werden“. Deshalb bestellten sie das Korrelations- und Koordinierungskomitee, dem drei Mitglieder der Zwölf vorstanden. Die Erste Präsidentschaft bekräftigte, das wahre Ziel aller Organisationen in der Kirche sei es, „die Mitglieder im Evangelium zu unterweisen, sie zu einem Zeugnis von der Wahrheit zu führen, für die Notleidenden zu sorgen und das Werk weiterzuführen, das der Herr uns anvertraut hat“.<sup>27</sup>

Präsident J. Reuben Clark jun. erklärte 1940 einer Gruppe von leitenden Angestellten der Kirche: „Die Familie ist die Grundlage eines rechtschaffenen Lebens, keine andere Organisation kann ihren Platz einnehmen oder ihre wesentlichen Funktionen erfüllen. Die Hilfsorganisationen können nichts anderes tun, als der Familie in ihren Problemen zu helfen und ihr nach Bedarf besondere Hilfe und Unterstützung zu geben.“<sup>28</sup>

Ein spürbarer Schritt hin zu größerer Vereinfachung war es, als 1940 die wöchentlichen Genealogietreffen aufhörten und die genealogische Unterweisung in den Unterrichtsplan der Sonntagsschule aufgenommen wurde. Gleichzeitig stellte das *Utah Genealogical and Historical Magazine*, das seit 1910 erschienen war, sein Erscheinen ein. Seine Aufgaben wurden jetzt von der *Improvement Era* übernommen.

In den dreißiger Jahren wuchs die Kirche in Nordamerika und im Ausland weiter. Diese Ausdehnung spiegelt sich in zwei großen Überseereisen von Generalautoritäten wider. Präsident Heber J. Grant und andere Führer der Kirche besuchten 1937 drei Monate lang die Missionen in Europa. Überall, wohin Präsident Grant kam, ermunterte er die Heiligen dazu, in ihrem Land zu bleiben und dort die Kirche aufzubauen. Große öffentliche Versammlungen und viele Berichte in der Presse trugen dazu bei, dass sich Wohlwollen für die Mormonen auch in den Gegenden zeigte, wo sie bisher missverstanden worden waren oder gar nicht bekannt gewesen waren. Als dann noch Präsident J. Reuben Clark jun. zur Hundertjahrfeier der Britischen Mission kam, waren zum ersten Mal zwei Mitglieder der Ersten Präsidentschaft gleichzeitig in Europa.

In den ersten hundert Jahren hatten sich in dieser wichtigen Mission über 125 000 Menschen taufen lassen. Ungefähr die Hälfte davon wanderte aus und stärkte die Kirche im Westen der USA. Elder George Albert Smith vom Rat der



Zwölf besuchte 1938 sechs Monate lang die Missionen der Kirche im Pazifik, wo die Heiligen ihn freudig begrüßten. Ein Höhepunkt war seine Teilnahme am jährlichen „hui tau“, der Konferenz der Maori-Mitglieder. So wie Präsident Grant im Jahr vorher in Europa stärkte Elder Smith die Mitglieder im Pazifik und verschaffte der Kirche durch Presseinterviews, Radioansprachen und Treffen mit Regierungsvertretern ein besseres Image.

Das stetige Wachstum der Kirche und die Vervielfachung der Pfähle und Missionen auf der ganzen Welt legte den Generalautoritäten eine schwerere Führungslast auf. Sie mussten nicht nur mehr Konferenzen leiten, sondern sie mussten auch mehr reisen, weil die Heiligen in den dreißiger Jahren in alle möglichen abgelegenen Gegenden zogen und in so weit entfernten Städten wie New York, Washington, Chicago, Seattle und Honolulu Pfähle gegründet wurden.

Deswegen kam es zu der Entscheidung, dass eine weitere Gruppe von Generalautoritäten gebildet werden sollte, die die schwerere Last mittragen sollten. Auf der Frühjahrs-Generalkonferenz 1941 gab die Erste Präsidenschaft bekannt, dass „Assistenten der Zwölf berufen sind, die Hohe Priester sein sollen. Sie sollen dazu eingesetzt werden, dass sie auf Weisung der Zwölf die Arbeit verrichten, die die Erste Präsidenschaft und die Zwölf ihnen übertragen.“<sup>29</sup> Zu Beginn wurden fünf Männer berufen – Marion G. Romney, Thomas E. McKay, Clifford E. Young, Alma Sonne und Nicholas G. Smith. Als die Leitung der Kirche immer umfangreichere Aufgaben mit sich brachte, wurden weitere Mitglieder berufen.

Die dreißiger Jahre sind für die Entwicklung des Wohlfahrtsplans bekannt, aber es wurden noch andere wichtige und weitreichende Schritte unternommen, um die Programme der Kirche auszudehnen und zu verbessern. Die Kirche kam aus den Jahren der Wirtschaftskrise stärker und selbstbewusster hervor. Aber nachdem sie die Probleme der Wirtschaftskrise erfolgreich überwunden hatte, brachte der drohende Krieg neue Herausforderungen mit sich.

## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; es wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 114–18, 121–22, 133f., 138, 140–44, 149, 151f., 158–70, 172f.
2. University of Utah School of Business, "Measures of Economic Changes in Utah, 1847–1947", *Utah Economic and Business Review*, Dezember 1947, Seite 23.
3. Generalkonferenz, April 1928, Generalkonferenz, April 1934.
4. Generalkonferenz, Oktober 1933.
5. Generalkonferenz, Oktober 1930.
6. In James R. Clark, Hg., *Messages of the First Presidency of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bde., Salt Lake City, 1965–1975, 5:332ff.
7. Generalkonferenz, April 1941; siehe auch *Der Stern*, September 1973, Seite 375.
8. "An Enlarged Vision of Church Organization and Its Purposes", *Church News*, 26. August 1961, Seite 8.
9. In "Launching of a Greater Church Objective", *Church News*, 25. April 1936, Seite 1; siehe auch Clark, *Messages of the First Presidency*, 6:10–13.
10. Siehe "Church Security Program Endorsed by President Roosevelt", *Deseret News*, 9. Juni 1936, Seite 1.
11. Heber J. Grant, Generalkonferenz, Oktober 1936.
12. Generalkonferenz, April 1937.
13. John A. Widtsoe, "Deseret Industries", *Improvement Era*, September 1938, Seite 544.
14. Generalkonferenz, April 1943.
15. Generalkonferenz, Oktober 1942.
16. In "New Storehouse Is Dedicated at Welfare Square Complex", *Church News*, 29. Mai 1976, Seite 4.
17. Protokoll der Zusammenkunft des Aaronischen Priestertums in der Assembly Hall, 4. April 1931, Präsidierende Bischofschaft, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 2–4, 10.
18. "An Opportunity for Adult Members", *Church News*, 6. Juni 1936, Seite 4; siehe auch *Instructor's Manual and Lesson Outline for Adult Aaronic Priesthood Classes*, 1936, Seite 7f.; "Adult Aaronic Priesthood Class Outstanding Success", *Improvement Era*, November 1933, Seite 812.
19. Siehe "Fifty Years Ago, Adult Aaronic Priesthood Started", *Church News*, 18. September 1982, Seite 10.
20. Brief von J. Reuben Clark jun. an Leah D. Widtsoe, 13. Oktober 1933, First Presidency Letterpress Copybooks, 1877–1949, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 867.
21. Siehe Brief von J. Golden Kimball an die Siebziger, 31. Januar 1934, Erster Siebziggerrat, Rundbriefe, 1860–1985, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 1.
22. Siehe Brief von Rudger Clawson an die Pfahlpräsidenten, 24. April 1936, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.
23. Siehe "Stake Mission Program Accomplishments Reported", *Deseret News*, 17. Juli 1937, Seite 7.
24. *Der vorgegebene Weg des Bildungswesens der Kirche*, 1988, Seite 3f.
25. Siehe US-Volkszählung 1940, in *Utah Economic and Business Review*, Dezember 1947, Seite 58.
26. E. L. Thorndike, "The Origin of Superior Men", *Scientific Monthly*, Mai 1943, Seite 430; siehe auch "Utah Holds High Rank as Birthplace of Scientists", *Improvement Era*, Oktober 1940, Seite 606.
27. Brief von J. Reuben Clark jun. und David O. McKay an Joseph Fielding Smith, Stephen L. Richards und Albert E. Bowen, 19. Januar 1939, First Presidency Letterpress Copybooks, 1877–1949, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 635f.
28. J. Reuben Clark jun., "Memorandum of Suggestions", 29. März 1940, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 3.
29. J. Reuben Clark jun., Generalkonferenz, April 1941.

# DIE KIRCHE WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGS

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                  |
|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| 24. Aug. 1939 | Die Erste Präsidentschaft ordnet die Evakuierung aller Missionare aus Europa an       |
| 1. Sept. 1939 | Mit Hitlers Invasion in Polen beginnt der Zweite Weltkrieg                            |
| 1940          | Hugh B. Brown wird Militär-Koordinator für die Mitglieder der Kirche im Militärdienst |
| 1940          | Die Missionare werden aus dem Pazifik und aus Südafrika abgezogen                     |
| 7. Dez. 1941  | Der Überfall Japans auf Pearl Harbour führt zur Kriegserklärung der USA               |
| April 1942    | Die Erste Präsidentschaft legt dar, wie die Kirche zum Krieg eingestellt ist          |
| Okt. 1942     | Bildung des Militär-Komitees                                                          |
| 14. Aug. 1945 | Ende des Zweiten Weltkriegs                                                           |

**D**IE WELT HATTE SICH noch nicht ganz<sup>1</sup> von den Nachwirkungen der Weltwirtschaftskrise erholt, als in Europa der Zweite Weltkrieg ausbrach. Unter Adolf Hitler und dem Dritten Reich weitete Deutschland seine Grenzen aus. Zur selben Zeit dehnte Japan sein Reich in den Pazifik aus, um politische Herrschaft, Rohstoffe und neue Absatzmärkte für seine Industrie zu gewinnen. Bald war fast die ganze Welt in den Krieg hineingezogen. So wie sich die Wirtschaftskrise in den dreißiger Jahren nachhaltig auf die Heiligen der Letzten Tage ausgewirkt hatte, so übten im nächsten Jahrzehnt der Zweite Weltkrieg und seine Folgen großen Einfluss auf die Kirche und ihre Mitglieder aus.

## DIE KIRCHE UND DAS DRITTE REICH

In den zwanziger und dreißiger Jahren erlebten die deutschen Missionen der Kirche einen nie da gewesenen Erfolg, besonders in den östlichen Teilen des Landes. Als die Nationalsozialisten 1933 die Herrschaft über Deutschland übernahmen, mussten die Mitglieder immer vorsichtiger sein. Oft besuchten Agenten der Gestapo die Versammlungen, und die meisten Zweig- und Missionsleiter wurden von der Polizei eingehend verhört. Sie wurden über Lehre, Glauben und Gewohnheiten der Mormonen befragt und davor gewarnt, sich in die Politik einzumischen. Mitte der dreißiger Jahre wurden Versammlungen der Heiligen der Letzten Tage oft abgesagt, wenn gleichzeitig Naziversammlungen stattfanden, und die Kirche musste das Pfadfinderprogramm wegen der Hitlerjugend aufgeben.

Die Lehren des Evangeliums über Israel entsprachen nicht der antijüdischen Politik der Nazis, darum wurde James E. Talmages bekanntes Buch *Die Glaubensartikel* mit seinen Hinweisen auf Israel und Zion beschlagnahmt. In einer Stadt riss die Polizei alle Lieder, die von diesen Themen handelten, aus dem Gesangbuch heraus. Einige Mitglieder wurden so unruhig und besorgt, dass sie nicht mehr zur Kirche gingen, um Ärger mit der Polizei zu vermeiden. Andere deutsche Mitglieder wollten gern auswandern.

Die Kirche wurde in Deutschland niemals offiziell verboten, wie es einigen anderen kleinen Religionsgemeinschaften erging. Sie gewann sogar Ansehen in der öffentlichen Meinung, als die Naziregierung Missionare einlud, als Trainer für einige deutsche Basketballmannschaften zu fungieren und ihnen bei der Olympiade 1936 in Berlin zu helfen. Außerdem unterstützten die Nazis die genealogische Forschung, weil sie Nachdruck auf eine reine Rasse legten. Behördenvertreter, die früher die Mormonen als unliebsame Sekte angesehen und ihnen den Zugang zu den Archiven verweigert hatten, achteten sie jetzt wegen ihres Interesses an der Genealogie.<sup>2</sup> Trotzdem wurde die Lage für die Kirche und ihre Missionare im Laufe der dreißiger Jahre immer schwieriger.

Der Aufstieg der Nazis in Deutschland beeinflusste auch die Aktivitäten der Kirche in Südamerika, wo es große Kolonien deutscher Auswanderer gab. In Brasilien verbot die Regierung aus Furcht vor subversiver Tätigkeit von Nazisympathisanten die deutsche Sprache in öffentlichen Versammlungen und das Verteilen von deutschen Druckwerken. Im ersten Jahrzehnt hatten die Missionare in Brasilien fast ausschließlich unter der deutschsprachigen Minderheit gearbeitet, deswegen wurde in den meisten Versammlungen deutsch gesprochen. Unter dem Druck der Behörden zwang die Polizei die Leute in einem Gebiet sogar, ihre deutschsprachigen heiligen Schriften abzugeben, die dann öffentlich verbrannt wurden. Unter diesen Umständen begannen die Missionare Ende der dreißiger Jahre, sich um die Mehrheit im Land zu bemühen, die portugiesisch sprach, und legten so die Grundlage für das große Wachstum der darauf folgenden Jahrzehnte.

### DIE EVAKUIERUNG DER MISSIONARE

Schon im Herbst 1937 erklärte Adolf Hitler öffentlich, er werde sein Reich auf die deutschsprachigen Völker in Österreich und im Sudetenland, dem westlichen Teil der Tschechoslowakei, ausdehnen.

Im März 1938 wurde Österreich von Deutschland annektiert, und im September warf Hitler den Tschechen vor, sie verfolgten die deutsche Minderheit im Land, und bestand darauf, er habe das Recht zum Eingreifen. Die Truppen sammelten sich auf beiden Seiten der deutsch-tschechischen Grenze, und der Krieg schien unvermeidlich. Während die Spannung in Europa wuchs, sorgten sich die Generalautoritäten immer mehr um die Sicherheit der dort tätigen Missionare. Am 14. September 1938 ordnete die Erste Präsidentschaft die Evakuierung aller Missionare aus diesen beiden Ländern an. Bei einem Treffen in München stimmten Großbritannien und Frankreich zu, dass Hitler das Sudetenland annektierte, wenn er auf weitere Angriffe verzichtete. So war der Krieg für den Augenblick abgewendet, und die Erste Präsidentschaft ließ die Missionare zurückkehren.

Das Münchner Abkommen brachte aber keinen dauernden Frieden. Schon 1939 wandte Hitler seine Aufmerksamkeit Polen zu und verlangte einen breiteren Zugang durch den Polnischen Korridor nach Ostpreußen, der von Deutschen bewohnt war. Mit den gleichen Vorwürfen, die er ein Jahr zuvor gegen die Tschechoslowakei vorgebracht hatte, wollte er jetzt eine militärische Aktion rechtfertigen, indem er Polen beschuldigte, die deutsche Minderheit schlecht zu behandeln. Als die Spannung sich verschärfte, erwies sich Präsident J. Reuben Clarks diplomatische Vergangenheit als sehr wertvoll für die Kirche. Durch seine Kontakte zum Außenministerium konnte er die Führer der Kirche fast stündlich über die neueste Entwicklung informieren. Schließlich ordnete die Erste Präsidentschaft am Donnerstag, dem 24. August 1939, zum zweiten Mal die Evakuierung aller Missionare aus Deutschland und der Tschechoslowakei an. Sie übertrugen Elder Joseph Fielding Smith, der gerade wie jedes Jahr die Missionen in Europa bereiste, die Verantwortung.

Die Evakuierung der Missionare, besonders derer aus der Westdeutschen Mission, war recht schwierig, und einige Male gelang sie nur mit göttlicher Hilfe.

Das Telegramm der Ersten Präsidentschaft kam am 25. August, einem Freitagmorgen, in Deutschland an. Elder Joseph Fielding Smith und M. Douglas

Die Missionen in Europa, 1938.



Wood, der Missionspräsident, leiteten in Hannover Konferenzen, aber Präsident Wood und seine Frau kehrten sofort nach Frankfurt ins Missionsbüro zurück. Bis Freitagnachmittag hatten sie allen Missionaren Telegramme geschickt und sie angewiesen, sofort nach Holland zu reisen. Am Samstagmorgen rief ein Missionar von der Grenze an und sagte, dass die Niederlande ihre Grenze für fast alle Ausländer geschlossen hätten, weil sie fürchteten, dass der Ansturm von Tausenden von Flüchtlingen ihre bereits knappen Nahrungsmittel aufzehren würde. Inzwischen verbreitete der deutsche Rundfunk die Meldung, dass ab Sonntagabend alle Eisenbahnlinien unter Militärkontrolle stünden und keine Garantie für die Möglichkeit von Zivilreisen gegeben werde.

Als die Holländer ihre Grenze schlossen, mussten Präsident Wood und seine Missionare überlegen, was zu tun sei. Weil die Missionare wussten, dass sie kein deutsches Geld ausführen durften, hatten fast alle von ihrem Geld Kameras und andere Gegenstände gekauft, die sie mitnehmen konnten. Deshalb hatten sie nicht mehr genug Geld, um nach Kopenhagen, dem zweiten Evakuierungsziel, zu fahren. Mehrere Missionarsgruppen saßen an der niederländischen Grenze fest.

In Frankfurt gab Präsident Wood einem seiner Missionare, Elder Norman George Seibold, einem früheren Footballspieler aus Idaho, einen Sonderauftrag: „Ich sagte: ‚Elder, 31 Missionare befinden sich irgendwo zwischen hier und der holländischen Grenze. Sie haben die Aufgabe, sie zu suchen und dafür zu sorgen, dass sie hinauskommen.‘ ...



*Norman George Seibold wurde am 18. Oktober 1915 geboren und lebt jetzt (1989) in Rupert in Idaho.*



*Wallace F. Toronto (1907–1968) wurde 1928 in die Deutsch-Österreichische Mission berufen. Im Juli 1929 weihte Elder John A. Widtsoe die Tschechoslowakei als Mission der Kirche. Er reiste mit sechs Missionaren dorthin, von denen einer Wallace Toronto war. Elder Toronto wurde dann gebeten, in der neuen Mission zu arbeiten.*

*1936 wurde Elder Toronto wieder nach Europa berufen, diesmal zusammen mit seiner Frau. Er wurde Präsident der Tschechoslowakischen Mission. Sie waren dort bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs tätig. 1946 wurde Präsident Toronto gebeten, in die Tschechoslowakei zurückzukehren und dort seine Arbeit als Missionspräsident wieder aufzunehmen.*

Nach vier Stunden Zugfahrt kam er in Köln an, das ungefähr auf halbem Weg zur holländischen Grenze liegt. Wir hatten ihm gesagt, er solle ganz und gar seinen Eingebungen folgen, weil wir keine Ahnung hatten, in welchen Städten die 31 Missionare waren. Köln war nicht sein Ziel, aber er hatte den Eindruck, dass er dort aussteigen solle. Dort ist ein sehr großer Bahnhof, und damals waren dort tausende Menschen. ... Dieser Missionar ging in den Bahnhof und piff unser Missionarszeichen – „Tu, was recht, lass dich Folgen nicht sorgen.““ Dadurch fand er acht Missionare.<sup>3</sup>

In manchen Städten blieb Elder Seibold im Zug sitzen, aber in anderen fühlte er sich veranlasst auszusteigen. Von einem kleinen Ort sagte er: „Ich hatte den Eindruck, ich solle den Bahnhof verlassen und in die Stadt gehen. Das kam mir damals dumm vor, aber wir hatten sowieso einen Aufenthalt, und so ging ich. Ich kam an einem Gasthaus vorbei. Ich ging hinein, und da waren zwei Missionare. Es war phantastisch, denn sie kannten mich beide und waren natürlich froh, mich zu sehen. ... Ich wurde so sicher dorthin geführt, als ob jemand mich an der Hand gefasst hätte.“ In Kopenhagen erfuhr Präsident Wood am Montag, dem 28. August, dass 14 von den fehlenden 31 Missionaren nach Holland gelangt waren. Am Nachmittag erhielt er dann ein Telegramm von Elder Seibold, dass die übrigen 17 am Abend in Dänemark ankommen sollten.<sup>4</sup>

Während die Missionare der Westdeutschen Mission sich bemühten, nach Dänemark zu gelangen, spielte sich in der Tschechoslowakei ein ganz anderes Drama ab. Am 11. Juli wurden vier Missionare von der deutschen Polizei verhaftet und in das Pankrac-Gefängnis für politische Häftlinge geworfen. In den nächsten sechs Wochen bemühte sich ihr Missionspräsident, Wallace Toronto, unaufhörlich um ihre Freilassung. Er hatte erst am 23. August Erfolg. Einen Tag später erhielt die Tschechische Mission die Aufforderung, die Missionare zu evakuieren. Die meisten Missionare, auch Schwester Toronto und ihre Kinder, reisten sofort nach Dänemark. Aber Präsident Toronto blieb zurück, um den Missionaren, die im Gefängnis gewesen waren, zu helfen, damit sie ihre Pässe und anderen Besitz zurückerhielten.

Als Hitlers Armeen sich zur Invasion von Polen sammelten, wurde die Verbindung zur Tschechoslowakei unterbrochen. Schwester Toronto erklärte: „Als Präsident Joseph Fielding Smith sah, dass ich sehr unruhig war und mich von Minute zu Minute mehr aufregte, kam er zu mir herüber, legte mir schützend den Arm um die Schulter und sagte: ‚Schwester Toronto, dieser Krieg wird nicht beginnen, ehe Bruder Toronto und seine Missionare hier in Dänemark angekommen sind.‘“

In der Tschechoslowakei hatten Präsident Toronto und seine Missionare ihre Angelegenheiten am 31. August erledigt. Aber kurz vor der Abreise wurde einer der Missionare wieder verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Schnell und durch Inspiration konnte Präsident Toronto den deutschen Behörden beweisen, dass es sich um eine Verwechslung handelte, und der Missionar wurde sofort wieder entlassen. Am Abend bestiegen sie einen Sonderzug, mit dem die britische Delegation evakuiert wurde. Es war der letzte Zug, der die Tschechoslowakei verließ. Früh am nächsten Tag fuhren sie durch Berlin und gingen am Nachmittag an Bord der letzten Fähre von Deutschland nach Dänemark.<sup>5</sup> Am selben Tag fiel Deutschland in Polen ein, und das wird allgemein als der Beginn des Zweiten Weltkriegs angesehen. Elder Joseph Fielding Smiths prophetische Verheißung gegenüber Schwester Toronto hatte sich genau erfüllt.

In Salt Lake City beobachtete die Erste Präsidentschaft die kommende Krise genau und ordnete bald die Evakuierung aller Missionare aus Europa an. Die meisten Missionare überquerten den Atlantik auf Frachtschiffen, auf denen jeweils Notquartiere für mehrere hundert Passagiere eingerichtet worden waren. Im Allgemeinen wurden die Laderäume mit Schlafkojen gefüllt, wobei Männer und Frauen nur durch einen Vorhang voneinander getrennt waren. Präsident J. Reuben Clark jun. betrachtete die erfolgreiche Evakuierung der Missionare als wahres Wunder:

„Die ganze Gruppe wurde in drei Monaten aus Europa evakuiert, zu einer Zeit, wo Zehntausende von Amerikanern die Schalter der großen Dampfergesellschaften belagerten, um nach Hause fahren zu können, und die Missionare hatten keine Reservierungen. Jedes Mal wenn eine Gruppe zur Abreise bereit war, gab es den nötigen Platz, selbst wenn man einige Stunden vorher vergeblich versucht hatte, Plätze zu bekommen. ...

Der Segen des Herrn ruhte wirklich auf diesem Unternehmen.“<sup>6</sup>

1940 traten weitere Länder in den Krieg ein, der sich rasch ausbreitete. Belgien, Holland und Frankreich wurden bald von den Deutschen besiegt, und England machte sich bereit, um sein Leben zu kämpfen. Nun waren die Übersee-Kolonien dieser Länder fremden Angriffen hilflos ausgesetzt. Im September 1940 unterzeichnete Japan einen Zehnjahrespakt mit Deutschland und Italien und fing an, Französisch-Indochina zu besetzen.

Daraufhin zog die Erste Präsidentschaft im folgenden Monat alle Missionare aus dem Südpazifik und aus Südafrika ab. Die Verbindung zwischen diesen Gebieten und dem Hauptsitz der Kirche in Amerika war nicht wie in Europa unterbrochen, und die Missionspräsidenten durften bleiben. Aus Südamerika wurden die Missionare nicht evakuiert, aber nach 1941 wurden keine neuen Missionare mehr hingeschickt, so dass 1943 keine mehr dort waren. Zu dieser Zeit arbeiteten die Vollzeitmissionare nur noch in Nordamerika und auf Hawaii. Selbst in diesen Gebieten wurde ihre Zahl aber drastisch reduziert, als immer mehr und mehr junge Männer zum Militärdienst eingezogen wurden.

## DIE HEILIGEN IN EUROPA HALTEN AUS

Als die Missionare und ihre Führer abgezogen wurden, waren die Heiligen in Europa auf sich allein gestellt, oft waren sie völlig isoliert. Viele erlebten Vernichtung und Tod. Selbst außerhalb der Kampfgebiete wirkte der Krieg demoralisierend und überschattete das Interesse an geistigen Belangen. Die Heiligen in den besetzten Ländern und in Deutschland sahen sich noch einem weiteren Problem gegenüber. Einige hatten das Gefühl, es sei am klügsten, mit den Nazis zusammenzuarbeiten, aber andere waren überzeugt, dass sie die patriotische Pflicht zum Widerstand hatten. Helmut Hübner, ein jugendliches Mitglied der Kirche in Hamburg, wagte es zum Beispiel, Nachrichten zu verteilen, die er über Kurzwelle auf BBC gehört hatte und die der Nazipropaganda widersprachen. Dafür wurde er in einem Gefängnis der Gestapo enthauptet.<sup>7</sup>

Die evakuierten Missionare wurden aufgefordert, den Mitgliedern, bei denen sie gedient hatten, Briefe voller Glauben und Hoffnung zu schreiben, und die Missionspräsidenten erhielten den Auftrag, durch Briefwechsel mit den örtlichen Führern in Verbindung zu bleiben. Leider unterbrach der Krieg den Postverkehr, und sogar aus der neutralen Schweiz erhielt man zwei Jahre lang



*Helmuth Hübner (1925–1942) war ein deutscher Heiliger der Letzten Tage, der unter Hitlers Herrschaft hingerichtet wurde.*

keine Briefe. Unter diesen Umständen lernten die örtlichen Führer, sich auf persönliche Offenbarung zu verlassen.

Es gab zwar vereinzelte Ausnahmen, aber die meisten Heiligen in Europa wuchsen im Krieg in ihrer gläubigen Befolgung der Lehren und Verfahrensweisen der Kirche. In verschiedenen Gebieten erhöhten sich der Zehnte, das Fastopfer und der Versammlungsbesuch. In der Schweiz gingen die Heiligen zwei Abende in der Woche missionieren und taufte mehr Leute als die Vollzeitmissionare kurz vor Ausbruch des Krieges. In den Jahren vor dem Krieg hatten die Missionspräsidenten die Mitglieder darauf vorbereitet, dass sie allein sein würden. Präsident Heber J. Grant hatte 1937 bei seinem Europabesuch immer wieder voll prophetischem Weitblick die Mitglieder gedrängt, selbst Verantwortung zu übernehmen und sich nicht so sehr auf die Missionare aus Amerika zu stützen. Max Zimmer, der während des Kriegs die Schweizer Mission leitete, ist ein gutes Beispiel für solch einen fähigen Führer. Er leitete Schulungsprogramme für die örtlichen Priestertums- und Hilfsorganisationsführer und verteilte Zeitschriften der Kirche an die Mitglieder.

Viele deutsche Mitglieder, verheiratet und unverheiratet, wurden zum Militärdienst eingezogen. Dadurch blieben in den Gemeinden, die Ende der dreißiger Jahre sehr stark geworden waren, nur wenige Priestertumsträger übrig. Viele Brüder ließen Frau und Kinder zurück. In den ersten Kriegsmonaten meinten die meisten deutschen Mitglieder noch, sie kämpften in einem gerechten Krieg, aber als der Krieg immer länger dauerte und immer mehr Gräueltaten begangen wurden, fingen immer mehr Mitglieder an, auf den Sieg der Alliierten zu hoffen und dafür zu beten. An der Ostfront gab es besonders viel Leid und viele Tote, als die Russen in Deutschland einmarschierten. Verschiedene Soldaten aus der Kirche kehrten erst nach vielen Jahren in Gefangenennagern zu ihrer Familie zurück, und manche kamen überhaupt nicht wieder.

Ein bemerkenswertes Mitglied, das im Krieg starb, war Herbert Klopfer, der 1940 als Präsident der Ostdeutschen Mission berufen worden war. Im selben Jahr wurde er eingezogen und in Berlin stationiert. So konnte er von seinem Militärbüro aus die Missionsgeschäfte leiten. Drei Jahre später wurde er an die Westfront abkommandiert. Er ließ die Angelegenheiten der Mission in den Händen seiner beiden Ratgeber zurück, die auch für seine Familie sorgten. Kurze Zeit war er in Dänemark, wo er einige dänische Mitglieder besuchte. Die Dänen hatten zuerst wegen seiner deutschen Uniform Angst vor ihm, aber sie bekamen Zutrauen, als er die Wahrheit des Evangeliums bezeugte. Im Juli 1944 wurde Herbert Klopfer an der Ostfront als vermisst gemeldet. Nach dem Krieg erfuhr man, dass er im März 1945 in einem russischen Lazarett gestorben war.

Ein anderer junger Soldat, Hermann Mössner aus Stuttgart, machte im Krieg ganz andere Erfahrungen. Er wurde bei Kämpfen von den Briten gefangen genommen und kam nach England in ein Kriegsgefangenenlager. Weil er dort nichts zu tun hatte, fing er an, seinen Kameraden vom Evangelium zu erzählen. Vier nahmen seine Botschaft an und wollten sich taufen lassen. Elder Mössner schrieb an das Büro der Kirche in London und fragte um Rat. Bald besuchte Elder Hugh B. Brown ihn im Lager und gab ihm die Vollmacht, die Bekehrten zu taufen. Viele Jahre später wurde Hermann Mössner als Präsident des Pfahles Stuttgart berufen.

Auch die deutschen Mitglieder, die nicht beim Militär waren, hatten zu leiden, besonders unter den Bombenangriffen. Die örtlichen Führer spürten oft Inspiration, wenn sie unter diesen schwierigen Umständen ihre Pflichten erfüll-



ten. Hamburg erlebte 1943 innerhalb von zehn Tagen 104 Bombenangriffe. Während der kirchlichen Versammlungen musste jemand das Radio verfolgen, um Informationen über die Angriffe zu haben. An einem Sonntag hatte der Zweigpräsident nichts von einem Luftangriff gehört, fühlte sich aber veranlasst, die Versammlung plötzlich zu schließen und seine Gemeinde in den nächsten Luftschutzbunker zu schicken, der zu Fuß in zehn Minuten zu erreichen war. Die Mitglieder waren gerade im Bunker angekommen, als die ersten Bomben fielen.<sup>8</sup>

Wenn die Versammlungsorte zerstört waren, hielten die Heiligen die kirchlichen Versammlungen zu Hause ab. In einer Mission verloren aber 95 Prozent der Mitglieder ihre Wohnungen. Die örtlichen Führer ersannen viele verschiedene Lösungen, um sich zu helfen. Sie wiesen die Mitglieder an, Essen, Kleidung und Haushaltsgeräte ins Gemeindehaus zu bringen und miteinander zu teilen. Das taten die Heiligen gern, sie waren einverstanden, dass alle gleichviel bekamen. Eine Familie nach der anderen brachte alle ihre Vorräte und teilte sie mit den Brüdern und Schwestern, die nichts hatten. Alle spendeten für einen Fonds, aus dem die FHV Material kaufte, um alte Kleidungsstücke zu flicken oder zu erneuern.<sup>9</sup> Die Mitglieder in Hamburg führten „die Löffelspende ein: Jeder brachte zu jeder Versammlung einen Löffel voll Mehl oder Zucker mit. Das kam den Mitgliedern wegen der kleinen Menge am Anfang fast lächerlich vor, aber bald ‚genügte dieser Löffel voll, mit 200 multipliziert, um einen Kuchen für ein junges Brautpaar zu backen oder einer Mutter, die ein Baby erwartete oder stillte, etwas zu geben‘.“<sup>10</sup>

## DIE KIRCHE ÄUSSERT SICH ZUM KRIEG

Japan griff am 7. Dezember 1941 den Flottenstützpunkt der Amerikaner in Pearl Harbour auf Hawaii an. Als die Vereinigten Staaten am darauf folgenden Tag Japan und später Deutschland den Krieg erklärten, wurden noch viel mehr Heilige der Letzten Tage unmittelbar in den Krieg einbezogen. Sie mussten wieder einmal darüber nachdenken, was sie prinzipiell vom Krieg hielten. Sie ließen sich von den Lehren des Buches Mormon leiten, das den Angriffskrieg ablehnt, aber einen Krieg zur Verteidigung von Heimat, Land, Freiheit oder Religion erlaubt, „wenn es Not wäre, bis zum Blutvergießen“ (Alma 48:14; siehe auch 43:45–47). Die Erste Präsidentschaft stellte in ihrer jährlichen Weihnachtsbotschaft, die sie weniger als eine Woche nach dem Überfall auf Pearl Harbour herausgab, fest, dass die Welt nur dauernden Frieden bekommen kann, wenn sie nach dem Evangelium Jesu Christi lebt. Sie wiederholte den Rat, den Präsident Joseph F. Smith nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs gegeben hatte, und forderte die Mitglieder im Militärdienst auf, während des Kampfes ihr Herz von „Grausamkeit, Hass und Mordgedanken“ frei zu halten.<sup>11</sup>

Dieselben Grundsätze waren in der offiziellen Verlautbarung der Ersten Präsidentschaft enthalten, die auf der Frühjahrs-Generalkonferenz 1942 verlesen wurde. Diese Erklärung war ein umfassender und maßgeblicher Überblick über die Einstellung der Kirche zum Krieg und wurde als Broschüre weit verbreitet. Den Heiligen wurde gesagt: „Hass hat im Herzen der Rechtschaffenen keinen Platz“, aber sie „leben nun einmal in ihrem Land und müssen denen, die ihnen vorgesetzt sind, treu sein“. Die Präsidentschaft fuhr fort: „Die Mitglieder der Kirche fühlen sich seit jeher verpflichtet, ihr Land zu verteidigen, wenn sie zu

den Waffen gerufen werden.“ Wenn Soldaten im Kampf einem „Gegner das Leben nehmen, dann werden sie dadurch nicht zu Mördern und erleiden nicht die Strafe, die Gott für Mörder vorgesehen hat. ... Denn es wäre ein grausamer Gott, der seine Kinder für Handlungen schuldig erklärt und bestraft, die sie als unschuldige Werkzeuge eines Herrschers tun, der ihnen Gehorsam befohlen hat und dessen Willen sie sich nicht widersetzen können. ...

Die Kirche ist eine weltweite Kirche. Ihre Mitglieder befinden sich in beiden Lagern.“ Die Präsidentschaft verhiess den Soldaten, die ein reines Leben führten, nach den Geboten lebten und beständig beteten, dass der Herr mit ihnen sein und ihnen nichts geschehen werde, das nicht der Ehre und Herrlichkeit Gottes und ihrer Errettung und Erhöhung dienen werde.<sup>12</sup> Die Heiligen der Letzten Tage richteten sich nach dem Rat der Führer der Kirche und ließen sich in den Militärdienst einziehen.

## MITGLIEDER IN UNIFORM

Es waren zwar schon im spanisch-amerikanischen Krieg Soldatengruppen der Heiligen der Letzten Tage eingerichtet worden, und Elder B. H. Roberts hatte im Ersten Weltkrieg als Militärgeistlicher gedient, aber die Programme der Kirche für ihre Mitglieder im Militärdienst entstanden doch erst im Zweiten Weltkrieg.

Im April 1941, gerade neun Monate bevor die Vereinigten Staaten offiziell in den Zweiten Weltkrieg eintraten, gab die Erste Präsidentschaft bekannt, dass Hugh B. Brown als Koordinator der Mitglieder im Militärdienst berufen worden war. Er hatte im Ersten Weltkrieg im kanadischen Heer den Rang eines Majors innegehabt, und dieser Titel erleichterte ihm den Umgang mit dem Militär. Elder Brown reiste viel, kam mit den Soldaten zusammen und munterte sie auf. Seine Wärme und seine tiefe geistige Gesinnung machten ihn besonders geeignet für diesen Auftrag.

Im Oktober 1942 wurde ein Militär-Komitee gebildet, dessen Vorsitzender Harold B. Lee war, ein neues Mitglied der Zwölf. Das Komitee berief zusammen mit den US-Militärbehörden die Feldgeistlichen der Kirche. Das war außerordentlich schwierig. Die Militär- und Marinebehörden wollten keine Feldgeistlichen berufen, die nicht, wie üblich, von Beruf Geistliche waren. Der Oberste Feldgeistliche erinnerte sich aber daran, wie gut ein örtlicher Mormonenbischof einmal die Soldaten in seinem Gebiet betreut hatte. Deswegen genehmigten die Militärbehörden nach und nach die Berufung von Feldgeistlichen der Kirche, und am Ende des Zweiten Weltkriegs gab es ihrer 46.<sup>13</sup>

Zur Unterstützung der Feldgeistlichen bestimmte das Militär-Komitee fast 1000 „Gruppenführer“. Wenn diese Männer einmal eingesetzt worden waren, konnten sie überall tätig werden, wo sie gerade gebraucht wurden. Jeder erhielt eine Urkunde, die ihn als „Ältesten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ auswies. Weiter hieß es darin: „Er ist ein bevollmächtigter Gruppenleiter der Gemeinschaftlichen Fortbildungsvereinigung dieser Kirche und soll seinen Brüdern im Militär dienen. Er ist berechtigt, mit Genehmigung der zuständigen Stellen Studienkurse und andere Versammlungen, die der Gottesverehrung dienen, zu leiten.“<sup>14</sup>

Die Kirche unternahm noch mehr, um ihren Mitgliedern im Militärdienst von Nutzen zu sein. In Salt Lake City und Kalifornien wurden Heime eröffnet,



*Im Zweiten Weltkrieg war Hugh B. Brown (1883–1975) Koordinator für alle Mitglieder der Kirche im Militärdienst. Er war Offizier im kanadischen Heer, Rechtsanwalt, Lehrer, Redner und Führer der Kirche.*

*Elder Brown wurde 1953 als Generalautorität berufen. Er diente als Assistent des Kollegiums der Zwölf Apostel, als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel und als Mitglied der Ersten Präsidentschaft.*

wo die Soldaten auf ihren Dienstreisen in einer zuträglichen Umgebung übernachten konnten. „Budgetkarten“ galten als Eintrittsausweise für gesellige und Freizeitaktivitäten, die die Kirche für die Soldaten, die fern von daheim waren, durchführte. Mitglieder, die in den Militärdienst eintraten, bekamen ein Buch Mormon im Taschenformat und eine Veröffentlichung der Kirche mit dem Titel *Principles of the Gospel* (Grundbegriffe des Evangeliums). Sie erhielten auch eine verkleinerte Ausgabe der *Church News* mit inspirierenden Artikeln, Soldatenberichten und wichtigen Bekanntmachungen.

Viele der Soldaten waren Vorbilder an Glauben und Hingabe. Die Offiziere waren oft erstaunt über die Initiative und die Fähigkeiten der Mormonensoldaten, die ihre Gottesdienste selbst durchführten, ohne dafür einen berufsmäßigen Geistlichen zu brauchen. Auf der Insel Saipan hatten L. Tom Perry (der später Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel wurde) und andere keinen Ort, wo sie sich versammeln konnten. So bauten sie sich selbst eine Kapelle. Während die Deutschen Norwegen besetzten, gaben Soldaten, die Mitglieder der Kirche waren, den Notleidenden norwegischen Mitgliedern von ihren Rationen ab. Auf ähnliche Weise halfen amerikanische Soldaten in Deutschland den dortigen Mitgliedern beim Aufbau, als der Krieg zu Ende ging. Die Mitglieder waren immer bereit, anderen das Evangelium zu bringen, und nahmen auch im Krieg jede Gelegenheit dazu wahr. Elder Ezra Taft Benson beklagte, dass es so wenige Vollzeitmissionare gab, war aber überzeugt, dass die Soldaten „heute mehr Missionsarbeit leisten, als wir sie jemals in der Geschichte der Kirche geleistet haben. ...

Einer [der Soldaten] sagte: „Bruder Benson, dies ist wie eine zweite Mission. Die Bedingungen sind anders, aber wir haben Gelegenheit, das Evangelium zu verkündigen, und wir nutzen sie.“<sup>15</sup>

Zahlreiche Soldaten wurden durch das gute Beispiel ihrer Kameraden, die Mormonen waren, beeinflusst. Der 19-jährige Neal A. Maxwell, der den Truppen auf Okinawa angehörte, brauchte seinen Kameraden nicht zu predigen, weil er genau seiner Religion entsprechend lebte. Ein Kamerad behielt besonders in Erinnerung, was für ein Vorbild Neal war, als sie auf Okinawa in einem Schützenloch lagen. Neal A. Maxwell wurde später in das Kollegium der Zwölf Apostel berufen. In einem deutschen Gefangenenlager erzählte ein holländischer Soldat seinem Kameraden Jay Paul Jongkees vom Evangelium. Sein interessierter Freund schloss sich der Kirche an und wurde später der erste Pfahlpräsident in seinem Heimatland.

Die Soldaten, die Heilige der Letzten Tage waren, brachten das Evangelium auch in ganz neue Gegenden auf der ganzen Welt. Sie brachten die Kirche beispielsweise zum ersten Mal auf die Philippinen.<sup>16</sup>

Bei Kriegsende gab es fast 100 000 Mitglieder der Kirche im Militärdienst. Das war beinahe jedes zehnte Mitglied. Manche schienen auf wunderbare Weise geschützt zu werden, aber nicht alle wurden so am Leben erhalten. Elder Harold B. Lee bemühte sich, diejenigen zu trösten, die im Krieg einen Angehörigen verloren hatten. Er sagte: „Es ist meine Überzeugung, dass diese verheerende Geißel, die Hunderttausende erschlägt, von denen viele nicht mehr Schuld am Ausbruch des Krieges tragen als unsere Jungen, eine verstärkte Missionarstätigkeit in der Geisterwelt nötig macht, und dass viele von unseren Jungen, die das heilige Priestertum tragen und dazu würdig sind, in den Missionsdienst berufen werden, wenn sie dieses Leben verlassen haben.“<sup>17</sup>

DIE AUSWIRKUNGEN AUF DIE KIRCHE  
IN NORDAMERIKA

Die Mitglieder der Kirche in Nordamerika litten zwar nicht so sehr wie die Mitglieder in Europa, aber der Krieg wirkte sich doch spürbar auf die dortigen Mitglieder und auch auf die Programme der Kirche aus. Als der Zweite Weltkrieg begann, entstanden an der Westküste der USA auf Werften, in Flugzeugfabriken und anderen Rüstungsindustrien viele neue Arbeitsplätze. Diese wirtschaftlichen Möglichkeiten zogen viele Familien an die Pazifikküste. Als in Utah und Umgebung dann aber auch Rüstungsindustrien aufgebaut wurden, kamen viele wieder zurück.

Aus diesen durch den Krieg angeregten Umzugsbewegungen ergaben sich für die Kirche verschiedene Probleme. Unter den Rüstungsarbeitern waren viele ledige junge Leute. Deswegen lebten bei Kriegsende viele weit weg vom guten Einfluss ihrer Heimat und ihrer Familie.<sup>18</sup> Die Generalautoritäten regten die Führer der Kirche in den Gebieten, wohin diese jungen Männer und Frauen zogen, dazu an, sich besonders um sie zu kümmern. Die Einführung neuer Industrien in Gebieten, wo überwiegend Mitglieder lebten, sorgte dafür, dass plötzlich viele Fremde in bestimmte Orte in Utah zogen. Manche der alten Einwohner waren über diesen plötzlichen Zustrom von „fremden Elementen“ besorgt, aber die Führer der Kirche regten die Heiligen an, sich mit den Neuankömmlingen anzufreunden und ihnen nach Möglichkeit vom Evangelium zu erzählen. So wurde ein fruchtbares Feld für die Pfahlmissionen geschaffen, die in den dreißiger Jahren eingerichtet worden waren.

Die Kriegsverhältnisse beeinflussten die Programme der Kirche auch noch auf andere Weise. Im Januar 1942, gerade einen Monat nachdem die Vereinigten Staaten in den Krieg eingetreten waren, gab die Erste Präsidentschaft bekannt, dass ab sofort alle Pfahlführerschaftsversammlungen für die Dauer des Krieges eingestellt waren. Dieser Ausfall der Schulung kam gerade zu einer Zeit, wo die Aktivitäten der Kirche wirksamer als je zuvor sein mussten, um die vielen Mitglieder zu erreichen, die nicht mehr unter der Leitung und dem Schutz ihrer Familie standen. Die Erste Präsidentschaft sagte mit Nachdruck: „Dies überträgt den Hilfsorganisationen der Gemeinden mehr Verantwortung. Ihre Arbeit darf nicht nur nicht leiden, sondern sie muss intensiver, besser und ganz allgemein wirksamer werden.“ Die Hauptausschüsse der Hilfsorganisationen blieben mit den örtlichen Beamten in Verbindung und gaben ihnen schriftliche Anweisungen. Es wurde mit Nachdruck betont, dass die Familie dafür sorgen musste, dass die Jugendlichen den Glauben behielten.<sup>19</sup>

Die Erste Präsidentschaft ließ zu den Generalkonferenzen nur noch eingeladene Priestertumsführer zu. Das Tabernakel blieb für die Öffentlichkeit geschlossen, die wöchentlichen Radiosendungen des Tabernakelchors wurden ohne Zuhörer aufgenommen. Die Hunderjahrfeier der FHV im Jahr 1942 musste aufgeschoben werden, und die Festspiele am Hügel Cumorah fielen für die Dauer des Krieges aus.

Am 27. April 1942 sprach US-Präsident Franklin D. Roosevelt davon, dass man die Steuern erhöhen, Lohn- und Preissteigerungen kontrollieren und Benzin und andere strategisch wichtige Dinge rationieren müsse. Die Heiligen der Letzten Tage hatten bereits Schritte unternommen, um ihre Programme dem anzupassen.

Elder Harold B. Lee war davon überzeugt, dass die Vorsichtsmaßnahmen der Kirche gerade zu diesem Zeitpunkt das Ergebnis von Offenbarung waren. Er sagte über die im Januar 1942 erfolgten Versammlungs- und Reisebeschränkungen der Kirche für die Hilfsorganisationen: „Wenn Sie bedenken, dass dies alles acht bis zwölf Monate bevor die Rationierung von Reifen und Benzin begann, geschah, dann brauchen Sie nur darüber nachzudenken, um zu verstehen, dass dies wieder die Stimme des Herrn an sein Volk war, der sich bemühte, es auf das Sparprogramm vorzubereiten, das uns ein Jahr später aufgezwungen wurde. Damals konnte sicher niemand vorhersehen, dass die Länder, aus denen wir bestimmte Güter bezogen, erobert werden würden, so dass bei uns ein Mangel entstand.“

Elder Lee war außerdem davon überzeugt, dass die Führer der Kirche inspiriert gewesen waren, als sie seit 1937 die Heiligen aufgefordert hatten, einen Jahresvorrat an Nahrungsmitteln zu sammeln und zu lagern. Er glaubte, dass dies die Kirche auf Rationierung und Mangel vorbereitete und den Nachdruck, den die Regierung auf den Gartenbau legte, vorwegnahm.<sup>20</sup>

Durch den Krieg „wurden die Aktivitäten der Kirche noch auf andere Weise behindert. Als Baumaterial für militärische Zwecke gebraucht wurde, kam der Bau von Gemeindehäusern und sogar des Idaho-Falls-Idaho-Tempels zum Stillstand. Aber am meisten machte sich der Krieg im Missionsprogramm bemerkbar. 1942 erklärte die Kirche sich einverstanden, keine jungen Männer im Rekrutierungsalter mehr auf Mission zu berufen. Deswegen sank die Zahl der Missionare schlagartig. Während 1941 noch 1257 Vollzeitmissionare berufen worden waren, wurden zwei Jahre später nur 261 berufen. Vor dem Krieg waren fünf Sechstel aller Missionare junge Männer, die Älteste oder Siebziger waren. 1945 waren die meisten Missionare Frauen oder Hohe Priester. Die Mitglieder, die in den Missionsgebieten lebten, übernahmen wieder mehr Verantwortung, genau wie zur Zeit der Weltwirtschaftskrise zehn Jahre zuvor, als die Zahl der Missionare gesunken war. Überall in Nordamerika nahmen die Mitglieder Berufungen als Teilzeitmissionare an und übernahmen mehr Arbeit in den Distrikten und Zweigen.

„Die Kirche förderte spezielle Programme für die Kriegszeit und regte ihre Mitglieder auch auf andere Art an, die Kriegsbemühungen patriotisch zu unterstützen. Der erste Sonntag im Jahr 1942 wurde ein besonderer Tag des Fastens und Betens. Wie im Ersten Weltkrieg lobten die Generalautoritäten die Heiligen wieder wegen ihrer großzügigen Spenden für das Rote Kreuz und andere karitative Organisationen. Die Frauen stellten in der FHV Erste-Hilfe-Kästen für den Hausgebrauch zusammen und spendeten Verbände und anderes Material für das Rote Kreuz. Im Winter 1942/43 spendeten die 12- und 13-jährigen Bienenkorbmädchen 228 000 Arbeitsstunden. Sie sammelten Altmetall, Fett und anderes, was benötigt wurde, bastelten Fotoalben und backten Plätzchen für Soldaten und hüteten die Kinder von Müttern, die in der Rüstungsindustrie arbeiteten. Für solchen Dienst gab es eine besondere ‚Honigbienen‘-Belohnung. 1943 sammelten GFV-Jugendliche in den USA und Kanada über 3 Millionen Dollar, mit denen 55 Rettungsboote gekauft wurden, die abgeschossenen Fliegern das Leben retten sollten.“<sup>21</sup>

Obwohl die Heiligen der Letzten Tage zu Hause und im Militärdienst und auf beiden Seiten des Konflikts für ihr Vaterland arbeiteten, um die Sache ihres Landes zu unterstützen, sehnten sich doch alle nach Frieden. Zwar kamen einige

Aktivitäten im Krieg besser vorwärts, aber der Konflikt behinderte doch die Arbeit der Kirche. Erst nach dem ersehnten Ende des Kriegs im Jahre 1945 konnte die Kirche wieder weiter fortschreiten.

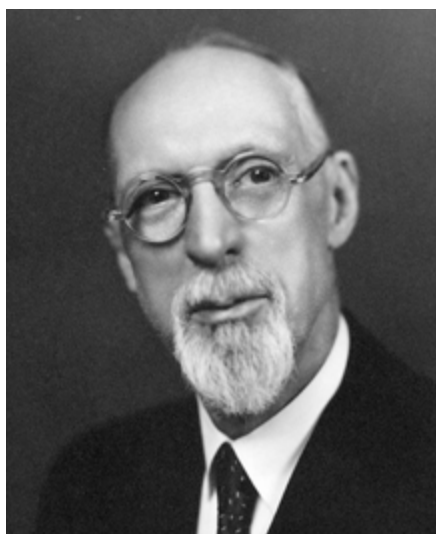
## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; es wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 175f., 178–92.
2. Siehe Gilbert W. Scharffs, *Mormonism in Germany*, Salt Lake City, 1970, Seite 86ff.
3. M. Douglas Wood, Generalkonferenz, April 1940.
4. David F. Boone, "The Worldwide Evacuation of Latter-day Saint Missionaries at the Beginning of World War II", Magisterarbeit, Brigham Young University, 1981, Seite 39f.; siehe auch Seite 35–43.
5. Martha Toronto Anderson, *A Cherry Tree behind the Iron Curtain: The Autobiography of Martha Toronto Anderson*, Salt Lake City, 1977, Seite 31f.
6. Generalkonferenz, April 1940.
7. Siehe Scharffs, *Mormonism in Germany*, Seite 102f.
8. Siehe Scharffs, *Mormonism in Germany*, Seite 104–5.
9. Siehe Frederick W. Babbel, *On Wings of Faith*, Salt Lake City, 1972, Seite 110f.
10. In Scharffs, *Mormonism in Germany*, Seite 111.
11. In James R. Clark, Hg., *Messages of the First Presidency of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bde., Salt Lake City, 1965–1975, 6:141.
12. Generalkonferenz, April 1942.
13. Siehe Joseph F. Boone, "The Roles of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints in Relation to the United States Military, 1900–1975", Dissertation, Brigham Young University, 1975, Seite 548–552.
14. Boone, "Roles of the Church", Seite 698f.
15. Generalkonferenz, April 1945.
16. Siehe Lowell E. Call, "Latter-day Saint Servicemen in the Philippine Islands", Magisterarbeit, Brigham Young University, 1955, Seite 98, 103.
17. Generalkonferenz, Oktober 1942.
18. Siehe Bericht Lee A. Palmers an die Präsidierende Bischofschaft, 21. September 1944, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.
19. Siehe Notiz der Ersten Präsidentschaft an die Beamten der Kirche, 17. Januar 1942, Rundschreiben, 1889–1985, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.
20. Generalkonferenz, April 1943.
21. Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, 1985, Seite 186f.

# DIE ERHOLUNG NACH DEM KRIEG

## Zeittafel

| Datum          | Bedeutendes Ereignis                                                                        |
|----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| 21. Mai 1945   | George Albert Smith wird Präsident der Kirche                                               |
| August 1945    | Das Ende des Zweiten Weltkriegs                                                             |
| 23. Sept. 1945 | Präsident Smith weiht den Idaho-Falls-Idaho-Tempel                                          |
| Jan. 1946      | Elder Ezra Taft Benson wird nach Europa geschickt, wo er die Missionen wieder eröffnen soll |
| Sept. 1946     | Elder Spencer W. Kimball wird an die Spitze des Lamanitenkomitees der Kirche berufen        |
| 1947           | Die Zahl der Mitglieder überschreitet die Millionengrenze                                   |
| Juli 1947      | Die Pioniers-Hundertjahrfeier                                                               |
| Herbst 1947    | Das Schülerprogramm für Indianerkinder wird ins Leben gerufen                               |



George Albert Smith (1870–1951)

**D**IE SCHRECKEN<sup>1</sup> und die Verwüstungen des Zweiten Weltkriegs hörten 1945 endlich auf. Präsident Heber J. Grant starb am 14. Mai jenes Jahres, nur eine Woche nachdem die Kämpfe in Europa aufgehört hatten, und drei Monate vor der Kapitulation Japans. Sein Nachfolger, George Albert Smith, hatte die Kirche durch eine Zeit zu führen, in der die Welt den Wiederaufbau leisten und den Hass, der nach dem Krieg bestand, überwinden musste. Die Führer der Kirche erklärten den Mitgliedern und der Welt, die einzige Hoffnung auf dauerhaften Frieden liege darin, dass man sich an die Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi halte.

## EIN LIEBEVOLLER FÜHRER FÜR DIE NACHKRIEGSJAHRE

Präsident George Albert Smiths Erfahrung und die christusähnliche Liebe zu seinen Mitmenschen machten ihn zur Idealbesetzung für diese Aufgabe. Er sagte: „Ich habe, soweit ich weiß, keinen Feind. ... Alle Menschen sind Kinder meines Vaters, und ich trachte schon mein Leben lang danach, die weise Richtlinie des Erlösers der Menschheit zu befolgen, nämlich meinen Nächsten wie mich selbst zu lieben.“<sup>2</sup>

George Albert Smith war 1903 ins Kollegium der Zwölf Apostel berufen worden. Er vertrat unter den Generalautoritäten die vierte Generation der Familie Smith. Als er berufen wurde, diente sein Vater, John Henry Smith, als Apostel. Dies war das erste und bisher einzige Mal in der Geschichte der Kirche, dass ein Vater und sein Sohn gleichzeitig im Kollegium der Zwölf Apostel dienten.

Von 1919 bis 1921 war Elder George Albert Smith Präsident der Europäischen Mission gewesen. Nach dem Ersten Weltkrieg hatten mehrere Länder den Missionaren die Einreise verweigert. Als Elder Smith mit diesen Staaten verhandelte, um die Einreiseerlaubnis für die Missionare zu bekommen, erwarb er sich wichtige Erfahrungen, die sich als wertvoll erwiesen, als die Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg Ähnliches erlebte.

Nach seiner Rückkehr von der Europäischen Mission wurde Elder Smith als Präsident der GFVJM berufen. In diesem Amt diente er über zehn Jahre. Schon seit Jahren hatte er großes Interesse an den Jugendlichen gehabt. Er hatte die Boy-Scout-Bewegung vom ersten Tage an unterstützt. 1932 wurde er ins Führungskomitee der Boy Scouts of America gewählt. Zwei Jahre später erhielt er als Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen den Silver Buffalo, die höchste Auszeichnung, die diese Organisation vergibt. Sein Interesse an den jungen Menschen half Präsident Smith, als er nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die zurückkehrenden Soldaten beriet.

Ab Ende 1945 wurden Tausende von Heiligen der Letzten Tage aus dem Militärdienst entlassen. Die Rückkehr ins Zivilleben ging nicht ohne Probleme vonstatten, und die Kirche unternahm Schritte, um ihren Mitgliedern bei diesem

Übergang zu helfen. Die Bischöfe führten sofort Unterredungen mit den Soldaten und sorgten dafür, dass sie Berufungen in der Kirche erhielten. Die Priestertumskollegien gaben Begrüßungspartys für die Soldaten und halfen ihnen bei der Arbeitssuche. Die GFV spielte mit ihren sportlichen und geselligen Aktivitäten bei der Integration der Veteranen eine wichtige Rolle.

## HILFE FÜR DIE MITGLIEDER DER KIRCHE IM VOM KRIEG ZERSTÖRTEN EUROPA

Für die Führer der Kirche war es nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit am vordringlichsten, mit den Mitgliedern im vom Krieg verwüsteten Europa Kontakt aufzunehmen, nachdem die Verbindung fast sechs Jahre lang unterbrochen gewesen war. Hunderte von Mitgliedern – besonders in Deutschland und Holland – waren obdachlos, weil ihre Städte zerstört waren. Ihre Leiden wurden noch dadurch verschlimmert, dass es kaum etwas zu essen gab.

Die HLT-Soldaten bei den Alliierten brachten diesen Not leidenden Mitgliedern die erste Hilfe. Hugh B. Brown, der Präsident der Britischen Mission, war der erste Führer der Kirche, der nach Ende des Krieges den europäischen Kontinent besuchte. Nur zwei Monate nach dem Ende der Kriegshandlungen flog er nach Paris. Dort leitete er im großen Ballsaal eines exklusiven Hotels eine Versammlung, die 350 Soldaten und Mitglieder besuchten. Dann fuhr er mit dem Zug weiter in die Schweiz, um dort Versammlungen durchzuführen. Überall bemühte er sich, in seinen Zuhörern Glauben und Hoffnung zu wecken.

Im Herbst 1945 schickte die Kirche Hilfssendungen nach Europa. Die Post akzeptierte nur kleine Pakete, und die Kosten waren außerordentlich hoch. Trotzdem hatte die Kirche bis Januar 1946 schon dreizehntausend Päckchen versandt. Die einzelnen Mitglieder schickten noch viel mehr. Inzwischen suchte die Kirche nach einer Möglichkeit, größere Mengen zu senden. Dazu brauchte sie allerdings staatliche Hilfe. Präsident George Albert Smith reiste also zusammen mit Elder John A. Widtsoe und Elder David O. McKay nach Washington, wo sie beträchtliche Zeit mit Botschaftern und anderen Beamten der verschiedenen Länder verhandelten. Präsident Smith schilderte später sein zwanzigminütiges Gespräch mit Präsident Harry S. Truman, das am 3. November 1945 im Weißen Haus stattgefunden hatte:

„Herr Präsident, ich bin nur gekommen, um zu fragen, was Sie davon halten, wenn die Heiligen der Letzten Tage Nahrungsmittel, Kleidung und Decken nach Europa schicken.“

Er lächelte, sah mich an und sagte: ‚Warum wollen Sie die Sachen hinüberschicken? Das europäische Geld ist doch nichts wert.‘

Ich sagte: ‚Wir wollen kein europäisches Geld.‘ Er blickte mich an und gab zur Antwort: ‚Sie meinen doch nicht, dass Sie den Leuten die Sachen schenken wollen?‘

Ich erwiderte: ‚Natürlich wollen wir sie ihnen schenken. Es sind doch unsere Brüder und Schwestern, und sie leiden Not. Gott hat uns mit einem reichen Überschuss gesegnet, und wir schicken die Sachen gern nach Europa, wenn wir damit rechnen können, dass die Regierung uns dabei hilft.‘

Er sagte: ‚Sie sind auf dem rechten Weg‘, und fügte hinzu: ‚Wir helfen ihnen gern, wo immer wir können.‘“<sup>3</sup>

Am 14. Januar 1946 gab die Erste Präsidentschaft bekannt, dass Elder Ezra Taft Benson, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, der große Erfah-



rung mit bundesweiten Landwirtschaftsorganisationen hatte, die Missionen in Europa wieder eröffnen und sich der geistigen und materiellen Bedürfnisse der Heiligen annehmen sollte. Die Erste Präsidentschaft verhiess: „Ihr Einfluss wird sich bei allen, mit denen Sie in Berührung kommen, günstig bemerkbar machen ... und Sie und alle werden spüren, dass Sie von einer Kraft und einem Geist begleitet werden, der nicht von den Menschen kommt.“<sup>4</sup> Es gab dann später in Hülle und Fülle Beweise dafür, dass dies eine prophetische Verheißung gewesen war.

Elder Benson wurde von Frederick W. Babbel begleitet, der gerade vor Ausbruch des Kriegs in der Schweizerisch-Deutschen Mission gedient hatte. Sie brachen am 29. Januar 1946 von Salt Lake City aus nach England auf. Während dieser großartigen Mission verwiesen sie häufig auf eine Verheißung in der heiligen Schrift, die nach ihrer Meinung für sie in Erfüllung gegangen war: „Und sie werden hingehen, und keiner wird sie aufhalten, denn ich, der Herr, habe es ihnen geboten.“ (LuB 1:5.) Elder Benson erzählte auf der Generalkonferenz: „Hindernisse schmolzen dahin. Probleme, die unüberwindlich schienen, wurden gelöst, und das Werk ist weitgehend durch die Segnungen des Herrn getan worden.“ Zwei Tage nach ihrer Ankunft in London fanden sie die idealen Räume für ihr Hauptquartier, obwohl großer Mangel an Wohnraum herrschte.<sup>5</sup>

Elder Ezra Taft Benson war der erste amerikanische Zivilist, der die Genehmigung erhielt, alle vier Besatzungszonen in Deutschland zu besuchen. Oft erlebte er auf seinen Reisen eine überraschende Kette von Ereignissen, die es ihm möglich machten, seine Pläne einzuhalten. Er und seine Mitarbeiter betrachteten solche Umstände als göttliches Eingreifen. Ein typisches Erlebnis hatte er, als er mit dem HLT-Feldgeistlichen Howard S. Badger von Paris nach Den Haag fuhr. Die Bahnverwaltung in Paris machte ihn darauf aufmerksam, dass es einen Tag länger dauern werde, weil man nicht auf der kürzesten Strecke nach Holland reisen könne, sondern nur von Osten her. Elder Benson sah einen abfahrbereiten Zug und fragte, wohin er führe. Der Stationsvorsteher antwortete, der Zug gehe nach Antwerpen.

„Ich sagte ihm, dass wir mit diesem Zug fahren wollten, und er versicherte mir, dass wir einen Tag verlieren würden, weil durch den Krieg alle Verbindungen zwischen Antwerpen und Holland unterbrochen waren.

Aber ich fühlte mich gedrängt, den Zug trotz seiner Proteste zu besteigen. ...

Als wir in Antwerpen ankamen, ... war der Stationsvorsteher sehr aufgebracht und riet uns zurückzufahren. Ich sah wieder einen abfahrbereiten Zug und fragte, wohin er führe. Wir erfuhren, dass dies ein Nahverkehrszug war, der nur bis zur holländischen Grenze fuhr, wo die große Brücke über die Maas noch in Trümmern lag. Ich fühlte mich veranlasst, den Zug trotz der Proteste des Stationsvorstehers zu besteigen.

Als wir an die Maas kamen, mussten alle aussteigen. Als wir unser Gepäck nahmen, sahen wir einen amerikanischen Militärlastwagen auf uns zukommen. Bruder Badger hielt ihn an, und als er erfuhr, dass es in der Nähe eine Pontonbrücke gab, überredete er die Besatzung, uns nach Holland mitzunehmen. Als wir im ersten kleinen Dorf auf der holländischen Seite ankamen, waren wir angenehm überrascht, als wir einen Nahverkehrszug warten sahen, der uns dann nach Den Haag brachte.“<sup>6</sup>

Einer der ersten Besuche Elder Bensons führte nach Karlsruhe, einer wichtigen Stadt am Rhein. Elder Babbel berichtete, dass sie fragten, wo die Heiligen



Frederick W. Babbel und Elder Ezra Taft Benson in Europa in einem Schneesturm.

der Letzten Tage sich wohl versammelten, und in eine Gegend geschickt wurden, wo es nur fast völlig zerstörte Häuser gab. Er erzählte:

„Wir parkten unseren Wagen in der Nähe von riesigen Trümmerhaufen aus verbogenem Stahl und Beton und kletterten dann über mehrere hohe Geröllhaufen in die Richtung, die man uns gezeigt hatte. Als wir die Verwüstung ringsherum sahen, schien uns unsere Aufgabe hoffnungslos. Dann hörten wir aus der Ferne die Klänge des Liedes ‚Kommt, Heilige, kommt‘. ...

Wir eilten in diese Richtung und kamen zu einem teilweise zerstörten Haus, in dem aber noch mehrere Räume benutzbar waren. Wir fanden 260 frohe Heilige vor, die noch in ihrer Versammlung saßen, obwohl die längst hätte zu Ende sein sollen. ...

Die Dankestränen rannen uns über die Wangen, als wir möglichst schnell zu dem improvisierten Podium gingen. Niemals habe ich Präsident Benson so tief und so sichtbar gerührt gesehen wie bei dieser Gelegenheit.“<sup>7</sup>

Elder Benson erzählte später, welche Gefühle ihn in dieser Versammlung bewegt hatten: „Die Heiligen hatten in ihrer Versammlung etwa zwei Stunden auf uns gewartet und gehofft, dass wir kommen würden. Sie hatten nämlich erfahren, dass wir vielleicht zu dieser Konferenz kamen. Und dann sah ich zum ersten Mal in meinem Leben alle Zuhörer weinen, als wir auf das Podium gingen und sie merkten, dass endlich, nach sechs oder sieben langen Jahren, Vertreter Zions, wie sie sagten, wieder zu ihnen gekommen waren. Die Versammlung wurde dann auf ihren Wunsch hin verlängert, und als sie endete, bestanden sie darauf, dass wir uns an die Tür stellten und jedem die Hand gaben, der das zerbombte Gebäude verließ. Und wir merkten, dass viele von ihnen, wenn sie draußen waren, ein-, zweimal zurückkamen und erneut bei uns vorbeigingen, so glücklich waren sie, dass sie uns die Hand drücken konnten. Als ich in ihre Gesichter blickte, blass, dünn, viele in Lumpen gekleidet, einige mit bloßen Füßen, sah ich das Licht des Glaubens in ihren Augen, als sie die Göttlichkeit dieses großen Werks der Letzten Tage bezeugten und dem Herrn ihren Dank für seine Segnungen bekundeten.“<sup>8</sup>

Elder Benson hatte das Gefühl, dass er die verstreuten Heiligen im ehemaligen Ostpreußen, das jetzt zu Polen gehörte, so bald wie möglich besuchen sollte. Er war mehrmals in der polnischen Botschaft in London, bekam aber nicht die benötigten Visa für Warschau. Elder Babbel berichtete:

„Nachdem Elder Benson einige Augenblicke intensiv darüber nachgedacht hatte, sagte er ruhig, aber fest: ‚Ich will darüber beten.‘

Zwei bis drei Stunden nachdem Elder Benson sich zum Beten in sein Zimmer zurückgezogen hatte, stand er in der Tür zu meinem Zimmer und sagte lächelnd: ‚Packen Sie Ihre Koffer. Wir reisen morgen früh nach Polen.‘

Zuerst traute ich meinen Augen nicht. Er war von einem strahlenden Licht umhüllt. Sein Gesicht leuchtete, wie das des Propheten Joseph wohl geleuchtet hat, wenn er vom Geist des Herrn erfüllt war.“<sup>9</sup>

Sie flogen nach Berlin, und dort erhielt Elder Benson für seine Gruppe die notwendigen Genehmigungen, so dass sie nach Polen einreisen konnten, obwohl man ihm nachdrücklich versichert hatte, die polnische Militärmission in Berlin könne ihnen nur nach Rücksprache mit Warschau Visa ausstellen, und das werde vierzehn Tage dauern. In Polen angekommen, fuhren sie in den kleinen Ort Zebak [Selbongen], wo es einen deutschen Zweig der Kirche gegeben hatte. Als sie ins Dorf kamen, war auf der Straße kein Lebenszeichen zu sehen. Sie frag-



*Elder Ezra Taft Benson in Europa zwischen Trümmern.*

ten die einzige Frau, die zu sehen war, wo sie den Zweigpräsidenten finden könnten. Elder Babbel erzählt:

„Wir hatten die Frau entdeckt, die sich hinter einem dicken Baumstamm versteckte. Sie sah ängstlich aus, als wir anhielten, aber als sie erfuhr, wer wir waren, begrüßte sie uns mit Tränen der Dankbarkeit und der Freude. ...

Innerhalb weniger Minuten scholl es von Haus zu Haus: ‚Die Brüder sind hier! Die Brüder sind hier!‘ Bald umringten uns rund fünfzig der glücklichsten Menschen, die wir je gesehen hatten.

Als sie unseren fremden Jeep hatten kommen sehen, waren sie aus Angst vor russischen oder polnischen Soldaten wie durch Zauberei von der Straße verschwunden. Als sie nun erfuhren, wer wir waren und was wir wollten, belebte sich das Dorf mit frohen Frauen und Kindern – es waren deshalb fast nur Frauen und Kinder, weil von den neunundzwanzig Priestertumsträgern nur zwei übrig geblieben waren.

An jenem Morgen waren über hundert Heilige in einer Fast- und Zeugnisversammlung zusammengekommen, um Zeugnis zu geben und den allmächtigen Gott durch Lieder, Fasten und Gebet zu bitten, ihnen gnädig zu sein und die Ältesten wieder zu ihnen kommen zu lassen. Unsere plötzliche und unerwartete Ankunft, nachdem sie seit Anfang 1943 fast völlig von der Kirche abgeschnitten gewesen waren, war die lang ersehnte Antwort und so wunderbar, dass sie ihr Glück kaum fassen konnten.“<sup>10</sup>

Elder Benson stellte fest, dass die europäischen Mitglieder bereit waren, im Werk des Herrn wieder vorwärts zu gehen. Trotzdem galt es noch beträchtliche Probleme zu überwinden, ehe die Programme der Kirche wieder durchgeführt werden konnten. Viele Zweige konnten nicht voll organisiert werden, weil viele Priestertumsträger im Krieg gefallen waren. Durch die Zerstörung der Gemeindeg Häuser und der Wohnungen hatten die Mitglieder außerdem nicht nur ihren materiellen Besitz verloren, sondern auch Dinge, die von religiöser Bedeutung waren. In manchen Gemeinden gab es gar keine heiligen Schriften mehr. Dennoch berichtete Elder Benson: „Wir stellten fest, dass unsere Mitglieder wunderbar zurechtgekommen waren. Ihr Glaube war stark, ihre Hingabe noch größer, und ihre Treue war unübertroffen.“<sup>11</sup>

Einer der wichtigsten Aufträge von Elder Benson war, die Heiligen in Europa mit Nahrung und Kleidung zu versorgen, was bitter nötig war. In Deutschland, wo die Not besonders groß war, hatten sich die Mitglieder der Lage schon voller Mut und Glauben und Einfallsreichtum angenommen. In den letzten Kriegsmonaten hatten sie Kleidungsstücke gesammelt, an sicheren Orten versteckt und miteinander geteilt. Richard Ranglack, der Missionspräsident in Berlin, verglich diese deutschen Mitglieder mit den frühen Heiligen der Letzten Tage, die sich durch die Schwierigkeiten, die sie erleiden mussten, viel näher gekommen waren.<sup>12</sup>

Als der Krieg endete, pflanzten die holländischen Mitglieder überall, wo es möglich war, Kartoffeln. Sie teilten ihre Ernte mit ihren Brüdern und Schwestern in Deutschland, obwohl ihre Länder gerade erst heftig verfeindet gewesen waren. Bis Mitte März hatte Elder Benson mit den Behörden und den Militärvertretern in Europa die nötigen Vereinbarungen getroffen, damit von Amerika aus weitere Hilfsgüter geschickt werden konnten.

Zusätzlich zu den Sachen, die in den USA schon lagerten, hatte die Kirche noch gebrauchte Kleidung und andere Sachen gesammelt. Präsident George Albert Smith ging voran. Er bewies seine Liebe und seine Sorge für die leidenden

Heiligen in Europa, indem er mindestens zwei frisch gereinigte Anzüge und mehrere Hemden spendete, die noch in den Hüllen der Wäscherei steckten. Als er zum Welfare Square gekommen war, um das Ergebnis der Kleidersammlung zu besichtigen, zog er seinen Wintermantel aus und legte ihn oben auf einen der Kleiderstapel. Trotz der Proteste seiner Mitarbeiter bestand er darauf, ohne seinen Mantel in sein Büro zurückzukehren.<sup>13</sup>

Das Militär und die Behördenvertreter in Europa waren verblüfft, wie schnell die Sendungen aus Amerika ankamen. Die Führer der Kirche in Europa weinten vor Freude und Dankbarkeit, als sie die Kleidung und die Säcke voll Weizen sahen. Insgesamt kamen ungefähr 93 Waggonladungen mit Hilfsgütern.

Elder Benson brachte auch die Missionsarbeit nach Finnland. Am 16. Juli 1946 weihte und segnete er das Land auf einem schönen Berg bei Larsmo, damit es aufnahmebereit für das Evangelium sei. Am darauf folgenden Tag besuchten erstaunlicherweise 245 Personen eine öffentliche Versammlung in Helsinki und bekundeten aufrichtiges Interesse.<sup>14</sup> Im darauf folgenden Jahr wurde eine eigene Finnische Mission gegründet.

Elder Benson kehrte im Dezember 1946 nach Hause zurück, nachdem er während seiner zehn Monate in Europa an die hunderttausend Kilometer gereist war. Inzwischen wurden die europäischen Missionen von neuberufenen Missionspräsidenten geleitet.

## DER NEUANFANG IM PAZIFIK

Die Wiederaufnahme der Missionsarbeit im Pazifik war nicht so schwierig wie in Europa. Außer auf Hawaii waren zwar alle Missionare abberufen worden, aber die Missionspräsidenten hatten ihre Arbeit fortgesetzt. Außerdem war in den meisten Gebieten nicht gekämpft worden. Nachdem die Kriegshandlungen eingestellt worden waren, konnten die Missionare problemlos wieder mit der Arbeit beginnen.

Ende 1946 gab die Erste Präsidentschaft die Berufung von Elder Matthew Cowley als Präsident der Pazifischen Mission bekannt. Vorher war Elder Cowley acht Jahre lang – auch den Krieg über – Präsident der Neuseeländischen Mission gewesen. Fast unmittelbar nach seiner Entlassung aus dieser Berufung war er ins Kollegium der Zwölf Apostel berufen worden. Er erfüllte in den Missionen des Pazifik eine ähnliche Aufgabe wie Elder Benson in Europa. In den nächsten drei Jahren unternahm Elder Cowley ausgedehnte Reisen im Pazifik und hatte bemerkenswerte Erlebnisse. Bei einer Gelegenheit gab er fünfzig Menschen einen Segen. An einem anderen Tag segnete er siebenundsechzig Leute, von denen sich viele schon um fünf Uhr morgens in die Warteschlange gestellt hatten.

Elder Cowley schrieb in sein Tagebuch: „Dies schien das Übliche zu sein. ...

Und sie werden gesund. Sie haben solch einen Glauben, ... dass ich weiß, wenn ich ihnen die Hände auflege, werden sie gesund. Es ist nicht mein Glaube. Ich glaube einfach an ihren Glauben.“<sup>15</sup> Elder Cowleys große Liebe zu den Völkern des Pazifiks, sein tiefer Glaube an das Evangelium Jesu Christi und seine begeisterte Führung trugen sehr zum Wachstum der Kirche in dem ganzen Gebiet bei.

In Japan stand die Kirche vor besonders großen Schwierigkeiten. Die dortige Mission war seit 1924 geschlossen. 1945 gab es im Land der aufgehenden Sonne nur ungefähr fünfzig Mitglieder, aber die HLT-Soldaten unter den amerikani-



*Matthew Cowley (1897–1953) wurde der Apostel der Polynesier genannt. Er hatte als junger Mann in Neuseeland die Maorisprache gelernt und das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ und Die Köstliche Perle in diese Sprache übersetzt.*

schen Besatzungstruppen taten viel für die Zukunft der Kirche in Japan. Viele waren bestrebt, das japanische Volk mit dem Geist und der Botschaft des Evangeliums zu segnen. Als drei Soldaten in einem Souvenirladen in dem Dorf Narumi eine Tasse Tee angeboten wurde, lehnten sie ab und erzählten von der Lehre der Kirche, dass der Körper heilig ist. Dies führte zu weiteren Gesprächen über das Evangelium mit einem der Anwesenden, und bald waren Tatsui Sato und seine Familie die Ersten, die sich nach dem Krieg in Japan taufen ließen. Seine Familie wurde sehr stark im Evangelium. Bruder Sato war der Hauptübersetzer der Kirche in Japan. Der junge Soldat, der Frau Sato taufte, war Boyd K. Packer, der später Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel werden sollte.<sup>16</sup> Weitere Taufen folgten, und so wurde die Grundlage für die Wiedereröffnung der Japanischen Mission gelegt.

1947 berief die Erste Präsidentschaft Edward L. Clissold, der mit den Alliierten Besatzungstruppen in Japan gewesen war, dazu, nach Japan zurückzukehren und die Mission zu eröffnen. Bei seiner Ankunft stellte er fest, dass das Klima für die Missionsarbeit viel geeigneter war als in früheren Jahrzehnten. Es gab ein Gefühl der geistigen Leere, und viele Menschen suchten nach einem Sinn für ihr Leben. Die ersten fünf Missionare, die nach Japan gesandt wurden, waren ehemalige Soldaten, die nun zurückkehrten, um das Evangelium diesem Volk zu bringen, das vor kurzer Zeit noch ihr Feind gewesen war. 1949 gab es in Japan 135 Mitglieder der Kirche.

Die Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs waren erfüllt von andauerndem Wachstum in verschiedenen Gebieten Nordamerikas, wo Heilige der Letzten Tage während des Krieges Arbeit gefunden hatten. Ein bedeutendes Ereignis war es, als die Mitgliederzahl der Kirche 1947 die erste Million überschritt. Die Nachkriegsjahre waren auch eine Zeit, in der die verschiedenen Programme und Aktivitäten der Kirche neubelebt wurden.

## DIE WIEDERBELEBUNG DER KIRCHLICHEN AKTIVITÄTEN NACH DEM KRIEG

Die Missionsarbeit und der Bau von Gemeindehäusern waren zweifellos die Aktivitäten, die der Krieg am meisten behindert hatte. Nach dem Ende des Krieges lebten diese und andere Programme nicht nur wieder auf, sondern sie wurden auch noch ausgedehnt, damit den Bedürfnissen der Mitglieder besser Rechnung getragen werden konnte. Als es keine Restriktionen mehr für die Berufung von Missionaren gab, nahmen viele junge Männer, die ihre Mission hatten verschieben müssen, diese Gelegenheit wahr. Es gab mehr Missionare als je zuvor. Von 477 Missionaren im Jahr 1945 stieg die Zahl auf 2244 ein Jahr später. Wie vor dem Krieg waren die meisten Missionare junge Älteste. Das bedeutete, dass in den Missionen viele neue Missionare arbeiteten, die keine Erfahrung in der Evangeliumsverkündigung hatten und Hilfe und Anleitung brauchten.

Der am weitesten verbreitete Nachkriegsplan zum Lehren des Evangeliums stammte von Richard L. Anderson aus der Nordweststaatenmission. Nach seinem Plan hatten die Missionare nicht nur das Ziel, Broschüren auszuteilen, sondern sie wollten in die Familien eingeladen werden, um die Botschaft des Evangeliums vermitteln zu können. Die Lektionen über die Lehren der Kirche legten Nachdruck auf das Lesen in den heiligen Schriften und wurden in eine logische Reihenfolge gebracht, die zur Bekehrung führte. Als diese verbesserte

Methode in der ganzen Mission angewandt wurde, zeigten sich gute Ergebnisse. In dem einen Jahr 1949 hatte die Nordweststaatenmission über 1000 Taufen.

In dem Maß, wie die Missionsarbeit effektiver wurde, wuchs auch der Verwaltungsaufwand für die Missionspräsidenten. Deswegen wiesen die Generalautoritäten 1947 die Missionspräsidenten auf der ganzen Welt an, sich Ratgeber aus den Missionaren oder örtlichen Trägern des Melchisedekischen Priestertums zu berufen. Elder Spencer W. Kimball erklärte später, dass diese Entscheidung eine Offenbarung an die Präsidentschaft der Kirche gewesen sei.<sup>17</sup>

Während die Missionsorganisation gestärkt wurde und die Missionare ihre Unterweisungsmethoden verbesserten, benutzte die Kirche auch noch andere Methoden, um der Welt ihre Botschaft mitzuteilen. Als am Ende des Krieges die Rationierung des Benzins aufgehoben und viel mehr gereist wurde, entwickelte sich der Tempelplatz zu einem erstaunlichen Missionarswerkzeug. Schon 1948 kamen zum ersten Mal mehr als eine Million Besucher.<sup>18</sup> In demselben Jahr wurde die Aufführung am Hügel Cumorah, „America’s Witness for Christ“, wieder als Missionswerkzeug aufgenommen. Sie stellt die Geschichte des Buches Mormon und der Wiederherstellung des Evangeliums dar.

In den Nachkriegsjahren produzierte die Kirche auch immer mehr Filme. Ende der vierziger Jahre wurden neue Filme über historische Stätten der Kirche, über den Tempelplatz und über das Wohlfahrtsprogramm gedreht. Auch das Fernsehen entwickelte sich nach dem Krieg, und die Kirche machte schnell Gebrauch davon.<sup>19</sup> Die Oktoberkonferenz 1949 wurde als Erste im Fernsehen übertragen.<sup>20</sup>

Das Bauprogramm der Kirche war im Krieg wegen der Knappheit an Baustoffen fast zum Stillstand gekommen. Als das Material wieder verfügbar war, wurden viele Gemeindehäuser gebaut. Bis 1949 waren schon 200 Gemeindehäuser fertig gestellt, drei Jahre später waren es insgesamt 900. Bis Mitte der fünfziger Jahre war mehr als die Hälfte der bestehenden Gemeindehäuser nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut worden. Mehr als die Hälfte der Ausgaben der Kirche in jenen Jahren diente diesem Zweck.

Präsident Heber J. Grant kündigte 1937 den Plan an, in Idaho Falls einen Tempel zu bauen. Zwei Jahre später wurde mit dem Bau begonnen. Am 19. Oktober 1941 wurde der Schlussstein gelegt, und von außen sah das Gebäude fertig aus. Aber weniger als zwei Monate später trieb der Überfall auf Pearl Harbour die USA in den Krieg, und der Tempel konnte nicht weitergebaut werden, weil Baumaterial plötzlich knapp wurde. Mitte 1945 war der Idaho-Falls-Idaho-Tempel endlich zur Weihung bereit. Präsident George Albert Smith dankte in seinem Weihungsgebet dafür, dass der Krieg aufgehört hatte, und betete darum, dass die Völker der Welt geneigt seien, nach dem Evangelium Jesu Christi zu leben und dadurch den Frieden zu erhalten.

Die Mikroverfilmung von Urkunden für genealogische Zwecke, die durch den Krieg unterbrochen worden war, wurde schon vor Kriegsende wieder aufgenommen. Im März 1945 begann die Kirche, 365 englische Kirchenbücher zu verfilmen. 1947 hielt sich Archibald F. Bennett, der Sekretär der Genealogischen Gesellschaft, vier Monate in Europa auf und verhandelte mit Behörden und Kirchenstellen. Dabei erhielt die Gesellschaft die Genehmigung, in England, Schottland, Wales, Dänemark, Norwegen, Schweden, Holland, Deutschland, Finnland, der Schweiz, Nord-Italien und Frankreich bedeutsame Unterlagen auf Mikrofilm aufzunehmen. Nach den Zerstörungen durch den Krieg waren die

meisten Archive gern zur Zusammenarbeit bereit, um dafür zu sorgen, dass eine Kopie ihrer Urkunden erhalten blieb, falls das Original vernichtet wurde. Die Gesellschaft überließ jeder Bibliothek und jeder Kirche eine kostenlose Kopie des Mikrofilms, so dass die Öffentlichkeit dazu Zugang bekam, ohne dass empfindliche Originale beschädigt wurden.

Anfang 1950 waren zweiundzwanzig Leute in den USA und in verschiedenen europäischen Ländern mit dem Verfilmen von Urkunden beschäftigt. Als die Kopien durch die genealogische Bibliothek der Kirche verfügbar wurden, konnten die Mitglieder ihre Forschung besser durchführen und die Vorfahren identifizieren, für die die Tempelarbeit getan werden konnte.

Nach dem Krieg waren die Familien sehr belastet, so dass die Führer der Kirche ihnen verstärkte Aufmerksamkeit schenkten. Kurz nach dem Krieg gab es viele Eheschließungen, und anschließend wurden viele Kinder geboren. Es gab mehr junge Familien und junge Eltern als jemals vorher in der Geschichte der Kirche. Aber leider stieg zwischen 1940 und 1950 in den USA die Scheidungsquote fast auf das Doppelte. Deswegen schenkte die Kirche in den Nachkriegsjahren der Familie viel Aufmerksamkeit. 1946 führten mehrere Organisationen der Kirche Programme ein, die die Familie stärken und eine regelmäßige „Familienstunde“ fördern sollten.

Das Entwurzeln der Familien und andere Zwänge der Kriegszeit schufen ernsthafte Probleme für die Jugendlichen der Kirche. Darum ermahnten die Generalautoritäten die örtlichen Führer, auf das Wohlergehen der Jugendlichen zu achten. Die GFVJM und GFVJD veranstalteten Roadshows und andere Aufführungen, Redewettbewerbe und Musikfeste, um den Jugendlichen gute Aktivitäten zu bieten. Hunderte von bunt kostümierten Tänzern füllten bei Regionstanzfesten ganze Fußballfelder. Gemeinde-Softball- und Basketballmannschaften veranstalteten Turniere auf Pfahl-, Regions- und schließlich Kirchenebene. Die verschiedenen Programme waren ein Segen für die Jugendlichen der Kirche und erregten viel Aufmerksamkeit und Beifall.

Die Führer der Kirche forderten die Mitglieder auf, in ihrer Familie das geistige Wachstum an die erste Stelle zu setzen. Sie legten Nachdruck darauf, dass der Sonntag als heiliger Tag der Gottesverehrung begangen wurde. Am Sonntagmorgen besuchten die Männer und Jungen die Priestertumsversammlung, die eine Stunde dauerte. Danach ging die ganze Familie zur Sonntagschule. Sie begann mit einem dreißigminütigen Eröffnungsprogramm mit zwei Kurzansprachen von zwei Jugendlichen der Gemeinde. Darauf folgten die Liedübung von zehn Minuten und ein fast einstündiger Unterricht aus der heiligen Schrift und über evangeliumsbezogene Themen. Am Nachmittag oder Abend kamen die Familien zur Abendmahlsversammlung zusammen. Sie dauerte auch eineinhalb Stunden und bot inspirierende Musik, oft vom Gemeindechor, und Ansprachen über religiöse Themen von jugendlichen und erwachsenen Mitgliedern. An einem oder mehreren Sonntagabenden im Monat gab es „Firesides“, das waren Plauderstunden mit Erfrischungen. Die Aktivität der Mitglieder stieg in den Nachkriegsjahren rasch an.

In den Nachkriegsjahren war die Kirche auch weiterhin um die Gesundheit ihrer Mitglieder besorgt. Die Krankenhäuser in Salt Lake City und Ogden wurden renoviert und vergrößert, und die Kirche eröffnete in Zusammenarbeit mit ländlichen Gemeinden in Utah, Idaho und Wyoming kleine Krankenhäuser. 1949 begann für 1,25 Millionen Dollar der Bau des PV-Kinderkrankenhauses in Salt Lake City, das das kleine Haus an der North Temple Street ersetzen sollte,



*Präsident Heber J. Grant bekam zu seinem 82. Geburtstag, am 22. November 1938, eine Kupferdose, gefüllt mit 1000 Silberdollar, die er für seinen liebsten Zweck spenden sollte. Präsident Grant ließ aus den Silberstücken Briefbeschwerer machen und sie verkaufen. Den Erlös spendete er für das neue PV-Kinderkrankenhaus.*

*Das PV-Kinderkrankenhaus wurde 1952 fertig und von Präsident David O. McKay geweiht.*



das bis jetzt genutzt worden war. Dieses moderne Haus sollte Kinder aller Religionsgemeinschaften und Rassen betreuen. Familien, die kein Geld hatten, brauchten nichts zu bezahlen.

## AUCH DIE LAMANITEN LAGEN DER KIRCHE AM HERZEN

Die vierziger Jahre brachten eine bedeutende Ausweitung der Programme der Kirche für die Indianer und verwandte Gruppen, die Nachkommen der Völker des Buches Mormon sind. Im 20. Jahrhundert begann die Missionsarbeit unter den Indianern, als die Erste Präsidentschaft 1936 den Pfahl Snowflake im Nordosten Arizonas anwies, Missionarsarbeit unter den Navaho-, Hopi- und Zuni-Indianern zu beginnen. Bald folgten andere Pfähle dem Beispiel.

Diese Bemühungen erhielten im November 1942 Auftrieb, als George Jumbo, ein Navaho und Mitglied der Kirche, zu einer Rückenoperation nach Salt Lake City kam. Bevor er und seine Frau wieder nach Hause fuhren, äußerte diese den Wunsch, mit Präsident Heber J. Grant zu sprechen. Mary bat „den Präsidenten, Missionare zu ihrem Volk zu senden“. Präsident Grant rannen die Tränen über die Wangen, als er sich an Elder George Albert Smith vom Kollegium der Zwölf Apostel wandte und sagte: „Würden Sie bitte zu all Ihren Pflichten als Präsident des Rates der Zwölf noch einen Auftrag annehmen und die Missionsarbeit unter diesem Volk beginnen? ... Und sorgen Sie bitte dafür, dass sie eine dauernde Grundlage hat und wächst und größer wird, anstatt allmählich einzuschlafen.“<sup>21</sup> Zu Beginn des darauf folgenden Jahrs wurde die Navaho-Zuni-Mission gegründet. Bald wurden überall in den USA und in Kanada auch zu anderen Stämmen Missionare geschickt.

Ab 1945 wurde eine weitere Gruppe von Lamaniten auf ganz andere Weise gesegnet. Viele Spanisch sprechende Mitglieder verstanden nicht die volle Bedeutung der Tempelzeremonie, wenn sie sie in englischer Sprache hörten. Um diesen Mitgliedern zu helfen, führte der Mesa-Arizona-Tempel die heiligen Handlungen zum ersten Mal in spanischer Sprache durch. Auf einer Lamanitenkonferenz versammelten sich Anfang November 1945 etwa 200 Mitglieder, manche davon kamen die weite Strecke aus Mexiko-Stadt. Die meisten mussten große Opfer bringen, um so weit zu reisen – manche gaben sogar ihre Arbeits-



stelle auf. Präsident David O. McKay, der Zweite Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, begrüßte sie. Die ersten Sessionen in spanischer Sprache begannen zwei Tage später.<sup>22</sup> Alle, die zu dieser Konferenz gekommen waren, merkten, dass die Kirche noch mehr umfasste als den kleinen Zweig, wo sie jeden Sonntag die Versammlungen besuchten. Von nun an waren die jährliche Lamanitenkonferenz und die spanischen Sessionen im Mesa-Arizona-Tempel Ereignisse, auf die viele sich sehr freuten.

Präsident George Albert Smith gab 1946 Elder Spencer W. Kimball den Auftrag, sich besonders um die Lamaniten zu kümmern und sie zu führen. Elder Kimball sagte darüber:

„Ich weiß nicht, wann ich angefangen habe, die Kinder Lehis zu lieben. ... Vielleicht kam es durch meinen Patriarchalischen Segen, den ich mit neun Jahren von dem Patriarchen Samuel Claridge bekam. Darin heißt es:

„Du wirst vielen Menschen das Evangelium verkündigen, besonders aber den Lamaniten. ...“

Und jetzt, zweiundvierzig Jahre nach dieser Verheißung, hat Präsident George Albert Smith mich auf diese Mission berufen, und mein Segen ist in Erfüllung gegangen.“<sup>23</sup>

Als Elder Kimball 1947 die Mexikanische Mission bereiste, sah er eine herrliche Zukunft für das lamanitische Volk voraus und sprach im November desselben Jahres auf der Lamanitenkonferenz in Mesa davon. Er sah sie nicht als die Diener der anderen, sondern als Eigentümer von Banken und Geschäften. Er sah sie als Bauingenieure, als Politiker, Rechtsanwälte und Ärzte. Er sah voraus, dass sie als Redakteure von Zeitungen und als Autoren von Büchern und Artikeln großen Einfluss haben sollten. Elder Kimball sagte: „Ich sah die Kirche in großen Schritten wachsen und die Gründung von Gemeinden und Pfählen. Ich sah Hunderte von Pfählen.

Ich sah einen Tempel und erwarte, ihn voller Männer und Frauen zu sehen.“<sup>24</sup>

Dreißig Jahre später präsidierte Präsident Kimball über die Gebietskonferenz in Mexiko-Stadt, wo er wieder von seiner Vision von 1947 sprach und hinzusetzte, dass er nun sah, wie sich alles erfüllte.

Was den Indianern am meisten fehlte, war eine solide Ausbildung. Damit dafür gesorgt war, wurde Ende der vierziger Jahre in Utah ein einzigartiges Programm ins Leben gerufen. Golden R. Buchanan gehörte der Präsidentschaft des Pfahls Sevier in Richfield an. Im Herbst 1947 beobachtete er die bedauerliche Lage einiger indianischer Wanderarbeiter in der Gegend. Auf der Pfahlkonferenz ermahnte er die Mitglieder, sich besser um ihre lamanitischen Brüder zu kümmern.

Kurz danach kam ein Mitglied aus einem Nachbardorf zu Präsident Buchanan und erzählte ihm von einem jungen Indianermädchen mit Namen Helen John, das nicht mit seiner Familie in das Reservat zurückkehren, sondern am Ort bleiben und dort zur Schule gehen wollte. Sie hatte ihre Arbeitgeber, die Mitglieder waren, angefleht: „Wenn ich hinter Ihrem Haus mein Zelt aufschlagen darf, verspreche ich, dass ich überhaupt keine Last für Sie sein werde. Ich kann für mich selbst sorgen, aber ich möchte hier leben, wo ich mit Ihren Mädchen zur Schule gehen kann.“ Präsident Buchanan war von diesem Gedanken beeindruckt. Er sah voraus: „Wenn die Kirche ein solches Programm einführen würde, hätten buchstäblich Hunderte von Indianerkindern die Möglichkeit,

bei Mitgliedern zu wohnen, wo sie nicht nur zur Schule gehen, sondern auch im Evangelium unterwiesen werden könnten.“ Er legte seine Gedanken in einem Brief an Elder Spencer W. Kimball nieder. Elder Kimball bat die Buchanans, Helen in ihre Familie aufzunehmen. Mehrere indianische Jugendliche wohnten dann bei anderen Familien in der Gegend.

Aus diesen Anfängen entstand das Programm. In den fünfziger Jahren wurde es ein Programm, das von der Kirche offiziell gefördert wurde. Schließlich kamen pro Jahr bis zu 5000 Schüler in Mitgliederfamilien, besonders im Westen der USA und in Kanada.

## DER HUNDERTSTE JAHRESTAG DER ANKUNFT DER PIONIERE

Mitten in der Neubelebung der Aktivitäten der Kirche nach dem Krieg lenkte die Pioniers-Hundertjahrfeier von 1947 die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf ihre Vergangenheit. Präsident George Albert Smith stand an der Spitze des Komitees, das die Feierlichkeiten plante. Wenige Führer der Kirche – wenn überhaupt – übertrafen Präsident Smith an Eifer, wenn es darum ging, an die Leistungen der Vergangenheit zu denken. Im Frühjahr und im Sommer gab es Dutzende von Musikaufführungen, Kunstausstellungen, Sportveranstaltungen und Theateraufführungen. Das Festspiel „Message of the Ages“ [Die Botschaft aller Zeiten], das 1930 so großen Erfolg gehabt hatte, wurde wieder im Tabernakel aufgeführt. 1400 Personen waren an der Produktion beteiligt, und 135 000 Zuschauer besuchten die 25 Aufführungen.

Ein neues Musical, „Promised Valley“ [Das verheißene Tal], wurde zwei Wochen lang im Stadion der Universität von Utah aufgeführt und brachte es auf über 85 000 Zuschauer. Die Musik stammte von Crawford Gates, einem bekannten Komponisten der Heiligen der Letzten Tage, und das Musical stellte die Schwierigkeiten und die Hingabe der frühen Pioniere dar. Es wurde von GFV-Gruppen überall in der Kirche aufgeführt und wurde später eine Sommerattraktion in Salt Lake City. Eine Gruppe mit 72 Autos, die mit Zeltplanen und Ochsen aus Sperrholz wie richtige Planwagen aussahen, wiederholte den Pionierszug von Nauvoo zum Salzseetal.

Der Höhepunkt der Feierlichkeiten war am 24. Juli, genau hundert Jahre nach dem Tag, als die erste Pioniersabteilung ins Salzseetal gekommen war. Ein riesiger Festzug mit vielen Festwagen ehrte die Pioniere, und die US-Post gab eine Briefmarke zur Erinnerung an die Pioniere heraus. Dann weihte Präsident George Albert Smith das 18 Meter hohe Denkmal „This is the Place“ [Dies ist der Ort], das am Ausgang des Emigration Canyon steht. Wie gut sich das Einvernehmen zwischen den Heiligen und anderen entwickelte, erkennt man daran, dass das *Time Magazine* Präsident Smiths Bild auf dem Umschlag trug.

Die Erste Präsidentschaft sagte über die Bedeutung der Pioniers-Hundertjahrfeier: „Wie jene kleine Pioniergruppe hinausblickte auf das, was wie eine unfruchtbare Wüste erschien, so sieht die Kirche heute eine Welt vor sich, die sich nicht um sittliche Werte kümmert und in der es geistig bergab geht. Ein tiefes Bewusstsein der Verantwortung, das Reich Gottes aufzubauen, ... sollte heute in der Kirche vorhanden sein und ist es auch.“ Die Präsidentschaft verglich die körperlichen Gefahren, die vor den Pionieren lagen, mit den Versuchungen, denen die Kirche, und besonders ihre Jugendlichen, im 20. Jahrhundert



Denkmal „This Is the Place“

gegenübersteht, und trug den Heiligen auf, auf diese Herausforderungen so gut vorbereitet zu sein wie ihre Vorfahren.<sup>25</sup>

Ende 1950 war die Mitte des 20. Jahrhunderts erreicht. Drei Monate später starb Präsident George Albert Smith, und ein neuer Führer wurde bestätigt. Diese beiden wichtigen Ereignisse gaben den Heiligen der Letzten Tage Anlass, über den Zustand der Kirche nachzudenken – über das, was erreicht worden war, und über das, was noch in der Zukunft lag.

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war für die Kirche eine Zeit des Wachstums. Nur drei Jahre vor der Jahrhundertmitte überstieg die Zahl der Mitglieder die Millionenmarke. Auf der Aprilkonferenz 1950 äußerte Präsident George Albert Smith seine Gefühle bezüglich dieses Wachstums: „Die Kirche ist im vergangenen Jahr zahlenmäßig stärker gewachsen als in irgendeinem anderen Jahr seit ihrer Gründung. ... Wie glücklich sollten wir sein, nicht weil die Organisation, der wir angehören, so gewachsen ist, sondern weil mehr Kinder des Vaters im Himmel, mehr seiner Söhne und Töchter die Wahrheit erkannt haben.“<sup>26</sup>

## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; es wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Seite 194, 196–230, 279.

2. George Albert Smith, „After Eighty Years“, *Improvement Era*, April 1950, Seite 263.

3. Generalkonferenz, Oktober 1947; siehe auch „President Smith in East on Mission of Mercy“, *Church News*, 10. November 1945, Seite 1; „President Smith Returns from Successful Trip to Capital“, *Church News*, 17. November 1945, Seite 1.

4. In Frederick W. Babbel, *On Wings of Faith*, Salt Lake City, 1972, Seite 46.

5. Generalkonferenz, April 1947.

6. In Babbel, *On Wings of Faith*, Seite 7f.

7. Babbel, *On Wings of Faith*, Seite 36.

8. Generalkonferenz, April 1947.

9. Babbel, *On Wings of Faith*, Seite 132.

10. Babbel, *On Wings of Faith*, Seite 148f.

11. Generalkonferenz, April 1947; siehe auch Babbel, *On Wings of Faith*, Seite 25f.

12. Siehe „Reports Tell of Saints in Europe“, *Church News*, 24. November 1945, Seite 5, 9.

13. Siehe Joseph Anderson, *Prophets I Have Known*, Salt Lake City, 1973, Seite 103.

14. Siehe Babbel, *On Wings of Faith*, Seite 126ff.

15. In Henry A. Smith, *Matthew Cowley: Man of Faith*, Salt Lake City, 1954, Seite 160.

16. Siehe Harrison T. Price, „A Cup of Tea“, *Improvement Era*, März 1962, Seite 161, 184, 186; Spencer J. Palmer, *The Church Encounters Asia*,

Salt Lake City, 1970, Seite 65–69; Boyd K. Packer, Generalkonferenz, April 1975.

17. Siehe „Mission Heads Will Select Two Counselors to Form Presidency“, *Church News*, 12. April 1947, Seite 1; Spencer W. Kimball in James R. Clark, Hg., *Messages of the First Presidency of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bde., Salt Lake City, 1965–1975, 6:256–258.

18. Siehe Melvin Kay Johnson, „A History of the Temple Square Mission of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints to 1970“, Magisterarbeit, Brigham Young University, 1971, Seite 50f.

19. Siehe David Kent Jacobs, „The History of Motion Pictures Produced by The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints“, Magisterarbeit, Brigham Young University, 1967, Seite 69–99.

20. Siehe „Telecast Sessions Make New History“, *Church News*, 9. Oktober 1949, Seite 12f.

21. Ralph William Evans Oral Dictation, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 5.

22. Siehe „200 Lamanites Gather in History-Making Conference, Temple Sessions“, *Church News*, 10. November 1945, Seite 1.

23. Generalkonferenz, April 1947.

24. „Emotional Farewell in Mexico“, *Church News*, 19. Februar 1977, Seite 3; siehe auch Spencer W. Kimball, „Hope Sees a Star for the Sons of Lehi“, *Church News*, 20. Dezember 1947, Seite 9.

25. „A Centennial Message from the First Presidency“, *Improvement Era*, Juli 1947, Seite 422.

26. Generalkonferenz, April 1950.

# EINE WELTWEITE KIRCHE

## Zeittafel

| Datum | Bedeutendes Ereignis                                                       |
|-------|----------------------------------------------------------------------------|
| 1950  | Schließung der Missionen im Nahen Osten und in der Tschechoslowakei        |
| 1950  | Ausbruch des Koreakriegs                                                   |
| 1950  | In Kalifornien wird der Seminarunterricht am frühen Morgen eingeführt      |
| 1950  | Baumissionare errichten im Pazifik Schulen                                 |
| 1951  | David O. McKay wird Präsident der Kirche                                   |
| 1952  | Präsident McKay besucht die Missionen in Europa                            |
| 1952  | Veröffentlichung des ersten offiziellen Missionsplans für die ganze Kirche |
| 1955  | Präsident McKay besucht den Südpazifik                                     |
| 1955  | Das Kirchencollege auf Hawaii wird eröffnet                                |
| 1955  | Weihung des Bern-Tempels in der Schweiz                                    |
| 1956  | Weihung des Los-Angeles-Kalifornien-Tempels                                |
| 1956  | Gründung des ersten Studentenpfahls                                        |
| 1958  | In Auckland, Neuseeland, wird der erste Pfahl in Übersee gegründet         |
| 1958  | Hamilton-Tempel in Neuseeland und London-Tempel in England geweiht         |
| 1961  | Weltweites Seminar für Missionspräsidenten                                 |
| 1961  | Beginn des Sprachunterrichts für die Missionare                            |
| 1962  | Generalkonferenz über Kurzwelle ausgestrahlt                               |
| 1964  | Eröffnung des Mormonenpavillons auf der New Yorker Weltausstellung         |
| 1966  | Seminar im Heimstudium eingeführt                                          |

PRÄSIDENT GEORGE ALBERT SMITH<sup>1</sup> starb an seinem 81. Geburtstag, am Mittwoch, den 4. April 1951, gerade zwei Tage bevor die Generalkonferenz beginnen sollte. Die Versammlungen am Samstag fielen wegen Präsident Smiths Begräbnis aus, aber am Montag, dem 9. April, fand die Feierliche Versammlung statt, in der David O. McKay als neunter Präsident der Kirche bestätigt wurde.

Als Präsident McKay dieses hohe und heilige Amt annahm, sagte er: „Niemand kann über diese Kirche präsidieren, wenn er nicht mit dem Oberhaupt der Kirche in Einklang steht, nämlich mit unserem Herrn und Erretter, Jesus Christus. Er ist unser Oberhaupt. Dies ist seine Kirche. Ohne seine göttliche Führung und fortwährende Inspiration können wir keinen Erfolg haben. Mit seiner Führung und Inspiration können wir nicht versagen.“<sup>2</sup>

Präsident McKays 78 Lebensjahre voll ungewöhnlich vielfältiger Erfahrungen hatten ihn gut auf seine Berufung als Präsident der Kirche vorbereitet. Er war im September 1873 geboren, als Brigham Young noch Präsident der Kirche war. Der goldene Nagel, der die erste amerikanische Transkontinentalbahn vollendet hatte, war erst vier Jahre vor seiner Geburt festgeschlagen worden, und er erlebte es noch, wie der erste Mensch den Mond betrat. 1897 wurde er als Missionar auf die britischen Inseln berufen. Auf einer ungewöhnlich geistigen Missionskonferenz in Glasgow wandte sich zwei Jahre später James L. McMurrin, ein Ratgeber in der Missionspräsidentschaft, an Elder McKay und sagte: „Wenn Sie dem Glauben treu bleiben, werden Sie einmal in den führenden Räten der Kirche sitzen.“<sup>3</sup>

Im April 1906 wurde David O. McKay mit zweiunddreißig Jahren in den Rat der Zwölf berufen und im Oktober desselben Jahres in die Sonntagsschulpräsidentschaft. In den nächsten drei Jahrzehnten diente er auch als Beauftragter für das Bildungswesen der Kirche und als Vorsitzender des Allgemeinen Priesterstumskomitees und anderer Komitees, die den Auftrag hatten, die verschiedenen Programme der Kirche zu korrelieren. Seine Weltreise in den Jahren 1920/21, auf der er sich einen Überblick über die Lage in den Missionen der Kirche verschaffen sollte, und seine zwei Jahre als Präsident der Europäischen Mission erweiterten seinen Gesichtskreis beträchtlich. 1934 wurde er Mitglied der Ersten Präsidentschaft und diente Heber J. Grant und auch George Albert Smith als Ratgeber. So war Präsident David O. McKay gut darauf vorbereitet, die Kirche in dieser Zeit der raschen Ausdehnung zu führen.

## EINE ZEIT BEISPIELOSSEN WACHSTUMS UND GROSSER AUFGABEN

1950 war die Kirche 120 Jahre alt und hatte ungefähr 1,1 Millionen Mitglieder. In den nächsten 20 Jahren verdreifachte sich die Zahl der Heiligen der Letzten Tage beinahe und erreichte über 2,9 Millionen. Wenn man diejenigen berück-



Präsident David O. McKay (1873–1970) war insgesamt dreiundsechzig Jahre und neun Monate im Kollegium der Zwölf Apostel und in der Ersten Präsidentschaft. Er diente in dieser Evangeliumszeit länger als Apostel als irgendein anderer.



Was immer du tust, tu deinen Teil gut. Der Stein mit dieser Inschrift befand sich an einem Gebäude in Stirling in Schottland. Der Text inspirierte Präsident McKay, als er ihn 1898 als Missionar sah:

„Das war an diesem Morgen eine Botschaft an mich, meinen Teil als Missionar der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gut zu tun. Sie sagt in anderen Worten: ... ‚Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.‘ (Matthäus 7:21).“<sup>4</sup>

Die Kirche kaufte 1965 diesen Stein und behielt ihn bis 1970 im Missionsheim in Schottland. Dann wurde er nach Salt Lake City gebracht. Er ist jetzt im Museum für Geschichte und Kunst der Kirche am Tempelplatz ausgestellt.

sichtigt, die während dieser Zeit starben, so kannten wahrscheinlich drei Viertel aller Mitglieder, die zu Beginn der siebziger Jahre lebten, keinen anderen Präsidenten als David O. McKay. In den fünfziger und sechziger Jahren vergrößerte sich die Zahl der Mitglieder ungefähr doppelt so schnell wie in früheren Jahrzehnten. Die Kirche wurde nicht nur stark an Zahl, sondern ihre Mitglieder waren auch weiter in der Welt verteilt. Das kam durch die größeren missionarischen Erfolge auf der ganzen Welt und auch daher, dass die Führer der Kirche die Heiligen aufforderten, in ihrem Land zu bleiben und dort das Gottesreich aufzubauen.

Als die Kirche sich nun weiter in der Welt ausdehnte, boten sich ihren Mitgliedern viele neue Aufgaben und Möglichkeiten. Die Mitglieder, die ja in ganz verschiedenen Kulturkreisen und unterschiedlicher Umgebung lebten, mussten die Grundsätze des Evangeliums kennen und anwenden. In einigen Teilen Europas führten die Kriegsnachwirkungen und der wachsende Wohlstand zu religiöser Apathie. In manchen Ländern, die von ihren Bürgern Steuern zum Unterhalt der Staatskirchen verlangten, besuchten weniger als fünf Prozent dieser Bürger die Gottesdienste. Durch die hohen Steuern und durch anderen wirtschaftlichen Druck wurde es zu einem wirklichen Opfer, mehr als ein, zwei Kinder zu haben, und die Mütter mussten dafür arbeiten gehen. Lasche moralische Grundsätze und freizügige Gesetze, die Pornographie erlaubten, bedrohten die Familien ebenfalls. Bei manchen Europäern gehörte der Alkoholkonsum einfach zur Lebensweise dazu. Schließlich wurden in der Welt so viele verschiedene Sprachen gesprochen, dass Konferenzen, Tempelsessionen und andere Aktivitäten mehrsprachig sein mussten.

Die Polynesier im Südpazifik sind schon oft als die liebenswürdigsten Menschen auf der Erde bezeichnet worden. Ihre geistige Gesinnung kommt in erstaunlichen Heilungen und Kundgebungen der Gabe der Zungenrede zum Ausdruck. Ihre Überlieferungen verkünden, dass ihre Vorfahren einst auf primitiven Booten von Amerika aus Tausende von Meilen in den Südpazifik gereist sind. Auf einer Gebietskonferenz in Neuseeland bestätigte Präsident Spencer W. Kimball, dass im Buch Mormon der Ursprung der Maori beschrieben wird.<sup>5</sup> Deshalb identifizieren sich die Heiligen der Letzten Tage in Polynesien mit den Menschen im Buch Mormon. Wie wichtig die Familie für die Polynesier ist, zeigt sich in den sorgfältig ausgearbeiteten Stammbäumen, die sie auswendig lernen und rezitieren und kunstvoll in Holz schnitzen. Die Kirche floriert unter diesem Volk.

Nirgendwo außerhalb Utahs gab es einen größeren Prozentsatz an Mitgliedern der Kirche im Verhältnis zur Bevölkerung. 1970 betrug das Verhältnis auf Samoa dreizehn Prozent und in Tonga zwanzig Prozent – in den gesamten USA war es nur ein Prozent. Trotzdem war das Leben in diesem tropischen Paradies nicht immer leicht. In manchen Gebieten verdienten sich die Menschen ihren spärlichen Lebensunterhalt mit dem Anbau einer einzigen Pflanzenart. Die Missionare mussten manchmal den Widerstand des Staats überwinden, der von europäischen Missionsgesellschaften beeinflusst war. Für die Führer der Kirche ergab sich vor allem die praktische Schwierigkeit, die Zweige auf den verschiedenen Inseln zu besuchen.

Die Mitglieder der Kirche in Südamerika hatten wieder andere Schwierigkeiten. Vielleicht ist nirgendwo sonst ein Kulturkreis so sehr von einer einzigen Religionsgemeinschaft geprägt. Das ist an den Ortsnamen und den Feiertagen und an weiteren Aspekten des täglichen Lebens abzulesen. Die Bekehrung zum

wiederhergestellten Evangelium stellt für diese Leute eine viel größere Veränderung dar als anderswo. Die Mitglieder der Kirche in Lateinamerika, besonders in Mexiko, Mittelamerika und im Westen Südamerikas, betrachten sich als Nachkommen der Nephiten und Lamaniten, von denen im Buch Mormon die Rede ist, und daher auch als Erben der großen Verheißungen, die sich darin finden (siehe beispielsweise 2 Nephi 30:6). In keinem anderen Gebiet wuchs die Kirche im dritten Viertel des 20. Jahrhunderts stärker. Die Zahl der Mitglieder in Lateinamerika stieg von 9000 im Jahr 1950 auf über 200 000 im Jahr 1970.

Die nordamerikanischen Missionare, die das Evangelium nach Asien brachten, hatten das Gefühl, dass sie in eine andere Welt kamen. Dort waren die Christen nur eine ganz kleine Minderheit, und es gab nicht einmal das vertraute westliche Alphabet. Trotz der kulturellen Unterschiede fasste das Evangelium aber in mehreren Ländern Asiens Fuß, und die Kirche wuchs dort rasch. Der Nachdruck, den die Heiligen der Letzten Tage auf die Familie legen, wurde in Ländern, wo die Familien seit Generationen ihre Ahnen verehrten, gut aufgenommen.

Doch obwohl die Kirche in manchen Teilen der Welt rasch wuchs, wurde ihr Fortschritt auch von manchen Kräften bedroht. 1950 mussten aufgrund internationaler Spannungen die Missionen im Nahen Osten und in der Tschechoslowakei geschlossen werden. Die kommunistische Machtübernahme in China im Jahre 1949 und der Ausbruch des Koreakriegs 1950 führten dazu, dass die Chinesische Mission in Hongkong vorübergehend geschlossen wurde.

Die Auswirkungen des Koreakrieges blieben aber nicht auf den Fernen Osten beschränkt. Als die USA in der Friedenstruppe der UNO ein großes Kontingent stellten, wurden die jungen Männer wieder eingezogen. Das bedeutete, dass weniger auf Mission gehen konnten. Die Erste Präsidentschaft berief 1950 noch 3015 Missionare, aber zwei Jahre später waren es nur 872.

Mitten in der raschen Entwicklung der Kirche hielt Präsident McKay es für nötig zu betonen, dass sie nicht nur an Zahl, sondern auch an Geist wachsen müsse. Er war überzeugt: „Das höchste Lebensziel des Menschen darf nicht darin bestehen, Ruhm zu erlangen, materiellen Besitz anzuhäufen oder seine körperlichen Kräfte und seine intellektuellen Fähigkeiten zu entwickeln, sondern das höchste Ziel im Leben eines Menschen muss ein Charakter sein, der Christus ähnlich ist.“<sup>6</sup>

Er glaubte daran, dass der Mensch die weltlichen oder fleischlichen Seiten seines Charakters überwinden muss, wenn er auf dieser höheren Ebene leben will. „Die Welt muss zuerst von dem beherrschenden Einfluss der tierischen Instinkte, der Leidenschaften und Begierden erlöst werden.“ Er glaubte, dass der Egoismus einer der wichtigsten Gründe für die Probleme der Menschen ist.<sup>7</sup>

Präsident McKay sagte: „Die Ausbildung unserer geistigen Persönlichkeit muss uns am wichtigsten sein. Die geistige Gesinnung ist das höchste, was die Seele erlangen kann, sie ist das Göttliche im Menschen, ‚die höchste, krönende Gabe, die ihn zum König über die ganze Schöpfung macht‘. Sie ist das Bewusstsein des Sieges über sich selbst, das Bewusstsein der Gemeinschaft mit dem Unendlichen. Nur die geistige Gesinnung gibt uns wirklich das Beste im Leben.“<sup>8</sup>

## PRÄSIDENT EINER WELTWEITEN KIRCHE

David O. McKay wurde der Präsident in der Geschichte der Kirche, der am weitesten gereist ist. 1952 besuchte er die Missionen in Großbritannien und auf dem europäischen Kontinent. Im Jahr danach kehrte er nach Europa zurück, um die Plätze für die ersten Tempel außerhalb Nordamerikas und Hawaiis zu weihen. 1954 blieb er kurz in London und begab sich dann auf eine 60000-Kilometer-Reise nach Südafrika und Lateinamerika. Er war die erste Generalautorität, die Südafrika besuchte (das einzige Gebiet, das er auf der Reise von 1921 nicht besucht hatte), und der erste Präsident der Kirche, der in Südamerika war.

1955 reiste er durch den Südpazifik und kehrte dabei an Orte zurück, an denen er 34 Jahre früher heilige Erlebnisse gehabt hatte. Auf dieser Reise gab er bekannt, dass in Neuseeland ein Tempel gebaut werden sollte – ein weiterer Schritt dahin, den Mitgliedern überall in der Welt die Segnungen des Hauses des Herrn zu ermöglichen. Einige Monate später war er zum vierten Mal in vier Jahren in Europa, diesmal, um den Bern-Tempel in der Schweiz zu weihen. 1958 kehrte er in den Pazifik zurück, um den Hamilton-Tempel in Neuseeland zu weihen. Bei diesem Besuch gründete er auch den Pfahl Auckland, den Ersten außerhalb Nordamerikas und Hawaiis, der auch ein Beweis für das internationale Wachstum der Kirche war. Später in diesem Jahr flog er wieder nach England, um den London-Tempel zu weihen.

1960 gab es in der Kirche 319 Pfähle. Sieben davon lagen außerhalb von Nordamerika und Hawaii.



Überall wurde Präsident McKay voller Liebe und Achtung empfangen. Er war für die meisten Mitglieder der erste Prophet, den sie sahen. Auf einem Flughafen nach dem Anderen begrüßten sie ihn mit Tränen in den Augen und sangen das bekannte Lied: „Wir danken, o Gott, für den Propheten.“

Präsident McKay spürte auf seinen Reisen oft göttliche Segnungen und göttliche Führung. Beispielsweise verzögerte sich sein Flug einmal, weil die Meldung kam, dass ein Hurrikan sich den Fidschiinseln, seinem nächsten Ziel, näherte. Als das Flugzeug aber hinkam, konnte es sicher landen. Die Behörden auf Fidschi begriffen nicht, warum der Hurrikan zur selben Zeit, als Präsident McKay Suva erreichte, plötzlich in der Gegenrichtung weiterzog, und Präsident McKay merkte an, dass etwas sehr Ungewöhnliches geschehen war.<sup>9</sup> Schwere tropische Regenfälle verzögerten die Abreise des Propheten von den Fidschiinseln.

Präsident McKay wusste gar nicht, dass drei Monate vorher Missionare in das Gebiet geschickt worden waren, bis er dann unerwartet zwei von ihnen traf. So besuchte er am folgenden Tag, einem Sonntag, die kleine Gruppe Mitglieder in Suva. Sie trafen sich bei Cecil B. Smith, der ganz allein seine kleine Herde viele Jahre lang zusammengehalten hatte. Als Bruder Smith den Propheten bei sich zu Hause in der Versammlung begrüßte, „weinte er vor Dankbarkeit und Freude. ...

Die Mitglieder sangen mit Tränen in den Augen das Lied ‚Wir danken, o Gott, für den Propheten‘ so, als ob jedes Wort ein Gebet sei. ...

In seiner Ansprache sagte Präsident McKay, dies sei eine bedeutsame Versammlung. Er erklärte, dass wir eigentlich am Sonntag gar nicht in Suva bleiben wollten, sondern laut Plan irgendwo zwischen Suva und Tonga sein sollten, aber wegen der Hurrikanwarnung einen Tag aufgehalten worden seien. Er erklärte, wir hätten gar nicht gewusst, dass es in Suva Mitglieder der Kirche gab. ...

Er erklärte, die Umstände hätten dafür gesorgt, dass wir heute hier seien, um in Suva das Evangelium zu verkündigen und den Aufbau des Gottesreichs zu beginnen. ‚Sicherlich‘, sagte er, ‚hat Gott unseren Plan geändert, damit wir heute bei Ihnen sein können.‘“<sup>10</sup>

Präsident McKays Reisen waren nicht nur für die verstreut lebenden Mitglieder, die er besuchte, eine Quelle der Inspiration. Die *Church News* berichtete täglich von seinen Erlebnissen, und sie wurden mit großem Interesse gelesen. Selbst die Mitglieder in den starken Zentralgebieten der Kirche erfuhren eine Stärkung ihres Glaubens, als sie vom Glauben und von der Dankbarkeit lasen, die ihre Brüder und Schwestern in weit entfernten Ländern bekundeten.

## „JEDES MITGLIED EIN MISSIONAR“

Präsident David O. McKay erkannte, dass erfolgreiche Missionsarbeit der Schlüssel zum andauernden Wachstum der Kirche ist. Der erste offizielle Missionsplan, den die Kirche herausgab, erschien 1952. Die Unterweisungen der Missionare wurden in sechs Lektionen zusammengefasst, die die Grundsätze des Evangeliums logisch nacheinander darlegten. Als Unterstützung dienten Schriftstellen, Zeugnisse und aufrichtige Gebete. 1961 fand das erste weltweite Seminar für Missionspräsidenten statt. Auf Weisung der Generalautoritäten berichteten die Missionspräsidenten von ihren Erfahrungen, um gemeinsam die Methoden in der Missionsarbeit zu verbessern.





*Das erste weltweite Seminar für alle Missionspräsidenten begann am 25. Juni 1961 in Salt Lake City und dauerte zehn Tage. Von 62 Missionspräsidenten nahmen 51 teil. Die elf, die fehlten, waren entlassen worden, und es gab noch keine Nachfolger.*

Mit dem Slogan „Jedes Mitglied ein Missionar“ betonte Präsident McKay, dass es die Aufgabe der Mitglieder ist, Menschen zu suchen, die sich vielleicht bekehren, und sich mit ihnen anzufreunden.<sup>11</sup> Er forderte die Mitglieder auf, ein vorbildliches Leben zu führen, um die Achtung ihrer Mitmenschen zu erlangen, so dass sich die Möglichkeit ergab, mit ihnen über das Evangelium zu sprechen. Die Mitglieder sollten Freunde und Bekannte zu sich einladen, damit diese dort die Botschaft der Missionare hörten. So konnten die Missionare ihre Zeit zur Unterweisung verwenden, anstatt nach Leuten suchen zu müssen, die sie unterweisen konnten. Außerdem konnten die Familien, die ihre Freunde mit den Missionaren bekannt machten, sie auch in die Gemeinde integrieren, wenn sie sich zum Evangelium bekehrten, und ihnen den Übergang zu ihrer neuen Lebensweise und zu ihrem neuen Freundeskreis erleichtern.

In diesen Jahren verbesserte die Kirche weiterhin die Schulung der Missionare, die ihre Mission antraten. Ein wichtiger Schritt erfolgte 1961. Weil die Missionare ziemlich lange warten mussten, bis sie Visa für Argentinien und Mexiko bekamen, wurde an der Brigham Young University eine Sprachschule für sie eingerichtet. Der Unterricht konzentrierte sich auf die Fähigkeit, Gespräche zu führen, außerdem sollten die Missionare sich auch miteinander möglichst nur in der Sprache unterhalten, die sie lernten. Sie hatten auch Gelegenheit, die Missionarslektionen an Mitgliedern zu üben, die diese Sprache als Muttersprache hatten und die die Untersucher darstellten. Außerdem hielten sich die Missionare schon an die Missionarsregeln und bekamen auf diese Weise schon vor der Ankunft im Missionsgebiet die richtigen Gewohnheiten und die richtige Einstellung. Weil das Programm sehr erfolgreich war, wurde es 1963 offiziell als Sprachschulungsmission gegründet. In den darauf folgenden Jahren kam der Unterricht in vielen weiteren Sprachen hinzu.

Zusätzlich zum persönlichen Kontakt der Missionare mit den Menschen nutzte die Kirche viele weitere Möglichkeiten, darunter auch die Massenmedien. Informationszentren, Rundfunk und Fernsehen spielten eine immer wichtigere Rolle, um der Öffentlichkeit die Kirche und ihre Mitglieder nahe zu bringen.

Als nach dem Zweiten Weltkrieg immer mehr gereist wurde, kamen jährlich über eine Million Besucher auf den Tempelplatz. Die Kirche baute 1966 ein größeres Informationszentrum mit Dioramen (plastisch wirkenden Bildern) und anderen Ausstellungen, die verschiedene Aspekte des Evangeliums darlegten.

Aufgrund dieses Erfolgs eröffnete die Kirche auch an anderen historischen Stätten Informationszentren: an Joseph Smiths Geburtsort in Vermont, am Hügel Cumorah im Staat New York, in Independence und in Nauvoo. Weil die Festspiele am Hügel Cumorah immer größeren Erfolg hatten, wurden weitere Festspiele in Independence und Nauvoo, am Manti-Utah-Tempel und an anderen Orten ein weiteres wichtiges Mittel zur Verkündigung der Evangeliumsbotschaft.

Der Wiederaufbau der alten Mormonenstadt Nauvoo begann in den sechziger Jahren. Dieses ehrgeizige Projekt nahm sich den erfolgreichen Wiederaufbau der Stadt Williamsburg in Virginia zum Vorbild. Der Platz, wo der Nauvoo-Tempel gestanden hatte, wurde mit großen Steinen gestaltet, die andeuten, wo der Tempel gestanden hat. Missionare führten die Besucher durch Häuser und Werkstätten, die so aussehen wie 1840, als Nauvoo eine der größten Städte im Staat Illinois war. Das wichtigere Ziel war aber, den Glauben der Mitglieder zu demonstrieren, die große Opfer gebracht haben, um ihre Stadt aufzubauen, und sie dann wegen der religiösen Verfolgung aufgeben mussten.

Die Kirche nutzte auch Messen und Ausstellungen, um der Öffentlichkeit das Evangelium vorzustellen. Der Mormonenpavillon auf der New Yorker Weltausstellung 1964/65 zog über drei Millionen Besucher an. Das BYU-Filmstudio drehte für diese Ausstellung einen neuen Film mit dem Titel „Des Menschen Suche nach Glück“, der die Vorstellung der Kirche vom Leben vor und nach der Sterblichkeit zeigt. Die Erfahrungen, die die Kirche auf dieser Ausstellung mit Ausstellungs- und Präsentationsmethoden gewann, ermöglichten es ihr, auch in den Informationszentren das Evangelium wirkungsvoller darzustellen.

Als in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg das Fernsehen immer weiter entwickelt wurde, zog die Kirche bald Nutzen daraus. Schon im April 1948 wurden die Versammlungen der Generalkonferenz über Kabel vom Tabernakel zu anderen Gebäuden auf dem Tempelplatz übertragen. Im Oktober 1949 wurde die Konferenz zum ersten Mal über den Tempelplatz hinaus gesendet. Ende der fünfziger Jahre konnten die Sendungen nach Kalifornien ausgestrahlt werden, und 1962 gab es die erste Konferenzübertragung von Küste zu Küste. Die Kirche bezahlte den Lokalsendern diese Übertragungen, und viele spendeten die Zeit als Dienst für die Allgemeinheit.

Ab 1952 wurde die Priestertumsversammlung der Generalkonferenz mit Kabel in ausgewählte Pfahlzentren und andere Gebäude der Kirche übertragen. Im Laufe der Zeit konnten über 1000 Gruppen von Priestertumsträgern in den USA und in Kanada und auch in Australien, Neuseeland und mehreren anderen Ländern die Konferenzversammlungen live miterleben. Ein weiteres Medium wurde 1962 benutzt, als die Versammlungen der Generalkonferenz in englischer Sprache nach Europa und Afrika und in Spanisch nach Lateinamerika übertragen wurden.

Im Laufe der Jahre erstellte die Kirche Informationsmaterial, das die Medien benutzen konnten. Das Komitee für Radio, Öffentlichkeitsarbeit und Missionsliteratur verteilte Radioprogramme, Filme und Literatur. Als die Nachfrage wuchs, wurde die Aufgabe 1957 aufgeteilt. Die Kirche richtete einen Informationsdienst ein, der den Kontakt mit Nichtmitgliedern pflegte. Das Hauptziel war die Förderung der Missionsarbeit, indem man ein positives Bild von den Grundsätzen und Aktivitäten der Kirche bot. Die Abteilung hatte ein Fotoarchiv, sie koordinierte die Öffentlichkeitsarbeit für besondere Ereignisse wie Konferenzen und Tempelweihungen, und sie verfasste Artikel über einzelne Bereiche der Kirchenarbeit wie den Wohlfahrtsplan, den Familienabend oder Jugendaktivitäten. Sie verteilte auch Poster und Ausstellungen und unterstützte Tage der Offenen Tür in den Gemeindehäusern.

Es gab auch eine Abteilung, die wichtige Besucher wie Behördenvertreter, Geschäftsleute, Oberhäupter anderer Kirchen und Künstler begrüßte und herumführte. Man zeigte ihnen besonders interessante Orte wie den Tempelplatz und Welfare Square. Oft freuten die Besucher sich auch darüber, dass sie Gottesdienste besuchen konnten und von Mitgliedern nach Hause eingeladen wurden.

## WELTWEIT BESSERE BILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Grundzüge des Bildungsprogramms der Kirche waren in den dreißiger Jahren festgelegt worden, wobei besonderer Nachdruck auf den Religionsunterricht gelegt wurde – als Ergänzung zum Unterricht in den öffentlichen Schulen.

Zahl der Teilnehmer an den Bildungsprogrammen der Kirche

|                   | 1900 | 1920  | 1940   | 1960   | 1980    | 1997    | 1999    |
|-------------------|------|-------|--------|--------|---------|---------|---------|
| Seminar           |      | 2.980 | 26.128 | 62.253 | 199.317 | 379.267 | 373.887 |
| Religionsinstitut |      |       | 3.352  | 10.270 | 124.939 | 265.272 | 285.250 |
| BYU               | 40   | 438   | 2.715  | 11.555 | 27.772  | 31.249  | 29.919  |

Von da an dehnte die Kirche besonders nach dem Zweiten Weltkrieg ihr Bildungsprogramm immer weiter aus. In den zwei Jahrzehnten, in denen David O. McKay über die Kirche präsidierte, verfünffachte sich die Teilnehmerzahl in den verschiedenen Bildungsprogrammen der Kirche in etwa. Präsident McKays Werdegang und sein Interesse an der Bildung machten ihn zu einem besonders geeigneten Führer in dieser Zeit großen Wachstums.

1953 veranlasste Präsident McKay die Gründung des vereinigten Bildungsamts der Kirche, zu dem Schulen, Seminare und Religionsinstitute auf der ganzen Welt gehörten. Die steigenden Schüler- und Studentenzahlen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs forderten die Bildungsprogramme der Kirche sehr. Außerdem bekräftigte die Erste Präsidentschaft 1950, dass die Brigham Young University „die großartigste Bildungseinrichtung in der Welt“ werden sollte.<sup>12</sup>

Deswegen begann die BYU ein beispielloses Bauprogramm. Die Kapazität der Studentenwohnheime wurde verdreifacht, es wurden andere Baulichkeiten wie ein Filmstudio, ein Studentenzentrum und ein neues Stadion gebaut. Dann wurden neue akademische Gebäude gebaut. Ernest L. Wilkinson, damals Präsident der BYU, sorgte dafür, dass der akademische Fortschritt mit dem äußeren Wachstum Schritt hielt. 1960 bot die BYU zum ersten Mal die Möglichkeit zur Promotion an. In demselben Jahr begann ein Programm, das besonders ehrgeizigen Studenten die Möglichkeit bot, in kleinen Gruppen Unterricht bei den hervorragendsten Mitgliedern der Fakultät zu erhalten.

Auch die kirchliche Aktivität der Studenten bot Anlass zur Sorge. Manche wurden nachlässig, sobald sie nicht mehr zu Hause waren. Die Gemeinden in der Nähe der Universitäten waren mit aktiven Studenten überfüllt. Schon 1947 wurden zwei Zweige gegründet, die die verheirateten und die ledigen Studenten an der Brigham Young University betreuen sollten. Dies sollte anfangs nur ein Versuch sein, es erwies sich aber bald als so erfolgreich, dass die beiden Zweige die höchsten Anwesenheitszahlen im East-Provo-Pfahl aufwiesen. Als immer mehr Studenten kamen, wurde 1956 der erste Studentenpfahl an der BYU gegründet. Dies war ein einzigartiger und bedeutsamer Beitrag für das Leben an der BYU und für die Entfaltung der Studenten.

Bald wurden auch an vielen anderen Hochschulen Studentengemeinden und -pfähle gebildet. Im Allgemeinen war der Bischof ein Dozent oder ein Erwachsener aus dem Ort, aber die Studenten füllten die meisten anderen Ämter aus. So sammelten sie Erfahrung als Leiter der Kollegien und Hilfsorganisationen, als Lehrer und Sekretäre. Ältere Studenten dienten sogar als Ratgeber in Bischofschaften oder als Hohe Räte. Im Gegensatz zu den meisten größeren Hochschulen, die am Sonntag fast ausgestorben waren und wo nur wenige zur Kirche gingen, waren an der Brigham Young University und am Ricks College die Gebäude mit den Studentengemeinden sonntags so voll wie in der Woche.

Präsident Wilkinson sagte über seine zwei Jahrzehnte als Präsident der BYU, dass die Gründung dieser Studentenpfähle und -gemeinden „die befriedigendste Leistung der ganzen Zeit“ gewesen sei.<sup>13</sup>

Auch die Programme der Kirche für den Religionsunterricht machten gute Fortschritte. Überall in den USA und auf der ganzen Welt wurden Seminare und Institute eingerichtet, um die Bedürfnisse der Schüler und Studenten zu erfüllen.

Durch eine Änderung des Seminarprogramms konnten sich viel mehr Schüler daran beteiligen. Ursprünglich fand es an Schulen statt, wo die Teilnehmer in einer Freistunde ins Seminargebäude gingen. Das war aber nicht überall möglich, darum wurden das Seminar am frühen Morgen und das Heimstudiumprogramm entwickelt.

Das Seminar am frühen Morgen begann 1929 in Salt Lake City und in Pocatello in Idaho, wurde aber in Pocatello schon nach einem Jahr wieder aufgegeben. In anderen Gebieten bestand dagegen Bedarf daran. Schon 1941 berichtete der Institutsdirektor in Südkalifornien, dass es an fünf High-Schools im Gebiet von Los Angeles jeweils über 100 Mitglieder gab und dass etliche andere Schulen nicht viel weniger hatten. Wegen der kriegsbedingten Einschränkungen konnten aber damals keine neuen Programme begonnen werden. 1950 drängten dann die elf Pfahlpräsidenten in Los Angeles gemeinsam darauf, dass das Seminar am frühen Morgen sofort begonnen werden solle.

Dabei galt es große Hindernisse zu überwinden: Viele Klassen hatten Teilnehmer aus verschiedenen High-Schools, die zu verschiedenen Zeiten mit dem Unterricht begannen, so dass das Seminar spätestens um sieben Uhr morgens beginnen musste. Es gab in der Nähe der Schulen keine Gemeindehäuser, die die Teilnehmer zu Fuß erreichen konnten, so dass die Eltern sie fahren mussten. Im September 1950 wurde mit sechs Klassen begonnen. Sie waren so erfolgreich, dass man noch im selben Schuljahr sieben weitere Klassen einrichtete. Trotz der erwähnten Schwierigkeiten schafften die 461 eingetragenen Teilnehmer im ersten Jahr eine Durchschnittsanwesenheit von achtundachtzig Prozent.

Drei Jahre später gab es neunundfünfzig Klassen mit einer Durchschnittsanwesenheit von 92 Prozent. Das beweist, wie eifrig die Teilnehmer und ihre Eltern waren. Sie waren bereit, morgens um fünf Uhr aufzustehen, um zum Religionsunterricht zu gehen. Im darauf folgenden Vierteljahrhundert ermöglichte das Seminar am frühen Morgen Teilnehmern in vielen Teilen der Welt den Seminarunterricht, besonders in den USA und in Kanada.

Das Heimstudiumseminar wurde dort eingerichtet, wo es nicht genug Teilnehmer für den täglichen Unterricht gab. Der erste Versuch fand im Schuljahr 1966/67 im mittleren Westen der USA statt. Die Jugendlichen lernten die Woche über zu Hause und trafen sich sonntags mit einem ehrenamtlichen Lehrer, um das Material durchzusprechen. Ungefähr einmal im Monat kamen alle Teilnehmer aus einem Distrikt zusammen und wurden von einem angestellten Seminarlehrer unterrichtet. Am Vormittag gingen sie die wichtigsten Punkte des vergangenen Monats durch, am Nachmittag führte die GFV mit ihnen Aktivitäten durch, während die ehrenamtlichen Lehrer vom Seminarbeauftragten einen Überblick über die Lektionen des kommenden Monats erhielten. Durch das Heimstudiumprogramm können die Teilnehmer auf der ganzen Welt am Seminarunterricht teilnehmen. Ein vergleichbares Programm für die Teilnehmer des Religionsinstituts wurde 1972 in Angriff genommen.

Im Pazifik und in Lateinamerika, den zwei Gebieten, wo die Kirche besonders rasch wuchs, gab es kein öffentliches Schulsystem, das allen zugäng-

lich war. Die Führer der Kirche machten sich Sorgen darüber, dass ein beträchtlicher Prozentsatz der Mitglieder keine Möglichkeit hatte, wenigstens eine Grundschulbildung zu erwerben. In diesen Gebieten kehrte die Kirche zu der Gewohnheit aus Pionierzeiten zurück und errichtete Schulen für weltliche und religiöse Bildung.

Anfang des 20. Jahrhunderts hatten einige Missionen im Pazifik Schulen für die Mitgliederkinder eingerichtet. Diese waren meistens klein, aber ein hervorragendes Beispiel war das Landwirtschafts-College für Maori in Neuseeland. Vollzeitmissionare wurden als Lehrer für diese Schulen berufen. Das Wachstum der Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg erhöhte den Bedarf an solchen Schulen. Anfang der fünfziger Jahre eröffnete die Kirche das Liahona-College in Tonga, die Pesega- und die Mapusage-High-School in Samoa, das College von Neuseeland bei Hamilton und mehrere Grundschulen. Zwei dieser Schulen wurden zwar als College bezeichnet, sie hatten aber doch nur High-School-Standard. Die Gebäude für diese Schulen wurden durch das Baumissionsprogramm errichtet, das um diese Zeit im Südpazifik begann. In den fünfziger und frühen sechziger Jahren wurden Hunderte von Arbeitsmissionaren berufen, die Gemeindehäuser, Schulen und andere Gebäude für die Kirche bauten. Das Programm wurde wieder eingestellt, als es sich dann nicht mehr rentierte.

Das zweijährige College der Kirche in Laie auf Hawaii wurde 1955 eröffnet. Ab 1957 konnten die Studenten es vier Jahre lang besuchen. Das College hatte über 1000 Studenten, die größtenteils von den pazifischen Inseln kamen. Es legte besonderen Nachdruck auf die Lehrerausbildung, so dass viele junge Leute in ihre Heimat zurückkehren und Lehrer an den dortigen Schulen der Kirche werden konnten. Präsident David O. McKay weihte 1958 einen Komplex neuer Gebäude am College in Hawaii. Ein zehn Meter hohes Mosaik an der Fassade des Verwaltungsgebäudes stellt die Zeremonie des Fahnenhissens dar, die Elder McKay 37 Jahre zuvor zu der Prophezeiung veranlasst hatte, dass Laie eines Tages das Bildungszentrum für die Mitglieder im Pazifik werden würde.

1963 eröffnete die Kirche gleich neben dem College das Polynesisches Kulturzentrum. Es trug nicht nur dazu bei, die einzigartige Kultur verschiedener Völker im Pazifik zu bewahren, sondern es sorgte dafür, dass auch Außenstehende der Kirche jetzt eher gewogen waren, und gab vielen polynesischen Studenten am College eine sinnvolle Nebenbeschäftigung. 1974 wurde das College umbenannt in Brigham Young University, Nebenstelle Hawaii. Es legte nun Nachdruck auf Fächer, die man besser im Pazifik lehrte als an der BYU in Provo.

Auch in Lateinamerika wurde das Bildungsprogramm der Kirche von 1950 bis 1975 weiter ausgebaut. Die Juarez-Akademie in den Mormonenkolonien in Nordmexiko war 1897 eröffnet worden. Ab 1960 wurde auf Anregung von Präsident David O. McKay ein System von 40 Grund- und höheren Schulen aufgebaut, um den Bedürfnissen der Mitglieder in verschiedenen Teilen Mexikos gerecht zu werden. Über 2000 Schüler besuchten die Schule Benemerito des las Americas bei Mexiko-Stadt, viele davon die Collegestufe. Hier wurde wieder Nachdruck auf die Ausbildung als Lehrer gelegt. Wie auch im Pazifik bildeten diese Schulen einen bedeutsamen Beitrag zur Aktivität der Heiligen der Letzten Tage, weil eine beträchtliche Anzahl der örtlichen Führer der Kirche dort ihre Ausbildung erhielt. Eine Zeit lang unterhielt die Kirche auch in Chile, Peru, Bolivien und Paraguay einige Schulen.

Ein besonders wichtiger Beitrag war das Alphabetisierungsprogramm der Kirche. In manchen Entwicklungsgebieten wurden Mitglieder als Führer und Lehrer berufen, die weder lesen noch schreiben konnten. Unter der Leitung der Brigham Young University wurde ein einfacher Plan ausgearbeitet, nach dem diese grundlegenden Fähigkeiten gelehrt wurden. In Bolivien beispielsweise erhielten Spanisch sprechende Mitglieder 15 Stunden Einzelunterricht im Lesen. Dann wurden sie in einem Vierstundenkurs darauf vorbereitet, andere zu unterrichten. Auf diese Weise wurden Hunderte von Heiligen der Letzten Tage befähigt, die heiligen Schriften, Handbücher, Leitfäden und andere Literatur der Kirche zu lesen. Viele fanden dadurch bessere Arbeit, und ihr Selbstbewusstsein wuchs. Ein Zweigpräsident sagte, bevor er lesen gelernt habe, seien manche Gelegenheiten für ihn wie ein geschlossenes Buch gewesen; jetzt aber sei sein Leben reich und erfüllt, wie ein offenes Buch.

## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; es wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 230f., 234f., 237–47, 249–54, 263, 267, 281f., 284–89.

2. Generalkonferenz, April 1951.

3. In Francis M. Gibbons, *David O. McKay: Apostle to the World, Prophet of God*, Salt Lake City, 1986, Seite 50.

4. David O. McKay, "Ye Shall Know Them by Their Fruits", Ansprache beim Weihungsgottesdienst des Gemeindehauses in Sauniatu, Upolu, Samoa, 15. Januar 1955, *Addresses and papers, 1906–1970*, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City.

5. Siehe New Zealand Area Conference 1976, Seite 3.

6. Jeanette McKay Morrell, *Highlights in the Life of President David O. McKay*, Salt Lake City, 1966, Seite 240.

7. David O. McKay, "The World Needs to Be Saved from Dominating Animal Instincts", *Instructor*, 1962, Seite 181f.

8. Generalkonferenz, Oktober 1936.

9. "Hawaiian and Fiji Islands Members Greet Church Leaders", *Church News*, 22. Januar 1955, Seite 2.

10. "South Sea Islands Members Pay Devotions to Leaders", *Church News*, 29. Januar 1955, Seite 2.

11. Generalkonferenz, April 1959.

12. Siehe Ernest L. Wilkinson und Cleon W. Skousen, *Brigham Young University: A School of Destiny*, Provo, 1976, Seite 433.

13. *Decades of Distinction 1951–1971*, Brigham Young University Speeches of the Year, Provo, 9. März 1971, Seite 7.

# EINE ZEIT DER KORRELATION UND DER KONSOLIDIERUNG

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                        |
|---------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1961          | Gründung eines Kirchenrats, der Leitfäden und Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene korreliert |
| 1964          | Heimlehren, Priestertumsführungs Komitee und Gemeinderat eingeführt                                         |
| 1965          | Erste Familienabendleitfäden veröffentlicht                                                                 |
| Okt. 1967     | Erste Regional-repräsentanten berufen                                                                       |
| Okt. 1969     | Vereinigte Sozialdienstabteilung gegründet                                                                  |
| 1970          | Joseph Fielding Smith wird Präsident der Kirche                                                             |
| 1971          | Einführung der Zeitschriften Ensign, New Era und Friend                                                     |
| 1971          | Mehr als drei Millionen Mitglieder                                                                          |
| 1971          | In Manchester in England findet die erste Gebiets-konferenz der Kirche statt                                |
| Juli 1972     | Harold B. Lee wird Präsident der Kirche                                                                     |
| 26. Dez. 1973 | Präsident Harold B. Lee stirbt                                                                              |

ÜBER DIE JAHRE HIN<sup>1</sup> haben die Generalautoritäten immer wieder dafür gesorgt, dass die Kirche und ihre Programme die Mitglieder der Kirche vervollkommen und zu einem Volk machen, das würdig ist, Zion auf der Erde aufzurichten. Diese Aufgabe wurde noch dringlicher, als die Zahl der Mitglieder sich in 15 Jahren verdoppelte und 1963 die Zwei-Millionen-Marke überschritt. Die Führer der Kirche kamen immer mehr zu der Überzeugung, dass die verschiedenen Organisationen harmonisch auf Weisung des Priestertums zusammenarbeiten müssen, dass die Familie gestärkt und die Verwaltung vereinfacht werden muss, damit den vielfältigen Bedürfnissen der Mitglieder der Kirche Rechnung getragen werden kann. Deswegen war das beispiellose Wachstum der Kirche in den fünfziger Jahren Anlass für die Korrelation und Konsolidierung, die für die sechziger und frühen siebziger Jahre charakteristisch waren. Zu diesem Zweck überprüften sie in regelmäßigen Abständen, ob alle Organisationen und Programme der Kirche wirklich zusammenarbeiteten.

## ES WIRD NACHDRUCK AUF DIE PRIESTERTUMSKORRELATION GELEGT

Eine gründliche Korrelation begann 1960, als die Erste Präsidentschaft das Allgemeine Priestertumskomitee unter Leitung von Elder Harold B. Lee vom Kollegium der Zwölf Apostel anwies, „gebeterfüllt eine umfassende Studie und Betrachtung“ aller Programme und Lehrpläne im Licht der eigentlichen Ziele der Kirche durchzuführen, „damit die Kirche den größtmöglichen Nutzen aus dem Glauben, der Intelligenz, den Fähigkeiten und dem Wissen unserer verschiedenen Hilfsorganisationen und des Priestertumskomitees ziehen kann“.<sup>2</sup> Elder Lee und sein Komitee erkannten, dass mehr nötig war, als nur dafür zu sorgen, dass alle Evangeliumsthemen im Lehrplan der Kirche berücksichtigt wurden. Es war auf der obersten Ebene der Kirche eine Organisation nötig, die den Unterricht in den verschiedenen Kollegien und Hilfsorganisationen korrelierte.

Auf der Herbst-Generalkonferenz 1961 stellte Elder Lee die Grundsätze vor, nach denen die Priestertumskorrelation funktionieren sollte. Er zitierte die Schriftstelle, in der Paulus die Kirche mit einem menschlichen Körper (siehe 1 Korinther 12:14–28) vergleicht, und zitierte dann aus einer neuzeitlichen Offenbarung Folgendes: „Darum lasst einen jeden sein Amt ausüben und in seiner eigenen Berufung arbeiten; und lasst den Kopf nicht zu den Füßen sagen, er habe die Füße nicht nötig; denn wie soll der Leib ohne die Füße imstande sein zu stehen? Auch hat der Leib jedes Glied nötig.“ (LuB 84:109f.)

Elder Lee betonte: „Jede Organisation sollte ihre besondere Aufgabe haben und durfte nicht die Grenzen anderer Organisationen überschreiten, denn das würde bedeuten, dass das Auge zur Hand sagt: ‚Ich bedarf deiner nicht.‘“ Er

legte auch erneuten Nachdruck auf die Erklärung der Ersten Präsidentschaft von 1940: „Die Familie ist die Grundlage eines rechtschaffenen Lebens, und nichts kann ihre Stelle einnehmen oder ihre wesentlichen Aufgaben wahrnehmen. Die Hilfsorganisationen können der Familie höchstens helfen und besondere Unterstützung anbieten, wo es notwendig ist.“ Die Führer der Kirche nennen die Familie oft die zentrale Einheit in der Organisation der Kirche.

Elder Lee gab die Bildung eines Kirchen-Koordinationsrats bekannt, der sich aus bestimmten Generalautoritäten und Führern der verschiedenen Organisationen zusammensetzte. Der Rat sollte Richtlinien für die Planung und Durchführung aller Programme der Kirche festlegen. Auf seine Weisung sollten getrennte Komitees für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Leitfäden schreiben und die Aktivitäten für ihre Altersgruppe koordinieren. Die verschiedenen Hilfsorganisationen sollten die Programme dann durchführen. Unter der Aufsicht des Koordinationsrats der Kirche gaben vier Allgemeine Priestertumskomitees Anweisungen für Heimlehren, Genealogie und Tempel, Missions- und Wohlfahrtsprogramme für die ganze Kirche. Elder Lee erklärte weiter: „Indem wir dieses Programm einführen, hoffen wir, das Bildungsprogramm der Kirche zu vereinfachen und Veröffentlichungen, Bauprojekte, Versammlungen und viele weitere wichtige Aspekte des Werkes des Herrn aufeinander abzustimmen und zu koordinieren.“<sup>3</sup>

Elder Richard L. Evans vom Kollegium der Zwölf Apostel, der bei der Korrelation mitarbeitete, erklärte 1962 über deren Zweck:

„Das Evangelium soll in diesen Altersgruppen – Kinder, Jugendliche, Erwachsene, also mindestens dreimal – so vollständig wie möglich gelehrt werden.

In diesen Hauptgruppen wird es kleinere Unterteilungen geben, unter Berücksichtigung von Schule, Interessen, Altersgruppen im Priestertum, Mission, Heirat und anderen Faktoren. ...

Das Grundprogramm für die verschiedenen Altersgruppen wird flexibel genug sein, um den sich ändernden Bedürfnissen und Umständen des einzelnen und der Gemeinden und Pfähle, Zweige und Missionen zu entsprechen.“<sup>4</sup>

Nun war zwar auf höchster Ebene die Planung der Programme koordiniert, aber in den Gemeinden und Pfählen musste noch mehr geschehen. Damit wurde 1964 begonnen. Die Bischofschaft und die Führer des Melchisedekischen Priestertums gaben in wöchentlichen Versammlungen des Priestertumsführungskomitees Anleitung zur Koordinierung aller Gemeindeaktivitäten. Die monatlichen Gemeinderatssitzungen schlossen auch die Leiter der Hilfsorganisationen und andere Führer ein. Hier wurden Termine und Aktivitäten aufeinander abgestimmt, und, was noch wichtiger war, besprochen, wie die Programme der Gemeinde einzelnen Mitgliedern und Familien am besten helfen konnten. Drei Jahre später wurden auf Pfahlebene ähnliche Organisationen eingeführt.

Ein besonders wichtiger Schritt in der Priestertumskorrelation war 1964 die Einführung des Heimlehrens. Die Heimlehrer waren diejenigen, die die verschiedenen Programme in die Familie brachten. Dafür entfielen die Besuche, die früher die Gemeindelehrer, Vertreter der Priestertumskollegien oder Mitglieder aus Klassen der Hilfsorganisationen gemacht hatten. Die regelmäßigen Besuche der Heimlehrer – mindestens einmal im Monat – sorgten jetzt für die Verbindung zwischen der Familie und den Gemeinde-Priestertumsführern, die in beiden Richtungen funktionierte.



Das neue Handbuch für das Melchisedekische Priestertum, das 1964 erschien, bekräftigte, dass die Kirche drei Hauptziele hat, nämlich:

„1. Die Heiligen vervollkommen – die Mitglieder der Kirche auf dem Weg zu halten, zu dem sie verpflichtet sind, und ihnen zu helfen, untadelig vor dem Herrn zu wandeln.

2. Missionsarbeit – diejenigen das Evangelium zu lehren, die es noch nicht gehört oder noch nicht angenommen haben.

3. Tempelarbeit – dafür zu sorgen, dass jedes Mitglied würdig wird, für die Begabung in den Tempel zu gehen und seine Familie an sich siegeln zu lassen; auch soll jeder nach seinen Vorfahren suchen und die stellvertretende Tempelarbeit für sie verrichten, damit die würdigen Toten an den Segnungen des Evangeliums teilhaben können.“<sup>5</sup>

Dann wurden weitere Schritte zur Korrelation aller Aktivitäten der Kirche unternommen. Eine wichtige Verbesserung kam 1967, als das Kirchenjahr vereinheitlicht wurde. Vorher hatten einige Organisationen ihren Unterricht dem Beginn des örtlichen Schuljahrs angepasst, während andere sich nach dem Kalenderjahr gerichtet hatten. Von nun an begannen das Priestertum und alle Hilfsorganisationen ihre Unterrichtskurse zur selben Zeit. Außerdem wurden die Altersgruppen in den verschiedenen Organisationen angeglichen. So konnten die Lehrer in den verschiedenen Organisationen der Gemeinde enger zusammenarbeiten, um den Bedürfnissen jeder Altersgruppe gerecht zu werden.

In den sechziger Jahren sprachen immer mehr junge Heilige der Letzten Tage mit ihren Freunden über das Evangelium, und es wurden Jugendmissionskomitees gebildet. 1967 wurde der Arbeitsbereich dieser Komitees ausgedehnt und der Jugendrat des Bischofs gebildet, der in jeder Gemeinde einmal im Monat die Jugendlichen und die erwachsenen Führer zusammenführte, damit sie gemeinsam überlegten, was die Jugendlichen brauchten, und damit die Aktivitäten aufeinander abgestimmt werden konnten. Außerdem wurden die Sammlungen von Lehrhilfen, die jede Organisation bis dahin für sich gehabt hatte, zur Gemeindehausbibliothek vereinigt. Genauso wurde die Lehrerfortbildung in den einzelnen Organisationen nun vom Gemeindebeauftragten für die Lehrerschulung übernommen.

## DIE STÄRKUNG DER FAMILIE

Eins der Hauptziele der Priestertumskorrelation war die Stärkung der Familien der Heiligen der Letzten Tage. Die Führer der Kirche legten erneut Nachdruck auf den Familienabend. Ab 1965 gab die Kirche Leitfäden mit wöchentlichen Lektionen heraus, die in der ganzen Welt benutzt werden sollten. Während der Unterricht in den Klassen des Priestertums und der Hilfsorganisationen die Grundsätze des Evangeliums lehrte, drehten sich die Aktivitäten zu Hause um die tägliche Anwendung dieser Grundsätze. Außer den Familienabendleitfäden der Kirche machten auch verschiedene andere Organisationen Vorschläge für Familienaktivitäten. Die FHV gab den Müttern Anregungen und die Kollegien des Melchisedekischen Priestertums den Vätern.

Elder Harold B. Lee bezeugte, dass dieses Programm inspiriert war: „Meine Gedanken sind erfüllt von dem Bewusstsein, dass wir 1964 und im vorangegangenen Jahr ebenso wichtige göttliche Anweisungen erhalten haben wie in jeder vergleichbaren Epoche der Geschichte der Kirche. Dies ist durch den Propheten

und das Oberhaupt der Kirche geschehen, durch den Mann, der über diese Kirche präsidiert.“<sup>6</sup>

Im Vorwort zum ersten Familienabendleitfaden der Kirche schrieb Präsident David O. McKay: „Die Probleme dieser schwierigen Zeit können an keinem anderen Ort, durch keine andere Organisation und durch keine andere Methode besser gelöst werden als durch Liebe und Rechtschaffenheit, durch Vorschrift und Beispiel und durch Pflichtgefühl zu Hause in der Familie.“<sup>7</sup>

In einem späteren Leitfaden stand die folgende Verheißung: „Die Familien, die den Familienabend gebeterfüllt vorbereiten, ihn jede Woche durchführen und sich die Woche über gemeinsam bemühen, das Gelernte anzuwenden, werden gesegnet werden. Es werden zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern und zwischen den Kindern bessere Gefühle herrschen. In solchen Familien wird sich der Geist des Herrn kundtun.“<sup>8</sup>

Durch solche Verheißungen angespornt wandten die Eltern auf der ganzen Welt dieses Programm dankbar an. Ob der Familienabend nun in einer Wohnung in New York, in einer Navahohütte oder in einer Hütte in Polynesien stattfand, es gab immer Gemeinsamkeiten: Abwechselnd leiteten alle Familienmitglieder den Abend, beteten, dirigierten und leiteten den Unterricht. Oft schlossen die Familien dann noch weitere Aktivitäten an, und es gab fast immer Erfrischungen. Die Führer der Kirche gaben 1970 bekannt, dass der Montagabend für diese Zusammenkünfte frei gehalten werden sollte und dass an diesem Abend keine anderen kirchlichen Aktivitäten stattfinden durften.

Selbst die Arbeit der Missionare wurde durch den Nachdruck beeinflusst, den die Kirche auf die Familie legte. Die Kirche produzierte eine Reihe kurzer Veröffentlichungen über gute Beziehungen innerhalb der Familie, die über Radio und Fernsehen ausgestrahlt wurden. Viele dieser „Homefront“-Botschaften bekamen Auszeichnungen von religiösen Gruppen und von Sendern. Wenn die Missionare bei einer Familie einen Familienabend vorführten, war das eine gute Methode, sie mit dem Evangelium bekannt zu machen. Sie wurden anschließend oft eingeladen, die Missionarslektionen vorzutragen.

Präsident David O. McKay betonte oft die Bedeutung der Familie. Häufig wird sein Ausspruch zitiert: „Ein Versagen in der Familie lässt sich durch keinen anderweitigen Erfolg wettmachen.“<sup>9</sup> Die ärmlichste Hütte, in der Liebe und Einigkeit in der Familie herrschen, ist für Gott und die zukünftige Menschheit von größerem Wert als alle Reichtümer. In einem solchen Zuhause kann Gott Wunder wirken und tut es auch. ... Reine Herzen in einer reinen Familie sind dem Himmel so nahe, dass sie die leise Stimme Gottes vernehmen.“<sup>10</sup> Nach Präsident McKays Tod Anfang 1970 legten seine Nachfolger genauso großen Nachdruck auf die Priestertumskorrelation und die Familie.

## DIE PRÄSIDENTEN JOSEPH FIELDING SMITH UND HAROLD B. LEE

Anfang der siebziger Jahre wurde die Kirche von zwei hervorragenden Propheten geführt. Präsident Joseph Fielding Smith diente zweieinhalb Jahre als Präsident der Kirche, und Harold B. Lee hatte das Amt 18 Monate lang inne. Bei beiden war diese kurze Präsidentschaft nur der Höhepunkt ihres langen und wichtigen Dienstes in der Kirche.

Joseph Fielding Smith wurde 1876 geboren – ein Jahr vor dem Tod Brigham Youngs. Verschiedene Erfahrungen und Aufträge in seinem langen Leben berei-



Dies ist ein Teil einer Serie der „Homefront“-Botschaften, die die Kirche veröffentlicht hat:

„Für dich nehm' ich immer mir Zeit.“

Für dich nehm' ich immer mir Zeit!  
Nichts tu ich lieber, als dir  
zuzuhören,  
still bei dir zu sitzen, dich nicht zu  
belehren,  
dich ganz zu erleben in Freud' und  
in Leid.

Für dich bin ich immer bereit.  
Wir können gemeinsam doch alles  
ertragen,  
wir müssen einander nur alles stets  
sagen,  
für dich nehm' ich immer mir Zeit.

Eine Familie kommt sich bei jeder  
Unterhaltung näher.

teten ihn darauf vor, einen wesentlichen Beitrag zum Fortschritt von Gottes Werk auf Erden zu leisten. 1910 wurde er als Mitglied des Kollegiums der Zwölf bestätigt und von seinem Vater, Präsident Joseph F. Smith, zum Apostel ordiniert. Joseph Fielding Smith diente 60 Jahre lang im Kollegium, länger als jeder andere Apostel. Er wurde 1921 als Geschichtsschreiber und Berichtsführer der Kirche berufen und hatte dieses Amt inne, bis er ein halbes Jahrhundert später als Präsident der Kirche bestätigt wurde.

Wie mehrere andere Präsidenten der Kirche leistete Joseph Fielding Smith seine wichtigste Arbeit unter anderem in den Jahren, bevor er Präsident wurde. Solange er Apostel war, zeichnete er sich durch eine hervorragende Verteidigung der Lehren des Propheten Joseph Smith und der Botschaft der Wiederherstellung aus.

Joseph Fielding Smith erhielt 1913 von dem Patriarchen Joseph D. Smith seinen Patriarchalischen Segen. In dem Segen wurde ihm verheißen, dass er in der Verteidigung der göttlichen Mission des Propheten Joseph Smith niemals beschämt werden würde: „Du bist mit der Fähigkeit gesegnet, die Wahrheit des Evangeliums besser zu begreifen, zu analysieren und zu verteidigen, als viele deiner Brüder es können, und die Zeit wird kommen, da die Fülle der Beweise, die du gesammelt hast, wie ein Verteidigungswall vor denjenigen stehen wird, die darauf aus sind, die Beweise für die Göttlichkeit der Mission des Propheten Joseph Smith zu vernichten, und in dieser Verteidigung wirst du niemals beschämt werden.“<sup>11</sup>

Bedenken Sie, wie sehr nur eins seiner über zwei Dutzend Bücher – *Lehren des Propheten Joseph Smith* – dazu beigetragen hat, dass die Lehren der Kirche klar und deutlich dargelegt wurden. In Joseph Fielding Smiths Tagebuch steht, das Buch sei zusammengestellt worden, weil viele Lehrer in der Kirche „die Ansichten uninspirierter Pädagogen allzu bereitwillig übernommen hatten“.<sup>13</sup> Seit der ersten Auflage war das Buch *Lehren des Propheten Joseph Smith* ein grundlegendes Nachschlagewerk für die Auslegung der Lehre und für die Richtlinien und die Leitung der Kirche.

Zur Rechtfertigung dessen, was er in seinen fünf Jahrzehnten als Apostel geschrieben und gesagt hatte, sagte Joseph Fielding Smith in seiner ersten Ansprache als Präsident der Kirche: „Alle Tage meines Lebens habe ich die heiligen Schriften studiert und mich darum bemüht, mich vom Geist leiten zu lassen, um ihre wahre Bedeutung zu erkennen. Der Herr ist gut zu mir gewesen, und ich freue mich über die Erkenntnis, die er mir geschenkt hat. Ich freue mich, dass ich seine errettenden Grundsätze lehren darf. ...“

Was ich in der Vergangenheit gelehrt und geschrieben habe, würde ich unter denselben Umständen wieder lehren und schreiben.“<sup>14</sup>



Joseph Fielding Smith (1876–1972). Bald nachdem Präsident Smith als Präsident der Kirche berufen war, sagte Elder Bruce R. McConkie: „Unser neuer Präsident ist ein Lehrer, ein Theologe, ein Schriftgelehrter, ein Verkünder der Rechtschaffenheit im vollen und wahren Sinne des Wortes.“<sup>12</sup>

In den zweieinhalb Jahren seiner Amtszeit verkündete Präsident Smith weiterhin die Grundsätze der Wiederherstellung, wie sie dem Propheten Joseph Smith offenbart worden waren. Während seiner Amtszeit wurden die zeitlosen Lehren des Propheten Joseph Smith in den siebziger Jahren der sich immer weiter ausbreitenden internationalen Kirche verkündet und ausgelegt. Einige Auszüge aus seiner Botschaft als Präsident der Kirche veranschaulichen, wie Präsident Smith die Lehren des Propheten Joseph Smith für die Kirche hervorgehoben und gedeutet hat:

„Gott ist unser Vater. ... Er ist allmächtig und allwissend; er hat alle Macht und alle Weisheit. ...

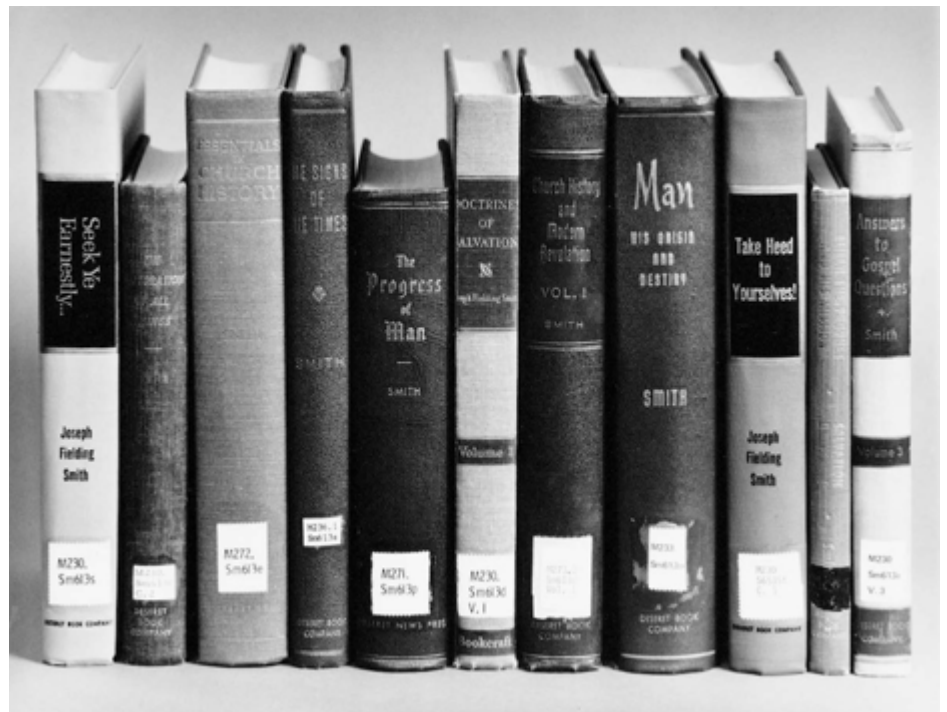
Ich bin dankbar, dass wir wissen, er ist ein unendliches und ewiges Wesen, er weiß alles und hat alle Macht, und sein Fortschritt besteht nicht darin, dass er mehr Wissen oder Macht erlangt, nicht darin, dass er seine göttlichen Eigenschaften weiter vervollkommenet, sondern in der Zunahme und Vervielfachung seiner Reiche. Dies hat auch der Prophet gelehrt.“<sup>15</sup>

„Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt, dass der Mensch nicht schneller errettet wird, als er Kenntnis von Jesus Christus und den errettenden Wahrheiten des Evangeliums erlangt, und dass kein Mensch in Unkenntnis dessen errettet werden kann.“<sup>16</sup>

Präsident Smith übernahm die Führung der Kirche im hohen Alter von 93 Jahren. Mit Hilfe seiner beiden fähigen Ratgeber, Harold B. Lee und N. Eldon Tanner, gab er Anweisungen für diverse Verbesserungen in den Aktivitäten und Programmen der Kirche. Er reiste viel, leitete Konferenzen, weihte Gebäude und stärkte die Kirche und ihre Mitglieder noch auf andere Weise. Nachdem er fast 30 Monate als Präsident der Kirche gedient hatte, starb er friedlich zwei Wochen vor seinem sechsundneunzigsten Geburtstag.

Nach Präsident Smiths Tod wurde Harold B. Lee als der elfte Präsident der Kirche bestätigt. Wie sein Vorgänger hatte er schon bedeutende Leistungen

Dies sind nur ein paar der fünfundzwanzig Bücher, die Joseph Fielding Smith geschrieben hat.



erbracht, die eine weitreichende Wirkung auf die Kirche und ihre Programme gehabt hatten. Am bekanntesten ist wohl die Rolle, die er bei der Entwicklung des Wohlfahrtsplans gespielt hat, der mit seiner Hilfe in der ganzen Kirche eingeführt wurde, und seine Führung bei der Ausarbeitung des Priestertumskorrelationsprogramms. In den späten dreißiger Jahren reiste er viel, um die Pfahlführer über das neue Wohlfahrtsprogramm zu belehren.

Elder Lee wurde im April 1941 als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel bestätigt. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde er im Oktober 1942 Vorsitzender des Militärkomitees der Kirche. 1960 wurde er Vorsitzender des Allgemeinen Priestertumskomitees. In dieser Eigenschaft erhielt er den Auftrag, eine umfassende Studie der Lehrpläne und Programme der Kirche durchzuführen. In den nächsten Jahren berichtete er auf den Generalkonferenzen über den Fortschritt der Priestertumskorrelation und die Einführung so wichtiger Aktivitäten wie das Heimlehren, das Priestertumsführungskomitee, den Gemeinderat und den Familienabend. Alle diese Erfahrungen bereiteten Harold B. Lee auf seinen Dienst als Präsident der Kirche vor.

Als Präsident Lee die Führung der Kirche übernahm, sagte er auf einer Pressekonzferenz: „Die Sicherheit der Kirche liegt darin, dass die Mitglieder die Gebote halten. Es gibt nichts Wichtigeres, was ich sagen könnte. Wenn sie die Gebote befolgen, werden sie gesegnet.“<sup>17</sup> Präsident Lee führte die Kirche nur eineinhalb Jahre, bis er am 26. Dezember 1973 unerwartet starb. Seine Amtszeit war nur kurz, er führte aber alles fort, was seine Vorgänger begonnen hatten, vor allem wurden die Programme der Kirche konsolidiert und vereinfacht, während die Kirche weiter rasch wuchs.

## DIE KONSOLIDIERUNG IN DEN FRÜHEN SIEBZIGERJAHREN

In den vier Jahren, in denen Joseph Fielding Smith und Harold B. Lee die Kirche führten, wuchs die Zahl der Mitglieder von 2,8 auf 3,3 Millionen. Anfang 1970 war an dem Tag, als Präsident McKay starb, der 500. Pfahl gegründet worden. In demselben Jahr wurden 64 Pfähle gegründet (der Rekord für ein Jahr hatte vorher bei 29 gelegen). Dazu gehörten der Pfahl in Tokio als der Erste in Asien, der Pfahl in Johannesburg als der Erste in Afrika und der Pfahl in Lima als der Erste an der Westküste Südamerikas. Die Bemühungen, durch die Verbreitung des Evangeliums dieses Wachstum aufrechtzuerhalten, hielten an. Zum Pavillon der Kirche auf der „Expo ,70“ in Osaka kamen über sechs Millionen Besucher. Dadurch wurden die Programme und Lehren der Kirche in Japan und anderen ostasiatischen Ländern bekannter als je zuvor. 1972 eröffnete die Kirche ein Informationszentrum in San Diego, wo das Mormonenbataillon seinen berühmten Marsch beendet hatte. Die Kirche eröffnete in New York ein Büro für Öffentlichkeitsarbeit. Im darauf folgenden Jahr wurden in Nauvoo mehrere restaurierte Gebäude geweiht und im Informationszentrum am Laie-Hawaii-Tempel wurden Führungen in japanischer Sprache begonnen.

Aber die frühen siebziger Jahre waren nicht nur eine Zeit des Wachstums und der Ausdehnung. Sie erlebten auch eine Konsolidierung der Verwaltungsaufgaben am Hauptsitz der Kirche, weitere Bemühungen, die verschiedenen Programme der Kirche zu verbessern, und den verstärkten Wunsch, jedem Mitglied zu helfen, so dass es mit den wachsenden Schwierigkeiten der heutigen Zeit besser umgehen konnte.



Harold B. Lee (1899–1973)

Einige wichtige Umbildungen am Hauptsitz der Kirche betrafen große Abteilungen. Eine der Abteilungen legte die Verantwortung für das Verfassen, die Redaktion und die Übersetzung von Zeitschriften, Leitfäden und anderem Unterrichtsmaterial zusammen. Die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit koordinierte Rundfunksendungen, Informationszentren und ähnliche Aufgaben. Die Abteilung Grundstücke und Gebäude befasste sich mit den Grundstücken und mit dem Bau und Unterhalt der Gebäude. Die Historische Abteilung hatte die Aufgabe, Berichte zu sammeln und zu erhalten und für die Forschung zur Verfügung zu stellen. Eine spürbare Konsolidierung der Verwaltung kam, als in Salt Lake City direkt nördlich vom Hauptsitz der Kirche ein achtundzwanzigstöckiges Bürohochhaus gebaut wurde. Als es 1972 eröffnet wurde, kamen Büros, die vorher in einem Dutzend gemieteter Gebäude untergebracht gewesen waren, unter ein Dach.

In diesem Bemühen um Korrelation und Konsolidierung wurden mehrere Aktivitäten der Kirche vereint, die vorher getrennt gewesen waren. So wurden zum Beispiel die Programme für die Jugendlichen des Aaronischen Priestertums und die GFVJM zusammengefasst. Die Kollegiumsberater wurden die Gemeinde-JM-Leitung. Eine ähnliche Umbildung verkleinerte die Zahl der Beamtinnen und Lehrerinnen bei den Jungen Damen. Ab 1971 veröffentlichte die Kirche nur noch drei Zeitschriften in englischer Sprache: den *Ensign* für die Erwachsenen, die *New Era* für die Jugendlichen und den *Friend* für die Kinder. Vorher hatten die Hilfsorganisationen und andere Organisationen eigene Zeitschriften herausgegeben. Nun gab es nur noch einen Redaktionsstab, der den Generalautoritäten unterstand und für die Produktion und den Vertrieb sorgte.

Während dieser Zeit wurde der traditionelle Name der Programme oft geändert. Nach 99 Jahren wurde aus der „Deseret- Sonntagsschulunion“ die „Sonntagsschule der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“. Andere Namen, die in diesen Jahren aufgegeben wurden, waren die G-Männer und Ährenleserinnen (junge allein stehende Erwachsene) und der Name Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung oder GFV. Der Wechsel von der Bezeichnung *Aaronisches Priestertum (Erwachsene)* zu *Ältestenanwärter* für Männer, die das Melchisedekische Priestertum noch nicht erhalten haben, zeigt, dass auf dieses Programm Nachdruck gelegt wird. Die frühere Bezeichnung wies darauf hin, dass jemand nicht über das geringere Priestertum hinausgekommen war, während der neue Name Hoffnung für die Zukunft gab. Das Ältestenkollegium bekam den Auftrag, diese Männer zu reaktivieren, so dass sie nun Kontakt mit aktiven Priestertumsträgern bekamen und in deren Aktivitäten einbezogen wurden. Kürzlich zurückgekehrte Missionare, die im Allgemeinen zum Ältestenkollegium gehörten, konnten die Fertigkeiten, die sie auf Mission genutzt hatten, jetzt in den Bemühungen um diese inaktiven Brüder nutzen.<sup>18</sup>

Präsident Joseph Fielding Smiths Interesse an der gründlichen Beschäftigung mit den heiligen Schriften führte zu einer weiteren Veränderung. Die Evangeliumslehreklasse der Erwachsenen in der Sonntagsschule begann 1972 mit systematischen Kursen in den heiligen Schriften. Bis dahin waren für diese Klasse viele verschiedene Leitfäden verfasst worden, aber ab 1972 wurden die heiligen Schriften selbst das Lehrbuch. Das Alte Testament, das Neue Testament, das Buch Mormon und das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ wurden abwechselnd durchgenommen. Zuerst wurden für jedes Werk der heiligen Schriften zwei Jahre verwendet, später nur noch ein Jahr. Die Köstliche Perle wurde im Zusammenhang mit entsprechenden Abschnitten in den anderen Büchern



*Der Platz für den Washington-D.C.-Tempel wurde 1968 von Präsident Hugh B. Brown von der Ersten Präsidentschaft geweiht. Präsident Spencer W. Kimball weihte den fertigen Tempel im November 1974.*

besprochen. Die Führer der Kirche erwarteten, dass die Mitglieder durch die intensive Beschäftigung mit den heiligen Schriften geistiger gesinnt würden.

Unter der Führung von Präsident Smith und Präsident Lee wurde weiter Nachdruck auf die Tempelarbeit gelegt. In Utah wurden 1972 die Tempel in Ogden und Provo geweiht. Mit ihren technischen Möglichkeiten und ihrer Lage in Ballungszentren wurden sie sofort die Tempel, in denen die meisten heiligen Handlungen vollzogen wurden. Mit dem Bau des Washington-D. C.-Tempels, des größten, den die Kirche jemals gebaut hat, wurde 1971 begonnen. Außerdem wurden fünf bestehende Tempel umgebaut. Es wurde die Erlaubnis gegeben, einzelne Namen für die Tempelarbeit einzureichen, während man vorher nur ganze Familien hatte einreichen können. Dadurch wuchs das Interesse an Genealogie und Tempelarbeit.

## RICHTLINIEN FÜR DAS BILDUNGSWESEN

Im Zuge dieser Konsolidierungsbestrebungen vereinfachte die Kirche auch das Bildungswesen. Neal A. Maxwell, der an der University of Utah an führender Stelle tätig war, wurde als Beauftragter für das Bildungswesen berufen. Er und seine Mitarbeiter dachten gründlich über die Anstrengungen der Kirche im Bildungswesen nach und gaben 1971 einen Bericht heraus, der drei wichtige Grundsätze darlegte:

(1) „Lesen und Schreiben und andere Grundkenntnisse sind im Evangelium notwendig. ... Bildung ist oft nicht nur die Voraussetzung für die wirtschaftliche Zukunft des einzelnen Mitglieds, sondern auch zur Selbstverwirklichung, für den Dienst in der Kirche und für das, was er in seinem Umfeld leistet.“ Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, betrieb die Kirche in Lateinamerika und im Südpazifik fünfundsechzig Grund- und mehrere weiterbildende Schulen. Ohne diese Schulen hätten die Mitglieder in diesen Gebieten nur sehr geringe Bildungsmöglichkeiten gehabt. Als die dortigen Staaten später für öffentliche Schulen sorgten, wurden einige Kirchenschulen geschlossen.

(2) „Die Programme der Kirche sollen nicht an die Stelle bereits vorhandener Möglichkeiten treten, besonders nicht im Bereich des Hochschulstudiums.“ Der Beauftragte wies darauf hin, dass die meisten Mitglieder der Kirche nach dem Schulabschluss Möglichkeiten zur Weiterbildung in erreichbarer Nähe hätten. „Von den über 200 000 Mitgliedern ... an Colleges und Universitäten besuchen nur 32 000 eine Hochschule der Kirche. Dagegen sind 50 000 Collegestudenten an 321 Hochschulen im Institutsprogramm eingetragen, um Religionsunterricht zu erhalten und Gelegenheit zu geselligen und kulturellen Zusammenkünften zu haben.“

(3) „Alle Heiligen der Letzten Tage über 14 Jahre müssen neben ihrer normalen Ausbildung die Möglichkeit zum Religionsunterricht unter der Woche erhalten. Die größte Wirkung wird durch das Seminar- und Institutsprogramm erzielt, in dem 190 000 Teilnehmer eingetragen sind.“<sup>19</sup>

Die Auswirkung der Korrelation auf das Bildungsprogramm der Kirche zeigt sich in der Bildung der „Latter-day Saint Student Association“ (LDSSA) [HLT-Studentenvereinigung], die 1966 an den Hochschulen in Utah und Südkalifornien begann. Auf Weisung der Priestertumsführer koordinierte die LDSSA die Bemühungen der Studentengemeinden, der Religionsinstitute und der geselligen Organisationen, die mit der Kirche verbunden waren. Die Programme sollten nicht miteinander konkurrieren, sondern gemeinsam die

geistige und intellektuelle Entwicklung der Studenten fördern. Die LDSSA veranstaltete auch eigene Aktivitäten und war ein offizielles Bindeglied zwischen den Programmen der Kirche und den Studentenorganisationen der Hochschule.

Die internationale Konvention der LDSSA, die 1969 am Institut der University of Utah stattfand, war ein denkwürdiges geistiges Erlebnis für die über 300 Studenten, die dabei waren. Die Führer der Kirche wollten diesen sorgfältig ausgewählten Studentenführern von Hochschulen aus den USA und Kanada Kraft geben, damit sie in dieser Zeit allgemeiner Unrast und Verwirrung unter den Studenten ein Licht sein konnten. Elder Harold B. Lee war der Hauptsprecher auf der Konvention.

„Er erzählte Erlebnisse von wirklichen, neuzeitlichen Wundern, die er gehabt hatte. ...

Dann, nach mehr als der Hälfte seiner fünfundsiebzigminütigen Ansprache, wandelte sich die Stimmung. ...

Elder Lee schloss seine Ansprache zutiefst bewegt und gab glühend und fest Zeugnis von der Wahrheit dessen, was er gesagt hatte, und bezeugte aus tiefstem Herzen, dass Gott lebt. Er erzählte, wie er als einer seiner besonderen Zeugen auf der Erde diese Wahrheit erfahren hatte. Jeder dort wusste, dass er es wusste!“ Nach dem Schlussgebet blieben alle noch eine Weile schweigend sitzen, niemand wollte den Geist stören. Elder Marion D. Hanks, der die Versammlung geleitet hatte, ging dann mit Elder Lee und dessen Frau ins Foyer. „Elder Lee und seine Frau gaben allen jungen Leuten, die vorbeikamen, die Hand, und alle waren ganz still, und die meisten hatten Tränen in den Augen.“<sup>20</sup>

## DEN NEUEN HERAUSFORDERUNGEN BEGEGNEN

Die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg brachten eine allgemeine Auflösung der Institutionen und Überlieferungen, die in früheren Jahren für gesellschaftliche Stabilität und Sicherheit gesorgt hatten. Die Zahl der Verbrechen stieg. Immer mehr Ehen zerbrachen und wurden geschieden. Es lebten mehr Leute in der Stadt als auf dem Land. Das Stadtleben war hektisch und bot viele Attraktionen, die die Familienmitglieder in viele Richtungen zogen. Das Evangelium bot zwar Schutz gegen diese Probleme, aber die Heiligen der Letzten Tage waren nicht immun dagegen. Präsident Harold B. Lee machte sich deswegen Sorgen und betonte, wie wichtig es sei, dass jedes Mitglied die Segnungen des vollen Programms der Kirche erhielt. Einige der größten Probleme lagen auf dem Gebiet des seelischen Gleichgewichts und der körperlichen Gesundheit. Darum richtete die Kirche Programme für Sozialdienst und Gesundheitsfürsorge ein.

Im Laufe der Jahre richtete die Kirche drei Programme ein, um spezielle Schwierigkeiten zu überwinden: Die FHV-Abteilung für Wohlfahrt diente als Adoptionsagentur und suchte Pflegefamilien für benachteiligte Kinder. Seit Mitte der fünfziger Jahre half das Programm für Indianerkinder Tausenden, eine bessere Ausbildung zu erhalten. Das Jugendführungsprogramm bot Jugendlichen in Not Beratung, Pflegeeltern und Tageslager. Für alle drei Programme waren ausgebildete Sozialarbeiter gesetzlich vorgeschrieben. 1969 wurden sie zur neuen Abteilung Sozialdienst zusammengefasst.

Aus diesen Anfängen erweiterte sich das Programm zu einer weiten Palette. Besondere Pflegefamilien halfen ledigen Müttern, und die Führer der Kirche



regten sie an, zu heiraten, wenn es angebracht war. Die Adoptionsagentur der Kirche half kinderlosen Ehepaaren und suchte Mitgliederfamilien für Kinder, die adoptiert werden mussten. Mitglieder, die im Gefängnis saßen, und ihre Familien erhielten Beratung und Rehabilitation. Für die Gefängnisinsassen wurden Familienabende durchgeführt. Bei der Betreuung von Mitgliedern mit Drogen- oder Alkoholproblemen arbeitete der Sozialdienst der Kirche mit öffentlichen Einrichtungen zusammen und schulte auch die örtlichen Führer der Kirche. In Gebieten, wo sehr viele Mitglieder lebten, besonders im Westen der USA und Kanadas, richtete die Kirche Zweigstellen des Sozialdiensts ein. Dort arbeiteten die ausgebildeten und staatlich geprüften Angestellten entsprechend den Gesetzen des Staates.<sup>21</sup>

Seit den frühesten Jahren hatte die Kirche betont, wie wichtig die Gesundheit ist. Das Wort der Weisheit ist ein bekanntes Beispiel dafür. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts betrieb die Kirche in Utah, Idaho und Wyoming 15 Krankenhäuser. Anfang der siebziger Jahre wurde erneut Nachdruck auf das Gesundheitsprogramm der Kirche gelegt.

1971 berief die Kirche die ersten Missionare im Gesundheitsdienst. Sie missionierten nicht nur wie die Vollzeitmissionare, sondern gaben besondere Anleitung in Grundsätzen der Gesundheitsfürsorge, Ernährung und Hygiene. Während Regierungsstellen und andere Kirchen Kliniken unterstützten, in denen die Ärzte verhältnismäßig wenige Leute behandelten, legten die Gesundheitsmissionare der Kirche Nachdruck auf vorbeugende Maßnahmen durch Schulung und konnten so Tausenden dienen. Diese Missionare wirkten durch die normalen Organisationen der Kirche. Mit Postern und anderem Anschauungsmaterial lehrten sie die PV-Kinder, wie wichtig es ist, sich vor dem Essen die Hände zu waschen, und unterrichteten die FHV-Mitglieder in Konservierungsmethoden und gesunder Ernährung. Später wurde ihr Aufgabenbereich erweitert, und sie wurden Missionare im Wohlfahrtsdienst oder Missionare mit besonderem Auftrag genannt.

Der Umschwung im Gesundheitsprogramm der Kirche zeigte sich in der Entscheidung von 1974, die Krankenhäuser aufzugeben. Die Erste Präsidenschaft erklärte: „Die wachsende weltweite Verantwortung der Kirche macht es schwierig, die Krankenhausversorgung einer einzelnen, wohlhabenden Gegend zu rechtfertigen.“ Stattdessen setzte die Kirche ihre Mittel ein, um die Gesundheit ihrer Mitglieder auf der ganzen Welt durch Unterricht zu verbessern. Es wurde eine unabhängige Körperschaft, „Intermountain Health Care, Inc.“, gegründet, die die Krankenhäuser, die vorher der Kirche gehört hatten, besaß und betrieb.<sup>22</sup>

1973 wurden das allgemeine Wohlfahrtsprogramm, der Gesundheitsdienst und der Sozialdienst zur Abteilung Wohlfahrtsdienst zusammengefasst, die der Präsidierenden Bischofschaft untersteht. Das geschah, um „die Aktivitäten zu vereinigen, um allen Bedürfnissen des ganzen Menschen gerecht zu werden“.<sup>23</sup>

Im Laufe der Jahre hat die Kirche für ihre blinden Mitglieder Literatur in Braille oder in Tonkassettenform herausgebracht. Die Bemühungen, die besonderen Bedürfnisse behinderter Mitglieder zu erfüllen, dauerten an und sind erweitert worden. Für diejenigen mit Lernschwierigkeiten gibt es spezielle Seminare. Die Bischöfe haben Anweisungen dazu erhalten, wie sie behinderte Mitglieder besser in die Aktivitäten der Kirche integrieren können. Ehepartner oder Freunde, die sehen können, sind gebeten worden, blinden Lehrern bei der Vorbereitung ihres Unterrichts zu helfen. Heimlehrer können Mitglieder in Roll-



Mary Jane Pulley (1900 – 1997) begann 1957 mit ihrer Arbeit an der Schule für Behinderte in American Fork in Utah. 1967 wurde sie dazu berufen, an der Schule das Seminar einzurichten. Es war das erste Seminar für Behinderte in der Kirche.

stühlen zur Kirche bringen. Junge Leute haben die Gebärdensprache gelernt und den Gottesdienst für Freunde, die nicht hören können, übersetzt. Die Anzahl von besonderen Zweigen für die Gehörlosen hat sich überall in den USA erhöht. Eine Konferenz hat 1972 überlegt, wie die Kirche den Bedürfnissen gehörloser Mitglieder besser gerecht werden kann. Es wurde ein Film gedreht, der zeigt, wie man heilige Handlungen des Priestertums vollziehen kann, ohne zu sprechen. Es wurde auch ein Wörterbuch erstellt, in dem Zeichen für einzigartige Ausdrücke des Evangeliums oder der Kirche standardisiert werden.<sup>24</sup>

Anfang der siebziger Jahre wuchs das Bewusstsein der Minderheiten. Ethnische Gruppen wurden immer stolzer auf ihre einzigartige Herkunft. Die Kirche unternahm einiges, um diesen Gruppen gerecht zu werden. Der Name des Indianerkomitees wurde 1970 in ‚Komitee für Lamaniten und andere Kulturkreise‘ geändert, um den Wirkungskreis zu erweitern. Dieses Komitee stellte keine eigenen Programme auf, sondern koordinierte die Bemühungen bereits bestehender Kirchenorganisationen für verschiedene Minderheiten. Das Komitee überlegte, welche Möglichkeiten es gab, um die Evangeliumsgrundsätze den verschiedenen Kulturkreisen besser verständlich zu machen. Es bemühte sich auch, „die Beiträge verschiedener kultureller Gruppen zu sammeln und zu bewahren, die anderen Mitgliedern Nutzen bringen könnten“.<sup>25</sup>

Präsident Harold B. Lee und seine Ratgeber wiesen die örtlichen Priestertumsführer 1972 an, dafür zu sorgen, dass Minderheiten in ihren Einheiten auf angemessene Weise betreut werden. Man sollte sich besonders um diejenigen kümmern, die nicht die Landessprache beherrschen. Die Folge waren Übersetzungsanlagen und Klassen oder sogar Gemeinden für die Minderheiten. Das allgemeine Ziel war es, die Mitglieder, die Minderheiten angehören, möglichst vollständig in die Aktivitäten der Kirche einzubeziehen.

Eine andere Gruppe mit besonderen Bedürfnissen waren die Alleinstehenden Erwachsenen in der Kirche, von denen es immer mehr gab. Die traditionellen Aktivitäten für Paare waren für sie nicht geeignet. Im August 1973 wurde in Salt Lake City ein Zweig für Alleinstehende Erwachsene gegründet. Später wurden Gemeinden für sie gebildet. Die Kirche verbesserte die Aktivitäten für Alleinstehende durch Programme des Melchisedekischen Priestertums und der FHV.

Die Entwicklung von Sozial-, Gesundheits- und ähnlichen Programmen im 20. Jahrhundert zeigt auf, wie die Kirche unter inspirierter Führung in der Lage ist, auf neu auftretende Bedürfnisse zu reagieren.

## VERBINDUNG MIT DER GANZEN WELT

In diesen Jahren, als die bestehenden Programme und Aktivitäten verbessert und aufeinander abgestimmt wurden und als Antwort auf neue Bedürfnisse weitere Programme entstanden, wurde es den Generalautoritäten bewusst, wie dringend es nötig war, die Kommunikationsmöglichkeiten zu verbessern, um die Mitglieder der Kirche und ihre Führer in der ganzen Welt zu stärken. Das geschah in dreierlei Hinsicht.

1936 waren die Regionen gebildet worden, damit die Wohlfahrtsprojekte mehrerer Pfähle koordiniert werden konnten. 1964 erweiterte sich der Wirkungskreis dieser Regionen auf alle Aktivitäten, die dem Priestertum unterstanden. Drei Jahre später gab die Erste Präsidentschaft die Berufung der Regionalrepräsentanten bekannt, erfahrener Männer, die die Führungskräfte in den

Pfählen anleiten sollten.<sup>26</sup> Auf Weisung der Generalautoritäten leiteten sie in ihren Regionen Schulungsversammlungen, um Programme und Aktivitäten vorzustellen und ihnen Nachdruck zu verleihen. Ursprünglich wurden neunundsechzig Regionalrepräsentanten berufen. In den darauf folgenden Jahren wurde ihre Zahl erhöht, und ihre Aufgaben wurden sehr erweitert.

Die erste Gebietskonferenz der Kirche fand im August 1971 unter der Leitung Präsident Joseph Fielding Smiths in Manchester statt. 14 Generalautoritäten waren anwesend und nahmen an den verschiedenen Versammlungen teil. Hier spricht Elder Howard W. Hunter.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Deseret News

Die Gebietskonferenzen, mit denen 1971 begonnen wurde, waren eine zweite Methode, um die Kommunikation mit den Mitgliedern in der ganzen Welt zu verbessern. Die Erste dieser Konferenzen fand im August 1971 in Manchester statt. Die Medien berichteten viel darüber, als die Zeit für die Konferenz näher kam. Lange Artikel in so bekannten britischen Zeitungen wie dem *Guardian*, der *Times* und dem *Sunday Telegraph* berichteten über den Fortschritt der Kirche in England und brachten positive Kommentare über Grundsätze wie das Wort der Weisheit und Prophezeiungen der Letzten Tage. Das BBC-Fernsehprogramm brachte eine fünfundfünfzigminütige Dokumentation über die Mormonen. Die Hauptversammlungen der Konferenz fanden im Belle-Vue-Ausstellungszentrum in der King's Hall statt. Es sah aus wie im Tabernakel, als die Führer der Kirche dort auf hochlehnigen roten Stühlen auf dem Podium saßen. Zwölf- bis vierzehntausend Zuhörer besuchten die allgemeinen Versammlungen, das entsprach etwa einem Fünftel aller Mitglieder in England. Präsident Joseph Fielding Smith versicherte diesen vielen Menschen:

„Wir sind Mitglieder einer Weltkirche, einer Kirche, die den Plan des Lebens und der Errettung hat, einer Kirche, die der Herr selbst in diesen Letzten Tagen aufgerichtet hat, um seine errettende Botschaft allen seinen Kindern auf der ganzen Erde zu bringen.

Die Zeit, als die Leute uns für eine merkwürdige Gruppe in den Rocky Mountains in Amerika hielten, ist schon lange vorbei. ...

Aber jetzt werden wir als Kirche und als Volk volljährig.“<sup>27</sup>

In der Schlussversammlung am Sonntagnachmittag sagte der Regionalrepräsentant Derek A. Cuthbert, der die Vorbereitungen für die Konferenz geleitet

hatte: „Die englischen Mitglieder der Kirche brauchen nicht mehr ihre Heimat zu verlassen, um alle Segnungen der Mitgliedschaft in der Kirche zu erlangen.“<sup>28</sup>

Im Anschluss an die Konferenz standen alle auf, als Präsident Joseph Fielding Smith sich anschickte, das Podium zu verlassen. Niemand rührte sich, alle sprachen in gedämpftem Ton. „Es war, als ob sie den Geist nicht verlieren wollten, der in der Versammlung geherrscht hatte. In der King's Hall herrschte eine geheiligte Stimmung, und zum Zeugnis dessen begannen die Anwesenden spontan zu singen: ‚Wir danken, o Gott, für den Propheten‘.“ Dann sangen sie: „Gott sei mit euch bis aufs Wiedersehen.“<sup>29</sup>

Eine ähnliche Konferenz fand im darauf folgenden Jahr in Mexiko-Stadt statt, nur einen Monat nachdem Harold B. Lee der Präsident der Kirche geworden war. Unter großen Opfern reisten die Mitglieder bis zu fünftausend Kilometer weit, um dabei zu sein. Eine Gruppe aus Tijuana reiste dreiundfünfzig Stunden mit dem Bus. Sie standen abwechselnd im Gang, weil es zehn Fahrgäste zu viel waren. Im Kulturprogramm „Folklorico“ am Freitagabend traten talentierte Musiker und Tänzer aus ganz Mexiko und Mittelamerika auf. Am Samstagabend sprach Präsident Lee zu Gruppen des Aaronischen Priestertums, der Jungen Damen, der FHV und des Melchisedekischen Priestertums, die gleichzeitig an verschiedenen Orten in Mexiko-Stadt zusammengekommen waren. Präsident Lee besuchte nacheinander alle Versammlungen und sprach und begeisterte die Zuhörer. Der Tabernakelchor strahlte seine reguläre Sonntagmorgensendung vom staatlichen Auditorium im Chapultepec-Park aus. Vielen Zuhörern traten Tränen des Danks in die Augen, als der Chor mehrere Lieder auf Spanisch sang. In der Morgenversammlung wurden die Mitglieder der neuen Ersten Präsidentschaft, die alle anwesend waren, zum ersten Mal auf einer Gebietskonferenz bestätigt.

Auf dieser Konferenz erklärte Elder Bruce R. McConkie ganz deutlich, was jetzt unter dem Grundsatz der Sammlung zu verstehen sei: „Der Sammlungsort für die mexikanischen Mitglieder ist Mexiko; für die Mitglieder in Guatemala ist es Guatemala, für die brasilianischen Mitglieder Brasilien und so weiter über die ganze Länge und Breite der Erde. Japan ist für die Japaner, Korea für die Koreaner, Australien für die Australier; jedes Land ist der Sammlungsort seiner Bewohner.“<sup>30</sup>

In den darauf folgenden Jahren wurden in Deutschland, Schweden und anderen Ländern ähnliche Gebietskonferenzen durchgeführt. Auch dort wurden die Mitglieder erbaut und gestärkt.

Die Internationale Mission, die 1972 eingerichtet wurde, war die dritte Möglichkeit, mit allen Mitgliedern in der ganzen Welt in Kontakt zu bleiben, besonders mit denen, die nicht innerhalb eines Pfahls oder einer Mission lebten. Tausende von Heiligen der Letzten Tage lebten in so entlegenen Ländern wie Tansania, Sambia, Marokko, Guiana, Ungarn und der Sowjetunion. Sie standen im diplomatischen Dienst, waren bei internationalen Konzernen angestellt oder als Berater für landwirtschaftliche und andere Entwicklungsprojekte tätig. Manche hatten ihre Familie bei sich, andere waren allein. Die meisten kamen aus den USA oder Kanada, andere aus England, Frankreich, Deutschland, Skandinavien und vielen anderen Ländern der Erde.

Überall wo sie lebten, legten diese Mitglieder Wert auf ihre Mitgliedschaft und auf die Aktivität in der Kirche. Elder Bernard P. Brockbank, der erste Präsident der Internationalen Mission, erklärte: „Die Gründung dieser Mission war weise, weil die Mitglieder nun nicht mehr allein sind. Sie haben jemand, den sie

um Material bitten können, dem sie Fragen stellen können, der sie berät oder zumindest den Kontakt zur Kirche aufrechterhält. ...

Ganz gleich, wo jemand ist ... die Kirche ist so nahe wie der nächste Briefkasten.“<sup>31</sup>

Die Internationale Mission erleichterte die Bestellung von Material der Kirche, führte die Mitgliedsscheine, nahm Zehnten und andere Spenden entgegen und stellte Quittungen dafür aus und koordinierte die Unterredungen für das Aufsteigen im Priestertum und für den Tempelschein. Später hatte die Internationale Mission auch eine Schlüsselrolle, wenn neue Gebiete der Welt für die Verkündigung des Evangeliums und für Kirchenaktivitäten geöffnet wurden. Mit diesen Kommunikationsmöglichkeiten und ihren gut korrelierten Programmen war die Kirche bereit, größere Schritte zu machen und ihre weltweite Mission zu erfüllen.

## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; es wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 254f., 305–8, 310ff., 315f., 324ff., 333, 336, 338–57, 414f., 417f., 421.
2. Harold B. Lee, Generalkonferenz, April 1963.
3. Conference Report, September 1961, Seite 77, 79, 81.
4. Generalkonferenz, Oktober 1962.
5. *Melchizedek Priesthood Handbook*, 1964, Seite 18f.
6. Generalkonferenz, Oktober 1964.
7. *Familienabendleitfaden*, 1965, Vorwort.
8. *Familienabendleitfaden*, 1967, Vorwort.
9. David O. McKay äußerte diesen Gedanken zum ersten Mal auf der Generalkonferenz im April 1935. Er zitierte J. E. McCulloch, *Home: The Savior of Civilization*, Washington, 1924, Seite 42.
10. Generalkonferenz, April 1935.
11. Joseph Fielding Smith jun. und John J. Stewart, *The Life of Joseph Fielding Smith*, Salt Lake City, 1972, Seite 195.
12. "Joseph Fielding Smith – Our New President", *Instructor*, März 1970, Seite 78.
13. In Smith und Stewart, *Life of Joseph Fielding Smith*, Seite 212.
14. Generalkonferenz, Oktober 1970.
15. Joseph Fielding Smith, "The Most Important Knowledge", *Ensign*, Mai 1971, Seite 3.
16. Zitiert in Joseph Fielding Smith Scrapbooks, 1970–1972, Rede am Southern Utah State College, 28. Mai 1971, Historische Abteilung der Kirche, Salt Lake City, Seite 5.
17. In "Presidency Meets the Press", *Church News*, 15. Juli 1972, Seite 3.
18. Siehe "Elders Presidency Magnified", *Church News*, 29. Januar 1972, Seite 3.
19. "Seek Learning Even By Study and By Faith", Bericht des Beauftragten für das Bildungswesen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage für 1971, Seite 1.
20. L. Brent Goates, *Harold B. Lee, Prophet and Seer*, Salt Lake City, 1985, Seite 394, 396.
21. Siehe Marvin J. Ashton, "The Church Focuses on Social and Emotional Problems", *Ensign*, Januar 1971, Seite 30f.; "Help Available Here", *Ensign*, Dezember 1973, Seite 54–56.
22. "Church Divests Self of Hospitals", *Church News*, 14. September 1974, Seite 3.
23. "Three Welfare Units Joined", *Church News*, 7. April 1973, Seite 4.
24. Siehe "Needs Identified at Seminar for LDS Deaf", *Church News*, 19. August 1972, Seite 7, 12.
25. "New Name, More Duties Given Church Indian Committee", *Church News*, 27. Juni 1970, Seite 6.
26. Generalkonferenz, Oktober 1967.
27. Manchester England Area Conference 1971, Seite 5.
28. "No Longer Need to Leave Homeland, Members Told", *Church News*, 4. September 1971, Seite 13.
29. "Prophet Leads Conference; British Saints Rejoice", *Church News*, 4. September 1971, Seite 3.
30. Gebietskonferenz für Mexiko und Zentralamerika, 1972.
31. "Unique Mission Serves World", *Church News*, 1. Februar 1975, Seite 3.

# DIE KIRCHE MACHT GRÖßERE SCHRITTE

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                         |
|---------------|------------------------------------------------------------------------------|
| 30. Dez. 1973 | Spencer W. Kimball wird der zwölfte Präsident der Kirche                     |
| 1974          | Die Kirche wird aufgefordert, „größere Schritte zu machen“                   |
| 1976          | Den heiligen Schriften werden zwei Offenbarungen hinzugefügt                 |
| 1976          | Missionarsschulkomplex in Provo eröffnet                                     |
| 1. Juni 1978  | Kraft Offenbarung können jetzt alle würdigen Männer das Priestertum erhalten |
| Sept. 1978    | Erste jährliche Frauenversammlung                                            |
| 24. Okt. 1979 | Orson-Hyde-Gedenkstätte in Jerusalem geweiht                                 |
| 1979          | Neue HLT-Ausgabe der King-James-Bibel                                        |
| 1981          | Neue Ausgabe der Dreifachkombination in englischer Sprache                   |
| 1981          | Satellitennetzwerk für Programme der Kirche erstellt                         |



Spencer W. Kimball (1895–1985)

NACH DEM UNERWARTETEN<sup>1</sup> Tod Präsident Harold B. Lees am 26. Dezember 1973 wurde Spencer W. Kimball der zwölfte Präsident der Kirche. Demütig sagte er: „Wir werden in großen Zügen dasselbe Programm weiterführen, an dessen Erstellung wir in kleinem Maß mitgearbeitet haben, und werden uns bemühen, das Werk vorwärts zu bringen, wie unsere Talente und Fähigkeiten es erlauben.“<sup>2</sup> Trotz dieser bescheidenen Erklärung sollte Präsident Kimballs Amtszeit viele und weitreichende Neuerungen mit sich bringen.

## DIE VORBEREITUNG EINES PROPHETEN

Spencer W. Kimball war am 28. März 1895 in Salt Lake City geboren. Als er drei Jahre alt war, zog seine Familie in den Südosten Arizonas, wo er lebte, bis er als Generalautorität berufen wurde. Von seinen Eltern lernte Spencer die Bedeutung des Zehntenzahlens und des Gehorsams. Er zeigte schon früh Interesse an geistigen Belangen – er lernte beim Kühemelken die Glaubensartikel auswendig, er las beim Licht einer Petroleumlampe in den heiligen Schriften, und er besuchte hundertprozentig alle seine Versammlungen in der Kirche. Schon als Junge machte er es sich zur Gewohnheit, hart zu arbeiten, und lud mit den Männern zusammen Heu auf, wobei er eine kleine Heugabel benutzte, die sein Vater besorgt hatte. Spencer erlitt eine Gesichtslähmung, die durch einen Priestertumssegen geheilt wurde. Er ertrank, als er im Kanal schwamm, wurde aber wieder belebt. Seine Mutter starb, als er erst elf Jahre alt war. Aus diesen Erfahrungen lernte er Geduld, Mut und Glauben.

Nachdem er in der Zentralstaatenmission gedient hatte, heiratete er Camilla Eyring, und sie wurden die Eltern von vier Kindern. Als Banker und Geschäftsmann wurde er schnell einer der Führer im Gemeinwesen. Mit 23 Jahren wurde er als Pfahlsekretär berufen und wenige Jahre später als Ratgeber in der Pfahlpräsidentschaft. Als 1938 der neue Mount-Graham-Pfahl gebildet wurde, war er dessen erster Pfahlpräsident. In diesem Amt diente er noch, als er fünf Jahre später zum Apostel berufen wurde.

Ein Anruf aus Salt Lake City veränderte Spencer W. Kimballs Leben 1943 völlig. Präsident J. Reuben Clark jun. rief an, um ihm seine Berufung ins Kollegium der Zwölf Apostel mitzuteilen. Elder Kimball berichtet: „Ich empfand im selben Augenblick meine Unzulänglichkeit und meine Grenzen und rief: ‚Doch nicht ich, Bruder Clark! Das kann nicht Ihr Ernst sein!‘“ In den nächsten Wochen ordnete er seine Angelegenheiten und sorgte dafür, dass niemand sich von ihm übervorteilt fühlte.

Elder Kimball fuhr fort: „Ich erinnere mich, gelesen zu haben, dass Jakob die ganze Nacht, bis zur Morgendämmerung rang, um einen Segen zu erhalten. Ich möchte Ihnen sagen, dass ich fünfundachtzig Nächte lang um einen Segen gerungen habe. Fünfundachtzigmal lag ich auf den Knien, wenn der Tag

anbrach, und ich betete zum Herrn, dass er mir helfen und mich stärken möge, damit ich die große Verantwortung tragen konnte, die mir auferlegt worden war.“<sup>3</sup>

Als Mitglied der Zwölf machte sich Elder Kimballs Einfluss rasch in der ganzen Kirche bemerkbar. Er wurde ein wichtiges Mitglied der Komitees, die gebeterfüllt über die Verwendung der Zehntengelder entschieden. Sein Auftrag als Vorsitzender des Indianerkomitees lag ihm besonders am Herzen, weil ihm die Indianer schon lange viel bedeuteten. Seine meisterhaften Ansprachen hatten große Wirkung auf die Heiligen der Letzten Tage. In lebhaften Bildern erklärte er den Mitgliedern, wie wichtig es ist, dass man rein lebt, und bat sie dringend, die Pflichten der Kirche gegenüber den verschiedenen Gruppen, die zu den Lamaniten gehören, zu erfüllen.

Elder Kimball war nicht bei bester Gesundheit. 1957 bestand die Gefahr, dass er seine Stimme durch Kehlkopfkrebs verlieren würde. Er quälte sich mit Fragen: „Werde ich jemals wieder bei einer Tempelweihe sprechen? Werde ich jemals wieder predigen?“ Nach vielem Beten und Fasten zeigte sich aber, dass die Operation nicht so radikal sein musste, wie man erwartet hatte. Trotzdem verlor Elder Kimball den größten Teil seiner Stimmbänder. Als er wieder sprechen lernte, fragte er sich weiter: „Wird meine rauhe Stimme die Leute nicht abstoßen?“<sup>4</sup> Aber es dauerte nicht lange, bis die Mitglieder Elder Kimballs „neue Stimme“ lieben und schätzen lernten.

Dann kehrte 1972 ein altes Herzleiden zurück. Er musste sich einer besonders komplizierten Operation am offenen Herzen unterziehen. Mit dem Glauben vieler Menschen und dank der überragenden Geschicklichkeit Dr. Russell M. Nelsons wurde Elder Kimball wieder gerettet. Unmittelbar vor der Operation gab die Erste Präsidentschaft Dr. Nelson einen Segen. „Sie segneten mich, dass die Operation ohne Fehler vor sich gehen werde, dass alles gut ginge ..., denn der Herr habe mich dazu ausersehen, diese Operation auszuführen.“ Sie verlief fehlerlos. Als Elder Kimballs Herz wieder anfang, kräftig zu schlagen, erlebte Dr. Nelson Folgendes: „Der Geist sagte mir, dass ich gerade einen Mann operiert hatte, der Präsident der Kirche werden würde.“<sup>5</sup> Trotz der körperlichen Schwierigkeiten arbeitete Elder Kimball viele Stunden lang selbstlos und engagiert am Aufbau des Gottesreiches mit und gab uns dadurch ein unvergessliches Beispiel. Ein Wahlspruch, der deutlich sichtbar auf seinem Schreibtisch stand, lautete einfach: „Tu es.“ Diese Erfahrungen bereiteten Spencer W. Kimball darauf vor, die Kirche zu führen, als der Ruf an ihn erging.

## DIE AUFFORDERUNG, GRÖßERE SCHRITTE ZU MACHEN

Als Spencer W. Kimball Präsident der Kirche wurde, wählte er dieselben Ratgeber wie sein Vorgänger. Das bedeutet, dass der Erste Ratgeber, N. Eldon Tanner, vier Präsidenten der Kirche als Ratgeber gedient hat. Das ist ein Rekord, der in der Geschichte der Kirche unerreicht ist. Präsident Tanner war nicht nur ein fähiger Verwalter und inspirierter Ratgeber für die Heiligen, sondern er war auch ein Segen für das ganze Gemeinwesen. Geschäftsleute und Pädagogen aus Salt Lake City, die nicht der Kirche angehörten, ehrten ihn wegen seines selbstlosen und erfolgreichen Diensts am Gemeinwesen. Präsident Kimballs Zweiter Ratgeber, Präsident Marion G. Romney, hatte schon länger als Generalautorität gedient als die anderen in der Ersten Präsidentschaft. Er war 1941 als einer der ersten

Assistenten der Zwölf berufen worden – zwei Jahre bevor Präsident Kimball als Apostel berufen wurde. Seit über dreißig Jahren motivierte er durch seine starke Führung und seine Lehren, die sich auf die heiligen Schriften stützten, die Mitglieder, sich um ihr geistiges und materielles Wohlergehen zu bemühen.

Auf dem Seminar für die Regionalrepräsentanten im April 1974 hatte Präsident Kimball noch nicht lange gesprochen, als sich etwas Besonderes ereignete. Elder W. Grant Bangerter sagte darüber: „Wir fühlten eine ungewöhnliche Gegenwart des Geistes ..., anders als in den vorhergehenden Versammlungen. Es war, als würden wir geistig ‚aufgeladen‘. ... Präsident Kimball tat geistige Fenster auf ... als lade er uns ein, mit ihm die Zukunft des Evangeliums und seine Aufgabe in einer Vision zu sehen.“<sup>6</sup>

Präsident Kimball sprach 45 Minuten lang zu den Regionalrepräsentanten. Diese Ansprache wurde später von allen Ansprachen mit am häufigsten zitiert. Er gab damit das Tempo für seine Amtszeit vor:

„Der Herr hat seine Worte wohl bewusst gewählt, als er sagte [über die Evangeliumsverkündigung]: zu ‚jeder Nation‘, ‚jedem Land‘, ‚zum Ende der Erde‘, zu ‚jeder Sprache‘, ‚jedem Volk‘, ‚jeder Seele‘, in ‚alle Welt‘ und ‚viele Länder‘.

Gewiss liegt eine Bedeutung in diesen Worten! ...

Ein weltweites Gebot!

Meine Brüder, ich frage mich, ob wir alles tun, was wir können. Sind wir damit, wie wir uns der Aufgabe annehmen, die ganze Welt zu unterweisen, zu selbstgefällig? ... Sind wir bereit, größere Schritte zu machen? Unseren Horizont zu erweitern? ...

Ich glaube, dass der Herr alles tun kann, was er sich vornimmt.

Aber ich weiß keinen guten Grund, warum der Herr uns Türen öffnen sollte, wenn wir nicht bereit sind einzutreten. Warum sollte er den Eisernen Vorhang oder den Bambusvorhang oder irgendeinen anderen Vorhang niederreißen, wenn wir noch nicht bereit sind einzutreten?

Ich glaube, dass es Männer gibt, die den Aposteln helfen können, diese Türen zu öffnen – Staatsmänner, die fähig und vertrauenswürdig sind –, aber erst, wenn wir dazu bereit sind. ...

Vor einem Jahr war ich in Japan und Korea und ... sah im Geist die Zeit vor mir, wo Tausende von eifrigen und glaubensstarken einheimischen Männern bereit sein würden, in die Welt hinauszugehen. ... Ich sah wieder im Geist, wie sich die Jugend Mexikos und Mittel- und Südamerikas in großer Zahl auf die Missionsarbeit im eigenen Land und in anderen Ländern vorbereitet, bis das Heer der Missionare des Herrn die Erde bedeckt wie das Wasser die Tiefe des Meeres.“<sup>7</sup>

„Als Präsident Kimball gesprochen hatte, stand Präsident Ezra Taft Benson auf und sagte mit bewegter Stimme in etwa Folgendes, was die Gefühle aller Anwesenden zum Ausdruck brachte: „Präsident Kimball, ... wir haben noch nie eine solche Rede gehört, wie Sie sie eben gehalten haben. Es gibt in der Tat einen Propheten in Israel!“<sup>8</sup>

## DIE GANZE WELT ERREICHEN

Um diese Ausweitung des Evangeliums in die ganze Welt zu erreichen, berief die Erste Präsidentschaft David M. Kennedy als Berater für diplomatische Angelegenheiten. Bruder Kennedy, der in einer Pfahlpräsidentschaft in Chicago





*Präsident Spencer W. Kimball weiht am 24. August 1977 in Warschau Polen für die Verkündigung des Evangeliums.*

gedient hatte, besaß reiche Erfahrung für diesen wichtigen Auftrag. Er war Aufsichtsratsvorsitzender und Geschäftsführer einer Bank gewesen, die besonders viel mit internationalen Geschäften zu tun hatte. Er war auch Finanzminister der USA gewesen, Botschafter bei der Nato und Sonderbotschafter der USA. In den darauf folgenden Jahren verhandelte er mit den Regierungen vieler Länder, um Schwierigkeiten zu überwinden, die die Aktivitäten der Kirche dort behinderten.<sup>9</sup> Er erreichte es, dass ältere Ehepaare als Sonderrepräsentanten der Kirche in Ländern arbeiten konnten, wo offizielle Missionsarbeit noch nicht möglich war. Einer seiner hervorragendsten Erfolge war es, als die Kirche 1977 in Polen gesetzlich und offiziell anerkannt wurde. Das ermöglichte einen Besuch Präsident Kimballs in Warschau, wo er „das Land Polen weihte und das Volk segnete, damit das Werk des Herrn fortschreiten konnte“.<sup>10</sup>

In denselben Jahren gab es Verhandlungen mit Israel, die dazu führten, dass die Kirche die zwei Hektar große Orson-Hyde-Gedenkstätte am Westhang des Ölbergs mit Blick auf die Altstadt Jerusalems anlegen konnte.<sup>11</sup>

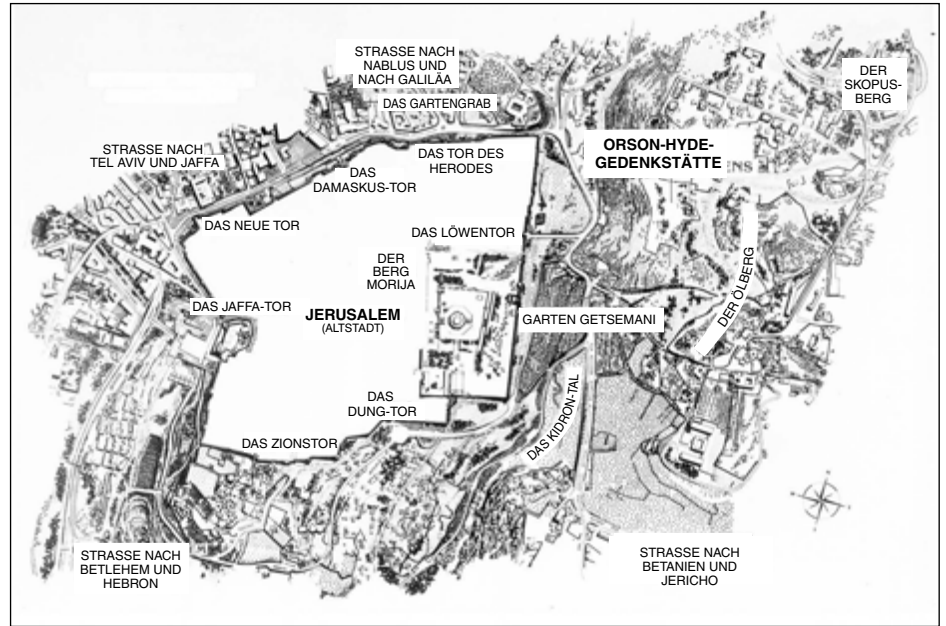
Präsident Kimball betonte, wie wichtig es sei, dass jeder junge Mann würdig ist und sich auf eine Mission vorbereitet. 1976 zog die Sprachschulmission der Kirche in einen Komplex aus mehreren Gebäuden in der Nähe der Brigham Young University um. 1978 wurde das Missionsheim in Salt Lake City geschlossen und die englischsprachigen Missionare, besonders aus den USA und Kanada, wurden in diesen neuen Gebäuden geschult, die nun den Namen Missionarsschule erhielt. Seitdem sind in vielen anderen Ländern Missionarschulen eingerichtet worden, wo die jungen Männer und Frauen geschult werden, die in ihren eigenen Ländern dienen sollen.

Tanz- und Musikgruppen von verschiedenen Hochschulen der Heiligen der Letzten Tage wurden Botschafter, die Wohlwollen für die Kirche weckten. 1978 fuhr eine Gruppe von der BYU nach Polen und Russland und gab dort Tanz- und Musikvorführungen. Vorher befassten sie sich mehrere Wochen lang mit der Kultur und der Sprache der Völker, die sie besuchen wollten, damit sie ihr Programm in der Landessprache ansagen und die Zuschauer nach der Vorfüh-

*Die-Orson-Hyde-Gedenkstätte wurde am 24. Oktober 1979 von Präsident Spencer W. Kimball geweiht, und zwar zu Ehren Orson Hydés, der am 24. Oktober 1841 auf den Ölberg gestiegen war und ein Weihegebet gesprochen hatte, in dem er gebetet hatte, Israel möge wieder im Land seines Erbteils gesammelt werden. Das Schild kennzeichnete den Platz, ehe die Gedenkstätte entstand.*



Stadtplan Jerusalems



*Die Kirche betreibt zur Zeit Missionarschulen in Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, der Dominikanischen Republik, England, Guatemala, Japan, Korea, Mexiko, Neuseeland, Peru, auf den Philippinen, auf Samoa und Tonga sowie in den Vereinigten Staaten.*

rung einzeln begrüßen konnten. Sie wollten den Geist des Evangeliums durch ihr gutes Beispiel und ihre Liebe verbreiten. In beiden Ländern wurde die Gruppe gut aufgenommen, ihre Vorführungen wurden aufgezeichnet, um später im Fernsehen gesendet zu werden. Im darauf folgenden Jahr bereitete eine andere Gruppe sich auf die gleiche Weise auf eine Tournee nach China vor. Auch hier wurden ihre Vorführungen in den besten Konzertsälen des Landes wie auch als Stegreiffaufführungen in Fabriken sehr gewürdigt. In den darauf folgenden Jahren gewannen ähnliche Tourneen in der ganzen Welt der Kirche neue Freunde.<sup>12</sup>

Auch Sportmannschaften der BYU gewannen der Kirche Freunde. Im Herbst 1984 waren die BYU Cougars die einzige ungeschlagene Collegemannschaft in den ganzen USA, und am Ende der Saison wählten sowohl die Schiedsrichter als auch die Sportjournalisten sie als beste Mannschaft. Viele Zeitungen brachten positive Artikel über die Spieler, ihre Hochschule und ihre Religion.

Dass es sich um eine weltweite Kirche handelt, zeigte sich auch daran, dass immer mehr Generalautoritäten aus Ländern außerhalb Nordamerikas berufen wurden. Unter denen, die von Präsident Spencer W. Kimball ins Erste Siebzigerkollegium berufen wurden, befanden sich fünf Europäer: Elder Charles A. Didier aus Belgien, Elder Jacob de Jager aus den Niederlanden, Elder F. Enzo Busche aus Deutschland, Elder Derek A. Cuthbert aus England und Elder Hans B. Ringger aus der Schweiz. Der Erste von asiatischer Abstammung war Elder Adney Y. Komatsu, der Erste aus Asien Elder Yoshihiko Kikuchi, dazu zwei aus Südamerika: Elder Angel Abrea und Elder Helio R. Camargo. Diese Führer brachten in die präsidierenden Räte der Kirche ihr Wissen um die internationalen Schwierigkeiten und die Möglichkeiten, die die Kirche in diesen Gebieten hatte, ein.

## ANGEHÖRIGE ALLER RASSEN KÖNNEN DAS PRIESTERTUM ERHALTEN

Es gab wohl kaum ein Ereignis, das größere Wirkung auf die weltweite Ausbreitung des Evangeliums hatte als die Offenbarung, die Präsident Kimball

1978 erhielt und in der das Priestertum würdigen Männern aller Rassen gewährt wurde. Seit einiger Zeit hatten die Generalautoritäten diese Frage in ihren regelmäßigen Zusammenkünften im Tempel ausführlich erörtert. Darüber hinaus ging Präsident Kimball oft in den Tempel, besonders samstags und sonntags, wenn er dort allein war, und bat inständig um Weisung. „Ich wollte sicher sein“, erklärte er.<sup>13</sup>

Am 1. Juni 1978 kam Präsident Kimball mit seinen Ratgebern und den Zwölf zusammen. Er sprach erneut über die Möglichkeit, das Priestertum den würdigen männlichen Angehörigen aller Rassen zu übertragen. Er bekundete die Hoffnung, dass sie eine klare Antwort im positiven oder negativen Sinne bekämen. Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf berichtete: „An dieser Stelle fragte Präsident Kimball die Brüder, ob jemand von ihnen seine Gefühle und Ansichten dazu äußern wolle. Wir alle taten das und sprachen ziemlich lange und ausführlich darüber. Jeder äußerte seine Ansichten und tat die Gefühle seines Herzens kund. Es gab eine wunderbare Einigkeit und Übereinstimmung im Rat.“<sup>14</sup>

Nach der zweistündigen Besprechung bat Präsident Kimball die Anwesenden, gemeinsam ein feierliches Gebet zu sprechen und schlug bescheiden vor, dass er das Gebet sprechen wolle. Er sagte darüber:

„Ich sagte dem Herrn, wenn es nicht richtig sei, wenn er wünschte, dass die Kirche diese Änderung nicht vollziehe, dann würde ich mein Leben lang treu dazu stehen und gegen die Welt dafür kämpfen, wenn es sein Wille sei. ...

Aber diese Offenbarung und diese Gewissheit kamen so deutlich, dass es dazu gar keine Frage gab.“<sup>15</sup>

Präsident Gordon B. Hinckley nahm an dieser historischen Versammlung teil. Er berichtete darüber: „Eine ausgesprochen andächtige Atmosphäre erfüllte den Raum. Mir war es, als ob sich ein Kanal zwischen dem Thron des Himmels und dem mit seinen Brüdern vereint knienden und flehenden Propheten Gottes öffnete ...

Alle Männer im Kreis erhielten durch die Macht des Heiligen Geistes dieselbe Klarheit. ...

Keiner von uns, der bei diesem Ereignis anwesend war, ist seitdem so wie zuvor. Auch ist die Kirche nicht mehr ganz so wie zuvor. ...

Diese Kundgebung hat gewaltige, ewige Auswirkungen auf Millionen von Menschen in der ganzen Welt. ...

... Sie hat große Gebiete der Erde für die Verbreitung des immerwährenden Evangeliums geöffnet. Sie hat es möglich gemacht, dass jedermann im Namen Gottes des Herrn, ja, des Erretters der Welt, sprechen könne.’

Wir haben Grund, uns zu freuen und den Gott, der uns erlöst hat, dafür zu preisen, dass wir diesen herrlichen Tag erleben durften.“<sup>16</sup>

Bruder Anthony Obinna, ein nigerianischer Bekehrter, der 13 Jahre lang gebeterfüllt auf seine Taufe gewartet hatte, schrieb an Präsident Kimball, nachdem er von der Offenbarung erfahren hatte:

„Wir sind froh, dass Sie so viele Stunden im oberen Raum des Tempels verbracht und den Herrn darum angefleht haben, uns mit in die Herde aufzunehmen. Wir danken dem himmlischen Vater, dass er Ihre und unsere Gebete erhört und durch Offenbarung bestätigt hat, dass der lang verheißene Tag, ... an dem wir alle Segnungen des Evangeliums empfangen können, angebrochen ist.“<sup>17</sup>

Im November 1978, nur fünf Monate nach der Offenbarung, wurden zwei erfahrene Ehepaare in die schwarzafrikanischen Länder Nigeria und Ghana geschickt, um die Missionsarbeit zu beginnen.

„In Schwarzafrika ... war die Offenbarung über das Priestertum für die Menschen praktisch die Wiederherstellung des Evangeliums. ... Innerhalb eines Jahres gab es in Westafrika über 1.700 Mitglieder und 35 Zweige.“<sup>18</sup>

„Nach nur neuneinhalb Jahren Missionsarbeit gründete Elder Neal A. Maxwell am 15. Mai 1988 den Pfahl Aba in Nigeria – den ersten Pfahl mit ausschließlich farbigen Priestertumsführern. Er nannte dies einen ‚historischen Tag für die Kirche in dieser Evangeliumszeit ...‘ (in ‚Nigerian Stake‘, *Church News*, 21. Mai 1988, Seite 7).“<sup>19</sup>

Wenn man bedenkt, wie viele Menschen von „dieser Offenbarung betroffen waren – Millionen auf der Erde und Milliarden auf der anderen Seite des Schleiers – ist es verständlich, dass Präsident Kimball sie als ‚eine der großartigsten Änderungen und Segnungen aller Zeiten‘ bezeichnete [*Teachings of Spencer W. Kimball*, Seite 451].“<sup>20</sup>

## EINE WARNENDE STIMME

Als Prophet des Herrn fühlte Spencer W. Kimball sich immer stärker veranlasst, auf vielen verschiedenen Gebieten warnend die Stimme zu erheben. Auf seinen ersten beiden Generalkonferenzen als Präsident der Kirche wies er die Heiligen erneut darauf hin, dass sie die Verantwortung hatten, weise Führer zu wählen und den Landesgesetzen zu gehorchen. Er forderte die Heiligen auf, ihre Häuser und Farmen aufzuräumen und instandzuhalten, und drängte sie, Gärten anzulegen, Lebensmittelvorräte zu sammeln und jeder Vergeudung vorzubeugen. Er erinnerte sie auch an Tugenden wie Arbeit, Fleiß und Sparsamkeit. Er hielt die Heiligen an, den Sonntag zu heiligen und den Namen des Herrn nicht zu missbrauchen. Er riet vom Kartenspiel ab. Er warnte die Heiligen auch davor, sich mit abgefallenen Gruppen zu beschäftigen.

Viele von Präsident Kimballs Lehren hatten die Familie zum Mittelpunkt. Er forderte alle jungen Heiligen der Letzten Tage auf, zu heiraten und Kinder zu bekommen. Er sagte: „Wir appellieren an alle Menschen, eine normale Ehe als Grundlage für wahres Glück zu akzeptieren.“ Er beklagte die wachsende Zahl der Scheidungen und hielt den Egoismus für einen der Hauptgründe dafür, dass Familien zerbrechen. Die Abtreibung sah er als ein Übel an, das damit in Verbindung steht. „Die schreckliche Sünde einer vorsätzlichen Abtreibung ist kaum zu rechtfertigen. ... Wir setzen diese Sünde ganz oben auf die Liste derer, vor denen wir die Menschen warnen.“

Er bekräftigte: „Die Kirche wendet sich seit jeher gegen Rauschgift und ähnliche Substanzen, die zur Abhängigkeit oder zu geistigen oder körperlichen Schäden führen oder dazu, dass die sittlichen Maßstäbe gesenkt werden.“

Präsident Kimball betrachtete den Missbrauch des eigenen Körpers als große Bedrohung des Familienglücks: „Der Körper des Menschen ist die heilige Wohnstätte des Geistkinds Gottes, und wenn man daran herumpfuscht oder dieses Heiligtum besudelt, kann das nur Kummer und Leid bringen. Wir legen Ihnen eindringlich ans Herz: Bleiben Sie rein und unbefleckt.“ Der Präsident wandte sich auch gegen die Sünde der Homosexualität, gegen alle Versuche, die Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu verwischen, und gegen die wilde Ehe.

Obgleich Präsident Kimball dies alles verurteilte, ließ er doch diejenigen, die sich dahinein verstrickt hatten, nicht ohne Hoffnung. Das war die Hauptaussage seines viel gelesenen Buches *Das Wunder der Vergebung*, das einige Jahre zuvor erschienen war.

Präsident Kimball legte besonderen Nachdruck auf die Rolle der Mutter: „Mutterschaft steht der Göttlichkeit am nächsten. Sie ist der höchste und heiligste Dienst, den ein Mensch auf sich nehmen kann. Eine Mutter, die diese heilige Berufung ehrt, hat ihren Platz gleich bei den Engeln.“ [„Message of the First Presidency“, *Deseret News Weekly Church Edition*, Oktober 1942, Seite 5 ]<sup>21</sup> Präsident Kimball legte Nachdruck auf die Pflicht der Eltern, ihre Kinder das Evangelium Jesu Christi zu lehren, wozu auch Tugenden wie Ehre, Lauterkeit und Ehrlichkeit gehören. „Das Elternhaus ist der Ort, wo gelehrt und gelernt werden soll. Jeder Vater soll mit seinem Sohn sprechen, jede Mutter mit ihrer Tochter. Dann haben sie keine Entschuldigung, wenn sie den erhaltenen Rat nicht beachten.“<sup>22</sup>

Wenige familienbezogene Fragen führten in den Vereinigten Staaten zu hitzigeren Diskussionen inner- und außerhalb der Kirche, als der vorgeschlagene „Gleichberechtigungszusatz“ zur US-Verfassung [Equal Rights Amendment], der dafür sorgen sollte, dass die Gleichbehandlung vor dem Gesetz nicht wegen des Geschlechts verweigert werden durfte. Zuerst schien das sehr empfehlenswert, aber bei näherer Betrachtung kamen dann doch Bedenken auf. 1976 stellte die Erste Präsidentschaft sich gegen diesen Verfassungszusatz, wobei sie gleichzeitig darauf hinwies, dass die Kirche sich dafür einsetzt, den Frauen die gleichen Möglichkeiten wie den Männern einzuräumen.

„Der Zusatz schadet der Familie als der grundlegenden Institution der Menschheit. ...

Die FHV-Gedenkstätte für die Frauen besteht aus 13 Statuen in Lebensgröße und befindet sich in einem schönen Garten hinter dem Informationszentrum der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Nauvoo. Das Denkmal wurde am 28.–30. Juni 1978 geweiht.



Einige Juristen sind der Meinung, der Zusatz könne viele Vorteile, die die Frauen nach den gegenwärtigen Gesetzen haben, zunichte machen.“<sup>23</sup> Die Erste Präsidentschaft befürchtete außerdem, der Zusatz könne die einzigartige rechtliche Stellung der Frau untergraben. Dieser Standpunkt wurde von der großen Mehrheit der Heiligen der Letzten Tage geteilt, aber eine kleine, doch lautstarke Minderheit sah die Rechte der Frauen bedroht und weigerte sich, dies zu akzeptieren, und organisierte sogar Stördemonstrationen bei der Generalkonferenz. In verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten bildeten sich Gruppen von Heiligen der Letzten Tage, die mit den Gesetzgebern zusammenarbeiteten und noch auf andere Weise bemüht waren, die öffentliche Meinung gegen den Zusatz zur Verfassung zu mobilisieren.

Der Gleichberechtigungszusatz wurde nicht, wie geplant, bis 1981 ratifiziert, aber er lenkte doch weiterhin die Aufmerksamkeit auf die Rolle der Frau. Zeitschriftenartikel lobten immer öfter Frauen, die Erfüllung in ihrem Beruf fanden, und beschrieben die traditionelle Arbeit der Hausfrau als herabwürdigende Plackerei. Die Führer der Kirche sahen, welcher Druck damit auf die weiblichen Mitglieder ausgeübt wurde. Deswegen begann die Kirche 1978 mit der jährlichen Versammlung für die Frauen, die vor der Oktoberkonferenz stattfand. Wie die Priestertumsversammlung für die Männer wurde diese Versammlung aus dem Tabernakel in Hunderte von Gemeindehäusern in den USA und anderen Ländern übertragen. In der ersten Versammlung forderte Präsident Kimball die Frauen auf, für sich ein Selbstverbesserungsprogramm aufzustellen und neue Höhen der Leistung und der Selbstverwirklichung zu erreichen. Er sagte:

„Wir möchten, dass unsere Schwestern ebenso gute Schriftgelehrte sind wie unsere Männer. ...

Lassen Sie in sich keine Zweifel an Ihrem Wert als Mensch aufkommen. ...

Es ist schon viel über die Plackerei und Einengung der Frau gesagt worden. Das stimmt nicht. ... Jedes neugeborene Leben hat etwas Göttliches an sich. ... Die Erziehung jedes Kindes stellt uns vor neue Aufgaben. ... Die Ehe ist eine Partnerschaft. ... Bitte gestalten Sie diese Partnerschaft durch vollwertigen Einsatz mit.“<sup>24</sup> Weil viele Frauen eines Tages vielleicht den Lebensunterhalt für sich selbst oder ihre Familie verdienen müssen, forderten die Führer der Kirche sie auf, eine Ausbildung zu absolvieren, dabei aber nicht ihre wichtigste Rolle, nämlich die als Mutter, aus dem Auge zu verlieren.

Über zwanzigtausend Mitglieder versammelten sich 1978 zur Weihung des FHV-Denkmals für die Frauen in Nauvoo. In einem Park stehen dreizehn Bronzestatuen. „Die Statuen stellen verschiedene Einflusssphären der Frau dar. ...

Präsident Kimball sagte über den Statuengarten: „Wenn wir durch den Garten gehen, werden wir an den großen und mächtigen Einfluss der Frauen auf die Welt erinnert.“<sup>25</sup>

## DIE HEILIGEN SCHRIFTEN

Unter Präsident Kimballs Führung wurde zum ersten Mal in fast fünfund-siebzig Jahren den heiligen Schriften dreierlei hinzugefügt.

Abschnitt 137 und 138 in ‚Lehre und Bündnisse‘ werfen Licht auf das Leben nach dem Tod. Elder Bruce McConkie sagte über ihre Bedeutung: „Ihr Inhalt ist bekannt; die Bestimmungen, die darin niedergelegt sind, sind in Kraft; die darin beschriebenen Grundsätze werden überall in der Kirche verkündet. Jetzt aber, wo sie einen Teil der offiziellen heiligen Schriften bilden, werden sie zu einem

neuen Gebot: Gott fordert uns darin erneut auf, alles, was mit der erhebenden Lehre von der Erlösung der Verstorbenen zusammenhängt, zu verkünden und zu praktizieren.“<sup>26</sup> Der dritte Zusatz, Amtliche Erklärung Nr. 2, beinhaltet den Text des Briefes von der Ersten Präsidentschaft, mit dem sie bekannt gab, dass alle würdigen Männer, unabhängig von ihrer Rassenzugehörigkeit, das Priestertum erhalten können.

Diese Abschnitte erläutern die Grundlagen für die stellvertretende Arbeit für die Toten in allen Einzelheiten. So passt es gut, dass bald nachdem sie den heiligen Schriften hinzugefügt worden waren, eine Zeit begann, in der in noch nicht da gewesenem Umfang Tempel gebaut wurden. Die dadurch eintretende Zunahme der Tempelarbeit war ein Kennzeichen für die letzten Jahre in Präsident Kimballs Amtszeit.

Die neuen Ausgaben der heiligen Schriften waren eine weitere wichtige Entwicklung während Präsident Kimballs Amtszeit. 1979 wurde eine neue Ausgabe der englischen King-James-Bibel veröffentlicht. Der Text war unverändert, aber die Ausgabe bot viel Neues: Ein verbessertes Fußnotensystem, Auszüge aus der Bibelübersetzung Joseph Smiths und Hinweise auf ähnliche Stellen in anderen heiligen Schriften. Die Kapitel hatten neue Überschriften, und als Anhang gab es ein Stichwortverzeichnis und eine Konkordanz von insgesamt 598 Seiten, ein Wörterbuch von 194 Seiten, das dank neuzeitlicher Offenbarung viele Begriffe auf einzigartige Weise erläutert, ein Ortslexikon und Landkarten. Zwei Jahre später kam eine neue Ausgabe der Dreifachkombination – Buch Mormon, ‚Lehre und Bündnisse‘ und Köstliche Perle – heraus, die viele der gleichen Verbesserungen enthielt wie die Bibel.

Diesen Veröffentlichungen war mindestens ein Jahrzehnt angestrebter Arbeit vorausgegangen. Ein Komitee, das aus Elder Thomas S. Monson, Elder Boyd K. Packer und Elder Bruce R. McConkie bestand, hatte das Projekt ständig geleitet. Auch Elder Marvin J. Ashton und Elder Howard W. Hunter wirkten eine Zeit lang daran mit. Dann half noch ein Komitee, das aus drei Mitarbeitern der Religionsfakultät der BYU bestand und dem Hunderte von Freiwilligen halfen. Diejenigen, die an diesem Projekt mitgearbeitet hatten, bezeugten, dass an den Schlüsselstellen immer die richtige Person zur Verfügung stand, um die nötigen



Elder Boyd K. Packer sagte über die neuen heiligen Schriften: „Das Holz – oder der Bericht – Judas, nämlich das Alte und das Neue Testament, und das Holz – oder der Bericht – Efraims, nämlich das Buch Mormon, das ja ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist, sind jetzt so miteinander verbunden, dass jemand, der sich mit dem einen befasst, auch zum anderen hingezogen wird; wenn man von dem einen lernt, wird man vom anderen erleuchtet. Beide sind jetzt fürwahr eins in unserer Hand. Ezechiels Prophezeiung ist in Erfüllung gegangen.“<sup>27</sup>

Am 15. Oktober 1982 überreichte Max Chopnick, der Vizepräsident des „Laymen's National Bible Committee“, der Kirche eine Auszeichnung für herausragenden Dienst für die Sache der Bibel. Präsident Gordon B. Hinckley nahm die Auszeichnung entgegen.



Kenntnisse beizusteuern, so dass die Arbeit weitergehen konnte. Elder Packer hielt diese Neuauflage der heiligen Schriften mit ihren verbesserten Studienhilfen für außerordentlich wichtig:

„Im Lauf der Jahre werden diese heiligen Schriften Generationen von treuen Christen hervorbringen, die den Herrn Jesus Christus kennen und bereit sind, seinem Willen zu gehorchen. ...

Sie wird sich eine Evangeliumkenntnis aneignen können, die weit über das hinausgeht, was ihren Vorfahren möglich war. ...

Im Laufe der Zeit wird dieses Werk, aus der Sicht der Geschichte, als die Krönung der Amtstätigkeit Präsident Kimballs angesehen werden. ...

Diese Schrifthinweise aus den vier Büchern heiliger Schrift bilden die umfassendste Sammlung von Informationen über die Mission und die Lehren des Herrn Jesus Christus, die jemals geschaffen wurde.“<sup>28</sup>

Als die Kirche sich weiter ausdehnte, unternahmen Präsident Kimball und andere Führer der Kirche alle geeigneten Schritte, um den Bedürfnissen der Mitglieder in der ganzen Welt gerecht zu werden.

## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; es wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 330, 378–98.

2. „First Presidency Meets with News Media“, *Church News*, 5. Januar 1974, Seite 14.

3. Generalkonferenz, Oktober 1943.

4. Spencer W. Kimball, *One Silent Sleepless Night*, Salt Lake City, 1975, Seite 35, 51.

5. Russell Marion Nelson, *From Heart to Heart*, Salt Lake City, 1979, Seite 164f.

6. Generalkonferenz, Oktober 1977.

7. Spencer W. Kimball, „When the World Will Be Converted“, *Ensign*, Oktober 1974, Seite 5, 7, 14.

8. Bangerter, Generalkonferenz, Oktober 1977.

9. Siehe „Diplomatic Affairs Consultant Appointed“, *Church News*, 13. April 1974, Seite 17.

10. „Poland Dedicated by President Kimball“, *Church News*, 17. September 1977, Seite 3.

11. Siehe „Gardens to Blossom in Israel“, *Church News*, 29. Oktober 1977, Seite 3.

12. Siehe „Performers Tour Russia“, *Church News*, 15. Juli 1978, Seite 5; „Y Students a Success in China“, *Church News*, 11. August 1979, Seite 9.

13. Siehe „‘News’ Interviews Prophet“, *Church News*, 6. Januar 1979, Seite 4.

14. Bruce R. McConkie, „The New Revelation on Priesthood“, *Priesthood*, Salt Lake City, 1981, Seite 27.

15. „News Interviews Prophet“, Seite 4.

16. „Priesthood Restoration“, *Ensign*, Oktober 1988, Seite 70f.

17. E. Dale LeBaron, „African Converts without Baptism: A Unique and Inspiring Chapter in Church History“, *Brigham Young University 1998/99 Speeches*, 3. November 1998, Seite 6.

18. LeBaron „African Converts without Baptism“, Seite 5 – 7.

19. LeBaron „African Converts without Baptism“, Seite 7.

20. LeBaron „African Converts without Baptism“, Seite 5.

21. Generalkonferenz, April 1974.

22. Generalkonferenz, Oktober 1974.

23. „First Presidency Opposes ERA“, *Church News*, 30. Oktober 1976, Seite 2.

24. „Women Urged to ‘Reach for Stars’“, *Church News*, 23. September 1978, Seite 3, 10.

25. „Nauvoo Park Honors Women“, *Church News*, 8. Juli 1978, Seite 3.

26. Bruce R. McConkie, „A New Commendment“, *Ensign*, August 1976, Seite 8.

27. Boyd K. Packer, „Die Schriften“, *Der Stern*, April 1983, Seite 111f.

28. Boyd K. Packer, „Die Schriften“, *Der Stern*, Seite 112f.



# DEN BEDÜRFNISSEN DER WELTWEITEN KIRCHE GERECHT WERDEN

## Zeittafel

| Datum        | Bedeutendes Ereignis                                                        |
|--------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| 1975         | Die Konferenzen der Hilfsorganisationen werden abgeschafft                  |
| Okt. 1976    | Bildung des Ersten Siebzigerkollegiums als Kollegium von Generalautoritäten |
| 1978         | Einführung der Urkunden- auswertung in der Genealogie                       |
| 1979         | Pfahlkonferenz nur noch zweimal im Jahr                                     |
| 1980         | Einführung des neuen Sonntagsversammlungs- schemas                          |
| 1982         | Die Mitgliederzahl der Kirche überschreitet die Fünf- Millionen-Marke       |
| 1984         | Gebietspräsidentenschaften berufen                                          |
| 5. Nov. 1985 | Spencer W. Kimball stirbt im Alter von 90 Jahren                            |

ALS SPENCER W. KIMBALL Ende 1973 der Präsident der Kirche wurde, hatte die Kirche 3.321.556 Mitglieder.<sup>1</sup> Unter seiner Führung beschleunigte sich dieses Wachstum rapide. In den frühen achtziger Jahren kamen jedes Jahr mehr als eine Viertelmillion neuer Mitglieder hinzu und 1982 wurde die Fünf-Millionen-Marke überschritten. Dieses Wachstum innerhalb eines einzigen Jahrzehnts brachte viele Schwierigkeiten mit sich: Wie konnten die Generalautoritäten zu den sich rasch ausbreitenden Einheiten und der immer größer werdenden Anzahl von Mitgliedern der Kirche auf der ganzen Welt den Kontakt aufrecht erhalten? Wie konnten die Programme und Aktivitäten der Kirche den Mitgliedern, die in völlig unterschiedlichen Verhältnissen lebten, das geben, was sie brauchten? Wie konnten die Segnungen des Tempels allen ermöglicht werden? Die wachsende Kirche brauchte mehr Führungskräfte, um sich den Herausforderungen der neuen Ära zu stellen.

## DIE GRÜNDUNG DES ERSTEN SIEBZIGERKOLLEGIUMS

Der Zuwachs an Pfählen und Missionen der Kirche setzte die Generalautoritäten auch zeitlich mehr unter Druck. Sie mussten mehr Pfahlkonferenzen besuchen und mehr Missionsdistrikte mussten betreut werden. Deswegen waren 1941 fünf Hohe Priester als Assistenten der Zwölf berufen worden, um bei den zunehmenden Verwaltungsaufgaben mitzuhelfen. Als die Kirche über die Jahre weiter wuchs, wurden mehr Brüder in dieses Amt berufen. Im Oktober 1976 gab es schon achtunddreißig Assistenten der Zwölf (siehe *Deseret News Church Almanac*, aktuelle Ausgabe):

1. Marion G. Romney
2. Thomas E. McKay
3. Clifford E. Young
4. Alma Sonne
5. Nicholas G. Smith
6. George Q. Morris
7. Stayner Richards
8. ElRay L. Christiansen
9. John Longden
10. Hugh B. Brown
11. Sterling W. Sill
12. Gordon B. Hinckley
13. Henry D. Taylor
14. William J. Critchlow, jr.
15. Alvin R. Dyer
16. N. Eldon Tanner
17. Franklin D. Richards
18. Theodore M. Burton
19. Thorpe B. Isaacson
20. Boyd K. Packer
21. Bernard P. Brockbank
22. James A. Cullimore
23. Marion D. Hanks
24. Marvin J. Ashton
25. Joseph Anderson
26. David B. Haight
27. William H. Bennett
28. John H. Vandenberg
29. Robert L. Simpson
30. O. Leslie Stone

- |                     |                         |
|---------------------|-------------------------|
| 31. James E. Faust  | 35. Wm. Grant Bangerter |
| 32. L. Tom Perry    | 36. Robert D. Hales     |
| 33. J. Thomas Fyans | 37. Adney Y. Komatsu    |
| 34. Neal A. Maxwell | 38. Joseph B. Wirthlin  |

Auch die sieben Generalautoritäten, die den Ersten Siebziggerrat bildeten, hatten mehr Pflichten übertragen bekommen. Im September 1961 gab Präsident David O. McKay bekannt, dass diese Siebziger zum Amt des Hohen Priesters ordiniert wurden und die Vollmacht erhalten hatten, Pfähle und Gemeinden zu organisieren und, auf Weisung der Zwölf, Pfahlpräsidenten und Bischöfe einzusetzen.<sup>2</sup> Zuvor hatte der Erste Siebziggerrat in der ganzen Kirche die Siebzigerkollegien der Pfähle betreut, aber war nicht befugt, organisatorische Änderungen in Pfählen und Gemeinden vorzunehmen.

Präsident Spencer W. Kimball gab 1975 bekannt, dass die Zeit gekommen sei, das Erste Siebzigerkollegium zu bilden. Diese Brüder sollten die sieben Präsidenten der Siebzig dabei unterstützen, das Werk des Herrn voranzubringen, „besonders auf dem Gebiet der Missionsarbeit“.<sup>3</sup> Die Erste Präsidentschaft erklärte daraufhin, die Mitglieder des Ersten Siebzigerkollegiums hätten die gleiche Vollmacht wie die Assistenten der Zwölf.

Auf der Herbst-Generalkonferenz 1976 gab Präsident Kimball bekannt: „Die Erste Präsidentschaft fühlte sich inspiriert, alle Assistenten der Zwölf ins Erste Siebzigerkollegium zu berufen. ...“ Präsident Kimball fuhr fort: „Damit stehen die drei regierenden Kollegien der Kirche, wie sie in den Offenbarungen bestimmt sind – die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf und das Erste Siebzigerkollegium – so an ihrer Stelle, wie der Herr es offenbart hat [siehe LuB 107:22 – 26]. Auf diese Weise können wir die gegenwärtige Arbeit bewältigen und uns auf eine weitere Beschleunigung und Ausdehnung des Werks vorbereiten und den Tag erwarten, an dem der Herr kommt, um seine Kirche und sein Reich zu leiten.“<sup>4</sup> In einem fortlaufenden Prozess wurden bei den folgenden Generalkonferenzen jedes Mal weitere Brüder in das Erste Siebzigerkollegium berufen.<sup>5</sup>

## MIT DEN MITGLIEDERN AUF DER GANZEN WELT IN VERBINDUNG BLEIBEN

Während die Siebziger am Hauptsitz der Kirche die nötige Hilfe leisteten, wurden auch Schritte unternommen, die Verbindung der Kirche zu den weit entfernt liegenden Einheiten zu stärken.

Seit 1936 gab es Regionen, die die Wohlfahrtsprojekte durchführten, und ab den sechziger Jahren gab es Gebiete, in denen die Missionen eingeteilt waren. Regionen und Gebiete wurden neu organisiert und jede Mission wurde der Aufsicht einer Generalautorität unterstellt. 1966 lebten elf dieser Generalautoritäten außerhalb der Vereinigten Staaten. 1975 wurden die Regionen und Pfähle auch der Zuständigkeit dieser vor Ort ansässigen Generalautoritäten bzw. Gebietsbeauftragten unterstellt.<sup>6</sup>

1984 erfolgte ein entscheidender Schritt, als die Welt in 13 große Gebiete aufgeteilt wurde. Jedes wurde von einer Gebietspräsidentschaft geleitet, die aus drei Mitgliedern des Siebzigerkollegiums bestand. Das stärkte die Verwaltung auf Gebietsebene, denn nun konnten drei Generalautoritäten ihr Wissen und ihre Erfahrung bei der Leitung eines Gebiets einbringen und die Bedürfnisse

und Umstände der Mitglieder in dem jeweiligen Teil der Welt berücksichtigen. Präsident Gordon B. Hinckley, der Zweite Ratgeber von Präsident Spencer W. Kimball, „betonte, dass das Wachstum der Kirche eine flexible Verwaltung erfordert, während ihr gottgegebener Auftrag gleich bleibt“.<sup>7</sup>

Die Generalautoritäten trugen auch die Verantwortung für die zahlreichen Abteilungen und Komitees am Hauptsitz der Kirche. 1977 gab die Erste Präsidenschaft bekannt, dass eine Trennung zwischen der Verantwortung der Präsidierenden Bischofschaft für die zeitlichen Belange und der der Zwölf Apostel und der Siebziger für kirchliche und geistige Belange vollzogen werden sollte. Die Mitglieder des Ersten Siebzigerkollegiums erhielten mehr Verantwortung in der Verwaltung der Missions-, Tempel- und Genealogieprogramme der Kirche wie auch in den verschiedenen Abteilungen, die die Arbeit der Priestertumskollegien und Hilfsorganisationen leiteten. Als die Siebziger diese Aufgaben übernahmen, hatten die Zwölf Apostel mehr Zeit, sich um die Bedürfnisse der Kirche auf der ganzen Welt zu kümmern.

Als die Kirche weiter wuchs, wurde es zu einer großen finanziellen Belastung, die örtlichen Führungskräfte zweimal im Jahr zur Generalkonferenz kommen zu lassen und die Führer der Kirche entschieden, sie stattdessen in ihren Heimatländern zu schulen. Ab 1971 hielten die Generalautoritäten auf der ganzen Welt Gebietskonferenzen ab. Sie fanden in großen Sälen oder Sportstätten statt, die vielen Menschen Platz boten.

Die Gebietskonferenzen dienten nicht nur zur Schulung der örtlichen Führer. Die ansässigen Mitglieder, viele von ihnen kamen aus kleinen, abgelegenen Zweigen, freuten sich über die Gelegenheit, von den Generalautoritäten Rat zu empfangen und mit tausenden ihrer Brüder und Schwestern zusammenzukommen. Schließlich wurden aber auch diese Gebietskonferenzen zu aufwendig und nicht mehr durchführbar. Mitte der achtziger Jahre begann man, stattdessen Regionalkonferenzen oder Konferenzen für mehrere Regionen abzuhalten, die von nur einigen wenigen Generalautoritäten besucht wurden.

1975 gab Präsident Kimball bekannt, dass es am Hauptsitz der Kirche keine Konferenzen der Hilfsorganisationen mehr geben werde. Diese Konferenzen wurden bis dahin von der FHV, den Jungen Männern (G-Männer), den Jungen Damen (Ährenleserinnen), der Sonntagsschule und der Primarvereinigung jährlich abgehalten. Jetzt sollten die örtlichen Führungskräfte in Regionsversammlungen und bei den Generalkonferenzen geschult werden.

Im Zuge dieser Umstrukturierungen wurde die Generalkonferenz ab 1977 von drei auf zwei Tage verkürzt und jeweils am ersten Wochenende im April und im Oktober abgehalten. Deswegen fiel die Frühjahrs-Generalkonferenz nun nicht immer auf den 6. April, den Gründungstag der Kirche. Da die Konferenz nur am Wochenende stattfand, konnten nun mehr Pfahlpräsidenten und andere daran teilnehmen, da sie sich dafür nicht mehr in der Woche frei nehmen mussten. Die Hilfsorganisationen begannen, im Rahmen der Generalkonferenz in begrenztem Umfang Workshops und Tage der offenen Tür am Donnerstag und Freitag vor dem Konferenzwochenende durchzuführen.

In den Pfählen wurde ab 1979 die Zahl der Konferenzen von vier auf zwei pro Jahr reduziert. Das geschah, „damit die Mitglieder weniger Zeit und Geld dafür aufbringen und weniger reisen mussten.“<sup>8</sup> Mitte der Achtzigerjahre besuchten die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf immer häufiger die Regional- und die Konferenzen mehrerer Regionen anstelle der Pfahlkonferenzen.<sup>9</sup>



*Präsident Kimball und ein Dolmetscher bei einer Gebietskonferenz für Mittelamerika.*

## VEREINFACHTE AKTIVITÄTEN

Die Führer der Kirche sorgten weiterhin dafür, dass die Kirche ihre Ziele verwirklichte, ohne die Zeit und die Finanzen der Mitglieder ungebührlich zu beanspruchen. Die Generalautoritäten wiesen die örtlichen Führungskräfte auch an, keine Jugendreisen und andere kostspielige Aktivitäten zu planen, die die Mitglieder unnötig finanziell belasteten. Die Organisationen der Jungen Männer und der Jungen Damen hatten bisher in jeder Gemeinde Beauftragte für Musik, Schauspiel, Freie Rede und Sport berufen. 1977 wurden diese Beauftragten entlassen und es wurde ein Aktivitätenkomitee mit drei Personen berufen, das all diese Aktivitäten für die ganze Gemeinde koordinieren sollte. Diese Komitees auf Pfahl- und Gemeindeebene sollten die Kollegiumspräsidenschaften und Leitungen der Hilfsorganisationen bei der Planung von Pfahl- bzw. Gemeindeaktivitäten entlasten. So konnten sich diese Leitungen und Präsidenschaften in erster Linie um jene kümmern, für die sie zuständig waren. Das Aktivitätenkomitee, bestehend aus einem Vorsitzenden, einem Beauftragten für Kulturelles und einem Sportbeauftragten, unterstützte die Präsidenschaften des Priestertums und die Leitungen der Hilfsorganisationen bei der Förderung von Kultur, Sport, Freizeitgestaltung und körperlicher Fitness. Mitglieder mit besonderen Talenten wurden zeitweilig in das Aktivitätenkomitee berufen, um einzelne Aktivitäten und Veranstaltungen wie beispielsweise Konzert- oder Theaterproduktionen, Tanzveranstaltungen, Redewettbewerbe, Fitnessworkshops für den Einzelnen und die Familie und Familienaktivitäten zu leiten, durch die das allgemeine Wohlbefinden und die Entwicklung der Mitglieder gefördert wurden.

Viele Heilige der Letzten Tage in der ganzen Welt kamen nicht in den vollen Genuss solcher Aktivitäten, weil sie weit entfernt von anderen Mitgliedern wohnten. Oftmals gab es nur zwei oder drei Mitgliederfamilien in einem ausgedehnten Gebiet, so dass sie nicht alle Programme einer vollständig organisierten Gemeinde durchführen konnten. Diese Familien hielten Hausgottesdienste ab, bei denen die Familienmitglieder abwechselnd sprachen und Aufgaben übernahmen.

1978 begann die Kirche ein Programm für „Grundeinheiten“, um den Mitgliedern in solch abgelegenen Gebieten zu helfen. Dieses Programm galt für Gebiete, wo die Einheiten der Kirche erst ganz einfach beginnen und dann die verschiedenen Entwicklungsstufen durchschreiten mussten. Ein Handbuch erläuterte für den jeweiligen Entwicklungsstand, welche Beamten berufen und welche Aktivitäten durchgeführt werden sollten. Eine Anleitung für die Familie gab an, welche Versammlungen eine Familie, die ganz auf sich gestellt war, durchführen sollte.

Mitglieder auf der ganzen Welt profitierten von den Anweisungen des Programms für Grundeinheiten. Selbst in Gebieten mit vollständig organisierten Pfählen wurde das Programm für kleine Mitgliedergruppen benutzt, wenn diese eine andere Sprache sprachen oder zu weit entfernt wohnten. *Grundbegriffe des Evangeliums*, einer von sechs Leitfäden, die für kleine Einheiten entwickelt worden waren, wurde bei allen Heiligen der Letzten Tage als ausgezeichnete Darstellung der Lehren des Evangeliums beliebt. Diese positive Erfahrung der Kirche mit einem vereinfachten Programm für diese abgelegenen Einheiten war ein guter Präzedenzfall für die Umstrukturierung anderer Programme der Kirche.



Seit Jahrzehnten fanden die Priestertums- und die Sonntagsschulversammlung am Sonntagmorgen statt, die Abendmahlsversammlung am Nachmittag oder Abend. Die FHV-Versammlung, die PV-Klassen und Aktivitäten der Kinder sowie die Aktivitäten der Gemeinschaftlichen Fortbildungsvereinigung (GFV) für die Jugendlichen fanden während der Woche statt. 1980 wurden die Gemeindeversammlungen – Priestertum, FHV, JD, PV, Sonntagsschule und Abendmahlsversammlung – so umstrukturiert, dass sie in einen Dreistundenblock am Sonntagvormittag oder -nachmittag passten. Alte Traditionen wie das halbstündige Eröffnungsprogramm der Sonntagsschule wurden abgeschafft. Die Junior-Sonntagsschule wurde mit der PV zusammengelegt. Der Aktivitätenabend der Jugendlichen, die monatliche Heimgestaltungsversammlung der FHV, die regelmäßigen Aktivitäten und Leistungstage der PV und andere gelegentliche Aktivitäten fanden weiterhin an einem Wochentag statt.

Die Erste Präsidentschaft erklärte, dass das neue Versammlungsschema so gestaltet wurde, um Familien mehr Zeit für das gemeinsame Lesen in den heiligen Schriften, Gespräche über das Evangelium und andere Familienaktivitäten zu Hause einzuräumen.<sup>10</sup> Das neue Versammlungsschema ermöglichte es den Mitgliedern außerdem, sich mehr im Gemeinwesen zu engagieren. Ein anderer Vorteil war die Verringerung der Fahrtkosten für die Mitglieder und der Ausgaben für die Gemeindehausheizung und -beleuchtung.

## MEHR TEMPELARBEIT

Die siebziger Jahre<sup>11</sup> waren nur der Anfang einer beispiellosen Ära des Tempelbaus und -dienstes. Präsident Kimball weihte 1974 den Washington-D. C.-Tempel. Er ist neben dem Los-Angeles-Kalifornien-Tempel der Zweite im 20. Jahrhundert errichtete Tempel, der in einem Obergeschoss einen großen Saal für Priestertumsversammlungen hat. Im Washington-D. C.-Tempel gibt es sechs Sessionsräume.

Ein Jahr zuvor waren der Mesa-Arizona- und der St.-George-Utah-Tempel wegen Renovierungsarbeiten geschlossen worden. Sie wurden so umgebaut, dass dort die Begabung nun auch mit Filmen dargeboten werden konnte. Der Umbau war so umfangreich, dass beide Tempel zwei Jahre später, 1975, von der Öffentlichkeit besichtigt werden konnten und dann neu geweiht wurden. Das war vorher noch nie geschehen. Später in den Siebzigerjahren wurden auch der Laie-Hawaii- und der Logan-Utah-Tempel entsprechend umgebaut und neu geweiht.

1975 wurde ferner bekannt gegeben, dass drei neue Tempel gebaut werden sollten: in São Paulo in Brasilien – der Erste in Südamerika, in Tokio – der Erste in Asien – und in Seattle im Bundesstaat Washington, der Erste im Nordwesten an der US-Pazifikküste.

Die Heiligen der Letzten Tage in diesen Gebieten waren voller Dankbarkeit für diese langersehnten Tempel. Ein Beispiel: „Die Teilnehmer der Gebietskonferenz in Brasilien waren zutiefst bewegt, als Präsident Spencer W. Kimball am 1. März bekannt gab, dass in São Paulo ein Tempel gebaut werden sollte.

„Ich habe eine wichtige Bekanntmachung“, erklärte er noch vor dem Anfangsgebet. ...



„In Brasilien wird ein Tempel gebaut werden“, sagte er.  
Man hörte ein überraschtes Raunen unter den Zuhörern.  
„Er wird in São Paulo gebaut werden“, fuhr der Präsident fort.  
Jetzt hatten viele Zuhörer Tränen in den Augen. Sie weinten ganz offen vor Freude.“<sup>12</sup>

Gegen Ende der Siebzigerjahre beschleunigte sich der Tempelbau noch. 1977 wurden die Pläne für den Mexiko-Stadt-Tempel in Mexiko bekannt gegeben und im darauf folgenden Jahr erfuhr man, dass der Jordan-River-Utah-Tempel im südlichen Teil von Salt Lake City gebaut werden sollte. Das Jahr 1980 brachte die Ankündigung von sieben neuen Tempeln auf einmal. Das war noch nie da gewesen! Sie sollten in Atlanta, Georgia; Buenos Aires, Argentinien; Santiago, Chile; Sydney, Australien; Nuku'alofa, Tonga; Papeete, Tahiti und in Apia auf Samoa gebaut werden. Präsident Kimball kündigte an:

„Jetzt beginnt die intensivste Periode des Tempelbaus in der Geschichte der Kirche. ...



*Am 30. Oktober 1978 wurde der São-Paulo-Tempel in Brasilien geweiht.*



*Am 29. Juni 1985 wurde der Freiberg-Tempel in Deutschland geweiht.*

Wir warten auf den Tag, da die heiligen Handlungen der Kirche, die im Tempel vollzogen werden, allen Mitgliedern überall auf der Erde zugänglich sein werden.“<sup>13</sup>

Anfang der Achtzigerjahre gaben die Führer der Kirche Pläne für den Bau von weiteren Tempeln bekannt, einer davon in Südafrika und einer in der damaligen Deutschen Demokratischen Republik.

Sechs Tempel wurden 1983 geweiht, das hatte es ebenfalls noch nie gegeben. Mitte 1984 befanden sich einundzwanzig weitere Tempel in Planung bzw. bereits im Bau. Die Fertigstellung dieser neuen Tempel erhöhte die Gesamtzahl auf siebenundvierzig. Als Präsident Kimball seine Amtszeit begonnen hatte, gab es gerade einmal fünfzehn Tempel. Vorher hatte der Rekord darin bestanden, dass drei Tempel gleichzeitig gebaut wurden, nämlich als in den achtziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts in Utah die Tempel in Salt Lake City, Logan und Manti gleichzeitig im Bau waren. Nun sollten zum ersten Mal in der Geschichte der Kirche auf jedem bewohnten Kontinent Tempel stehen.

Viele Jahre lang hatten viele Familien die meisten ihrer materiellen Besitztümer aufgegeben, um einmal im Leben zum nächstgelegenen Tempel zu fahren. Wenn eine Familie aus Tahiti zum Hamilton-Neuseeland-Tempel fahren wollte, kostete das fast einen vollen Jahreslohn. Ein Schuhmacher aus Costa Rica musste sein Auto und seinen ganzen Vorrat an Schuhen verkaufen, um mit seiner Frau und den sieben Kindern zum Mesa-Arizona-Tempel reisen zu können, damit die Familie für alle Ewigkeit gesiegelt werden konnte. Auf der Hin- und Rückfahrt, etwa dreizehntausend Kilometer, musste die Familie in Mehrzweckhallen schlafen und jedes Mal in einen anderen Bus umsteigen, wenn sie in ein neues Land kam. Diese und andere Mitglieder waren bereit, derart große Opfer zu bringen, um die heiligen Segnungen zu empfangen, die man nur im Tempel empfängt.

In manchen Ländern, zum Beispiel in Korea, war es Ehepaaren verboten, gleichzeitig ins Ausland zu reisen, so dass es ihnen unmöglich war, sich aneinander siegeln zu lassen. In anderen Fällen mussten Eltern, die nicht genug Geld hatten, die fürchterliche Entscheidung treffen, welche ihrer Kinder sie zum Tempel mitnehmen und an sich siegeln lassen sollten. Als es auf der ganzen Erde nun immer mehr Tempel gab, standen die Mitglieder nicht mehr vor solch unüberwindbaren Schwierigkeiten.

## TECHNISCHER FORTSCHRITT

Gleichzeitig mit dem verstärkten Bau von Tempeln<sup>14</sup> wurden die Methoden zur Sammlung genealogischer Angaben sehr verbessert. Der Computer wurde dabei ein unentbehrliches Hilfsmittel. Als 1961 mehr Namen für die Tempelarbeit gebraucht wurden, sammelten Angestellte der Genealogischen Gesellschaft Namen aus ausgesuchten Kirchenbüchern und Standesamtsregistern. Der Computer sortierte diese Namen schnell alphabetisch und druckte sie aus. Bis 1969 mussten die Mitglieder Namen, die sie für die Tempelarbeit einreichten, auf Familiengruppenbogen eintragen. Doch nach Einführung des computergestützten Erfassungssystems ermöglichte die Kirche ihren Mitgliedern, einzelne Namen einzureichen. Durch die größere Flexibilität konnten die Mitglieder ihre genealogische Arbeit beschleunigen und jedes Jahr wurde auf diese Weise die ständig wachsende Datenbank der Kirche mit Angaben über Verstorbene, deren Namen für die heiligen Handlungen im Tempel freigegeben wurden, um tausende Namen erweitert.

Mitte der siebziger Jahre wurden jährlich mehr als drei Millionen Begabungen für Verstorbene durchgeführt, aber die eigene Forschung der Mitglieder steuerte weniger als eine Millionen Namen bei. Die Differenz wurde durch die Urkundenauswertung der Angestellten in der Abteilung Genealogie ausgeglichen. Die Generalautoritäten hielten es immer mehr für nötig, dass die Mitglieder sich nicht nur verstärkt an der Tempelarbeit beteiligten, sondern sich auch selbst um ihre eigene Genealogie kümmerten.

1978 forderten die Führer der Kirche alle Mitglieder auf, ihre Lebensgeschichte zu schreiben, in einer Familienorganisation mitzuarbeiten und ihr Vier-Generationen-Programm zu vervollständigen. Präsident Kimball stellte auch ein neues Programm für die ganze Kirche vor, dass es den Mitgliedern ermöglichte, „im Sinne der zweiten Meile einen wertvollen Dienst zu leisten“, indem sie Namen und genealogische Informationen aus mikroverfilmten Aufzeichnungen ausschrieben. Das Programm sollte auf örtlicher Ebene von den Priestertumsführern geleitet werden.<sup>15</sup>

Da die meisten Personenstandsurkunden chronologisch geordnet sind, verbrachten die Forscher unzählige Stunden damit, die selben Urkunden durchzugehen, um ihre Vorfahren zu finden. Im Rahmen des neuen Programms konnten ehrenamtliche Helfer die Namen von den Originalurkunden abschreiben. Der Computer sortierte dann diese Namen, damit man sie leichter finden konnte. Die Beteiligung der Mitglieder an dieser Urkundenauswertung trug dazu bei, dass jeder Tempeldistrikt selbst die Namen für die stellvertretende Arbeit im Tempel lieferte. Zu diesem Zweck wurden in der Nähe des São-Paulo-Tempels in Brasilien, des Tokio-Tempels in Japan und des Mexiko-Stadt-Tempels in Mexiko Tempeldienststellen eingerichtet, wo die eingereichten Namen für die Tempelarbeit bearbeitet wurden.



*Elder Gordon B. Hinckley wurde im April 1958 als Assistent der Zwölf berufen. Drei Jahre später erhielt er die Berufung ins Kollegium der Zwölf Apostel und im Juli 1981 wurde er als Ratgeber Präsident Spencer W. Kimballs in die Erste Präsidentschaft der Kirche berufen.*

## DAS VERMÄCHTNIS VON SPENCER W. KIMBALL

Da Spencer W. Kimballs Gesundheit bereits stark angegriffen war, bevor er der Präsident der Kirche wurde, hatten einige Leute vorausgesagt, dass seine Amtszeit wohl nur von kurzer Dauer sein würde. Doch in den zwölf Jahren seiner Präsidentschaft erreichte er vieles von herausragender Bedeutung. Seine Amtszeit war geprägt von unvergesslichen Ereignissen mit weitreichenden Auswirkungen. So wurde das Priestertum würdigen Männern aller Rassen zugänglich gemacht (siehe Amtliche Erklärung Nr. 2). Die neuen Ausgaben der heiligen Schriften enthielten wichtige Studienhilfen und wurden um drei Abschnitte erweitert. Das Erste Siebzigerkollegium nahm seinen offenbarten Platz in der Leitung der Kirche ein. Das Versammlungsschema war geändert worden und Tempel in beispielloser Zahl machten den Mitgliedern überall auf der Welt die höchsten Segnungen des Evangeliums zugänglich.

Zu Beginn seiner Amtszeit hielt Präsident Kimball mit dem raschen Fortschritt der Kirche Schritt. Aber mit zunehmendem Alter verschlechterte sich auch sein Gesundheitszustand. Präsident Kimball wurde inspiriert, Elder Gordon B. Hinckley als zusätzlichen Ratgeber in die Erste Präsidentschaft zu berufen.

Spencer W. Kimball starb am 5. November 1985 nach langer Krankheit. Die Millionen, die ihn so dankbar als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigten hatten, vermissten ihn sehr. Präsident Hinckley sagte über ihn:



„Zweiundvierzig Jahre hat er als Apostel und Prophet gedient. Sein eindrucksvolles Beispiel aufrichtiger Demut, seine rückhaltlose Liebe zu den Menschen, seine stillen und ehrlichen Glaubensbekundungen sind uns allen zu Herzen gegangen. Seine geistige Größe lag in seiner Einfachheit. In seinem Charakter gab es keine Großtuerei, keinen Stolz. Und doch war etwas Vortreffliches an ihm, das wie Gold glänzte. Er war ein Mensch, aus dessen Leben die Hand Gottes die Spreu der Mittelmäßigkeit herausgeschüttelt hatte. Ich habe ihn mit der Liebe geliebt, die die Menschen im Dienst Gottes kennen lernen.“<sup>16</sup>

Im gleichen Sinn sagte Elder Neal A. Maxwell: „Es ist nicht nur angebracht, sondern notwendig, einige Superlative zu verwenden, wenn man das Wirken Präsident Spencer Woolley Kimballs beschreiben will. ... Seine vielen Leistungen wetteifern jetzt schon miteinander um den Vorrang in unserem Gedächtnis. ...“

Viele Mitglieder mochten Präsident Kimball sehr gern und fühlten sich von ihm angesprochen.“<sup>17</sup> Elder Maxwell brachte die Gefühle von Mitgliedern der Kirche in aller Welt zum Ausdruck, als er Präsident Kimball als „Spencer, den geliebten Propheten“ bezeichnete.<sup>18</sup>

## FUSSNOTEN

1. Siehe *Ensign*, Mai 1974, Seite 20.

2. Generalkonferenz, Oktober 1961.

3. *Ensign*, November 1975, Seite 4.

4. *Ensign*, November 1976, Seite 9.

5. Siehe Richard O. Cowan, *The Church in the Twentieth Century*, Salt Lake City, Bookcraft, 1985, Seite 405f.

6. Siehe Schreiben von der Ersten Präsidentschaft vom 3. September 1975.

7. Siehe „Area Presidencies Called as Church Modifies Geographical Administration“, *Ensign*, August 1984, Seite 75.

8. Spencer W. Kimball, in „Stake Conferences to Be Semiannual“, *Church News*, 1. April 1978, Seite 4.

9. Siehe Cowan, *Church in the Twentieth Century*, Seite 420–23.

10. Siehe „Meeting Schedule Approved“, *Church News*, 2. Februar 1980, Seite 3.

11. Dieser Abschnitt wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; er wurde auch veröffentlicht in Cowan, *Church in the Twentieth Century*, Seite 369–72.

12. J. M. Heslop, „Area Conference in Brazil“, *Church News*, 8. März 1975, Seite 3.

13. In Jay M. Todd, „Report of the Regional Representatives' Seminar“, *Ensign*, Mai 1980, Seite 99.

14. Dieser Abschnitt wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; er wurde auch veröffentlicht in Cowan, *Church in the Twentieth Century*, Seite 372–77.

15. *Ensign*, Mai 1978, Seite 4.

16. Gordon B. Hinckley, „Eine herzliche Einladung“, *Der Stern*, Nummer 6, 1986, Seite 44.

17. „Spencer, the Beloved: Leader-Servant“, *Ensign*, Dezember 1985, Seite 8.

18. Siehe Don L. Searle, „President Ezra Taft Benson Ordained Thirteenth President of the Church“, *Ensign*, Dezember 1985, Seite 2.

# EINE ZEIT DER HERAUSFORDERUNGEN UND DES WACHSTUMS

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                                                                           |
|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 29. Juni 1985 | Weihung des Freiberg-Tempels in Deutschland                                                                                                                    |
| 10. Nov. 1985 | Ezra Taft Benson wird als dreizehnter Präsident der Kirche eingesetzt                                                                                          |
| Dez. 1985     | Die Erste Präsidentschaft fordert in ihrer Weihnachtsbotschaft unzufriedene Mitglieder zur Rückkehr auf                                                        |
| 1986          | Die Mitgliederzahl der Kirche erreicht die Sechs-Millionen-Marke                                                                                               |
| Okt. 1986     | Die Siebzigerkollegien in den Pfählen werden aufgelöst und die Pfahlmissionen werden neubelebt                                                                 |
| Aug. 1987     | Die Abteilung Genealogie wird in Family History Department umbenannt                                                                                           |
| Sept. 1987    | Die Internationale Mission wird aufgelöst; ihre Aufgaben werden von den Gebietspräsidentschaften übernommen                                                    |
| 28. Okt. 1988 | Genehmigung der Missionsarbeit in Ostdeutschland; ostdeutsche Mitglieder dürfen auf Mission berufen werden                                                     |
| 1989          | Die Mitgliederzahl der Kirche erreicht die Sieben-Millionen-Marke                                                                                              |
| 1. April 1989 | Präsident Benson warnt die Mitglieder vor der Sünde des Stolzes; Gründung des Zweiten Siebzigerkollegiums                                                      |
| 16. Mai 1989  | Weihung des BYU-Jerusalem-Centers                                                                                                                              |
| Nov. 1989     | Fall der Berliner Mauer                                                                                                                                        |
| April 1990    | Besuch des sowjetischen Botschafters in Utah                                                                                                                   |
| Sommer 1990   | Eröffnung von Missionen in Polen, in der Tschechoslowakei und in Ungarn; die Finnland-Mission Helsinki Ost beaufsichtigt die Missionsarbeit in der Sowjetunion |
| Juni 1991     | Auftritte des Tabernakelchores in Osteuropa; die Kirche wird in der Russischen Republik offiziell anerkannt                                                    |

NACH DEM OFFENBARTEN MUSTER<sup>1</sup>, dem man schon fast ein Jahrhundert lang gefolgt war, kam das Kollegium der Zwölf Apostel am Tag nach Präsident Spencer W. Kimballs Beerdigung zusammen und bestätigte den dienstältesten Apostel, Ezra Taft Benson, als Präsidenten der Kirche.

Präsident Benson wurde mit sechsundachtzig Jahren zum Präsidenten der Kirche ordiniert – zweiundvierzig Jahre nachdem er Apostel geworden war. Er berief Gordon B. Hinckley und Thomas S. Monson als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft. Präsident Monson war achtundfünfzig Jahre alt. Seit über hundert Jahren war nicht mehr ein so junger Mann in die Erste Präsidentschaft berufen worden. Als die neue Erste Präsidentschaft bekannt gegeben wurde, betonte Präsident Benson, das Hauptziel der Kirche sei es, Menschen zu Jesus Christus zu bringen. Er sagte: „Mein Herz ist erfüllt von überwältigender Liebe und von Mitgefühl mit allen Mitgliedern der Kirche und den Kindern des himmlischen Vaters auf der ganzen Welt. Ich liebe alle Menschen von jeder Hautfarbe, von jedem Glaubensbekenntnis und von jeder politischen Überzeugung.“<sup>2</sup>

## DIE VORBEREITUNG EINES PROPHETEN

Ezra Taft Benson wurde 1899 in der ländlichen Gemeinde Whitney in Idaho als Erstes von elf Kindern geboren. Er trug denselben Namen wie sein Urgroßvater, der von 1846 bis 1869 im Kollegium der Zwölf gedient hatte. „T“, wie er genannt wurde, arbeitete schon mit vier Jahren auf der Farm. Mit 12 Jahren übernahm er einen Großteil der Verantwortung, als sein Vater auf Mission ging. Später besuchte er das Utah State Agricultural College in Logan und lernte dort seine zukünftige Frau, Flora Amussen, kennen. Sie heirateten, nachdem sie beide eine Mission erfüllt hatten: Er diente in Großbritannien, sie auf Hawaii.

Ezra Taft Benson schloss sein Studium an der Brigham Young University ehrenvoll ab und erwarb an der Iowa State University den Magisterabschluss in Agrarwirtschaft. Dann kehrte er nach Idaho zurück und erwarb dort viel Ansehen als Landwirtschaftsbeauftragter des Kreises und später als Agrarökonom. In Boise, der Hauptstadt des Bundesstaates Idaho, diente er als Pfahlpräsident. 1939 zog er in die Bundeshauptstadt Washington D.C., wo er als Geschäftsführer des Bundesrats landwirtschaftlicher Genossenschaften tätig war. Er wurde erneut als Pfahlpräsident berufen.

Elder Benson wurde am gleichen Tag wie Spencer W. Kimball in das Kollegium der Zwölf Apostel berufen. Als sie im Oktober 1943 Generalautoritäten wurden, hatte die Kirche 837.000 Mitglieder und 146 Pfähle. Als Elder Benson 1946 als Missionspräsident in das vom Krieg verwüstete Europa kam, gelang es ihm, den Kontakt mit den europäischen Mitgliedern wiederherzustellen. Er zeigte den Mitgliedern sein Mitgefühl, sorgte für die Lieferung von Hilfsgütern und baute die Missionsarbeit wieder auf.



Foto: Busath Photography

Präsident Ezra Taft Benson 1899–1994



Elder Benson gehörte als Landwirtschaftsminister dem US-Kabinett an.

1952 fragte Dwight D. Eisenhower, der gerade zum Präsidenten der USA gewählt worden war, bei den Führern der Kirche an, ob Elder Benson als Landwirtschaftsminister seinem Kabinett angehören könne. Präsident David O. McKay riet Elder Benson, die Ernennung anzunehmen und gab ihm dann einen Segen, in dem er ihm verhiess, er werde deutlich erkennen, was das Land brauche, und werde die Verfassung furchtlos gegen subversive Elemente verteidigen, die die Freiheit des Landes bedrohten. In den nächsten acht Jahren gehörte Elder Benson dem Kabinett der Vereinigten Staaten an. In dieser Eigenschaft reiste er über eine Million Kilometer, kam in vierundvierzig Länder und gewann der Kirche durch sein beispielhaftes Engagement und seine Redlichkeit viele Freunde. Später schrieb er ein Buch mit dem Titel *Crossfire* (Kreuzfeuer), in dem er diese Jahre im politischen Leben und seine vielen Möglichkeiten und Erlebnisse schildert.

1961 kehrte Elder Benson wieder zurück und nahm seine Aufgaben als Apostel wahr. Mitte der sechziger Jahre präsiidierte er wieder über die Europäische Mission und dann über die Missionen in Asien. 1973 wurde er als Präsident der Zwölf bestätigt und diente zwölf Jahre in diesem Amt.

Elder Mark E. Peterson, der im Kollegium der Zwölf Apostel eng mit ihm zusammenarbeitete, schrieb Folgendes über Elder Bensons Führungsstil:

„Er hat das Kollegium fähig, inspiriert und voller Liebe zu seinen Brüdern geleitet. Er war ständig um ihr Wohlergehen besorgt, und ihre Interessen und das, was für das Gottesreich am besten ist, lagen ihm immer am Herzen, wenn er ihnen ihre Aufgaben auf den verschiedenen Erdteilen zuwies.

Seine Amtszeit war von beständiger Eintracht gekennzeichnet.“<sup>3</sup>

## KOMMT ZU CHRISTUS

1985, als Präsident der Kirche, sprach Präsident Benson ganz betont die Bitte an unzufriedene Mitglieder aus, zu Christus zurückzukommen. In ihrem entschlossenen und beständigen Bemühen, die verlorenen Schafe in die Herde zurückzubringen, schrieb die Erste Präsidenschaft 1985 in ihrer Weihnachtsbotschaft: „Wir wissen von einigen, die inaktiv sind, von anderen, die kritisch geworden sind und dazu neigen, Fehler zu suchen und auch von solchen, denen die Gemeinschaft entzogen wurde oder die wegen schwer wiegender Übertretungen exkommuniziert wurden.

Diesen allen strecken wir in Liebe die Hand entgegen. ...

Kommen Sie zurück. Kommen Sie, und laben Sie sich am Tisch des Herrn, und kosten Sie aufs Neue die süßen und befriedigenden Früchte der Gemeinschaft mit den Heiligen.“<sup>4</sup>

## DAS BUCH MORMON, DER SCHLUSSTEIN UNSERER RELIGION

Präsident Benson riet den Heiligen der Letzten Tage, das Buch Mormon zu lesen und dadurch zu Christus zu kommen. In fast jeder Ansprache, die er als Prophet hielt, legte er von neuem Nachdruck auf die Bedeutung des Buches Mormon. Oftmals zitierte er Joseph Smith, der gesagt hat: „Ich habe den Brüdern gesagt, das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion, und wenn man sich an dessen Weisungen hielte, würde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch.“<sup>5</sup>

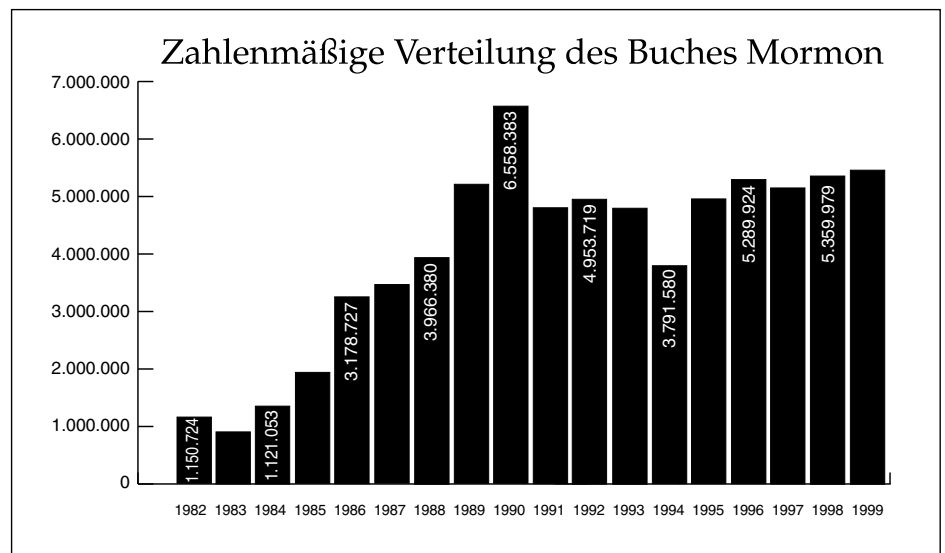
Präsident Benson erklärte, die Kirche stände noch immer unter dem Schuldspruch, den der Herr 1831 ausgesprochen habe, weil wir das Buch Mormon nicht

so benutzten, wie wir sollten (siehe LuB 84:54–57). Präsident Benson verkündete: „Wir müssen also über das Buch Mormon nicht nur mehr *reden*, sondern auch mehr damit *tun*. ...“

Das Buch Mormon steht bis jetzt noch nicht im Mittelpunkt unseres Studiums, unserer Unterweisung in der Familie, unserer Verkündigung und unserer Missionsarbeit. Da müssen wir umkehren.“<sup>6</sup>

Die Reaktion auf Präsident Bensons Aufruf erfolgte sofort und hielt immer weiter an. Die Mitglieder, Alt und Jung, nahmen die Aufforderung, das Buch Mormon zu lesen und zu studieren, an. 1986 wurden doppelt so viele Exemplare des Buches Mormon ausgegeben wie im Jahr zuvor, nämlich 3 Millionen. Fünfzehn Prozent davon enthielten ein Foto und das Zeugnis von Mitgliedern für das Programm ‚Von Familie zu Familie‘.<sup>7</sup> Präsident Benson und seine Familie gingen mit gutem Beispiel voran und schrieben „jeden Monat in Dutzende Exemplare des Buches Mormon ihr Zeugnis“.<sup>8</sup> Auf der Frühjahrsgeneralkonferenz 1987 bat er den Herrn, die Mitglieder mit „dem verstärkten Wunsch“ zu segnen, „die Erde mit dem Buch Mormon zu überfluten“.<sup>9</sup>

### Die Erde mit dem Buch Mormon fluten



Zwei Jahre später hielt Präsident Benson eine machtvolle Ansprache über die Sünde des Stolzes. Er betonte, es sei „eine der Hauptaussagen des Buches Mormon“, dass die Nephiten aufgrund ihres Stolzes vernichtet wurden (siehe Moroni 8:27; LuB 38:39). Präsident Benson erklärte: „Nirgends in der Schrift ist von gerechtem Stolz die Rede. Er wird immer als Sünde betrachtet.“ Warnend erklärte er, dass Ungehorsam, Egoismus und Streit zu den zerstörerischen Früchten des Stolzes gehören. Er lehrte die Heiligen, die Gegenmittel dafür seien „... die Demut – Sanftmut, Unterordnung (siehe Alma 7:23); das gebrochene Herz und der zerknirschte Geist.“<sup>10</sup>

### RAT AN DIE FAMILIEN

Präsident Benson hat während seines geistlichen Wirkens in der Kirche häufig über die Einigkeit der Familie gesprochen und geschrieben und auch darüber, wie die einzelnen Mitglieder der Familie ihre gottgegebenen Aufgaben

39 Und wenn ihr nach den Reichtümern trachtet, die euch der Vater zu geben gewillt ist, werdet ihr das reichste aller Völker sein, denn ihr werdet die Reichtümer der Ewigkeit haben; und es muss notwendigerweise so sein, dass es an mir ist, die Reichtümer der Erde zu geben; aber hütet euch vor dem Stolz, damit ihr nicht werdet wie vorzeiten die Nephiten.

auch inmitten von Schlechtigkeit wahrnehmen können. Auf der Herbst-Generalkonferenz 1985 rief Präsident Benson die Männer der Kirche auf, ihre Berufung als Vater großzumachen und sich die rechtschaffenen Väter im Buch Mormon zum Vorbild zu nehmen.

Als Präsident der Kirche sprach Ezra Taft Benson auch ganz deutlich zu den Jungen Männern, den Jungen Damen, den Müttern und erneut zu den Vätern in der Kirche.

„Ihr seid das königliche Heer des Herrn in den Letzten Tagen“, sagte er in der Priestertumsversammlung der Frühjahrs-Generalkonferenz 1986 zu den Jungen Männern. Der Prophet forderte sie auf, ihrer Mutter nahe zu bleiben, ihrem Vater zu gehorchen und sich ein Beispiel an dessen Mannestugenden zu nehmen. Er bat sie, täglich in den heiligen Schriften zu lesen und darüber nachzusinnen, besonders legte er ihnen das Buch Mormon ans Herz. Er riet den Jungen, sie sollten sich ihren Patriarchalischen Segen geben lassen, die Versammlungen besuchen, sich am Scoutprogramm und am Seminar beteiligen und sich auch auf andere geeignete Weise auf eine Mission vorbereiten. Er sagte: „Der Herr will, dass jeder junge Mann eine Vollzeitmission erfüllt. Im Augenblick dient nur ein Fünftel aller in Frage kommenden Jungen Männer in einer Vollzeitmission. Das gefällt dem Herrn nicht. Wir können es besser machen. Wir müssen es besser machen.“<sup>11</sup>

Sechs Monate später sagte Präsident Benson zu den Jungen Damen in der Kirche: „Zeigt mir ein Mädchen, das seine Familie liebt, das täglich in den heiligen Schriften liest und darüber nachsinnt, das ein brennendes Zeugnis vom Buch Mormon hat. ... Zeigt mir ein Mädchen, das tugendhaft ist und seine Reinheit bewahrt hat, das sich nicht mit weniger zufrieden gibt als mit einer Tempel-ehe, dann zeige ich euch ein Mädchen, das jetzt und in aller Ewigkeit für den Herrn Wunder vollbringen wird.“<sup>12</sup> Bei zahlreichen anderen Gelegenheiten sprach Präsident Benson zu großen Gruppen junger Leute, bekundete ihnen seine Liebe und forderte sie auf, das Buch Mormon wie einen Schatz zu hegen und ehrenhaft und tugendhaft zu leben.

Am 22. Februar 1987 wandte Präsident Benson sich anlässlich einer Fireside für Eltern, die über das Satellitenprogramm der Kirche übertragen wurde, an die Mütter in Zion. Er lehrte: „Es gibt keine edlere Arbeit als die einer guten, gottesfürchtigen Mutter. ...

Ihr jungen Mütter und Väter, ich rate euch von ganzem Herzen, es nicht aufzuschieben, Kinder zu bekommen, wodurch ihr Mitschöpfer mit unserem Vater im Himmel werdet.“ Er erklärte, dass die Kindererziehung nach der Weise des Herrn ganz anders sei als nach der Weise der Welt. Dem Propheten war klar, dass manche Schwestern durch die Umstände gezwungen sind, außerhalb des Hauses zu arbeiten, er bekräftigte aber trotzdem, dass die Frauen „ein Anrecht darauf haben, dass ihr Ehemann für sie sorgt“. ... Die Kirche hat immer geraten, dass die Mütter die ganze Zeit zu Hause sind und für ihre Kinder sorgen und sie erziehen.“ Weiter gab Präsident Benson den Müttern Ratschläge, wie sie die Zeit mit ihren Kindern sinnvoll verbringen können.<sup>13</sup>

In der Priestertumsversammlung der Herbst-Genrealkonferenz 1987 wandte sich Präsident Benson an die Väter in der Kirche: „Ihr Väter, eure Berufung ist ewig, und ihr werdet daraus nie entlassen werden. Kirchliche Berufungen mögen wichtig sein, aber sie gelten nur für eine bestimmte Zeit, und dann wird man in entsprechender Weise entlassen. Aber die Berufung, Vater zu sein, ist ewig, und ihre große Bedeutung weist über das Zeitliche hinaus. Es ist eine Berufung für Zeit und Ewigkeit. ...

Lassen Sie mich die zwei grundlegenden Aufgaben jedes Vaters in Israel nennen.

Erstens haben Sie die heilige Pflicht, Ihre Familie in materieller Hinsicht zu versorgen. ...

Zweitens haben Sie die heilige Aufgabe, Ihre Familie geistig zu führen.“<sup>14</sup>

## AKTUELLE PROBLEME

Präsident Gordon B. Hinckley von der Ersten Präsidentschaft sprach, in dem Bewusstsein, dass viele Familien in der Kirche mit zahlreichen beunruhigenden Problemen kämpfen müssen, auf einer Priestertumsversammlung der Frühjahrs-Generealkonferenz 1987 über das Thema AIDS (erworbene Immunschwäche). Er bezeichnete die Krankheit als „eine Plage von furchtbarem Ausmaß. ...

Wie viele andere hoffen auch wir, weitere Entdeckungen mögen dazu führen, dass sowohl Heilung als auch Vorbeugung möglich werden. Aber abgesehen von solchen Entdeckungen würde die Befolgung einer klar verständlichen und von Gott gegebenen Regel mehr zur Eindämmung dieser Seuche tun als alles andere zusammen, nämlich Keuschheit vor der Ehe und unbedingte Treue nach der Trauung. ...

Unsere Sorge wegen der bitteren Frucht der Sünde geht mit christlichem Mitgefühl für ihre Opfer einher, ob unschuldig oder schuldig.“

1988 veröffentlichte die Erste Präsidentschaft eine weitere Stellungnahme zu AIDS, in der sie Präsident Hinckleys Worte bekräftigte und hinzufügte: „Die Mitglieder der Kirche sollen Menschen, die an AIDS erkrankt sind, ihr Mitgefühl entgegenbringen. Wir sprechen den Opfern, vor allem jenen, die das Virus durch Bluttransfusionen übertragen bekommen haben, Kindern, die von ihren Müttern angesteckt wurden, und unschuldigen Ehepartnern, die durch ihren Partner infiziert wurden, unsere Liebe und Anteilnahme aus. Im seinem ewigen Plan hat der Herr vorgesehen, dass diejenigen, die solchen Kummer, Schmerzen und Ungerechtigkeit ohne ihr eigenes Verschulden ertragen müssen, durch seine unbegrenzte Barmherzigkeit als Ausgleich Segnungen empfangen werden. ...

Der Herr hat den Menschen klare Richtlinien für die Angelegenheiten gegeben, die sich darauf auswirken, ob sie glücklich sind. Dazu gehören Keuschheit vor der Ehe, völlige Treue in der Ehe, dass man keinerlei homosexuelle Beziehungen eingeht, illegale Drogen meidet und seinen Körper, der ‚Gottes Tempel‘ (1 Korinther 3:16) ist, achtet und pflegt.“<sup>16</sup>

Die Erste Präsidentschaft äußerte sich noch zu einem weiteren sittlichen Problem unserer Zeit – den staatlichen Lotterien. In vielen Bundesstaaten der USA und in zahlreichen anderen Ländern gibt es staatliche Lotterien, oder es sollen welche eingeführt werden. Die Führer der Kirche empfehlen den Mitgliedern der Kirche dringend, sich in ihren Ländern gegen solche Lotterien auszusprechen. Die Erste Präsidentschaft erklärte: „Nur zu oft vergrößern solche Lotterien die Probleme derer, die finanziell benachteiligt sind, weil sie ihnen Geld wegnehmen, für das sie keinen Gegenwert bekommen. Die Armen und Alten lassen sich am ehesten dazu verführen, Lose zu kaufen.“<sup>17</sup>

Ein ungewöhnlicher Fall, der die Kirche betraf, war das Bombenattentat von Mark Hofmann im Oktober 1985 in Salt Lake City. Seit 1980 hatte Hofmann der Kirche zahlreiche angeblich historische Dokumente verkauft, geschenkt beziehungsweise sie gegen andere eingetauscht. Einige davon erregten viel öffentliches Aufsehen, wie die Anthon-Kopie, angeblich das Dokument, das Martin

Harris im vorigen Jahrhundert Charles Anthon vorgelegt hatte, und ein Brief von Martin Harris an William W. Phelps (der „Salamander-Brief“), der Joseph Smith fälschlicherweise als abergläubischen Schatzsucher darstellte. Im Oktober 1985 wurden zwei unschuldige Menschen durch selbstgebaute Bomben getötet. Hofmann wurde einen Tag danach durch eine solche Bombe selbst schwer verletzt.

Nach heftigen Diskussionen in der Presse, die ein Jahr anhielten und in denen es um die Dokumente, den Handel mit Dokumenten und die Frage ging, wer für die Bomben verantwortlich war, wurde gegen Hofmann Anklage erhoben. Im Zuge einer Übereinkunft mit der Staatsanwaltschaft gestand Hofmann, dass er die Morde begangen hatte, um seine betrügerischen Machenschaften zu vertuschen. Er kam ins Staatsgefängnis von Utah. Elder Dallin H. Oaks erklärte: „Diese Fälschungen und die Lügen, die dazugehörten, erwuchsen aus den Versuchen ihres Autors, die frühe Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage umzuschreiben.“

Von Anfang an hatten die Führer der Kirche sich vorsichtig über diese Dokumente geäußert. Wie Elder Oaks bekräftigte, wies „Präsident Gordon B. Hinckley ... wiederholt darauf hin, dass die Kirche nicht wisse, ob diese Dokumente echt seien.“<sup>18</sup>

Bei einem Symposium des Bildungswesens der Kirche stellte Elder Oaks auch fest: „Die Medien neigen besonders dazu, Fehlinformationen über Fakten zu übermitteln, dazu gehören auch historische Entwicklungen, die auf wissenschaftlichen Unsicherheiten beruhen, wie ich es nennen möchte. Diese Neigung bezieht sich offensichtlich auch auf neu entdeckte Dokumente, deren Echtheitsnachweis von der Untersuchung der Handschrift, des Papiers, der Tinte usw. abhängt. Als Leser sollten wir die Echtheit solcher Dokumente skeptisch beurteilen, besonders dann, wenn wir nicht genau wissen, wo sie gefunden wurden oder wer sie 150 Jahre lang gehabt hat. Neu aufgefundene, historisch wichtige Dokumente können außerordentlich wertvoll sein und das ist ein starkes Motiv für die Besitzer, ihre Echtheit zu vertreten und zu unterstützen.“<sup>19</sup>

Hier ein Auszug aus einer Erklärung, die die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Kirche nach Abschluss der Verhandlung gegen Hofmann herausgab:

„Wir bekunden den Familien und den Freunden derer, deren Leben durch diese Bombenattentate und die damit zusammenhängenden Ereignisse der vergangenen Monate so tief betroffen ist, noch einmal unser tiefes Mitgefühl. Es ist unsere Hoffnung, dass der Heilungsprozess derer, die durch diese Tragödien betroffen sind, sich nun beschleunigt. ...“

Wie andere Sammler von Dokumenten in diesem Land hat die Kirche sich auf Sachverständige verlassen, wenn sie Dokumente erwarb, und wie die anderen ist sie ein Opfer von Betrügereien geworden, die nun vor Gericht eingestanden worden sind.“<sup>20</sup>

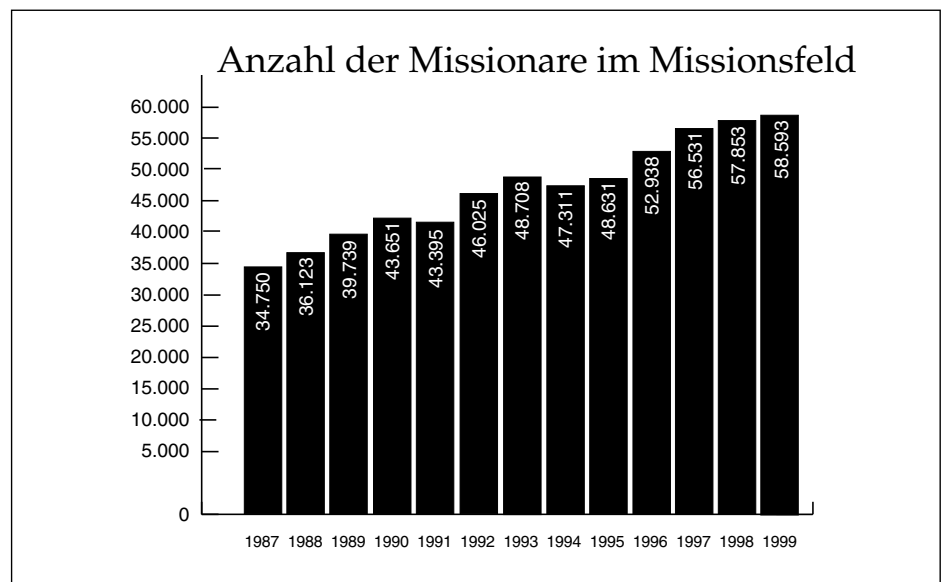
## ÄNDERUNGEN UND NEUE WEISUNGEN FÜR DAS PRIESTERTUM UND DIE FÜHRUNG DER KIRCHE

Im Oktober 1986 gab Präsident Ezra Taft Benson bekannt, es werde in den Pfählen keine Siebzigerkollegien mehr geben. Die Siebziger in den Pfählen sollten sich dem Ältestenkollegium in ihrer Gemeinde anschließen und die Pfahlpräsidenten sollten „entscheiden, welche von diesen Brüdern zum Hohen Pries-

ter ordiniert werden sollten“.<sup>21</sup> Bis dahin hatten viele Mitglieder gemeint, nur die Siebziger seien für die Missionsarbeit zuständig. Nun wurden Anweisungen gegeben, die die Pfahlmissionsarbeit höher einstufen und alle Mitglieder am Missionsprogramm beteiligen sollten, um „der Missionsarbeit in allen Pfählen der Kirche neuen Schwung [zu] verleihen“.<sup>22</sup> Nach der Auflösung aller örtlichen Siebzigerkollegien gab es nur noch das Erste Siebzigerkollegium, dem ausschließlich Generalautoritäten angehörten.

Die Führer der Kirche sprachen weiter darüber, dass mehr Missionare gebraucht würden. Die Priestertumsführer wurden aufgefordert, über jeden würdigen jungen Ältesten und jedes ältere Ehepaar zu beten und ihnen dann zu erklären, der Herr berufe sie in den Missionsdienst. Die führenden Brüder regten auch an, es sollten hochmotivierte erwachsene Führungskräfte berufen werden, um die jungen Männer auf eine Mission vorzubereiten, so dass ein höherer Prozentsatz im entsprechenden Alter bereit sein würde zu dienen.

Den Bischöfen wurde auch größere Verantwortung bei der Koordinierung der Reaktivierungsbemühungen übertragen. Elder Marvin J. Ashton vom Kollegium der Zwölf Apostel sagte: „Der Bischof muss vom Stuhl in seinem Büro aufstehen und die verlorenen Schafe suchen.“<sup>23</sup> Den Bischöfen wurde aufgetragen, die Priestertumsführungscommittee- und die Gemeinderatssitzung wöchentlich durchzuführen. „So drehte es sich mehr um den Menschen als um Programme, Termine und Aktivitäten. Der Nachdruck liegt weniger auf dem ‚Verwalten‘ als auf dem ‚Dienen‘.“ Die Bischöfe sollten auch die Priestertumsversammlung in der Gemeinde dazu nutzen, die Priestertumsträger in ihren Aufgaben als Hirten der Herde zu schulen.<sup>24</sup>



Das Heimlehrprogramm, das 1964 während der großen Korrelationsphase der Kirche großen Nachdruck erhalten hatte, wurde als beste Methode bezeichnet, weniger aktive Mitglieder zu erreichen. Hohe Priester, die durch langjährigen Dienst in der Kirche an Reife gewonnen hatten, wurden in geeigneten Fällen dazu berufen, als Heimlehrer weniger aktive Älteste und deren Familie wieder zu integrieren. Präsident Benson forderte die Heimlehrer auf:

„Gebt euch ... nicht mit Mittelmäßigkeit zufrieden. Seid eurer Herde tatsächlich ein Hirte!“



Dabei betonte er: „Es [kommt] auf die Anzahl der Besuche ebenso an wie auf deren Qualität.“<sup>25</sup>

## VEREINFACHUNG DER GENEALOGIE

In allen Gemeinden wurden Genealogie-Fachberater berufen, die den Mitgliedern bei der Familienforschung halfen. Es gab das neue Motto: Nehmen Sie einen Vorfahren in den Tempel mit!<sup>26</sup>

Die verstärkte Nutzung von Computern brachte große Fortschritte für die genealogische Arbeit. 1984 brachte die Kirche *Personal Ancestral File* heraus, ein Programm, mit dem man am PC genealogische Aufzeichnungen erstellen und ausdrucken, Informationen elektronisch austauschen und Daten aufbereiten kann, die dann auf Disketten beim Tempel oder der Ahnenkartei der Kirche eingereicht werden.

In den örtlichen Genealogie-Forschungsstellen trugen Computer dazu bei, dass die Besucher Angaben schneller finden konnten. Ab 1990 belieferte die Kirche ihre über 1.500 Forschungsstellen mit CD-Paketen, die jeweils bis zu 5 Millionen Namen enthielten. Das entspricht 320 000 Seiten. Zu diesem Programm mit dem Titel FamilySearch™ gehörten der Internationale Genealogie-Index, die Ahnenkartei und ein Katalog des Genealogie-Archivs in Salt Lake City. Wenige Jahre später wurde das Programm *TempleReady* veröffentlicht, mit dem die Mitglieder der Kirche die Namen gleich vor Ort in den Genealogie-Forschungsstellen für die heiligen Handlungen im Tempel freigeben können.



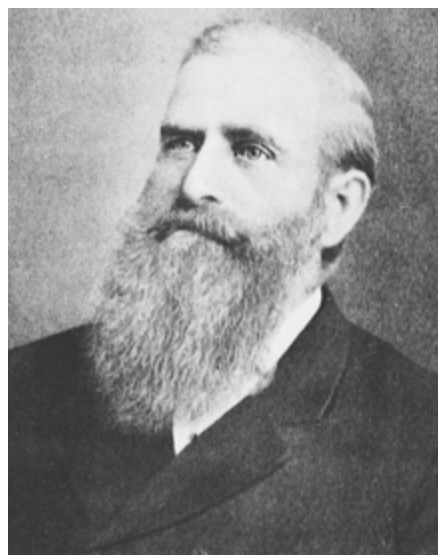
Der Einsatz von Computern trug zur Ausweitung der genealogischen Forschung bei.

## JUBILÄUMSFEIERN

Die Mitglieder der Kirche gedachten ihrer Vorfahren nicht nur bei der Tempelarbeit, sondern auch indem sie Jubiläumsfeiern anlässlich wichtiger Ereignisse in der Geschichte der Kirche abhielten. 1987 beging die Kirche vier solcher Jubiläen. Das Erste sollte an die Anstrengungen der Mitglieder erinnern, die die Stadt Cardston in Alberta, Kanada gründeten. Präsident John Taylor beauftragte 1886 Charles Ora Card, den Präsidenten des Pfahls Cache, im Norden einen Zufluchtsort zu suchen. Bruder Card reiste noch im gleichen Jahr nach Kanada, kehrte zurück, um einen viel versprechenden Bericht abzugeben, und reiste dann im Frühjahr 1887 wieder nach Kanada, um sich dort niederzulassen.

Die Universität Alberta veranstaltete eine dreitägige Konferenz zum Thema „Der Einfluss der Mormonen in Kanada“, um den Leistungen der ersten Siedler der Heiligen der Letzten Tage in Westkanada Anerkennung zu zollen. Die Konferenz fand vom 6. bis 9. Mai 1987 statt und sowohl Mitglieder der Kirche als auch Andersgläubige nahmen daran teil. Am 1. August erhielt Präsident Ezra Taft Benson die ehrenvolle Aufgabe, den Umzug zum hundertjährigen Bestehen Cardstons anzuführen. Am nächsten Tag sprach der Prophet auf dem Gelände des wunderschönen Cardston-Alberta-Tempels zu siebentausend Zuhörern.

Das 150-jährige Jubiläum des Beginns der Missionsarbeit auf den Britischen Inseln weckte sowohl in den USA als auch in Großbritannien großes Interesse bei den Medien. Präsident Gordon B. Hinckley schilderte in einer Ansprache an der Brigham-Young-University, wie Elder Heber C. Kimball Mitte Juli 1837 in Liverpool angekommen und begeistert die letzten zwei Meter an Land gesprungen sei. Drei Tage später hatte Elder Kimball sich schon im nahe gelegenen Pres-



Charles Ora Card (1839–1906) zog mit 16 Jahren von Nauvoo nach Utah. Er half bei der Besiedlung Logans und beaufsichtigte später den Bau des dortigen Tabernakels und des Logan-Tempels. Dann zog er nach Kanada, wo sein Einfluss noch heute zu spüren ist.

ton befunden, wo eine wunderbare Ernte an Menschen begann – eine Ernte, die einen erstaunlichen Einfluss auf die Geschichte der Kirche gehabt hat. Im Laufe der Jahre sind fast 100.000 neue Mitglieder aus Großbritannien ausgewandert, um sich den Mitgliedern der Kirche in Amerika anzuschließen. Doch nicht alle britischen Mitglieder wanderten in die Vereinigten Staaten aus, und so gab es 1987 in Großbritannien 140.000 Mitglieder in vierhundert Gemeinden und Zweigen.

Die Kirche führte eine Reihe von Veranstaltungen durch, bei denen der Leistungen der ersten britischen Missionare und Mitglieder gedacht wurde, veranstaltete ein Jubiläumsbankett, hielt mehrere Gebietskonferenzen ab und weihte acht Gedenktafeln an wichtigen Stätten der Kirchengeschichte in Großbritannien. Durch diese Versammlungen, historischen Tagungen und die vielen Artikel in Kirchen- und Tageszeitungen wurde das Interesse für die Schwierigkeiten und Erfolge dieser ersten britischen Missionare und Mitglieder geweckt.

Vom 24. Juli bis 1. August 1987 fanden die jährlichen Festspiele am Hügel Cumorah bei Palmyra im Bundesstaat New York statt. Es war das fünfzigste Mal, seit der Präsident der Oststaatenmission, Don B. Colton, 1937 das Komitee für die Festspiele gegründet hatte. Die Aufführung zog Jahr für Jahr hunderttausende Besucher an. Die erste Aufführung trug den Titel „Amerikas Zeugnis für Christus“ und hatte siebzig Mitwirkende. Fünfzig Jahre später gab es sechshundert Mitwirkende und fünfzig Helfer. 1998 sahen schätzungsweise 50.000 Personen – Mitglieder der Kirche und Andersgläubige – die Aufführung.<sup>27</sup>

1987 feierten die Heiligen der Letzten Tage in den Vereinigten Staaten zusammen mit ihren Mitbürgern das zweihundertjährige Bestehen ihrer Verfassung. Mit dem Hinweis, dass im Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ bestätigt wird, dass die Grundsätze in der Verfassung göttlichen Ursprungs sind (siehe LuB 98:6; 101:80; 109:54), förderten die Führer der Kirche die Beteiligung an diesem nationalen Gedenktag. Gemeinden und Pfähle in den gesamten Vereinigten Staaten veranstalteten Theateraufführungen, Musicals, Sketche, Tanzveranstaltungen, Picknicks im Stil der damaligen Zeit sowie weitere Aktivitäten, um die Werte zu preisen, die in der Verfassung der Vereinigten Staaten enthalten sind. Die Kirche gab auch eine Broschüre mit dem Titel *101 Ways to Celebrate the Bicentennial* [101 Ideen, wie man das 200-jährige Jubiläum feiern kann] heraus.

*Die jährlichen Festspiele am Hügel Cumorah, die seit 1937 durchgeführt werden, sind die älteste regelmäßige Aufführung der Kirche.*





*Der Tabernakelchor am zweihundertsten Jahrestag der Verfassung der USA.*

Die Erste Präsidentschaft berief Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf Apostel und Elder Robert L. Backman und Elder Hugh W. Pinnock, beide aus der Präsidentschaft des Ersten Siebzigerkollegiums, als Komitee, das die Beteiligung der Kirche an diesem Ereignis organisieren sollte.<sup>28</sup> Präsident Benson sprach und schrieb zu verschiedenen Anlässen über seine Liebe zur Verfassung und regte an, sie sorgfältig zu lesen.

Auch Chöre der Kirche nahmen an mehreren öffentlichen Feiern teil. Im Juli 1987 vertrat der aus 350 Mitgliedern bestehende Mormon Youth Chorus and Symphony den Staat Utah in einer Reihe von fünf gutbesuchten Konzerten im Osten der Vereinigten Staaten. Sie wiederholten das Konzert am 17. September im vollbesetzten Tabernakel in Salt Lake City. Der Tabernakelchor trat auch am 17. September bei einer Gala zur 200-Jahr-Feier auf, die von der Convention Hall in Philadelphia aus übertragen wurde. Am Morgen des gleichen Tages sang der Chor vor der Independence Hall die Nationalhymne, als der große Umzug begann.

## DIE VERWALTUNG WIRD WEITER AUSGEBAUT

1987 teilte die Kirche vier neue geographische Gebiete ein. Somit gab es insgesamt 17 Gebiete. Acht davon lagen in den Vereinigten Staaten und Kanada und neun in anderen Ländern.<sup>29</sup> Durch diese Änderung konnten die Gebietspräsidentschaften verstärkt die Aufgaben der Internationalen Mission übernehmen, welche dann auch im selben Jahr aufgelöst wurde.<sup>30</sup>

Das anhaltende Wachstum der Kirche und die zusätzlichen Gebiete erhöhten die Anforderungen an die Generalautoritäten. Auf der Frühjahrs-Generealkonferenz 1989 gab die Erste Präsidentschaft die Gründung des Zweiten Siebzigerkollegiums bekannt, um „der Ausweitung und Ordnung der Kirche Rechnung zu tragen.“ 1984 wurden bestimmte Mitglieder des Siebzigerkollegiums für einen begrenzten Zeitraum von drei bis fünf Jahren berufen. 1989 gab die Erste Präsidentschaft bekannt: „Zunächst werden dem Zweiten Kollegium der Siebziger die Generalautoritäten angehören, die derzeit für den Zeitraum von fünf Jahren berufen sind. Von Zeit zu Zeit werden dann weitere Brüder ins Zweite Kollegium der Siebziger berufen. Auch sie dienen fünf Jahre lang als Generalautoritäten.“<sup>31</sup> Im Einklang mit einer Offenbarung des Herrn aus dem Jahr 1835 (LuB 107:95), präsidierten die sieben Präsidenten des Ersten Siebzigerkollegiums auch über das neue Kollegium. Insgesamt 42 Brüder, darunter auch die sieben Präsidenten, wurden als Mitglieder des Ersten Siebzigerkollegiums und 36 als Mitglieder des Zweiten Siebzigerkollegiums bestätigt. Diese Maßnahme verdeutlichte, dass die offenbarte Organisation der Kirche so ausgeweitet werden konnte, dass sie dem andauernden Wachstum gerecht wurde.

## DIE TORE OSTEUROPAS ÖFFNEN SICH

Über die Jahre hinweg sprach Elder Ezra Taft Benson oft über die Bedrohung durch den „gottlosen Kommunismus“. So war es passend, dass die kommunistische Herrschaft in Osteuropa während seiner Amtszeit als Präsident der Kirche endete. Die Führer der Kirche hatten die dramatischen Ereignisse der späten Achtzigerjahre seit Jahren erwartet.<sup>32</sup>

1975 sprach Elder Thomas S. Monson ein Weihungsgebet in der Deutschen Demokratischen Republik. Auf einem Felsvorsprung mit Ausblick auf die Elbe



*Der Freiberg-Tempel in Deutschland war der erste Tempel, der hinter dem Eisernen Vorhang in einem sozialistischen Land errichtet wurde.*

bat er um „göttliche Hilfe“ für die viertausend treuen Mitglieder in diesem Land und dass sie, neben anderen Dingen, die Segnungen des Tempels empfangen konnten. „Lieber Vater, lass das den Beginn eines neuen Tages für die Mitglieder deiner Kirche in diesem Land sein“, bat er. In diesem Augenblick hörte er einen Hahnenschrei und Glockengeläut von einer Kirche im Tal und bemerkte, wie ein Sonnenstrahl durch die Wolkendecke schien. Alles deutete darauf hin, dass wirklich ein neuer Tag anbrach.<sup>33</sup>

Nur zehn Jahre nach Elder Monsons Weihungsgebet wurde 1985 der Freiberg-Tempel in der Deutschen Demokratischen Republik geweiht. Der erste Tempel hinter dem Eisernen Vorhang konnte nach geduldigen und hartnäckigen Verhandlungen der Führer der Kirche in Ostdeutschland mit der sozialistischen Regierung gebaut werden.

1987 rief der sowjetische Generalsekretär Michail Gorbatschow zu Reformen und mehr Offenheit auf. Das politische Klima für die Anerkennung und Verbreitung der Kirche in Osteuropa wurde freundlicher.

Als Mitglied der Ersten Präsidentschaft nahm Präsident Thomas S. Monson am 28. Oktober an einem entscheidenden Gespräch teil, das zur Eröffnung der Missionsarbeit in Ostdeutschland führte, und in dem auch erreicht wurde, dass ostdeutsche Mitglieder auf Mission berufen werden konnten. Präsident Monson beschrieb die Zusammenkunft seiner Delegation mit Erich Honecker, dem Staatsoberhaupt Ostdeutschlands, folgendermaßen: „An dem besonderen Morgen tauchte die Sonne Berlin in Licht. Es hatte die ganze Nacht geregnet, nun schien die Sonne.“ Nachdem alle an einem großen runden Tisch Platz genommen hatten, ergriff der Staatsratsvorsitzende Honecker das Wort: „Wir wissen, dass für die Mitglieder Ihrer Kirche die Arbeit wichtig ist. Wir wissen, dass die Familie für Sie wichtig ist; Sie haben das bewiesen. Wir wissen, dass Sie in jedem Land, in dem Sie leben, gute Bürger sind; wir haben das gesehen. Sie haben das Wort. Sagen Sie uns Ihren Wunsch.“

Präsident Monson erläuterte, dass über 89.000 Menschen zu den Tagen der offenen Tür im Freiberg-Tempel gekommen waren, aber keine Missionare der Kirche dort waren, die ihre Fragen beantworten konnten. Er sagte: „Die jungen Männer und Frauen, die wir gern hierherschicken möchten, würden Ihr Land und Ihr Volk lieben. Sie würden vor allem einen guten Einfluss auf Ihr Volk ausüben. Wir würden auch gern junge Männer und Frauen aus Ihrem Land, die Mitglieder der Kirche sind, als Missionare in vielen Ländern wie den Vereinigten Staaten, in Kanada sowie in vielen anderen Ländern sehen. Sie werden dann zurückkommen und besser auf verantwortungsvolle Positionen vorbereitet sein.“

Der Staatsratsvorsitzende Honecker lächelte und erwiderte: „Wir kennen Sie, wir vertrauen Ihnen. Wir wissen, wer Sie sind. Ihr Antrag, Missionsarbeit zu tun, ist genehmigt.“<sup>34</sup>

Im November 1989 war es den Menschen zum ersten Mal seit Jahrzehnten möglich, sich zwischen Ost- und Westberlin frei zu bewegen. Bald darauf wurde die berühmte Berliner Mauer abgerissen. Innerhalb eines Jahres brachen die sozialistischen Regierungen in Ostdeutschland und in den osteuropäischen Ländern zusammen. Diese Änderungen ermöglichten die Verkündigung des Evangeliums und im Sommer 1990 wurden Missionen in den ehemals sozialistischen Ländern Polen, Tschechoslowakei und Ungarn eröffnet.<sup>35</sup>

1990 besuchte Juri Dubinin, der sowjetische Botschafter in den Vereinigten Staaten, den Bundesstaat Utah. Er kam mit Führern der Kirche zusammen,



*Die Berliner Mauer trennte Ost- und Westberlin.*

besuchte die Missionarsschule und die Brigham Young University und sprach sogar bei einer Pfahlkonferenz. Er sprach der Kirche seinen Dank für die Hilfsgüter aus, die die Kirche nach einem Erdbeben kurz zuvor geschickt hatte. Er sagte, er hoffe, dass die Menschen gemeinsam die neuen Probleme der Welt lösen würden. „Wir sind überzeugt, dass die Lösung darin liegt, allgemein gültige, menschliche Werte an die erste Stelle zu setzen“, meinte er. „Es ist unmöglich, dass Regierungen allein eine neue Welt aufbauen. Es ist notwendig, dass die Völker selbst sich direkt daran beteiligen.“<sup>36</sup>

Zu diesem Zeitpunkt hatte die Missionsarbeit in der Sowjetunion bereits begonnen, wenn auch nur in sehr begrenztem Umfang. Einige Sowjetbürger hatten sich der Kirche angeschlossen, als sie im Ausland, in erster Linie in Finnland, lebten. Schließlich wurde es der Finnland-Helsinki-Mission gestattet, Missionare zu diesen Mitgliedern zu schicken und sie zu Hause zu unterweisen. Es wurden Zweige in Tallinn in Estland und auch in Wyborg und Leningrad (heute St. Petersburg) in Russland gegründet. Im Sommer 1990 wurde die Finnland-Helsinki-Mission Ost gegründet, um unter der Führung von Gary L. Browning, einem BYU-Professor für Russisch, die Missionsarbeit in Russland zu leiten. Zunächst durften Missionare nur mit einem Touristenvisum, das für wenige Wochen gültig war, einreisen. Bei seinem ersten Besuch im Zweig Wyborg war Präsident Browning begeistert, dass sechs niedliche, kleine Mädchen „Ich bin ein Kind von Gott“ auf Russisch sangen. Er schrieb: „Der Gesang war engelsgleich, wie ihre strahlenden, lächelnden Gesichter. Als ich sie ansah und ihnen ehrfürchtig zuhörte, quoll mein Herz über mit Freude über die Segnungen dieses langersehnten Tages.“<sup>37</sup> Im September wurde der Zweig Leningrad die erste offiziell eingetragene Einheit der Kirche in der Sowjetunion.<sup>38</sup>

Einen historischen Sprung nach vorn in Osteuropa machte die Kirche im Juni 1991. Bei einer dreiwöchigen Tournee gab der berühmte Tabernakelchor Konzerte in Ungarn, der Tschechoslowakei, in Polen und in der Sowjetunion. Die Konzerte wurden in diesen Ländern auch im Radio und im Fernsehen übertragen. Nach dem Auftritt des Chores im Moskauer Bolschoitheater wurde die offizielle Anerkennung der Kirche in der Sozialistischen Sowjetrepublik Russland



bekannt gegeben.<sup>39</sup> Im folgenden Jahr wurden in der ehemaligen Sowjetunion drei Missionen gegründet: St. Petersburg (früher Leningrad) und Moskau in Russland sowie Kiew in der Ukraine.

## PRÄSIDENT EZRA TAFT BENSON

Die Amtszeit Präsident Ezra Taft Bensons war dadurch geprägt, dass die Mitglieder erneut aufgefordert wurden, das Buch Mormon besser zu nutzen, um ihre Rolle hier auf der Erde zu erkennen und zu erfüllen. Es war eine Zeit der Herausforderungen und des Wachstums sowie eine Zeit des Nachdenkens über die Ereignisse, die in dieser Evangeliumszeit stattgefunden und das Leben der Heiligen der Letzten Tage so sehr beeinflusst haben.

## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche verfasst; es wurde auch veröffentlicht in Richard O. Cowan, *The Latter-day Saint Century*, Salt Lake City, Bookcraft 1999, Seite 248, 250–58, 302.

2. Don L. Searle, "President Ezra Taft Benson Ordained Thirteenth President of the Church", *Ensign*, Dezember 1985, Seite 5.

3. "President Ezra Taft Benson", *Ensign*, Januar 1986, Seite 4f.

4. "An Invitation to Come Back", *Church News*, 22. Dezember 1983, Seite 3.

5. *History of the Church*, 4:461; siehe auch die Einführung vorn im Buch Mormon.

6. Ezra Taft Benson, „Das Gefäß innen säubern“, *Der Stern*, 1986, Nummer 6, Seite 4.

7. Siehe "Missionaries Number 33000", *Church News*, 14. März 1987, Seite 3.

8. *Deseret News 1987 Church Almanac*, Salt Lake City, 1986, Seite 134.

9. Ezra Taft Benson, „Das Buch Mormon und das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘“, *Der Stern*, Juli 1987, Seite 77; siehe auch „Die Erde mit dem Buch Mormon überfluten“, *Der Stern*, Januar 1989, Seite 3.

10. Ezra Taft Benson, „Hütet euch vor dem Stolz“, *Der Stern*, Juli 1989, Seite 3, 5.

11. Ezra Taft Benson, „An die ‚Jugend von edler Herkunft‘“, *Der Stern*, 1986, Nr. 6, Seite 42.

12. Ezra Taft Benson, „An die Jungen Damen der Kirche“, *Der Stern*, Januar 1987, Seite 78.

13. *An die Mütter in Zion*, Broschüre, 1987, Seite 1–3, siehe auch Seite 8–12.

14. Ezra Taft Benson, „An die Väter in Israel“, *Der Stern*, Januar 1988, Seite 44, 49.

15. Gordon B. Hinckley, „Andacht und sittliches Leben“, *Der Stern*, Juli 1987, Seite 44.

16. "First Presidency Statement on AIDS", *Ensign*, Juli 1988, Seite 79.

17. In "Church Opposes Government-sponsored Gambling", *Ensign*, November 1986, Seite 104f.

18. "Recent Events Involving Church History and Forged Documents", *Ensign*, Oktober 1987, Seite 63, 69. Mark Hofmann hat etliche Dokumente gefälscht. Von folgenden Dokumenten ist bekannt, dass sie gefälscht sind:

- Die Abschrift für Charles Anthon
- Der Segen für Joseph Smith III, datiert auf den 17. Januar 1844
- Brief von Lucy Mack Smith, datiert auf den 23. Januar 1829
- Brief von David Whitmer an Walter Conrad, datiert auf den 13. Januar 1873
- Brief von Joseph Smith an Josiah Stowell, datiert auf den 18. Juni 1825
- Brief von Martin Harris an W. W. Phelps, datiert auf den 23. Oktober 1830
- Buch-Mormon-Vertrag mit E. B. Grandin, datiert auf den 17. August 1829
- Brief von Peter und David Whitmer an Bithel Todd, datiert auf den 12. August 1828
- Brief von Joseph Smith an Jonathan Dunham, datiert auf den 27. Juni 1844
- Grundstücksvertrag zwischen Solomon Spaulding und Sidney Rigdon, datiert auf 1822
- Brief von Joseph Smith an Hyrum Smith, datiert auf Mai 1838

19. "Reading Church History", *Symposium Speeches* (Ansprache an Religionslehrer bei einem Symposium über Lehre und Bündnisse sowie Geschichte der Kirche, 14.–16. August 1985), Salt Lake City, 1985, Seite 1; siehe auch Oaks, "Recent Events Involving Church History", Seite 69.

20. In "LDS Leaders Offer Sympathies and Hope for a Swift Healing", *Deseret News*, 24. Januar 1987, Seite A–3.

21. *Der Stern*, Januar 1987, Seite 2.

22. "Stake Seventies Quorums to be discontinued", *Ensign*, November 1986, Seite 97.

23. "LDS Leaders Stress Missionary Work, Present New Home-teaching Guidelines", *Deseret News*, 4. April 1987, Seite A–2.

24. "Perfecting the Saints", *Church News*, 11. April 1987, Seite 5; siehe auch "Key Concepts to help Leaders", *Church News*, 4. Juli 1987, Seite 9.
25. Ezra Taft Benson, „An die Heimlehrer der Kirche“, *Der Stern*, Juli 1987, Seite 48.
26. "Ward Responds to Leaders Challenge, Submits 1,000 Names for Temple Work", *Church News*, 18. März 1989, Seite 46.
27. Siehe "Hill Cumorah Spectacular Celebrates Its 50th Year", *Church News*, 25. Juli 1987, Seite 6f.; "'Grand Pageant' Touches Lives of Visitors, Actors", *Church News*, 25. Juli 1998, Seite 11.
28. Siehe "Committee to Guide Church's Constitutional Celebration", *Church News*, 16. Mai 1987, Seite 3.
29. Siehe "Four New Areas Will Be Created Aug. 15, Bringing Total to 17", *Church News*, 25. April 1987, Seite 3,6.
30. Siehe "International Mission Discontinued, Lands Are Now Supervised by Area Presidencies", *Church News*, 26. September 1987, Seite 5.
31. Siehe *Der Stern*, Juli 1989, Seite 2.
32. Siehe Spencer W. Kimball, „Wenn sich die Welt einmal bekehrt hat“, *Der Stern*, September 1984, Seite 1–6.
33. Thomas S. Monson, „Gott sei gedankt“, *Der Stern*, Juli 1989, Seite 56.
34. Thomas S. Monson, „Gott sei gedankt“, *Der Stern*, Juli 1989, Seite 56f.; siehe auch *Church News*, 12. November 1988, Seite 3f.
35. Siehe "Eight New Missions Added to Europe", *Church News*, 3. März 1990, Seite 3,8f.
36. "Soviet Envoy's Utah Visit Is 'Historic'", *Church News*, 5. Mai 1990, Seite 3,5.
37. "Out of Obscurity: The Emergence of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints in 'That Vast Empire' of Russia", *Brigham Young University Studies* 33, Nr. 4, 1993, Seite 680.
38. Siehe "Registration of Leningrad Branch Approved", *Church News*, 29. September 1990, Seite 3,5.
39. Siehe "Church Is Recognized by Russian Republic", *Church News*, 29. Juni 1991, Seite 3,12; "Choir Leaves Trail of Joyfoul Tears", *Church News*, 6. Juli 1991, Seite 3,8–10.

# KONTINUIERLICHES WACHSTUM ZU BEGINN DER NEUNZIGER JAHRE DES 20. JAHRHUNDERTS

## Zeittafel

| Datum         | Bedeutendes Ereignis                                                                                   |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 15. Mai 1988  | Erster Pfahl in Westafrika gegründet                                                                   |
| 16. Mai 1989  | BYU Jerusalem Center geweiht                                                                           |
| 14. Juni 1989 | In Ghana verliert die Kirche kurzfristig die staatliche Zulassung                                      |
| 25. Nov. 1989 | Gemeinde- und Zweig-Budget in den USA und Kanada ab sofort aus dem Zehnten finanziert                  |
| 1990          | Die Genealogie-Forschungsstellen erhalten die ersten genealogischen Daten auf CD                       |
| 1992          | Hilfsgüter nach Russland gesandt; FHV gibt dem Programm „Lesen lernen mit dem Evangelium“ neue Impulse |
| Dez. 1992     | Tabernakel-Chor auf Konzertreise in Israel                                                             |
| 1993          | Spanische Übersetzung der Dreifachkombination mit neuen Studierhilfen veröffentlicht                   |
| 27. Juni 1993 | Joseph Smith Memorial Building in Salt Lake City geweiht                                               |
| 30. Mai 1994  | Präsident Benson stirbt                                                                                |
| 5. Juni 1994  | Howard W. Hunter als vierzehnter Präsident der Kirche eingesetzt                                       |
| 11. Dez. 1994 | 2000. Pfahl gegründet – in Mexico City                                                                 |
| 8. Jan. 1995  | Bountiful-Tempel in Utah geweiht                                                                       |
| 3. März 1995  | Präsident Hunter stirbt nach neun Monaten als Präsident der Kirche                                     |

► Elder Neal A. Maxwell spricht in Westafrika.

Das letzte Jahrzehnt<sup>1</sup> des 20. Jahrhunderts war gekennzeichnet von starkem Wachstum inmitten des Wandels, der den immer größer werdenden Bedürfnissen der Kirche des Herrn Rechnung trug. Schwierigkeiten, die die Ausweitung des Gottesreichs bedrohten, erwiesen sich oft als nützlich für das Werk. Die Kirche sorgte nicht nur für die eigenen Mitglieder, sondern machte auch anderen Menschen humanitäre Hilfe und Bildung zugänglich und ging mit gutem Willen auf sie zu. Der Erretter hat über sein Reich gesagt: „Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.“ (Matthäus 5:14.) Als das Jahrhundert zu Ende ging, wurde dieses Licht immer deutlicher sichtbar.

## DIE KIRCHE IN WESTAFRIKA

Ein Gebiet, in dem die Kirche Ende der 80er und Anfang der 90er-Jahre beträchtlich wuchs, war Westafrika. Der erste Pfahl in dieser Region wurde 1988 in Aba in Nigeria gegründet.<sup>2</sup> Über tausend Menschen besuchten die historische Konferenz zur Gründung des Pfahls. Zum ersten Mal hatte ein Pfahl der Kirche ausschließlich schwarze Priestertumsführer. Drei Jahre später wurde die Kirche an der Elfenbeinküste staatlich anerkannt.<sup>3</sup>



In Ghana, einem weiteren Staat in Westafrika, erlebte die Kirche jedoch einen zeitweiligen Rückschlag. Die Kirche war schon über ein Jahrzehnt offiziell in Ghana vertreten; da gaben die Behörden am 14. Juni 1989 völlig unerwartet bekannt, dass die zwölf ausländischen Missionare der Kirche ebenso wie die Vertreter von drei weiteren Glaubensgemeinschaften des Landes verwiesen



seien und ihre Kirchen verboten seien, weil „ihr Verhalten die Souveränität Ghanas untergrabe“. Die Kirche war gezwungen, ihre 72 aus Ghana stammenden Missionare zu entlassen. Nach 18 Monaten und geduldigen Verhandlungen mit den Behörden wurde es der Kirche gestattet, ihre Aktivitäten in Ghana wieder aufzunehmen.<sup>4</sup>

Aufgrund des Verbots waren zwar viele Aktivitäten der Kirche in Ghana ausgesetzt, doch tatsächlich stärkte es die dortigen Mitglieder. Nicht einmal vier Monate nach der Aufhebung des Verbots wurden in Accra und Cape Coast Pfähle gegründet. Als die Mission wieder geöffnet wurde, nahm man Kontakt mit den 72 ghanaischen Missionaren auf, um zu erfahren, ob sie ihre Mission fortsetzen wollten. Drei waren außer Landes, aber die übrigen Missionare wollten ihre Mission fortsetzen. Einer der Missionare, Ebenezer Owusu, hatte zwischenzeitlich gefastet und gebetet, um würdig zu sein, seine Mission fortzusetzen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergab. Außerdem hatte er gelesen: *Jesus der Christus, Lehren des Propheten Joseph Smith, Grundbegriffe des Evangeliums* zweimal, den Institutsleitfaden zum Buch Mormon zweimal und das Buch Mormon zwanzigmal.<sup>5</sup>

*Das Jerusalem Center liegt auf einem etwas mehr als zwei Hektar großen Grundstück auf dem Skopus. Die Brigham Young University nutzt es für ihre Auslands-Studienprogramme. Im März 1987 nahm das Center den Betrieb auf. Präsident Howard W. Hunter weihte es im Mai 1989.*



## DAS JERUSALEM CENTER WIRD ERÖFFNET

1968 begann die Brigham Young University mit Studienreisen ins Heilige Land. Die Studenten wurden in Hotels und ähnlichen Einrichtungen untergebracht. In den 80er-Jahren baute die Kirche ein eigenes Zentrum für das Jerusalem-Programm. Die Erste Präsidentschaft, die das Projekt beaufsichtigte, übertrug die Fertigstellung Elder Howard W. Hunter und Elder James E. Faust vom Kollegium der Zwölf Apostel sowie Jeffrey R. Holland, der damals Präsident der Brigham Young University war.

Orthodoxe Juden, die befürchteten, dass die Heiligen der Letzten Tage das Zentrum als Ausgangspunkt missionarischer Bestrebungen nutzen wollten, sprachen sich gegen dieses große Bildungszentrum aus. Mehrmals kamen

Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel sowie Präsident Holland in Israel und in den USA mit führenden Persönlichkeiten der Regierung, des jüdischen Glaubens und des Bildungswesens zusammen, um ihnen zu versichern, dass das Jerusalem Center sich ausschließlich mit Bildungsaktivitäten befassen werde und dass die BYU-Studenten sich während ihres Aufenthalts nicht missionarisch betätigen.

Das fertige Bauwerk umfasste unter anderem Wohnräume für 200 Personen sowie Unterrichtsräume und ein Auditorium, dessen Panoramafenster einen Blick auf die Altstadt von Jerusalem bieten. Das prächtige Bauwerk wurde am 16. Mai 1989 vom damaligen Präsidenten des Kollegiums der Zwölf Apostel, Howard W. Hunter, geweiht.

## DER NAHE OSTEN

Der Golfkrieg lenkte im Januar 1991 das Augenmerk der Welt wieder auf den Nahen Osten. Zu den Militärangehörigen, die dorthin geschickt wurden, gehörten auch viele Heilige der Letzten Tage. Als sie dann heimkehrten, wussten sie viel besser, mit welchen Herausforderungen die Menschen in jenem Teil der Welt zu tun haben. Trotz der Spannungen in der Region wurde das Bildungsprogramm der Kirche im nahe gelegenen Israel fortgesetzt.

Am Tag nach Weihnachten 1992 trat der Tabernakelchor eine zwölfwägige Konzertreise durch das Heilige Land an. Die Auftritte in Jerusalem und Tel Aviv waren ausverkauft. Mit Hilfe der israelischen Techniker wurde die wöchentliche Sendung des Chors, *Music and the Spoken Word*, diesmal nicht aus dem Salt-Lake-Tabernakel am „Knotenpunkt des Westens“, sondern vom Jerusalem Center der BYU übertragen. Die Leitung des Chors erfuhr hoch erfreut, dass der geschäftsführende Direktor der Jerusalemer Symphoniker und der Leiter der Rundfunkbehörde Israels seit ihrer Jugend Fans des Tabernakelchores waren.<sup>6</sup> Die Friedensbotschaft des Tabernakelchors hinterließ in der turbulenten Region einen bleibenden Eindruck.



## SCHWIERIGKEITEN UND WACHSTUM IN LATEINAMERIKA

In Lateinamerika wuchs die Kirche schneller als irgendwo sonst auf der Welt, doch einfach kam der Fortschritt nicht zustande. 1986 wurden in Chile fünf Gemeindehäuser der Kirche durch Bomben beschädigt, 1990 wurde eins zerstört. Die Übergriffe standen offenbar in Zusammenhang mit antiamerikanischen Stimmungen. 1989 wurden zwei Missionare aus Utah, die in Bolivien dienten, ermordet. Im darauf folgenden Jahr wurden zwei peruanische Missionare im eigenen Land umgebracht. Anscheinend gingen alle vier Morde auf das Konto revolutionärer Terroristen.<sup>7</sup> Vorsichtsmaßnahmen wurden ergriffen, und trotz dieser Tragödien ging die Missionsarbeit in diesen Ländern weiter.

Nach über hundert Jahren der Aktivität in Mexiko wurde die Kirche am 29. Juni 1993 offiziell als Glaubensgemeinschaft anerkannt. Das heißt, dass die Kirche Rechte genoss (beispielsweise Grundbesitz), die ihr unter früheren Verfassungen verwehrt waren. Dankbar nahmen die Behördenvertreter all das zur Kenntnis, was die Kirche in Mexiko geleistet hat.<sup>8</sup>

Noch im selben Jahr gab die Kirche dann eine spanische Ausgabe der Dreifachkombination heraus. Sie enthielt eine Anleitung zu den heiligen Schriften, ein Werk von 260 Seiten mit Material aus der Konkordanz, dem Bibelwörterbuch und weiteren Hilfsmitteln aus der englischen Ausgabe der heiligen Schriften von 1981. Zum ersten Mal wurden diese verbesserten Studienhilfen in einer anderen Sprache als Englisch verfügbar gemacht.



## HUMANITÄRE HILFE

Der Herr hat den Heiligen der Letzten Tagen in allen Ländern geboten, an die Armen zu denken (siehe LuB 42:30) und für die Bedürftigen, die Kranken und Bedrängten zu sorgen, „denn wer das nicht tut, der ist nicht mein Jünger“ (LuB 52:40). Die Heiligen stehen in der Verantwortung, „ihnen Unterstützung angedeihen zu lassen, damit sie nicht leiden“ (LuB 38:35). In der großen Wirtschaftskrise der Vereinigten Staaten in den 30er-Jahren richtete die Kirche ein Wohlfahrtsprogramm ein, mit dem Bedürftigen geholfen wurde. Zusätzlich zum Wohlfahrtsprogramm hat die Kirche ein Programm zur humanitären Hilfe geschaffen. Bei Katastrophen und Notfällen schicken die Heiligen Hilfsgüter und sonstige Unterstützung nach Bedarf. In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts erlebte die Welt, wie das Engagement der Kirche in der humanitären Hilfe weltweit zunahm.

Zu Beginn der 80er-Jahre herrschte im Nordosten Afrikas eine schlimme Trockenheit. Sie trug viel dazu bei, dass Millionen von Menschen unterernährt waren und in mehreren Ländern Hunderttausende starben. Elder M. Russell Ballard vom Ersten Siebzigerkollegium und Glenn L. Pace, der geschäftsführende Direktor der Abteilung Wohlfahrtsdienste, wurden im März 1985 nach Afrika geschickt; sie sollten sich ein Bild von den Umständen machen und feststellen, was die Kirche für die hungernden Massen tun konnte. Die Mitglieder der Kirche in den Vereinigten Staaten beteiligten sich am 24. November 1985 an einem landesweiten Tag des Fastens und spendeten 3,8 Millionen Dollar. Zusammen mit einem ähnlichen Fasttag im vorherigen Januar kamen so über 10 Millionen Dollar zusammen. Anfang Januar 1986 begab sich Präsident Ezra Taft Benson nach Washington D. C. zu US-Präsident Ronald Reagan und berichtete ihm von den Spenden der Heiligen für die geplagten Menschen in Afrika.<sup>9</sup>



*Das Sortierzentrum der Deseret Industries.*

Anfang 1992 schickte die Kirche 1800 Pakete mit Lebensmitteln und Vitaminen an drei neue Zweige der Kirche in Russland und Estland. Etwa die Hälfte der Lieferung ging an Mitglieder der Kirche, der andere Teil an andere bedürftige Menschen in jenen Gebieten. Kisten mit Materialien gingen an Schulen, Krankenhäuser, Altenheime und Kinderhilfswerke. Das Projekt wurde hauptsächlich durch Spenden der Heiligen der Letzten Tage in Europa finanziert, doch kamen auch zweieinhalb Tonnen Milch und eine große Lieferung Vitamine aus dem Wohlfahrtsprogramm der Kirche in den Vereinigten Staaten.<sup>10</sup>

Von 1985 bis Juni 1995 wiesen die humanitären Unternehmungen der Kirche 2340 Projekte in 137 Ländern auf. Sie hatten einen Gesamtwert von 162,5 Millionen US-Dollar für die Lieferung von 8900 Tonnen Lebensmittel, 811 Tonnen medizinischer Güter und 18 928 Tonnen Kleidung.<sup>11</sup>

Zur Beschaffung der für diese Hilfsprojekte benötigten Kleidung richtete die Erste Präsidentschaft das so genannte Sortierzentrum der Deseret Industries in Salt Lake City ein. In einem großen Gebäude belegte das Sortierzentrum zwei Stockwerke; es hatte 130 angestellte Mitarbeiter, die sonst wohl arbeitslos gewesen wären. Täglich wurden rund 45,8 Tonnen Kleidung sortiert und zum Versand in Ballen zu etwa 57 Pfund gebunden.

Viele Jahre lang übernahmen Organisationen, die nicht unbedingt der Kirche nahe standen, die Verteilung eines großen Teils dieser humanitären Hilfe. 1996 gründete die Kirche eine karitative und gemeinnützige Agentur namens Latter-day Saint Charities, um „humanitäre Hilfe den armen und bedürftigen Menschen der Welt zu bringen.“ Die Organisation kann den Bedürftigen Hilfe zukommen lassen, obschon sie für die Verteilung bestimmter Güter gelegentlich auch die Hilfe anderer Organisationen in Anspruch nimmt.<sup>12</sup> Die „von der Kirche getragenen humanitären Projekte beschränken sich auf 1. akute, lebensbedrohliche Notfälle, die beispielsweise durch Naturkatastrophen entstanden sind und sofortige direkte Hilfe erfordern, und 2. chronisch zehrende Zustände, die durch Armut, mangelnde Gesundheit oder ein schädliches Umfeld zustande gekommen sind und sich durch Hilfe zur Selbsthilfe bessern lassen. Die Kirche finanziert solche Projekte bis zur Höhe der von den Mitgliedern für diesen Zweck gespendeten Mittel.“<sup>13</sup> Die von der Kirche geleistete humanitäre Hilfe förderte das Selbstbewusstsein, war darauf ausgerichtet, die Familie zu stärken, und stillte die physischen Bedürfnisse, so dass den geistigen Bedürfnissen entsprochen werden konnte.

## LESEN LERNEN MIT DEM EVANGELIUM

Ein weiteres weltweites Unterfangen der Kirche ist das Programm „Lesen lernen mit dem Evangelium“. In den 70er-Jahren spielte das Bildungswesen der Kirche eine Vorreiterrolle; 1992 dann erhielt das Programm im Rahmen der 150-Jahr-Feier der FHV neuen Schwung. In diesem Alphabetisierungs-Programm vermitteln Missionare und ehrenamtliche Mitarbeiter anhand der heiligen Schriften und anderer evangeliumsbezogener Literatur Grundkenntnisse des Lesens. Vielerorts wurden Führer der Kirche erstmals in die Lage versetzt, die für ihre Berufung nötigen Leitfäden und Handbücher zu lesen und ein eigenes Buch der Erinnerung zu schreiben.

Das Programm wurde den Bedürfnissen der Menschen in jedem Gebiet der Welt angepasst. Ein Ehepaar, das in Afrika auf Mission war, berichtet, dass sie die Menschen „bei Mitgliedern zu Hause, auf der Veranda, im Hof und unter

Bäumen“ unterrichteten. Eine Schwester in Chicago konnte ihren Feundinnen keine Briefe schreiben, bis sie im Rahmen dieses Programms die Grundlagen des Buchstabierens und der Grammatik lernte. Doch dann lernte sie nicht nur Briefe schreiben, sondern sie gewann auch Selbstvertrauen. Ein Alphabetisierungs-Missionar stellte fest: „Jede Unterrichtsstunde war ein Fest für den Lehrer, denn allein und gemeinsam lasen die Schüler in den heiligen Schriften und sangen Kirchenlieder und andere Lieder.“<sup>14</sup>



## DAS JOSEPH SMITH MEMORIAL BUILDING

Am Hauptsitz der Kirche gab es weitere bedeutende Veränderungen. Das Hotel Utah wurde 1987, nachdem es 76 Jahre in Betrieb gewesen war, geschlossen. Sechs Jahre lang wurde das markante Bauwerk in der Stadtmitte von Salt Lake City von Grund auf umgebaut und modernisiert. Eine Kapelle für zwei Gemeinden und einen Zweig wurde eingebaut, außerdem wurden für die Abteilungen Öffentlichkeitsarbeit und Genealogie der Kirche Büros eingerichtet, dazu Räume für Festlichkeiten, zwei Restaurants sowie über hundert Genealogie-Computer, mit denen Besucher aus aller Welt in den Genealogie-Datenbanken der Kirche nach Angaben zu ihren Vorfahren suchen können.

Das renovierte Gebäude wurde in *Joseph Smith Memorial Building* umbenannt. Am 27. Juni 1993, dem 149. Jahrestag des Märtyrertodes von Joseph Smith, wurde es geweiht. Präsident Gordon B. Hinckley meinte, es sei „angebracht, dass wir auf diesem Gebäudeblock ein schönes Denkmal für den Propheten Joseph Smith haben, dessen Berufung und Wirken doch alles entsprang, was die Kirche heute ist“.<sup>5</sup>

Einzigartig ist das in diesem Gebäude untergebrachte und mit modernster Technik ausgestattete Theater mit 500 Sitzplätzen. Auf der etwa 9,5 mal 19 Meter messenden Leinwand sahen die Besucher den Film *Legacy* (deutsch: Das Vermächtnis). Der 53 Minuten dauernde Film stellt die Leiden und Erfolge der frühen Heiligen der Letzten Tage dar, wie sie sich mühten, die Kirche zu etablieren. Kieth Merrill, Gewinner des Academy Award, hat hier einen Film produziert, der anhand der Erlebnisse einer Mitgliederfamilie wichtige Ereignisse in der Geschichte der Kirche von 1830 bis zur Fertigstellung des Salt-Lake-Tempels 1892 darstellt.<sup>16</sup> Ein weiterer Film, *The Testaments of One Fold and One Shepherd*



Das Erdgeschoss des Joseph Smith Memorial Building.

(deutsch: Die Zeugnisse von einer Herde und einem Hirten), der Anfang 2000 erschien, zeigt das Leben des Erretters nach dem Neuen Testament und dem Buch Mormon.

## WICHTIGE MEILENSTEINE

Anfang der 90er-Jahre erreichte die Kirche mehrere wichtige Meilensteine. Zum Beispiel: Anfang Mai 1991 erhielt der 500 000. Vollzeitmissionar die Berufung. Bis 1950 waren 60 000 Missionare berufen worden, und bis 1980 waren es 264 000 gewesen.<sup>17</sup>

Zu jener Zeit machte sich die Erste Präsidentschaft immer mehr Gedanken wegen dem „großen und zunehmenden Ungleichgewicht bei den Kosten der Mission in den verschiedenen Gebieten der Welt.“ Manche Missionen kosten im Monat nur 100 US-Dollar, andere dagegen sogar 750 US-Dollar. Es wurde entschieden, dass für die finanzielle Unterstützung eines Missionars aus den USA und Kanada ein Festbetrag – damals 350 US-Dollar monatlich – gespendet werden sollte.<sup>18</sup> Im gleichen Sinne beschlossen die Führer der Kirche 1989, dass die Gemeinden und Zweige ihr Budget aus den allgemeinen Mitteln der Kirche bekommen sollten. Wie die Führer sagten, waren sie dankbar dafür, dass die Mitglieder so treu den Zehnten zahlten, dass dies möglich geworden war.<sup>19</sup> In beiden Fällen halfen die Mitglieder einander: Wer einen Missionar in einem preisgünstigeren Gebiet unterstützte, trug zur Finanzierung der Missionare in teureren Gebieten bei, und die Zehntenzahler halfen bei der Finanzierung des Budgets der weniger begüterten Gemeinden und Zweige mit.

Ein weiterer Meilenstein wurde im Dezember 1992 mit der Gründung der zwanzigtausendsten Gemeinde erreicht. Die Kirche war nun in 144 Nationen und Territorien vertreten, wobei 67 Prozent der Einheiten Gemeinden und die übrigen Zweige waren. Die 1000. Gemeinde war 1927 gegründet worden, die 5000. im Jahre 1979 und die 10 000. im Jahre 1989.<sup>20</sup>

## DIE VORBEREITUNG EINES PROPHETEN

Howard William Hunter kam am 14. November 1907 in Boise im Bundesstaat Idaho zur Welt. Er war der erste Präsident der Kirche, der im 20. Jahrhundert geboren war. Howard war auf dem Land in Idaho aufgewachsen; er liebte Tiere, die Natur und harte Arbeit. Er engagierte sich bei den Pfadfindern und war der zweite Junge in der Gegend, der Adlerscout wurde.

Als junger Mann liebte er die Musik und spielte Marimba, Schlagzeug, Saxophon, Klarinette, Trompete, Klavier und Geige. Im ersten Jahr auf der High School gründete er eine Tanzkapelle, die Hunter's Croonaders. Kurz nach dem Schulabschluss bildete er mit ein paar befreundeten Musikern ein fünfköpfiges Orchester, das an Bord eines Schiffes auf einer zweimonatigen Kreuzfahrt nach Asien spielte. Die Gruppe spielte zum Dinner klassische Musik, begleitete Stummfilme im Bordkino und spielte zum Tanz auf.

Als Howard W. Hunter mit 21 Jahren nach Idaho zurück kehrte, war es schwer, Arbeit zu finden. Deshalb zog er nach Südkalifornien. Er betätigte sich als Musiker, als Schuhverkäufer und als Bankangestellter.

Zwar war er seit seiner Kindheit in Idaho in der Kirche aktiv gewesen, doch sagte er, dass er erst nach dem Umzug nach Kalifornien eine spirituelle Erweckung erfuhr. „Ich weiß noch, dass sich mir damals erst die Wahrheiten des



Evangeliums allmählich erschlossen. Ich hatte schon immer ein Zeugnis vom Evangelium gehabt, aber plötzlich fing ich an, es zu verstehen.“<sup>21</sup>

Bei einer Aktivität für junge Erwachsene der Kirche begegnete er Clara May (Claire) Jeffs und heiratete sie am 10. Juni 1931 im Salt-Lake-Tempel. Als die Hochzeit näher rückte, verzichtete er auf die Karriere als Berufsmusiker. „Es war in mancher Hinsicht reizvoll“, sagte er dazu, „und ich verdiente recht gut, aber die Gesellschaft vieler der Musiker war wegen ihres Alkoholkonsums und ihrer sittlichen Grundsätze nicht so erfreulich.“<sup>22</sup>

Kurz nach der Hochzeit beschloss er, Jurist zu werden, und schrieb sich an der Southwestern University in Los Angeles für die Vordiplom-Kurse ein, um dann Jura zu studieren. Er hatte einen Vollzeit-Job, besuchte abends die Vorlesungen und schaffte es außerdem, seine Aufgaben in der Familie und als Scoutführer in der Kirche zu erfüllen. Im Jahre 1939 schloss er das Studium ab.

Howard W. Hunter wurde 1940 als Bischof der Gemeinde El Sereno berufen – es war eine Zeit, in der viele Länder in den 2. Weltkrieg eintraten. Während des Krieges konnte die Gemeinde das dringend benötigte Gemeindehaus nicht bauen; deshalb hielt Bischof Hunter die Mitglieder seiner Gemeinde dazu an, sich an Finanzierungsprojekten zu beteiligen, damit die Mittel da waren, wenn wieder gebaut werden konnte.

1946 wurde Bischof Hunter entlassen und vier Jahre später als Präsident des Pfahls Pasadena berufen. Seine Aufgaben beschränkten sich jedoch nicht allein auf den Pfahl. Auf Weisung der Generalautoritäten war Präsident Hunter maßgeblich an der Einführung des Seminars am frühen Morgen beteiligt, diente als Vorsitzender der Wohlfahrtsregion Südkalifornien, war Priestertumsberater für regionale Jugendaktivitäten (beispielsweise Musik- und Tanzfestivals) und spielte eine Schlüsselrolle bei der Finanzierung des Los-Angeles-Tempels.<sup>23</sup>

Als Pfahlpräsident besuchte Howard W. Hunter normalerweise die Generalkonferenz im April und im Oktober in Salt Lake City. Nach der ersten Konferenzversammlung im Oktober 1959 wurde Präsident Hunter ins Büro von Präsident David O. McKay gebeten. Dort teilte der Prophet ihm mit: „Nehmen Sie Platz, Präsident Hunter, ich möchte gern mit Ihnen reden. Der Herr hat gesprochen. Sie werden als einer seiner besonderen Zeugen berufen, und morgen werden Sie als Mitglied des Rates der Zwölf bestätigt.“<sup>24</sup>



Als besonderer Zeuge Jesu Christi reiste Elder Hunter bis an die Enden der Erde, gab Zeugnis vom Herrn und wurde von den Heiligen herzlich empfangen. Elder Hunter diente auch als Geschichtsschreiber der Kirche; er löste Elder Joseph Fielding Smith ab, der dieses Amt ein halbes Jahrhundert innegehabt hatte. Elder Hunter kümmerte sich intensiv um die Arbeitsweise im Büro des Geschichtsschreibers der Kirche und regte an, die Geschichtsschreibung der Kirche zu verbessern. Selbst als die Zwölf 1972 von ihren Aufgaben als Abteilungsleiter der Kirchenverwaltung befreit wurden, blieb Elder Hunter weiterhin Berater der neu strukturierten Abteilung Geschichtsschreibung.

## GROSSE SCHRITTE IN DER GENEALOGIE

Elder Howard W. Hunter war auch eng mit dem genealogischen Programm der Kirche befasst. 1964 war er Präsident der Genealogischen Gesellschaft der Kirche. Unter seiner Leitung wurden erstmals Computer dafür eingesetzt, „Namen für die heiligen Handlungen des Tempels zu verwalten und zu bearbeiten.“<sup>25</sup>

Über mehrere Jahre hin war Elder Hunter maßgeblich an Entscheidungen beteiligt, die dazu beitrugen, die genealogische Arbeit zu verbessern und zu beschleunigen. Zu diesen Verbesserungen zählt die Einführung des so genannten Pedigree Referral Service und die Entwicklung eines Systems von Genealogischen Forschungsstellen.<sup>26</sup>

Die Führer der Kirche erkannten, dass die meisten Mitglieder die genealogische Forschung für schwierig hielten. Elder James E. Faust vom Kollegium der Zwölf Apostel hat dazu gesagt: „Wir versuchen, die Suche nach unseren Vorfahren zu vereinfachen und durchschaubar zu machen. Wir hoffen auch, es für jedermann leichter zu machen, mit ein wenig Schulung die eigenen Vorfahren zu ermitteln und für sie die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen.“<sup>27</sup> Zu diesem Zweck wurden einfachere Familiengruppenbogen und Ahnentafeln eingeführt und das Verfahren der Namenseinreichung wurde vereinfacht.

Mit Blick auf die beeindruckenden Möglichkeiten für die genealogische Forschung, die der Computer und die damit verbundene Technologie bietet, hat Elder Boyd K. Packer gesagt: „Wenn die Diener des Herrn tun wollen, was er gebietet, machen wir uns ans Werk. Und indem wir das tun, treffen wir an den entscheidenden Punkten auf die Menschen, die darauf vorbereitet worden sind, uns zu helfen.“

Sie kommen mit Fähigkeiten und Fertigkeiten, die genau auf unseren Bedarf zugeschnitten sind. Und wir treffen auf Vorkehrungen: Informationen, Erfindungen, Hilfen verschiedenster Art, die entlang des Wegs darauf warten, dass wir uns ihrer bedienen.

Es ist so, als ob jemand wüsste, dass wir auf diesem Weg reisen. Wir sehen, wie die unsichtbare Hand des Allmächtigen für uns sorgt.“<sup>28</sup>

Dank Elder Howard W. Hunter wurde das genealogische Programm der Kirche sowohl effizienter als auch leichter in der Handhabung.



## EIN NEUER PROPHET

Elder Howard W. Hunter wurde am 5. Juni 1994 als 14. Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage eingesetzt. Sein Vorgänger, Präsident Ezra Taft Benson, war im Mai 1994 verstorben. Auf der Pressekonferenz, wo



Präsident Hunter als der neue Prophet vorgestellt wurde, nannte er das Motto, das seine kurze Amtszeit kennzeichnen sollte. Er rief dazu auf, dass „die Mitglieder der Kirche den Tempel des Herrn zum großen Symbol ihrer Mitgliedschaft und zum überragenden Ort ihrer heiligsten Bündnisse machen. Ich wünsche mir aus tiefstem Herzen, dass jedes Mitglied der Kirche tempelwürdig ist. Ich hoffe, dass jedes erwachsene Mitglied der Kirche für den Tempelschein würdig ist und auch einen gültigen Schein hat, selbst wenn die Entfernung es nicht gestattet, dass man sofort oder häufig in den Tempel geht. Wir wollen ein Volk sein, das den Tempel besucht und den Tempel liebt.“<sup>29</sup>

Auch am Ende der Herbst-Generalkonferenz desselben Jahres ging Präsident Hunter deutlich auf dieses Thema ein: „Machen wir den Tempel mit dem Gottesdienst im Tempel, den Bündnissen des Tempels und der Tempelwehe zum ultimativen Ziel auf Erden und zum höchsten Erlebnis in diesem Leben.“<sup>30</sup>

Als Präsident der Kirche half Howard W. Hunter den Mitgliedern, ihr Augenmerk darauf zu richten, in den Tempel zu gehen und zu Christus zu kommen.



Der Hongkong-Tempel in China wurde am 26. Mai 1996 von Präsident Gordon B. Hinckley geweiht.

## DER TEMPELBAU

Präsident Hunter weihte den Tempel in Orlando (Florida) und den in Bountiful (Utah). Am Ende seiner Amtszeit waren elf weitere Tempel angekündigt und ein zwölfter Tempel war im Bau befindlich. Zu diesen neuen Tempeln zählten zwei in Europa und drei in Lateinamerika.

Zwei der neuen Tempel zeigten neue und außergewöhnliche Konzepte des Tempelbaus. Da es in Hongkong so schwer war, Bauland zu bekommen, musste das Gebäude den eigentlichen Tempel sowie Wohnungen für den Tempel- und den Missionspräsidenten, Büros und eine Kapelle aufnehmen.

In der Stadt Vernal in Utah wurde erstmals ein bereits existierendes Gebäude zum Tempel umgebaut. Das Äußere des ehemaligen Pfahltabernakels wurde restauriert, und innen wurden die Räumlichkeiten des Tempels geschaffen.

Ein weiteres wichtiges Ereignis in Präsident Hunters Amtszeit ereignete sich am 11. Dezember 1994: In Mexico City wurde der 2000. Pfahl der Kirche gegründet. 1970 hatte Elder Howard W. Hunter als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel aus den damals bestehenden fünf Pfählen in Mexico City fünfzehn Pfähle gemacht. Noch nie in der Geschichte der Kirche waren in einer einzigen Stadt gleichzeitig 10 Pfähle gegründet worden. In Nauvoo in Illinois wurde 1979 der 1000. Pfahl gegründet. In nur 15 Jahren hatte sich die Zahl der Pfähle verdop-

### Pfahlgründungen

| Jahr | Anzahl der Pfähle |
|------|-------------------|
| 1834 | 1                 |
| 1970 | 500               |
| 1979 | 1000              |
| 1984 | 1500              |
| 1994 | 2000              |

pelt. Zu Beginn der 90er-Jahre kamen zu jedem Pfahl, der in den USA gegründet wurde, drei weitere Pfähle im Ausland dazu.<sup>31</sup>

Nachdem Präsident Howard W. Hunter fast neun Monate über die Kirche präsidiert hatte, starb er am 3. März 1995. Zwei Monate zuvor war er bei der Weihung des Bountiful-Tempels zum letzten Mal in der Öffentlichkeit aufgetreten. Noch einmal hatte er dabei die Mitglieder auf den Tempel hingewiesen, dass „Symbol ihrer Mitgliedschaft“. Das Leben und Wirken Präsident Hunters war den Heiligen der Letzten Tage in aller Welt ein Segen.

## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche geschrieben. Es erschien außerdem in *The Latter-day Saint Century* von Richard O. Cowan, Salt Lake City, 1999, Seite 260–270, 297, 298, 302, 303.
2. Siehe „Nigeria Marks Twin Milestones“, *Church News*, 21. Mai 1988, Seite 6.
3. Siehe „Legal Recognition Granted to Church in Ivory Coast“, *Church News*, 25. Mai 1991, Seite 3, 4.
4. „Ghana Expels Missionaries, Bans Church“, *Church News*, 24. Juni 1989, Seite 12; siehe auch „Church Resumes Activities in Ghana“, *Church News*, 8. Dezember 1990, Seite 5.
5. Aus einem Interview von E. Dale LeBaron mit Ebenezer Owusu in Nairobi, Kenia, am 18. Juli 1992.
6. Siehe „Savoring Moments in Jerusalem“, *Church News*, 2. Januar 1993, Seite 3, 13.
7. Siehe „Explosion Damages Five Meetinghouses“, *Church News*, 4. Mai 1986, Seite 14; „Two Missionaries Serving in Bolivia Are Assassinated by Terrorists“, *Church News*, 27. Mai 1989, Seite 4; „Gunmen Shoot, Kill Two Peruvian Missionaries“, *Church News*, 25. August 1990, Seite 4; „Leaders ‘Saddened’ by Attack“, *Church News*, 22. Dezember 1990, Seite 4.
8. Siehe „Preserving Memory of the Prophet“, *Church News*, 17. Juli 1993, Seite 3, 4.
9. Siehe „Day of Fasting for Africa Yields \$6 Million in Aid“, *Church News*, 14. April 1985, Seite 19; „Prophet Is ‘at Home’ in Capital“, *Church News*, 12. Januar 1986, Seite 3.
10. Siehe „Food Shipment Eases Soviet Hunger“, *Church News*, 30. März 1991, Seite 3.
11. Siehe Thomas S. Monson, „Brothers’ Keepers“, *Ensign*, Juni 1998, Seite 33–39.
12. „LDS Charities Announced by First Presidency“, *Church News*, 2. November 1996, Seite 3.
13. Isaac C. Ferguson, „Freely Given“, *Ensign*, August 1988, Seite 15.
14. „Literacy Effort Changing Lives of Members in African Nations“, *Church News*, 1. Oktober 1994, Seite 5; „Gospel Literacy: Coming Out of Darkness into Marvelous Light“, *Church News*, 30. Dezember 1995, Seite 13; siehe „Church Efforts to Improve Literacy“, *Ensign*, Oktober 1993, Seite 79, 80.
15. „Joseph Smith Memorial Building“, *Church News*, 26. Juni 1993, Seite 6.
16. Siehe „‘Legacy’: New Church Film Dramatizes Joys, Anguish of Early Saints“, *Church News*, 19. Juni 1993, Seite 8–10.
17. Siehe „Missionary Milestone: 500,000th Is Called“, *Church News*, 4. Mai 1991, Seite 3, 7.
18. „Policy Equalizes Mission Expenses“, *Church News*, 1. Dezember 1990, Seite 3.
19. Siehe „Policy for Financing Local Units to Change“, *Church News*, 25. November 1989, Seite 3.
20. Siehe „Milestone of 20,000 Wards, Branches Reached by Church“, *Church News*, 19. Dezember 1992, Seite 4.
21. Eleanor Knowles, *Howard W. Hunter*, Salt Lake City, 1994, Seite 71.
22. Knowles, *Howard W. Hunter*, Seite 81.
23. Siehe Richard O. Cowan and William E. Homer, *California Saints: A 150-Year Legacy in the Golden State*, Provo, Utah, 1996, Seite 329–333.
24. In Knowles, *Howard W. Hunter*, Seite 144.
25. James B. Allen, Jessie L. Embry und Kahlile B. Mehr, *Hearts Turned to the Fathers: A History of the Genealogical Society of Utah, 1894–1994*, Provo, Utah: BYU Studies, 1995, Seite 303; siehe auch Seite 174.
26. Knowles, *Howard W. Hunter*, Seite 187–192.
27. Aus „Telecast Focus“ *Church News*, 4. Juli 1987, Seite 10.
28. Earl C. Tingey, *Ensign*, Mai 1991, Seite 26.
29. „President Hunter Pledges Life“, *Church News*, 11. Juni 1994, Seite 14.
30. *Ensign*, November 1994, Seite 88.
31. Siehe „Church’s 2,000th Stake Created“, *Church News*, 17. Dezember 1994, Seite 3, 8.

# DIE KIRCHE WIRD IMMER BEKANNTER

## Zeittafel

| Datum                | Bedeutendes Ereignis                                                                                      |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. März 1995        | Gordon B. Hinckley wird der fünfzehnte Präsident der Kirche                                               |
| 23. Sept. 1995       | Proklamation zur Familie in der FHV-Versammlung vorgestellt                                               |
| Febr. 1996           | Erstmals mehr als die Hälfte der Mitglieder der Kirche außerhalb der Vereinigten Staaten                  |
| 7. April 1996        | Präsident Hinckley in der Talkshow 60 Minutes interviewt                                                  |
| 26. – 28. Mai 1996   | Hongkong-Tempel geweiht; Präsident Hinckley als erster Präsident der Kirche auf dem chinesischen Festland |
| 29. Mai 1996         | Kambodscha und Vietnam für die Verkündigung des Evangeliums geweiht                                       |
| Nov. 1996            | Präsident Hinckley spricht vor der Religion Newswriters Association                                       |
| April 1997           | Die neuen Gebietsautorität-Siebziger auf drei Kollegien aufgeteilt                                        |
| 22. Juli 1997        | Ankunft des Pionierzugs der Mormonen im Salt Lake Valley vor 150 Jahren nachgestellt                      |
| Okt. 1997            | Präsident Hinckley gibt bekannt, dass viele kleine Tempel gebaut werden sollen                            |
| Nov. 1997            | Die Kirche hat über zehn Millionen Mitglieder                                                             |
| Febr. 1998           | Präsident Hinckley als erster Präsident der Kirche in vier afrikanischen Ländern                          |
| 26. Juli 1998        | Präsident Hinckley weiht in Monticello in Utah den ersten kleinen Tempel                                  |
| 1. und 2. April 2000 | Generalkonferenz erstmals im neuen Konferenzzentrum                                                       |

**W**OHL KEIN PRÄSIDENT<sup>1</sup> der Kirche übernahm das Amt mit mehr Erfahrung in der Leitung der Kirche als Gordon B. Hinckley. So vorbereitet half Präsident Hinckley der Kirche, immer bekannter zu werden, indem er sich der Presse stellte und ausgedehnte Reisen zu den Mitgliedern der Kirche in aller Welt unternahm. Neue Verfahrensweisen in der Verwaltung der Kirche sowie der Bau von Tempeln trugen dazu bei, dass die Kirche dem schnellen weltweiten Wachstum infolge der stetigen Verbreitung des Evangeliums gerecht werden konnte.

## DIE VORBEREITUNG EINES PROPHETEN

Gordon Bitner Hinckley kam am 23. Juni 1910 in Salt Lake City in Utah zur Welt. Anders als in späteren Jahren, wo er Zähigkeit bewies, war er als Kleinkind eher zart; er hatte Ohrenschmerzen, Asthma, Allergien und andere Krankheiten. Der dichte Kohlenrauch, der im Winter Salt Lake City bedeckte, tat ihm nicht gut. Die Familie zog deshalb aufs Land. Auf der Farm bei Salt Lake City lernte der kleine Gordon, was harte Arbeit ist, und entwickelte Fertigkeiten als Zimmermann und anderweitiges handwerkliches Geschick.

Kurz nachdem Gordon B. Hinckley mit zwölf Jahren zum Diakon ordiniert worden war, saß er in einer Pfahl-Priesterumsversammlung in der letzten Reihe. Er war tief bewegt, als sich die Versammelten erhoben und eindrucksvoll sangen: „Preiset den Mann, der einst sprach mit Jehova, der ein Prophet war, von Christus ernannt!“<sup>2</sup> Später erzählte er: „Etwas geschah mit mir, als ich diese glaubensstarken Männer singen hörte. Es berührte mein Herz. Es vermittelte mir ein schwer zu beschreibendes Gefühl. Ich verspürte eine große, treibende Kraft, und zwar sowohl seelisch als auch spirituell. Nichts, was ich je in Bezug auf die Kirche empfunden hatte, war damit vergleichbar. Im Herzen gewann ich die Überzeugung, dass der Mann, von dem da gesungen wurde, wirklich ein Prophet Gottes gewesen war.“<sup>3</sup> Elder Boyd K. Packer hat einmal erwähnt, dass Präsident Hinckley „selbst heute nicht darüber sprechen kann, ohne sich eine Träne aus dem Auge zu wischen, damit sie ihm nicht die Wange hinabrollt.“<sup>4</sup>

Ab 1928 studierte Gordon B. Hinckley an der University of Utah Englisch. Die Weltwirtschaftskrise zeigte ihre Auswirkungen, und eine zynische Einstellung machte sich breit. Viel von dem, was er immer als sicher angenommen hatte, stellte er nun in Frage, sogar „vielleicht ein ganz klein wenig auch den Glauben meiner Eltern“. Doch dankbar war er sich des Zeugnisses bewusst, das er in der Pfahl-Priestertumsversammlung empfangen hatte und das „mir erhalten blieb und zu einem Bollwerk wurde, an das ich mich in jenen schwierigen Jahren halten konnte“.<sup>5</sup>

Nach dem Abschluss des Studiums an der University of Utah wollte er an der Columbia University in New York City Journalismus studieren. Dazu kam es aber nicht, denn er nahm eine Berufung in die Britische Mission an. Zur Zeit der



Gordon B. Hinckley mit 12 Jahren.

Wirtschaftskrise konnten es sich nur verhältnismäßig wenige Mitglieder leisten, auf Mission zu gehen. Dass er die Berufung annahm, war mit großen Opfern für ihn und seine Familie verbunden. In England angekommen, wurde er der Gegend um Preston zugewiesen.

Als junger Missionar hatte Elder Hinckley nur wenig Erfolg, und so schrieb er nach Hause, er wolle seine Zeit und das Geld seines Vaters nicht weiter vergeuden. Der Vater antwortete: „Lieber Gordon, ich habe deinen Brief erhalten. Dazu kann ich nur sagen: Vergiss dich selbst und mach dich an die Arbeit.“ Mit dem weisen Rat seines Vaters zog sich Elder Hinckley allein in sein Zimmer zurück und schüttete dem Herrn sein Herz aus. Jahre später schrieb er: „Dieser Tag im Juli 1933 war mein Tag der Entscheidung. Ein neues Licht kam in mein Leben und eine neue Freude in mein Herz. Der englische Nebel schien sich zu lichten, und ich sah das Sonnenlicht. Alles Gute, das mir seither widerfahren ist, kann ich auf die Entscheidung zurückführen, die ich an jenem Tag in Preston getroffen habe.“<sup>6</sup>

Elder Hinckley wurde nach London versetzt und wurde Assistent von Elder Joseph F. Merrill vom Kollegium der Zwölf Apostel, der damals über alle Missionen in Europa präsiidierte. Die enge Zusammenarbeit mit diesem geachteten Führer der Kirche vermittelte dem jungen Missionar wertvolle Erfahrungen, die seine Zuversicht stärkten. Das Reden vor dem skeptischen und manchmal feindlich gesinnten Publikum im Hyde Park half ihm auch, ein guter öffentlicher Redner zu werden. Elder Hinckley war für die Veröffentlichungen der Mission zuständig und erhielt den Auftrag, eine Reihe von Stehbildfilmen zu erstellen, die den Missionaren bei der Verkündigung des Evangeliums helfen sollten.

Als Elder Hinckley 1935 von Mission entlassen wurde, beauftragte Präsident Merrill ihn, persönlich die Erste Präsidentschaft über den dringenden Bedarf an Lehrmaterial für die Missionsarbeit zu unterrichten. Am 20. August 1935 kam der 25-jährige Elder Hinckley mit Präsident Heber J. Grant und seinen Ratgebern J. Reuben Clark und David O. McKay zusammen. Man gab ihm zunächst 15 Minuten für seine Ausführungen, doch als sie dann Fragen stellten, dauerte die Unterredung noch einmal eine Stunde.

Er wollte eigentlich an der Columbia University weiter studieren, doch noch einmal schob er diese Pläne auf. Zwei Tage nach der Unterredung mit der Ersten Präsidentschaft rief Präsident McKay an und bat ihn, beim soeben gegründeten Komitee für Radio, Öffentlichkeitsarbeit und Missionsliteratur der Kirche mitzuarbeiten. Als Führungssekretär des Komitees arbeitete Bruder Hinckley eng mit den sechs Komiteemitgliedern zusammen, die allesamt dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörten.

Bruder Hinckley bekam ein leeres Büro zugewiesen. Ein Bekannter aus der Missionszeit gab ihm einen altersschwachen Tisch mit verzogener und gesprungener Platte und einem zu kurzen Bein. Von zu Hause brachte Bruder Hinckley seine eigene Schreibmaschine mit; den Antrag auf nur einen einzigen Packen Papier musste er ausführlich begründen. Aus diesen bescheidenen Anfängen erwuchs das umfangreiche Programm der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit der Kirche.

1937 heiratete Bruder Hinckley eine junge Frau aus der Nachbarschaft, Marjorie Pay. Noch im selben Jahr wurde er in den Sonntagsschulausschuss der Kirche berufen. Marjorie schenkte ihm fünf Kinder. Ab 1946 diente Bruder Hinckley 12 Jahre lang in der Präsidentschaft seines Pfahls, die beiden letzten Jahre als Pfahlpräsident.



In den mehr als zwei Jahrzehnten als Angestellter der Hauptverwaltung der Kirche schrieb Bruder Hinckley Manuskripte für Radiosendungen und sonstige Präsentationen, produzierte Stehbildfilme und arrangierte Ausstellungen der Kirche auf Weltausstellungen. Als der Tempel in der Schweiz in Planung war, gab Präsident David O. McKay Bruder Hinckley den Auftrag, zu prüfen, wie man die Tempelbegabung in vielen Sprachen präsentieren konnte. Bruder Hinckley kam regelmäßig mit dem Propheten zusammen und entwickelte ein System, bei dem im Rahmen der Tempelzeremonie Filme verwendet wurden.

1958 wurde Gordon B. Hinckley als Assistent der Zwölf berufen. In dieser Position behielt er auch weiterhin die Aufsicht über die Missionarsabteilung. Als die Welt in Gebiete aufgeteilt wurde, die jeweils von einer Generalautorität beaufsichtigt wurden, nahm Elder Hinckley den Auftrag an, die Arbeit in Asien zu beaufsichtigen. Außerdem diente er unter Elder Harold B. Lee im Priestertumsausschuss der Kirche und entwickelte ein Programm, das später unter dem Begriff Priestertumskorrelation bekannt wurde.

1961 wurde Elder Hinckley einer der „besonderen Zeugen des Namens Christi in aller Welt“ (LuB 107:23): Er wurde ins Kollegium der Zwölf berufen. Als Apostel reiste Elder Hinckley viele Tausend Kilometer, unter anderem reiste er 1964 um die ganze Welt. Zwei Jahre später, noch während des Vietnam-Kriegs, fuhr er nach Saigon und weihte Vietnam für die Verkündigung des Evangeliums. Auf seinen Reisen kam er mit bedeutenden Führungspersonlichkeiten zusammen, hielt Konferenzen ab, weihte Gemeindehäuser, besuchte Missionen und trug auf vielfache Weise dazu bei, „die Kirche aufzubauen und alle Angelegenheiten derselben in allen Nationen zu ordnen“ (LuB 107:33).

1981 berief Präsident Spencer W. Kimball Elder Hinckley als dritten Ratgeber in die Erste Präsidentschaft. Da Präsident Kimball und die beiden anderen Ratgeber bei schlechter Gesundheit waren, trug Präsident Hinckley eine schwere Last. So war es in den nächsten 12 Jahren immer wieder; es oblag Präsident Hinckley, in Bezug auf die laufenden Angelegenheiten der Kirche einen Großteil der grundsätzlichen Entscheidungen zu treffen.

Schon ehe Gordon B. Hinckley Präsident der Kirche wurde, hatte er mehr Tempel geweiht als irgendwer sonst in der gegenwärtigen Evangeliumszeit. Auf der Generalkonferenz im Oktober 1985 sprach er begeistert von dem, was er in jenem Jahr bei den Tempelweihungen erlebt hatte: „Ich habe Zehntausenden von Heiligen der Letzten Tage ins Gesicht geschaut. Sie unterschieden sich in der Farbe und der Tönung ihrer Haut. Doch ihr Herz schlägt einmütig für das Zeugnis und die Überzeugung von diesem großen, wiederhergestellten Werk Gottes. Ich habe gehört, wie sie mit großem Ernst Zeugnis gaben. Ich habe ihrem Beten gelauscht. Ich habe gehört, wie sie die Stimme zu Lobliedern erhoben. Ich habe ihre Tränen der Dankbarkeit gesehen. Ich weiß von den Opfern, die sie aus Wertschätzung für die ihnen zuteil gewordenen Segnungen gebracht haben.“<sup>7</sup>

In aller Welt werden die Heiligen durch die Tempel gesegnet, die Präsident Hinckley geweiht hat. Als Präsident Hinckley 1984 den Manila-Tempel weihte, gab es auf den Philippinen über 100000 Mitglieder. Nur 23 Jahre zuvor, als Elder Hinckley dort die Missionsarbeit eröffnete, hatte es nur ein einziges einheimisches Mitglied gegeben. In Südafrika setzte Präsident Hinckley den damals vielbeschriebenen rassistischen Spannungen die Harmonie entgegen, die unter den ethnischen Gruppen herrschte, wenn sich die glaubenstreuen Heiligen im Tempel versammelten. Bei der Weihung des Freiberg-Tempels freuten sich die



Präsident Harold B. Lee und Elder Gordon B. Hinckley in Athen.

Heiligen darüber, dass ein neuer Tag angebrochen war und sowohl in materieller als auch in politischer Hinsicht ein neuer Wind wehte.<sup>8</sup>

## DER FÜNFZEHNTE PRÄSIDENT DER KIRCHE

Dann kam eine noch größere Aufgabe auf Präsident Hinckley zu. Am 12. März 1995, nach dem Tod von Präsident Howard W. Hunter, wurde er der fünfzehnte Präsident der Kirche in dieser Evangeliumszeit.

*Thomas S. Monson, Erster Ratgeber;  
Präsident Gordon B. Hinckley, Präsident  
der Kirche; James E. Faust, Zweiter  
Ratgeber.*



Präsident Hinckley machte sich Sorgen wegen des Zerfalls der Familie in der heutigen Zeit. Im Herbst 1995 veröffentlichten die Erste Präsidentschaft und der Rat der Zwölf Apostel „Die Familie – Eine Proklamation an die Welt“. Mit dem Hinweis, dass dies erst die fünfte derartige Proklamation in der Geschichte der Kirche war (siehe Übersicht), erläuterte Elder Henry B. Eyring, dass die Proklamation den Mitgliedern der Kirche helfen soll, „zu verstehen, wie viel Wert der himmlische Vater auf die Familie legt“.<sup>9</sup>

In einer Zeit, wo die Notwendigkeit des formellen Ehebundes in Frage gestellt wird, unterstreicht die Proklamation, „dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht“. Die Proklamation führt Schlüsselpunkte für eine gute Familie an, nämlich „Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung“.

Im Gegensatz zum Verfall der sittlichen Werte in der Welt erklärt die Proklamation, „dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet

| Datum                           | Ort                         | Thema der Proklamation                                                       |
|---------------------------------|-----------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| 15. Januar 1841                 | Nauvoo                      | Der Fortschritt des Gottesreichs auf Erden                                   |
| 6. April 1845;<br>22. Okt. 1845 | New York City;<br>Liverpool | Eine Stimme der Warnung an die Regierenden<br>und Völker aller Länder        |
| 21. Okt. 1865                   | Salt Lake City              | Das Recht der Ersten Präsidentschaft,<br>Lehre zu verkünden und zu erläutern |
| 6. April 1980                   | Fayette, New York           | Gedenkfeier zum 150. Jahrestag der<br>Gründung der Kirche                    |
| 25. Sept. 1995                  | Salt Lake City              | Die Familie – Eine Proklamation an die Welt                                  |

Informationen aus *Encyclopedia of Mormonism*, 3:1151–1157

sind“. Sie mahnt an, dass jemand, der heilige Bündnisse verletzt oder seinen familiären Pflichten nicht nachkommt, „eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss“.<sup>10</sup>

Anlässlich der Generalkonferenz im Oktober 1996 beklagte Präsident Hinckley, dass es Männer gibt, die im Zorn Frau und Kinder misshandeln: „Kein Mann, der sich solchem Übeltun hingibt, ist würdig, das Priestertum Gottes zu tragen. Kein Mann, der sich so verhält, ist würdig, ins Haus des Herrn zu gehen. ... Falls mich ein solcher Mann jetzt hört, weise ich ihn als Diener des Herrn zurecht und rufe ihn zur Umkehr auf.“<sup>11</sup>

Die Proklamation zur Familie schließt mit einem Aufruf an die Regierungsvertreter in aller Welt, solche Maßnahmen zu fördern, die die Familie stärken. Am 13. November, also etwa zwei Monate nach der Veröffentlichung der Proklamation, besuchte Präsident Hinckley den Präsidenten der Vereinigten Staaten, William Jefferson Clinton, im Weißen Haus in Washington. Der Prophet überreichte ein Exemplar der Proklamation, und die beiden unterhielten sich über das Thema Familie. „Wir meinen, wenn man das Land in Ordnung bringen will“, sagte Präsident Hinckley dabei, „dann muss man zuerst die Familie in Ordnung bringen. Da muss man anfangen.“ Man war sich darüber einig, dass „die Eltern im Leben ihrer Kinder eine aktive Rolle spielen müssen“. Präsident Hinckley überreichte auch gebundene Exemplare der Genealogie von Präsident Clinton und dessen Frau, erläuterte das Familienabend-Programm der Kirche und empfahl den Clintons, sich „zusammen zu setzen und mit diesen Büchern einen Familienabend zu halten“.<sup>12</sup>

## DAS EVANGELIUM VERMITTELN

Um der Welt gegenüber klar zu stellen, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage eine christliche Kirche ist, gab Präsident Hinckley im Dezember 1995 die Anweisung, ein neues kirchliches Logo einzuführen. Es ist so gestaltet, dass der Name Jesu Christi im offiziellen Namenszug der Kirche besonders hervorgehoben wird.

Durch seine langjährige Erfahrung im Umgang mit den Medien wusste Präsident Hinckley, wie wichtig es ist, die Botschaft der Kirche deutlich zu vermitteln. Eine ungewöhnliche Gelegenheit dazu ergab sich, als er gebeten wurde, sich in der Fernsehsendung *60 Minutes* vorzustellen. Der Moderator Mike Wallace kam nach Salt Lake City, um Präsident Hinckley zu interviewen. Mehrere Stunden stellte Wallace schwierige und bohrende Fragen, und Präsi-

dent Hinckley antwortete offen. Auf eine Frage nach der Rolle der Frau erklärte der Präsident: „Meine Frau ist meine Partnerin. In dieser Kirche steht der Mann nicht vor oder hinter der Frau, sondern an ihrer Seite. Die beiden sind in ihrem wichtigen Unternehmen gleichrangig.“ Als Präsident Hinckley gefragt wurde, wie er Offenbarung empfangt, verwies er auf Elias Erlebnis mit der „sanften, leisen Stimme“. Er fügte hinzu, dass „die Belange Gottes durch den Geist Gottes verstanden werden; man muss diesen Geist haben, suchen und pflegen, dann kommt das Verstehen, und es ist Wirklichkeit“.<sup>13</sup>

Mike Wallace meinte dazu: „Offen gesagt, fast alles an diesem Auftrag hat mich überrascht. ... Ich war überrascht von Gordon Hinckleys Humor und seiner Aufrichtigkeit, denn beides hatte ich nicht erwartet. Wir schnitten Fragen an, wie ein Skeptiker sie stellt, und er war bereit, auf jede Frage zu antworten; und seine Antworten waren vernünftig.“<sup>14</sup> Später setzte er hinzu: „Die Zeit, die meine Kollegen von *60 Minutes* und ich mit Gordon Hinckley und seiner Frau verbrachten, machte uns deutlich, dass dieser warmherzige, anständige und optimistische Führer der Mormonenkirche die geradezu uneingeschränkte Bewunderung, die man ihm entgegenbringt, absolut verdient.“<sup>15</sup>

Die Sendung wurde am Ostersonntag, den 7. April 1996, ausgestrahlt. Etwas früher am selben Nachmittag sprach Präsident Hinckley am Ende der Generalkonferenz kurz über seine Eindrücke zu diesem Erlebnis: „Mir wurde bewusst: Wenn ich in der Sendung auftrat, musste das auch die Kritiker und Verunglimpfer der Kirche auf den Plan rufen. Wir konnten natürlich nicht erwarten, dass die Sendung für uns in allen Punkten positiv sein würde.

Andererseits bot sie uns eine Gelegenheit, Millionen von Menschen einige positive Aspekte unserer Kultur und Botschaft darzustellen. So kam ich zu dem Schluss, dass es besser war, sich der steifen Brise zu stellen, als sich einfach zu ducken und gar nichts zu tun.“<sup>16</sup> Die Sendung wurde gut aufgenommen und brachte der Kirche viel positive Aufmerksamkeit ein.

Nach diesem Erlebnis war Präsident Hinckley noch mehr bereit, derartige Einladungen anzunehmen und der Welt von der wiederhergestellten Kirche zu erzählen. Im März 1997 sprach er beim World Affairs Council in Los Angeles vor 2300 Zuhörern. Im September sprach er vor dem Jahreskongress der Religion Newswriters Association (dem Verband der Korrespondenten, die zu religiösen Themen schreiben).

Am 8. September 1998 erreichte Präsident Hinckley über das Kabelfernsehen ein internationales Publikum; er trat in der Sendung *Larry King Live* auf. In der Livesendung erklärte er Larry King und der ganzen Welt: „Es ist meine Aufgabe, die Lehre zu verkünden. ... Es ist meine Aufgabe, den Menschen ein Beispiel zu geben. Es ist meine Aufgabe, zur Verteidigung der Wahrheit die Stimme zu erheben. Es ist meine Aufgabe, Bewahrer der Werte zu sein, die für unsere Kultur und für unsere Gesellschaft wichtig sind. Es ist meine Aufgabe, Menschen zu führen.“<sup>17</sup> Bei diesen Gelegenheiten hat Präsident Hinckley die Medien erfolgreich dazu genutzt, den Namen der Kirche bei Menschen in der ganzen Welt bekannt zu machen.

## HINAUS ZU DEN MITGLIEDERN

Schon früh in seiner Amtszeit sagte Präsident Gordon B. Hinckley auf der Generalkonferenz: „Ich möchte zu den Mitgliedern in der ganzen Welt kommen, Ihnen ins Gesicht sehen, Ihnen die Hand reichen, wo das möglich ist, Ihnen



meine Gefühle zu diesem heiligen Werk im persönlichen und vertrauten Kontakt darlegen und Ihren Geist und Ihre Liebe zum Herrn und seiner machtvollen Sache verspüren.“<sup>18</sup>

Und genau das tat er in den ersten drei Jahren als Präsident der Kirche. Er besuchte die Heiligen der Letzten Tage auf jedem Kontinent, die Antarktis ausgenommen. Er reiste zweimal nach Westeuropa, ins Heilige Land, viermal nach Mexiko, nach Mittelamerika, zweimal nach Südamerika, nach Asien, nach Australien und Neuseeland, auf die polynesischen Inseln und nach Afrika. Diese weltweiten Reisen wurden bequemer, als ihm ein Unternehmer aus Utah ein Düsenflugzeug zur Verfügung stellte. Kein anderer Präsident der Kirche war in vergleichbarer Zeit so weit gereist. Er besuchte rund 50 Länder, hielt wenigstens 350 Versammlungen ab und sprach persönlich zu 1,5 Millionen Menschen.

Mitte Mai 1996 trat Präsident Hinckley eine zweiwöchige Reise nach Asien an. Dort traf er Menschen wieder, mit denen er vier Jahre zuvor eng zusammengearbeitet hatte, als er für den Orient zuständig gewesen war.

Nach kurzen Besuchen in Japan, Korea und Taiwan traf Präsident Hinckley in Hongkong ein und weihte dort den 48. Tempel der Kirche. Der zeitliche Zusammenhang war bedeutsam, denn schon ein gutes Jahr später wurde die damalige britische Kolonie wieder der chinesischen Oberhoheit unterstellt. Im Weihungsgebet für den Tempel bat Präsident Hinckley: „Mögen die Menschen, die hier leben, auch weiterhin mit Freiheit gesegnet sein. Wir beten besonders darum, dass die künftigen Ereignisse dazu beitragen, dass dein Werk wächst und stärker wird.“<sup>19</sup>

Präsident Gordon B. Hinckley war auch der erste Präsident der Kirche, der das chinesische Festland besuchte. Am Tag nach der Weihung des Hongkong-Tempels fuhren er und seine Gruppe über die Grenze nach Schensen und besuchten dort ein Kulturzentrum mit Nachbauten von Dörfern aus verschiedenen Gebieten Chinas. Die Anregung zu diesem Zentrum war vom Polynesischen Kulturzentrum der Kirche in Hawaii gekommen, dessen Mitarbeiter ihren chinesischen Kollegen behilflich waren, ein ähnliches Zentrum aufzubauen.

Am Nachmittag flog Präsident Hinckley nach Kambodscha und sprach auf einer Fireside in Phnompenh vor 439 Zuhörern. Mehr als die Hälfte dieser Menschen gehörten nicht der Kirche an. Am nächsten Morgen stand er auf einem Hügel am Mekong und weihte Kambodscha für die Verkündigung des Evangeliums. Noch am selben Tag reiste er nach Ho-Chi-Minh-Stadt (früher Saigon) und Hanoi in Vietnam. In Hanoi sprach Präsident Hinckley sozusagen einen „Nachtrag“ zu seinem Weihungsgebet aus dem Jahr 1966 und weihte diesmal ganz Vietnam für die Verkündigung des Evangeliums.<sup>20</sup>

Im Februar 1998 besuchte Gordon B. Hinckley als erster Präsident der Kirche Nigeria, Ghana, Kenia und Simbabwe. Auf der ersten Station dieser Reise, in Nigeria, sprach er in einer einzigen Versammlung zu über tausend Priestertumsträgern und dann zu den 12417 Besuchern einer Regionskonferenz. In der Versammlung in Accra in Ghana wurde die Ankündigung des ersten Tempels in Westafrika mit freudigem Applaus aufgenommen. Er besuchte auch Südafrika, wo er seinen Zuhörern empfahl, nicht wegen der Schwierigkeiten in ihrem Land auszuwandern, denn „die Kirche verbreitet sich auf der Erde und errichtet Zion für die Menschen überall dort, wo sie leben“.<sup>21</sup> Auf dieser Reise legte Präsident Hinckley fast 40000 Kilometer zurück, beinahe so viel wie einmal um die Welt.

*Präsident Hinckley auf einer Gebietskonferenz in Nigeria.*



Foto von John L. Hart, mit freundlicher Genehmigung der Church News

## JEDER SCHRITT IM GLAUBEN

1996 und 1997 feierten die Mitglieder der Kirche unter dem Motto „Jeder Schritt im Glauben“ den 150. Jahrestag des Auszugs der Mormonenpioniere aus Nauvoo. Am 4. Februar 1996 trotzte eine Guppe Mitglieder zur Erinnerung an den Auszug den frostigen Temperaturen in Illinois. Am 13. Juli weihte Präsident Gordon B. Hinckley das wieder aufgebaute Tabernakel von Kanesville. Dort war am 27. Dezember 1847 die soeben gebildete Erste Präsidentschaft mit Brigham Young als dem zweiten Präsidenten der Kirche von den Mitgliedern bestätigt worden. Außerdem sprach Präsident Hinckley vor einer Gruppe, die in einer Aufführung die Dienstverpflichtung und den Abmarsch des Mormonenbataillons nachstellte.

Am 18. April 1997 weihte Präsident Hinckley das neue Mormon Trail Center im historischen Winter Quarters. Er war tief bewegt von Avard Fairbanks Standbild eines Pionierpaars, das sein Baby beerdigt (das Standbild steht auf dem Friedhof von Winter Quarters) und sagte: „Ich empfinde tiefste Achtung, Liebe und Wertschätzung für die Menschen, die vor 150 Jahren diesen Weg entlang gezogen sind.“<sup>22</sup> Am nächsten Tag brach bei Omaha ein Zug von Planwagen auf, um die Fahrt über tausend Meilen nach Salt Lake City nachzustellen. Im Lauf der nächsten drei Monate schlossen sich Hunderte von Menschen diesem Zug an; mit Planwagen, Handkarren und zu Fuß zogen sie den Weg von 1847. Unterwegs wurden sie von Vertretern der Staatsregierungen und der örtlichen Behörden willkommen geheißen, die den Leistungen der frühen Mormonenpioniere Respekt zollten.

Doch nicht alle Veranstaltungen zur 150-Jahr-Feier fanden in den Vereinigten Staaten statt. Die hundert Heiligen der Letzten Tage im sibirischen Krasnojarsk bauten zwei der historischen Handkarren der Pioniere nach. An einem eiskalten Samstag im Februar 1997 zogen die Mitglieder abwechselnd ihre Handkarren durch die Hauptstraßen der Stadt. Per Eisenbahn wurden die Handkarren durch Russland und die Ukraine von einer großen Stadt zur anderen gebracht. Schließ-



Das nachgebaute Tabernakel von Kanesville in Council Bluffs, Iowa.



Statue in Winter Quarters – ein Denkmal für die umgekommenen Pioniere.



Das Mormon Trail Center in Winter Quarters.

lich wurde einer der Karren in die USA geflogen, wo er auf dem letzten Stück in den Wagenzug aufgenommen wurde und mit ins Salt Lake Valley einzog.

Rund 8500 Menschen kamen auf dem Gelände des Tempels von Mexiko City zusammen und gedachten der Leistungen der Pioniere von Utah sowie der Pioniere in Mexiko. Im Lauf des Sommers gab es auch anderswo Pionierumzüge, beispielsweise in Rom und im belgischen Charleroi.

Schätzungsweise 50 000 Menschen begrüßten beim „This Is the Place“ den Wagenzug, der am 22. Juli 1997 aus dem Emigration Canyon ins Salt Lake Valley einzog. Als Präsident Hinckley diese „Pioniere“ sah, witzelte er: „Ihr seht wirklich so aus, als hättet ihr tausend Meilen hinter euch.“<sup>23</sup>

Die Printmedien und die elektronischen Medien zeigten großes Interesse an der 150-Jahr-Feier der Pioniere. Besonders aufmerksam verfolgten sie die täglichen Erlebnisse des Wagenzugs, der die Reise der Pioniere nachvollzog. „1997 hat die Kirche mehr Beachtung in den landesweiten und den internationalen Medien gefunden als in all den Jahren ihrer Geschichte zusammen“, sagte Elder M. Russell Ballard, der Vorsitzende der 150-Jahr-Feier.<sup>24</sup>

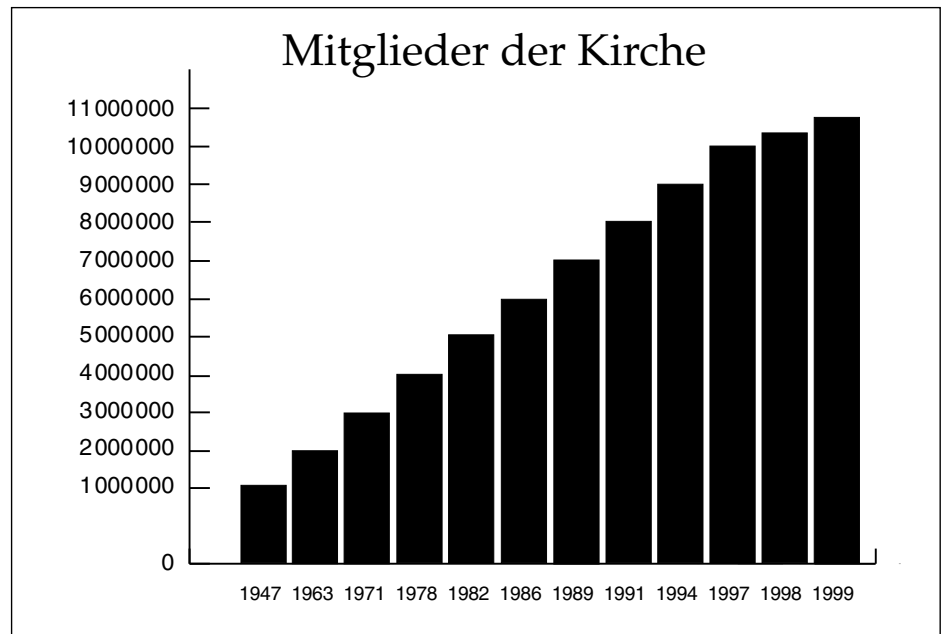


„Können wir heute etwas aus den Erlebnissen der Pioniere lernen?“, fragt Elder Ballard. „Ich glaube, ja. Der Glaube, der die Pioniere von 1847 und die Pioniere in aller Welt bewegt hat, war ein schlichter Glaube, in dessen Mittelpunkt die grundlegenden Lehren des wiederhergestellten Evangeliums standen; sie wussten ja, dass es wahr ist. Das war alles, was für sie zählte, und ich meine, das sollte alles sein, was für uns zählt.“<sup>25</sup>

## DIE KIRCHE LEITEN UND VERWALTEN

Im Februar 1996 gab es erstmals außerhalb der Vereinigten Staaten mehr Mitglieder der Kirche als innerhalb. Alle drei Jahre wuchs die Kirche um etwa eine Million Mitglieder, und im November 1997 waren es über 10 Millionen. Präsident Hinckley betonte auch weiterhin, dass diese Neubekehrten eingegliedert werden müssen, damit sie stark und glaubenstreu bleiben.

Der erste Pfahl in Papua-Neuguinea wurde am 22. Oktober 1995 gegründet. Im Februar 1996 wurde in Kiribati 80 Brüdern das Melchisedekische Priestertum übertragen, und im August desselben Jahres wurde der Pfahl Tarawa gegründet.



Im November 1997 besuchte Elder Joseph B. Wirthlin als erstes Mitglied des Kollegiums der Zwölf die Stadt Wladiwostok an der russischen Pazifikküste.

Damit die Kirche besser geleitet und verwaltet werden kann, wurden organisatorische Verbesserungen vorgenommen. 1995 gab Präsident Hinckley die Ernennung der Gebietsautoritäten bekannt, die als Bindeglieder zwischen den Generalautoritäten und den Pfahlpräsidenschaften fungieren. Präsident Hinckley führte aus, dass die Gebietsautoritäten weiter berufstätig bleiben und zu Hause wohnen sollen. Die neuen Führer sollten von der Ersten Präsidenschaft berufen werden und der Gebietspräsidenschaft unterstehen; sie können anlässlich der Pfahlkonferenz präsidieren, Pfahlpräsidenschaften umgestalten, als Ratgeber in der Gebietspräsidenschaft dienen und die Missionspräsidenten schulen. Die Gebietsautoritäten sollten im Kirchendienst (das heißt ehrenamtlich) und nicht für bestimmte Zeitspannen dienen, im Allgemeinen aber etwa sechs Jahre.<sup>26</sup> Sie traten an die Stelle der Regionalrepräsentanten der Zwölf, die bei dieser Gelegenheit entlassen wurden.

Zwei Jahre darauf gab Präsident Hinckley bekannt, dass diese Gebietsautoritäten nun als Siebziger ordiniert wurden. Das machte sie zu einem Kollegium, dem die Siebzigerpräsidenten vorstanden. Sie wurden nun Gebietsautorität-Siebziger genannt. Er gab auch die Bildung von drei neuen Siebzigerkollegien bekannt, nämlich dem Dritten Kollegium für diejenigen, die in Europa, Afrika, Asien, Australien und dem Pazifik wohnen, dem Vierten Kollegium für diejenigen, die in Mittel- und Südamerika wohnen, und dem Fünften Kollegium für diejenigen, die in den Vereinigten Staaten und Kanada wohnen.<sup>27</sup>

## EIN NEUES KONFERENZZENTRUM

Anlässlich der Eröffnung der Generalkonferenz im April 1996 gab Präsident Hinckley ein weiteres Projekt bekannt, mit dem die Kirche dem rapiden Wachstum der Kirche Rechnung tragen wollte. Er bedauerte, dass das Salt-Lake-Tabernakel den immer länger werdenden Schlangen wartender Menschen, die zur Konferenz kommen wollten, nicht mehr genug Platz bot. Er gab Pläne bekannt,

auf dem Grundstück nördlich des Tempelplatzes ein Versammlungsgebäude zu errichten, das 21000 Menschen aufnehmen und für die Generalkonferenzen sowie für sonstige große Zusammenkünfte und Aktivitäten genutzt werden konnte. Der erste Spatenstich fand am 24. Juli 1997 im Rahmen der 150-Jahr-Feier der Pioniere statt.

In der letzten Versammlung der Generalkonferenz im Oktober 1999 sagte Präsident Gordon B. Hinckley: „Heute versammeln wir uns zum letzten Mal in diesem Tabernakel zur Generalkonferenz.“ Das Tabernakel, das im Oktober 1867 erstmals für die Konferenz genutzt wurde, „ist für unsere Bedürfnisse zu klein geworden“. Präsident Hinckley fuhr fort: „Wir erwarten, uns im kommenden April zum ersten Mal in der neuen Halle zu versammeln, wenn wir ein neues Jahrhundert und ein neues Jahrtausend beginnen. Möge der Segen Gottes auf dieser heiligen und wunderbaren Halle ruhen.“<sup>28</sup>

Anlässlich der Generalkonferenz im April 2000 hieß Präsident Hinckley die anwesenden Heiligen zur ersten Konferenzversammlung im neuen Konferenzzentrum willkommen. „Meine geliebten Brüder und Schwestern, was sind Sie doch für ein prächtiger Anblick – diese große Versammlung von Heiligen der Letzten Tage in dieser neuen und wunderbaren Halle.“<sup>29</sup> Präsident Hinckley sagte den Versammelten, dass das gegenwärtige Gebäude schon 1924 von Elder James E. Talmage und vielleicht auch schon 1853 von Präsident Brigham Young erwartet worden war.

Präsident Hinckley gab seiner Konferenzansprache einen persönlichen Anstrich und erzählte vom Rednerpult des neuen Gebäudes aus: „Vor gut 36 Jahren habe ich einen Walnussbaum gepflanzt. ... Vor einem Jahr starb der Baum plötzlich. Walnuss ist aber kostbares Möbelholz. Ich wandte mich an Bruder Ben Banks, der im Hartholzwesen tätig war, ehe er sich vollzeitig der Kirche widmete. Er kam mit seinen beiden Söhnen, ... die jetzt das Geschäft führen, um sich den Baum anzusehen. Soweit sie sehen konnten, handelte es sich um solides, gutes und schönes Holz. Einer von ihnen schlug vor, daraus ein Pult für diese Halle zu bauen. Die Idee begeisterte mich. ... In Fetzers Holzfabrik entwarfen und bauten sehr gute Handwerker dieses schöne Pult aus jenem Holz. ...

Und nun spreche ich zu Ihnen sozusagen aus dem Baum, der in meinem Garten gewachsen ist, wo meine Kinder gespielt haben und ebenfalls heranwuchsen.“<sup>30</sup>

Alle fünf Versammlungen der Konferenz fanden in dem neuen Gebäude statt. In der letzten Versammlung am Sonntagnachmittag sagte Präsident Hinckley: „All dies hat eine wunderbare Bedeutung. Es ist eine Zeit des Neubeginns. ...

Dieses Gebäude war bis auf den letzten Platz besetzt. Nirgendwo kann ich einen leeren Sitz sehen. Das ist ein Wunder! Es ist eine gewaltige, eine wunderbare Sache, für die wir dem Herrn von ganzem Herzen dankbar sind.“<sup>31</sup>

Am 23. Juni 2000 nahm das Konferenzzentrum 21000 Gäste auf, die Präsident Hinckleys 90. Geburtstag feierten. „Präsident Hinckley war der Gastgeber eines ‚Abends des Feierns‘, bei dem bekannte Musiker, der Tabernakelchor und das Tempelplatz-Orchester auftraten. Seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, Präsident Thomas S. Monson und Präsident James E. Faust, sprachen das Anfangs- und das Schlussgebet.

Präsident Hinckley sagte, diese Feier gelte nicht ihm, sondern sie sei ein Geschenk an all jene, die ihn beeinflusst haben. ‚Heute‘, sagte er, ‚habe ich Gelegenheit, der Gemeinschaft etwas zurück zu geben, in der ich den größten Teil



Die erste Generalkonferenz im Konferenzzentrum.



meines Lebens verbracht habe, ebenso den wunderbaren Menschen hier und in der ganzen Welt, die mir in all den Jahren Freundlichkeit erwiesen und mich mit ihrer Güte berührt haben.“ Die Feier wurde über Satellit in Versammlungshäuser der Kirche in der ganzen Welt übertragen.<sup>32</sup>

## KLEINERE TEMPEL

Im Oktober 1997 bekräftigte Präsident Gordon B. Hinckley: „Ich glaube, dass kein Mitglied der Kirche das Absolute, das die Kirche zu geben vermag, empfangen hat, wenn es nicht die Segnungen des Tempels im Haus des Herrn empfangen hat. ...

Es gibt aber viele Gebiete in der Kirche, die fernab liegen, wo es nur wenige Mitglieder gibt und wo die Kirche in naher Zukunft wohl auch nicht so schnell wachsen wird. Soll man den Menschen, die an solchen Orten wohnen, die Segnungen der heiligen Handlungen des Tempels vorenthalten?“ Die Antwort darauf, so sagte er bei der Generalkonferenz, sei der Bau kleinerer Tempel in jenen Gebieten. Die kleineren Tempel sollten den Maßstäben des Tempelbaus entsprechen und Einrichtungen für die Taufe für Verstorbene, die Begabung, Siegelungen und alle notwendigen heiligen Handlungen bieten.

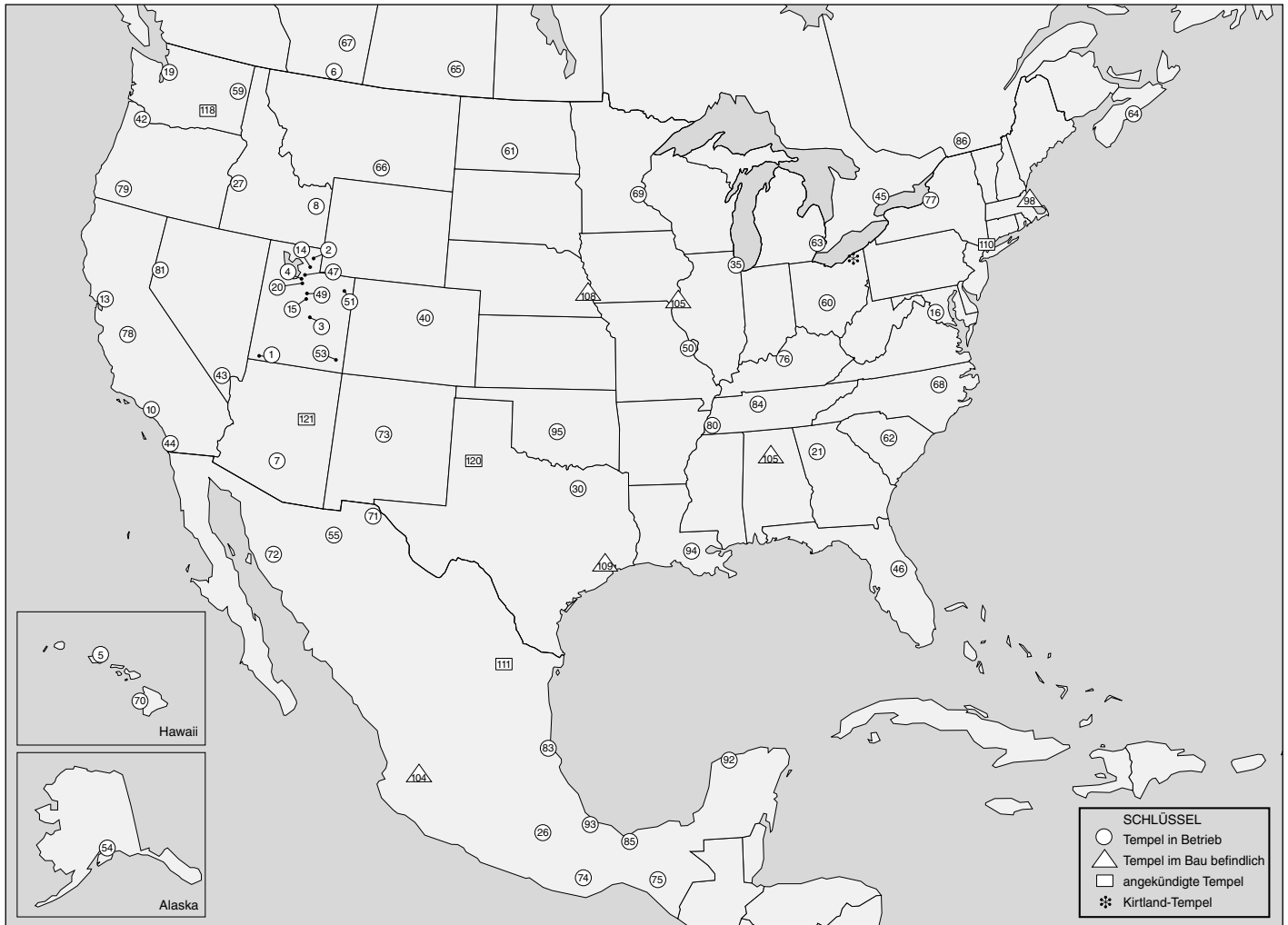
Präsident Hinckley erläuterte, dass die Präsidentschaft und das Personal der kleineren Tempel von den örtlichen Mitgliedern gestellt würden. Wo es möglich ist, sollten sie bei Pfahlzentren liegen, um sich der Einrichtungen des Pfahls bedienen zu können, beispielsweise der Parkplätze. Die Tempel sollten so geplant sein, dass sie kostengünstig in nur wenigen Monaten errichtet werden konnten. Ein kleiner Tempel kann für das gleiche Geld gebaut werden, das ein großer Tempel jährlich an Unterhalt kostet. Präsident Hinckley kündigte an, dass die Ersten dieser kleinen Tempel in Monticello in Utah, in den Mormon Colonies in Nordmexiko und in Anchorage in Alaska gebaut würden.<sup>33</sup>

Einen Monat nach der Ankündigung begannen die Bauarbeiten für den Monticello-Tempel in Utah, den Ersten dieser neuen Tempelgeneration. Der Tempel wurde in weniger als acht Monaten fertig gestellt, so schnell wie noch kein anderer Tempel in der Geschichte der Kirche. Das etwa 7000 m<sup>2</sup> große Gebäude war der 53. Tempel der Kirche und der Elfte in Utah. Der Monticello-Tempel wurde am 26. Juli 1998 geweiht.<sup>34</sup>

Der 100. Tempel, dessen Bau angekündigt wurde, steht heute auf dem östlichen Teil des ehemaligen Hofes der Familie Smith in Palmyra, New York, nahe dem Fachwerkhause der Familie und dem heiligen Wald, wo der Prophet Joseph Smith die erste Vision hatte. Der Tempel steht „auf einem sanft ansteigen-



Der Monticello-Tempel in Utah.



## Tempelweihungen

Kirtland-Tempel  
27. März 1836

Nauvoo-Tempel\*\*  
1. Mai 1846

**Tempel in Betrieb**  
**Datum der Weihung**

1. St. George, Utah  
6. April 1877
2. Logan, Utah  
17. Mai 1884
3. Manti, Utah  
21. Mai 1888
4. Salt Lake City  
6. April 1893
5. Laie, Hawaii  
27. November 1919
6. Cardston, Alberta  
26. August 1923
7. Mesa, Arizona  
23. Oktober 1927
8. Idaho Falls  
23. September 1945
9. Bern  
11. September 1955
10. Los Angeles  
11. März 1956

11. Hamilton, Neuseeland  
20. April 1958
12. London  
7. September 1958
13. Oakland, Kalifornien  
17. November 1964
14. Ogden, Utah  
18. Januar 1972
15. Provo, Utah  
9. Februar 1972
16. Washington D. C.  
19. November 1974
17. São Paulo, Brasilien  
30. Oktober 1978
18. Tokio  
27. Oktober 1980
19. Seattle, Washington  
17. November 1980
20. Jordan River, Utah  
16. November 1981
21. Atlanta, Georgia  
1. Juni 1983
22. Apia, Samoa  
5. August 1983
23. Nuku'alofa, Tonga  
9. August 1983
24. Santiago de Chile  
15. September 1983

25. Papeete, Tahiti  
27. Oktober 1983
26. Mexico City  
2. Dezember 1983
27. Boise, Idaho  
25. Mai 1984
28. Sydney  
20. September 1984
29. Manila, Philippinen  
25. September 1984
30. Dallas, Texas  
19. Oktober 1984
31. Taipei, Taiwan  
17. November 1984
32. Guatemala City  
14. Dezember 1984
33. Freiberg  
29. Juni 1985
34. Stockholm  
2. Juli 1985
35. Chicago  
9. August 1985
36. Johannesburg, Südafrika  
5. August 1985
37. Seoul, Südkorea  
14. Dezember 1985
38. Lima, Peru  
10. Januar 1986

39. Buenos Aires, Argentinien  
17. Januar 1986
40. Denver, Colorado  
24. Oktober 1986
41. Frankfurt  
28. August 1987
42. Portland, Oregon  
19. August 1989
43. Las Vegas  
16. Dezember 1989
44. San Diego, Kalifornien  
25. April 1990
45. Toronto  
25. August 1990
46. Orlando, Florida  
9. Oktober 1994
47. Bountiful, Utah  
8. Januar 1995
48. Hongkong  
26. Mai 1996
49. Mount Timpanogos, Utah  
13. Oktober 1996
50. St. Louis, Missouri  
1. Juni 1997
51. Vernal, Utah  
2. November 1997
52. Preston, England  
7. Juni 1998

53. Monticello, Utah\*  
26. Juli 1998
54. Anchorage, Alaska\*  
9. Januar 1999
55. Colonia Juárez, Chihuahua, Mexiko\*  
19. März 1999
56. Madrid  
19. März 1999
57. Bogotá D. C., Kolumbien  
24. April 1999
58. Guayaquil, Ecuador  
1. August 1999
59. Spokane, Washington\*  
21. August 1999
60. Columbus, Ohio\*  
4. September 1999
61. Bismarck, Nord-Dakota\*  
19. September 1999
62. Columbia, Süd-Carolina\*  
16. Oktober 1999
63. Detroit, Michigan\*  
23. Oktober 1999
64. Halifax, Neuschottland\*  
14. November 1999
65. Regina, Saskatchewan\*  
14. November 1999



- |                                                       |                                             |                                                                         |                                                            |                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 66. Billings, Montana<br>20. November 1999            | 79. Medford, Oregon*<br>16. April 2000      | 93. Veracruz, Mexiko*<br>9. Juli 2000                                   | 105. Birmingham, Alabama*<br>9. Oktober 1999               | 117. Asunción, Paraguay*<br>2. April 2000                                                       |
| 67. Edmonton, Alberta*<br>11. Dezember 1999           | 80. Memphis, Tennessee*<br>23. April 2000   | 94. Baton Rouge, Louisiana*<br>16. Juli 2000                            | 106. Nauvoo**<br>24. Oktober 1999                          | 118. Columbia River,<br>Washington*<br>2. April 2000                                            |
| 68. Raleigh, Nord-Carolina*<br>18. Dezember 1999      | 81. Reno, Nevada*<br>23. April 2000         | 95. Oklahoma City*<br>30. Juli 2000                                     | 107. Perth, Australien*<br>20. November 1999               | 119. Helsinki*<br>2. April 2000                                                                 |
| 69. St. Paul, Minnesota*<br>9. Januar 2000            | 82. Cochabamba, Bolivien<br>30. April 2000  | <b>Tempel im Bau befindlich</b><br><i>Datum des ersten Spatenstichs</i> |                                                            | 120. Lubbock, Texas*<br>2. April 2000                                                           |
| 70. Kona, Hawaii*<br>23. Januar 2000                  | 83. Tampico, Mexiko*<br>20. Mai 2000        | 96. Santo Domingo, Domini-<br>kanische Republik<br>18. August 1996      | 108. Winter Quarters,<br>Nebraska*<br>28. November 1999    | 121. Snowflake, Arizona*<br>2. April 2000                                                       |
| 71. Ciudad Juárez, Mexiko*<br>26. Februar 2000        | 84. Nashville, Tennessee*<br>21. Mai 2000   | 97. Recife, Brasilien<br>15. November 1996                              | <b>Angekündigte Tempel</b><br><i>Datum der Ankündigung</i> |                                                                                                 |
| 72. Hermosillo Sonora,<br>Mexiko*<br>27. Februar 2000 | 85. Villahermosa, Mexiko*<br>21. Mai 2000   | 98. Boston<br>13. Juni 1997                                             | 110. New York<br>30. September 1995                        | * Kleiner Tempel                                                                                |
| 73. Albuquerque, Neu-<br>mexiko<br>5. März 2000       | 86. Montreal*<br>4. Juni 2000               | 99. Campinas, Brasilien<br>1. Mai 1998                                  | 111. Monterrey, Mexiko*<br>21. Dezember 1995               | ** Der Tempel von Nauvoo<br>wird wieder aufgebaut und<br>heißt dann Nauvoo-Illinois-<br>Tempel. |
| 74. Oaxaca, Mexiko*<br>11. März 2000                  | 87. San José, Costa Rica*<br>4. Juni 2000   | 100. Porto Alegre, Brasilien*<br>2. Mai 1998                            | 112. Accra, Ghana*<br>16. Februar 1998                     |                                                                                                 |
| 75. Tuxtla Gutiérrez, Mexiko*<br>12. März 2000        | 88. Fukuoka, Japan*<br>11. Juni 2000        | 101. Caracas D. F., Venezuela*<br>10. Januar 1999                       | 113. Brisbane, Australien*<br>8. Juli 1998                 |                                                                                                 |
| 76. Louisville, Kentucky*<br>19. März 2000            | 89. Adelaide, Australien*<br>15. Juni 2000  | 102. Kopenhagen*<br>24. April 1999                                      | 114. Kiew*<br>8. Juli 1998                                 |                                                                                                 |
| 77. Palmyra, New York*<br>6. April 2000               | 90. Melbourne, Australien*<br>16. Juni 2000 | 103. Montevideo*<br>27. April 1999                                      | 115. Den Haag*<br>16. August 1999                          |                                                                                                 |
| 78. Fresno, Kalifornien*<br>9. April 2000             | 91. Suva, Fidschienseln*<br>18. Juni 2000   | 104. Guadalajara, Mexiko*<br>12. Juni 1999                              | 116. Aba, Nigeria*<br>2. April 2000                        |                                                                                                 |
|                                                       | 92. Mérida, Mexiko*<br>8. Juli 2000         |                                                                         |                                                            |                                                                                                 |





Der Nauvoo-Tempel.

den Hügel, einem so genannten Moränenhügel. ... Teile einer steinernen Einfassung, die Joseph und seine Brüder bei der Urbarmachung des Bodens bauten, begrenzen das Tempelgrundstück nach Norden und Osten.“<sup>35</sup> Präsident Gordon B. Hinckley weihte den Palmyra-Tempel im Staat New York am 6. April 2000. Das Ereignis wurde vom Fernsehen und über Satellit in Pfahlgebäude in den USA und in Kanada übertragen. Gleichzeitig beging die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage den 170. Jahrestag ihrer Gründung.

## DER NAUVOO-TEMPEL WIRD WIEDER AUFGEBAUT

Der Nauvoo-Tempel – der zweite Tempel der Kirche und derjenige, wo erstmals Taufen für Verstorbene und Begabungen in einem Tempel vollzogen wurden – wird wieder aufgebaut. Der Nauvoo-Tempel wurde durch Feuer und einen Wirbelsturm zerstört, nachdem die Heiligen 1846 aus Nauvoo vertrieben worden waren. Präsident Hinckley sagte: „Ich fühle mich gedrängt zu sagen, dass wir bei all den Tempeln, die wir errichten, auch vorhaben, den Nauvoo-Tempel wieder aufzubauen. Ein Mitglied der Kirche und seine Familie haben das durch eine sehr beträchtliche Spende möglich gemacht. Wir sind ihm dafür dankbar. ... Das neue Gebäude wird ein Denkmal für die Menschen sein, die jenes erste Bauwerk am Ufer des Mississippi errichteten.“<sup>36</sup>

Der neue Tempel wird auf demselben Platz stehen wie der ursprüngliche, historische Tempel. Er wird den gleichen Anblick bieten und die gleichen Abmessungen haben, nämlich 30,5 Meter breit, 39 Meter lang und vom Boden bis zur Turmspitze 47,5 Meter hoch.

## „LEHREN FÜR UNSERE ZEIT“

Präsident Gordon B. Hinckley veranlasste Änderungen im Lehrmaterial der Kirche. 1996 beauftragte er Elder Dallin H. Oaks und Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel, neues Lehrmaterial für das Melchisedekische Priestertum und die FHV entwickeln zu lassen. Es ging darum, die geistige Gesinnung, das Dienen und die Führung zu fördern und „den Mitgliedern und den Führungskräften zu helfen, die Wahrheiten des Evangeliums besser anzuwenden“.<sup>37</sup>

Mit dem neuen Lehrplan erhielt der Unterricht für das Melchisedekische Priestertum und die FHV an jedem Sonntag des Monats eine neue Struktur. Am ersten Sonntag geht es in den Kollegien des Melchisedekischen Priestertums darum, dass sie mehr über ihre Priestertumspflichten lernen; die FHV-Leitung spricht über die Pflichten der Frauen und die Arbeit der FHV. Am zweiten und dritten Sonntag des Monats sind die Lektionen den Lehren der Propheten der Letzten Tage entnommen. Am vierten Sonntag steht der Unterricht unter dem Motto „Lehren für unsere Zeit“. Es werden Themen behandelt, die von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel festgelegt werden und sich hauptsächlich auf aktuelle Lehren dieser Generalautoritäten beziehen. Die Kollegien des Melchisedekischen Priestertums und die FHV verwenden denselben Leitfaden.

Außerdem werden jedes Jahr zwei Lektionen von den Führungskräften des Pfahls bzw. der Mission gestaltet. Gibt es einen fünften Sonntag im Monat, so übernimmt die Bischofschaft bzw. die Zweigpräsidentschaft den Unterricht. Der

Lehrplan ermöglicht es den Führungskräften auf der höheren Ebene und den örtlichen Führungskräften, die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf aktuelle Belange zu richten.

Der Praxisbezug spielt in den Lektionen des neuen Lehrplans eine wichtige Rolle. „Wenn guter Unterricht stattfindet und die Führungskräfte den Weg weisen“, sagen Elder Oaks und Elder Holland, „dann werden die Mitglieder zum Handeln bewegt.“<sup>38</sup> Der neue Lehrplan hilft den Mitgliedern, das im Auge zu behalten, was sie tun müssen, damit die Kirche die ihr prophezeite Bestimmung erfüllt.

## NEUE MUSIK VOM TEMPELPLATZ

Die Gruppe *Mormon Youth Symphony and Chorus* gab am 22. Mai 1999 ihr letztes Konzert. Das Ensemble, das seit 30 Jahren bestanden hatte, wurde nun aufgelöst, und so wurde der Weg frei für einen neuen Chor mit dem Namen *Temple Square Chorale* (Tempelplatz-Choral); es handelt sich dabei um einen Schulungschor für den Tabernakelchor. Es wurden Musiker für ein neues Orchester gesucht, das „Orchester am Tempelplatz“ heißt. Die drei Formationen wurden „unter einem ehrenamtlichen Präsidenten zusammengefasst, dem ein vollzeitig arbeitender Verwalter zur Seite steht“.<sup>39</sup> Je nach Anlass treten die drei Gruppen getrennt oder kombiniert auf.

## AUS DEM RICKS COLLEGE WIRD DIE BYU – IDAHO

Am 13. Juni 2000 gab Präsident Gordon B. Hinckley bekannt, dass das Ricks College, dessen Studiengänge zwei Jahre umfasst hatten, in eine Universität mit vierjährigen Studiengängen umgewandelt werden und den Namen *Brigham Young University – Idaho* führen soll. Er sagte: „Diese Änderung im Status entspricht der kontinuierlichen Entwicklung, die das Ricks College seit seiner Gründung genommen hat; es ist jetzt das größte private College mit zweijährigem Studiengang in den USA.“ Er erläuterte, dass „die Einrichtung sich weiter auf die Ausbildung konzentriert und ihren Lehrauftrag in erster Linie darin sieht, die Studenten, ‚die sich akademischer Vortrefflichkeit verpflichten‘, effizient auszubilden. Das Institut wird sich besonders mit Vorstudiengängen befassen und des Bakkalaureat erteilen.“<sup>40</sup>

Mit Begeisterung, Verstand und Elan führte Präsident Gordon B. Hinckley die Kirche durch diese Zeit, in der sie sich vermehrt den Medien zuwandte, den Tempel leichter erreichbar machte und den Mitgliedern half, die Grundsätze des Evangeliums in die Tat umzusetzen.

## FUSSNOTEN

1. Dieses Kapitel wurde für das Bildungswesen der Kirche geschrieben; außerdem veröffentlicht in *The Latter-day Saint Century* von Richard O. Cowan, Salt Lake City, 1999, Seite 272–287, 298f.
2. „Preiset den Mann“, *Gesangbuch*, 17.
3. Sheri L. Dew, *Go Forward with Faith: The Biography of Gordon B. Hinckley*, Salt Lake City, 1996, Seite 35.
4. “President Gordon B. Hinckley, First Counselor”, *Ensign*, Februar 1986, Seite 5.
5. Dew, *Go Forward with Faith*, Seite 47.
6. Dew, *Go Forward with Faith*, Seite 64.
7. *Ensign*, November 1985, Seite 54.
8. Siehe *Ensign*, November 1985, Seite 59.
9. “The Family”, *Ensign*, Februar 1998, Seite 10.
10. „Die Familie – Eine Proklamation an die Welt“, *Der Stern*, Januar 1995, Seite 102.
11. *Ensign*, November 1996, Seite 68.
12. Jocelyn Mann Denyer, “White House Visit”, *Church News*, 18. November 1995, Seite 3.
13. *Ensign*, November 1996, Seite 49, 51.
14. Dew, *Go Forward with Faith*, Seite 543.
15. Gordon B. Hinckley, *Standing for Something* (Salt Lake City, 2000), Seite VIII.
16. *Ensign*, Mai 1996, Seite 83.
17. “President Hinckley Speaks Out on Live TV Show”, *Church News*, 12. September 1998, Seite 13.
18. *Ensign*, November 1995, Seite 70.
19. “May Thy Watch Care Be over It”, *Church News*, 1. Juni 1996, Seite 4.
20. Siehe “President Hinckley Dedicates Cambodia”, *Church News*, 8. Juni 1996, Seite 3.
21. Steve Fidel und John L. Hart, “Members Urged to Build Up Homeland”, *Church News*, 28. Februar 1998, Seite 5.
22. “President Hinckley Keeps Rapid Pace, Dedicates Visitor Facilities”, *Church News*, 26. April 1997, Seite 3.
23. Shaun D. Stahle, “Trail Ends with Triumphal Tears”, *Church News*, 26. Juli 1997, Seite 3.
24. “The Year in Review”, *Church News*, 27. Dezember 1997, Seite 8.
25. *Ensign*, Mai 1997, Seite 60.
26. Siehe *Ensign*, Mai 1995, Seite 51f.
27. *Ensign*, Mai 1997, Seite 5f.
28. *Ensign*, November 1999, Seite 90f.
29. *Ensign*, Mai 2000, Seite 4.
30. *Ensign*, Mai 2000, Seite 6.
31. *Ensign*, Mai 2000, Seite 87f.
32. Sarah Jane Weaver, “An Evening of Celebration”, *Church News*, 1. Juli 2000, Seite 3.
33. Siehe *Ensign*, November 1997, Seite 49f.
34. Siehe Dell Van Orden, “President Hinckley Dedicates the First of Smaller Temples”, *Church News*, 1. August 1998, Seite 3.
35. Shaun D. Stahle, “A Day of Sacred Significance”, *Church News*, 15. April 2000, Seite 3.
36. *Ensign*, Mai 1999, Seite 89.
37. Don L. Searle, “Major Curriculum Changes in Priesthood and Relief Society”, *Ensign*, Dezember 1997, Seite 7.
38. Searle, “Major Curriculum Changes”, Seite 8.
39. “Changes for Temple Square Music Groups”, *Church News*, 2. Januar 1999, Seite 3.
40. “Ricks College Graduates to 4-Year School”, *Church News*, 24. Juni 2000, Seite 13.

# DIE BESTIMMUNG DER KIRCHE

DER PROPHET JOSEPH SMITH und Oliver Cowdery waren mit der Übersetzung des Buches Mormon beschäftigt, als der Herr in einer Offenbarung an die beiden sein wiederhergestelltes Reich liebevoll als „kleine Herde“ bezeichnete (LuB 6:34). Er teilte ihnen mit, dass sie sich nicht zu fürchten brauchten, denn selbst „die Erde und die Hölle“ gemeinsam würden nicht gegen seine Kirche obsiegen. So wussten die Mitglieder bereits von Anfang an durch den Propheten, dass die Kirche später Erfolg haben würde, und dieses Wissen verlieh ihnen Hoffnung und Mut. Häufig haben der Herr und seine Propheten die Bestimmung der Kirche mit einem Stein verglichen, „der sich ohne Zutun von Menschenhand vom Berg losgerissen hat und dahinrollt, bis er die ganze Erde erfüllt“ (LuB 65:2).

## DER KLEINE STEIN

Auf eine Anfrage von John C. Wentworth, dem Eigentümer und Herausgeber der Zeitschrift *Chicago Democrat*, verfasste der Prophet Joseph Smith einen kurzen Abriss der Geschichte der Mitglieder der Kirche. Dieser Artikel erschien am 1. März 1842 in *Times and Seasons*, der Zeitschrift der Kirche. Der Prophet schilderte darin die Erlebnisse aus seiner Jugendzeit und die Anfänge der Kirche und äußerte sich prophetisch zur Bestimmung des wiederhergestellten Evangeliums. Er schrieb:

„Die Verfolgung hat die Ausbreitung der Wahrheit nicht verhindert, im Gegenteil, sie hat sie noch beschleunigt. ... Die Ältesten dieser Kirche sind stolz auf die Sache, für die sie eintreten. ... Sie sind ausgezogen und haben das Evangelium in fast allen amerikanischen Bundesstaaten heimisch gemacht. Es hat die Städte unseres Landes erreicht, sich in den Dörfern verbreitet und Tausende ... dazu gebracht, dem göttlichen Geheiß Folge zu leisten. ... Es hat auch England, Irland, Schottland und Wales erreicht, ... und viele Menschen schließen sich uns jetzt in jedem Land an. ...

Unsere Missionare ziehen in viele Länder hinaus, und in Deutschland, Palästina, Neuholland, Australien, auf den malaiischen Inseln und an anderen Orten ist das Banner der Wahrheit aufgerichtet worden. Keine unheilige Hand kann dem Fortgang dieses Werkes Einhalt gebieten; Verfolgung mag wüten, der Pöbel mag sich zusammenrotten, Armeen mögen aufgestellt werden, Verleumdung mag entehren, aber Gottes Wahrheit wird vorwärts schreiten, unerschrocken, erhaben und unbeirrbar, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jede Zone aufsucht, jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklingen ist, bis die Pläne Gottes verwirklicht sind und der erhabene Jahwe sagt: die Arbeit ist vollbracht.“<sup>1</sup>

Nach dem Märtyrertod des Propheten Joseph Smith und der Vertreibung der Heiligen aus Nauvoo zog die Kirche unter der Führung von Brigham Young ins Salt Lake Valley. Als die Mitglieder im Oktober 1847 im Salt Lake Valley eine

Konferenz abhielten, war Präsident Young gerade wieder nach Winter Quarters unterwegs. Die kleine Gruppe in Salt Lake war eigentlich nichts im Vergleich zu den Tausenden Mitgliedern, die sich noch in Winter Quarters und in Großbritannien befanden.

John Young, ein Bruder Brigham Youngs, sollte neun Jahre später über diese Zusammenkunft sagen: „So ging ich also dorthin, wo sie die Konferenz abhielten, und traf sie bei einem Heuhaufen. Vater John Smith war dort und mit ihm eine Hand voll Männer, so wenige, dass sie in einem kleinen Zelt Platz gefunden hätten, und sie hielten die Herbst-Generalkonferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ab.“<sup>2</sup>

Elder Orson Pratt zitierte eine Schriftstelle, aus der hervorging, weshalb sie in diese entlegene Gegend geführt worden waren.<sup>3</sup> Dort steht nämlich: „Der Berg mit dem Haus des Herrn steht fest gegründet.“ (Jesaja 2:2.)

Präsident Brigham Young schilderte seine Gefühle hinsichtlich der Kirche und ihrer Bestimmung in einem Brief an Elder Orson Hyde, der über die Heiligen in Kanesville präsiidierte: „Wir haben keine Angst. Wir sind in der Hand des himmlischen Vaters, des Gottes Abrahams und Josefs. Er hat uns in dieses Land geführt, er hat die Heiligen in ihrer Armut unterwegs mit Wachteln versorgt und seinem Volk Kraft verliehen, so dass sie auch ohne Brot ihre Arbeit verrichten konnten. Er hat die Möwen vom Meer her geschickt, dass sie uns den Weizen bewahren, damit dieses Volk Brot hat. Er hat seine Heiligen vor dem Zorn ihrer Feinde bewahrt und sie befreit. ... Wir leben in diesem Licht, lassen uns durch seine Weisheit leiten und werden durch seine Stärke bewahrt.“<sup>4</sup>

Über hundert Jahre später gab Präsident Spencer W. Kimball anlässlich der Generalkonferenz der Kirche im April 1976 Zeugnis und sagte, er wisse, dass die Kirche jener kleine Stein sei, der sich ohne Zutun von Menschenhand vom Berg losgerissen habe. Er gab auch davon Zeugnis, dass sie, wie es vorausgesagt worden war, die ganze Erde erfüllen werde und dass denen ewiges Leben verheißen sei, die ihre Weisungen annehmen und danach leben.<sup>5</sup> Auf der Konferenz im April 1979 sprach er dann davon, dass es in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern Tempel „von einem Ende zum anderen“ geben werde, dass sich die Zahl der Missionen und Missionare beträchtlich erhöhen und dass die geistige Gesinnung zunehmen werde. Er sprach davon, dass die Mitglieder bereit sein würden, vieles zu vollbringen, das sich in der Vergangenheit noch nicht vollbringen ließ.<sup>6</sup> Auf der Herbst-Generalkonferenz 1979 sprach Präsident Kimball über die vor uns liegenden Herausforderungen: „Vor uns liegen schwierige Herausforderungen und große Gelegenheiten. Ich freue mich auf diese wundervollen Möglichkeiten. Mir ist so zumute, dass ich dem Herrn demütig sagen möchte: ‚Gib mir also dieses Bergland‘, gib mir diese Herausforderungen.“ Präsident Kimball verglich diese Herausforderungen mit dem, was auf Kaleb und Josua zugekommen war, als sie das verheißene Land betraten.<sup>7</sup>

## DIE KIRCHE GEHT VORWÄRTS

Präsident Joseph F. Smith hat gesagt: „Nicht durch Menschenweisheit ist dieses Volk bis heute geleitet worden, sondern durch die Weisheit dessen, der über dem Menschen steht und dessen Wissen größer ist als das des Menschen. ... Die Hand des Herrn ist vielleicht nicht für alle erkenntlich. Viele können das Wirken Gottes beim Fortgang und in der Entwicklung dieses großen Werks der

Letzten Tage vielleicht nicht sehen, aber andererseits gibt es dann wieder jene, die in jeder Stunde, in jedem Augenblick des Bestehens der Kirche von ihren Anfängen an bis heute die beherrschende, allmächtige Hand dessen erkennen, der seinen eniggezeugten Sohn gesandt hat, damit er für die Sünden der Welt sühne.“<sup>8</sup>

Elder G. Homer Durham sagte auf der Generalkonferenz im April 1982: „Hinter uns liegt bereits viel großartige Geschichte der Kirche. Doch eine noch viel größere Geschichte liegt vor uns – vor jedem Mitglied, vor jeder Einheit der Kirche. Diese Geschichte trägt sich Tag für Tag in Korea, auf den Philippinen, in den Anden – einfach in jedem Pfahl – zu.“<sup>9</sup>

Elder Neal A. Maxwell hat gesagt: „Die Kirche wird in den Letzten Tagen viel größer sein als heute. So ist es prophezeit worden (siehe LuB 105:31.) Trotzdem wird die ‚Herrschaft [der Kirche] auf der Erde‘ vergleichsweise nur gering sein. Die Mitglieder werden ‚über die ganze Erde zerstreut‘ sein.“<sup>10</sup> Die Kirche wird – wie Sauerteig im Brot – großen Einfluss auf das Weltgeschehen haben.

Präsident Ezra Taft Benson hat den Mitgliedern erklärt, dass es noch viel zu tun gibt, bevor sich die Kirche in Sicherheit ausruhen kann. Den führenden Persönlichkeiten in aller Welt muss das Herz erweicht werden, damit das Evangelium in ihrem Land verkündigt werden darf. Falsche Ideologien müssen erfolgreich bekämpft und überwunden werden, und die Botschaft der Kirche – eine Botschaft der Freude und der Errettung – muss allen Bewohnern der Erde gebracht werden.<sup>11</sup>

Das Zeugnis des Propheten Joseph Smith davon, dass Gott lebt, dass Jesus der Messias ist, dass das Evangelium aus alter Zeit wiedergestellt worden und die Kirche Jesu Christi wieder für die Menschen aufgerichtet worden ist – dieses Zeugnis, das er erstmals den Menschen im US-Bundeststaat New York gegeben hat – ist nun in der ganzen Welt in den verschiedensten Sprachen zu hören.

Präsident Gordon B. Hinckley hat dazu die folgenden Gedanken geäußert: „Brüder und Schwestern, ist Ihnen klar, was wir haben? Erkennen Sie, welche Stelle wir in diesem großen Drama der Menschheitsgeschichte einnehmen? Das ist der Hauptpunkt all dessen, was früher gewesen ist. Das ist die Zeit der Erneuerung, der Tag der Wiederherstellung. Das ist die Zeit, da die Menschen aus aller Welt zu dem Berg kommen, auf dem das Haus des Herrn steht, um zu suchen, um zu lernen und um auf seinen Pfaden zu wandeln und seine Wege kennen zu lernen. Das ist die Krönung all der Jahrhunderte, die seit der Geburt Christi bis zum heutigen wunderbaren Tag vergangen sind. ...

Jahrhunderte sind vergangen. Das Werk der letzten Zeit, jenes Werk des Allmächtigen, wovon vor alters gesprochen worden ist und das die Propheten und Apostel verkündet haben, ist gekommen. Es ist da. Aus einem uns unbekannten Grund wurde uns in Gottes Weisheit gestattet, zu dieser herrlichen Zeit auf die Erde zu kommen. Die Wissenschaft erlebt eine Hochblüte, die Kenntnis nimmt zu. Dies ist das größte Zeitalter, was menschliche Leistung und menschliches Unterfangen betrifft. Und, was noch wichtiger ist, es ist jene Zeit, in der Gott erneut gesprochen hat, in der sein geliebter Sohn erschienen ist, in der das Priestertum Gottes wiederhergestellt wurde und wir ein weiteres Zeugnis des Gottessohnes in Händen halten. Was für ein wunderbarer, was für ein herrlicher Tag das doch ist. ...

Da wir nun so vieles haben und wissen, sollten wir eigentlich bessere Menschen sein, als wir es sind. Wir sollten Christus ähnlicher sein, vergebungsbereiter, hilfsbereiter und rücksichtsvoller zu allen.

Wir stehen heute auf dem Höhepunkt aller Zeiten, erfüllt von ehrfurchtsvollem und feierlichem Geschichtsbewusstsein. Dies ist die letzte, die abschließende Evangeliumszeit, auf die alle vergangenen hingedeutet haben. Ich gebe Zeugnis und bezeuge, dass das alles wahr und wirklich ist. Ich bete darum, dass jeder von uns das feierliche Wunder dessen erkennen möge. . . .

Möge Gott uns segnen, dass wir erkennen, was unser Platz in der Weltgeschichte ist und was wir, wenn wir diesen Platz einmal begriffen haben, tun müssen, um aufrecht zu stehen und entschlossen zu leben – so, wie es sich für die Heiligen Gottes, des Allerhöchsten, geziemt. Darum bete ich demütig im Namen Jesu Christi, amen.“<sup>12</sup>

## FUSSNOTEN

1. *History of the Church* 4:540, siehe auch „Unsere Geschichte“, Seite 146.

2. In *Journal of Discourses* 6:232.

3. Siehe Breck England, *The Life and Thought of Orson Pratt* (Salt Lake City, 1985), Seite 134.

4. Brief von Brigham Young an Orson Hyde vom 28. Juli 1850, LDS Historical Department, Salt Lake City.

5. Siehe Conference Report, April 1976, Seite 9–12.

6. Conference Report, April 1979, Seite 3.

7. Conference Report, Oktober 1979, Seite 115.

8. In Conference Report, April 1904, Seite 2.

9. In Conference Report, April 1982, Seite 95f.

10. Neal A. Maxwell, *Meek and Lowly* (Salt Lake City, 1987), Seite 62f.

11. Siehe Conference Report, April 1985, Seite 6.

12. *Lianona*, Januar 2000, Seite 89f.

# QUERVERWEISE ZWISCHEN LEHRE UND BÜNDNISSE UND DIESEM LEITFADEN

Die folgenden Verweise auf Lehre und Bündnisse werden in diesem Leitfaden zitiert. Den historischen Hintergrund finden Sie anhand der angeführten Seitenzahlen. Um beispielsweise mehr über Abschnitt 2 von Lehre und Bündnisse zu erfahren, sehen Sie auf Seite 163 und 250 nach.

| <b>LuB</b> | <b>Seite</b> | <b>LuB</b>  | <b>Seite</b>       | <b>LuB</b>  | <b>Seite</b> |
|------------|--------------|-------------|--------------------|-------------|--------------|
| 1:5        | 518          | 22:2        | 66                 | 42:30–34    | 96           |
| 1:6        | 115          | 24:5,7,9    | 71                 | 42:32,33    | 92           |
| 1:29       | 56           | 25.         | 71                 | 42:34       | 93           |
| 2.         | 163, 250     | 25:1        | 71                 | 42:42       | 26           |
| 3:4–10     | 48           | 25:3        | 244                | 42:56,57    | 95           |
| 4:4        | 71, 79, 121  | 25:12       | 71                 | 42:82       | 116          |
| 4:5        | 49           | 26:1        | 71                 | 43:3–6      | 90           |
| 5:22       | 269          | 27:2–4      | 71                 | 44:1–3      | 90           |
| 5:34       | 50           | 27:5        | 38                 | 44:6        | 96           |
| 6.         | 51           | 27:12       | 54                 | 45:32,57,66 | 90           |
| 6:3        | 71 f.        | 28.         | 89                 | 45:60,61    | 114          |
| 6:22,23    | 52           | 28:1–6      | 116                | 45:64–75    | 96           |
| 6:30       | 269          | 28:2        | 75                 | 45:65–71    | 99           |
| 6:34       | 617          | 28:8        | 76                 | 48.         | 96           |
| 9:8,9      | 52           | 28:9.       | 75 f., 85, 87, 102 | 48:2,3      | 94           |
| 10.        | 48, 56       | 28:11       | 75                 | 49.         | 91           |
| 10:40      | 48           | 29:7–9      | 99                 | 49:9        | 119          |
| 10:43–45   | 56           | 30:5        | 76                 | 49:15       | 251          |
| 11.        | 53           | 31.         | 72                 | 49–52       | 103          |
| 11:3       | 71, 79       | 32:1–3      | 76                 | 50.         | 91           |
| 12:3       | 71, 79       | 35:4,20     | 79                 | 50:2,3      | 91           |
| 13:1       | 53           | 35:23       | 80                 | 50:31,32    | 92           |
| 14:3       | 71           | 36:1        | 79                 | 51:3        | 92, 94       |
| 14–16.     | 55           | 36:8        | 250                | 51:3ff.     | 96           |
| 17.        | 57           | 37:2        | 80                 | 51:8        | 116          |
| 17:2       | 57           | 37:3        | 86                 | 51:9        | 94           |
| 17:6       | 56           | 38.         | 86                 | 52.         | 86           |
| 18.        | 150          | 38:18,19    | 86                 | 52:2        | 104          |
| 18:28      | 149          | 38:32       | 250                | 52:2,42     | 102          |
| 19:26      | 61           | 38:32,33,37 | 86                 | 52:3–8      | 99           |
| 20:2,3     | 149          | 38:35       | 592                | 52:22–33    | 99           |
| 20:8       | 56           | 38:39       | 577                | 52:3,23     | 109          |
| 20:9–11    | 62           | 41:7        | 95                 | 52:33       | 101          |
| 20:37      | 74           | 41:9        | 92, 96, 116        | 52:40       | 592          |
| 20:64,65   | 67           | 41:11       | 116                | 52:42,43    | 99           |
| 20:75      | 67           | 42.         | 92                 | 53:4        | 116          |
| 20:75–79   | 65           | 42:6,7      | 90                 | 54:3,8      | 95           |
| 21:1       | 65, 116      | 42:22       | 251                | 54:8        | 99           |
| 21:5       | 65           | 42:30       | 592                | 55:1–5      | 100          |



QUERVERWEISE AUF DIE GESCHICHTE DER KIRCHE  
IN LEHRE UND BÜNDNISSE

| <b>LuB</b> | <b>Seite</b>  | <b>LuB</b> | <b>Seite</b> | <b>LuB</b> | <b>Seite</b>  |
|------------|---------------|------------|--------------|------------|---------------|
| 56:5–7     | 99            | 84:26      | 118          | 105:20     | 146           |
| 56:16      | 491           | 84:40      | 118          | 105:24,25  | 146           |
| 56:16–20   | 96            | 84:54–57   | 577          | 105:31     | 619           |
| 57         | 96            | 84:109,110 | 540          | 107        | 149           |
| 57:1–3     | 103           | 84:113     | 116          | 107:22–26  | 567           |
| 57:2,3     | 250           | 84:114,115 | 112          | 107:23     | 328, 602      |
| 57:3–5     | 103           | 85         | 96           | 107:23,24  | 290           |
| 57:6       | 103           | 85:1,2     | 124          | 107:23,33  | 151, 221      |
| 57:11,12   | 106           | 85:3,5     | 124          | 107:33     | 151, 602      |
| 57:37      | 103           | 87         | 109          | 107:35     | 221           |
| 58:1–9     | 96            | 87:1,2     | 119          | 107:53     | 184           |
| 58:50–57   | 96            | 87:1–3     | 371          | 107:93     | 151           |
| 58:4       | 123           | 87:8       | 119          | 107:95     | 584           |
| 58:18      | 116           | 88         | 109, 124     | 107:99,100 | 151           |
| 58:37      | 103, 106      | 88:70      | 124          | 109        | 250           |
| 58:49      | 116           | 88:80      | 120          | 109:5      | 161           |
| 58:50      | 103           | 88:117–121 | 162          | 109:54     | 583           |
| 58:54      | 106           | 88:118     | 26           | 109:60–67  | 162           |
| 58:55,56   | 104           | 88:118–141 | 119          | 110        | 149, 249, 251 |
| 59:2       | 102           | 88:119     | 158, 250     | 110:1      | 163           |
| 59:9,10    | 107           | 89         | 109, 119     | 110:2–9,11 | 163           |
| 59:20      | 119           | 89:19,21   | 119          | 110:12     | 163           |
| 61:3       | 105           | 90:34      | 124          | 110:15,16  | 163           |
| 61:5, 22   | 105           | 95         | 158          | 111:1,2    | 166           |
| 61:33      | 105           | 95:8       | 248          | 112:1,16   | 328           |
| 62:1–4     | 105           | 95:8,13–17 | 159          | 112:19,28  | 328           |
| 63:27      | 103           | 97:10–21   | 96           | 112:15     | 290           |
| 63:27–31   | 96            | 98         | 96           | 112:19     | 221           |
| 63:48      | 105           | 98:5       | 119          | 112:21     | 235           |
| 64:21      | 177           | 98:6       | 586          | 114        | 182           |
| 65:2       | V, 617        | 98:12      | 116          | 114:1      | 222           |
| 67:4–9     | 115           | 100:13, 15 | 134          | 115:4      | 183           |
| 69         | 115           | 100:13–17  | 96           | 115:6–7    | 183           |
| 70:1–8     | 96            | 101        | 96, 137      | 116:1      | 184           |
| 70:3       | 115           | 101:2,6    | 134          | 117:11     | 185           |
| 71:7,9     | 110           | 101:77,78  | 120          | 118:1      | 186           |
| 72         | 96            | 101:80     | 11, 119, 583 | 118:4      | 222           |
| 76         | 109, 250, 286 | 101:81–91  | 216          | 118:4,5    | 186           |
| 78         | 96, 111       | 101:99     | 180          | 119:1–4    | 187           |
| 78:9       | 111           | 102        | 137          | 120        | 187, 441      |
| 78:10      | 111           | 102:2      | 118          | 121:1–3    | 204           |
| 78:15,16   | 184           | 103        | 96           | 121:7–9    | 204           |
| 81:2       | 117           | 103:11,22  | 137          | 121:33     | 205           |
| 82         | 111           | 103:29–40  | 137          | 122:9      | 269           |
| 82:11,12   | 96            | 104:13,14  | 92           | 123:1,6    | 216           |
| 82:14      | VI            | 104:14–18  | 491          | 124        | 236, 238      |
| 83         | 96            | 104:47–66  | 96           | 124:2      | 236           |
| 84         | 118           | 105        | 96           | 124:2–7    | 299           |
| 84:19      | 118           | 105:3,4    | 145          | 124:20,21  | 301           |

QUERVERWEISE AUF DIE GESCHICHTE DER KIRCHE  
IN LEHRE UND BÜNDNISSE

| <b>LuB</b>            | <b>Seite</b> | <b>LuB</b>          | <b>Seite</b> | <b>LuB</b>          | <b>Seite</b> |
|-----------------------|--------------|---------------------|--------------|---------------------|--------------|
| 124:25–55 . . . . .   | 251          | 128:20 . . . . .    | 54           | 132:29,35 . . . . . | 252          |
| 124:28 . . . . .      | 249          | 128:20,21 . . . . . | V            | 133 . . . . .       | 115          |
| 124:30 . . . . .      | 247          | 130:1 . . . . .     | 255          | 136:1 . . . . .     | 323          |
| 124:32, 49 . . . . .  | 237          | 130:13 . . . . .    | 371          | 137 . . . . .       | 149, 250     |
| 124:94–96 . . . . .   | 149          | 131 . . . . .       | 251          | 137:1–6 . . . . .   | 42, 161      |
| 124:108,109 . . . . . | 285          | 131:1–3 . . . . .   | 251          | 137:7,10 . . . . .  | 161          |
| 125:2 . . . . .       | 237          | 131:7,8 . . . . .   | 256          | AE 1 . . . . .      | 427          |
| 127:2 . . . . .       | 259          | 132 . . . . .       | 251          |                     |              |
| 127:9 . . . . .       | 248          | 132:7 . . . . .     | 252          |                     |              |
| 128:15 . . . . .      | 248          | 132:18,19 . . . . . | 252          |                     |              |

---

# DIE MITGLIEDER DES KOLLEGIUMS DER ZWÖLF APOSTEL IN DER EVANGELIUMSZEIT DER FÜLLE

**Thomas Baldwin Marsh**

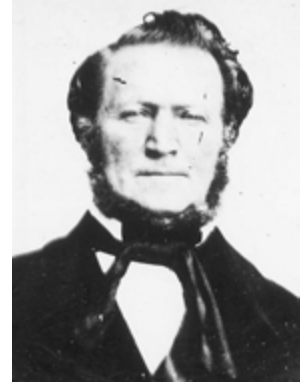
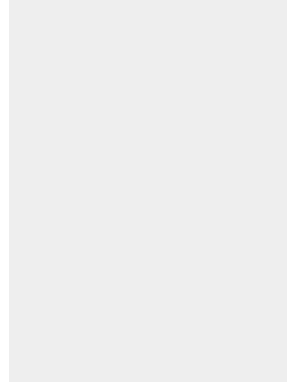
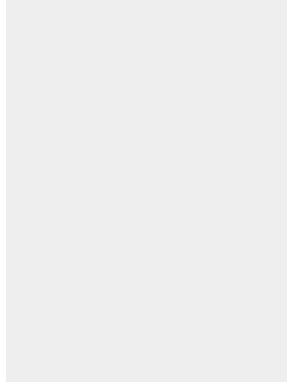
Geboren: 1. November 1800  
Zum Apostel ordiniert: 26. April 1835  
Gestorben: Januar 1866

**David Wyman Patten**

Geboren: 14. November 1799  
Zum Apostel ordiniert: 15. Februar 1835  
Gestorben: 25. Oktober 1838

**Brigham Young**

Geboren: 1. Juni 1801  
Zum Apostel ordiniert: 14. Februar 1835  
Gestorben: 29. August 1877

**Heber Chase Kimball**

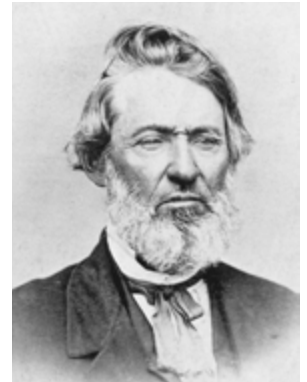
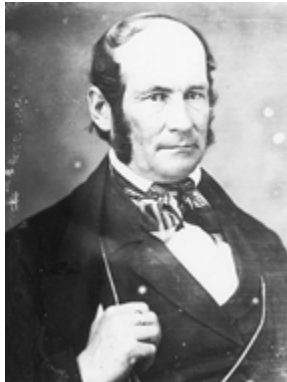
Geboren: 14. Juni 1801  
Zum Apostel ordiniert: 14. Februar 1835  
Gestorben: 22. Juni 1868

**Orson Hyde**

Geboren: 8. Januar 1805  
Zum Apostel ordiniert: 15. Februar 1835  
Gestorben: 28. November 1878

**William E. McLellin**

Geboren: 18. Januar 1806  
Zum Apostel ordiniert: 15. Februar 1835  
Gestorben: 24. April 1883

**Parley Parker Pratt**

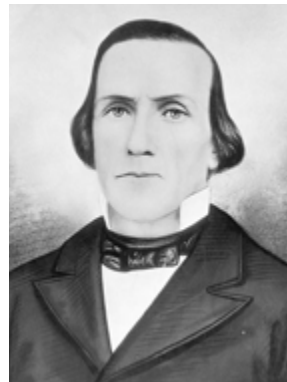
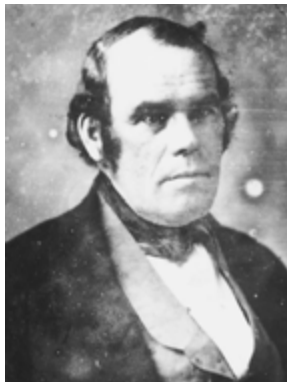
Geboren: 12. April 1807  
Zum Apostel ordiniert: 21. Februar 1835  
Gestorben: 13. Mai 1857

**Luke S. Johnson**

Geboren: 3. November 1807  
Zum Apostel ordiniert: 15. Februar 1835  
Gestorben: 9. Dezember 1861

**William Smith**

Geboren: 13. März 1811  
Zum Apostel ordiniert: 15. Februar 1835  
Gestorben: 13. November 1893



## DIE MITGLIEDER DES KOLLEGIUMS DER ZWÖLF APOSTEL

### **Orson Pratt**

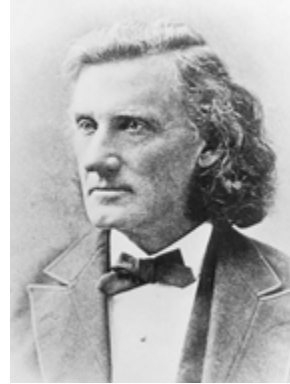
Geboren: 19. September 1811  
Zum Apostel ordiniert: 26. April 1835  
Gestorben: 3. Oktober 1881

### **John Farnham Boynton**

Geboren: 20. September 1811  
Zum Apostel ordiniert: 15. Februar 1835  
Gestorben: 20. Oktober 1890

### **Lyman Eugene Johnson**

Geboren: 24. Oktober 1811  
Zum Apostel ordiniert: 14. Februar 1835  
Gestorben: 20. Dezember 1856



Courtesy of Davis Papers, Keokuk Savings Bank & Trust Company, Keokuk, Iowa

### **John Edward Page**

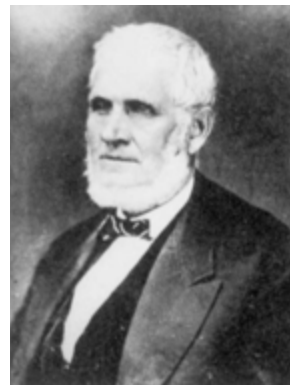
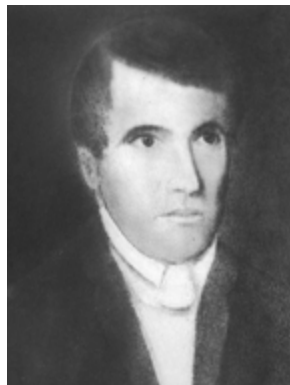
Geboren: 25. Februar 1799  
Zum Apostel ordiniert: 19. Dezember 1838  
Gestorben: 14. Oktober 1867

### **John Taylor**

Geboren: 1. November 1808  
Zum Apostel ordiniert: 19. Dezember 1838  
Gestorben: 25. Juli 1887

### **Wilford Woodruff**

Geboren: 1. März 1807  
Zum Apostel ordiniert: 26. April 1839  
Gestorben: 2. September 1898



### **George Albert Smith**

Geboren: 26. Juni 1817  
Zum Apostel ordiniert: 26. April 1839  
Gestorben: 1. September 1875

### **Willard Richards**

Geboren: 24. Juni 1804  
Zum Apostel ordiniert: 14. April 1840  
Gestorben: 11. März 1854

### **Lyman Wight**

Geboren: 9. Mai 1796  
Zum Apostel ordiniert: 8. April 1841  
Gestorben: 31. März 1858



### **Amasa Mason Lyman**

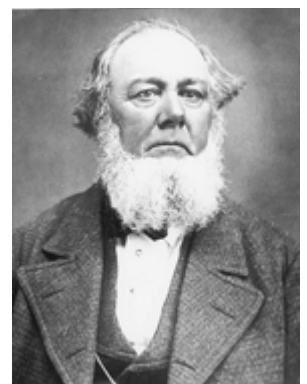
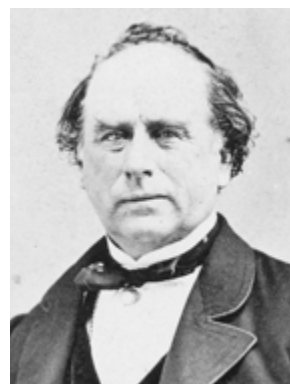
Geboren: 30. März 1813  
Zum Apostel ordiniert: 20. August 1842  
Gestorben: 4. Februar 1877

### **Ezra Taft Benson**

Geboren: 22. Februar 1811  
Zum Apostel ordiniert: 16. Juli 1846  
Gestorben: 3. September 1869

### **Charles Coulson Rich**

Geboren: 21. August 1809  
Zum Apostel ordiniert: 12. Februar 1849  
Gestorben: 17. November 1883



**Lorenzo Snow**

Geboren: 3. April 1814  
Zum Apostel ordiniert: 12. Februar 1849  
Gestorben: 10. Oktober 1901



**Erastus Snow**

Geboren: 9. November 1818  
Zum Apostel ordiniert: 12. Februar 1849  
Gestorben: 27. Mai 1888

**Franklin Dewey Richards**

Geboren: 2. April 1821  
Zum Apostel ordiniert: 12. Februar 1849  
Gestorben: 9. Dezember 1899

**George Quayle Cannon**

Geboren: 11. Januar 1827  
Zum Apostel ordiniert: 26. August 1860  
Gestorben: 12. April 1901



**Joseph Fielding Smith**

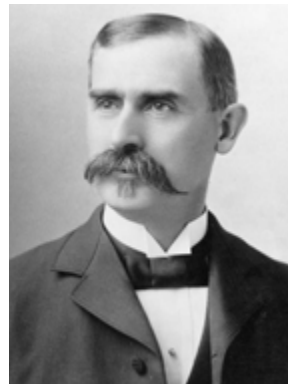
Geboren: 13. November 1838  
Zum Apostel ordiniert: 1. Juli 1866  
Gestorben: 19. November 1918

**Brigham Young jun.**

Geboren: 18. Dezember 1836  
Zum Apostel ordiniert: 4. Februar 1864  
Gestorben: 11. April 1903

**Albert Carrington**

Geboren: 8. Januar 1813  
Zum Apostel ordiniert: 3. Juli 1870  
Gestorben: 19. September 1889



**Moses Thatcher**

Geboren: 2. Februar 1842  
Zum Apostel ordiniert: 9. April 1879  
Gestorben: 21. August 1909

**Francis Marion Lyman**

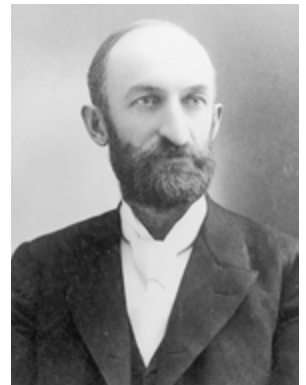
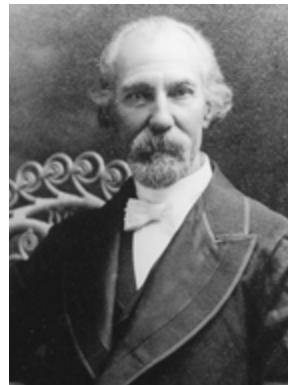
Geboren: 12. Januar 1840  
Zum Apostel ordiniert: 27. Oktober 1880  
Gestorben: 18. November 1916

**John Henry Smith**

Geboren: 18. September 1848  
Zum Apostel ordiniert: 27. Oktober 1880  
Gestorben: 13. Oktober 1911

**George Teasdale**

Geboren: 8. Dezember 1831  
Zum Apostel ordiniert: 16. Oktober 1882  
Gestorben: 9. Juni 1907



**Heber Jeddy Grant**

Geboren: 22. November 1856  
Zum Apostel ordiniert: 16. Oktober 1882  
Gestorben: 14. Mai 1945

**John Whittaker Taylor**

Geboren: 15. Mai 1858  
Zum Apostel ordiniert: 9. April 1884  
Gestorben: 10. Oktober 1916



**Marriner Wood Merrill**

Geboren: 25. September 1832  
Zum Apostel ordiniert: 7. Oktober 1889  
Gestorben: 6. Februar 1906

**Anthon Henrik Lund**

Geboren: 15. Mai 1844  
Zum Apostel ordiniert: 7. Oktober 1889  
Gestorben: 2. März 1921

**Abraham Hoagland Cannon**

Geboren: 12. März 1859  
Zum Apostel ordiniert: 7. Oktober 1889  
Gestorben: 19. Juli 1896



**Matthias Foss Cowley**

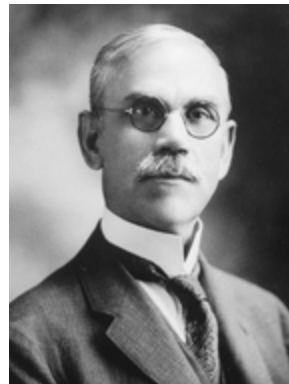
Geboren: 25. August 1858  
Zum Apostel ordiniert: 7. Oktober 1897  
Gestorben: 16. Juni 1940

**Abraham Owen Woodruff**

Geboren: 23. November 1872  
Zum Apostel ordiniert: 7. Oktober 1897  
Gestorben: 20. Juni 1904

**Rudger Clawson**

Geboren: 12. März 1857  
Zum Apostel ordiniert: 10. Oktober 1898  
Gestorben: 21. Juni 1943



**Reed Smoot**

Geboren: 10. Januar 1862  
Zum Apostel ordiniert: 8. April 1900  
Gestorben: 9. Februar 1941

**Hyrum Mack Smith**

Geboren: 21. März 1872  
Zum Apostel ordiniert: 24. Oktober 1901  
Gestorben: 23. Januar 1918

**George Albert Smith**

Geboren: 4. April 1870  
Zum Apostel ordiniert: 8. Oktober 1903  
Gestorben: 4. April 1951



**Charles William Penrose**

Geboren: 4. Februar 1832  
Zum Apostel ordiniert: 7. Juli 1904  
Gestorben: 16. Mai 1925

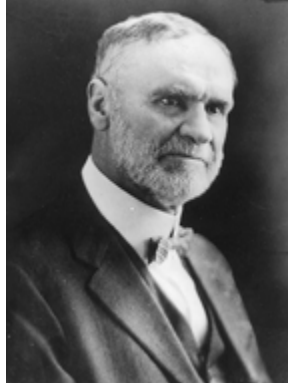
**George Franklin Richards**

Geboren: 23. Februar 1861  
Zum Apostel ordiniert: 9. April 1906  
Gestorben: 8. August 1950



**Orson Ferguson Whitney**

Geboren: 1. Juli 1855  
Zum Apostel ordiniert: 9. April 1906  
Gestorben: 16. Mai 1931



**David Oman McKay**

Geboren: 8. September 1873  
Zum Apostel ordiniert: 9. April 1906  
Gestorben: 18. Januar 1970



**Anthony Woodward Ivins**

Geboren: 16. September 1852  
Zum Apostel ordiniert: 6. Oktober 1907  
Gestorben: 23. September 1934

**Joseph Fielding Smith**

Geboren: 19. Juli 1876  
Zum Apostel ordiniert: 7. April 1910  
Gestorben: 2. Juli 1972



**James Edward Talmage**

Geboren: 21. September 1862  
Zum Apostel ordiniert: 8. Dezember 1911  
Gestorben: 27. Juli 1933



**Stephen L. Richards**

Geboren: 18. Juni 1879  
Zum Apostel ordiniert: 18. Januar 1917  
Gestorben: 19. Mai 1959

**Richard Roswell Lyman**

Geboren: 23. November 1870  
Zum Apostel ordiniert: 7. April 1918  
Gestorben: 31. Dezember 1963



**Melvin Joseph Ballard**

Geboren: 9. Februar 1873  
Zum Apostel ordiniert: 7. Januar 1919  
Gestorben: 30. Juli 1939



**John Andreas Widtsoe**

Geboren: 31. Januar 1872  
Zum Apostel ordiniert: 17. März 1921  
Gestorben: 29. November 1952



**Joseph Francis Merrill**

Geboren: 24. August 1868  
Zum Apostel ordiniert: 8. Oktober 1931  
Gestorben: 3. Februar 1952

**Charles Albert Callis**

Geboren: 4. Mai 1865  
Zum Apostel ordiniert: 12. Oktober 1933  
Gestorben: 21. Januar 1947

**Joshua Reuben Clark jun.**

Geboren: 1. September 1871  
Zum Apostel ordiniert: 11. Oktober 1934  
Gestorben: 6. Oktober 1961

**Alonzo Arza Hinckley**

Geboren: 23. April 1870  
Zum Apostel ordiniert: 11. Oktober 1934  
Gestorben: 22. Dezember 1936

**Albert Ernest Bowen**

Geboren: 31. Oktober 1875  
Zum Apostel ordiniert: 8. April 1937  
Gestorben: 15. Juli 1953

**Sylvester Quayle Cannon**

Geboren: 10. Juni 1877  
Zum Apostel ordiniert: 14. April 1938  
Gestorben: 29. Mai 1943



**Harold Bingham Lee**

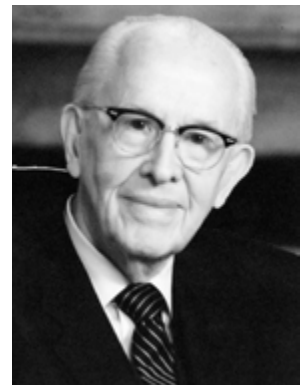
Geboren: 28. März 1899  
Zum Apostel ordiniert: 10. April 1941  
Gestorben: 26. Dezember 1973

**Spencer Woolley Kimball**

Geboren: 28. März 1895  
Zum Apostel ordiniert: 7. Oktober 1943  
Gestorben: 5. November 1985

**Ezra Taft Benson**

Geboren: 4. August 1899  
Zum Apostel ordiniert: 7. Oktober 1943  
Gestorben: 30. Mai 1994



**Mark Edward Peterson**

Geboren: 7. November 1900  
Zum Apostel ordiniert: 20. April 1944  
Gestorben: 11. Januar 1984

**Matthew Cowley**

Geboren: 2. August 1897  
Zum Apostel ordiniert: 11. Oktober 1945  
Gestorben: 13. Dezember 1953

**Henry Dinwoodey Moyle**

Geboren: 22. April 1889  
Zum Apostel ordiniert: 10. April 1947  
Gestorben: 18. September 1963



**Delbert Leon Stapley**

Geboren: 11. Dezember 1896  
Zum Apostel ordiniert: 5. Oktober 1950  
Gestorben: 19. August 1978

**Marion George Romney**

Geboren: 19. September 1897  
Zum Apostel ordiniert: 11. Oktober 1951  
Gestorben: 20. Mai 1988

**LeGrand Richards**

Geboren: 6. Februar 1886  
Zum Apostel ordiniert: 10. April 1952  
Gestorben: 11. Januar 1983





**Adam Samuel Bennion**

Geboren: 2. Dezember 1886  
Zum Apostel ordiniert: 9. April 1953  
Gestorben: 11. Februar 1958



**Richard Louis Evans**

Geboren: 23. März 1906  
Zum Apostel ordiniert: 8. Oktober 1953  
Gestorben: 1. November 1971

**George Quayle Morris**

Geboren: 20. Februar 1874  
Zum Apostel ordiniert: 8. April 1954  
Gestorben: 23. April 1962

**Hugh Brown Brown**

Geboren: 24. Oktober 1883  
Zum Apostel ordiniert: 10. April 1958  
Gestorben: 2. Dezember 1975

**Howard William Hunter**

Geboren: 14. November 1907  
Zum Apostel ordiniert: 15. Oktober 1959  
Gestorben: 3. März 1995

**Gordon Bitner Hinckley**

Geboren: 23. Juni 1910  
Zum Apostel ordiniert: 5. Oktober 1961



**Nathan Eldon Tanner**

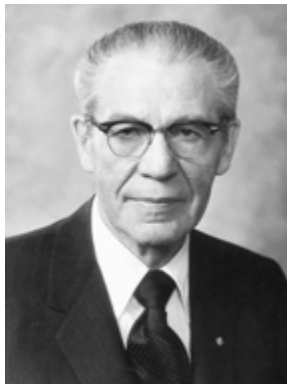
Geboren: 9. Mai 1898  
Zum Apostel ordiniert: 11. Oktober 1962  
Gestorben: 27. November 1982

**Thomas Spencer Monson**

Geboren: 21. August 1927  
Zum Apostel ordiniert: 10. Oktober 1963

**Boyd Kenneth Packer**

Geboren: 10. September 1924  
Zum Apostel ordiniert: 9. April 1970



**Marvin Jeremy Ashton**

Geboren: 6. Mai 1915  
Zum Apostel ordiniert: 2. Dezember 1971  
Gestorben: 25. Februar 1994

**Bruce Redd McConkie**

Geboren: 29. Juli 1915  
Zum Apostel ordiniert: 12. Oktober 1972  
Gestorben: 19. April 1985

**Lowell Tom Perry**

Geboren: 5. August 1922  
Zum Apostel ordiniert: 11. April 1974



**David Bruce Haight**

Geboren: 2. September 1906  
Zum Apostel ordiniert: 8. Januar 1976



**James Esdras Faust**

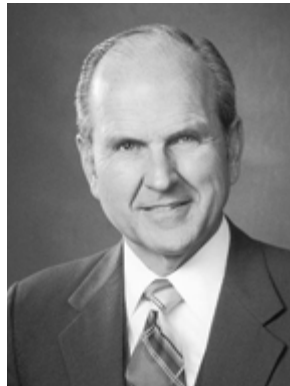
Geboren: 31. Juli 1920  
Zum Apostel ordiniert: 1. Oktober 1978

**Neal Ash Maxwell**

Geboren: 6. Juli 1926  
Zum Apostel ordiniert: 23. Juli 1981

**Russell Marion Nelson**

Geboren: 9. September 1924  
Zum Apostel ordiniert: 12. April 1984



**Dallin Harris Oaks**

Geboren: 12. August 1932  
Zum Apostel ordiniert: 3. Mai 1984

**Melvin Russell Ballard jun.**

Geboren: 8. Oktober 1928  
Zum Apostel ordiniert: 10. Oktober 1985

**Joseph Bitner Wirthlin**

Geboren: 11. Juni 1917  
Zum Apostel ordiniert: 9. Oktober 1986



**Richard Gordon Scott**

Geboren: 7. November 1928  
Zum Apostel ordiniert: 6. Oktober 1988

**Robert Dean Hales**

Geboren: 24. August 1932  
Zum Apostel ordiniert: 7. April 1994

**Jeffrey Roy Holland**

Geboren: 3. Dezember 1940  
Zum Apostel ordiniert: 23. Juni 1994



**Henry Bennion Eyring**

Geboren: 31. Mai 1933  
Zum Apostel ordiniert: 6. April 1995

---

# WEITERER LESESTOFF

Die Verfasser dieses Leitfadens für den Studenten, *Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, schulden zahlreichen Menschen Dank, die ausführlich über die Etablierung und die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage geschrieben haben. Ihre Arbeit, darunter Tausende von Artikeln und Büchern, behandeln beinahe jedes Thema im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des Evangeliums. Viele Ideen und viele Analysen von Ereignissen in diesem Leitfaden stammen aus jenen Quellen. Dem Leser, der sich weiter mit der Geschichte der Kirche beschäftigen möchte, wird die folgende ausgewählte Bibliografie nützlich sein; sie ist nach den Kapiteln des Leitfadens geordnet. *Bitte beachten:* Die Bibliografie führt zumeist keine Werke an, die in den Fußnoten eines Kapitels genannt sind.

## ALLGEMEINES

### **Die folgenden Quellen behandeln mehrere Perioden in der Geschichte der Kirche**

Allen, James B., und Glen M. Leonard. *The Story of the Latter-day Saints*. Salt Lake City, 1976.

Arrington, Leonard J. *Brigham Young: American Moses*. New York, 1985.

Arrington, Leonard J., und Davis Bitton. *The Mormon Experience: A History of the Latter-day Saints*. New York, 1979.

Black, Susan Easton, und Charles D. Tate jun., Hg. *Joseph Smith: The Prophet, the Man*. Provo, Utah, 1993.

Cannon, George Q. *The Life of Joseph Smith the Prophet*. Salt Lake City, 1986.

Cowen, Richard O. *The Church in the Twentieth Century*. Salt Lake City, 1985.

England, Breck. *The Life and Thought of Orson Pratt*. Salt Lake City, 1985.

Gibbons, Francis M. *Brigham Young: Modern Moses/Prophet of God*. Salt Lake City 1981.

———. *John Taylor: Mormon Philosopher, Prophet of God*. Salt Lake City, 1985.

Goates, L. Brent. *Harold B. Lee: Prophet and Seer*. Salt Lake City, 1985.

Jessee, Dean C., Hg. *The Papers of Joseph Smith*. 2 Bände, Salt Lake City, 1989, 1992.

Madsen, Truman G. *Joseph Smith the Prophet*. Salt Lake City, 1989.

Peterson, Janet, und LaRene Gaunt. *Elect Ladies*. Salt Lake City, 1990.

Porter, Larry C., und Susan Easton Black, Hg. *The Prophet Joseph: Essays on the Life and Mission of Joseph Smith*. Salt Lake City, 1988.

## 1. BIS 4. KAPITEL

### **Der Auftakt zur Wiederherstellung; Joseph Smiths Heimat – Neuengland; Die erste Vision; Eine Zeit der Vorbereitung, 1823–1829**

Anderson, Richard Lloyd. "Circumstantial Confirmation of the First Vision through Reminiscences." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1969, Seite 373–404.

———. "Joseph Smith's New York Reputation Reappraised." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1970, Seite 283–314.

Cannon, Donald Q., Hg. *Regional Studies in Latter-day Saint Church History – New England*. Provo, Utah, 1988.

McConkie, Mark L. *The Father of the Prophet*. Salt Lake City, 1993.

Porter, Larry C., Milton V. Backman jun., und Susan Easton Black, Hg. *Regional Studies in Latter-day Saint Church History – New York*. Provo, Utah, 1992.

Wirthlin, Le Roy S. "Joseph Smith's Surgeon." *Ensign*, März 1978, Seite 58–60.

## 5. KAPITEL

### **Das Hervorkommen des Buches Mormon und die Wiederherstellung des Priestertums**

Anderson, Richard Lloyd. "By the Gift and Power of God." *Ensign*, September 1977, Seite 78–85.

———. "Gold Plates and Printer's Ink." *Ensign*, September 1976, Seite 71–76.

———. *Investigating the Book of Mormon Witnesses*. Salt Lake City, 1981.

———. "The Whitmers: A Family That Nourished the Church." *Ensign*, August 1979, Seite 35–40.

Backman, Milton V. jun. *Eyewitness Accounts of the Restoration*. Orem, Utah, 1983.

Baugh, Alexander L. "Parting the Veil: The Visions of Joseph Smith." *Brigham Young University Studies*, Winter 1999, Seite 22–69.

Cannon, Brian Q., et al. "Priesthood Restoration Documents." *Brigham Young University Studies*, Herbst 1995–96, Seite 162–207.

Jessee, Dean C. "The Original Book of Mormon Manuscript." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1970, Seite 259–278.

Peterson, H. Donl. *Moroni: Ancient Prophet, Modern Messenger*. Salt Lake City, 2000.

Porter, Larry C. "The Colesville Branch and the Coming Forth of the Book of Mormon." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1970, Seite 365–385.

———. "Dating the Restoration of the Melchizedek Priesthood." *Ensign*, Juni 1979, Seite 5–10.

Porter, Larry C., Milton V. Backman jun., und Susan Easton Black, Hg. *Regional Studies in Latter-day Saint Church History – New York*. Provo, Utah, 1992.

Rich, Russell R. "Where Were the Moroni Visits?" *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1970, Seite 255–258.

## 6. UND 7. KAPITEL

### **Die Gründung der Kirche Jesu Christi; Die junge Kirche breitet sich aus**

Anderson, Richard Lloyd. "The House Where the Church Was Organized." *Improvement Era*, April 1970, Seite 16–25.

———. "I Have a Question." *Ensign*, Juni 1980, Seite 44f.

Bushman, Richard L. "1830: Pivotal Years in the Fulness of Times." *Ensign*, September 1978, Seite 9–13.

Hartley, William G. "Every Member Was a Missionary." *Ensign*, September 1978, Seite 21–24.

Porter, Larry C. "Solomon Chamberlain – Early Missionary." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1972, Seite 314–318.

———. "I Have a Question." *Ensign*, Dezember 1978, Seite 26f.

## 8. , 10. , 13. UND 14. KAPITEL

### **Die Sammlung in Ohio; Die Entwicklung der Kirche in Ohio, 1831–1834; Herrliche Tage in Kirtland, 1834–1836; Kirtland – einige fallen vom Glauben ab, 1836–1838**

Anderson, Richard Lloyd. "The Impact of the First Preaching in Ohio." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1971, Seite 474–496.

Backman, Milton V. jun. "Kirtland: The Crucial Years." *Ensign*, Januar 1979, Seite 24–28.

———. *Regional Studies in Latter-day Saint Church History – Ohio*. Provo, Utah, Brigham Young University, 1990.

Bitton, Davis. "The Waning of Mormon Kirtland." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1972, Seite 455–464.

Gentry, Leland H. "What of the Lectures on Faith?" *Brigham Young University Studies*, Herbst 1978, Seite 5–19.

Hill, Marvin S., C. Keith Rooker, und Larry T. Wimmer. "The Kirtland Economy Revisited: A Market Critique of Sectarian Economics." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1977, Seite 391–475.

Nelson, William O. "To Prepare a People." *Ensign*, Januar 1979, Seite 18–23.

Parkin, Max H. "Mormon Political Involvement in Ohio." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1969, Seite 484–502.

Petersen, Lauritz G. "The Kirtland Temple." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1972, Seite 400–409.

Peterson, H. Donl. *The Story of the Book of Abraham: Mummies, Manuscripts, and Mormonism*. Salt Lake City, 1995.

Robison, Elwin C. *The First Mormon Temple*. Provo, Utah, 1997.

Sampson, D. Paul, und Larry T. Wimmer. "The Kirtland Safety Society: The Stock Ledger Book and the Bank Failure." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1972, Seite 427–436.

Smith, Brian L. "A Book of Abraham Research Update." *Religious Studies Center Newsletter*, Mai 1997, Seite 5–8.

## 9. , 11. , 12. , 15. UND 16. KAPITEL

### **Die Sammlung im Land Zion; Die Vertreibung aus dem Kreis Jackson; Das Zionslager; Die Kirche im Norden von Missouri, 1836–1838; Missouri – Verfolgung und Vertreibung**

Arrington, Leonard J. "Church Leaders in Liberty Jail." *Brigham Young University Studies*, Herbst 1972, Seite 20–26.

Arrington, Leonard J., Feramorz Y. Fox, und Dean L. May. *Building the City of God: Community and Cooperation among the Mormons*. Salt Lake City, 1976.

Baugh, Alexander L. "Joseph Young's Affidavit of the Massacre at Haun's Mill." *Brigham Young University Studies*, Winter 1999, Seite 188–202.

Blair, Alma R. "The Haun's Mill Massacre." *Brigham Young University Studies*, Herbst 1972, Seite 62–67.

Bushman, Richard L. "Mormon Persecution in Missouri, 1833." *Brigham Young University Studies*, Herbst 1960, Seite 11–20.

Cannon, Mark W. "The Crusades against the Masons, Catholics, and Mormons: Separate Waves of a Common Current", *Brigham Young University Studies*, Winter 1961, Seite 23–40.

Crawley, Peter, und Richard Lloyd Anderson. "The Political and Social Realities of Zion's Camp", *Brigham Young University Studies*, Sommer 1974, Seite 406–420.

Durham, Reed C. jun. "The Election Day Battle at Gallatin." *Brigham Young University Studies*, Herbst 1972, Seite 36–61.

Garr, Arnold K., und Clark V. Johnson, Hg. *Regional Studies in Latter-day Saint Church History – Missouri*. Provo, Utah, 1994.

Gentry, Leland H. "Adam-ondi-Ahman: A Brief Historical Survey." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1973, Seite 553–76.

———. "The Danite Band of 1838." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1974, Seite 421–450.

Jessee, Dean C., und David J. Whittaker. "The Last Months of Mormonism in Missouri: The Albert Perry Rockwood Journal." *Brigham Young University Studies*, Winter 1988, Seite 5–41.

## 17. UND 19. BIS 21. KAPITEL

### **Zuflucht in Illinois; Das Leben in Nauvoo, der Schönen; Die Entwicklung der Lehre in Nauvoo; Die Konflikte in Illinois spitzen sich zu**

Beecher, Maureen Ursenbach. "'All Things Move in Order in the City': The Nauvoo Diary of Zina Diantha Huntington Jacobs." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1979, Seite 285–320.

Beecher, Maureen Ursenbach, und James L. Kimball jun. "The First Relief Society." *Ensign*, März 1979, Seite 25–29.

Black, Susan Easton. "How Large Was the Population of Nauvoo?" *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1995, Seite 91–94.

Cannon, Donald Q. "The King Follett Discourse: Joseph Smith's Greatest Sermon in Historical Perspective." *Brigham Young University Studies*, Winter 1978, Seite 179–192.

———. "Spokes on the Wheel: Early Latter-day Saint Settlements in Hancock County, Illinois." *Ensign*, Februar 1986, Seite 62–68.

Derr, Jill Mulvay, Janath Russell Cannon, und Maureen Ursenbach Beecher. *Women of Covenant: The Story of Relief Society*. Salt Lake City, 1992.

Dunn, Loren C. "Introduction to Historic Nauvoo." *Brigham Young University Studies*, Winter und Frühjahr 1992, Seite 23–32.

Enders, Donald L. "The Steamboat Maid of Iowa: Mormon Mistress of the Mississippi", *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1979, Seite 321–335.

Esplin, Ronald K. "Life in Nauvoo, Juni 1844: Vilate Kimball's Martyrdom Letters." *Brigham Young University Studies*, Winter 1979, Seite 231–240.

Flanders, Robert B. *Nauvoo, Kingdom on the Mississippi*. Urbana, 1965.

Garrett, H. Dean, ed. *Regional Studies in Latter-day Saint Church History – Illinois*. Provo, Utah, 1995.

Givens, George W. *In Old Nauvoo: Everyday Life in the City of Joseph*. Salt Lake City, 1990.

Godfrey, Kenneth W. "Crime and Punishment in Mormon Nauvoo, 1839–1846." *Brigham Young University Studies*, Winter und Frühjahr 1992, Seite 195–227.

Hartley, William G. "Nauvoo Stake, Priesthood Quorums, and the Church's First Wards." *Brigham Young University Studies*, Winter und Frühjahr 1992, Seite 57–80.

Hinckley, Gordon B. "Nauvoo – Sunrise and Sunset on the Mississippi." *Brigham Young University Studies*, Winter und Frühjahr 1992, Seite 19–22.

Holzapfel, Richard Neitzel, und Jeni Broberg Holzapfel. *Women of Nauvoo*. Salt Lake City, 1992.

Kimball, Stanley B. "The Nauvoo Temple." *Improvement Era*, November 1963, Seite 974–984.

———. "Nauvoo West: The Mormons of the Iowa Shore." *Brigham Young University Studies*, Winter 1978, Seite 132–142.

Leonard, Glen M. "Picturing the Nauvoo Legion." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1995, Seite 95–135.

Leonard, Glen M., und T. Edgar Lyon. "The Nauvoo Years." *Ensign*, September 1979, Seite 10–15.

Lyon, T. Edgar. "Doctrinal Development of the Church during the Nauvoo Sojourn, 1839–1846." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1975, Seite 435–446.

———. "Recollections of 'Old Navooers': Memories from Oral History." *Brigham Young University Studies*, Winter 1978, Seite 143–150.

Madsen, Carol Cornwall. *In Their Own Words: Women and the Story of Nauvoo*. Salt Lake City, 1994.

McGavin, E. Cecil. *Nauvoo the Beautiful*. Salt Lake City, 1946.

———. *The Nauvoo Temple*. Salt Lake City, 1962.

Oaks, Dallin H., und Joseph I. Bentley. "Joseph Smith and Legal Process: In the Wake of the Steamboat Nauvoo." *Brigham Young University Law Review*, 1976, Seite 735–782.

Porter, Larry C., und Milton V. Backman jun. "Doctrine and the Temple in Nauvoo", *Brigham Young University Studies*, Winter und Frühjahr 1992, Seite 41–56.

Roberts, B. H. *The Rise and Fall of Nauvoo*. Salt Lake City, 1965.

Rowley, Dennis. "Nauvoo: A River Town." *Brigham Young University Studies*, Winter 1978, Seite 255–272.

Smith, James E. "Frontier Nauvoo: Building a Picture from Statistics." *Ensign*, September 1979, Seite 16–19.

Ursenbach, Maureen. "Eliza R. Snow's Nauvoo Journal." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1975, Seite 391–416.



## 18. KAPITEL

### **Die Mission der Zwölf**

Allen, James B., und Malcom R. Thorp. "The Mission of the Twelve to England, 1840–41: Mormon Apostles and the Working Classes." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1975, Seite 498–526.

Allen, James B., Ronald K. Esplin, und David J. Whittaker, Hg. *Men with a Mission: The Quorum of the Twelve Apostles in the British Isles, 1837–1841*. Salt Lake City, 1992.

Barney, Ronald O. "Letters of a Missionary Apostle to His Wife: Brigham Young to Mary Ann Angell Young, 1839–1841." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1999, Seite 156–201.

Bloxham, V. Ben, James R. Moss, und Larry C. Porter, Hg. *Truth Will Prevail: The Rise of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints in the British Isles, 1837–1987*. Salt Lake City, 1987.

Jensen, Richard L. "Transplanted to Zion: The Impact of British Latter-day Saint Immigration upon Nauvoo." *Brigham Young University Studies*, Winter 1991, Seite 77–87.

## 22. BIS 24. KAPITEL

### **Der Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith; Die Zwölf sollen das Gottesreich weiterführen; Nauvoo unter der Leitung der Apostel**

Baker, LeGrand L. "On to Carthage to Die." *Improvement Era*, Juni 1969, Seite 10–15.

Bitton, Davis. *The Martyrdom Remembered*. Salt Lake City, 1994.

Durham, Reed C. jun., und Steven H. Heath. *Succession in the Church*. Salt Lake City, 1970.

Godfrey, Kenneth W. "The Road to Carthage Led West." *Brigham Young University Studies*, Winter 1968, Seite 204–215.

Oaks, Dallin H., und Marvin S. Hill. *Carthage Conspiracy: The Trial of the Accused Assassins of Joseph Smith*. Urbana, 1975.

Taylor, Mark H., Hg. *Witness to the Martyrdom*. Salt Lake City, 1999.

## 25. UND 26. KAPITEL

### **Der Treck durch Iowa; Die Pioniere ziehen nach Westen**

Bennett, Richard E. *Mormons at the Missouri, 1846–1852: "And Should We Die. . ."* Norman, Ok., 1987.

———. *We'll Find the Place: The Mormon Exodus, 1846–1848*. Salt Lake City, 1997.

Bigler, David L., und Will Bagley. *Army of Israel: Mormon Battalion Narratives*. Spokane, Wa., 2000.

Black, Susan Easton, und William G. Hartley, Hg. *The Iowa Mormon Trail: Legacy of Faith and Courage*. Orem, Utah, 1997.

Christiansen, Larry. "The Mormon Battalion: An Acceptable Sacrifice." *Ensign*, Juli 1979, Seite 53–56.

Christy, Howard A. "Weather, Disaster, and Responsibility: An Essay on the Willie and Martin Handcart Story." *Brigham Young University Studies*, Winter 1997–98, Seite 6–74.

Hafen, Leroy R., und Ann W. Hafen. *Handcarts to Zion: The Story of a Unique Western Migration, 1856–1860*. Glendale, Ca., 1960.

Hartley, William G. "Coming to Zion: Saga of the Gathering." *Ensign*, Juli 1975, Seite 14–18.

Kimball, Stanley B. "Mormon Trail Network in Nebraska, 1846–1868: A New Look." *Brigham Young University Studies*, Sommer 1984, Seite 321–336.

Knight, Hal, und Stanley B. Kimball. *111 Days to Zion*. Salt Lake City, 1978.

Leonard, Glen M. "Westward the Saints: The Nineteenth-Century Mormon Migration." *Ensign*, Januar 1980, Seite 6–13.

Lyon, T. Edgar. "Some Uncommon Aspects of the Mormon Migration." *Improvement Era*, September 1969, Seite 33–40.

Madsen, Carol Cornwall. *Journey to Zion: Voices from the Mormon Trail*. Salt Lake City, 1997.

Madsen, Susan Arrington. *I Walked to Zion: True Storys of Young Pioneers on the Mormon Trail*. Salt Lake City, 1994.

Ricketts, Norma Baldwin. *The Mormon Battalion: U. S. Army of the West, 1846–1848*. Logan, Utah, 1996.

Stegner, Wallace. *The Gathering of Zion: The Story of the Mormon Trail*. New York: McGraw-Hill Book Co., 1964.

## 27. BIS 32. KAPITEL

**Eine Zufluchtsstätte in der Wildnis; Utah in der Isolation; Der Utah-Krieg; Die Zeit des US-Bürgerkriegs; Das Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit; Brigham Youngs Präsidentschaft: Das letzte Jahrzehnt**

Arrington, Leonard J. "Colonizing the Great Basin." *Ensign*, Februar 1980, Seite 18–22.

Bitton, Davis. *George Q. Cannon: A Biography*. Salt Lake City, 1999.

Derr, Jill Mulvay. "Woman's Place in Brigham Young's World." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1978, Seite 377–395.

Godfrey, Kenneth W., Audrey M. Godfrey, und Jill Mulvay Derr. *Women's Voices: An Untold History of the Latter-day Saints, 1830–1900*. Salt Lake City, 1982.

Kimball, Stanley B. "Brigham and Heber." *Brigham Young University Studies*, Frühjahr 1978, Seite 396–409.

Moorman, Donald R., mit Gene A. Sessions. *Camp Floyd and the Mormons: The Utah War*. Salt Lake City, 1992.

Mulvay, Jill C. "Eliza R. Snow and the Woman Question." *Brigham Young University Studies*, Winter 1976, Seite 250–264.

Peterson, Charles S. *Utah: A Bicentennial History*. New York: W. W. Norton and Co., 1977.

Peterson, John A. *Utah's Black Hawk War*. Salt Lake City, 1998.

Walker, Ronald W., und Doris R. Dant, Hg. *Nearly Everything Imaginable: The Everyday Life of Utah's Mormon Pioneers*. Provo, Utah, 1999.

### 33. UND 34. KAPITEL

#### **Ein Jahrzehnt der Verfolgung, 1877–1887; Eine Ära der Aussöhnung**

Holzapfel, Richard Neitzel. *Every Stone a Sermon*. Salt Lake City, 1992.

### 35. BIS 41. KAPITEL

#### **Die Kirche um die Jahrhundertwende; Die Kirche zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts; Ein neues Jahrhundert bricht an; Wandel und Beständigkeit; Die Kirche während der Weltwirtschaftskrise; Die Mitglieder der Kirche während des zweiten Weltkriegs; Die Erholung nach dem Krieg**

Hinckley, Bryant S. *Heber J. Grant: Highlights in the Life of a Great Leader*. Salt Lake City, 1951.

### 42. BIS 49. KAPITEL

#### **Eine weltweite Kirche; Eine Zeit der Korrelation und der Konsolidierung; Die Kirche macht größere Schritte; Den Bedürfnissen der weltweiten Kirche gerecht werden; Eine Zeit der Herausforderungen und des Wachstums; Kontinuierliches Wachstum zu Beginn der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts; Die Kirche wird immer bekannter; Die Bestimmung der Kirche**

Dew, Sheri L., *Ezra Taft Benson: A Biography*. Salt Lake City, 1987.

Kimball, Edward L., und Andrew E. Kimball jun. *Spencer W. Kimball: Twelfth President of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*. Salt Lake City, 1977.

McConkie, Joseph F. *True and Faithful: The Life Story of Joseph Fielding Smith*. Salt Lake City, 1971.

Rudd, Glen L. *Pure Religion: The Story of Church Welfare since 1930*. Salt Lake City: The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 1995.

---

# INDEX

## A

**Aaronisches Priestertum**, Vollmacht,  
Verordnungen zu vollziehen, 118

**Abfall vom Glauben**

allgemeiner, 3, 172  
Bedeutung, 2  
Beschreibung, 4  
durch den Tod der Apostel der Urkirche  
beschleunigt, 4  
hat verheerende Auswirkungen, 4  
Herausforderung, vor der die Missionare  
der Urkirche standen, 4  
nach der Weihung des Kirtland-Tempels  
weit verbreitet, 169  
tritt in wiederkehrenden Zyklen auf, 2

**Ablasshandel**, Beschreibung, 7

**Abraham**, Joseph Smith übersetzte  
die Berichte ~, 253

**Abteilung Wohlfahrtsdienst**,  
Zusammenfassung des  
Wohlfahrtsprogramms der Kirche,  
des Gesundheitsdiensts und des  
Sozialdiensts, 550

**Abtreibung**, Rat von Spencer W. Kimball, 561

**Acht Zeugen für das Buch Mormon**,  
biographische Angaben, 57

**„Achtzehnhundert und zu Tode erfroren“**,  
das Jahr ohne Sommer, 24

**Achtzehnter Zusatz zur US-Verfassung**,  
abgelehnt, 481

**Adam**, segnete seine rechtschaffene Nach-  
kommenschaft in Adam-ondi-Ahman, 184

**Adam-ondi-Ahman**  
Offenbarung hinsichtlich des Ortes, 184  
Zusammenkunft, wo rechtschaffene  
Menschen den Erretter willkommen  
heißen, 184

**AIDS**

Erste Präsidentschaft spricht über ~, 579  
Gordon B. Hinckley spricht über ~, 579

**Aldrich, Hazen**, Präsident des  
Siebzigerkollegiums, 151

**Aldrich, Mark**, wird für den Mord an Joseph  
Smith vor Gericht gestellt, 295

**Allen, Charles**, geteert und gefedert, 129

**Allgemeines Priestertums-Komitee**,  
Gründung, 469

**Alred, Rubin**, brachte Drusilla Hendricks  
etwas zu essen, 211

**„Alte Siedler“**

Bezeichnung für die ursprünglichen  
Bewohner des Kreises Jackson, 126  
Konflikte mit Mitgliedern aus den  
Oststaaten, 126

**Altes Fort**, Beschreibung und Bild, 332

**Amerika**

als erwähltes Land bewahrt, 9  
Entdeckung ~ war für Wiederherstellung  
bedeutsam, 9  
Religionsfreiheit in~, 9  
wird Neues Jerusalem, 99

**Amerikanischer Bürgerkrieg**

Auswirkungen auf Utah, 371  
Prophezeiung hinsichtlich ~, 118  
von Joseph Smith vorhergesagt, 371

**Amtliche Erklärung Nr. 1**, Auszüge, 426

**Anderson, Joseph**, Assistent der Zwölf, 566

**Anderson, Richard L.**, stellte nach dem  
2. Weltkrieg Missionsplan auf, 522

**Anderson, William**, betagter Häuptling der  
Delaware-Indianer, 82

**Angell, Truman O**

beaufsichtigte den Bau des Kirtland-  
Tempels, 159  
entwarf das Capitol in Fillmore, 347

**Anthon, Charles**

Bild von ~, 46  
Gelehrter für alte Sprachen zu jener Zeit, 45  
konnte vier Sprachen, darunter Hebräisch  
und Babylonisch, 45  
Sprachwissenschaftler, dem Martin Harris  
die Abschriften zeigte, 45 f.  
stellte Bescheinigung über die Echtheit  
der Platten aus, nahm sie dann wieder  
an sich, 46

**Anti-Bigamie-Gesetz von Morrill (1862)**

Aspekte, 411, 413  
gegen die Heiligen der Letzten Tage  
gerichtet, 372, 413

**Apostel**

Darstellung der ~ des Erretters, 2  
Mission, 221

**Arizona**, Gründung von Mormonenkolonien  
in ~, 401

**Ashton, Marvin J.**

Assistent der Zwölf, 566  
Bild von ~, 630  
fordert Bischöfe auf, verlorene Schafe  
zu suchen, 581

**Assistenten der Zwölf**

in das Erste Siebzigerkollegium berufen, 567  
Einrichtung dieses Amts, 502

**Atchison, David**, Anwalt, der den Heiligen  
der Letzten Tage freundlich gesonnen  
war, 131

**Ausdehnung**, von Utah aus in der Anfangszeit  
der Kirche, 402

**Ausrottungsbefehl**

Abbildung von ~, 198  
von Gouverneur Lilburn Boggs, 197

**Auswanderung** britischer Mormonen  
nach Amerika, 229

**Auszug**

aus Nauvoo, 300  
aus Nauvoo, Darstellung, 301  
in den Süden von Utah, 366

**Avard, Sampson**, gründete eine Untergrund-  
organisation, die als Daniten bekannt  
wurde, 187

---

## B

**Babbitt, Almon W.**

als Delegierter im Kongress für den  
Bundesstaat Deseret ausgewählt, 345  
Territorialsekretär von Utah, suchte Platz  
für Gefängnis aus, 417  
von Joseph Smith als Treuhänder für  
das Eigentum der Kirche ernannt, 311

**Backenstos, Jacob**

biographische Angaben, 296  
Brief an Heilige der Letzten Tage, Bild, 296  
Sheriff im Kreis Hancock und Freund  
der Heiligen der Letzten Tage, 296

**Bailey, Lydia**, biographische Angaben, 113

**Baker, Samuel**, ältester Rekrut im  
Zionslager, 139

**Ballantyne, Richard**

Bild von ~, 397  
biographische Angaben, 397  
gründete die erste Sonntagsschule im  
Salzseetal, 397

**Ballard, M. Russell**

Bild von ~, 631  
mit Glenn L. Pace nach Afrika geschickt,  
sollten feststellen, wie dort humanitäre  
Hilfe geleistet werden kann, 592  
Vorsitzender der 150-Jahr-Feier, 608

**Ballard, Melvin J.**

Bild von ~, 628

- Patriarchalischer Segen besagte, er werde ein besonderer Zeuge für den Herrn sein, 479  
Wiedereröffnung der Südamerikanischen Mission (1925) durch ihn, 485
- Bangerter, W. Grant**, Assistent der Zwölf, 567
- Barber, Andrew**, bei Ausschreitungen in Missouri tödlich verletzt, 132
- Barlow, Elizabeth**, über Apostel, die die Kirche verlassen, 186
- Bassett, Heman**, Vorfall mit der Uhr, die Levi Hancock gehörte, 92
- Bean, Willard und Rebecca**  
bewirtschafteten Farm der Familie Smith, 460  
Bild von ~, 460
- Begabung**  
Anweisungen zur B. Joseph Smith offenbart, 249  
Bedeutung, 250
- Bekehrung**, von Saulus von Tarsus bedeutsam, 3
- Benbow, Jane**, Bekehrte aus England, 226
- Benbow, John**, Bekehrter aus England, 226
- Benbow, William**, Bekehrter aus England, 226
- Bennett, Archibald F.**, erhielt Genehmigung, für die Genealogische Gesellschaft Kirchenbücher zu verfilmen, 523
- Bennett, Emma**, brachte bei der Tempelweihe im Salt-Lake-Tempel ein Baby zur Welt, 431
- Bennett, John C.**  
„geistige Ehen“, 259  
Abtrünnigkeit, 259  
Bekehrung und Taufe, 219  
beschuldigte Joseph Smith der Anstiftung zum Mord, 262  
Bild von ~, 260  
biographische Angaben, 260  
erster Bürgermeister von Nauvoo, 207, 219, 237  
Exkommunizierung, 260  
half bei der Durchsetzung der Nauvoo-Charta, 219  
Mordkomplott gegen Joseph Smith, 259  
Verfasser des Buches *The History of the Saints; or, an Exposé of Joe Smith and Mormonism*, 260
- Bennett, Joseph Temple**, wurde bei der Tempelweihe im Salt-Lake-Tempel geboren, 431
- Bennett, William H.**, Assistent der Zwölf, 566
- Bennion, Adam S.**, Bild von ~, 630
- Benson, Ezra T.**  
am Mount Pisgah, 308  
Bild vom Mount-Pisgah-Denkmal, 309  
Bild von ~, 625  
evakuierte 1852 Lager, 340  
nach Hawaii gesandt, um Probleme zu lösen, 377  
unterschrieb Vertrag mit Union Pacific, 384  
Urgroßvater von Ezra Taft Benson, 575
- Benson, Ezra Taft**  
Ansprache über Stolz, 577  
Aussagen über den Präsidenten der Kirche, 291  
Autor von *Cross Fire*, 576  
bestätigte Erklärung von 1845, 237  
betonte Missionsarbeit, Reaktivierung und Genealogie, 581 f.  
bezeugte, dass Spencer W. Kimball ein wahrer Prophet sei, 557  
Bild von ~, 576, 629  
biographische Angaben, 575  
Botschaft an die Mütter in Zion, 578  
erklärte Nachfolge in der Kirche, 291  
forderte Menschen auf, „zu Christus zu kommen“, 576  
führte Festumzug in Cardston an, 582  
geistiges Wirken, 576  
legte Nachdruck auf das Buch Mormon, 576  
löste Siebzigerkollegien auf Pfahlebene auf, 580  
Nachfolger von Spencer W. Kimball als Präsident der Kirche, 575  
reiste als erster amerikanischer Tourist durch das besetzte Deutschland, 518  
über die Bestimmung der Kirche, 619  
US-Landwirtschaftsminister, 576  
weihte Finnland für die Verkündigung des Evangeliums, 521  
Wiedereröffnung der Missionen in Europa nach dem 2. Weltkrieg durch ihn, 516, 518  
würdigte Missionsarbeit der amerikanischen Soldaten, 512
- Bent, Samuel**, präsierte über das Lager Garden Grove, 308
- Berechtigungsschein**, kleines Dokument, das bestätigte, dass jemand berechtigt war, die Kirche zu vertreten, 67
- Berittene Reiseprediger**  
Abbildung, 30  
von den Methodisten als Geistliche eingesetzt, 30
- Berliner Mauer**, gefallen, 585
- Bernhisel, John M.**, biographische Angaben und Bild, 344
- Besucherzentrum**, erstes, Abbildung, 459
- Bibel**, Joseph-Smith-Übersetzung, 113
- Bildung**  
Ausdehnung des Bildungswesens der Kirche nach dem 2. Weltkrieg, 536  
eingeschriebene Studenten in Programmen der Kirche, Übersicht, 536  
entsprach Bedürfnissen der ersten Mitglieder in Utah, 399
- Bildungsausschuss der Kirche**, Gründung 434
- Bildungswesen der Kirche**  
Ausdehnung während und nach der Weltwirtschaftskrise, 499  
drei wichtige Grundsätze, aufgestellt von Neal A. Maxwell, 548  
neue Richtung eingeschlagen, 487
- Bildungswoche für Erwachsene**, an der BYU eingeführt, 488
- Bischof**  
allgemeiner Richter in Israel, 116  
Aufgaben des ~ in den Anfangsjahren der Kirche, 116
- Black, Adam**  
Friedensrichter im Kreis Daviess, kein Mitglied der Kirche, 190  
unterzeichnete einen Friedensvertrag, der keine 24 Stunden bestand, 190 f.
- Blaskapelle von Nauvoo**, Beschreibung, 304
- Bogart, Samuel**  
Feind der Kirche, 195  
löste die Schlacht am Crooked River aus, 195
- Boggs, Lilburn W.**  
Ausrottungsbefehl, 196  
beauftragte die Staatsmiliz, die Mormonen aus dem Kreis Jackson zu vertreiben, 132  
förderte Ausschreitungen gegen Mitglieder, 128  
Gouverneur von Missouri, 128  
ignorierte Hilfsansuchen, 193  
Mordversuch, 259, 262  
öffentliche Meinung über ~, 204  
schenkte falschen Berichten Glauben, 191, 196  
unterzeichnete Gesetz zur Schaffung von zwei Kreisen, 179  
war nicht bereit, sich die Klagen der Mormonen wegen der Schwierigkeiten in Missouri anzuhören, 194
- Booth, Ezra**  
Abtrünniger, der im *Ohio Star* Briefe veröffentlichte, in denen er seine Einwände gegen die Kirche darlegte, 109 f.  
schloss sich der Kirche an, 90
- Booth, Joseph Wilford**  
als Missionar, 484  
biographische Angaben und Bild, 484
- Bowen, Albert E.**, Bild von ~, 629
- Boynton, John F.**  
Abtrünniger, 172  
Bild von ~, 625
- Bradish, Luther**, Sprachwissenschaftler, dem Martin Harris die Abschriften zeigte, 45
- Brannan, Samuel**  
Anführer der Mitglieder, die auf der *Brooklyn* reisten, 320  
biographische Angaben und Bild, 321
- Brigham Young Academy**  
Gründung, 400  
wurde später Brigham Young University, 434
- Brigham Young University Center in Jerusalem**, Gründung, 590
- Brigham Young University**, Ausbau nach dem 2. Weltkrieg, 536

**Brigham Young University – Hawaii**, neue Bezeichnung für das College der Kirche auf Hawaii, 538

**Brigham Young University – Idaho**, neue Bezeichnung für das Ricks College, 615

**Brimhall, Lucy Jane**  
Bild von ~, 443  
eine der ersten alleinstehenden Missionarinnen, 442

**Britannia**, Schiff, das die ersten Heiligen der Letzten Tage nach Amerika brachte, 230

**Brockbank, Bernard P.**, Assistent der Zwölf, 566

**Brooklyn**  
Abbildung von ~, 321  
Route, Abbildung, 322  
Überfahrt, 320

**Brown, Hugh B.**  
Assistent der Zwölf, 566  
Bild von ~, 511, 630  
biographische Angaben, 511  
Erlebnis zu Beginn seiner Mission, 457  
Militärkoordinator im 2. Weltkrieg, 511

**Brown, John**  
biographische Angaben und Bild, 322  
führte die „Mississippi-Heiligen“ nach Westen, 322

**Browning, Gary L.**  
BYU-Professor für Russisch, 583  
Präsident der Mission Helsinki Ost, 583

**Brunson, Seymour**  
bei seiner Beerdigung sprach Joseph Smith über die Taufe für Verstorbene, 247, 251  
einer der ersten Bewohner von Nauvoo und einer der ersten Missionare, 247

**Brustplatte**, bei den Platten verborgen, die Joseph Smith fand, 40

**Buch Abraham**, durch die Gabe und Macht Gottes hervorgekommen, 254

**Buch der Gebote**  
Abbildung von ~, 115  
Anweisungen des Herrn bezüglich der Lehren und der Leitung der Kirche, 115  
Offenbarungen darin bilden die Grundlage der Kirche in den Letzten Tagen, 115

**Buch Mormon**  
Abbildung des Copyrights für das Originalmanuskript, 59  
Abbildung einer Manuskriptseite in John Whitmers Handschrift, 55  
Copyright beantragt und erhalten, 59  
Druck weckte das öffentliche Interesse an der Kirche, 71  
durch die Gabe und Kraft Gottes übersetzt, 56  
enthält die Fülle des Evangeliums, 62  
Ereignisse im Zusammenhang mit der Veröffentlichung, 62  
keine Zeichensetzung und keine Absätze im Originalmanuskript, 60  
Moroni und Christus bezeugen, dass es wahr ist, 56

Oliver Cowdery lernte beim Drucken des ~ das Druckgewerbe, 60  
Oliver Cowdery und Hyrum Smith mit dem Druck betraut, 60  
stellt den Willen Gottes für die Letzten Tage dar, 62  
Titelseite, Abbildung, 62  
über den Übersetzungsvorgang ist nur wenig bekannt, 55  
Übersetzung vollendet, 63, 65  
Übersicht über verteilte Exemplare, 577  
von E. B. Grandin als „Goldbibel“ bezeichnet, 60  
von Propheten in alter Zeit vorhergesagt, 41  
Vorbereitung für den Druck, Druck ging nur seitenweise vonstatten, 60  
Zeitpunkt der Veröffentlichung, 12  
Zeugen für das ~, 57

**Budgetkarten**, Eintrittskarten für Militärangehörige zu von der Kirche veranstalteten Aktivitäten, 512

„**Bullenschlacht**“, einzige Schlacht auf dem Marsch des Mormonenbataillons, 319

**Bullock, Thomas**, biographische Angaben und Bild, 354

**Bund**, muss Bedingungen des Herrn entsprechen, 251

**Bundesstaat**, Utah, seit 1896, 429

**Burton, Robert Taylor**, biographische Angaben und Bild, 375

**Burton, Theodore M.**, Assistent der Zwölf, 566

**Butler, John L.**, an Schlägerei am Wahltag beteiligt, 190

## C

**Cahoon, Reynolds**  
als Missionar, 101  
Bau des Kirtland-Tempels, 159  
Bau des Nauvoo-Tempels, 238  
Ratgeber in Pfahlpräsidenschaft in Adam-ondi-Ahman, 185

**Call, Anson B.**  
Arbeit in der Mexikanischen Mission, 474  
Bild von ~, 475

**Callis, Charles A.**, Bild von, 628

**Calvin, Johann**  
bedeutender Reformator in der Schweiz, 8  
Begründer des Calvinismus, 8

**Calvinismus**, kurze Darstellung, 8

**Campbell, Alexander**, Mitbegründer der Campbelliten, der sogenannten „Jünger Christi“, 77

**Cannon, Abraham H.**, Bild von, 627

**Cannon, George Q.**  
Bild von ~, 378, 626  
biographische Angaben, 378  
scharfsinniger Politiker, 448  
trug viel dazu bei, dass Utah Bundesstaat wurde, 448

übte durch den *Juvenile Instructor* großen Einfluss aus, 448

**Cannon, Hugh J.**, Missionsarbeit in aller Welt, 482

**Cannon, Sylvester Quayle**  
Bild von ~, 492, 629  
biographische Angaben, 492

**Card, Charles Ora**, biographische Angaben und Bild, 582

**Carlin, Thomas**, Gouverneur von Illinois, 216, 219

**Carrington, Albert**, Bild von, 626

**Carter, Gideon H.**, bei der Schlacht am Crooked River getötet, 196

**Carter, Simeon D.**, erhielt Buch Mormon von Parley P. Pratt, 81

**Celestiale Ehe**, Gesetz der ~, 251

**Celestiales Reich**, Joseph Smiths Vision, 161

**Chandler, Michael H.**, verkaufte Joseph Smith alte ägyptische Schriftrollen, 155

**Charlie**, Joseph Smiths liebstes Reitpferd, 240

**Charta von Nauvoo**  
aufgehoben, 293  
wurde Gesetz, 219

**Chase, Willard**, Joseph Smiths Nachbar, der einen Zauberer kommen ließ, der die Platten suchen sollte, 44

**Christen**, im Altertum als gesellschaftsfeindlich und als Atheisten bezeichnet, 5

**Christiansen, ElRay L.**, Assistent der Zwölf, 566

**Churchill, Winston**, setzte sich für das Recht auf Religionsfreiheit ein, 457

**City of the Saints**, Buch von Richard Burton, der 1860 in Utah gewesen war, 373

**Clark, John B.**, General, 197, 202

**Clark, J. Reuben jun.**  
Bild von ~, 493, 628  
biographische Angaben, 493  
*Der vorgegebene Weg des Bildungswesens der Kirche*, 500  
einflussreich bei der Entwicklung des Wohlfahrtsprogramms, 493  
grundlegende Wahrheiten dargelegt, 500

**Clark, William**  
Bild von ~, 83  
erforschte gemeinsam mit Meriweather Lewis die Lage in Louisiana, 83  
Indianeragent für die Stämme im Territorium Louisiana, 83

**Clawson, Rudger**, Bild von, 39, 627

**Clayton, William**  
biographische Angaben und Bild, 307  
schrieb das Lied „Kommt, Heil’ge, kommt“, 307

**Cluff, William Wallace**, biographische Angaben und Bild, 377

- Cobb, Polly**, Schwägerin von Martin Harris, 47
- Coe, Joseph**, reiste nach Missouri, 100
- Cole, Abner**  
Herausgeber des *Reflector* in Palmyra, 62  
Pseudonym Obediah Dogberry, 61  
stahl Seiten vom Buch-Mormon-Manuskript, 61  
trat gegen die Veröffentlichung des Buches Mormon ein, 61
- Colesville-Schule**, eingerichtet, damit die Kinder Unterricht erhielten, 107
- College der Kirche auf Hawaii**  
Gründung, 538  
umbenannt in Brigham Young University, Nebenstelle Hawaii, 538
- Coltrin, Zebedee**  
Bild von ~, 101  
erfolgreicher Missionar, 101  
Präsident des Siebzigerkollegiums, 151
- Complete Concordance of the Book of Mormon** („Vollständige Konkordanz zum Buch Mormon“), Buch von George Reynolds, 427
- Comprehensive History of the Church** („Eine umfassende Geschichte der Kirche“), Buch von B. H. Roberts, 414
- Connor, Henry**, Uhrmacher, nahm das Evangelium an, 228
- Connor, Patrick Edward**  
biographische Angaben und Bild, 374  
Vater des Bergbaus in Utah, 375
- Cooke, Philip**, biographische Angaben und Bild, 319
- Co-operative Securities Cooperation**, Gründung, 494
- Copley, Leman**  
war früher Mitglied der Shaker, 91  
wurde berufen, den Shakern das Evangelium zu predigen, 91, 95
- Coray, Martha Jane Knowlton**, biographische Angaben und Bild, 401
- Corrill, John**  
Berufungen und Aufträge, 97, 123, 179  
beunruhigt von den wilden Visionen der Mitglieder, 89  
bot sich dem Pöbel als Gefangenen an, 130  
Missionsarbeit, 90, 102
- Council House**, erstes öffentliches Gebäude in Utah, 334
- Cove Fort**, Beschreibung und Bild, 353
- Cowdery, Lyman**, Oliver Cowderys älterer Bruder, 50
- Cowdery, Oliver**  
aufgefordert, Joseph Smith nicht zu gebieten, 75  
beauftragt, das Manuskript für das Buch der Gebote zu transportieren, 115  
bei der Auswahl des Kollegiums der Zwölf beteiligt, 149
- bei der ersten Konferenz beauftragt, Aufzeichnungen der Kirche zu führen, 68  
bei der Gründung der Kirche zum Ältesten ordiniert, 64  
bekam das Melchisedekische Priestertum übertragen, 54  
bekam von Johannes dem Täufer das Aaronische Priestertum übertragen, 53  
berufen, über die Angelegenheiten der Kirche in Zion zu präsidieren, 123  
beschrieb den Hügel Cumorah, 40  
biographische Angaben und Bild, 50  
Brief an General William Clark, Abbildung, 84  
durch Offenbarung berufen, bei den Lamaniten zu missionieren, 76  
einer der drei Zeugen für das Buch Mormon, 58  
eines der ersten sechs Mitglieder der Kirche, 64  
entwarf Banknoten für die Bank der Kirche, 167  
erhielt die Verheißung, er werde einer der Zeugen für das Buch Mormon sein, 57  
erhielt vom Herrn Offenbarung und Trost, 52  
Exkommunizierung, 183  
floh wegen eines nicht genehmigten Dokuments nach Far West, 187  
gab David Whitmer Zeugnis, dass die Übersetzung von Gott stamme, 54  
gab Sidney Rigdon von der Wiederherstellung Zeugnis, 78  
hatte mit Joseph Smith Vision im Kirtland-Tempel, 163, 248  
hielt die erste öffentliche Rede der Kirche, 65  
ihm erschien Johannes der Täufer, 53  
ihm wurde die Fähigkeit des Übersetzens gewährt, 52  
im Jahre 1848 erneut getauft, 183, 340  
Joseph Smith von Moroni als neuer Schreiber verheißen, nachdem Manuskriptseiten verlorengegangen waren, 50  
kam, um als Schreiber behilflich zu sein, 50  
leitete die Angelegenheiten der Kirche in Kirtland während des Zionslagers, 138  
lernte das Druckgewerbe, als das Buch Mormon veröffentlicht wurde, 60  
lernte Joseph Smith kennen, 51  
Missionsarbeit bei den Indianern, 82  
mit David Whitmer befreundet, 51  
mit Joseph Smith zweiter Zeuge der Wiederherstellung, 149  
nach der Taufe vom Heiligen Geist erfüllt, 53  
Name auf Seite in Bibel, Abbildung, 114  
Petrus, Jakobus und Johannes erschienen ~, 53  
reiste mit David Whitmer nach Fayette, 54  
Rolle bei der Bekehrung von Thomas B. Marsh, 72  
Rolle beim Druck des Buches Mormon, 62  
schrieb an General William Clark, wollte Genehmigung für Schulen für Indianer, 83  
sprach nur wenig darüber, wie das Buch Mormon übersetzt wurde, 55
- taufte Lyman Wight, 184  
Tod, 340  
überwachte mit Hyrum Smith die Veröffentlichung des Buches Mormon, 60, 61  
um die Taufe nachgesucht, 52  
verlor wegen seines Abfalls vom Glauben das Amt des stellvertretenden Präsidenten der Kirche, 149  
vom Pöbel verfolgt, 70  
von Johannes dem Täufer angewiesen, Joseph Smith zu taufen, 53  
wegen Landverkäufen im Kreis Jackson zurechtgewiesen, 183  
wohnte bei Joseph Smith sen. und erfuhr von den Platten, 51  
zu Joseph Smith gesandt, 56  
zum stellvertretenden Präsidenten ordiniert, 149  
zurechtgewiesen, weil er die Führer der Kirche verfolgte, 180  
zurechtgewiesen, weil er Joseph Smith diskreditierte, 182
- Cowdery, Warren**, schrieb über das Wachstum und die Stimmung in Kirtland, 165, 168
- Cowley, Matthew**  
Apostel der Polynesier, 521  
Bild von ~, 521, 629  
Missionsarbeit im Pazifik, 521
- Cowley, Matthias F.**  
Bild von ~, 627  
schied nach dem zweiten Manifest aus dem Kollegium der Zwölf aus, 455
- Critchlow, William J., Jr.**, Assistent der Zwölf, 566
- Crosby, Caroline**, begeisterte Bekehrte, 152, 172
- Cullimore, James A.**, Assistent der Zwölf, 566
- Cumming, Alfred**, Bild von, 360
- Curtis, Rebecca**, Urgroßmutter von Joseph Smith, sen., 16
- Cutler, Alpheus**, überwachte den Bau des Kirtland-Tempels, 238

## D

**Dallin, Cyrus E.**, schuf Skulptur zu Ehren von Brigham Young, 434

**Dampfross**, Name für die transkontinentale Eisenbahn, 383

**Daniten**, Geheimbund, der von Sampson Avard gebildet wurde, 187

**Das Haus des Herrn**, Buch von James E. Talmage, Entstehungsgeschichte, 471

**Davidson, James**, Laienanwalt, der dafür sorgte, dass Joseph Smith einmal freikam, 70

**Davis, Jacob C.**, wird für den Mord an Joseph Smith vor Gericht gestellt, 295

**Demokratische Partei in Quincy**, half den Mitgliedern in Illinois, 209

- Denkmal**  
„This Is the Place“, Weihung, 527  
zu Ehren von Brigham Young, Abbildung, 434  
zu Ehren von Joseph Smith, 461
- Der „entflammte Distrikt“,**  
Erweckungsbewegung im westlichen New York im frühen 19. Jahrhundert, 30
- „Der Geist aus den Höhen“, Lied,** das für die Weihung des Kirtland-Tempels geschrieben wurde, 162
- „Des Menschen Suche nach Glück“, Film,** in dem die Vorstellungen der Heiligen der Letzten Tage vom Leben vor und nach der Sterblichkeit dargelegt werden, 535
- Deseret**  
Antrag auf Zulassung als Bundesstaat, 344  
Bedeutung des Worts, 330  
Name in Utah umgeändert, 345  
phonetisches Alphabet von Brigham Young begründet, 388
- Deseret Book Company,** Gründung, 465
- Deseret Industries**  
Bild von ~, 495  
Gründung, 494  
Sortierzentrum, 593  
vier wesentliche Ziele, 495
- Deseret News**  
offizielle Zeitung der Kirche, 355  
Gründung, 355
- Deseret-Club,** Gründung, 499
- Deseret-Sonntagsschulunion,** Gründung, 397
- Deutschland,** Annektierung von Österreich, 505
- Dewitt, Missouri,** von Feinden der Kirche belagert, 192
- Di-Ahman,** Bezeichnung für die Gegend um Adam-ondi-Ahman, 185
- Dibble, Philo**  
angeschossen und von Newel Knight auf wundersame Weise geheilt, 132  
Taufe, 78
- „Die wichtigste Botschaft aller Zeiten“,**  
Aufführung anlässlich der Hundertjahrfeier, in der die verschiedenen Evangeliumszeiten dargestellt wurden, 489
- „Dies ist der Ort“, Denkmal,** Weihung, 527
- Diokletian,** verfolgte Christen, 5
- Discourses of Brigham Young,** Auszüge aus den Reden von Brigham Young, 408
- Doniphan, Alexander**  
Abgeordneter und Freund der Mormonen, 179  
Anwalt, der den Mormonen im Kreis Jackson ein Freund war, 131  
biographische Angaben und Bild, 179  
gab den Kreisen Daviess und Caldwell ihren Namen, 179
- Douglas, Stephen A.**  
biographische Angaben und Bild, 262  
führender Demokrat in Illinois, der den Mormonen ein Freund war, 261  
wandte sich gegen die Mormonen, 360
- Drei besondere Zeugen für das Buch Mormon**  
Zeugnis der ~, 59  
Zeugnis im Haus von Peter Whitmer sen. unterzeichnet, 65
- Drittes Reich,** Auswirkungen auf die Kirche, 504
- Druckerei von W. W. Phelps,** vom Pöbel fast zerstört, 129
- Drummond, William W.,**  
machte den Mormonen in Utah Schwierigkeiten, 359
- Dubin, Juri,** Sowjetischer Botschafter in den Vereinigten Staaten, 585
- Dunklin, Daniel,** in der Anfangszeit der Kirche Gouverneur von Missouri, 131
- Durham, G. Homer,** 619
- Dusenberry-Schule,** Gründung, 400
- Duty, Mary,** Mutter von Joseph Smith, sen. , 15
- Dwyer, James,** „Vater“ der Missionsarbeit am Tempelplatz in Salt Lake City, 459
- Dyer, Alvin R.,** Assistent der Zwölf, 566
- E**
- 
- Eccles, Stuart B.,** erster Manager bei Deseret Industries, 495
- Edmunds-Gesetz von 1882,** gegen die Mehrehe gerichtet, 414
- Edmunds-Tucker-Gesetz von 1887,** zielte darauf ab, die Kirche als politische und wirtschaftliche Institution zu vernichten, 421, 423
- Ehe,** diesbezügliche Offenbarung, 251
- Eigentum,** Kirche erwirbt Stätten von kirchengeschichtlicher Bedeutung, 460
- „Ein armer Wanderer“, Lied,** das John Taylor im Gefängnis von Carthage sang, 277
- Ein Ruf aus der Wildnis,** deutschsprachige Broschüre von Orson Hyde, 234
- Einigkeit,** Motto der Weihungszeremonien für den Salt-Lake-Tempel, 431
- Einwände gegen die Anwesenheit der Mormonen in Missouri,** 177
- Elf besondere Zeugen für das Buch Mormon**  
Bestimmung, 59  
verleugneten ihr Zeugnis nie, 59
- Elias,** übertrug im Kirtland-Tempel die Evangeliumsausschüttung Abrahams, 163
- Elija,** stellte im Kirtland-Tempel die Siegelungsvollmacht wieder her, 163
- Ensign,** Zeitschrift der Kirche, eingeführt, 547
- Entscheidungsfreiheit,** ewiger, von Gott gewährter Grundsatz, 1
- Equal Rights Amendment (Gleichberechtigungszusatz),**  
Anmerkungen dazu von Spencer W. Kimball, 563
- Erdbeben**  
bei Peking, von einem Mormonenmädchen vorhergesagt, 90  
in Tokio, brachte 1923 die Missionsarbeit zum Erliegen, 487
- Erde,** Ort, wo die Menschen geprüft werden, 1
- Erie-Kanal**  
Abbildung, 30  
wichtige Binnenwasserstraße, 29
- Ernährung,** Offenbarung bezüglich ~, 119
- Errettung der Toten,** in einer Vision vom celestialen Reich dargelegt, 161
- Erste Konferenz,** 1830 abgehalten, 67
- Erste Präsidentschaft,** nach der Entdeckung des Salt Lake Valley neugebildet, 328
- Erste Vision, die**  
auf Buntglasfenster dargestellt, 28  
Bedeutung, 35
- Erster Weltkrieg,** Beteiligung der Mitglieder, 475
- Erstes Siebzigerkollegium,** als eines der leitenden Kollegien der Kirche etabliert, 567
- Erweckungsbewegung**  
Abbildung, 31  
Beschreibung, 30
- Essentials in Church History**  
Buch von Joseph Fielding Smith, 489  
Geschichte der Wiederherstellung, 489
- Europäische Missionen,** Karte, 506
- Evangelium Jesu Christi**  
älter als die Erde selbst, 1  
seine Grundsätze sind ewig, 1  
seine Wiederherstellung war ein bedeutendes Ereignis in der Geschichte der Menschheit, 1
- Evangeliumslehre**  
Buch mit Auszügen aus den Ansprachen und schriftlichen Aufzeichnungen von Joseph F. Smith, 470  
Standard-Nachschlagewerk für die Heiligen der Letzten Tage, 452
- Grundbegriffe des Evangeliums,** Bild, 569
- Evangeliumszeit,** Bedeutung, 1
- Evans, David,** in Haun's Mill, 199
- Evans, Richard L.,** Bild von, 630
- Evening and Morning Star**  
Auszug aus, 106  
erste Zeitschrift der Kirche, 106
- Evolutionstheorie,** Haltung der Kirche dazu, 472



**Ewing, Finis**, presbyterianischer Geistlicher, der meinte, die Mormonen müssten ausgerottet werden, 127

**Expositor**-Affäre, Zerstörung der Druckerpresse des *Nauvoo Expositor*, 271

**Eyring, Henry B.**  
Bild von ~, 631  
sprach über die Proklamation über die Familie, 603

## F

„**Falscher Brigham**“, wie William Miller sich als Brigham Young verkleidete, 297 f.

### Familie

Gruppe von Mitgliedern, die nach dem Beispiel in der Apostelgeschichte, eine Kooperative gegründet hatten, 92  
Nachdruck darauf, dass die F. gestärkt wird, 542  
Proklamation über die ~, 603

### Familienabend

Einführung, 469  
erneuter Nachdruck verliehen, 542

### Far West, Missouri

ab 1838 neuer Hauptsitz der Kirche, 177  
Beschreibung, 177  
Lage und Gründung, 179  
Offenbarung zum Bau eines Tempels, 183  
von Nichtmitgliedern belagert, 200  
wohlhabendstes Gemeinwesen der Heiligen der Letzten Tage, 185

### Farm von Peter French

Karte, 93  
wurde zum Zentrum der Kirche in Kirtland, 93

**Farmer-Prediger-System**, bei den Baptisten angewandt, 30

**Farr, Lorin**, Bild von, 337

**Fastsonntag**, eingeführt, 434

### Faust, James E.

Assistent der Zwölf, 567  
Bild von ~, 631

### Felt, Louie B.

Bild von ~, 468  
erste PV-Präsidentin, 468  
gründete die Zeitschrift *Children's Friend*, 468

### Festspiele am Hügel Cumorah

Abbildung von ~, 583  
eines der erfolgreichsten Unternehmen der Kirche im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, 499

**Fetzer's**, fertigten Rednerpult für das Konferenzzentrum an, 610

### FHV (Frauenhilfsvereinigung)

Ausweitung der Programme, 466  
Denkmal für Frauen, 562  
Gründung, 244

Kupferstich, der die Gründungsversammlung darstellt, Abbildung, 244  
Wachstum und Ausdehnung in der Anfangszeit der Kirche, 395  
Ziel, 244

### Fielding, James

Bruder von Joseph Fielding, 170  
lud Missionare ein, in Preston zu predigen, 170

**Fielding, Joseph**, für Mission in England eingesetzt, 170

**Fillmore**, als erste Territorialhauptstadt Utahs ausgewählt, 347

**Finanzkrise**, im Frühjahr 1837, 168

**Finnland**, Eröffnung der dortigen Mission, 521

**Fishing River**, Ereignisse dort während des Marschs des Zionslagers, 144

**Follett, King**, Mitgefangener, 205

**Folsom, William Harrison**, biographische Angaben und Bild, 390

**Ford, Thomas**, biographische Angaben und Bild, 282

### Fordham, Elijah

biographische Angaben und Bild, 215  
wundersame Heilung durch Joseph Smith, 214

**Foster, Charles**, führte Verschwörung gegen Joseph Smith an, 270

**Foster, James**, sah in einer Vision, wie die Mitglieder nach Missouri zogen, 174

### Foster, Robert D.

Exkommunizierung, 265  
sorgte für Sidney Rigdon, als er krank war, 217

### Franklin, Benjamin

erschien Wilford Woodruff im St.-George-Utah-Tempel, 432  
nahm die Segnungen des Priestertums voll Freude an, 432

**Freiberg-Tempel**, Bild, 572, 585

**Freie Schwarze**, Bezeichnung für befreite Sklaven, 128

**French, Mary**, Ururgroßmutter von Joseph Smith, sen., 16

**Friend**, Zeitschrift der Kirche, Gründung, 547

**Fünfundneunzig Thesen**, von Martin Luther, 7

**Fyans, J. Thomas**, Assistent der Zwölf, 567

## G

### Galland, Isaac

biographische Angaben und Bild, 211  
verkaufte der Kirche große Grundstücke in Iowa und Illinois, 211

**Gallatin, Missouri**, Schlägereien am Wahltag in ~, 190

**Gardo-Haus**, offizieller Wohnsitz von John Taylor in Salt Lake City, Abbildung, 421

### Gates, Daniel

Diakon bei den Kongregationalisten, 18  
Großvater von Lucy Mack Smith, 18

**Gates, Lydia**, Mutter von Lucy Mack Smith, 15

### Gates, Susa Young

biographische Angaben und Bild, 470  
gründete das *Young Woman's Journal*, 470

### Gause, Jesse

fiel von der Kirche ab, 117  
Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 117

### Gebietsautorität-Siebziger

in drei Kollegien organisiert, 609  
zum Amt eines Siebzigers ordiniert, 609

### Gebietskonferenzen

in aller Welt abgehalten, 568  
in Nigeria, 606 f.  
zu Jubiläumsfeiern, 582

**Gedenkstätte, Orson Hyde**, Abbildung, 558

### Gefängnis von Carthage

Abbildung von ~, 275  
Details, 275  
erste historische Stätte, die von der Kirche erworben wurde, 460

**Gefängnis von Detroit**, wo Mormonen inhaftiert waren, die wegen der Ausübung der Mehrehe verurteilt worden waren, Abbildung, 416

### Gefängnis von Liberty

Beschreibung und Abbildung, 204  
gilt als „Tempelgefängenschaft“, weil Joseph Smith dort vom Herrn unterwiesen wurde, 204

„**Geheime Verfassung**“, Manifest, das die Mormonen beschuldigt, sie trieben sich mit Sklaven herum und stachelten sie zur Rebellion auf, 128

**Gehorsam**, Ausführungen dazu von Joseph Smith, 256

**Geist**, wie man böse Geister entdeckt und mit ihnen umgeht, 91

### Genealogie

diesbezügliche Offenbarung, 432  
Nachdruck gelegt auf, 573

**Genealogische Gesellschaft von Utah**, Gründung, 433

*General Smith's Views of the Powers and Policy of the Government of the United States*

Broschüre, über die Ansichten von Joseph Smith, als er sich um das Amt des US-Präsidenten bewarb, 266  
wichtigste darin enthaltene Punkte, 266

**Genossenschaft**, Gründung, 386

**Gesangbuch**, erstes der Kirche, von Emma Smith zusammengestellt, 158

- Gesetz der celestialen Ehe**, in einer Offenbarung dargelegt, 251
- Gesetz der Weihung**  
Offenbarung vom Herrn bezüglich ~, 187  
Ursprung, 92  
wichtige Offenbarungen zum ~, 96
- Gesetz der Zeugen**, gemäß dem G.  
wurde bestätigt, dass das Buch Mormon wahr ist, 58
- Gesetz über die Übersiedlung der Indianer**, von Andrew Jackson unterzeichnet, 76
- Gesetzesvorlage zur Schaffung von Religionsfreiheit**, Beschreibung, 11
- Gesundheit**, Bedeutung, 550
- GFV**, Verbesserungen, 467
- Gibson, Walter Murray**  
verursachte auf Hawaii Schwierigkeiten, 376  
von Brigham Young dazu berufen, im Pazifik zu missionieren, 376
- Gilbert, John H., jun.**  
Bild von ~, 60  
nahm im Buch-Mormon-Manuskript die Zeichensetzung für den Druck vor, 60  
Schriftsetzer in Grandins Druckerei, 60
- Gilbert, Sidney A.**  
berufen, über die Angelegenheiten der Kirche in Zion zu präsidieren, 123  
bot sich dem Pöbel als Gefangenen an, 130  
trat Reise nach Kirtland an, 100
- Gilliam, Cornelius**, notorischer Mormonengegner, 195
- Glaubensartikel**  
dreizehn Aussagen, die die Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage darlegen, 253  
Vorträge von James E. Talmage, 471  
wie sie Teil der offiziellen Lehre der Kirche wurden, 253
- Godbe, William S.**, biographische Angaben und Bild, 391
- Goldener Nagel**, dazu benutzt, die Eisenbahnlinien Central Pacific und Union Pacific miteinander zu verbinden, 385
- Goodson, John**, für Mission in England eingesetzt, 170
- Gorbatschow, Michail**, Regierungschef der UdSSR, 585
- Gott**  
kennt das Ende von Anfang an, 12  
lenkt die Geschichte, 12  
sieht nicht auf die Person, 2  
Urheber der Menschheitsgeschichte, 12
- Gott der Vater und der Sohn**, Verlautbarung der Ersten Präsidentschaft von 1916 über die Rolle von ~, 470
- Gottheit**  
Anmerkungen dazu von Joseph Smith, 255  
Erläuterung, 470
- Gould, John**, als besonderer Bote in den Kreis Jackson gesandt, 130, 134
- Gould, Priscilla**, Großmutter von Joseph Smith, sen., 16
- Grandin, Egbert B.**  
Bild von ~, 59  
erklärte sich bereit, das Buch Mormon zu drucken, 60  
stellte den Druck des Buches Mormon ein, als mit Boykott gedroht wurde, 63
- Grandins Druckerei**, Abbildung, 61
- Granite-Seminar**  
Bild von ~, 487  
erster Seminarunterricht in Freistunden, 487
- Grant, George**, mutiger Bote, 209
- Grant, Heber J.**  
berufen, über die Japanische Mission zu präsidieren, 445  
besonderes Erlebnis, als er Melvin J. Ballard ins Kollegium der Zwölf berief, 479  
Bild von, 39, 446, 479, 626  
Denkschrift an das große und fortschrittliche japanische Volk, 446  
erhielt vom todkranken Joseph F. Smith einen besonderen Segen, 478  
erster Präsident der Kirche, der in Utah geboren war, 478  
führte administrative Änderungen ein, die in der Kirche nachhaltige Wirkung hatten, 479  
für seine Entschlossenheit bekannt, 478  
gab bekannt, dass der Idaho-Falls-Idaho-Tempel gebaut werden sollte, 523  
hielt die erste Ansprache im Radio, 488  
Nachfolger von Joseph F. Smith als Präsident der Kirche, 478  
Tod, 516
- Grant, Jedediah Morgan**  
biographische Angaben und Bild, 331  
Vision von der Geisterwelt, 331
- Green, Harvey**, während einer Konferenz von einem bösen Geist zu Boden geworfen, 97
- Greene, Rhoda Young**, Schwester von Brigham Young, 72
- „Grenze bei den Lamaniten“**, Definition, 76
- Großbritannien**  
Beginn der Missionsarbeit dort, 170  
Beziehung zur Kirche zu Beginn des 20. Jahrhunderts, 456  
Erfolg der ersten Missionare, 171  
Heber C. Kimball hingesandt, das Evangelium zu verkünden, 170  
Karte zu den Anfängen der Missionsarbeit, 172  
Mission des Kollegiums der Zwölf in G., 226  
Missionare vom Satan und von seinen Heerscharen angegriffen, 171
- „Große Erweckung“**  
bedeutende Bewegung in der amerikanischen Religionsgeschichte, 10  
Beschreibung, 10
- „Großer Abfall vom Glauben“, ein**, 169
- „Großes Feld“-Genossenschaft**, bestimmte, was angebaut und welche Abschnitte bewirtschaftet wurden, 240
- Grouard, Benjamin**, Missionar auf den Pazifik-Inseln, 234
- Groves, Elisha H.**, mit Thomas B. Marsh ausgesandt, um Geld für Zion zu sammeln, 179
- Grow, Henry**, Bild von, 389
- Gründung der Kirche**  
für die Anwesenden ein unvergessliches Ereignis, 65  
Höhepunkt des Jahrzehnts der Vorbereitung von Joseph Smith, 64  
Versammlung, 64
- Gruß an die Welt**, von Lorenzo Snow, Auszug, 443
- 
- H**
- Haight, Caleb**, seine Familie half mit, Brigham Young gesund zu pflegen, 224
- Haight, David B.**  
Assistent der Zwölf, 566  
Bild von ~, 631
- Hale, Emma**  
Bild von ~, 42  
heiratete Joseph Smith, 43  
lernte Joseph Smith kennen, 42
- Hale, Isaac**  
Grabstein, Abbildung, 53  
misstrauisch gegenüber Joseph Smiths Behauptungen bezüglich der Platten, 50  
Vater von Emma Smith, 50
- Hale, Jesse**, ältester Bruder von Emma Hale, 45
- Hales, Robert D.**  
Assistent der Zwölf, 567  
Bild von ~, 631
- Hamblin, Jacob**, Indianeragent, 363
- Hamilton-Haus**, Abbildung, 274
- Hancock, John**  
erster Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung, 101  
Verwandter von Levi Hancock, 101
- Hancock, Levi W.**  
Bild von ~, 102  
erfolgreicher Missionar, 101  
Mitglied der Wirtschaftsgemeinschaft mit der Bezeichnung „die Familie“, 92  
Präsident des Siebzigerkollegiums, 151  
Taufe, 78  
Zimmermann, baute Haus und Druckerei für W. W. Phelps, 106
- Hancock, Solomon**, erfolgreicher Missionar, 90
- Handkarrenkompanien**  
Liste, 352  
so kamen viele Mitglieder nach Westen, 349

**Hanks, Ephraim Knowlton**

beförderte Post zwischen Salt Lake City und dem Missouri, 351  
biographische Angaben und Bild, 351

**Hanks, Knowlton**, starb auf dem Weg zu seiner Mission auf den Pazifik-Inseln, 234

**Hanks, Marion D.**, Assistent der Zwölf, 566

**Hansen, Harold I.**, arbeitete bei den Festspielen am Hügel Cumorah mit, 499

**Harris, Lucy**

Frau von Martin Harris, 47  
kritisierte Martin Harris und Joseph Smith, 46  
zweifelte daran, dass es die Platten wirklich gab, 46

**Harris, Martin**

bei der Auswahl des Kollegiums der Zwölf beteiligt, 149  
bezeugte sein Leben lang, dass das Buch Mormon wahr ist, 45, 173  
Bild von ~, 45  
einer der drei Zeugen für das Buch Mormon, 58  
fiel von der Kirche ab und kehrte später zurück, 59  
fragte Joseph Smith, ob er einer der verheißenen Zeugen sein könne, 57  
für Joseph Smith als Schreiber tätig, 45, 58  
ihm wurde geboten, nicht nach seinem Eigentum begierig zu sein, 61  
Joseph Smith arbeitete für ~, 37  
Reise von Kirtland nach Missouri, 100  
reiste mit den Mitgliedern von New York nach Ohio, 89  
Rolle bei der Bekehrung von Thomas B. Marsh, 72  
setzte sich ganz dafür ein, dass das Buch Mormon veröffentlicht werden konnte, 45, 47  
stellte Exemplare des Buches Mormon für die Missionare zur Verfügung, 77  
Taufe, 65  
unterstützte einmal James J. Strang, 290, 310  
unterzeichnete einen Pfandbrief über seine Farm und verkaufte Land, damit das Buch Mormon gedruckt werden konnte, 60 f.  
war wegen des Verlusts des Manuskripts zutiefst bekümmert, 47  
zeigte seiner Frau 116 Manuskriptseiten, 47  
zeigte Sprachwissenschaftlern die Abschrift von Schriftzeichen aus dem Buch Mormon, 45  
zog sich zurück, damit die Zeugen eine Offenbarung empfangen konnten, 58

**Harris, Preserved**, Bruder von Martin Harris, 47

**Haslam, James Holt**, biographische Angaben und Bild, 363

**Haun, Jacob**

gründete Haun's Mill, 179  
hörte nicht auf den Rat des Propheten, 197

**Haun's Mill**

Abbildung, 199

Massaker, 196

Massaker dadurch verursacht, dass die Bewohner dem Rat des Propheten nicht gefolgt waren, 199

Mormonensiedlung, von Jacob Haun gegründet, 179

**Haven, Elizabeth**

Beschreibung der Fieberepidemie, 216  
Beschreibung von Familien, die den Fluss nach Quincy überquerten, 215  
biographische Angaben und Bild, 215

**Heilige Schriften**, neue Ausgabe während der Amtszeit von Spencer W. Kimball, 564

**Heiliger Wald**, Abbildung, 33

**Heiliges Land**, von Orson Hyde für die Rückkehr der Juden und den Bau eines Tempels geweiht, 231, 233

**Heinrich VIII, König**

begründete die Church of England, 8  
wurde 1533 vom Papst exkommuniziert, 8

**Hendricks, Drusilla**

biographische Angaben und Bild, 211  
vor dem Hungertod bewahrt, 211

**Hendricks, James**

bei der Schlacht am Crooked River verwundet, 196  
biographische Angaben und Bild, 211

**Henoch**, errichtete eine Zionsgesellschaft, 99

**Herefordshire Beacon**, Abbildung, 221

**Hicks, John A.**, war in Nauvoo Ältestenkollegiumspräsident, 244

**Higbee, Elias**

forderte eine Mannschaft an, um den Pöbel vor Far West zu zerstreuen, 195  
reiste mit Joseph Smith, um bei Präsident Van Buren vorzusprechen, 217  
Richter im Kreis Caldwell, 195  
Tod, 264  
überwachte den Bau des Nauvoo-Tempels, 238

**Hilfsorganisationen**

Konferenzen von abgeschafften Hilfsorganisationen, 568  
Konsolidierung Anfang der 70er Jahre, 547  
Wachstum und Ausdehnung in der Anfangszeit der Kirche, 395

**Hill, Gustavus**, Musik-Professor in Nauvoo, 242

**Hinckley, Alonzo A.**, Bild von ~, 629

**Hinckley, Gordon B.**

Ansprache zum Thema AIDS, 579  
Assistent der Zwölf, 566, 602  
Beschreibung der ersten Missionare in Großbritannien, 582  
Bild von, 573, 601–603, 607, 630  
biographische Angaben, 600  
dritter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 573  
gab Bau des Konferenzentrums bekannt, 609 f.

gab bekannt, dass in aller Welt kleine Tempel errichtet werden, 611

gab Proklamation über die Familie heraus, 603

hieß Pioniere aus dieser Zeit nach ihrem Marsch über 1000 Meilen willkommen, 608

Interviews mit US-amerikanischen Medien, 604

Nachfolger von Howard W. Hunter als Präsident der Kirche, 603

reiste in alle Welt, um die Mitglieder zu besuchen, 606

sprach über das Joseph Smith Memorial Building, 594

sprach über die erste Vision, 29  
sprach über Verwaltung der wachsenden Kirche, 568

über das Geschick der Kirche, 619

Verbesserungen bei der Führung der Kirche, 609

weihte historische Stätten mit Bezug auf die Pioniere, 607

weihte mehr Tempel als irgendjemand sonst in dieser Evangeliumszeit, 602  
weihte Vietnam für die Verkündigung des Evangeliums, 602, 606

**Hinkle, George M.**

gründete Siedlung in DeWitt, 185  
Oberst, 192, 195, 200, 201  
stimmte heimlich zu, die Führer der Kirche auszuliefern, 200

**HLT-Soldaten**

haben das Evangelium in neue Länder gebracht, 512  
haben Kameraden, die nicht der Kirche angehörten, ein Beispiel gegeben, 512

**Hofmann, Mark**, Bombenattentat, 579

**Hoherrat**, Aufgaben des ~ in den Anfangsjahren der Kirche, 118

**Holbrook, Joseph**, Rekrut im Zionslager, 139

**Holland, Jeffrey R.**

arbeitete am neuen Lehrplan für die Erwachsenen mit, 614  
Bild von ~, 631  
Präsident der BYU, 590

**Holman, Jonathan**, half Emma Smith, 209

**Holzkasten**, in dem Joseph Smith die Platten verbarg, Abbildung, 44

**Honecker, Erich**, Regierungschef in Ostdeutschland, 585

**Hong-Kong-China-Tempel**, eine neue Art von Tempel, 598

**Horne, Mary Isabella**

Bild von ~, 398  
biographische Angaben, 398

**Hotel Utah**

eine der größten Investitionen der Kirche, 465  
geschlossen, 594

**Howe, Eber D.**

Autor von *Mormonism Unveiled*, 110

**Hubble**, angebliche Prophetin, die einige in die Irre leitete, 89

**Hübner, Helmut**  
Bild von ~, 509  
deutscher Heiliger der Letzten Tage, der während der Regierungszeit Hitlers umkam, 508

**Hügel Cumorah**  
als Moränenhügel beschrieben, 40  
Bild von ~, 40  
von der Kirche käuflich erworben, 490

**Hundertjahrfeier**, anlässlich des hundertsten Jahrestags des Erscheinens Gottes des Vaters und des Sohnes sowie des Engels Moroni gegenüber Joseph Smith, 489

**Hunt, Jefferson**  
biographische Angaben und Bild, 318  
übernahm vorübergehend die Führung des Mormonenbataillons, 318

**Hunter, Edward**, Bild von, 340

**Hunter, Howard W.**  
Bild von ~, 597, 630  
biographische Angaben, 595  
eng mit Genealogie-Programm verbunden, 597  
Geschichtsschreiber und Chronist der Kirche, 597  
gründete den zweitausendsten Pfahl der Kirche in Mexiko-Stadt, 598  
Hunter's Croonaders, Bild, 596  
Nachfolger von Ezra Taft Benson als Präsident der Kirche, 597  
riet den Mitgliedern, den Tempel zum Symbol ihrer Mitgliedschaft zu machen, 598  
überwachte mit die Fertigstellung des Brigham Young University Centers in Jerusalem, 590  
war fast neun Monate lang Präsident, 599  
weihte den Orlando-Florida-Tempel und den Bountiful-Utah-Tempel, 598

**Huntington, Dimick B.**,  
erkannte den Propheten Joseph Smith, 211

**Huntington, Oliver**, Mutter starb an Fieber, 214

**Huntington, William**, präsierte über das Lager am Mount Pisgah, 309

**Hutchinson, Anne**, setzte sich für religiöse Toleranz ein, 10

**Hyde, Orson**  
als Sonderbote in den Kreis Jackson gesandt, 130  
Ansprache, die Joseph Smith richtig gestellt hat, 255  
bekam Brief von Brigham Young über das Geschick der Kirche, 618  
berichtete von Prophezeiungen über Märtyrertod, 269  
berufen, in Palästina eine Mission zu erfüllen, 231  
Bild von ~, 231, 624  
biographische Angaben, 231  
Bittschrift an Regierung von Ohio, 167

Dienstältester im Kollegium der Zwölf, 406  
eingesetzt, mit Heber C. Kimball nach Großbritannien zu reisen und dort das Evangelium zu verkünden, 170  
erfüllte eine der längsten und bedeutendsten Missionen, 234  
erhielt den Auftrag, den Zweigen in Missouri einen maßregelnden Brief zu schreiben, 124  
fühlte geistigen Schmerz an dem Tag, als Joseph Smith den Märtyrertod starb, 283  
gesandt, um mit Gouverneur Dunklin zu sprechen, 142  
hatte das Gefühl, Brigham Young solle als Präsident der Kirche bestätigt werden, 328  
leitete Mitglieder, die in Winter Quarters geblieben waren, 324  
Missionsarbeit, 120, 154, 170, 221, 227, 318, 341  
Mitglied des ersten Kollegiums der Zwölf, 150  
Mitgliedschaft wiederhergestellt, 222  
nach Carson Valley in Nevada gesandt, um eine Kreis-Regierung zu bilden, 353  
nach England gesandt, um Probleme zu lösen, 311  
reiste mit Perry E. Brochus ins Salzseetal, 346  
rief den *Frontier Guardian* ins Leben, 339  
sprach Wehungsgebet im Nauvoo-Tempel, 238, 311  
taufte Edward Hunter, 340  
Vision von seiner Mission, 231  
von Kirtland gesandt, um Parley P. Pratt in Toronto zu unterstützen, 154  
weihte das Heilige Land, 231, 233, 403  
Weihung der Orson-Hyde-Gedenkstätte, 555, 558  
wurde der Kirche untreu, 195, 208

## I

**Improvement Era**  
großen positiven Einfluss, 469  
trat an die Stelle des *Contributor* für die Jungen Männer, 445  
übernahm die Aufgaben des *Utah Genealogical and Historical Magazine*, 501

**Independence, Missouri**  
Tempelplatz, Abbildung, 103  
Weihung des Tempelplatzes, 104

**Indianer**, Überrest des Hauses Israel, als Lamaniten bezeichnet, 76

**Informationsbüro auf dem Tempelplatz in Salt Lake City**  
erstes, Abbildung, 459  
Gründung, 459

**Institutsgebäude in Moscow**, Abbildung, 488

**Intelligenz**, Anmerkungen von Joseph Smith, 256

**Interesting Account of Several Remarkable Visions** („Ein interessanter Bericht über erstaunliche Visionen“), von Orson Pratt,

erhielt den ersten veröffentlichten Bericht über die erste Vision, 228

**Intermountain Health Care**, Gründung, 550

**Internationale Mission**  
aufgelöst, 584  
Gründung, 553

**Iowa**, Zug durch I. nach dem Auszug aus Nauvoo, 303

**Isaacson, Thorpe B.**, Assistent der Zwölf, 566

**Ivins, Anthony W.**, Bild von, 628

## J

**„Jack-Mormons“**, Bezeichnung für Nichtmitglieder, die den Mormonen freundlich gesinnt waren, 133

**Jahresvorrat**, Vorteile zur Zeit des 2. Weltkriegs, 514

## Japan

Angriff auf Pearl Harbor, 510  
Mission nach dem 2. Weltkrieg wiedereröffnet, 522  
Missionsarbeit dort, 446  
verheerendes Erdbeben von 1923, 487

**„Japan den Japanern“**, Bewegung in Japan, die den westlichen Einfluss eindämmen wollte, 446

**Japaner-Gesetz**, Gesetz zum Ausschluss von Japanern, Anfang des 20. Jahrhunderts durften keine Japaner in die Vereinigten Staaten einwandern, 487

**Japan Mail**, einflussreiche Zeitung in Tokio, 446

**Jaques, Vienna**, einer der ersten, der Geld für den Bau des Kirtland-Tempels spendete, 159

## Jefferson, Thomas

Büste, 11  
einer der bedeutendsten Staatsmänner Amerikas, 11  
Gesetzesvorlage zur Schaffung der Religionsfreiheit, 11  
Gründer der University of Virginia, 11  
Verfasser der Unabhängigkeitserklärung, 11  
war dagegen, dass die Religionsgemeinschaften Druck auf den Staat ausübten, 10

**Jennings, Thomas**, Miliz-Beamter, 197

**Jenson, Andrew**, sammelte wertvolle historische Aufzeichnungen, 489

**Jerusalem Center der Brigham Young University**  
Bild von ~, 590  
Weihung, 591

**Jerusalem**, Karte, 559

## Jesaja

Prophezeiung in Erfüllung gegangen, 45  
sagte das zukünftige Zion vorher, 99

## Jesus Christus

„das Lamm, das geschlachtet wurde“, 1

- gab seinen Aposteln den Auftrag, Zeugen für ihn zu sein, 2  
sprach zu Saulus von Tarsus, als dieser nach Damaskus unterwegs war, 3  
steht im Mittelpunkt des ewigen Plans Gottes des Vaters, 1  
stellte das Evangelium und das höhere Priestertum wieder her, 2  
übertrug den Aposteln der Urkirche Schlüsselgewalt und Vollmacht, 2  
unterwies die Apostel der Urkirche, 2
- Jesus der Christus**, Buch von James E. Talmage, Entstehungsgeschichte, 471
- Johannes der Offenbarer**, sah in einer Vision, wie Zion aus dem Himmel herabkam, 99
- Johannes der Täufer**  
bereitete Weg für Jesus Christus, 79  
erschien Joseph Smith und Oliver Cowdery, 53
- Johnson, Aaron**, berufen, über Garden Grove zu präsidieren, 308
- Johnson, Alice**, Joseph Smith heilte ihren kranken Arm, 90, 109
- Johnson, Benjamin**  
Beschreibung der Feindseligkeiten in Missouri, 194  
Beschreibung des Kirtlandlagers, 175  
biographische Angaben und Bild, 287
- Johnson, John**  
Haus von, Abbildung, 110  
seine Frau durch Joseph Smith geheilt, 90
- Johnson, Luke**  
Abtrünniger, 172  
Bild von ~, 624  
gründete die „Kirche Christi“, 172  
Mitglied des ersten Kollegiums der Zwölf, 150, 182  
warnte den Propheten vor einem Mordkomplott, 173  
Zionslager, 144
- Johnson, Lyman E.**  
Exkommunizierung, 182  
Maßnahmen gegen ihn hinausgeschoben, 181  
Mitglied des ersten Kollegiums der Zwölf, 150  
nicht genehmigtes Dokument, adressiert an ~, 187  
taufte Lorin Farr, 337
- Johnston, Albert Sidney**, biographische Angaben und Bild, 365
- Jones, Dan**  
biographische Angaben und Bild, 276  
prophetische Verheißung von Joseph Smith, 275
- Jones, Daniel Webster**  
berufen, das Buch Mormon ins Spanische zu übersetzen, 402  
berufen, eine Mission in Mexiko zu erfüllen, 402
- Josef in Ägypten**, Prophezeiung über Joseph Smith, 21
- Joseph Smith Homestead („Heimstätte“) in Nauvoo**, Abbildung, 213
- Joseph Smith Memorial Building**, renoviertes Hotel Utah, 594
- JSÜ**, Bibelübersetzung von Joseph Smith, 114
- Jumbo, Mary**, Frau eines Indianers, bat Heber J. Grant darum, dass bei den Indianern missioniert werde, 525
- Jünger Christi**, auch Campbelliten genannt, 77
- Juvenile Instructor**  
Artikelserie zum Thema „Geschichte der Länder“, 445  
Kurzbiographien der Generalautoritäten, 445  
Ursprung, 397  
wurde der Familie George Q. Cannon von der Sonntagsschule abgekauft, 469
- 
- K**
- Kane, Thomas L.**, biographische Angaben und Bild, 345
- Kearns, Thomas**  
Minenbesitzer, kein Mitglied der Kirche, 455  
biographische Angaben und Bild, 456  
kaufte die Zeitung *Salt Lake Tribune*, 456  
machte viel Propaganda gegen die Heiligen der Letzten Tage, 455
- Kelsey, Eli B.**, Direktor der größten öffentlichen Schule in Nauvoo, 241
- Kennedy, David M.**, als Sonderberater in diplomatischen Angelegenheiten berufen, 557
- Kimball, Ellen Sanders**, Bild von ~, 324
- Kimball, Heber C.**  
arbeitete am Kirtland-Tempel mit, 159  
begleitete den Propheten und segnete Kranke, 214  
Bekehrung, 72  
Beschreibung seines Vaters, 22  
Bild von ~, 624  
Ellen Sanders Kimball, Frau von ~, 324  
empfang Begabung, 250  
erfolgreicher Missionar, 153, 171, 221, 228  
Führung durch ~, 204, 208, 288, 292, 306, 310, 325, 333, 345, 354  
gab Jedediah M. Grant einen Segen, 331  
Gefühle am Tag, als Joseph Smith starb, 283  
Haus von, Abbildung, 295  
lernte Joseph Smith kennen, 112  
Marsch nach Zion, 139, 147  
Mitglied des ersten Kollegiums der Zwölf, 150, 227  
nach Großbritannien gesandt, um das Evangelium zu verkünden, 170, 221  
ordinierte John Taylor und John E. Page, 186  
organisierte Auswanderung für britische Mitglieder nach Nauvoo, 229  
Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 328  
Reaktion auf Spekulationen mit Grundbesitz in Kirtland, 168  
Rückkehr nach Nauvoo, 284  
Taufe für Verstorbene, 248  
taufte Walter Murray Gibson, 376
- verließ Nauvoo mit ausreichendem Lebensmittelvorrat, 304  
verteidigte Joseph Smith, 169  
Vorfahren aus New England, 26  
weihte das Endowment-Haus, 424  
wirkte bei der Begabung mit, 297  
wurde von einem Grizzlybär verfolgt, 327
- Kimball, Heber Parley**, trug als Kind Wasser für kranke Leute, 224
- Kimball, Sarah M.**, organisierte Frauen, die Hemden für die Männer nähten, die am Nauvoo-Tempel arbeiteten, 244
- Kimball, Spencer W.**  
äußerte sich zum Equal Rights Amendment, 562  
Autor des Buchs *Das Wunder der Vergebung*, 562  
bestätigt Aufzeichnungen, dass die Maoris von Völkern aus dem Buch Mormon abstammen, 530  
bezeugte Offenbarung an die Erste Präsidentschaft bezüglich Missionspräsidentschaften, 523  
Bild von ~, 555, 629  
biographische Angaben, 555  
dazu berufen, den Lamaniten seine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, 516, 526  
drei Zusätze zu den heiligen Schriften, 563  
forderte die Mitglieder auf, zu Hause aufzuräumen, 561  
gab bekannt, dass in São Paulo in Brasilien ein Tempel errichtet wird, 570  
gab Gründung des Ersten Siebzigerkollegiums bekannt, 567  
ins Kollegium der Zwölf berufen, 555  
legte Nachdruck auf persönliche Reinheit, 556  
Motto „Tu es!“, 556  
Nachfolge in der Präsidentschaft, 291  
Nachfolger von Harold B. Lee als Präsident der Kirche, 555  
neue Ausgaben der heiligen Schriften, 564  
Offenbarung, die es allen würdigen männlichen Mitgliedern ermöglichte, das Priestertum zu erhalten, 559  
Ratschläge zum Thema Abtreibung, 561  
schaffte Konferenzen der Hilfsorganisationen ab, 568  
schwerwiegende gesundheitliche Schwierigkeiten, 556  
sprach über die Bedeutung der Rolle der Mutter, 562  
Tod, 573  
Vermächtnis von ~, 573  
weihte den Washington-D. C.-Tempel, 548, 570  
weihte Polen für die Verkündigung des Evangeliums, 558
- Kinder**  
die sterben, ehe sie das Alter der Verantwortlichkeit erreichen, sind im celestialen Reich errettet, 161  
Tod von Kindern, Ansprache von Joseph Smith, 255
- King, Austin A.**, Bezirksrichter, 191, 203

- King, Larry**, interviewte Präsident Hinckley, 605
- King-Follett-Rede**, berühmte Predigt, 256
- Kington, Thomas**, Führer der Vereinigten Brüder in England, schloss sich später der Kirche an, 226
- Kinney, John E.**, einziges Nichtmitglied in der Geschichte des Territoriums Utah, der als Abgeordneter in den Kongress entsandt wurde, 375
- Kirche aus dem Neuen Testament**, Christus stellte ~ wieder her, 2
- Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage**  
Ausdehnung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, 488  
Bestimmung, 617  
Beteiligung an amerikanischen und internationalen Ausstellungen, 498 f.  
drei Hauptziele, 542  
drei Zentren im Jahre 1830, Karte, 67  
erste Konferenz der K. im Jahre 1830, 67  
Gründung, 64 f.  
Haltung zum Krieg, 476, 510  
in der Anfangszeit das Wahlrecht verloren, 425  
internationale Verbreitung nach der Ankunft der Mitglieder im Salzseetal, 340  
irdische Organisation des Herrn, 1  
Wachstum der K. in Utah, 355  
Zeit des Wohlstands, 465
- „Kirchen-Wagenzüge“**, Ochsenengespanne, die von Utah mit Vorräten für die Einwanderer ausgesandt wurden, 378
- Kirchliche Organisationen**, Zweck, 501
- Kirtland**, Zentrum der frühen Missionsarbeit, 120
- Kirtlandlager**  
Mitglieder der Kirche, die nach Missouri zogen, 173  
Satzung, Abbildung, 174
- Kirtland-Safety-Anti-Banking-Company**, Genossenschaftsunternehmen in Kirtland, 167
- Kirtland-Safety-Society**  
Bank, die Joseph Smith in Kirtland etablieren wollte, 167  
Banknote der K., Abbildung, 167  
Fehlschlag, 167
- Kirtland-Tempel**  
Artemus Millet war Baumeister des ~, 160  
Bild von ~, 162  
den Führern der Kirche in einer Vision offenbart, 159  
die Mitglieder der Kirche erhielten durch ihn große Segnungen, 160  
einzigartige Innenausstattung, 159  
erster Tempel dieser Evangeliumszeit, 158  
Gebot, den K. zu bauen, 158  
großer Tag der Visionen und der Offenbarung, 163
- Urkunde über die Genehmigung zur Sammlung von Geldspenden für den Kirtland-Tempel, 160  
Vision vom celestialen Reich, 161  
Weihung, 161  
Zeichnung, 158
- Klopfer, Herbert**, bekannter Heiliger der Letzten Tage, der im Zweiten Weltkrieg umkam, 509
- Knight, Amanda Inez**  
Bild von ~, 443  
eine der ersten alleinstehenden Missionarinnen, 442
- Knight, Joseph, jun.**, nahm das Zeugnis von Joseph Smith an, 43
- Knight, Joseph, sen.**  
besuchte die Smiths, 43, 66  
nahm das Zeugnis von Joseph Smith an, 43  
sorgte dafür, dass Joseph Smith vor Gericht einen Verteidiger hatte, 69  
stattete Joseph Smith und Oliver Cowdery mit Vorräten und Geld aus, 52  
stellte Joseph Smith ein, 42  
stellte Schlitten für Emma Smith zur Verfügung, 87  
Taufe, 68
- Knight, Lydia Bailey**  
Bekehrung in Upper Canada, 113  
erfuhr von Joseph Smith, sie werde dem Haus ihres Vaters ein Retter sein, 113  
heiratete Newel Knight, 113  
verrichtete im St.-George-Tempel für ihre verstorbenen Vorfahren die Tempelarbeit, 113
- Knight, Newel**  
beauftragt, die Mitglieder aus Colesville nach Missouri zu bringen, 95, 99, 101  
erinnert sich an Antwort auf Gebet der Mitglieder in Colesville, 70  
gab Philo Dibble einen Priestertumsseggen, woraufhin seine Schussverletzung auf wundersame Weise heilte, 132  
Großvater von Amanda Inez Knight, 443  
heiratete Lydia Bailey, 113  
holte Joseph Smith und seine Familie nach Fayette, 74  
nahm das Zeugnis von Joseph Smith an, 43  
sagt bei Joseph Smiths Gerichtsverhandlung aus, 69  
sah in einer Vision, wie sich ihm die Ewigkeit auftat, 70  
sah Jesus Christus in einer Vision und erfuhr, er werde in die Gegenwart des Herrn eingelassen werden, 68  
seine Frau als Mitglied der Kirche bestätigt, 71  
Sohn von Polly Knight, 102  
Taufe, 67  
vom Satan besessen, 66  
wie sich die Mitglieder an das Leben im Grenzgebiet gewöhnten, 105
- Knight, Polly**  
erste Heilige der Letzten Tage, die in Missouri beerdigt wurde, 102
- Mutter von Newel Knight, 102  
wünschte sich, am Leben zu bleiben, bis sie das verheißene Land gesehen hatte, 102
- Knight, Vinson**, als amtierender Bischof in Adam-ondi-Ahman berufen, 185
- Knowlton, Ephraim**, biographische Angaben und Bild, 351
- Knox, John**, einer der ersten Calvinisten, 8
- Kollegium der Zwölf Apostel**  
apostolische Nachfolge, 290  
Aufenthaltssorte zum Zeitpunkt des Todes des Propheten Joseph Smith, 284  
Aufgaben, 288  
Auswirkungen der Mission in Großbritannien, 229  
Bilder von ~, 624–631  
Dienstalter geregelt, 150, 439  
erstes, 150 ff.  
Mission in den Oststaaten, 152  
Mission in Großbritannien, 222, 225  
Mission, 221  
Schaffung des ~ war eines der wichtigsten Ereignisse der Wiederherstellung, 149
- Kolonisierung**, Ausdehnung gen Westen, 352
- Kolumbus, Christoph**  
brachte den Indianern die christliche Religion, 9  
heilige Handlungen für ihn vollzogen, 405  
Nephi sah ihn in einer Vision 9  
von Gott inspiriert, 9
- Komatsu, Adney Y.**, Assistent der Zwölf, 567
- Komitee**  
Auszugskomitee, von Brigham Young gegründet, Hilfestellung beim Wegzug aus Missouri, 208  
Hilfskomitee der Kirche, 493  
Komitee für Lamaniten und andere Kulturkreise, 551  
Komitee für Radio, Öffentlichkeitsarbeit und Missionarsliteratur, 497  
Korrelations- und Koordinierungskomitee, 501  
Militär-Komitee, 511
- Kompaktprogramm**, Einführung, 570
- Kompromiss von 1850**, durch den Utah zum Territorium wurde, 345
- Konferenzzentrum**, Abbildung, 611
- Kongregationalisten**, im 18. Jahrhundert etablierte Kirche in New England, 17
- Konstantin, Kaiser**  
bei der Schlacht an der Milvischen Brücke, 5  
berief das Konzil zu Nizäa ein, 5  
bis zu seinem Tod kein Christ, 5  
schlug Maxentius, 5  
Toleranzedikt, 5  
verwendete das Kreuz als Symbol, 5
- Konzil zu Nizäa**, erstes großes ökumenisches Konzil, 5
- Koordinationsrat der Kirche**  
von Harold B. Lee ins Leben gerufen, 541

- zur Koordinierung der Aktivitäten der Kirche eingerichtet, 541
- Koreakrieg**, Auswirkungen auf die Missionsarbeit, 531
- Korrelationsprogramm für das Aaronische Priestertum**, Einführung, 496
- Köstliche Perle**, Entstehungsgeschichte, 341
- Kreis Hancock**, Schwierigkeiten der dort lebenden Mormonen, 295
- Kreis Jackson**  
Ausbreitungen des Pöbels gegen die Mormonen, 128  
Beschreibung, 103  
laut Joseph Smith lag dort der Garten von Eden, 103  
Vertreibung, 132
- Kreuzigung des Petrus**, Darstellung, 4
- Krieg**  
diesbezügliche Offenbarung, 118  
Haltung der Kirche zum ~, 476, 510  
Mormonen-Krieg in Missouri, 194
- Kulturhalle von Nauvoo**,  
Abbildung von ~, 243
- KZN**  
Name in KSL umgeändert, 488  
Utahs erster Radiosender, 478
- 
- L**
- Laden von Newel K. Whitney**  
Bild von ~, 88  
eine Zeitlang Vorratshaus des Bischofs, 88  
Geburtsstätte von Joseph Smith III, 88  
Grundriss, 119  
in der Anfangszeit Hauptsitz der Kirche, 88  
Sitz der Schule der Propheten, 88
- Lager Israel**  
Treck der Mormonen durch Iowa, 303  
zwei wichtige Routen, 306
- Lamaniten**  
Ausdehnung der Missionsarbeit im 20. Jahrhundert, 525  
Bezeichnung für die Indianer, 76  
Missionsarbeit bei den L., 76  
Missionsarbeit bei den L., Karte, 81  
werden dazu gebracht werden, dass sie an Gottes Wort glauben, 76
- Lane, George**, Bild von, 35
- „Lange, finstere Nacht“**, von der Wahrheit zum Irrtum, 4
- Larson, Gustive O.**, produzierte Diavorträge über die Geschichte der Kirche, 486
- Lateinamerika**, Ausdehnung der kirchlichen Bildungsprogramme von 1950 bis 1975, 538
- Latter-day Saint Charities**, gemeinnützige Organisation, 593
- Latter-day Saint Student Association (LDSSA)**  
Entstehungsgeschichte, 548  
trat an die Stelle der Deseret-Clubs, 499

- Latter-day Saints' Millennial Star**, monatlich erscheinende Zeitschrift für die Mitglieder in England, 227
- Law, William**  
Exkommunizierung, 265  
führte Verschwörung gegen den Propheten Joseph Smith an, 270  
glaubte, Joseph Smith sei ein gefallener Prophet, 259, 264  
informierte Joseph Smith über John C. Bennetts Frau und Kind, 259  
Präsident einer reformierten Kirche, 265  
Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 236
- HLT-Krankenhaus**, Eröffnung, 465
- Lebolo, Antonio**, Forscher, der die Mumien und Papyri mit den Aufzeichnungen von Abraham und Josef entdeckte, 155
- Lectures on Faith**, Buch der Gebote ohne ~ veröffentlicht, 156
- Lee, Ann**  
behauptete, sie sei der Messias, der als Frau zur Erde zurückgekehrt sei, 91  
Führerin der Shaking Quakers, 91
- Lee, Harold B.**  
Aussage zum Wachstum der Kirche, vi betrachtete das Wohlfahrtsprogramm als Erfüllung einer Prophezeiung, 495  
Bild von ~, 546, 629  
führte das Wohlfahrtsprogramm in der ganzen Kirche ein, 493  
Nachfolger von Joseph Fielding Smith als Präsident der Kirche, 545  
seine innovativen Projekte hatten Einfluss auf den Wohlfahrtsplan, 546
- Lee, John D.**, Beschreibung der Ausschreitungen des Pöbels, 194
- Lehre und Bündnisse**  
Entstehungsgeschichte, 115  
neuer Name für das Buch der Gebote, 156  
Titelseite, Abbildung, 155  
Veröffentlichung, 155  
zwei Hauptabschnitte, 156
- Liahona**, Richtungsweiser, den Lehi in der Wildnis erhielt, 57
- Literaturfirma**, sechs Brüder, die als Treuhänder über das Buch der Gebote berufen waren, 115
- Little, Jesse C.**, biographische Angaben und Bild, 310
- Löffelspende**, Brauch, der im Zweiten Weltkrieg in Deutschland eingeführt wurde, 510
- Logan-Tempel**, Weihung, 418
- Longden, John**, Assistent der Zwölf, 566
- Lotterien**, Empfehlung der Ersten Präsidentschaft hinsichtlich ~, 579
- Lucas, Samuel D.**, Richter für den Kreis Jackson, 131

- Lucifer's Lantern**, mormonenfeindliche Zeitschrift, 450
- Lund, Anthon H.**, Bild von, 627
- Luther, Martin**  
Abbildung, 7  
Anhänger gründeten die lutherische Kirche, 7  
bekanntester Reformator, 8  
biographische Angaben, 6  
Entgegnung auf die Aufforderung, seine Tätigkeit einzustellen, 7  
exkommuniziert, weil er nicht nachgab, 7  
Führungspersönlichkeit in der deutschen Reformationsbewegung, 7  
fünfundneunzig Thesen, 7  
mit dem Reichsbann belegt, 7  
studierte intensiv die Bibel, 7  
übersetzte die Bibel ins Deutsche, 7  
Volksheld, 7
- Luzifer**  
auch der Satan genannt, 1  
aus dem Himmel ausgestoßen, 1  
lehnte sich gegen Gott den Vater und seinen Plan auf, 1  
Vater aller Lügen, 1
- Lyman, Amasa**  
aus dem Kollegium der Zwölf ausgeschieden, 392  
Bild von ~, 288, 625  
biographische Angaben, 288  
gesandt, um die Mitglieder aus Pueblo ins Salzseetal zu führen, 322  
in Far West im Gefängnis, 201  
ins Kollegium der Zwölf berufen, 292  
präsierte über die Britische und die Europäische Mission, 378  
präsierte über die Kolonie San Bernardino, 352  
schloss sich der Neuen Bewegung an, 392  
zum Zeitpunkt des Märtyrertods von Joseph Smith in Cincinnati, 284
- Lyman, Francis Marion**, Bild von, 626
- Lyman, Richard R.**, Bild von, 628
- 
- M**
- Mace, Wandle**, nahm Mitglieder auf, 210
- Mack, Ebenezer**, Großvater von Lucy Mack Smith, 18
- Mack, John**, Vorfahr mütterlicherseits von Joseph Smith, der von England nach Amerika auswanderte, 15
- Mack, Lucy**, heiratete Joseph Smith, sen., 19
- Mack, Lydia Gates**  
Großmutter mütterlicherseits von Joseph Smith, 18  
Mutter von Lucy Mack Smith, 18  
sorgte selbst für die religiöse und weltliche Erziehung ihrer Kinder, 18 f.  
wurde bei einem Unfall verletzt, 24
- Mack, Solomon**  
Autobiographie, Abbildung, 19  
Großvater mütterlicherseits von Joseph Smith, 18

- Rheumatismus bewog ihn dazu, sein Leben zu überdenken, 19  
Vater von Lucy Mack Smith, 18
- Malaria**, wütete unter den Mitgliedern in Nauvoo, 214
- Manifest**  
auf Weisung von Wilford Woodruff verfasst, 427  
laut dem die Kirche die Mehrehe nicht mehr lehrte und auch nicht mehr praktizierte, 427  
Offenbarung von Gott, 428  
Ursprung, 428
- Manti-Utah-Tempel**, Weihung, 423
- Markham, Stephen**, biographische Angaben und Bild, 305
- Marks, William**  
half dabei, die Reorganisierte Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu gründen, 290  
organisierte Versammlung, um neuen Führer der Kirche zu bestätigen, 285  
Pfahlpräsident von Nauvoo, 285  
sympathisierte mit Sidney Rigdon, 285  
unterstützte James J. Strang, 290
- Marsh, Thomas B.**  
auf Mission berufen, 72  
ausgesandt, um Geld für arme Mitglieder zu sammeln, 179  
Bekehrung, 72  
Exkommunizierung, kehrte jedoch später zurück, 195  
organisierte eine Abteilung, die nach Buffalo zog, 88  
Präsident des ersten Kollegiums der Zwölf, 72, 150  
Taufe, 72
- Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith**  
Abbildung, 278  
Beschreibung, 278
- Mäser, Karl G.**  
biographische Angaben und Bild, 402  
im Bildungswesen der Kirche tätig, 400, 448
- Massaker am Cane Creek**, Beschreibung, 419
- Massaker bei Haun's Mill**, 196
- Massaker in Mountain Meadows**, 362
- Mäßigkeitsverein**, Gründung, 398
- Maxwell, Neal A.**  
Assistent der Zwölf, 567  
Bild von ~, 631  
Bildungsbeauftragter der Kirche, 548  
definierte drei Grundprinzipien für das Bildungswesen der Kirche, 548  
über das Geschick der Kirche, 619
- McArthur, Percy D.**, talentierter Sportler, der sich für die Kirche engagierte, 485
- McBride, Thomas**, wurde bei Haun's Mill getötet, 199
- McConkie, Bruce R.**  
Anmerkungen zum Thema Sammlung, 553  
Bild von ~, 630
- McCune, Elizabeth Claridge**  
bahnte den Weg für Missionarinnen, 442  
Bild von ~, 443  
wichtige Aspekte ihres Lebens, 443
- McKay, David O.**  
„Jedes Mitglied ein Missionar“, 533  
„Was du auch tust, tu es gut“, Abbildung, 530  
als erste Generalautorität in Südafrika, 532  
Bedeutung der Familie, 543  
Bild von ~, 530, 628  
biographische Angaben, 529  
gab bekannt, dass der Hamilton-Neuseeland-Tempel gebaut werden wird, 532  
gestaltete Sonntagsschulprogramm mit, 467  
missionarische Anstrengungen in aller Welt, 482  
mit dem Bildungswesen der Kirche vertraut, 499  
Nachfolger von George Albert Smith als Präsident der Kirche, 529  
weihte die Tempel in der Schweiz, in Neuseeland und in England, 532  
wurde auf eine Reise um die ganze Welt geschickt, 482
- McKay, Thomas E.**, Assistent der Zwölf, 566
- McLellin, William E.**  
Bild von ~, 624  
Mitglied des ersten Kollegiums der Zwölf, 150  
nahm die Herausforderung an, eine Offenbarung zu verfassen, und scheiterte kläglich, 115  
unterstützte James J. Strang, 290  
verlor seinen Stand in der Kirche, 182, 290
- Mehrehe**  
auf Gottes Gebot hin abgeschafft, 428  
Ausübung, 412  
in der Anfangszeit der Kirche von Gott geboten, 412  
Kreuzzug gegen die M., 413  
Manifest, 426  
Teil der Wiederherstellung von allem, 252
- Melchisedekisches Priestertum**  
größeres Priestertum, 118  
Joseph Smith und Oliver Cowdery übertragen, 54  
Vollmacht, heilige Handlungen zu vollziehen, 118
- Merrill, Joseph F.**, Bild von, 628
- Merrill, Marriner W.**, Bild von, 627
- Messingplatten**, von großem Wert, da sie die Menschen dazu bringen, Gott zu erkennen, 40
- Mexiko**  
Lage der Mitglieder zu Beginn des 20. Jahrhunderts, 474  
Mission 1901 wiedereröffnet, 446  
Schaffung einer soliden Grundlage für die Kirche in ~, 401  
Mikrofilme, von genealogischen Aufzeichnungen während und nach dem 2. Weltkrieg, 523
- Millennial Star**, Gründung, 227
- Miller, George**  
als Treuhänder ernannt, 292, 301  
biographische Angaben und Bild, 301  
empfang Begabung, 250  
entwickelte andere Ansichten und führte eine Gruppe von Mitgliedern nach Nebraska, 323  
ging nach Texas, 299 f., 306  
half, Bauholz für den Nauvoo-Tempel zu beschaffen, 239  
Präsident des Hohepriesterkollegiums in Nauvoo und allgemeiner Bischof, 250  
von Brigham Young zurechtgewiesen, 305
- Miller, William**  
biographische Angaben und Bild, 298  
Vorfall mit dem „falschen Brigham“, 297 f.
- Millet, Artemus**  
Baumeister des Kirtland-Tempels, 160  
half beim Bau der Tempel in Kirtland, Nauvoo, St. George und Manti, 160  
Taufe und Berufung von ~, 160
- Minderheiten**, Bemühungen der Kirche um M., 550
- Mission auf dem Tempelplatz**  
Einführung, 458  
Erfolg, 459  
wichtiger Teil des Missionsprogramms der Kirche, 460
- Mission bei den Lamaniten**, bewies, welche Macht das Buch Mormon hat, wenn es dazu eingesetzt wird, Menschen zu bekehren, 85
- Missionare**  
Anzahl der ~ im Missionsfeld, 581  
Evakuierung aus dem Südpazifik und aus Südafrika, 508  
Evakuierung aus Deutschland und den umliegenden Ländern, 505  
im „westlichen Reservat“, 77  
im Gesundheitsdienst, 550  
reisten „ohne Tasche und Beutel“, 378  
sollten bei ihrer Unterweisung nicht auf die Geheimnisse des Evangeliums eingehen, 121  
zu den Lamaniten gesandt, 76  
zu den Lamaniten gesandt, Abbildung, 77
- Missionarsschule**  
erstes Missionarsheim, Abbildung, 486  
in Salt Lake City eingerichtet, 486
- Missionsarbeit**  
Anfänge im Pazifik, 234  
Anfänge und erste Erfolge, 71  
Arbeit der ersten Missionarinnen, 442  
bei den Lamaniten, Karte, 81  
erster offizieller Missionarsplan 1952 herausgegeben, 533  
in Nigeria und Ghana begonnen, 561  
international, nach dem 1. Weltkrieg, 482  
nach dem 1. Weltkrieg weiterhin energisch betrieben, 481  
nach dem 2. Weltkrieg neubelebt, 522  
Schulungskurse, 444  
Schulungszentren, 444  
während der Weltwirtschaftskrise, 497



**Missouri**

- Karte vom nordwestlichen Missouri in der Anfangszeit der Kirche, 189
- Karte zur Anfangszeit der Kirche dort, 100
- Land des Erbteils, 99
- Vertreibung der Mormonen aus ~, 189

**Mitchill, Samuel Latham**

- Bild von ~, 46
- Sprachwissenschaftler, dem Martin Harris die Schriftzeichen von den Platten zeigte, 45

**Mitglieder der Kirche**

- Alltag in Kirtland, 156
- Bedrängnisse in Missouri, auf Übertretungen zurückzuführen, 134
- Besiedlung der Stadt Nauvoo, 211
- erste Kooperative, 386
- in anderen Ländern, 473
- Übersicht, 609
- Zuzug nach Quincy, 209

**Mittelalter**, Beschreibung, 6**Mittimus**, Haftbefehl, 274**Monroy, Rafael**

- getötet, weil er sein Zeugnis nicht verleugnete, 474
- Bild von ~, 474

**Monson, Thomas S.**

- Bild von ~, 630
- seit über hundert Jahren der jüngste Mann, der in die Erste Präsidentschaft berufen wurde, 575
- sprach Weihungsgebet in der Deutschen Demokratischen Republik, 584

**Monticello Utah Tempel**

- Bild von ~, 611
- Weihung, 611

**Moon, John**, präsierte über eine Gruppe englischer Einwanderer, 229**Moränenhügel**, Erläuterung dazu, 40**Morgan, John**, biographische Angaben und Bild, 418**Morin, Joseph**, warnte die Mitglieder vor Angriff bei der Wahl, 190**Morley, Isaac**

- Bild von ~, 130
- Farm wurde von Joseph Smith und anderen Einwanderern genutzt, 97
- Führung von, 97, 124, 179, 338
- Missionarsurkunde, Abbildung, 152
- Siedlung benannt nach ~, 219
- Taufe, 78

**Mormon Raiders**, Einheit der Nauvoo-Legion unter Lot Smith, 364**Mormon Youth Symphony and Chorus**, 615**Mormonenbataillon**

- Einführung, 309
- Marsch, 317
- Route, Abbildung, 318

**Mormonenfeindliche Literatur**, 456**Mormonenkorridor**, Route durch Süd-Utah, Nevada und Kalifornien, 352**„Mormonen-Krieg“**, in Missouri, 195**„Mormonenproblem“**, Bezeichnung der Situation in Missouri mit den Spannungen zwischen den Mormonen und den Andern, 178**Mormonentulpe**, Utahs Wappenblume, 332**Mormonism Unvailed**, erstes mormonenfeindliches Buch, 110**Moroni**

- bereitete Joseph Smith auf den Erhalt der Platten vor, 41
- bezeichnet Amerika als erwähltes Land, 9
- brachte die Platten und den Urim und Tummim zurück, nachdem die Manuskriptseiten verlorengegangen waren, 50
- die ersten drei und weitere Besuche bei Joseph Smith, 39
- erschien David Whitmer, 54
- erstes Erscheinen vor Joseph Smith, 37
- fordert die Leser des Buches Mormon auf, selbst herauszufinden, ob das Buch wahr ist, 56
- gab Joseph Smith Ermahnungen und Verheißungen in Bezug auf den Erhalt der Platten, 44
- hatte die Schlüssel des Berichts vom „Holz Efraim“ inne, 38
- letzter Hüter der Platten, 56
- nahm Joseph Smith die Platten ab, während er nach Fayette unterwegs war, 54
- Prophet im alten Amerika, 9
- tadelte Joseph Smith, weil er sich nicht genug um das Werk des Herrn bemüht hatte, 43
- tat kund, wo sich die goldenen Platten befanden, 39
- wies Joseph Smith an, seinem Vater von der Vision zu berichten, 39
- zeigte Joseph Smith und den drei Zeugen die Platten, 58

**Morris, George Q.**

- Assistent der Zwölf, 566
- Bild von ~, 630

**Morris-Affäre**, Beschreibung, 375**Morrisiten**, Abtrünnige, die von dem früheren Mitglied der Kirche Joseph Morris angeführt wurden, 375**Mose**

- erschien im Kirtland-Tempel, um die Schlüssel zur Sammlung Israels wiederherzustellen, 163
- Visionen des ~ in der Köstlichen Perle, 70

**Mössner, Hermann**, bekehrte als Kriegsgefangener vier Männer, 509**Mount Pisgah**, Denkmal, 309**Moyle, Henry D.**, Bild von, 629**Mulholland, James**, Joseph Smiths Sekretär, 209**Mulliner, Samuel**, Schottischer Bekehrter, 228**Murdock, John**

- beschützte Mitglieder vor dem Pöbel, 193
- Bild von ~, 78
- erfolgreicher Missionar, 87
- gründete Siedlung in DeWitt, 185
- nach dem Tod seiner Frau adoptierten Joseph und Emma Smith die Zwillinge, 95
- Taufe, 78
- während einer Konferenz vom Satan gebunden, so dass er nicht sprechen konnte, 97

**Murray, Fanny Young**

- Schwester von Brigham Young, 72
- Schwiegermutter von Heber C. Kimball, 72

**Musik**, Bedeutung in unserer Evangeliumszeit, 71**N****Nachfolge**, in der Ersten Präsidentschaft, 291**Nationalsozialisten**

- Auswirkungen auf die Aktivitäten der Kirche in Südamerika, 505
- legten viel Wert auf Reinheit der Rasse, 504

**Naturwissenschaften**, Umgang der Kirche mit der wachsenden Bedeutung der N., 472**Nauvoo**

- „arme Heilige“ gerettet, 311
- Abbildung, 294
- Ankauf von Grundstücken, 212
- Bildungswesen, 241
- Entwicklung nach dem Tod von Joseph Smith, 293
- Gebäude errichtet, 237
- hebräisches Wort, das „schön“ bedeutet, 213
- Krankheit, Tod und Leiden, 243
- Leitung der Stadt, 239
- Malariaepidemie, 213
- soziale Aspekte, 243
- von Brigham Young in „Stadt Josephs“ umbenannt, 294
- Wachstum, 239

**Nauvoo Expositor**

- Druckerpresse zerstört, was zur Expositor-Affäre führte, 270
- oppositionelle Zeitung, die die Expositor-Affäre auslöste, 270

**Nauvoo Neighbor**, wöchentliche, nichtreligiöse Zeitung in Nauvoo, 242**Nauvoo-Haus**

- Abbildung, 241
- Gebäude für Unterhaltungszwecke und zum Lehren der Wahrheit, 239
- Notwendigkeit des ~ Joseph Smith offenbart, 236
- wurde nicht fertiggestellt, weil der Tempel Vorrang hatte, 241

**Nauvoo-Legion**

- Miliz von Nauvoo, 220
- unterstand Joseph Smith, 220

**Nauvoo-Tempel**

Bau, 238  
Bild von ~, 238, 614  
soll erneut errichtet werden, 614  
Weiuhung, 311  
wichtige Daten, 238

**Nelson, Russell M.**

Bild von ~, 631  
Herzchirurg, der Spencer W. Kimball operierte, 556

**Nephi**

äußerte sich dazu, warum Zeugen notwendig sind, 57  
Prophet im alten Amerika, 9  
sah den Unabhängigkeitskrieg der englischen Kolonien und den Krieg von 1812 vorher, 9  
sah vorher, wie die Lamaniten von den Andern zerstreut wurden, 9

**Neues Jerusalem**, soll in Missouri entstehen, 118

**New Era**, Zeitschrift der Kirche, eingeführt, 547

**New York, Mitglieder dort**

zogen auf Gottes Gebot hin gen Westen, 89  
zogen nach Kirtland, 87

**Nickerson, Freeman**

Missionar, 154  
drängte Joseph Smith und Sidney Rigdon, in Upper Canada zu predigen, 113

**Nye, Harriet Maria Horsepool**, erste Missionarin, 442

**O**

**Oaks, Dallin H.**

arbeitete am neuen Lehrplan für die Erwachsenen mit, 614  
Bild von ~, 631  
sprach über Bombenattentat, 580

**O'Bannon, Patrick**, fiel in der Schlacht am Crooked River, 196

**Offenbarung**

Bau des Tempels in Far West, 183  
Ehe, 251  
Ernährung, 119  
Gesetz der Weiuhung, 186  
großer Tag der ~ im Kirtland-Tempel, 163  
Lage des Orts Adam-ondi-Ahman, 184  
Name der Kirche, 183  
Organisation des Priestertums, 151  
Priestertum für alle würdigen männlichen Mitglieder, 559  
Schule der Propheten, 119  
Verständigung zwischen Gott und den Menschen, 64  
wie Joseph Smith O. empfang, 49  
Wort der Weisheit, 119  
Zehnter, 187  
Zeile auf Zeile, Weisung auf Weisung gegeben, 116

**Ohio**

anfängliche Herausforderungen der Mitglieder in ~, 93

der Herr gebot seinem Volk, dorthin zu ziehen, 86  
Karte vom Nordosten, 110

**„Olivenblatt“**, Abschnitt 88, Lehre und Bündnisse, 124

**Organisationen**, wozu die Organisationen der Kirche nötig sind, 501

**Orgel im Tabernakel**

Bau, 380, 389

**P**

**Pace, Glenn L.**, mit M. Russell Ballard nach Afrika gesandt, um einzuschätzen, wie viel humanitäre Hilfe benötigt wird, 592

**Packer, Boyd K.**

Anmerkungen zur neuen Ausgabe der heiligen Schriften, 563 f.  
Assistent der Zwölf, 566  
Bild von ~, 564, 630

**Page, Hiram**

besaß einen Stein, durch den er angeblich Offenbarung empfang, 75  
einer der acht Zeugen für das Buch Mormon, 57

**Page, John E.**

berufen, Palästina für die Rückkehr der Juden zu weihen, reiste jedoch nicht dorthin, 221, 231  
Bild von ~, 625  
half mit, den Stein am Tempelplatz in Far West niederzulegen, 222  
Herausgeber von *Gospel Light*, 284  
ins Kollegium der Zwölf berufen, 186, 222  
schloss sich nicht den Zwölf an, die sich in England versammelt hatten, 227  
unterstützte James J. Strang, 290

**Parks, H. G.**, Miliz-Beamter, 194

**Parrish, Betsy**, starb im Zionslager an Cholera, 144

**Parrish, Warren**, Abtrünniger, 172

**Partridge, Edward**

„einer der großen Männer des Herrn“, 79  
als erster Bischof der Kirche berufen, 92, 96  
Bekehrung und Taufe, 79  
Bild von ~, 116  
Bischofsurkunde, Abbildung, 117  
bot sich dem Pöbel als Gefangenen an, 130  
fragte den Propheten bezüglich einer erneuten Sammlung um Rat, 211  
Führung von, 103, 105, 124, 146, 177, 179  
in Offenbarungen zum Gesetz der Weiuhung erwähnt, 96  
Missionarsurkunde, Abbildung, 152  
Ratgeber zur Unterstützung berufen, 97  
Reisen von ~, 87, 100  
reiste nach New York, um den Propheten kennen zu lernen, 76  
vom Herrn mit Natanaël verglichen, 116  
vom Pöbel geteert und gefedert, 129

**Patriarchalischer Segen**, gibt die Abstammung eines Menschen innerhalb des Hauses Israel an, 118

**Patten, David W.**

auf Mission berufen, 182  
erster Apostel dieser Evangeliumszeit, der den Märtyrertod starb, 196  
fiel in der Schlacht am Crooked River, 196  
Führung durch ~, 180  
gab für seine Freunde sein Leben hin, 196  
gab Lorenzo Snow Zeugnis, 157  
Mitglied des ersten Kollegiums der Zwölf, 150  
revidierter Status im Kollegium der Zwölf, 182  
Taufe, 102  
wünschte sich den Märtyrertod, 196

**Patterson, Robert**, nahm Missionare auf, 82

**Paulus**, gründete im ganzen römischen Reich Gemeinden der Kirche, 3

**Pea, John**, half Tochter, aus Missouri zu fliehen, 208

**Pearl Harbor**, von den Japanern angegriffen, 510

**Peniston, William**, zettelte gemeinsam mit anderen in Gallatin Schlägereien an, 190

**Penrose, Charles W.**

Bild von ~, 442, 627  
biographische Angaben, 442  
gab eine Serie von Missionarsbroschüren mit dem Titel „Strahlen des lebendigen Lichts“ heraus, 442  
Herausgeber der *Deseret News*, 442  
schrieb das Lied „O ihr Bergeshöhen“, 442

**Perry, L. Tom**

Assistent der Zwölf, 567  
Bild von ~, 630  
Mitglied im Komitee für die Zweihundertjahrfeier der US-Verfassung, 584

**Personal Ancestral File**, Genealogie-Software, 582

**Peterson, Mark E.**

Aussage zu Stein, der sich vom Berg losgerissen hat, V  
Bild von ~, 629

**Peterson, Ziba**

eröffnete Schneiderwerkstatt, um Geld für Missionsarbeit zu verdienen, 82  
gab Mary Elizabeth Rollins Zeugnis, 130  
wurde berufen, den Lamaniten das Evangelium zu predigen, 76

**Petrus**

betete auf dem Dach eines Hauses in Joppe, 2  
erfuhr in einer Vision, dass Gott nicht auf die Person sieht, 2  
Kreuzigung, Darstellung, 4

**Petrus, Jakobus und Johannes**

die präsidierenden Apostel der Urkirche, 2  
erschieden Joseph Smith und Oliver Cowdery, 53

**Pfahl**

Anzahl der ~ in der Kirche, Übersicht, 598  
erster Zionspfahl in Kirtland gegründet, 118

**Pfeif- und Schnitzbrigade**, entfernte unerwünschte Personen aus der Stadt, 294

**Phelps, Morris**, entkam aus dem Gefängnis, 204

**Phelps, William W.**

Bekehrung, Zeugnis vom Buch Mormon, 100  
Bild von ~, 100  
Druckerei fast vom Pöbel zerstört, 129  
druckte Buch der Gebote, 115  
erhielt in Nauvoo nach dem Märtyrertod von Joseph Smith die Ordnung aufrecht, 283  
Exkommunizierung, 181  
Führung durch ~, 123, 283  
ging auf Erkundungsexpedition, 177  
half, Joseph Smiths Broschüre über politische Ansichten zu verfassen, 265  
in einer Offenbarung als „berufen und erwählt“ bezeichnet, 100  
sprach über die Reisen der Ältesten, 152  
sprach über die Vollmacht des Kollegiums der Zwölf, 288  
sprach über seine Übersetzungen aus der hebräischen Bibel, 157  
versuchte von Landverkäufen zu profitieren, 179  
Vision davon, wie der Zerstörer über das Wasser dahinfuhr, 104  
Zeitungsredakteur, erfahrener Autor und Drucker, 100, 106

**Phonographie**, auch bekannt als Stenographie in der Anfangszeit der Kirche, 171

**Pilgerväter**

beeinflussten die amerikanischen Wertvorstellungen nachhaltig, 8  
strenge calvinistische Gruppierung, 8

**Pionierabteilung**

Einführung, 323  
Reise, 324

**Pionier-Hundertjahrfeier**, nach dem 2. Weltkrieg begangen, 527

**Pitcher, Thomas**, Oberst, der die Streitkräfte anführte, die die Mormonen aus dem Kreis Jackson vertreiben sollten, 132

**Pitt, Mary**, eine der vielen Heiligen, die durch einen Krankensegen von Brigham Young geheilt wurden, 227

**Pitt, William**, biographische Angaben und Bild, 304

**Platten, goldene**, Anstrengungen, sie zu stehlen, 44

**Pöbel**, griff 1830 die Mitglieder der Kirche in Colesville an, 68

**Poland-Gesetz**, setzte Utahs Gerichtssystem außer Kraft, 414

**Polen**, von Spencer W. Kimball für die Verkündigung des Evangeliums geweiht, 558

**Politisches Manifest**

auch heute noch maßgeblich für die Haltung der Generalautoritäten zur Politik, 430  
gilt als Aussage der Kirche zum Thema Politik, 430  
legte Nachdruck auf die Trennung von Kirche und Staat, 430  
von Generalautoritäten herausgegeben, nachdem Utah Bundesstaat geworden war, 430

**Polynesisches Kulturzentrum**, Eröffnung, 538

**Polysophische Gesellschaft**, von Lorenzo Snow gegründet, 356

**Pony-Express**, Postdienst, 373

**Präsident der Kirche**, hat das Recht, für die ganze Kirche Offenbarung zu empfangen, 75

**Präsidenschaft der Kirche**, hat die Schlüssel des Gottesreichs inne, 117

**Pratt, Addison**, biographische Angaben und Bild, 234

**Pratt, Orson**

beauftragt, das Evangelium nach Schottland zu bringen, 228  
Bild von ~, 74, 625  
Dienstältester im Kollegium der Zwölf, 150, 407  
erfuhr vom Märtyrertod Joseph Smiths, 284  
Erinnerung an Joseph Smiths Nachforschungen über ägyptische Papyrusrollen, 155  
erklärte den Namen *Adam-ondi-Ahman*, 184  
gab Erklärung zur Mehrehe, 412  
half dem Propheten, die Kranken zu heilen, 214  
half mit, den Stein am Tempelplatz in Far West niederzulegen, 222  
Herausgeber der Zeitung „Seer“, 412  
in St. Louis, 208  
konfirmierte Lorin Farr, 337  
Liste der in England herausgegebenen Veröffentlichungen, 228  
Missionsarbeit, 101, 120, 153, 225, 227  
Missionspräsident, 341  
Mitglied des ersten Kollegiums der Zwölf, 150  
nahm an Konferenz in Boston teil, 284  
reiste ins Salzseetal, 326  
stellte Brigham Young als neuen Präsidenten der Kirche vor, 329  
transkribierte das Buch Mormon in das Deseret-Alphabet, 388  
Universitäts-Professor für englische Literatur und Mathematik, 242  
veröffentlichte die Köstliche Perle und weitere Schriften, 341, 418  
wohnte in leeren Armeearacken, 213  
zitierte Jesajas Prophezeiung, 618

**Pratt, Parley P.**

an Mary Isabella Hornes Bekehrung beteiligt, 398  
an Simeon Carters Bekehrung beteiligt, 81

ausgewählt als Herausgeber des *Millennial Star*, 227

Bekehrung, 72

Bemerkung zu Sidney Rigdons

Forderung, er solle der Wächter über die Kirche sein, 285

bereitete die Ausgabe des Buches Mormon von 1837 vor, 60

Bericht über die Mission bei den Lamaniten, 90

Beschreibung der Ernte, 333

Beschreibung der Zustände in Missouri, 125

Beschreibung, wie Mitglieder vor dem Pöbel flohen, 133

Bild von ~, 74, 624

Dienstältester im ersten Kollegium der Zwölf, 150

entkam aus dem Gefängnis, 205

erfuhr von Joseph Smith, dass die Familie ewig bestehen kann, 218

Erinnerungen an Versammlungen in New York, 224

Ermordung von ~, 362

erster Apostel außerhalb Nauvoos, der vom Märtyrertod Joseph Smiths erfährt, 284  
erster Lehrer in der Schule von Colesville, 107

führte Gruppe von Mitgliedern aus Missouri, 105

Führung durch ~, 285, 292, 298 f., 320, 328, 330, 337, 338, 342

gab Sidney Rigdon ein Buch Mormon, 56  
genannt Mount Pisgah, 308

gesandt, um mit Gouverneur Dunklin zu sprechen, 142

half bei der Entwicklung des Deseret-Alphabets, 388

im Gefängnis, 203, 208

kurzzeitig vom Glauben abgefallen, aber schnell Umkehr geübt, 169

lief einem Beamten davon, der ihn verhaften wollte, 80

Liste der in England herausgegebenen Veröffentlichungen, 229

Missionsarbeit, 76, 80, 90, 101, 153, 230, 318, 324, 341, 410

nach England gesandt, 311

Segen vor Mission in Kanada, 153

sprach über die Vollmacht des Kollegiums der Zwölf, 288

Taufe und Ordinierung, 64, 74

Universitäts-Professor für englische Literatur, Mathematik und Naturwissenschaften, 242

unternahm Reise, um Joseph Smith um Hilfe für die Mitglieder in Missouri zu bitten, 134, 137

unterwies seinen früheren Lehrer, Sidney Rigdon, 77

verhaftet, 200

veröffentlichte Bericht über Orson Hydes Mission im Heiligen Land, 232

veröffentlichte Proklamation, 237

war dabei, als der Prophet die Gefängniswärter zurechtwies, 203

wird getadelt, 305

Zeugnis vom Buch Mormon, 73

**Pratt, Rey L.**

Arbeit in der Mexikanischen Mission, 475  
Bild von ~, 475

**Preston, England**, Haus der Missionare  
in ~, Abbildung, 171

**Priestertum**

Ausweitung der Programme, 466  
Eid und Bund des P., 118  
für Vertreter aller Rassen, 559  
größere Umorganisation und Reform  
im Jahr 1877, 406  
Wiederherstellung des~, 52

**Priestertum Aarons**, Erläuterung, 53

**Programme der Kirche**, verbessert, 496

**Prohibition**

aufgehoben, 480  
Verkauf von alkoholischen Getränken, 480

**Prohibitionsliga von Utah**, Gründung, 480

**Proklamation**

Joseph Smith als Gebot offenbart, 237  
über die Familie, 603  
Übersicht über fünf neuzeitliche ~, 604

**Prophet**, Zeitung der Kirche in New York, 299

**Pufferzone**, in Missouri zwischen  
den Mormonen und den übrigen  
Bewohnern, 179

**Pulley, Mary Jane**, biographische Angaben  
und Bild, 550

**Puritaner**

anderen Religionsgemeinschaften  
gegenüber intolerant, 10  
beeinflussten die amerikanischen  
Wertvorstellungen nachhaltig, 8  
errichteten in Neuengland mächtige religiös  
orientierte Gemeinwesen, 9  
strenge calvinistische Gruppierung, 8

**Puritanismus**, beeinflussten das Umfeld  
von Joseph Smith, so dass er zum Propheten  
heranreifen konnte, 26

**PV (Primarvereinigung)**

Gründung, 399  
Verbesserungen, 468

**PV-Kinderkrankenhaus**

Bild von ~, 525  
erstes, Abbildung, 468  
von David O. McKay geweiht, 525

**Q**

**Quincy, Illinois**, Ankunft der  
Mitglieder in, 209

**R**

**Reformation**, zerstörte Einheit des  
Christentums, 6

**Reformationsbewegung**, der Kirche in den  
Jahren 1856/57, 356

**Reformatoren**, bereiteten die  
Wiederherstellung vor, 8

**Reid, John**

Anwalt, der dafür sorgte, dass Joseph Smith  
von der Anklage der Ruhestörung  
freigesprochen wurde, 70

**Reisender präsidiender Hoherrat**,  
Beschreibung, 151

**Relief Society Magazine**, Gründung, 469

**Religionsfreiheit**

einzigartiges Charakteristikum der  
Vereinigten Staaten, 10  
im ersten Zusatz zur US-Verfassung  
garantiert, 11  
in den Vereinigten Staaten, 9

**Religionsinstitute**

Einführung, 488  
Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg, 528

**Renaissance**, beschrieben als Periode  
der Wiedergeburt, 6

**Reorganisierte Kirche Jesu Christi der  
Heiligen der Letzten Tage**

Entstehungsgeschichte, 289  
richtete ihren Hauptsitz in Independence  
ein, 290

**Reynolds, George**

Anti-Bigamie-Gesetz, 413  
Autor des Buchs *Complete Concordance of  
the Book of Mormon*, 414  
beschloss, sich einem Schauprozess  
bezüglich des Anti-Bigamie-Gesetzes  
zu stellen, 413  
biographische Angaben und Bild, 415

**Rich, Charles C.**

Befehlshaber bei der Schlacht am Crooked  
River, 196, 208  
Bild von ~, 208, 625  
biographische Angaben, 208  
einer der ersten Siedler im  
Bear Lake Valley, 208  
floh aus Missouri, 208  
Führung von, 309, 327, 330 f., 352, 378  
hörte Joseph Smith predigen, 186  
ins Kollegium der Zwölf berufen, 341  
predigte, als die Seemöwen kamen, 332

**Rich, Leonard**, Präsident des  
Siebzigerkollegiums, 151

**Rich, Sarah**, ließ sich in Missouri nieder,  
185, 208

**Richards, Franklin D.**

Assistent der Zwölf, 566  
Bild von ~, 448, 626  
biographische Angaben, 448  
eifriger Schüler und Leser, 448

**Richards, George F.**, Bild von, 627

**Richards, George S.**, Bruder von  
Franklin D. Richards, bei Haun's Mill  
vom Pöbel umgebracht, 448

**Richards, Hepzibah**

Beschreibung des Abfalls vom Glauben  
in Kirtland, 173  
Beschreibung, wie die Mitglieder Kirtland  
verlassen haben, 173

**Richards, Jane**

biographische Angaben und Bild, 313  
Frau von Franklin D. Richards, 313

**Richards, LeGrand**

Autor des Buchs *Ein wunderbares Werk, ja,  
ein Wunder*, 497  
Bild von ~, 497, 629  
biographische Angaben, 497  
einer der größten Missionare unserer  
Evangeliumszeit, 497

**Richards, Stayner**, Assistent der Zwölf, 566

**Richards, Stephen L.**, Bild von, 628

**Richards, Willard**

apostolischer Zeuge dessen, dass Joseph  
Smith unschuldig sein Blut vergoss,  
279, 285  
Bild von ~, 279, 625  
biographische Angaben, 279  
für Mission in England eingesetzt, 170  
Geschichtsschreiber und Chronist der  
Kirche, 292  
half, die Kirche nach dem Märtyrertod  
von Joseph Smith zu führen, 283  
Mitglied der Missionspräsidentschaft  
in Großbritannien, 224, 228

**Ricks College**, neue Bezeichnung:

Brigham Young University – Idaho, 615

**Ridges, Joseph Harris**, biographische  
Angaben und Bild, 389

**Rigdon, Sidney**

Bekehrung, 78  
berufen, Booths Einfluss  
entgegenzuwirken, 110  
betrachtete sich als Nachfolger von  
Joseph Smith, 285  
Bild von ~, 285  
dazu bestimmt, eine Beschreibung  
des Landes Zion zu geben, 103  
Exkommunizierung, 289  
falsche Prophezeiung von ~, 311  
gründete die „Kirche Christi“, 289  
gründete mit anderen die  
Religionsgemeinschaft, die sich  
Jünger Christi oder Campbelliten  
nannte, 77  
hielt in der Schule der Ältesten Vorträge  
über Glauben, 120  
hitze Predigt, als „Salzpredigt“  
bezeichnet, 177, 187  
leitete die Angelegenheiten der Kirche in  
Kirtland während des Zionslagers, 138  
Missionsarbeit, 86, 91, 113  
Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 117  
Rede am Unabhängigkeitstag 1838, 187  
Reisen von ~, 100, 112, 166, 172, 180, 182  
reiste nach New York, um Propheten  
kennen zu lernen, 76, 79  
Schreiber für Joseph Smith, 79, 86, 97, 114,  
118, 182  
Sekretär der Kirtland Safety Society, 168  
Spaulding-Rigdon-Theorie, falsch, 56  
sprach bei der Weihung des Kirtland-  
Tempels, 161  
verlor seine Mittel für Lebensunterhalt, 92

vom Herrn mit Johannes dem Täufer verglichen, 79  
vom Pöbel angegriffen, 109, 111  
weihte das Land Zion, 99, 104

**Roberts, Brigham H.**  
als „Schmiedenredner“ bekannt, 451  
Ausübung der Mehrehe führte dazu, dass ihm Sitz im Kongress verwehrt blieb, 451  
Autor von *Comprehensive History of the Church*, 490  
Bild von, 39, 419, 450  
biographische Angaben, 419  
durfte seinen Platz als Abgeordneter nicht einnehmen, 452  
in Abgeordnetenhaus der Vereinigten Staaten gewählt, 450  
leistete großen Beitrag zum Buch *History of the Church*, 462  
verkleidete sich, um die Leichen von zwei Missionaren zu bergen, die am Cane Creek umgebracht worden waren, 419  
Verteidiger des Glaubens, 450

**Robinson, George W.**, Schwiegersohn von Sidney Rigdon, 217

**Rockwell, Orrin Porter**  
beschuldigt, einen Mordanschlag auf Lilburn Boggs angezettelt zu haben, 262  
Taufe, 65

**Rockwood, Albert P.**  
biographische Angaben und Bild, 260  
Leibwächter von Joseph Smith, 260

**Rogers, Aurelia Spencer**  
berufen, die erste PV zu gründen und darüber zu präsidieren, 399  
biographische Angaben und Bild, 400

**Rogers, Noah**, Missionar auf den Pazifik-Inseln, 234

**Rollins, Caroline**, half mit, Druckbögen für das Buch der Gebote vor dem Pöbel zu retten, 130

**Rollins, Mary Elizabeth**  
Bekehrung, 130  
Bild von ~, 130  
half mit, Druckbögen für das Buch der Gebote vor dem Pöbel zu retten, 130

**Rom**, brannte 64 n.Chr., 4

**Romney, Marion G.**  
als Assistent der Zwölf berufen, 502, 566  
Bild von ~, 629  
Zeugnis vom Wohlfahrtsprogramm, 497  
Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 556

**Roosevelt, Franklin D.**, freute sich über die Anstrengungen der Kirche hinsichtlich des Wohlfahrtsprogramms, 494

**Russell, Isaac**, für Mission in England eingesetzt, 170

**Rüstungsindustrie**, während des 2. Weltkriegs aufgebaut, 514

**Ryder, Symonds**, Abtrünniger in der Anfangszeit der Kirche, 90, 109 f.

## S

**Sabbat**  
diesbezügliche Offenbarung, 107  
heiliger Tag, der Gottesverehrung geweiht, 107  
wie er verbracht werden soll, 107

**Salt-Lake-Tempel**  
Bau, Abbildung, 432  
„der Berg mit des Herrn Haus“, 432  
Standort von Brigham Young festgelegt, 403  
Weihe, 431

**Salzpredigt**, hitzige Rede von Sidney Rigdon, 187

**Salzseetal**  
Einzug und Besiedlung, 326  
Entwicklung im ersten Jahr, 330  
weitere Erforschung Utahs, 336

**Samoa-Mission**, Gründung, 433

**Sanderson, George B.**, Arzt des Mormonenbataillons, als „Dr. Tod“ bezeichnet, 318

**São-Paulo-Tempel in Brasilien**  
Bild von ~, 572  
von Spencer W. Kimball angekündigt, 571

**Satan, der**  
Vorhaben im heiligen Wald schlug fehl, 36  
bei Joseph Smiths Gebet im heiligen Wald zugegen, 33  
widersetzt sich der Rechtschaffenheit, 70

**Satzung des Kirtlandlagers**, 173

**Saulus von Tarsus**  
Beauftragter des Sanhedrin, 3  
Bekehrung wichtig für das Wachstum der Kirche, 3  
sah in einem hellen Licht Jesus Christus, 3  
verfolgte vor seiner Bekehrung die Urchristen, 3  
wurde ein erwähltes Gefäß des Herrn, 3  
wurde Paulus, Verteidiger des Glaubens, 3

**Schatzsuche**, das Gleiche wie nach Geld graben, 42

**Schlacht am Crooked River**  
ausgelöst durch Handlungen von Samuel Bogart, 195  
Wendepunkt im „Mormonenkrieg“, 195

**Schlacht von Nauvoo**, Beschreibung, 312

**Schlägereien in Gallatin**, Missouri, am Wahltag, 189

**Schroeder, A. Theodore**  
Herausgeber der Zeitung *Lucifer's Lantern*, 450  
trat als Ankläger gegen B. H. Roberts auf, 450

**Schule der Ältesten**  
Beschreibung, 157  
große Bedeutung bei der Schulung der Missionare, 120

**Schule der Propheten**  
diesbezügliche Offenbarung, 119

große Bedeutung bei der Schulung der Missionare, 120

**Schule in Zion**  
Denkmal, Abbildung, 125  
erste Schule in Kansas City, 125

**Schwarzer Dienstag**, Tag, an dem die Börse zusammenbrach, 491

**Scott, Ann**, beschützte Manuskripte mit der Bibelübersetzung von Joseph Smith, 209

**Scott, Richard G.**, Bild von, 631

**Seemöwen**  
befreiten das Salzseetal von der Heuschreckenplage, 332  
Denkmal, Abbildung, 334  
Utahs Wappenvogel, 334

**Seibold, Norman George**  
Bild von ~, 507  
Sonderauftrag, die in Deutschland zerstreuten Missionare zu suchen, 506

**Seidenraupenzucht**, Züchten von Seidenraupen zur Herstellung von Seide, 395

**Seixas, Joshua**, leitete die Hebräischschule, die aus der Schule der Ältesten hervorgegangen war, 157

**Selbständigkeit**, Bemühungen der Heiligen der Letzten Tage, ihre S. zu wahren, 383

**Seminar**  
Einführung, 487  
Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg, 487

**Seneca-Indianer**, erste Indianer, die die Botschaft von der Wiederherstellung hörten, 77

**Shaker**  
Shaking Quakers, weitere Bezeichnung für ~, 91  
United Society of Believers in Christ's Second Coming, 91

**Sharp, Thomas C.**  
Bild von ~, 261  
Hauptwidersacher der Kirche in Illinois, 261, 266, 271  
Herausgeber des *Warsaw Signal*, 261  
mit anderen wegen des Mordes an Joseph Smith angeklagt, 295  
rief Männer auf, nach Carthage zu marschieren, 277

**Sherman, Lyman**, Präsident des Siebzigerkollegiums, 151

**Sherwood, Henry G.**, vom Propheten Joseph Smith geheilt, 214

**Shipp, Ellis R.**, biographische Angaben und Bild, 414

**Siebzigerhalle**  
Bild von ~, 293  
Geschichte, 293

**Siebzigerkollegien**, in Pfählen abgeschafft, 580

**Siebzigerkollegium**, Einführung, 151

- Sill, Sterling W.**, Assistent der Zwölf, 566
- Simpson, Robert L.**, Assistent der Zwölf, 566
- Smith, Alexander Hale**, Sohn von Joseph und Emma Smith, 184
- Smith, Alma**, in Haun's Mill, 199
- Smith, Alvin (Bruder von Joseph Smith, jun.)**  
ältester Bruder von Joseph Smith, 21, 25, 37, 41  
Erbe des celestiaien Reichs, 42  
Grabstein, Abbildung, 41  
Joseph Smith sah ihn in einer Vision vom celestiaien Reich, 161  
Tod, 37, 41
- Smith, Alvin (Sohn von Joseph Smith, jun.)**  
auf dem Friedhof McKune beerdigt, 53  
Geburtshaus, Abbildung, 52  
starb am Tag seiner Geburt, 47
- Smith, Amanda**, wurde in Haun's Mill zur Witwe, 199, 208
- Smith, Asael**  
glaubte an das Buch Mormon und las es fast ganz durch, 17  
Großvater väterlicherseits von Joseph Smith, 16  
sagte vorher, Gott werde jemanden aus der Familie Smith erwecken, der für die Menschheit von großem Nutzen sein werde, 17
- Smith, Bathsheba**, besorgt über Gesundheitszustand ihres Sohnes, 243
- Smith, Don Carlos**  
Bruder von Joseph Smith, jun., 21, 25, 68  
Führung durch ~, 244  
Missionsarbeit, 64, 72  
Tod, 283
- Smith, Emma**  
Bild von ~, 42  
durch Offenbarung angewiesen, ein Gesangbuch für die Kirche zusammenzustellen, 71, 149, 157  
eine „Auserwählte“, 71  
erste Präsidentin der FHV, 244, 249  
ertrug Drangsal, 47, 87, 95, 109, 111, 119, 175, 182, 184, 202, 209, 212, 214  
Haus, Abbildung, 52, 88, 241  
heiratete Joseph Smith, 37, 43  
lernte Joseph Smith kennen, 42  
Probleme, den Weisungen des Kollegiums der Zwölf zu folgen, 290  
Taufe, 68  
unterstützte ihren Mann in vieler Hinsicht, 43, 50, 55, 60, 77, 159, 240, 263, 276  
wollte kurz nach dem Tod ihres Mannes, dass ein Treuhänder ernannt wird, 285
- Smith, George A.**  
Aufgaben als Mitglied des Kollegiums der Zwölf, 72, 208, 224, 227, 248, 286  
Bild von ~, 362, 625  
biographische Angaben, 362  
Briefe von seiner Frau, 243  
Cousin von Joseph Smith, 139  
Erlebnis im Kirtland-Tempel, 163  
Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 403, 406  
half mit, den Stein am Tempelplatz in Far West niederzulegen, 222  
jüngster Rekrut im Zionslager, 139  
Vorfahren von ~, 16, 72  
Vorfall mit einem Kinderschießgewehr, als er das Evangelium verkündete, 121  
weihte das Heilige Land erneut, 403  
zum Zeitpunkt des Märtyrertods von Joseph Smith, 284
- Smith, George Albert**  
began Missionsarbeit bei den Indianern, 525  
Bild von, 489, 516, 627  
biographische Angaben, 516  
christliche Liebe zu allen Menschen, 516  
Enttäuschung, als die Prohibition aufgehoben wurde, 481  
fand Möglichkeiten für Missionsarbeit in Teilen von Europa, 481  
Nachfolger von Heber J. Grant als Präsident der Kirche, 493, 516  
organisierte Hilfe für Mitglieder in Europa, 517, 520  
Pionier-Hundertjahrfeier, 527  
stärkte Mitglieder im Pazifikraum, 501  
Tod, 528, 529  
weihte Brigham-Young-Statue in Washington D. C., 407  
weihte den Idaho-Falls-Idaho-Tempel, 523
- Smith, Hyrum**  
als Priester ordiniert, 67  
älterer Bruder von Joseph Smith jun., VI, 21, 53, 73  
an Josephs Seite, 23, 47, 70, 166, 211, 219, 271  
arbeitete am Kirtland-Tempel mit, 159  
bat Joseph Smith, den Herrn in Bezug auf ihn zu befragen, 54  
beaufsichtigte gemeinsam mit Oliver Cowdery die Veröffentlichung des Buches Mormon, 60  
biographische Angaben und Bild, 54  
ein großer Mensch, 280  
einer der acht Zeugen für das Buch Mormon, 57  
eines der ersten sechs Mitglieder der Kirche, 64  
*Expositor*-Affäre, 272  
Gründung der Kirche, 64  
Haus, Abbildung, 20  
heiratete Mary Fielding, 154  
lehrte Parley P. Pratt das Evangelium, 74  
Märtyrertod in Carthage, 273, 460  
Missionsarbeit, 138  
nahm freien Platz im Kollegium der Zwölf ein, 186  
Patriarch der Kirche, 236, 250, 288, 290  
Politik, 264  
Satzung des Kirtlandlagers, Abbildung, 174  
schrieb den Mitgliedern in Missouri einen maßregelnden Brief, 124  
sprach über John C. Bennetts Vergangenheit, 259  
stellvertretender Präsident der Kirche, 149  
Taufe, 55  
Tod, 149, 241, 269, 283, 296, 346, 371, 422, 448  
Treuhänder, 51  
verhaftet, 201, 207  
wollte Bericht aus erster Hand über das Hervorkommen des Buches Mormon, 56  
Zionslager, 139  
Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 180
- Smith, Hyrum Mack**, Bild von, 627
- Smith, John**  
Bild von ~, 328  
hielt Generalkonferenz ab, 617  
Onkel von Joseph Smith, 72, 185  
Patriarch der Kirche, 329  
Präsident des Pfahles in Adam-ondi-Ahman, 185
- Smith, John Henry**, Bild von, 626
- Smith, Joseph F.**  
arbeitete mit Politikern in Washington, D. C., 425  
Äußerungen über die Bedeutung der ersten Vision, 36  
Auswahl aus Ansprachen und Aufzeichnungen in Buchform (*Evangeliumsllehre*) herausgegeben, 452  
Autorität in doktrinären Fragen, 452  
Bemerkung zum Gesundheitszustand von Präsident Lorenzo Snow, 447  
besuchte als erster Präsident der Kirche Europa, 465, 472  
Bild von ~, 452, 626  
biographische Angaben, 452  
erfüllte mit 15 Jahren eine erfolgreiche Mission auf Hawaii, 452  
erläutert Lehre über die Gottheit, 470  
ermahnte die Mitglieder, keinen Hass zu hegen, 510  
gab Programm für Familienabend bekannt, 470  
gab zweites Manifest heraus, 455  
genehmigte *History of the Church*, 461  
in einer Vision gesehen, 483  
in seiner Amtszeit wurden Stätten mit Bezug auf die Geschichte der Kirche erworben, 460  
Kirche ist schuldenfrei, 465  
nach Hawaii gesandt, um Probleme zu lösen, 377  
Nachfolger von Lorenzo Snow als Präsident der Kirche, 450  
Rat an Priestertumskollegien, 468  
Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 411, 423, 438  
Reise nach St. George, 441  
segnete Joseph Temple Bennett im Salt-Lake-Tempel, 431  
Sohn von Hyrum Smith und Mary Fielding, VI, 154  
sprach bei der Weihung des Salt-Lake-Tempels das Gebet, 430  
Tod, 478  
über das Geschick der Kirche, 618  
unter seiner Leitung wurde das Gefängnis in Carthage käuflich erworben, 275  
Vater von Joseph Fielding Smith, VI, 544  
Vision von der Erlösung der Toten, 476

- weihte Denkmal in Sharon, Vermont, Abbildung, 14, 461  
 weihte die Assembly Hall, 424  
 weihte Seemöwendenkmal, 333  
 weitere Mission auf Hawaii während der Verfolgung wegen Mehrehe, 420
- Smith, Joseph Fielding**  
 Autor des Buchs *Essentials in Church History*, 489  
 Bild von, 39, 545, 628  
 biographische Angaben, 544  
 Enkel von Hyrum Smith und Mary Fielding, VI, 154  
 erhielt die Verheißung, er werde nie beschämt werden, wenn er die Göttlichkeit der Mission von Joseph Smith verteidige, 544  
 Herausgeber des Buches *Lehren des Propheten Joseph Smith*, 544  
 Nachfolger von David O. McKay als Präsident der Kirche, 543  
 prophetische Verheißung in Bezug auf Präsident Toronto, 507  
 schrieb über die verheerenden Folgen des allgemeinen Abfalls vom Glauben, 4  
 Sohn von Joseph F. Smith, VI, 479
- Smith, Joseph Murdock**  
 einer der Zwillinge, die Joseph und Emma Smith nach Julia Murdocks Tod adoptierten, 95  
 Tod, 111
- Smith, Joseph, III**  
 Geburtshaus, Abbildung, 88  
 Haus, Abbildung, 213  
 Präsident der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 290  
 viertes Kind (das erste, das überlebt hat) von Joseph und Emma Smith, 112
- Smith, Joseph jun.**  
 als angeblicher Ruhestörer verhaftet, 69  
 als Prophet berufen, v, 71  
 anfängliche Herausforderungen in Ohio, 89  
 anlässlich der Gründung der Kirche zum Ältesten ordiniert, 64  
 Anmerkungen zur Verfassung der Vereinigten Staaten, 11  
 Asael Smiths Familie, Darstellung, 73  
 Aussage über das Buch Mormon, 576  
 beantragte bei der Regierung Wiedergutmachung für das Leiden, das die Mitglieder erdulden mussten, 216  
 beantragte das Copyright für das Buch Mormon, 59  
 beauftragte Oliver Cowdery und Hyrum Smith, die Veröffentlichung des Buches Mormon zu beaufsichtigen, 60  
 Bedeutung des Ehebunds, 251  
 Bedeutung von Jakobus 1:5, 32  
 befahl die Nauvoo-Legion, 220  
 befragte den Herrn bezüglich der zeitlichen Errettung der Mitglieder, 92, 187  
 befragte den Herrn in Bezug auf Hyrum Smith, 53  
 begann die Übersetzung mit Oliver Cowdery als Schreiber, 51  
 begeistert von der hebräischen Sprache, 157
- Beginn der Übersetzung des Buches Mormon, 45, 55  
 bekam das Melchisedekische Priestertum übertragen, 54  
 bekam die heiligen Platten anvertraut, 43  
 bekam von Johannes dem Täufer das Priestertum Aarons übertragen, 53  
 bereitete die Ausgabe des Buches Mormon von 1840 vor, 60  
 berief Missionare nach England, 170  
 berühmteste Predigt, 256  
 beschuldigt, einen Mordanschlag auf Lilburn Boggs angezettelt zu haben, 262  
 Besuch in Far West, 177, 180  
 bezeichnete den Kreis Jackson als den Ort, wo der Garten von Eden gelegen hat, 103  
 bezeugte, dass Gott der Vater und der Sohn zwei eigenständige Wesen sind, 35  
 Bild von ~, 49  
 Brief an John C. Wentworth, 36, 617  
 Brigham Young fühlte sich geehrt, dass er ihn kennen lernen durfte, 407  
 Denkmal an seinem Geburtsort, Abbildung, 14  
 Denkmal in Sharon, Vermont, 450, 461, 534  
 der Einfluss Neuenglands auf ihn, 26  
 Eigenschaften, die ihn auf die Übersetzung und auf die Führung der Kirche vorbereiteten, 48  
 ein großer Mensch, 280  
 Einstellung der Mitglieder zur Verfassung, 120  
 Eliza R. Snow unterrichtete seine Kinder, 156  
 Eltern, 19  
 empfing Platten, 43  
 entkam aus Missouri, 211  
 erfuhr von grundlegenden Wahrheiten, die die Grundlage der Glaubensvorstellungen der Heiligen der Letzten Tage bilden, 35  
 Erfüllung von Offenbarungen hinsichtlich Missionsarbeit, 235  
 erhielt einen Teil des alten Buches Henoch, 76  
 erhielt im Gefängnis von Liberty Weisungen vom Herrn, 204  
 erhielt nach dem Zwischenfall mit den verlorengegangenen Manuskriptseiten die Macht, zu übersetzen und Offenbarung zu empfangen, 48  
 Errettung für die Toten, 161  
 Errettung von Kindern, die sterben, ehe sie das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben, 161  
 erste Konferenz der Kirche, 67  
 erste Vision, 29, 33, 500  
 erster Versuch, laut zu beten, 33  
 Erwiderung auf Heber C. Kimballs Erlebnis mit einem bösen Geist, 171  
 Fasttag an seinem Geburtstag, 425  
 flehte im Gefängnis von Liberty zum Herrn, 204  
 Freundschaft mit Newel Knight, 43  
 Geburt, 15, 21  
 Geburtsort, Abbildung, 14  
 gezwungen, mit wundem Bein durch den Schnee zu laufen, 25  
 gründete Nauvoo, 236
- heilige Aufzeichnungen aus Ägypten, 155  
 heilte Alice Johnsons lahmen Arm, 90  
 heiratete Emma Hale, 42  
 ihm erschien Johannes der Täufer, 53  
 ihm erschienen Petrus, Jakobus und Johannes, 53  
 im heiligen Wald erschienen ihm Gott der Vater und der Sohn, 33  
 im heiligen Wald Vergebung erlangt, 34  
 in ärmlichen Umständen aufgewachsen, 30  
 in Liberty eingekerkert, 204, 207  
 John Taylor an seiner Seite in Carthage, 276, 410, 422  
 Kandidat für das Amt des US-Präsidenten, 259, 265  
 Kindheit, 22  
 King-Follett-Rede, 270  
 Kirtland-Safety-Society, 167  
 Klapperschlangen im Zionslager, 140  
 krankes Bein, 23  
 Leben, etwas über sein Leben in *Comprehensive History of the Church*, Buch von B. H. Roberts, 462  
 Lebensregel „Wenn der Herr es befiehlt, tu es“, 49  
 Lehren in Bezug auf das Zweite Kommen Christi, 256  
 Lehren in Bezug auf Gehorsam, 256  
 Lehren in Bezug auf Gott den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist, 255  
 Lehren in Bezug auf rechtschaffene Verstorbene, 257  
 lernte David Whitmer kennen, 54  
 lernte Emma Hale kennen, 42  
 lernte Joseph Knight sen. kennen, 43  
 lernte Newel K. Whitney kennen, 87  
 lernte Oliver Cowdery kennen, 51  
 lernte Sidney Rigdon und Edward Partridge kennen, 79  
 liebte die Freiheit, 15  
 ließ sich in Far West nieder, 182  
 lobt Mission des Kollegiums der Zwölf in Großbritannien, 230  
 Lorenzo Snow war letzte Generalautorität, die ~ kennen lernte, 437  
 Märtyrertod, 276  
 Mehrehe, 252, 412  
 Missionsarbeit in Upper Canada, 113  
 Mitglieder trauern über Tod von ~, 279, 282  
 Moroni erscheint ~, 37  
 Moroni erscheint das erste Mal, 37  
 Moronis Warnungen und Verheißungen in Bezug auf den Erhalt der Platten, 44  
 nach der *Expositor*-Affäre in Carthage verhaftet, 271  
 nach der Taufe vom Heiligen Geist erfüllt, 53  
 Oberbefehlshaber des Zionslagers, 139  
 Offenbarung an ehemalige Teilnehmer am Zionslager, 150  
 Offenbarung bezüglich der Symbole des Abendmahls, 71  
 Offenbarung bezüglich des korrekten Namens der Kirche, 183  
 Offenbarung bezüglich Krieg, 118, 124, 371, 423  
 Offenbarung für Oliver Cowdery, 75  
 Offenbarung über die erneute Taufe, 66

- Offenbarung über die Gründung der Kirche, 64
- Offenbarung zu den Ämtern im Priestertum, 150
- Offenbarung zum Sabbat, 107
- Offenbarung zur Begabung, 248
- Offenbarung zur Lage von Adam-ondi-Ahman, 184
- Offenbarung, dass Edward Partridge als Bischof berufen werden soll, 92, 95
- Offenbarung, in der Emma Smith als „Auserwählte“ bezeichnet wurde, 71
- Offenbarungen bezüglich des Gesetzes der Weihung, 96
- Oliver Cowderys Brief zu den Offenbarungen in LuB, 74
- ordinierte Oliver Cowdery zum stellvertretenden Präsidenten der Kirche, 149
- Plan für die Stadt Zion, 116
- plante Ausbreitung der Kirche im Ausland, 221
- prophezeite, Brigham Young werde einmal über die Kirche präsidieren, 112
- prophezeite, die Kirche werde die Welt füllen, 109
- Prophezeiung bezüglich Stephen A. Douglas, 360
- Prophezeiung in bezug auf Lydia Bailey Knight, 113
- Reaktion auf Schwierigkeiten in Missouri, 133, 190
- Reaktion der Öffentlichkeit auf seine Vision, 34
- Reaktion seiner Eltern auf seine Vision, 34
- Rede über den Tod von Kindern, 255
- Rede über Intelligenz, 256
- Reden, 254
- Reisen von ~, 99, 123, 211
- renkte sich den Kiefer aus, weil er sich so heftig übergeben musste, 112
- Rückkehr nach Ohio, 104
- Ruf nach Gerechtigkeit nach dem Märtyrertod von ~, 295, 346
- sah den Herrn im Kirtland-Tempel, 163
- Salem, Massachusetts, Suche nach einem Haus mit einem Schatz, 166
- schon in jungem Alter von der Erweckungsbewegung beeinflusst, 31
- schrieb die Geschichte der Kirche von Anbeginn nieder, 183
- segnete Menschen, die Fieber hatten, 215
- Seher, 12
- sehr bewegt vom Wunsch David W. Patters, den Märtyrertod zu sterben, 196
- sein Name erfüllte eine Prophezeiung Josefs in Ägypten, 21
- sein Name sollte bei allen Völkern für gut oder böse gelten, 39
- stellte die Kirche auf der Erde wieder her, 26
- stellte die Übersetzung vorübergehend ein, 50
- Suche nach Religion, 30
- suchte in der Bibel nach der wahren Kirche, 32
- Sylvester Smith und Pferde erkrankten nach einem Streit im Zionslager, 141
- Taufe für Verstorbene, 247
- Times and Seasons*, 242
- Titelblatt der Köstlichen Perle, Abbildung, 341
- Todesahnungen, 269
- trieb aus Newel Knight einen Teufel aus, 66
- trieb während einer Konferenz aus Harvey Green einen bösen Geist aus, 97
- trieb während einer Konferenz den Teufel aus der Gegenwart der Mitglieder aus, 97
- tröstete die Mitglieder, 205
- Typhuserkrankung mit Komplikationen, 15
- übersetzt mit Oliver Cowdery, Abbildung, 51
- Übersetzung der Bibel, 70, 80, 97, 113 f., 118
- Übersetzung des Berichts Abrahams, 253
- übertrug Brigham Young die Schlüssel der Siegelungsvollmacht, 287 f.
- Unterschrift auf Missionarskurkunde von Wilford Woodruff, Abbildung, 154
- verabschiedete sich von seiner Familie, 202
- verborg Platten, 43
- Verbindungsglied zwischen Generationen, 431
- vereinigte die Firmen der Kirche in Kirtland und Independence, 111
- vergab Parley P. Pratt, 169
- verglich sich, wegen der Verfolgung, mit dem Apostel Paulus, 35
- verhieß Brigham und Joseph Young, sie würden im Zionslager keinen Schaden erleiden, 137
- Veröffentlichung des Buches Mormon, 59
- Vision davon, dass Knochenreste einem lamanitischen Kriegshäuptling namens Zelfh gehörten, 141
- Vision davon, wie Newel K. Whitney betete, er möge nach Kirtland kommen, 87
- Vision vom celestialen Reich, 161
- Vision von der Reise David Whitmers, der ihn und Oliver Cowdery abholen wollte, 54
- Vollmacht des Propheten, Brigham Young trug ~, 287
- von einem Engel davor gewarnt, bei Feinden Wein für das Abendmahl zu kaufen, 71
- von Engeln darauf vorbereitet, den von Gott inspirierten Bericht zu übersetzen, 43
- von Johannes dem Täufer angewiesen, Oliver Cowdery zu taufen, 53
- von Kindheit an im christlichen Glauben erzogen, 32
- von Moroni getadelt, weil er sich nicht genug für das Werk des Herrn eingesetzt hatte, 43
- von Wachleuten verspottet, 201
- vor einem Mordkomplott gewarnt, 171
- vor Richter Austin King angeklagt, 189
- vor Richter Stephen A. Douglas angeklagt, 261
- Vorfahren mütterlicherseits, 17
- Vorfahren väterlicherseits, 15
- Vorfahren, Übersicht, 15
- vorherordnet, Prophet zu werden, 26
- wagte es trotz der Verfolgung nicht, seine Vision zu leugnen, 35
- wählte Zeugen für das Buch Mormon aus, 54
- während der Zeit in Kirtland vierzehn Missionen erfüllt, 113
- war als Präsident der Kirche mehrmals als Vollzeitmissionar unterwegs, 113, 152, 172
- war dazu erzogen worden, an die Bibel zu glauben, 32
- war Seher, Übersetzer, Prophet und Apostel, 65, 116
- war wegen des Verlusts des Manuskripts zutiefst bekümmert, 47
- wegen unredlicher Absichten zunächst daran gehindert, die Platten an sich zu nehmen, 40
- weihte den Tempelplatz in Independence, 99, 104
- Weihung des Kirtland-Tempels, 161
- wies die Wachen in Richmond zurecht, Abbildung, 203
- wies Kollegium der Zwölf an, nach Nauvoo zurückzukehren, 230
- wies Mitglieder in Haun's Mill an, den Ort zu verlassen, 197, 199
- wohnte bei der Familie Whitmer, während er die Übersetzung vollendete, 54
- wollte die Segnung der Taufe erlangen, 52
- Wort der Weisheit, 119
- wurde geteert und gefedert, 110 f.
- wurde mit Freimaurern bekannt, 260
- wurde von Aposteln und Propheten aus alter Zeit auf den Erhalt der Platten vorbereitet, 41
- wusste um die Realität des Satans, 35
- Zeugnis von Christus verbreitet sich in aller Welt, 619
- Zionslager, 137
- zu seiner Mission vorherordnet, 15
- Zuflucht in Illinois, 212
- zum Präsidenten des Hohen Priestertums ordiniert, 117
- Smith, Joseph sen.**
- als freundlicher Mensch bekannt, 22
- als Priester ordiniert, 67
- arbeitete hart für Unterhalt seiner Familie, 29
- Asael Smiths Familie, Darstellung, 73
- Bescheinigung über die Ordinierung zum Priester, Abbildung, 67
- Bild von ~, 118
- einer der acht Zeugen für das Buch Mormon, 57
- Eltern, 15
- erster Patriarch der Kirche, 118
- Farm von ~, Abbildung, 20, 38
- flehete den Herrn an, Sophronia zu verschonen, 23
- Geburtshaus, Abbildung, 16
- heiratete Lucy Mack, 19
- investierte viel Geld in Ginsengwurzeln, 21
- Kinder, Übersicht, 21
- Laden, wo er Lucy getroffen hat, 19
- Missionsarbeit, 64, 72
- stand den traditionellen Kirchen misstrauisch gegenüber, 22
- Taufe, 65



- Träume, Reihe von ~, 22  
 Vereinbarung bezüglich Verkauf  
 des Buches Mormon, 62  
 wieder mit Lucy zusammen, 25  
 zog mit seiner Familie nach Palmyra, 24
- Smith, Julia**, einer der Zwillinge, die Joseph  
 und Emma Smith nach Julia Murdocks  
 Tod adoptierten, 95
- Smith, Lot**, biographische Angaben und  
 Bild, 364
- Smith, Louisa and Thaddeus**, Zwillinge von  
 Joseph und Emma Smith, die drei Stunden  
 nach der Geburt starben, 95
- Smith, Lucy Mack**  
 Beschreibung der religiösen Erweckung, 30  
 Beschreibung ihres Mannes, 22  
 Beziehung zu Emma Smith, 43  
 Bild von ~, 89  
 Bund mit Gott, 20  
 Eltern, 15  
 erinnert sich an Joseph Smiths Beschreibung  
 der Einwohner im alten Amerika, 41  
 erinnerte Mitreisende daran, Glauben  
 zu haben, 88  
 erlebte geistige Erweckung mit 19 Jahren, 19  
 Haus, das für sie gebaut wurde, 295  
 heiratete Joseph Smith sen., 19  
 Kinder, 21  
 machte sich Gedanken über Religion und  
 Errettung, 20  
 Mutter von Joseph Smith, 17  
 Schilderung der Reaktion von Martin Harris  
 auf den Verlust der 116  
 Manuskriptseiten, 47  
 Schilderung vom ersten Tag, den Oliver  
 Cowdery in ihrer Familie verbrachte, 51  
 Taufe, 68  
 Typhus in ihrer Familie, 23  
 verlor innerhalb von vier Jahren ihren Mann  
 und vier Söhne, 283  
 vom Geist getröstet, 202  
 zog mit ihrer Familie nach New York, 24
- Smith, Mary Duty**  
 Großmutter väterlicherseits von Joseph  
 Smith, 17  
 nahm das Zeugnis von Joseph Smith an, 17
- Smith, Mary Fielding**  
 Bild von ~, 154  
 Großmutter von Joseph Fielding Smith, 154  
 Mutter von Joseph F. Smith, 154
- Smith, Nathan**  
 Bild von ~, 23  
 wichtigster Arzt von Joseph Smith, als  
 dieser die Infektion im Bein hatte, 23
- Smith, Nicholas G.**, Assistent der Zwölf, 566
- Smith, Robert**, Joseph Smiths Vorfahr  
 väterlicherseits, der von England nach  
 Amerika auswanderte, 15
- Smith, Samuel H.**  
 an John P. Greenes Bekehrung beteiligt, 72  
 an Phineas Youngs Bekehrung beteiligt, 72  
 einer der acht Zeugen für das Buch  
 Mormon, 57
- eines der ersten sechs Mitglieder  
 der Kirche, 64  
 geboren in Tunbridge, 20, 22  
 indirekt für Brigham Youngs Bekehrung  
 verantwortlich, 72  
 indirekt für Heber C. Kimballs Bekehrung  
 verantwortlich, 72  
 jüngerer Bruder von Joseph Smith jun.,  
 21, 53  
 ließ sich taufen, nachdem er gebetet hatte  
 und ihm offenbart worden war, das  
 Evangelium sei wahr, 53  
 Missionsarbeit führte dazu, dass wichtige  
 Personen sich bekehrten, 72, 102  
 Missionsarbeit, 64, 72  
 reiste mit Oliver Cowdery nach  
 Harmony, 51  
 starb, nachdem er nach Carthage  
 geeilt war, 279  
 Tod, 283  
 zum Ältesten ordiniert, 67
- Smith, Samuel jun.**, Großvater von  
 Joseph Smith sen., 16
- Smith, Samuel**, Urgroßvater von  
 Joseph Smith sen., 16
- Smith, Sardius**, wurde in Haun's Mill  
 getötet, 199
- Smith, Sylvester**  
 drohte, er würde Joseph Smiths Hund  
 töten, 142  
 gab zu, dass er sich geirrt hatte, 146  
 Gruppenleiter im Zionslager, der Streit und  
 Unruhe stiftete, 141  
 Präsident des Siebzigerkollegiums, 151
- Smith, William**  
 Aufenthaltsort zum Zeitpunkt des  
 Märtyrertodes seiner beiden Brüder, 284  
 bemühte sich um Amt im  
 Repräsentantenhaus  
 des Bundesstaates, 262  
 Beschreibung seiner Mutter, 21  
 Bild von ~, 291, 624  
 erfüllte nicht seine Mission  
 in Großbritannien, 227  
 ernannt als Patriarch der Kirche, 292  
 Exkommunizierung, 290  
 geboren in Royalton, 20  
 glaubte Joseph Smith, 34  
 Herausgeber der Zeitung *Wasp*, 243, 262  
 jüngerer Bruder von Joseph Smith jun.,  
 21, 73  
 lehrte Irrlehren, 298  
 Mitglied des Kollegiums der Zwölf,  
 150, 182  
 Taufe, 68  
 Treue bezweifelt, 182  
 unterstützte James J. Strang, 290  
 unzufrieden mit der Kirche, 208
- Smith-Druckerpresse**  
 auf ihr wurde das Buch Mormon gedruckt,  
 Abbildung, 61  
 Beschreibung, 61
- Smoot, Reed**  
 Anhörungen, 453
- Besuch in Großbritannien, um das Ansehen  
 der Kirche in der Öffentlichkeit zu  
 verbessern, 485  
 Bild von ~, 453, 627  
 biographische Angaben, 452  
 fand Möglichkeiten für Missionsarbeit  
 in Teilen von Europa, 481  
 Haltung zum Völkerbund, 480  
 US-Senator, 450, 453  
 war für örtliche Regelung bezüglich  
 der Prohibition, 481
- Smoot-Untersuchungen**  
 Anhörungen, 452  
 Auswirkungen, 455
- Snider, John**  
 bekehrte sich, während Parley P. Pratt  
 in Kanada auf Mission war, 170  
 berufen, Heber C. Kimball und Orson Hyde  
 auf ihrer Mission in England zu  
 unterstützen, 170
- Snow, Eliza R.**  
 biographische Angaben und Bild, 388  
 eine der angesehensten Frauen in der  
 Kirche, 388  
 lud Lorenzo Snow ein, die Hebräischschule  
 zu besuchen, 157  
 wurde von Brigham Young ermächtigt,  
 die Frauenhilfsvereinigung zu gründen,  
 395, 398
- Snow, Erastus**  
 beauftragt, das Evangelium nach Dänemark  
 zu bringen, 166, 341  
 Bild von ~, 166, 626  
 erfüllte die Verheißung des Herrn, in Salem  
 würden viele Menschen gesammelt  
 werden, 166  
 Herausgeber der Zeitung *Saint Louis*  
*Luminary*, 412  
 Missionsarbeit, 120  
 Mitglied des Kollegiums der Zwölf, 166, 341  
 Snowflake in Arizona, so benannt zu Ehren  
 von ~, 401  
 warf ersten Blick auf das Salzseetal, 326
- Snow, Lorenzo**  
 Ansprache „Die erhabene Bestimmung  
 des Menschen“, 437  
 arbeitete in der Britischen Mission, 230  
 äußerte sich zur Anklage gegen  
 B. H. Roberts, 451  
 beauftragt, das Evangelium nach Italien  
 zu bringen, 341  
 begleitete Präsident Wilford Woodruff  
 zum Tabernakel, 423  
 Bekehrung und Taufe, 149, 157  
 Bild von ~, 437, 626  
 biographische Angaben, 437  
 brachte die Zeitung *Deseret News* wieder  
 unter die Obhut der Kirche, 441  
 Erscheinen Jesu Christi, 438  
 genehmigte Anfrage von  
 George Q. Cannon, der ein Buch  
 über die Geschichte der Kirche  
 schreiben wollte, 462  
 gründete die Polysophische  
 Gesellschaft, 356

- gründete erste Genossenschaften der Heiligen der Letzten Tage, 386  
 „Gruß an die Welt“, 443  
 legte den Mitgliedern das Manifest zur Bestätigung vor, 427  
 lehrte, dass der Mensch einst wie Gott werden kann, 438  
 letzter Auftrag an die Generalautoritäten, 447  
 Mitglied des Kollegiums der Zwölf, 341  
 nach Hawaii gesandt, um Probleme zu lösen, 376  
 Nachfolger von Wilford Woodruff als Präsident der Kirche, 437  
 Offenbarung über den Zehnten, im St.-George-Tabernakel, 441  
 ordinierte Reed Smoot als Apostel, 453  
 pflichtete Thomas Kearns bei, 455  
 Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 406  
 schwer erkältet und geschwächt, 447  
 sehr darauf bedacht, aller Welt das Evangelium zu bringen, 445  
 sprach Weihungsgebet auf dem Ölberg, 403  
 stellte die apostolische Berufung über alles andere, 448  
 stellte einen umfassenden Plan für die Ausgaben der Kirche auf, 441  
 Tod, 450, 452  
 überreichte Königin Victoria und Prinz Albert ein Buch Mormon, 229
- Social Advisory Committee**, Gründung, 467
- Soldaten**, Verhalten in Kriegszeiten und als Botschafter der Kirche, 476
- Sonne, Alma**, Assistent der Zwölf, 566
- Sonntag**, heiliger Tag, der Gottesverehrung geweiht, 107
- Spaulding-Rigdon-Theorie**, Versuch des Satans, das Buch Mormon in Verruf zu bringen, 56
- Spencer, Orson**, biographische Angaben und Bild, 242
- Spori, Jacob**  
 Bild von ~, 417  
 biographische Angaben, 417  
 erster Missionar der Kirche in Palästina, 417 f.
- Sprachschulungsmission**, Gründung, 534
- St. George, Utah**, wurde zweiter Hauptsitz der Kirche, 403
- St.-George-Utah-Tempel**  
 als erster Tempel im Westen der USA fertig gestellt, 403  
 Bau, 404  
 Bild von ~, 404  
 Ort, wo die ersten Begabungen für Verstorbene durchgeführt wurden, 404
- Staat Deseret**, Gründung, 333
- Ständiger Auswanderungsfonds**, half den armen Mitgliedern, die sich in Iowa aufhielten, 340
- Standing, Joseph**  
 biographische Angaben und Bild, 418  
 Märtyrer der Kirche, 418
- Stapley, Delbert L.**, Bild von, 629
- Stedwell, Mary**, in Haun's Mill, 199
- Stone, O. Leslie**, Assistent der Zwölf, 566
- Stout, Hosea**, Bild von, 138
- Stout, Samantha**, floh aus Missouri, 209
- Stowell, Josiah**  
 half mit, dass Joseph Smith von der Anklage der Ruhestörung freigesprochen wurde, 69  
 stellte Joseph Smith für die Schatzsuche ein, 42
- Strang, James J.**  
 behauptete, er besitze einen Brief von Joseph Smith, in dem dieser ihn als seinen Nachfolger benenne, 290  
 Bild von ~, 290
- Sucher**, Menschen, die das Christentum des Neuen Testaments wiedereinführen wollten, 12, 77
- 
- T**
- Tabernakel, Salt Lake City**  
 Beginn der Bauarbeiten, 379  
 Beschreibung des Baus, 389  
 im Bau befindlich und nach der Vollendung, Abbildung, 390
- Tabernakelchor**  
 auf dem Roten Platz, Abbildung, 586  
 Bedeutung für die Missionsarbeit, 488, 498  
 bei der Zweihundertjahrfeier der US-Verfassung, Abbildung, 584  
 erste Radiosendung, 488  
 Europatournee, 586  
 Übertragung aus dem Jerusalem Center, Abbildung, 583
- Tag der Macht Gottes**, wundersame Heilung von Malariakranken, 214
- Talmage, James E.**  
 Autor des Buches *Das Haus des Herrn*, 471  
 Autor des Buches *Die Glaubensartikel*, 471  
 Autor des Buches *Jesus der Christus*, 471  
 Bild von, 39, 471, 628  
 biographische Angaben, 471
- Tambora**, Vulkan in Indonesien, Ausbruch 1815, 24
- Tanner, John**, gab fast seinen ganzen Besitz für den Bau des Kirtland-Tempels her, 159
- Tanner, N. Eldon**  
 Assistent der Zwölf, 566  
 Bild von ~, 630  
 sprach Weihungsgebet für das Besucherzentrum in Independence, 461  
 war Ratgeber von vier Präsidenten der Kirche, 545, 556
- Tarbell, Zachariah**  
 Haus, Abbildung, 43
- schloss die Ehe von Joseph und Emma Smith, 43
- Taufe**  
 für die richtige Durchführung ist Vollmacht notwendig, 66  
 für Verstorbene, 247  
 Wiederherstellung der ~, 52
- Taylor, Alma O.**, übersetzte das Buch Mormon ins Japanische, 446
- Taylor, Henry D.**, Assistent der Zwölf, 566
- Taylor, John**  
 apostolisches Zeugnis dessen, dass Joseph Smith sein Blut unschuldig vergossen hatte, 279  
 äußerte Ansicht der Mitglieder über den Bürgerkrieg, 371  
 Autor des Buches *Items on the Priesthood*, 416  
 Autor des Buches *Mediation and Atonement*, 416  
 beauftragte Charles Ora Card, einen Zufluchtsort im Norden zu finden, 582  
 beauftragte Moses Thatcher, Mexiko für die Verkündigung des Evangeliums zu öffnen, 431  
 beigeordneter Richter, 335  
 Bekehrung, 153, 170  
 Bild von, 153, 279, 411, 625  
 biographische Angaben, 410  
 brachte Evangelium nach Irland, 228  
 Carthage, 273, 282, 284  
 Dienstältester im Kollegium der Zwölf, 400  
 erfüllte Mission in England, 223  
 erfüllte Mission in Frankreich und Deutschland, 341  
 gesandt, um etwas über die Morrisiten herauszufinden, 375  
 ging in den Untergrund, um nicht wegen Ausübung der Mehrehe verhaftet zu werden, 419  
 half mit, den Stein am Tempelplatz in Far West niederzulegen, 222  
 half, die Kirche nach dem Märtyrertod von Joseph Smith zu führen, 283, 288  
 Haus in Salt Lake City, Abbildung, 421  
 Herausgeber der Zeitung *Mormon*, 413  
 Herausgeber der Zeitung *Nauvoo Neighbor*, 243, 262  
 Herausgeber der Zeitung *Times and Seasons*, 292  
 Kollegium der Zwölf versammelte sich im Haus von ~, 286  
 Mitglied im Kollegium der Zwölf, 186, 204, 208, 222, 328  
 nach England gesandt, um Probleme zu lösen, 311, 318, 324  
 Nachfolger von Brigham Young als Präsident der Kirche, 411  
 Präsident des Kollegiums der Zwölf, 410  
 präsidierte über Gemeinden in Kanada, 153  
 Rat hinsichtlich Vergebung, 480  
 schloss sich Joseph Smiths Gnadenmission an, 214  
 sprach bei Brigham Youngs Beerdigung, 407  
 Taufe für Verstorbene, 248  
 Taufe, 149, 153  
 taufte George Miller, 301

Tod, 420, 422  
 unterstützte die Primarvereinigung, 399  
 unterstützte Joseph P. Hoge, 264  
 verfasste Lobschrift auf Joseph Smith, 280  
 weihte das Tabernakel, 389, 424  
 wohnte in leeren Armeearacken, 213

### **Taylor, John W.**

Bild von ~, 627  
 prophezeite, Heber J. Grant werde über  
 die Mission in Japan präsidieren, 446  
 schied nach dem zweiten Manifest aus  
 dem Kollegium der Zwölf aus, 455

### **Taylor, Leonora**

Frau von John Taylor, 154  
 Taufe, 154

**Teasdale, George**, Bild von, 626

### **Tempel**

Cardston, Alberta, 473  
 Entwicklung der Lehre in Bezug auf den  
 Tempel, wie sie Joseph Smith offenbart  
 wurde, 250  
 Kirtland, 158–163  
 kleinere Tempel von Gordon B. Hinckley  
 angekündigt, 611  
 Laie-Hawaii, 473  
 Liste mit Weihungsdaten, 612 f.  
 Logan-Utah, Weihung, 418  
 Manti-Utah, Weihung, 423  
 Monticello-Utah-Tempel, der erste  
 kleine Tempel, 611  
 Nauvoo, 238, 311, 614  
 Salt-Lake, Weihung, 431  
 St.-George-Utah, als erster Tempel im  
 Westen der USA vollendet, 403  
 Washington D. C., von Spencer W. Kimball  
 geweiht, 548

### **Tempelplatz in Salt Lake City**

Bedeutung für die Missionsarbeit, 498  
 Bild von ~, 498  
 Gebäude, die dort stehen, Karte, 424

**Territorium Nevada**, 1861 geschaffen, 372

### **Territorium Utah**

Schaffung, 345  
 Utah-Krieg, 360

### **Thatcher, Moses**

Bild von ~, 431, 626  
 biographische Angaben, 431  
 weigerte sich, das politische Manifest  
 anzuerkennen, 431  
 weihte Mexiko für die Verkündigung  
 des Evangeliums, 418

**The Message of Mormonism**, Vortragsreihe  
 von LeGrand Richards, aus der das Buch  
*A Marvelous Work and a Wonder*  
 hervorging, 497

**Theater in Salt Lake City**, Abbildung, 379

### **Theophanie**

Bedeutung, 33  
 wird durch die Bibel bestätigt, 33

„**The spoken Word**“, Teil des Programms des  
 Tabernakelchors, von Richard L. Evans ins  
 Leben gerufen, 489

**Thompson, Robert B.**, sollte beim Entwurf  
 für die Charta von Nauvoo mithelfen, 219

**Times and Seasons**, Veröffentlichung in  
 Nauvoo begonnen, 243

**Toleranzedikt**, von Konstantin, 5

### **Topsfield, Massachusetts**

Hinweis auf die Familie Smith auf dem  
 Friedhof Pine Grove, Abbildung, 16  
 kleiner Ort, in dem viele der Vorfahren von  
 Joseph Smith lebten, 16

### **Toronto, Wallace F.**

biographische Angaben und Bild, 507  
 im 2. Weltkrieg Präsident der deutschen  
 Mission, 507  
 rettete vier Missionare, die im 2. Weltkrieg  
 gefangen genommen worden waren, 507

### **Transkontinentale Eisenbahn**,

Entwicklung, 383

### **Transkontinentale Telegraphenleitung**,

Hauptgrund dafür, dass der Ponyexpress  
 eingestellt wurde, 373

### **Trejo, Meliton G.**

begleitete Daniel Webster Jones, 402  
 Bekehrter aus Spanien, 402

### **Trumbo, Isaac**

biographische Angaben und Bild, 426  
 Haus von, Abbildung, 435  
 unterstützte die Lobby der Kirche, 426

**Tucker, Pomeroy**, Vorarbeiter in der Druckerei  
 Grandin, 61

**Tunbridge, Vermont**, Abbildung, 20

**Turley, Theodore**, Missionar in England, 225

**Turner, Nat**, Sklavenaufstand in Virginia,  
 1831, 128

**Tyler, Daniel**, Geschichtsschreiber  
 des Mormonenbataillons, 318

## **U**

### **Übersetzung**

Buch Mormon, 51, 55, 63  
 inspirierte Bibelübersetzung von  
 Joseph Smith, 70, 113

### **Unabhängigkeitserklärung**

für die Unterzeichner wurden die heiligen  
 Handlungen vollzogen, 405  
 von Thomas Jefferson verfasst, 11

**Universalisten**, glaubten an Christus als Gott  
 der Liebe, der alle seine Kinder errettet, 17

**Universität der Stadt Nauvoo**, Glanzpunkt  
 des Bildungswesens in Nauvoo, 242

**Universität Deseret**, Gründung, 355

### **Upper Canada**

Karte mit Orten von kirchengeschichtlicher  
 Bedeutung, 113  
 Missionsarbeit von Joseph Smith und  
 Sidney Rigdon, 113

**Urchristentum**, Ausbreitung, Karte, 3

**Urim und Tummim**, zusammen mit den  
 Platten verborgen, 40

### **Utah**

Bundesstaat, 428 f.  
 Gesetz, kraft dessen Utah Bundesstaat  
 werden konnte, 429  
 Verfassung vom Kongress gebilligt, 429  
 Verhandlungen um den Territorialstatus,  
 344  
*Utah Genealogical and Historical  
 Magazine*, 1940 eingestellt, 501

## **V**

**Valley Tan**, mormonenfeindliche Zeitung in  
 Salt Lake City, 368

### **Van Buren, Martin**

Bild von ~, 217  
 lehnte das Bittgesuch der Mormonen, in  
 dem es um Wiedergutmachung für  
 das in Missouri erlittene Unrecht ging,  
 ab, 217

**Van Orden, William**, seine Familie half mit,  
 Brigham Young gesund zu pflegen, 224

**Vandenberg, John H.**, Assistent der Zwölf, 566

„**Verarmtes, blutendes Zion**“, Mitglieder,  
 die sich am Crooked River niedergelassen  
 hatten, 179

**Verbindung**, der Mormonen in Utah zur  
 Außenwelt im 19. Jahrhundert, 373

**Vereinigte Brüder**, viele Mitglieder  
 der ~ schlossen sich der Kirche an, 226

### **Vereinigte Ordnung**

Einführung, 392  
 wichtige Offenbarungen zur ~, 96

### **Verfassung der Vereinigten Staaten**

Darstellung der Zusammenkunft, 11  
 diesbezügliche Offenbarung, 119  
 ein inspiriertes Dokument, 119  
 passt in das Gesamtbild des Herrn von  
 den Letzten Tagen, 11

### **Verlorengegangene Manuskriptseiten**

116 Seiten, die aus dem Buch Lehi  
 stammten, 47 f.  
 Geschichte, 46  
 wurden von schlechten Menschen  
 verändert, nachdem sie verloren  
 gegangen waren, 48

**Vertreibung**, der Mormonen aus Missouri, 189

### **Verwaltung**

Erweiterung der ~ in den 80er Jahren, 584  
 Konsolidierung Anfang der 70er Jahre, 546

### **Verwaltungsgebäude der Kirche**,

Eröffnung, 466, 547

**Virginia**, erster Bundesstaat, der sich  
 für Religionsfreiheit einsetzte, 11

**Vision von der Erlösung der Toten**, offiziell  
 in LuB aufgenommen, 476

### **Visionen**

des Mose, in der Köstlichen Perle, 70  
 großer Tag der ~ im Kirtland-Tempel, 163

**Völkerbund**, Haltung der Kirche dazu, 479

**„Volkspartei“**

offiziell aufgelöst, 428

politische Organisation der Kirche, 425

**Vollmacht**, nötig, um gültige Taufen durchzuführen, 66

**Vorfahren von Joseph Smith**

mütterlicherseits, 18

väterlicherseits, 16

## W

**Wakefield, Joseph**, entfernte sich von der Kirche, als er sah, wie der Prophet nach dem Übersetzen spielte, 109

**Wallace, Mike**, interviewte Präsident Hinckley, 604

**Warenhaus aus rotem Backstein**, in Nauvoo, 239, 249

**Washington D. C.-Tempel**, von Spencer W. Kimball geweiht, 548

**Watt, George D.**

Bild von ~, 171

erstes Mitglied, das sich in England taufen ließ, 171

hielt die Ansprachen der Kirchenführer in Stenographie fest, 171

**Wayne Sentinel**, kündigte an, dass das Buch Mormon zum Verkauf bereitstand, 61 f.

**Weed, Thurlow**, schlug die Gelegenheit, das Buch Mormon zu drucken, aus, 60

**Weeks, William**, Architekt des Nauvoo-Tempels, 238

**Weihung**

FHV-Gedenkstätte für die Frauen, Nauvoo, 562

Kirtland-Tempel, 161

Land Zion, 104

Manti-Utah-Tempel, 423

Monticello-Utah-Tempel, der erste kleine Tempel, 611

Salt-Lake-Tempel, 430

Tempelplatz in Independence, 104

Übersicht mit Angaben zu den Tempeln, 612

**Weihung, Gesetz der**

Beschreibung, 96

wichtige diesbezügliche Offenbarungen, 96

**Welding, Dick**, Anführer des Pöbels, 190

**Welfare Square**, Abbildung, 494

**Wells, Daniel**, biographische Angaben und Bild, 379

**Wells, Emmeline B.**, biographische Angaben und Bild, 463

**Wells, Heber M.**

biographische Angaben und Bild, 429

erster Gouverneur von Utah, 429

**Wells, Junius F.**, biographische Angaben und Bild, 398

**Weltwirtschaftskrise**, hatte großen Einfluss auf die Geschichte der Kirche, 491

**Wentworth, John**, biographische Angaben und Bild, 253

**Wentworth-Brief**, Joseph Smith schickte ~ als Antwort auf die Anfrage bezüglich der Kirche, 252, 617

**Western Monitor**, Zeitung in Fayette, 131

**Westliches Reservat**, Definition, 77

**Whiskey Street**, Name, den die Main Street in Salt Lake City vorübergehend erhielt, 368

**Whitlock, Harvey**, während einer Konferenz vom Satan gebunden, so dass er nicht sprechen konnte, 97

**Whitmer, Christian**, einer der acht Zeugen für das Buch Mormon, 57

**Whitmer, David**

Abtrünnige wollen ihn als neuen Führer der Kirche ernennen, 169

begegnete Moroni, ohne ihn zu erkennen, 54

betete inbrünstig vor der Reise, 70

Bild von ~, 54

einer der drei Zeugen für das Buch Mormon, 57

eines der ersten sechs Mitglieder der Kirche, 64

erhielt göttliche Hilfe für die Feldarbeit, so dass er Joseph Smith behilflich sein konnte, 54

floh in Eile, 187

lernte Joseph Smith kennen, 54

leugnete das Zeugnis von Moroni und von den Platten nie, obwohl er die Kirche verließ, 57, 183

mit Oliver Cowdery befreundet, 51

Pfahlpräsident, 179

sah drei Engel bei der Weihung des Kirtland-Tempels, 163

Schreiber für Joseph Smith, 55

sollte Mitglieder des Kollegiums der Zwölf auswählen, 149

taufte Katherine, William und Don Carlos Smith, 68

taufte Newel Knight, 67

Vorwurf, er habe vorsätzlich gegen das Wort der Weisheit verstoßen, 180

**Whitmer, Jacob**, einer der acht Zeugen für das Buch Mormon, 57

**Whitmer, John**

beschrieb „die Familie“, 92

beschrieb Charakter von Abtrünnigen, 86

beschrieb Fanatismus mancher Mitglieder, 90

beschrieb Hubble, die angebliche Prophetin, 89

Besuch bei Familie Knight, 68

betete inbrünstig vor der Reise, 70

Bild von ~, 87

bot sich dem Pöbel als Gefangenen an, 130

eifriger Helfer, 55

eine Zeitlang in Kirtland präsidierender Ältester, 87

einer der acht Zeugen für das

Buch Mormon, 57

Exkommunizierung, 181

floh in Eile, 187

für Joseph Smith als Schreiber tätig, 54, 55, 74

Geschichtsschreiber und Chronist der Kirche, 97, 115

konfirmierte mit anderen Sally Knight und Emma Smith, 71

versuchte von Landverkäufen zu profitieren, 180

weigerte sich, historische Aufzeichnungen zu übergeben, 182

zusammen mit sechs weiteren Hohen Priestern berufen, über die Angelegenheiten der Kirche zu präsidieren, 124

**Whitmer, Mary**, bekam von Moroni die Platten gezeigt, 55

**Whitmer, Peter jun.**

einer der acht Zeugen für das Buch Mormon, 57

eines der ersten sechs Mitglieder der Kirche, 64

Taufe, 55

unterwies Mary Elizabeth Rollins im Evangelium, 130

wurde berufen, den Lamaniten das Evangelium zu predigen, 76, 82

**Whitmer, Peter, sen.**

Haus, Abbildung, 65

Kirche wurde im Haus von ~ gegründet, 64

lud Joseph Smith ein, auf der Farm zu bleiben, 54, 74

Oliver Cowdery starb in ~ Haus, 340

Zweige der Kirche versammelten sich im Haus von ~, 86

**Whitney, Elizabeth Ann**, bekam Fieber, 214

**Whitney, Newel K.**

Begebenheit mit gebrochenem Bein, 112

beigeordneter Richter, 335

Bild von ~, 87

empfang Begabung, 250

Grundriss, 119

Laden, Abbildung, 88

lernte Joseph Smith kennen, 87

Kassenbuch des Ladens von Gilbert und Whitney, Abbildung, 156

Treuhänder, 292

Uhr und Brieföffner, Abbildung, 112

weitere Ehefrau, Bild von, 463

zweiter Bischof der Kirche, 96, 109, 111, 116, 180, 185, 312

**Whitney, Orson F.**

Bild von ~, 628

offizielle Meinung der Kirche zum Ursprung des Menschen, 472

**Widtsoe, John A.**, Bild von, 628

**Wiederaufbau Nauvoos**, 534

**Wiederherstellung**

des Evangeliums, notwendig, 2

Hand des Herrn offenbar, 12

**Wiedertaufe**, abgeschafft, 434

**Wight, Lyman**

als Gefangener übergeben, 200  
Aufenthaltort zum Zeitpunkt des Märtyrertods von Joseph Smith, 283  
bekanntester Mormone, der sich im Kreis Daviess niederließ, 184  
Beschreibung, wie Mitglieder aus Missouri flohen, 133  
beschrieb den Propheten bei Beendigung des Zionslagers, 146  
Bild von ~, 300, 625  
biographische Angaben, 184, 300  
Exkommunizierung, 300, 340  
ging nach Texas, 292, 300, 328  
gründete die Wight-Siedlung, 184  
Hütte von ~, Abbildung, 184  
machte Demokratische Partei für Ausschreitungen in Missouri verantwortlich, 210  
Miliz-Oberst, 194  
Missionsarbeit, 102  
sammelte Männer, um zum Gefängnis zu marschieren, 132  
setzte John Correll und Isaac Morley ein, 97  
suchte Rekruten für das Zionslager, 138  
Taufe, 78  
unternahm Reise, um den Propheten um Hilfe für die Mitglieder in Missouri zu bitten, 134, 137  
vor Richter Austin King angeklagt, 189, 191

**Williams, Alexander**, brachte Drusilla Hendricks etwas zu essen, 215

**Williams, Frederick G.**

bezeugte, dass der Kirtland-Tempel mit der Vision übereinstimmt, 159  
Bild von ~, 79  
Hausarzt von Joseph Smith, 79  
predigte den Lamaniten das Evangelium, 82  
Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, 117  
verließ die Kirche, 173, 180  
Zahlmeister im Zionslager, 139

**Williams, John A.**, Kandidat für die Regierung des Bundesstaates, 190

**Williams, Roger**

bedeutender Andersdenkender unter den Puritanern, 10  
setzte sich für die Trennung von Kirche und Staat ein, 10  
trug dazu bei, die Charta für die Siedlung Rhode Island zu erhalten, 10  
wurde 1635 aus Massachusetts verbannt, 10

**Winchester, Benjamin**, Missionar, 166

**Winchester, Stephen**, David W. Patten starb in seinem Haus, 196

**Winter Quarters**

Ausgangspunkt für die Pionierkompanie, 323  
Beschreibung des Lebens in W., 313  
Einführung, 310

**Winter-Quarters-Denkmal**, Abbildung, 303

**Wirthlin, Joseph B.**

Assistent der Zwölf, 567

Bild von ~, 631

**Wohlfahrtsprogramm**

Durchführung kirchenweit, 492  
Durchführung zur Zeit der Weltwirtschaftskrise, 492  
„Sicherheitsprogramm“ der Kirche, 494  
**Wolfsjagd**, Vorwand für Überfälle des Pöbels auf die Farmen der Mormonen, 266

**Woman's Exponent**, Frauenzeitschrift, deren Herausgeberinnen sich der FHV verpflichtet fühlten, 396

**Wood, Gordon S.**, richtiger Zeitpunkt für die Wiederherstellung, 12

**Woodruff, Abraham O.**, Bild von, 627

**Woodruff, Joseph**, Bild von, 223

**Woodruff, Phoebe Carter**, Bild von, 223

**Woodruff, Wilford**

Anmerkungen zu Sidney Rigdons „Vision“, 286  
Aufenthaltort zum Zeitpunkt des Märtyrertods von Joseph Smith, 284  
began, jungen Männern das Aaronische Priestertum zu übertragen, 356  
bei Brigham Young, als dieser erklärte: „Dies ist der richtige Ort“, 326  
Benjamin Franklin im St.-George-Utah-Tempel, 432  
beschrieb die letzte Rede des Propheten vor dem Kollegium der Zwölf, 289  
bezeugte, dass Brigham Young auf wundersame Weise verwandelt wurde, 287  
Bild von, 138, 422, 625  
biographische Angaben, 422  
Dienstältester im Kollegium der Zwölf, 406  
erfüllte Mission in England, 224, 230  
erinnerte daran, dass die Mitglieder vor der Plage gewarnt wurden, 169  
Erinnerung an Äußerungen des Propheten über das Geschick der Kirche, 109  
feierte seinen neunzigsten Geburtstag, 435  
führte Konfirmationen für Verstorbene durch, 248  
Gedanken zu Joseph Smiths Übersetzung der Aufzeichnungen Abrahams, 253  
gesandt, um etwas über die Morrisiten herauszufinden, 375  
half bei der Weihung des Nauvoo-Tempels, 311  
half mit, den Stein am Tempelplatz in Far West niederzulegen, 222  
Herefordshire Beacon, Abbildung, 221  
ins Kollegium der Zwölf berufen, 186, 208, 222  
Legung des Schlusssteins am Salt-Lake-Tempel unter seiner Leitung, 430  
lernte Dr. Bernhisel kennen, 344  
Manifest, 426  
meldete sich als Freiwilliger für das Zionslager, 138  
Mitglieder erkrankten an Skorbut, 313  
nach England gesandt, um über die Kirche in Europa zu präsidieren, 292, 295, 298  
Nachfolger von John Taylor als Präsident der Kirche, 422

Nation wendet sich gegen Zion, 423  
noch in Iowa, 340  
Offenbarung zur Genealogie, 432  
Reformation, 356  
rotes Taschentuch von Joseph Smith für einen Krankensegen für sterbende Zwillinge, 215  
schloss sich Joseph Smiths Gnadenmission an, 214  
Selbständigkeit der Kirche, 496  
sprach bei Brigham Youngs Beerdigung, 407  
stand vom Krankenbett auf, gab seiner kranken Frau einen Segen und brach dann zu seiner Mission auf, 223  
taufte mit anderen fast achthundert Menschen in einem Gebiet, das drei Kreise umfasste, 221  
Tempelpräsident des St.-George-Utah-Tempels, 405  
Tod, 422, 435  
trieb die Erlösungsarbeit für die Toten voran, 432  
Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung erschienen ~, 405  
Urkunde über die Ordinierung zum Ältesten, 154  
Verdächtigungen von Hauptmann James Allen, 309  
versteckte sich, 419  
weihte den Manti-Utah-Tempel, 423  
weihte den Salt-Lake-Tempel, 431  
wohnte in leeren Armeebarracken, 213  
Zusammenfassung seiner Reisen im Jahr 1840, 227  
zweiter Anlauf, Brigham Young als Präsidenten der Kirche zu bestätigen, 328

**Wort der Weisheit**

diesbezügliche Offenbarung, 119  
körperliche Gesundheit, 550

**Wright, Alexander**, Schottischer Bekehrter, 228

**Wycliffe, John**, bekannter Reformator, 8

**Y**

**Y. X. Company**, Brigham Youngs Express-Postzustelldienst, 360

**Young Woman's Journal**, frühere offizielle Zeitschrift für die jungen Mädchen der Kirche, 445

**Young, Brigham**

an Skorbut erkrankt, 313  
Aufenthaltort zum Zeitpunkt des Märtyrertods von Joseph Smith, 284  
Auszugskomitee, für den Auszug aus Missouri, 207  
beaufsichtigte die Niederschrift der Begabung, 404  
Begebenheit mit dem „falschen Brigham“ William Miller, 297 f.  
Belehrungen über Disziplin, 299  
benannte Nauvoo in „Stadt Josephs“ um, 294  
bereit für Bau der Eisenbahnlinie, 383  
berief Jesse C. Little, über die Kirche in den Oststaaten zu präsidieren, 309

berief Joseph F. Smith als Apostel, 452  
 beschrieb, wie es zur Offenbarung  
 des Wortes der Weisheit kam, 119  
 Bild von ~, 72, 624  
 Bildung sehr wichtig, 399  
 blieb in Nauvoo, um bei Begabungen  
 mitzuwirken, 300  
 Botschaft an die Mitglieder in  
 Kalifornien, 320  
 Brigham City, so benannt zu Ehren  
 von ~, 437  
 David O. McKay geboren während er  
 Präsident der Kirche war, 529  
 Denkmal zu seinen Ehren, Abbildung, 434  
 Deseret genannt, 330  
 Dienstältester im Kollegium der Zwölf,  
 150, 406  
 empfing Begabung, 250  
 empfing Schlüssel  
 der Siegelungsgewalt, 289  
 entwarf Pläne für das Tabernakel, 379, 388  
 Erbstreit nach seinem Tod, 411  
 erhielt von Joseph Smith die Verheißung,  
 dass ihm nichts passieren würde,  
 wenn er sich freiwillig für das Zionslager  
 meldete, 138  
 erklärte, den Mitgliedern erginge es besser  
 während des amerikanischen  
 Bürgerkriegs, 373  
 erschien Wilford Woodruff in einer  
 Vision, 431  
 feierte 46. Geburtstag während des Trecks  
 gen Westen, 326  
 förderte das Deseret-Alphabet, 388  
 forderte Mitglieder auf, Feste und  
 Tanzveranstaltungen durchzuführen,  
 um die Moral aufrechtzuerhalten, 313  
 gebeten, nach Nauvoo zurückzukehren, 271  
 Geschichte der celestialen Ehe, 412  
 gezwungen, nach Missouri zu fliehen, 173  
 Gouverneur, 335, 344, 372  
 gründete Hilfsorganisationen, 395  
 half mit, den Stein am Tempelplatz in  
 Far West niederzulegen, 222  
 half, die Kirche zu führen, als Joseph Smith  
 im Gefängnis von Liberty war, 204  
 Herefordshire Beacon, Abbildung, 221  
 hörte dem Propheten Joseph Smith sehr  
 gern zu, 254  
 im Zionslager geschult, 147  
 inoffizielle Weihung des  
 Nauvoo-Tempels, 238  
 kam nach dem Märtyrertod von Joseph  
 Smith mit dem Kollegium der Zwölf  
 zusammen, 286  
 konfirmierte Walter Murray Gibson, 376  
 lenkte Kolonisierung im Westen Amerikas,  
 333, 336, 352, 368, 401  
 Missionsarbeit, 120, 223, 227  
 Mitglied der Pfahlpräsidenschaft in  
 Missouri, 183  
 Mitglieder des Kollegiums der Zwölf  
 mussten sich beweisen, 151  
 Mount Pisgah, 308  
 Nachfolger von Joseph Smith als Präsident  
 der Kirche, 328  
 ordinierte John Taylor und John E. Page  
 als Apostel, 186

ordnete die Rettung der armen Mitglieder  
 in Nauvoo an, 311  
 organisierte Pionierkompanie, 324  
 Ort für den Salt-Lake-Tempel, 327, 403  
 Präsident des Kollegiums der Zwölf, 288  
 Reaktion auf Lehre von der Mehrehe, 252  
 reiste von Nauvoo, 303  
 Rekrut im Mormonenbataillon,  
 Abbildung, 316  
 riet den Mitgliedern, sich freiwillig für das  
 Mormonenbataillon zu melden, 309 f.  
 riet den Mitgliedern, sich nicht vom  
 Goldrausch anstecken zu lassen, 336  
 riet den Mitgliedern, sich zu sammeln, 211  
 Rückkehr nach Winter Quarters, 328, 617  
 sagte Mitgliedern in Cedar City, sie sollten  
 die Auswanderer gehen lassen, 362  
 sagte Mitgliedern: „Bringt sie her!“, 351  
 sah das Salzseetal zum ersten Mal, 317, 327  
 sandte Männer nach Hawaii, um Probleme  
 zu lösen, 376  
 schloss James J. Strang aus der Kirche  
 aus, 289  
 schloss sich Joseph Smiths Gnadenmission  
 an, 214  
 Schulgebäude, Abbildung, 356  
 sorgte dafür, dass die Kirche nicht von den  
 Andern abhängig war, 384, 385, 392, 408  
 sprach beim Beten in Zungen, 112  
 studierte das Evangelium zwei Jahre lang,  
 ehe er sich taufen ließ, 72  
 Taufe für Verstorbene, 248  
 Taufe, 72  
 Telegraphenschule in Salt Lake City, 373  
 Tod, 279, 407, 410  
 Traum vom Obstbaum mit  
 toten Zweigen, 293  
 über das Geschick der Kirche, 618  
 überwachte Fertigstellung des  
 Nauvoo-Tempels, 297, 299  
 unterbrach Reise in Winter Quarters, 323  
 unterstützte John F. Kinney als Delegierten  
 für den Kongress, 375  
 Utah-Krieg, 359, 365, 368  
 verpasste Feier am Promontory Summit, 385  
 verteidigte Joseph Smith in einem Treffen  
 im Kirtland-Tempel, 169  
 was er Großes geleistet hat, 407  
 weihte den Platz für den Manti-Utah-  
 Tempel, 423  
 wies Errichtung von Vorrathshäusern  
 des Bischofs an, 355  
 wies Missionare an, „ohne Tasche und  
 Beutel“ zu reisen, 378  
 wohnte in leeren Armeearacken, 213  
 wollte, dass Samuel Brannan Vertreter  
 der Kirche in Kalifornien wird, 320  
 wurde verwandelt, so dass er wie  
 Joseph Smith aussah und klang, 282, 287  
 Zeugnis von Joseph Smith, 26

**Young, Brigham jun.**  
 als Apostel ordiniert, 439  
 Bild von ~, 626  
 kam ins Kollegium der Zwölf, 439  
 setzte Harriet Nye ein, 442

**Young, Clara Decker**, Bild von, 324

**Young, Clifford E.**, Assistent der Zwölf, 566

**Young, Harriet Wheeler**, Bild von, 324

**Young, John**, Bruder von Brigham Young, 618

**Young, Joseph**  
 älterer Bruder von Brigham Young, 138  
 Beschreibung von Haun's Mill, 197  
 nahm am Zionslager teil, 138  
 Präsident des Siebzigerkollegiums, 151  
 sprach bei der Weihung des Nauvoo-  
 Tempels im engsten Kreis das  
 Weihungsgebet, 238

**Young, Mary Ann**, sorgte für ihren kranken  
 Mann, 223

**Young, Phineas**  
 Bild von ~, 72  
 Bruder von Brigham Young, 72

**Young, Richard M.**, Senator von Illinois,  
 versprach, die Bittschrift der Mitglieder  
 dem Kongress vorzulegen, 217

**Young, Zina Diantha Huntington**  
 Bild von ~, 288  
 Nachfolgerin von Eliza R. Snow als  
 FHV-Präsidentin, 448  
 wegen ihrer Heilkunst bekannt, 288

## Z

**ZCMI**, Einführung, 387

**Zehnter**  
 diesbezügliche Offenbarung, 187  
 Offenbarung an Lorenzo Snow im  
 St.-George-Tabernakel, 441

**Zeitschriften der Kirche**, Konsolidierung  
 zu Beginn der siebziger Jahre, 546

**Zelph**, lamanitischer Kriegshäuptling, der  
 im letzten großen Kampf zwischen den  
 Lamaniten und den Nephiten fiel, 141

**Zion**  
 an der „Grenze bei den Lamaniten“  
 errichtet, 87, 103  
 der Herr nannte sein Volk Zion, 99  
 Errichtung großes Ereignis in der  
 Geschichte der Menschheit, 1  
 erste Bewohner Farmer und einfache  
 Arbeiter, 106  
 erster Zionspfahl 1834 in Kirtland  
 gegründet, 118  
 Herrlichkeit kommt erst nach viel  
 Drangsal, 123  
 in der Wildnis, 313  
 in Missouri gelegen, 102  
 Ort der verheißenen Stadt wurde  
 Joseph Smith offenbart, 103  
 Plan für die Errichtung der Stadt ~, 126  
 Weihung des Landes, 104

**Zion's Cooperative Mercantile Institution**,  
 Abbildung, 387

**Zion's Security Corporation**, Gründung, 479

**Zions zentrale Handelskammer**,  
 Gründung, 418

**Zionslager**, das  
 Abbildung, 137  
 Beschreibung, 139

Bewährungsprobe für zukünftige  
Kirchenführer, 147  
Choleraepidemie infolge der unredlichen  
Beschwerden mancher Mitglieder, 145  
fand die Überreste eines lamanitischen  
Kriegshäuptlings namens Zelph, 141  
gemäß der Ordnung des alten Israels  
organisiert, 139  
Gründung, 137  
konnte den Mormonen in Missouri nicht  
helfen, ihr Land zurückzubekommen,  
147  
löste sich nach der Entlassung in kleinere  
Gruppen auf, 146  
positive Aspekte, 147  
Rekrutierung, 137

Route, Abbildung, 140  
sollte den Mormonen in Missouri helfen,  
ihr Land zurückzubekommen, 137  
Sturm, der Schutz vor dem Pöbel bot, 144  
**Zwanzigstes Jahrhundert**, Beginn des,  
für die Kirche, 443  
**Zweig**, Ursprung des Begriffs, 155  
**Zweite Erweckungsbewegung**,  
Beschreibung, 11  
**Zweiter Weltkrieg**  
Aktivitäten der Kirche nach dem Z., 522  
Ausweitung des Bildungswesens  
der Kirche danach, 535  
Auswirkungen auf die Kirche, 504, 513

Auswirkungen auf die Missionsarbeit, 514  
Einstellung von Programmen  
der Kirche, 513  
Haltung der Kirche dazu, 510  
**Zweites Kommen Jesu Christi**  
Abbildung, 1  
Lehren von Joseph Smith dazu, 256  
**Zweites Manifest**, von Joseph F. Smith  
herausgegeben, besagte, dass die Kirche  
die Mehrehe nicht mehr praktizierte, 455  
**Zwingli, Ulrich**, wichtiger Reformator in  
der Schweiz, 8

KIRCHE  
JESU CHRISTI  
DER HEILIGEN  
DER LETZTEN TAGE

